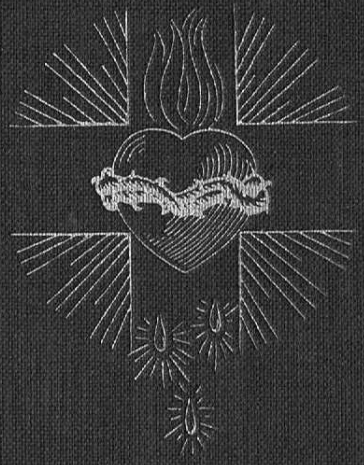
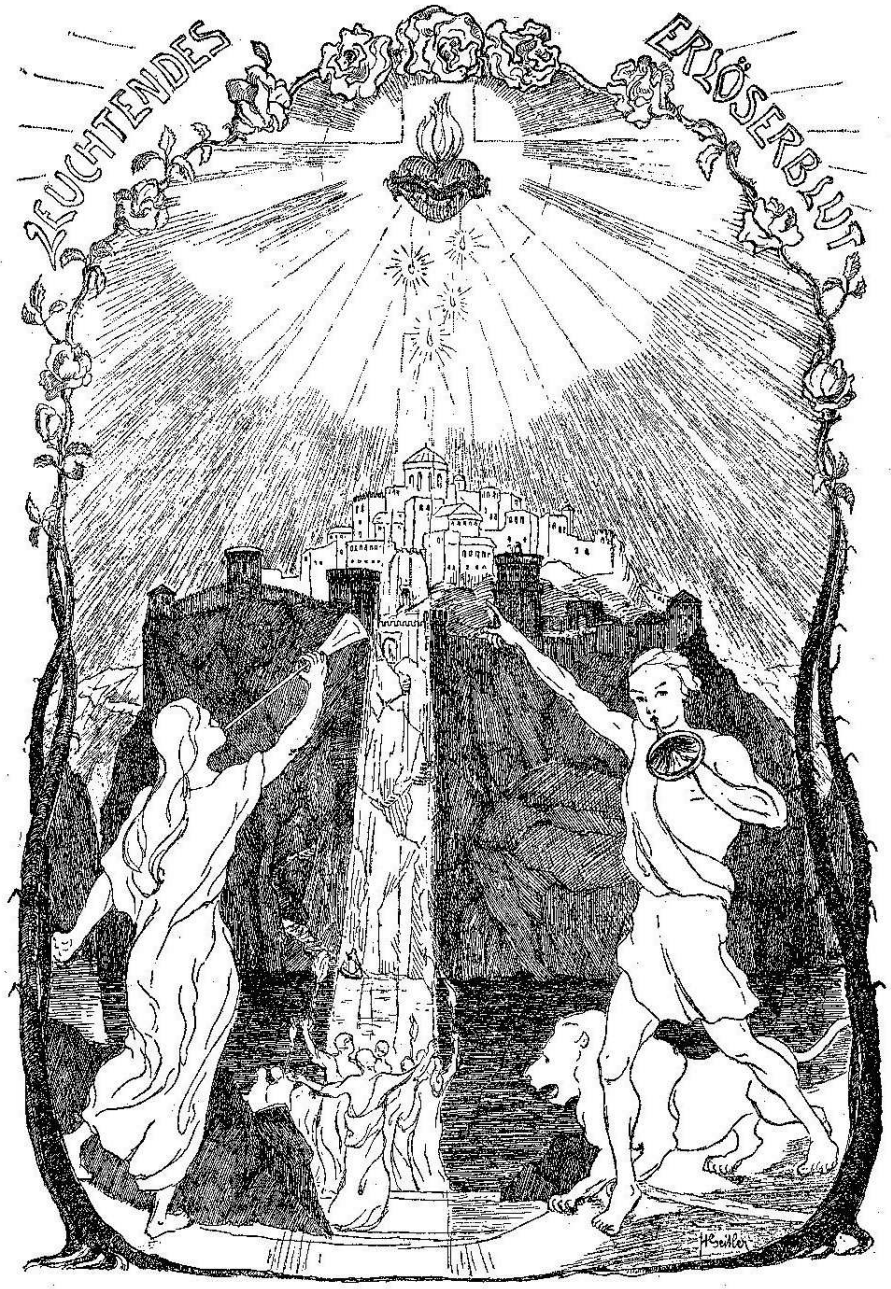
LEUCHTENDES ERLÖSERBLUT





DER ENTSCHEIDUNGSRUF CHRISTI
AN DIE ERDE!

Leuchtendes Erlöserblut

Der Entscheidungsruf Christi an die Erde!

Privatdruck

von

Karl Schmitt

Nicht sinnentstellende Auszüge mit Quellenangabe sind erlaubt.

Dies Buch ist ein ernster und entscheidender Warnungsfinger Gottes und darf deshalb in keiner Weise entstellt und umgedeutet werden. Es gelten in vollem Umfange die Worte:

„Ich bezeuge allen, die hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen.

Und so jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buche geschrieben ist.

Es spricht, der solches bezeugt: Ja, ich komme bald."
(Offb. 22, 18—20.)

Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. (Offb. 22, 12.)

Aus dem ewigen Urlicht:

Ein Erlösungsruf an alle Gebundenen.

Die Wegweiser zum Friedensreich.

Die Enthüllung der Wahrheit.

Die Lösung des siebenten Siegels.

Das Gericht über die Völker.

Ein Trost für alle Gotteskinder.

Der Bauplan der Welt.

Vorwort.

Ihr müsset von neuem geboren werden!
(Joh. 3, 7.)

Der Herr zögert nicht die Verheißung, wie es einige für Zögern halten. Er ist nur langmütig gegen uns. Denn er will nicht, daß jemand verloren gehe, sondern daß Jeder sich zur Buße kehre. (2. Petr. 3, 9.)

Ernste Mahnung für alle Leser.

Die größte Weltenwende steht vor der Türe. Der Sonnen- und Friedenstag der ewigen Wahrheit ist im Anbruch und will die Nacht des Wahnes, der Lüge und des Irrtums auf Erden verscheuchen. Der Himmel will sein urgeborenes Licht wieder in die Herzen der Erde einstrahlen lassen und sich mit ihnen in einem unzerstörbaren ewigen Bunde vermählen. Weil aber ein lichtdurchflutetes Zeitalter einen urlichtgesandten Baumeister braucht, der den nachtgebundenen Bauhelfern Freiheit, Planung, Wegleitung und Zielweisung bringt, übergebe ich hiermit den Ewigkeitsbauhelfern **das Schicksalsbuch der Welt.** Dieses soll jeden Wahrheitssucher über den göttlichen Weltenplan unterrichten und **die hohe Verantwortung und Verpflichtung jedes Einzelmenschen im Weltenhaushalt** aufzeigen.

Anknüpfend an die in jedem Menschen unzerstörbar verankerte ewige Gesetzlichkeit ist ein jeder, entsprechend seinen ihm eingelegten Lichttalenten, zum Ewigkeitsbauhelfer in den Urlichtwelten und zum Selbstgestalter seiner himmlischen Heimat berufen. Keiner darf und kann teilnahmslos abseits stehen, wenn Welten zertrümmert, gebildet oder geformt werden, die er durchwandeln oder bewohnen soll.

Jeder hat meinen Ausführungen gegenüber **eine Entscheidung von weittragendster und ewigwertiger Bedeutung** zu fällen. Denn ich verkünde die **Urgesetze der Weltenentwicklung**, die in jedem Menschenherzen gleichzeitig als Beseliger, Lehrer, Mahner, Richter oder Schöpfer leben. Vom Throne des Menschenherzens aus wollen sie als Urregent den gesamten Menschen durchdringen und zur Krone der Schöpfung umgestalten. Nur so könnte endlich der Zustand beendet werden, in dem sie sich dem unwissend oder leichtfertig fehlenden Menschen immer wieder als Rächer der verletzten Urordnung bemerkbar machen mußten.

Niemand kann **die wieder eröffneten Wegleitungen der Urordnung** ungestraft mißachten. Ihre klarste Offenlegung **beendet die Zeiten der Unwissenheit auf Erden** und belastet damit die Menschen und Völker sowohl mit erhöhter Verantwortung im Schöpfungshaushalt, wie auch mit geschärfter Selbstbestrafungsfähigkeit. Weil meine Weisungen den fortlaufenden Schöpfungsentwicklungsplänen des göttlichen Urwillens entsprechen, gehen alle, diese Hinweise mißachtenden und nach eigenwilliger Ungebundenheit strebenden Menschen und Völker, den größten Gefahren mit dem **Gipfelpunkt der Selbstvernichtung** entgegen.

Ich muß deshalb jeden zur ernstlichsten Beachtung meiner Weisungen und zum vorurteilslosen **Ringen zu deren Verständnis** mahnen. Selbstverständlich gilt dies für weitgehender begabte Menschen und Völker in erhöhtem Grade, da sie den weniger Begabten Aufstiegshelfer und **leuchtendes Vorbild** sein sollen. Dies ist **urweltgesetzliche Bestimmung.**

Die Schriften und Lehren der wirklich lichtgesandten Propheten, Seher, Lehrer und Apostel aus vergangenen Zeitaltern hebe ich nicht auf, da diese alle gemeinsam an dem großen göttlichen Wiederherstellungswerke, das sich in unseren Tagen dem **Beginn eines neuen Weltenrhythmus** zuneigt, Helfer und Vorarbeiter waren. Aus dem Geiste des ewigen Vaters aller Welten, der bereits schon in Jesus der Menschheit **das befreiende urgesetzliche Wahrheitslicht** bringen wollte, von den Toren und Narren der Erde aber verworfen wurde, beleuchte ich vielmehr alle Lehren und Werke der **Vorarbeiter und Wegbereiter der Urwahrheit** in höherer Weise. Damit wird der Weltenbauplan, den das Erlösungswerk Jesu in grundlegender Weise beeinflußte, erst in seiner wahren und urbedeutenden Größe offenbar.

Da Jesus seinen Zeitgenossen wegen ihrer inneren Unreife nicht seine innerlich erschlossenen tieferen Geheimnisse offenbaren konnte, schrieb er selbst seine Wahrnehmungen nicht nieder, sondern ließ die Apostel, je nach ihrer Auffassungsgabe, seine, den Schwächen der Menschen wegen oftmals verhüllten Lehren, aufzeichnen. Mit diesen Lehren mußte die Menschheit seitdem im Laufe vieler finsterniserfüllter Jahrhunderte allerlei schmerzliche Erfahrungen einer Vorentwicklungsreife machen. Dabei mußten die Menschen und Völker, wie auch die urvollkommene Jesuslehre — zur ernstlichsten Belehrung für spätere Geschlechter — auf ihren Ewigkeitsgrundwert geprüft werden. Wenn auch die Menschen und Völker im allgemeinen wegen innerer Unreife in diesem großen Prüfungsgang versagten, so hat sich doch die urkräftige und wohlfundierte **Lichtlehre Jesu als Siegerin über alle menschlichen Irrtümer und alleiniger Wegweiser zum Heile der Völker erwiesen.** Infolgedessen konnte sie trotz stärkster Verunreinigung und Mißdeutung oder trotz frevelhaftem Mißbrauch durch falsche Stellvertreter Christi nicht vollends beseitigt und unwirksam gemacht werden. Wo sie etwa dem Unglauben und der Bedrückung weichen oder sich nach ihrem Kreuzweg begraben lassen mußte, wird sie nun dennoch wieder ihre **leuchtende Auferstehung** feiern und allen Trug endgültig verdrängen.

Um den Völkern die heilskräftigsten Wegleitungen der Jesulehre allmählich wieder etwas näher zu bringen und ihren ewigwertigen Gehalt den ernsten Wahrheitssuchern nach langen finsteren Jahrhunderten mehr zu eröffnen, ließ der Erlöser Jesus — als der Retter aller Erdengeschlechter — in den letzten Jahrhunderten mancherlei **klärende und vertiefende Offenbarungen** in besonders erwählte Menschen einfließen. Als Empfänger

besonders hervorragender Offenbarungen sind vor allem der schwedische Seher **Swedenborg** und der deutsche Prophet **Lorber** zu nennen. Nach den in der Bibel genannten Vorarbeitern des Gottesreiches auf Erden waren jene es, die weitere wirksame **Vorbereitungen zur Wiederkunft und endlichen Allgemeinerkenntnis der Christuswahrheit auf Erden** machten.

Somit sind die dem niederen und schwachen menschlichen Verständnis angepaßten Weisungen und Belehrungen der Bibel und Neuoffenbarungen die gottgewollten Einleitungen und Ergänzungen zum leichteren Verständnis der jetzigen Eröffnungen. Der Kürze wegen knüpfe ich überall nur an die Schriften und Weisungen der Vorarbeiter an und sind diese deshalb allen, noch nicht zur weitgehenderen inneren Erleuchtung vorgedrungenen Lichtsuchern, zum besseren Verständnis meiner — mehr für **erkenntnisbegnadete Seelen und das dem Materialismus unserer Tage entronnene Zukunftsgeschlecht** bestimmten — *tieferen* Ausführungen, unentbehrlich.* Zudem sollen der vergangenen Lichtträger Erfahrungen, Schwierigkeiten und Erfolge beim geistigen Weltenbau der Nachwelt nicht unbekannt bleiben, daß aufgetretene Mängel und Gefahrenpunkte künftig beseitigt, überbrückt oder unschädlich gemacht werden können. Meine bereits erschienenen Schriften möchte ich als weitere Hilfen zum leichteren Erfassen des jetzt dargelegten Weltenbauplanes und der daraus hervorgehenden hohen Verpflichtungen anschließend empfehlen! Obwohl vieles in diesem Werke vollendeter und weitgehender, als in meinen vorbereitenden Schriften dargelegt ist, sind jene doch zum tieferen Verständnis der jetzt veröffentlichten großen Dinge sehr förderlich.

Wer in kirchlicher Einseitigkeit jegliche Neuoffenbarung grundsätzlich ablehnt, spricht sich damit sein **Selbstverwerfungsurteil,** denn er steht dem nach direkter Verbindung mit seinen wahren Kindern und Zeugen strebenden ewigen Geiste der helfenden und aufklärenden Gottesliebe in Jesus, und somit auch **dem Heile der Menschheit, hindernd und dämpfend im Wege.**

Nichtsdestoweniger muß dem heutigen Erdengeschlechte, das noch lieber in Schlamm, Blut und Tränen herumwatet, als auf den gesegneten Fluren des Paradieses sein Heil zu suchen, noch **manches verborgen** bleiben, was einem geläuterten, reiferen und würdigeren späteren Geschlechte eröffnet werden darf. Es besteht jedoch, trotz der zurückhaltenden Beschränkung der jetzigen Eröffnungen, die verschärfte Möglichkeit und **Gefahr,** daß meine Ausführungen und Weisungen in verhängnisvollster Art umgedeutet und mißverstanden werden.

Höchste Verantwortung und Pflicht zwangen mich zu Darlegungen und Hinweisen, die besonders von den Betroffenen leicht übel genommen und von herzensverunreinigten Oberflächenlesern ohne ernstlichstes Wahrheitsringen und innere Erleuchtung im unreifen Eifer gänzlich verkehrt ausgelegt werden können. Da hierbei das **Heil der Seelen erhöht und ernstlich in Gefahr** steht, warne ich jeden Leser dringend vor einem

* Um ernsten Wahrheitssuchern die Aufhellung der geistigen Begriffe mit Hilfe der maßgebenden Schriften von außen her zu erleichtern, und um evtl. Interessenten unnötige Nachfragen zu ersparen, führe ich gerade die wichtigsten Vorbereitungsschriften der vergangenen Wiederkunftspioniere und, soweit mir bekannt, auch deren Preise, in diesem Werke mit an. Zum Bezuge aller erwähnten Schriften wende man sich an den dieserhalb einschlägigen Verlag Peter Hofmann, Freiburg i. Br., Lorettostraße 20. Dort sind neben meinen Schriften auch jene von Lorber, Swedenborg, Mayerhofer und Böhme, sowie billige Bibeln katholischer und evangelischer Ausgaben erhältlich. Man verlange dort Prospekte.

leichtfertigen Urteil über den Inhalt dieses Buches. Hüte sich jeder, mit Vorurteilen und ohne Gebet um höhere Erleuchtung, das Lesen dieses Werkes zu beginnen!

Wer nicht willens ist, Herz und Hand vom Schmutze weltlicher Süchte zu reinigen, mag es sich **zur dringenden Warnung** nehmen, daß er nicht in zusammenhangloser Weise in meinen Ausführungen herumstöbern darf, um schließlich, in der rechten Beurteilungsfähigkeit durch die beschmutzte Weltbrille beschränkt, seine abwegigen Urteile zu fällen. Denn jedes im allgemeinen nicht zustimmende Urteil ist für den, der es fällt, ein Selbstgericht, dessen Vollzug in alle Ewigkeit durch nichts, als die völlige Demütigung unter die urgesetzlichen Weisungen gedämpft oder aufgehoben werden kann! — —

Da der Himmel und sein Urvertreter Jesus die Enthüllung seiner größten Geheimnisse **nicht den hochmütigen Weltweisen,** sondern den Menschen mit kindlichem, einfältigem, opferbereitem und demütigem Herzen verheißen hat, mahne ich jeden Leser dringend, sich letzterer hohen Tugenden zu befleißigen. Mit dem inneren Tugendfortschritt wird sodann, unaufhörlich wachsend, auch das Erkennen und Verstehen der Tiefe meiner Weisungen zunehmen, daß sie allen gutwilligen Höhenpionieren zu einer Goldgrube werden können. Es können jedoch die höheren Wahrheitswerte nur durch aufmerksamstes, beharrliches Schürfen und liebetätiges Läutern der gefundenen Ergebnisse aus ihrem beengenden und verdeckenden Buchstabenkleide befreit und dem göttlichen Aufbau auf Erden nutzbar gemacht werden. Es empfiehlt sich also mehrmaliges und von innerlichen Verarbeitungspausen öfters unterbrochenes Lesen des Buches. Wem besonders schwierige und weisheitsmäßige Punkte in meinen zeitweise bewußt verkürzten Darlegungen unverständlich bleiben sollten, der sei deshalb unbesorgt, und schreite eifrigst zur inneren Selbstreinigung und göttlichen Aufbauhilfe zwecks **Mehrung der erkenntnisgebärenden göttlichen Liebe** in seiner Seele. Liebe ist nämlich schon ewiger Wert, während alle Wissensstufen nur Mittel und Weg zu ihr sind.

In jeder Seele kann der innere göttliche Geist durch eine hohe Tugendreife erweckt werden. Eine aus derartiger Erweckung stets hervorgehende **innere Erleuchtung** kann sich somit jeder durch sein höheres Tugendstreben eröffnen. Solches wird dann den Tugendstreiter zum hohen Verständnis meiner Weisungen befähigen. Somit brandmarkt sich jeder selbst als tugendlosen, innerlich unerweckten und noch eigenwilligen oder boshaften Gehilfen der Hölle, der meine urgesetzlichen Ausführungen verwirft oder ihnen widerstrebt. Denn meine Weisungen und Eröffnungen sind nicht meiner menschlichen Begrenztheit, sondern der urlichten Gottesweite durch den wiedereröffneten inneren Quell des lebendigen Wortes aus ewigen Reichen entsprungen. Es verstößt also jeder gegen die geistigen Grundfundamente der Urordnung, der meine Weisungen aus dem Gottesheiligtum verwirft oder lästert und solcherweise in den Hallen des Wahrheitstempels, den selbst die Engel nur mit Ehrfurcht betreten, mit seinen weltbeschmutzten Füßen entweihend und verunreinigend oder stänkernd herumtrampelt. Die in seinem eigenen Herzen verankerten ewigen Weltgesetze werden ihn als blinden Frevler bestrafen, daß er wenigstens durch sein Schmerzfühlen vor den Verstößen wider die Urordnung der Ewigkeiten gewarnt sei!! — — —

Vom allgemeinen Aufbau meiner Ausführungen kann ich nichts zurücknehmen, denn es ist **die Wahrheit,** die auch ich selbst wie jede andere

Kreatur in der Schöpfung achten und ehren muß, wenn ich nicht meines ewigen Friedens und Harmoniegleichgewichtes verlustig gehen will. Es ist der letzte sinnenfällige **Ausdruck des Christusblutes höherer Liebeerbarmung,** das von Golgatha herabfloß, die Himmel eröffnete und nun in den Erlösungshaushaltern wiederkommt, um aller Welt Rettung und Heilmittel zu sein. — —

So machet ihr Menschen und Völker denn eure Herzen hoch und weit, daß Jerusalem in denselben gebaut werde und **den ewigen Lebenssegen jenes leuchtenden Erlöserblutes, welches zugleich auch dem anbrechenden neuen Weltentage Lichtspenderin sein wird,** empfange! Nur so könnet ihr den drohenden Weltgerichtsschrecken entrinnen und dem unschuldig leidenden Herzen der ewigen Barmliebe endlich den Dornenkranz menschlicher Verstöße und Willkürakte wider das weltenbefreiende hohe Wollen des Erlösers und Allvaters abnehmen. **Die Wahl steht frei:**

Christusliebe — Christuslicht
Heilung oder Weltgericht! — —

Möge den Unwissenden das Erwachen und die Flucht aus ihrer nächtigen Starre des vielfachen Erdentruges und die Rettung auf die sonnigen Gefilde der Wahrheit gelingen! Gleicherweise wünscht allen kämpfenden Wahrheitsfreunden und Tugendstreitern wärmstens die Fülle der Urlichtharmonie aus dem Herzen Gottes und daraus hervorgehend, die leuchtende und freudige Kindschaftsheimkehr zum Ewigvater,

der Lichtbringer und Heimkehrhelfer
aus der Urliebe des Vaters. —

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort. . . . . . I-XVI

Nur Wahrheit vom Vater schafft Heimkehr den Kindern. . . 1
Menschenenge — Gottesweite. 1

Der Mensch, ein Spiegel der Unendlichkeit. 9

A) **Herkunft des Menschen.** 9

B) **Wesen des Menschen.** 15
Das Wesen der Kraft. 18
Die Seelen sammeln und erhöhen entbundene Urkräfte. 19
Unterschiede zwischen der Menschen- und Tierseele. 26
Die Hausordnung der Seele. 32
Die verschiedenen Arten von Seelen im Erlösungshaushalt. 39
Entwicklungsfreiheit und Aura des Menschen. 51
Die weibliche Seele und ihre Aufgaben. 53
Höhere Anlagen und Tätigkeiten der Seele. 55
Der Gottesgeist als Erzieher der Seele. 61

C) **Aufgabe und Ziel der Menschen.** 64
Talente sind verpflichtende Wertstempel. 64
Die inneren Qualitäten eines Volksleiters. 67
Verkehrtheiten in der Völkererziehung. 68
Die Schlange in den Kindern Kains. 69
Wiederbringungs- und Widerordnungsmenschen. 71
Das Stadium eines wandelnden Leichnams. 73
Die zwei Urberufe auf Erden. 75
Wer Gott nicht hört, wird vom Drachen regiert. 80
Familie des Lichtgeistes auf Erden. 82
Die Haushalter, Könige und Priester Edens. 84
Das Gesetz der göttlichen Liebe. 87
Wo die Wahrheit fehlt. 89
Priester und Opferdienst. 90
Die Verpflichtungen des Wiederbringungshaushaltes. 95
Suchet zuerst das Reich Gottes. 100
Flucht aus der Unwissenheit. 105
Die Gestaltung der neuen Erde. 107
Des Drachen erste und gefährlichste Gehilfen. 112
Bibelfälscher. 118
Das Christentum hat nicht versagt. 120

Lichter der Himmel müssen sich vereinen . . . 128
Hilfe durch Offenbarungen . . . 135
Die Kirche Gottes muß rein bleiben . . . 139
Boten und Zeichen der Weltenwende . . . 150
Entsprechend der Saat auch die Früchte . . . 177
Die Rückkehr zur Vernunft und Wahrheit . . . 191
Kreuzzug gegen sich selbst . . . 202
Das Herz immer noch am Bettelstab . . . 206
Ein neues Ostern wird und muß werden . . . 215
Eine sichtbare Gnade Gottes . . . 222
Quell des Lebens wiedergefunden . . . 223
Völkerbetreuung durch Eltern . . . 225
Keine Arbeitslosigkeit . . . 226
Die allgemeine Aufwertung der Menschengesinnung . . . 228
Die ewig unvergängliche Macht . . . 229
Der Dienst in der Menschheitsfamilie . . . 232
Hervorragend veranlagte Erlösungshelfer . . . 235
Jeder ein dienender Priester der Liebe . . . 237
Alle Menschen von Gott belehrt . . . 239
Die totale Umschaltung des menschlichen Wollens . . . 240
Anschluß zum Herzen Gottes . . . 241

Das göttliche Großwerk der Erlösung . . . 245

1) **Verlorenes Licht — der Welten Gericht!** . . . 245
Erschaffung und Fall der Engel . . . 245
Einsetzen der Erlöserhilfe . . . 246
Das Werden der Schöpfungen . . . 247
Luzifers Umkehr . . . 249
Schöpfung und Erde werden Sühneanstalten . . . 251
Luzifers Wiedergutmachungsversuch . . . 252
Adams Wirken und Versagen . . . 53
Zwei Prüflinge und eine Aufgabe . . . 255
Entschwinden des Paradieses . . . 258
Die Todesfrucht und ihr Fluch . . . 260
Kain und Abel . . . 264
Werdende Völker berufen die Fluten . . . 267

2) **Befreiungsversuche vom Weltenbannfluche** . . . 271
Wiederbringungsmöglichkeiten . . . 271
Erziehungsversuche Gottes . . . 275
Moses und seine Aufgabe . . . 278
Vorbereitungen zum Erlösungswerk . . . 282

3) **Des Urpriesters Werben — sein Opferlammsterben** . . . 285
Licht auf den Erlöserweg . . . 285
Zwei Sterne am Morgen . . . 287
Helfer des Tages . . . 290
Die Geburt des Erlösers . . . 293
Der Erlöser und sein Vorläufer . . . 296
Jesu Selbstbefreiungskampf . . . 302
Jesus als Erzieher seiner Helfer . . . 304

Jesus hilft Adam und Eva . . . 308
Bethanien, ein Erlösungszentrum . . . 310
Das hochbedeutsame Wirken Jesu . . . 317
Die große Heimsuchung Israels . . . 321
War das Kreuz unabwendbares Verhängnis? . . . 327
Der Erlösersiegfried im Höllenrachen . . . 332
Das Erlösungsringen und seine Feinde . . . 335
Das Opferlamm, der größte Held . . . 341
Das Weltenbefreiungsopfer. Der Kindschaftsweg zum Ewigvater ist frei! 344

4) **Der Kirche Werden — ihr Kreuzweg auf Erden** . . . 349
Opfer — Nachlese . . . 349
Christi Vermächtnis an die Apostel . . . 353
Vorbereitende und erfüllende Kirche . . . 355
Der echte und der falsche Petrusfels . . . 361
Kirchenwehen, Kirchenvergehen, Kirchenauferstehen . . . 365

5) **Die Heimkehr zum Eden — der Vater ruft jeden** . . . 369
Herabkunft der Brautkirche . . . 369
Erbschwierigkeiten der Lichtbraut . . . 375

6) **Posaunen der Wahrheit — sie leiten zur Klarheit!** . . . 380
Brautlicht auf die Drachenwege . . . 380
Das Zeichen des Menschensohnes . . . 385
Die große Enthüllung der Wahrheit . . . 390
Echte und verworfene Hüllen . . . 402
Der Rhein, ein Weltenschicksalsstrom . . . 411
Das Urwort — der Völker Heilmittel . . . 415
Der Urwortmensch als Weltenheiler . . . 420
Des Weibes Heimkehrkampf . . . 431
Das Hochziel der Hirtenehen . . . 435
Wahrheits- und Irrtumslehren . . . 439
Die Fortpflanzung im Lösehaushalt . . . 443
Allein wahre Rassenveredelung . . . 448
Selbstbestrafung der Völker . . . 454
Deutschland! Willst du dem Urlicht dienen? . . . 459
Aufwertung der Völker . . . 461
Das Wahrheitsfinden unumstößlich gesichert . . . 462
Schädlinge und erhöht Wehrpflichtige im Wahrheitsdienst . . . 466
Astrale Mächte als Völkergefahr . . . 468

7) **Des Lösewerkes Krone — der Urlichtgeist im Sohne** . . . 471
Der Dornenweg des Hirtenlammes . . . 471
Das Erlöserwirken in der Endzeit . . . 496
Befreiung durch Wahrheit . . . 500
Erlösung der Menschheit durch Opferliebe . . . 502
Erlösungshilfen . . . 504
Durch Kreuz zur Krone! . . . 506
Letzte Warnung an die Völker . . . 508

Anhang . . . 513
Alphabetisches Inhaltsverzeichnis . . . 513

Nur Wahrheit vom Vater schafft Heimkehr den Kindern.

Menschenenge - Gottesweite.

Natur ist Gesetz.	**Gott und Jesus?**
Gott ist Liebe.	**Gott in Jesus?**
Liebe ohne Grenze.	**Jesus in Gott?**
Schach dem Grübler!	**Ewigvater Jesus?**

Kein geschaffenes Wesen vermag es, die Tiefe und Größe der Gottheit zu ergründen. Jedes Geschöpf ist durch eine Form begrenzt und seiner inneren Beschaffenheit nach nur Teil und Ausfluß des urewigen Geistes. Weil Gott aber die Ursache und das innerste Leben, die Geschöpfe jedoch erst die Wirkungen dieser ewigen, vollkommenen und unzerstörbaren Kraft sind, kann dieses Ausgehende des Urewigen in seiner Begrenztheit dasselbe niemals ganz erkennen. Das Begrenzte kann nur im Unbegrenzten und Ursächlichen aufgehen und muß sich bereiten, um sich von selbem durchdringen zu lassen. Nicht aber umgekehrt.

Deshalb darf das Begrenzte, zu dem auch der Mensch gehört, nicht zu leichtfertig über das unbekannte Unbegrenzte — und das ist Gott — seine Urteile fällen. Selbst der höchste Engel ist immer noch vom Schöpferwillen begrenzte Form und kann deshalb das Ewige als solche nicht ganz ergründen. Er muß sich immer noch mit dem Maße des Ewigen begnügen, das in ihn einfließt und seine eigene Welt bildet und belebt. In noch erhöhterem Grade ist dies beim Menschen der Fall, weil er — als Seele gedacht — noch in eine dichte irdische Hülle, nämlich seinen materiellen Fleischkörper, eingekleidet ist.

Wenn der Mensch sich schon nicht das sichtbare Weltall zu Ende zu denken vermag, wie soll er dann mit seinen winzig begrenzten Kenntnissen von der äußeren Natur das Unerforschliche des unsichtbaren Allgeistes je mit seinen unzulänglichen Erdenkörpersinnen durchdringen können? Gott wirkt durch die Ausflüsse seiner Macht in den Gesetzen der Natur. Aber deshalb ist die Natur ebensowenig Gott, als ein Schwert der Krieger selbst sein kann. Wie der Pflug nicht schon der Landmann, der Mantel nicht der Träger, die Schale nicht die Nuß, der materielle Körper nicht der unsterbliche Teil des Menschen sein kann, so kann gleicherweise auch die Natur, als das von Gott nur Ausgegangene, nicht Gott selbst sein.

Wehe den Menschen, wenn die unbeugsame Naturgesetzlichkeit schon das Wesen Gottes wäre und nicht von einem Urzentrum der Liebe regiert würde! Denn die ungemilderte scharfe Gerechtigkeit gesetzlicher Härte

und Strenge müßte sie, wegen ihren mannigfachen Verstößen wider die Gesetze der Natur und des inneren Menschen, förmlich erdrücken und zermalmen. Wohl den Menschen, daß sie als Gegengewicht gegen des Naturgesetzes freies Walten innerlich mit der Ahnung des Göttlichen ausgestattet sind, die sich zum lebendigen Bewußtsein der Gottverbundenheit entwickeln läßt. Jenes geheime Ahnen ist die einzige Schranke, welche die Menschheit vor der Vernichtung bewahrt. Wo es bewußt zerstört wird, ist die irdisch körperliche Vernichtung solcher Toren nur mehr durch besondere Gnadenhilfe des Herrn der Naturgesetze — Gott — abwendbar.

Das innerste Wesen Gottes ist höchste Tätigkeit, die uns auf der grobstofflichen Ebene in ihrer niederen Art als Feuer bekannt ist. Diesem höchsten Tätigsein auf unserer irdischen Ebene des Daseins entspricht im Gottesreiche die geistigste Art des Feuers, und das ist die allem Sein Odem, Leben und Form gebende Liebe. Folglich ist Gott seinem innersten Wesen nach die urewige Liebe. Weil in solchem Feuermittelpunkte keine Gegensätze, sondern nur mehr Ordnung und höchste Vollendung sein können, ist derselbe der Quell und Ausgang aller harmonischen Kräfte und Lichtfluten. Dieses Ausgehende fließt in alle Schöpfungsreiche, und zwar mit dem Endzweck, sich in den Brennlinsen bewußt wiederkehrender und hingabebereiter Persönlichkeiten zu sammeln und sie zu selbständigen Trägern des göttlichen Urwesens heranzubilden. Und zwar sollten die durch einen Feuerwillensakt im Urschoße Gottes gebildeten Seelen, als die Väter aller Engel und Welten, durch eigene bewußte Tätigkeit zuerst das ausgehende Wesen Gottes in sich einsammeln und sich dann mit dessen Hilfe zur höheren Selbständigkeit im göttlichen Urwillen durchdringen. Ihre innigste Vermählung mit demselben mußte sie dann zur sichtbar wirkenden Gottheit werden lassen. Aus dieser Gottheit konnte dann das ewige Feuer als Urvater in die niederen Seelenwelten fortwirken, um in denselben Kindern der Liebe zu erwecken und in das ewige Vaterhaus heimzubringen.

Was göttlich im Menschen ist, und sein Dasein mit Sonne durchleuchtet, ist nur das geistig Vollendete, Gute und Wahre in ihm. Jeder freut sich des Segens, der von solchem Wesen ausgeht, selbst auch noch die Gottlosen, wenn sie nicht direkt boshaft sind. Die Erdenmenschen leben aber in einer Welt voller zerstörender Gegensätze und deshalb gehört zum Entwickeln und Bewahren solcher Edelwerte ein angestrengter Wille, um den mannigfachen Gegensätzen zu widerstehen und über dieselben hinauszuwachsen. Dies ist nur möglich durch Kampf gegen das Verkehrte und Böse, also durch aufbauende Tätigkeit. Tätigkeit aber ist Leben, welches in seiner höheren Weihe, wenn nur mehr das Beste, Edelste, Wahre und Höchste dadurch gefördert wird, dem innersten Wesen Gottes, also der Liebe, entspricht.

Was sollte den Menschen sonst zum Gutsein und zum Widerstand gegen das Ungöttliche antreiben, wenn es nicht das Göttliche in ihm wäre? Nur das mit den ewigen Liebeimpulsen harmonierende Gute und Wahre in ihm kann aus Gott sein. Wenn man nun bedenkt, daß das Gute in allen Menschen zusammengenommen erst einen winzigen Teil des Lebens aus Gott darstellt, dann kann man sich nur schwächlich ahnungsweise vielleicht eine entfernte Vorstellung davon machen, welch eine Fülle des vollkommensten Lebens und der reinsten Liebe im Zentrum des Allgeistes glühen muß.

Mehr noch als des Gesetzes Schärfe, müßte diese durch die Heiligkeit Gottes geschützte Urherrlichkeit der Gottheit den Sünder erschrecken und förmlich verzehren, wenn sie sich ihm unverhüllt offenbarte. Moses blickte nur in den Vorhof der Göttlichkeit und mußte sich schon siebenfach verhüllen, daß seine Umgebung nicht Schaden litt und mit ihm noch verkehren konnte. Aber in das Allerheiligste des göttlichen Liebezentrums durfte kein Sterblicher je einschauen, und noch viel weniger, eindringen. Solches Beginnen hätte ihn wie eine in den Schmelzofen stürzende Mücke verzehrt, noch ehe überhaupt die Anfänge des innersten Kraftzentrums Gottes erreicht worden wären. Denn nichts Formgebundenes, nichts Vergängliches oder Sterbliches und Unvollendetes kann dort je einblicken oder eindringen.

Weit, weit entfernt von der Urkraftmitte der Gottheit leben in deren ausgehenden Sphären die Engel und Geister als werdende Gottesfunken. In ihnen will sich das Göttliche allmählich sammeln und verdichten, um ihr Eigenes zu zerstören und in den Sieg der ewigen Liebe aufzulösen. Einer von den Vätern all dieser Seelen war berufen und befähigt, als Ursonne den konzentrierten Allgeist aufzunehmen und sich mit dessen Hilfe bis zum Stadium der Unsterblichkeit in den niedersten Reichen der Materie zu vergeistigen. Damit sollte allen durch die Riegelwirkungen des Luzifer- und Adamsfalles betroffenen Seelen das Überwinden solcher Belastung wieder ermöglicht werden. Nachdem Luzifer und Adam versagt hatten, erfüllte dieser eine — Jesus — seine Erlöserbestimmung unter den größten Widerständen. Weil er dabei sein eigenes Selbst bewußt hinopferte, und zwar unter Hochkonzentration der inneren vergöttlichenden Liebe, konnte sich die Fülle der Gottheit in ihn ergießen und ihn zu ihrem höchsten Brennpunkt ausgestalten. Sein Körperliches wurde dabei aufgelöst und so blieb sein Seelisches die Hülle, durch welche sich das ewige Leben abmildern konnte, um im Verkehr mit Schwachen und Sündern dieselben nicht ohne weiteres zu zermalmen und aufzulösen.

Somit birgt Jesus, der sich in jeder Seele, entsprechend ihrer Aufnahmefähigkeit, kundgeben kann, die Gottheitsfülle wirklich und wesentlich in sich, ohne daß dieselbe etwa deshalb nur auf seinen begrenzten Körper beschränkt wäre. Er hat sich mit dem Mittelpunkt der Gottheit vermählt und regiert deshalb alle ausgehenden Kräfte und Wirkungen, somit auch das Gesetz der verdichteten Stoffwelten, das Naturgesetz. In jedes geschaffene Wesen kann er durch das lebendige Wort einfließen, um deren Vergöttlichung herbeizuführen. In dem Maße, wie dieses ewige Wort, d. h. der Kraftwille Gottes, in ihnen zu Fleisch, nämlich zu Taten höchster Liebe wird, kann das ewige Leben aus Jesus in solchen Seelen zur Wiedergeburt gelangen und das Kind Gottes ausbilden. Je mehr dies innere Geisteskind dann zunimmt, muß der äußere Mensch abnehmen und sich schließlich durch die Unsterblichkeit überwältigen lassen.

Nur Jesus hat den Geschöpfen so den Weg und die Heimkehr zum Allgeist eröffnet, weshalb er in Wahrheit sagen konnte: Wer mich sieht, der sieht den Vater. Ich und der Vater sind eins. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich, den weitgehendst geprüften und gereiften Eingeborenen und Sohn des Allerhöchsten!

Hier wird nun jeder verstehen, daß der Vater keine Person, sondern das urgöttliche Lebenszentrum, das ewig Seiende und Zeugende, der Ozean des Urwortes, ist und war. Der Heilige Geist war das von diesem Sender Ausgehende, während der Sohn, verkörpert in Jesus, der Emp-

fangende und an die Geschöpfe Weitergebende ward. Vater und Heiliger Geist wären also den Geschöpfen unsichtbar und auch unnahbar geblieben, wenn nicht Jesus die Vermählung mit ihnen erkämpft, den Fall Luzifers und Adams in sich unwirksam gemacht und so allen Geschöpfen das Heil in sich eröffnet hätte. Damit ist er aber zur sichtbaren Hülle für das Urgöttliche und sein Ausgehendes, den Heiligen Geist, geworden. Durch die Vergeistigung seines materiellen Fleischmantels ward er endgültiger Sieger über alle Reiche Satans und entriß ihm die adamitische Menschenform, als Behälterin aller höllischen Geheimnisse zur Knechtung und Überlistung der Schwachen und Unvorsichtigen. Ein Widerstand nach der Gegenordnungsseite der Schöpfung war also in ihm nicht mehr vorhanden und so mußte sich seine Seele vollends von ihrem ewigen Ursprung einhüllen und erfüllen lassen. Er blieb demnach nicht nur Hülle des Ewigen, sondern wurde selbst in das Ewige verklärt.

Alle Religionsstifter auf Erden waren und blieben nur Gesandte des ewigen Geistes, während Jesus alle Reiche der Widerordnung siegreich durchbrach und sich mit dem Urfeuer vermählte. Seitdem wohnt in ihm die Fülle der Gottheit und kein anderer persönlicher Gott kann neben ihm gedacht werden. Wenn er als scheidender Menschensohn zu seinen Vertrauten sagte: Ich gehe zum Vater, um euch den Tröster, den Geist der Wahrheit und Weisheit, zu senden, der euch in alle Geheimnisse des Reiches Gottes einweihen wird, dann meinte er damit seine endgültige Vermählung mit dem Allgeist und aus dessen Willen heraus auch die Betätigung der von diesem ausgehenden Allkraft. Diese Allkraft konnte ihm deshalb nicht mehr verhängnisvoll werden, weil er sein Sterbliches in einem weitgehendsten Selbstopfer ihr vollends übergeben hatte.

Im Irrtum sind die Vertreter östlicher Religionssysteme, wenn sie Jesus übergehen und die Verbindung mit dem ihnen unerreichbaren Vater selbst herstellen wollen. Diese werden vielleicht einwenden wollen, daß Jesus auch nur eine Seele war und ihnen folglich das Gleiche, wie Jesus möglich sein müsse. Dem ist jedoch nicht so, denn die Seele Jesu war mit der außerordentlichen Fähigkeit ausgestattet, das stärkste Licht aus den Himmeln des Liebezentrums Gottes wie eine Ursonne in sich zu konzentrieren. Dazu sind nur die ersten urgeschaffenen Seelen befähigt. Alle nacherschaffenen Seelen sind nur der minderen Lichtaufnahme, wie gewöhnlichere Sonnen, fähig. Erstere sind die Heilande der Schöpfung, wobei Jesus durch seine gewaltige Opferleistung auf Golgatha an der Spitze steht.

Eine derartige Größe liegt in Jesu Opferwerk verborgen, daß noch kein bisheriger Sterblicher, also auch nicht die erleuchtetsten Vertreter östlicher Religionssysteme mit ihren oft tiefschürfenden Weisheitslehren, diese voll erfassen und würdigen konnte. Daß ein Gott sich derart vor seinen Geschöpfen demütigen könne, um sie als Vater in ihrer Schwachheit zu tragen und zu Kindern zu bereiten, ist ihnen eine Unverständlichkeit, und zwar besonders deshalb, weil ihre Seelen mehr nach der Seite der Weisheit, als der göttlichen Liebe, erweckt und entwickelt sind. Noch fehlt ihnen durch diese ihre Einseitigkeit das harmonische Gleichmaß der von Jesus erstmals aufgezeigten ordnungsmäßigen Liebevollendung. Und auch weiterhin wird ihnen solches fehlen und unerreichbar bleiben, bis die Stunde kommt, da sie dem Sohne Folge leisten, um den Vater in der ganzen Größe und Beseligungsmacht seiner Liebe in Jesus kennen und als seine heimkehrenden Kinder über alles lieben zu lernen.

Nur wer vom Vater gezeugt und aus seiner göttlichen Liebe geboren ist, weiß um das Geheimnis der Fleischwerdung des lebendigen Wortes und kann solches denen offenbaren, welche guten Willens sind, den Vater kennenzulernen. Wer nicht aus Gott geboren ist, kann ihn auch nicht kennen und muß noch um die weitere Erkenntnis seines Wesens ringen. Was der Mensch nicht in sich trägt oder innerlich erweckt hat, vermag er auch nicht zu verstehen. Deshalb stempelt sich jeder selbst als halbwertig oder schwächlich, der an der unsterblichen Größe Jesu achtlos vorübergeht und ihre vorbildliche und maßgebende Wirkung für alle Zeiten und Verhältnisse, wie auch für alle Engel und Geister leugnet und verkennt.

Auch die angeblichen Kirchenlehrer, welche in Jesus den Vater noch nicht erkannten, und deshalb die wahre Größe seines Wesens vor dem Volke verdunkelten, bewiesen es mit aller Deutlichkeit, daß sie die lebendige Verbindung mit dem Ewigvater nicht kannten und sich deshalb zu Unrecht Theologen, d. h. Gottesgelehrte nannten. Wem nämlich die Verbindung zum Ewigen fehlt, der ist gezwungen, sich aus dem Wesen der Schlange zu nähren, deren Bildnis die gewundene Verstandesweisheit trefflich symbolisiert. Zur Verdeckung ihrer Unkenntnis über das Wesen des Innenlebens aus Gott sind jene deshalb gezwungen, aus der Dreifaltigkeit Gottes ein Geheimnis zu machen und sich zur Abwehr weiterer Fragen hinter dasselbe, das für jedes wirkliche Gotteskind völlig enthüllt sein muß, zu verschanzen.

Daß solches Gebaren ein schreiendes Armutszeugnis zur Abwehr wirklicher Wahrheitssucher ist, kommt jenen offenbar nicht in den durch allerlei gedrechselte Sophismen vernebelten Sinn. Um jedoch dem inneren Mangel und dem daraus hervorgehenden Unbehagen zu steuern, erklärten sie durch allerlei willkürliche Behauptungen ihr Recht zur Bevormundung Gottes. Sie behaupteten nämlich mit frecher Stirne, daß mit den Aposteln die weiteren Offenbarungen des ewigen Geistes der Liebe aufgehört hätten und Jesus sich nur mehr eines Stellvertreters in Rom bediene, um der Menschheit seinen Willen zu übermitteln.

Auf diese Weise hat man Gott, der doch in Jesus deutlich genug seine erbarmende Liebe zu den Geschöpfen und Kindern bewies, den direkten Eingang in sein Eigentum — in die ihm vertrauten Herzen seiner Kinder — verwehrt und erschwert. Den Umgang des ewigen Vaters, der sich in seiner Liebe väterlich zu den Schwachen herabließ, hat man im direkten Verkehr mit seinen Kindern als Verbrechen und Ketzerei gebrandmarkt. Jener aber, dessen unantastbares ewiges Gesetz Völker und Welten werden und vergehen heißt, wird wahrlich den ewigen Gleichschritt der Wahrheit vor den angeblich unfehlbaren Gottesvergewaltigern und Frevlern am Heiligtum nicht im geringsten hemmen, sondern über ihren Wahn hinwegschreiten zur neuen Tagesordnung des Aufbaues einer ewigen Welt auf zeitlichem Boden. Und zwar geschieht solches durch seine neu erweckten und aus seinem Geiste des ewigen Lebens gezeugten und geborenen Söhne und Töchter, die Königskinder der Liebe auf Erden.

Jesus, der da sprach: Ehe Abraham ward, bin ich!, der die Dreifaltigkeit Gottes als Einheit in sich faßt, weil er zugleich Ursache, Leitung und Wirkung alles Geschehens im Himmel, auf Erden und in jeglichem Dasein ist, bleibt als Vater seinen wahren Kindern gegenüber unveränderlich. Aus diesem Grunde sagte er ihnen auch seinen Beistand auf alle

Zeiten zu und machte ihnen die große Verheißung, daß er wiederkomme, um die Zeit einzuleiten, da sein Geist über alles Fleisch ausgegossen und dann in jeder Seele selber Lehrer sein werde. Doch läßt sich solches große Geheimnis nicht durch eine verunreinigte Priesterlehre, sondern nur durch das lebendige Wort aus dem Herzen des Ewigvaters verstehen. Dieser hat nur das eine Bestreben, alle seine Kinder an sich zu ziehen, sie in sich zu vereinen, in seine ewige Liebehürde als eine Herde zu versammeln und sich mit ihnen sogar als Bräutigam auf das innigste zu vermählen. Er möchte sie die Wonnen göttlicher Liebe verkosten und das Glück seiner erschlossenen Innenwelten in den Himmeln der Himmel genießen lassen, daß sie seine Erlösungsgnade in herrlichster Vollendung als Gegenliebe wiederbringen und leuchten lassen können. In eifersüchtiger Liebe wird er dann selbstverständlich darüber wachen, daß kein herrschsüchtiger Dogmenzelot mehr in das Heiligtum des Vaterhauses eindringen kann, um dort den unverdaulichen Buchstabenkram des trügerischen Hirnverstandes abzulagern und als Evangelium aus der Höhe anzupreisen.

Der Ewigvater möchte aber seine Kinder nicht aus der Ferne seiner Macht und Gerechtigkeit, sondern aus der innig liebenden Nähe als Vater belehren, um sie nicht durch seine Allmacht zu erdrücken oder zu ängstigen, bis sie stärker und kräftiger geworden sind, um die starken Umarmungen seiner Liebe zu ertragen. Wenn ihr Innenleben gehaltvoller und widerstandsfähiger zur Aufnahme und Ausreife ewiger Worte und Kräfte geworden ist, kann solches dann unbeschadet geschehen.

Meinen wärmsten Ruf richte ich an jene, welchen das große Glück und die Möglichkeiten des Kindschaftsweges noch fremd geblieben sind oder vorenthalten wurden, da sie in Religionssystemen aufwuchsen, die sich dem zeugenden Vatergeiste Jesu gegenüber abschlossen oder verhärteten und deshalb die Größe und den letzten Zweck des Opfers Jesu nicht erkannten. Ratlos und ängstlich stehen sie vor dem strengen, gewaltigen, alttestamentlichen Donner-, Blitz- und Allmachtsgott oder vor den unpersönlich flutenden, endlosen Kraftströmen und Feuergluten des Urseins Gottes, weil sie seine innerste Wesenheit der grenzenlosen Liebe zu seinen Kindern in der höchsten Offenbarungsform — Jesus — noch nicht kennenlernten. Sie stehen als Nichts dem unfaßbaren All gegenüber und müssen so die beglückende Sonne der sorgenden Vaterliebe Jesu entbehren, durch welche der ewige Vater seinen Kindern gewissermaßen ein abgekürztes und erleichtertes Verfahren zur Erlangung der inneren Lebensvollendung und der daraus hervorgehenden hohen Beseligung zuteil werden ließ.

Wem dies unverständlich und unfaßbar bleiben sollte, den verweise ich auf den Weg der praktischen Erfahrung in der tätigen Liebewahrheit. Denn Gott will den Menschen kein ferner Herrscher, sondern ein lebensnaher und durch innigste Liebe verbundener Vater sein. Er läßt sich von ihnen als köstlichstes Lebenskleinod gerne finden, wenn sie nur nicht zu träge sind, um ihn zu suchen, oder noch zu eigenwillig, um vorurteilslos und vorbehaltlos nach ihm zu greifen. Wer vorgibt, ihn allen Ernstes gesucht, aber trotz seiner größten Liebe und Anstrengung nach allen Kräften nicht gefunden zu haben, der ist ganz bestimmt ein Lügner, denn so grausam verbirgt sich der himmlische Vater vor seinen schwachen Erdenkindern nicht, wenn sie ihm nicht sein Verhalten vorzuschreiben trachten.

Wenn er sich auch nur mal am Zipfel seines Kleides erwischen läßt, dann genügt dem wirklich ernstlich Wollenden dieser bescheidene Beweis seiner Liebe schon, um mit äußerster Kraft nach dem vollen Besitz seines Herzens und der Vermählung mit demselben zu streben. Und es wird die Stunde nicht fern bleiben, da aller Zweifel und jedes Zagen durch die innere ewige Liebegemeinschaft mit ihm getilgt und gelöst sind und die leuchtende Sonne der lebendigen Wahrheit nicht mehr durch schlangengezeugte Verstandeswolken getrübt wird oder untergeht.

Wenn alles sich wandelt, so wird sich doch die ewige Vaterliebe in Jesus nimmer wandeln und launisch zeigen, wenn alles irrt, so steht seine ungetrübte Wahrheitssonne doch stetig über allem Gewölke verdunkelnden Sinnen- und Priestertruges und sucht solches durch die wärmende Liebe zu verzehren und zu durchdringen, daß die Heimkehr seiner Kinder nicht gefährdet sei. Denen, die sein Licht durch ihre Einfalt begreifen lernen und dasselbe nicht in ihre schlangenvergiftete Eigenheit fassen wollen, wird ganz bestimmt die Flucht in den ewigen Tag der Kindschaft durch die Wiedergeburt des lebendigen Wortes in ihre Seelen gelingen. Und niemand wird ihnen jemals wieder ihre Krone rauben können.

Der Mensch, ein Spiegel der Unendlichkeit.

A) Herkunft des Menschen.

Wie Same und Ei sich im Mutterschoße begegnen, ergreifen und beleben, so einte und belebte sich in den Urzeiten der geistigen Schöpfung im Schoße der erneuernden und verjüngenden Machtmitte Gottes eine hervorragende Krafteizelle mit dem zeugenden Impuls des göttlichen Willens. Durch diese Konzentration und Festigung eines selbständigen Kraftzentrums innerhalb der Gottheit ward der erste große Lichtengel in das Dasein gestellt. Gespeist vom Herzen, also der Liebe Gottes, vereinigten sich in seiner werdenden Form die edelsten Bestandteile des tätigen Lebens Gottes. So ward er zu einem Träger vielseitigster und herrlichster Grundkräfte Gottes.

Zur Ordnung, Verwaltung und Verklärung der hohen göttlichen Werte ward diesem Lichtengel eine Abspaltung des ewigen Liebegeistes aus dem Herzen Gottes einverleibt. Die entwicklungsfähige Form dieses Lichtträgers umschloß den inneren Kern der göttlichen Vollendung als eine Hülle der Eigenheit. Damit war jener Lichtträger befähigt, ein selbständiges Leben in den ausgehenden Lichtwelten der Gottheit zu führen. Abgetrennt vom Machtzentrum Gottes sollte er sich in der ihm probeweise bereiteten Selbständigkeit bewähren und den Aufwertungsanregungen des inneren Gotteskernes durch Höherentwicklung seiner Selbsthülle die Treue bewahren. Nach der Reife in dieser Bestimmung wollte sich dann der urewige Allgeist durch Verklärung seiner Selbsthülle wieder mit seinem inneren Kernleben, das des Allgeistes Eigentum war, vermählen. Damit wäre das Selbstleben jenes Lichtträgers Luzifer in höhere Harmoniekreise aufgestiegen und zum persönlich bewußten Träger der bisher unpersönlichen Herrlichkeit aus den weiten Räumen der Feuermitte Gottes geworden. In ihm hätte die Gottheit erstmals Gestalt angenommen.

Dem ewig zeugenden Gottesgeiste war es darum zu tun, sich in solcher hehren Form zu sammeln und zu verherrlichen, um durch dieselbe einen weiteren Staat ähnlicher Wesen in das Dasein zu rufen. Weil Luzifer aber in ein Selbstleben gestellt war, durfte sein Selbstwollen nicht durch Eingreifen der göttlichen Allmacht gestört werden, da solches wieder sein Eigenleben zerstört und die bewußte Brautwerdung desselben zunichte gemacht hätte. Die Gottesbraut Luzifer sollte vielmehr die inneren Zeugungsimpulse des ewigen Geistesbräutigams mit freudig-

ster Hingabe erfassen, und in ihr Selbstleben zur Auswirkung bringen, wodurch alles Selbstische in Göttliches verklärt und zu einer Sammelstation höchster Lichtwerte herangereift wäre. So hätte diese Braut ihre höhere Reife und innigste Vermählung mit dem Urgeiste erlangt, daß sie vollkommenste Urkinder Gottes durch schöpferische Bildungen hätte ins Dasein stellen können.

Doch es kam anders, weil diese Göttermutter ihrem unsichtbaren, aber stärkst fühlbaren Urbräutigam die Treue nicht wahrte, sondern ihm ihr Selbstwollen entgegensetzte. Dieses Selbstwollen schränkte ihr inneres Kernleben aus Gott mehr und mehr ein und mißbrauchte das Wissen und Können aus dem Kraftlichte von innen zu widergöttlichem Wirken. Anstatt hingebend zu sein, wurde dies unreife Lichtwesen selbst bestimmend und schuf damit durch ihre Eigenwillensverdichtung erstmals die Hölle. Ihr Selbstwollen hatte jedoch die schöpferischen Kräfte in Bewegung gesetzt, und so schuf sie vorzeitig nach eigenen Ideen allerlei Ebenbilder, um sich in denselben zu vervielfältigen. Setzte sie ihr hohes Können erst in Erstaunen, so schlug dies bald in einen aufsässigen Hochmut um, weil sie sich ohne Einschränkung und Widerstand allmächtig wähnte und in solchem Rausch sogar die unpersönliche Gottheit gefangen nehmen wollte.

Der Allgeist, dessen Sonderteil in Luzifer von der Gefangenschaft bedroht war, rief zur Warnung Luzifers weitere Lichtseelen auf den Plan. Doch jener war schon so in Eigenheit verstrickt, daß er deren Größe neben sich nur mit Neid sehen konnte. Nun, da er diese im Besitze göttlicher Lichtschätze sah, erwachte in ihm eine grimme Eifersucht, in welcher er immer weitere Scharen ihm ähnlicher Wesen ins Dasein stellte. Aber je mehr er trotzen wollte und sich in seinen unreifen Schöpfungen vervielfältigte, um so weiter entfernte er sich von der Urliebe Gottes. Solches hatte im Gefolge, daß er sich schließlich in die äußeren Machtbereiche desselben verlor. Er wurde dann durch diese scharf richtenden Machtkräfte gebunden und alle von ihm ausgehenden Gedanken-, Begierden- und Selbstwollenskräfte, wie auch die von ihm geschaffenen Seelen, wurden in ihrem Wollen und Wirken beschränkt.

Lag auch in der satanisch gehässigen Eifersucht des nun männlich eigenwilligen gefallenen Großfürsten und der gleichzeitig von ihm zur Eigenwilligkeit verleiteten Teilschar ursprünglicher Lichtengel eine große Liebe begraben, so ward doch deren Andenken völlig zerstört, als die oberen Lichtengel mit göttlicher Macht wider die Gefallenen auftraten. Aus der ehemals lieblichen Lichtbraut, der werdenden Gefährtin Gottes, ward ein wutenbrannter, grimmzorniger Satan, und aus den ehemaligen Engeln wurden lauter Sonderhöllenfabrikanten, die dem Vorbilde ihres Bosheitsfürsten nachzuahmen strebten. Ihr gemeinsamer Haß galt nun den treu gebliebenen Lichtengeln.

Der Schmerz der klagenden und treu gebliebenen Engel war gleichzeitig das Weinen der Liebe Gottes, das nur dann stattfindet, wenn es sich um einen großen Fall oder eine ebensolche Auferstehung handelt. Die Wellen jenes Schmerzes drängten die Lichtträger zu dem Entschluß, ein Erlösungs- und Wiederbringungswerk allergrößten Ausmaßes einzuleiten, um die Wunde, welche durch Luzifers gewaltsames Entfernen aus dem Bereich des Liebeleibes der Gottheit entstanden war, durch Wiedervereinigung und Wiederbringung alles Getrennten und Verlorenen wieder zu schließen und zu heilen. Aber noch immer blutet das Herz, das auf

Golgatha wieder gewalttätig geöffnet wurde, um die Verlorenen. Noch immer pulst es in beharrlicher Liebe dem Tage entgegen, da es vom Verluste seines köstlichen Eigentums und seinem Schmerze um das Verlorene für immer geheilt sein wird.

Der Urheber und Hauptträger des Wiederbringungs- und Erlösungsplanes im Rate der Engel war jene Seele, deren Größe sich in dem späteren Menschen Jesus offenbarte.

Es ist zu bedenken, daß Luzifer seine höhere Willenskraft nicht ohne weiteres verlor, als seine Liebe eine andere Richtung nahm, sondern, daß er sich im Gegenteil bestrebte, dem Walten des Geistes Gottes und seiner Getreuen seine eigenwillige Macht entgegenzusetzen. Er verhärtete sich so mehr und mehr in eine gewollt geistige untätige Starre, was zur Folge hatte, daß sich seine Gedankenströme und Gefühlswallungen schöpferisch verdichteten und in dem niedersten Grad von jeder Tätigkeit widerstrebenden Bewegungslosigkeit, in unsere sichtbare Weltenmaterie verwandelten. So entstand, vom einfangenden Wirken der Lichtengel gedrängt, die sichtbare Schöpfung, welche mithin die gebundene Widerspenstigkeit der mißbrauchten Kräfte Luzifers darstellt.

Weil alles Disharmonische in sich aber nie zur Verträglichkeit, Ruhe und Einheit gelangt, teilten sich auch die Riesenmassen dieser verdichteten Widerordnungskräfte immer wieder, um Übereinstimmendes in Einzelballungen zu vereinen, welche dann ihre eigenen Wege zogen. So entstanden die Einzelweltkörper, darunter auch unsere Erde, die ein besonders widerspenstiger, aber von unserer Sonne dann eingefangener und gezügelter Wildling war. Aber gerade deshalb war sie hervorragend tauglich, in den Zeiten ihres mehr beruhigten Alters eine Prüfungsstätte für werdende Gotteskinder abzugeben. Nach Vollendung dieses, ihres Demütigungslaufes, wird sie auch wieder in ein hervorragendes königliches Amt unter den Zeugen und Dienern der göttlichen Gnade und Erbarmung aufrücken, und zwar im Rate der Urzentralsonnen.

In gewaltigen Zeiträumen verdichteten und vertieften sich unterdes im Rate der Engel die Pläne der Wiederbringung. Es ward beschlossen und von der ewigen Liebe genehmigt, eine Urseele aus der Hand Gottes mit freigewordenen Kräften Luzifers aus der Materie zu umkleiden, so daß sie mit dieser Hülle genau unter dem Drucke stehe, wie ihn Luzifer im Stadium des ruhenden Eigenwillens empfand. Damit war dann die Möglichkeit derartiger Stärkung und Vollendung einer Seele in solcher luziferischen Krafthülle gegeben, daß diese Seele es vermocht hätte, mitten im Lande Luzifers den Thron Gottes zu errichten und alle Feinde Gottes umzuwandeln oder auf die Knie zu zwingen. So wäre auch die Möglichkeit der Demütigung, Rückkehr oder Unschädlichmachung der höllischen Fürsten und ihres Anhanges in greifbare Nähe gerückt worden.

Doch Adam kam, sah, wollte und siegte doch nicht. Ähnlich wie bei Luzifer mußte ihm der Wille frei belassen werden, als er in die aus der Materie befreite luziferische Krafthülle eingekleidet wurde. Er sollte sich selbständig gegen die belastenden und zersetzenden Einflüsse aus seiner luziferischen Außenhülle zur Wehr setzen und sich über dieselbe mit Hilfe des inneren Gottesgeistes zum Meister machen.

In Adams Außenkörper waren alle ehemals von Luzifer ausgegangenen und in die Materie verdichteten Sonderkraftarten zu einem Einheitsleib wiedergesammelt. Auf solche Weise war Adam mit allen Reichen Luzifers und den noch in allen Weltkörpern gebundenen Kräften aus demselben

in eine geheime Übereinstimmung gebracht. Weil es seine Bestimmung war, die ungeläuterten Einzelkräfte seines feinstofflichen Körpers in höhere Lichtkräfte umzuwandeln und so eine Vergeistigungswirkung auf alle Reiche der luziferischen Schöpfung auszuüben, war er allgemeinverantwortlich für den gesamten paradiesischen und unterparadiesischen Wiederbringungshaushalt. In diesen war die gesamte sichtbare Schöpfung mit eingeschlossen.

Wie es für einen Erfinder nicht mehr allzuschwer ist, eine größere Maschine nach einem mühsam erdachten, verbesserten und endlich leistungsfähig und zweckentsprechend gewordenen kleineren Vorbild herzustellen, so sollte auch Adam erst in seinem Körperhaushalte die verderblichen Eigenschaften der Luziferkräfte erkennen, bezwingen und umschalten lernen, um dann nach diesen Erfahrungen und Fähigkeitsprüfungen die im Körperhaushalte geschaffene göttliche Ordnung auch auf den großen Schöpfungshaushalt zu übertragen. Die von ihm ausgehenden Paradieseskräfte sollten in diesem Falle alle luziferischen Gegenordnungskräfte in höhere Ordnungsschranken zwingen, und sie zu einer allmählichen Umwandlung in geistige Aufbaukräfte drängen. Von dem Hochsitz seines inneren Geistes aus Gott her hätte Adam als Christusmachtträger das Gesetz des Allerhöchsten in sich und den unterparadiesischen Welten verkörpert. So wäre es gelungen, den höllischen Einfluß der Nachtfürsten auf die Reiche ihres gebundenen Eigentums abzudämpfen und ihnen dieselben allmählich völlig zu entreißen oder unzugänglich zu machen.

Der Krafthüllenleib Adams war gleichsam ein Teil der vor Gott entflohenen und in der Materie zur Demütigung gezwungenen Kraftseele Luzifers. Diese sollte Adam wieder mit dem Geiste aus Gott durchdringen und mit seiner eigenen Gottessohnseele vermählen. Somit war der göttliche Geist in ihm gleichsam der Freiersmann, um indirekt durch Adam wieder in den Besitz der Brautschätze zu gelangen, welche ihm Luzifer mißbraucht und verdorben hatte. Und solcherweise war Adam die neue Braut, welche sich mit den aufgewerteten Lichtschätzen aus Luzifers Widerordnungsreichen wieder bekleiden sollte. Und wenn Adam die Umwandlung seiner äußeren Krafthülle mit Hilfe des inneren Gottesgeistes in ein strahlendes Lichtgewand gelungen wäre, dann hätte er später auch die erweiterte gleiche Aufgabe lösen können, welche darin bestand, sein Paradies zu einer Umschaltungs- und Verklärungszentrale für alle in der Gesamtschöpfung webenden und gebundenen Luziferkräfte zu entwickeln. So wäre das Paradies das Herz einer vergeistigten Lichtschöpfung geworden, in deren Mitte Adam als Lichtregent aus Gott gewohnt hätte.

Heute ist es nun an der Zeit, einen Zusammenhang aufzudecken, der den ganzen Schöpfungs- und Erlösungsplan in vollendetem Licht zeigt. Luzifer hatte sich nämlich als weltenschaffender Satan in seiner gewaltigen Krafthülle derart geschwächt und verausgabt, daß er ohnmächtig wie ein gefällter Riese wurde. Seine verausgabte Kraftseele war in die Welten gebunden oder zerstreut, während seine Kernseele nur mehr ein Knochengerüst gegenüber ihrer früheren Vollkommenheit war. So sank sie von Stufe zu Stufe in die entsetzliche Grimmfinsternis, aus der sie jedoch endlich wieder durch die Erlöserhilfe des Wiederbringungsleiters — des nachmaligen Jesus — gerettet und dann wiedergutmachungswillig wurde. Die Wiedergutmachung sollte dann durch die Adamsprüfung erfolgen, wobei die verlorene Krafthüllenseele sich wieder durch den Aufwertungskampf Adams mit seiner Kernseele vermählen sollte.

Mit der Umkehr Satans war auch die eigentliche Zentralhölle zu Ende, aber ihre Filialen lebten immer noch in den gefallenen Engelsfürsten fort. Den Satanstitel übernahm nun derjenige, dessen ehemalig größte Lichtstärke ihn nun auch zur größten Widerordnungsneigung und Bosheit befähigte. Jene suchten hinfort die Schwächen und Blößen Adams zu ergründen, um durch ihn ihre personifizierte Bosheit weiter ausbauen oder bewahren zu können. Doch gelang ihnen dies nur teilweise, während sie eine gewaltigste Demütigung und Beschränkung erfahren hätten, wenn Adam sein geplantes Göttergeschlecht hätte ins Dasein stellen können. So blieb denn nach wie vor diese Aufgabe noch zu lösen.

Da die Reize und Widerordnungsneigungen der noch ungeläuterten luziferischen Krafthülle mächtig auf die stark eindrucksfähige Seele Adams wirkten, während ihm die Rückerinnerung an sein großes Mißgeschick in der neuen Körperhülle nur mehr ahnungsweise verblieben war, herrschte bei ihm kein Mangel an Verlockungen, die seine Aufmerksamkeit nach außen ziehen und gefangen nehmen wollten. Er sollte sich jedoch all diesen verfänglichen Anregungen gegenüber stets gleichmütig abwehrend oder angriffsbereit verhalten. Seine ganze Aufmerksamkeit sollte der inneren Erstarkung und der siegenden Ausgeburt des Gottesgeistes in seine Seele gelten. Mit Hilfe dieses Gottesgeistes sollte er dann die äußere Krafthülle verklärend durchdringen, und aus ihr die verlorenen Kräfte zur Wiederauffüllung seiner Seele entnehmen. Solches war aber nur durch fortlaufende angestrengte Selbstüberwachung und Selbstüberwindertätigkeit möglich. Andernfalls mußten ihn die Widerordnungsneigungen seiner Außenhülle überrumpeln und zum Sklaven machen.

Weil Adam diese Gefahr nicht genügend erkannte, fiel es ihm nicht besonders auf, daß er sich bereits wieder schwächte, als er Gefallen an allerlei äußerlichen Erscheinlichkeiten fand. Denn je mehr er nach außen blickte, da doch nur unvollkommene Abbilder höherer Innenwerte zu sehen waren, um so mehr verdunkelte sich seine innere Sehe. So konnte er nicht leichtlich mehr das Abreißen der Verbindung zum inneren Gottesgeiste wahrnehmen. Die Folge war, daß er für das fehlende Innenleben unvorsichtigerweise einen Ersatz nach außen suchte. Da er aber in der von ihm ausgehenden Selbstwelt nur unvollkommene Gedankenformen von Tiermenschen und zahmen Tiergestalten fand, konnte ihm solches keinen Anhaltspunkt zur Wiedersammlung und Aufrichtung seiner Sinne auf ein höheres Ziel bieten. Er zerstreute deshalb sein Begehren weit umher, um einen Gegenstand zu finden, der seiner Liebe einen Ruhepunkt bieten konnte. Leider schuf er aber dadurch in seiner Seele eine Begierdenwelt verdichteter Art, so daß ihm Gott das Ungezügelte seines tierischen Wollens in Tiergestalten vor Augen führen mußte, um ihn zu warnen.

In langen Zeiträumen erkannte wohl Adam die Schädlichkeit schöpferischer Verdichtung unreifer Gedankenformen im Tierreich, aber er fand nicht genügend inneren Halt, um höhere Werte zu sammeln, welche ihn später zur Schöpfung von lichtstarken Paradiesesmenschen befähigt hätten. So mußte denn der Erlösungsleiter einen Sammel- und Trennungsprozeß in ihm vornehmen und die Eigenliebe, die zur allzustarken Ver-

äußerlichung drängte, als selbständiges Wesen aus ihm herausstellen. Dies war die Löse der Eva aus seinem Seelenverband. Sie sollte ihm Ruhepunkt sein, damit er durch gemeinsames Lichtstreben die innere Festigung wieder erreiche, die er durch das Wogen der in ihm erregten Eigenliebe aus der luziferischen Hülle nicht erlangen konnte. Es ward demnach das Weib dem Manne als Schuldzeugnis, Lichthelferin und umschaltungsbedürftige sichtbare Eigenliebe zur Selbsterstarkung vor Augen gestellt. Gleichzeitig ward beiden das ernste Gebot gegeben, nicht aus der göttlichen Ordnung zu treten, um im Lichtgehorsam wieder zu erstarken und das Kennenlernen der Sünde zu vermeiden.

Es muß ausdrücklich davor gewarnt werden, Vorstehendes rein verstandesmäßig aufzufassen, da ein wirkliches Verstehen nur durch ein erwecktes Innenleben zu erlangen ist. Die nicht mehr von den Todesfrüchten des Weltverstandes gierig schlingen, werden leicht verstehen, daß das Paradies kein Ort auf unserer Erde, sondern ein geistharmonischer Zustand in der Seele Adams war. Desgleichen, daß irdische Zeitmaßstäbe nicht ohne weiteres beim Verlaufe des beschriebenen Geschehens anwendbar sind. Auch war das Paradies kein Vollkommenheits-, sondern nur ein Übergangszustand.

Durch das Abfangen und Festhalten der verkehrten Liebe Adams im Weibe war seinem weiteren Sinken in die völlige Widerordnung ein Riegel vorgeschoben. Dem ungeläuterten Wesen Luzifers war es also nicht geglückt, die Seele Adams völlig in die Sinnenwelt hinabzuziehen und dort eine tödliche Ehe mit ihr einzugehen. Später drohte ihr diese Gefahr noch stärker, wurde aber, da sie sich nicht böswillig verhärtete, wieder abgewendet. Denn dies hätte für diesen und die ganze Schöpfung und Geisterwelt verderbliche Wirkungen gezeitigt. Deshalb bestand für Adam immer noch die Möglichkeit der Rückkehr in seinen verlorenen Urstand, in dem er sich durch weitere Wiederholung seiner Prüfungen in seiner großen Bestimmung hätte bewähren können.

Zur Erreichung dieses Zweckes sollte aber vorerst noch eine Probezeit den geistigen Lebenswillen des ersten Menschenpaares kräftigen und stählen. In der versuchenden Schlange mit ihren listigen Einwürfen zur Erschütterung des lebendigen Geistesgesetzes wird jeder ernste Geisteskämpfer leichtlich das aller göttlichen Ordnung widerstrebende Außenbewußtsein mit seinen Trugwindungen erkennen. Diese war also eine Widerordnungskraft ihrer Sinnenwelt, welche sie bei ihren geistigen Entschlüssen nicht zu Rate ziehen durften. Und dennoch blieben sie den Einwirkungen dieser überaus fein angelegten Versuchungen nicht gewachsen und griffen, um die Wirkung einmal zu erproben, nach der Frucht der Erkenntnis des Guten und Bösen, um wissend über ihren nachmaligen Zustand zu werden.

Leider konnte dieser Ungehorsam gegen den göttlichen Willen des ausdrücklichen und notwendigen Verbotes des Essens jener Frucht nicht ohne schwächende Rückwirkung in ihren Seelen bleiben. Aber auch dies hätte sich wieder ausheilen und gut machen lassen, wenn nicht die Art der Übertretung den Keim der Schwäche und des Ungehorsams gleich belebt und fortgepflanzt hätte.

Die Übertretung gipfelte nämlich in einer ungesegneten Zeugung, deren sichtbarer Fluch im Dasein Kains offenbar wurde. War durch das Verhalten der Ureltern im voraus schon der schrittweise Herabstieg in die sichtbare Materie besiegelt, so mußte Eva nun noch dem Schuldzeugen

und Widersacher ihres besseren Wollens — Kain — selbst ins Dasein verhelfen, daß er ihre Schuld auf die ganze Erde verbreite und fortpflanze. Die Erkenntnis der Schuld trieb dann beide völlig aus den Armen der göttlichen Erbarmung fort und nahm ihnen den Glauben an die mögliche Gnade aus dem Herzen Gottes. Elend und durch Gewissensbisse gehetzt, flohen sie vor dem Angesichte Gottes, d. h. sie verzweifelten in ihrer Schwäche an seiner Liebe und sahen deshalb hoffnungslos ihre Schuld zu Bergen wachsen. Daß diese Stimmung sie aus dem Paradiese trieb, ohne daß Gott oder ein Engel sie noch zu verjagen brauchten, ist trotz der bildhaften Erklärung des Moses leicht einzusehen. Gott brauchte dies Selbstgericht nicht mehr durch eine besondere Strafe zu verschärfen, da es so schon hart genug ausfiel. Der Austritt aus dem Paradiese ward durch das Verschließen des lebendigen inneren Gottesbewußtseins bewirkt. Der Torwächter mit dem Flammenschwert stellt die unbeugsame göttliche Wahrheit dar, welche niemand mehr über die Schwelle zum Heiligtum treten läßt, der nicht zuvor genügend erstarkt und geläutert ist, um dieses Heiligtums würdig zu sein.

Obwohl die nachfolgenden Zeugungen Adams der Gnade nicht mehr völlig entbehrten, konnten sie dennoch nicht mehr fortpflanzen an geistigen Werten, als in den Eltern vorhanden war. Weil Adam für die ganze Schöpfung verantwortlich war, fielen in ihm alle Seelenkräfte der gesamten späteren Menschheit mit in das Gericht der verdichteten Materie. Dieser Fluch ist erstmals von Jesus durchbrochen worden und harrt nun der völligen Löse durch den, der als dessen erstgeborener Nachfolger und Erbe die völlige Lösung des Gebundenen in sich und dem neuen Geschlechte Gottes auf Erden einleitet und durchführt.

Dieses allgemeine Licht über die Entstehung und Herkunft des Menschen genügt, um über die Vorgeschichte seines Werdens im Klaren zu sein. Eingehendere Behandlung von Sonderfragen der mit dem geistigen Thema „Mensch“ zusammenhängenden Gebiete wird in nachfolgenden Kapiteln zu finden sein.

B) Wesen des Menschen.

Der Mensch ist mit der Fähigkeit ausgerüstet, sich in allen Reichen der Schöpfung und des ewigen Geistes zu betätigen. Dies gilt so gut für den Bereich der Ordnungskreise ewiger Gesetzlichkeit, als auch für jene der Widerordnung.

Was am Menschen direkt in die Augen fällt, sein Körper, ist nicht der eigentliche Mensch, der denkt, will und handelt. Und erst recht ist es nicht das Leben im Menschen, das bewußt nach höherer Reife und Entwicklung strebt. Wenn auch vielen dieser Teil des Menschen so sehr auffällt, daß sie den wirklichen Inhalt desselben gar nicht mehr wahrnehmen. Dies rührt daher, weil sie in ihrem eigenen Wesen derart mit ihrer äußeren Hülle verwachsen und verkettet sind, daß sie an sich selbst nur mehr die sinnenfällige Einheit, nicht aber mehr die geistige Zweiheit wahrnehmen. Nichtsdestoweniger besteht diese Zweiheit, und zwar genau in derselben Art, wie etwa jede Maschine durch ein intelligentes Wesen mit Hilfe einer Antriebskraft in Tätigkeit gesetzt werden muß. Andernfalls würde sie sich nimmer bewegen und nutzbringend zu verwerten sein. Dies kann nur ein ganz roher Materialist ohne Vernunft leugnen.

Wäre eine Maschine ein sinnloses Zufallsprodukt irgendwelcher Kräfte ohne Willen und Absicht eines Baumeisters, dann wäre sie niemals fähig, einem leitenden Wesen als Mittel zur Nutzleistung zu dienen. Sie könnte höchstens als Muster der Sinnlosigkeit gelten und intelligenten Wesen wie ein träger Stein im Wege liegen. Wer aber wollte dies bei dem überaus kunstvollen menschlichen Organismus behaupten?

Seine ganzen Funktionen und die Möglichkeit ihrer Zweckmäßigkeit zu edelsten und göttlichen Handlungen deuten auf einen Baumeister hin, der alle Naturgesetze und Kräfte, auch solche dem Menschen noch völlig unbekannter Art, bis in die kleinsten Einzelheiten gänzlich kennt und meistert. Ja, noch mehr, in und aus dem diese Kräfte Leben und Ursprung haben, weil man das nicht erkennen und leiten kann, was man nicht in sich trägt.

Und damit kommen wir auf den weiteren Punkt des höheren Lebens in dem Baumeister selbst. Wenn die Tatsachen den Materialisten zur Anerkennung des zweiten Ichs im Menschen drängen, dann flüchtet er sich zur Verschleierung seiner zugespitzten Hilflosigkeit schleunigst hinter die vernebelten Wälle der Naturgesetzlichkeit. Wenn aber die Naturgesetzlichkeit einen Sinn haben soll, dann muß doch sicherlich die höchste Zweckmäßigkeit in ihr liegen. Als Endzweck aller Entwicklung jedoch steht das Vollkommene in jeder Beziehung, aus dem sich alle und jede Entwicklung nur ursprünglich abgeleitet haben kann, weil das Vollkommene nicht mehr entwickelt zu werden braucht. Folglich ist es doch ohne weiteres klar, daß Gott das noch nicht sein kann, was noch, wie z. B. auch das Naturgesetz, Mittel zum Zweck ist. Gott ist in sich das ewig Seiende und weit über jede menschliche Vorstellung Erhabene, weil das noch Unvollkommene doch im entferntesten das Vollkommene nicht zu erfassen vermag. Ehe noch sichtbare Welten waren, war auch kein Naturgesetz in heutiger Form wirksam und mithin ist auch dies etwas erst durch die Umstände Bedingtes und Gewordenes, während Gott wie eine leuchtende Sonne hoch über allen Umständen und Zeitweiligkeiten thront und nur seine Teilkräfte aussendet, um diese zu ordnen und zu leiten. Mithin kann auch das Naturgesetz als eine solche Zeitweiligkeit nicht Gott sein, sondern wird als organisierte Geisteskraft bei Aufhören der Materie wieder in ihren Ursprung zurückkehren.

Daß die sogenannte Naturgesetzlichkeit eine alles irdische Geschehen ordnende und leitende Kraft ist, welche die Dinge von innen heraus durchdringt, dieselbe Kraft, welche auch der verhärtete Materialist im scheinbar unbelebten Stein durch die Atomzertrümmerung frei werden sieht, bedarf bei dem Einsichtigen keiner besonderen Beweise. Aber die Naturkraft ist noch eine Sonderableitung aus der vollkommeneren Geisteskraft und bedarf selbst noch der Entwicklung und Vervollkommnung, da sie nur für die Materie zuständig ist. Die Geisteskraft hingegen ist ihrerseits der Naturkraft wieder Gesetzgeberin nach Prinzipien, die freilich der mit seinem Körper zu einer Einheit verhärtete Materialist nicht mehr begreifen wird, weil sie weit über seinen beschränkten Horizont hinausreichen, sich so seiner Kontrolle mit grobem Meßgerät seiner Hände entziehend. Macht nichts, wenn Gott sich nicht als ein grober Klotz dem Gremium der Hirnanbeter vorstellen kommt und sich von ihnen auf Herz und Nieren untersuchen läßt, wird er einfach abgesetzt. Daß die menschliche Null aber über den Wert und die Absetzung der göttlichen Kraft-

einheit streitet und sich dabei noch recht dick aufbläht, daß ihre Inhaltslosigkeit um so mehr sichtbar wird, wird ihr in Ewigkeit keinen Fortschritt eintragen. Vielmehr hätte das Nichts alle Ursache, dem wirklichen Sein wenigstens als Schale zu dienen und sich von ihm freudigst füllen und zu einem Träger ewiger Werte erheben zu lassen. Denn Gott ist die Allkraft mit dem höchsten Bewußtsein der Liebe, welche des Gesetzes Erfüllung ist. Aus ihm geht die Geisteskraft in die Geschöpfe der Liebe über, während die Naturkraft erst weit außer ihm in der Welt der starren Gesetze, welche sein Innenleben zu schützen haben, ihren Anfang nimmt, um das Gebundene zu lösen und allmählich in das freie Bewußtsein des Geistes überzuleiten.

So fließt eine Kraft in die andere über und leitet sie. In der Materie betätigen sich die gröbsten Schwingungen der Allkraft, jedoch entsprechend ihrer Organisation und Entwicklung immer feiner werdend. Z. B. lebt in der Materie des Steins noch eine minder tätige und freie Kraft, als etwa im Tierfleische. Im Menschenkörper jedoch erlangt diese Kraft ihre höchste Reife, aber sie ist nicht mit dem Fleische übereinstimmend und löst sich bei der Verwesung als Seelenteil von demselben.

Ihren stärksten Berührungspunkt findet diese durch die Materie aufsteigende Kraft im Menschen mit der bereits mehr tätigen und geläuterten Schwingung der Geisteskraft, obwohl ein Keim derselben schon in allen Naturkräften liegt und diese ordnet. Die Geisteskraft erlebt ihre stärkste Konzentration und Ausbildung in einem geistigen, den Fleischaugen unsichtbaren Körper — der Seele. In ihr verfeinern sich die groben Schwingungen der Naturkraft mit Hilfe einer Verklärung durch eine aus dem höchsten Allbewußtsein wie Strahlen von einer Sonne ausgehende Kraft, welche den Menschen unter dem Namen Heiliger Geist benannt, aber nicht bekannt ist. Diese ist erst das Ausgehende von der ewigen Ursache alles Seins — von Gott, also an sich allein die Gottheit auch noch nicht selber. Denn diese kann kein geschaffenes Erdenwesen je erschauen und ertragen, außer in der transformierten Art durch die anfangs erwähnte höchste Offenbarungsform — Jesus.

Damit haben wir die Materie und den sichtbaren Körper des Menschen als die Läuterungsträger der Naturkraft, die Seele als Trägerin und Fortentwicklungsorgan der Natur- und Geisteskraft, und den göttlichen Geist in ihr als Vollender, Aufnehmer und Wiederbringer aller untergeordneten, noch entwicklungsbedürftigen Kräfte kennen gelernt. Denn von der Urkraft ging einst göttliches Wollen in Form von Kräften aus und dorthin müssen auch wieder alle Flüsse der ausgegangenen Sonderkräfte, als der Gebärerin ihres Kreislaufes, münden.

Der Körper ist eine Maschine, geleitet vom Werkmeister Seele mit Hilfe der Geistes- und Naturkräfte, während das die Maschine den höchsten göttlichen Zwecken dienstbar machende Leben im Werkmeister der göttliche Geist ist.

Wenn der Werkmeister Seele die Maschine Körper aber nur zu selbstsüchtigen Zwecken und Belustigungen oder zu seinem Zeitvertreib mißbraucht, so steht er in der Widerordnung und Sinnlosigkeit, da es ja nur seine Aufgabe wäre, die Maschine höheren Zwecken dienstbar zu machen und dadurch auch seine und ihre Kräfte und Betriebsmittel in die Weihe der höheren Dienstbarkeit zu überführen, wo sie eine allseitige Bereicherung und Vollendung durch den göttlichen Geist erfahren können. Der göttliche Direktor der Allkraft wartet dort der Werkmeister, um sie ent-

sprechend ihrer durch Dienstbarkeit erworbenen Reife und Fähigkeiten höheren Beschäftigungen und, daraus hervorgehend, auch höheren Befriedigungen entgegenzuführen.

Das Wesen der Kraft.

Um aber nun das Wesen der Kraft näher kennen zu lernen, bedarf es eines Vergleiches mit dem vorausgehenden Abschnitt vom Werden der Geister und der Herkunft des Menschen.

Vor der Abspaltung Luzifers als Sonderwesen mit freiem Willen neben dem Allwillen der Urkraft konnte keine Sonderkraft aus den Bereichen der Ordnung und Allharmonie austreten. Erst die Freigabe seines Sonderwillens befähigte Luzifer, sich mit dem Allerheiligsten der göttlichen Herrlichkeits- und Kraftmitte zu vermählen oder auch sich weit in die Außen- und Gegensatzsphären der Widerordnung zu verlieren. Sein aus Gott frei gestellter Wille war und sollte seinen vielseitigen Kräften im Verein mit der höheren inneren Erkenntnis Gesetzgeber sein. Nur, daß er frei zwischen dem Eingehen in die Ordnung oder Widerordnung wählen konnte, war die Vorbedingung einer frei erworbenen höchsten Seligkeit als einzig sichtbarer Gott in dem Urmeer der unsichtbar und nur fühlbar gebliebenen Allkraft. Im Stadium des beginnenden Falles aber mißbrauchte Luzifer all seine Fähigkeiten und Kräfte durch einen bewußt widerordnungssüchtigen Willen. Er fand sich da überall nur in den Außensphären der Urkraft und so reifte in ihm der Wahn, daß er dieselbe völlig umschließen, gefangen nehmen und seinen eigenwilligen Plänen dienstbar machen könne. Daß in ihm, als abgespaltenem Sonderteil des Wesens Gottes nur ein Teilabbild desselben verkörpert war und er deshalb die ganze Gottheit nicht gefangen nehmen konnte, leuchtete ihm in diesem Stadium ebensowenig mehr ein, als einem geistestoten Materialisten, der seinen inneren Gottesgeist leugnet und mißachtet und damit auch Gott aus der Welt geschafft zu haben glaubt. Hier wie dort gebar der vernunfttötende Eigenwille nur Dummheit und Blindheit.

Anstatt Gott zu fangen, fing nämlich Luzifer nur sich selber. Denn er band die Geisteskräfte seiner Seele an das niedere Gesetz seines Eigenwillens, so daß sie sich wider den inneren Geist aus Gott kehrten. Infolgedessen versiegte in ihm der Zustrom der göttlichen Kraft, weil sie durch die starken Bande des Eigenwillens abgedämmt wurde. Das Göttliche in ihm mußte sich also untätig ins innere Heiligtum zurückziehen, weil es den freien Willen dieses gefallenen Lichtfürsten, der nun den Eigenwillen, also die Finsternis, zum Lebensgesetz erkoren hatte, achten wollte.

Damit empfing Luzifer aber auch innerlich keine Ideen Gottes mehr und konnte seine zeugenden Gedanken nur aus der Erinnerung an das einst Gewesene und aus der Fähigkeit des nun Gewordenen formen. Demnach fielen denn auch seine Werke — die Geister der Finsternis — aus. In den Gefängnissen seiner verdichteten Gedanken und Begierden niederster Art — unserer sichtbaren Schöpfung — schmachten seitdem auch seine durch den Eigenwillen gebundenen Kräfte, welche er eigentlich seiner höchsten Aufgabe und Vergöttlichung hätte dienstbar machen sollen. Sein Eigenwille hat diese Kräfte falsch gerichtet und folglich muß auch in diesem, wieder zur Ordnung zurückgekehrten Willen der Schlüssel zur Erlösung all dieser Kräfte und Talente liegen. Weil Luzifers Gedanken zu Formen und seine Begierden sie belebende Kräfte der Widerordnung wurden, kann nur sein zum Guten umgeschalteter Wille dieselben wieder aus ihren Kerkern der Materie erlösen.

Nachdem Luzifer seine Kräfte in die Materie verloren hatte, blieb in seiner verarmten Seele nur noch die Erkenntnis seiner gänzlichen Ohnmacht gegenüber dem göttlichen Geist zurück. Dies dämpfte seinen Starrsinn und machte ihn der Erbarmung Gottes durch Annäherung der einst von Gott neben ihm geschaffenen Lichtgeister wieder zugänglich. Diese verkündeten ihm den Weg und die Bedingungen zur Rückkehr in den Bereich der göttlichen Gnade und so entschloß er sich denn zur Wiederkehr in die Ordnungskreise der Erbarmung. Hier lernte er sich mit Hilfe seiner neuen Weggenossen wieder einleben und dann die Möglichkeit und Notwendigkeit der Wiederbringung des Verlorenen aus ihm einsehen und beraten.

Unterdes herrschte im Chor der sichtbar gewordenen Welten aus seinem Eigenwillen eine furchtbare Verwirrung, da die widerstrebendsten Kräfte darin gebunden waren und nicht zur Ruhe kommen wollten. Denn der Zorn Gottes — die gegensätzlich gerichteten Kräfte aus Luzifer — glühte als ein strenges Gericht in ihren Eingeweiden und verhinderte ihr allzu schnelles Erstarren in der Untätigkeit, daß ihre spätere Erlösung nicht der schwersten Gewaltanwendung zur Wiederanregung ihrer Tätigkeit bedurfte.

Die Seelen sammeln und erhöhen entbundene Urkräfte.

Nach mancherlei Schulungen war Luzifer wieder so weit gereift, daß er sein Wiederbringungswerk einleiten konnte. Als erstes half ihm der ewige Geist zur Erzeugung eines neuen Impulses in die aus ihm hervorgegangenen Welten. Dieser Impuls war ein organisierter Drang nach Erlösung aus dem Banne der Materie, der nun alle in dieselbe gebundenen Kräfte der Widerordnung ergriff — das Naturgesetz. Seit dieser Zeit beruhigten sich die widerstrebenden Welten und wurden zuerst entwicklungs-, später aber vegetationswillig. Sie fingen an, in geordneten Bahnen zu rotieren und ihre Oberfläche begann sich wohnlich zu gestalten.

Aus den vormaligen Schöpfungsbereichen der Widerordnung wurden die Formen der Samen und Tiere als Erlösungsträger erwählt und auf unserer Erde mit einer verdichteten Hülle, welche dem Naturgesetz unterworfen war, umkleidet. Geistige Schöpfungsdiener wurden beauftragt, mit ihren Geisteskräften die geordnete Entwicklung der in diesen Formen verkörperten konzentrierten Seelenkräfte aus Luzifer zu überwachen und zu leiten. Desgleichen fanden auch die einstmals noch aus der unvollkommenen Erinnerung durch Luzifer geformten Geschöpfe den Weg in das verdichtete Fleisch unserer Erde und begannen ihr Dasein als menschenähnliche Wesen anzutreten. Wenn sich auch in ihnen die Aufstiegskraft schon mehr verselbständigte, so entbehrten sie doch des göttlichen Geistes in ihren Seelen und waren deshalb nur eine Art höher organisierter Tiere.

Sie konnten ja den Gottgeist nicht in sich tragen, weil sie noch geistige Schöpfungen aus der Zeit des Eigenwillens Luzifers waren. Ihre

Verkörperungen dienten lediglich dem Zwecke, den seelischen Widerordnungsschöpfungen Luzifers unter den erschwerten Gesetzen der Materie eine Anpassung und Gewöhnung an die ewige Ordnung zu ermöglichen, auf daß sie später fähig würden, auch die höhere Geisteskraft in sich aufzunehmen, um sich dann bewußt nach deren Richtlinien zu entwickeln. Sie reiften in jenen Formen bis in ein höchstes Stadium sogenannter denkender Tiere und schufen mancherlei Werke, welche die heutigen Forscher noch finden und zu Unrecht den andersgearteten Menschen unserer Schöpfungsepoche, welche von Adam abstammen, zuschreiben. Jene kamen aber nicht über das Primitive hinaus. Ihre Seelen verließen nach Abschluß ihres Einkörperungszweckes wieder die irdischen Körper, um in der geistigen Welt weiterer Entwicklung unterworfen zu werden. Die Bedingung zum Aussterben dieser Rasse war der Läuterungs- und Entwicklungsdurchgang all der vorgenannten Geschöpfe Luzifers durch ihre Formen.

Als die Geistseele Luzifer A sich dann in die Weltseele Luzifer B einkörperte, um diese als Adam zu erlösen und zu einem lebendigen Samenkörnchen der Wiederbringung alles Gefallenen zu gestalten, damit das Wehen des Heiligen Geistes wieder in allen Welten Gesetz und Verklärer werde, mißlang ihr Werk in der bekannten Weise. Durch die Trennung von seinem ewigen Geiste verlor Adam die Gewalt über seine Seelenkräfte und er mußte dieselben schließlich als seinen Meister anerkennen, als er in die Materie sank. Damit konnte er seiner allgemeinen Bestimmung und Verantwortung für die Erlösung und Rückführung der in den Welten der Widerordnung gebundenen Kräfte nicht mehr gerecht werden und ein anderer mußte die Erlösung übernehmen. Dies war der neben Luzifer urgeschaffene Engel und nachmalige Erlösungsleiter im Rate der Himmelsfürsten, der unserer Zeitepoche durch Einkörperung in dem Menschen Jesus von Nazareth bekannt wurde. Die umfassende Größe seines Werkes und Geistes hat man in der Menschheit bis heute noch nicht verstanden und gewürdigt. Andernfalls brauchte die Menschheit heute nicht mehr die schwersten Trübsale zur Erweckung ihrer Erlösungssehnsucht durchzumachen.

Luzifer ward ins selbständige Dasein gerufen durch Sonderteilung aller göttlichen Kräfte in einen verkleinerten Maßstab. Diese urgeistige Kraftsammlung wurde mit einer Seelenhülle von ausgehenden Lichtkräften umkleidet. Er bestand also aus dem göttlichen Geiste und einer nächstrangigen Verdichtung — der Seele. Der Schwerpunkt seines Lebens lag in seinem göttlichen Geiste. Entgegen seiner Bestimmung verlegte er denselben jedoch in seine Seele, die ihm nur hätte Werkzeug bleiben sollen. Das gleiche Bild sehen wir heute bei der Ausbildung und Ausnützung seelischer Talente zu rein selbstsüchtigen Zwecken, anstatt dieselben dem göttlichen Geiste dienstbar zu machen.

Adam 1 — der Bewohner des Paradieses — trug den göttlichen Geist in seiner Seele und wurde dann noch in die Hüllen der aus den Welten strahlenden und frei gewordenen Kräfte der Natursphäre eingeleibt. Er bestand also aus Geist, Seele und dazu noch der ihn umgebenden Astralhülle aus Fluiden der ihm einst entflossenen und in die Materie gebundenen Weltseele.

Adam 2 — der uns seine Anlage vererbte — bestand aus Geist, Seele und dem Stoffleib der Erdenmenschen. Diese drei Erscheinungs- und Wirkungsformen der Urkraft denke man sich aber nicht als gegenseitig streng begrenzte Gebiete. Denn diese Sonderarten der Urkraft tragen in sich die Fähigkeit, sich zu durchstrahlen, zu ergänzen, zu veredeln und zu verklären oder zu verfinstern.

Die ganze Anlage des Menschen ist so geartet, daß er fähig ist, seiner Bestimmung als Wiederbringungsorgan der in Luzifer falsch gerichteten Kräfte und Ideen Gottes gerecht zu werden.

Als Leiter, Ordner und höchsten Gesetzgeber tragen wir in uns den göttlichen Geist, der alle Erscheinungsformen der von ihm einst ausgegangenen Kräfte wieder durchdringen, verklären, zurückführen, erhöhen, in sich sammeln und mit sich vereinigen möchte. Er stellt eine Miniaturausgabe des Allgeistes dar und trägt folglich auch alle Eigenschaften desselben in sich. Wie wir in der Welt der Kräfte als Wirkungsform höchster Tätigkeit derselben das Feuer kennen, so besteht dieser göttliche Geist aus einer Tätigkeitsverbindung der feinsten und höchsten Geisteskräfte in Form eines geistigen Feuers. Als solches ist sein Wesen dreifach, nämlich geistig belebend, erwärmend und erleuchtend, wie solches uns aus der Zusammengehörigkeit von Feuer, Wärme und Licht begrifflich ist.

Dieses Lebensfeuer hat seinen Ursprung im Herzen der Gottheit. Wir bezeichnen es mit dem Namen Liebe, d. h. höchstes Leben. Es ist als Ursprung jedes Werdens der in geistigen Schriften genannte Gott-Vater.

Umschlossen wird dieses Urfeuer von dem Ausgehenden seiner Kraft, nämlich der Wärme. Diese ist der sogenannte Heilige Geist, der die äußere Wirkungssphäre und zugleich den Schutz des Urgöttlichen darstellt. In seinen Innensphären stellt er die Welt der göttlichen Tugenden und in seinen Außensphären jene der göttlichen Macht dar.

Das weitere Ausgehende des Urfeuers ist das göttliche Licht. Dieses dringt weit über die Innensphäre der Wärme Gottes hinaus in die Welt der Schöpfungen und bildet in deren höchstentwickelten Kraftbehältern — den Engeln — das Gottesbewußtsein. Sein Wesen ist die Wahrheit und die Erkenntnis derselben. Alle urgeschaffenen Engel sind innerlich nach seiner Seite hin aufgeschlossen, während ihnen der Heilige Geist — die göttliche Kraft — nur in beschränktem Maße zugänglich ist. Der Urlebensgeist aber liegt nur als Keim in ihnen und bedürfte noch größter Entwicklungszeiträume, um zur Entfaltung zu gelangen. Deshalb sind diese Engel auch keine Gotteskinder, sondern nur durch den göttlichen Willen aus dem Heiligen Geiste und der Erkenntnis der Wahrheit gerichtete Schöpfungsdiener. Sie sind nur Geschöpfe der göttlichen Macht, aber nicht freie Kinder der göttlichen Liebe und harren deshalb noch der inneren Wiedergeburt des Gottesfeuers der Liebe.

Das ausgehende göttliche Licht ist der in geistigen Schriften oft erwähnte Sohn Gottes, der Träger der Wahrheit. Wenn dasselbe sich zu Erlösungs- und Offenbarungszwecken mit einem Engel vermählt, dann tritt derselbe in den Schöpfungsbereichen als Christus in Aktion.

Die Dreiheit aus der Einheit Gottes in Form von Feuer, Wärme und Licht, welche der Liebe, Weisheit und Kraft entsprechen, liegt also als Drei-Einheit Gottes wie ein Gott kleineren Maßstabes in der Seele des Menschen und achtet dessen freien Willen — das Spiegelbild ihrer eigenen inneren Keimkraft. Dieser innere Gottesgeist ist also in jeder Hinsicht das genaue Ebenbild Gottes und kann deshalb den Menschen zur Vollkommenheit in jeder Beziehung leiten, wenn derselbe sich nur die äußerste Mühe gibt, dessen Hilfsbereitschaft zu erkennen und zu ge-

brauchen. Er be- und durchstrahlt die erlösungswillige Seele und kann sich mit ihr durch die Wiedergeburt vermählen. Die Wiedergeburt bedeutet dann die Wiederkehr der seelischen Kräfte aus dem Zustande der Unordnung unter die Sonnenobhut der Ordnung des höheren Geistes. Unter günstigen Umständen besteht dann für ihn sogar die Möglichkeit, bis in den Bereich des Körpers durchzudringen und die darin gebundenen Naturkräfte zu befreien, daß selbst der Kerker derselben — der Körper — den leitenden Geisteskräften folgen und sich in freie Astralkräfte auflösen muß. Denn die Materie ist nur untätige und verdichtete Kraft, welche dem Feuer des Geistes nicht widerstehen kann und durch seine Einwirkung wieder in Tätigkeit kommen muß, wenn die Vorbedingungen dafür gegeben sind.

Die Seele des Durchschnittsmenschen besteht in der Hauptsache aus konzentrierten Kräften, welche schon mancherlei Läuterungswege und Erfahrungsschulungen auf dem Wege der Rückkehr aus luziferischer Widerordnung durchmachen mußten. Denn Luzifers Begierden- und Gedankenkräfte wurden in die Materie gebunden und müssen aus dieser durch den Ordnungsweg des Naturgesetzes wieder befreit und dann durch Pflanzen- und Tierreich hinaufgeläutert werden, bis sie durch dienstbare Engel nach vielen Entwicklungsstufen und Formendurchwanderungen im Reiche der Natur und des geistigen Schöpfungsraumes zu einer Menschenseele gereift, gesammelt und vereint werden.

Luzifers ungeistige Gedanken wurden Formen und seine Begierden wurden ungeordnete Kräfte, welche durch die Verwitterung und den Antrieb des Naturgesetzes aus der Materie frei werden. Bekannte Namen dieser beiden Grundkräfte in der Außensphäre unserer Erde sind Elektrizität und Magnetismus. Dieselben teilen sich in mannigfache Sonderarten, erregen sich bei Sonnenschein oder starken Ansammlungen von Gegensatzkräften und erstarren zur fühlbaren Kälte, wenn ihnen Sonnenschein und Feinde fehlen, die sie zur Tätigkeit reizen. Sie sind die Wettermacher unseres Planeten und beeinflussen den Menschen im Verein mit den Strahlungen sonstiger Weltkörper auf vielseitige Art und Weise. Auch das Leben, Wachsen und Gedeihen der Tiere und Pflanzen wird von ihnen maßgebend beeinflußt, jedoch immer nur unter der Oberleitung und Zulassung dienstbarer Geister.

Diese mildern auch ihre ungehemmte Triebhaftigkeit, leiten sie zur Entwicklungs- und Ordnungswilligkeit und vereinen sie dann mit passenden anderen Kräften in die Ordnungsschulen des Pflanzenreiches. Jedes Pflänzchen trägt schon in seinem Samen als einen aufbauenden Impuls den Willen zur Ergänzung und Vollendung seiner Art durch Anziehung dieser Kräfte aus seiner Umgebung, so daß sie ihm zum Ausbau seiner Seelenanlage dienen können. Die in der Pflanze zu Entwicklungszwecken eingeleibte Naturkraft ist also schon als organisierte Seelenanlage im Samen vorhanden und entwickelt sich dann später zu einem bedeutend vollkommeneren Gebilde.

Denn das Naturgesetz drängt all diese Kräfte zur Erfüllung ihrer Verpflichtung des Dienens. Das ungebundene Vagabundieren derselben in den Lufträumen unserer Erde hat damit ihr Ende erreicht und sie müssen sich nun in ihrem Pflanzenhause gegenseitig vertragen und ergänzen lernen, so daß ihnen allen schließlich der leitende und ordnende geistige Willenskern zum Gesetz wird. Dienen ist dann für jedes Kraftteilchen des Gesetzes Erfüllung, weil jedes einzelne in sich selber wächst

und sich ausreift, wenn es dem Gesamtaufbau der Pflanze dient. So wachsen all diese Einzelteile der Naturkräfte zu der Gesamtheit der Pflanzenseele zusammen. Durch das zunehmende Aneinandergewöhnen und Aufeinanderangewiesensein verbinden sie sich untereinander immer inniger und dienen so der göttlichen Absicht ihrer Fortentwicklung zur gereifteren Seelenform, welche bei dem Verfalle oder der Zerstörung ihres äußeren Pflanzenleibes sich nicht etwa wieder in alle Winde zerstreut und verflüchtigt, sondern als organisiertes seelisches Gebilde in Pflanzenform bestehen bleibt. Und zwar ist diese Seelenform schon bedeutend ausgebildeter und vollendeter, als es ihre Keimform im Samen war.

Niemand denke jedoch, daß die Einzelkräfte sich etwa in der Pflanzenseele zu einem Brei vermischt hätten. Denn jeder Teil hat seine bessere Eigenart bewahrt und in den Dienst des Ganzen gestellt. Nur die Eigenschaften der Widerordnung mußten sie verlieren und sich an Ordnung und Unterstellung unter einen leitenden Willen gewöhnen. Die Bestätigung dieser Tatsache läßt sich leicht aus den mit dem Innenleben der Pflanze übereinstimmenden Eigenschaften des Pflanzenleibes entnehmen. Da wohnen z. B. in den Blüten nicht dieselben Kräfte, wie in den Blättern. Und diese wieder beherbergen nicht dieselben Naturlebensfunken, wie etwa die Wurzeln. Außerdem läutert jede Pflanze wieder eine andere Art von Kräften, welche entwicklungswillig geworden sind.

Mannigfach sind bereits die Vorschulen all dieser Kräfte. Man denke nur an die Teilung und das Wachsen und Werden der Kristalle. Man vergegenwärtige sich die chemischen Reaktionen, ja, das Krankwerden der Metalle und Mineralien, man achte auf Geruch und Gefühl oder Geschmack unzählig verschiedenartiger materieller Stoffe, man beachte den Funken, der beim Anschlagen aus dem harten Gestein springt, man denke nach über Atomzertrümmerung und Radiumverflüchtigung, über Anziehungs- und Abstoßungskräfte der Materie, über Nordlicht, Gestirnstrahlungen, Wünschelruten- und Pendelreaktionen, Farben, Töne, wunderbar organisierte Einzelformen der Schneeflocke und Eisblume, über die in sich in Form von ganzen Sonnensystemen kreisende belebte Materie und noch vieles andere. Man müßte schon mit unheilbarer Vernunftlosigkeit geschlagen sein, wenn man die organisierte und wunderbare Leitung und Ordnung von mannigfachen Kräften durch das Naturgesetz in diesen Erscheinungen und Wirkungen ableugnen wollte.

Im Pflanzenreiche gehen dann all diese aus dem Banne der Materie befreiten Kräfte in ein vollkommeneres Stadium der Entwicklung über. Daß sie sich auch da noch im Anfang in einem ungeläuterten Stadium befinden, beweist am besten der Genuß unreifer, d. h. innerlich noch ungeordneter Früchte, welche ungekocht genossen werden. Sie können durch eine Revolution ihrer noch innewohnenden Widerordnungskräfte im menschlichen Organismus ein schützendes Zurückziehen von dessen Nervengeist in die menschliche Seele veranlassen und damit den Tod des Körpers herbeiführen. Im Stadium der Fruchtreife, d. h. der Unterwerfung und Ordnung der Kräfte in derselben ist solches nicht mehr zu befürchten. Eine Ausnahme bildet nur der Umstand, wenn der Mensch Speisen oder Getränke mit zu stark verschieden gearteten inneren Eigenschaften im Magen vermischt. Dies erregt dann diese Kräfte wieder zu stark und sie bewirken allerlei Gärungen, den Nervengeist oft hart bedrückend und ihn in ungünstigen Fällen auch wieder zum Rückzug drängend.

Giftpflanzen beherbergen noch zu positiv gerichtete Kräfte und ihr Lebensrhythmus muß noch in anderen Entwicklungsformen mehr gesänftet werden, ehe er sich mit jenem des menschlichen Nervengeistes unbedenklich vereinen kann.

Die Pflanzenseele ist schon eine anfängliche schwache Teilform der Menschenseele und jede derselben dient nach ihrer Art bereits dem Endzweck der Bildung einer solchen. Aus diesen Gründen ist die Pflanze als Übergangsform von der Materie zum Tierreich noch an eine feste Umgebung gebunden. Ihre Seele muß in dem materiellen Leibe den noch in der Materie gebundenen Kräften zu Hilfe eilen und sich aus der Luft und den mit der Materie in ihren Leib aufsteigenden Kraftbestandteilen ergänzen. Damit dient auch sie schon dem Erlösungs- und Wiederbringungsplan, indem sie die in Luzifer falsch gerichteten und verdichteten Kräfte wieder aus der Materie befreien und umwandeln hilft. Geleitet wird sie dabei von einem ihr keimartig eingelegten seelischen Ordnungswillen, den sie in ihren mannigfachen Wiederverkörperungsstadien mehr entwickelt. Durch die Bindung der Seele in eine örtlich gebundene Pflanze, werden die frei sein wollenden Kräfte eher und schneller an den Zustand des Dienens gewöhnt und die ganze seelische Organisation der Kräfte muß sich auf andere Pflanzen und Verhältnisse der Umwelt einstellen und Rücksicht nehmen lernen, was alles ihrer Entwicklung förderlich ist.

Daß sich in den Pflanzenleibern schon Eigenschaften vorfinden, die mit denjenigen der Menschenleiber übereinstimmen, beweist am besten der Gebrauch von Pflanzen in der Heilkunde. Wenn auch die Seelen der Pflanzen beim Dörren entwichen sind, so beweisen doch die mit ihrem Wesen übereinstimmenden Eigenschaften, welche die Pflanzenseele aus der Materie und Luft in ihren Leib zog, daß Pflanzenleib und Menschenleib schon Verwandtes bergen und daß mithin in ihren Seelen ebenfalls Übereinstimmendes sich vorfindet. Aber eine Pflanze allein wirkt nicht auf alle Teile des Körpers, sondern nur auf Einzelteile, meist auch nur auf Einzelzustände. Das Gleiche gilt für die verschiedenartigen Wirksamkeiten von Wurzeln, Blättern, Blüten oder Samen und Früchten. Denn auch die Menschenseele zieht immer nur das ihr verwandte in die Einzelorgane ihres Körpers, und es ist durchaus kein verdammungswürdiger Wahn, schon an die Pflanzenseele als Vorentwicklungsstufe von Einzelteilen der Menschenseele zu glauben. Ohne Notwendigkeit soll deshalb der Mensch auch die Pflanzenleiber nicht vor ihrer Reife zerstören, weil er damit den weiteren Entwicklungs- und Ordnungsgang dieser Kräfte stört.

Der Vorteil vernünftig gebrauchter, ungedörrter und ungekochter, jedoch gereifter Pflanzennahrung, besteht in der Übernahme geordneter Säfte und Seelenkräfte und ihrer Vereinigung mit des Menschen Leib und Seelenkräften. Freilich bedürfen auch diese Seelenkräfte noch einer Umschulung und Überleitung zum Reich der vollkommeneren Kräfte in der Menschenseele, wo sie dann höheren Prinzipien dienstbar werden müssen.

Naturgemäß können erstmals sich verkörpernde Kräfte nur vorerst zur Bildung primitiver seelischer Organisationen oder aber zur Auffüllung schon vorhandener vollkommenerer Organisationen herangezogen werden. Diese Primitivität kommt denn auch in ihren äußeren Körperformen zum Ausdruck.

Gräser und Moos, sowie Flechten und Schmarotzer sind meist die ersten Durchgangsstationen entwicklungsbereiter Kräfte, auch die unkomplizierten Pflanzen von besonders widerstandsfähiger Beschaffenheit. Entsprechend dem sich verändernden vollkommeneren äußeren Aussehen der Pflanze kann man dann auf die gleicherweise gehobene innere Organisation der Pflanzenseele schließen. Die Gruppenkräfte einer primitiven Pflanzenseele können sich mit einer entsprechend höher organisierten Seelenformation wieder vereinen und vollkommenere äußere Formen schaffen oder betreuen.

Welchen Formen-, Farben-, Duft- und Fruchtreichtum entfaltet da unsere irdische Flora als Helferin lichtwärts strebender Naturseelen. Da sehen wir die bescheidenen und die immer geputzter und duftender auftretenden Einzelpflanzen. Dann die ähnlichen Stufenleitern der Gemeinschaftsseelenpflanzen mit ihren Verzweigungen, Blütendolden und Beeren- oder Fruchtbüscheln. Und endlich sehen wir die Sträucher und Bäume als große Erlösungsanstalten ihre reichgegliederte Tätigkeit im Wiederbringungsplan erfüllen. Wir sehen, wie da eine Einzelseele heranreift und sich entsprechend ihrer großen Aufgabe im Baume eine Form schafft, welche lange Jahre geeignet ist, ihr eigenes Gruppenleben aufzufüllen und zu ergänzen und entsprechend vollendete Einzelseelen als Sonderorganismen auszubilden, die den Kern ihrer Art in sich tragen und fortpflanzen können. Diese ihre edelsten Erzeugnisse wirft sie dann ab und macht sie dann selbständig, auf daß sie den Keim ihres Leibes nähren und zu einem Nachfolger des sterbenden Riesen ausbilden.

In solch einem Riesenorganismus seelischer Kräfte wird die erstmalige Pflanzenseele des Gräsleins etwa als Betreuerin eines Blattes mit eingestellt und beschäftigt. Demnach ist es leicht denkbar, welch eine gewaltige seelische Erfahrungs- und Entwicklungsreife eine solche, aus vielerlei Kräftegruppen zusammengefügte Riesenseele des Baumes bereits besitzt. Immer aber ist es das Gesetz des Dienens und der Gemeinschaftsarbeit, dessen Beachtung die Bildung und Auswertung solcher Riesenorganismen erst ermöglicht.

Im Winter zieht sich die Baumseele in ihre innere Behausung zurück und verbindet ihren im Sommer aufgeweiteten Organismus zu einer stabileren Einheit, daß sie im Frühling erneut fähig sei, ihrer weiteren Entwicklung und Auffüllung zu dienen. Mit der Erreichung der Normalgröße der Baumart dient die Baumseele dann mehr ihren Früchten, als ihrem Leibe, obwohl dieser Dienst auch ihr eigenes Wesen mehr abklärt und vollendet.

Haben diese Seelen bei ihren Durchgängen durch das Pflanzenreich eine gewisse Reife erreicht, dann werden sie fähig zur Mitbildung und Ergänzung von Tierseelen. In Gebilden, die noch halb zum Pflanzenreich und mit der andern Hälfte schon zum Tierreich gehören, sehen wir die seelischen Übergänge der nach ungebundener Betätigung strebenden Pflanzenseelen, in denen der Bewußtseinskeim der freieren Geisteskraft schon mehr erweckt ist. Infolgedessen bestand am Anfang der Schöpfung die Notwendigkeit zur Bildung von Übergangsformen für derartige Seelen.

Für weiter gereifte Seelen war zu ihrer Entwicklung die Loslösung ihres Körpers von der Erde notwendig, daß sie sich zu mancherlei gearteten äußeren Verhältnissen in Beziehung setzen und ihre Verbindungskräfte zur Umwelt mehr ausbilden und schärfen konnten. Es geschieht dies durch die Körpersinne, welche zur Erhaltung, Entwicklung und Fortpflanzung der Art unbedingt notwendig sind und gleichzeitig der Seele neue Entwicklungsgebiete erschließen.

Unterschiede zwischen der Menschen- und Tierseele.

Mit Hilfe des wachsenden inneren Artbewußtseins werden die Einzelkräfte der Gesamtseele zu einer erhöhten Tätigkeit gedrängt. Allerlei Gefahren und Bedürfnisse für den Körper machen eine erhöhte Wachsamkeit und Beachtung des Artbewußtseins zur Notwendigkeit. Infolgedessen kommt dasselbe mehr zur Geltung und wird schließlich von höher organisierten Tierarten in einem Maße beachtet, daß die Menschen von denkenden Tieren reden. Eine solche Fähigkeit besteht jedoch beim Tiere nicht, und der Mensch verkennt diese Erscheinungen meist nur deshalb, weil er sich selbst zu der maßgebenden Beurteilung derselben noch nicht weit genug über das Tier in seiner Seele erhoben hat. Alle Lebensäußerungen des Tieres entspringen lediglich seinem, entsprechend den Verhältnissen der Umwelt erweckten Artbewußtsein. Ein Tier müßte in einer Gesellschaft von Engeln, die es entsprechend seiner weiteren Bestimmung beeinflußten, noch ein ganz anderes und bewundernswerteres Ergebnis dieser Schulung hervorbringen können, als die geistig unreifen Menschen unserer Tage es je bei ihm zu erwecken vermöchten. Und dennoch ist das Tier nicht mit den herrlichen Geistesgaben ausgerüstet, die es, wie den damit begabten Menschen, zum bewußten Denken, Überlegen, Wollen und Handeln befähigen.

Lediglich die weit entwickelten Tiermenschen vor Adam hätten durch ihre Fähigkeiten die Seligkeit der heutigen Menschen ernstlich in Gefahr gebracht, weil deren, in ihrer inneren Entwicklung auf der Tierstufe steckengebliebene wissenschaftliche Vertreter, durch den Schein getäuscht, den exakten Nachweis erbracht hätten, daß Gott höchstens eine natürliche Zentralsonnenkraft oder ein gasförmiges Wirbeltier sein könne, während ihr überspannter Größenwahn sein Prophet sei, dessen Nichtanbeten nur durch die grausamste Todesstrafe gesühnt werden könne. Glaube niemand, daß dies übertrieben sei, denn das niedere Prinzip in den Seelen hätte solches bei seinen Sklaven leichtlich zuwege gebracht. Deshalb mußte die Rasse der Prä-Adamiten aus dem Gesichtskreis der Menschheit verschwinden.

Der Tierseele ist Gelegenheit gegeben, ihre Organisation zu ergänzen und zu vollenden. Ist ihr Wesen noch mehr positiv gerichtet, dann sucht sie ihre Ergänzung durch Vereinigung mit mehr positiv gerichteten Seelenbestandteilen, die sie nur im Fleische anderer Tiere vorfindet. Ihr Artbewußtsein drängt sie also, dieselben zu jagen und zu verspeisen, und ist solches deshalb nicht außerhalb der Absicht Gottes gelegen. Für die Erweckung des Artbewußtseins der Verfolgten ist solches mit dem Vorteil verbunden, daß Vorsicht, Abwehr und Flucht ihre seelischen Kräfteanlagen mehr konzentrieren, ausbilden und schärfen. Daß diese Ausbildung auch den Verfolgern zuteil wird, ist dadurch erreicht, daß auch sie immer mit irgendwelchen Feinden oder widrigen Verhältnissen rechnen müssen. Schon dadurch, daß sie gehalten sind, ihre Nahrung unter ebenfalls vorsichtiger werdenden anderen Tierarten zu suchen, bereiten diese ihnen auf der Nahrungssuche allerlei Schwierigkeiten, und zwingen sie zu mancherlei Intelligenzmaßnahmen zur Stillung ihres Hungers. Der weitere Trieb zur Paarung und die Notwendigkeit der Schaffung von Wohngelegenheiten, ferner das Brüten und die Versorgung, Erziehung oder Verteidigung der Jungen erweckt und bildet ihre sonstigen Veranlagungen und Fähigkeiten.

In der Läuterung weiter fortgeschrittene Tiere suchen ihre Ergänzung und Nahrung im Pflanzenreiche. Mittelentwickelte Stufen bedürfen, um ihr Wesen auszubilden, noch gemischter Nahrung aus dem Tier- und Pflanzenreich. Alle Arten aber unterliegen dem Umstand gemeinsam, daß sie mancherlei Widerstände finden und dadurch sich weiter fortentwickeln müssen. Andernfalls würden sie der Trägheit anheimfallen und ihre Fähigkeiten, d. h. ihre konzentrierten Seelenkräfte, blieben unerweckt und unausgebildet im Bestimmungszweck des höheren Dienens.

Damit kommen wir auf die Tiere mit schon weitgehend gesänfteten und geläuterten Seelenformationen, welche der Mensch als Haustiere in seinen Dienst stellte.

Soweit dieser Dienst die seelische Verfassung der Tiere berücksichtigt oder wenigstens nicht schädigt, ist nichts dagegen einzuwenden, weil dieselben dabei ihrer Bestimmung entgegenreifen können. Bei vernünftiger Behandlung erlangen sie sogar einerseits den Vorteil einer Sänftigung und Ordnung ihrer Triebhaftigkeit durch Einordnung in einen die göttliche Ordnung unterstützenden Willen. Anderseits jedoch verkümmert die Anlage der Seelenkräfte, welche im freien Naturzustande durch Nahrungs- und Wohnungssorgen und die Notwendigkeit von deren Beachtung und Erfüllung aus eigener Kraft mehr ausgebildet worden wäre.

Als höherstehendes Wesen vermag der Mensch die Tiere zu erziehen. Dies wird jedoch hinfällig, wenn der Mensch selbst seine höheren Lebensgesetze nicht achtet und deshalb in seiner Seele noch ungeordnet ist. Die entsprechenden ungeordneten Wirkungen wird er dann auch auf die Tierwelt ausüben. Ob er nun dasselbe in seiner Entwicklung und Bestimmung nicht genügende oder widerstrebende Verhältnisse zwingt, oder es miß- und falsch behandelt, so tritt doch immer eine schädliche Wirkung ein, welcher das Tier im freien Naturzustande nicht zum Opfer fiele. Weil die Tiere durch Gewohnheit dann allerlei minderwertige und verkehrte Eigenschaften ausbilden und annehmen, müssen sie noch einer weiteren Korrektur ihres Wesens unterzogen werden, wenn die Seele den Leib verläßt.

Solche Gefahren drohen dem Tiere besonders von seiten roher, wie auch in ihrer Liebe verkehrt gerichteter Menschen, welche eine förmliche Tierliebe entwickeln und durch Verzärtelung dessen Charakter total verderben, anstatt ihre und die Innenwelt des Nächsten durch höheren Liebedienst an diesem zu entwickeln und auszubauen.

Auch die gewaltsame Dressur, die engen Käfige oder unsachgemäße sonstige Verhältnisse der Vergangenheit waren ein Vergehen an den Tierseelen, weil sie mancherlei seelische Hemmungen erzeugten. Auch heute noch sollte das Tier nicht ohne besondere Notwendigkeit seinen freien Naturverhältnissen entzogen werden. Eine Zirkusausbildung zum Zwecke der Belustigung von Menschen, die ihre wahre Bestimmung weder erkannt haben, noch ausüben wollen, muß unbedingt verworfen werden, denn Tier wie Mensch haben einen vernünftigeren Daseinszweck. Lichterziehung der Menschen wäre edler, als Tierdressur.

Wenn man bedenkt, daß die in der Materie verkörperten Gedanken und Begierden Luzifers ganz komplizierte Kraftgebilde aus allen Teilen seines Wesens waren, dann müssen wir diesen Kräften oder ihren Wirkungen auch beim Aufsteigen aus der Materie und beim Läuterungsdurchgang durch Pflanzen- und Tierreich wieder begegnen. Bereits er-

wähnt sind die Eigenschaften der Pflanzen, die mit den inneren Kräften ihrer Seele in Übereinstimmung stehen. Denn die Seele baut sich nach dem Plane ihres Artbewußtseins ihren Körper selbst und zieht die ihren Einzelkräften entsprechenden Substanzen und Kräfte zu ihrer Ergänzung und Umkleidung aus der Luft und der Materie herbei, um sie gerade an der notwendigen Stelle ihrem inneren und äußeren Organismus einzufügen. Da geschehen große Wunder im Kleinen, wenn auch noch kein Menschenauge und kein Mikroskop solches erschauen konnte.

In dem Grade, wie sich in den einzelnen Pflanzenformen die inneren Kräfte vielseitiger und verdichteter gestalten, nehmen wir dies auch an ihren entsprechend gesteigerten Eigenschaften wahr. Die ehemaligen Gedankenkräfte Luzifers verkörpern sich nunmehr in schönen Formen, während seine Begierdenkräfte sich mehr in den Eigenschaften der Pflanze verdichten. So baut sich allmählich bei den Durchgängen durch das Pflanzenreich das wieder zu einem Ordnungsstaat zusammen, was einst wegen seinem Widerstreben gebunden werden mußte und nur mehr allmählich, Teil um Teil, bei der Verwitterung aus dem Kerker der Materie frei gelassen wird.

Im Tierreiche sind ebenfalls die Erscheinungen des Pflanzenreiches, nur in höheren und vollkommeneren Graden, wahrzunehmen. Wenn die Pflanzenseele im Laufe ihrer Kräfteentwicklung und -auswirkung in ihrem Duft eine Kraftausstrahlung annimmt, welche sich mit dem menschlichen Nervengeist nicht mehr vereinen und deshalb den Menschen töten kann, so finden wir beim Tiere diese Kräfte mehr nach innen konzentriert, so daß dieselben bei ihm allerlei Nervenreize im Körper auslösen können. Das Artbewußtsein, nämlich die innere geistige Ordnungskraft in der Seele, kann den Körpernerven durch diese Reize seine Befehle mitteilen, und sie zur Ausführung derselben drängen. Vermittels untergeordneter und noch mehr an den Körper gebundener Kräfte müssen dann Gehirn und Nerven diese Befehle ausführen und den Funktionen des Körpers dienen.

Durch die unabhängige Stellung gegenüber der Materie ist die Tierseele in einen höheren Entwicklungsgrad gedrängt, weil sie noch Eigenschaften ausbilden muß, derer die Pflanze am Busen der Materie nicht bedürftig war. Das Artbewußtsein bedarf nun einer vollkommeneren seelischen Organisation der Kräfte, um seiner Aufgabe der Höherentwicklung derselben vollends gerecht werden zu können. Entsprechend seiner Zusammensetzung aus Formen- und Lebenskeimkräften gereifter Art, beginnt es in der Tierseele und auch dann im Tierkörper eine Trennung und Sonderaufteilung seiner Aufgaben und Fähigkeiten durchzuführen.

Obschon auch in der Pflanze diese Teilung der Tätigkeitsgebiete einsetzte, so wird sie erst im Tiere der Beobachtung der Menschen mehr offenbar. Die Lebenskräfte übernehmen nämlich die Führung und Leitung ihrer gleichartigen aufsteigenden Geschwisterkräfte, während die Formenkräfte dasselbe ihrerseits tun. Infolgedessen sehen wir die Eigenschaften der Pflanzenseelen in der Tierseele sich zu Neigungen und Empfindungen ausbilden, während die Konzentration der Formenkräfte ihre Fähigkeiten ausbildet. Ersteres schafft die Ansätze zum Gemüt und Charakter, letzteres die Verstandes- und Intelligenzbegabung in der späteren gereifteren Seelenform, welche zur Bildung einer Menschenseele mit Verwendung findet.

Im Tierkörper wirken sich die getrennt marschierenden Kräfte so aus, daß die Lebenskräfte die selbsttätigen inneren Funktionen und die Formenkräfte den Aufbau der höher organisierten Fleischform versorgen.

Den Lebenskräften dient dabei als Hauptorgan das Herz, während die Zentrale der Formenkräfte das Gehirn darstellt. Beide unterstehen jedoch der leitenden Einheit des inneren Artbewußtseins, das im Tiere schon längst seine Keimperiode überwunden und einen weitgehenden Wachstums- und Reifegrad erlangt hat. Ja, es nähert sich bereits dem Stadium seiner vollen Entwicklung in den gereiftesten Tierarten, wo die untergeordneten Seelenkräfteformationen dann zu ihrem weiteren Aufstieg dringend nach einem höheren Leiter verlangen. Sie müßten sonst ihrem Leiter gleichwertig werden und, diesen überrumpelnd, sich selbst Gesetze nach ihrem Belieben zu machen beginnen, was sicher den Untergang ihrer Rasse zur Folge haben müßte.

Wir sehen also die Lebenskraftseele, nämlich die vereinigten und aus dem luziferischen Bereich der Materie befreiten Begierdenkräfte, im Tierkörper zur selbsttätigen Leitung seiner Funktionen schreiten, während die Formenkräfte, d. h. die ehemaligen Gedankenkräfte Luzifers, sich um den Aufbau und die Erhaltung der ganzen Körpermaschinerie bemühen.

Das Artbewußtsein ordnet seine untergeordneten Kräfte derart, daß es eine direkte Kontrolle und Leitung über dieselben ausüben kann. Ermöglicht hat es sich dies durch Schaffung der Empfindungs- und Bewegungsnerven, mit deren Hilfe es sowohl die Funktionen, als auch die Formen und ihre Bewegungen beeinflussen kann. Durch das Hand-in-Handarbeiten der Kräfte in der Herz- und Hirnzentrale dienen diese dem Artbewußtsein zur Schaffung willkürlicher oder durch die Umstände bedingter Bewegungen oder Funktionsänderungen, die außerhalb dem Rahmen der sich selbsttätig im Körper abspielenden Lebenstätigkeit stattfinden.

Auf in den Körper vorgeschobenen Positionen unterhält die Seele einen Nachrichtendienst durch die Empfindungskräfte und Wahrnehmungsfähigkeiten. Dieser betätigt sich durch die Nerven und äußeren Sinnesorgane des Körpers. Die Wahrnehmungen und Nachrichten teilen diese Beobachter den Zentralen von Herz und Gehirn durch die Nervenkabel mit, so daß deren Leitungen ihrerseits die Entscheidungen und Verhaltungsmaßregeln treffen können. Der Regierung des Herzens ist dabei vom Artbewußtsein mehr Selbständigkeit zugebilligt, während das Gehirn mehr seiner direkten Leitung untersteht. Außer dem Nachrichtendienst von außen nach den inneren Körperzentralen unterhält das Artbewußtsein noch eine Rückleitungsanlage seiner Befehle in den Körper, so daß es gleichzeitig Nachrichten empfangen und Befehle zurückgeben kann. Das geordnete Funktionieren dieser beiden Anlagen ist mitentscheidend für die leichte Auffassungsgabe des Tieres.

Die Kräfte des Tierkörpers müssen in höherem Grade zum Dienen geschult sein, weil größere Aufgaben zu erledigen sind, als zuvor im Pflanzenreich. Erreicht wird dies einerseits durch die zu versorgende komplizierte Organisation des Körpers, anderseits durch die Anlage zur Entwicklung besonderer Charaktereigenschaften und Begabungen. Welch ein gewaltiger Gemeinschaftsstaat von ehemals zerstreuten Sonderkräften hat sich in der Tierseele bereits gebildet, da man die ursprünglich weitgehend organisierten Gedanken- und Begierdenkräfte sich allmählich in der Tierseele wieder vereinen und konzentrieren sieht, so daß sie aufsteigend der gottgewollten Ordnung wieder dienen lernen!

Den höheren Zwecken des Dienens entspricht das Einordnen der Einzelseelen in die Herdengemeinschaften, denen wieder dienende und

leitende gereiftere Artseelen vorstehen. Deren Erfahrungen und entwickeltere Begabungen gewährleisten einen erzieherischen Gewinn und eine schnellere Entwicklung der ganzen Herde. Außerdem lernt die Einzelseele das dienende Unterordnen und in reiferen Stadien der Entwicklung die Erziehung anderer und unerfahrener Seelen zur Wahrung und Achtung der Gemeinschaftsinteressen der ganzen Herde. Dem Erfahreneren und Stärkeren zollt die Gemeinschaft ohne Wahlurne ihre Achtung und läßt sich von ihm zu weiterer Entwicklung leiten. Die Rechte des andern lernt die Herde durch Beschränkung ihres Revieres achten, während sie die gleiche Achtung ihrer Rechte aber auch vom andern fordert oder erzwingt.

Weil die Seele den Körper in all seinen Teilen ordnen und versorgen muß, hat sie auch die Gestalt desselben. Sie verliert diese Gestalt auch dann nicht, wenn der Körper von außen her beschädigt oder zerstört wird. An den betreffenden Stellen äußert sich die fehlende Tätigkeit nur durch entsprechend verkümmerte Gliedmaßen, die jedoch in andern Entwicklungsformen wieder belebt und ausgebildet werden können. Wo jedoch eine seelische Verbildung der Tierseele, etwa durch den Menschen, stattfindet, indem sie ihrem eigentlichen Wesen nicht entsprechende Eigenschaften im Umgang mit demselben zu stark annimmt, können auch die Formen derselben sich entsprechend dieser Verbildung und Ausartung ihrer inneren Kräfte und Eigenschaften verändern und entarten. Bei nachhaltiger und zeitlich sehr ausgedehnter Beeinflussung wird solches schließlich an den Formen des Körpers sichtbar, weil die mißbildete Seele auch ihre entsprechenden Körperformationen umwandelt.

Rassen und Sonderanlagen liegen in den Keimverhältnissen des Artbewußtseins begründet. Könnte ein Einfluß auf diese ausgeübt werden, dann müßten sich die Eigenschaften und Formen des Körpers und der Seele entsprechend verändern. Laufender Mißwachs an Pflanzen und Mißgeburten bei Tieren deuten auf derartige Einwirkungen hin, welche durch Widerordnungsverhalten zustandekommen. Das gleiche ist an wiederkehrenden schlechten Erbeigenschaften wahrzunehmen, obwohl die Möglichkeit der Um- und Höherwertung der Art dann immer noch besteht. Bei sachgemäßer Leitung lassen sich deshalb Pflanze und Tier in eine höhere Organisation ihres Seelenlebens überleiten.

Die Bildung der Arten erfolgt in den körperfreien Zwischenzeiten, wenn die Seele einen Körper verließ und noch keinen andern als Wohnung bezogen hat. Durch Einwirkung dienstbarer Geister werden die entsprechend vorgereiften Seelenformationen samt ihrem Artbewußtsein mit andern verschmolzen, um als eine höher organisierte Einzelseele in einen entsprechenden Tier- oder Pflanzenkörper einzutreten.

Aber auch von außen her läßt sich eine Einwirkung auf die Formierung der Arten durch Vereinigen und Verschmelzen von verschiedenartigen Keimzellen nicht zu fremder und gegensätzlicher Beschaffenheit bewerkstelligen. Pflanzlicher Blütenstaub, sowie Eizellen und der Same von Tieren beherbergen derartige Keimzellen, welche zur Vereinigung mit andern Keimzellen in einen lebendigen Organismus gebracht werden können. Die heutige Pflanzen- und Tierzucht macht sich diese Erkenntnisse und Möglichkeiten zunutze und bildet Zwischenarten von Pflanzen und Tieren mit entsprechend veränderten und verschmolzenen Eigenschaften. Bei Verschmelzung von minder- und höherwertigen Keimzellen findet ein Ausgleich der Eigenschaften auf einer Mittellinie statt, so daß

die höher organisierten Zellen ihre Werte immer mit den minderen teilen müssen. In den Bestrebungen des Wiederbringungshaushaltes sind deshalb nur gleichwertige Verschmelzungen gerechtfertigt, da andernfalls gereiftere Kräfte durch Bindung an niedere Formationen in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt würden.

In der Gestalt und Farbe oder Ausrüstung der Tiere offenbart sich jeweilig eine besondere Wesensform ihrer Seele. Bei Notwendigkeit kann das Artbewußtsein die Formenkräfte zur Umorganisierung und also auch zur Beschaffenheitsänderung des äußeren Körpers drängen. Dies ermöglicht eine Anpassungsfähigkeit an wandelbare Verhältnisse. Eine Bestätigung dessen sind die veränderlichen Sommer- und Winterdecken der Tiere und deren Schutzfarbenänderung bei geänderter Farbe der Umgebung. Auch ganze Organe können außer Funktion gesetzt werden, wenn sie unter veränderten Verhältnissen überflüssig geworden sind.

Eine weitere Äußerung des leitenden Artbewußtseins in der Empfindungssphäre demonstrieren uns die Zugvögel, die Winterschläfer und die Bienen, welche, in Länder ohne Winterklima verbracht, keinen Vorratshonig mehr sammeln.

Wie stark sich selbst das Artbewußtsein in die kleinsten Teile des Organismus einer Seelen- und Körperformation einprägt, zeigt das in einen anderen Organismus eingepfropfte Reis, das seine Eigenart auch in fremder Abhängigkeit behauptet. Aber auch ein Pfropfreis minderer Art kann zum Transformator der Art in das Mindere, also zum förmlichen Schmarotzer und Dieb am Höherwertigen werden.

Daß die einzelnen Tiere als Läuterungsbehälter zur Gottesordnung wiederkehrender Gedanken- und Begierdenkräfte aus Luzifer anzusehen sind, beweisen am besten ihre stark entwickelten Eigenschaften und Formen. Aber Formen, wie auch die Eigenschaften können im Tierreich nicht über das hinaussteigen, was einst sich in Form von Kräften von Luzifer absonderte und in die Materie verdichtete. So, wie Luzifer nicht mehr fähig war, Ebenbilder Gottes in sich zu erzeugen, weil er den Maßstab dafür an sich selber verloren hatte, so gibt es auch im Tierreich nur Teilformen und Teileigenschaften, welche an die geschaffenen Urformen der Engel und Menschen anklingen. Denn was des inneren göttlichen Bewußtseins ermangelt, kann nie göttliche Eigenschaften und Formen entwickeln. Deshalb sind auch die Tiere keiner geistigen Gedanken und Regungen fähig und sind lediglich nur Vorentwicklungsformationen späterer höher steigender seelischer Organismen, welche, wie im ungefallenen Luzifer, wieder einer göttlichen Leitung unterstehen.

Wenn man bedenkt, welche vielseitigen Kräftemassen bisher schon in aufsteigender Linie das Pflanzen- und Tierreich zu ihrer Neuformierung und Lösung aus der Materie durchlaufen haben, dann kann man vielleicht die endlos scheinende Weite der Seele des damaligen Großgeistes Luzifer zu ahnen beginnen. Dies Bild wird jedoch erst vollständig, wenn man alle in der Erde und den sämtlichen Gestirnen noch gebundenen Kräfte mit hinzurechnet. Alle diese Kräfte entstammen nur seinen äußeren Hüllen, während ihm seine, freilich sehr geschwächte Keimseele, verblieb.

Weil die Seele zu ihrer Läuterung und Ausbildung eine Zeitlang an den Körper gebunden ist, muß sie denselben nach ihrer besonderen Eigenart formen und gebrauchen. Folglich drücken ihre Körperformen das aus, was ihrem inneren Wesen entspricht. Dies gilt sowohl für die direkten Formen, als auch die Art der Körperbewegungen und des Ver-.

haltens gegenüber der übrigen Tierwelt, den Menschen und allerlei sonstigen Verhältnissen. Der aufmerksame Beobachter findet dieserhalb in den mancherlei Tierarten Eigenschaften verkörpert, die sich in gleichen und ähnlichen Erscheinungen, jedoch in Gemeinschaft mit andern Eigenschaften, im Menschen wiederfinden.

Der Volksmund trifft in dieser Beziehung bei der Benennung von an Tieren beobachteten Eigenschaften oft den Nagel auf den Kopf. Er überträgt diese beobachteten Eigenschaften unter dem Bilde des betreffenden Tieres dann einfach kurzerhand auf den Menschen, um ihn treffend zu charakterisieren. Da wird der Furchtsame zum Angsthasen oder Hasenfuß, der Schlaue zum Fuchs, die Falsche zur Katze oder bei entsprechender unangreifbarer List zur Schlange, der Sanfte und Geduldige zum Schafskopf, der Gewalttätige zum Stier, der seinen geschlechtlichen Begierden Fröhnende zum Bock, der Eigensinnige zum Geißenkopf, der Demütige zum Esel, der Streitsüchtige zum Kampfhahn, der Eitle zum Pfau, die Diebin zur diebischen Elster, die Anmutige und Einfältige zur Taube, der Schlemmer und Prasser und daraus hervorgehend ungezügelt seinen sinnlichen Gelüsten Huldigende zum Schwein, der Nachahmungssüchtige zum Affen, der Grausame zum Tiger, der allzutreue und unterwürfige Diener zum Hund, der unersättlich Gierige und Raffende zum Wolf, die Fleißige zur Biene, die Lebhafte zur Ameise, der Mutige zum Löwen, der Starke zum Bären, der Flinke zum Eichhörnchen, der unverdrossen Arbeitsame zum Pferd, der genügsame und geduldige Lastträger zum Kamel, die Schwatzhafte und Eingebildete zur Gans, die Frohsinnige zur Lerche und Nachtigall, der Geizige zum Hamster, der Kritiker aus dem Hinterhalt zum Maulwurf und die boshafte oder dunkle Machenschaften liebende Geheimspäherin zur Eule.

Von religiösen Symbolen ist die Opferbereitschaft unter dem Bilde des seine Jungen in der Not mit dem eigenen Blute nährenden Pelikans besonders bekannt. Aus der Völkergeschichte tritt immer wieder das Symbol des die hohe sieghafte Idee darstellenden Adlers hervor. Die Verwandtschaft des Wortes Mörder mit jenem des mordlustigen Marder ist ohne weiteres erkennbar. Offenbar sollte eine Übereinstimmung des inneren Wesens, das der Tierzüchter oftmals in seinem Geflügelstall grausig illustriert sieht, damit bezeichnet werden.

Die Hausordnung der Seele.

Weil die Eigenschaften der Tiere noch des leitenden höheren Lichtes entbehren und lediglich erst vom Artbewußtsein gesammelte und an dasselbe gebundene Kräfte darstellen, machen sie als Kräfteformationen im Tiere nur eine Vorschule zu höherer Ordnungs- und Dienstbereitschaft durch. Demgemäß finden wir die Eigenschaften der Tiere noch in einer Verfassung, die mehr oder weniger stark nach der Widerordnungsseite neigt. Jedoch wird solches am Tiere in der freien Natur nicht ersichtlich, sondern nur im Verkehr mit dem höher entwicklungsfähigen Menschen, der seine und des Tieres Bestimmung nicht kennt und fördert oder sogar noch hemmt. Alle entwicklungsbedürftigen Wesen brauchen noch Erfahrung, Kampf oder Tätigkeit, um ihre Ausbildung zu fördern. Göttlich gewordene Menschen könnten deshalb im Verkehr mit der Tierwelt derselben einen heilvollen Einfluß mitteilen, wodurch deren ungereifte Eigenschaften sich schneller entwickelten und schon mehr nach geistigen Prinzipien ordneten.

Wenn periodenweise sich irgend eine Tierart besonders stark vermehrt und oft in einer den Menschen lästigen Weise überhand nimmt, so hat das seine Ursache in vermehrten Kräfteansammlungen, welche sich in der betreffenden Art verkörpern wollen oder gleichzeitig begünstigten Fortpflanzungsverhältnissen. Die geistigen Schöpfungsdiener regeln durch solche Massenverkörperungen von Naturseelen den Wiederbringungshaushalt. Der Mensch brauchte sich jedoch nicht in derartigen Verhältnissen zu sorgen, wenn er selbst in der ihm bestimmten Ordnung bliebe und nicht durch grobe Unvernunft dagegen sündigte.

Im Reiche der Natur findet immer wieder ein Ausgleich zwischen gottgewollter Ursache und Wirkung statt. Was seiner Bestimmung nicht mehr entspricht, wird nicht mehr als Ballast geduldet, wenn es sich der Reorganisation widersetzt oder unfähig ist, um ihr zu dienen. Die Rassen und Arten sterben aus oder erhalten sich nach Gesetzen ihres Werdens und Zweckes, die der Mensch noch nicht kennt. Einen Löwen mit Gewalt zu zähmen, anstatt durch einen höher, als sein Artbewußtsein gerichteten Willen, heißt ihn krankhaft seelisch verbilden, weil sein Wesen der Mut ist und nicht in läppische Furcht umwandelt werden darf. Nach einer Reihe von Generationen mit derartig unsachgemäßer Behandlung müßte die Art schließlich aussterben oder völlig degenerieren, weil das in seinen Keimzustand zurückgedrängte Artbewußtsein die Körperpartien nicht mehr richtig versorgen könnte.

Das Artbewußtsein besitzt aber ein Mittel, um sich gegen die Vergewaltigung von außen her zu wehren. Es sendet Ordnungskraftströme in die von der Widerordnung besonders bedrohten Körpergebiete. Diese leiten dort eine Säuberungs- und Sonderungsaktion ein, um dem Artbewußtsein das Vorrecht in seinem Haushalt zu sichern und wiederherzustellen. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen den bereits angesammelten Widerordnungs- und den vom Artbewußtsein ausgesandten Ordnungskräften, den die Menschen mit dem Namen Schmerz gekennzeichnet haben. Von der Hitze dieses Kampfes und des erbitterten Ringens der Ordnungskräfte um ihr Vorrecht legt das sogenannte Fieber beredtes Zeugnis ab. Gelingt es dem vereinten Angriff der Ordnungskräfte, ihren Gegner in die Flucht zu schlagen, so wird derselbe auf den natürlichen Abfuhrwegen aus dem Körper entfernt oder flüchtet sich auf die bekannte Art, die wir Schweißausbruch nennen. Gelingt es aber nicht, ihn zur völligen Auflösung zu drängen, dann wird er wenigstens von wichtigen inneren Lebenszentralen abgedrängt und in äußeren Konzentrationslagern und Gefängnissen oder Stauwehren zusammengedrängt, verkapselt, scharf bewacht und dann allmählich in Einzelteilen unter strenger Deckung ausgestoßen. Diese Vorgänge sehen wir in Geschwüren, Geschwülsten, Hautausschlägen, fieberhaften Hautkrankheiten und Drüsenanschwellungen sich auswirken.

Einen Abwehrkampf organisiert aber auch die Seele bei direkten schädlichen Einwirkungen von außen her. Sie sendet dann eine genügende Menge von Ordnungskräften in die bedrohten Gebiete, welche in der sogenannten Entzündung die Reparatur oder Abwehr durchführen. Die dem Herde zunächst liegenden Drüsen werden in höchste Alarmbereitschaft versetzt und riegeln den übrigen Körper gegen etwaige Ein-

dringlinge der Widerordnung ab, bis das leitende Artbewußtsein die Heilung vollbracht hat oder weitere Maßnahmen ergreift, um die Verseuchung des ganzen Organismus zu verhindern.

Solcher Maßnahmen muß sich die Seele bedienen, da Widerordnungskräfte das Bestreben haben, auch Widerordnungssubstanzen an sich zu ziehen und sich in denselben zu verkörpern, um so einen selbständigen Rebellenstaat in einem Ordnungsorganismus zu gründen und von dort aus umstürzlerisch und verderbenbringend in denselben vorzustoßen und ihn zur Auflösung zu zwingen.

Die Krankheiten der Seele, d. h. die disharmonische Verbildung ihrer Kräfteformationen, wirken sich meist in ihrer Empfindungs- und Fähigkeitssphäre aus, um dann bei längerem Bestehen der Mißstände zuerst auf das Gehirn und Herz, dann auf das Nervensystem und die edlen inneren Organe, zuletzt aber auf den ganzen Körper überzugreifen. Der Körper verfällt dann in ein langsames Siechtum und wird schließlich als Ausbildungsanstalt der Seele unbrauchbar, so daß dieselbe ihn verlassen muß. Seelische Krankheiten sind viel schwerer erkennbar, als direkt körperliche Leiden, weil die Ursache meist viel tiefer und weiter zurückliegt, als bei letzteren. Vor allem läßt das Auge als Spiegel der Seele einen Einblick in die innerliche Verfassung des Tieres und Menschen zu.

Aber auch körperliche Leiden können derart schädigend auf lebenswichtige Organe wirken, daß die Seele dieselben nicht mehr oder nur noch unvollkommen gebrauchen kann, um sich in der Welt zu betätigen, die unsern Körpersinnen zugänglich ist. Meist spielt jedoch auch eine seelische Schwäche mit, weil ihretwegen die Abwehrkräfte nur ungenügend beordert oder befehligt werden konnten. Wenn das Tier der Leitung seines Artbewußtseins überlassen bleibt und nicht durch Menschen oder allzu widrige Verhältnisse in dessen Maßnahmen beirrt wird, ist es nicht dem Leidensweg vieler Haustiere unterworfen, aus denen mit Gewalt ein Nutzen herausgeschunden werden soll, ohne ihre elementarsten Lebensbedürfnisse zu beachten. Wenn freie Tiere aber durch Witterungs- und Unglücksfälle geschädigt und nicht mehr voll leistungsfähig oder siech sind, dann findet sich alsobald die Sanitätspolizei des Naturhaushaltes in Gestalt hungriger und flinkerer Raubtiere ein, welche den Leiden ein schnelles Ende bereiten. Selbst zur Beseitigung verwesender Kadaver hat die Natur ihre Spezialisten in steter Dienstbereitschaft, nämlich Ameisen, Mücken, Totengräberkäfer und aasfressende Raubvögel.

Wo die Tierwelt mit den Menschen in Berührung kommt, lernt sie die Krankheiten kennen und wird von deren Unvollkommenheit beeindruckt. Im freien Naturzustande untersteht sie dagegen dem mit dem Naturgesetz übereinstimmenden Artbewußtsein, das nicht den Irrtümern ausgesetzt ist, denen der heutige Un-Kult-Ur-Mensch unterliegt.

Die verschiedenen Entwicklungsstadien einer Seele in einem Körper muß derselbe nach außen getreulich registrieren. Beim jungen Körper entwickelt die Seele erst die Läuterungsanlagen ihrer Außenkräfte. Mit ihrem allmählichen Ausbau wachsen auch die ihnen zugehörigen Körperformationen. Jedem Artbewußtsein ist ein bestimmter Aktionsradius festgelegt. Die äußeren Grenzen desselben schließt es mit der Vollentwicklung der Körperform ab. Weil aber das Wachstum des Körpers von einer entsprechenden Ansammlung von inneren Kräften verursacht ist, wächst mit dem Körperhaus auch die Eigenschaft seiner Bewohner, die in Form von Kräften in jedem Körpergebiet verschieden sind. Aber dies Stadium

entspricht immer noch dem Sammeln und schließt mit der vollständigen Körperformierung ab.

Dann beginnt das Stadium des Entwickelns der Eigenschaften allgemeiner Art in der Tierseele, wozu alle Sonderkräfte als dienstbare Geister herangezogen werden. Den Körper erhält dieser Vorgang längere Zeit voll leistungsfähig, weil das Artbewußtsein in der Seele immer wieder zur gleichen Tätigkeit der Ausbildung und Ordnung ihrer Verhältnisse drängt, so daß ihr diese Tätigkeit gewissermaßen zur Gewohnheit werden muß.

Dies Bestreben des Artbewußtseins ordnet schließlich alle Einzelkräfte des Gemeinschaftsstaates Seele durch gemeinsames Dienen und Ergänzen in die Lebenskreise einer höheren Zweckmäßigkeit. Damit nimmt dann das Stadium der völligen Ausreife der Seele ihren Anfang. Zu diesem Zwecke beginnt sie den allmählichen Rückzug von der Betätigung in der Außen- und Formwelt ihrer Kräfte, um die Reife ihrer inneren Eigenschaften und deren Konzentration und Festigung in einer Kernseele zu vollenden. Dieser Vorgang kommt durch das einsetzende allmähliche Altern des Körpers zum Ausdruck. Wie die gereifte Frucht vom Baume, so beginnt die reifende Seele ihre Löse vom Körper durchzuführen. Hat sie sich nicht durch ein Widerordnungsverhalten zu viel mit den untergeordneten Kräften, welche noch mehr an den materiellen Körperleib gebunden sind, verkettet, dann findet ihre spätere Trennung leicht und schmerzlos statt. Sind aber diese fluidischen Bänder in die groben Kraftgebiete des Körpers zu fest verknüpft, dann muß die Löse durch eine dem Körpertod vorausgehende Krankheit, welche gleichsam für die niederen und höheren Kräfte ein scharfes Trennungsgericht ist, herbeigeführt werden. Die Körpermaschine kommt also mit dem Moment zum Stillstand, wenn der Antrieb völlig ausgeschaltet wird, d. h. wenn die Seele ihn verläßt. Die im Werkzeug dann noch verbleibenden erlösungsfähigen Kräfte werden durch die Verwesung ihrer Bande entledigt und vereinigen sich dann noch nach dem Gesetze der Anziehung und Vereinigung des Gleichartigen mit dem einstigen Bewohner des jetzt zerstörten Hauses — der Seele.

Um den Ausgleich der in Luzifer zerstörten Ordnung der Kräfte wiederherzustellen, sind ihren wieder zur Ordnung aufsteigenden Teilformationen zweckentsprechende Doppelorganisationsmöglichkeiten in den verschiedenen Geschlechtern geschaffen. Positive Seelenbehälter bezeichnen wir als männlich, während negative Formationen weiblich sind. Die männlichen Seelen bergen mehr aktive Lebenskräfte, während die weiblichen Seelen mehr tätige Formenkräfte bergen. Aus diesem Grunde vermag die weibliche Seele ihren äußeren Körper leichter formhaft zu vollenden, während die männliche Seele mehr nach Entwicklung ihres Wesens drängt. Aber in beiden Ergänzungsformen liegen noch schlummernde Keime, die erst nach der Vereinigung zu einer Menschenseele erweckt und durch eine höhere Leitung bewußt zur Entfaltung und Reife gebracht werden können.

Die in den beiden Kräfteorganisationen heranreifenden positiven und negativen Gemeinschaften von Naturlebensgeistern haben das Bestreben nach Ergänzung und Austausch. Die Befruchtungsergänzungen männlicher und weiblicher Blüten und das Zusammenleben und Befruchten der Tiere sind der Ausdruck dieser Ergänzung, wodurch eine Einheitsreife der innewohnenden Kräfte ermöglicht wird. Die Ergänzung und

den Austausch regelt das Artbewußtsein durch verschiedene zeitlich erregte Kräfte. Besondere Notwendigkeiten regelt das in der Natur allgemein gültige Gesetz.

Die zweigeschlechtlich angeordnete Zeugung im Tierreich bringt das genaue Abbild der männlichen Seele und ihres Artbewußtseins in den Keimen des Samens mit dem im Ei verkörperten Wesen der weiblichen Seele in Berührung und Kontakt, so daß eine Vereinigung beider zur Bildung eines neuen Lebens- und Läuterungsorgans stattfindet. Die vorherrschende positive oder negative Beschaffenheit der Kräfte bewirkt dann die entsprechende Befruchtung des Eies, daß ein männlicher oder weiblicher Organismus entsteht. Der männliche Same legt also mehr den Keim der Seele in den werdenden Organismus, während das weibliche Ei die Grundlage des Körpers desselben bildet. Die Einzelzellen des werdenden Organismus werden mit den Fluidkräften der weiblichen Seele geschwängert und im weiblichen Körper zu dem Gesamtstaate Körper entwickelt und vereint, der im Reifestadium zur Ausgeburt kommt.

Bei der Zeugung und Befruchtung handelt es sich aber lediglich in der Hauptsache nur um die Schaffung eines neuen Körpers mit allerlei Lebensfunken aus den männlichen und weiblichen Seelen als Inhalt. Dieser Inhalt besteht aber nur aus lockeren Keim- und Fluidkräften, die untereinander bei der zeitlich begrenzten Ausbildung des neuen Körpers erst eine nähere Verbindung eingehen. Diese Kräfte sind die Träger der Rasseneigenschaften und der Vererbungsanlagen. Aber ihre Domäne ist nur der äußere Körper, das Werkzeug der Seele, obwohl sie auf die eigentliche Kernseele einen rückwirkenden Einfluß auszuüben vermögen und sich später mit ihr vereinen können, wenn sie es gelernt haben, sich ihr ein- und unterzuordnen.

Die eigentliche Kernseele wird durch dienstbare Geister mit dem werdenden Körper in Verbindung gebracht, nachdem sie allerlei Vorentwicklungsstufen schon durchlaufen und die weitere außerkörperliche Vereinigung mit passenden anderen Seelenorganismen und Läuterungskräften vollzogen hat. Durch ihre ausstrahlenden Kräfte webt sie die Verbindungsfäden zwischen ihren eigenen und den Kräften des Körpers. In der Zeit, da die Frucht im weiblichen Körper oder der werdende Organismus im Ei sich zu regen beginnen, hat die Vereinigung der Kernseele mit dem werdenden Körperorganismus stattgefunden und dessen Regungen sind von ihr verursacht. Sie gewöhnt sich dann an den Organismus und hilft ihn weiter ausbilden. Ihr Streben nach Selbständigkeit in ihrem eigenen Körperhaushalt veranlaßt dann die Ablösung der Frucht vom Mutterkörper oder von den umgebenden Häuten des Eies. Der Mutterkörper stößt dann den ihm zum Fremdkörper gewordenen neuen Organismus aus und das Artbewußtsein drängt den Eibewohner, seinem Gefängnis zu entrinnen und die Schale zu durchbrechen. Die Entlassung des Gefangenen wird dabei meist durch den mütterlichen Geburtshelfer unterstützt. Damit beginnt dann der Unterricht und die Ausbildung von aufsteigenden Kräften in einer neuen Läuterungsschule.

Die Tätigkeit der Seele im Körper bewirkt ein stets fortlaufendes Freiwerden und die Erlösungswilligkeit von groben und noch an die Materie des Körpers gebundenen Kräften. Dieselben vereinigen sich dann mit dem Organismus der Seele und werden da als dienstbare Geister eingeschult, so daß die Seele dann beim Wiederverlassen des Körpers nicht nur an Qualitäten, sondern auch an Quantitäten reicher geworden

ist. So kann sie ihren Aktionsradius immer weiter ausdehnen und ausbauen.

Die frei werdenden Lebensfunken verlassen jedoch beim Eingliedern in den Organismus der Seele ihre Körperzellen, wodurch deren Absterben veranlaßt wird, weil ihr inneres Keimleben entflieht. Die Folge davon ist der Stoffwechsel im Körper, welcher die entseelten Zellen abbaut und ausmerzt, während neue Zellen sich immer wieder bilden und an den notwendigen Stellen zum Einbau oder zur Reparatur Verwendung finden. Die Ab- und Zuführungskanäle für diese Substanzen sind die Blutbahnen, deren Inhalt auf mannigfache Art analysiert, gesondert, filtriert, entlüftet, gereinigt und zusammengesetzt wird. So geschieht es, daß der Körper etwa alle sieben Jahre vollends ab- und wieder aufgebaut wird. Der Umbau vollzieht sich stetig und ohne Unterlaß und verlangsamt sich erst im Alter, wenn die Seele die gesammelten Kräfte vollends zu ordnen und zu reifen beginnt, und ihre Tätigkeit deshalb mehr in ihre inneren Werkstätten verlegt. Das Normalmaß von sieben Jahren des Körperumbaues gilt aber nur für den Leib des höchst organisierten Seelenwesens — des Menschen —, während jeder Tierart ein anderer Zeitraum für diesen Umbau festgelegt ist, und zwar nach einem in ihrer Natur verankerten Plan, der durch die Gestirnkräfte beaufsichtigt, geregelt und durchgeführt wird.

Daß nicht jede Tierart die gleiche Ergänzung in einer Nahrungssorte sucht, ist wegen ihrer weitgehendsten Wesensverschiedenheiten untereinander leicht erklärlich. Das Artbewußtsein drängt jedes Tier nur zum Verbrauch solcher Nahrung, welche gerade geeignet ist, seine seelischen Anlagen und Eigenschaften zu ergänzen. Weil die Leiber und die Materie der Nahrung aber so geartet sind, wie ihr Innenleben ist und war, findet damit gleichzeitig auch der mit dem zu ergänzenden Innenleben des Tieres übereinstimmende Körper die Auffüllung durch ihm verwandte Substanzen. Jede Kraft- und Substanzart findet im inneren und äußeren Organismus immer nur dort Eingliederung, wo sie ihrem Wesen nach hingehört, so daß es kein vollkommeneres chemisches und psychotechnisches Laboratorium, als einen Seelenleib mit seinem äußeren Organismus gibt.

Eine weitere Ergänzung der Seele findet durch das Atmen der Lunge statt. Jede Tierart zieht die ihrem Wesen entsprechenden Naturlebenskräfte aus der Luft, indem es einatmet. In der reichdurchbluteten Lunge findet dann die Anreicherung und der Austausch dieser in den Körper wandernden und aus ihm zurückkehrenden Reinigungs- und Ergänzungskräfte statt. Das Blut wird durch diese Kräfte immer wieder durchspült, gereinigt, erneuert und verjüngt und macht diesen Einfluß im ganzen Körper wirksam, daß er nicht wie ein träger Fleischklotz Fäulnis- und Verwesungsstoffe oder Widerordnungskräfte anhäufen kann. Die Abfuhr dieser Kräfte findet laufend durch das Ausatmen statt. Die außerordentliche Wichtigkeit dieser Ergänzungstätigkeit durch den Atem erhellt daraus, daß der Mensch tage-, ja wochenlang ohne Nahrung leben kann, aber daß beim Durchschnittsmenschen in allerhöchstens zehn Minuten die Seele wegen Überhandnahme der Widerordnungskräfte bei Absperrung der Atmung ihren Nervengeist aus dem Körper zurückziehen und ihn verlassen muß. Dies findet auch bei starker Zuführung von Widerordnungskräften, wie solche z. B. das Gas darstellt, statt. Gelingt bei nicht zu weitgehender Anreicherung mit diesen Kräften noch eine Durch-

spülung und Entgiftung der Blut- und Nervenbahnen, dann kann der Nervengeist wieder die Verbindung mit dem sonst intakt gebliebenen Körper aufnehmen und die Funktionen desselben betätigen. Solche Entgiftung kann durch die künstliche Atmung versucht werden. Tier- wie auch Menschenkörper unterliegen diesen Gesetzen.

Die tätigen Kräfte der Seele und des Körpers strahlen über den Umfang des Körpers hinaus aus und bilden eine mehr oder weniger dichte Krafthülle um denselben. In diese Krafthülle mischen sich entsprechend ihrer Eigenart noch allerlei Kräfte der Umgebung und von Gestirnstrahlungen. Eine Seele mit kräftigem Lebenskern hat auch eine kräftige Außensphäre, weil sie sich die freien Naturkräfte schneller einordnen und dienstbar machen kann. Durch die in ihrer Außenwelt zusammengezogenen Kräfte aus allen Naturreichen vermag die Seele ihre Wirksamkeit in die Ferne auszudehnen und fühlt die fernen Erregungen der Naturkräfte. Diese Fähigkeit erklärt das Verhalten der Zugvögel und der übrigen Tiere vor außergewöhnlichen Naturereignissen, denen immer eine anschwellende Erregung von Naturkräften vorausgeht, welche der Mensch in ihrer Feinheit wegen seiner Abkehr von der Kult-Ur, dem Ur-, d. h. dem Ordnungskult, nicht mehr wahrnimmt.

Starke Erregungen von freien Naturkräften können auf die Außenkraftsphäre der Seele einen schädlichen Einfluß gewinnen, wenn die Seele selbst irgendwie der Widerordnung dient und deshalb geschwächt ist. Auch boshafte Geister können einen verwirrenden und schädigenden Einfluß in diesem Falle in der Außensphäre ausüben. Derselbe ist dann rückwirkend auf das Innenleben der Seele und kann nur durch nachhaltige Ordnungstätigkeit derselben abgewehrt werden. Andernfalls tritt eine Unordnung in der Seelengemeinschaft der Kräfte ein, was gleichbedeutend mit Krankheit und Disharmonie ist, die schließlich ihren Ausdruck auch im Körper finden. Wenn das Artbewußtsein in der Leitung der Seele nicht beirrt wird, dient ihm die Außensphäre als Vorposten und Schutzmantel, um allerlei schädliche Einflüsse von außen nach innen zu melden oder dieselben unwirksam zu machen.

Entsprechend dem inneren Wesen der Seele hat bei jeder Kreatur die Kräfteansammlung der Außensphäre eine andere Färbung, die sich jeweilig durch Einflüsse von innen und außen verändern kann. Bei seelisch höher organisierten Wesen ist diese Färbung entsprechend intensiver und verliert die dunklen und Schmutztönungen.

Wie ein Gegenstand sichtbar wird, der aus dem Dunkel in einen Lichtstrahl tritt, so hat auch die Kraftverdichtung der Außensphäre die Eigenschaft, seelische Organismen sichtbar werden zu lassen, so daß das Tier oft in der Lage ist, körperlose Seelenformationen wahrzunehmen, die der Mensch nicht sieht. Mancherlei dem Menschen rätselhafte Erscheinungen in der Tierwelt sind auf eine Reaktion derselben solchen Lebensformen gegenüber zurückzuführen.

Die ganze vorausgehende Darlegung der Läuterungs- und Entwicklungsgänge von Kräften zum Zwecke der höheren Seelenbildung war notwendig, um das Wesen der Menschenseele in ihren Uranfängen zu beleuchten. Aus alledem läßt sich ersehen, daß auch die niederen Kreaturformen eine große Aufgabe im Erlösungs- und Wiederbringungsplan der Himmelsfürsten zu leisten haben. Auch die niedere Kreatur seufzt unter dem Drucke der in Luzifer entfesselten Widerordnung. Kampf und Verfolgung, Hunger und Durst, Lebenserhaltungs- und Fortpflanzungstrieb

sind notwendige Übel, um die in der Materie zur Untätigkeit erstarrten Kräfte der Widerordnung wieder in eine geregelte geistige Ordnungstätigkeit zurückzuführen. Auch Leid, Schmerz und Tod gehören zur Ordnungspolizei der Schöpfung. Der Ordnungskreatur ist jedoch der Tod des Körpers nicht gleich dem Versinken in einem dunklen Nichts, sondern der Übergang zu einem neuen Sein erweiterten Dienens und Tätigseins, was jeglicher Kreatur den Quell wachsender Lebensfreude weiter öffnet.

Die verschiedenen Arten von Menschenseelen im Erlösungshaushalt.

Eine Menschenseele ist die Vereinigung mehrerer Vorkreaturseelen, welche genügend vorbereitet sind, um in den Dienst eines höheren Organismus einzutreten. Unter Berücksichtigung der Wichtigkeit ihrer großen Aufgabe erfolgt ihre Zusammenfügung mit besonderer Sorgfalt durch dienende Engel des Wiederbringungshaushaltes. Zwecks weiterer Schulung werden mehrere reife Einzelseelen in den festen Verband einer Menschenform zusammengeschlossen. Das vereinte Gesamtbewußtsein übernimmt dann die Leitung dieser Seelenform. Vor der Einleibung in einen Menschenkörper muß diese Gemeinschaftsseele noch eine längere Vorentwicklung durchlaufen, daß ihre verschiedenartigen Formen- und Lebenskräfte eine innigere Verschmelzung und ein geregeltes Harmonieverhältnis eingehen können.

Zu diesem Zwecke wird das hochentwickelte Bewußtsein einer solchen Seele mit einer festen Nutztätigkeit bewußter Art in der äußeren Schöpfung betraut. Das dienende Unterordnen unter gereiftere Seelen dieser Art, welche wiederum ihrerseits den leitenden Engelsgeistern unterstehen, erzieht das Artbewußtsein und alle Kräfte dieser weit gedehnten Gemeinschaftsseele zum Aufgehen in einer höheren Tätigkeit. Deren Vernachlässigung erzeugte in solcher Seele Unruhe und Unpäßlichkeit, weil die ihrer Bestimmung entzogenen Kräfte gegenseitig in ein Rebellenverhältnis treten würden. Denn alles, was nicht dient, drängt zum Herrschen und zur Disharmonie.

Wenn die Märchen unsere Umwelt mit Nixen, Gnomen, Elfen, Zwergen, Heinzelmännchen und Berggeistern bevölkern, so sind das keineswegs nur Fabelwesen, sondern es sind wirkliche Seelenformationen, welche ihre Vorentwicklung zur reifen Menschenseele durchlaufen. In allen Erscheinungen der Natur sind solche zur Bewegung der Kräfte und zur Entwicklung der Formen mit tätig. In günstigen Sonderfällen können sie auch zu den Menschen in Beziehungen treten und sich ihnen nützlich erweisen, anderseits aber auch schaden, wenn der Mensch selbst der Widerordnung verfällt. Ihr vereintes Artbewußtsein befähigt sie zu allerlei komplizierten Leistungen im Rahmen der Naturgesetze, die sie achten und unterstützen lernen müssen.

Was jene aber noch von der in den Menschen eingeleibten Seele unterscheidet, ist der Umstand, daß sie noch nicht den Gottesgeist besitzen und deshalb nur die entsprechend erhöhten Fähigkeiten und Eigenschaften höher organisierter Tierarten besitzen. Ihr Wesen stimmt mit jenem der voradamitischen Menschen überein, welchen auch der Gottesgeist mangelte und die deshalb den freien Willen und das höhere Vernunftlicht in ihrer Seele entbehrten. Sie mußten der Leitung ihres

Artbewußtseins unterstellt bleiben, weil der höhere Leiter ihrer Seele noch nicht einverleibt war. Die Anwärter auf die Erhebung in den hervorragenden Stand der Menschenseele sind deshalb noch nicht fähig, höhere Empfindungen der Liebe in sich wachzurufen und müssen sich erst zu einem brauchbaren und würdigen Behälter und Werkzeug des göttlichen Geistes vorbereiten lassen. Denn eine Seele ohne Gottesgeist wäre und bliebe immer nur vergängliche Schale ohne ewigen Lebenskern.

Je höher eine Seele organisiert ist, um so mehr haben ihre vereinten Kräfte das Bestreben, der Materie zu entrinnen. Sind die Kräfte des Mineralreiches noch in mehr starre Formen gebunden, so drängen die Pflanzenseelen schon zu einem starken Gelöstsein von der Materie, was in ihrem Emporstreben aus derselben, aber ihrem teilweisen Gebundenbleiben zum Ausdruck kommt. Die Tierseele sucht dem Banne der Materie schon in höherem Grade zu entrinnen, welchem Bestreben ihre fortbewegliche und von der Materie gelöste Körperform entspricht. Die am freiheitlichsten gesinnten Kräfteformationen streben sogar mit Nachdruck aus dem Bereiche der Materie und bilden sich flugfähige Körper. Ihre niedersten Verwandten müssen jedoch noch mit ihrem Körper die Erde bekriechen, während mehr freiere Seelenformationen durch ihre Vierfußanlage des Körpers in ihrem Gesichtskreis noch mehr an die Materie verwiesen sind, als solche Tiere, die schon mehr eine aufrechte Haltung zeigen und ihre Vorderfüße schon als Hände gebrauchen lernen.

Die aufrechte Anlage der Menschenform, welche seiner Seele auch schon in ihrem Vorkörperdasein eigen ist, deutet auf ein nachdrückliches Aufwärtsstreben seiner inneren Kräftegemeinschaften. Eine mit dem Gottesgeiste vereinte und ihm bewußt dienende Seele veredelt denn auch den geistigen Ausdruck des Körpers, besonders das Organ des höheren Ausdrucks, das Auge, und löst die Bande aller Materie durch höchstes Dienen in der göttlichen Liebe auf. Denn mit Hilfe des göttlichen Geistes in ihr kann die Menschenseele dem Einflusse der Materie völlig entrinnen, ja sogar die Materie besiegen und in dienende Kräfte eines geistigen Leibes umwandeln, wie solches Jesus durch die Auflösung seines Leibes gelungen ist.

Die Vereinigung des Gottesgeistes mit dem Anwärter auf die Gotteskindschaft — der erlösungsbereiten Vormenschenseele — vollzieht sich bei längerer Verbindung derselben mit einer im Mutterleibe sich bildenden neuen Menschenfrucht. Der rein äußere Vorgang der Zeugung und Entwicklung derselben, wie auch die Verbindung der Seele mit ihr, ist ähnlich wie bei den Säugetieren. Wenn jedoch die Seele den Körper bis zur Reife entwickelt hat, entsteht in ihr das Bedürfnis nach höherer Betätigung und Leitung. Diesem Bedürfnis tragen dann die Engel Rechnung, indem sie einem höheren Geistfunken aus Gott zur Verkapselung in ihr verhelfen. Die Seele ist nun zum Träger eines Heiligtums und Andenkens aus dem Herzen Gottes geworden. Dies herrliche Kleinod befähigt sie, ein Kind des Allerhöchsten zu werden. Und mit dieser ausgesprochenen Bestimmung und Befähigung verläßt sie dann in ihrem äußeren Körper das dunkle Reich gebundener Entwicklung im Mutterkörper und tritt unter Verlust jeglicher Rückerinnerung ihrer Vordaseinsstufen in das Reich und die Verhältnisse eines frei sich zur Gotteskindschaft entwickeln sollenden Menschenkindes.

Außer dieser Art von Seelen, die sich allmählich dem Banne unserer Erde entrungen haben, gibt es aber noch eine andere, nämlich solche, die

sich auf den Weltkörpern im Universum gebildet und entwickelt haben. Um die auf jenen Weltkörpern frei werdenden Kräfte zu sammeln und in höheren Seelenformationen zu entwickeln, werden auch diese von Engeln als Wiederbringungsanstalten und Erlösungsschulen betreut. Auch dort entwickeln sich entsprechend den frei werdenden Kräften allerlei Seelenformationen mit den dazu gehörigen Läuterungsformen der Körper, deren Verschiedenartigkeit jeweils anders organisierten Kräfteformationen zur Reifeanstalt dient.

Die zur Menschenform heranreifenden Seelen werden jedoch nicht mit dem Geiste Gottes ausgestattet, sondern nur mit einem Keime des Lebensbewußtseins aus dem leitenden Gestirnengel versehen. Weil Engel aber selbst noch Schöpfungsdiener sind, die aus der göttlichen Allmacht hervorgingen und deshalb erst noch die Erdenschule der Gotteskinder durchmachen müssen, ist der von ihnen in die werdende Seele übertragene Keim noch ein durch die göttliche Macht gerichtetes Bewußtsein. Demnach liegt in den auf den Gestirnen entwickelten Seelen wohl eine sehr hohe Entwicklungsfähigkeit der Seelenkräfte, aber der Wille und die Anlagen derselben sind an den Bewußtseinsimpuls aus dem Engel gebunden und müssen sich nach dessen Neigung und Drang entwickeln. Eine Entwicklung zum Göttlichen hin kennen diese Seelen nicht, weil ihnen der frei machende Gottesgeist als Leiter fehlt. Sie besitzen aus dem gebundenen Bewußtsein wohl Ordnungs- und Organisationsrichtlinien, aber die Lebenskreise der höheren Liebe sind ihnen verschlossen, mithin auch die höheren Empfindungen derselben. Infolgedessen lernen sie in der Gemeinschaft mit gleichen Seelen die Kräfte und Fähigkeiten ihrer Seelenwelt ganz hervorragend beherrschen und anwenden.

Allerlei Künste und Wissenschaften sind den Gestirnmenschen durch leichtes Eindringen in den Kern und die Ursachen der Dinge, unterstützt durch Überlieferung und Erfahrung, in hohem Grade geläufig. Meist besitzen ihre Körper nicht die Grobstofflichkeit unserer Menschenformen, und ihr Wille besitzt im Rahmen ihres begrenzten Bewußtseins eine außerordentliche Festigkeit und Gestaltungskraft, so daß sie mit demselben die Kräfte ihrer Gestirnmaterie bewegen und also auch den Stoff ohne körperliche Anstrengungen sich dienstbar machen können. Witterung, Nahrungsbeschaffung, Kleidungs- und Wohnungsbereitung unterstehen meist ihrem Wollen und bereiten ihnen deswegen keine Sorgen oder Anstrengungen. Auch etwaige Tiere sind ihrem Willen untertan und bereiten ihnen deswegen keine Schwierigkeiten. Feinde gibt es keine, weil jeder den Vorteil der Ordnung leicht einsieht. Deshalb ist ihnen auch die Furcht völlig fremd. Leidenschaften sind ihrem Ordnungssinn zuwider, und den Haß können sie nicht entwickeln, weil sie der höheren Liebe nicht fähig sind. Ihre Gemeinschaften sind Muster ergänzender und dienender Ordnungskräfte und werden von den Weisesten unter ihnen geleitet. Nur hilfsbereiter Wetteifer ist dort bekannt, kein Zank, Meinungsstreit oder Rechthaberei herrschsüchtiger, egoistischer und brutaler Widerordnungsgeister, wie wir solches von unserer Erde her kennen. Aber trotz alledem bleibt jenen die Seligkeit der Gotteskinder ein fremder Begriff, über den sie vielleicht langatmige Werke schreiben könnten, ohne je zu empfinden, was darunter verstanden ist.

Von Zeit zu Zeit werden diese Gestirngemeinschaften oder ihre Weisen und Lehrer von Boten aus der Höhe besucht, welche sie über weitere Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten aufklären und ihnen nahelegen,

dieselben zu benützen. Die Lebensfristen sind dort nicht wie auf unserer Erde bemessen und deshalb kann jeder so lange in seinem Körper verbleiben, bis er die Möglichkeiten einer solchen Gestirnschule ausgeschöpft oder die Notwendigkeit anderweitiger Einkörperung eingesehen und beschlossen hat.

Will eine solche Seele dann einen Umzug von dem einen zu einem andern Gestirne bewerkstelligen, dann löst sie sich einfach von ihrem Körper und läßt diesen liegen, oder aber sie löst denselben in seine Urkraftbestandteile auf. Ein dienstbarer Bote von oben bringt sie dann zur Weiterschulung auf ein anderes Gestirn, wo sie ihre Talente und Fähigkeiten weiter ausbilden und entwickeln kann.

Die Einkörperung am neuen Orte geschieht dann auf die fast gleiche Art, wie jene auf unserer Erde. Nur ist die Zeugung auf Gestirnen mit willensstarken Geistern von der irdischen in der Hinsicht verschieden, daß dieselbe nicht direkt von einer körperlichen Vereinigung, sondern durch einen gemeinsamen Willensakt der Eltern herbeigeführt wird.

Hat nun eine gereifte Seele dieser Art von einem Boten aus der Höhe die Kunde vom Dasein eines Weltkörpers — unserer Erde — erhalten, auf dem sich der ewige Geist selber mit den Seelen verbinde, um sie zu seinen Kindern zu erziehen, dann fordert diese Kunde etwa eine Entscheidung wie bei einem der ersten Christen, der, um seiner Erkenntnis treu zu bleiben, lieber einen qualvollen Martertod wählte, als aus Bequemlichkeit die Wahrheit zu verleugnen.

Denn mit der Kunde von der Existenz der Gotteskinderschule auf unserer Erde werden den Seelen auch die Bedingungen dargelegt, die zum Eintritt in diese Schule und zur Erledigung ihres scharfen Prüfungsganges gestellt sind. Da erfahren sie, daß ihnen durch die Vereinigung mit dem Gottesgeiste in einem Kinde unserer Erde der freie Wille gegeben wird, der durch mancherlei widrige Verhältnisse leicht zur Verbindung mit der Widerordung gereizt werden könne. Es wird ihnen erklärt, daß sie hier einen dichten grobmateriellen Körper erhalten, der sehr die Seele bedrücke und in ihrer Bewegungsfreiheit hemme, so daß die Bewegung der Materie nicht mehr durch den Willen, sondern nur durch körperliche Anstrengung zu erreichen sei. Dann wird gesagt, daß die Menschen der Umgebung aus den groben Kraftgeistern der Materie hervorgegangen seien und mithin höheren Bestrebungen kein Verständnis entgegenbringen würden, so daß sie erst mühsam von ihnen für die Entwicklung seelischer Fähigkeiten erzogen werden müßten. Sie hören, daß ein Verbinden mit der Widerordnung schmerzhafte Krankheiten, Siechtum und Tod im Gefolge habe. Es wird ihnen vor Augen geführt, wie die Freiheit des Willens den Bewohnern auf Erden die Entwicklung zu Engeln, aber auch zu boshaften und eigenwilligen Teufeln gestatte, die ihre Mitmenschen auf alle erdenkliche Art dann quälten und ausbeuteten, weil sie von dem irdischen Schein der fleischlichen Sinne dann völlig geblendet seien und nur mehr ihr Heil in der Befriedigung der niedersten Selbstsuchtreize ihrer Sinnenwelt suchten. Sie lernen einsehen, daß Nahrungs-, Kleidungs-, Wohnungs-, Abwehrkampf- und Prüfungssorgen auf Erden notwendige Übel sind, um die Menschen zu der Tätigkeit zu zwingen, der sich die vom Drucke des dichten Fleisches geschwächte Seele am liebsten entziehen wolle. Wenn sie dann noch auf die ihnen unbekannten Erscheinungen von Kälte und Hitze, von zerstörenden und schädlichen Witterungseinflüssen und mancherlei gerade ihnen bei der Einkörperung

begegnenden nachteiligen Sonderverhältnissen hingewiesen werden, und daß sie ferner den schwersten Versuchungen und Anfechtungen ungeläuterter Reizkräfte in ihrem Fleische und ihrer Sinnenwelt sowie von seiten ihrer widerordnungssüchtigen Mitmenschen her, standhaft widerstehen und dem göttlichen Geiste beharrlich Folge leisten müssen, dann gehört wahrlich ihre alleräußerste Energie und ihr bester Wille, verbunden mit dem nachhaltigsten Erlösungswunsch dazu, wenn eine solche Seele sich entschließt, als Mensch den Boden unserer Erde zu betreten.

Besonders hart erscheint ihr der Umstand, daß ihr durch die Schwere und Dichte des irdischen Körpers jegliche Rückerinnerung an das Gewesene ausgelöscht werden, und daß sie in ihrem äußeren Körperbewußtsein auf Erden nur mehr Ahnungen an ihr Vordasein haben soll. Als Lichtblick wird ihr aber die Versicherung mitgegeben, daß einst auch der ewige Geist in einem Menschen auf unserer Erde geweilt und den großen Erlösungsplan aller Geister gelehrt, sowie die Möglichkeit seiner Durchführung durch völlige Überwindung der Materie vorgelebt habe. Diese Lehre sei noch auf Erden erhalten geblieben, indem sie der große Geist von Zeit zu Zeit durch Offenbarungen an aufnahmebereite Seelen auf Erden wieder aufgefrischt, ergänzt und erklärt habe. Von Zeit zu Zeit würden Boten aus der Höhe dort eingekörpert werden, um neue geistige Impulse unter den Menschen zur Wirksamkeit zu bringen, so daß die Schwere des Körpers und der immer wieder entartende Zeitgeist nicht den Glauben und Anschluß an den inneren Gottesgeist in den Menschen gänzlich zerstören könne. Zudem umhege der ewige Geist in der Form des einstigen Erlösers die Menschen unserer Erde als seine werdenden Kinder in ganz liebevoller und außerordentlicher Weise und gebe den Fähigen und Aufnahmebereiten oft die sichtbarsten Beweise seiner unendlichen Liebe, deren Wirkungen und Erinnerungen sie dann den mehr Schwachen zur Stärkung ihres Glaubens und Hoffens mitteilen könnten. Selbstverständlich seien diese die berufenen Lehrer und Führer der Menschheit, deren Ablehnung die Quellen des Ewigen in den Einzelseelen trübe und verschütte. Wo solches aber bereits geschehen sei, versuche er mit unendlicher Nachsicht und Geduld immer wieder die Umstimmung und Aufklärung der Irrenden durch außerkörperliche Ordnungsgeister, welche der Seele zum Schutz zugeordnet seien und fühlbare Einflüsse auf sie ausüben dürften.

Wenn dann noch dem Anwärter auf die irdische Demütigungsreife ein Zusammentreffen mit anderen Gestirnseelen oder vielleicht sogar mit einem Boten von Oben auf unserer Erde in Aussicht gestellt wird, mit denen er gemeinsam den Schwachen dienen und seine irdische Aufgabe lösen könne, überwindet er schließlich seine Bedenken im Vertrauen auf den lenkenden ewigen Vater, der die dort wahrhaft zur Kindschaft strebenden Seelen sicher nicht im Stiche lassen werde, wenn ihr Glaube schwach, ihre Hoffnung trübe und ihre Liebe abwegig werden sollte. Seine Zustimmung zur Einkörperung auf unserer Erde ist dann für die übrigen Seelen der ihm nahestehenden Gestirngemeinschaft ein großes Ereignis.

Allen Seelen auf den Gestirnen ist es nämlich bekannt, daß ihr Kern dort nicht vollendet werden kann, und dafür nur eine Einkörperung auf unserer Erde in Frage kommt, weil die Seele hier den stärksten Widerständen und Gegensätzen ausgesetzt ist und mithin aus ihrem einverleibten ewigen Geiste auch die stärksten Gegen- und Abwehrkräfte entwickeln

muß, wenn sie sich nicht unterkriegen lassen und die Gotteskindschaft erringen will. Mithin muß es für die auf den Gestirnen noch Zurückbleibenden von größtem Interesse sein, wie der mutige Umsiedler sich verhält und seiner Aufgabe gerecht wird. Und zwar erstreckt sich dies Interesse nicht etwa nur bis zur Auskörperung dort, sondern auch auf die Entwicklung und den Ausgang des ganzen Unternehmens hier auf unserer Erde. Ist es doch für jene von allergrößter Wichtigkeit, zu erfahren und zu beobachten, wie ihr alter Bekannter hier seine Reife als Gotteskind erlangt oder versäumt. Sie sollen ja einmal den gleichen Weg gehen und können sich deshalb aus dem Verhalten anderer die nachhaltigsten Lehren ziehen und tief im Bewußtsein ihrer Seele verankern, so daß sie bei ihrer späteren Einkörperung hier, trotz ihrem abgeriegelten Gestirnbewußtsein, eine ganze Gefühlsskala von Eindrücken aus ihrem vorsorglichen Vordasein her mitbringen, die ihnen den mannigfachsten Verhältnissen gegenüber als Mahner und Lehrer behilflich ist. Wenn aber eine Seele hier die Vernunft mißachtet oder ihren Körpersinnen allzuviel Vertrauen schenkt, versagt dieser innere Helfer.

Die in ihren seelischen Eigenarten stärker als die Erdenmenschen entwickelten Gestirnseelen werden wegen ihrem gehobenen Bewußtseinsstand von den Boten aus der Höhe in ihrer weitgehend selbständigen Entschlußfähigkeit geachtet. Aus diesem Grunde findet zwischen dem höheren Boten aus dem Wiederbringungshaushalt und der Gestirnseele eine förmliche Vereinbarung betreffs der Bedingungen und Bestimmungen sowie der Pflichten und Rechte der Erdenbürgerschaft statt. Entsprechend der Sonderanlage jeder Seele wird diese Vereinbarung jeweils anders abgefaßt und in Form eines Vertrages festgelegt, der von den beiden Vertragschließenden unterzeichnet wird. Beide sind nun an diese Abmachungen gebunden und haben für ihre Durchführung Sorge zu tragen. Die Gestirnseele läßt sich dazu in einen Erdenkörper verbringen, während die andere Seite der Vereinbarungen von den dienenden Geistern des Erlösungshaushaltes durchgeführt und überwacht wird.

Besteht die Gefahr der Mißachtung dieses Vertrages seitens des ohne Rückerinnerung verbliebenen widerordnungssüchtig gewordenen Erdenpilgers, dann kann ihm derselbe von den Boten der Höhe wieder zur Einsichtnahme unterbreitet werden. Zu diesem Zwecke ist derselbe innerhalb der Gemeinschaft der einstigen Freunde des Gestirnsbewohners deponiert, wo er vor der Auskörperung in feierlicher Weise bezeugt, ausgefertigt und hinterlegt worden war. Aus Gründen entwicklungsnotwendiger Rücksichtnahme auf das werdende Gottesbewußtsein im Erdenmenschen wird ihm dieser Vertrag aber nicht bei aufgeschlossenem Oberbewußtsein zugänglich gemacht. Seine Seele muß also in einem körpergelösten Zustande sein, damit sie nicht einen Eindruck in das Körperbewußtsein bewerkstelligen kann. Dies käme einem Zwange zur Erfüllung des Vertrages gleich und müßte die freie Entwicklung der Seele durch positiven Anschluß an ihren inneren Gottesgeist, der damit durchkreuzt würde, nachteilig beeinflussen. Den notwendigen Lösezustand vom Körper erreicht die Seele im Tiefschlaf desselben. Der gefühlsmäßige Eindruck von dieser Einsichtnahme verbleibt der Seele auch im Körper und teilt sich dem aufmerksamen Oberbewußtsein mit, so daß er in einer Abneigung gegen das Verkehrte und in dem geistigen Tätigkeitswillen des tagwachen Menschen zur Geltung kommt. Genügen aber auch diese Anregungen nicht, dann treten die vertraglichen schärferen Maßnahmen der geistigen Leiter in Kraft, um der Seele in ihrem verkehrten Streben einen Riegel vorzuschieben oder Zügel anzulegen.

Solche Maßnahmen können in den mannigfachsten Umständen zum Ausdruck kommen, welche die verkehrten Lebenspläne des Menschen durchkreuzen oder ihrem Streben eine andere Richtung geben. Immer aber verbirgt sich die leitende Instanz höherer Art hinter diesen äußeren Erscheinungen von Krankheit, Leid, Not, Trübsal, Mißlagen und Fehlschlägen, und läßt dem Menschen diese Dinge wie ein Zufall erscheinen, daß er seine eigene Schuld dabei mittels des Erkenntnislichtes aus dem inneren Gottesgeiste ergründen lerne, um diesen Erfahrungen und Fingerzeigen gemäß seinem Leben und Streben bewußt eine andere Richtung zu geben.

Unterdes werden die ehemaligen Sternfreunde von ihren besonders zur Beobachtung des Erdenpilgers befähigten Weisen und Lehrern über das Verhalten des oftmals sehr unrühmlich gewordenen ehemaligen Helden im Erdenlande laufend unterrichtet. Wie oftmals gelten ihre Glückwünsche oder ihre Trauer dem hierzulande sich entsprechend verhaltenden Querulanten oder Höhenstürmer. Wenn sie auch die auf Erden zu erringenden höheren Eigenschaften von Liebe und Demut nicht verstehen können, so ist ihre Freude doch überschwenglich, wenn sie erfahren, daß ihr Erdenfreund diese königlichen Eigenschaften und Höhengrade der Gotteskindschaft in unerschrockenem Kampfe mit den gegensätzlichen Gewalten errungen hat. Wird er solcherart den im Vertrage vorgezeichneten Notwendigkeiten gerecht, dann gilt die Sternurkunde dort allen Geschlechtern als hervorragender Beweis der Herrlichkeit Gottes und der Möglichkeit, auf unserer Erde sein Kind zu werden. Wenn aber der Erdenpilger seine Aufgabe verfehlt, so ist dieses Schriftstück den Sternseelen, welchen auch die weitere Erziehung des unglücklichen und ausgekörperten Erdenpilgers in den strengen Läuterungsschulen des Seelenreiches bekanntgemacht wird, eine Bestätigung für die ihnen unbegreifliche Barmherzigkeit des ewigen Vaters der Gotteskinder der selbst dem Vertragsbrecher noch Gelegenheit gibt, sich seiner vernachlässigten Pflichten zu erinnern und unter erschwerten Bedingungen die Wiedergutmachung zu versuchen. Nur entfernt vermögen sie es zu ahnen, daß dieser Vater sein verirrtes Kind deshalb nicht mit seiner Macht vernichtet, weil es Leben von seinem Leben und Geist von seinem Geiste in sich trägt, die er nicht aus seiner Liebe stoßen kann, da er sich sonst selbst vernichten müßte. Zudem möchte er auch das Gefallene wieder aufrichten, um sich in solcher Kreatur wiederzugebären, und sie in sein Eigentum zu verklären, daß sie ihm wieder freudig dienen und ihre Liebe zuwenden kann.

Neben den Sternseelen können auch durch die göttliche Macht erschaffene und gerichtete Schöpfungsdiener den Weg der werdenden Gotteskinder auf Erden wandeln. Diese können z. B. aus der Reihe der von Luzifer vor dem Falle erschaffenen Geister herrühren. Ob sie nun mit Luzifer gefallen waren, ob sie treu blieben oder wieder aus dem Falle in die Ordnung zurückgekehrt sind, so bedürfen sie dennoch alle eines besonderen Durchganges durch eine Prüfungsschule, um unter erschwertesten Bedingungen den ihnen eingelegten Keim des Gottesgeistes zu entwickeln und damit Gotteskinder zu werden. Ihr Weg auf Erden ist meist ein sehr mühseliger, da sie sich entsprechend ihren inneren Anlagen und ihrem ernstlichsten Fortschritts- und Aufstiegswillen die Einkörperung in

die verworrensten und härtesten Lebensverhältnisse auf Erden wählen, um ihrem inneren Geiste zur Festigung und zum Durchbruch durch die körperlichen und äußeren Reiche der Widerordnung zu verhelfen. Sie lassen sich beispielsweise in entartete Rassen und Geschlechterreihen einkörpern und einschalten, um stark widerordnungssüchtige Neigungen in denselben umzustimmen und auszulöschen, daß die Reihen der Nachkommen wieder leichtere Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden. Manchmal sind dies die sogenannten schwarzen Schafe, welche ein ganzes Geschlecht in eine andere Entwicklungsbahn leiten und dabei durch Nichtverstandenwerden und Widerstände aus allen Lagern der ganzen Sippe unendlich vieles zu erdulden haben. Desgleichen geschieht es auch in verfahrenen und zum Spotte der Wahrheit gewordenen Religionssystemen.

Eine weitere, aber seltener auf Erden eingekörperte Art von Seelen sind die Träger besonderer Botschaften und Offenbarungen Gottes an die Menschheit. Diese besitzen eine größere Reife als vorstehende Art, weil ihr innerer Keim des Gottesgeistes schon teilweise entwickelt ist. Entsprechend ihrer inneren Reife vermögen sie auf Erden ein Wiederbringungsamt zu versehen. Aus ihnen werden die verschiedentlich gearteten und wirkungsfähigen kleinen und großen Propheten, die Seher, die großen Lehrer und Leiter, die Apostel und Patriarchen entnommen. Immer geben sie der ganzen Menschheit, oder großen Teilen von ihr, einen neuen geistigen Antrieb, während die Sternseelen meist nur den äußeren Fortschritt anregen, die Schöpfungsdiener sich aber nach beiden Seiten hin betätigen.

Niemand glaube, daß die Menschheit schon jemals so reif war, um die göttlichen Botschafter zu erkennen und als das zu achten, was sie wirklich sind: Träger des Willens Gottes. Wenn sie unsere finstere Erde betraten, dann lag immer eine besondere Notwendigkeit dazu vor, welcher die Menschheit selbst nicht mehr entsprechen konnte. Folglich war ihr das Auftreten eines solchen Himmelslichtes immer ein Anlaß, ihre verschlafene und hinkende Rückständigkeit dem Zerstörer ihrer Bequemlichkeit und falschen Meinungen mit dem nötigen Fanatismus recht brutal und wuchtig entgegenzuwerfen. Meist war bei solchem Beginnen die jeweilige Priesterschaft, welche ihren Zauberkitsch und ihre Futterkrippe mit Religion verwechselt hatten, in vorderster Linie solcher Wahrheitsräuberschar zu finden. Aber nicht immer, wenn es so galt, die Völker um ihr Heil und Glück zu berauben oder zu bestehlen, traten die wahren Drahtzieher und Übeltäter in den Vordergrund, sondern sie stifteten das unwissende und irregeleitete Volk an, die Henkerarbeit zu machen, die sie aus dem Hintergrunde leiteten, um allen Folgen gegenüber gedeckt zu sein. Wie leicht hätte sonst passieren können, daß sie für ihren Frevel die eigene überwertvolle Haut hätten zum Markte tragen müssen.

Kein Volk kann die Segnungen verleugnen, welche jene Boten aus der Höhe ihm jeweilig vermittelten. Glaube niemand, daß die sogenannten Wilden aus dem Urwalde von solchen Segnungen verschont geblieben sind, wenn solches auch den Historikern nicht bekannt ist. Jedes Volk und jede Rasse hat natürlich die Wahrheit nur insoweit verstanden und festgehalten, wie es willens war, ihr tätig zu dienen. Was nicht zu Taten führte, ging wieder verloren und wurde von den eigenmächtigen Metzgern der Wahrheit verstümmelt, durch die Gehirnpresse in die Schläuche ihrer eigenen Meinungen und Interessen gedreht, um dem Volke dann

als die Himmelswürste kirchlicher Dogmen, die sie unter Androhung schärfster Strafen oder gräßlichster Todesarten blindlings verehren mußten, dargereicht zu werden.

Unheil über Unheil ist allen Völkern im Laufe der Zeiten durch solche Entstellung der Anfangslehren aus der Höhe zuteil geworden. Die Boten aus der Höhe lehrten universale Wahrheiten, die ihre Nachfolger flugs in Dogmen und grobmaterielle Auslegungen verkapselten, so daß das unreife Volk immer nur auf harte Schalen biß und dann auch bequemlicherweise auf das Gebot seiner blinden oder anmaßenden Leiter diese Nüsse einfach ganz und mit der Schale hinunterschluckte. Wehe dem, der den Kern suchte und ihn als verdorben oder faul verwarf, die Häscher der zu einer Interessenpolizei herabgesunkenen Kirche spielten ihm übel mit. Darum ist es einzig und allein das Verdienst der Boten aus der Höhe, wenn nicht sämtliche Völker schon mit Stumpf und Stiel ausgerottet und von der Erde verschwunden sind.

Endlich will ich der Seelen Erwähnung tun, die als Heiland, Erlöser und Messias in ganz außergewöhnlichen Sonderfällen und bei allgemeiner Notwendigkeit nach dem im Rate der Engelsfürsten beschlossenen Erlösungsplan unsere Erde als Menschen betreten. Solche für die ganze Schöpfung verantwortlichen Erlöser haben unsere Erde bisher in den Körpern der Menschen Adam und Jesus besucht.

Wie bekannt, konnte Luzifer den Gottesgeist in sich nicht vollends zur Reife bringen. Neben ihm wurde dann Jesus geschaffen, der durch sein Herabsteigen vor fast 2000 Jahren in eine Körperform aus verdichteten Widerordnungskräften mit der Erlösungsvollbringung gleichzeitig auch seine innere Reife des Geistes erlangte und somit zum sichtbaren Ausdruck der Gottheit wurde. Er war der Vertreter der in Adam noch mißlungenen Erlösung luziferischer Kräfteformationen. Dessen Sinken in die Materie hatte nämlich seine Unfähigkeit, diese gebundenen Kräfte zu erlösen, im Gefolge, weil er damit ja selbst erlösungsbedürftig wurde.

In die entstandene Lücke mußte Jesus einspringen und Adam den Weg zur Höhe wieder zeigen und eröffnen. Zu diesem Zwecke mußte er beim Eintritt in den allzugroben Erdenkörper seinen inneren Geist aus Gott in einen festen Verband mit der Erkenntnissphäre der Seele bringen, daß dies eine aufgeschlossene geistige Sehe im Körper bewirken konnte. Andernfalls hätte er seine Erlösungsaufgabe durch den Druck des groben Fleisches aus den Augen verloren und hätte sich durch den Schein der Sinne blenden lassen.

Es muß dabei berücksichtigt werden, daß die Seele Jesu, gleich der ehemaligen Seele Luzifers, eine ganz andere Kräfteformation darstellte, als dies bei allen andern Seelen untergeordnet organisierter Art der Fall ist. Weil aber diese Seele gerade die Substanzen aus der Materie nahm und in ihren Körper einbaute, die ihrer vollkommenen Eigenart entsprachen, so barg ihr Körper ein weit größeres Maß der allerhartnäckigsten Naturlebensgeister, als je eine auf Erden verkörperte Teilseele an sich ziehen konnte. Infolgedessen war der Körper Jesu schon in seinen Zusammensetzungen der Fleischmaterie von gänzlich anderer Beschaffenheit, als der eines gewöhnlichen Menschen, dessen Seele eben erst aus der Materie als eine schwache Teilkraftformation sich aufzusteigen bemüht.

Wenn also jemand einwenden möchte, daß Jesu Beispiel für uns Menschen wegen seines aufgeschlossenen Gottesgeistes nicht maßgebend

sei, dann ist dies Urteil schon durch die Art der Wirksamkeit vorstehender Anziehungsgesetze widerlegt. Anderseits kommt uns das Ergebnis und die Richtlinien zugute, die aus seinem Beispiel und seiner uns hinterlassenen Lehre hervorgehen. Solche Richtlinien waren ihm von außen her nicht gegeben und deshalb mußte ihm von innen her eine Beleuchtung des Oberbewußtseins als notwendige Hilfeleistung beim Erlösungswerk zuteil werden. Zudem war Jesus auch nur die innere Sehe, nicht aber die innere Kraft aufgeschlossen, so daß ihm zur Überwältigung seiner hartnäckigen Gegner in der Außenwelt der Seele und in den Gebieten des Körpers wahrlich nichts geschenkt war. Wo eine Wirkung der Kraft vor seinem öffentlichen Auftreten bei ihm zutage trat, geschah dies nur auf Veranlassung des inneren Gottesgeistes in besonderen Fällen, so daß also diese Kraft seinem eigenen Willen nicht ohne weiteres allzeit und zu allen Zwecken zur Verfügung stand.

Beim Fall war Luzifer nur die Kernseele seines früheren Wesens verblieben, welche er durch seine Rückkehr zur Ordnung wieder etwas festen und auffüllen konnte. Sein Kraftleib war in die Materie gesunken und harrt bis heute noch der Löse. Teil um Teil wird diesem Widerordnungskraftleib durch Bildung von Einzel- und Teilseelen aus der Materie wieder abgerungen und in die göttlichen Wiederbringungsscheunen überführt. Daß die durch Luzifer-Adam versuchte Wiederbringung und Umwandlung seines verlorenen Kraftleibes nicht glückte, hob nicht sein Amt, dieselbe doch einmal durchzuführen, auf. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Adams ganze Erziehung seit seiner einstigen Auskörperung vollzog sich unter den Hauptgesichtspunkten, ihm die Nachahmung des durch den Wegebahner Jesus gezeigten Beispiels zur Erlangung und Zurückführung seines verlorenen Kraftleibes aus der Materie zu ermöglichen. Dieser Versuch muß nun nach langen mühseligen geistigen Vorbereitungen dazu in einem Menschenkörper unserer Erde wiederholt werden. Andernfalls hätte das Erlösungswerk Jesu für die Erdenmenschen wenig Nutzen und käme nur dem Geisterreich zugute.

Geistige Trägheitsapostel verbreiten über Land und Meer hinaus das Märchen, daß der Mensch durch den Glauben an das Löseopfer Jesu gerettet werde. Ein großer Teil der zur geistigen Drückebergerei hervorragend geneigten Menschheit betet dieses Faulenzerevangelium gläubig nach, während ihr unfähigster Lehrling ihnen schon mit überzeugender Klarheit darlegen könnte, daß er nicht durch den trägen Glauben, sondern nur durch nachdrückliches Handeln nach des Meisters Beispiel und Richtlinien ebenfalls zum Meister werden könne. Aber solcherlei Irrtümer kursieren in der heutigen Christenheit massenhaft und sind mitschuldig an dem Wahne vieler, daß sie schon erlöst seien, während sie mit den starken Stricken ungeläuterter Innenkräfte noch in verhängnisvoller Weise an die Materie gefesselt sind. Das über die Menschheit heraufziehende furchtbare Verhängnis ist der ganz augenscheinliche Beweis der Unerlöstheit ihrer Glieder, die alle ohne Ausnahme an diesem heraufziehenden Verhängnis mitschuldig sind, weil sie mit gläubigem Gebetsgesäusel die Hände in den Schoß legen und der Hölle das Feld durch ihre Trägheit im Innenleben überlassen.

Glaube niemand, daß die Pharisäer und Schriftgelehrten — die einstigen Mörder Jesu — etwa keine äußeren Werke der Barmherzigkeit gebracht hätten. Auch sie waren nur fanatische Eiferer, die ihr alleiniges Heil in Äußerlichkeiten suchten, wobei ihr Herz jedoch ungereinigt blieb,

weil sie solches aus einer verkehrt gerichteten Liebe zum Tempel, aber nicht zu Gott, taten. Auf diese Art und Weise mußte der meist in klingender Münze zum Tempel zurückfließende Strom der Volksdankbarkeit oder dessen Opferbereitschaft immer wieder ihnen selbst, nicht aber den Scheunen des Reiches Gottes in Gestalt von guten, innerlich veredelnden Werken, zugute kommen. Weil die heutige Menschheit aber noch genau dieselben Irrtümer hegt, bedarf sie ganz dringend der Erlösung von ihren mannigfachen Irrtümern und Falschlehren.

Da schreit mir nun ihr ganzer blinder Chor den Refrain: Irrlehrer, Ketzer, Betrüger, Gotteslästerer, Sittenverderber, ans Kreuz mit ihm! entgegen. Aber ich werde beweisen, daß sie alle im Unrecht sind und nur durch ihre eigene Verkehrtheit am Erkennen der Wahrheit verhindert wurden. Den vielen aber, welche die gelesene angebliche Wahrheit nur im Kopfe, aber nicht im Herzen tragen und mich deshalb total mißverstehen, werden die kommenden Zustände beweisen, daß sie ihre Zeit leichtfertigerweise mit Disputationen vertrödelt, statt mit Liebetätigkeit ausgefüllt haben und daß sie weder erlöst sind, noch ohne Hilfe von außen zur Erlösung gelangen können. Sie werden erst dann erlöst sein, wenn sie sich ihre mannigfachen Fesseln der Verstandesmeinungen und fortschrittsverhindernden Vorurteile von einem wirklich berufenen Löser abnehmen lassen. Nur eine Seele mit der Fähigkeit, alle Substanzen der Materie um sich zu vereinen und in ihren Körper zu ziehen, kann allerlösend wirken, indem sie ihren inneren Gottesgeist innerhalb dem vollendet vorhandenen Bereiche aller Widerordnungskeimkräfte ihres äußeren Körpers zur Herrschaft bringt und somit allen falsch gerichteten Kräften gegenüber wieder die Lösegewalt erringt und behält.

Es wäre den Engeln und Jesus ein Leichtes, mit ihren Allmachtskräften die Kräfte aus der Materie zu entbinden. Aber dieselben wären dann lediglich nur anders gerichtet, jedoch zu einem freien Aufstieg in den Bereich des höchsten Gottesbewußtseins nicht fähig. Wenn jedoch eine All-Kernseele sich im Bereiche ihrer entsprechenden Kern-Materie mit dem Gottesgeiste verbinden und so die Herrschaft über die Materie erlangen kann, so ist sie von ihrer Miniaturwelt aus fähig, in allen Schöpfungsgebieten aktiv als Erlöser, Verklärer und Leiter der Grundkräfte aufzutreten, deren Keime sie in und um sich erlöste und beherrschen oder leiten lernte. Sie ist also in ihrer ganzen Zusammensetzung einem Erlösungs- und Wiederbringungssamenkorn der ganzen Schöpfung zu vergleichen, aus welchem sich notwendigerweise der Baum der vergeistigten Schöpfung in einem neuen göttlichen Luzifer entwickeln muß. Dabei findet dann kein Zwang der Weltenkräfte zum Aufstieg mit Hilfe der göttlichen Macht statt, sondern die Welten und Gestirne kehren einfach wieder auf Grund der Anziehung in den Bereich und die Ordnungsformation des Körpers und Kraftleibes Luzifers zurück, von dem sie einst genommen, zerstreut und in die Materie, d. h. in Vereine der Untätigkeit, gebunden wurden.

Der neue Lichtsohn wird auf Erden zur Durchführung seiner Riesenaufgabe eine Menge außerordentlicher Lichtgeister aus den Chören der urgeschaffenen Geister, welche nicht aus Luzifer, sondern direkt aus Gott hervorgingen, als dienende Helfer zur Verfügung haben. Durch vielerlei Prüfungsvorschulen, teilweise auch schon in besonderen Verhältnissen unserer Erde, stehen sie zu Jesus, als Ausdruck des ewigen Vaters, in einem gewissen Kindschaftsverhältnis und werden von ihm zu

ihrer weiteren inneren Festigung für allerlei Dienste verwendet, die der Erweckung des innersten Gottesgeistes in den Seelen behilflich sind. Die Geister niederer Grade vermögen es nämlich noch nicht, innerhalb des materiellen Körpers ihren Geist so zur Geltung zu bringen, daß der reine Gottesstaat auf Erden fundamentiert werden kann. Man denke nur an mancherlei Propheten und Gottesstreiter, die sich dem Einfluß des Zeitgeistes und der Umwelt nicht nachdrücklich genug entziehen und deshalb ihre Aufgabe nicht ganz nach dem Sinne Gottes erfüllen konnten.

In der Hauptsache sind demnach im Wiederbringungshaushalte folgende Arten von Seelen zu unterscheiden: 1. Erdseelen, 2. Sternseelen, 3. gerichtete Engelseelen. 4. freie Engelseelen, 5. Erlöserseelen. In letzteren kommt der ewige Geist am umfassendsten und vollendetsten zum Ausdruck, weshalb für sie der Ausdruck Christus, d. h. der Gesalbte, geprägt wurde. Wenn Adam die Entwicklung seines inneren Gottesgeistes in der Materie als Mensch gelingt, scheidet Jesus als Erlöserseele aus und übergibt diesem das Erlöseramt, weil er wegen ihm zum Erlöserstellvertreter auf Erden geworden war. Er aber tritt vollends in sein Vateramt ein, um die Kinder seiner Liebe im höchsten Leben zu befruchten und auszureifen. Denn die Erlösung ist nicht zugleich auch schon die volle Vergöttlichung der Seelen.

Den Erd- und Sternseelen wird der göttliche Geist erst vor der Geburt als Mensch einverleibt. Gerichtete Engelseelen tragen in ihrem unentwickelten Zustande nur den Keim des Geistes, aber noch verschlossen, in sich. In ihren höheren Entwicklungsgraden ist derselbe jedoch schon aufgeschlossen, aber nur nach der Außensphäre des Gottesgeistes, also nach der Weisheitsseite hin. Freie Engelsgeister sind in der Weisheitssphäre aufgeschlossen, entwickeln sich aber bereits in die Bereiche der ausgehenden Gotteskraft. Erlösungsgeister hingegen sind im Begriffe, das Urfeuer des Geistes in ihre Seelen überzuleiten, was mehr ein innerer Werdegang, als eine äußere Wirkung ist und deshalb von den Erdenmenschen, die meist mehr oder weniger nach dem äußeren Schein urteilen, verkannt und mißverstanden wird. Hätte nämlich z. B. Jesus sich nur in seiner innersten Lebenssphäre der Liebe betätigt und den Menschen nicht in auffallender Weise seine Macht gezeigt, so wäre er wahrlich von dem unreifen damaligen Geschlecht trotz seines Liebebeispiels und seiner herrlichen Lehre als ein Schönschwätzer gewöhnlichster Art betrachtet worden und der feuerproduzierende Elias hätte dem Volke trotz seiner, gegenüber Jesus unterwertigen inneren Qualitäten, bedeutend mehr imponiert. Schon Moses galt den pharisäischen Äußerlichkeitsfanatikern so viel, daß Jesus daneben überhaupt nicht mehr sichtbar wurde. Bloß als er ihnen allzu unbequem wurde, mußte er ans Kreuz steigen. Heute jedoch könnte das entartete Israel endlich gelernt haben, daß es wahrlich nicht um geistfördernder Maßnahmen willen als selbständiges Volk aufgelöst und zerstreut wurde.

Wegen der Anziehung entsprechender Substanzen in ihren Körper unterliegen die Seelen aus der Höhe trotz ihrer Stärke den gleichen Anfechtungen und verkehrten Neigungen, wie die Erdenseele. Ja, noch viel intensiver und herrischer macht sich das Verkehrte und Leidenschaftliche bei ihnen bemerkbar, weil ihre Anlagen nach allen Seiten mehr ausgebaut und entwickelt sind, als bei jenen. Wer stärkste Leidenschaft entwickeln kann, wird auch entsprechende geistige Lebensfähigkeit besitzen, wenn er seine Natur umschaltet. Deshalb wird man auf der neuen Erde

die starken Widerordnungsgeister nicht mehr ihrer Entwicklungsschule des Körpers — berauben, sondern es wird die Aufgabe der hervorragendsten Lichtgeister sein, sie zur Umschaltung ihres Wesens zu leiten, weil sie meist mehr Leuchtkraft besitzen als ihre heute sie mißverstehende „Ordnungs"-Umgebung und sie unzweckmäßig verurteilende Richter, welchen die Begriffe einer wirklichen Ordnung oft noch nicht ahnungsweise bekannt sind.

Entwicklungsfreiheit und Aura des Menschen.

Wegen der höher organisierten Seelenformation des Menschen im allgemeinen sind naturgemäß all seine Anlagen und Eigenschaften bedeutend komplizierter, als jene der Tierseelen. Schon der in die Menschenseele eingelegte Gottesgeist, der über das Artbewußtsein gesetzt ist, bewirkt eine ganz andere Reaktion aller Innenkräfte, als dies bei Tieren der Fall sein kann. Die zusammengesetzten Kräfte in der Menschenseele kommen in mehrfachen Eigenschaften derselben zum Ausdruck. Eigenschaften, die wir in verschiedenen Tierarten getrennt vorfinden, finden wir im Menschen als Einheit zusammen. Organisiert verdichtete Kräfte werden nämlich unter Leitung eines höheren Willens wieder zu dem, was sie ursprünglich waren, als sie von Luzifer ausgingen. Im Menschen, als der Schlußseelenform im Wiederbringungshaushalte findet deshalb die höchste Entwicklung der Kräfte zurück zu ihrer Urbestimmung statt. Somit ist der Mensch die Erlösungsform der von Luzifer ausgegangenen Gedanken und Begierden, die heute einzeln als Menschen wieder in die ewige Ordnung zurückzukehren streben.

Zu diesem Zwecke wird der Mensch der höheren Leitung des inneren Geistes unterstellt und vom Zwange des Naturgesetzes über die Seele entbunden. Der Körper bleibt weiter den natürlichen Gesetzen der Materie unterworfen, während die Seele höheren Richtlinien unterstellt wird. Das Artbewußtsein gesteigerter Kraftformationen bleibt dem Menschen erhalten, aber es kann nur die Körperfunktionen noch direkt leiten. Seelische Tätigkeiten und ihr Ausdruck im Körper kann das Artbewußtsein nur mehr indirekt beeinflussen, da seine höchsten Kräfte vom eingelegten Keime des Gottesgeistes her bestrahlt werden und so in den Besitz eines höheren Lichtes gelangen, wobei sie vom Artbewußtsein als freier Wille gelöst werden. Dieser freie Wille kann sich vom Artbewußtsein her unterstützen lassen und es sich dienstbar machen, aber er ist ihm nicht mehr unterworfen. Infolgedessen vermag er den mannigfachen Sonderkräften der Seele Anweisungen und Richtungen zu geben, wie es ihm beliebt.

Auf diese Weise wird es möglich, daß der Mensch sich völlig frei nach der Ordnungs-, wie auch nach der Widerordnungsseite hin, orientieren und entwickeln kann. Er kann also sowohl ein Engel mit harmonischen Kräfteformationen, als auch ein Teufel mit bewußt verwirrten und disharmonisch gehaltenen Eigenschaften werden. Ein Mittelzustand ist jener, wenn der Mensch durch Versklavung der Seele an die äußeren Körpersinne die Verbindung mit dem Artbewußtsein verliert und daraus hervorgehend in allerlei Irrtümer und falsches Verhalten in seinem eigenen Körper- und Seelenhaushalt verfällt. Denn dadurch gerät er in allerlei disharmonische Zustände, welche sich als Leidenschaftlichkeit, Be-

gierde, Schmerz und Kränklichkeit bei ihm äußern. Bei der Tierseele war solches durch die Bindung an das Artbewußtsein mehr verhindert.

Nichtsdestoweniger muß diese Sonderstellung des menschlichen Willens ihm nicht zum Verhängnis werden, weil ihm durch den eingelegten Gottesgeist der Keimbegriff einer höheren Ordnung zugänglich gemacht ist. Durch Achtung seiner Richtlinien kann dieser Keimbegriff zum Wachsen gebracht werden, daß er zur ausgebreiteten geistigen Erkenntnis wird. Um sich diesem unbekannten Neuen gegenüber besser zurechtzufinden, sind dem Menschen von Gott aus besondere Lehrer an die Seite gestellt, welche durch Offenbarung, Überlieferung und eigenes Tatleben befähigt sind, den Willen Gottes zu verkünden. Freilich besteht dabei die Gefahr, daß sich Unbefugte und Unfähige in dieses Amt drängen und der unerweckten Seele allerlei Hirnexkremente als angeblichen Willen Gottes vorgaukeln. Aber die wirklich tatbeflissene Seele wird solches gleich an den aus solcher Falschlehre hervorgehenden Früchten merken. Außerdem gibt Gott der Seele mancherlei Mittel an die Hand, um Wahres von Falschem zu unterscheiden. Solche Hilfsmittel sind die Vernunft, Inspirationen von Schutzgeistern, Träume und Gesichte, der Augenschein harmoniezerstörender Tatsachen, schriftliche Überlieferungen wirklicher Gotteslehren und das innere Gefühl, welches ein Ausfluß des Gottesgeistes in die Seele ist.

Der Seele ist ferner der Schutzmantel ihrer Aura, d. i. ihrer Ausstrahlung, gegeben. Mit diesem fühlt sie ihr drohende Gefahren, ehe sie noch wirksam werden können, so daß Zeit bleibt, um Abwehrmaßnahmen zu treffen. Wenn disharmonische Kräfte sich mit dieser Sphäre vermischen wollen, so pflanzt sich dieser Einfluß nach innen in das Gemüt fort und dem Menschen wird es unbehaglich zu Mute oder es befällt ihn eine Ahnung von Gefahren, die ihn zur Vorsicht mahnt, wenn er solche Regungen überwacht. Mit Hilfe dieser Aura kann die Seele auch die Falschlehrer erkennen, weil solche immer disharmonische Seelenkräfte ausstrahlen, die sie entweder nicht ordnen wollen oder können. Auch die angeblich gesalbten hochwürdigsten Häupter müssen da ihr wahres Gesicht zeigen und können solches durch die glatteste und wohlgeübteste Larve nicht mehr verdecken, so daß da oft genug in der Uniform eines Kirchengewaltigen ein Diener der Schlange erkannt wird.

Je nachdrücklicher der Mensch seinen Innenstaat der Kräfte ordnet, um so kräftiger und leuchtender wird seine Aura sein, in der sich jede Eigenschaft der Seele als verschieden geartete und deshalb verschieden gefärbte Lichtkraft äußert. Je reiner, selbstloser und göttlicher der Mensch lebt und strebt, desto stärker und leuchtender ist auch seine Aura. Von sehr sensitiven Menschen kann dieselbe deshalb bei solchen Menschen oft wahrgenommen und gesehen werden. Wo der sogenannte Heiligenschein, ein verklärendes Leuchten, eine Hülle in den Regenbogenfarben oder leuchtende Formen und Sterne am oder vom Menschen ausgehend gesehen werden, da deutet dies auf ein starkes Innenleben, obwohl solches von wahrer Vollkommenheit noch weit entfernt sein kann. Denn auch die schönste Farbe in diesen Sphären ist immer nur ein Schatten vom reinsten göttlichen Lichte der Liebe.

Die Seele kann mit Hilfe der Kräfte ihrer Außensphäre ihre Fühler in die ganze Schöpfung und das Geisterreich ausstrecken. Sie sendet und empfängt durch diese Aura Gedanken und Kräfte. Sie kann mit Engeln, Geistern und Teufeln Verbindungen knüpfen und unterhalten, welche

einen wechselseitigen Austausch der Gedanken und Kräfte gestatten. Nach uns wird ein Geschlecht so weit im Gebrauch dieser Anlage geschult sein, daß es mit den Bewohnern der Gestirne in laufende Verbindung treten kann. Die Inspirationen von Geistern an die Menschen erfolgen, indem diese die Kräfte dieser Sphäre entsprechend beeinflussen. Aus diesem Kraftleib formte Luzifer seine Schöpfungen und ist diese Fähigkeit bis zu einem gewissen Grade auch noch den heutigen Menschen verblieben, obwohl ihnen die Gebrauchsanweisung dazu verloren gegangen ist und erst der neuen Menschheit aus Gott wieder zugänglich gemacht wird.

Notwendigerweise bedarf das Kind wegen seiner ungefesteten Aura noch einer besonderen Leitung, welche den Eltern und Schutzgeistern übertragen ist. Deshalb sollte es deren vornehmste Aufgabe sein, ihre Schützlinge zu einer bewußten geistigen Tätigkeit anzuregen und zu erziehen. Das tätige Innenleben schafft nämlich die Lichtaura und somit den mechanischen Schutz gegen mancherlei Gefahren, welche das elterliche Auge nicht immer gleich sieht und die der elterliche Einfluß nicht immer abwehren kann. Das Kind lernt dann in aller Frühe den Ernst seines diesirdischen Daseins erkennen, um seiner großen Verantwortung gerecht zu werden. Gelingt es ihm dann, über das Stadium der widerstreitendsten Kräfteformierung in der Aura im Alter der Geschlechtsreife hinaus das Steuer der ungeläuterten Gefühlsregungen zu meistern, so wird die Aura die Eigenschaft eines dichtgewebten kräftigen Mantels gegenüber allen ungünstigen äußeren Einflüssen behalten. Ein Versinken in der Leidenschaftlichkeit dagegen durchlöchert und schwächt die Aura, so daß die Seelen mancherlei schädlichen Einflüssen abwehrunfähig oder schlecht gewappnet gegenüberstehen.

Die weibliche Seele und ihre Aufgaben.

Weil die weibliche Seele gefühlsmäßig feiner besaitet und deshalb schlechten Einflüssen eher, als die männliche, zugänglich ist, hat die leitende Vorsehung ihr ein Sicherheitsventil zum Ausstoßen angehäufter Widerordnungskräfte geschaffen. Dies ist die mit dem Bilden einer stärkeren Aura in ihrem Beginn zusammenhängende monatliche Reinigung. Diese wird von periodisch wiederkehrenden Gestirneinflüssen, welche die angehäuften Widerordnungskräfte in der Aura und im Blute erregen und so den Ordnungsdienst zu ihrer Gefangennahme und Bindung im Reinigungsblute veranlassen, hervorgerufen. Daß Moses die weiblichen Angehörigen seines Volkes während ihrer Reinigungszeit in die Verbannung und Absonderung schickte, hat seinen weisen Grund in der während dieser Zeit stark mit Widerordnungskräften geladenen Aura derselben. Auf unrein gezeugte Kinder und durch Widerordnungssüchte geschwächte Seelen wird nämlich die weibliche Aura in dieser Zeit immer einen schädigenden Einfluß ausüben. An den seelisch minder organisierten Pflanzenseelen ist dieser Einfluß leicht wahrzunehmen, wenn diese mit dem weiblichen Organismus in jener Zeit in Berührung kommen. Früchte verderben dann nämlich sehr leicht, während Blüten auffallend schnell welken. Vor Erregung niederer Begierden und Wünsche sollte

die weibliche Seele sich besonders in dieser Zeit hüten, weil sie damit andern Seelen ihre Widerordnungskräfte überträgt und sich an ihnen doppelt versündigt.

Leichter verständlich wird dies, wenn man bedenkt, daß die dem vormals vollkommenen Adam entnommene weibliche Seele eigentlich der Teil seines Wesens war, der ihm zum Verhängnis wurde, nämlich sein verkehrt gerichteter Wille. Gott wollte damit durch den Erlösungsleiter Jesus den Zögling Luzifer-Adam von einer durch seine Unvorsichtigkeit entstandenen Gefahr befreien. Er hoffte, daß diese Gefahr von Adam im verpersönlichten Zustande eher erkannt und abgewendet oder besiegt werde, als im freien Zustande der unpersönlichen und unsichtbaren inneren Widerordnungskraft. Zudem stattete er diese andere Seite des Wesens Adams in der Eva in einem außerordentlichen Gnadenakte mit einem persönlichen Bewußtsein durch Einlegung seines Geistes aus. Damit ward denn das Weib zu einem hervorragenden Träger der Erlösungsidee, weil gerade sein Wesen die von der ursprünglichen Ordnung am weitesten entfernten Widerordnungskräfte zurückbringen und zur Wiederaufnahme in einen neuen Vollmenschen vorbereiten soll.

Sofern das Weib jedoch nicht von dem eingelegten inneren Gottesgeiste geleitet wird, ist und bleibt es deshalb für den Mann, wie auch für das ewige Heil der Menschheit eine Gefahr, vor der alle übrigen Scheingefahren zu einem Nichts verblassen. Denn so lange es dem ewigen Geiste widerstrebt oder ausweicht, muß sein gebärender Schoß ein Dauergeburtsquell des verhängnisvollen sichtbaren Fluches sein, mit dem es sich durch das verkehrte Verhalten im Paradiese belastete. Nicht ohne Grund hat Gottes Spruch dem Weibe der Widerordnung die Unterordnung unter die Leitung des Mannes geboten. Zur Vermeidung von mancherlei Unheil von seiten des leichter und krasser widerordnungssüchtigen Weibes her ist diese Unterordnung so lange eine dringend notwendige Maßnahme, bis es dem Weibe wieder gelingt, seine stärkeren Widerordungsneigungen mit Hilfe des göttlichen Geistes auszumerzen und in gegenteilige Kräfte umzuwandeln. Wegen seiner hervorragenden Gefühlswerte wird es dann dem Manne vorauseilen und ihm im geistigen Aufstieg oftmals eine stärkste Stütze sein können, ohne die er in Haltlosigkeit versinken müßte. Somit wird das Heil der neuen Menschheit aus Gott in überwiegendem Maße vom Ordnungsverhalten der weiblichen Erlösungsträgerin unserer Tage abhängen. Diese wird den Fluch des einstigen Falles auslöschen und in ihr wird sich die segensvolle Verheißung der Vernichtung des Schlangengiftes in leuchtender Weise erfüllen.

Wie das Weib eine Erlösungsanstalt der aus dem Vollmenschen Adam hervorgegangenen, zur Widerordnung leichtest geneigten Kräfte darstellt, so bildeten sich auch in den Teilausflüssen seines dereinst vollkommenen Wesens, den Rassen, besondere Formen erlösungsbedürftiger Kräfte. Das Artbewußtsein einer Rasse stellt also immer nur den abgespaltenen Teil vom Artbewußtsein des Vollmenschen dar. Somit kann eine Erlösung und Zurückführung dieser Rassenkräfte nicht durch ihr eigenes Artbewußtsein, sondern nur durch den erhöhten Standpunkt des Vollmenschen- oder Geistesbewußtseins stattfinden. Folglich kann nicht die Stimme des Blutes, sondern nur das Wort des ewigen Geistes das in Sonderrassen versprengte Wesen Adams untereinander wieder einen und zur höchsten Vollendung leiten.

Höhere Anlagen und Tätigkeiten der Seele.

Die Rassenseele ist nur eine Hülle der Geistseele im Menschen und beginnt an seinem Körper erst ihr Werk bei der Zeugung desselben. Die Geistseele jedoch besteht schon lange vor der Zeugung und tritt erst später in den durch die Rassenseele entwickelten und vorbereiteten Körper. Der Seelenkern des Menschen hat also seinen Ursprung nicht in der Rasse und wirkt sich nur, entsprechend der Entwicklung der Rassenseele, in dieselbe aus. Die Geistseele hat die Aufgabe, sich mit ihrem inneren Gottesgeiste zu vermählen und die Rassenseele in die höheren Sphären der Lichtwelt hinaufzuziehen. Die Einheit und Sammlung aller Kräfte kann nur durch den Gottesgeist stattfinden, weil außer ihm alles Teilung, Trennung, Zerstreuung und Splitterung ist. Dies trifft auch auf gesonderte Religionssysteme zu, weil diese sämtlich ein Herabsinken und Zersplittern des ewigen Geistes in den Bereich unterwertiger menschlicher Auffassungen und Eigenschaften darstellen.

Entsprechend den jeweilig verkörperten Kräfteformationen hat jede Rasse ihre besonderen seelischen und körperlichen Eigenarten, die im Handeln und besonders auffallend in den Körperformen oder den Einzelfarbtönungen desselben zum Ausdruck kommen. Und zwar sind lichtere Farbtönungen, edlere Formen und entsprechende Gemütsarten meist der Ausdruck reiferer Seelenkräfte, ohne jedoch allein schon deshalb einen zwingenden Beweis für deren hervorragende Einsetzung im Dienste des Wiederbringungshaushaltes zu liefern. Wie die Kräfte des Weibes, so können auch die hochwertigen Rassenkräfte nur dann eine wirklich aufbauende Verwertung finden, wenn sie sich der Leitung des ewigen Geistes in der Geistseele unterzuordnen beginnen und dem Aufbau höherer Welten dienen. Denn die Rasse an sich besitzt keine ewigen Werte, wenn sie nicht durch den leitenden Gottesgeist verklärt und einer höheren Zweckmäßigkeit unterordnet wird.

Auch die durch den Zerfall und Abbau von Körperzellen frei werdenden Kräfte gehen dem Menschen für den Aufbau seiner Seele verloren, wenn er sie nicht durch einen positiv geistig gerichteten Lebenswillen zusammenhält und seiner inneren Kräfteorganisation einordnet. Denn der ganze seelische Organismus ist so veranlagt, daß er durch geläuterte Kräfte erweitert und aufgefüllt werden kann. So ist der Ausbau und die Ergänzung der Innenwelt weitgehend möglich, während die Eingliederung ungeläuterter Kräfte in den seelischen Organismus vom Artbewußtsein verhindert wird, wenn nötig, mit Hilfe von Krankheiten und Tod, um nicht den Haushalt der Seele allzusehr mit Widerordnungskräften zu belasten, so daß die Seele ohne Widerstand zu einem Teufel werden kann. Erst wenn die Seele ihre Kräfte bewußt in Widerordnungsneigungen konzentriert, reißt sie auch die ungeläuterten Kräfte an sich, um sie dem inneren Organismus einzufügen und so ein Teufel zu werden. Dieser krasse Mißbrauch des freien Willens stürzt die Seele in das Selbstgericht, welches unter dem Namen Hölle bekannt ist.

Daß der Mensch sich nicht aus Unwissenheit solch ein, seiner Bestimmung zuwiderlaufendes Schicksal wählt, wird durch mannigfache seelische Veranlagungen verhindert. Mit Hilfe des in das Fleisch mitübernommenen vorkörperlichen Lebensdranges kann die Seele im Erdenkörper ein Außenleben führen, wobei ihre Kräfte sich hauptsächlich in der Sinnenwelt betätigen. In diesem Falle lebt die Seele im Rassen- und

Artbewußtsein und ist an das Erbe ihrer irdischen Ahnen gebunden. Wie eine Hülle umschließt dieses Erbe in Form von mancherlei Kräften die innere Geistseele, so daß ein Außenleben der Seele ihre inneren Gebiete vernachlässigt und auf Kosten des äußeren Sinnenlebens die inneren Anlagen und Fähigkeiten unbewirtschaftet und brach liegen läßt. Dieses ungeordnete Leben führt zur Versklavung der Seele an die Körpersinne, weil infolge ihrer inneren Untätigkeit und Trägheit ihre inneren Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeiten unerweckt oder ungeschult bleiben und deshalb als gar nicht vorhanden betrachtet werden.

Nichtsdestoweniger besitzt auch die Seele dieselbe Gestalt und dieselben Sinne wie der Fleischkörper, doch dient ihr solches zur Betätigung und Orientierung in der Welt der Kräfte, während die Körpersinne denselben Zwecken in der Welt des Stoffes dienen. Wer bedenkt, daß die Kräfte der Seele eigentlich nur eine feinstoffliche Schwingungsart des dematerialisierten materiellen Grobstoffes sind, dem muß es ohne weiteres einleuchten, daß diese feinstoffliche Welt und Kräfteorganisation einen besonders fähigen Organisator und Leiter besitzen muß. Beim Menschen ist dies das vereinte und konzentrierte Artbewußtsein, das seine Aufgabe mit Hilfe der in die Aura mündenden Seelensinne löst. Demnach ist die Seele vollkommen fähig, ohne materiellen Fleischkörper in der feinstofflichen Welt zu leben. Daß sie in diesem feinstofflichen Zustande nicht mehr von den grobstofflichen Körpersinnen des Menschen wahrgenommen werden kann, ist unbeugsame Gesetzmäßigkeit. Wenn trotzdem von den Menschen solche Seelenkörper von außerkörperlichen Seelen wahrgenommen werden, so geschieht dies nur mittels der feinstofflichen Sinne des inneren Seelenleibes, welche bei sogenannten Hellsehern oft gleichzeitig mit den Sinnen des materiellen Körpers gebraucht werden können. Neben dem von der Aura unterstützten Gesichtssinn kann eine zum tätigen Innenleben erwachte Seele auch ihre übrigen inneren Sinne erwecken und gebrauchen lernen, daß sie sich innerhalb des materiellen Körpers ohne große Schwierigkeiten vom Fortleben der Seele nach dem Ablegen der materiellen Körperhülle überzeugen kann. Selbst ein zeitweises Verlassen des Körpers ist der Seele im Erdenleben gestattet, wenn ihr das auch im Außenbewußtsein nicht immer erinnerlich bleibt. Im Schlafe findet diese Löse und das Eintreten in die geistige Welt öfter statt und legt die Traumwelt oft genug Zeugnis davon ab durch in das Außenbewußtsein hinübergerettete geistige Eindrücke und Erlebnisse aus jener Welt.

Ein nachhaltigster Beweis des selbständigen Lebens der Seele in und außer dem Körper der Erde ist der Zustand, wenn die Seele ihren Körper liegen läßt und auf Reisen in ferne Zonen geht, wo sie unter günstigen Umständen dann sogar bewußt wirkend gesehen wird, während ihr Körper am Ausgangspunkt fast wie völlig leblos liegt. Beim Verlassen des Körpers und auch bei der Rückkehr in denselben sieht die Seele ihn wie einen schweren Fleischklotz daliegen, in den sie gar nicht gern zurückkehrt, weil ihr Fühlen und Handeln im feinstofflichen Leibe viel ungezwungener, unbeschwerlicher und erhebender ist. Wenn die Seele dann nicht mehr in den Körper zurückkehren wollte, müßten seine Funktionen, die während der Abwesenheit der Seele nur noch durch feinstoffliche Kraftbänder zwischen Seele und Körper schwach angeregt werden, völlig aufhören. Damit ginge der Körper in Verwesung über und die Seele könnte ihn später nicht mehr betreten. Ein eigenwilliges Nichtachten der Rückkehrnotwendigkeit käme also einem Selbstmord des Körpers gleich.

Wenn dagegen der Ruf des Gottesgeistes die Seele nach vollbrachter Entwicklung oder Bestimmung aus dem Körper ruft, kann und darf sie ihn endgültig verlassen, um in ihrer inneren Welt auf das Fundament des ewigen Lebens weiter zu bauen, das sie auf Erden legte. Eine Selbstbelebung ihres verwesenden Leibes wäre nur dann noch möglich, wenn der Körper schon vorher durch die Verbindung der Seele mit ihrem inneren Gottesgeiste durchläutert und verklärt war, so daß selbst das Fleisch schon dem göttlichen Ordnungswillen unterstand und alle Widerordnungskräfte aus demselben verbannt waren. Durch den inneren Gottesgeist kann dann die Seele alle Kräfte und Säfte im Körper leicht wieder ordnen, in Funktion bringen und sogar — wie dies bei Jesus geschah — die ganze Körperhülle dematerialisieren, um diese Hülle als neuen Kraftleib in den Dienst der geistigen Ordnung einzuschulen. Gerade diese zu Kräften dematerialisierte Hülle Jesu war der ganzen Geisterwelt ein lebendiges Zeugnis seiner Überwindung des Todes und befähigte ihn, in einem neuen Menschensohn und seinen Auserwählten auf Erden wiederzukommen, um alles Fleisch mit dieser Tinktur zu durchdringen und das Heil Gottes schauen zu lassen. So aber dieser Kraftleib auf Erden wieder verkörpert und wirksam ist, wird Jesus als Erlöser nur mehr in diesem Leibe — mithin also in anderen Personen — wirken, während er sich in das Allerheiligste vergeistigter Vaterliebe zurückzieht, dem herangereiften Sohne und seinen Haushaltern alle seine Güter im neuen Jerusalem und der Kirche des Geistes zur Verwaltung übertragend.

Seit die ersten Menschen sich in den äußeren Verstand, statt in das innere Gottesbewußtsein hineinlebten, ist die Brücke zum inneren Gottesgeiste abgebrochen und die überwiegende Mehrzahl der Menschen führt nur ein Außenleben. Die geistigen Sinne und Wahrnehmungsfähigkeiten sind abgestumpft oder erloschen, so daß der Großteil der Menschen weder etwas Göttliches, noch die innere Existenz der Seele anerkennt und fühlt. Die ungeläuterten Kräfte haben die Seelen so in ihren äußeren Bann gezogen, daß diese nur mehr dem Außenbewußtsein des Körpers trauen, während sie dem eigenen Unterbewußtsein sehr mißtrauisch und hilflos, dem inneren Gottesbewußtsein aber fast immer völlig ablehnend gegenüberstehen. Selbst die Seelen der Engel werden heute durch die Macht der ungeläuterten Kräfte in den Menschenleibern so gefangen, daß sie einer Dornhecke gleichen und nur mit Mühe den Anschluß an ihr inneres Gottesbewußtsein wahren können. Die Erdseelen hingegen haben sich auf das Oberbewußtsein eingeschworen, während die Sternseelen schon mehr zur Anerkennung des Unterbewußtseins neigen. Gerichtete Engelseelen glauben meist an den inneren Gottesgeist, aber sie können unter den heutigen Umständen die Verbindung mit ihm nicht erringen und werden deshalb aushilfsweise oft mit der Geister- oder Engelswelt außerhalb der irdischen Körper verbunden, um sich durch diesen Verkehr innerliche Klärung und Leitung zu verschaffen. Von ihren Wahrnehmungen können sie die Schwächeren unterrichten, daß diese leichter dem engbegrenzten Außenbewußtsein entrinnen und sich in höhere Bewußtseinssphären durchringen können. Allen aber gemeinsam wird heute ein Erlöser gesandt, der ihnen im Fleische als Durchbrecher und Brückenbauer zum Gottesgeiste hin vorausgeht

und die Fundamentierung des Gottesreiches bis hinab in die dunklen Sphären des äußeren Weltverstandes möglich macht.

Wenn die Seele noch das Innenleben nach den Grundsätzen der ewigen Wahrheit vernachlässigt oder mißachtet, dient ihr der Verstand, die Vernunft und das Gefühl im Gemüte des Oberbewußtseins zur Regelung ihrer bewußten und freiwilligen Funktionen im Körper. Verstand und Gefühl dienen zur Wahrnehmung, während die Vernunft als Spiegel des Gottesbewußtseins im freien Willen des Menschen die Entscheidung treffen kann. Je nachdem diese Eigenschaften mehr oder weniger ausgebildet oder ausgeglichen sind, gibt es Verstandes-, Gefühls- und Vernunftmenschen. In letzteren ist die harmonische Lebenseinheit am weitesten gereift, und sind sie deshalb auch eher den entsprechend höheren Anlagen und Auswirkungen des Unterbewußtseins der Seele zugänglich.

Das Unterbewußtsein umfaßt das Wissen, die Neigungen und die höhere Entscheidungsfähigkeit geistig gerichteter Seelenformationen. Es gleicht somit einem konzentrierten und gehobenen Artbewußtsein mit dem höheren Vernunftlichte als Gipfelpunkt der freien Willenstätigkeit. Dieses höhere Vernunftlicht ist bereits ein Widerstrahl des in die Seele einfallenden Geisteslichtes und kann deshalb die Seele bereits nach geistigen Gesetzmäßigkeiten, die der Vernunft des Außenbewußtseins noch unbekannt sind, leiten. Der entsprechend höher gerichtete Wille des Menschen vermag das Unterbewußtsein allmählich zu erschließen und in das Oberbewußtsein überzuleiten, so daß dieses seine Herrenrechte aufgeben und dem höheren Bewußtsein ein Diener werden muß.

Begabte Gelehrte und Erfinder sind meist nach der Erkenntnisseite, Komponisten und Tonkünstler jedoch mehr nach der Gefühlsseite des Unterbewußtseins hin aufgeschlossen. Bei sozialen Reformern und Lebenserneuerern in Kirche und Staat findet sich meist eine mehr oder weniger geweitete Aufgeschlossenheit nach der höheren Vernunftseite hin. Das Vordasein der Seele ist mitbestimmend bei der Aufschließung von inneren Lebens- und Bewußtseinssphären. Entsprechend der erweiterten Aufschließung hat der Mensch in seinem äußeren Lebenskreise eine größere Bestimmung und Verantwortung, von der ihn keine irdische Instanz jemals entbinden kann und für deren gerechte Regelung und Durchführung er vor seiner inneren Leitung Rechenschaft ablegen muß. Wenn diese auch mißachtet wird, so stirbt sie doch nie, und zieht ihre Forderungen an den Willen des Menschen nicht zurück, so daß jeder Verstoß wider das bessere innere Erkennen eine rückwirkende schädliche Reaktion auf das menschliche Gemüt und Können ausübt. Innere Drückebergerei ist also Herabwertung und Selbstbestrafung mit Unzufriedenheit.

Wenn der Mensch in die Gebiete seines Unterbewußtseins vordringt, kann es nicht ausbleiben, daß er die Grenzgebiete des Gottesgeistes in der Seele berühren muß. Denn Gottesbewußtsein, Seelenbewußtsein und Verstandesbewußtsein haben das stetige Bestreben, einander zu durchdringen und zu ergänzen. Der freie Wille der Seele steht nun zwischen all diesen Erscheinungen, um sie mit Hilfe des höchsten Gottesbewußtseins zu ordnen. Naturgemäß äußert sich dieser Gottesgeist in der Seele zuerst durch die Eröffnung seiner Grenzgebiete. Diese geben dann das vom Lebenszentrum Gottes ausgehende Licht frei und lassen es in die Seele des ernsten und unvoreingenommenen Wahrheitssuchers hinüberstrahlen. Die Folge ist, daß der Mensch ahnungsweise die Wahrheit aus Gott zu erfassen beginnt. In gehobenen Momenten fühlt die Seele

dann auch dieses neue Geschehen in Form von einer Sehnsucht nach harmonischen Zuständen und Zufriedenheit. Als eine Gnadengabe werden ihr manchmal lichte Träume, Gesichte und Offenbarungen oder Erscheinungen zuteil, damit ihrem Oberbewußtsein das Unterordnen unter den leitenden inneren Geist leichter gelinge. Aber nicht allen Seelen werden solche Zeichen zuteil, weil sie ganz unbeeinflußt dem inneren Gottesgeist dienen lernen und sich zu Festigkeit und Stärke der Seele emporringen sollen.

Daß der Mensch trotz alledem den inneren Erscheinungen nicht völlig ratlos gegenüberstehe, wird ihm von außen her Hilfe gebracht. Und zwar geschieht dies durch Lehren, welche den Menschen durch Boten aus der Höhe vermittelt und aufgezeichnet werden, so daß sie späteren Geschlechtern überliefert werden können. Werden diese auch durch die nachmaligen Verkünder und Ausleger oftmals entstellt und verstümmelt wiedergegeben, so genügen sie doch meist noch, um der Seele einige innere Klärung und Anregung zu verschaffen, und ihr darzulegen, daß nur die Tätigkeit nach ewigen Gesetzen die Seele zufrieden machen kann. Mithin muß die Seele durch Betätigung nach den gewonnenen Erkenntnissen von innen und außen sich nachhaltig dem inneren Geiste aus Gott zuwenden und alle entgegenstehenden Hindernisse überwinden lernen. Dies bereitet dann die Seele zu einem Aufnahmegefäß der aus innerlich erschlossenen ewigen Geistesquellen fließenden Kräfte und Erkenntnisse. Wenn die Seele dann dieselben nach all ihren Fähigkeiten ausnützt, wird der ewige Geist in ihr völlig wiedergeboren, und sie unterstellt sich ganz seiner Leitung, so daß Unterbewußtsein und Verstandesanlagen nur mehr Durchfluß- und Wirkungsorgane im Dienste des göttlichen Bewußtseins sind.

Wenn sich die Seele mit der Welt ihrer ungeläuterten Kräfte verkettet und sich von diesen gefangen nehmen und treiben läßt, verliert sie im höheren Lichte des Geistes Gottes ihre Form des göttlichen Ebenbildes, welches die Organisation aller geläuterten Kräfte in einer vollkommenen Engelsgestalt ist. Mißbrauch einzelner Organe außerhalb der göttlichen Ordnung läßt dieselben mit entsprechenden Auswüchsen und Entstellungen erscheinen. Ein blindes Treibenlassen durch ungeläuterte Innenkräfte verunstaltet die Seele in ihren Formen zu dem sichtbaren Ausdruck ihrer tierischen Neigung, so daß ihr Aussehen im Lichte der göttlichen Wahrheit tierisch wird. Einzelne Körperteile können dabei entsprechend ihrem besonderen Mißbrauch der ihnen innewohnenden Kräfte in ihrer Art einen besonderen tierischen Ausdruck erhalten, daß schließlich der Seelenkörper Einzelteile von mehreren Tierarten aufweist.

Wenn die Seele ihre Kräfte bewußt konzentriert, um sie zu mißbrauchen, geht ihr wohl durch diese Konzentration nicht der Anklang an ihre Urform verloren, aber ihr Aussehen nimmt einen ausgesprochen teuflischen und dämonischen Zug an, und ihre Aura verliert das reine Leuchten lichtwärts gerichteter Seelenformationen. Sie verdirbt vielmehr alles ihr Erreichbare mit starken groben Schwingungen von Widerordnungskräften, welche sie oftmals wie in Feuer und Rauch zornglühend oder phosphorezierend erscheinen lassen. Gleichgeartete Seelen dieser Reiche erkennen untereinander ihre Mißgestalten nicht, sondern nur die im höheren Lichte lebenden Engel und Geister besitzen den ewigen Maßstab, um den Mißbrauch ihrer Kräfte an den Gestalten der Ordnungsverächter wahrzunehmen. Wird aber eine verunstaltete Seele aufstiegs-

bereit, dann kann ihr durch einen Gnadenstrahl des höheren Lichtes ihre Verzerrung offenbar gemacht werden, daß sie die Widerordnung fliehen und die harmonische ewige Ordnung lieben lerne.

Wenn eine Seele ihren Willen in den Reichen des Gottesgeistes zu verankern beginnt, erlangt sie allmählich das Ebenmaß der vollkommenen Engelsgestalt. Sie löst sich von ihren triebmäßigen Kräften und unterstellt diese der Leitung der höheren Vernunft, späterhin jedoch der geistigen Erkenntnis. Im Lichte des Gottesgeistes erscheint sie dann nicht mehr als Verkörperung einer nieder organisierten Teilkraft, sondern nur mehr als mehr oder weniger vollkommen ausgebildeter oder vergeistigter Engel. Die Sklavenform niederer Teilkräfte eignen sich nämlich nur diejenigen Seelen an, welche die höhere Ordnung des Gottesgeistes mißachten und durch ihre verkehrt gerichtete Liebe zu Sklaven und Dienern niederer Teilkräfte werden. Der göttlich strebenden Seele müssen jedoch alle Teilkräfte untertan sein. Sie erscheinen infolgedessen in ihrer weitgehend entfalteten und ausgebauten Innenwelt als mannigfach verkörperte Teilkräfte, welche in Pflanzen- und Tiergestalten dem Willen der Seele dienstbar sind, wenn diese in der höheren Ordnung verbleibt. Die Seele kann diese Kräfte bewußt in ihrer Innenwelt konzentrieren, organisieren und entwickeln, so daß ihr die Möglichkeit gegeben ist, ihre Bestimmung mit Hilfe derartiger Kräfte leichter zu erfüllen. Ihre Gedankenkräfte kann sie zu Formen vereinen und diese durch ihre Lebenskräfte zu selbständiger Wirksamkeit unter Leitung ihres Willens bringen. Demnach hat sie in ihrer inneren Welt die Begabung als Schöpfer und Baumeister. Aber auch in die Ferne kann sie durch diese Formen, welche sie dazu mit bestimmten Absichten aussendet, wirken.

Selbst die in andern Seelen liegenden Urkeimformen aller Dinge vermag der Mensch durch Übertragung seiner Willenskräfte auf andere zu erwecken und zu beleben, daß sie in deren Innenwelt wirksam werden. Einerseits kann mit dieser Fähigkeit großer Segen gestiftet werden, aber anderseits kann der widergöttlich Wirkende schwerste Schuld damit auf sich laden, weil dies die verderblichsten Rückwirkungen auf den eigenen und mancherlei Schädigungen am Organismus des andern auslöst. Hypnose und magische Beeinflussung geben in dieser Beziehung mannigfache Beispiele.

Die Seele hat die Fähigkeit, von höherer Warte aus ihre gesamte Innenwelt zu überblicken und zu leiten. Dies ist ihr jedoch nur mit Hilfe des Unterbewußtseins möglich. Für göttliche Dinge bedarf sie eines höheren Lichtes, und deshalb muß sie zuvor den Gottesgeist in sich erweckt haben, ehe sie über göttliche Pläne und Maßnahmen urteilen und beschließen kann. Wenn deshalb auch die höhere Vernunft dem Menschen einen gehobenen Seelenadel verleiht, so ist er dennoch gegenüber einem innerlich erweckten Gotteskinde in bezug auf das Erkennen der Wahrheit in göttlichen Dingen trotz mannigfachem erstaunlichen Wissen sehr unfähig. Und deshalb muß gerade auf diesem Gebiete im werdenden neuen Friedensreiche mit mancherlei irrigen Vorstellungen und Vorurteilen gründlich aufgeräumt werden. Denn Wissen und Wollen ersetzen niemals göttliches Können und himmlische Weisheit. Die angeblichen Gelehrten unserer Tage, die sich in Wirklichkeit bei näherem Beschauen durchweg fast nur als von aller Göttlichkeit Gel e e rte entpuppen, haben deshalb auch nicht das geringste Recht, sich dem Volke als Richter und Leiter in göttlichen Dingen vorzustellen. Auch angebliche Priester, Lehrer und

Hirten, die nur die äußeren Schulen und Seminare der Welt, aber nicht die innere Akademie und Hochschulen des Gottesgeistes durchlaufen haben, sind in Wirklichkeit Irrende, Betrüger oder Verbrecher im Lichte der göttlichen Wahrheit, wenn sie sich anmaßen, den Menschen Heil und Seligkeit eröffnen und verbürgen zu können.

Der Gottesgeist als Erzieher der Seele.

Der Gottesgeist erzieht seine Lehrer, Priester, Propheten, Leiter und Seher selber und läßt sich darin von einer Kirche oder einem Gel e e r ten nicht die geringsten Vorschriften machen. Er läßt es nur zu, daß andere Erweckte seinen Zöglingen behilflich sein dürfen. Aber den vor den Grenzen der göttlichen Welt Stehengebliebenen gestattet er weder ein Recht zum Sehen, noch zum Berühren seiner Heiligtümer, weil sie dadurch entweiht und beschmutzt würden, während die Augen und Hände der Unwürdigen dem Gerichte übergeben werden müßten.

Der Gottesgeist erleuchtet seine Zöglinge so von innen her, daß sie Einschau in die Welt ihrer Kräfte und deren Wirksamkeiten halten können. Daraus hervorgehend, empfangen sie Verpflichtungen mannigfacher Art und Weise, von denen ungöttlich gerichtete Seelen keine Ahnung haben. Denn höhere Erkenntnisse empfangen solche Schüler nur aus dem Grunde, daß ihr Handeln entsprechend höhere Wege einschlage. Wo dies unterbleibt, wird jegliche Erkenntnis der Seele zu einem scharfen Gericht, weil sie sich selbst dadurch zum Drückeberger stempelt, dem die vernachlässigte innere Pflicht in beunruhigender Weise ein ganzes Leben hindurch wie ein Alpdruck auf dem Gemüte lasten kann. Erkenntnisse verpflichten, wenn auch der Gottesgeist die Durchführung seiner Anweisungen und Befehle nicht mit Feuer, Schwert, Gefängnis oder Polizeiknüppel erzwingt.

Die Aufklärung und Leitung der Seele besorgt der Gottesgeist durch Träume, Gesichte, Offenbarung, Inspiration und Gefühle. Weil den heutigen Kirchen aber die Verbindung zum ewigen Quell des Gottesgeistes verloren gegangen ist, stehen die Menschen diesen Erscheinungen meist ratlos gegenüber. Dies ist leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß der Gottesgeist nur durch das lebendige Wort, also durch die Kraft und das Licht der Ursprache, mit dem Menschen redet. Aus diesem Grunde vermag er sich auch nur mit besonders vorbereiteten Seelen, welchen der Schlüssel zum Verständnis dieser Geheimsprache aus der Höhe mitgegeben wurde, wirklich nutzbringend zu verständigen. Diese Seelen sind damit zu Siegelbewahrern und Geheimkämmerern des göttlichen Geistes befähigt und ernannt. In der jetzigen Zeitepoche des unrechtmäßigerweise verhimmelten Außenbewußtseins sind dies freilich Dinge, welche man mit einem hämischen Achselzucken und ironischen Kopfschütteln und Lächeln in den Bereich des Irrenarztes verweist, obwohl dieses Gebaren nur die eigene Unwissenheit oder Minderwertigkeit dokumentiert. Weil das Heil der Welt aber tatsächlich vom rechten Erfassen und Erkennen dieser Dinge abhängt, können dieselben einem wirklichen Gotteskinde keineswegs gleichgültig sein und bleiben.

In Ausführung meiner Sendung bin ich deshalb bereit, den Empfängern innerer Anweisungen göttlicher Art zum Erkennen und zur Durchführung ihrer daraus hervorgehenden Pflichten und Verantwortungen zu verhelfen. Denn ein neues Eden wird nur aus den Siegelbewahrern hervor-

gehen können, die der jetzigen Menschheit als Helfer aus der Höhe gesandt sind. Diesen selbst fällt es unaussprechlich schwer, sich vom Oberbewußtsein zu lösen und die Sprache des reinen Geistes zu verstehen, so daß sie oftmals der vermittelnden Hilfe von Engeln bedürfen. Weil aber diese Vermittlung so unauffällig, wie möglich sein soll, damit die Seele nicht in ihren freien Entschließungen behindert ist, kann die Hilfe einer Prophetenschule mit Wiedergeburtshelfern der werdenden Lichtträgerin nur förderlich sein. Ich weiß von vielen, die den besten Willen hatten, aber ihre irdische Aufgabe, die ihnen von Oben gestellt war, nur deshalb nicht lösten, weil sie wegen ihrer Versklavung an die Vorurteile der Kirchenchristen und dem Trug der Sinne des Oberbewußtseins, dieselbe weder erkannten, noch verstanden. Dieser Überlassung des Gottesreiches an Zufälligkeiten, welche die Menschen ihrer Unreife wegen verschuldeten, muß nun ein Ende gemacht werden, wenn die angeblichen Christen sich wieder durch Verbindung mit dem Gottesgeiste zur äußersten Nachfolge Christi leiten lassen, so daß sie ihren Namen nicht mehr zu Unrecht tragen.

Die Belehrungen des Gottesgeistes kann der Mensch deshalb verstehen lernen, weil derselbe immer den Ordnungsweg der Erweckung und Belebung innerlich vorhandener Anlagen innehält. Die vom Gotteswillen erregten Lebenskräfte fühlt der Mensch, während die zur Formung angeregten inneren Kräfte von der Seele direkt gesehen werden können oder als Gedankenbilder in ihr Oberbewußtsein durch ihr Unterbewußtsein aufsteigen. Unter besonderen Umständen können diese Gedanken- oder Traumbilder einen Eindruck im menschlichen Gehirne hervorrufen, so daß selbst der Verstand sich längere Zeit diese Bilder festhalten und überlegen kann. Ohne inneres Licht vom Geiste her kann er sie freilich nicht verstehen und wird ihnen meist eine verkehrte Auslegung geben. Denn die gezeigten Formen und Bilder stammen aus der Welt des inneren Wesens, nicht aber aus jener der äußeren Erscheinlichkeiten der Sinnenwelt und sind mithin nur geistige Entsprechungen der Formen und Bilder aus der äußeren Sinnenwelt, wenn sie derselben entnommen sind. Der Seele wird also nichts Fremdes, sondern immer nur in der eigenen Innenwelt Vorhandenes vor Augen geführt. Dieses Alphabet ist nur deshalb so schwer lesbar, weil die Oberbewußtseinsmenschen den Schein für das wirkliche Sein halten und die Pflege ihrer weitgedehnten Innenwelt eingestellt oder nie gelernt haben.

Es gibt nämlich in der ganzen Schöpfung und Geisterwelt nichts, was nicht auch in verkleinertem Maßstabe im Menschen vorhanden wäre. Diese Urbilder aller Dinge braucht der Gottesgeist nur zu beleben und dem Menschen im Unterbewußtsein vorzuführen, um ihn zu belehren. Deshalb soll er auf diese Sprache des Ewigen in sich achten lernen, daß er als Wiederbringer die Ordnung desselben erkennen und fördern lerne. Alles an der Seele ist Hülle, nur das Ewige und Göttliche in ihr ist unzerstörbarer und unwandelbarer Kern, der vom freien Willen des Menschen die Erlaubnis erhalten muß, die Hüllen zu verklären und in eine höhere Ordnung zu überführen.

Von innen nach außen besteht das ganze Wesen des Menschen aus 7 Welten, die sich wie Hüllen um den ewigen Inhalt schließen und diesen durch den im Menschen erweckten Sonderwillen an der Vereinigung mit dem Urwesen Gottes verhindern. Ihrer geistigen Wertung nach sind die verschiedenen Reiche im Menschen von innen nach außen folgende:

1. Gotteswelt, 2. Seelenreich, 3. Menschenreich, 4. Tierreich, 5. Pflanzenreich, 6. Astralreich, 7. Materie. Jede dieser Einzelwelten enthält anders geartete und entwickelte Kräfte. Die innerste göttliche Welt hingegen stellt die Vollkommenheit dar und steht deshalb als Richtlinie über den äußeren 6 Welten entwicklungsbedürftiger Kräfte. Die Einzelkräfte jeder Welt können vom inneren Gottesgeiste erleuchtet, erwärmt und belebt werden, daß ihnen der Aufstieg in eine nächst höhere Welt möglich wird. Dies gilt selbst für die Materie des irdischen Körpers, in welcher der Gottesgeist als vollkommenster Atomzertrümmerer die gebundenen Kräfte erlöst und in die freie Astralwelt der Seele überführt. Der menschliche Eigenwille muß sich freilich zu diesem Zwecke dem höchsten Wollen und Können des Gottesgeistes durch höheres Tugendstreben freiwillig und bewußt unterordnen.

Trotz der mehrfachen widerordnungsgeneigten Kraftwelten kann die Seele das Übergewicht ihrer Tätigkeit nach innen verlegen, indem sie allen ungöttlichen Neigungen und Reizen ihrer Hüllenwelten entflieht und widersteht, die trügerische Verstandeswelt des Außenbewußtseins im Menschenreiche mit Hilfe des vom Gottesgeiste her erleuchteten Unterbewußtseins im Seelenreiche durchdringt und überwindet, und ihr ganzes Wollen nachdrücklichst auf die Entfaltung des inneren Gottesgeistes konzentriert. Weil der innerste Lebenskern im Menschen, entgegen seiner dichtesten Fleischhülle, die höchste Tätigkeit darstellt, kann sich die Seele nur erhöhen, wenn sie die höhere Tätigkeit des Geistes übernimmt und damit in seine Ordnung übergeht. Mit dieser Ordnung kann sie dann alle äußeren Hüllen durchdringen und harmonisieren, bis schließlich dieselben mehr und mehr in die Innenwelt übernommen werden und bei der Vollendung der Seele gänzlich verschwinden. Zu Engeln gewordene Gotteskinder sind nämlich nur mehr Träger vergöttlichter Kräfte und tragen die 5 äußeren Hüllen nicht mehr um ihre Seele. Um in die Welt der Geschöpfe mit diesen Hüllen herabzusteigen, müssen sie deshalb einen verdichteten Körper annehmen, so lange diese Verbindung hergestellt werden soll. Tierischer Leidenschaften sind sie dann nicht mehr fähig, weil die dazu notwendigen ungeläuterten Kräfte gar nicht mehr vorhanden sind, ihre Neubildung aber durch vorherrschenden inneren göttlichen Ordnungswillen verhindert wird.

In dem Maße, wie die Seele die Ordnung des inneren Geistes übernimmt, harmonisiert derselbe ihre Kraftwelten, so daß dieselben fähig werden, die Nervenstränge des Körpers geregelter und vollwertiger zu durchfluten. Dies hat dann, wenn störende Einflüsse von innen und außen her erkannt und vermieden oder überwunden werden, die Dauergesundheit des Körpers zur Folge. Denn Krankheiten sind erst durch die Bildung von Widerordnungskräften in den Seelen entstanden. Naturgemäß kann diese Dauergesundheit erst dann standhalten, wenn dem Menschen das Gottesbewußtsein zur Erkenntnis, Leitung und Ordnung aller Geisteswelten der Seele völlig erschlossen ist, so daß alle Gefahren schon im voraus überblickt und die Abwehr oder die Offensive wider dieselben organisiert werden kann.

Bei der höchsten Wiedergeburt der Seele wird sie von ihrem inneren Geiste völlig durchdrungen, während ihr vom Allgeiste gelöster Sondergeist aus Gott sich bei der Wiedergeburt ihres Geistes wieder mit dem Allgeist — wie es Jesus erstmals gelang — vereint.

C) Aufgabe und Ziel der Menschen.

Talente sind verpflichtende Wertstempel.

Wenn der Mensch auch noch nicht zu seinem inneren Gottesbewußtsein vorgedrungen ist und deshalb die Natur als Gott erklärt, so zwingt ihn doch seine ganze Veranlagung zur Anerkennung seiner **höheren Bestimmung. Denn unter allen Kreaturen in der Schöpfung besitzt er die größte Entwicklungsfähigkeit.** Selbst bei völlig vernachlässigtem und brach liegendem Innenleben besitzt der Mensch mancherlei Wesenszüge, die ihn weit über das Tier stellen und als Krone der Schöpfung stempeln. Schon allein die menschliche Fähigkeit, bewußt widerordnungsmäßig und tierisch zu handeln, reiht ihn in die Gipfelklasse aller Geschöpfe, weil Tiere ausnahmslos keiner freien Entwicklung fähig sind. Vielmehr ist **der Mensch zum Herrn und Leiter aller geschöpflichen Kreaturen befähigt und bestimmt.**

Weil die Natur *nur der höchsten Zweckmäßigkeit* dient, muß der Mensch selbst bei Ablehnung der Gottheit zugestehen, daß sein ganzes Wesen ihn zu hervorragend edler und schöpferischer Tätigkeit befähigt, was gleichbedeutend mit entsprechenden Verpflichtungen ist. Denn **kein Geschöpf ist ohne besondere Absicht und Notwendigkeit mit gehobenen Anlagen und Fähigkeiten ausgestattet. Wo solche vorhanden sind, ist dies Vorhandensein gleichzeitig der Befehl, diese Anlagen auszubilden und in den Dienst der ewigen Ordnung zu stellen.** Der freie Wille des Menschen kann dabei *nicht als Instrument der Willkür* demselben einverleibt sein, sonst würden sich nicht seine Willkürakte gegen die in seinem Wesen und seiner Fähigkeit verankerte Bestimmung an ihm selbst so *empfindlich rächen,* wie es in Wirklichkeit geschieht.

Es ist offensichtlich, daß ein Ausleben der rein triebmäßigen Neigungen und nur auf die Befriedigung des eigenen Ichs gerichteter Berechnungen den Menschen meist *unter das Tier* degradiert. Jeder Gemeinschaftsstaat mit derartigen Menschen wäre in Kürze dem Untergang geweiht, weil jeglicher Zusammenhang innerer Art zwischen den Einzelgliedern desselben fehlte und das fehlende Dienen aus idealen Gründen die Bildung jeglicher Kultur verhinderte. Der größte Egoist und sicherste Verderber jeglichen idealen Fundamentes in den Seelen wäre in solchem Staate König. Dieser richtete mit unfehlbarer Sicherheit den letzten Rest der ewigen Ordnung durch seine gesteigerte Willkür zu Grunde und würde so **ohne jegliche Waffe zum radikalen Mörder seines Volkes.** Wenn dies auch unglaublich scheint, so müßte jeder Versuch in Bälde diesen grausigen Ausgang bestätigen. Daß die heutigen Kulturvölker noch nicht gänzlich von diesem Los verschlungen wurden, rührt nur daher, weil der innere Geist in den Seelen noch *unbewußterweise* mancherlei Wirkungen auslöst, welche der völligen Vergewaltigung der ewigen Ordnung widerstreben.

Wenn die Menschen sich nach der niedersten Seite ihres Wesens hinausleben, so kennzeichnet das Artbewußtsein der Seele dies als Verstoß wider die ewige Ordnung. Es tritt mancherlei Disharmonie in den Gebieten der Seele und des Körpers ein, welche die Menschen als Krankheit bezeichnen. Zu diesen Krankheiten gehören jedoch nicht nur schmerzhafte

Vorgänge im Körper und in den Verbindungswelten der Kräfte zwischen Seele und Körper, sondern auch die Disharmonie der höher organisierten Seelenkräfte, welche als Unzufriedenheit, Zorn, Neid, Geiz, Grausamkeit, Herrschsucht, Eigenwilligkeit, Genußsucht, Gereiztheit, Launischkeit, triebhafte Begierde oder krankhafte Kleinlichkeit zutage tritt. **Alles, was die Harmonie im Innen- und Außenleben des Menschen stört, ist krankhaft und der Bestimmung des Menschen zuwiderlaufend.** Mithin ist damit dem Menschen ganz klar gezeigt, daß ihm die niedere Seite seines Wesens *nicht zum Ausleben* mitgegeben ist. Sie dürfte ihm sonst *nicht* der Quell und die Ursache mannigfacher Leiden im eigenen Leben und im Verkehr mit andern sein.

Anderseits sind dem Menschen höhere Anlagen und Fähigkeiten mitgegeben, deren Pflege und Wirkung ihn veredeln und in allen Teilen seines Wesens harmonisch gestalten. Selbst die Gesichtszüge und das ausgehende Fluid des höher strebenden Menschen werden mit veredelt und stempeln ihn zu einer hervorragenden Erscheinung im Schöpfungshaushalt. Wenn den Menschen diese Pflege seiner besseren Seiten mehr Mühe, als das Ausbilden des Trieblebens kostet, so ist diese Mühe offensichtlich zur Höherentwicklung der ganzen Anlagen und Fähigkeiten besserer Art **eine vom Urheber der ganzen Erscheinung Mensch vorausgewollte Notwendigkeit. Mithin hat jeder Mensch die ausgesprochenste Bestimmung, unter Hintansetzung aller über die persönliche und Menschheitsentwicklung hinausgehenden Interessen, der ewigen Ordnung zu dienen.** Jeder, der gegen diese Bestimmung verstößt, schädigt sich oder die Gemeinschaft der Menschheit innerlich und äußerlich. Wie der erste Mensch der Behälter aller heutigen Rassen, Völker und Nationen war, so ist auch die ganze Menschheit in Wirklichkeit nur ein *großer Adam,* in dessen Körper keine Einzelzelle *das Recht* hat, ihrer Willkür zu frönen, weil das Gesamtbefinden aller darunter leidet.

Nur das *vereinte* Artbewußtsein dieses großen Adam kann einen *vollendeten Einzelmenschen* hervorbringen und deshalb ist es gröbste Täuschung, wenn eine Einzelrasse unter Mißachtung *der ihr fehlenden* Werte anderer zur Bildung einer vollendeten Kultur schreiten will und ihren Einzelgliedern die Möglichkeit derselben verkünden läßt. Wenn die Einzelrassen auch getrennt marschieren und sich ihrer Eigenart entsprechend entwickeln dürfen, so müssen sie doch vereint schlagen und wirken, wenn sie die *hochwertige* Kultur des großen Schöpfungsmenschen Adam schaffen und erringen wollen. Eine Einzelrasse darf in diesem Organismus wohl wie Herz und Hirn eine *bevorzugte* Stellung einnehmen, auch ihre Art gegen Verschmelzung mit minderwertigen oder andersartigen Elementen *sichern,* aber sie hat mit all ihren Kräften der Gesamtheit zu dienen, während das vereinte große innere Artbewußtsein und schließlich der Gottesgeist — *Christus in Adam* — die Gesetze und Richtlinien zum Ausbau und zur Vollendung der Einzelzellen und ihrer größeren Gemeinschaften — der körperlichen Organe — gibt.

Was liegt näher, als diesem großen Menschheitsadam ein Gemeinschaftsinteresse zu verkünden und die religiösen, politischen und wirtschaftlichen oder rassischen und nationalen Sonderapostel als *Schädlinge* der Gemeinschaftsinteressen zu kennzeichnen, daß die Einzelzellen sich endlich den gemeinsamen ewigen Lebensgesetzen unterordnen und sich den Schädlingen entziehen können? Wenn einseitige Teilseelen bisher unter Mißbrauch ihrer ewigen Bestimmung die Völker etwas anderes

lehrten, so mußte der Rat der engelischen Wiederbringungsleiter dies einerseits der Schwäche, andererseits des bitteren Erfahrungsweges der Menschheit wegen zulassen. Und tatsächlich hat dieser Zerstreuungs- und Splitterzustand ohne einheitlichen inneren Zusammenhang und Pflege gemeinschaftlicher Interessen und Pflichten **der Menschheit die ungeheuersten Leiden und Schmerzen verursacht.**

Notwendig wären der Völker Leidenswege heute nicht mehr, wenn des Menschheitsadams Einzelzellen und Gemeinschaftszellenorganisationen sich als Einheit erkennen und zusammenfügen wollten, indem sie ihrem inneren Gottesbewußtseinsträger — Christus — sich gemeinsam unterordneten. Einmal war er schon bereits aus dem Rate der Engel herabgestiegen, um sein Eigentum — den Menschheitsadam — zu durchdringen, zu verklären und zu vergöttlichen, aber er wurde nicht erkannt oder aufgenommen, sondern mißachtet und gemordet. So mußte denn das Verhängnis *selbstgewollter* Schuld weiter in der Menschheit walten, weil der ordnende und gnadenspendende ewige Leiter fehlte und den Räubern und Dieben des Völkerglücks die Herrschaft noch zu überlassen gezwungen wurde. Heute jedoch, da der Menschheit vollendetere Verkehrs- und Verbindungsmittel offenbart sind, daß die Erde zu einer größeren Provinz zusammenschrumpfte, steigt das Christuslicht wieder in Adam herab, um der geläuterten Menschheit **als Keimzelle des Gottesreiches** zu dienen und dieselbe als sein Erbe zu übernehmen, daß sie geeint und vergeistigt werde. Nur im Ausgangspunkt der Rassen können sich dieselben wieder vereinen und deshalb muß ihnen der vom Christuslichte geleitete Adam wieder zum Programm und Lebensgesetz werden.

Ob nun die Menschen an ihren inneren Gottesgeist und an seinen Ursprung — Gott —, den ewigen Allgeist, glauben oder nicht, so verkünde ich es ihnen doch als ihre **allgemeine unabänderliche Bestimmung,** daß sie vor allem gute Werke im Sinne der ewigen Ordnung und die Entwicklung der besseren und höchsten Seiten ihres inneren Wesens zu vollbringen haben. Nur so erlangen sie allmählich Anschluß an ihren eigenen inneren Gottesgeist, daß er sie **zur Wahrheit und Einheit in dem neuen Menschheitsadam** leiten kann. Dieser wird dann später das Vorbild und die Hauptlebenszelle des zu *bildenden* Welten- und Schöpfungsadams. Keiner ist von dieser Bestimmung ausgenommen und niemand kann von dieser Pflicht entbunden werden, ob er sich nun Papst oder Kaiser, Kanzler oder Minister, Gelehrter oder Arbeiter nennt. Im Gegenteil bezeichne ich jeden als unbefugten Eindringling und beschuldige ihn der verbrecherischen und betrügerischen Amtsanmaßung, der nicht in ganz hervorragender Weise seine *Eignung zum Amte* leitender und verantwortungsvoller Art durch die Entwicklung seiner innersten Welten und sein *vorbildliches Tugendleben* erwiesen hat.

Wie wäre es sonst möglich, daß die Menschheit ihrer ewigen Bestimmung genügen kann, wenn ihre Leiter dieselbe weder kennen, noch achten lernen wollten? Was dieselben ihr heute als Evangelium verkünden, ist in Wirklichkeit nichts, als Wahn und Trug in größtem Ausmaße. Bestenfalls läßt es sich noch als verhängnisvollster Irrtum bezeichnen, wenn die Verkünder keine direkt schlechten Absichten haben oder nicht bewußt die Allgemeininteressen mißachten. Wer sich aber als Leiter fähig dünkt, hat zuvor in sich die ewigen Lebens- und Ordnungsgesetze zu ergründen und auszuleben, weil er andernfalls die Geführten irreleiten und innerlich *schädigen* muß. Es ist deshalb absolut nicht gleichgültig, wie

beschaffen sind, weil nicht er allein, sondern alle seine Zöglinge und Mitpilger das *entbehren müssen, was er nicht besitzt* und daraus hervorgehend an den *Folgen seiner Unwissenheit* und seines Nichtkönnens *leiden müssen.*

Die Menschheit hat sich im Laufe der Jahrtausende schon so an minderwertige Leiter und einseitige Verhältnisse gewöhnt, daß ihr leichtfertiger Trägheitsglaube schon längst darin gipfelt, daß es immer *so bleiben müsse* und eine Änderung *gar nicht möglich* sei. In Wirklichkeit sind die Erreger und Fabrikanten dieser ihrer Minderwertigkeitskomplexe ihre *unfähigen Leiter,* welche mehr dem Schein, als dem Sein huldigen und deshalb das Volk in der Entwicklung hemmen und an Halbheit oder Leichtsinn versklaven. So lange das Volk mit Lehrern der Halbheit und Einseitigkeit zufrieden ist, weil diese ihm in seiner Trägheit zu schmeicheln verstehen, wird es nicht aus seinen mannigfachen Nöten und Schwierigkeiten herauskommen können. Denn wo soll die Harmonie in den äußeren und inneren Verhältnissen herkommen, wenn die ewige Ordnung innerhalb der Menschheit weder geachtet, noch verkündet wird? **Es bilde sich niemand ein, daß etwa für die Menschheit im Gesamten andere geistige Gesetze maßgebend seien, als für den Einzelmenschen.** Der Weg, den der Einzelmensch zu seiner inneren Vollendung und Ordnung aller Verhältnisse beschreiten muß, kann auch nur die Menschheit im Gesamten zur Vollendung führen. Deshalb ist es im jetzigen Zeitalter der gehäuften und zur Entscheidung drängenden Mißstände auf allen Gebieten dringend notwendig, daß die Menschheit ihre Versäumnisse erkennen und dem Verkünder ewiger Ordnungsgesetze — *Christus* — folgen lerne. **Den, der das Volk lehrt, daß es ohne völlige innere Umstellung und Läuterung zu besseren äußeren Verhältnissen gelangen könne, bezeichne ich deshalb als Verführer und Betrüger,** der vor ewigen Gesetzen als Verbrecher gilt.

Zum Erkennen des Trennenden innerhalb der Menschheit empfehle ich die Beobachtung einer ihrer Keimzellen, nämlich der *Familie.* Welche Wider- und Mißstände bedrohen da dauernd den geordneten Haushalt, wenn nicht jedem Einzelglied das ewige Gesetz oberste Richtschnur alles Denkens und Handelns ist! Wenn Eltern und Erziehern schon das Verantwortungsbewußtsein für eine Erziehung nach ewigen Grundsätzen fehlt, dann werden die Kinder schon in die Halbheit und Minderwertigkeit *hinein geboren.* Was die Belehrung vielleicht noch gut machen möchte, das untergräbt das *verkehrte Beispiel* der Eltern wieder. Ihr Leichtsinn überträgt sich auf die Kinder und ihre Trägheit erkauft sich oft die Ruhe nur durch Erfüllung eigenwilliger Forderungen derselben. Dies führt dazu, daß sie mehr auf ihr **eigenes Wünschen und Wollen, als auf die Erfüllung ewiger Gesetze achten lernen.** Falscher Ehrgeiz der Eltern ernährt die Kinder dann oft noch zu recht prallen Fleischklötzen und behängt sie zur Sippenreklame mit allerlei blödem Flitter und Tand, oder führt ihre Zurschaustellung ja recht auffällig durch, daß in frühester Jugend schon das Außenleben solcher geistig inhaltslosen Wesen überwiegt und es ihnen zum Bedürfnis wird, die inneren Lebensgesetze zu mißachten und zu verleugnen. Die Kinder verabscheuen so jede Selbstverleugnung und fühlen sich allmählich als Mittelpunkt der Welt, um die sich alles zu drehen habe. Sie werden maßlos in ihren Forderungen und

machen sich die Eltern zu willenlosen Sklaven, deren Leben durch *eigene Schuld* in Unruhe und Sorgen ausklingt. Infolgedessen sind der Willkür solcher entarteten Seelen Tür und Tor geöffnet, und sie schrecken in rücksichts- und schrankenloser Ichsucht vor keiner Durchführung ihrer maßlosen und unsinnigsten Forderungen zurück. Wehe dem, der ihnen dabei in den Weg tritt und zur Vernunft mahnt. Sie würden ihn am liebsten mörderisch beseitigen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. **So herrscht als Folge der Mißachtung und Vernachlässigung des Innenlebens in einer Familie Anarchie auf der ganzen Linie,** die sich im Innen- und Außenleben derselben offenbart. Denn auch der äußere Niedergang solcher entarteter Familien ist nicht aufzuhalten, wenn nicht besondere Schicksalsschläge oder selbstverschuldete Leiden *das Verhängnis bremsen und abwenden.*

Dies alles gilt in gleicher Weise für die gesamte Menschheit, welche somit zum *Selbstgestalter ihrer Schicksale* befähigt ist. Die heutigen Zustände zeigen in aller Deutlichkeit die früheren Versäumnisse und

Verkehrtheiten in der Völkererziehung,

welche meist nur von kraß ichsüchtigen Einzel- und Teilinteressenten getätigt wurde. Die offiziellen Kirchen haben **der Wahrheit mehr im Wege gestanden, als ihr gedient,** und so haben nicht nur diese, sondern auch die gesamte Menschheit die Verbindung zum ewigen Gottesgeiste verloren und irren in der lebensarmen Wüste ihres Verstandesbewußtseins einher, ohne die geringste Aussicht, jemals die Gebiete göttlicher Kultur zu finden und betreten zu können. Im Gegenteil rufen die durch maßlose Übertretungen der ewigen Gesetze heraufbeschworenen Zustände eine Menge neuer Experimentatoren auf den Plan, welche mit allerlei Operationen, Einspritzungen, Schmerzlinderungsmitteln und Schlafpulvern die in Todeskämpfen liegende Patientin Menschheit wieder kurieren und auf die Beine bringen wollen, **statt ihr endlich Christus als Geist in die edelste Rasse oder Nation als Herz einzulegen und ein neues Leben von innen anzuregen** und durchzuführen. So lange die Menschheit sich an die Medizinflasche und die Injektionsspritze oder das scharfe Richtschwert solcher Kurpfuscher klammert, wird sie mehr durch ihre Ärzte, als durch ihre Krankheiten zu leiden haben. Sie wird ihre wahren Helfer in Gestalt von Boten aus der Höhe in blindem Eifer unnütz quälen, aber gesunden wird sie dabei dennoch und erst recht nicht, weil sie die Hand des ewigen Arztes und Kenners ihrer Krankheit verschmäht und lieber unfähigen und sie beruhigenden Quacksalbern nachrennt.

Wenn diese kaltschnäuzig auf den Heilsmärkten der Menschheit verkünden, daß sie für ihr Leben garantieren, wenn Einzelorgane in Gestalt von Völkern oder Rassen ausgeschaltet oder ausgeschnitten seien, dann muß doch die arme Menschheit offenbar von siebenfacher Blindheit geschlagen sein, wenn sie dieselben nicht als verbrecherische Großmäuler erkennt und ihnen das Handwerk legt. Denn ebensowenig wie ein halb gelähmter oder wegoperierter Mensch noch als volleistungsfähig anzusehen ist, so kann dies desgleichen auch die verstümmelte Menschheit nicht mehr sein. Deshalb können es nur Teufel in Menschengestalt oder Idioten gewesen sein, welche in jüngster Vergangenheit z. B. die *Niedermetzelung der Armenier* aus staatserhaltenden Gründen veranlaßten. Daß solche Menschenschlächtereien en gros die geschniegelten diplomatischen

Ränkespinner nicht im geringsten aus ihrer kaltherzigen Ruhe bringen, zeigt deren völliges Aufgehen in der Reichswehr der Hölle. Das kann ganz gewiß nicht ohne schwerste Folgen für die Völker bleiben, welche sie vertreten. Auf dem Wege rückwirkender Reaktion ballen sich — wegen ähnlicher Schuld — über **allen Hauptvölkern die schwersten Verhängnisse** zusammen. Denn das Gericht Gottes über die Verächter seiner Ordnung ist beschlossene und durch nichts mehr rückgängig zu machende Sache. Im Lichte der Wahrheit werden die schwersten Sünden aller offenbar liegen und viele von der verblendeten Menschheit hochgeehrte Tageshelden als die größten Verbrecher am Heile der Völker und der Menschheit erkannt sein. Alle haben gesündigt und deshalb müssen auch alle strengste Buße tun, wenn sie nicht dem Selbstgericht anheimfallen wollen, so die Erde von allem Unrat der *jetzigen Herrschaft der Hölle gesäubert wird.*

Daß sich niemand bei dieser großen Säuberungsaktion als unschuldig verurteilt betrachten kann, will ich die Allgemeinschuld an Hand der verletzten ewigen Ordnungsgesetze aufzeigen. Im Lichte ewiger Wahrheit wird es dann niemand mehr gelingen, seine Mitschuld an den Zuständen der heutigen und verfahrenen Weltordnung zu leugnen. Als Durchschnittsnorm kann ruhig gelten, daß *jede* den höheren Lichtträgern feindliche Organisation innerhalb der heutigen Menschheit je nach Alter und Größe auch entsprechend *mitschuldig* am heutigen und kommenden Unheil auf Erden ist. Ob es sich da um kirchliche, staatliche, politische oder wirtschaftliche Organisationen handelt, das ist ganz einerlei, die Schuld trifft alle ohne Ausnahme, da alle sich die schwersten Verstöße wider die ewigen Gesetze zuschulden kommen ließen und so ihrer ewigen Bestimmung entweder nicht entsprachen oder zuwider handelten. Daß deshalb alles, was nur irgendwie an diese alten verworfenen und verrufenen Organisationen auf Erden anklingt und erinnert, mit Stumpf und Stiel ausgerottet und vernichtet werden muß, wenn das neue Königreich Gottes auf Erden errichtet werden soll, wird durch die Überzeugungsgewalt der in den kommenden Jahren sich mehr und mehr offenbarenden Faulheit und *Verworfenheit all dieser Erscheinungen* bald jedem halbwegs vernünftigen Kinde schon einleuchten. Daß jene durch ihr Verschwinden nicht Anarchie und Auflösung hervorrufen und daß ihrer hochgepriesenen *angeblichen Kultur* niemand mehr eine Träne nachweinen wird, werden die vom Geiste Gottes herangebildeten und gereiften Haushalter und Boten aus der Höhe schon besorgen, wenn Christus sein Amt im Menschheitsadam beginnen kann.

Die Schlange in den Kindern Kains.

Adams Herabsinken in einen Fleischleib aus verdichteter Materie legte ihm als *Erlösungsträger* die Verpflichtung auf, in diesem Kerker seiner Seele längere Zeit zu seiner Prüfung zu verbleiben und die verschiedenartigen Kraftwelten so zu bearbeiten und zu läutern, daß seine Seele in ihrem innersten Wesen wieder gefestet und zur Vollbringung der Erlösung fähig werde. Weil aber **Kains Zeugung ein Werk der Schlange** war, konnte sich Adams Schuld der Widerordnungsneigung in *sichtbarer* Weise als Gegner seines Wiederbringungswerkes fortpflanzen. Wenn auch die späteren Zeugungen von Gott aus gestattet waren, so fielen sie doch nicht mehr in dem Sinne aus, wie es *möglich gewesen wäre,* wenn Adam

sein Wesen nicht durch Hinausgabe des Widerordnungskeimes in Kain geschwächt hätte. Nichtsdestoweniger legten die späteren Zeugungen doch einen positiven Erlösungswillen in die werdenden Früchte und so entstand auf Erden **ein Wiederbringungs- und ein Widerordnungsgeschlecht, deren erste Hauptvertreter Kain und Abel waren.** Beide empfingen von ihren Eltern die Lehre von der Gottheit, aber jeder verstand sie nur entsprechend seinem innerlich gelösten Gottesgeiste.

Kain, als der Widerordnungsgezeugte, trug in sich die stärkste Widerordnungsneigung als *feste Hülle um den inneren Geist* und erkannte deshalb Gott nur vom Außenbewußtsein her als den starken, mächtigen Richter, der seine Eltern aus der Höhe des Paradiesesbewußtseins in den finsteren Kerker des materiellen Fleischleibes hinabgestoßen hatte. Infolgedessen konnte er keine Liebe zu ihm empfinden und brachte in Furcht und Angst sein Opfer der Feldfrüchte, d. h. die schwachen Gefühlsregungen seines Oberbewußtseins, vor den Herrn. **Sein Meinen war gut, aber sein Können war, entsprechend seiner Erbschwäche, verhindert** und so stieg denn der Geruch seines Opfers, von seiner *Furcht vor Gott gehemmt,* nicht vor Gottes Thron zur Höhe, sondern folgte der Neigung seines Darbringers zur Haftung an den Sphären der Materie. Kain konnte also den an die Materie verhaftenden Bann des Oberbewußtseins bei seiner Hingabe an das Göttliche nicht überwinden und so mußte Gott seinen guten Willen achten und *um seiner Schwäche willen* mit dem zufrieden sein, was er bringen *konnte.*

Abel, als der zu Erlösungszwecken gezeugte Sohn Adams, war durch den in ihn eingeleibten Erlösungswillen freieren Geistes, als Kain, und hatte infolgedessen durch die ihm von innen her *erschlossene Erleuchtung* aus dem Gottesgeiste eine höhere Gotteserkenntnis. Sein von der göttlichen Erbarmung *überlichtetes Unterbewußtsein* fühlte harmonischeren Gemütes die um Hebung jeglicher Kreatur besorgte ewige Lebensmitte Gottes, die All-Liebe. Infolgedessen war er anderer und höherer Hingabe an die Gottheit fähig, als sein armer Bruder Kain. War er auch durch gleiches Blut mit ihm verwandt, so trennten beide doch Welten. Wenn Moses Abels Opfer mit den Erstlingen und dem Fett seiner Herde versinnbildet, so deutet dies auf eine, entsprechend Abels Erkenntnis, höhere Form seines Opfers. Es stammte nämlich aus der Hingabe der höheren Gefühlswelt seiner Seele. Das Fett und die Erstlinge deuten entsprechungsweise auf die beste Opfergabe, die er zur Verfügung hatte, nämlich seine hingebende, einfältige und kindliche Liebe zu Gott. Diese mußte notwendigerweise vor Gott Ansehen finden und zu ihm in der Höhe der Vollkommenheit aufsteigen. **Rückwirkend erfüllte diese hingebende Liebe Abels Seele mit Kräften des Geistes und kindlichem Frohsinn.**

Daß dieser Vorteil Abels dem in seiner Verstandeswelt sich abmühenden Kain nicht entgehen konnte, ist leicht verständlich. Infolgedessen begann sich bei ihm die *Schlange zu regen* und sein Verstand begann bewußt die Suche nach Vergleichen und Gegensätzen. Sein *unvorsichtiges Gewährenlassen* dieser Regungen brachte ihn in **Abhängigkeit von der Schlange** und ihr in seine Seele eingeträufeltes Gift zeugte den Neid, der ihm zum Verhängnis werden sollte. Denn er senkte, durch diesen Zustand veranlaßt, vor Gott seinen Blick, d. h. sein Erkennen wandte er der Tiefe, statt der Höhe Gottes zu, weshalb ihn die Schlange vollends überwältigen konnte. Wahnwitzigerweise wollte er Gott nun mit seinem

Opfer versuchen und die daraus hervorgehende Wirkung abwarten, um ihn der Ungerechtigkeit zu zeihen und Abel gegenüber seine Benachteiligung zu konstruieren. Auf diese Art *mußte* sein Opfer Gott mißfallen, weil es den Neid und *nicht mehr die Hingabe* zum Grunde hatte. Die darauf erfolgende Mahnung des Herrn in einem geistigen Erleben befolgte er deshalb nicht mehr, weil die *Schlange seines Verstandes* ihn bereits gänzlich überlistet und sich fest in seiner Innenwelt in Form von *niederen Triebkräften* eingenistet hatte. Der Mord an Abel war dann nur mehr die Folge dieser Unterjochung.

Die in Kain und Abel entfachten Gegensätze sind bis heute in der Menschheit wirksam geblieben. In den Welt- und Geistmenschen ringen immer noch Himmel und Drache miteinander um das Vorrecht in dem Geisterschulhaus Erde. Momentan hat der Drache als Gesamtausdruck aller niederen Kräfteorganisationen die Vorherrschaft auf Erden. Denn die Führerstellen aller leitenden Organisationen in der Menschheit sind von Menschen des überwiegenden Außenbewußtseins besetzt. Einerseits mußte aber dem Drachen diese Macht belassen werden, damit das heutige Geschlecht den vollen Unsegen seiner Herrschaft am eigenen Leibe zu fühlen bekam, um endlich reif für das höhere Licht zu werden, das ihm Christus und seine Haushalter aus der Höhe nun bringen werden. Diese werden einen scharfen Trennungsstrich zwischen den

Wiederbringungs- und Widerordnungsmenschen

ziehen müssen, daß letztere klar als die Hauptverursacher alles Übels auf Erden erkannt werden, weil sie dem Drachen auf allen Gebieten *getreue Sklaven* sind. Der Gottesgeist wird ihnen gegenüber in Christus zur Offensive schreiten und sie nach ihren Höllenfrüchten leicht richten, absondern und als **untaugliche Lehrer im Schulhaus Erde** verwerfen können. So kann dann der Geist Gottes die Leitung in seinen Haushaltern und im Menschheitsadam wieder übernehmen und die Erde ihrem ausschließlichen Zwecke, einer Schule für heranreifende Gotteskinder, wieder zuführen.

Da die Schlange über die Stammeltern noch nicht die moderne Macht erlangt hatte, daß **unerwünschte Geburten künstlich beseitigt** werden konnten, trat **Kain als sichtbarer Widersacher und Belaster des Erlösungswerkes Adams** ins menschliche Dasein. **Als Gegengewicht gegen diesen Widerordnungsmenschen mußte dann auch ein Wiederbringungsgeschlecht ins Dasein gerufen werden.** Abel, als erster Vertreter desselben, mußte bereits der rohen tierischen Kraft seines Gegenübers zum Opfer fallen, weil der grobe Stoff in demselben die Übermacht über den inneren Geist erlangt hatte. Und **bis heute hielt und hält sich das Geschlecht Kains auf Erden als Sklave der rohen Kraft mit Hilfe des Stoffes gegenüber den Vertretern des Wiederbringungswerkes an der Macht** und macht sich so zu Verbrechern an ewigen Gesetzen und an seiner ewigen Bestimmung. Und zwar genügen seinen rohen Instinkten ungeläuterter Art nicht allein der bloße Mord des Wiederbringungsgegners, sondern derselbe wird durch ausgesuchteste Martern am Opfer zu einer Delikatesse für sein ungebändigtes Rachebegehren und Neidempfinden ausgestaltet. Kreuzigungen, Folterungen, Scheiterhaufen, Gefangensetzung, Verbannung, Marterungen aller Art, Verbreitung von Lügen und Verleumdungen durch die Presse bis zu förmlichen Pressehinrichtungen einzelner Opfer waren und sind bis in die jüngste Zeit die rohesten und *berechnetsten* Mittel der

Kainiten, um den Nachkommen Abels die in sich vollzogene Übermacht des Stoffes und seiner Kräfte in fühlbarster Weise zu dokumentieren.

Weil **der Geist das endgültige ewige Lebens- und Heilsgesetz aller Kreatur** darstellt, haben sich alle Träger und Befürworter der kainitischen Methoden innerhalb der Menschheit als die Verursacher aller Unordnung und aller Trübsal auf Erden selbst offenbart. Um sie zu richten, wird Christus erscheinen. Endlos paragraphierte *Ersatzgesetze* zur Aufrechterhaltung einer geistlosen *äußeren Leichnamsordnung* der Menschheit werden dabei restlos verschwinden und durch *das ewige Lebensgesetz der Liebe* ersetzt werden müssen, so daß **Himmel, Geisterwelt und Erdenmenschheit als die Ausdrucksformen von Geist, Seele und Leib des großen Weltenadams** miteinander in harmonische und geregelte Verbindung treten können.

Weil Adam das Verbotene tat und so aus seinem Unschuldsstande in das Stadium der Erkenntnis des Guten und Bösen trat, verlegte er sein Hauptbewußtsein aus den Sphären seiner Innenwelt mehr nach außen. Infolgedessen verlor er die Verbindung mit seinem Gottesgeiste und dessen Kräftezufluß in die Seele Adams ward abgestoppt. Damit trat er denn in den Wirkungsbereich eines *selbstgewollten* Fluches. Dieser bestand darin, daß die Außenhüllen seiner Seele des höheren Lichtes und dessen Harmoniewirkung verlustig gingen und so mußte denn der Boden, d. h. die Grundkräfte in diesen Außenseelenhüllen, seine höhere Entfaltungsfähigkeit verlieren und konnte nur mehr die Dornen und Disteln des niederen Trieblebens hervorbringen, wie dies noch heute bei allen Menschen mit mehr nach außen verschobenem Bewußtseinsübergewicht der Fall ist. Verflucht ward also nicht der Boden unseres Planeten Erde, sondern jener, aus dem die *Seelenhüllen Adams* gebildet waren. Außerdem trat nicht Gott als ein fluchender Richter auf, sondern das innere Erkenntnislicht Adams zeigte ihm Ursache, Wirkung und Schuldigsein bei seinem Verstoße wider die ewigen Ordnungsgesetze. Das Schuldbewußtsein wurde dadurch größer, als der Glaube an die göttliche Erbarmung und Liebe, was bei Adam, wie bei jedem andern Sünder, den Eindruck erweckte, als ob Gott ein grausamer Richter sei.

Selbstverständlich mußten Adam und Eva durch Verdichtung ihres Leibes zu einem materiellen Körper auch die Erscheinung kennenlernen, die wir Sterben nennen und konnten fürderhin von Nahrungs-, Kleidungs- und Wohnungssorgen nicht verschont bleiben. Auch die zum niederen Triebleben neigende Seele mußte nun *mit vieler Mühe bearbeitet* werden, daß sie, gleichwie auch die irdische Erde, nicht nur Dornen und Disteln, sondern auch **höher organisierte Gewächse zur Ernährung des seelischen Leibes in Form von erhöhten Erkenntnissen und Tugenden der** Seele hervorbringen konnte. Die von Gott vorausverkündete Notwendigkeit des Anbaues der Erde im Schweiße des Angesichtes und des Krautessens bezog sich also sowohl auf die Innen-, als auch auf die irdische Außenwelt, in deren Staub der Mensch wieder seinem Leibe nach zurücksinken sollte, wenn die Seele diesen verlassen mußte.

Wenn **die Schlange — der von der niederen Begierde berückte Verstand** — dem im Innenbewußtsein lebenden ersten Menschenpaare vorgegaukelt hatte: **Mit nichten werdet ihr sterben,** sondern die Augen werden euch aufgetan und ihr werdet selbstwollend und an Erfahrungen reich sein wie Gott, so ist leicht einzusehen, daß das mehr nach der Gefühls-, als der höheren Vernunftseite hin innerlich aufgeschlossene Weib

diesem Einfluß zuerst unterliegen mußte. Das gleiche kann jeder heute noch an Kindern wahrnehmen, die ihrem Wissensdrang keine Zügel anlegen und die Dinge zerstören, um *vor der erlaubten* Zeit unter Mißachtung des elterlichen Gebotes den Kern zu suchen.

Daß die listigen Anregungen der Schlange ein größter Betrug waren, kann leider das heutige Geschlecht Kains, welches nur im Bereich der Schlange, nämlich des Oberbewußtseins, sein Heil sucht, *noch nicht* einsehen. Seiner Bewußtseinsvergröberung gemäß führt es wohl ein *gewolltes* Dasein innerhalb den Aktionskreisen des Verstandes, merkt jedoch infolge des *verschlossenen inneren Bewußtseins* den Betrug der Schlange nicht, der es zum Konservator und Mumienpfleger des Menschheitsleichnames ohne geistiges Leben degradiert hat. Denn **die Zuständigkeit des Oberbewußtseins erstreckt sich nur auf die Gebiete des Körpers und der rohen Kräfte,** die seiner Wahrnehmung zugänglich sind. Mithin kann das Außenbewußtsein trotz aller äußeren Betriebsamkeit *kein* Innenleben anregen und erwecken, weil ihm dessen innere Gesetzmäßigkeiten *völlig fremd* sind.

Durch die Lehre, welche diese äußere Tätigkeit Leben nennt, können nur diejenigen getäuscht werden, welche noch nicht über

das Stadium eines wandelnden Leichnams

hinausgelangt sind, jene, welchen die höheren Seiten und Fähigkeiten ihres Wesens noch völlig unbekannt und die **Kriecher vor ihrem Götzen Verstand** geblieben oder geworden sind. Ihnen ist die **Weihe des wahren Menschentums im wirklich ewigen und unvergänglichen Innenleben** noch nicht zuteil geworden und deshalb besitzen sie aus ihrem Verstande wohl ein Wissen, aber dieses stammt nur aus dem Bereiche der Schlange und hält sie deshalb im Tode des verschlossenen Geistbewußtseins und der brach liegenden Innenwelt gefangen. Ihr **Verstand ist die staubfressende Schlange, weil er sich kein höheres Leben erjagen kann** und immer nur an das Wissen gebunden ist zu seiner dürftigen Ernährung, das ihm die auf das Materielle beschränkten Körpersinne zu eröffnen vermögen.

Weil aber die Kainiten die Lehren der Boten Gottes aus Hochmut, Leichtsinn oder Trägheit ablehnen und *geistig untätig* verbleiben, können sie deren Behauptungen über das höhere Sein im Menschen *nicht näher prüfen* oder als Wahrheit erkennen. Sie bleiben die *Gefangenen* ihres nur Wirkungsorgan des Geistes sein sollenden Oberbewußtseins und erklären aus dessen Minderwertigkeit und Einseitigkeit heraus alle inneren Bewußtseinsfähigkeiten und -anlagen als Mär und Schwindel. Wegen ihrer Abhängigkeit von den *beschränkten Körpersinnen* sehen sie an allem irdischen Geschehen mit feinstofflichen Ursachen *nur die Wirkungen,* weil sie selbst nicht in der **Geisteswelt als Ausgangswelt aller Ursachen** leben. Ihr ganzes Leben gilt deshalb dem Schein und ist ein einziger großer Trugschluß, weil sie **die Wirkungen für Ursachen halten.** Diese *verhängnisvolle* Schlußfolgerung dehnen sie auch auf den Erreger aller Ursachen — Gott — aus. Ihrem Bewußtseinsstande entsprechend muß er sich die Degradierung zur höchsten, noch mit dem Verstande und seinen Hilfsmitteln wahrnehmbaren Wirkungsform der Allkraft — *der Natur* —, welche sie als Ursache alles Seins und Werdens erklären, gefallen lassen. **Anstatt ihrer Minderwertigkeit durch geistige Tätigkeit abzuhelfen und zum ewigen Geiste durch Vervollkommnung des eigenen Wesens hinauf-**

zusteigen, wollen sie dasselbe vergewaltigen und in ihre Bewußtseinskreise *hinabzerren,* daß es sich dort von ihrem naturentbundenen Eigenwillen nach Belieben kneten und formen lasse.

Infolge dieses Wahnes stellen sie jegliche Ordnung auf den Kopf und beten den Stoff an oder verehren rohe Kräfte als Götter, wie es in allen heidnischen Kulten der Fall war. Sie **verschmähen die bebauende Tätigkeit in ihren niederen Kraftwelten** und deshalb lassen sie sich von ihren niedersten und ungeläutertsten Triebkräften *regieren.* Solches **Vegetieren nennen sie dann Leben.**

Schriften mit geistigem und entsprechungsweisem Inhalt, wie z. B. das Alte Testament der **Bibel oder ähnliche Ausblicke werden von ihnen total mißverstanden** oder falsch ausgelegt, so daß die verhängnisvollsten Irrtümer und der greuelhafteste Götzendienst daraus hervorgeht. Die klarsten Beweise dafür liefern alle heutigen Religionssysteme und Kirchen, in denen die mannigfachsten Auffassungen über Gott bis herab zum kannibalischen Verzehren des höchsten Geistes, der zu diesem Zweck angeblich in die materiellen Substanzen hineingezaubert wird, anzutreffen sind. Solcher Götzendienst richtet die angeblichen Gottesdiener, welche in Wirklichkeit *noch nie eine* Verbindung mit dem inneren Gottesgeist hatten, da sie sonst **den Geist nicht mit dem Buchstaben verwechselt** hätten.

In ihrer blinden Überhebung schieben jene den Werken geisterleuchteter Menschen die *grobmateriellsten Motive* unter und erklären so die Vertreter der ewigen Ordnung als Narren, Betrüger, Ketzer oder Sittenverderber. Sie rufen eine wilde Hetze gegen die Boten der Himmel ins Leben und scheuen sich nicht, mit Hilfe der Staatsmacht den kainitischen Rachedurst oder den sich regenden Brotneid durch einen Mord und Frevel am Allerheiligsten zu befriedigen.

Den Kainiten gilt überhaupt das ewige Geistesgesetz als nicht vorhanden und sie betrachten den *als Dummen oder Verschwörer,* der dasselbe achtet. Aber die betrügerische und oft verbrecherische Ordnung ihrer äußeren Paragraphengesetzlichkeit gilt ihnen als Heiligstes, zu dessen Beschwörung sie Gott als Zeugen anrufen und so seinen Namen in schlimmster Weise *mißbrauchen,* weil er nie und nimmer zu solchen Greueln der Verstandesanbeter sein Einverständnis gibt. Ja, sie ächten und verfolgen die in frechster und gemeinster Weise, welche es wagen, das ewige Gottesgesetz über das zeitliche und unreife Gehirnexkrement der irdischen Gesetzbücher zu setzen, welche sie selbst bei jeder Gelegenheit zu ihren Gunsten auslegen und umgehen.

Sie spielen sich als Herren der Welt auf, die das **Recht** haben, jedermann mit Feuer und Schwert zu unterjochen. Aber **sie vermögen es nicht, ihre vertierte Seele aus dem Banne ihrer Triebkräfte zu befreien und etwas anderes, als Dornen oder Disteln auf ihrem seelischen Ackerboden hervorzubringen,** so daß sie selbst die Anfangsaufgaben ihrer irdischen Bestimmung noch nicht kennen und erst recht dieselben noch nicht gelöst haben oder sogar dagegen in krassester Weise verstoßen. Im Lichte des ewigen Gottesgeistes hängen sie selbst noch als faule und mißwachsene Früchte am verdorrten Menschheitsbaume und gelten vor dem Forum der Wiederbringungsleiter als Tagdiebe, Rebellen oder Drückeberger, welche gedankenlos oder frech **sich selbst als Gesetz erklären** und unter Außerachtlassung ihrer Pflicht und Bestimmung im Wiederbringungsplane denselben in verbrecherischer Weise sabotieren. Ihr verderbliches Beispiel wirkt auf das Volk verrohend und entgeistigend und

ihre Lehren verseuchen die Seelen mit einem tödlichen Schlangengift, so daß sie zu *ungeheuerlichsten Massenmördern* und, wenn auch oft ganz ungewollt und unbewußt, zu eifrigen Dienern und Schergen der Hölle werden.

Ihre unkultivierten und ungeordneten innerlichen Begierdenkraftwelten sind mit Dornen und Disteln aller Schattierungen angefüllt, so daß alle besseren Regungen im Keime erstickt werden. Wer ihnen nahe kommt, wird mit Unkrautsamen bestäubt oder von ihrem minderwertigen Charakterdorngestrüpp gequält. Ihre Rede gleicht dem Züngeln der Schlange, die auf gewundenen Pfaden ihre Opfer beschleicht, um im geeigneten Moment mit Gewalt und List ihre Absichten durchzuführen und das Opfer zu verschlingen. Ihre *angeblich* guten Absichten sind weiter nichts, als ein Betäubungsmittel der Hölle für Ahnungslose und Unvorsichtige, denn hinter ihnen lauert der Tod der höheren Regungen in der Seele. Infolgedessen sind sie **gefährliche Unheilbringer und Seuchenherde** in den ihren Wiederbringungszwecken entfremdeten Menschheitskreisen. Ihrem durch Gewalt unterstützten verderblichen Einfluß auf allen Gebieten unterliegen oft ganze Völker und haben deshalb als Ackerfeld niederster Triebhaftigkeit der **Dornen und Disteln des Leides und der Trübsal** oder der Zwietracht und des Streites in den größten Ausmaßen der blutigsten Kriege in Menge zu ernten. Auf diese Art vermag die Drachenschlange durch ihre irdischen Verehrer die Menschheit fortgesetzt zu beeinflussen und in ihrem Bann zu halten, so daß es ihr ein Leichtes ist, sie mit den schmerzhaften Dornen und Disteln des niederen Trieblebens zu quälen.

Die zwei Urberufe auf Erden.

Da Adam seine Nachkommen vor dem völligen Versinken im Außenbewußtsein bewahren und seine erstgeborenen Söhne deshalb ihrer geistigen Bestimmung im Wiederbringungshaushalte zuführen wollte, verkündete er ihnen den Beruf, welcher ihren inneren Anlagen und Notwendigkeiten entsprach. Moses berichtet uns darüber, daß **Kain ein Ackersmann und Abel ein Schäfer** ward. Es dürfte wohl einleuchten, daß diese Berufe zur Befriedigung der Bedürfnisse von 4 Personen nicht die äußere Tätigkeit umfaßt haben konnten, welche die Menschen des Oberbewußtseins sich heute darunter vorstellen. Denn **der Wiederbringungsplan verlangt in erster Linie vom Menschen den Ausbau und die Pflege seines Innenlebens,** welchem Zwecke sich alles äußere Geschehen unterzuordnen und dienstbar zu machen hat. **Der Wiederbringungsberuf beider Adamssöhne war dementsprechend das vorwiegende Tätigsein in den hauptentwicklungsbedürftigen Innenwelten. Das Gebot Gottes an Adam, den Boden zu bearbeiten, von dem er genommen war, galt in gleicher Weise nun auch für seine Söhne.**

Weil Kain aus tieferer Materie als Abel geschöpft war, mußte mithin sein Beruf vorerst der Bearbeitung der *gröberen* Kräfte und Bewußtseinswelten dienen. Sein Haupttätigkeitsbereich war deshalb vorerst seine nach dem Oberbewußtsein ausmündende *minder organisierte Seelenhülle* der auf der Entwicklungsstufe des Pflanzenreiches stehenden Kräfte, welche in höhere Dienste überführt werden sollten. Als Seelenackersmann war ihm die Aufgabe zuerteilt, das triebmäßige und selbsttätige **Wachstum der Dornen und Disteln — der ungezügelten Neigungen** — zu unter-

drücken und an ihrer Stelle **Kulturpflanzen, d. h. vernünftige Handlungen,** zu entwickeln und anzubauen. Diese konnten dann die äußeren Kraftwelten der Seele ordnen und vom üppig wuchernden **Unkraut der Triebhaftigkeit** und des niedersten Wollens und Strebens freihalten, so daß sie gegenüber den inneren Notwendigkeiten höherer Ordnungsgesetze dienstfähig wurden.

Mit der Vererbung der beackerungsbedürftigen Seelenanlagen Kains auf seine späteren Nachkommen sind **deren sämtliche Seelen mit den Verpflichtungen von Ackersleuten innerhalb des Menschheitsadams eingekörpert,** um an dessen allgemeiner Vollendung durch Ordnung und Läuterung ihres Einzelzellenstaates mitzuarbeiten. Niemand ist von dieser Aufgabe ausgenommen, weil die Minderwertigkeit, Kränklichkeit oder Entartung der Einzelzelle auch das Befinden und die Fähigkeiten des Gesamtmenschheitskörpers nachteilig beeinflußt, oder denselben in seinen vollendeten Funktionen stört.

Um aber zu verhüten, daß Kain und seine Nachkommen zu einem Unkrautgeschlecht niederster Art ausarten konnten, weil ihnen die Wahrnehmung der Einflüsse des Gottesgeistes in ihrer Seele durch die ungeläuterten Kraftwelten außerordentlich erschwert war, wurde ihnen **Abel zur Seite gestellt,** der dem höheren Lichte aus seinem ewigen Geiste mehr zugänglich war und mithin seinem schwächeren und unfähigeren Bruder als **Helfer und Rater** dienen konnte. Dieser Umstand war für Kain gleichzeitig **die gottgewollte Verpflichtung, sich dieses ihm gesandten Helfers zu bedienen und seinem Rat und Wandel nachzueifern** oder in eigenen Lebenstaten Ausdruck zu verschaffen, daß er nicht wegen seines mangelnden Innenlebens gezwungen war, ein wandelnder Leichnam mit geistestotem Oberbewußtsein zu bleiben. Denn **Gott zieht es vor, dem Menschen seine Winke und Befehle nicht auf direktem und zwingendem Wege zu übermitteln und erteilt ihm deshalb meist seine Belehrung über Rechte und Pflichten durch wie zufällig auftretende Umstände,** Zustände und Erscheinungen aller Art im Außen- und Innenleben, weshalb der Mensch auf solche Führungsmaßnahmen achten lernen soll.

Wenn Abel beispielsweise die Schwächen und geistigen Unzulänglichkeiten Kains sah, mußte ihn dies bestimmen, ihm mit *Geduld und Nachsicht* bei etwaigem Mißverständnis desselben seinen Belehrungen gegenüber, Aufklärung und Hilfe nach ewiger Gesetzlichkeit zu verschaffen. Als **Schäfer, d. h. als Dirigent höher organisierter Kräfte** in seinen Seelenhüllenwelten, war er nämlich hervorragend zu solcher Aufgabe befähigt und konnte Kain zu mancherlei Erkenntnissen und Fähigkeiten verhelfen, welche dessen Innenleben auf einen *erhöhten* Stand zu heben geeignet waren. Denn er war in dieser höheren Welt *schon kundig,* welche Kain *noch fremd und unbekannt* geblieben war und war deshalb nicht nur zum Hirten in seiner Innen-, sondern auch den schwächeren Brüdern gegenüber in seiner Außenwelt **befähigt und mithin auch berufen. Die Verpflichtung zum Dienen in diesem Beruf ist auf alle Seth-Nachkommen übergegangen.** Ihre Fähigkeiten belasten diese mit einer großen Verantwortung ihren schwächeren Mitpilgern gegenüber. Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, daß nur den kirchlich geweihten Priestern diese Verpflichtung und Verantwortung übertragen und auferlegt sei. Denn **die entsprechenden Fähigkeiten machen jeden Abeliten zum verantwortlichen und berufenen Wiederbringungshelfer in seiner Umgebung.** Ein Brachliegenlassen seiner Talente oder ein Vernachlässigen dieser Bestimmung belastet jeden Säumigen mit einer Schuld, welche an den *mißleiteten* und im Innenleben *unbefruchtet gebliebenen* und deshalb ihre Entwicklung *versäumenden* Menschen der Umwelt offen zutage tritt.

Heute, da das Hirtenamt Monopol dogmenverrannter Kirchen geworden ist und deshalb von Unberufenen und Unfähigen ausgeübt wird, tritt das aus der Ausschaltung und Verwerfung der geborenen Priester und Hirten hervorgehende Verhängnis in erschreckender Weise zutage. Die offiziellen Kirchen haben darin eine *schwere Schuld* auf sich geladen, weil sie ihr **künstlich geschaffenes Priestertum vor das natürliche Hirtenamt Gottes stellten** und durch die Massensuggestion ihrer Falschlehren den zum Amte von Gott Befähigten mit Minderwertigkeitsgefühlen belasteten und seine innere Entfaltung und äußere Hilfe lähmten. Wer jedoch seiner Pflicht des inneren und äußeren Hirtenamtes nachkommen wollte, den hat die Kirche noch stets *unter Mißbrauch ihres Einflusses über die Seelen* geächtet oder verfolgt.

Um den Bau der unsichtbaren Kirche des ewigen Geistes im Menschheitsadam zu ermöglichen, verkünde ich deshalb als heiligste Pflicht aller Ackersleute im Wiederbringungshaushalte, daß sie sich **den innerlich erschlossenen und befähigten Schäfern anschließen und ihnen die Ausübung ihres Amtes ermöglichen** und erleichtern helfen. Ihr ausgesprochenstes Recht ist es, von jenen ein **leuchtendes Beispiel der tätigen Liebe zu** verlangen, auf daß dieses der beschränkten Fassungskraft gegenüber den geistigen Lehren der Schäfer als **lebendiger Anschauungsunterricht** diene und das Verstehen der Dinge des Reiches Gottes *ermögliche und erleichtere.* Über den Wert der Lehren jener entscheidet ihre **Zweckmäßigkeit zur Erschließung der Innenwelten und zur Erweckung regen geistigen Wachstums,** durch das Dornen und Disteln in den Außenhüllen der Seele allmählich ganz ausgerottet werden. Auf diese Weise können dann die Ackersleute mit Hilfe der Schäfer ihr inneres Bewußtsein erwecken, dem Banne des Oberbewußtseins entrinnen und allmählich lernen, wie man sich vom Geiste Gottes führen läßt. Denn **in der vollendeten Gotteskindschaft werden alle von Gott wieder geleitet,** obwohl auch da wieder fortgeschrittenere Lehrer und Hirten den Bau der Schöpfungen und Himmel überwachen und die minder Fortgeschrittenen in das Liebedienen an höheren Werken und Plänen Gottes, der Wiederbringungsleiter und Erlöser einschulen.

Ob es sich um Schäfer oder Ackersleute handelt, so ist es doch die vornehmste Aufgabe aller, die Pflichten ihres Wiederbringungsberufes in erster Linie *vor allen irdischen* Notwendigkeiten und Interessen zu achten und zu erfüllen. Kein irdisches Gesetz und keine Instanz gibt es in der *ganzen Schöpfung,* welche den Menschen von diesen Verpflichtungen entbinden könnte. Wenn der Mensch selbst Verfolgung, Martern und Tod deshalb erleiden müßte, dann liegt auch das **nur im Sinne höchster Pflichterfüllung im Wiederbringungshaushalte. Denn der Mensch ist dazu bestimmt, seinen Gottesgeist in sich zu entfalten und ihm die Herrschaft über die Seele, den Leib und die äußeren Welten einzuräumen. Er darf deshalb vor keiner irdischen oder seelischen Schranke Halt machen, wenn dieselbe seinen Geist an seiner inneren Entbindung hindert.** Furcht und Angst sind nur seelische Schwächezustände, die aus den Mängeln des beschränkten Oberbewußtseins hervorgehen und müssen deshalb beim werdenden Gotteskinde durch Verantwortungsbewußtsein und Vertrauen zu seinem himmlischen Vater *abgelöst* werden. Denn die Vernachlässigung

der Bestimmung des Einzelnen ruft auch im Gesamtkörper des Menschheitsadams, in welchem die Kainiten mehr die Form-, und die Abeliten die Lebenskräfte verkörpern, nachteilige Einflüsse und Wirkungen hervor. Deshalb ist kein Mensch innerhalb der Menschheit berechtigt, seiner Eigenliebe und Willkür zu huldigen, weil nur die **Harmonie der Einzelnen die Harmonie des Gesamten** gewährleistet und dasselbe zu vollendeten Wirkungen befähigt.

Zur Erlösung und Wiederbringung aller ist das *vereinte Dienen* unerläßlich. Im Wiederbringungshaushalte kann die Herrschsucht, weil harmoniezerstörend, nicht mehr geduldet werden, sondern alle müssen einander, entsprechend ihren Fähigkeiten, nach allen Kräften dienen. Alle müssen sich als zur Wiedervereinigung in Gott bestimmte Kraftbehälter fühlen und das Gesetz Gottes, das ihre Einung gewährleistet, kennen und achten lernen, daß alle von Gott ausgegangenen Lebensfunken — die Seelen — sich wieder durch bewußtes höheres Dienen mit ihm verschmelzen können. **Wer andern göttlich dient, erfüllt damit seine irdische Bestimmung in höchstem Grade und hat somit sich selbst den größten Dienst erwiesen,** daß seine Seele in höhere Bewußtseinskreise und Lebenssphären aufsteigen und mithin vollwertiger und *harmonischer* werden kann. Gesteigerte Harmonie bedeutet gesteigerte Zufriedenheit, so daß die vom Gottesgeist mehr und mehr sich durchdringen lassende Seele mit dem Erhöhen ihres Bewußtseins auch gleichzeitig in ganz neue Gefühlswelten eintritt und so fähig ist, an den endlosen Reichtümern Gottes in *stets sich erhöhenden Seligkeiten* und Glücksempfindungen teilzunehmen. Der persönlich und in Eigenschaften begrenzte Engel kann immerfort sich in das Unendliche des ewigen Allgeistes hinein erweitern und entwickeln und deshalb sind seinem Wachstum auf allen Gebieten in Ewigkeit keine Schranken gesetzt, so daß sich *alles* einmal erfüllen wird, was eine Seele an *höchst gerichteten geistigen Wünschen* in sich trägt.

Seit der Wiederbringungsleiter Jesus auf die Erde herabgestiegen ist und im Leibe unserer Erde die ewige Gesetzlichkeit zum Siege geführt hatte, daß sich sein Sondergeist mit dem Allgeist wieder vermählen konnte, besteht die Möglichkeit, der urewigen All-Liebe als Vater alles Gewordenen in der Persönlichkeit von Jesus zu begegnen. Wenn Moses sich siebenfach verhüllen mußte, als er den Rücken vom Engel Jehovas gesehen hatte, und demgemäß schrieb, daß niemand Gottes Angesicht sehen und dabei am Leben bleiben könne, so ist seit Jesu Durchbruchskampf durch die Materie nicht nur die Anschauung seines Engels, sondern auch Gottes selber eine weit ungefährlichere Sache geworden. Denn er zeigt sich den Menschen nun nicht in seiner Zwangsglauben und Furcht erweckenden Macht- und Lichtstärke, sondern er naht sich ihnen in der *liebenden Art eines Vaters,* der seine Kinder erretten und beseligen möchte, daß sie endlich aus den Lügennetzen der Schlange im Verstandesbewußtsein frei werden und sich in das Geistesbewußtsein *heimfinden* möchten.

Durch den Mord an Jesus ward das auch **in den Tempeln herrschend gewordene Geschlecht Kains** seinem Heilsbringer gegenüber vielfach schuldig. Infolgedessen mußte es einer weiteren längeren Läuterungszeit durch bittere Erfahrungen überlassen werden, welche sich heute in einem besonders vorbereiteten Geschlecht in jeder Hinsicht verdichten und nach Abhilfe schreien. Ist auch der Menschheit Erlöser dem Leibe nach scheinbar gestorben, so ist es aber doch **des Gotteskindes himmelerweckender**

Glaube, daß sein Vater lebt und ihn nichts so sehr beschäftigt, als die Erlösung seiner in den irdischen Körpergefängnissen gebundenen Kinder, zu denen er auch die mit dem unheilvollen Erbgut der Schlange belasteten Kainiten rechnen und erziehen möchte. Aus diesem Grunde sendet er nun als Löser aller Gebundenen seinen Erben, daß er die **allgemeine Verantwortung für den Menschheitsadam** wieder übernehme und dem Geschlechte Kains zur Austilgung der starken Bande um das innere Geistesbewußtsein und somit zu höherer Entwicklungsfähigkeit verhelfe. Als einstiger Vater des Schäfergeschlechtes ist derselbe inzwischen nach mancherlei Entwicklungsstadien wieder zur Fähigkeit als Stammvater eines neuen Engelgeschlechtes emporgereift, so daß er die Erlösung oder Erhöhung der Kainiten und Abeliten hervorragend durchzuführen in der Lage ist. Pflicht aller ist es, nach seinen Anweisungen den Menschheitsadam beleben zu helfen.

Es ist für die Menschen notwendig, ihre Bestimmung persönlicher Art im Wiederbringungshaushalte kennenzulernen. Diese ist bei den Kainiten, wie auch den Abeliten die gleiche, nämlich: **Gotteskinder zu sein oder zu werden.** In erster Linie sind alle Menschen Erlösungsanstalten der Gedanken- und Begierdenkräfte Luzifers. Dies ist deshalb der Fall, weil die Einleibung in den irdischen Fleischkörper jede Seele mit einem Mantel verdichtetster Widerordnungskräfte umgibt, welche derartig nachhaltig und mannigfach auf diese einwirken, daß sie *ihr ganzes Wollen und Können* aufbieten muß, wenn sie diesem willensschwächenden Einfluß widerstehen möchte. Wollte die Seele diesem Einfluß in Form von ungöttlichen Gedanken und Begierden nachgeben, so verkettete sie sich mit den ungeläutertsten Kräften ihrer Außenhüllen und des materiellen Körpers, wodurch das innere *Geistbewußtsein ausgelöscht* würde, weil die Liebe der Seele sich vom höheren Leben abkehrte. Infolgedessen erlangen die niederen Triebkräfte, welche noch einer Läuterung unterzogen werden müßten, die regierende Gewalt über die Seele und ihren Willen. Das Verschließen des höheren Bewußtseins tilgt gleichzeitig auch die Erkenntnis der Läuterungs- und Entwicklungsnotwendigkeit jener Kräfte, und so steuert die Seele ihren Kurs nach dem ins trübe Dämmerlicht des Weltverstandes weisenden Kompaß des anarchistischen Eigenwillens.

Die Folge solchen Verhaltens ist nicht nur *völlige Anarchie in den inneren Verhältnissen* des Menschen, sondern auch das **Schwinden jeder göttlich geregelten Ordnung nach außen. Der Eigenwille und die äußeren Interessen oder die Triebhaftigkeit wird zum Gesetz erhoben** und die Verächter oder Verstandesgegner der ewigen Ordnung klauben sich in ihren Hirnen eine Menge Samenkörner des Eigenwillens zusammen, um sie als Heilmittel von Gottes Gnaden ihrer Umgebung und ganzen Völkern darzubieten oder *aufzuzwingen.* Die Triebhaften, Brutalen, Eigenwilligen, Ungeläuterten, Schlangenarglistigen und somit *geistig Unfähigen* werden damit die Leiter der total verirrten Menschen und Völker. Gott muß seinerseits den seiner Leitung entfremdeten Völkern das Krebsübel solcher selbstgewollter (Ver-)Führer zulassen, daß diese ihnen zu Heilmitteln ihres vielseitigen irdischen Wähnens werden und sämtliche Baßgeigen vom Himmel ihres Unverstandes herabwerfen können. Jeder ohne Gott erkorene Volksleiter ist deshalb buchstäblich ein **selbstgewolltes Strafgericht** über seine ungeistigen und eigenwilligen Untergebenen, weil er sein Amt als Bewohner der Außensphären Gottes nur in Härte,

Strenge, ungöttlicher Nachgiebigkeit oder einseitig orientierter Gerechtigkeit verwalten kann.

Wer Gott nicht hört, wird vom Drachen regiert,

kann also nur des Drachen Äcker bebauen und seine Saaten streuen, welche die Leidtragenden in Form von Dornen und Disteln mannigfacher Trübsale zu ernten haben werden.

Wer nicht als Erlösungsanstalt der luziferischen Gedanken- und Begierdenkräfte dienen will, den *übermannen* dieselben und feiern als Miniaturausgaben der verkehrten ursprünglichen Neigungen des einst gefallenen Großgeistes in der unvorsichtigen oder boshaften Seele ihre Wiederauferstehung. Der Gottesgeist wird durch solches Gebaren zum Tode verurteilt und *hingerichtet,* indem er in den innersten Kerker der Seele und in ein Keimstadium *zurückgedrängt* wird. Kein Verbrechen auf Erden ist größer als dieses, dessen Kainsmal durchgängig *sämtlichen heutigen irdischen Gewalthabern* auf der Stirne brennt. **Keiner dieser Leiter ist wirklich von Gott aus berechtigt, im Schulhaus Erde eine Funktion auszuüben.** Andere, die schon blind und tot geboren wurden, weil ihnen durch materialistische Eltern und Erzieher das Geistbewußtsein *vernachlässigt und hinwegdisputiert* wurde, haben erst recht *nicht die Fähigkeit,* hier in der Welt des Scheins die Interessen der ewigen Ordnung zu vertreten und zu fördern und sind deshalb *unbefugte Eindringlinge* in die Haushaltung Gottes, wenn sie auf Erden irgendein Amt bekleiden.

Selbst nicht in kleinstem Maßstabe sind solche Menschen als Amtswalter in einem Berufe des Wiederbringungshaushaltes zu gebrauchen, so daß sie noch **nicht berechtigt sind, sich eine Familie zu gründen** und *noch viel weniger,* eine größere Funktion auszuüben. Wenn sie auch nicht immer bewußt boshaft oder verkehrt handeln, so bewegt sich ihr ganzes Leben doch innerhalb den Aktionskreisen ungeläuterter Gedanken- und Begierdenkräfte. In ihrem Denken und erst recht **in ihrem Tun ist keine ewige Wahrheit.** Wo sie als Redner auftreten, sind sie die verderblichsten Säleute der Hölle und verbreiten konzentrierten geistigen Tod und seelisches Verderben um sich. Sie sind vor der heutigen Welt sehr angesehene Leute, weil sie es bisher verstanden, die Menschen im niedersten Bewußtseinsstand *zu bannen* und damit das Erkennen ihres Drachengiftes zu verhindern. Sie sind so die systematischen Zerstörer alles Verbindenden in der Menschheit oder **sie verbinden dieselbe zu derartig geistig minderwertig denkenden und strebenden Interessengruppen, daß die Hölle in denselben wahrhafte Pflanzschulen besitzt. Denn aus ungeistigem und ungöttlichem Denken und Wollen gehen auch ungöttliche Gefühle und Handlungen hervor** und mithin sind die besten heutigen Volksleiter weiter nichts, als fleischgewordene Dornhecken und Distelstauden.

Ich rufe deshalb alle zur **Buße und Umkehr vom verderblichsten Wege kainitischer Verirrung** und erkläre für alle Einzelmenschen, Völker und den Gesamtmenschheitsadam das ewige Gesetz Gottes als allein gültige Richtlinie alles Denkens und Handelns. Besteht auch die Möglichkeit, daß die Abeliten in den Oberbewußtseinsstand der Kainiten zurücksinken können, so spreche ich doch *vor allem den Kainiten* das Recht ab, irgendein öffentliches Amt zu bekleiden oder an leitender Stelle im Wiederbringungshaushalt zu stehen, weil daraus mannigfaches Unheil für die

erlösungsbedürftige Menschheit hervorgeht. Als Vollstrecker des Testamentes meines ewigen Vaters an die heutige Menschheit bedarf ich wahrlich keines besonderen Zeichens meiner Sendung, denn in Kürze werden die widerspenstig bleibenden Völker, getreu meinen Ausführungen, in ein derartig verderblichstes **Selbstgericht** hineinsinken, daß jedes Kind zur schmerzlichsten Erfahrung und Erkenntnis gelangen wird, daß ich als Hilfe Gottes gesandt war, um die Menschheit vor dem hereinbrechenden selbstgewollten ungeheuren Verhängnis zu bewahren.

Ich lege nachdrücklichste Verwahrung gegen die Lehren der kainitischen Religionslehrer ein, laut welchen das Kommende ein Strafgericht Gottes sei. Denn **die Menschheit wird kein anderes, als nur ihr selbstgewolltes Kreuz tragen müssen,** und wenn sie selbst unter demselben zusammenbricht und erdrückt wird, dann ist solches nur die Folge eigenwilligster Mißachtung der ewigen Gesetze der Liebe und der rettenden Hand und Hilfe meines Vaters, die er heute in besonderer Weise darbietet. Er läßt der Menschheit, wenn sie von einer Umkehr *nichts wissen will,* eine Zeitlang völlig ihren freien Willen, daß sie Gelegenheit hat, ihren ungöttlichen Eigenwillen auf die Spitze zu treiben und eine konzentrierte Trübsal heraufzubeschwören. Er will sie damit von dem traditionellen Wahn heilen, daß sie *ohne Gott* auskommen und sich behelfen könne. Dann wird sie endlich willens werden, die Hilfe Gottes zu ergreifen und seiner Wahrheit zu dienen, daß der Drache von den wahren Haushaltern Gottes aus der Menschheit ausgemerzt, gebunden und unschädlich gemacht werden kann. Und dieser Drache heißt ungeläutertes Außenbewußtsein mit all seinen Verkettungen an die Gedanken- und Begierdenkräfte Luzifers. Die Kette aber, mit welcher ich dieses Dornen und Disteln zeugende Ungeheuer binden will, ist das lebendige Wort aus dem Herzen Gottes.

In Wirklichkeit denken die Kainiten nicht aus sich selbst, sondern **ihr Denken, Wollen und Handeln entspringt der Welt ihrer ungeläuterten Kräfte, deren Sklaven sie geworden sind.** Im Grunde genommen ist also der Urdrache der Erreger ihrer Gedanken, Gefühle und Entschließungen, so daß auch **die höllischen Zustände auf Erden nur die notwendige Folge der Vernachlässigung des Ackersmannberufes im Wiederbringungshaushalt** sind. Was Satan einst im Großen tat, tut jeder ungezügelt wirkende Kainit im Kleinen, wenn er das ihn erfüllende Wesen Satans — die ungeläuterten Gedanken und Begierden — *als Gesetz erklärt und danach lebt.* **Kains Tun ist deshalb in der heutigen Menschheit allgemeine Norm geworden,** ohne daß noch irgend jemand etwas Besonderes und Verwerfliches an diesem Handeln findet. Selbst vor den Altären machte dieser Kainsdienst nicht Halt, denn er opfert dort die schändlichen Ausgeburten einer materialisierten Phantasie als eine den Heiligen und Ewigen nie erreichende Gabe. Ein solcher Baalsdienst stempelt auch die Tempel zu Hochburgen geistig mordender Kainiten. Nirgends aber ist der Drache gefährlicher und dem Wiederbringungshaushalt oder den Interessen meines Vaters schädlicher, als wenn er im Kleide eines *angeblichen Stellvertreters Gottes* auftritt.

Das Verstandeslicht ohne innere Lebenswärme aus Gott, d. h. ohne die einende und verbindende göttliche Liebe, bringt *nur Verkehrtes und Böses* hervor, welches der Mensch mit Hilfe der Vernunft des Oberbewußtseins wohl abschwächen, aber nicht aufheben kann. Solchem Verhängnis kann nur durch die **Wiedergeburt des göttlichen Geistes in der Seele** abge-

holfen werden. Solches Gebären müssen nun auch die wehenungewohnten Männer vollbringen, so daß infolge ihrer Schwangerschaft mit dem Samen des lebendigen Wortes allen die damit verbundenen Beschwerden bekannt werden. Wie aber zu Jesu Zeiten selbst einem der besten Lehrer des Tempels — Nikodemus — das Verständnis der Wiedergeburt fehlte, so ist auch dies bei den heutigen Lehrern der Tempel der Fall. Deshalb muß mein ewiger Vater selbst wieder auf die Erde herabsteigen und durch das lebendige Wort seine *verlorenen Kinder* auf den Weg des vollendeten Innenlebens leiten. Durch dieses lebendige Wort erziehe ich deshalb die Kinder der neuen Erde, und lehre sie in meiner Familie des Lichtes der höheren Ordnung der Engel dienen, daß sie meinen Vater höher erkennen und lieben lernen und der neuen Menschheit als Wegbereiter und Führer in das neue Paradies und Jerusalem dienen können.

Wer jedoch in der neuen

Familie des Lichtgeistes auf Erden

zu einem Haushalter heranreifen will, muß zuvor das Kindesrecht in derselben errungen haben. Mit den Gaben des ewigen Lebens ausgerüstet, muß das lebendige Wort jedem einzelnen dieser Familie Vater und Mutter werden, so daß **alle aus Gott geboren sind.** Den Trägern des lebendigen Wortes gegenüber muß die Erfüllung der Kindespflichten die Kindesrechte eröffnen. Denn **das neue Paradies und Jerusalem ist ein Bewußtseinszustand der vergeistigten Seele Adams** und deshalb kann nur der an den Segnungen dieses Zustandes teilnehmen, welcher sich von diesem in seine wiedereröffneten inneren Bewußtseinssphären *leiten läßt.* Es ist dies derselbe Vorgang, wie bei den einstigen Urvätern, welche in einem Zwischenzustand die Eröffnung des Paradieses durch Jesus abwarten mußten, weil sie selbst nicht zur Eröffnung dieser Sphäre fähig waren. Auf Erden konnte *bisher keiner* Jesus bis an die Pforte des Paradieses nachfolgen, wenn aber nun Adam sich den Zugang zu derselben wieder erstreitet, kann er alle, die durch ihn Kinder des lebendigen Wortes wurden, in dasselbe mit hineinnehmen, und sie dort zu der höheren Kindschaft dem ewigen Vater gegenüber zubereiten. Auf diese Art muß Adam wieder zum Luzifer, d. h. zum göttlichen Lichtträger werden und alle erlösen, die aus ihm wurden und werden. **Ein neues Geschlecht der Kinder Gottes** wird aus ihm hervorgehen und auf der neuen Erde des erschlossenen Geistbewußtseins den Einflußsphären des Drachen entronnen sein.

Auch das Geschlecht Kains wird dann *durch geeignete Erziehung* zu einem Geistesgeschlechte umgeschaltet werden. Es wird endlich lernen, der versuchenden Schlange ungeläuterter Außenbewußtseinsneigungen zu widerstehen und keine Dornen und Disteln mehr anzupflanzen oder sich besamen zu lassen. Auf diese Weise kann sich der Wille in den Welten höherer Kräfte betätigen und von dort aus die niederen Kräfte zur dienenden Gefolgschaft zwingen. Auf Grund von Jesu Erlösungswerk, in dessen Nachahmung Adam wieder zum Paradiese gelangt, kann dieser es seinen Kindern der neuen Erde ermöglichen, durch die kindliche Liebe direkt zum Herzen Gottes vorzustoßen und mit Hilfe dieses Lebenszentrums alle seine niederen Kraftwelten zu ordnen, zu erhöhen und das innere Geistbewußtsein zum Siege zu führen. **Der kürzeste Weg zur Erhöhung aller Kräfte ist das göttliche Dienen, das wechselseitige Sichfördern aller aufsteigenden Seelen, welches zugleich der wahre Gottesdienst ist. Wer andern nicht dient, versäumt es, sich selbst zu dienen** und lebt nur von der Gnade der durch Jesus vollbrachten Erlösung. So lange die Liebe ihm ohne eigene Lebensentfaltung dienen muß, lebt er als **Schmarotzer am Leibe Christi,** und muß schließlich, als solcher Gnade unwert, in das Feuer geworfen werden.

Als Kain wegen Gottes Wohlgefallen an Abels Opfer voll giftigen Neides ward, sprach Gott zu ihm: „Warum bist du entbrannt? Und warum senkt sich dein Blick? Nicht wahr, **er hebt sich, wenn du Gutes tust? Doch wenn du nichts Gutes tust, so liegt die Sünde vor der Türe, sie verlangt nach dir. Du aber herrsche über sie.**“ Diese wohlmeinende Mahnung der ewigen Liebe möchte ich allen kainitisch Verseuchten und Vergifteten recht warm ans Herz legen, daß ihnen Richtlinie und Wegweiser nicht fehle, um ihrer *Hauptpflicht* im Wiederbringungshaushalt zu genügen. In unserer Sprache lautet diese göttliche Aufforderung etwa: Lasset euch nicht in den Bereich der Leidenschaften und Verkehrtheiten gegenüber dem göttlichen Gesetz hinabzerren, daß ihr Meister der ungeordneten Kräfte aus dem Drachen in euch werdet und nicht mit gesenktem Blick, d. h. nur mit niederer Verstandeserkenntnis umherzugehen brauchet und daraus hervorgehend Handlungen begehet, welche eurer ewigen Bestimmung schnurgerade zuwider laufen und deshalb die Seele schwer schädigen müssen. Denn **Sünde und Verkehrtheit sind die Quellen aller Bosheit und Leiden auf Erden,** weil die fehlende innere göttliche Harmonie den Menschen der Verstandesschlange und damit einem Heere von äußeren Unstimmigkeiten überliefert.

Die Befähigung zum Lehrer oder Leiter im Schulhaus Erde muß deshalb durch eine erlangte gereifte Fertigkeit in einem Wiederbringungsberufe dargelegt werden. **Kein äußeres Wissen und Können kann innere geistige Werte und die daraus hervorgehenden Führerqualitäten ersetzen.** Wer nicht selbst das Kindesrecht auf meiner neuen Erde errungen hat, verwirkt sich damit jedes Recht auf eine leitende Stellung innerhalb des neuen Königreiches Gottes, das nimmer ein Ende haben wird. Denn **wer selbst nicht Kind geworden ist, wird auch andere nicht zur Kindschaft leiten können** und verwirrt höchstens meinen Haushalt, den ich auf die unumstößlich sichere Basis des ewigen Lebensgesetzes meines Vaters stellen möchte. Meine Haushalter auf der neuen Erde müssen deshalb zuvor ihren Kindespflichten entsprochen haben, ehe ich ihnen meine Äcker und Weingärten — die Völker und Rassen — zur Verwaltung und Höherwertung übergeben kann. Erst müssen sie in *kleinem Maßstabe* ihrem Wiederbringungsberuf dienen lernen, denn auf meiner neuen Erde dulde ich es auf keinen Fall mehr, daß sie noch anderen Zwecken als der Wiederbringung in die Scheunen meines Vaters dienen darf.

Die willkürlich wirkenden Einzelregenten über Völker, Rassen, Kirchensysteme oder wirtschaftliche und politische Interessenkreise wird mir mein Vater, als wider seine Ordnung und der Völker Heil wirkend, *durch einen gewaltigen Weltsturm* beseitigen helfen. Diesen völligen Untergang des lichtfeindlichen Weltgeistes werden mir und meinem Werke dienende Engel so vorbereiten und durchführen, daß jeglicher Widerstand auf wie zufällige und dennoch wohlberechnete Art *zerschmettert wird.* Wer mir entgegentritt, wird sich des Gerichtes schuldig machen, denn er verachtet und verfolgt nicht nur mich, sondern vor allem den, der mich *gesandt* hat. Weil ich alle vom Banne der Schlange

erlösen möchte, werde *ich niemand richten,* sondern allen nur den Spiegel der ewigen Wahrheit vor Augen halten, daß sie sich darin als *Selbstgerichtete* und der Ordnung meines Vaters Zuwiderhandelnde erkennen. Eine Menge hervorragender Wiederbringungshelfer, welche mit mir die Himmel verlassen und in Erdenkörpern Wohnung genommen haben, werden mich in meinem Bestreben als den *Gesandten der ewigen Liebe meines Vaters* erkennen und mein Werk allseits fördern und unterstützen.

Jene werden die schwerste Mühe haben, ihre **Lebensfreiheit bei der Mithilfe am Bau des jetzigen Lichtwerkes** unter den erschwerten Umständen der jetzigen Herrschaft des Verstandesdrachen zu erringen. Infolgedessen werden nur wenige dieser Streiter dem vereinten Ansturm aller entfesselten Kräfte des Drachen widerstehen und Trotz bieten können, bis die *endgültige* Entscheidung über dessen Verwerfung und Entfernung von der Erde *von der Menschheit selber* getroffen und durchgeführt wird. Die da an hervorragender Stelle in der Hitze und Mühsal dieses Entscheidungskampfes um die Verwerfung und Verdrängung des Drachen von der Erde ausharren und die Fahne des ewigen Liebereiches meines Vaters zum Siege führen helfen, werden

die Haushalter, Könige und Priester Edens

in Neu-Salem sein. Als fleischgewordene Wahrheit werden ihre Seelen im neuen Jerusalem wie Sonnen und Sterne leuchten immer und ewiglich.

Noch besteht also die Möglichkeit, daß selbst die Nachkommen von Abel-Seth durch die Schlange vergiftet und *geistig getötet* werden können. Diese Möglichkeit wurde und wird denn auch von der Schlange so weitgehend ausgenutzt, daß **nur mehr wenige Menschen auf Erden ohne das Malzeichen der Drachenschlange auf ihrer Stirne** einhergehen. D. h. die Menschen richten sich mehr nach dem Kopfverstand, als dem Geistbewußtsein. Die Kirchen fördern diesen Zustand noch, weil ihre Lehren längst nicht mehr aus dem eröffneten Quell des Geistbewußtseins fließen, sondern aus ihren künstlichen Verdreherwerkstätten der Bibelworte hervorgingen. In der Starre der geistlosen Buchstabenlehren liegen deshalb auch die höher befähigten **Nachkommen Abels gefangen und sind somit keiner Geistgeburten mehr fähig.** Den Namen Christ führen sie meist zu Unrecht, weil sie meinem Vater und seinem Vorbild in nichts mehr gleichen und entsprechen. Der listige Bann der Schlange ist derart wirksam angelegt, daß jene *gar nicht mehr merken,* wie ihre Anstrengungen überwiegend den Interessen der materialisierten Kirchen, statt jenen Gottes dienen.

Ich fordere deshalb von den heutigen Weltregenten aller Schattierungen und ihren Trabanten, welche dem Drachen, als dem Hauptfeinde meines und meines Vaters Werkes dienen, mein Eigentum — die Seelen meiner auf Erden erwürgten Kinder und Helfer — wieder zurück. Meine Aufgabe ist es, sie erneut zu erwecken und mit dem Abglanz der Himmel zu füllen als die Kinder der neuen Erde, welche dem Drachen für immer entrissen sind. Ihr Selbstgericht werden jene mit aller Sicherheit *beschleunigen,* welche mir auf meine Frage nach dem Verbleib des ihrer leitenden Obhut und ihrer brüderlichen Mithilfe anvertrauten inneren Lebens meiner Kinder wie Kain antworten werden: **Sind wir denn die Hüter unserer Brüder?** Ihnen, die sich durch fehlendes Verantwortungsbewußtsein für

das geistige Innenleben der erwürgten und blindgeborenen Erdenkinder besonders auszeichnen, weil sie selbst des lebendigen Vorbildes für die Schwachen ermangeln, mache ich allen Ernstes das Recht zur Belehrung, Erziehung und Leitung derselben *streitig.* Wenn ihr Stammvater Kain seinem Bruder Abel das Körperleben unmöglich machte, so sind jene es, welche den Höhenkindern bisher den Weg zum ewigen Leben *versperrt, erschwert oder verdunkelt* haben, so daß der Geist meines Vaters in ihren Herzen keine Pflanzstätte mehr finden konnte. **Wo deshalb eine Familie, eine Gemeinde, eine Provinz oder ein Volk des Lebens nach ewiger Harmoniegesetzlichkeit meines Vaters entbehrt, mache ich vorwiegend ihre Leiter und Lehrer dafür verantwortlich.**

Mein Vater hat **die Erde nur zu einer Pflanzschule für Gotteskinder bestimmt** und wenn größere Kreise der Menschen diese Bestimmung völlig aus den Augen verloren und sie ganz offen mißachten, so muß das in der Hauptsache von ihren unfähigen oder boshaften Leitern verursacht und verschuldet sein. Denn würden dieselben mit der *gleichen* Hast und Wucht sich auf die Erfüllung ihrer ewigen Bestimmung im Wiederbringungshaushalt werfen, wie sie es zur Durchführung ihrer persönlichen, irdisch-materiellen und *oft höllischen* Interessen tun, so wäre das Wollen und Erkennen ihrer Untergebenen sicherlich schon durch Gewohnheit und leuchtendes Beispiel höher gerichtet. Denn **ihrem innersten Wesen nach sind die Menschen durchaus nicht so verworfen und unerziehbar, wie ungeläuterte und unfähige Leiter sie hinstellen möchten.** Diese haben auf Erden durch Erhebung ihres Eigenwillens zum Gesetze allerlei *Feindschaften konstruiert,* wo in Wirklichkeit gar keine wären, wenn die Menschen ihre Blicke auf das ewige, statt auf das zeitliche und verstandesgemäße Gesetz des Eigenwillens der Machthaber zu richten gewöhnt worden wären. **Ist nicht das höhere Gefühl deshalb dem Menschen von Gott aus mitgegeben, daß es sich wider die Vergewaltigung der ewigen Gesetze durch irdische, eigenwillige Machthaber sträube und dem Menschen allein die Wege vorzeichne, die er zur Erfüllung seiner Bestimmung zu gehen hat?** Wer von diesen Verbrechern gegen meines Vaters Willen und Absicht mit der Menschheit hätte das **Recht,** diesem antikainitischen Lehrer des inneren Gefühlslebens zu widerstreben und die Träger der höheren Vernunft oder des Geistbewußtseins als Rebellen zu erklären und zu verfolgen oder sogar in kainitischer Rachgier und Neidvergiftung zu vernichten?

Niemand anderer, als allein nur der Wille meines Vaters hat das ursprüngliche Recht zur Regentschaft auf Erden und kein anderes Gesetz ist für sämtliche Träger von Wiederbringungskräften gültig, als das Liebegesetz meines Vaters, das niemand zum eigenwilligen Herrschen berechtigt, sondern alle zu gegenseitigem göttlichem Dienen verpflichtet. Für die Kinder meiner *neuen Erde* hebe ich deshalb jegliches irdische und zeitliche Gesetz auf und verpflichte alle zur **Unterordnung unter das ewige Lebensgesetz** meines Vaters, das in jeder Seele mit feurigen Buchstaben geschrieben steht und jeden sofort richtet, der es mißachtet. Nur wer dasselbe in vorbildlicher Weise ausüben lernte, kann in meinem Reiche Haushalter, Priester und König werden. Ich nehme das Recht für mich und diese in Anspruch, das Regiment im Schulhaus Erde zu übernehmen, den Menschheitsadam mit dem Leben meines Vaters zu erfüllen und die Rebellen oder Sonderbündler wider meines Vaters Absichten und Pläne kaltzustellen und auszumerzen.

Selbstverständlich werde ich **nicht nach Macht, sondern nach Liebe streben** und frage deshalb nichts nach den Dingen, welche die heutigen Regenten so sehr schätzen und suchen. Irdische Throne sind vor meinem Vater ein Greuel und ehr- oder ruhmsüchtige Leiter sind Ausgeburten der Hölle, welche ihren Schutzbefohlenen noch *stets* Unheil bereitet haben. **Jene inneren und äußeren Brudermörder, welche den Feind immer unter andern Menschen, statt in sich selber suchen und gewalttätig zu vernichten trachten, sind selbst als Diener des Urfeindes aller Seelen und ihres Heiles die größten Feinde der nach Erlösung vom Banne des Drachen strebenden Menschheit.** Ihre Ausrede, daß sie nicht als Hüter des Innenlebens ihrer Mitpilger verantwortlich für dieselben sein können, stempelt sie offen als *Kainiten,* die ihre Hände nicht an geistige Werke legen sollen, von denen sie *noch nichts verstehen.* **Denn es gibt auf dem ganzen Erdenrund keine Seele, die mit ihrer Einkörperung nicht gleichzeitig die Verantwortlichkeit für sich und andere in einem Wiederbringungsberufe übernommen hätte.**

Wem viel gegeben ist, von dem werden mein Vater und ich auch viel verlangen, **wem Minderes zur Verwaltung übergeben ist, der bescheide sich in dem Berufe, der seinen inneren Notwendigkeiten und Fähigkeiten entspricht. Andernfalls muß er sich schuldig an den Seelen seiner Mitpilger machen, wenn er sich als Unreifer zu reiferen Ämtern drängt.** Wer als Kainit seinem ewigen Lebensberufe treu sein lernt, der kann auch zu höherem Amt berufen werden. Um besondere Fähigkeiten braucht sich da niemand zu sorgen, wenn nur die *kindliche und demütige Liebe* in seinem Herzen lebt. **Denn wem mein Vater ein Amt gibt, dem gibt er auch die Kraft und die Einsicht** dazu. Und wo ich bei einer Seele ein Sondermaß von Kräften oder Fähigkeiten finde, dort werde ich nicht verfehlen, dies als Verpflichtung des betreffenden zu einem besonderen Amte im Wiederbringungshaushalt darzulegen und zu berücksichtigen. Ob ich meine Könige, Priester oder Amtswalter hinter dem Pfluge, in den Bergwerken, in den stillen Gelehrtenstuben oder den Palästen suchen und entnehmen kann, darüber entscheidet einzig und allein der Umstand, **ob die betreffenden Seelen reinen Herzens, edlen Sinnes, demütigen Dienens und im Sinne meines Vaters besten und höchsten Wollens sind.** Das Hochmut, Herrschsucht, Unterdrückung und Mißachtung der Geisteskinder zeugende Verstandeswissen wird in meinem Reiche ein *barster Greuel* sein. Und trotzdem werden dann selbst die Kinder im kleinen Finger schon weiser sein, als die heutigen Gelehrten hinter Bergen von Büchern, in denen immer noch nicht steht, was Leben ist.

Meine erste Bestimmung ist es also, das Geschlecht Kains auf Erden auszutilgen, wozu mir Mittel und Wege durch das Kennenlernen und Überwinden der Tücken des Oberbewußtseins an die Hand gegeben werden. So hebe ich den Fluch im eigenen Fleische auf und weihe dessen Bestandteile, gleichwie mein Vater in Jesus, zum Tempelbaumaterial des ewigen Lebens. Wie durch einen Menschen der Tod in die Welt kam, so muß derselbe wieder durch einen Menschen in der vollkommenen Nachfolge Jesu *ausgetilgt werden.*

Das geisttötende Oberbewußtsein kann jedoch nur **durch Verlegung des Lebenszentrums der Seele in das Geistbewußtsein** überwunden werden. Deshalb verkünde ich der Erdenmenschheit wiederum die Lebenslehre meines Vaters —

und zeige ihr praktisch den kürzesten Weg zur Eröffnung des inneren Geistbewußtseins im Tatleben der höchsten Gottesliebe. Auf dem Wege der höheren Vernunft erzogen, wird diese den Vorteil des Lebens in der Welt meines Vaters leichtlich einsehen und dem Sein in den dornengebärenden Welten des Eigenwillens eifrigst zu entrinnen trachten. Die Folge dieses Bemühens wird das allmähliche **Herstellen der Harmonie zwischen Körper, Seele und Geist** bei den Menschen sein, so daß der Fluch über das verworfene Fleisch aufgehoben wird und Dornen und Disteln — Leid und Trübsal — nicht mehr geerntet zu werden brauchen. Und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie *nicht mehr gesät und geduldet* werden. So weit Kampf, Verfolgung, Krieg und Leid auf Erden die Folge von Verstößen wider die ewigen Liebegesetze waren, werden diese Erscheinungen dann aufhören und ein paradiesischer Friede wird durch geregelte Tätigkeit aller nach dem Willen meines Vaters seine mannigfachen Segnungen im Menschheitsadam entfalten.

In diesem Zustande wird es meinem Vater dann möglich sein, der Menschheit die Früchte vom Baume der Erkenntnis zu segnen, daß sie ihre tödliche Wirksamkeit verlieren und den sie weise benützenden Seelen mannigfachen Nutzen schaffen können. Denn Erkenntnisse, Kräfte und Erfahrungen, die der Mensch durch Berührung mit der Welt des Eigenwillens und der Sünde sich aneignete, werden einem aufstrebenden Geschlechte des Lichtes den Aufstieg zu den Höhen des Geistes vielfach erleichtern, während sie dem Wiederzurücksinken in den Zustand des eigenwilligen Oberbewußtseins und der daraus hervorgehenden Nöte für alle Zeiten einen kräftigen *Riegel vorschieben.* Denn **unser Geschlecht wird durch seine höchstmögliche Versklavung an das Oberbewußtsein eine derartige Ernte des Grauens erleben müssen, daß dessen Eindruck für viele Geschlechter in den Seelen nachklingen und sie ernstlich verwarnen wird, jemals den Drachen wieder zur Herrschaft kommen zu lassen.**

Wie ein gebranntes Kind das Feuer scheut, so wird die kommende Menschheit, wenn sie die Lebenslehre meines Vaters endlich zu achten beginnt und dadurch dem Drachen entrinnt, jegliches durch Wiederzuwendung zum Unheil gebärenden Oberbewußtsein entstehende geistige Selbstmordgelüst wie die Pest fliehen und dadurch auch das Wiederaufstehen kainitischer Leiter in ihrer Mitte *mit Sicherheit verhindern.* Damit wird dann der dem kainitischen Geschlecht als Heilmittel gepriesene und gepredigte innere und äußere Mord angeblicher Feinde oder mißverstandener Freunde endgültig auf Erden aufhören und einer vernünftigen Regelung aller Mißhelligkeiten und Schwierigkeiten, die heute *alle nur durch den Drachen verursacht sind,* Platz machen.

Anstatt einer Masse Regenten über die geistig toten Völker — Kadaverregenten — muß deshalb die Gesamtmenschheit **einem Regenten von Gott Folge leisten,** wenn sie ihrer ewigen Bestimmung dienen und der tödlichen Umklammerung des Drachen entrinnen will. Erst wenn die wirklichen Gotteskinder über den Vater rufen, wird er, so das Maß der Bedrückung durch den Drachen den zur bitteren Belehrung der Menschheit *notwendigen Höhepunkt erreicht hat,* um der wenigen treu gebliebenen Auserwählten willen, das Unheil auf Erden vollends wenden und so allen Verstandeshochmütigen beweisen, daß nur seine Gnade sie vor

der völligen **Vernichtung durch ein selbstgezüchtetes Ungeheuer** bewahrt hat. Dann erst wird sich die Krankheit ihrer dauernden Unzufriedenheit in Dankbarkeit gegenüber solchem Retter wandeln können und **in demütiges Dienen einmünden.**

Meines Vaters Wille ist es, daß ich seinem Geiste in mir zum Durchbruch durch die Materie und das Oberbewußtsein verhelfe, um so allen durch die Verklärung der Formwelten und Keimbilder der Seele ein lebendiges Vorbild auf den Pfaden der inneren Lebensvollendung zu sein. Den innerlich eröffneten Quell des lebendigen Wortes aus dem Herzen meines Vaters will ich jedem zuleiten, der guten Willens ist, durch sein Lebenswasser ein Kind der neuen Erde zu werden. Als Wiederbringungshelfer verpflichte ich alle Menschen zur **Tätigkeit nach den Plänen des ewigen Wortes.** Diese Tätigkeit eröffnet gleichzeitig in jeder Einzelseele und vornehmlich in jenen meiner Helfer aus der Höhe den **Born des Wortes aus dem Geiste,** so daß alle jene von Gott belehrt werden und meinem Werke der Erlösung und Wiederbringung als **tatkräftige und lebensstarke Tempelsäulen dienen können. Die Kirche des Geistes ist auf Erden wieder gebaut, wenn Menschen vorhanden sind, welche das lebendige Wort und aus ihm die Lebensfähigkeit der göttlichen Liebe als selbständiges Kind geboren haben.** Dieses Werk wird es ermöglichen, dem Drachen sein Eigentum — die Körper der Menschen — vollends zu entreißen und **in Tempel Gottes umzuwandeln.** In diesen kann der Geist meines Vaters dann Wohnung nehmen, um dem Treiben und *Wüten des Antichristen* auf Erden Dämme und Schranken zu setzen und ihn endlich ganz zu verbannen, daß die Erde nur mehr Wiederbringungs- und Läuterungsschule im Dienste meines Vaters sei. Alles Sein und Werden der neuen Erde unterordne ich deshalb dem aus ewigen Quellen fließenden Kraftworte meines Vaters. Nur so kann seine Ordnung auf die Erde verpflanzt werden und die Menschheit zu Glück und Frieden gelangen. Erst dann wird **alles mühsame Suchen nach Wahrheit auf Erden aufhören,** denn die Falschlehrer ohne den innerlich erschlossenen leuchtenden ewigen Lebensquell werden dann mit Leichtigkeit erkannt und kaltgestellt werden.

Was das ewige Wort durch seine irdischen Vertreter und Träger nun auf Erden bauen wird, das basiert auf ewiger Grundlage und kann nimmer zerstört werden. Kein anderer kommt hinterher, der noch etwas an solchem Bau ändern wird, da wir nun Jerusalem in seinen Grundzügen festlegen müssen. Was wir binden und lösen, *so uns das lebendige Wort dazu beheißt,* wird auch im Himmel gebunden oder gelöst sein, so daß keine Instanz mehr auftreten kann, welcher ein Einspruchs- oder Abänderungsrecht zustände. Mit Hilfe der Wahrheit werden wir allen Weltgesetzgebern, Falschlehrern, Weltanschauungsdisputanten und Splitterwahrheitsträgern den Boden unter den Füßen zerstören, daß sie des eigenwilligen und geistig verwirrenden Standpunktes ihrer Kanzeln und Katheder verlustig gehen und keine Basis mehr besitzen, von der aus sie die Kinder der neuen Erde weiter verführen könnten. Denn die Füße all jener standen meist auf dem *ungeheiligten Land* der noch ungeläuterten Gedanken- und Begierdenkräfte aus Widerordnungskreisen. Ihre Meinungen und Dogmen sind Zeugungen ihrer ungeläuterten Gedankenkräfte aus dem Drachen, während ihre Neigungen und Leidenschaften aus dessen Begierdenwelt ihren Ursprung haben. Mithin sind sie selbst **Drachenknechte auf Erden, die jeden inneren Impuls der Gnade Gottes entweder**

durch ihre falschen Ansichten abdämmen oder durch ihre verkehrten Neigungen überstimmen. Streit um die Wahrheit mit Ächtung Andersdenkender, verschiedene Weltanschauungen, eigenwillige Paragraphenreiterei, in Dogmen erstarrte Kirchensysteme, Zank, Streit, Krieg, Verarmung, Aufstände und Bedrückung kann es *nur dort* geben, wo die Wahrheit fehlt.

Wo die Wahrheit fehlt,

dort fehlt vor allem der Gemeinschaftsgeist unter den Menschen oder ihre durch äußere Interessen konzentrierten Gemeinschaften sind wahre Brutstätten der Hölle. Mancher Vertreter solcher nationaler, politischer, wirtschaftlicher oder kirchlicher Interessenverbände, der sich unter einem Teufel vielleicht noch etwas Entsetzliches und Außerordentliches vorstellt, paßte direkt in einen Höllenverband von Teufeln hinein. **Denn Teufel sind auch nur aktive Seelen mit fehlender göttlicher Liebe.** Ich lasse deshalb keine Seele meine neue Erde betreten, welche nicht im göttlichen Gemeinschaftsgeist durch ein eifriges Tatleben der dienenden Liebe erstarkt und gefestigt ist.

Einer muß sich für das Seelenheil des andern verantwortlich fühlen und ihn zu fördern suchen. Alle sind Brüder und Schwestern untereinander, deren ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein soll, ihr himmlisches Vaterland und seine Haushaltung zu fördern. Aus Gott gingen alle Seelen hervor und in Gott müssen sich alle wieder einen und verstehen lernen. Wenn *jeder* die göttliche Liebe in sich zum Siege führt, kann dies Ziel erreicht werden. Mein Vater erwartet längst die Wiederkehr seiner verlorenen Kinder, um sie alle zu beglücken und zu beseligen durch seine alles vereinende und vergöttlichende Liebe, in welcher kein Zwiespalt, Zank, Leid oder Unheil mehr möglich ist. Wer die Menschen etwas anderes lehrt und sie von dieser Bestimmung entfremdet, ist **ein Rebell wider meines Vaters Ordnung** und meine Haushaltung der Wiederbringung. Auf der neuen Erde können solche Mörder des Innenlebens ihrer Geschwister nicht mehr als Lehrer geduldet werden, da **die Lieblosigkeit die Ursache des fehlenden Gemeinschaftsgeistes,** der Trennung, der Zersplitterung und alles Streites sei. **Es gibt keine andere Wahrheit, als die göttliche Liebe und die aus ihr hervorgehende Erkenntnis.**

Wer den Ursachen aller Not und Trübsal auf den Grund geht, wird finden, daß **die Menschheit ihre Leiden stets selbst verschuldet,** weil sie nicht zur Einheit und Harmonie durch Beachtung der ewigen Gesetze meines Vaters kommen will und lieber dem trennenden und zersplitternden Eigenwillen huldigt. **Alle heutigen Drangsale der Menschheit sind nur durch Eigenwilligkeit verschuldete falsche Wehen, weil diese sich der Ausgeburt des göttlichen Geistes auf jede erdenkliche Art widersetzt. Solange die Völker nicht nach den göttlichen Geburtshelfern wie ein Weib in Kindesnöten rufen und die Ausgeburt des göttlichen Geistes in all ihre Verhältnisse bewußt fördern helfen, kann ihnen eine stets sich mehrende Wehen-Trübsal nicht erspart bleiben,** weil jedesmal die eigene Mithilfe stockt und die Geburt wieder zurücktritt, wenn die Hand der Helfer verschmäht wird und die bewußt erzeugten Druckwehen wieder ausgesetzt werden.

Solange die Menschen und Völker nur ein irdisches Heil suchen und sich nicht bis zum Kerne zu bessern und Gott als Wiederbringungs-

zentralen zu dienen trachten, müssen sie unter Leitern verbleiben, die dem Zorne Gottes durch Härte und Strenge dienen und ihre Untergebenen mit dem geißeln, was jene in ihrem gottesfernen Unverstand *selbst gepflegt und gewollt* haben.

Wer das Göttliche nicht will und fördert, der kann auch nicht göttlich behandelt werden, da er solches schließlich völlig mißverstünde und noch mehr in seinem Leichtsinn oder Laster bestärkt wäre. Ich fordere deshalb die Völker allgemein zur Buße und Wiederkehr in ihren Wiederbringungsberuf auf, dann werden sie ganz bestimmt *die rechten Leiter* von meinem Vater erhalten, welche ihnen die Ursachen von all ihrer Trübsal aufzeigen und austilgen helfen, daß endlich die Sonne der ewigen Gerechtigkeit unsere leiderfüllte Erde bescheinen und die Pestilenz der Hölle an ihren Wurzelherden vernichten kann.

Wo ein Volk wieder lau würde, so mein Vater ihm durch gute Leiter seine Hand entgegenstreckte, hilft er sicherlich ganz besonders bei dessen Erziehung nach, wenn nur die Amtswalter seines Geistes sich nicht von der Trägheitsseuche und dem entwerteten Wollen ihrer Pflegebefohlenen anstecken lassen, und ihre Aufbaupflichten vernachlässigen. Andernfalls müßte mein Vater wider diese, dem Volke in seiner Trägheit schmeichelnden Krebsgang-Apostel, aus dem Volke andere Träger seines Wortes erwecken. Dies müßte den Trägheitspredigern zum Gerichte werden, weil diese meist die **Futterkrippe mit Religion verwechseln** und dem kainitischen Neide mit seinen Folgeerscheinungen zum Opfer fallen. Infolge ihrer Entartung fehlt ihnen die Seelengröße, um nicht die Wiederbringungshelfer als ihre Feinde zu betrachten und sich an ihnen zu vergreifen.

Wen mein Vater erwählt und erweckt, *den weiht und salbt er selbst* mit dem Geiste der Wahrheit, und erzieht ihn zum Lehrer oder Propheten in der Leidensschule des Lebens und in der Hochschule des inneren lebendigen Wortes. Er bedarf der Genehmigung und des Rates eines entarteten Kirchenbonzen nicht, wenn er einen Botschafter ausrüsten und senden will, um diesem und seinen Kumpanen ihr *geisttötendes Handwerk* zu legen. Wenn es jene gelüstet, können sie sich noch einmal an meinem Werke und meiner Familie der Geisteskinder vergreifen, um das Maß ihrer Verworfenheit voll zu machen. Dann aber werden sie auf immer verschwinden und ihr Vater — der Drache — mit ihnen. Durch ihr Wüten an geheiligter Stätte und ihren Frevel am Heiligtum werden sie der Verwerfung und Austilgung durch ein *späteres Lichtgeschlecht* anheimfallen.

Ich berufe jeden zum

Priester- und Opferdienst

in seiner eigenen Innenwelt. Wer nicht bereit ist, seinen Isaak, d. h. sein ganzes irdisches Wollen, Denken, Wünschen, Begehren und Handeln in der Erfüllung seines Wiederbringungsberufes dem Willen meines Vaters hinzuopfern, kann nimmer in höhere Bewußtseinswelten und mithin auch nicht in geistige Harmoniezustände, nämlich innere Seligkeitsgrade, aufsteigen. Jeder kirchliche Priester, der diesen Opfergang *noch nicht* machte, wird zum Verbrecher an den ihm anvertrauten Seelen. **Kirchenpriester kann jeder Götzentempel sich selbst machen, während wirkliche Gottespriester vorerst durch völliges Selbstopfer ihres alten Isaak ihrer**

Berufung zu höherem Amte entsprochen haben müssen, um von meinem Vater erwählt werden zu können. Erst wer auf der Höhe des besten Wollens — auf dem Berge Moria — seinem inneren Selbstopferamt getreulich dienen lernte, erlangt die zum äußeren Priester-, Lehr-, Hirten- und Prophetenamte notwendige höhere Opferfähigkeit. **Um seinen Isaak hinzuopfern, bedarf man aber keiner Seminarausbildung, keiner geistig unwirksamen und deshalb theatermäßigen Weihe und erst recht nicht einer kirchlichen Uniform. Nur die Heiden bedienen sich solcher Mittel, um nach außen etwas zu scheinen, was sie vor Gott und im Wiederbringungshaushalte nicht sind.** Um am Kreuzesbaume als lebendige Frucht des ewigen Lebens unter Hingabe alles eigenen Wollens heranzureifen, bedarf man solcher Blend- und Zaubermittel nicht.

In der Kirche des ewigen Geistes muß jeder Amtswalter vor seinem Dienstantritt **ein lebendiger Tempel der Liebe** geworden sein. Dann erst ist er fähig, in Gottes Heiligtum einzutreten, *ohne dies zu entweihen.* Auch ein Kain opferte, aber solches war nur ein Opferdienst des Vorhofes und hätte nimmer im Heiligtum stattfinden dürfen, weil es solches entheiligt hätte. Demgemäß muß jeder Priester und Diener des Heiligtums zuvor der kainitischen Gedanken- und Gefühlswelt des Oberbewußtseins entronnen und in das Geheimnis des leitenden ewigen Geistes durch das lebendige Wort und göttliches Tatleben eingeschult sein, ehe er zu einem Wiederbringungsberufe im Heiligtum und zum **Siegelbewahrer des ewigen Wortes** erwählt werden kann. Ein Hoherpriester jedoch muß selbst zur Wahrheit und Liebe werden, wenn er reif zum Eintritt in das Allerheiligste werden will. Andernfalls müßte ihn der reine Geist Gottes töten, weil er seine **niedere Liebe zerstören müßte, um sich mit ihm zu vereinen.** Ein höheres göttliches Amt ist das Vateramt des Vorhofes, dann der Bräutigamsberuf des Heiligtums und zuletzt das ewige Wirken des Heiligen Geistes im Allerheiligsten. Doch solches geht noch weit über die Begriffe aller Engel hinaus und kann deshalb vor dem heutigen Geschlechte nicht behandelt werden.

In Betracht für uns kommen nur: 1. der Kainsopfer-Dienst des Vorhofes, 2. der Abel-Aarons-Dienst des Heiligtums, 3. der Melchisedek-Christus-Dienst im Allerheiligsten. Selbst **in den besten Fällen kommen die vom ewigen lebendigen Worte gelösten Kirchen nicht über den Kainsdienst hinaus.** Der überwiegende Teil ihrer geistlosen Tätigkeit verläuft so, daß ich nicht anders kann, als einen Strick zu winden, um sie als Entweiher heiligen und geweihten Bodens aus dem *unrechtmäßig angemaßten Amte* zu jagen. Denn mein Vater hat mich zu dem Zwecke in mein Erbteil gesandt, daß ich es von den Dieben, Räubern und Mördern der Geisteswahrheiten säubere, die Kirche des Geistes wieder errichte, ihre Ämter einsetze, die Amtswalter bestelle und die Menschheit mit seinem mannigfachen Segen durchdringe.

Steinerne Götzentempel werde ich keine errichten, da meinem Vater nur die liebeerfüllten Herzen seiner Kinder angenehm sind, weil sein Geist in ihnen Eingang findet. In steinerne Tempel läßt er sich von den Menschen *nicht hineinzaubern,* sondern ist allezeit nur dort, **wo liebende Herzen ihn in kindlicher und demütiger Hingabe suchen und erwarten.** Auch hat er an *keiner Zeremonie,* sondern nur an geistig tätigen und liebenden Herzen sein Wohlgefallen. **Nur die praktische Gottes- und Nächstenliebe ist der von ihm gewünschte Gottesdienst.** Das Seufzen und Flehen liebeerfüllter Herzen dringt in die geheimsten Kammern

seines Herzens, während er dem greuelhaften und bezahlten Lippengebet der Heuchler, Frömmler und Zeremoniendiener seine Ohren verschließt, und sie sich so in ihrem eigenen Wahn fangen läßt, der des Unheils in Masse gebärt. Nur durch die üblen Folgen ihres Unverstandes kann er jene heilen.

Gebetserhörungen finden oftmals nur der besserwilligen schwachen Seelen wegen statt. Deshalb ist aber die erbetene Befriedigung eines Begehrens nicht immer ohne weiteres der Beweis, daß die Bitte berechtigt oder die Gesinnung der Betenden in Ordnung war. Denn auch die eigene Seele des ungestümen und stark wirkungsgläubigen Beters kann an das Wunderbare grenzende Wirkungen eigenwillig erzwingen. Und sie findet oft genug dabei die Mithilfe verstorbener Kirchenfanatiker, welche auf diesem Wege auch vom Jenseits her noch ihren Wahn mit allen Kräften und Mitteln zu fördern suchen.

Ich erkläre deshalb alle jene als **geistige Falschmünzer, welche ihre unwertigen Lehren mit dem Bilde meines Vaters versehen** und damit schändlichen Mißbrauch treiben. Ihre Handlungen, die allem anderen, aber nur nicht dem Willen meines Vaters entsprechen, *scheinen* wohl den Blinden goldene Lebensfrüchte zu sein, doch es sind nur *künstliche Nachahmungen* der Gewächse, die aus meines Vaters ewigem Geiste hervorgehen, wenn eine Seele durch sein Wort gelehrt und geführt wird. **Wer nicht das lebendige Wort aus meinem Vater besitzt, kann auch keine lebendigen Werke aus seinem Geiste verrichten, sondern nur etwas Vergängliches bauen.** So begrenzt das Oberbewußtsein ist, so einseitig, vergänglich und mangelhaft sind auch die aus ihm hervorgehenden Werke. **Nur was aus ewigen Quellen fließt und auf ewigen Grund gebaut ist, hat ewigen Bestand.** Deshalb kann jegliches Kainsopfer immer nur Vorbereitung zur Erlangung der wirklichen göttlichen Priestereigenschaften sein. Weil aber die heutigen Staatskirchen in den besten Fällen noch nicht über das Kainsopfer hinausgekommen sind, vermögen sie kein wirkliches Innenleben aus dem Geiste meines Vaters in die Völker zu zeugen. **Um ihre eigene Verderbnis zu decken und aus kainitischem Neide sind sie Gegner des lebendigen Wortes und dämpfen den Geist, wo sie nur immer können.** Deshalb bedarf es für den Einsichtigen keiner weiteren Beweise mehr, um darzulegen, daß sie verworfene Instrumente des Antichristen geworden sind. Die einstigen Weisungen Jesu an seine Apostel galten *nur* den Trägern und Vertretern des lebendigen Wortes und es ist deshalb ein frechster Völkerbetrug, wenn die Kirche solche Weisungen auf *sich* in Anwendung bringt, obwohl sie schon viele Jahrhunderte lang des lebendigen Wortes entsagt hat und sogar ein *offener Gegner* desselben ist.

Die Kirche des Geistes umfaßt alle wahrheitsliebenden und erlösungswilligen Menschen, welche dem Willen meines Vaters und ihrem Wiederbringungsberufe freudig zu dienen bereit sind. Sie wird unterstützt von der außerkörperlichen Gemeinschaft der ehemaligen Geisteskämpfer auf Erden, welcher sie ihrerseits ein Lieferant von gereiften Mitgliedern ist. Entsprechend den innerlich vorhandenen Werten hat *jeder Mensch* die Verpflichtung, seine *ganze* Kraft für den Endzweck dieser Weltengemeinschaft — die Vergöttlichung der Menschheit — einzusetzen. Ich eröffne deshalb in den Teilhabern dieser Kirche **die neue Erde und das Paradies als einen höheren Bewußtseinszustand** aus meiner Innenwelt und versetze sie damit in die Lage, an der Entrückung der jungfräulichen Brautseelen in die Brautgemächer des neuen Jerusalems teilzunehmen. Zu diesem Zwecke brauche ich nur mein Eigentum in den kindschaftsbeflissenen Seelen zu beleben, daß sie durch ihr gutes Wollen fähig werden, der geisttötenden heutigen Weltsucht zu entrinnen. **Die erste Entrückung ist also keine Wegnahme und Entführung der Menschenleiber von unserer Erde, sondern die Hinüberleitung der Seelen in den höheren inneren Bewußtseinsstand des wiedereröffneten Paradieses.** Die Entrückung der Erdenkörper kann erst in einem höheren Vollendungsgrade der Menschen stattfinden. Im Laufe der Zeit wird es selbstverständlich möglich werden, auch unsere irdische Erde mit einem Abglanz der ewigen Harmonie Gottes zu erfüllen und gottgewollte äußere Verhältnisse zu schaffen.

Wie bei außergewöhnlichen Notwendigkeiten im Wiederbringungshaushalt an ausgewählte Einzelseelen Botenämter und Sondermissionen übertragen werden, so stellt mein Erlöseramt ein Sonderwirken zwischen dem Hohenpriester- und Vateramt dar. Auf diese Weise ist mir die Verantwortung für den Bau der Kirche des Geistes und die Errichtung des ewigen Kaiserreiches im Wiederbringungshaushalt übergeben. **Ich rufe und verpflichte deshalb jegliche Seele auf Erden zur Mithilfe und Eingliederung an diesem ewigen Werke.** In erster Linie wende ich mich an jene, welchen mein Vater die Fähigkeiten zum Lehrer-, Hirten-, Seher-, Priester- und Prophetenberuf auf unsere Erde mitgegeben hat. Mit ihren Fähigkeiten übergab er ihnen sämtlich die *Verpflichtung*, mir geistige Beihilfe bei der Durchführung meines großen Werkes zu leisten.

Innere Fähigkeiten und Erkenntnisse besitzen, und sie nicht ausüben oder wahren und verteidigen, ist gleichbedeutend mit Drückebergerei oder Sabotage im Wiederbringungshaushalt. Denn erst die Zusammenarbeit aller zu diesem Zwecke heute auf Erden verkörperten Seelen garantiert die planmäßige Vollendung meines Werkes. Wer da seiner persönlichen Verantwortung und Helferpflicht nicht genügt, bürdet seinen geistigen Kampfgenossen durch seinen Eigenwillen und seine Trägheit *doppelte Lasten* auf, die sein Schuldkonto im Wiederbringungshaushalt *schwer belasten* müssen, weil des Gesamtwerkes Gedeihen darunter leidet. Wer nicht zum Wirken in der Gemeinschaft aller Geisteskämpfer willens ist und lieber seiner Eigenbrödlerei huldigt, ist ein Feind meines Werkes, das auf der Liebegemeinschaft meiner Geistesfamilie aufgebaut werden muß.

Um die Menschen den lebendigen Gottesdienst meiner Geisteskirche zu lehren, bedarf ich keiner Tempel, in welchen für ihre Seelenverkäuferei bezahlte Baalsdiener mein Eigentum in den Seelen der Menschen verunstalten und meines Vaters Geist in denselben dämpfen können, sondern ich benötige nur Schulen, um einem neuen Geschlechte die Lehren des ewigen Lebens zu verkünden und die Praxis der Durchführung dieser Lehren schneller geläufig zu machen. Alle Lehrer dieser Schulen müssen von Gott belehrt sein und ganz im Dienste für sein Reich aufgehen.

Dem **Unfug, daß Religion Privatsache sei,** neben der man noch zur Abwechslung das Amt eines Teufels oder geistigen Selbstmörders ausüben könne und dürfe, werden die Lichtlehrer ernstlich entgegensteuern und durch Beleuchtung im ewigen Wahrheitslichte zeigen, daß die Verkünder solcher Grundsätze geistige Narren und Toren waren. Der unter entarteten Verhältnissen tolerante Grundsatz, jeden nach seiner Fasson selig werden zu lassen, hat im Lichte der ewigen Wahrheit *keinen* Bestand,

weil **allen Seelen als Grundnorm ihrer Vollendung das Ebenbild Gottes eingelegt** ist, welches ihnen die Wege und Baupläne zur inneren Entwicklung von Uranfang her schon vorgeschrieben hat. **Im Eigenwillen kann niemand selig werden, sondern nur nach den Weisungen der ewigen Wahrheit.** Wenn daher ein König des nachbarlichen Frankenvolkes mit goldenen Lettern in seinen Thronsaal schreiben ließ: Ich bin das Gesetz!, dann war er offenbar in seinem Irrwahn reif für ein jenseitiges Narrenhaus. Auch zur Einlieferung in ein diesseitiges Kaltwassersanatorium wäre es für ihn an der Zeit gewesen, dann hätte jenes Volk sich manchen Schrecken ersparen können, der kurz darauf seine Provinzen durchraste. Leider aber lassen sich die Völker von der *ungeschminkten Weltgeschichte* keine Lehren erteilen.

In meinen Schulen lasse ich der Menschheit verkünden, wie sie sich durch Beachtung der ewigen Gesetze meines Vaters eine Gemeinschaftsordnung auf Erden schaffen kann, die in ihrer Totalität dem Wiederbringungshaushalt dient. Mein Vater verbürgt der Menschheit dauernden Frieden und Wohlstand, wenn sie sich *freiwillig* zur Durchführung seiner Weisungen bereit erklärt. **Es braucht keine Wahrheit mehr gesucht zu werden, denn sie ist längst schon gefunden und wartet nur derer, die ihr dienen wollen.** Mein Vater war als Jesus der Träger der Wahrheit und wurde durch den Sieg der Liebe über alle Widerstände selbst zur Wahrheit. Die göttliche Liebe ist seitdem sein Lebenszentrum und sein **allen Engeln und Geistern eröffneter Himmel.** Wer deshalb seine Liebe aufnimmt, sich damit erfüllt und vergeistigt, kann nun allmählich auch zur Wahrheit werden. Dies macht jeden gleichsam zum Gott in seiner eigenen Welt, da es die Qualitäten verleiht, um als Gotteskind in dem ewigen Erbe meines Vaters Haushalter zu sein. Deshalb bekämpfen und beseitigen meine Lehrer die **Einzelstandpunkte der Seelen,** und leiten sie auf den **Gottesstandpunkt der ewigen Liebe,** der für alle Seelen, alle Zeiten und alle Verhältnisse *allein gültig* und maßgebend ist.

Es hilft mir jeder an meinem Werke bauen, der sich an die Läuterung und Umwandlung seiner unedlen Innenwelt macht. Dies schafft dann erst die Vorbedingungen, um später auf den Lehrstuhl des Gottesstandpunktes hinaufsteigen zu dürfen. Andernfalls wäre dem Geschlechte Kains schon ohne weiteres die Besteigung der Lehrstühle Gottes möglich. Dies muß sich erst **auf die höhere Vernunft stützen, um dem Oberbewußtsein entrinnen zu können.** Die Überwindung des niederen Ichs und das Eindringen in höhere Bewußtseinswelten des Geistes ist ihm dann **erst durch den Glauben an das höhere Licht der Gottesboten möglich.** Diese dürfen ihrerseits sich nicht im geringsten vom Begehren der Masse leiten lassen, oder bei ihr etwas gelten wollen, sondern müssen streng auf meines Vaters Willen sehen, **wenn dies ihnen selbst des Leibes Leben kosten sollte.** In diesem Falle verlieren sie nichts, sondern gewinnen nur Unendliches dazu und werden als Scharführer in die außerkörperliche Gemeinschaft der Geistesstreiter eingereiht. **Todesfurcht dürfen Träger des Lebens nicht mehr kennen,** denn ihr ewiges Leben kann ihnen kein Wüstling mehr zerstören, wenn er sie auch zu Riemen schneiden oder zerhacken ließe. Einem Lichtadler gleich, wird es zum Vater heimkehren.

Lange genug haben die Vertreter der Schlange zu meinen Kindern geredet, und sie in mannigfaches Elend dadurch gestürzt, **nun wird mein Vater die Stillen im Lande redend machen,** und sie aus der Einsamkeit und Versenkung herausheben an das Licht und auf die Lehrstühle des

neuen Geistestages, daß alle Welt darob erstaunen wird. Wenn diese nämlich noch weiter schwiegen, dann müßte solches **der Völker Untergang** herbeiführen, weil sie sich selbst *nicht mehr* erretten können und die Geister des Aufruhrs und der Anarchie, die sie eigenwilligerweise gerufen haben, *nimmer los werden.* **Die Einfältigen und Demütigen und vor der heutigen Welt Verachteten werden ein Werk bauen, das nimmer zerstört werden kann. Es wird aus dem ewigen Samen des lebendigen Wortes hervorgehen und deshalb auch ewige Früchte tragen.** Aus der Macht ihres ewigen Geistes meines Vaters werden sie das Heil der gesamten Erdenmenschheit auf eine feste Grundlage stellen und das zuwege bringen, was die Vertreter der Schlange als Keimträger der Hölle weder durch Konferenzen, noch durch List oder Gewalt fertigbrachten — die Einung, Belebung und geistige Hebung des Menschheitsadams.

Wem es deshalb wirklich ernst um das Gottesreich ist und wer die Gottesreich-Bitte des Vaterunsers nicht leichtfertigerweise wie ein Automat vor sich hersagt, der muß mein Werk fördern helfen. **Wer wider mich ist, hat auch meinen Vater noch nicht erkannt und ist ein schändlicher Lügner, wenn er sich als Christ ausgibt.** Wie Cyrus, der Perserkönig — mein einstiges Vorbild — lasse ich die Weisung ergehen: Alle Reiche der Erde hat mir mein Vater, der Gott des Himmels, gegeben, und er hat mir aufgegeben, ihm ein Haus des lebendigen Geistes in der Gemeinschaft erlösungsbereiter Menschen zu bauen. Wer unter euch ist aus seinem Volke, welches die Liebe zum Gesetze hat? Er bereite sich mit Hilfe seines inneren Geistbewußtseins und der Lehrer des lebendigen Wortes zu einem Diener der ewigen Liebe und steige herauf auf die neue Erde, um dem Geiste meines Vaters den Tempel des ewigen Lebens in den Seelen der Gutwilligen bauen zu helfen. Denn nur er wird auf der neuen Erde als Vater und Gott von seinen Kindern gepriesen werden.

Daß jeder neben seiner Bestimmung im Wiederbringungshaushalte nicht nebenher noch dem Geiste der Widerordnung zu dienen braucht, entbinde ich jedes meiner Kinder von allen, den Weltmächten geleisteten Eiden, Versprechen und Verträgen, **soweit diese dem Gesetze meines Vaters widerstreben.** Alle verpflichte ich zur persönlichen Verantwortung und Entscheidung nach dem Willen meines Vaters. Ich löse jeden von den Bindungen an jene, welche die Seelen ihrer Pflegebefohlenen an den Weltgeist verknüpfen oder an die meistbietenden nationalen, politischen und andersartig sonderbündlerischen Vertreter desselben verschachern. Ich binde jeden Menschen in erster Linie an

die Verpflichtungen des Wiederbringungshaushaltes,

wenn auch irgendwelche materielle und äußere Nachteile dadurch entstehen oder weltliche Machthaber unter Mißbrauch ihrer Gewalt einen Druck auszuüben beginnen. **Pflicht aller ist es, die Boten, Lehrer und Haushalter des ewigen Wiederbringungshaushaltes zu hören, zu fördern und ihren Weisungen Folge zu leisten, oder sie vor ihren Verfolgern zu decken und zu verteidigen. Wer nur für seinen irdischen Frieden sorgen möchte, ist noch ein Kind der Schlange,** denn nur der Kampf mit den Widerordnungsmächten erweckt den inneren Gottesgeist und garantiert den zur höchsten Seligkeit sich steigernden ewigen Frieden meines Vaters. Alle Gewalttäter werden sich ohnehin bald widereinander entzünden und sich gegenseitig vernichten, wenn sie meinen Weisungen nicht Folge

leisten. Mit ihnen wird das ganze Fundament der heutigen Weltordnung erschüttert und in das *wohlverdiente* Grab der Vergessenheit sinken, daß spätere Geschlechter sich **nur mehr mit Schrecken solcher Höllenzustände erinnern** werden. Je mehr sich aber die heutigen Machthaber an ihr sumpfiges und modern-es Erbe klammern werden, um so wuchtiger wird sie das Verhängnis überfallen, den Boden unter ihren Füßen zerstören und mit Keulenschlägen ihre Gemeinschaften der konzentrierten Widerordnungssüchte zertrümmern.

Ich erkläre nämlich jede Verbindung von Menschen oder Seelen, die nicht der ewigen Wahrheit und meinem Wiederbringungshaushalt dient, für *unerlaubt* und gestatte ihnen höchstens noch eine Gnaden- und Übergangsfrist bis zur Durchführung der Ordnung meines Vaters und bis zum allgemeinen Durchdringen seiner Richtlinien in die Menschheit. Ob es sich bei diesen Verbindungen nun um die Ehe, um Familien, Vereine, Gemeinden, Parteien, Interessengemeinschaften, Kirchen, Weltanschauungs-, Lehr-, Vergnügungs- oder Staatsverbände handelt, das ist ganz einerlei. **Das Schulhaus Erde darf keine Gemeinschaften beherbergen, welche vereinigte Pläne und Bestrebungen der Widerordnung pflegen.** Das persönliche Interesse hat überall hinter das Interesse des Wiederbringungshaushaltes zurückzutreten. **Kein Buchstabengesetz darf mehr der Durchführung ewiger Gesetze im Wege stehen oder seine Umgehung durch allerlei Spitzfindigkeiten ermöglichen.**

Die Politik wird bei Durchführung meines Haushaltes endgültig eingesargt und die ränkespinnenden Diplomaten an eine vernünftigere Beschäftigung in Wiederbringungsberufen verwiesen. Das ganze öffentliche Leben hat sich auf die Erfordernisse und Notwendigkeiten meines Haushaltes *umzustellen.* Den der ewigen Ordnung drohenden Schäden, welche durch Massenanhäufung von Menschen in den Städten entstehen, werde ich durch **Auflockerung und Beseitigung der Städte begegnen.**

Grund und Boden, sowie jeglicher Wert in und auf der Erde gehören, wie die ganze Erde und sämtliche Gestirne, dem ewigen Reiche meines Vaters, der sie durch seine Verwalter und Haushalter oder deren wirtschaftliche Helfer nach geistigen Notwendigkeiten und Zweckmäßigkeiten versorgen läßt. Erbschaftsschwierigkeiten, Eigentumsvergehen, den Gemeinschaftsgeist zerstörende Profitwirtschaft, Ausbeuter- und Schachertum, Krämergeist und Länderraubgier werden dadurch verschwinden und *unmöglich* gemacht. Ein ganzes Heer von hochmütigen und pflichtvergessenen Bedrückern und Quälern der Menschheit wird damit aus dem Sattel gehoben und unschädlich gemacht.

In dem seiner Bestimmung wieder zugeführten Schulhaus Erde hat alles sich einer höheren Zweckmäßigkeit unterzuordnen. Wissenschaft, Kunst, Literatur, Lehrpläne, Erziehung, Volksbildung, Erfindungen, Technik und alle Fähigkeiten der Menschen sind **nur innerhalb des Rahmens ewiger Notwendigkeiten** auszubilden und anzuwenden. Die unberechtigte heutige Furcht vor der **Macht der Maschine** werde ich durch Voranstellung der Wiederbringungsberufe, welche alle Kräfte vollends beschäftigen, im Keime zerstören. **Denn Arbeitslose wird die neue Erde keine mehr kennen, da jeder ein endloses Arbeitsfeld im Dienste seiner schwächeren Brüder und der höheren Werke meines Vaters vor sich sehen wird.** Wenn jeder seiner Verantwortlichkeit für sich und andere vollends gerecht wird, ist die **Möglichkeit, daß eine Seele zum gemeinschaftsschädlichen Verbrecher werden kann, unterbunden.** Alle Handlungen werden verhütet,

welche Gefängnisse, Irrenhäuser und Siechenheime notwendig machen. Jeder stellt seine Kräfte und Talente in den Dienst der Menschheit und wird von ihr mit Nahrung, Kleidung und Wohnung versehen. Was darüber hinaus zur Deckung weiterer innerer und äußerer Bedürfnisse den Menschen noch gewährt wird, muß sich **innerhalb der Grenzen geistiger Notwendigkeiten halten. Noch mehr als heute darf und muß die Maschine eingesetzt werden, um die grobe Handarbeit zu ersetzen, denn sie ist ein von meinem Vater der Menschheit gegebenes Mittel, um ihre Haupttätigkeit von außen lösen und nach innen verlegen zu können.**

Wenn man bedenkt, daß niemand im Wiederbringungshaushalt zuviel arbeiten kann, weil derselbe bis heute allgemein vernachlässigt wurde, so wird es verständlich, daß **alle verfügbaren Kräfte in höchste Tätigkeit versetzt werden müssen,** um den Erfordernissen dieses Haushaltes zu genügen. Zur Lösung der vielfachen seelischen Konflikte und Schwierigkeiten erhalten die Menschen der Zukunft **neben ihren unsichtbaren Schutzengeln auch sichtbare Wiederbringungshelfer** mannigfacher Art. Besonders **der Erziehung der Kinder muß die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden.** Etwa 10 Kinder müssen laufend von einem besonderen Helfer betreut werden, der sich für ihr Seelenheil verantwortlich fühlt. Und zwar beginnt die Erziehung und Überwachung nicht erst, nachdem unfähige Eltern *bereits die Seelen verdorben haben.* Meine Haushalter haben ein Interesse daran, daß jedes Kind schon vom ersten Tage an erzogen wird. Zu diesem Zwecke müssen selbst **den Eltern schon Erziehungshelfer zur Seite stehen,** deren Weisungen die Eltern zu achten und zur Durchführung zu bringen haben. Andernfalls werden ihnen die Kinder von verantwortungsbewußteren männlichen oder weiblichen Wiederbringungshelfern betreut und erzogen. Denn all **die Folgen verkehrter Erziehung hemmen irgendwie den Gesamtfortschritt der Menschheit** und deshalb haben meine Haushalter die Pflicht, solche Einwirkungen auf die Kindesseelen unmöglich zu machen. **Meines Vaters Interesse gestattet einer Seele nur zum Zwecke der Gotteskindschaftswerdung den Weg in einen Erdenleib, und mithin haben Eltern kein Recht, ein Kind nach ihren persönlichen, eigenwilligen und ungeläuterten Launen zu erziehen.** Wo eine Familie oder Ehe nicht mehr den Interessen meines Vaters dient, hat sie ihre **Existenzberechtigung verloren.** Aus diesem Grunde müssen selbst die **Eheschließungen schon von besonderen Helfern überwacht und vorbereitet** werden. Die Ehen werden dadurch aufhören, ein Hort des Eigenwillens und der Selbstsucht zu sein. Denn **niemand wird zur Ehe zugelassen, der nicht das notwendige geistige Verantwortungsbewußtsein für ein wiederbringungsförderliches Zusammenleben, Ergänzen und Fortpflanzen besitzt.**

Die Zeugung, als Schaffung der Grundlage des werdenden Geschlechtes, muß ganz und gar der Sphäre entzogen werden, in welcher sie heute vollzogen wird. Nichts gibt es auf Erden, was größere Wirkungen, als die Zeugung, bei den werdenden Menschen hinterläßt. Aber nichts gibt es auch auf Erden, was derartig verderblich der Gestaltung durch den menschlichen Eigenwillen und seiner Triebhaftigkeit unterworfen wäre. Halb-, Viertel- und Zehntelmenschen wird unbedenklich ein **willkürliches Entwertungsrecht an den heiligsten Gütern der Menschheit** durch ihre unzweckmäßigen und widerordnungssüchtigen Zeugungen zugebilligt. Dieserhalb werde ich Wandel schaffen durch Bildung einer **Helfergruppe für die vorgeburtliche Erziehung** der Kinder. Deren

Betätigungsfeld ist die Belehrung und Überwachung betr. der Samenreife des Mannes, der Harmonievoraussetzung zu einer wirklichen Ehe, der Vererbung hochwertiger Eigenschaften, der Verhinderung körperlich und seelisch erbkranken oder minderwertigen Nachwuchses der Entgiftung des elterlichen Trieblebens, der begierdenfreien und verantwortungsbewußten Zeugung, des Verhaltens der werdenden Mutter als Opferschale und Priesterin eines kommenden Geschlechtes und der Betätigung höherer Wunschkräfte zum Zwecke der Anziehung hochwertiger Wiederbringungsgeister als Bewohner der *bewußt vollwertig gestalteten* neuen Erdenkörper.

Freilich wird das Ehe-, Zeugungs- und Familienleben sich in ganz anderen Bahnen bewegen müssen, als dies heute üblich ist, wo jeder sich noch selbst in den verhängnisvollsten Fragen Gesetzgeber ist. Der widerordnungssüchtigen Zersplitterung der Gesamtmenschheit in eigenwillige kleinere und größere Verbände muß Einhalt geboten werden durch **Schaffung von Gemeinschaftssiedlungen nicht zu großen Ausmaßes.** In denselben können die Seelen leichter zum **praktischen Gottesdienst** angeleitet werden. Viele Kräfte werden durch Zentralisierung der Nahrungs-, Kleidungs- und Wohnungsversorgung von unnützen Splittertätigkeiten entbunden und **jegliche äußere Arbeitsleistung durch die Technik erleichtert,** verkürzt und vereinfacht. Alle frei werdenden Kräfte können in den Dienst des inneren Aufbaues eingeschult werden. **Jeder wird an die Arbeit gestellt werden, welche seinen Fähigkeiten und inneren Notwendigkeiten entspricht.** Alle werden so zu Dienern der geistigen Gemeinschaftsinteressen und also auch zu Helfern des Wiederbringungshaushaltes ernannt sein. Sämtliche Inhaber direkt geistiger Helferämter müssen jedoch in das Entwicklungsstadium der Kindschaft meiner Geistesfamilie eingetreten sein. Diese müssen das Innenleben ihrer Vertrauten regeln und ordnen helfen und damit sich allmählich in die höheren Ämter meiner Haushaltung einschulen lernen. **Jeder wird ein Helferamt finden, so daß keiner sich beklagen kann, daß er unnütz oder überflüssig sei.**

Menschen mit komplizierten und schwierigen seelischen Veranlagungen müssen *besondere Betreuung* und Hilfe zur Ordnung ihres inneren Lebens finden. **Keiner darf seiner Gewissensnot oder inneren Schwierigkeiten allein überlassen werden,** sondern muß verständnisvolle Helfer zur Seite haben, die bereits schon seine *werdenden* inneren Widerstände und das Gelöstsein vom Gottesbewußtsein *fühlen* und für Abhilfe Sorge tragen, ehe es zu schädlichen und *verderblichen Folgen* in den Seelen kommt. **Wo sogenannte Verbrecher im heutigen Sinne entstehen, dort hat dann ganz bestimmt deren Helferumgebung ihre Pflicht nicht getan.** In diesem Sinne ist jeder ein Helfer des andern und wächst in seinem eigenen Innenleben, wenn er sich um des Nächsten Seelenheil wie um das eigene sorgt und müht. **Ein Verstoßen des Gefallenen richtet den angeblich Aufrechten und spricht ihn vor ewigen Gesetzen schuldig.** Ein gefängnismäßiges Abschließen einer Seele von der Gemeinschaft seiner Umgebung *ohne verständnisvolle* geistige Erziehungsnachhilfe ist ein Verbrechen an der Seele solchen Sträflings. Noch zumal dann, wenn derselbe in Gemeinschaft mit andern geistigen Schwächlingen oder Widerordnungssüchtigen zusammenleben muß.

Kein verantwortungsbewußter Helfer im Wiederbringungshaushalt darf auf Erden ruhig schlafen, solange noch einer seiner verirrten Mitpilger in einem Kerker oder seinem Menschsein unwürdigen oder unzuträglichen Verhältnissen gefangen sitzt. Wenn notwendig, müssen die *besten und fähigsten Helfer* eingesetzt werden, um einer widerordnungsgeneigten Seele bei der Umschaltung ihrer ungeläuterten inneren Kraftwelten Rater und geduldige oder verstehende Mitpilger zu sein. Selbst zum Diener müssen diese sich erniedrigen können, um sich schlagen und treten zu lassen, wenn sie *um diesen Preis* das Heil einer Seele erkaufen können. Denn **wie keine Seele entartet, ohne daß andere mitschuldig dabei sind, so wird auch keine Seele erlöst, ohne daß andere ihr dabei behilflich sind.** Eine dem Feinde des Lebens abgerungene und mit geistigem Leben erfüllte Seele ist meinem Vater mehr wert, als Millionen Erden und Sonnen im Schöpfungsall. Wer solcherart die kleinste und schwächste Seele dem Rachen der Hölle entreißt und dem Lichte des Lebens zuführt, erlangt wahrlich eine *herrliche Siegeskrone* im Reiche meines Vaters.

Weil kein Glied der Menschheit entarten kann, ohne daß *andere* dabei mitschuldig sind, mache ich *dieselben* immer für vorkommende und vorliegende Fehler und Minderwertigkeitshandlungen *mit verantwortlich.* Aus diesen Gründen **hat keiner Ursache, sich über die Verderbtheit der andern lange aufzuhalten, sondern jeder hat Beihilfe zur Beseitigung der Mißstände zu leisten.** Beispielsweise muß jeder ein Interesse daran haben, daß geistig unbetreutes fahrendes Volk von der Landstraße *verschwindet.* Jedem muß es *ernste Mühe* bereiten, daß Elendsquartiere, Lasterhöhlen, Vergnügungsstätten, Prostitution, Modetorheiten, Schundliteratur, Kriegsrüstungen, nationale, wirtschaftliche und kirchliche Sonderbündelei, Schulen und Lehren des Hasses und der Feindschaft, Zoll- und Grenzmauern, Anhäufungen und Verbindungen von widerordnungssüchtigen Menschen, geistiger Tiefstand von Einzelvölkern, Pressegiftspritzen und Fusel- oder Genußgiftherstellungsanlagen verschwinden.

Meine Haushalter werden **nur geistgemäße Schriften zum Druck zulassen, welche von den fähigsten Autoren gemeinsam bearbeitet sind,** so daß die heutige Hochflut auf dem Büchermarkt wieder abfließen kann und überflüssig wird. Allein die Arche der göttlichen Wahrheit wird diese Giftflut überleben und auf dem höchsten Gipfel aller derzeitigen Menschheitsbestrebungen landen, um von dort aus die neue Menschheit mit den Lehren des Heils zu besamen. Für mein künftiges Reich kommen nur die vereinigten besten Schriften der Jetztzeit in Betracht, nachdem sie zuvor **gereinigt und entgiftet** wurden. In der Rettungsarche der Wahrheit befinden sich nur die Lehren und Offenbarungen der Lehrer und Propheten, welche dem Wiederbringungshaushalt dienten und zur Vorbereitung der Wiederkunft des göttlichen Geistes auf die Erde gesandt waren.

Wenn im Lichte der ewigen Wahrheit unsere Erde auch zu einem großen Narrenhaus geworden ist und das Streben, Wollen und Handeln der Menschen einer riesigen Maskerade gleicht, so ist dennoch mit meines Vaters besonderer heutiger Gnadenhilfe eine Flucht aus diesem Wirrwarr und der Aufbau der neuen sonnigen Erde möglich. Solange die heutige Menschheit jedoch dem Auszug aus Ägypten und Babylon widerstrebt, wird sie auf dem Glatteis des Weltsinns verbleiben müssen und wird **von einer Krise nach der andern auf die Nase geworfen. Alle Wissenschaft und Kunst dient der Menschheit nur zu ihrem Untergang, wenn die Herzen nicht zuvor von der göttlichen Liebe erwärmt werden** und ihr Wissen und Können in den Dienst des göttlichen Aufbaues stellen.

Wie an den Einzelmenschen, so lautet meines Vaters Gebot auch an die gesamte Menschheit:

Suchet zuerst das Reich Gottes,

alles andere wird euch hinzugegeben werden. Wissenschaft und Kunst kann der Menschheit *in nie geahnter Weise* durch Einkörperung von Seelen aus den Gestirnen eröffnet werden, aber was diese *nicht mitbringen*, sondern sich *hier erst erringen müssen*, das ist das **Kindesrecht in der göttlichen Liebe.** Der innerhalb der Menschheit tobende Kampf ist *nur deshalb*, weil ihr die Wahrheit aus der Liebe fehlt. Wo diese einmal errungen ist, wird der *Kampf aufhören* und durch vernünftige Beratung und Tätigkeit *ersetzt oder vermieden*. Solche Tätigkeit garantiert auch den rechten Fortschritt.

Der im Urwald und Dorngestrüpp ihrer Verstandesmeinungen umherirrenden Menschheit kann ich es nur ernstlich raten: Laßt euch von den Lehrern des lebendigen Wortes aus dem Geiste meines Vaters betreuen und leiten, daß sie **die Quellen des Unheils verstopfen können** und die Trübsal auf Erden aufhört. Denn jetzt geht es aufs Ganze und die Menschheit wird die Folgen ihrer Handlungen zu tilgen haben oder einem konzentrierten Jammer zum Opfer fallen, weil der Drache vor seinem Weggang noch ein allergrausamstes Würgen veranstalten und mit seinem Giftatem jegliches Leben versengen wird. Der Urwald der Verstandesmeinungen, Weltanschauungen, Falschlehren, Dogmen und Interessenlügen muß zuvor abgeholzt, beseitigt und ins Feuer geworfen werden, daß alles reißende und giftige Getier keine Unterkunft mehr findet und endlich die von meinen Haushaltern angebauten Geisteskulturgewächse Licht, Luft und Raum finden, um zu gedeihen und den Menschen ihren mannigfachen Segen mitzuteilen. Wenn dann alles Gewürm und die Bestien der Hölle ausgestorben und vernichtet sind, haben meine Haushalter dafür Sorge zu tragen, daß ihre Zulassung und Neubildung innerhalb der Menschheit nimmer erfolgen kann.

Ich erkläre deshalb den Helferdienst gegenüber den Geschwistern der großen Familie Menschheit als einzig wahren äußeren Gottesdienst, da mein Vater eigentlich **keine Diener braucht,** sondern solche **nur wegen des Wachstums ihrer und der Brüder Seelen** einsetzt. Er bedarf **nur der Kinder,** welche ihm ein lebendiges Liebeopfer geworden sind, indem sie sich für ihre Geschwister geopfert und ihnen so den geistigen Aufstieg erleichtert oder möglich gemacht haben. **Er ist vollkommen und braucht deshalb keine Diener, sondern er sehnt sich nach Kindern, die sich durch Nacht und Grauen irdischer Geistestodesnächte zum Ebenbild seiner Liebe durchgerungen** und die Standarte seiner göttlichen Wahrheit in den Oberbewußtseinswelten aufgepflanzt und verteidigt haben, daß sie zu einem leuchtenden Panier für die unter dem Drucke der Materie und zu einem Wegweiser für die noch in der Sklaverei des Drachen schmachtenden schwächeren Geschwister werden konnte. **Loben und preisen kann niemand meinen Vater durch Worte oder Zeremonien, sondern nur durch ein liebeerfülltes Herz** und getreue Erfüllung seiner Kindschaftspflichten gegenüber den Mitgeschwistern. **Das Gute lobt sich selbst** und fordert von jedem nur die Aufnahme seines Wesens oder das Bekennen seines Wertes vor denen, die es nicht kennen. Aber einen **Tempelzauber will Gott, das ist der vollendet Gute, nicht. Er will, daß alle ihn im Geiste und in der Wahrheit verehren und so zu lebendigen Tempeln seiner Liebe werden. Jeder soll ein Priester seiner Geisteskirche werden und sein Leben zu einem immerwährenden Dank- und Liebeopfer gestalten.** Nur auf diesem Wege kann jeder seine Erdenbestimmung erfüllen.

Allen Lippendienern, Mietlingen, Seelenverkäufern und Geistlebensmördern rufe ich deshalb warnend zu: **Hände weg von meinem Eigentum in den Seelen** der Erdenkinder, das ihr bisher entwertet, verunstaltet und verwüstet habet, weil ihr euch *von der Schlange* leiten ließet. Als wahrer Hirte will ich nun selbst meine Herde wieder in den Busen der ewigen Barmliebe zurückführen und sondere deshalb die Wölfe, die sich als Hirtenhunde eingeschlichen haben und die Mietlinge, welche **mehr Interesse am Lohne, als am Heile der Herde haben,** von dieser ab. **Niemand will ich strafen, sondern alle retten** und in die Hürden meines Vaters heimführen. Jeder lasse ab von seinem falschen Tun und helfe bauen den Tempel des Lebens, daß allen Völkern Heil und Friede werden kann. Denn **so lange es einem Teil der Menschen schlecht geht, hat ein anderer kein Recht, ein gedankenloses Wohlleben zu führen oder in Völlerei meines Vaters Gaben zu verprassen. Wenn in den fernsten Erdteilen Nöte und Drangsale drohen, haben unverzüglich alle Haushalter der unbedrohten Gebiete und Völker stärksten Anteil am Schicksal jener zu nehmen** und für Abhilfe oder Ausgleich Sorge zu tragen. Wenn die Menschen meines Vaters Ordnung allgemein durchzuführen beginnen, werden sie **die Kräfte der Natur nicht mehr durch ausstrahlende Widerordnungskräfte zu verkehrter Tätigkeit erregen** und bleiben deshalb von Mißernten, Unwetter, Überschwemmungen und Revolutionen von in der Erde gebundenen Kräften (Erdbeben) verschont. Auch Seuchen können dann die innerlich harmoniebeflissenen Menschen nicht mehr heimsuchen und es erübrigt sich deshalb das **Massenattentat der Blutvergiftungsapostel** auf die Menschheit mittels des Impfzwanges und der Serumspritze vollständig.

Meine Haushalter werden den **wahnsinnigen Wirtschaftsdespoten,** welche Weizen, Baumwolle, Lebens- und Wirtschaftsmittel zur Aufrechterhaltung ihres teuflischen Profitsystems in Massen vernichten oder den Anbau verhindern, während viele Menschen **Mangel am Notwendigsten leiden,** die Zügel aus der Hand nehmen und eine vernünftige **Gemeinwirtschaft, die alle Zweige des gesamten Menschheitsadams gemeinsam berücksichtigt** und beschäftigt, durchführen. Auf diese Art wird es möglich, daß **jeder in den Beruf kommt, zu dem er befähigt ist und daß jeder äußere Beruf gleichzeitig im Dienste des inneren Wiederbringungsberufes steht, also zum Gottesdienst geweiht wird.** Das Samenstreuen des Landmanns im Dienste seiner Geschwister wird so gleicherweise zum Gottesdienst, wie des Technikers Konstruktionszeichnen, des Lehrers Erziehungshilfe, des Hirten Seelenbetreuung, des Himmelsboten Leuchtturmsversorgung und des irdischen Wiederbringungsleiters Sorge um das Heil des Menschheitsadams. Das Ausschlaggebende ist überall nur, daß solches **alles nur aus vergöttlichter Liebe zu den Geschwistern der Menschheitsfamilie** geschieht, um deren *ewige* Bestimmung zu fördern. Wenn die Menschen endlich *gemeinsam* zu Höllenflüchtlingen werden, ist solches *wohl durchführbar und nicht mehr unmöglich.*

Wegen der von den Maschinen übernommenen Hauptarbeitsleistung, Gemeinschaftsbewirtschaftung des Bodens und seinen inneren Erdschätzen, Eröffnung von Erfindungen, welche ein Herabsteigen des Bergmanns

in die Dunkelheit eines Maulwurfdaseins überflüssig machen und des entwicklungsnotwendigen und verständnisvollen Arbeitsgottesdienstes aller Beteiligten braucht niemand mehr durch Überarbeitung zugrunde zu gehen, sondern **jeder wird die Arbeit nur als Segen empfinden können.** Um so mehr noch deshalb, weil das Wirken vieler Hände nicht mehr der Profitgier des Einzelnen, sondern der Gemeinwohlfahrt zugute kommt. Die Menschen werden wieder zur Einfachheit in Wohnung, Nahrung, Kleidung und zur Ehrlichkeit, Offenheit und Geradheit zurückgeführt. Alles wird **nur dem einen Ziele dienen: die niederen Seiten im Menschen zu veredeln, das Verkehrte auszumerzen und das Göttliche in ihm zu pflegen.** Meine Haushalter werden **besondere Prophetenschulen** einrichten und ihren Pflegebefohlenen mancherlei Helferdienste bei der Entfaltung und dem Ausbau der Innenwelt oder zum **Verstehen der Sprache des lebendigen Wortes** meines Vaters leisten. Desgleichen werden sie Unterweisungen zum Verkehr mit außerkörperlichen Seelen und Engeln und später sogar zur Herstellung einer geregelten Verbindung mit den Bewohnern der Gestirne zum Zwecke der Wiederbringungsförderung geben. Auf diese Weise wird es möglich, daß der Antichrist in Gestalt von blinden oder boshaften, liebefremden Volksleitern, nimmer auf Erden wachsen und Wurzel fassen kann, weil er durch **systematische Pflege der Geistesgaben** von den Menschen immer gleich erkannt und unschädlich gemacht werden kann.

Dann hemmen keine Landesgrenzen und Einseitigkeiten mehr die den jeweiligen Verhältnissen anzupassende Gemeinschaftswirtschaft, obwohl deshalb nicht etwa die Vermischung aller Rassen zu einem Völkerbrei beabsichtigt ist. Jeder hat sich nach seiner Eigenart zu entfalten und zu entwickeln, aber mit seinen Talenten der Gesamtmenschheit als Wiederbringungshelfer zu dienen. **Ein Volk bedarf des andern zur Ergänzung, da jede Rasse andere Eigenarten des Menschheitsadams verkörpert und zur Lösung einer Sonderaufgabe im Wiederbringungsplan befähigt und notwendig ist. Bisher dauernd künstlich geschürte Gegensätze und Feindschaften müssen selbstverständlich verschwinden, daß die verschiedenen gesplitterten Rassen wieder zu Kulturgemeinschaften vereinigt werden können.** So können die Aufgaben der Einzelrassen durch Gleichschaltung aller Kräfte und Bestrebungen um so nachdrücklicher gelöst werden. Siedlungsraum und Zusammenführung der einzelnen Rassensplittervölker wird durch friedliche Beratung und gemeinsame Hilfe aller Haushalter des Menschheitsadams geschaffen und ermöglicht. **Unsere Erde besitzt Raum genug, um die doppelte Bevölkerungszahl von heute aufzunehmen** und meine Haushalter werden durch Beseitigung der vielfach verfluchten Wirtschaftsordnung von heute und **planmäßige An- oder Umsiedlung von ganzen Völkern** das Schulhaus Erde derart erweitern, **daß mehr als die doppelte Anzahl der Seelen, die sich heute nicht in Frieden vertragen, gleichzeitig hier zur Gotteskindschaft eingeschult** werden kann.

Wenn mein Reich auch nicht von dieser Welt ist, so muß es sich doch auf derselben auswirken und jeglicher Widerordnung im Laufe der Zeit den Garaus machen. Der Plan der Wiederbringung ist deshalb auf lange Sicht berechnet und verlangt von den Baumeistern der neuen Erde mancherlei Fähigkeiten und Tätigkeiten, die dem jetzigen Geschlechte Kains *unbegreiflich* erscheinen. Denn **das Band zwischen Himmel und Erde, das seit dem tragischen Ausgang des Erziehungswerkes Gottes im Garten Eden abgerissen war** und dessen Anknüpfungsmöglichkeit mein Vater als

Jesus wieder aufzeigte, will ich **wiederum knüpfen** und für alle Zeiten so sichern, daß keine Macht der Hölle je wieder diese Verbindung abtrennen kann. Als **mahnendes Weltgewissen und Testamentsvollstrecker** meines Vaters habe ich deshalb die Pflicht, auf die erforderlichen Maßnahmen hinzuweisen und auf ihre Durchführung zu drängen oder die Feinde meines Werkes so zu offenbaren und zu brandmarken, daß sich jedes erlösungswillige Menschenkind dem tödlichen Einfluß derselben *entziehen* kann.

Ich fordere deshalb von *jedem Gotteskind* das Zurücktreten aus den Sphären der Politik, weil diese ein satanisches Machtinstrument auf Erden ist. Ich fordere von jeder wiederbringungsbeflissenen Seele die Enthaltung von jeglicher Wahl, welche der Einsetzung von Vertretern der Widerordnung oder der Förderung ihrer Interessen gilt. Niemand darf mehr den Namen meines Vaters schänden und mißbrauchen, indem er vor den Vertretern der Widerordnung einen Schwur leistet, weil diese seinen Willen achten würden, wenn sie *wirklich* an ihn glaubten. Kein Gotteskind kann unter den *heutigen* Umständen den Staats-, Kirchen- und politischen Verbänden oder Gemeinschaften seine ganzen Kräfte leihen, da es damit der Widerordnung diente.

Selbst auf wirtschaftlichem Gebiete muß so weit eine Löse von den Widerordnungsbestrebungen erfolgen, daß kein Wiederbringungshelfer an Ausbeutungs-, Bedrückungs-, Denunziations- und sonstigen Widerordnungsmaßnahmen mitschuldig wird. Nur in den seltensten Fällen wird es noch möglich sein, daß ein Gotteskind *innerhalb der heutigen Weltverbände* seine **geistige Pflicht gegenüber dem Menschheitsadam** erfüllen kann. Mithin gestatte ich es *nur in Ausnahmefällen,* daß ein *leitender* Wiederbringungshelfer in einem öffentlichen Amte verbleiben darf. Übrigens wird die Höllenmeute jeden selbst aus ihrer Mitte zu verstoßen und zu ächten beginnen, der *wirklich ernstlich* seinen Wiederbringungsberuf auszuleben beginnt. **Zum Gottesdienst aller Wiederbringungshelfer wird es gehören,** diesen Verfolgten Arbeit oder Lebensunterhalt zu verschaffen.

Die heutigen Völker und Gemeinschaften haben sich derart **in der Schlinge des Drachen gefangen,** daß selbst ihre Ideale nur mehr Sumpfblüten und Giftgewächse der Hölle sind, weil sie **die ewige Liebe nicht mehr zum Grunde haben.** Wenn die Neuheiden zu einer Internationale streben, so ist das nur ein fauler Ast, an den die versinkende Menschheit glauben und sich klammern soll. Denn **kein Heil ohne die göttliche Liebe oder Menschen, die ihr dienen! Es ist eine greuelhafte Begriffsverwirrung und Urkundenfälschung,** wenn politische Desperados mit Hilfe von kirchlich gesalbten Stellvertretern des Urdrachen einen in die Sphären der Bestialität **herabgesunkenen Volkswillen und die daraus hervorgehenden teuflischen Handlungen als Gottes Willen erklären.** Wenn diese Gesandten der Hölle in tyrannischer Willkür über **die unglücklichen Opfer ihres selbst heraufbeschworenen Zeitgeistes der Brutalität** die Todesstrafe verhängen und zur Ausführung bringen, statt sich selbst zu **Förderern der ewigen Ordnung zu entwickeln und die Verirrten zu erziehen,** so haben sie sich damit als **der Teufel Genossen selbst gerichtet.**

Welcher heutige Volksführer kann behaupten, daß er seine **Pflicht im Wiederbringungshaushalte getan** habe und folglich *berechtigt* sei, die Schwachen und Verirrten *zu richten?* Selbst der Boshafte ist zur Gotteskindschaft bestimmt und untersteht nur dem Gerichte Gottes, der da

sprach: Mein ist die Rache, ihr aber sollt selbst eure *Feinde lieben* und ihnen Gutes erweisen! **Ganz bestimmt wird die Todesstrafe dort überflüssig sein, wo die Volksleiter ihre Pflicht im Wiederbringungshaushalte getan haben.** Nur ein verworfener Kainit kann seinen Bruder töten. Das gesalbte Geschwätz derer, die ihrer Willkür das *Mäntelchen des Ordnungsschutzes umhängen*, hat nur in der Hölle Geltung, weil die geschützte **angebliche Ordnung in Wirklichkeit meist nur eine Domäne des Drachen ist.**

Nicht die Beseitigung und Bestrafung von Widerordnungssüchtigen entscheidet über die Berechtigung, den Wert und die Gerechtigkeit eines Systems, sondern einzig nur die Verhinderung von weitgehender Entartung der Seelen durch Qualitätserziehung. So lange du, Richter, dich nur für die *äußere Ordnung und nicht für das Heil der Seelen* verantwortlich fühlst, bist du ein **unbefugter Eindringling in die Rechte Gottes,** da du dir ein Richteramt anmaßest, ohne die Pflichten zu achten, die mein Vater mit einem *wirklichen* Richteramte verbindet. Ehe du selbst nach meines Vaters Willen gerichtet bist, besteht für dich sein Gebot: **Richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werdet! Jede Seele, die du verdorben oder mißleitet hast, weil du nicht auf dem Grunde der Liebe standest, wird von deiner Hand gefordert,** wenn du deinen Kadaver zu einem Hochzeitsmahl der Würmer ablegen mußt.

Wer nicht für die **geistige Hebung seiner Erdenmitpilger mit aller Kraft und Entschiedenheit gekämpft** hat, ist *nicht zur Verhütung* von Ungerechtigkeit und Entartung mit tätig gewesen und hielt es in seiner Hochnäsigkeit vielleicht unter seiner Würde, den schwachen Mitbruder vor dem Fall zu bewahren oder ihm beim Aufstehen behilflich und vorbildlich zu sein. Mithin ist ihm auch **kein Recht gegeben, zum Schutze einer vor Gott verworfenen Weltordnung kalten Herzens den Gefallenen in den Kerker oder aus dem diesseitigen Leben zu stoßen, weil auch der tiefst Gefallene noch ein Engel Gottes werden kann und soll.** Selbstverständlich ist irgendeine Ordnung immer noch besser, als gar keine, aber deshalb besteht **nicht die geringste Notwendigkeit, die Ordnung des Drachen auf Erden zu verewigen,** selbst wenn sie Spießbürgern, Drohnen und selbstgerechten Frömmlern dauernder Anlaß zur Lobhudelei sein sollte, weil sie ihrer Geisteträgheit und ihrer Verkommenheit Vorschub leistet.

Wer kann es verantworten, die Seele eines ohnehin noch vertierten Menschen mit einem Henkeramte zur Hinrichtung der Brüder zu belasten? Wer ist so **unschuldig vor meinem Vater,** daß er es wagen darf, seine schwächeren Mitpilger in einen Kerker zu stoßen, und sie ihrer seelischen Not und Verzweiflung dort zu überlassen? Wer ist so gerecht durch **eigenes Verdienst,** daß er Gefallene der Verachtung seiner Zeitgenossen übergeben und ihren mißratenen Lebenswillen durch lieblose Härte völlig zerstören darf? Wer hat alles getan, um eine Weltordnung herbeizuführen, welche **die seelenverderblichsten Beispiele im öffentlichen Leben verhindert?** Ist etwa die Erde eine Vergnügungsstätte für außerlebensbeflissene erlösungsträge Drückeberger und Saboteure, oder hat sie nicht vielmehr die **Bestimmung, gerade die Schwachen und Entarteten zu heben und aufzuwerten?** Wo ist aber derjenige, der in dieser Beziehung seine *ganze Pflicht* getan hätte, die ihm ein Wiederbringungsberuf auferlegt? Es wird sich *niemand* finden, der diesen Fragen gegenüber sich *nicht schuldbewußt fühlen müßte.* **Niemand ist da, der nicht durch verkehrtes**

Beispiel oder Vererbung geheimster Neigungen einen schädigenden Einfluß auf seine Zeitgenossen oder seine Nachkommen ausübt. Aus diesem Grunde kann ich *niemand* von der Forderung ausschließen, Buße und Sühne durch Selbstzucht und Läuterung des eigenen Wesens zu leisten und den Erziehungsanweisungen des lebendigen Wortes zu folgen.

Deshalb sage ich: **Herunter mit dem Verbrecher und Geistesmörder Häckel und Genossen von den Kathedern,** denn sie haben die Völker systematisch mit Giftdünsten der Hölle vernebelt und erstickt, während sie **von geisttoten Dümmlingen als Götzen auf den Altären der Vernunft** verehrt wurden. Sie haben unbedenklich die Giftsaat ihres gottlosen Verstandeswissens in alle Winde zerstreut und lassen heute ebenso **unbedenklich und pflichtvergessen als Diebe des Fortlebens- und Gottesglaubens** die Träger ihrer Giftfrüchte in die Gefängnisse, Irrenhäuser und Siechenheime wandern. **Millionen Menschen müssen büßen, was einige solche leichtfertige Schwätzer verschuldet haben,** weil sie gehorsame und treue Diener des Drachen waren und den Boten aus der Höhe widerstrebten. Um endlosem Grauen zu steuern, mußte mein Vater die **angeblichen Kulturvölker in eine Sackgasse rennen lassen, aus der sie nur mehr seine rettende Hand,** aber keine künstlichen Währungshinrichtungen, Arbeitsbeschaffungsprogramme, Rüstungen, Siedlungsbestrebungen und allerlei formkirchliche Aktionen oder nationale Erhebungen mit äußeren Zielen befreien werden. Und zwar werden sich die widrigsten Verhältnisse so anhäufen, daß **niemand mehr den Tod seines Gewissens herbeiführen kann,** wenn er ihn auch noch so eifrig suchen wollte.

Mein Vater mußte **bisher Rücksicht auf die Menschheit wegen ihrer inneren Schwäche und der Verkehrtheit ihrer Lehrer** nehmen. Nun aber, da er seine Lebenslehre wieder *rein und unverfälscht* verkünden läßt, fordert er **Rechenschaft und**

Flucht aus der Unwissenheit

von jedem einzelnen. Selbst von denen, die ihre Urvaterschaft in das Reich des Affen verlegen, fordert sein Wort die Einstellung ihres äffischen Gebarens, mit dem sie die Menschen verführen, herdenweise wie Schlangen und Reptilien vor dem Drachen Oberbewußtsein auf dem Bauche zu rutschen und ihn, als den Bringer alles Unheils, obendrauf noch anzubeten. **Das Urgesetz alles Seins und Werdens ist die göttliche Liebe, zu der sich nimmer ein Affe aufschwingen kann,** weil ihm der Geist meines Vaters noch fehlt. Aber die der Menschenseele mit dem Gottesgeiste eingelegte höhere Liebefähigkeit verpflichtet sie zum Ausleben derselben, keineswegs jedoch zu **äffischer Nachbeterei konzentrierter Dummheiten** und zur Bildung von drachengiftgeschwängerten Verblödungsorganisationen. **Wer seine innere Bestimmung erfüllt, wird ganz bestimmt durch das erweckte Innenleben seinen göttlichen Ursprung erkennen** und die Erde als Prüfungsschule zur Erlangung höherer Lebenswerte schätzen lernen. Alle Verheißungen meines Vaters müssen sich an solchem Lebensträger erfüllen. Wer solches leugnet, dem sage ich mit aller Entschiedenheit, daß er **ein Lügner und Schwindler** ist, denn **ein Leben der Tatliebe muß geistiges Wachstum und Erkennen** gebären. Der Leugner ist entweder ein blinder Schwätzer oder geistesträge und boshaft. Ihm gehörte *eher* ein Mühlstein an den Hals, um ihn in des Meeres tiefsten Grund zu versenken, *als ihn zum Lehrer* im Schulhaus Erde zu dulden oder zu berufen.

Wenn jene ihre moder-ne kirchliche und politische Verwesensordnung als **Reklameschreier der Hölle auf den Schwindelmärkten der Erde** als genau so gut und vollkommen, wie meine Wiederbringungsordnung preisen, dann entgegne ich ihnen **zur Selbstbespiegelung, daß auch die Teufel lieben, opfern und Gutes tun, aber immer nur zur Förderung des Eigenwillens**, zur Stillung ihres eigenen Begehrens und zur Befriedigung ihres Machthungers. Glaube niemand, daß im alten Rom, Athen, Ägypten, Babylon, Indien oder China etwa die Regenten und Götzenpriester nur Verwerfliches taten. Auch jene brachten das Opfer ihrer Hände und verkündeten nicht die schlechtesten Lehren, desgleichen war ihnen das äußere Wohltun nicht unbekannt. Und dennoch blieben ihre Seelen blind und kalt dabei, weil ihnen allen gemeinsam **das eine fehlte, nämlich das innere Wort der Wahrheit und die überzeitliche göttliche Liebe, welche alles eint, alles ordnet und alle beseligt**, die sie aufnehmen. Wenn nicht die Boten aus der Höhe um der leidenden und besseren Bedrückten willen zeitweise in solche Wirrnis herabgestiegen wären, dann wären alle jene Reiche der Widerordnung *noch eher* durch die würgende Umklammerung des Drachen in Schutt und Trümmer gesunken. Daß solches mit den heutigen Weltreichen *noch nicht* geschehen ist, haben sie **nicht der Schlauheit ihrer blinden Leiter, sondern lediglich nur der Gnade meines Vaters** zu verdanken, der andere Absichten und Pläne mit der Menschheit hat, als sie in einem **Meer von Blut und Tränen** verkommen zu lassen. Der Weltkrieg, als **ein Riesenwiderordnungswerk von Drachenwahnsinnigen** dürfte solches zur Genüge bewiesen haben.

Wenn **nach dem systematisch entfesselten massiven Grauen** des Weltkrieges und seiner verderblichsten Folgen die Nationen **ihre dem Militärgötzen geopferte Jugendblüte** als Helden verehren, wenn profitlüsterne Industrieteufel und wahnsinnige Politiker weiterhin die erzhöllischsten Methoden ausklügeln, um in kürzester Frist ganze Völker und Reiche zu vernichten, wenn für die verstorbenen Hauptmilitärgötzendiener Befehlstrauer und Staatsbegräbnis angeordnet wird, wenn alle Vorbedingungen *systematisch geschaffen werden*, die dem Höllendrachen **einen Generalangriff auf das Dasein der Gesamtmenschheit ermöglichen**, dann ist es wahrlich mit Leichtigkeit einzusehen, daß **die gesamte Menschheit einer Katastrophe ungeheuersten Ausmaßes blindlings und leichtsinnig entgegentreibt und durch kein anderes Mittel, als nur noch durch die nun angebotene Gnadenhand meines Vaters vor der völligen Vernichtung und Selbstmarterung bewahrt werden kann. Der Plan der Hölle ist bereits so weit geglückt**, daß die Grundlage der ewigen Einheitsordnung — die göttliche Liebe — innerhalb der Menschheit ausgetilgt und aus dem öffentlichen Leben verbannt ist. **Die gesamte Menschheit ist in konzentrierte Widerordnungsvereine zersplittert und aufgeteilt. Wahnsinnige, Toren und Teufel herrschen über die Völker** und machen Studien in der Schlangenarglist, Bestialität, Brutalität und Despotie, um dem Drachen in einem letzten Entscheidungsgang treue Werkzeuge zu sein und **den endgültigen Sieg über die Vernunft zu ermöglichen.** Denn er will **die Verbindung zwischen Himmel und Erde für alle Zeiten abtrennen und unmöglich machen**, auf daß er Gott und Alleinherrscher im Schulhaus Erde sei, den Erlösungsplan meines Vaters zerstöre und die Menschen nach Belieben ins Dasein rufen und dann wieder allergrausamst und unausdenkbar würgen und zermalmen könne, **um über Gluten des Hasses**

und der Verzweiflung und Schlünden des Grauens meinem Vater ein wildes Triumphgeheul entgegenbrüllen zu können.

Ich rufe euch deshalb, meine Helfer und Streiter, **aus allen Gauen und Zonen auf den Plan. Rüstet euch mit den Waffen des Geistes** und ersteiget mit mir die Bastionen der Wahrheit, daß dem Wüten der Finsterlinge ein Damm gesetzt und Einhalt geboten werde. **Heraus aus den Organisationen,** Vereinen und Verbindungen des Drachen, **herunter von der Straße** mit ihrem Drachenlärmen und den Aufmärschen veräußerlichter Kainiten, Gewaltanbeter und Schlangenverehrer, **heraus aus den Saufund Sumpflokalen**, wo die Hölle ihre Eier ausbrütet! **Heraus aus dem Zauberkabinett der babylonischen Erzhure,** die mit ihren Zeremonien und Falschlehren die stärkste Stütze der Oberbewußtseinsmacht des höllischen Untieres auf Erden ist! **Meidet die Höllenveranstaltungen der Vergnügungsapostel** und die Kotpfützen der Fastnachtsstätten, **fliehet die Kriegsspiele** und Sportübertreibungen der Leichnamspfleger und Rüstungsfanatiker! **Bleibet fern dem Gezänk der Politiker** und Parteien, entziehet euch der Giftspritze des Drachen in Gestalt von Presse und Buch! **Heraus aus allen Widerordnungs- und Splitterfronten,** welche dem Willen meines Vaters widerstreben und **hinein in die große Einheitsfront der Kämpfer um das ewige Vaterland** aller Seelen und Geister, das der Drache den Gefallenen und Schwachen nun ernstlich zu verschließen und streitig zu machen sucht!

Ihr Stillen im Lande aber, die ihr dem Greuel der Verwüstung erlösungssehnsüchtig und *scheinbar ohnmächtig* gegenüberstandet, raffet euch auf und **helfet dämmen den Strudel der Veräußerlichung,** in dem eure schwachen Mitpilger wie in einem Höllenkarussell bis zur Besinnungslosigkeit herumgewirbelt werden. Denn **ihr seid die Könige und Priester meines Volkes,** das die Hölle verschlingt, wenn ihm nicht Hilfe gebracht wird. **Euch ist es gegeben,** meine Hausordnung und meines Vaters Erlösungsplan zu verstehen und **deshalb ist euch das Heil der Menschheit und**

die Gestaltung der neuen Erde

in die Hand gelegt. Eure Stunde zum Reden ist gekommen und wehe euch, wenn ihr die Zeit der Heimsuchung verträumen und verschlafen wolltet. Furchtbar müßte sich eure Pflichtvergessenheit an euch und der Menschheit rächen, weil nur die härteste und **strengste Erziehung durch bitterste Erfahrungen** die ungeläuterte Menschheit und euch vor Vernichtung und Verzweiflung retten könnte.

Machet euch auf, der Ewige ruft euch. **Schreiet es laut vom Morgen bis zum Abend in die Völker hinein: Tuet Buße und wandelt euch, das Gericht des Allerhöchsten, die Heimsuchung des Heiligsten und die rettende Hand des Vaters ist gekommen, um zu läutern, zu sondern und zu beseligen jeglichen nach seinen Werken und seiner Liebe.** Lasset euch von den Mächten des Drachen *nicht aufhalten,* denn wie er die giftgeschwängerten Scharen ordnet, so werden auch wir jegliche Rücksicht und alle Bedenken fallen lassen, um die Interessen zu fördern, deren Vertretung unser jetziges Dasein auf der Erde zu dienen hat. Wer sich feige verkriecht oder als Deserteur die Kampffront des Königreiches der Liebe verläßt, hat **für endlose Zeiträume sein Erstgeburtsrecht und seine Erbschaft um des lumpigen Truges der Sinne, des Bauchesfriedens und selbst-**

süchtiger Lust willen ins Spiel gesetzt und kann seinen Stuhl im Rate der Götter des neuen Himmels zu höherem Dienen vor dem Angesichte meines Vaters nicht einnehmen.

Wäre **der drohende Vernichtungskampf** in der Menschheit von meinem Vater gewollt, dann hätte er *sicherlich* die Menschenformen mit den Kampf- und Abwehrmitteln des Tierreiches ausgestattet. Weil dem Menschen aber Hörner und Hufe, Reißzähne, Giftspritzen, Stachel und Drachenflügel fehlen, während höhere geistige Entwicklungsfähigkeiten vorhanden sind, ist es ganz offensichtlich, daß **die Menschen nicht einander wie die Tiere jagen, verfolgen und umbringen sollen.** Wenn auch die höhere Intelligenz den Menschen zur Schaffung künstlicher Waffen befähigt, so ist ihm daneben der Regulator der höheren Vernunft und der Leitstern der göttlichen Liebefähigkeit mitgegeben, um ein geordnetes Gemeinschaftsleben zu schaffen und durch positiv geistige Erziehung den Gebrauch von Waffen und den **Mißbrauch der Hände zum Zwecke der Schädigung oder Vernichtung von Menschen** überflüssig zu machen.

Die einzig wahre Kult-Ur der Menschen kann deshalb nur in der Wiederherbeiführung des Ur-Kultes, nämlich der von Adam verlassenen und verlorenen Übereinstimmung seines Handelns mit dem ewigen Liebewillen Gottes, gipfeln. In dieser Ordnung wird selbst der Schwächste und Verworfenste der heutigen Erdenmenschen die Möglichkeit besitzen, zur **Ausfüllung einer Funktion der Engel heranzureifen,** weil er nicht mehr allseits Häschern, Würgern und Schergen der Widerordnung, sondern nur mehr geistigen Liebehelfern und verständnisvollen Mitpilgern zum ewigen Lebensziele der Vergöttlichung begegnet. Kein Auge, keine Zunge, keine Hand, kein Fuß und selbst kein Gedanke wird in jener Ordnung eine Bewegung zum geistigen Schaden der Brüder machen und das ganze Oberbewußtsein wird nur mehr eine Antenne zum Auffangen und Auswirken hoher, edler und reiner Gedanken der außerkörperlichen Wiederbringungsleiter oder **Wirkungsstation des inneren lebendigen Wortes** sein. Die angebliche heutige Kultur wird dann als eine Helferin des Drachen entlarvt und verachtet sein.

Die ihrer Wiederbringungsbestimmung dienende Menschheit aus einem neuen Adam des Lichtes wird als Familie des ewigen Lebens ihrem erlösten Vater auf die **Höhenwege der Geisteskultur** nachfolgen. Die Kinder dieser Familie werden den Höflichkeitsforderungen und -bestimmungen der Drachenordnung und dem heucheleigebärenden Dienst am Kunden endgültig Lebewohl sagen. Sie werden in den **Unschuldsstand eines geistverklärten Menschseins** zurückkehren und die Maskeraden des äußeren Scheinlebens wie die Pest fliehen. **Die Unschuld gestattet der Seele kein Doppelleben, sondern fordert gebieterisch die Übereinstimmung des Außenlebens mit dem vergöttlichten inneren Haushalt.**

Die wirkliche Kultur der neuen Erde wird meinen Haushaltern die Verpflichtung auferlegen, die Erde endgültig von allerlei satanischen Erfindungen und Künsten oder dem Drachenkot des Geldes *auszumisten.* Denn die Gemeinschaftswirtschaft meiner Haushalter wird durch Deckung aller notwendigen Bedürfnisse der Menschen jedes Tausch- und Zahlungsmittel überflüssig machen. Damit wird den Widerordnungsvertretern die Möglichkeit genommen, sich gleichgeartete Helfer zu *kaufen oder zu ködern,* um ein Regiment des Eigenwillens im Menschheitsadam zu gründen. Alle jetzigen Einrichtungen, durch welche der Drache seine

Herrschaft und Macht ausübt, müssen für alle Zeiten verschwinden oder unmöglich gemacht werden, **das Geld, als künstlich geschaffener Same des Unheils** und Berückungsmittel der Hölle gegenüber den Schwachen, voraan. Die natürlichen Widerstände der niederen und äußeren menschlichen Wesenheit sind völlig hinreichend, um die kämpfende Seele im Geistesleben genügend zu festigen und ist es deshalb nicht notwendig, daß noch künstliche Widerstände einer äußeren verkehrten Ordnung die Wiederbringungsbestimmung der Seelen erschweren oder ihr Ausleben fast unmöglich machen.

Eine wirklich lebenskräftige Geisteskultur darf an keinen Zuständen gleichgültig vorübergehen, wie diese etwa in zerlumpten, verblödeten, betrunkenen, verkommenen und bettelnden Menschen zum Ausdruck kommen. Jede Seele in einem Erdenkörper muß Hilfe zur Einordnung in die Wiederbringungsgemeinschaft meiner Erdenfamilie finden. Manche Armut läßt sich durch Erziehung zur Ordnung oder Sparsamkeit *verhüten,* lindern oder beheben. Eine vernünftige Hausordnung entzieht auch die wirtschaftlichen Bedürfnisregelungen der Willkür des Einzelnen und legt solches in die Hand meiner Haushalter, welche um die **geistige Hebung aller Seelen** besorgt sein müssen. Entartungen und Verlotterungen von Einzelmenschen innerhalb der Gesamtmenschheitsfamilie müssen durch Ankurbelung ihres Verantwortungsbewußtseins verhindert oder beseitigt werden. Anderseits ist es ohne weiteres klar, daß kein Pflichtvergessender das Recht hat, in Bädern, Luxushotels und Vergnügungspalästen *seinem Wohlleben zu huldigen* und seinen ärmeren Mitpilgern Ärgernisgeber zu sein, während andere *für ihn arbeiten* und noch dazu *darben müssen,* oder wenn *viele andere Not leiden.*

Wer Zuständen Vorschub leistet oder solche stillschweigend duldet, welche den Schwachen die niederste Wunschkraft anregen und ihren Wiederbringungsberuf erschweren oder sabotieren, ist ein Rebell wider meines Vaters Ordnung. Ob es sich da um die Förderung von Sauf-, Freß-, Vergnügungs-, Streit-, Zank-, Kriegs-, Bedrückungs-, Versündigungs-, Lügen-, Verleumdungs- und Ausbeutungsgelegenheiten handelt, alles dies ist **Verbrechen an den Seelen** der schwächeren Mitpilger. Welcher angeblich christliche Hausvater ahnt, daß er durch den leichtsinnigen Gewohnheitsbesuch von Schankstätten zum Mitschuldigen an der Verkommenheit und Entartung vieler Familien wird, weil er **Mitförderer einer Gelegenheit ist, welche dem Schwachen ein erlaubtes Willenszerstörungsgift in die Hand gibt?** Ein wirklicher Wiederbringungshelfer **verzichtet aus Verantwortungsbewußtsein** gerne auf den Fusel in jeder Form, da er nicht mehr der Mittel zum Reizen der Zunge und Kehle, zur sinnlichen Aufpeitschung des Blutes und zur Verblödung seines Gehirnes bedarf. Solchen Oberbewußtseinskitzel überläßt er den Verehrern des Drachen und strebt **mit ganzer Kraft zur Anregung des Herzens in der göttlichen Liebetätigkeit.**

Wer nicht kainitischer Geistesmordhelfer sein will, ermuntert nicht andere durch sein verkehrtes Beispiel zum Genußgiftverbrauch, welcher immer auf irgendeine Art und Weise im Körper- oder Seelenhaushalt schädlich ist. **Kein pflichtbewußter Lichthelfer besucht Veranstaltungen, welche Darsteller oder Zuschauer in geistige oder körperliche Lebensgefahr bringen,** während der Wiederbringungsberuf eines Beteiligten dabei vernachlässigt wird. Ob es sich da um einen Zirkus mit den selbstmordähnlichen Vorführungen von Akrobaten, ob es sich um ehrgeiz-

aufstachelnde und körperlich schädigende sportliche Wettkämpfe, ob es sich um niedere Begierden oder Charakterschwächen fördernde Veranstaltungen oder um den faulen Zauber kirchlicher und politischer Aufmärsche, Kongresse, Wallfahrten, Vorträge und Zeremoniengottesdienste handelt, wer den Namen meines Vaters nicht schänden will, darf solches nicht besuchen, oder sich daran mit *seiner Liebe beteiligen.*

Wenn der Kinobesitzer, der Zirkusklown, die Varietétänzerin, der Freudenhausbesitzer und sein Anhang, die Fuselverzäpfer, die Sportgötzen, die Politiker, die ungeläuterten Künstler-, Bühnen- und Filmstare, die Schönheitsköniginnen, die Militärhäuptlinge, die Falschlehrer, die ehrgeizigen oder lieblosen Volksführer, die Götzenpriester und Mammonsdiener oder sonstige Seelenschinder **ihren Wiederbringungsberuf verfehlen** und vernachlässigen oder ihm widerstreben, so mache ich **diejenigen mitverantwortlich, die deren Veranstaltungen besucht und ihr verkehrtes Streben gefördert oder ermuntert haben. Nur ein Kainit fördert seine Mitpilger in geistigen und körperlichen Mordbestrebungen.** Nur ein pflichtvergessender Kainit unterstützt seine verirrten Menschheitsgeschwister im drachengiftproduzierenden Außenleben, statt im liebefördernden Wiederbringungsleben des inneren Geistbewußtseins. **Jeder ist mitverantwortlich für das, was jene tun, mit denen er umgeht, oder die er beeinflussen könnte, wenn er seine Wiederbringungspflicht in vollem Maße ausfüllte.**

Welchem sogenannten christlichen Redakteur macht es Gewissensbisse, wenn er die Scheidewand und den Haß zwischen den Völkern verewigen hilft? Auf der einen Seite seiner Zeitung bläst er die christliche Friedensschalmei, während die andere politische Brandreden, Parteigezänk, antichristliche Lobeshymnen auf den Militärgötzen und seine Häuptlinge, samt ihrem Metzger- und Räuberunwesen, oder Aufsätzen zur **Förderung der Weltgesetzlichkeit und Geistesungesetzlichkeit** dient. Ein anderes Blatt huldigt dem Sport, der Vereinsmeierei, der Phantasieaufpeitschung durch Romane ungeistiger Tagediebe, der Abwürgung, Verleumdung und Verfolgung Andersdenkender oder dem Profitsystem, den Plänen und Bestrebungen der mit Höllenkurs segelnden Industriekapitäne. Endlich kommt der Reklameteil mit seinem heuchlerischen, schlangenarglistigen und wohlberechneten Dienst am Kunden, des Ersatzes für die *fehlende Liebe,* mit seinen **Phantasieköderungen der Vergnügungspaläste** und Leichtsinnigkeitsapostel und mit seinen höllenwegweisenden Anpreisungen von Drachenfestlichkeiten, Maskenbällen, Tanzveranstaltungen und allerlei Außenlebenstrubel, welcher die **Seelen von ihren inneren Aufgaben ablenkt und in der Drachenwelt des Oberbewußtseins mit stärksten Banden ankettet.**

Wo ein Schriftleiter **nicht der Liebe und dem göttlichen Aufbau, sondern dem Willen der Machthaber des Weltgeistes** dient, so daß die Menschen das Heil von Konferenzen, Parteien, Verfolgung Andersdenkender und blinden Blindenleitern, statt vom entschiedenen Liebetatleben erwarten, ist er ein **verworfener Diener des Drachen.** Denn nicht der Wille von weltlichen Machthabern, sondern nur das kindliche Wollen aus der göttlichen Liebe garantiert das Heil und den Frieden der Völker. Nur der Wille aus der Liebe erweckt den inneren Geist der Menschen und deshalb ist **jeder Schriftleiter ein kainitischer Geistesmordhelfer, der die Menschen ihr Heil in Äußerlichkeiten suchen lehrt.** Wenn solcher leichtfertig seine tägliche Drachensaat in das Volk sendet und dann noch mit unschuldiger Pharisäermiene vor den Altar tritt, um meines

Vaters Segen zu seiner Drachenhelfertätigkeit zu erbitten, dann muß dieser vor solcher Verblendung wahrlich sein Angesicht abwenden und die Ohren verstopfen, um nicht die scheußliche Verzerrung seines Ebenbildes ansehen und seine **zu Lästerworten umgeschalteten Gebete** anhören zu müssen.

Wer deshalb in solchem Amte seiner Christen- und Wiederbringungspflicht genügen will, der kläre die Menschen darüber auf, daß es **nur einen wirklichen Feind** gibt, der alles irdischen Unheils Ursache ist, nämlich die zu ihren Urneigungen und ihren Urgedanken sich ballenden ungeläuterten Kräfte in den Seelen, die nirgends Harmonie und Einheit dulden, weil sie jedes Menschen Eigenwillen aufpeitschen und **dem ewigen Einheitsordnungswillen allzeit widerstreben.** Keiner darf einen Feind nach außen suchen, hassen und verfolgen, weil der **Zentralfeind aller in sämtlichen Seelen** nistet und *jeden* zu Gedanken und Neigungen der Widerordnung anregt. Wer nicht vom inneren Gottesgeist her einen Gegendruck gegen das Gären und Rebellieren *seiner* ungeläuterten Kräfte ausübt, bleibt ein Sklave des Drachen und kann immer *nur Verkehrtes* und Ungeistiges tun, wodurch das Reich des Drachen auf Erden stabilisiert wird. Denn **nur das Göttliche im Menschen ist wirklich gut, das Eigene der Seele ist im Lichte der ewigen Wahrheit immer ungut und verkehrt,** wenn die Menschen das auch nicht einsehen, solange sie sich noch von den Giftnebeln des Drachen einhüllen lassen.

Nur was aus ewigen Quellen fließt und auf ewigem Grunde gebaut wird, hat ewigen Bestand und kann von den Pforten der Hölle nicht überrumpelt und vernichtet werden. Wenn diese Gefahr nahe gerückt wäre, entzieht sich das Ewige dem Würgen des Zeitlichen und kehrt wieder zu seinem Ausgangspunkt zurück. Die unvorsichtigen, unwürdigen und boshaften Menschen sind dann durch sein Zeugnis **im Himmel gerichtet** und bleiben so lange ihrer selbstgewollten Wirrnis überlassen, bis sie ihre oder ihrer Väter Schuld gegenüber dem Ewigen gesühnt und abgebüßt haben oder ernstlich wieder nach Erlösung durch das Ewige zu schreien und zu beten beginnen. Wenn da *nur ein Gerechter* in einem Volke wirklich ernstlich für sein Volk um Hilfe aus der Höhe bittet, wird demselben diese durch einen *besonderen Gnadenakt* meines Vaters zugeteilt. Ob aber dieses Volk dann *reif und bereit ist,* diese Hilfe der ewigen Liebe zu erkennen und zu ergreifen, um Träger und Förderer des Göttlichen zu werden, ist eine *ganz andere Frage.* Wenn aber auch *nicht ein Gerechter mehr* in einem Volke lebt, muß es auch in den äußeren Verhältnissen total entarten und ausgerottet werden, weil es seinem **Wiederbringungszweck widerstrebt.** Hanoch, Sodoma, Jerusalem, Athen und Babylon sind mahnende und unrühmliche Beispiele dafür. Die heutigen verworrenen Verhältnisse beweisen am besten den Schwund und die Entwertung der Gerechten.

Wegen des geistigen Unwertes Israels und seinen zu Teufeln entarteten Leitern, was zu der Ermordung des Körperwerkzeuges meines Vaters führte, mußte der Bund Gottes mit diesem Volke aufgehoben und im himmlischen Rate der Wiederbringungsleiter zu einem Zeugnis des Gerichtes über die Verächter in das Buch des Lebens eingeschrieben werden. Das von fanatischen Vätern über ihre Kinder herabgerufene Gericht hat seitdem diese gezwungen, durch Meere von Unheil zu waten, **bis wieder ein Fortsetzer des Erlösungswerkes dessen kommt, den sie kaltherzig** und in kainitischem Neide **umgebracht haben.** Diesem gegen-

über können sie dann ihre **Schuld wiedergutmachen** und ihre Würdigkeit und Bereitschaft zum Erkennen und Ausleben ihrer Wiederbringungsbestimmung durch Hilfe an seinem ewigen Werke beweisen. Wehe aber, wenn die Zeit der Heimsuchung von diesem Volke wieder nicht erkannt würde und ungenützt verstriche, denn das Gericht ließe **nur einen Keim** von ihm übrig, um ihn in den späteren Zeiten dieser Erde wieder zu beleben und einer **letzten Prüfung** zu unterwerfen, die dann **endgültig über Sein oder Nichtsein** und Austilgung von der Erde entschiede. In weiser Voraussicht und getreulichster Mithilfe hat Gott dieses Volk geteilt und auf verschiedenen Kontinenten der Erde einer Sondererziehung unterworfen. So konnten nicht alle gleichzeitig entarten und sich in den gleichen Fehlern und Schwächen verhärten. Die vor etwa 100 Jahren in Amerika aufgefundene Chronik eines *frühzeitig verpflanzten Zweiges* dieses Volkes — das heutige sogenannte Buch „Mormon" — deutet klar auf dessen Aufbewahrung zu *besonderer* Mithilfe am jetzigen großen Menschheitswiederbringungswerk hin.

Wie mein Vater aber **die konzentrierte Widerordnungsgemeinschaft** des in Palästina verbliebenen Teiles Israels sprengte und zerstreute, so wird er nun *alle* entarteten Kirchengemeinschaften der Erde zersplittern und auflösen. Denn sie sind unter dem Scheine des Auserwähltseins und der angeblichen Stellvertretung seiner Interessen

des Drachen erste und gefährlichste Gehilfen.

Wie von den Juden der Bund Gottes, so wurde auch von den sich immer mehr entwertenden Nachfolgern der Apostel, als sie sich von meines Vaters Geist nicht mehr leiten ließen, die Hilfe der Engel entrückt. Dies geschah bereits schon im Jahrhundert nach Christus. Was auf Erden noch übrig blieb, war nur mehr eine leblose Nachbildung der lebendigen Kirche aus dem ewigen Worte meines Vaters. Diese ging bald darauf durch ihr äußeres Macht-, statt Liebestreben in ein volles Heidentum über, das sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer **babylonischen Hochburg des Drachen** entwickelte und eine Menge Tochtergemeinschaften gebar, welche um kein Haar besser, als ihre mit dem Welt- und Zeitgeist, statt mit der ewigen Liebe marschierende Mutter waren. Wie einst Karthago Stück um Stück vom Sande der Wüste verschüttet und begraben wurde, so erging es auch gleicherweise dem Werke meines Vaters und der Apostel durch die übermächtige Einwirkung des Weltgeistes, dem die nachmaligen Lehrer und Hirten nicht mehr die Dämme und Bollwerke der lichtgeborenen Wahrheit entgegensetzen konnten.

Es lasse sich also niemand durch das Geplärr der Kirche, daß sie in gerader Linie von den Aposteln herstamme und daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden, irreführen und betrügen. Denn die **Kirche des Lichtes war nur die reinste Liebekraft,** die Diener und Träger dieser Kirche waren die Empfänger und Verkünder des lebendigen Gotteswillens und der Weisungen außerkörperlicher Wiederbringungsleiter. Der innere Geist in jener Kirche aber war jener meines Vaters selber, nämlich die göttliche Liebetätigkeit in den Lehrern und Hirten meines Vaters. Mithin muß es jedes Kind begreifen, daß der Born des lebendigen Erkennens *von dem Zeitpunkte* ab in den Lehrern der Kirche versiegen mußte, da sie dem inneren Leben **der tätigen Liebe abstarben und sich dem äußeren Machtstreben zuwandten.** Die aufgezeichnete

Lehre verblieb ihnen wohl noch, aber es war weder Geist, noch Seele darinnen, weil der Geist meines Vaters in ihren Herzen *nicht mehr lebendig* war. Infolgedessen mußte jeder, der diese Lehre in sich aufnahm, **des geistigen Todes sterben, wenn er nicht mehr Liebe übte und aufbrachte, als seine Lehrer,** um das tote Wesen der Lehre wieder in sich lebendig zu machen. Weil aber die Schwachen sich nach dem Wandel ihrer Lehrer richteten, konnte es nicht ausbleiben, daß bald die lebendige Kirche unter den Menschen *keine* Anhänger mehr hatte und von einem ersatzweisen gräßlichen Götzentum der oberbewußtseinsmäßig regierenden Drachenhirten abgelöst wurde. Die Lehren meines Vaters wurden in der schimpflichsten Weise umgedeutet und dem materiellen **Machtstreben der Seelenverkäufer** dienstbar gemacht. Selbst die Gutwilligen wurden in diese Geistesfinsternis hineingeboren und vermochten es nicht mehr, sich dem mit Hilfe heidnischer Machtmittel regierenden Einfluß höllischer Geistesdespoten im Baalspriesterstande zu entziehen.

Mein Vater versuchte es in diesen und späteren Zeiten noch oftmals, ein geistiges Licht innerhalb dieser herrschend gewordenen Todesfinsternis anzuzünden. Er sandte in *jedem Jahrhundert* und in den mannigfachsten Verhältnissen hervorragende Gestirn- und Engelseelen in Erdenkörper, um dem geistigen Verderben zu steuern und *seiner* Kirche wieder Diener zu erziehen. Wenn diese aber im Bereiche der entarteten Formkirche geboren wurden, vergiftete dieselbe sie derart mit ihren Falschlehren, daß sie von lauter Nebensächlichkeiten im Bann und gefangen gehalten wurden. Sie wußten dann durch die fehlende Rückerinnerung nicht mehr, ob sie ihrem Oberbewußtsein und den verkehrten Lehrern und Lehren trauen sollten, oder ob die Weisungen des ihnen von meinem Vater eröffneten Geistbewußtseins und die Inspirationen von außerkörperlichen Wiederbringungshelfern maßgebend waren. Der schwerste Stein im Wege war ihnen die kirchliche Obrigkeit, der sie sich dann meist in **falscher Demut** beugten und so ihre irdische Aufgabe in den Hintergrund drücken ließen. Wenn sie dann wieder von der Erde schieden, hatten sie oft nur einen schwachen Teil ihrer Aufgabe gelöst und ihr Werk verdarb ebenso schnell wieder, wie jenes der Apostel, weil das Höllensystem der Formkirche sofort ihre ganzen Anstrengungen darauf konzentrierte, das wenige erhaltene **Licht wieder in Finsternis zu verwandeln** und ihrer Zauberei dienstbar zu machen.

Wehe aber, wenn eine Botenseele der Höhe außerhalb der Kirche geboren war und deren Weisungen nicht achtete, sondern ihrem inneren Auftrag getreu verblieb. Denn die gräßlichsten Verfolgungen und Marterungen von seiten der *angeblichen* Diener Gottes her harrten ihrer und sie wurden meist gewaltsam in ihrem Wirken behindert oder man würgte sie ab, wie es an meinem Vater auch geschehen war. In ihrer grausigen Verblendung glaubten jene dann noch **ein gutes Werk** zu tun, wenn sie recht viele Seelen solcher angeblicher Ketzer durch Gewaltanwendung aus den Leibern herausschinden konnten.

Daß unter diesen Umständen **die Kirche meines Vaters bald aus den letzten Herzen herausgeschunden und herausgemartert** war und nur mehr im stillen Kämmerlein einzelner Seelen ein *verlorenes* Dasein führen durfte, wurde durch den fanatischen Hölleneifer der Henker in priesterlichem Gewande recht nachdrücklich besorgt. Indem man die Kritiker und Mahner der Höhe recht eifrig beseitigte, konnte die Drachenbrut der Götzenpriester um so teuflischer herrschen und die Seelen würgen, weshalb

jene es *gar nicht mehr merkten*, daß sie schon als geistig tote Drachenkinder auf der Erde geboren waren. Allerlei priesterliche Erfindungen von Sakramenten, Gnadenmitteln, Ablässen, Meßopfern, Fetischen, Gebetstaxen und Mehlgötzenfabrikation, ermöglicht durch Urkundenfälschung und materielle Umdeutung apostolischer Schriften und Überlieferungen, sorgten für deren einträglichen Beruf und die nötige Ablenkung der Seelen auf ein geistig verblödetes Außenleben, dem die Verbindung mit dem Ewigen oft vollständig mangelte.

Daß unter diesen Umständen **die Drachenkirche ein Hort des Verderbens für die Völker** werden mußte, bedarf keiner besonderen Beweise. Die Geschichte hat genug geredet und die heutigen Zustände der Menschheit schreien es bis über die Sterne hinaus, daß die babylonische Erzhure der römischen Kirche und ihre mannigfach verdorbenen Töchter der Menschheit ein konzentriertes Unheil gebracht haben und deshalb aufgelöst und vernichtet werden müssen, wenn das Heil Gottes zu den Völkern und ihrer mannigfachen Trübsal wieder Zugang finden soll.

Die Pforten der Hölle haben meines Vaters Kirche nicht überwältigt, weil diese ihrer Bosheit und Verworfenheit entzogen und entrückt wurde, aber sie haben sich selbst eine babylonische Drachenburg errichtet und ihr das Aushängeschild der Kirche meines Vaters als **größten Völkerbetrug der Weltgeschichte** angehängt. Durch die Entartung der nachapostolischen Lehrer und Hirten konnte der Höllenkuckuck sein Ei in **das warme Nest der unreifen Geisteszöglinge** hineinschmuggeln und diese Unseligen taten das möglichste, um das falsche Ei auszubrüten und den Höllenabkömmling so zu mästen, daß er über die Grenzen der Erde zu den Sternen hinauswuchs, sie zum Teil herabwarf und das ewige Licht der andern so verdunkelte, daß die unter seine Fittiche flüchtenden Seelen weder Sonne noch Sterne gewahren konnten und seine höllische Grimmwärme für himmlische Lebenswärme achteten. Daß die oftmals überdemütigen oder unsäglich hart verfolgten und bedrückten Knechte und Boten meines Vaters neben diesem Ungeheuer nicht mehr zur Geltung kamen oder existieren konnten, war **die Folge des Leichtsinns und der Bosheit der nachapostolischen Drachenhelfer.**

Die lügenhaftesten Völkerbetrüger, welche von der Drachenburg ausgehen und weiter nichts mehr tun können, als den von ihren Drachenvätern ererbten toten Leichnam der Kirchenlehre auszustellen, anzupreisen und zu salben oder zu schminken, daß sein Verwesungsgestank nicht die ganze Welt bis zu den Sternen verpeste und jede atmende und sehende Kreatur sich schleunigst davor flüchte, haben deshalb kein Recht, ihre **Drachenburg als Kirche Gottes** zu erklären. Allein das Recht und die Pflicht haben sie noch vor meinem Vater, **schleunigst die Kirchenuniform des Drachen auszuziehen und einen nützlichen Wiederbringungsberuf zu ergreifen,** daß sie nicht einem schwersten Welt- und Säuberungsgericht leichtfertig entgegenwandeln. **Ich verpflichte jeden einzelnen, dem lebendigen Worte meines Vaters, nicht aber noch länger dem Unfehlbarkeitswahn eines geistig blinden Kirchenhäuptlings, Folge zu leisten.** Wenn diese unheiligen Höllensalbader nicht freiwillig von ihren Hochmutsthronen herabsteigen und ihren Mitpilgern ein wenigstens halbwegs annehmbares Beispiel der Demut und Selbstverleugnung geben, dann wird das Gericht mit doppelter Schärfe über sie hereinbrechen und ihren Dünkel samt ihren Madensäcken zerstören.

Jene haben unrechtmäßig die Verwaltung meines Eigentums auf Erden an sich gerissen und mir ein Erbe bereitet, davor mir grauen muß. Zerschunden, erwürgt, gemartert und verführt sehe ich die Menschen und Völker einherziehen und nach Rettung auf den *alleruntauglichsten* Wegen suchen. Ihr habet ihnen **die Wege zum wahren Heil versperrt** und sie in den Höllenschlund eures Eigenwillens geleitet, statt ihnen den Born des Lebens zu erschließen und des Lichtes Fülle in sie hinein zu gießen. Mit Pharisäermiene steht ihr vor den geistig Kranken und Toten und wollt ihnen glauben machen, daß sie nur deshalb krank und tot seien, weil sie eure Gebote nicht geachtet haben. Ich frage euch aber: Wo rennen und streben die Armen und Geplagten mehr nach den angeblichen Heil- und Gnadenmitteln oder Zauberfetischen, als bei euch und euren Tempelzauberpalästen? Kann es da noch an den armen Verführten liegen, **wenn sie streben und doch nichts erlangen, wenn sie suchen und doch nichts finden oder wenn sie sich die Fäuste wundklopfen und wie närrisch um Hilfe schreien und ihnen doch nicht aufgetan wird?** Ist etwa mein Vater harthörig und grausam geworden, daß er seine heimverlangenden Kinder nicht mehr sehen und annehmen will? Oder soll und kann es nur daran liegen, daß ihr den Ärmsten meinen **Vater gestohlen** und ihnen **Steine statt Brot gereicht** habet, als sie hilfesuchend zu euch kamen? Liegt es nicht daran, daß ihr ihnen den **lebendigen Gott verhüllt** und verzerrt habet und ihnen dafür **ein Götzenbild aus Pappe und angebliche Heilige zur Verehrung, Anbetung und Anrufung vorgesetzt** habet? O ihr wahnwitzigen Götzenfabrikanten, rettet euch vor dem kommenden Sturm, da die Wogen der Verzweiflung betrogener Menschen an eure Tore donnern und euch samt eurem Unsinn überwältigen und in ein wohlverdientes Grab hinabspülen werden. Noch währet auch für euch die Gnadenzeit, da ihr sühnen und euch am Wiederaufbau der Ordnung meines Vaters beteiligen könnt, aber eilet euch, denn sonst könnte es über Nacht zu spät werden.

Noch immer ist mein Vater derselbe, der da sprach: **Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht!** Und immer noch ruft er die Mühseligen und Beladenen zu sich, um sie zu erquicken, aber er schickt sie auch heute noch **nicht zu toten Götzen und Heiligen** oder an die Wallfahrtsorte, da er dem Liebenden und Glaubenden überall nahe ist. Er läßt sich nicht durch einen überhochmütigen Götzendiener in einen steinernen Tempel hineinzaubern, sondern nimmt *nur* **Wohnung in einem Herzen, dessen Liebe mehr und mehr der seinen ähnlich wird.** Deshalb muß ich den Drachenhelfern im Priestergewande auch heute wieder zurufen: **Wehe dem, der einem der Kleinsten Ärgernis gibt,** denn es wäre dann besser, so ein solcher nie geboren wäre oder daß er mit einem Mühlstein in des Meeres Tiefe versenkt würde!

Wenn aber ein nur von menschlicher Hand geweihter Schwindelpriester oder ein von blinden kirchlichen Unterhäuptlingen gewählter Oberblinder und Unfehlbarkeitsgaukler, der nur unter Mißbrauch seiner, ihm von meinem Vater mitgegebenen Talente, sein blindes Blindenleiteramt ausübt, seine Berufung von den Aposteln aus herleitet, dann ist er aus dem Grunde ein offenbarster Lügner, weil er **nicht das Geringste mit meines Vaters Aposteln gemeinsam** hat. Von meines Vaters Brautkirche kennen diese alle nur mehr den toten Leib und den zerren sie von Jahrmarkt zu Jahrmarkt, nachdem sie ihn mit allerlei Drachendünsten beräuchert und mit götzenhaftem Firlefanz behängt haben. Jeder Meist-

bietende darf ihm seinen Drachenkot aufschmieren und ein weiteres entstellendes Andenken anhängen, so daß kein Sterblicher mehr fähig ist, unter all dem Wust von äußerem Formenkram die einstmalige Schönheit dieses Leibes zu erkennen. Er muß sich wehrlos schänden und mißbrauchen lassen und ist **das zugkräftigste Reklamemittel der nach Gold, Macht und Ehre gierenden geschäftstüchtigen Drachensendlinge.**

Wenn diese neben dem Hauptmehlgötzen noch eine Menge von Untergötzen in Gestalt von Statuen und Gnadenbildern verehren oder die außerkörperlichen ehemaligen Boten meines Vaters und allerlei unbefugterweise selbstgemachte Heiligen anrufen, dann ist dies eine **schwere geistesmörderische Verirrung.** Denn nur mein Vater ist heilig und heiligt jede Seele nur insoweit, als diese ihn durch ihre göttliche Liebe aufnimmt. Jegliche Person kann **nur Träger der Heiligkeit** meines Vaters sein oder werden, aber das Eigenpersönliche bleibt immer nur Schale und Aufnahmegefäß dabei. Erst wenn das Göttliche meines Vaters auf Erden wieder einen Menschen vollends durchglühen und zu einem Tempel umstalten kann, bereitet dies einen solchen Körper zu seinem Wirkungsorgan, in dem seine Wiederkunft zu den Erdenmenschen als Menschensohn stattfindet. Dieser ist dann der verheißene Christus, dessen Person jedoch nur deshalb geachtet werden darf, weil des Ewigvaters Geist in ihm wohnt und eine **Wiederverbindung zwischen Himmel und Erde** anknüpft, die auf alle Zeiten nicht mehr zerstört werden soll. Verehrt, angebetet und angerufen darf nur meines Vaters ewiger Liebegeist werden, nicht aber eine Person, deren sterbliche Überreste schließlich noch zu einem abscheulichen Fetisch gemacht werden.

Es ist ganz unmöglich, daß ein innerlich mit der heutigen Formkirche verwachsener Lehrer und Hirte ein Angehöriger der Kirche meines Vaters sein kann. Er müßte nämlich den allerschärfsten Widerspruch gegen seine geistesblinden Oberen erheben und würde dadurch seines Amtes entsetzt werden. Ja, er dürfte das ganze System überhaupt nicht gelten lassen und müßte es schleunigst zu verlassen trachten, daß er nicht durch seine Beteiligung daran *mitschuldig* an den Seelenentartungen der Pflegebefohlenen würde. Wohl weiß ich, daß noch viele **Bessergesinnte in der Formkirche** amtieren, aber ich frage sie allen Ernstes, ob einer unter ihnen sei, der von meinem Vater belehrt ist und Anschluß an seinen inneren Gottesgeist gefunden hat, daß er durch diesen Anschluß fähig ist, **ewige Weisungen zu empfangen und weiterzugeben.** Wer keine ewigen Weisungen aus dem lebendigen Worte empfängt, kann nämlich auch nichts Ewiges bauen und ist **nur Mithelfer am babylonischen Turmbau** der verweltlichten Erzhure römischer Abstammung. Wer sich aber auf **das kirchliche Lehramt und seine angebliche Unfehlbarkeit** berufen möchte, den bitte ich dringend, bei seinem obersten Unfehlbarkeitsbonzen nachzufragen, ob er in **lebendiger Verbindung** mit meinem Vater bei seinen Entschlüssen stehe oder ob er eines Heeres von Räten bedürfe, um **die Reiche und Völker auszuspitzeln** und nach den Feststellungen des Augenscheins seine schlangenwindigen Entscheidungen auszuklügeln. Wenn er euch sagt, daß ihn das lebendige Wort der Kirche meines Vaters leite, dann sage ich euch, daß er ein greulichster und vermessenster Lügner ist, weil sein Herz **nicht der Liebe und Demut, sondern dem verworfensten äußeren Machtstreben** nachjagt und er deshalb seinen blinden Nachläufern kein Vater der Liebe, sondern ein unheiliger und antichristlicher Helfer des Drachen ist.

Wäret ihr selbst nicht so **unbeschreiblich geistig gefesselt und verblendet,** dann würdet ihr es mit Leichtigkeit wahrnehmen, daß weder euer heutiger Oberdrachenhelfer, noch seine vielen Vorgänger, die sich alle zu Unrecht als Nachfolger Petri erklärten, durch das lebendige Wort von meinem Vater geleitet und dadurch *seiner* Kirche zu dienen *fähig* waren. Wollet ihr nicht selbst im Gerichte den Finsterlingen und Menschheitswürgern zugerechnet werden, dann verlasset schleunigst ohne Groll euren Baumeister der Drachenburg und **zeiget euren Pflegebefohlenen den Weg der Liebe als allein echten Weg zum Herzen meines Vaters.** Er wird euch dann schon durch seine Lichtboten zu Hilfe eilen und euch helfen, den Born des ewigen Wortes in euren Herzen zu eröffnen, daß ihr fähig werdet, eure Herden auf die blühenden und saftigen Fluren der neuen Erde zu leiten.

Ich würde diese Dinge nicht mit Bestimmtheit vertreten, wenn mein Vater mich nicht dazu ermächtigt hätte, nachdem er mir den inneren Born des lebendigen Wortes **seiner Kirche** wieder eröffnet hat. Denn wiederum ist die Zeit gekommen, daß die hehre Gottesbraut seiner wahren Kirche auf die Erde herabstieg, um den **Pendelverkehr der Boten Gottes zwischen Himmel und Erde endlich überflüssig** zu machen und inmitten der Drachenhölle auf Erden einen Hort der Wahrheit und des Lichtes zu gründen. **Innerhalb der Domäne des Drachen ist eine Festung des Geistes und eine Zuflucht der Bedrängten erbaut.** Ich rufe meine Streiter auf die Wälle und Bastionen, um das Heiligste zu vertreten und zu verteidigen. Unter ihrem Schutze sollen die Stellungen vorgeschoben und ausgebaut werden, bis der letzte Drachendiener aus meinem Eigentum vertrieben und unschädlich gemacht ist. Meines Vaters Wort berief mich, seine Kirche zu bauen, er belebte sie mit seinem lebendigen Wort und nun gebar seine himmlische Braut unter schwersten Hindernissen und Widerständen ihr erstes Knäblein, das da berufen ist, die Völker und Heiden mit eisernem Stabe zu weiden. Es ist dies **die aus dem lebendigen Worte hervorgegangene Liebetätigkeit,** welche allen Völkern die zwingende Notwendigkeit der Umkehr von ihrem verkehrten Streben und der Beachtung ihrer Richtlinien aufzeigen wird.

Das von Jesus an die Apostel übertragene Löse-, Binde-, Lehr-, Hirten- und Priesteramt ist ebensowenig auf geistesträge und liebelose Diener der römischen Erzhure, als auf ihre Tochterkirchen und die vielen Dutzende von Sekten und Religionsgemeinschaften übergegangen. Denn alle miteinander sind *nicht aus dem lebendigen* Wort gegründet und verstümmeln derart die Lehre der Liebe durch Frisierung und Aufbauschung mißverstandener Schriftzitate der Bibel, daß sie **den grausigen geistigen Wirrwarr auf Erden mehr fördern, als dämpfen.** Wo sie ihre Hauptanstrengungen *nicht* auf die Mehrung und Anregung der *wirklichen* Tatliebe unter den Menschen richten, *schaden sie* ganz bestimmt den Interessen meines Vaters mehr, als sie ihnen nützen.

Da ziehen **sogenannte Bibelforscher** durch Städte und Dörfer, um den armen verirrten Menschen den Quark ihrer Verstandesmeinungen, belegt durch **total mißverstandene Bibelstellen,** aufzuhängen. Sie geben sich als Sendboten meines Vaters aus, den sie weder kennen, noch je verstanden haben. Weil sie das vergöttlichte Tätigkeitswachstum als den neu ersproßten Feigenbaum nicht kennen, ist ihnen das Zeitmaß von der Ankunft des Reiches Gottes auf Erden unbekannt und sie verweisen die Menschen deshalb auf allerlei aus der Bibel herausgefischte Daten, die,

weil sie verkehrt angewandt sind, sich als Fehlschläge erweisen müssen. Ihre gute Meinung verleitet sie zu den abwegigsten und verkehrtesten Schriftauslegungen. Äußere Aktivität halten sie, statt der inneren Entfaltung des Gottesgeistes in ihren Seelen, für einen Dienst am Gottesreiche. Weil ihnen selbst das innere Leben aus dem Geiste fehlt, peitschen sie ihr Oberbewußtsein zu hervorragenden Leistungen auf, daß es zu einer Speditionshalle und zu einer **Rumpelkammer für Schriftzitate** wird. Sie bilden sich dann ein, daß sie mit diesen, aus der toten Lehre herausgeschnittenen Leichenteilen, die geistig schon erstarrten Völker beleben können. Wenn sie einmal ernstlich den Tempelbau in sich selbst beginnen wollten, dann müßten sie in Kürze erkennen, daß auch sie nicht meinem Vater, sondern dem Drachen gedient haben, weil sie die Schrift beleben wollten, *ohne selbst* ein Innenleben zu besitzen.

Jeder Bibelforscher, der den Geist meines Vaters nicht in seiner Seele durch einen *außergewöhnlichen* Wandel der Tatliebe erweckt hat, ist ein

Bibelfälscher

und hüte sich, seinen Mitpilgern Lehrer in Worten, statt in Taten sein zu wollen. Besonders die Leiter solcher Bewegungen warne ich dringend vor der Verleitung anderer zu ihrem schädigenden Handwerk der Verbreitung von Lehren und Schriften mit *ungereinigtem* Inhalt. Andernfalls werden die Hauptschuldigen wegen ihrer leichtfertigen Seelenvernebelung dereinst ein schwärzestes Schuldkonto im Lebensbuche des Lammes verzeichnet finden, das nicht erlischt, bis jede Seele gerettet ist, welche durch deren verkehrtes Gebaren *verwirrt* und von der Teilnahme an meinem Werke *abgelenkt* wurde.

Aber nicht allein den Bibelforschern wird die Formstarre ihres Buchstabenglaubens zum inneren Verhängnis, sondern allen anderen Gemeinschaften, welche *nicht* der Leitung des lebendigen Wortes unterstehen. Dabei möchte ich von Anfang an bemerken, daß die in vielen Gemeinschaften gepflegte Zungensprache oder der **sogenannte Pfingstgeist** nicht ein Ausfluß des Geistes meines Vaters, sondern ein Einfluß von Geistern und Unterbewußtseinsdurchbrüche sind. **Das lebendige Wort gedeiht nicht in der Treibhausluft von Erweckungspredigten** und vorausberechneten Gefühlsaufpeitschungen salbungsvoller Schwätzer, sondern ist ein langsames Werden und Gedeihen im Herzen eines vor keiner geistigen Gefahr und Beschwernis zurückschreckenden Streiters um die Siegeskrone des ewigen Lebens. Die *ganze Kraft und Aufmerksamkeit* muß dabei dem inneren Durchbruch des Gottesgeistes in die Seele zugewandt und gewidmet werden, so daß keine Zeit und Notwendigkeit zu äußeren Zeremonien und zum Anhören oder Veranstalten hirngedrechselter Predigten übrig bleibt. Erst wer die Kirche meines Vaters *in sich selbst* gegründet und auf das unerschütterliche Fundament des ewigen Wortes gebaut hat, ist **geweiht und befähigt, um andern als Lehrer oder Hirte zu dienen.**

Weil aber in den **vielfältigen Religionsgemeinschaften durchgehends der Buchstabe des Schriftleichnams regiert** und niemand an die Entfaltung des inneren Gottesgeistes und damit **der Kirche** meines Vaters denkt, haben sämtliche Vertreter dieser Gemeinschaften kein Recht, sich als Vertreter der Interessen meines Vaters auszugeben. Im besten Falle sind sie Vorhofchristen im Tempel des Geistes und warne ich sie ernstlich, ihre Splitterlehren als *endgültige* Wahrheit zu verbreiten. **Jedes blinde Huhn findet mal ein Körnchen,** aber es wird ihm nicht im entferntesten einfallen, zu behaupten, daß dieses Körnchen als Nahrung für sein ganzes Leben und seine Nachkommen genüge. Wenn es nicht weiter suchte, um seine jeweiligen mannigfachen Wachstumsbedürfnisse zu decken, oder wenn ihm nicht hilfsbereite Menschen eine Nahrung beschafften, müßte es *jämmerlich zugrunde gehen.* Was jedoch keinem blinden Huhn auch nur im Traume einfiele, das tun viele Religionsgemeinschaften der Erde mit fanatischem Nachdruck und Eifer. Daß unter diesen Umständen jegliches geistige Leben bei ihren Anhängern unterbunden ist oder nur ein jämmerlichstes und mageres Dasein fristet, das **höchstens der Selbsterhaltung** gerade noch genügt, ist die unvermeidliche Folge solchen geistigen Unfugs.

Die Einzelvertreter solcher Vereinigungen verwirren die Völker mit den widersinnigsten Behauptungen und bekämpfen sich untereinander auf das heftigste. Jedem vernünftigen Menschen rennen sie ihre Schriftzitate vor den Kopf, daß diesem der Appetit auf immer vergeht, noch jemals nach Wahrheit zu suchen oder die *wirklichen Boten* derselben anzuhören. Über die wichtigsten geistigen Lebensfragen sind sie noch weniger mächtig, eine Auskunft zu geben, als ein blindes Huhn über einen fernsten Fixstern. Dem Geisteshungrigen verabreichen sie ein **Häckselgemisch vom biblischen Buchstabenleichnam** und erachten ihn nur als vollwertigen Buchstabenhimmelsanwärter, wenn er solches unbesehen schluckt, ohne eine letzte gesunde Reaktion in Form von geistigen Verdauungsbeschwerden wirksam werden zu lassen. Sie sind die größten **Feinde der geistigen Einheit in der Menschheit** und sabotieren jede Anstrengung der *wirklichen* Wahrheitsträger mit Hilfe ihres seelenverblödenden Schriftzitatenopiums. Die offensichtlichsten Tatsachen geistiger Hilfen meines Vaters und durch Offenbarung der Menschheit vermittelten Wahrheitserkenntnisse knüppeln sie einfach mit der Keule eines scheinbar anders lautenden Schriftwortes nieder. Die Unduldsamkeit und die dreiste Dummblindheit ihrer römischen Erzhurenmütter haben nämlich jene meist in einem sehr höllischen und konzentrierten Grade geerbt. Infolgedessen sind sie dem Drachen *ebenso* willkommene **Helfer zur Zerreißung und Zersplitterung der Menschheit,** als die römische Erzhure und mancherlei politische, wirtschaftliche und weltanschauliche Verführer.

Unter den obwaltenden Umständen müßte ein Zusammenleben von sogenannten Christen aller Schattierungen und modernen Heiden die überraschende Tatsache ergeben, daß sie alle gemeinsam dem **Neuheidentum des Drachen** huldigen und sich dem prüfenden fremden Beschauer als eine zeremonienbeflissene Horde darstellen, deren Einzelglieder sich mit Buchstabenpfeilen gegenseitig überschütteten und verwundeten, während sie in ihrem sonstigen Tatleben **den Heiden in nichts nachstehen** würden. Im Gegenteil würden sogar die vernünftigeren Heiden in mancher Beziehung von den fanatischen und verblödeten Buchstabenreitern in *vorteilhafter* Weise abstechen. Auf diese Weise konnten die solche **unversöhnliche und unvernünftige Horde** beobachtenden Weltanschauungsheiden sich die Meinung bilden und die Mär verbreiten, daß das Christentum versagt und der Welt nur Unheil gebracht habe. In Wirklichkeit wäre das ja auch tatsächlich der Fall, wenn nicht die *angeblichen* Christen überhaupt *keine mehr* wären. Unversehens sind sie **gemeinschaftsweise in das Fahrwasser des Drachen abgetrieben** worden und

haben den ewigen Kurs, den ihre Gründer manchmal vielleicht noch einhalten wollten, gänzlich verloren. In den Narrenschiffen der Einzelgemeinschaften segeln die Menschen, vom jeweiligen Winde der Buchstabenausleger und Rindenknabberer getrieben, **ziellos auf dem Ozean des Irrtums** einher, ohne jemals den Hafen des Friedens und die Gestade des Heils zu finden. Wer unterwegs dem Gemeinschaftsglauben eines Narrenverbandes entsagt und abstirbt, wird einfach *über Bord geworfen* und dem Meere des Irrtums oder seinen gefräßigen Bewohnern zur Beute überlassen.

Das Christentum hat nicht versagt,

und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, **weil überhaupt keines mehr vorhanden war,** das der Leitung meines Vaters durch das lebendige Wort unterstand. **Was versagt hat, waren vielmehr eine Menge Drachengeburten** in Form von verhorntesten Systemen der Unvernunft, der Eigenwilligkeit, der Geisteträgheit, der Buchstabenanbeterei, der Unduldsamkeit, des Zeremonienklüngels, der Götzenhaftigkeit und der ewigkeitsfremden Diesseitsverkettungen zwischen Kirche und Staat, Politik, Wirtschaftsinteressen, ungeistigem Machthunger und total entartetem Zeitgeist. **Was versagt hat, war nicht die Kirche meines Vaters, sondern der babylonische Drachenstaat unbefugter Lehrer und Hirten,** die sich Ämter angeeignet und angemaßt haben, zu denen sie **weder eine Berechtigung noch Fähigkeiten** hatten.

Dies muß ich den zerschundenen, verirrten und mißleiteten Völkern heute nachdrücklichst verkünden, daß sie die **Quellen ihres Unheils und den wahren Born ihres Heils** endlich erkennen und sich dementsprechend ein- und umstellen lernen. **Das Christentum kann nämlich nicht versagen,** weil seine Heilmittel nicht nur die zeitliche Haut beschmieren, sondern in das ewige Herz der Seele dringen, und sie von innen aus zu einem völlig neuen und herrlichen Wesen umgestalten. Die Seele eines solchen Menschen, der sein Heil aus meinem Vater empfangen hat, kann gar nicht mehr anders, als nur Segen um sich verbreiten und ideale äußere Verhältnisse und Zustände schaffen.

Wären die angeblichen Christen von heute noch in der Nachfolge meines Vaters, dann könnten **die heutigen Zustände auf Erden überhaupt nicht möglich sein,** da sie reine Ausgeburten des Drachenhirnes sind. **Wer meines Vaters Leben in sich hat, kann und darf nur noch lieben und zur Einheit streben. Nur die Liebe ist das Leben meines Vaters und seiner Kinder** und weckt in den Seelen das Allbewußtsein und die Fähigkeiten, alle Zersplitterungen, Mißverständnisse und Harmoniehindernisse zu beseitigen und aufzuheben. Die angeblichen heutigen Christen sind deshalb durch ihre lieblosen Werke und Zustände als Verworfene vor dem Angesichte meines Vaters gerichtet. Sie sind unter den Heiden **nicht mehr das Licht und der Sauerteig des Himmels, sondern Seuchenherde der Verkehrtheit** und Pflanzstätten der Halbheit oder Zersplitterung.

Sämtliche Verbände solcher Art werden **durch die Lehre des lebendigen Wortes gerichtet und als Kirchengemeinschaftsunkraut gebündelt,** um sie dem Gerichtsfeuer zu übergeben, wenn sie meinem Werke nicht dienen und ihre Eigenbrödelei einstellen wollen. Denn wer sich nicht selbst durch seine Liebe zum ewigen Leben gerichtet hat, den müssen sein Wandel und seine Werke als Verworfenen richten und zum Läuterungs-

feuer bringen. Pochet nicht so fest auf eure erstarrten Buchstabenlehren, denn **jede Starre ist Tod.** Die Kirche meines Vaters kann jedoch nur in und durch neue Menschen gegründet werden, welche jeder Starre entronnen sind und in einem ewig tätigen und wandelbaren Leben der Liebe urständen. Ihr seid ohne Ausnahme alle in der *gleichen* Gefahr, wie es die Juden beim Lehrantritt meines Vaters waren. Wenn ihr nicht das lebendige Wort zu eurem Kaiser erwählet, sondern seinem Wirken widerstrebet, wird euch das zum Verhängnis werden und teuer zu stehen kommen. Bedenket, daß der Heide Pilatus, weil er seine Vernunft anwandte und nicht einen sektiererischen Fanatismus zur Geltung brachte, weniger schuldig wurde, als das im Schriftbuchstaben erstarrte, vor meinem Vater zum Greuel gewordene Judentum. Glaubet nicht, daß ein Auserwähltsein zu den größten Schandtaten der Weltgeschichte berechtigt und daß ein Apostelamt sich auch auf einen Teufel vererben könne, wie eure Erzhure den Völkern das beigebracht hat. Wer nicht mehr in der Liebe meines Vaters steht, ist ein höllisches Scheusal vor seinem Angesichte geworden und fällt in ein doppeltes Gericht, wenn er sich **in ein Priester-, Lehr- oder Hirtenamt drängt.** Da wird es wahrlich **den offenbaren Verbrechern und Mördern im Jüngsten Gericht besser ergehen,** als solchen Frevlern am Allerheiligsten.

Wäre das Christentum nicht **aus den Seelen der Besten herausgemartert** und wären ihre Leiber nicht zu Tode geschunden worden, dann stünden die Völker heute anders da und brauchten nicht die Pfade des Jammers zu wandeln, um **die Schuld arger und pflichtvergessener Väter** zu sühnen und mürbe oder würdig zum Empfange der Hilfe meines Vaters zu werden. Keine Kriegsgewinnlerwölfe und Bankenhyänen, keine ehrgeizigen Nationalgötzen und Menschenschlächterhäuptlinge, kein gefrässiger Heuschreckenschwarm von Handwerkerpriestern und liebefeindlichen Völkerseelenvergiftern, keine rücksichtslosen Wirtschaftsdespoten, und weder ein tausendarmiger Drachenpolyp von Materialismus und Egoismus, noch ein Heer von Wucherern, Schiebern, Ausbeutern, Amtsfüchsen, Vernebelungsrednern, Weltanschauungswühlmäusen, Modeseuchenerregern, Pressegiftspritzern, Parteibonzen und gerissenen Begierden- oder Gefühlsaufpeitschern, könnten heute die Völker in schrecklichster Weise verwirren, bedrücken, martern und ihnen das letzte Mark aussaugen oder ihre Lebenskräfte zerstören und verseuchen, ohne ihnen auch nur die geringste Hilfe in ihrer Seelennot — der Grundursache all ihrer Übel — bringen zu können. Die Seelen der Schwachen und Blindgeborenen sind sämtlich von dem wogenden Meer niederster und zersetzender Einflüsse verschlungen worden, weshalb mein Vater **mit ihnen noch Mitleid** hat und ihnen gerne zu Hilfe eilte, wenn sie nur seine helfende Hand ergreifen und **an seinem Herzen sich bergen** lassen wollten. Mit den Lehrern aber, die sich als seine **garantiert echten Stellvertreter** aufspielen, *ohne von ihm auch nur mit einem Hauche* in seinen Weinberg berufen zu sein und die deshalb ihre Pfleglinge aufs schändlichste betrügen und mißleiten, kann er nicht lange mehr Geduld haben, weil das **Heil der ganzen Menschheit ernstlich auf dem Spiele** steht.

Wer Ackersmann ist, wird nur als Ackersmann gerichtet, wer König ist, wird als König gerichtet. Wer von meinem Vater berufener Hirte oder Lehrer ist, hat Rechenschaft von seinem Amte abzulegen. Wer jedoch als unberufener Falschlehrpriester oder verführerischer Schwindelhirte in einem Amte gefunden wird, der wird in **ein schwerstes Sondergericht**

verfallen. Denn weil er sich selbst nicht von der ewigen Liebe leiten und richten ließ, hat er all seine ergaunerten Pflegebefohlenen in schädlichsten, seelischen Mißverhältnissen belassen, oder sie auf eine Art und Weise verdorben, daß sie noch auf lange Zeit die jenseitigen Läuterungsschulen der Wiederbringungsleiter füllen und vom Tode und mannigfachen Übeln der Seele erweckt und befreit werden müssen. Sie stehen sämtlich **im Gerichte als Zeugen wider ihren Verführer** und Verderber und legen Zeugnis ab von seiner vielfachen Verworfenheit. Es stellt sich dann heraus, daß er nicht nur ein Verführer, Betrüger, Urkundenfälscher, Ämterdieb, Wahrheitsräuber und Seelenverschacherer, sondern auch **tausendfacher Geistlebensmörder** war. Ja, wenn sogar die Boten des Höchsten, die er verfolgte, wider ihn auftreten, dann ist er unwiderruflich als ein allerschändlichster **Widersacher des Heiligen Geistes** erfunden und wird alsobald einem Höllenpfuhl überantwortet, da er mit seinesgleichen zusammenleben, und ihr gleichartiges verkehrtes Tun am eigenen Leibe fühlen muß. Er kann von dort nicht eher befreit werden, bis er zu meinem Vater um Hilfe schreit und zur Wiedergutmachung aller Schandtaten bereit ist. Aber einem nachhaltigen Läuterungsfeuer, durch das alle Verkehrtheit aus ihm getilgt wird, kann er *nicht* entgehen, da seine **Seele aus lauter konzentrierten und erstarrten Widerordnungskräften besteht,** die erst allmählich umgeschaltet und in geregelte Ordnungstätigkeit überführt werden können. In das Himmelreich jedoch wird er erst gelangen, wenn der letzte Pfennig seiner Schuld bezahlt ist und die Seelen der Mißleiteten von allen Verbildungen, die er **duldete oder verursachte,** befreit sind. Besonders erschwert wird dieser Aufstieg bei denen sein, welche jeden auf Erden in die Hölle verdammt hatten, der ihnen nicht gerade zu Willen war. Da vergehen oft viele Jahrhunderte, bis sie dem Schicksal entronnen sind, das sie andern immer unduldsamerweise gewünscht hatten.

Die Völker müßten die unfaßbare Geduld und Nachsicht meines Vaters bewundernd anerkennen, wenn sie den Mächten des Drachen entsagten und sich vom lebendigen Worte leiten ließen. Das jetzige allgemeine Weltgericht offenbart es aber zu deutlich, daß ihre jetzigen verdorbenen Leiter meines Vaters Hilfe nicht zulassen. Er kann nicht länger bitten und warnen, da man all seine Mahnungen bisher in den Wind geschlagen hat und in greulichem Hochmute sich selber den Weg **ohne meinen Vater in ein nie erreichbares Schlaraffenland** bahnen wollte. Solches Land wäre dann immer **nur für wenige ein Freß- und Saufparadies,** während alle anderen für diese schuften und darben müßten, um noch obendrauf mit Schlägen und Fußtritten traktiert zu werden. Das ewige Wort muß deshalb die Menschheit richten, sondern, läutern und säubern, da die Vermessenheit der Hölle auf alle Zeiten gedämpft werden muß.

Ich kämpfe nicht so sehr gegen Personen, als gegen den Drachen selber, da die von ihm verseuchten und überlisteten Personen nur seine Diener und Sklaven sind. **Wer ihm aber dient und hilft, muß in das Gericht mit hineingezogen werden.** Ihr unbefugten und verkehrten Leiter lasset deshalb die Hände von meinem und meines Vaters Eigentum, sonst wird euch ein grausiger Lohn für eure schändlichen Werke von euren eigenen Genossen schon hier auf Erden in aller Kürze ausgezahlt werden.

Ist es nicht ein Betrug in größtem Ausmaße, wenn die Kirchensendlinge über Land und Meer ziehen, um Ahnungslosen zu erzählen, daß sie Gottessendlinge und im Alleinbesitze des Heiles oder der Mittel zu dessen Erlangung seien? **Kann eine Lüge in andern Weltteilen zur Wahrheit werden,** dieweil sie hier bei uns durch die Zustände und tausenderlei schreiendste Ereignisse aufs grausigste widerlegt wird? Es wird jedoch den Drachenhelfern nichts nützen, daß sie sich recht weit von den Trümmerstätten ihrer einstmaligen Großherrschaft **Filialen des Neuheidentums** errichten, um sich dorthin zu flüchten, wenn der große Sturm der Generalsäuberungsaktion sie aus den Reichen ihrer teuflischen Wollust- und Würgertätigkeit mit Stumpf und Stiel ausrotten und hinausfegen wird. Denn auch Meere, Sümpfe und Urwälder werden den körperlichen und außerkörperlichen Wiederbringungsleitern und ihren Helferengeln kein Hindernis sein, um die letzte Schlangenbrut auf Erden aufzustöbern und zum Heile der Völker zu vernichten. Wenn das Weltgericht **dem lebendigen Worte das Kaisertum** auf Erden übertragen und die Entscheidung über alle Weltmächte herbeigeführt hat, darf keine Seele mehr auf Erden durch einen Drachenveteranen der heutigen Kirchensysteme, die aus meines Vaters Wortschale wie Vampyre ihre Lebenskraft saugen, verführt und verwirrt werden.

Das Weltgericht des neuen jüngsten Geistestages, da jede Drachenfinsternis gänzlich weichen und dem ewigen Wahrheitslichte den Sieg überlassen muß, zeigt es in aller Deutlichkeit, daß die Lehrer und Schriftenverbreiter des Buchstabenwortes im entferntesten nicht fähig sind, das Reich meines Vaters auf Erden zu bauen. **Wie sollte es denn auch möglich sein, andern etwas zu bringen, was man weder kennt, noch selbst besitzt?** Im Lichte des eröffneten siebenten Siegels der Geheimnisse Gottes wird jegliche Übertretung auf Erden offenbar, und es läßt sich leicht erkennen, daß die angeblichen Kirchen Gottes die Menschen systematisch in Verkehrtheiten und niederer Triebhaftigkeit erzogen haben, indem sie oftmals der Liebelehre und dem Heiligen Geiste widerstrebten und deren Werkzeuge und Verkünder auf Erden verfolgten.

Heute, nachdem sich **die Kirchen in die siebenfachen Schlangenhäute der Falschlehren hineingewickelt** und sich durch die unwiderrufbaren Dogmen recht fest in **Unkrautbündel zum Gerichtstage** eingebunden haben, kann mein Vater all diese Gemeinschaften nicht mehr zu seinen Diensten gebrauchen. Wer deshalb von ihnen nicht ausgeht und abläßt, ruft meines Vaters Hilfe, die doch wieder **nur dem Kirchenwachstum** zugewendet würde, *umsonst.* Dies gilt vor allem für die Lehrer besserer Art und sämtliche Bewohner von Klöstern, welche da meinen, mit ununterbrochenem Wortgeplärr und verschrobenen Sühneübungen die Sünden der Oberflächenchristen abbüßen und meinem Vater dienen zu können. Mein Vater bürdet einer Seele keine derartig unnützen Lastkreuze, sondern **nur befreiende Lebenskreuze** auf. Deshalb sage ich: **Heraus aus den Klöstern und hinein in einen vernünftigen und zweckentsprechenden Wiederbringungsberuf** im Dienste eurer Mitpilger, daß diese nicht unter ihren Lastkreuzen verenden, weil *niemand* sie das Tragen von Lebenskreuzen gelehrt hat. **Der da weiß, Gutes zu tun, und tut es dennoch nicht, dem wird dies als Sünde angerechnet.**

Was die verweltlichten Kirchen heute leisten, wird ein besseres Heidentum auch vollbringen können. Wenn die Hölle den Regierungsgrundsatz: Teile und herrsche! in meisterhafter Weise zur Geltung zu

bringen vermag, dann sind die heutigen Splitterkirchen ganz offensichtlich ihrem Einfluß ebenso unterlegen, wie es das konzentrierteste Heidentum nur jemals sein konnte. Wenn diese ihren allgemeinen babylonischen Drachenturmbau immer noch nicht einstellen wollen, wird mein Vater sie in die Hand der ärgsten Teufel geben, die ihre Burgen zerstören und sie in alle Winde auseinanderjagen werden. Nachdem die betrogenen Völker sich lange genug in den Gefilden des geistlosen, entseelten Christentums mit dem Buchstabengesäusel und Zeremoniengepränge erfinderischer Priester und Prediger herumgeschlagen haben, **ohne zu Gesundheit und Frieden zu gelangen,** nahm die Leitung der Heiden reinsten Wassers nun die Gestaltung der Völkerschicksale selbst in die Hand und duldet die Kirchengemeinschaften der Drachengilde nebenher nur mehr als Zutreiber der Schlacht- und Ausbeutungsware. Und zwar werden die Heiden diesen insgeheim verachteten Seelenverschacherungslumpen nur so lange hegende Zuneigung entgegenbringen, bis sie fest genug im Sattel sitzen, um ihnen einen recht kräftigen Fußtritt verabreichen zu können, der sie über die Grenzen ihrer Reiche hinaus befördert. Die Gemeinsten unter ihnen würde ein durchaus nicht deswegen weinendes, verirrtes Volk heute schon mit Lust an den Bäumen oder Galgen baumeln sehen. **Das wäre der Zahltag der Hölle für ihre treuesten Schergen,** um ihnen einen Vorgeschmack von dem zu geben, was sie in den Reichen ihrer hartgesottensten Kumpane erwartet.

Wie jedem Weibe die Monatsreinigung zur Entledigung der angehäuften Widerordnungskräfte gegeben ist, so hätte auch die Möglichkeit bestanden, die in den Unvollkommenheitsgrad herabgesunkenen Kirchen von Zeit zu Zeit einer Reinigung ihrer Lehren und Verrichtungen zu unterwerfen. Und zwar hätte mein Vater immer wieder seine Boten aus der Höhe dazu zur Verfügung gestellt. In Wirklichkeit wurden diese Boten auch zu allen Zeiten gesandt, aber der Drache hatte es beizeiten verstanden, **ein Amt mit einer dreifachen Widerordnungskrone** zu schaffen, welches durch Urkundenfälschung und Betrug von Petrus abgeleitet wurde. Die überhochmütigsten und herrschsüchtigsten **Inhaber dieses Drachenamtes waren die ärgsten Feinde der Wahrheit** aus den Himmeln und der Boten meines Vaters. Sie sahen das mehr oder weniger leuchtende Beispiel und hörten die aufklärenden Reden der Lichtboten, aber nichts konnte sie bestimmen, ihren hochmütigsten Unfehlbarkeitsstandpunkt aufzugeben. Mit Hilfe hirnverseuchter Kirchenlehrer drechselten sie sich eine Menge Dogmen und Falschlehren zusammen, mit denen jedes freie Atmen der verdorbenen Gotteskirchenbraut wie mit eisernen Banden eingeengt und schließlich völlig unterdrückt wurde. Diese starren Gerichtsbande führten das Ableben der Gottesbraut und ihre Entrückung in ihre himmlische Heimat herbei.

Seitdem sind die Falschgläubigen gezwungen, den **lebendigen Leib des ewigen Wortes** zu entbehren und sich **von den stinkenden Leichenstücken verwesender Falschlehren** zu nähren. Jegliche Reinigung des ersatzweise geschaffenen Falschlehrkörpers wurde durch den stinkendsten Hochmut der dreifachen Widersinnskronenträger verhindert, und so konnte die unerlaubterweise sich mit den Weltmächten ausbuhlende römische Erzhure **alle erreichbaren Völker mit ihrem Leichengift verseuchen.** Auf der Suche nach einem **Ersatz für das verlorengegangene lebendige Himmelsbrot** des Wortleibes meines Vaters, fand die Schlange des götzenpriesterlichen Hirnverstandes einen tauglichen Erdenkot und

bereitete ihn zu einem Mehlstaubgötzen, vor dem sich heute **die verzerrtesten Ebenbilder Gottes mit ihren gepriesenen Denkerstirnen** bis zur Erde neigen. Wer wagt es da noch, zu behaupten, daß solche Götzenverehrung nicht das lebendige Denkmal vom Siege des Drachen über die ganze Menschheit mit solcher Sinnesrichtung ist?

Jene aber, welche den würgenden Armen der Erzhure entronnen sind und sich an die Brust der Hurentöchter geworfen haben, mögen sich jedoch nicht allzu schadenfroh über ihre verdorbene Mutter lustig machen, denn ihre Töchter stehen der Mutter an Erfindungsgabe in nichts nach und haben auch über ihren Patentgötzen den Anschluß an meinen Vater vergessen und verloren. Sie reiten wie türkische Despoten auf ihren Buchstaben einher und schwingen mit fürchterlicher Gebärde das **hölzerne Schwert ihres dürftigen Hirnwissens,** ohne auch nur im geringsten ein Gottesgericht herbeiführen zu können. Die Boten aus der Höhe überschreien sie mit lautem Buchstabengetöse, von dem niemand weiß, ob es ein Theaterdonner, ein Schwätzerkonzert oder wirklich stichhaltige Wahrheit ist. Auch sie beten das Werk ihrer Hirne in ihren verschrobensten Buchstabenlehren förmlich an und haben alle Ursache, sich nun schleunigst vor dem kommenden Weltgewitter in einen vernünftigen Wiederbringungsberuf zu flüchten. Andernfalls wird auch ihnen **eine heiße Quittung ausgehändigt,** daß sie darob aus ihren sämtlichen Buchstabenhimmeln mitsamt ihren falschtönenden Baßgeigen herausstürzen werden.

Das Wort meines Vaters ist das ewige Leben in den Menschen, jedoch keine kirchliche Buchstabenlehre. Wort kommt von Werden, nicht aber von einem künstlichen Bewegen. Es ist ein ewiges gesetzmäßiges Wachstum, das von der Liebe ausgeht und regiert wird. Ewiges Wort ist Leben, Entwicklung, Fortschritt, Licht, Wahrheit, Tätigkeit, Harmonie und ununterbrochenes geistiges Wachstum. Dogmenstarre, Fortschrittsbremserei, Wahrheitsfurcht, Lichtbotenverfolgung, Zeremoniendienst, Götzengepränge, Knochen- und Bilderverehrung, Geschäfts- und Verblödungsdienst am Seelenkunden, Seelenverschacherungskult und schändliche Völkerverhetzung sind jedoch **keine Geburten des lebendigen Wortes,** sondern nur des stinkendsten Drachengiftwortes verworfener Höllensendlinge. Das *wenige* bessere Handeln jener wird immer wieder von einer Flut von Verkehrtheiten und Nutzlosigkeiten überspült und *unwirksam* gemacht. Das Gleiche ist bei den **nichtchristlichen Religionsgemeinschaften der Erde** der Fall. Durch das jetzige Weltgericht wird jedoch allgemein das ewige Wort die Sonderung des Weizens von der Spreu verkehrter Handlungen und vom Unkraut entarteter Verbände und Gemeinschaften vornehmen. Der reine Weizen aber wird nur *das* Gute und Wahre sein, das aus dem *ewigen* Worte hervorging. Und zu den Übeltätern und Menschheitsverderbern wird jeder gezählt werden, der *nicht* vom Worte meines Vaters gerichtet und geleitet war. Denn so wahr uns die Welt gerichtet, verworfen und bestraft hat, wird auch sie einem schärfsten Feuergericht unterworfen und die ganze Erdenschule in ein Massenzuchthaus umgewandelt, daß keiner mehr sagen kann: Ich war unschuldig an der Abwürgung des ewigen Geistes und seiner Ordnung auf Erden. **Der Wahrheitsstrick wird alle Übertreter einbündeln,** daß sie dem Gerichte übergeben werden können.

Dies ist es, ihr leichtfertigen **Zeitungsschreiber im Pharisäersolde,** was ich euch zur Verbreitung nahelegen will, daß dem Unheil in seiner

allerschlimmsten Auswirkung noch etwas gesteuert werde. Kläret die Völker über die eisernen Lehren der Weltgeschichte auf und verwirret, verblödet und verseichtet sie nicht noch weiter mit eurem täuschenden Gesäusel, durch welches die Menschen **den Ernst der Sachlage übersehen** und sich in verderblichsten Illusionen wiegen. Führet den Sensations- und Schaulustigen oder den Vergnügungsbegeisterten **die gewissenerweckenden Sehenswürdigkeiten** der Gefängnisse, der Nervenheilanstalten und Irrenhäuser, der mit Opfern des Leichtsinns und der Widerordnung erfüllten Krankenhäuser, der Elendsquartiere, der Entwürdigungsstätten gefallener Seelen — die Freudenhäuser —, der Hinrichtungsstätten und -praktiken, der heimlichen Laster- und Opiumhöhlen, der scheußlichsten Rüstungsvorbereitungen zur Völkervernichtung und der mannigfachen Folgen des Leichtsinns und des Lasters vor Augen. Berichtet über die Auswirkungen moderner Kriege und Waffen, doch vergesset nicht, zu erwähnen, daß Kriege bei den Völkern, genau so gut wie Streit und Zank oder Mord bei den Einzelmenschen, **verhindert werden können. Es ist genau so verkehrt, wenn die Mord- und Haßinstinkte bei ganzen Völkern gepflegt werden, als wenn dies nur bei Einzelmenschen geschähe.** Wer systematisch jahrzehntelang ein Volk mit falschem Ehrgeiz, Feindeshaß, Kriegslüsternheit und Rassenhochmut erfüllen hilft, ist *mitschuldig* an den daraus hervorgehenden verderblichen Handlungen, an denen die ganze Menschheit auf die Dauer zugrunde gehen muß.

Wenn ihr euch ebenso eifrig, wie ihr euch für die weltgesetzliche Leichnamsordnung einsetzet, für meines Vaters Wiederbringungsordnung ins Zeug leget, dann werden auch die Völker bald zu Vernunft und Frieden zurückkehren. Wenn ihr aber weiterhin noch die Völker **als eingebildete Quacksalber** beraten wollt, dann wundert euch nicht, wenn eines Tages der Weltsturm euch den Federhalter aus der Hand reißt und euch samt euren Schreibtischen aus den Redaktionen hinausfegt. Denn man wird dann eurer losen Geschichtchen und der Weltgeschichtsschreibung mit Tinte überdrüssig sein und zur Pistole greifen, um ohne Federhalter und Druckerschwärze die **Weltgeschichte mit Blut zu schreiben.** Verhelfet deshalb den Trägern des Weltgewissens — den Lehrern des lebendigen Wortes — zur Durchsetzung ihrer Forderungen, denn **nur diese sind berechtigt und befähigt, im Schulhaus Erde Unterricht zu erteilen** und die Menschheit zu leiten. **Nur das lebendige Wort aus dem ewigen göttlichen Einheitsquell kann die Wiederbringung der Gesamterdenmenschheit durchführen.** Helfet deshalb mit, die Menschheitskirche des ewigen Wortes bauen, die in ihren Völker- oder Rassengemeinden nur mehr eine Lehre, eine Wahrheit, einen Glauben und die alles vereinende Liebetätigkeit nach ewigen Grundsätzen verkündet und durchführt.

Denn das Siebengestirn des Orion und die Zentralsonne Sirius sind im Aufgange begriffen und werden nicht ruhen, bis sie der Bahn unserer Erde einen anderen Kurs eingeprägt haben. Wer sich ihnen feindlich erweisen wird, den wird eine zur Erde gestiegene Gemeinschaftsschar von Himmelslichtern in einen geistigen Kreuzfeuerbrennpunkt und das vereinigte Licht der göttlichen Wahrheitsscheinwerfer stellen, daß es ihm schwer werden dürfte, seine Verworfenheit zu verbergen und dem Feuergericht zu entrinnen. **Die Lichter der Himmel haben ihre ewigen Wohnungen verlassen** und sich in unscheinbare zeitliche Hütten begeben, um dem Sirius bei der **Einkreisung und Ankettung des Drachen** behilflich zu sein. Mit dem Jakobsstab wird er schlagen alle Verächter der

ewigen Ordnung und er wird ihm Stütze sein bei der Entmannung aller Throne und bei der **Entvölkerung aller Götzen-, Mammons- und Vergnügungspaläste.** Je mehr der Drache aber die Hütten der Himmelslichter bedrücken wird, um so nachhaltiger werden diese zu leuchten beginnen, daß schließlich die Mauern ihrer Hütten verbrennen und den Feuerkern des ewigen Geistes ihrer Bewohner freigeben müssen, so daß derselbe alle Bedrücker *verzehren muß.*

Wenn der **Sirius Löwe und Lamm zugleich** sein wird, um dem Zentrallichte des Ewigvaters mit seinen Fähigkeiten zu dienen, müssen selbst die Stärksten und Mächtigsten ihm untertan werden und die Einfältigen und Demütigen werden mit ihm zu Tische sitzen und in den Kreis und Kronrat seiner Engelsfamilie aufgenommen werden. Die inkarnierten und außerkörperlichen Helden der Himmel werden seines Winkes dereinst gewärtig stehen und die gesamten Weltmächte der Finsternis mit Macht aufscheuchen und vor sich hertreiben. Sie fegen **nur mit unstofflichen Geisteswaffen,** daß dann schließlich der letzte Drachenhelfer dem vereinten Ansturm der ausschwärmenden Lichtgeisterheere vom Diesseits und Jenseits weichen und unterliegen muß. Je größer aber nun **die geistige Nacht des Unglaubens** und der Lieblosigkeit auf Erden wird und je mehr der einstens verdorrte Feigenbaum auserwählter Lichtstreiter in der neuen Brautgemeinde wieder zu blühen und zu gedeihen beginnt, um so mehr entfaltet sich das ewige Urzentrallicht im Sirius, um die Brautgemeinde des Orion zu durchglühen und mit dem ewigen Allgeiste zu vermählen. Sie zieht mit in die innerste Kammer dieses Bräutigams und wird Mitbesitzerin seines ganzen Reichtums der neuen Himmel. Obwohl sie von den Erdentrabanten der Höllenmächte eine Zeitlang noch hart bedrängt wird, kann solches ihre endgültige innere Erstarkung doch nicht verhindern. Sie wird *dann erst recht* in der Lage sein, die **Entscheidungskämpfe der Geisteskirche gegen die Weltmächte** in voller Schärfe zu eröffnen und siegreich zu beenden. Die von meinem Vater den Lichtträgern zugelassene und von ihnen erwartete Prüfungsfrist wird über ihre Berufung zu selbständigen Fürsten, Königen und Priestern der Himmel oder ihre ewigkeitsweite Zurückstellung von diesen Ämtern entscheiden.

Die Schläfer bis zum nachmaligen allgemeinen Morgen des anbrechenden großen Geistestages können die herrlichen Kronen jener Durchbrecher *nicht mehr* erlangen und nicht mehr in die himmlische Brautgemeinde aufgenommen werden. Sie gelangen *nur mehr zum Außendienst* der himmlischen Heiligtümer, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung verpaßt und als ewige Hirten *nicht* bei ihren Herden gewacht haben, bis **der Weltwolf unschädlich gemacht** war.

Ihr Wachenden, die ihr meinen an die Fenster und Türen eurer Hütten dringenden nächtlichen Ruf zur Sammlung aller Lichtstreiter höret, die ihr vielleicht schon durch Träume, Gesichte, Erscheinungen und Inspirationen meiner außerkörperlichen Helfer aufmerksam gemacht und vorbereitet seid, machet euch auf und **lasset die Welt mit ihrem Schein hinter euch liegen,** daß euch das ewige Sein meines Vaters durchdringen und erfüllen kann. **Wenn euer Herz meinem Rufe zustimmt, dann achtet mit Fleiß darauf, daß nicht die Schlange des Oberbewußtseins euch dieses Erkennen durchkreuzen und verdunkeln kann,** da ihr sonst als die berufenen Fürsten der Höhe die niedersten Sklavendienste des Drachen weiter verrichten müßtet und euch schließlich an meinem Werke

sogar schuldig machtet, statt ihm mit allen Kräften zu dienen. **Laßt euch von den Baalsdienern des Drachen nicht irre machen, denn ihnen sind die Geheimnisse des Reiches Gottes verborgen,** obwohl sie sich als Stellvertreter meines Vaters ausgeben. Wer meine Stimme *nicht* als jene des ewigen Wortes erkennt, ist *nicht* aus dem Worte meines Vaters gezeugt und geboren und darf mithin *keiner* Seele einen *geistigen* Lehrer und Rater spielen wollen, wenn er sich nicht **des schärfsten Gerichtes schuldig** machen will.

Ich verpflichte jeden Wiederbringungshelfer zur Flucht aus Sodom und Ägypten, nämlich zur Überwindung der Unreinheit und des Unglaubens. Und zwar **hüte sich jeder ernstlich davor, sich wieder in das zurückzuwünschen, was er auf Geheiß des ewigen Wortes verlassen hat.** Denn solchem müßte es geschehen wie Lots Weib, und die ewigen Lebenskräfte müßten zum beschmutzten und verunreinigten Salze in seinen Adern und Eingeweiden erstarren. Weil das wirkliche Reich meines Vaters ohne die Träger des lebendigen Wortes auf Erden vollständig ausgerottet werden könnte, besteht **für alle Erkennenden die zwingendste Pflicht,** sich gegenseitig die Hände zu stärken und sich dem Gemeinschaftsleibe der Kirche des Lammes einzufügen und dienstbar zu machen. Die in unscheinbare Erdenhütten eingekehrten

Lichter der Himmel müssen sich vereinen,

um mit ihrer konzentrierten Tatkraft ein Werk zu bauen, dessen Segen nimmer ein Ende haben wird, weil sie die Menschheit endlich von der würgenden Umklammerung des Drachen befreien. **Nur ein geeintes Wirken aller Lichtträger läßt das große Werk gelingen, während das Splitterwirken von Einzelgängern vom Drachen leicht abgewürgt werden kann.**

Ich mache jene dringend darauf aufmerksam, daß die gewöhnlichen Erdseelen mich noch gar nicht und die Gestirnseelen mich nur schwach verstehen können, und daß ich von jenen deshalb noch nicht ohne weiteres das Eintreten in ein vorgeschrittenes Amt der Geisteskirche erwarten und verlangen kann. **Das tiefere Verständnis meines Wollens ruht nur in den Seelen der Siegelbewahrer aus der Höhe und besteht deshalb für alle, die mich verstehen, die unwiderrufliche Pflicht, ihr Verständnis durch die tätigste Liebemithilfe an meinem Werke zu beleben und auszubauen.** Keiner von diesen hat das Recht, noch weiterhin seinem Eigenwillen und dem Weltgeist zu huldigen, da alle gemeinsam aus ihrem Vordasein her die Verpflichtung übernahmen, Helfer an meinem unermeßlichen Riesenwerke der Menschheitswiederbringung in den Stand des einstens verlorenen Paradieses zu sein. **Erkenntnisse verpflichten, bestrafen aber gleichzeitig** den Säumigen oder die Deserteure und Drückeberger.

Wie sollten die Erd- und Gestirnseelen, die auf Erden in der großen Überzahl sind, ihrem niederen Bewußtseinsstand entrissen und geistig aufgewertet werden, wenn nicht die Helfer aus der Höhe ihnen als **unerschrockene Durchbrecher der äußeren Seelenhüllen und Eröffner des inneren Geistbewußtseins vorausgehen?** Nur die besonders befähigten Gesandten des Lichtes **können auf Erden die Wege zu ihren ehemaligen Heimstätten finden** und bahnen helfen. Wenn ihnen auch der freie Wille belassen ist, so dürfen sie damit doch **keinen Mißbrauch treiben und sind verantwortlich für das Heil sämtlicher Seelen, denen die höhere Heimat noch nicht eröffnet und zugänglich war und die sich deshalb allein und ohne Hilfe nicht heimfinden können.**

Wer die höchste geistige Erkenntnis in einer Familie besitzt, ist **für das Seelenheil aller Familienglieder hervorragend verantwortlich.** Ob dieser Erkennende sich nun unter den Eltern oder den Kindern befindet, das ändert *nichts* an dieser Entscheidung. Im Gewöhnlichen dürfte überhaupt *niemand* zu einer Ehe schreiten, der nicht zuvor ernstlich um die höchste Erkenntnis und die höhere Geistestätigkeit gerungen hätte. Erst dann könnte er den werdenden Kindern ein wahrhaft elterlicher, d. h. **älterer, gereifterer Seelenhelfer** sein. Wer sich vor dieser Verantwortung drücken möchte, oder ihr überhaupt nicht Rechnung tragen will, hat **nicht das geringste Recht zur Ehe und Zeugung,** da er an dem werdenden Geschlecht zum Verbrecher wird und die Menschheit mit widerordnungssüchtigen, faulen Früchten belastet.

Das gleiche gilt auch für alle übrigen Gemeinschaften und Verbindungen von Menschen. Nur der innerlich Verantwortungsbewußte, Ältere, Gereiftere in seiner *ewigen* Bestimmung hat ein Recht, Leiter oder Lehrer in einer Menschengemeinschaft zu werden. Aber **nicht das massenhaft angehäufte Verstandeswissen** entscheidet über die Reife eines solchen, sondern nur seine inneren, unvergänglichen **ewigen Lebens- und Tugendwerte.** Denn ewiges Heil und Licht, ewiger Friede gehen *nicht* aus dem Verstandeswissen, sondern *nur* aus den Quellen ewiger Wahrheit hervor. **Die Quelle der Wahrheit ist die Liebe Gottes,** die der Mensch durch sein Tatleben auch in sich erwecken kann und soll. Sie ist das ewige Lebensfeuer meines Vaters im Herzen einer Seele. Ihre ausgehende Wärme ist das lebendige Wort, während ihr Licht das Erkennen der ewigen Geistesgesetze in der Seele ist. So sind Feuer = Liebe, Wärme = lebendiges Wort und Licht = geistiges Erkennen der ewigen Lebenslehre, der Geist, die Seele und der Leib des göttlichen Engels und Leiters im Menschen. Die Liebe ist mithin der Quellengeist der Wahrheit, und **wer nicht in der göttlichen Liebe ist, der ist ein greulicher Lügner und Verbrecher, wenn er behauptet, daß er den Menschen die Wahrheit und das Heil bringen könne.**

Weil so wenige Seelen auf Erden sind, welchen ein *höheres* Erkennen aus den Reichen des Lichtes mitgegeben ist, *dürfen diese keineswegs* im Außendienst des Weltgeistes aufgehen, sondern haben die ausgesprochenste und **nachdrücklichste Pflicht,** den Innendienst der Geisteskirche in der Menschheit anzutreten. Und zwar haben sie sich **als Erste** in das Geheimnis des lebendigen Wortes einzuschulen und *gemeinsam* mit den auf Erden eingekörperten Lichtboten am Reiche meines Vaters zu bauen. Wer sich dieser Verantwortung entzieht, ist **ein größerer Verbrecher, als die größten Schurken der Weltgeschichte,** weil vielleicht Millionen von Seelen durch seinen Leichtsinn und seine Nachlässigkeit dem Würgen des Drachen *überlassen* bleiben, und ihre irdische Bestimmung *verfehlen.* Sie vertrödeln dann die kostbare Erdenzeit mit Nichtigkeiten und Nebensächlichkeiten, weil *niemand* da war, der ihnen die Wege zum ewigen Leben *vorlebte* und zeigte. Jede *kleine* Nachlässigkeit der einstigen Apostel meines Vaters mußten inzwischen *viele Millionen* von Seelen durch Ausarten ihrer Gemeinden und Lehren büßen. In noch größerem Maßstabe war dies bei den Stammvätern der Rassen und bei dem Urvater der Menschheit der Fall.

wem viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt, und wehe dem, der mit seinen Talenten nicht wucherte, und sie in dem Weltkot des Eigenwillens und des Außenlebens verkommen ließ oder keinen Gebrauch zur Rettung, Heilung und Aufwertung seiner irrenden, schwachen und kranken Mitpilger davon machte. Wer *eigene* Wege zieht, kann seine Talente immer nur in *kleinstem* Rahmen und verzerrt oder *gar nicht* nutzbar machen. Deshalb können und dürfen die Helfer des nunmaligen Endwerkes der Erlösung, der Größe dieses gewaltigen Werkes entsprechend, ihre Aufgabe **nur in der Gemeinschaft aller Lichtträger** durch Hand-in-Handarbeiten lösen. Oder sollte es im Geistigen etwa anders sein, als in einem großen Menschenwerke, da nur das Zusammenwirken aller nach einem allgemeinen Plane die Lösung der größten Aufgaben ermöglicht? **Eine gereiftere Menschheit bedarf gereifterer Methoden** zur Lösung ihrer mannigfachen höheren Aufgaben. Wie es nur einem unsinnigen, eigenwilligen und krebsgängerischen Dorfschmied einfallen könnte, seines Dorfes Schuhnägelbedarf selbst durch seine Handarbeit zu decken, während eine kleine Maschine das billiger und in kürzerer Zeit erledigen könnte, so darf es auch keinem Wiederbringungshelfer einfallen, seine Aufgabe auf **eigenwillige, kurzsichtige und selbstgebremste Art** lösen zu wollen. Die Maschine, welche der Einzelgänger nicht beschaffen könnte, kann die vereinigte Helfergemeinschaft sehr wohl besorgen und sogar *dringend brauchen,* um ihrer Aufgabe im *größten* Ausmaße gerecht werden zu können. Zudem finden die Lichtstreiter nur *innerhalb* ihrer Kampfgemeinschaft die notwendigen *höheren* Gegensätze, Ausgleiche, Ergänzungen und Anregungen, um sich in ihrem Sonderwesen *vollendet* zu entwickeln.

Wie eine abgetrennte Hand dem ihr zugehörigen Körper und ihrer eigentlichen Bestimmung nichts nützen könnte, wie der Körper mit einem ausgerissenen Auge nichts mehr anfangen könnte, so geht es auch den Einzelgängergliedern und dem Brautgemeindekörper Christi auf Erden. Welcher Schneider wäre etwa so unsinnig, sich in der Wüste niederzulassen, um seine Röcke zu machen, während man unter den Menschen dringend seiner bedürfte? Die Löwen und Tiger bedürften seiner Ware nicht und würden ihn obendrein noch zerreißen, wenn er ihnen dieselbe anbieten wollte. Wer würde ihm sein Haus bauen, sein Brot backen, seine Schuhe herstellen, seine Stoffe weben und sein Werkzeug bereiten, wenn er seinem Beruf nicht untreu werden wollte? Wer aber etwa **von dem Kloster- und Einsiedlerwahn besessen** sein sollte, und *nur* in der Stille seinem Gotte dienen wollte, wie könnte der seine Gemeinschaftspflichten gegenüber den Schwachen und Hilflosen erfüllen oder wie könnte der Gemeinschaftsleib Christi durch diesen belebt und gefördert werden? Nur im Kampfe wider die Gegensätze oder durch Tätigkeit nach den ewigen Liebegesetzen, die erst *in der Gemeinschaft* der Lichtstreiter auf das Höchste gesteigert werden *kann,* ist die *höhere* Bestimmung der Gotteskinder auf Erden zu lösen. Weil nur Allgemeinseelen Universaltalente besitzen und die Teilseelen mit minderen Talenten ausgestattet sind, müssen die **Teilseelen durch Zusammenarbeit ihre Anlagen und Fähigkeiten ergänzen,** um eine Allgemeinwirkung zu erzielen. Aus diesem Grunde *kann* kein Einzelgänger vom lebendigen Worte geleitet sein, wenn er sich der Kampfgemeinschaft *wirklich* geistgeleiteter Lichtstreiter *entzieht* und *eigene* Wege wandelt. Er wird an den Hilflosen vielfach schuldig und belastet die Kampfhelfer doppelt durch den Entzug seiner

Kräfte und Fähigkeiten vom gemeinsam zu lösenden göttlichen Aufbauwerke. So er vom, wie ein Dieb zur Brautgemeinde einkehrenden Bräutigam, ohne hochzeitliches Gewand gefunden wird, kann er nicht in seine innere Lebenskammer mit eingehen und am Hochzeitsmahle teilnehmen, sondern muß in der eigenwilligen Finsternis seines Außenlebens verbleiben und mühsam **den Weg allein zum höheren Lichte antreten,** den er vorher in der Gemeinschaft mit höheren Kampfgenossen leichter gefunden hätte und gewandelt wäre. Sein Stuhl im Kronrate der Wiederbringungsleiter des Paradieses bliebe verwaist oder könnte nur unter ganz besonderen und *erschwerten Umständen* noch von ihm errungen und eingenommen werden, weil die Seelen aller von ihm Vernachlässigten, welche er durch das Gemeinschaftswirken hätte erreichen und versorgen können, zu einem gemeinsamen Zeugnis wider ihn stehen und ihn vor seinem Gewissen nicht zur Ruhe kommen lassen, bis der letzte von ihnen für das ewige Leben gerettet ist.

Wie den höchst geistig Erkennenden in der Familie, so mache ich auch in gleicher Weise **den Erkenntnisreichsten in jeglicher Menschengemeinschaft für deren inneres Wachstum in erster Linie verantwortlich.** Die Gemeinschaft ihrerseits und jeder ihrer Angehörigen wird sich dereinst vor *dem* zu verantworten haben, der ihnen aus dem *ewigen* Worte Lehre und Lebensbeispiel gab. In alle Ewigkeit gibt es *kein* Entrinnen vor diesem Rechenschaftsbericht, weil **das lebendige Wort nicht von der Erde, sondern aus dem Himmel geboren** ist und deshalb seine Gültigkeit *nie* verliert, wenn auch die Erde samt dem sichtbaren Weltall zerstört würden oder sich in ihre Uratome auflösten.

Wer in einem Dorf, einer Stadt, einem Bezirk, einer Provinz, einem Reiche, einem Volke oder einem Weltteil und seinen Völkergemeinschaften jeweils **die höchsten geistigen Fähigkeiten** besitzt, den mache ich **verantwortlich für das Innenleben aller Seelen seines Bereiches** und verpflichte ihn hiermit, meinem Werke der Menschheitswiederbringung **in Gemeinschaft** mit seinen überall zerstreut eingekörperten Geisteskampfgenossen zu dienen. Keine Gemeinde, kein Volk, kein Reich existieren heute auf Erden, da nicht mehr oder minder hervorragende Lichtträger eingekörpert wären, um meinem Werke Helfer und Diener zu sein. Allen diesen Amtswaltern ist ein besonderer Stab von weiteren Helfern beigegeben, daß sie sich nicht in das Kleine zu viel zu verlieren brauchen. Sie müssen sich alle erst in einfachen Diensten in ihre höheren Aufgaben einschulen, um dann allmählich in die höheren Wiederbringungs- und Geisteskirchenberufe hineinzuwachsen, während andere Helfer die minderen Aufgaben übernehmen und durchführen. Jeder Angehörige des *allgemeinen* Generalstabes dieser Lichtarmee *muß* vom lebendigen Worte geleitet sein und mit uns in innerer Verbindung stehen, daß er den Erfordernissen meines Erdenhaushaltes leichter und schneller Rechnung tragen kann und **der Kampf gegen den Drachen ohne Verzettelung und Zersplitterung der verfügbaren Kräfte** nach einem zentralen Durchbruchsplan mit höchsten Ergebnissen geführt und beendet werden kann. Das **Endziel ist die Bindung des Drachen mit den Ketten der Lichtkraft** und dessen völlige Unschädlichmachung für die Erdenmenschheit.

Wenn auch die Unterführer anfangs *nicht schon ohne weiteres* im Besitze des lebendigen Wortes sein können, so vermögen sie doch ihre *minderen* Aufgaben mit **Hilfe außerkörperlicher Wiederbringungshelfer,** welche ihnen durch Inspirationen, Träume, Gesichte oder Offenbarungen

beistehen, zu lösen. Sie brauchen dieselben jedoch *nicht*, wie die Formkirche ihre Heiligen, *anzurufen*, sondern erlangen deren Hilfe ohne weiteres auch von denselben erkannten geistigen Notwendigkeiten. Jedoch darf ihr ganzes Dasein auf dieser Erde keinem anderen Zweck mehr, als nur noch ihrem Wiederbringungsberuf, dienen. So **wie der ganze Drachenstaat auf Erden und in den Lüften seine Armeen zum Endkampf formiert, so müssen auch die Lichtstreiter zum Entscheidungskampfe zwischen den Mächten des Himmels und des Drachen rüsten.** Jegliches persönliche Interesse und Wollen muß vor dem Gesamtinteresse meines Vaters zurücktreten. Vom **höchsten Grade der Selbstverleugnung** meiner Streiter wird es abhängen, ob und wann der Drache *völlig* gebunden werden kann.

Wenn aber nun auch die Lichter der Himmel sich begegnen und **zum größten und letzten Weltkrieg schreiten,** dann wird doch erst der entarteten Menschheit *wahrhaft* geholfen, wenn der Großteil von ihr Buße tut. Meine Streiter werden nämlich **nicht in erster Linie um die Änderung der äußeren Verhältnisse streiten,** weil diese erst der Ausfluß der inneren Verkehrtheit in den Seelen sind. Deshalb muß **zuvor ein völliger Wandel in den Seelen und eine Abkehr von ihrem heutigen falschen Wollen** durchgeführt werden, indem **durch gemeinsame Buße eine allgemeine Beugung der Völkerbestrebungen** unter meines Vaters Willen stattfindet. Dasjenige Volk, welches die Hand meines Vaters zuerst ergreift, um sich von ihr aus dem Dunkel eigenwilligster Verkettungen herausheben zu lassen, wird **zuerst den Strom der Gnade auf sich lenken,** während die Durchführung äußerer Wiederbringungsverhältnisse durch schlechten Willen der Völker oder ihrer Leiter verhindert und hinausgezögert wird.

Unter Berücksichtigung des freien Willens werden innerhalb der Ausgangsvölker des neuen Lichtes Pflanzschulen des Liebegeistes meiner neuen Erde gegründet, in welchen die Menschen durch die ewige Lebenslehre aus den Himmeln unterrichtet werden. Diese empfangen auf solche Weise die Lehre, daß ein Volk im vollen Vertrauen auf meines Vaters Hilfe **die allgemeine Abrüstung der materiellen und seelischen Mordvorbereitungen** zum Abwürgen der Völker beginnen und durchführen muß, ehe die allgemeine Befreiung der Menschheit vom Militärgötzen stattfinden kann.

Wenn ein Volk in bewußter Auffassung dieser von meinem Vater ihm gestellten Aufgabe zur Abrüstung schreitet, wird es Wunder sehen, welche den ganzen **faulen Zauber der vormaligen Abrüstungskongresse** in hellstem Lichte offenbaren, weil jene gar nicht an einem *wirklichen* Frieden aus den innersten Menschen heraus interessiert waren. Welches herrliche Glück wäre es für ein Volk, das sein Geschick als erstes seit dem total entarteten einstigen Israel wieder in meines Vaters Hand legte! Wenn auch heidnische Nachbarn ihm noch manche Unbill zufügen wollten, so wäre es doch **unbesiegbar** in jener wunderbaren Erhebung für meines Vaters Reich auf den leiderfüllten Fluren unserer Erde. Der Schutz des Himmels müßte als leuchtende Flammensäule über ihm stehen und **allen Feinden den Angriff auf ewig verleiden.** Außerdem könnte dieses Volk **für die furchtbaren Sünden seiner Väter auf dem Gebiete der Völkerverhetzung Sühne leisten** und zu einem Hort des Friedens, der Eintracht und des Fortschrittes auf allen Gebieten werden, **weil die höheren Schöpfungsgeister sich scharenweise in seiner Mitte einkörpern ließen, um beim bewußten göttlichen Aufbau Helfer und Leiter zu sein.** — —

Schon der ungeheure Fortschritt der Menschheit auf allen Gebieten des äußeren Lebens im letzten Menschenalter war nicht etwa ein Zufall, sondern **nur durch Masseneinkörperung von hervorragenden Gestirnseelen verursacht.** Und die ganze jetzt lebende Menschheit besteht aus *besonders aktiv* gearteten Geistern, welche nicht ruhen werden, bis sie **das Fundament der jetzigen Welt von Grund auf zerstört** und dem Neuen die Vorarbeit geleistet haben. Nichts wird ihrem Angriff trotzen können, da im Himmel **die völlige Vernichtung der alten Welt beschlossen und vorbereitet** ist. Diese werden auch für eine **äußere Übergangsordnung** Sorge tragen, weil meine neue Erde nicht plötzlich von der alten Erde Besitz ergreifen kann und den Menschen **Zeit zum Umdenken** lassen muß. So wird der Paradiesgeist in den Wiederbringungssiedlungen meines Volkes gepflegt werden, während nebenher der Weltgeist noch seine Rechte geltend machen will, aber doch seine endgültige Ausrottung nicht mehr verhindern kann. Man wird den Alten des vergangenen Geschlechtes der Widerordnung einen Lebensabend in meinem Volke bereiten, daß sie es nicht zu fassen vermögen, wie ihre Jugend in dem heutigen Hexenkessel des Weltgeistes so *unnennbar* trost- und inhaltslos oder gar höllisch verlaufen konnte.

Wenn mein Vater sprach: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist, so wird man in jenen Tagen **nicht mehr die Berechtigung zu den allerschändlichsten Verbindungen und Mißbräuchen zwischen der Lichtlehre und dem Weltgeist** aus jenem Ausspruch herauslesen. Infolgedessen kann die universale Gottesordnung auf Erden ohne unbefugte Nebenregierungen von Mächten des Weltgeistes durchgeführt werden. Das **Amt des Priesters und Königs wird in eines verschmolzen,** da im Gottesreiche kein König gilt, der nicht zugleich auch Priester der Geisteskirche wäre. Das Volk muß **durch sein reges Tatleben** der inneren Lebensentfaltung selbst darüber wachen, daß seine **Priester und Könige nicht entarten können.** Denn **ein Entarten ist nur dann möglich, wenn das Volk selbst innerlich lau wird** und damit den Anschluß an seinen ewigen inneren Gottesgeist verliert.

Nach unserer späteren Auskörperung und Auflösung werden wir Lichtpioniere Sorge dafür tragen, daß kein Götzenpriestertum mehr entstehen und die Menschheit verführen kann, wenn diese nur selbst **nicht die Verkehrtheit zu lieben** beginnt und ihr deshalb zu ihrer Züchtigung überlassen werden muß. Aber in jenen Tagen wird eine Ordnung auf Erden durchgeführt sein, daß nicht mehr an jeder Straßenecke eine Höllenreklame den Menschen anschreien und kein Schaufenster mehr die abwegigsten Phantasieerregungen und Wunschaufpeitschungen vornehmen wird. Derartige Dinge wird die Gemeinschaftsdeckung aller Menschenbedürfnisse durch meine Haushalter unnötig und überflüssig machen.

Das ganze Leben der Menschen wird dann **ein ununterbrochener Wiederbringungsgottesdienst** sein und meine Haushalter werden die An- und Umsiedlungen der Wiederbringungsgemeinschaften an solchen Stellen vornehmen, wo **nicht eine mutwillige Gefährdung durch Naturereignisse** zu befürchten ist. Denn das kommende Schöpfungszeitalter wird ein Tag der Ruhe und des Friedens für die Menschheit sein, da sie von ihrem äußeren Jagen und Verfolgen ablassen und ihre **inneren Werte pflegen** wird. Dies ist der Sabbat, den mein Vater der verlorenen Mensch-

heit bereiten will. So lernt sie endlich erkennen, daß man **ohne die heutige Hetzjagd nach dem irdischen Schein und dem Kote der Erde viel zufriedener und glücklicher,** als das jetzige Geschlecht, sein kann.

Wenn die Völker jedoch die dargebotene Gnadenhand und Lichtführung meines Vaters ausschlagen und abweisen, und die Kirche Christi samt den Trägern des lebendigen Wortes sogar auf das schwerste zu verfolgen und zu schänden beginnen, wird sich die Trübsal auf Erden in einer Art und Weise verdichten, die jeder heutigen Beschreibung spotten würde. Denn wer die Lebenslehre des neuen Sabbattages nicht achten und weiterhin den Knechtsdienst verschrobenster Weltmachtsysteme ausüben wird, muß des geistigen Todes sein oder sterben. Wenn die gesamte Menschheit solchem Wahn zum Opfer fiele, daß nur mehr der höllische Morddrache und seine Trabanten sie leiteten, dann müßte mein Vater die gegensätzlichen Mächte der Widerordnung auf Erden wahrlich **ihrem selbstgewollten Schicksal überlassen,** daß es ihnen zum Schlusse nach den himmelschreiendsten Gräßlichkeiten nicht anders erginge, wie den zwei Löwen der Fabel, die sich gegenseitig derart zurichteten und in ihrer Wut verstümmelten, daß am Ende des Dramas nur zwei Schwänze übrig blieben. **Der verflossene Weltkrieg wird von solchem Grauen nur ein blasser Vorgeschmack gewesen sein.**

Die Lebenstätigkeit des neuen Jerusalem, als das neugeborene Knäblein der geisteskirchlichen Gottesbraut, ist **das einzige Heilmittel,** das dem geistig erstarrten Menschheitsadam noch helfen kann. Wenn die Völker diesem Knäblein widerstreben und sich ihre Weltgelehrten und Mordgeneräle zu Beratern und Führern wählen, dann werden diese wahrlich einen Dienst an ihren tollen Kunden organisieren, davor ihnen grauen wird, obwohl sie an dem einmal entfesselten Wüten des Drachen *nichts mehr ändern können,* weil die Mächte der Hölle dann von der Erde nicht mehr weichen werden, bis sie **ihr Werk des Grauens vollendet** und die eigenen Körperwerkzeuge ihrer teuflischen Helfer zerstört haben. Solches Wüten wird in dem Momente beginnen, da dem Großteil der Menschheit die Lebenslehre der neuen Gottesbraut verkündet ist, und sie vor die freie und endgültige Wahl zu deren Annahme oder Ablehnung gestellt wird. Wenn die Menschheit sich dann in ihrer falschen Liebe zum Drachen halten und entscheiden wird, muß derselbe *in den Besitz* der ganzen Völker gelangen. **In ihrer höllischen Besessenheit werden diese dann das Werk der Selbstvernichtung auf die Spitze treiben** und veranlassen, daß selbst der Name meines Vaters nicht mehr auf Erden gehört werden darf. Alles, was an seine Wiederverbindungsmöglichkeit mit den Erdenmenschen nur im geringsten erinnert, werden jene zu vernichten und zu verwüsten trachten.

Dann wird **die trübste Stunde der Lichtträger** beginnen, welche über ihre **ewige Auferstehung oder ihre Untauglichkeit zum Königtum des Himmels** entscheidet. Wie einst beim entarteten Christentum, so findet bei der äußersten Verfolgung der Lichtboten die Wiederentrückung der ewigen Lebensleuchte in ihre Ausgangsstätte der Himmel statt. Wie mein Vater am Kreuze werden dann die Seelen der Brautgemeinde zur Prüfung ihrer Treue und Liebe zum ewigen Bräutigam von dem lebendigen Worte wie verlassen sein, da *niemand* mehr Abnehmer ihrer inneren Goldquellen ist. Daß diese **nicht mehr in den Schmutz der Hölle rinnen** können, läßt mein Vater sie versiegen. Wer dann trotzdem seiner ewigen Aufgabe treu verbleibt, ist würdig, bei Christi Wiederkehr als erwachsener und innerlich gereifter Menschensohn auf den Wolken des Himmels alles zu ererben und **mit der königlichen Macht und der Krone des unzerstörbaren ewigen Lebens bekleidet** zu werden. Dann hat des Drachen letzte Erdenstunde geschlagen, welcher er durch die Greuel der Verwüstung in dem ihm überlassenen Vorhof der Geisteskirche zu entrinnen hoffte. In seinem Grimmeifer übersah er, daß der Geist der Hütte Gottes vor seinem Wüten entrückt worden war und ihm so *unerreichbar* blieb. Beim Erkennen seiner Ohnmacht wird sein Grimm auf das äußerste entbrennen, und er wird einen letzten **Gewalt- und Verzweiflungsvorstoß in die Bezirke der Weisheitshimmel** meiner Getreuen machen, der ihm von meinem Vater als äußerstes Mittel zur Niederwerfung seiner Vermessenheit zugelassen wird. Wenn meine Kinder **wachsam und in kindlicher Liebe verbleiben** werden, kann er sie bei seinem Auftauchen in diesen Reichen **nicht erschrecken oder täuschen,** obwohl er eine Menge des gewaltigsten Blendwerkes aufführen darf, um Ahnungslose und **alle nicht zum äußersten entschlossenen Lichtstreiter zu betrügen. Kein Sterblicher auf Erden, der nicht zuvor aus meines Vaters Wort geboren war, kann diese Zeit innerlich lebend überstehen. Es werden diese sich bis zum letzten Mann verführen lassen, weil die Hölle ihre stärksten Zaubermittel gebrauchen und die Menschen damit berücken darf.**

Wer in dieser Zeit dem Glauben an die Lebenswahrheit des ewigen Wortes und ihrem dennoch herannahenden Endsieg in Geduld und Ergebung treu verbleibt und sich wider die Boten des Lichtes *nicht* versündigt, kann vor dem Feuerpfuhl bewahrt bleiben, in den alle Verächter hinabsinken, wenn der Himmel die Erde vom alten Unflat der Hölle reinwaschen und ihr Angesicht völlig erneuern wird. Denn nachdem die Hölle ihre Verehrer auf Erden das **Grausen und Entsetzen gelehrt** hat und die Auserwählten durch den Schmelztiegel der mannigfachsten Prüfungen hindurchgewandert sind, wird das Selbstgericht der Menschheit durch meines Vaters Einwirkung **abgekürzt und beendet,** während **das Pfingstfeuer der Himmel** sich wieder mit voller Stärke in die Lichtträger ergießt, und sie zu Herren der tobenden Elemente macht. Jene helfen dann gemeinsam den Drachen binden und werden in Zukunft seine Gefangenwärter sein. Er aber bleibt so lange in dem ihm angewiesenen Kerker der Erde, bis er wieder an einer neuen und stärkeren Menschheit sein Heil versuchen darf, was ihm aber erst recht zum vollen Unheil ausschlagen wird. Nachdem darf er dann niemand mehr verführen.

Hilfe durch Offenbarungen.

Um der neuen Erde die Wege in die Herzen zu bahnen, rufe ich alle, welche sich in ihrem Erkennen innerlich mit mir verwandt fühlen, zur nachdrücklichsten Mithilfe bei der Verbreitung von Neuoffenbarungsschriften auf, daß **niemand mehr in Unkenntnis über den Ernst der Sachlage** zu sein und zu bleiben braucht, oder sein kann. **Auch die Zeitungsschreiber verweise ich auf ihre Wiederbringungsverpflichtungen** und in deren Auswirkung auf die Ausnützung der ihnen zur Verfügung stehenden **Mittel zur Unterstützung der ewigen Wahrheit.** Auf diese Weise können sie ihre **mannigfachen Versündigungen gegen die Wiederbringungsbestimmung der Menschheit wiedergutmachen.** Wer mir nicht glauben kann, den verweise ich auf die **vornehmste Pflicht aller auf Erden eingekörperten Seelen, ihr Innenleben nach der harmonischen höchsten**

Seite hin zu entwickeln und auf diese Weise zur allgemeinen Einheit und Harmonie der Menschheit beizutragen.

Wer sich zur Verbreitung von Lehren und zur Beeinflussung der Menschheit berufen fühlt, hat die ernstlichste Pflicht, ihr **nur das Beste und Höchste** zu vermitteln und mit aller Kraft zuvor nach **Wahrheit im eigenen Seelenhaushalt** zu streben. Jeder kann meine **Angaben nachprüfen und ihren Wahrheitsgehalt erkennen lernen,** aber er muß zuvor den Quell der Wahrheit und des Erkennens, nämlich die tätige göttliche Liebe, *in sich erwecken.* Sollte man dazu in den Schriftleiterbüros zu träge oder zu hochmütig sein, dann wird die Stunde nicht allzuferne sein, da **die Zeitungsfüchse von wütenden Höllenhunden in ihren Bauen aufgeschreckt und herausgehetzt oder zerrissen** werden. Denn die heute eingekörperten vielen Gestirnseelen besitzen hervorragend geschärfte Augen und Sinne und **wehe dem, der ihre Fähigkeiten nach der niederen Seite hin entwickeln und sie nicht auf die Verpflichtung zum Ausüben ihres Wiederbringungsberufes hinweisen hilft.** Sie werden mit schärfster Aktivität ihre Feinde in den verstecktesten Winkeln aufstöbern und vernichten, weil jedermann ihnen behilflich war, **das Zeichen des Tieres** auf ihre Stirnen und Hände zu zeichnen.

Wer Neuoffenbarungen verbreiten hilft, den warne ich dringend, die Menschheit nebenher noch mit der Schmuggelware und dem **Kitsch verweltlichter Schreibmedien** zu verseuchen. **Wer Neuoffenbarungen liest, ohne innerlich erleuchtet zu sein, der hüte sich, ein abschließendes oder verwerfendes Urteil zu fällen. Desgleichen warne ich vor der Buchstabenklauberei und der Zerpflückung verdeckter, bildhafter und unverstandener Schriftstellen.**

Wer selbst irgendwelche Offenbarungen von außerkörperlichen Wiederbringungshelfern empfängt, setze sich vor deren Veröffentlichung am besten mit jemand in Verbindung, dem **die Gabe der inneren Erkenntnis** von meinem Vater verliehen ist, daß nicht das größte geistige Unheil durch solche Veröffentlichungen hervorgerufen wird. Mit Absicht lassen jene Helfer ihre diesseitigen Empfänger oftmals im Unklaren über die *wahre* Bedeutung der ihnen übertragenen Mitteilungen oder Gesichte, um jene zur Vorsicht, zu weiterem Forschen oder zum **Zusammenarbeiten mit mehr in der Erkenntnis aufgeschlossenen Lichtträgern** anzuregen. Ich habe in dieser Beziehung oftmals gefunden, daß die Empfänger von Offenbarungen in ihrem *ungeläuterten Eifer* und wegen der ihnen fehlenden *inneren* Erkenntnis die erhaltenen Mitteilungen in die Öffentlichkeit ausposaunten und ihnen eine *grundverkehrte* Deutung gaben.

Meist fallen die **Neulinge im Lande der Engelsprache** darauf hinein, daß sie die Ausdrücke der **Bildersprache buchstäblich auffassen** und solcher *verkehrten* Auffassung sofort öffentlich Ausdruck geben, **anstatt sich zuvor mit Erkennenden zu beraten** und in der Schule des Heiligen Geistes durch eine *höhere* Liebetätigkeit weiter zu reifen. Solcher Eifer *rächt* sich dann an den eilfertigen Verbreitern und an dem Werke meines Vaters insofern, daß die verbreiteten Angaben sich als *unrichtig* erweisen und die einmal als unlauter erkannte Quelle solcher Mitteilungen von wirklichen Wahrheitssuchern in Zukunft *gemieden* oder übermißtrauisch umgangen wird. Dabei besteht vielleicht nicht der geringste Grund zu solchem Verhalten, weil **die echten Mitteilungen nur verkehrt ausgedeutet** worden waren. Betreffs geistiger Aufklärungs- und Operationspläne setze sich deshalb jeder Offenbarungsempfänger am besten kurzweg mit dem

Generalstab und Hauptquartier der geistigen Lichtarmee in Verbindung, daß jede Hilfe **im Rahmen des Gesamtwerkes** auf Erden die bestmöglichste und *wirksamste* Verwendung findet.

Wer deshalb den **Spöttern nicht noch weiteres Wasser auf ihre ausgeleierten Mühlen leiten** und sich vor mancherlei geistigen Gefahren und Verirrungen schützen will, verlege *nicht* sein Hauptaugenmerk auf das Empfangen von Offenbarungen, weil allerlei **außerkörperliche Schwindler und Foppgeister** dieses Begehren ausnutzen und sich **als Zwischen- oder Schwarzsender auf den unvorsichtigen Empfänger einschalten.** Zur Belehrung und **Warnung des Unvorsichtigen** müssen seine außerkörperlichen Lichthelfer solches zulassen, daß er nicht zu einem blinden Werkzeug wird, das alles Unverdauliche als Wahrheit hinunterschluckt, sondern **zuvor die Speisen prüfen** lernt, ehe sie genossen oder weitergereicht werden. Wer seine Hauptanstrengungen auf das Zunehmen seiner göttlichen Liebetätigkeit richtet, nicht nebenher versuchend, als Offenbarer vor den Menschen etwas zu gelten, wird durch die Gnadenhilfe meines Vaters vor dem **Selbstfang in geistigen Schlingen und Fallen** oder vor dem Scheitern auf gefährlichen Unterwasserklippen bewahrt.

Die notwendigsten Offenbarungen für die jetzige Menschheit sind ihr bereits zugänglich, weshalb einzelne Helfer sich nicht in ihrem Übereifer seelisch zu *gefährden* und andere zu *verwirren* brauchen. Nun gilt es vor allem, das *vorhandene* Offenbarungsmaterial zu verbreiten, so weit es zur allgemeinen Verbreitung überhaupt tauglich und nicht nur auf einen engeren Kreis von Personen oder Sonderzustände zugeschnitten ist. Jeder unterrichte sich und eile, um den Gesamtplan und die jetzt fälligen überaus wichtigen Sonderpläne der Wiederbringung kennen und ihre Durchführung nachdrücklichst fördern zu lernen. Die durch ihre tiefere Erkenntnis mir zu besonderer Hilfe verpflichteten Haushalter verweise ich ernstlich darauf, daß **keine Zeit mehr zu verlieren** ist, wenn sie mit dem Schild des lebendigen Wortes gerüstet sein wollen, ehe die finstere Stunde kommt, da die Himmel verschlossen werden und das Wüten der Dämonen aus der Tiefe **die Kinder der Höhe auf eine heiße und harte Probe stellen** wird. In dieser Prüfung können sie sich leichtlich gegen meinen Vater auf das allerschwerste versündigen, weil sie *nicht beizeiten* zum inneren Horte des ewigen Wortes in ihrer Seele vorgedrungen waren.

Dann wird es zum Wirken zu spät sein, weil der **Schatz des lebendigen Wortes versiegelt und entrückt** ist, während die Weisungen zu dessen Eröffnung und Erlangung im Schriftworte meines Vaters und meiner Erklärungen **nicht mehr in den Wohnungen gefunden werden dürfen** und ihre Besitzer schwer verfolgt werden. Denn der Drache und seine Helfer werden eifrigst versuchen, **jede Erinnerung** an mein Werk und an die lebendige Verbindung mit meinem Vater auf Erden zu vernichten. Wehe dem, der in diesen Zeiten **innerlich heimatlos** im ewigen Vaterlande sein wird, denn er wird unversehens zum Judas, zum Verleugner und zum Drachenhelfer, ohne solches auch nur zu *ahnen* und die **schwerste Tragweite** seiner verkehrten Handlungen zu erkennen. Jeder wird dann durch die Verhältnisse **zum klarsten Bekenntnis gezwungen,** so daß der heutigen heidnisch-christlichen Liebeduselei mit den schärfsten Mitteln ein Ende bereitet wird und jeder einzelne sich durch entschiedenes Handeln **für oder wider Christus und den Ewigvater** entscheiden muß.

Bereits heute schon muß ich vor den unsaubersten Bestrebungen des Drachen, das Verfügungsrecht über **die Neuoffenbarungen in die Hände von Unbefugten** zu spielen, welche ihr Lebenssalz verdummen und dann ihr Machtstreben darauf basieren wollen, **dringend warnen.** Mancherlei ungeläuterte Elemente sind auf Verstandes- und Diebeswegen im Schutze der großen Geistesfinsternis auf Erden **in die Hürden der irrenden Schafe eingedrungen und spielen sich dort mit Hilfe von Neuoffenbarungen als Hirten auf,** während in ihren Herzen noch die Schlange ihres Oberbewußtseins Wohnrechte hat und das Raubgift und Rauschfluid für Ahnungslose bereiten darf. Ihre **verstandesgeölte, glänzende Beredsamkeit, welche allen Oberdienern des Drachen hervorragend eigen** ist, geben sie als ein Feuer des Geistes der Höhe aus, obwohl ihnen das Feuer der Liebe oft noch ein sehr fremder oder verkehrt aufgefaßter Begriff ist. **In Ermangelung des lebendigen Wortes** erklären sie Geisterworte oder durch Engel vermittelte Kundgaben als lebendiges Wort und verführen durch die Glätte ihrer Reden viele Unwissende zu einem selbstgedrechselten äußeren Kirchengemeinschaftsdienst, den sie sich, samt dem Zeugnis ihrer staatspolitischen, rassischen und volksverdummenden Zuverlässigkeit als garantiert vorzüglich von lieblosen Weltmächten und ihren götzenhaften Drachengesandten schriftlich bescheinigen lassen. Wie kriechende Hunde lecken und schmeicheln sie um die Füße ohne Christus auskommen wollender Regenten und Despoten, welche in meines Vaters Augen ein Greuel sind. Sie können es nicht erwarten, bis die Zeit kommt, da sie als Drachenräte in die Konferenzsäle der Weltmachtträger höllischsten Schlages zugelassen werden, um sich von ihnen als **Zutreiberhunde zum Schlangengarten ungeistiger Humanität** küren zu lassen. Ich warne jene auf das entschiedenste vor ihrem schändlichen Tun und empfehle dringend ihren ahnungslosen Anhängern die Beobachtung des verkehrten Gebarens jener, welche einem entarteten Priestertum *in nichts,* als nur der Verbreitung von Neuoffenbarungen nachstehen. **Also Vorsicht! Der Fuchs geht um! Die Neuoffenbarungen sind die Hauptsache, nicht aber ihre verkehrten Verbreiter,** deren Ämterraubmanieren schon ihre Anhänger zu äußerster Vorsicht mahnen müßte.

Die Großwürdenträger der neuen Erde erblicken ihre Macht **nicht in veräußerlichten Wohltätigkeitsveranstaltungen und dem regen Vertrieb von Offenbarungsschriften,** weder in Zusammenballungen von Menschenmassen, noch in angehäuften äußeren Kampf-, Vernichtungs- und Verführungsmitteln, sondern allein **in der hervorragenden Liebe und Demut** ihrer Herzen. Mit diesen ewigen Machtmitteln regieren sie Himmel und Welten, und zwar auch dann noch, wenn **alle irdischen Mächte und Organisationen der Widerordnung in den Staub verweht** sind, und ihre Erreger in den Läuterungsschulen des Jenseits einen mühevollen Demutsweg wandeln lernen müssen. Sie suchen deshalb **den allgemeinen Kulturschwund nicht mit Wohltätigkeitsbalsam zu überkleistern** und wähnen sich heute nicht mehr berufen, **die zusammenstürzenden Werke und Organisationen des Drachen abzustützen und ihren Verfall aufzuhalten,** sondern sie fordern und bilden **als Grundlage der neuen Erde den neuen Menschen und seine Werke,** daß alles Morsche und Faule in den Staub sinken und die neue Kirche auf dem Fels der ewigen Wahrheit inmitten tobender Gewässer und Stürme erstehen kann.

Sie wissen aus dem lebendigen Wort, daß **der heutigen Menschheit mit Halbheiten nicht mehr zu helfen ist und daß jeder mit den Weltmächten umkommen wird, der sich heute mit ihnen verbindet. Die dringende Notwendigkeit des Baues der Geisteskirche** steht ihnen allerklarst vor Augen und deshalb empfänden sie es als **Entweihung, wenn der Bau der neuen Kirche dem Schutze der Weltmächte und deren Beeinflussung unterstellt würde.** Unreines darf in das Heiligtum der neuen Kirche des Geistes nicht eingehen, sondern wird **höchstens im Vorhof geduldet,** wenn Aussicht ist, daß es **ausgemerzt oder umgeschaltet** werden kann.

Die Kirche Gottes muß rein bleiben,

wenn sie auch nur mehr in einem Erdenmenschen leben kann. Verunreinigung verträgt sie nicht, weil es ihren alsbaldigen **Tod herbeiführt.** Aus diesen Gründen ist **jedes Streben nach äußerer Macht in Gemeinschaft mit widerordnungssüchtigen Weltmächten bei angeblichen Gottesdienern rein höllischen Ursprungs,** weil die Interessen der Weltmächte stets siegen und jene meines Vaters in den Hintergrund gedrängt werden. Oder aber sie werden als Vorwand benützt, um **schändlichen Mißbrauch mit den Lehren des Lichtes** zugunsten entarteter Weltmächte treiben zu können.

Wo das Streben nach Liebe und Qualitäten **von dem Streben nach äußerer Macht und Quantitäten abgelöst** wird, dort hat *ganz gewiß* der Drache schon eine Heimstätte gefunden. Auch dann, wenn dies bei *angeblichen* Hirten und Heiligen des Höchsten vor sich ginge. Jeder Lehrer oder Leiter, der seine **Macht nicht mehr in der Mehrung der Liebe** sucht, welche als Fundament des lebendigen Wortes notwendig ist, stößt sich selbst aus der Kirche meines Vaters *aus,* und zwar *auch dann,* wenn er zuvor von meinem Vater in ein Amt eingesetzt war. Ein Amt des geistigen Innendienstes kann *nur* auf Träger des *lebendigen* Wortes vererbt werden, und zwar nur so lange, als eine Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung dieses Amtes besteht.

Jeder *nicht vom lebendigen Wort* berufene Lehrer und Priester ist ein Erbschleicher, der auf verbotenen Wegen als Tempelschatzdieb mit dem Verstandesnachschlüssel die versiegelten Offenbarungen entwendet und in verwerflichster Weise zu ungöttlichen Zwecken mißbraucht. Auf diese Art werden die Perlen des Tempelschatzes in den Mistpfützenmäulern drachenkotgesalbter Amtsräuber herumgekaut und mit dem Schlamme der Hölle zu einer angeblichen Lebensspeise angerührt, von deren Genuß **selbst ein Mammut** verenden müßte. Denn **keinem Götzendienergebiß ist es bis heute gelungen, trotz eifrigem Vorkauen die Diamantperlen der ewigen Wahrheit zu zerkleinern.** Die Gläubigen sind deshalb gezwungen, die vorgesetzte Speise einfach unbesehen hinabzuwürgen, da **Kritik Todsünde** bedeutet. Aus diesem Grunde führt solcher Genuß **nie zum Leben, sondern immerdar nur zum Tode** des Innenlebens.

Eine Ausnahme findet nur dort statt, wo eine Seele aus ihren Vordaseinslichtsphären eine **Ahnung der Wahrheit** mit in ihr irdisches Oberbewußtsein gerettet hat. Das *tätige* Berücksichtigen dieser Ahnung erweckt ihr dann die innere Gewißheit, daß jene Lehrer keine Höhensendlinge sind. Aber nur äußerst selten erscheint auf Erden eine Seele, welcher der Tempelschatz rechtmäßiger Weise erschlossen und als allein gültige Wahrheit für alle Menschen flüssig gemacht wird. Heute jedoch, da mein Vater **die Weltenbaumeister zur Erde** sandte, um Jerusalem zu fundamentieren, werden alle Tempelschatzdiebe und Heilsräuber entlarvt

und die Schlüsselträger zur Schatzkammer der ewigen Wahrheitsschätze im lebendigen Worte werden die Befreiung der Menschheit von den Banden der Lüge und des Irrtums in leuchtendster Weise durchführen.

Diese wissen es, daß **niemand der Liebe und den Mächten des Hasses und der Willkür zugleich dienen kann, da eines das andere aufhebt und mithin bei den doppelseitigen Zwitterseelen nie wahres Heil und ewiger Friede einkehren kann.** Sie wissen, daß deren sämtliches Geschwätz von Frieden und Heil nur Lüge und grobe Täuschung ist und daß **nur von meinem Vater allein das Heil aller Welt** ausgehen kann. Deshalb schwören sie auch auf keine andere, als nur noch seine Fahne, und sie dienen auf irdischem Boden keiner Ordnung mehr, als nur noch jener, die auch **im Herzen der ewigen Liebe** Gültigkeit besitzt. Den Weltmächten sind sie nur so weit *nicht* im Wege, als diese das Heil der Seelen *nicht* gefährden, und sie werden **nicht ruhen, bis der letzte Diener Baals und des Drachen von der Erde verschwunden ist.** Den in Neuoffenbarungen herumschnüffelnden Dieben, deren Tatleben ihrer Lehrbefugnis offenbar widerspricht, werden sie die Maske vom heuchlerischen und aalglatten Schlangengesicht reißen, daß sie **nicht länger mehr Unvorsichtige und Ahnungslose weiter verführen und den Mächten des Drachen überliefern** können. Dieweil ihre Seele in den Reichen des Paradieses aufgeschlossen ist und aus dem Borne des ewigen Wortes gespeist wird, erkennen sie vergleichsweise mit Leichtigkeit **die höllischen Wurzeln** und Zusammenhänge der sämtlichen regierenden Weltmächte. Sie fallen deshalb nicht mehr auf die Machtverlockungen des Drachen herein und spotten der Köder von Ämtern und Titeln, weil sie sich nicht als Sklavenaufseher, Despotenzuhälter und Drachenbauhelfer an den bereits maßlos verzerrten und entarteten Ebenbildern Gottes noch weiter versündigen wollen.

Wehe aber den **Schmutzfliegen, welche aus den Weltkotlachen in die Speisehäuser des Allerhöchsten eindringen,** um die Speisen des Lebens mit den ihnen anhaftenden Seuchenkeimen des Todes zu vergiften. Ein vielfaches Wehe aber auch den Herausgebern und Verlegern von Offenbarungsschriften, welche aus Geschäfts- und Machtinteressen oder ohne innerlich erweckt, ermächtigt und erleuchtet zu sein, sich als Richter, Verdammer und Beschmutzer ihnen unverständlicher oder ihren Geldbeutel und Dünkel beschränkender Offenbarungen aufstellen. Aber **ein Feuergericht wird denen zuteil,** welche in unduldsamem, höllischem Dracheneifer die Träger des lebendigen Wortes anschwärzen, verfolgen, bedrücken und quälen helfen, denn sie haben das Eigentum meines Vaters angetastet und vergewaltigt und sich damit selbst zu Teufeln und Höllenamtsanwärtern gestempelt.

Denen, die mit Hilfe von Neuoffenbarungen allerlei neue Sekten und Gemeinschaften gründen, um den Weltmächten in ihrem höllischen Gebaren behilflich zu sein, sage ich es allen Ernstes, daß **meines Vaters Wort der allerschärfste Feind der jetzigen Leichnamsgesetzesordnungen irdischer Weltmächte** ist. Dies wird sich alsobald zeigen, wenn den unrechtmäßigen Widerordnungsmächteleitern die Pflicht zur Wiederbringungshilfe verkündet wird. Sie werden nicht etwa freudig ihr Denken, Wollen und Handeln auf ewige Richtlinien umstellen, sondern mit aller Hast und Wut die Träger des ewigen Wortes zu verfolgen und zu bedrücken suchen, wo sie nur immer können, obwohl sie **die Quellen des lebendigen Lebenslichtes nimmermehr verstopfen,** sondern nur ihre Träger verfolgen und bedrücken können. Wenn dies alles geschehen wird,

mahne ich jeden seinwollenden Wiederbringungshelfer **durch mein Kreuz** endgültig zur Abkehr von den verworfenen und genügend gekennzeichneten Drachenmächten. Andernfalls werden diese mit jenen des Geistesmordes und somit **des höllischen Feuers schuldig.**

Nur die Liebe ist die wahre Einheitskirche und der ewige Gottesstaat, und deshalb dienen die vielen Staaten und Kirchen nur der Zersplitterung, weil sie weder der Liebe, noch dem Wiederbringungszweck der Menschen dienen und ihrem Eigenwillen, also der Sünde, huldigen. **Alle gemeinsam können gar nicht wahr und echt sein, weil sie gegenseitig sich verfolgen und Widersprechendes lehren.** Die Ordnung meines Vaters aber geht aus dem ewigen Lebens- und Harmoniequell des lebendigen Wortes hervor und gestattet deshalb niemanden das Ausruhen auf seinen Halbheiten und Verkehrtheiten, weil solches **alles noch der Entwicklung bedarf** oder Disharmonie bedeutet. **Verflucht ist in den Reichen der Vollkommenheit jede irdische Ordnung, wenn man, um sie zu achten und zu bewahren, die ewigen Gesetze der Liebe verletzen und mißachten muß.** In jenen Sphären des Lichtes wäre es **Verbrechen, sich in einem Frieden wohl zu fühlen, der nicht aus der ewigen Liebe hervorging, oder zu ihr führt. Denn der angebliche Friede, den die Kinder dieser Welt so sehr preisen, ist nur ein Betäubungsgrad der Hölle und ein Schlafmittel für wiederbringungssabotierende Drückeberger.** Wer den Kampf mit den Mächten der Finsternis und Minderwertigkeit oder die Tätigkeit nach ewigen Liebegesetzen scheut und meidet, der liebt die Sünde und ist ihr Sklave. Jeder dergestaltige Sklave vermehrt das Heer der Widersacher gegen die ewige Ordnung und muß zuvor durch ein scharfes Läuterungsgericht, ehe er die neue Erde betreten und die Grenzen des Paradieses überschreiten darf.

Wenn die leitenden Instanzen der Völker etwa glauben, daß **Tugend nur ein Opium und Luxus für das geringere Volk** sei, dann brauchen sie sich wahrlich nicht zu wundern, daß sie wie Betrunkene auf schwankendem Boden einhergehen und den Völkern durch kein von ihrer unharmonischen Phantasie ausgebrütetes Mittel mehr helfen können. Wer nicht aus dem lebendigen Worte wiedergeboren ist und der höheren Lebenstätigkeit meines Vaters widerstrebt, gehört deshalb, trotz etwa erlisteter irdischer Rangstufen und Ehrenämter, *nicht* zum Lichtstaate des neuen Eden. Er gehört *nicht* zur Kirche Gottes, wenn er sich auch Christ nennt oder mit einem Wortschwall seine Zustimmung zu meinem Streben gibt. Das **Wiederaussetzen der Liebetätigkeit ist gleichbedeutend mit Selbstausschluß aus der Kirche des lebendigen Wortes,** weil solches die inneren Lichtsphären in den Seelen der Menschen wieder verschließt. Die auf den Aussterbeetat der Wiederbringungsleiter gesetzten Weltmächte mögen sich deshalb wehren und Dämme und Schranken bauen, so viel sie wollen, die Fülle des von der Gnade meines Vaters auf die Erde nun ausgegossenen Lichtes wird solches alles dennoch überfluten und wegreißen, daß es den Weg in die Herzen findet. Das Volk wird sich nicht dauernd der Erkenntnis verschließen können, daß jeder es **irregeleitet und im Kreise eigenwilliger Beschränktheit herumgeführt** hat, der es nicht auf die ewigen Lebenswege der Liebe leitete.

Wer nach dem sogenannten Führerprinzip regieren will, darf nicht eine politische, rassische, völkische oder kirchliche **Bastardliebe** und einen geistig verzerrten oder minderwertigen Machtwillen zur *obersten* Richtschnur seines Handelns machen. Er darf nicht Ausbrüche eines

sogenannten Volksempfindens dulden, welche ihre **Wurzeln in der Hölle** haben und aus dem Eigenwillen oder Haß ihre Kräfte saugen. **Ein Führer hat die vornehmste Aufgabe, nach innerer Vollendung zu ringen und in jeder Beziehung die Interessen meines Vaters in vorbildlichster Weise zu fördern.** Er muß ein vom Willen Gottes Geführter sein, wenn er nicht an vielen Seelen zum Verbrecher werden will und in meines Vaters Reich dem schärfsten Gericht übergeben werden möchte. **Wer Liebe und Demut in die Rumpelkammer und den gewalttätigen Eigenwillen auf den Thron setzt, wird durch das gerichtet, was er an den Seelen verdorben hat.** Denn das ewige Wort fordert von ihm die durch ihn mißleiteten und verdorbenen Seelen und da kann auch nicht einer beruhigt und mit sich selbst zufrieden sein, weil noch keiner der heutigen Führer seine ewige Bestimmung erfüllt hat. Würden diese Ewiges säen, müßten auch ewige Früchte reifen. Wo sie aber dies in ihrem ungeläuterten Eigenwillen unterlassen, bauen sie an einem der Vernichtung geweihten babylonischen Turm, da **alle zeitlichen Werke beim kommenden Verlagern der Erdengrundfesten zerstört** und vernichtet werden müssen.

Es ist nun allgemeine Erntezeit, da die Menschheit sich mit den Folgen ihrer guten und schlechten Saat auseinanderzusetzen hat. Und es wird Veranlassung und **Notwendigkeit zur größten weltgeschichtlichen Korrektur der Menschheitsbestrebungen und -ziele** gefunden und festgestellt werden müssen. Denn wie die Menschen ihr Hirn nur einseitig ausgebildet haben, so sind auch ihre Seelen auf dem Standpunkt der Gewalt und Machtpolitik vereinseitigt worden. Die strengen Lehrmeister der **Schicksalsschläge wollen die Völker nicht achten und taumeln immer wieder in die gleichen Sackgassen hinein, die ihren Ahnen schon oftmals zum Verhängnis wurden** und unsägliches Leid über sie gebracht hatten. So auch heute wieder, da die **Harmonieherstellungsversuche unreifer Völkerquacksalber** durch den wiederaufflammenden allgemeinen Rüstungswahn zu einer totalen Bankerotterklärung geführt haben. Der Militärgötzenwahn hat wiederum gesiegt, **die Dornen und Disteln sind wieder einmal in Massen gesät,** nun kann das Stechen in weitesten Ausmaßen beginnen, bis der letzte reinrassige Militär- und Baalsgötzenverehrer seine Seele im Giftgasnebel ausgehaucht hat.

Nur aus den Verfehlungen der Menschheit gegen Jesus und das ewige Liebegesetz resultiert deren Elend und Not. Die ganze irdische Ordnung soll **mehr der Hebung und Erziehung Schwacher** und Verkehrter geweiht sein, als dem Schutze derer, die im Rahmen halbwertiger Gesetze ungestört genießen und ihre **ewige Bestimmung umgehen** wollen. Jede willkürliche Tötung von Menschen ist und bleibt deshalb *bei letzterem Streben* verwerflicher Kainsübergriff, nämlich Mord, ob dies nun aus nationalem, politischem, kirchlichem oder internationalem Interesse geschieht. In der Sphäre der Gewaltanbeter und Interessenpolitiker führt auch das *bestgemeinteste* Gesetz zur Mißhandlung, Ungerechtigkeit und Brutalität, wenn auch nicht immer dem äußeren, so aber doch dem inneren Menschen gegenüber. Demgemäß entpuppt sich manches Staatsgesetz, manches Organisationstalent und manches technische, vielgerühmte Wunderwerk als **direkt von der Hölle inspirierte Erfindung,** um die Menschheit zu quälen oder ihr den letzten Rest geistigen Lebens aus den Herzen herauszuschinden.

Wer absolut national sein will, den verweise ich auf den **alleinigen wirklichen Wert eines Volkstums,** nämlich sein überzeitliches Innenleben, nicht aber auf die durchaus leere Bezeichnung deutsch oder arisch in der Stammrolle. Unter diesen Bezeichnungen können sich die größten Hohlköpfe und Dümmlinge oder Verbrecher verbergen. Was allein von Wert und Bestand ist, sind nur *die* Eigenschaften, welche weit über die Mittelmäßigkeit der Völker in der Vergangenheit hinausragen, Eigenschaften, welche geeignet sind, ein Heldengeschlecht auf die Weltenbühne zu rufen, das Himmel und Erde zustürmt und beides zu einer gottgewollten Einheit verbindet, daß alle Minderwertigkeit und aller Schein das Antlitz unserer Erde und ihrer Kinder fliehen muß. Da sage ich: **Deutsch sein heißt, ganz hervorragend treu sein dem ewigen Liebewillen meines Vaters. Arisch sein heißt, wahrhaft opferbereit brüderlich den Brüdern und kindlich dem himmlischen Vater gegenüber sein.** Es heißt: edel, hilfreich, wohlwollend, hingebend, sittenrein, heldisch-hochherzig, wahr, gereift verstehend und daraus hervorgehend in göttlicher Weise — hellaugig — verzeihend sein! —

Alles andere ist **vor dem Richterstuhle der ewigen Wahrheit nur Trug und Schein** und stempelt die Anwärter auf nationale Sondervorrechte im ewigen Haushaltplan als Verworfene und Unwürdige vor dem Angesichte der Klarheit und Herrlichkeit Gottes. Desgleichen ergeht es dem, der sich in falschem und dummem Stolze Franzose, Engländer, Belgier, Schweizer oder Holländer nennt, während ihm die inneren Fähigkeiten und Werte der Bruderliebe und Pflichterfüllung vor den ewigen göttlichen Gesetzen oder die Achtung vor den Verpflichtungen des Menschseins fehlen. Solcher Wahnbetörte ist eben nur Halbmensch, der vielleicht noch auf der Entwicklungsstufe des Tieres stecken geblieben ist, weil ihn **nichts, als nur das Menschenantlitz oder seine Bosheit und Raffinesse vom Tiere unterscheidet.**

Nur nach dem Verhalten und Mitwirken am inneren Lebensaufbau der Menschheit wird des Einzelmenschen Dasein von ewiger Warte aus als nutzbringend oder verwerflich und verderblich bewertet. Alle anderen Maßstäbe sind Menschenmachwerke und hatten Toren oder Teufel zu Vätern, so daß es nicht wunderlich ist, daß die Menschheit so vielfältigen Leiden und Drangsalen ob ihrer folgenschwersten Irrtümer unterworfen ist. Denn an einem Wesen, das aus trüber Quelle fließt und an seiner Geburtsstätte wegen seiner ungeläuterten Eigenschaften vielfältiges geistiges Unheil angerichtet hat, kann nimmer die Welt einmal genesen, wenn dies auch von allerhochmütigsten Dümmlingen auf marktschreierische Art in die Welt hinausposaunt wird. Was der Welt Genesung und Heil bringen kann, das ist *allein* die aus dem Himmel herniedergestiegene Lichtbraut der ewigen Liebe, die mit dem Sonnenglanze und dem Sternendiadem der göttlichen Wahrheit bekleidet und geschmückt ist. In die politische Kampfarena, auf den Sumpfboden der Weltsüchtigen, in die Wüste der Ungläubigen und in die Drachendunstsphären der Kirchensysteme kann jene jedoch *nicht herabsteigen* und muß **hoch über allem irdischen Hetzen und Jagen die Stunde erwarten, da wachsame Brautseelen sich dem diesseitigen Höllenbluff entreißen** und zu ihr aufwärtssteigen auf die gesegneten Fluren der neuen Erde, da sie in einer **Pflanzschule der ewigen Liebe** ihrer inneren Lebensvollendung entgegenreifen können. Erst von dort aus können sie dann in den jetzigen Menschheitshexenkessel mit dem vielseitigen konzentrierten **Giftgebräu völkermorden-**

der Falschlehren hinabsteigen, um noch zu retten, was sich retten lassen will, ehe die göttliche Gnade ihre Hand von der Menschheit zurückzieht und sie vollends dem Wüten und Würgen der Hölle überläßt.

Wer die jetzigen politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse innerhalb der Menschheit als gottgewollt erklärt und nicht durch eine völlige Umgestaltung des eigenen ungeläuterten Wesens sein Teil zur Abänderung der Höllenzustände beitragen will, stempelt sich selbst vor der Herrlichkeit meines Vaters als **Gotteslästerer und Kloakenfreund,** weil die Ordnung der Himmel gerade das Gegenteil von dem ist, was die Erdenmenschen heute liebend hegen und als angebliche Kultur verehren. **Es heißt nachgerade die Heiligkeit Gottes auf das schändlichste beschimpfen,** wenn irgendwelche mit Höllengift gesalbte angebliche Stellvertreter meines Vaters als die gerissensten Betrüger und Erbschleicher ihre **Zustimmung zu den widergöttlichsten Werken als sogenannten Entscheid Gottes** geben. Wenn solches Gebaren noch mit dem gemeinsten und bedenkenlosesten Drange zur Futterkrippe gepaart ist, wobei von Drachensumpfrittern mit Menschenleben kaltherzig Lotterie gespielt wird, dann bedarf der Erkennende und Aufmerksame wahrlich keiner Brille mehr, um verwegene und frechste Teufel in solchen **Attentätern auf das Völkerglück** zu erkennen.

Meines Vaters Kirche ist keine Geschäftsbude, um Seelen an den Meistbietenden zu verschachern oder einen schwungvollen Handel mit Ablässen, Seelenmessen, Bilderkram, Wallfahrtsandenken und Heiligentiteln zu treiben. Wehe deshalb den Amtsnachfolgern derer, die ihr angeblich **positives Christentum durch rauchende Scheiterhaufen** und in ihren Gluten verkohlende Lichtboten-Körper bekundeten, die ihre priesterliche Macht zu den scheußlichsten Verbrechen mißbrauchten. Denn die Schuld ihrer Vorgänger wird sich in entsetzlichster Weise über ihren Häuptern entladen und das rächende Erbe über sie senden. Keine andere Rettung vor diesem unwiderruflich drohenden und herannahenden Verhängnis gibt es noch, als **nur mehr die schleunigste Flucht in meines Vaters Gnade und Erbarmung.** Dabei erweist sich die Wiedergutmachungshilfe am jetzigen Werke des Vaters auf Erden als *dringend* notwendig. Es muß nämlich dringend dem Zustande ein Ende gemacht werden, in dem **angebliche Stellvertreter Gottes** wie Hunde ihren Herren sklavisch dienen, ohne jemals zu fragen, ob ihre Kräfte einem Gesalbten oder einem Verbrecher behilflich sein müssen. **Wer andern nur hündisch dient, weil sie ihn erzogen haben oder ihm den Weg zur Futterkrippe frei machten, taugt nicht zu einem Helfer Gottes** und löse seine Hände nun schleunigst von Werken, für die er vom herannahenden Weltgerichte als Verbrecherhelfer zur schwersten Verantwortung gezogen würde. Nur die aus der tätigen Liebe hervorgehende geistige Lebensweisheit ist das einzige Mittel, um sich vor den verhängnisvollsten Mißgriffen und Helferdiensten zu bewahren.

Was bisher dem Volke von Wissenschaft, Staat und selbst den entarteten Kirchen an geistiger Erkenntnis vermittelt wurde, war meist nur das Erzeugnis halbfertiger und unreifer Charaktere, welche selbst noch die **Taufe mit dem lebendigen Wasser des Lebens nicht empfangen** hatten und die deshalb dem Volke nur **Halbheit und Verkehrtheit** bieten konnten. Hätte mein Vater nicht von Zeit zu Zeit seine Lichtboten auf Erden verkörpert, dann wäre wahrlich der **allergrausigste Götzendienst** auf uns überliefert worden. Das einzige Innenleben der Kirchen rührt nämlich

nur von den Lichtboten her, die mein Vater, der irrenden und haltlosen Menschheit wegen, **unauffällig in den Bereich der Kirchen hineingeschmuggelt** hatte. Offen zu lehren und zu handeln verbot ihnen das Dogma und so mußten die **Lichtträger in allerlei Masken** die entarteten Kirchen benützen, um den Schwachen etwas Halt zu geben. Nach ihrem Ableben hatte dann die Kirche nichts eiligeres zu tun, als jene zu Heiligen zu stempeln, um ein weiteres **zugkräftiges Reklamemittel für ihre angebliche Massengebärkraft von Heiligen und allerlei Wallfahrtsklimbim,** ins Leben zu rufen.

Wenn die Völker durch die Unfähigkeit ihrer Führer sich offenbar noch **in einem schmählichen und schändlichen Tiefstand** befinden, hat sicherlich kein Regent oder Lehrer das Recht, sich als Massengötze aufzuspielen und diesen Minderwertigkeitszustand zu *verewigen.* Wenigstens **die Leiter müssen weit über dem Durchschnitt der Massenschwächen stehen, daß sie dem Volke etwas geistig Hebendes zu bieten haben,** um die Wiederherstellung der Gottesordnung vorzubereiten und zu fördern. Jeder Leiter muß wenigstens für seine Person **einem höheren Streben getreu verbleiben,** wenn die Masse auch durch jahrhundertelange Mißleitung noch anders denkt und will. Auch ich verlange von einem solchen noch **nicht das, was er nicht hat und kann,** weil die Erschließung der Lichtwege und Endziele zum Gipfel geistiger Vollendung meine Sache ist. Aber ich verlange **wenigstens den Versuch, das Mögliche durchzuführen oder dabei behilflich zu sein.** An mir hochmütig vorüberzugehen oder dem Worte des Lebens zu widerstreben, hat für den Betreffenden die wie zufällig auftretende, selbstverursachte Rache des Schicksals im Gefolge. Denn **ich künde nicht meine Wege, sondern bin der Warnungsfinger meines Vaters,** der seine Macht nicht ewig vor den Spöttern und Boshaften verbergen will, daß sie ihn ungestraft lästern und seinen Namen zu den größten Schändlichkeiten, zu ungeistigen Reklamezwecken oder zur Geschäftsbelebung mißbrauchen können.

Wer mein Wort verachtet, beweist, daß er ein Gottesverächter und des Gerichtes schuldig ist. Denn *nur der* wird des Vaters Wort in mir erkennen, der durch seine *erweckte göttliche Liebe* mit demselben verwandt ist und nur der sucht uns als Freund und Bruder, der *von dort* zu Hause ist, von dannen auch wir stammen. Wehe aber denen, die weder brüderlich, noch göttlich richten und dem Worte des Lebens als dem einzigen Heilmittel der entarteten Menschheit widerstreben, denn sie werden sich im geistigen Tode begründen und ihre Vollreife zu einem sondernden und läuternden Feuergericht herbeiführen.

Allem Entstehenden ist Grenze und Ziel gesetzt, das nicht überschritten werden darf. Wenn diese Grenzen überschritten werden, muß die Wiederbeschränkung durch ein Gericht der Macht Gottes eintreten. Die Menschen und Völker müssen deshalb zuvor ihre Verkehrtheit und Bosheit selbst komprimiert haben, wenn die Vorbedingungen zu einem Gericht durch überhartnäckigen Eigenwillen vorhanden sein sollen. Wer sich dem **Liebeswerben des ewigen Bräutigams** entzieht, den beginnt er als Vater zu suchen. Wem auch dieser nicht zusagt, dem naht er als Bruder oder Freund. Bleibt eine Seele auch dessen Rat und Hilfe gegenüber abweisend, vermessen und unempfindlich, dann kann mein Vater solcher Seele nur mehr als Herr gegenübertreten und sie streng an ihre Pflichten mahnen. Folgt aber auch diesem Bemühen in der Seele kein Echo und beginnt sie dazu noch der Heiligkeit Gottes zu spotten, dann

bleibt der ewigen Liebe wahrlich nichts anderes mehr übrig, als sich in den Mantel des Richters zu hüllen und den Verächter von der erlösenden Gnade zu entblößen, daß die Mächte der Hölle ihm *ungehindert* den von ihm *selbstgewollten* Lohn auszahlen können. Diese werden wahrlich **der Menschen Lachen und Spotten in aller Kürze in Heulen und Zähneknirschen umwandeln.** Beginnt aber die in ihrer Bosheit verhärtete Seele in solcher Lage mit Bewußtsein und Absicht ihrem *wohlmeinenden* Richter zu fluchen, der alle Möglichkeiten zu ihrer Rettung unter Anerkennung ihres freien Willens ausgeschöpft hat, dann muß sie in die Hand ihres Schöpfers fallen und von seiner Gnade ausgeschlossen werden. Doch bleibt solchem Frevler immer noch **eine kleinste Tür zur Wiederkehr in das wartende Vaterhaus,** aber niemand schlüpft durch diese zurück, der **nicht zuvor Kind** geworden ist. Prüfe jeder daher ernstlich, ob nicht die Schranken zwischen Gott und seiner Seele eigenwilliger- und leichtsinnigerweise *selbst aufgerichtet* sind. Denn **mein Vater hat immerdar kein Interesse an einer Trennung von seinen Kindern, sondern möchte sie alle auf kürzestem Wege dem Drachen entreißen, in die Wohnungen seines Busens leiten und restlos glücklich machen.**

Wisset, ihr Weltmächtigen, ob nun in Talar und Uniform oder mit einem Herzen von Füchsen, Hyänen und Wölfen, mein Vater wird eurer höllischen Macht und Waffen, die ihr gegen mich mobilisieren werdet, spotten und euch zugrunde richten durch **das Feuer des Geistes.** Den Staub eurer Kadaver wird er in alle Winde streuen, daß man eurer nimmer gedenken wird und **niemand mehr von euch lerne, am wiederhergestellten Heiligtume und dem göttlichen Bund zwischen Himmel und Erde einen erneuten Frevel zu versuchen.** Ihr innerlich erweckten Sendlinge des ewigen Geistes schreitet deshalb **furchtlos voraus** zu den geistigen Höhen, das Volk wird schon von selbst allmählich folgen. Ich warne aber die pflichtvergessenen Leiter, das Volk noch weiter im Kreise des willkürlichen Eigenwillens herumzuführen. **Wer neben Gott im Erdenschulhaus regieren und Gesetze geben will, ist und bleibt ein Helfer des Drachen.** Die Wogen der stürmischen Umwandlungen im Völkerleben werden solche vernichtend erfassen und zerschellen, daß ihnen für immer die Lust vergehen wird, ein Volk zu mißleiten und sich an seinen innersten ewigen Werten zu versündigen. **Gerade die wichtigsten und folgenschwersten Probleme innerhalb der Menschheit sind ohne Gott überhaupt nicht in harmonischer Weise lösbar. Jedes menschliche Streben muß in Halbheit und Minderwertigkeit münden, wenn nicht der innersten göttlichen Natur in den Menschen das Führeramt übertragen wird.** Das Oberbewußtsein ist nur ein schwacher Abklatsch des inneren Geistbewußtseins und deshalb **muß alles den Stempel der Minderwertigkeit tragen,** was von Verstandesmenschen ausgeht. Wenn diese das Feuer des Hasses und den Geist der Zwietracht in den Menschen und Völkern durch ein Gegenfeuer ungeläuterter Gewalt und Bedrückung austilgen wollen, dann sind sie wahrlich auf dem größten Holzwege, weil sie **ein noch größeres Feuer anzünden,** als es vordem war. Wehe ihnen, wenn die eingedämmten Gluten mit Gewalt zur Explosion gelangen, denn sie werden die Völker und Reiche weithin mit äußerster Wucht von dem reinfegen, was sie dämpfen wollte. An fließendem Blut und Tränenströmen wird da *kein Mangel mehr* sein. Deshalb rufe ich es den Freunden des Hasses warnend zu: Hütet euch, denn das Feuer, das ihr auf Erden und in den Völkern schüret, wird euch allen zum schärfsten Gerichte werden und euch dereinst mit seiner Weißglut — samt euren Werken — verzehren! —

Den angeblich geistlichen Volksleitern rate ich *dringend,* nicht länger mehr mit pharisäischem Pathos auf die Materialisten und Gottesleugner zu schimpfen. Alle mögen **an ihre Brust klopfen und sich des verkehrten und verwirrenden Tuns und Beispiels schuldig bekennen,** wodurch sie den Schwachen zu Verführern wurden, daß diese Gott verloren haben. Auf diese Art wurden sie zu massiven Unheilstiftern, weil sie der Menschheit **den Gott der Liebe entfremdet und den wahren Gottesbegriff verunstaltet** haben, so daß dieser nun jeglicher innere Halt fehlt, um sich aus dem Sumpf und den Höllendunstniederungen ihrer ungeläuterten Seelenwelten emporzuranken zu den reinen Höhen des lichten Geistes.

Gewalt- und Scheinchristen stehen an geistiger Schädlichkeit dem Materialistenhäuptling Häckel und seinen verderblichsten Lehren in nichts nach. Wenn die sich gut und weise dünkenden angeblichen Christen alle solches wirklich wären, dann müßten die **Drachensendlinge aller Schattierungen längst erkannt und unschädlich gemacht sein. Die größten Gotteslästerungen gehen nicht von den Ungläubigen aus,** welche vielleicht durch das verwirrende Gebaren der angeblich Gläubigen ihren Gottesglauben verloren haben, sondern von jenen, welche als *angebliche* Lehrer Gottes durch Lehren und Handlungen den Gottesbegriff der reinsten Liebe auf das schändlichste verunstalten. Zudem ist ein **Glaube ohne die tätige Liebe Selbstbetrug und Opium für leichtfertige Seelen. Lieblose Glaubenseiferer sind deshalb die gefährlichsten Totengräber des Reiches Gottes auf Erden.**

Es gibt auch für den Irrtum Grenzen, da er anfängt, zum Betrug, Diebstahl und Mord an den Seelen zu werden. Wegen dem Aussterben und der Verbannung der inneren Kirche wurden die äußeren Irrtumskirchen führend und schläferten mit ihren toten Glaubenslehren das Liebetatleben der Völker ein. Vor allem die römische Kirche und ihre nächsten Ableger haben sich durch jahrhundertelange Übung **zu wahren Schlangengärten entwickelt,** die nur der ungeschädigt betreten kann, der mit dem Panzer der ewigen Wahrheit gerüstet und gesichert ist. Es geht wahrlich **dem gewöhnlichen Durchschnittsmenschen über alle Fassungskraft,** wie es möglich sein konnte, daß viele Millionen Menschen sich von einem derartig verworfenen System berauschen und verführen ließen. Und man muß auch wirklich schon in die Unterweltwerkstätten des Drachen hinabsteigen, wenn man **das Geheimnis der Bosheit** kennenlernen will, das er bei der Erbauung dieser Höllenfeste zur Anwendung brachte. Wer nicht aus dem lebendigen Worte geboren ist, kann solches nimmer bis zum Grunde erschauen, sondern er wird immer nur **die wohlberechnet getarnten Oberflächenwirkungen** sehen, die dem Ahnungslosen meist das Gegenteil vorzaubern, während **die höllischen Wurzeln im Verborgenen liegen.** Die schillernde Blüte täuscht über den Giftgehalt der Höllenpflanze hinweg.

So wie besonders die römische Kirche gegen die Kleinen und Schwachen in ihren Machtbereichen oft eine ungezügelte Despotie und willkürliche Tyrannei ausübt, so versteht sie es *meisterhaft,* ihre jahrhundertealte **schlangenarglistige Zauberei** durch ihr Kriechen vor den gottfremden Staaten und einflußreichen materialistischen und andersdenkenden Persönlichkeiten auszuüben, um ja den Vorrang nicht zu verlieren, **als Aasgeier am Marke der geistig erwürgten Völker** mitzehren zu dürfen.

Wer als der Schwächere deren reinen Macht- und Futterkrippeninteressen entgegentrat, mußte mit Staunen erkennen, welch ein **dichtes Netz von verworfenen Beziehungen** diese höllische Riesenspinne mit ihren vielfältigen unsauberen Fangarmen über und in den Völkern gesponnen hatte. **Als giftige und vergiftende Kreuzspinne** war sie überall wegen ihrer geheimen Ränke und Tücken gefürchtet, während sie gerade deshalb bei den jeweiligen Machthabern **als notwendiges Übel gesucht und geduldet** war. **Denn nirgends regiert es sich bei Ungebärdigen besser, als mit Hilfe von Drachensendlingen in gesalbtem Gewande.**

Es ist eine glatte Unwahrheit, wenn die römische Kirche behauptet, daß sie noch mit dem Heiligen Geiste in Verbindung stehe und von ihm geleitet werde. Sie würde sonst nicht zwei Herren dienen und zum Geiste wie zur Welt hin Verbeugungen machen wollen. Zudem dürften nicht hervorragende Einzelvorsteher in wichtigen Heilsfragen gegensätzlicher Meinung sein, wie sich das im politischen und weltanschaulichen Gewirre unserer Tage oftmals in den verwerflichsten Formen offenbart. Ihre verschiedentlichen Lehren und Glaubensartikel **widersprechen in den wesentlichsten Punkten der ewigen Wahrheit und der unbegrenzten göttlichen Liebe** und sind somit antichristlicher Tendenz. Wahrheit und Lüge, welche nimmer eine Ehe eingehen *dürften,* hausen in ihren Lehrsätzen *friedlich nebeneinander,* was jeder leichtlich herausfindet, der sich die ernstliche Mühe nimmt, sich in das Geheimnis des lebendigen Wortes meines Vaters hineinzuleben. Schon der geistestote Verstandesmensch stellt sich unter einer vom Heiligen Geist geleiteten Macht etwas ganz anderes vor, als eine brutale Despotie, welche mit Hilfe von grausamsten Folterungen, schändlichsten Greueln, Scheiterhaufenorgien, Sachsenschlächterei, Christenverfolgungen und Bartholomäusnacht ihre verworfensten Ziele durchsetzen muß; wie solches die Kirche in *ihrer satanischen Herrschsucht* für notwendig hielt.

Wenn die römische Zauberin es da noch wagt, sich als Braut Gottes zu bezeichnen, kann ich ihr nur zurufen: Du schändliche, pflichtvergessene Hure, ist es nicht der Drache, der das Ehebett mit dir teilt und eine Menge der verworfensten Zeugungen mit dir durchführte, welche zu vielfachen **Mißgeburten von Falschlehren** führten? Sind nicht dein römischer Unfehlbarkeitsgötze und seine mit dreifacher Verkehrtheit gekrönten Vorgänger mannigfacher Abtreibungen und Fehlgeburtserregungen auf die Zeugungsversuche der Lichtboten schuldig geworden? Schon jahrhundertelang harren die Völker in ihrer Seelennot auf das Heil des ewigen Bräutigams und du spendest und erregst nichts, als Unheil, was offenbar beweist, daß du eine schändliche Hure bist, die **nicht mehr Zutritt zu den Schätzen des Bräutigams in seiner innersten Brautkammer** hat. Deshalb müssen die Völker seinen Heilsreichtum entbehren, weil du in deiner buhlerischen Eifersucht niemand neben dir aufkommen ließest, der vom ewigen Bräutigam befruchtet war. Aber nun naht deine wahrlich lange aufgeschobene Schicksalsstunde, da dir die betrogenen Völker **nach mancherlei Vorschüssen,** die dich heute in deinen Därmen noch grimmen, **die Endquittung** erteilen werden, welche du verdienst.

Du Mutter des Todes, setze dich nur auf das Tier der in den Menschen aufgestachelten niedersten Triebkräfte, um wider den Höchsten und seine Kirche zu streiten, es wird dir solches alles dennoch nichts mehr nützen und deinen **Untergang nur in einem beschleunigteren Tempo** herbeiführen. Wenn die Kinder der ewigen Liebe auch noch eine Zeitlang in

deine Hand gegeben werden, daß du ihnen das Leben sauer und bitter machen kannst, dann wird solches nur zu dem Zwecke sein, daß du deine Verworfenheit *vollends* bekunden und besiegeln kannst. Dann aber wirst du *endgültig* dein Lügenmaul gestopft kriegen und **die Bethäuser verlassen müssen** und es kann zu deiner Wiedergutmachung nur der Fall in Betracht kommen, daß du dich der ewigen Liebe wieder **als Büßerin nahst, um als demütige Magd** ihr dienen zu dürfen.

Vielen jetzt lebenden Menschen ist dieses heraufziehende Gericht schon in Gesichten und geistigen Erlebnissen gezeigt worden, ohne daß sie solches in seiner *wahren Bedeutung* erkannt und verstanden hätten. Glaube niemand, daß diese Weisungen *ohne Zweck und Bestimmung* gegeben wurden. Denn **ich verlange von jedem, der derartige Weisungen empfangen und tiefere Erkenntnisse über den göttlichen Heilsplan erlangt hat, daß er meine Aufgabe der gänzlichen Beseitigung alles irdischen Drachentruges fördern helfe.** Wer geistige Kräfte, Talente und Erkenntnisse besitzt, ohne dieselben in den Dienst meines Werkes zugunsten der schwächeren und ärmeren Brüder zu stellen, gleicht den Kriegsdrohnen der Etappe, die weit vom Schuß **andern den Kampf überlassen,** um nachher die Früchte davon zu ernten. Solches sind **geistige Drückeberger ohne Verantwortungsgefühl und Verbrecher an der Gemeinschaft der streitenden Kirche.**

Ähnlich ist es bei der jetzigen Wendung der Zeitalter mit den Mönchen und Einsiedlern, welche sich **in ihren Eigenwillen durch die Weltflucht begraben und ihre Mitpilger schutzlos dem allgemeinen Wüten der Hölle überlassen,** anstatt mit ihnen Seite an Seite wider die zum Endkampf sich versammelnden Mächte der Hölle zu streiten und durch den Gottesdienst praktischer Liebetätigkeit dem ewigen Lebensgesetz meines Vaters zum Siege zu verhelfen. **Niemand hat das Recht, sich der ewigen Bestimmung seines irdischen Daseins zu entziehen, sondern jeder hat die nachdrücklichste Pflicht, dieselbe vollends zu erfüllen. Und zwar erst recht dann, wenn jemand besondere innere Talente mit auf den irdischen Pilgerweg gegeben sind.**

Jener Mensch und jenes Volk, die ihre jetzige Heimsuchung verschlafen, die ihnen zuteil gewordenen Erkenntnisse mißachten, die innerlich vorhandenen Kräfte und Talente nutzlos vergeuden und die von meinem Vater gesandten Lehrer und Propheten verleumden, verfolgen oder sogar töten, haben sich selber gerichtet und das Unheil muß bei der kommenden **Freilassung der Hölle** in schärfster Gestalt über sie kommen, weil sie das Tatleben nach ihrer ewigen Bestimmung verwarfen und sich daraus hervorgehend, der ewigen Erkenntnis aus der **an ihnen nutzlos verschwendeten Gnade** verschlossen. **Deshalb hat auch niemand auf Erden ein Recht, andere in den Dienst einer Idee zu zwingen oder eigenen Ideen zu huldigen, welche nicht zugleich der ewigen Bestimmung der Seelen dient und mit dem Willen meines Vaters übereinstimmt.** Mit der Gewalt des Stoffes werde auch ich niemand zum Glauben zwingen, aber als mahnendes Weltgewissen und Wächter über die Testamentsvollstreckung des neuen Bundes verpflichte ich durch das lebendige Wort jedermann zum seiner innersten Natur und Bestimmung entsprechenden Handeln in einem Wiederbringungsberuf. **Alles, was den Wiederbringungshaushalt fördert, ist Gottesdienst, wenn es auch vor den Augen der Menschen wie Verkehrtheit aussieht.**

Wem es nun etwas schwer fallen sollte,, mich und meine Weisungen **zu verstehen**, den mache ich auf die **Zeichen der Zeit** aufmerksam, welche in ihrer Gesamtheit wahrlich ganz auffällig mit den schon vor Jahrtausenden vorausgesagten **Kennzeichen der Endzeit** übereinstimmen. Mehr und mehr offenbart sich die **Ohnmacht der Verstandesregenten den unsichtbaren Mächten gegenüber, welche das Geschick der Völker in eine ihnen völlig unverständliche Bahn drängen.**

Die Regenten und ihre Trabanten entwerfen unzählige Programme und halten Dauerkonferenzen, um die Wurzeln des Übels in den Völkern zu finden und auszurotten. **Sie wissen nicht, daß mein Vater durch Einkörperung einer ganz besonderen Art von Seelen auf Erden und durch gleichzeitige Hilfe aller Naturkräfte einen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse vorbereitet, der nichts mehr von der jetzigen Weltordnung übrig läßt.** Sie wissen nicht, daß all ihren auf Herbeiführung eines *nur irdischen Heiles* berechneten Programmen und Bemühungen **schon ein Riegel vorgeschoben war, als sie ausgeheckt und ins Werk gesetzt wurden.** Sie ahnen es nicht, daß mein Vater ihnen durch Einkörperung von Seelen, welchen er besondere Erfinder- und Entdeckerfähigkeiten oder innere Erleuchtung mitgab, **einen neuen Kurs andeutete, den sie zu wandeln haben.** Wenn Krisen auf Krisen die Völkerkörper erschüttern, **dann martern sie wie Tollhäusler ihre Hirne,** um den vielseitigen Auflösungserscheinungen zu steuern, anstatt endlich einmal **die Notwendigkeit der Wiedergutmachung der krassesten Verstöße wider das ewige Lebensgesetz** einzusehen und mit aller verfügbaren Macht die Wiedergeburt der Völker aus dem ewigen Geiste in das Werk zu setzen und vorzubereiten.

Ein Leichtes wäre es meinem Vater, alle bestehenden Verhältnisse über Nacht umzustürzen, aber er möchte die Willensfreiheit der Menschen *nicht beseitigen* und so redet er durch Zeichen und Zustände zu ihnen, daß sie *allmählich umdenken* lernen können. Aber **das Tempo des Umdenkens** geht durch die Starrheit und Trägheit der Völker und ihrer leitenden Instanzen **viel zu langsam** vor sich, weil auch die Mächte der Hölle mobilisiert sind und mit den Mächten des Lichtes **das Rennen um den Herrscherthron auf Erden** angetreten haben. Die zur Erde gesandten Erfinder, Entdecker und Lichtlehrer sind nämlich beileibe **nicht zur Stärkung der Höllenmacht auf Erden** hergeschickt, sondern **ihre Werke sollen den Menschen Friedenshelfer und Mittel zum Zwecke der Herbeiführung der göttlichen Ordnung auf Erden sein.**

Die Maschinen sollen z. B. die Menschen entlasten und ihnen **Zeit zum Suchen der Wahrheit und zum Wirken in ihrer Innenwelt geben.** Sie sollen ferner **die Möglichkeit herbeiführen, daß jeder Mensch fortlaufend von einem Seelenhelfer betreut werden kann** und keiner mehr als Fremdling oder Außenseiter den Segen wahrer Bruderliebe zu entbehren braucht. Denn **die Herzen der Menschen und Völker sind wie eine weitgedehnte Einöde und Sandwüste,** da nur hie und da sich außer Dornen und Disteln etwas Gras und Moos oder einige schüchterne Blümlein vorfinden. Da bedarf es noch einer Riesenarbeit, bis solche **Lebenswüste zu einem Gottesgarten umgestaltet** ist. Aus diesem Grunde ist es sowohl ein **grobes Mißverständnis und ein Mißbrauch der göttlichen Hilfe,** wenn die Maschine zur noch krasseren Ausbeutung und Tyrannisierung der Menschen und Völker benützt wird, wie es auch

anderseits eine **abwegige Verirrung** ist, wenn der Gebrauch der Maschinen eingeschränkt wird und durch künstliche Arbeitsbeschaffung die Absichten meines Vaters sabotiert und umgangen werden, statt die freiwerdenden Kräfte in das Tätigsein nach ewigen Gesetzen einzuschulen.

Genau so ist es auch mit mancherlei Entdeckungen und den Lehren der **Lichtboten, die man allseits an den Karren total verfahrener Systeme spannen will, um den überlebten Krempel geistig ausgebrannter Institutionen in eine neue Zeit mit hinüberzuretten.** Damit soll dann wieder ein neuer verführerischer Zauberladen aufgemacht werden. Aber ich sage euch, ihr verbrecherischen Dunkelmänner, daß ihr euch diesmal sehr verrechnet haben werdet, weil ihr gegen den Rat der göttlichen Wiederbringungsleiter vergeblich ankämpfet und er eure geheimsten Werke und Pläne im hellsten Lichte der Sonne offenbar machen wird, daß jedermann eure verworfenste Schändlichkeit erkennt.

Die noch halbwegs verstandesgemäß vernünftigen Volksleiter mache ich dringend auf das Bestreben der höllischen Mächte aufmerksam, die von meinem Vater zu höheren Zwecken eingekörperten, *durch Inspiration und Eingebung leicht zu beeinflussenden* Erfinder-, Entdecker- und Lehrerseelen zu ihren niederen Plänen zu mißbrauchen. Die Hölle macht die größten Anstrengungen, um den aufnahmefähigen Werkzeugen allerlei Dinge zu inspirieren, welche den Zweck verfolgen, die Völker bis zum letzten Mann aufzureiben, damit **die Erde als Wiederbringungsschule so gut wie ausgeschaltet** sei. Denn es ist eine im Rate der Hölle beschlossene Sache, daß, wenn es beim jetzigen **Endkampf um die Herrschaft auf Erden** der Hölle nicht gelingen sollte, als Alleinherrscher den Menschheitsthron zu besteigen, die ganze Erde und Menschheit *derart verwüstet und vernichtet* werden solle, daß die Mächte des Himmels **nur mehr ein wertloses Trümmerfeld und ausgestorbene Reiche vorfinden.** Damit wäre der ganze Plan der Wiederbringung umgeworfen.

Man halte mich ob dieser Eröffnung ruhig für einen Narren, aber das ändert im geringsten nichts an der Tatsache, daß es **nicht nur mehr um das Heil oder Unheil, sondern das Sein oder Nichtsein der ganzen Menschheit** bei der jetzigen Weltenwende geht. Die verirrten Völker können das nicht mehr einsehen, weil ihnen die *tiefere* Einsicht an die Wurzeln ihrer Übelstände fehlt. Das ist nur jenem gegeben, aus dessen Lenden alle Völker und Rassen als Einzelteile seines Gesamtwesens hervorgingen und der sie deshalb auch allein wieder zur Einheit, Heilung und Wiederbringung leiten kann.

Der bisherige Menschheitszustand war dem ähnlich, wie er in einem Menschenkörper eintritt, wenn Einzelkräfte, wie z. B. Gaumenlust, verkehrte Willensneigungen, Fleischeslust, Ruhelosigkeit oder Trägheit ohne Rücksicht auf den Gesamtorganismus herrschend werden, statt nach dem Maße der Notwendigkeit im Körperhaushalt *dienend* zu bleiben. Wie durch solchen Mißhaushalt **der innere Zentralleiter im Menschen zur Hilfe und Leitung unfähig** und abgesetzt wird, so daß **mehrere minderwertige und egoistische Teilkraftregenten** zur Herrschaft kommen, welche **den Körper in Kürze zugrunde richten,** so wurde **auch das Übel innerhalb der Menschheit durch die Willkürherrschaft und Mißwirtschaft egoistischer Einzelregenten systematisch hervorgerufen und gepflegt. So lange die Völker ihren Zentralleiter — die ewige Liebe — ablehnen und diese Liebe nicht das Fundament wird, auf das sie alle bauen, sind sie zur chronischen Nichtsnutzigkeit und zur Sklaverei am Gängelbande der**

Hölle verurteilt. So lange bleiben sie auch nur Lieferanten von Höllenbürgern und von Seelen für jenseitige Läuterungs- und Reinigungsanstalten, anstatt von Engeln für das Himmelreich. Nur letzteres ist ihre Bestimmung, damit die Hölle endlich durch Mangel an Zuwachs von der Erde aus, sich in ihrem Grimm selbst verzehren muß und sich entweder auflöst oder gefangen gibt.

Alles, was gegen die Liebe-Einheit der Menschheit verstößt, ist Sünde und deshalb darf kein Wiederbringungshelfer an der Erfindung von Menschenvernichtungsmitteln, bei der Entdeckung von Ausbeutungs- und Bedrückungsmethoden und bei der Verkündung von Zersplitterungslehren beteiligt sein. Vielmehr hat *jeder* ernstlich Sorge dafür zu tragen, daß derartige Verkehrtheiten *unterbunden* werden und die Völker darüber aufgeklärt werden, daß sie bisher von geistigen Verbrechern und Dümmlingen oder Einseitigkeitslehrern geführt wurden und darin, wie auch in ihrer eigenen Wiederbringungsträgheit, die Ursachen mannigfacher Not und Trübsal zu suchen haben. Alle müssen erkennen lernen, daß es **nur eine Einheits-Harmonie in der göttlichen Liebe** gibt. Diese allein kann **Himmel und Erde zur Einheit verbinden,** daß jedes Leid und Unheil endgültig auf Erden *verschwinden* muß.

Wer nicht die vielerlei Hinweise vergangener Propheten und Seher mit der Entwicklung und den Zuständen unserer Zeit in Verbindung bringen kann, dem muß es dennoch einleuchten, daß **nur durch die Liebe eine Gegenliebe** erweckt wird. **Wer Haß sät, wird durch denselben zugrunde gehen und sich oder andern das Leben verbittern.** Nichts kann darüber hinwegtäuschen, daß er **ein Brandstifter der Hölle** ist, wenn auch *angeblich gute* Absichten ihn leiten. Aus diesem Grunde gebe ich auch niemand ein Recht, die Gegner des Lichtes in *nutzloser* Weise zu kritisieren oder zu beschimpfen, weil die Einzelpersönlichkeiten meist **blinde und verführte Diener des Drachen** und entarteter Systeme sind. Wem die Erkenntnis der Wahrheit aufdämmert, der belebe diese erst in sich durch ein reges Liebetatleben im Dienste seiner schwächeren und blinden Brüder. Dann verlasse er **ohne Haß und Groll** die Gehege und Systeme der Unwahrheit und lebe jedermann als **besten Anschauungsunterricht über die ewige Lebenswahrheit Gottes ein nachdrückliches Tatleben vergöttlichter Liebe** vor. Dies ist dann die beste Reklame für die Vorzüglichkeit der ewigen Liebelehre vor allen andern Splitter- und Verstandeslehren. Zur Aufklärung der Menschen stehen die Schriften der Neuoffenbarungen und solche erleuchteter Lichtboten zur Verfügung. Aber direkt **lehren darf nur jener, der innerlich von Gott oder Engeln belehrt wird** und durch die Reife seines Tatlebens *wirklich* dazu berufen ist.

Weitere Beweise über die großen Absichten meines Vaters in unsern Tagen erkennt der Aufmerksame in der auffallenden Zunahme von lichten Träumen, Gesichten, Offenbarungen und Erscheinungen unter den Menschen. Ferner wird vielfach von auffallenden und bedeutungsvollen Himmelserscheinungen bei Tag und Nacht berichtet. Nach wissenschaftlichen Forschungen nehmen im Laufe der letzten Jahrhunderte und besonders der jüngsten Zeit Erdbeben und Vulkanausbrüche stetig zu. Demnach befindet sich selbst **die ganze Erde in einer Umbildungsperiode,** deren Endzweck und Schlußresultat von der Wissenschaft *nicht* erkannt wird, jedoch mit den jetzigen Plänen der Wiederbringungsleiter, aber auch jenen der höllischen Mächte, in *engstem Zusammenhang* steht.

Die Umbildungsperiode unseres Planeten ist jedoch nicht allein auf die Materie an sich beschränkt, sondern ergreift, weil sie von der **Erregung aller Kräfte innerhalb und außerhalb der Erde** herrührt, auch alles Leben und Werden auf der Oberfläche unseres Planeten. Die Wendeperiode erregt auch in der Menschheit und in der Natur alle ungeläuterten Kräfte, was eine **erhöhte Gärung in allen Natur- und Menschenverhältnissen** bewirkt. Mit kurzwellig sich steigerndem Rhythmus machen sich Reformationen, Revolutionen, Verschärfung der Gegensätze unter den Einzelmenschen, wie auch den Völkern und Rassen, Zersplitterung, Veräußerlichung, Kraftloswerden veralteter Ideen und Kirchensysteme, Sucht nach neuen, verschwommenen Zielen, Unglücksserien, Krankheitsserien, Naturkatastrophenhäufungen und Zersetzungserscheinungen auf allen Gebieten bemerkbar. Aufmerksame Forscher könnten sogar die **Entwicklungsfreudigkeit** vieler Pflanzen- und Tierarten oder von Einzelorganen der menschlichen Körper feststellen, während andere Teile und Arten die **Neigung zur Verkümmerung** zeigen. Wie sich die Anlagen zu neuen Fähigkeiten, so bilden sich auch neue Krankheitsformen an Seele und Leib aus. Auf diese Weise werden selbst **in den Menschen neue Regungen und Impulse** wirksam, von denen sie früher keine Ahnung hatten und über die ihre Vorfahren ihnen nichts berichten konnten, weil bei ihnen die dazu benötigten Organe *noch verkümmert* waren.

Unverkennbar unterstehen diese gigantischen Kräfte der Umbildung aller irdischen Verhältnisse einem leitenden höheren Willen und haben alle eine gemeinsame Ursache, nämlich den **Eintritt unseres Sonnensystems in ein höherwertig konzentriertes kosmisches Strahlungsfeld,** durch welches alle schlummernden Kräfte bis zum Mittelpunkte der Erde erregt, in Gärung gebracht und zur Umschaltung nach der höheren Ordnungsvorschrift der neuen Strahlungswirkungen *gedrängt* werden.

Daß dieser Vorgang gleichzeitig von den Mächten der Wiederbringung gewollt ist und ausgenützt wird, bezeugt die verkannte, unbeachtete oder verfolgte Schar erleuchteter und mit besonderen fortschrittlichen Fähigkeiten ausgerüsteter Menschen, welche als **Seelen mit besonderen Aufträgen** seit mehreren Jahrhunderten und besonders im letzten Menschenalter eingekörpert wurden. **Die Berufung von einzelnen Völkern und Kulturkreisen zu hervorragenden Sondermissionen beim jetzigen Menschheitswiederbringungswerk ist durch die Einkörperung besonders fortschrittsanregender Seelen in ihrer Mitte gekennzeichnet.** Daraus hervorgehend, sind denselben besondere Verpflichtungen übertragen, deren Vernachlässigung gerade ihnen die schwerste Schuld aufbürdet und zu einem folgenschwersten Verhängnis wird.

Wenn auch die zur Erde gesandten Fortschrittserreger sich oftmals *in ungeistigen* Tändeleien und Ablenkungen verloren oder durch ihr ungezähmtes Überschäumen allerlei Geschmacksverbildungen und Extreme verursachten, so befruchteten sie doch durch Kunst, Entdeckungen, Erfindungen, Musik, Vernunft- und Denksysteme mancherlei *fortschrittliche* Tätigkeitsgebiete innerhalb und außerhalb der Menschen. **Die Mittellinie ihres Gesamtwollens stellt ein neues Werden dar, das zur Verdrängung verlotterter und veralteter Institutionen und zur Vorbereitung der Menschheitsdurchdringung mit dem Wiederbringungsgeiste notwendig war.**

Die *jetzt schneller* aufeinanderfolgenden Wellen der von allerlei in der Erde und den Menschen erregten Kräften ausgehenden und verursachten Umsturz- und Neugestaltungswirkungen deuten auf eine **in unserem**

Geschlechte zur Offensive und Entscheidung übergehende höhere Willensmacht, die alles Alte und Morsche stürzen und ein neues Werden an dessen Stelle setzen will. Meine Aufgabe ist es, diese Entwicklung bewußt durch **Verkündung der reinen Geistlehre** und die daraus hervorgehende **Säuberungsaktion im Erdenschulhaus zu** fördern. Den Willigen und Opferbereiten lade ich damit wohl eine Menge Pflichten und Lasten auf, aber ich lehre sie auch, dieses Joch aus einer vergeistigten Liebe so zu tragen, daß es ihnen zu einer *sanften Bürde und zu einem freudig gebrachten Liebeopfer zum Heile der eigenen und der Brüder Seelen wird.*

Nur Wahnsinnige und Toren könnten sich gegen die unaufhaltsam fortschreitende Umbildung und geistige Entwicklung aller Verhältnisse auf Erden stemmen. Denn die Widerspenstigen gegen die zur neuen Ordnung drängenden **Polizeikräfte aus dem Universum** werden diese in eine feurige Erregung versetzen und von ihnen auf irgend eine Art und Weise zermalmt werden, wobei viele Leichtsinnige und Gleichgültige mit umkommen. Diese sind deshalb mitschuldig, weil sie ähnliche Widerordnungskräfte, wie die direkten Widersacher und Verächter der ewigen Ordnung in sich erweckt, genährt und gepflegt hatten. Besonders an Orten und zu Zeiten, da sich die **Polizeikräfte der kosmischen Strahlen** besonders verdichten oder mit ungeläuterten irdischen Kräftemassen zusammenstoßen, welche Vorgänge den Fleischesaugen der Menschen oftmals sogar sichtbar werden, haben die Träger, Sender und Empfänger solcher ungeläuterten Kräfte *die schwersten und verderblichsten Folgen* zu erwarten. Diese steigern sich nun in dem Maße, als die kosmischen Ordnungskräfte Einfluß und Übermacht über die ungeläuterten Kräfte in der Erde und den Menschen gewinnen. Letzteres geht um so schneller vor sich, wenn sich Menschen auf Erden innerlich so entwickeln, daß sie *bewußte* Träger, Sender, Empfänger und **Förderer der höheren Ordnungskräfte** sind. Ihnen wird und muß der **Sieg der kommenden großen Entscheidungsschlacht zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis** zufallen, wenn auch unterdes die Menschheit noch einmal in den Tollwahn verfällt und den Mächten der Hölle äußersten Vorschub leistet, so daß die ungeläuterten Kräfte in der Erde und in den Menschen zur Herrschaft gelangen und in einen **höchsten Erregungszustand wider die kosmischen Ordnungskräfte und ihre Träger** versetzt werden. Diese werden dann die *einzigen Pole* sein, denen **das Geschick der Erde und der ganzen Menschheit übergeben** ist. Würden diese die Verbindung zu den Ordnungskräften auch noch verlieren, dann wäre es endgültig um die ganze Menschheit geschehen und sie würde der Vernichtung in einem gewaltigsten Zornfeuer, das die ganze Erde umraste, anheimfallen.

Der Ausgang wird aber ein anderer sein, als die zum letzten vernichtenden Schlage an der Erdenmenschheit ausholenden Mächte der Hölle vorausgesehen und -berechnet haben. Denn wenn alles verloren scheint, wird das Wort des Allerhöchsten die Träger der kosmischen Ordnungskräfte ermächtigen, von denselben den *notwendigen* Gebrauch zur **Unschädlichmachung der ärgsten Teufel in Menschengestalt** und zur Niederwerfung jeglichen Widerstandes wider die Pläne des Höchsten zu machen. Dann wird **die Gegenkraft des Drachen entweder umgeschaltet oder in den Mittelpunkt der Erde verbannt.**

Um den Menschen unserer Tage die **Warnungs- und Belehrungszeichen des Himmels,** welche der jetzigen Weltentscheidung vorausgesandt waren, näher zu erläutern, verweise ich auf **das Erdbeben von Lissabon**

im Jahre 1755, bei dem 80 000 Menschenleben ausgelöscht wurden. Ist der Beginn desselben gerade am Allerheiligentage, als die Menschen massenweise eben in die Kirchen strömten, als Fingerzeig Gottes schon auffallend klar **hinweisend auf die Verwerfung des ganzen unbefugterweise von der Kirche gepflegten Heiligenrummels,** so wird diese Belehrung der Unbelehrbaren erst recht klar und aufschlußreich durch die Tatsache, daß als erstes Hauptgebäude **das mit vielfältigem Fluch beladene kirchliche Inquisitionsgericht** und daraufhin der Königspalast einstürzte. In diesem Palaste war soeben **ein größeres Jesuitenkollegium zu einer Beratung versammelt. Dieses ganze Kollegium wurde unter den Trümmern zerschmettert.** Die Erde machte 7 Minuten lang stark wellende Bewegungen, so daß kein Menschenwerk mehr unversehrt blieb und die ganze Stadt in einen riesigen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Durch die starken Wellenbewegungen der Erde wurde der Fluß Tajo und das Meer über die Menschen der Stadt gekippt, welche den stürzenden Trümmern durch Flucht ans Meer entrinnen wollten.

Wer nun bedenkt, daß die Natur die Urteile Gottes spricht, wird doch wohl keiner Brille mehr benötigen, um aus jenem gewaltigen Ereignis die völlige **Verwerfung der veräußerlichten Kirche** und der ihr huldigenden Menschen herauszulesen. Für die Zukunft will dieses Warnungszeichen den zeremonienbeflissenen Namenchristen mit aller Schärfe ins Gedächtnis rufen: Hütet euch, den Warnungen des Höchsten im Hinblick auf die Menschensatzungen der Formkirchen zu widerstehen. Denn das heraufsteigende Weltgericht wird **alle Liebhaber der geistesleeren und tödlichen Veräußerlichung einer gewaltigsten Sichtung und Läuterung unterwerfen** und selbst noch die Flüchtlinge aus den zusammenbrechenden Systemen durch eine Hochflut von stürmenden Gerichtswogen verschlingen, wenn sie nicht umkehrwillig werden und ihren verworfenen Sinn ändern. Verlangt doch meines Vaters Hunger nicht nach leerstem Zeremoniengepränge und unsinnigstem Lippengeplärr, sondern nach den durch und durch liebeglühenden und opferbereiten Herzen seiner Kinder, deren **geistiges Wachstum durch den Giftdunst kirchlicher Phantasielehren verhindert** und erstickt wird. Er läßt seiner nicht ohne Unterlaß durch Menschen spotten, die in ihrer Weltliebe seinen Namen zu allen Verkehrtheiten mißbrauchen.

Als einzig tröstliches Zeichen wird von der Lissaboner Katastrophe berichtet, daß verschiedene überlebende Geistliche sich durch opferbereiten Helferdienst auszeichneten. Wenn kein Wandel in dem verkehrten Streben der heutigen Namenchristen eintritt, dürfte dies besagen, daß *leider erst nach der kommenden Weltkatastrophe* die aus Gnade vor der Vernichtung bewahrten besseren Kirchenleiter die entsetzlichen Folgen ihrer heutigen Schläfrigkeit und Gleichgültigkeit erkennen und wiedergutzumachen suchen.

Gleichsam als Bestätigung der durch die Lissaboner Katastrophe den verkirchlichten, statt vergeistigten Völkern gegebenen Warnung und Belehrung ist ein Ereignis aus dem Jahre 1798 zu betrachten. In jenem Jahre wurde nämlich Papst Pius VI. von den Franzosen als Gefangener in das Kloster nach Siena gebracht. Zu seiner Gefangennahme erlebte er dort einen erneuten Schrecken, weil dieses Kloster durch ein Erdbeben einstürzte. Dabei wurde er nur durch den Umstand vor dem Tode bewahrt, daß er sich gerade betend im Garten aufhielt, als das Erdbeben

einsetzte. Nachmals starb er dennoch in Gefangenschaft, denn er weigerte sich, auf französische Aufforderung hin abzudanken.

Die geistige Vorbedeutung dieses Geschehens zeigt in aller Klarheit den Verlauf der Reinigungsaktion der Weltmächte gegenüber der Kirche und ihren *verweltlichten Bestrebungen,* wegen denen der Papst gefangen gesetzt wurde. Denn die vergangenen inneren Gärungen in den Völkern haben deren Leiter veranlaßt, die Kirche in ihrer verworfenen Wirksamkeit nachhaltig zu beschränken. Ihre Trugsysteme werden durch das baldige Weltenbeben und die Zertrümmerung aller jetzt bestehenden Ordnungsgrundlagen sämtlich zum Einsturz gebracht. Wenn auch das kirchliche Lehramt wie das durch die einstige Zerstörung Jerusalems überlebende Pharisäertum in der Verbannung fortbestehen möchte, so wird es doch diesmal seiner völligen Vernichtung und Auflösung wegen seiner verhärteten Starrköpfigkeit *nicht entgehen,* weil ihm auch der letzte Rettungsanker der Messiashoffnung im Strudel seines Weltmachtstrebens verloren ging.

Welchen Wert die zur Selbständigkeit und Unabhängigkeit von der Kirche strebenden Weltmächte ihrem Herrschsuchtsstreben, ihren kaufmännischen Machthändelchen, ihrer Schmeichelei und dem äußeren Theaterhilfsdienst noch beilegen, zeigte Napoleon offen und unverblümt, als Papst Pius VII. im Jahre 1804 nach Paris eilte, um durch einen feierlichen Staatsakt seinen ganzen Theaterpomp zu entfalten und jenen zum Kaiser zu salben und zu krönen. Nach der *vorausbestellten ungöttlichen* Theatersalbung ergriff der dieser leeren Mätzchen längst schon überdrüssige Napoleon einfach die Krone aus der Hand des Papstes und setzte sich diese selber aufs Haupt. Dies von allen späteren seitherigen Machthabern nachgeahmte Gebaren war die *wohlverdiente* Degradierung und Demaskierung eines verworfenen, völkerbezaubernden geistlichen Theaterbonzen auf der Weltenbühne. Die umfassende geistige Despotie seiner Vorgänger werden seine Nachfolger *nie mehr ausüben können,* weil **die von der Kirche mit dem Geiste der Unduldsamkeit geschwängerten Völker keine listig verschlagenen religiösen Machtpolitiker mehr neben sich dulden werden.** Das neue Geschlecht wird alle Throne der mit dem stinkenden Öle der Hölle gesalbten Häupter umstürzen, ihre Trabanten und Helfer demaskieren und **alle Kronen und Szepter der Höllensendlinge in das Museum menschlicher Schandtaten und Verirrungen schicken.**

Wer deshalb heute noch **Sehnsüchte nach dem mittelalterlichen Höllenspuk** von Scheiterhaufenschmorerei und willkürlichen Despotengreueln der angeblichen Nachfolger Petri und Statthalter Christi in sich pflegt und nährt, reibe sich schleunigst die faulen Augen, daß er seine **Mitschuld an der totalen inneren Vernachlässigung und Zerrüttung der Menschheit** erkenne und, bevor es zu spät ist, einsehe, daß ein neuer Geist im Begriffe ist, in die Menschheit Einzug zu halten. Den Greueln der Götzendiener gegenüber ist dieser ein verzehrendes Feuer, das leichtlich auch die Haut derer brennen wird, welche seinem reinigenden Walten Widerstand leisten. Mögen diese Lügenpropheten auch die ewige Dauer ihrer Drachenanstalten und Götzensysteme immer wieder verkünden, so wird es doch nicht mehr allzulange währen, bis diese allgemeine Massensuggestion ihre letzte Zugkraft verliert, weil jedermann verwundert erkennt, wie die Tatsachen das gerade Gegenteil beweisen.

Auf die große Erdumbildungsperiode hinweisend war der im Jahre 1883 erfolgte Ausbruch des Vulkans Krakatau, bei dem gleichzeitig eine

ganze Insel mit 75 000 Menschen im Meere versank. Einen gleichen Fingerzeig gibt die 1935 in der indischen Provinz Belutschistan erfolgte Erdbebenkatastrophe, bei der durch große Verwüstungen 30 000 Menschen den Tod fanden. Ein hervorragendes Zeichen der Weltwende erhielt die gesamte namenchristliche Welt zu ihrer allerernstlichsten Belehrung im Jahre 1902. Es bedeutete damals eine totale Respektlosigkeit der Naturkräfte gegen den blinden Wahn und Unverstand der Menschen, als die auf der Insel Martinique gelegene Stadt mit dem Kirchenfelsennamen Saint-Pierre, d. h. Heiliger Petrus, durch einen ausbrechenden Vulkan **innerhalb weniger Minuten in einen Massenfriedhof mit 30 000 Toten verwandelt** wurde. Daß die Bewohner nicht etwa unschuldige Ordnungswächter und Besänftiger der erregten Naturkräfte waren, beweist der Umstand, daß sie in der vorausgegangenen Osterwoche in gotteslästerlichster Weise einen öffentlichen Umzug veranstalteten, bei dem sie ein gekreuzigtes Schwein vor sich hertrugen. Der einzige Überlebende bei dieser wahrlich nicht mehr spaßhaften und vielsagenden Belehrungskatastrophe war ein eingekerkerter Negersträfling.

Ganz genau dasselbe geschieht bald den Staatskirchen und dem wahrheitsfeindlichen Nachfolgerstuhl Petri, wenn das in den Tiefen der Masse sich sammelnde Feuer tierischer Neigungen zum Ausbruch gelangt und all die Brandstifter der Hölle samt ihrem Anhang auf Erden verschlingt. In dem aus Gnade vor dem Tode bewahrten Negersträfling ist leichtlich eine Versinnbildung der von den jetzigen Welt- und Kirchenmächten als schuldig erklärten und zur Hölle verdammten schwarzen Schafe, die vielleicht noch einen besseren Kern, als ihre Richter besitzen, zu erkennen. Wie einstens bei den geistig entarteten, auf ihre eingebildete Erwählung pochenden Juden die Samariter als Verworfene galten, vor dem Angesichte Jesu aber Gnade fanden, so wird es auch heute wieder geschehen, wenn nicht **in letzter Stunde noch eine Generalreinigung und Umschaltung der Götzendiener und Höllendisteln** vor sich geht. Deren Mißachtung ewiger Gesetze hat ohnehin schon im Laufe vergangener vieler Jahrhunderte folgenschwerste Verhängnisse derartig aufgespeichert, daß die äußerste Gerichts- und Verbrennungsreife dieses gesamten Höllenunkrautes nahe ist und **nur noch durch das Wunder vollständigster Buße** das Inkrafttreten schärfster Vernichtungsmaßnahmen *abgemildert* werden kann.

Dabei möchte ich die Verehrer des Phantasieschwindelfelsens Petri ernstlich davor warnen, ihren Untergang durch Befragung der aufgeblähten und nichtswissenden Verstandesschriftgelehrten zu verschleiern oder aufzuhalten. Denn die Gerichtsengel des anbrechenden jüngsten Geistestages werden sich an derlei Mätzchen nicht im geringsten stören und daraufhin erst recht zeigen, daß sie dem mannigfachen Frevel wider die mahnende und warnende Barmliebe meines Vaters nicht länger mehr zugebend und abwartend zusehen wollen. **Es wird dasselbe wie bei der Katastrophe auf Martinique geschehen,** da man die nichtswissenden, aber unendlich gelehrt tuenden Weltwissenschaftler auf die Vorzeichen des Vulkanausbruches nach deren Bedeutung fragte. Diese beruhigten die aufgeregten Gemüter mit allerlei, ihre Dummheit und ihre totale Unfähigkeit verschleiernden Mätzchen, und erklärten mit herablassender Geste, daß die ganze Geschichte ungefährlichen Ursprungs und Ausgangs sei. Dieser Unfug wurde ebenso schrecklich Lügen gestraft, wie sich das in jüngster Zeit bei ähnlichen Anlässen in gleicher Weise schon

öfter wiederholte. Glaube ja niemand, daß etwas Derartiges *ohne vorausgehende Warnung* von seiten meines Vaters her geschieht, denn einfältigen oder besonders veranlagten Menschen wird solches immer im voraus angezeigt, damit sie **ihre Herzen wandeln und andere warnen** können. So war es auch in Saint Pièrre. Aber man lachte und spottete der Warnungen und erklärte sie als Hirngespinste, so daß solches Verhängnis ungebremst seinen Lauf nehmen mußte.

Wie mit Sicherheit gesagt werden kann, daß ein Vorhandensein von nur 2 Gerechten in der Frevlerstadt mit dem wohlklingenden Heiligennamen die Katastrophe *verhindert oder aufgehalten* hätte, so werden nun alle irdischen und besonders die kirchlichen Scheinmächte von der ewigen Gesetzlichkeit derart auf das Glatteis geführt, daß alle Menschen mit eingebildeten geistigen Phantasiewerten entweder zu Falle und zur Gerichtsreife kommen oder sich nachdrücklich zur geistigen Auferstehung durchringen müssen, wenn sie nicht **mit den Übeltätern hinweggerafft oder dem Feuergericht übergeben** werden wollen. Ich warne die veräußerlichten, zersplitterungsbeflissenen, unduldsamen, kriegslüsternen, verantwortungsflüchtigen, fetischanbetenden und innerlich kalten Namenchristen von heute ganz ernstlich **vor der Phantasieeindünstung, daß sie etwa um ein Haar besser seien, als ihre gerichteten und hinweggerafften scheinchristlichen Namensverwandten in Lissabon und Saint-Pièrre.** Wenn ihnen dies *selbst nicht zum Bewußtsein kommt,* dann mag als Erklärung dienen, daß auch der Neger seine starke Ausdünstung und **der Tote seine eigene Verwesung nicht wahrnimmt,** während solches den Weißen oder den Lebenden mit ungeschwächten Sinnen starkes Unbehagen bereitet. Das *gleiche* Verhältnis herrscht **bei den in der Liebe Gottes nicht mehr tätigen Patentchristen, welche** entweder schon blind geboren wurden oder im Strudel des materialistischen Zeitgeistes den letzten Rest geistigen Innenlebens, welches **keinesfalls durch die Teilnahme an kirchlichen Zeremonien vor der Verwesung gesichert** bleibt, verloren haben.

Im übrigen kann, wenn unter weitgehend entarteten Menschen der nur noch verbliebene Keim der Wahrheit vor *gänzlicher Vernichtung bewahrt* und gerettet werden soll, dies nur mehr durch ein sichtendes, trennendes und säuberndes Gericht geschehen. Ein derartiges Gericht vollzog sich 1908 über Messina, nachdem neben öffentlichen Gotteslästerungen ein Gedicht verbreitet wurde, in dem gesagt war: „Jesuskind, wenn du existierst, dann beweise uns das mit einem Erdbeben." Was die Frevler gewünscht, wurde ihnen denn auch kurz darauf zuteil, indem ein furchtbares Erdbeben die schwersten Verwüstungen anrichtete und 200 000 Menschen hinraffte.

Jenen, welche die vorauserwähnten Naturvorgänge *als unabänderliches Verhängnis* betrachten, möchte ich allen Ernstes versichern, daß es meinem Vater ein Leichtes wäre, einen Engel der Gnade **auf die Sinnesänderung der Menschen** auszusenden und das ihnen drohende Übel abzuwenden. In der jetzt noch laufenden Gnadenfrist können deshalb die Völker **dem drohenden Verhängnis noch den Nährstoff entziehen** und der äußersten Schärfe des selbst heraufbeschworenen Gerichtes entrinnen. Wenn sie aber diese Gnadenfrist versäumen und dem rechtmäßigen Erben der Erdenvölker widerstreben oder die Gefolgschaft versagen, dann wird die gesetzte Gnadenfrist *von ihnen selbst abgeschlossen* und die Dämme der Wiederbringungsleiter gegen die allseits wogenden Fluten des

ärgsten Selbstgerichtes der Völker werden gänzlich von den Unterhaltungsmannschaften entblößt sein, so daß sie ungehindert auf der ganzen Linie reißen und die Zornesfluten der Tiefe die Werke der Frevler hinwegspülen können. Wenn durch den **Frevel der Menschen wider die Dammwärter des Lichtes** alle Schranken brechen und die wütenden Elemente der Tiefe entfesselt sind, werden **alle erkennen, daß der von ihnen verehrte Baal trotz ihrem Schreien und Rufen sie nicht mehr vor der sicheren Vernichtung oder allerschärfsten Züchtigung retten kann.** Wenn die Erde einmal bebt, werden die aufgeschreckten Verächter der ewigen Ordnung ihre Werke vergeblich zu schützen und zu stützen versuchen.

Daß besonders die römische Kirche die vorausbeschriebene Entwicklung der Verhältnisse bestreitet und nicht an ihre Möglichkeit glaubt, beweist mit aller Deutlichkeit, daß sie wie eine frevelhafte Dirne **Zeit und Gesetz geändert** hat und über das Wiederkommen ihres verlorenen Bräutigams vollständig im Unklaren ist. Wäre sie nicht eine Verworfene, dann müßte doch gerade ihr und ihren Getreuen etwas Sicheres von der Ankunft des Bräutigams bekannt sein. Durch die Fälschung des Gesetzes der ewigen Ordnung und des Zeitpunktes der Verwirklichung von meines Vaters Großplänen der Erlösung hat sie **die Völker auf eine völlig falsche Fährte gebracht, die in einer dürren Sandwüste endet** und die eifrigsten Sucher den Bestien der Wildnis ausliefert.

Diesen genarrten Fährtensuchern mit dem sicheren Todesziel im Rachen grimmiger Wüstenbestien, des Verschmachtens in der Einöde oder totaler geistiger Umnachtung möchte ich als **sinnvolles Warnungs- und Belehrungszeichen der ewigen Ordnungswächter** den vor einigen Jahren erfolgten Deckeneinsturz in der vatikanischen Bibliothek vor Augen führen. Bei diesem Ereignis wurden mehrere Personen durch die stürzenden Trümmer zerschmettert. Offenbar nahmen also die leitenden Ordnungswächter nicht die geringste Rücksicht auf den übertünchten Gottesfrieden des angeblichen Statthalters Christi auf Erden und setzten ihm gerade **ein Mahnungszeichen vor die Nase,** das einen **Vorgeschmack von der Unerbittlichkeit des in Kürze sich entfesselnden Gerichtsvollzuges** geben mußte.

Die bildliche Bedeutung dieser Mahnung läßt leichtlich **in der Bibliothek das aufgespeicherte Verstandeswissen** des aus lebendigen ewigen Quellen *nicht mehr gespeisten* kirchlichen Lehramtes erkennen. Das Einstürzen der Decke und das Erschlagen von Verehrern und Pflegern des vom Willen zur Weltmacht besessenen kirchlichen Hirngelehrsamkeitsamtes könnte den Anhängern desselben endlich *Hinweis genug* auf das ihnen bevorstehende drohende Verhängnis sein. Denn nicht allein die verkehrte Lehre ist durch den Einsturz ihrer schützenden Decke des ungültig werdenden Verstandeswissens und der Hilfe irdischer Machthaber bedroht, sondern auch die Lehrer werden den schweren Folgen dieser baldigen Katastrophe geistiger Art nicht entgehen.

Wenn diesbezügliche Ereignisse in Rußland, Mexiko und Spanien den **unentwegt Starrgläubigen an den Phantasiefelsen Petri** noch nicht helläugig machen und zum Spitzen der Ohren veranlassen, dann dürften wohl verschiedene Nackenschläge in naher Zukunft den unrechtmäßigen Nachfolgern Petri und seiner Apostelbrüder ihre **totale Verwerfung als Lehrer der übergeschundenen Völker** allerschmerzlichst klar machen. Zur Warnung sei es gesagt, daß kein noch so wirksam scheinendes Mittel

jesuitischer Schläue, sondern **nur wahrhaft ernste Buße, Liebe und Demut** das angedrohte Gericht aufhalten oder mildern können. Denn im Lichte der ewigen Wahrheitsleuchte liegt die vor dem systematisch blind gehaltenen Volke noch verdeckte totale **Verworfenheit längst schon geistloser angeblicher Geisteslehrer wie am hellsten Mittag offenbar** und die kurzfristig amtierenden Engel des Gerichtes werden wenig nach dem gleißenden Scheine pharisäischer Gesichter und Reden fragen, sondern nach dem richten, was sie *in den Herzen* der Verächter und Widerspenstigen vorfinden.

Trotz aller schändlichen Verdunkelung ewiger Gesetze und der listigsten Verwirrung geistiger Zeitmaßstäbe werden bald die mit den vielgepriesensten altertümlichen Glatzen behafteten Lügenpropheten vollends entlarvt und unschädlich gemacht, so daß ihre Verführungsorganisationen sich nicht mehr auf Kosten der ewigen Lebenswahrheit innerhalb der aufwachenden Völker mästen und mit ihrem Fette bereichern können. Sollten diese jedoch ihre **Hirne in einen höchsten Alarmzustand versetzen, um das Walten der Lichtboten nachzuäffen,** so wird mein Vater bei solcher **übersteigerten Falschmünzerei** seine echte Münze des lebendigen Wortes einfach ganz einziehen und die **Lügendiener ihrem Erzlügenmeister überlassen,** daß wegen dem fehlenden ewigen Ordnergeist diese Lügenlehrer bald als **die gefährlichsten Unruhestifter und Greuelerreger unter den Völkern** erkannt und ausgemerzt werden.

Die Kirchen haben gegenüber den gesteigerten Anforderungen der verirrten Völker an ihr christliches Tatleben glatt versagt und sogar durch **Mißbrauch ihres Einflusses und ihres Ansehens** das Unheil unter den Völkern des Westens direkt und indirekt *hervorgerufen.* Ich spreche deshalb ihnen und allen Namenchristen, die nicht mehr in der ewigen Wahrheit und Liebe tätig sind, gänzlich das Recht ab, sich noch christlich oder Stellvertreter Gottes zu nennen. Selbst ihre wohlgemeintesten Werke dienen ja letzten Endes mehr dem Ruhme Baals und des Molochs, als jenem Gottes und seiner Liebe. Das Papsttum hat der Hochmut, Eigendünkel und Machtwille verschlungen und **es kann und darf wegen seines Unfehlbarkeitswahnes nicht mehr auf die Mahnungen meines Vaters hören,** weil es sich damit selbst als Einrichtung der Verworfenheit brandmarkte. Unter diesen Umständen muß das Verhängnis seinen Lauf nehmen. Nur die Gutwilligen persönlich fordere ich noch auf, ihrer Erkenntnis zu entsprechen und **ihre Hände vom Götzenopfer zu reinigen,** daß sie fähig werden, dem neuen Liebeswerk meines Vaters auf Erden als treue Helfer zu dienen.

Wenn **die staatlich geschützten Götzendiener** es auch meisterhaft verstehen, den Gerichtsbüttel zu alarmieren, um den, der wider ihre erlisteten und gestohlenen Ämter, ihren Baalsdienst und ihre Falschlehren Front macht, wegen angeblicher Gotteslästerung in den Kerker zu schleppen, so kann dies das drohende Gericht über die pfäffische Verschlagenheit und den drachengiftverseuchten Zweiherrendienst zwischen Kirche und Staat *nicht mehr aufhalten, sondern nur noch beschleunigen.* Einer der folgenschwersten Mißgriffe der Kirchen war und ist es, **durch ein im Dogmenirrtum erstarrtes Hirnpriestertum das Herzenspriestertum des frei waltenden Geistes mit Hilfe der gottfremden Staatsgewalt zu erdrücken und zu ersticken.** Auf diese Weise konnte es geschehen, daß in den betreffenden Staaten der eigensinnigste Kirchenbock zum Seelengärtner gemacht wurde, und das letzte geistige Grün in den Seelen vertilgte. Derselbe riß damit den Völkern die Grundlage jeder wirklichen Ordnung unter den Füßen weg.

Auf diese Art ward Rom zum verruchtesten Pestherd, von dem die Seuchenerreger aller geistigen Übel des Abendlandes ausgingen. Der vielfältige Unglaube entstand darauf nur aus Ekel und Abscheu der Menschen vor Irrglauben, Ränkespiel und boshaftestem Handeln, das rohe und gemeine römische Kaiser und später eine Kette von machtheischenden Päpsten samt ihren Trabanten, mit allen Mitteln ausübten. Die kirchlichen römischen Gewissensdespoten waren ja die getreuen Abbilder ihrer Ahnen und **Kinder derer, die sich einst mit wollüstiger Grausamkeit an den Marterschauspielen ergötzten,** wenn man wahrheitsliebende, unschuldige Menschen auf jede erdenkliche — unmenschliche — Weise mit götzenvertierter Hand hinschlachtete oder den Bestien in der Arena zum Fraße vorwarf. Die von solchen geistigen und irdischen Vätern auf ihre Kinder und Kirchengläubigen vererbten Roheits- und Grausamkeitsneigungen haben in der Geschichte der Kirche und Völker vielfach zu den schrecklichsten Ausgeburten der Höllengreuel geführt, weil **die von den Aposteln übernommene Lehre der Liebe durch die verworfensten Despotenhirne gefiltert und gefälscht** wurde, so daß nur mehr ein Gehäcksel menschlicher Dummheiten und Einseitigkeiten davon übrig blieb. Dieses wird seitdem durch viele Jahrhunderte mit großem Stimmen- und Kraftaufwand unter stärkster Staubaufwirbelung immer wieder gedroschen, obwohl da *jeder nicht gerade im kirchengläubigen Tiefschlaf* liegende Blinde es mit Leichtigkeit wahrnimmt, daß bei solcher Drescherei leerster Verstandesfloskeln nimmer eine geistige Lebensfrucht zum Vorschein kommt.

Kein größeres Unheil kann den Völkern drohen, als wenn sie religiösen Irrtümern gegenüber gleichgültig bleiben und die immer aus solchen verkehrten Anschauungen hervorgehenden *verhängnisvollen Wirkungen auf ihr Innenleben* wirtschaftlich und politisch auszuleben beginnen. Willkürlich und ohne Anlehnung an das ewige Geistesgesetz regierende Leiter vergessen dann vollständig, daß sie **kein Recht haben, andern ein Beispiel der Widerordnung im großen Maßstab vorzuleben** und dann dem Einzelnen die Nachahmung und **Übertragung dieses verkehrten Beispiels auf sein persönliches Interesse** *zu verbieten und zu bestrafen.* Denn sie sind ja **durch das verkehrte Beispiel im Großen selbst die Erreger der Verkehrtheiten im Leben der Einzelnen.** Das Streben nach Macht z. B. kann nicht anders regieren, als durch List, Betrug, Gewalt bis zur Brutalität und Grausamkeit, Verschlagenheit, Lüge, Ränke aller Art, Vergewaltigung und Bestechung. Es zerstört damit die Grundlage jeder ewigen Ordnung durch **verkehrtes Beispiel, das jeder im Kleinen nachzuahmen trachtet und welches sich durch Verziehung in die Seelen hineinfrißt.**

Wer die Geschichte aller Aufstände und Revolutionen verfolgt, wird leichtlich finden, daß sie ihre **Wurzeln meist in den gröbsten Verstößen von Willkürherrschern wider die ewigen Gesetze** und als Hauptantrieb das bequeme Gebaren roher Machthaber hatten, sich *alle unbequemen Elemente* einfach mit mehr oder weniger *verwerflichen* Mitteln aus dem Wege zu räumen. So brauten sie ihren Kindern oder Nachkommen irgend ein verderbliches Geschick zusammen, weil das von ihnen immer wieder gedämpfte Feuer gerechter Entrüstung doch einmal reiche Nahrung fand, sich verdichtete und dann explosionsartig zum Ausdruck kam, wobei

dann **die vermeintlichen Urheber mit den wirklich Schuldigen** der selbst geschürten Volksrache zum Opfer fielen.

Kein Herrscher oder Geschlecht hat deshalb das Recht, das Suchen oder Vertiefen der Wahrheit *einzustellen* und es beim Glauben einer unvollkommenen Kirche zu belassen, denn die Kirche des Geistes wächst in ihrer Klarheit und Tugendkraft *nur in dem Grade*, wie sich die Herzen ihrer Träger mit ewiger Liebe füllen. Solche Herzen allein sind die Juwelen, welche der Kirche des lebendigen Wortes ihren Wert verleihen. **Wenn der liebetätige Herzenskern der Kirche gut ist, muß auch das aus ihm hervorgehende Lichtleben der Völker eine gesunde Entwicklung erhalten.** Die Haushalter des Lichtes werden ein Interesse daran haben, daß Jerusalem nicht ein Behältnis kleiner, schmutziger und elender Hütten mit sündigen, kranken und siechen Bewohnern wird, sondern daß allseits großartiger göttlicher Aufbau, Fortschritt und Wohlstand herrsche.

All die Wirren und irrenden Bewegungen der Jetztzeit sind **Krisenperioden, um die mannigfachen Selbstgifte aus dem Körper der Menschheit auszuscheiden,** welche sich durch Lauheit, Bosheit, Bedrückung, Unwahrheit, Dogmentrug, religiöse und politische Irrtümer, durch Anmaßung der Herrschenden und denkfaules Hindämmern des Volkes, verursacht durch Mangel an rechter Erziehung und Aufklärung, wie auch wegen fehlendem Lebensbeispiel, gebildet haben. **Plötzlich aufflackernde Reformbewegungen sind hitzigen Reinigungsgeschwüren vergleichbar und sollten nicht durch brutale Gegengewalt unterdrückt werden, da sich dann die Gifte in den Organismus der Menschheit zerstreuen** und Verseuchung, Zersetzung oder Blutvergiftung und damit **Zerstörung des Gemeinschaftsgeistes** bewirken können. Wenn **Selbstgifte in hitzigen Bewegungen zur Ausscheidung** drängen, sollte dies **durch weise Behandlung seitens ewiger Heilkünstler gefördert werden,** damit die Menschheit von den verderblichen Folgen der in ihrem Gesamtorganismus kreisenden Gifte befreit werde. Eine wirkliche Heilung kann jedoch *immer nur von innen* ausgehen und fordert die Beachtung derselben Gesetze, wie sie bei der Behandlung des Einzelmenschenkörpers maßgebend sind.

Wenn auch die gesamte Menschheit und ihre verfahrenen Zustände **nach Führern aus der vielseitigen Zerrüttung schreien,** so bleibt dies doch *so lange vergebens,* als jeder nur in dem erwarteten Führer einen Förderer und Schützer seiner persönlichen Interessenpolitik und einseitigster Verstandesgrübeleien sucht. Sie erhalten wohl **Führer, aber nicht von Gott, und deshalb werden die Völker von einem Fieber um das andere geschüttelt, weil die Selbstgifte nicht durch kundige Helfer der Höhe abgeleitet und ausgeschieden werden.** Deshalb kann ihnen trotz ihrer vielfältigen Plagen *nicht* geholfen werden, so lange sie unfähigen Kurpfuschern ihr Vertrauen schenken und sich wider ihre wahren Heiler aufhetzen lassen. Ihr **Streben nach den Regeln von Ehrgeiz und Egoismus** erweckt von selbst die Führer, aber es sind dies **ungeläuterte aktive Seelen,** die oft unbewußt dem Drachen dienen und die Halbheit, Veräußerlichung und Verworfenheit auf die Spitze treiben, daß vielfältige Leiden der Völker die Folgen solchen Regimentes sind. Aber auch dies ist notwendig, daß die Völker endlich **einsehen lernen, wo der Pferdefuß steckt** und ihre Kurzsichtigkeit verlieren. Sie sollen erkennen: **Wirklich gute Führer sind nur aus der Gnade Gottes den Menschen geboren.** Wollen sie deshalb solche erlangen, dann müssen sie *unvoreingenommen*

ihre Herzen bittend meinem Vater zuwenden und ihre Augen und Ohren *seinen Zeichen der Gnade* öffnen.

Wer etwa vom Papsttum her die Führerqualitäten zur inneren Gesundung der Völker erwartet, der vergegenwärtige sich, daß die Papstwahl nie nach geistigen, sondern nach machtpolitischen Gesichtspunkten gefältigt wird, was die freie Wirksamkeit des ewigen Geistes von vorneherein schon ausschließt. Noch zumal dann, wenn einzelne Orden oder Personen mit List und Ränken durch Versprechungen oder Druckmittel Stimmenfang und Wahlbeeinflussung betreiben. Daß bei solchen Händelchen der Geist Gottes ebenso ausgeschlossen bleibt und die *wirklich Befähigten* ebenso wenig zum Amt in Betracht kommen, wie bei jeder politischen Wahl nach Verstandesgrundsätzen, bedarf wohl keiner näheren Beweise. Zudem wählen Dogmenblinde keinen Lichtgesandten.

Viele Lichtboten aus der Höhe, größer als Könige, Kaiser, Bischöfe und Päpste, sind über **unsere mit den vielfältigen Werken des Drachen verunreinigte Erde** gegangen und haben versucht, den mißleiteten Völkern ihre Heildienste anzubieten. Aber die meisten wurden **in die Verbannung und Verzäunung ihrer Wirksamkeit gedrängt** oder mußten vor der naturnotwendigen Zeit mit Hilfe von seelischer und leiblicher Tortur, von Scheiterhaufen oder sonstigen Mordarten, die Erde wieder verlassen. **Sie allein waren die von Gott gesandten Führer und die Säulen des Reiches Gottes auf Erden** und wirkten durch ihr Beispiel mehr geistig Aufbauendes auf der künstlich und systematisch durch die Drachenhäuptlinge verfinsterten Erde, als alle Verstandespriester zusammen mit ihren schöngedrechselten Reden. Wegen der vielfältigen **Sünden der Väter** wider diese Lichtträger müssen heute die Völker wie Tollhäusler in der Sackgasse umherrennen und sich wie Blinde und Betrunkene von jedem unfähigen Heilshändler auf dem Markte des Lebens betrügen und an der Nase herumführen lassen, obwohl ganz offensichtlich **nirgends ein Ausweg aus der Sackgasse** sichtbar wird. Mein Vater läßt deshalb nun den Irrenden **zum letztenmal das Rettungsseil** reichen. Wenn die Wahnwitzigen dann lieber im Dorngestrüpp und den Stacheldrahtverhauen der Hölle umkommen wollen, dann muß mein Vater wahrlich **die äußerste Sichtung** vornehmen lassen und den Weizen in seine Scheune sammeln, während jegliches Unkraut dem Feuer übergeben wird.

Auch der Widerstand gegen die jetzigen Lichtboten wird noch seine Wirkungen zeitigen müssen, denn er reinigt, klärt und festigt die Träger der Kirche des Geistes, schafft derselben kräftige Wurzeln und merzt das Faule und Laue aus. Er schafft die Art von Kriegern, die **wie Gideons Schar** zu allem bereit sind und jede Bequemlichkeit und Nebensächlichkeit verachten lernen, um mit stets gerüstetem Feldgepäck kampf- und siegbereit allen Stürmen gegenüberzustehen. Niederlagen kann es für sie dann keine mehr geben, weil sie **aus jeglichem Geschehen einen geistigen Gewinn** zu ziehen wissen. **Wirklich ernstlichen Gotteskindern muß nämlich alles zum Segen werden, auch dann noch, wenn es von außen her wie das Gegenteil aussieht.** Das ist freilich kein Evangelium für eigenwillige und träge Diebe der ihnen zum Wirken verliehenen Tage Gottes.

Die Befürchtung, daß es bei allgemeiner Durchführung solcher Grundsätze im Friedensreich zu ruhig und anregungslos herginge, und daß dann das Leben der Reize des Kampfes und Gegensatzes entbehre, so daß kein Fortschritt mehr zu erwarten sei, ist völlig grundlos, da **Materie und Geist immer Gegensätze** sind und bleiben und das Friedensreich

nur höhere Tätigkeit in der Liebe, statt wie bisher, im Scheine, bedeutet. Es wäre nur ein **glänzender Selbstbetrug,** wenn man ohne die vorausgehende Abrüstung des veräußerlichten Scheinlebens von der militärischen Abrüstung einen wirklichen Frieden erwarten wollte. So lange die Menschen nicht **den Geist der Widerordnung durch Übergang zur göttlichen Liebetätigkeit bannen,** nutzt es wenig, wenn sie ihre **von der Hölle inspirierten Kampfmittel zerstören,** weil sie das in ihren Herzen dann immer noch gärende Drachengift doch nicht zur Ruhe kommen läßt, und sie wieder wie ihre einstigen Vorfahren treibt, sich mit Knüppeln zu erschlagen. In diesem Gesichtswinkel gesehen, sind **alle heutigen Abrüstungs- und Friedenskonferenzen weiter nichts, als ein kostspieliger, aber wertloser Bluff.**

Daß die Menschen auf einen derartigen Schwindel hereinfallen und obendrein noch die größten Hoffnungen darauf setzen, beweist ihre von den Formkirchen genährte **totale Verkennung der Grundursachen** ihrer mannigfachen Übel. Das wenige noch brauchbare Wahre der Lehren aller heutigen Religionssysteme kann nur als Gerüst und Hilfsmittel zum Bau der Geisteskirche Verwendung finden und muß beseitigt werden, wenn deren Bau vollendet ist, damit sie deren Vollkommenheit nicht verunstalten und weiterhin Mißbrauch mit den ihnen überlassenen Perlen meines Vaters treiben können. Die **Notwendigkeit des Verschwindens aller vielfältigen Kirchensysteme bei der Vollendung der einzig echten Kirche des lebendigen Wortes** wird jeder in der Erkenntnis stehenden Seele ohne weiteres einleuchten. Denn wenn der Weltendom vollendet und mit dem ewigen Geist der Liebe erfüllt ist, braucht man **keine Notkirchen mit Lokalfanatismus** mehr, da dieser stets über die Wahrheit gestellt wurde und als Privatvergnügen kleinlicher Seelen die verwerflichsten Blüten der Zersplitterung trieb.

Selbstverständlich wird man die Kräfte und Mittel dann nicht mehr an babylonische Steindome verschwenden, sondern sie in Wiederbringungsschulen zur Erziehung, Volksbildung und Empfängnisverhütung bei jeglichem Zeugungsversuch des Drachen verwenden. Wenn die Menschheit wieder ein ewiges Leben in ihren Ruinenkörper einziehen läßt, dann wird sie wieder aufleben und von ihrer schwersten Krankheit genesen. Ihre **Verkehrskrücken** der Höflichkeitsphrasen, Anstandsformeln, gesellschaftlichen Vorschriften, Dienste am Kunden, Buchstabengesetze, Konkordate und Wohltätigkeitsämter, *über welche sie oft genug selber fällt,* kann sie dann an den Nagel hängen und aufrechten Schrittes — durch innere Festung in der ewigen Wahrheit — ihren höheren Zielen entgegenstreben. Unfruchtbare Hochmutsblüten, wie Durchlaucht, Erlaucht, Exzellenz, Ehrwürden, Hochwürden, Hochwohlgeboren, Heiliger Vater und dergleichen alleruntertänigste Dummheiten mehr werden die Aprilstürme des kommenden Menschheitsfrühlings endgültig verwehen und die Kinder werden dann schon die Köpfe über ihre Ahnen schütteln, welche an derartigem Unsinn Gefallen fanden. Weil ihr Leben als wirklicher, praktischer Gottesdienst verläuft, erkennen sie es mit Leichtigkeit, daß **wirklicher Adel nur in geistigen Lebensfrüchten der Seele** reift und ohne reklamesüchtigen Titel für sich selber spricht und wirbt.

Weil aber heute ringsumher in den Völkern das Blut nach dem Rhythmus der Hölle pulst, wird ein starkes Herz und Nervensystem nötig sein, um die Adern wieder mit dem reinen Blute der Gottesliebe zu füllen und auszuspülen, daß der neue Menschheitsleib ein Tempel des

göttlichen Geistes werden kann. **Stärkstes Geistesfeuer der Wahrheit muß ein reinigendes Fieber schaffen,** das den erstarrten Körper bis in den letzten Winkel wieder erregt, so daß kein Drachenblut mehr dem bis zur vollsten Reinigung andauernden Säuberungsfieber widerstehen kann, bis schließlich die volle Genesung gesichert ist.

Den umschaltenden Herzensimpuls müssen die Großgeweckten der Höhe in sich wachrufen und dann durch ihre vielfältigen Helferorgane in die Völker überleiten. Die große Liebe der Sonnengesandten wird mannigfache Lichtkräfte in den anscheinend unempfindlichsten Herzen erwecken und daraus hervorgehend wird **eine Welle ungeahnten Fortschrittes** über unserer Erde den Segen ihrer Lebensfluten ausbreiten. Dies wird einen großen Drang bei den außerkörperlichen Seelen auslösen, um sich auf Erden einkörpern zu lassen und beim Aufbau der Ordnung Gottes im Leibe der neuen erlösungswilligen Menschheit behilflich zu sein.

Jenes Volk, das zuerst die Geistesreife erlangt, um sich völlig vom Weltgeist zu lösen, und im Vertrauen auf meines Vaters Hilfe sich gänzlich dem ewigen Gesetze dienend zur Verfügung stellt, wird die größten Sonnengeister der himmlischen Welten in seiner Mitte beherbergen dürfen und mit ihrer Hilfe zu einem festen **Lager der Weltachse** werden. Den Verstandeshochmütigen sei es gesagt, daß weder Gelehrsamkeit, Reinrassigkeit, völkische Vereinseitigung, noch formkirchliche Vernarrung einen Vorzug bei der Einkehr des Gottesgeistes innerhalb der Menschheit darstellen. Wenn mein Vater seine Großgeister unter den verachtetsten Völkern einkörpert und ihnen die Schätze des Geistes eröffnet, weil andere und fähigere Völker etwa demselben und seinen Absichten widerstrebten, dann werden **diejenigen Völker die Heilsbringer der Erdenmenschheit, an deren Erweckung und Fähigkeit zu einer solchen Mission heute noch niemand glaubt.**

Mein Vater liebt das Kleine und Demütige, nicht aber das Hochmütige und Überspannte, das aus dem Eigenwillen heraus ohne ihn mit Gewalt eine Rolle spielen möchte, welche ihm zum Verderben werden müßte, wenn sie sich durchführen ließe und nicht am Widerstand andersgearteter Seelen scheiterte. Im emsig Werteschaffenden, der sich von ungöttlichen Überhebungen fernhält, kann er *seine ganze Größe* zeigen, weil dessen innere Qualität dem Walten des ewigen Geistes *am meisten entgegenkommt.*

Weil es zudem meines Vaters ernstlicher Wille ist, den Verstandeshochmut endgültig von allen irdischen Thronen herabzustoßen und die Demut und Liebe zum Siege zu führen, können die Völker in naher Zukunft noch **allerlei ungeahnte Überraschungen** erleben. Wenn die Hauptspektakelmacher und Unruhestifter auf der Erdenbühne ihr Tollhäuslergebaren nicht einstellen, werden sie sich plötzlich in der Gewalt der Heerführer des Lichtes sehen, die ohne Kanonen ihrem ganzen wahnsinnigen Rummel ein Ende machen. Dabei werden bisher unbeachtete **Völker aus der Wahnsinnsnacht jetziger Zeitströmungen wie ein Heldengeschlecht in dem herrlichen Lichte des neuen Geistestages** auftauchen und **dem siegenden Banner der Wahrheit treueste Träger und Schirmer** sein. Sie werden leuchten bis an das Ende der Zeiten unserer Erde und die lebendigsten Zeugen des Strebens meines Vaters sein, sich **im Kleinen am mächtigsten** zu offenbaren.

Somit ist es allen nun freigestellt, die vielfältigen Sünden ihrer Ahnen an der Gesamtmenschheit zu tilgen und an der gänzlich erneuerten und

veränderten Erde mit bauen zu helfen. Überspannte Herrscher werden ohnedies in dem neuen Rate der vereinten Völker nicht mehr gebraucht und geduldet, da der erlösende Geist meines Vaters sich allein in der dienenden und opferbereiten Liebe offenbart und sonst nicht der Menschheit das bisher durch Hochmut und Herrschsucht vergeblich erstrebte Heil bringen kann.

Daß diese grundlegende Neugestaltung aller irdischen Verhältnisse wahrlich meines Vaters heiligster Ernst ist, dürfte das auch und besonders an die politischen Mächte sich richtende Warnungszeichen in Gestalt des 1923 im kriegslüsternen Japan stattgefundenen gewaltigen und folgenschweren Erdbebens genügend bewiesen haben. 200 000 Tote und weithin zerstörte Gebiete dürften wohl **dem fernöstlichen Unruheherd ein kräftiger Dämpfer** gewesen sein, während den Völkern des Westens ihre **Narrheit des Weltkriegsfiebers** durch Krisen, Inflation und allerlei Kriegsfolgennöte recht eingehend vor Augen geführt und fühlbar gemacht wurde.

Wenn die Materialistenhäuptlinge da noch allerlei Ausreden suchen **und solche Zeichen der Warnung als zufällige Erscheinungen** erklären, dann möchte ich wegen der mehrfachen und verhängnisvollsten japanischen Erdbeben, Flut- und Sturmkatastrophen auf die unwiderlegbare Tatsache verweisen, daß dortselbst in auffallender Weise von Propheten warnend auf das 1923 bevorstehende Beben hingewiesen wurde. Die heute immer noch anhaltende Brandstifterneigung des fernöstlichen Japan beweist die einstige Notwendigkeit jener Maßnahmen, aus denen man noch nicht das gelernt hat, was die ganze politische **Brandstifterkaste der irdischen Militärgötzenhäuptlinge** daraus zu lernen hätte. So lange die Völker sich deshalb derartigen Teufelsgehilfen willenlos ausliefern, werden sie, trotz des dazu erteilten Theatersegens verstaatlichter Kirchengötzendiener, den mannigfachsten *unnötigen* Leiden und Trübsalen als schmerzlichen Folgen ihrer Unvernunft ausgesetzt sein und bleiben.

Wahrer Friede wird **nicht auf den Kampfplätzen der martischen Massenschlächterhäuptlinge** und durch Aufrüstung bis zum Exzeß geboren, sondern dieses Himmelsglück kann erst auf Erden einkehren, wenn **Friede zwischen Gott und den Menschen** geschlossen und durch die tätige Liebe *bewußt* aufrechterhalten wird. Dieses Wandeln unter der segensvollen Leitung meines Vaters wird **allem Leid auf Erden die Wurzeln zerstören und jeglicher Trübsal die Spitze abbrechen.** Auf der Lichtstraße des Regenbogens werden die Gutwilligen von der Schönheit herrlichster Sonnenglücksblumen angelockt, um auf der wiederhergestellten Jakobsleiter zu den weitgedehnten Gefilden des paradiesischen Friedens emporzusteigen und von dort wieder zum Wohle der schwächeren Erdenpilger, reichbeladen mit Himmelsschätzen und Gnadengaben des ewigen Lebens, herniederzuwallen.

Dann wird auf Erden endlich die Stunde schlagen, da an leuchtend tröstenden Augen und segnenden Händen, geleitet von verstehenden Herzen, kein Mangel mehr sein wird. Alle werden wieder ihren Ursprung in Gott, und ihr Ziel in seiner Liebe erkennen und daraus hervorgehend sich als Kinder des unendlich gütigen ewigen Vaters lieben und verstehen lernen. Kein richtender Engel wird mehr des Paradieses Eingang mit dem Flammenblitze menschlichen Schulderkennens versperren, sondern **die Wächter des Heiligtums werden unter den Menschen wallen** und ihnen gütig und helfend als Leidensüberwinder **die Wege des unzerstörbaren ewigen Lebens bahnen** und zeigen. *Auch der Schwächste und Verworfenste* wird Gelegenheit haben, seine Hände in jene der größten Himmelsfürsten zu legen und sich mit ihrer Hilfe aus dem Wirrwarr stürzender Welten in die Friedenswohnungen meines Vaters zu retten.

Wenn deshalb die in den Erdmittelpunkt gebannten Höllengrimmkräfte Morgenluft wittern und sich mit den durch die Menschen konzentrierten Widerordnungskräften in der Außenlufthülle unseres Planeten vereinigen möchten, dann haben die Menschen wahrlich keine Ursache, sich über allerlei *selbstgeförderte* verderbliche Ereignisse zu beklagen. Wo die Wogen und Wellen unterirdischer Kräfterevolutionen von den Ordnungswächtern der Schöpfung nicht mehr gesänftet und unterdrückt werden, so daß sie **auf der Erdoberfläche die verheerendsten Ereignisse** bewirken können, sind mit solchen Ereignissen **immer besondere Absichten Gottes** verbunden. Wenn Menschen dabei zu Schaden kommen und ihre Werke in Schutt und Asche gelegt oder überflutet werden, dann wird **ganz bestimmt nichts ohne Notwendigkeit zerstört.**

Wenn Menschen **entgegen aller Vernunft und Überlegung und oft sogar noch entgegen innerlich erfolgten Warnungen durch Schutzgeister verderbliche Gefahren suchen** oder ihre Wohnungen an offensichtlich gefährdeten Stellen errichten, dann ist das wahrlich ein scharfes Schwert, das an einem Zwirnsfaden über den Bewohnern aufgehängt wird. Das Gericht tritt dann mit aller Schnelligkeit ein, wenn die betreffenden Menschen oder ihre Nachkommen irgendwie zu weit die ihnen belassene **geistige Freiheit mißbraucht** und die ihnen verliehene **Gnade mißachtet** haben. Denn die **mißachtete göttliche Gnade schließt den Rächern der Tiefen die Tore auf** und gibt ihnen Macht, das verhängnisvolle Schwert herabzustürzen. Ob das Gericht nun in Wassereinbrüchen, Sturmfluten, Lawinenstürzen, Wetterkatastrophen, Gas-, Rüstungsindustrie-, Bergwerks- und Kriegsmaterialexplosionen, ob es in Vulkanausbrüchen, Erdbeben, Verkehrsunglücken, Sumpf- und Tropenseuchen, oder bei Anhäufern des ungerechten Mammons in Raubüberfällen mit Unruhe und Mord besteht, so wird doch immer das Verhalten der betroffenen Menschen einen **Einfluß auf die Milderung oder Verschärfung der Ereignisse** haben. Es ist deshalb *völlig ungerecht* von den Menschen gehandelt, wenn sie derartige **Gerichte als unabänderliches Schicksal und Strafe Gottes** betrachten. **Da heißt es ganz ernstlich, sich an der eigenen Nase zu greifen, um den Schuldigen festzuhalten.**

Nicht viel anders ist es auch mit jedem andern Gericht, das über die Menschen hereinbricht. Wenn auch nicht des Menschen direktes Verhalten das Unheil herbeiführt oder ermöglicht, dann sind es doch immer **wiederbringungswidrige Ursachen,** welche dem Menschen die Revolutionen der noch ungeläuterten Naturkräfte fühlbar machen. **Wer der Hölle huldigt, gibt ihr auch ein Recht, ihm den gebührenden Lohn auszuzahlen,** was mit Leichtigkeit und aller Gründlichkeit vor sich geht, wenn die schützenden Mächte des Lichtes und der Ordnung den Menschen der von ihm selbst gewollten Höllenauszahlung überlassen.

Der Mensch ist keineswegs blindlings wirkenden Kräften der Natur schutzlos ausgeliefert, aber er steht mit den Strahlungskräften in und über der Erde und aus dem Weltall in dauernden Beziehungen und verursacht *durch sein Verhalten* eine stete Wechselwirkung von Kräften, die seinen Neigungen entsprechen. Durch die in ihn *einfließenden ungeläuterten* Kräfte räumt er den höllischen Geistern eine Möglichkeit und das

Recht der Beeinflussung über sich ein. Desgleichen kann der Mensch aber auch seinen **Fluidleib zur Empfangsantenne von Ordnungskräften** aller Art durch besseres Denken und Wollen heranbilden. In diesem Falle schafft er höheren Ordnungs- und Lichtgeistern die Möglichkeit, sich mit ihm zu verständigen und seine **Kraftwelten mit einem höheren Aufstiegsimpuls** zu beleben. Die Haushalter der neuen Erde werden mittels dieser Kräfte in steter Verbindung untereinander stehen und sich so **gegenseitig stärken und ergänzen zu höheren und höchsten Werken des Lebens.**

Daß unter den vorerwähnten Umständen die seit Jahrzehnten anhaltenden Erdbeben-, Flut- und Tornadokatastrophen in Süd- und Mittelamerika in innerem Zusammenhang mit den unaufhörlich aufstands- und kriegserregenden Völkergärungen in jenen Gebieten stehen, ist außer allem Zweifel. Wenn **die Wogen unterirdischer Rebellenkräfte nicht durch das Öl wiederbringungsgeschulter Ordnungskräfte gesänftet** werden, zerschlagen sie die größten Reiche und Werke der Menschen auf Erden. Folglich ist es beileibe **kein Luxus, wenn die Völker sich endlich die Warnungszeichen des Höchsten zu Gemüte führen** und das ewige Liebegesetz meines Vaters in einem nachdrücklichen Tugendleben *zur allgemeinen Geltung* bringen. Andernfalls müßte ohnehin jegliche heute auf Erden bestehende Gesetzes- und Selbstsuchtordnung wiederbringungsträger Faulpelze durch eine richtende und säubernde Unglückskette folgenschwerster Katastrophen aller Art *zertrümmert und vernichtet* werden.

Unser Geschlecht ist reif geworden, um die Gesetze von Ursache und Wirkung in ihrer größten Tragweite zu erkennen und damit ist ihm auch die Verpflichtung auferlegt, dieselben zu achten oder die Folgen von Verstößen wider dieselben am eigenen Leibe zu verspüren. Wenn das Geschlecht der Zukunft wirklich über die Materie herrschen soll, dann kann die Erlösungsgnade meines Vaters es nicht mehr länger zulassen, daß die **unumstößlichen Gesetze von Ursache und Wirkung** noch länger von den Narren und Toren unseres Zeitalters mit Füßen getreten werden. Unter diesen Umständen wird jeder sich leichtlich **die prophetische Gerichtsrechnung** an den Fingern auszurechnen imstande sein. Denn jedes Kind wird es leicht einsehen, daß die Verdichtungen ungeläuterter Kräfte in dem Moment zur Entladung wider die Übeltäter kommen, wenn sie von den Beauftragten der Erlösungspläne meines Vaters *nicht mehr in Schach* gehalten werden.

Die von meinem Vater der Menschheit eröffneten vielseitigen Naturerkenntnisse sind nicht etwa nur zur Füllung von Gelehrtenhirnen und dickleibigen Büchern, sondern **zur Belehrung der Menschen über ihre total vernachlässigten Wiederbringungspflichten bestimmt.** Sie sollen erkennen, wie ihre Seelen und die Allkräfte aufeinander reagieren und den Wiederbringungshaushalt durch bewußt dienende und ringende **Umschaltung der ungeläuterten Widerordnungskräfte in Wiederbringungskräfte** fördern helfen. Denn das minderwertige Stückwerk, das die Gelehrten in ihrem Naturerkennen besitzen, ist *so lange ohne geistigen Lebenswert,* als es nicht zur Erweckung und Festigung des Innenlebens der Seele verwendet wird. Der Baum der Erkenntnis ist neben dem edlen Paradiesesgewächs des Lebensbaumes eigentlich **nur ein geduldetes Unkraut,** dessen Früchte schädlich und tödlich sind. Denn **bloße Naturerkenntnis gebärt den Verstandeshochmut, wenn nicht das Liebetatleben, als innerer Baum des Lebens, das Gift in den Verstandesfrüchten getötet hat.** Das erste Gebot meines Vaters an den Menschen lautet deshalb **nicht,**

daß er ein Gelehrter, sondern, daß er ein Gotteskind werden solle. Wären alle Menschen Gotteskinder geworden, dann wären alle heutigen **Verstandesgelehrten total überflüssig** und die Menschheit brauchte nicht von ihren ungesegneten Todesfrüchten zu zehren, um sich eine chronische Trübsal in den Bauch zu essen. **Der in den Gotteskindern zeugende und gebärende Baum des Lebens** hätte genügend Kraft, um die höchsten Gaben des Lebens in reichstem Maße über die Menschheit auszuschütten und allem Unheil den Boden zu entziehen.

Die ganze Erde ist zu einem Dorngestrüpp und Stacheldrahtverhau der Hölle geworden, so daß es einer Seele nur mehr mit alleräußerster Mühe, Vorsicht, Wachsamkeit und Kampfbereitschaft gelingt, unbeschadet diesen Fallen und Fangnetzen der Hölle zu entrinnen. Der furchtbare geistige Zustand der Menschen läßt sich nur auf dem Wege der Entsprechung erkennen. Wenn denselben plötzlich die geistige Sehe geöffnet würde, müßten sie voller Entsetzen voreinander erschrecken und flüchten und mancher Schönschwätzer sähe sich als ein direkter Handlanger des Drachen entlarvt. Denn **das Anwachsen irdischer Verbrechen ist nur möglich durch totale Mißregierung geistiger Verbrecher.** In dem Maße, als diese die **Menschen und Völker dem reinen Gottesbegriff entfremdeten, haben jene sich irgendwelchen Lieblingsgötzen** auf kirchlichem, staatlichem, gesellschaftlichem, wirtschaftlichem, wissenschaftlichem oder leidenschaftlichem Gebiete **in die Arme geworfen.** Nebenher offenbaren sich in schreiendster Weise die gröbsten Unterlassungssünden der Reichen und geistlichen Leiter durch die innere und äußere Verarmung der Menschen. Nur Narren und Toren können sich einbilden, daß in vielen jahrhundertelang nicht erneuerten stinkenden Sumpfgewässern der patentierten Falschlehrer die Höhenpflanzen des wahren Heils und Friedens gedeihen könnten. Der Massenfang der Falschlehrer gelingt nur deshalb so weitgehend, weil diese bisher den Völkern durch ihre Dogmendünste den Ausblick zur Höhe und ihrem Sonnensegen versperrten. Nun aber wird die Sonne der Wahrheit auch die dichtesten Falschlehrdünste der Sumpfniederungen durchbrechen und die vegetierenden Opfer von dem siebenfachen **Bann der Lügenpropheten** durch ihre Erlöser- und Erweckungskraft befreien.

Wie es einem halbwegs vernünftigen Bauer nicht einfällt, den **Weizen unter der Spreu** zu lassen, um solches unsaubere Gemengsel auf seine Speicher zu lagern oder dem Müller zur Mehlbereitung zu übergeben, so hält es auch mein Vater am jetzigen großen Gerichts- und Erntetag, da die gesamte Erde einer Sichtung und Säuberung bis zur völligen Reinigung von allem Unrat der Hölle, wie auch jenem ihrer Diener und Verehrer, unterworfen wird. Zu diesem Zwecke bedarf er einer **besonders geschulten Schar von Erntehelfern,** welche auf die leiseste seiner Willensregungen reagieren und sich an der Durchführung ihrer inneren Lebensimpulse **durch nichts mehr hindern lassen.** Erst diese sind dann fähig, die **unbefugte Fischerei der wahrheitsfernen Falschlehrer** zu offenbaren, ihnen das Handwerk zu legen und ihre Dogmengiftgewächse endgültig auszurotten.

Neben den von meinem Vater angegebenen und von dem Apostel Matthäus auf uns überlieferten, heute offenbar vorhandenen Endzeitzeichen, möchte ich auf das große und bisher unverstandene Endzeitzeichen des wieder grünenden und blühenden Feigenbaumes verweisen. Dieses **Grünen und Blühen des Feigenbaumes** hängt nämlich mit der

zum Weltgericht nötigen **Heranbildung von Erntehelfern** zusammen, die sich innerlich von Gott belehren und erleuchten lassen. Neben **mancherlei Vor- und Nebenernten folgt auf die Frühernte meines Vaters** vor fast 2000 Jahren in unserem Zeitalter **nun die Haupternte aller seit Adams Zeiten auf Erden ausgestreuten Saaten. Eine allgemeine Sichtung und Sonderung des Guten vom Schlechten und des Wahren vom Verkehrten, verbunden mit nachfolgender Vernichtung jeglichen Unkrautes innerhalb der Lehren und Bestrebungen der Menschheit** wird die durch Adam verlorene Ordnung des Paradieses, für deren Wiederherstellung er selbst voll verantwortlich ist, wieder herbeiführen. Dem etwa ausgefallenen und dann unbeachtet liegengebliebenen Unkrautsamen wird später wieder eine Gelegenheit zur Entwicklung seiner Arten in den neuen irdischen Verhältnissen gegeben, auf daß die neue Menschheit nach tausend Jahren in ihrer zur Vergeistigung drängenden Entwicklungsreife geprüft und befestigt werde und **die Keime und Schliche der Hölle** bis zum alleräußersten Punkte kennenlerne, um ihnen auf alle Zeiten der Erde fein säuberlich den Garaus machen und **die Hölle in ihre selbstgewählten Verließe einsperren** zu können. Dies wird dann **die Späternte** sein, welche den bei der Haupternte gebundenen Drachen weiterhin demütigt und entkräftet, so daß er entweder zu einem Diener des Lichtes oder in einer neuen Schöpfung **der zum Arbeitsdienst gezwungene Gefangene des Wiederbringungsrates** werden muß.

Die Ausbildung der zu den verschiedenen Ernten benötigten Helfer kann auf Erden **nur in den Pflanzschulen meines Vaters** erfolgen. Mithin muß das Vorhandensein solcher Schule mit den erforderlichen Lehrmitteln auf **die Nähe der Ernte** deuten, zu der die ausgebildeten Helfer gebraucht werden. Daß beides nun in unserm Geschlechte zutrifft, weist mit unbeugsamer Sicherheit und Bestimmtheit auf **die bevorstehende Gerichtsernte** hin. Die unleugbar vorhandene und **der Menschheit wieder eröffnete ewige Gnadenquelle des lebendigen Wortes** läßt keinen Zweifel mehr über die außerordentlichen Absichten meines Vaters innerhalb unseres Geschlechtes zu. Wo Lichtborne quellen, muß alles sich hellen.

Denn wie die Sonne im herannahenden Frühling allerlei Gewächse nach langer Winterstarre wieder dem Erdboden entlockt und zur Entwicklung drängt, so ist auch **die urewige Wahrheit des lebendigen Wortes eine treibende Kraft, welche alle Gewächse des Geistes in den Einzelseelen, wie auch innerhalb der Gesamtmenschheit zum Auskeimen und zur Entwicklung drängt.** Da mögen die Falschlehrer des verflossenen und immer noch dräuenden Menschheitswinters der Lieblosigkeit noch so viel rumoren und sich mit Gewalt oder List solchen Wahrheitsfrühling von ihrem hartgesottensten dichtesten Sündenfell fernhalten wollen, es wird sie doch solches alles wenig mehr nützen können, denn vor den Strahlen der ewigen Wahrheitssonne werden sie sich entweder in die finstersten Winkel verkriechen müssen, wenn sie ihre Nachtpelzigkeit nicht mit Gewalt ausgetrieben haben wollen oder sie müssen sich von ihrer starrsinnigen Dogmendickfelligkeit enthäuten und zu freien Kindern des Lichtes umstalten lassen. Finsterlinge werden künftig außer Mode sein.

Unter dem wieder grünenden Feigenbaum ist nämlich der Baum des Lebens verstanden. Er wird durch die in besonders erwählten Menschen wie in einem Brennspiegel aufgefangenen und vereinten Gnadenstrahlen der Liebesonne meines Vaters als lebendiges Wort zur Entwicklung gebracht und beginnt jeglicher Kreatur seinen Segen zu vermitteln. Es

werden die Vögel des Himmels, wie auch die Tiere des Feldes und Waldes und vor allem die vielfältig verirrten und heimatlosen Menschen auf und unter seinen Zweigen Unterkunft und Nahrung finden, da nicht nur seine Früchte, sondern auch sein Lebensholz kräftige Himmelsnahrung sind, während seine Blätter ein vorzügliches Heil- und Anregungsmittel für sündenkranke und geschwächte Seelen sind. Er ist in Wahrheit **ein Allerweltsheil-, -schutz- und -nährmittel** und bietet dem schwächsten Erdenpilger ebenso die notwendige Nahrung, wie auch dem kampferprobten Himmelsfürsten.

Wenn das erste Menschenpaar noch aus des Lebensbaumes Blättern Schutzmittel zur Verdeckung seiner Blößen verfertigte, so besagt dieses Sinnbild, daß die ihm aus dem verlorenen lebendigen Worte zuteil gewordenen Erkenntnisse als *mangelhafter Ersatz und Erinnerung* an die verlorenen inneren Werte verblieben waren und daß sie nun damit ihre zur Sünde mißbrauchten Seelen einhüllen mußten. Wären beide vereint ein wandelnder Lebensbaum geblieben, dann hätte Jesus später **nicht mehr als Lebensbaum in der dürren Einöde** zu wachsen brauchen. Ihr stetes Essen vom Lebensbaume wäre gleichbedeutend mit freudiger Aufnahme des innerlich sich offenbarenden Gotteswillens und sein Überleiten in körperliche Handlungen gewesen. Dadurch wäre ihr **Leib in eine Entwicklungsdomäne des göttlichen Geistes umwandelt** und somit verklärt worden. Ihre Kinder und Nachkommen wären durch *Zeugungen aus dem Willen Gottes* entstanden und keine Hölle hätte je Eingang unter den Menschen gefunden, da sie *nur aus dem menschlichen Eigenwillen* hervorgeht. Sünde wäre den Menschen ein *unbekannter Begriff* geblieben, weil sie das Essen vom Baume der hochmütig machenden Erkenntnisse und Wissenschaften bis zur Erlangung einer gewissen inneren Festigkeit im göttlichen Liebetatleben aufgeschoben hätten, so daß durch solches Essen keine Schädigung ihrer Seelen mehr zu befürchten war. Die sich in sämtliche spätere Nachkommen vererbende Kraft aus dem inneren lebendigen Worte hätte in denselben die herrlichsten Geistesgaben gezeitigt und die heutige totale Verkettung der Seelen mit den Außenhüllen der Körpermaterie oder der ungeläuterten Kraftwelten verhindert. Das Kainsgeschlecht wäre nie unheilstiftend über unseren Planeten gezogen und die Erde wäre längst eine Vorstufe der Himmel, zu der sie erst jetzt nach der großen Haupternte mühsam herangebildet werden kann.

Wenn die Menschen nun, nachdem sie allgemein überreichlich von den Früchten des sündigen Erkennens durch ihren Wandel der Verkehrtheit genossen haben, ihre sämtlichen, auf verkehrten Wegen gewonnenen Erkenntnisse samt den vielfachen, von meinem Vater zugelassenen Erfindungen, Entdeckungen, Erfahrungen, Künsten und Wissenschaften in den Dienst des göttlichen Aufbaues der Gesamtmenschheit stellen, wird er ihnen den **Baum der Erkenntnis segnen,** daß seine Früchte als **wunderbare Fähigkeiten und Weisheiten in der Menschheit** reifen und ihr Dasein in den Erdenkörpern auf vielseitige Art erleichtern helfen. Die Körper der Menschen werden ihre jetzige arge Grobstofflichkeit verlieren, weil die Seelen sich zu **Herren der Neigungen des Fleisches** aufschwingen, indem sie regen Gebrauch vor allem von den Früchten vom Baume des Lebens machen. Die Seelen werden sich **dem Fleische entwinden und sich an die Wurzeln des Lebensbaumes anschließen,** daß deren Saftstrom aus den Reichen der ewigen Liebe ganz in sie übergeleitet und ihr ganzes

Dasein auf Erden zu dem von reichlich fruchttragenden Paradiesesbäumen werde. Auf diese Weise können die **Früchte vom Baume der Erkenntnis bei niemand mehr eine schädliche und tödliche Wirkung** ausüben und die Seelen gelangen allmählich auf den Standpunkt, da sie des Naturerkennens nicht mehr besonders bedürfen und ganz von der geistigen Warte des Lebensbaumes aus ihr Dasein überschauen und gestalten können.

Ganz gewiß wird der jetzige Frühling des Geisteslebens in der Menschheit auch allerlei **Giftgewächse neben den göttlichen Kulturpflanzen** zum Vorschein bringen. Denn die in den Seelen durch mehr aktives Innenleben erschlossenen Kraftwelten und -quellen oder mancherlei dabei **erwachende seelische Fähigkeiten können von unbefugten und unwissenden Menschen auf vielseitige Art mißbraucht werden.** Da werden ungeläuterte Seelen in, den heutigen Menschen ganz unbekannte, Tiefen ihres Unterbewußtseins hinabsteigen und Erkenntnisse erstaunlichster Art zutage fördern. Sie werden wunderbare Fähigkeiten erwecken und Leistungen aller Art vollbringen, welche die heutigen stümperhaften Gnadenbildskrämer vor Neid blaß werden lassen, weil all ihr grober Bluff gegenüber solchen Leistungen nicht mehr einen Hund aus seiner Hütte, geschweige denn noch einen Menschen zur Gnadenbilds- oder Knochenwallfahrt locken kann. Daran wird auch der Umstand nichts mehr ändern können, daß jetzt das Rarwerden der Heiligenknochen bei den geschäftstüchtigen kirchlichen Reklamefachleuten eine Heilig- und Seligsprechungsseuche verursachte, um neuen Nimbussamen und Reklameknochenvorrat zu schaffen, daß nicht das Wallfahrtsgeschäft durch Mangel an neuen Zugmitteln abflaue.

Wie einstens mein Vater den unfruchtbaren Feigenbaum am Wege nach Jerusalem verdorren hieß, da er nichts hervorbrachte, um seinen Hunger zu stillen, so läßt er auch bei den immer wieder von ihm in der Kirche innerlich etwas erweckten Einzelseelen, welche wegen ihres Dogmenglaubens doch niemals zu reinen Werkzeugen seines Geistes werden konnten und können, den Born der **von ihnen stets zugunsten der verweltlichten Kirche mißbrauchten Mitteilungen aus der Lichtwelt** versiegen. Denn **alles Holz, das nicht geistige Frucht bringt, wird beim kommenden Gerichtstag umgehauen und ins Feuer geworfen.** Und es wird geschehen, daß selbst **die verworfensten Sünder von der Gnade angenommen** werden wie Zachäus, der auf den wilden Feigenbaum gestiegen war, um meines Vaters besser ansichtig zu werden, weil er unter dem Volke zu klein war, um ihn zu sehen. Also wird es auch heute sein bei der Wiederkunft des ewigen Wortes im Menschensohne.

Wie **der fruchtlose Feigenbaum das einstige bessere jüdische Prophetentum** darstellte, das aufgehoben wurde, als es keine geistigen Früchte mehr brachte, obwohl es in seiner blinden Einbildung an eine ewige Berufung und Auserwählung glaubte, so wird es auch heute mit den entarteten Lügenpropheten und Wortverkündigern geschehen, welche sich in ihrem Verstandeshochmut **zwischen meinen Vater und den Sünder stellen,** so daß derselbe in seinem herabwürdigenden Schuldbewußtsein gar nicht mehr das Angesicht der erbarmenden Liebe meines Vaters erschauen kann. Wenn aber eine solche Seele wie der wohl sündige, aber nicht auf seine Auserwählung hochmütig pochende Zachäus, dem innersten Drange der wirkenden Gnade in seinem Herzen Folge leistet und nach der Erkenntnis der ewigen Liebe strebt, dann wird sie sicherlich eher

angenommen und den Vater und Arzt der Verirrten, Kranken und Schwachen bei sich zu Gaste sehen, als die namenchristlichen Lehrer und ihr Anhang.

In diesem Zusammenhang versinnbildet **der wilde Feigenbaum** nämlich das außerhalb der Staatskirchen und Lügentempel den suchenden und die Ankunft des Menschensohnes erwartenden Seelen zuteil werdende geistige Erkennen. Wenn auch allerlei wilde Auswüchse zeremonieller und veräußerlichter Art bei solchen besseren Seelen ihr Wachstum in der tätigen Liebe verhindern, so daß keine rechten Lebensfrüchte zum Vorschein kommen, so war doch **kein patentierter Götzendiener dem naturgemäßen Wachstum der besseren Erkenntnisse im Wege.** Auf diese Art ist es Tatsache geworden, daß die außerkirchlichen und frei wachsenden Wahrheitssucher **mehr Wahrheit besitzen, als die hochmütigsten Kirchenlehrer,** die vor lauter eingebildeter Hochwürdigkeit das wirklich Göttliche gar nicht mehr erschauen und anerkennen. Zachäus, welcher der Ankunft Jesu vorauseilte, versinnbildet jene Seelen, welche in ihrem Wahrheitsdrange all das **Oberflächengerede der Falschlehrer fliehen** und auf den erhöhten Standpunkt ihrer *besseren Erkenntnisse* steigen, um sich die erlösende Ankunft des Menschensohnes nicht entgehen zu lassen. Weil es **nicht die Gafflust** ist, welche sie auf diesen mühsam zu erreichenden Standpunkt treibt, wodurch ihr Herz aufnahmebereiter für den Herrn aller Lebensbäume des Paradieses ist, kann er bei ihnen Einkehr halten und sie zu seinen Jüngern erwählen. Wen der Träger des Lebens aber annimmt, dem sind alle Sünden vergeben und wären sie auch zahlreich wie der Sand am Meere. Desgleichen hebt solches alle götzenpriesterlichen Verdammungssprüche auf.

Wenn der ewige Gärtner im nun anbrechenden Geistesfrühling den Lebensbaum wieder auf die Erde verpflanzt hat und ihn zur Entwicklung und Blüte bringt, dann ist das gewißlich **ein Zeichen des nahenden Sommers,** da das Reich Gottes alle Mächte des Winters der Lieblosigkeit auf Erden übermannen und verjagen wird. Der neue Lebensbaum ist jedoch kein wildes Wachstum, sondern **ein vom ewigen Weingärtner wohlgepflegtes Kulturgewächs,** das zu seiner Zeit Blüte und Frucht treiben muß. Wer deshalb hoffnungslosen Sinnes in der Geisteswüste unserer Erde umherirrt, vielleicht an einer Lösung des allseitigen grauenhaften geistigen Wirrwarrs verzweifelnd, erhebe wieder in neuer Hoffnung sein Haupt zu den ewigen Zinnen des neuen Jerusalem, das sich zu den Menschen auf unsere dunkle Erde herabsenken will. **Der wieder fließende Quell des ewigen lebendigen Wortes sei allen ein lebendiges Zeugnis, daß die Erlösung von allem Truge der Schlange und ihre gänzliche Beseitigung von der Erde nahe bevorstehen.** Wer tätig an des Vaters Werk auf Erden mitbauen hilft, kann sich endlos an der über die Menschheit in Strömen sich ergießenden Erlösungsgnade erquicken und bereichern, daß er nimmer den Tod von den Erkenntnisfrüchten zu schmecken braucht.

Der **Versuch der Hölle, die wirkenden Kräfte des neuen Geistesfrühlings in ihren Dienst zu spannen,** wird mancherlei verführerische, farbenschillernde und augenberückende **Giftgewächse neben dem echten Baume des Lebens** zur Entwicklung und Frühreife bringen, aber solches Beginnen muß durch die Haushalter der neuen Erde als wachsame Gärtnerhelfer überwacht und unwirksam gemacht werden. Der Hölle wird aber auf diese Weise Gelegenheit gegeben, sich nach und nach in ihren

Schlichen zur Betörung der Menschheit selber zu verraten und zu entlarven.

Es **werden Gegenpropheten aufstehen** und die Menschen durch ihre Fehlrechnungen und Falschprophezeiungen in Verwirrung und Gleichgültigkeit meinen Weisungen gegenüber bringen. Sie werden sogar später wirklich eintreffende Dinge voraussagen und dadurch einen nicht geringen Anhang erlangen.

Wundertäter aller Schattierungen werden die urteilslose Masse in ihrer Gafflust mit ihren **von der Hölle inspirierten Kräfteverwertungen** so breit schlagen, daß diese gegen das schlichte Wort des ewigen Lebens unempfindlich wird. Wie **die ägyptischen Zauberer** zur Zeit der Herausführung Israels aus Ägypten die Zeichen von Moses und Aaron durch ihre schwarzmagischen Nachahmungen unwirksam machten, so wird die Schwarzmagie mit höllischen Reklamemitteln, vorausberechneten Massensuggestionen, Gebrauch konzentrierter Eigenwillenskräfte, aufgepeitschten Falschglaubenskräften und Weisheitsbezauberung durch rücksichtslose Drachenhäuptlinge auf die Spitze getrieben und wird die denkfaulen Menschen zu dem Schlusse veranlassen, daß der Höchste seine Macht in die Hände von gleißnerischen Scheusalen gegeben habe.

Was noch keinem irdischen Erfinder gelungen ist, das werden die siebenfach verteufelten Falschlehrer fertig bringen, indem sie ein kaltes Licht erfinden und die Menschen damit in eine zauberische Starre versetzen. Sie werden in die Bereiche der Weisheitshimmel eindringen oder sich dort von den außerkörperlichen Höllenschergen allerlei Erkenntnisse stehlen lassen, um sich mit diesen fremden Federn zu schmücken und viele **Nichtsahnende, die es nicht gelernt haben, auf das Herz zu sehen,** mit dieser Maske zu berücken und in den Höllenschlünden anzuketten. Sie werden dabei meine Weisungen nachäffen und mit allerlei schillernden Verstandesblüten die Menschen in den Glauben wiegen, daß ihre **fein ausgeklügelten Hirnlehren ein gleich- oder sogar doppelwertiger Ersatz** für meine Menschheitsbeglückungslehre der Liebe seien. Obwohl sie das nimmer beweisen können, werden sie doch einen Massenanhang erlangen, welchem deren Faulenzer- und Drückebergerevangelium in den Ohren juckt, da es **die vollkommene Erlösung ohne Selbstverleugnung und liebende Demut** predigt. Denn **jeder Lehrer, der nicht in der dienenden Liebe und Demut erstarkt oder wenigstens darin zu erstarken ernstlich willens ist, ist ein Werkzeug der Schlange unter seinen Schülern.**

Solches alles wird aber nun noch aus dem Grunde zugelassen, daß die Menschheit **vor dem Toresschluß des Winterzeitalters** die ganze Nichtsnutzigkeit der Verstandeslehren, der Falschlehrer mit ihren Zauberlehrlingen auf den Seminarien und ihres mannigfachen Aber-, Irr- und Unglaubens erkennen und fliehen lerne. Ich warne deshalb die Gafflustigen vor der ihre **Erlösung verhindernden Wundersucht,** denn das ausschlaggebende **Zentralwunder der Himmel ist: die göttliche Liebe und Demut,** welche ein Menschenherz zur Wohnung Gottes umstalten. Wer diese beiden Tugenden *nicht* besitzt, ist *kein* Helfer meines Vaters, wenn er auch massenweise seine Augenberückungswunder wirkt.

Nur Liebe und Demut sind die maßgebenden Beglaubigungszeichen eines Lichtboten meines Vaters als eines berufenen Wahrheitsträgers, **aber kein noch so glänzend geartetes Wunderzeichen.** Desgleichen sind nicht die Wunder an den Gnadenorten, Heiligenknochen und sonstigen Reliquienfetischen der westlichen Kirchen und an den Götzenstätten der

östlichen Weisheits-, Toten- und Zeremonienkultgemeinschaften ein Beweis ihres göttlichen Ursprungs, da **mein Vater kein Zeuger des wildesten Fanatismus und des blindesten Unverstandes** ist. Er hüllt sich weder in Mehlpappe, noch läßt er sich zu einem Gnadenbildzauberer erniedrigen. **Er ist kein Gott der Toten, sondern der Lebendigen** und nimmer endender Liebe, der keine Scheiterhaufen, Vergewaltigungen, Gift- und Meuchelmorde oder Straßenmetzeleien notwendig hat, um das Kommen seines Reiches auf Erden einzuleiten.

Die Stürme des Weltenreinigungsapril und das Gärtnerwalten der Paradieseshaushalter werden alles Veraltete und Morsche und auch das neugesproßte **Unkraut der Falschlehrer** aller Art in den Staub werfen und ausrotten, daß es den Kulturen des Lichtes als Dünger dienen muß. Wenn auch **die Mächte des Winters einen letzten Entscheidungsschlag** machen, um endgültig alle ersproßten Keime und Blüten des Lichtes zu vernichten, so wird ihnen, selbst wenn sie einen Greuel der Verwüstung anrichten dürfen, solches doch alles wenig mehr nützen, weil der Lebensbaum doch im kommenden Mai grünen und blühen und so zur Rettung der Menschheit wird. Die verwüstete heilige Stätte wird dann doch wieder aufgebaut und **die Verfolgung und Verwerfung des Menschensohnes wird zu einem richtenden Zeugnis über alle Geschlechter der Erde** werden, weshalb alle vor dieser bereits laufenden Verwerfung gewarnt seien, da der Spieß sich eines Tages drehen und die dem Menschensohn zugefügte Unbill sich gegen die entarteten Völker kehren wird. Denn nicht umsonst steht es zur Warnung derselben geschrieben, daß der Menschensohn vor dem Endgericht noch vieles leiden und von den Menschen verworfen werden muß, ehe sie ihre volle Gerichtsreife herbeiführen *können.* Die jetzige Verfolgung und Verwerfung desselben mag deshalb den Erlösungswilligen ein gutes, den Widerordnungssüchtigen aber ein *drohendes Zeichen* sein, daß Erlösung und Gericht sich nahen.

Die heraufziehenden vielfältigen Plagen über die Ägypter und ihre Pharaonen, d. h. über die Ungläubigen und ihre Leiter als Bedrücker der Lichtboten, werden diese nach vollster Demütigung doch genügend darüber belehren, daß gegen Gottes Willen und Absichten schlecht anzukämpfen ist. Meinem Volke der neuen Erde werde ich trotz allen Widerständen als Durchbrecher vorausgehen und es so veranlassen, sich von den Heiden und Ungläubigen, auch von jenen im christlichen Gewande, zu lösen und so eine Domäne des Gottesreiches auf Erden zu werden. Auf diese Weise wird das neue Israel, nämlich **das überrassische Gottesvolk der Liebe,** durch eine größte Opfertat zur Befreierin der Menschheit vom Würgejoch des Drachen.

Nun ist die Zeit angebrochen, da die Wahrheitssucher sich **nicht mehr von verschimmelten Literaturbrosamen und modernden Kirchenkonserven** zu nähren brauchen, sondern an der Hochzeitstafel des Lammes teilnehmen und sich vom lebendigen Brote der Wahrheit und dem Erlösungswein der Liebe sättigen können. Der neue Geistesfrühling läßt genügend frisches Gemüse sprossen, daß die Menschen des fauligen kirchlichen Konservengemüses nicht mehr bedürfen. Unter diesen Umständen können die kirchlichen Unkrauthändler und Lagerhalter von verdorbenen und nährwertlosen Konservenfrüchten ihren Laden ruhig zumachen, ohne *daß dabei zu befürchten wäre,* daß die längst schon vernachlässigten Interessen des Gottesreiches irgendwelchen Schaden leiden.

Denn die Erde ist wegen *mannigfacher Unterlassungssünden und wegen vielfach ungenützten Verhinderungsmöglichkeiten* aller Kirchensysteme ein großes Widerordnungskarussell geworden, was deutlich durch den Umstand bewiesen wird, daß hier die Liebe und Demut überall ein mißachtetes und verborgenes Fremdlings- und Bettlerdasein führen müssen, während beide im Himmel als das Gegenteil geachtet werden und **auf den höchsten Thronen** sitzen. Die in die kirchlichen Sonderkarussells einsteigenden Fahrer und Verehrer der Narrenrunde werden wohl durch allerlei Zeremoniengepränge und Götzenspektakel zu großen Bewegungen animiert, aber solche Bewegungen bringen dieselben nicht einen Schritt im Geistigen vorwärts, weil sich **alles Bewegen um die festgerannte Dogmenachse** dreht. Auf diese Weise erzeugt das **Drehen um die Falschlehrachse ein Abreißen aller Verbindungen zur Vernunft und den Tatsachen der Umwelt.** Der tolle Wirbel ruft bei solchen Fahrern Auserwählungswahnvorstellungen, Gerechtigkeitstrunkenheit, Zeremonienverzückungen, Gnadenmittelbetäubungen, Dogmenstarrkrämpfe und Wallfahrtstraumtänzerei hervor. Wer nicht beizeiten diesem Massenbezauberungstheater entrinnt und sich auf den festen Boden der Wahrheit stellt, muß am Lebensende auf dem Karussellpunkte zum Aussteigen genötigt werden, da ehemals der Einstieg am Lebensanfang erfolgte. Mithin war solches **Götzenrundenmanöver ohne inneren Lebensfortschrittswert** und in ernsteren Fällen fanatischer Veräußerlichung oder Verachtung Andersdenkender ein *totaler geistiger Unfug*.

Jedes Volk, welches den *Irrtümern eines Sonderkarussells* huldigt, muß diese Irrtümer auf allen Gebieten auch ausleben. Die Folge sind stets eine Menge der schwersten Verstöße wider die ewige Ordnung und *daraus hervorgehende vielfältige selbstverschuldete Leiden.* **Besonders religiöse Irrtümer haben schwerwiegende Folgen bei den Menschen,** da sie den inneren Menschen einschnüren oder lähmen. **Weil aber das ewige Gesetz in den innersten Menschen verankert ist, muß die Knebelung des Heilserkennens die inneren ewigen Quellen verstopfen** und den Menschen der konzentrierten zeitlichen Minderwertigkeit und Halbheit, samt den daraus hervorgehenden bitteren Folgen, überliefern. Der Himmelsbaum des Lebens hat deshalb die **Bestimmung, über jegliches kirchliche und politische Sondergewächs hinauszuwachsen,** daß ihm keines mehr Nahrung, Luft und Licht wegnehme. Alles muß ihm untertan sein und vieles kann ihm nur als Dünger dienen. **Die großen Liebenden, welche den Stamm des Lebensbaumes auf Erden bilden, haben die Pflicht, ihre Lebenslichter zu vereinen, daß eine helle Sonne der Wahrheit daraus wird,** welche den Völkern in ihrer Nacht des Irrtums die Wege zu lichterer Zukunft zeigt. Diese müssen unbeeinflußt von Staats-, Partei- und Kirchendogmen oder Interessenpolitik die reine Wahrheit entfalten und den Völkern zur Leuchte aufstellen, daß sie den Weg in das neue Jerusalem vor sich sehen.

Wie zu einem künstlerisch wert- und wirkungsvollen Bilde nicht ein Rahmen von alten Zaunlatten paßt, wie eine edle Seele nicht durch unedle Handlungen wirkt, so braucht auch das Liebereich der neuen Erde ein Edelmaterial von Menschen, die sich in jeder Beziehung vorbildliche Zustände schaffen, durch welche ihre inneren Werte voll zur Geltung und Auswirkung gelangen. **Keiner kann Gott zuviel dienen oder lieben. Wer nicht mit allen Fasern des Seins in der ewigen Liebe als lebendige Himmelsleuchte wurzelt, kann unmöglich den Menschen Heilsbringer**

sein. Denn jedes rein irdische Heil der Menschen ist der Anfang geistigen Unheils und jedes nur zeitliche Glück der Seelen ist der Schrittmacher inneren Unglückes und Unfriedens.

Wer das Gesetz entdeckt, dem die ungeläuterte Masse ihre Liebe unterordnet, der kann leicht ihr König werden, wenn er auch ein wahrer geistiger Unglücksrabe oder ein Höllenbrandstifter ist. Wer den niedersten Neigungen der Masse eine höllische Weihe erteilt und ihnen zu schmeicheln oder sie rücksichslos zu schüren weiß, wird **immer einen Massenanhang** hinter sich sehen. **Seine wirklichen, von Gott gesandten Könige, die meist ein unbeachtetes und verkanntes Dasein in irgendeinem Erdenwinkel führen, krönt das unverständige Volk meistens mit einem Dornenkranze.** Gewöhnlich geschieht das aber **nicht auf seine selbsteigenen inneren Regungen hin,** sondern auf das Anstiften durch solche, die es im Interesse irgendwelcher ungöttlicher Systeme zu berücken und zu betören verstehen. Selbstgerechte Schriftgelehrte, Ordnungswächter und Paragraphenreiter sind immer die **Mörder und Totengräber des geistigen Empfindens der besser veranlagten Seelen,** während ihre Wiederbringungspflicht das gerade Gegenteil, nämlich die Förderung derselben, verlangt. Mithin üben sie ihre **Funktionen als Volksleiter zu Unrecht und als Unbefugte** aus.

Wundert euch nicht, ihr Völker, über die Dornen und Disteln des mannigfachen Unheils, das ihr heute zu ernten gezwungen seid, denn ihr säet gleich euren unvernünftigen Vätern immer noch die Schlangen als Samen in die Herzen eurer Kinder, und der Zeitgeist rastet wahrlich nicht, um den Tau und Regen minderwertiger Auffassungen oder das Feuer der Sinnengier zu spenden und zu mehren, daß

entsprechend der Saat auch die Früchte

reifen müssen. Für jeden Welttümlichen bedeuten dieselben Verderben und Trübsal, während die Kinder der ewigen Liebe ihr Dasein nur durch stärkste Anlehnung an die innersten Lebenskräfte erträglich gestalten können.

Schwer genug hätte die Menschheit an dem Gebote zu tragen, daß sie die Erde im Schweiße ihres Angesichtes bebauen solle, um nicht gerade nur eine Dornen- und Distelernte machen zu müssen. Kains Vergehen aber ließ Gottes Mund die verhängnisvollen Worte reden: Verflucht seiest du vor dem Boden, der seinen Mund geöffnet hat, um zu empfangen das Blut deines Bruders aus deiner Hand. Wenn du den Boden bauest, so soll er dir nicht mehr geben seine Kraft! Hierin liegt **ein Schlüssel zum gesamten heutigen Völkerelend,** da dieselben durch die ihnen zur Selbstverständlichkeit gewordenen Massenblutbäder und Menschenschlächtereien **stets einen vielfältigen erneuten Fluch** und seine verhängnisvolle Wirkung auf sich herabgerufen haben. Wenn die Menschen aber endlich der Vernunft zugänglich werden und ihre Kräfte und Fähigkeiten so für den Geist einsetzen, wie sie es bisher für die Materie und die Höllensendlinge taten, dann kann der kainitische Fluch wieder von der Menschheit genommen werden. Ihre Mühen sind dann wieder in dem Maße gesegnet, wie sie heute ungesegnet und deshalb unheilbringend sind.

Um deshalb den Menschen die reine Wahrheit zugänglich zu machen und die Quellen vielfältiger Falschlehren zu verstopfen, darf in Zukunft **niemand mehr Lehrer, Schriftsteller oder Schriftleiter sein, der nicht zuvor**

im Liebetatleben gereift ist und sich für die geistige Förderung der Seelen verantwortlich fühlt. Damit werden die Fabrikanten von Schmutz, Schund, philosophischem Schlangengift und seelischen Opiaten aus den Entvitaminierungsküchen des Atheismus, Materialismus, Egoismus, Mammonismus und religiös verirrter Buchstabenreiter von selbst unschädlich gemacht. **Nicht Wissen, sondern Liebe ist Macht im Reiche des Geistes, da in der Liebe schon die ewigen Werte liegen, zu denen das Wissen erst den Weg bahnen kann und soll.**

Wenn auch die Lehrer der Verkehrtheit, des Hasses und der Zwietracht Verbrecher vor ewigen Gesetzen sind, so lehre ich doch nicht, sie wieder zu hassen, da sonst die Gegensätze auf Erden nie aussterben können. Jeder Wiederbringungswillige widerstehe ihnen aber recht kräftig im Liebetatwillen und fliehe den Giftdunst ihrer lockeren Schlangenzunge, weil diese ein wahrhaftes Zeugungsinstrument zur Befruchtung von Höllenschülern ist. Die Sünde, das Böse, Verkehrte und Lieblose, als die Wirkungsformen des konzentrierten Widerordnungswollens, muß jeder Lichthelfer hassen, aber die Seelen, welche solches lieben, **dürfen und sollen nicht gehaßt werden,** da auch sie Träger eines Gottesfunkens und Anwärter auf die Gotteskindschaft sind, welche sich von der Schlange betören ließen und in ihren Sklavendiensten leben. Sie bedürfen noch der **Erlösung durch die lösende Gnade meines Vaters oder durch das himmelstürmende Vorbild der von ihm Erlösten und mit Lichtkräften Gesegneten.**

Ich will deshalb **keine Quantitätsbewegung unter den Menschen erregen, sondern die Qualitätswiederbringung einleiten,** aus welcher allein der Menschen wirkliches Heil hervorgehen kann. Denn **um die Masse mitzureißen und aufzuputschen, bedarf es keiner wirklich inneren Qualitäten aus der ewigen Wahrheit, sondern nur der Erkenntnis ihrer Schwächen und Neigungen.** Wenn die nötigen Propagandagelder dann herbeigeschafft werden können, läßt sich der Umstand einer allgemein herrschenden Unzufriedenheit bei den Diesseitskultsüchtigen wegen der ihnen nicht zusagenden Verhältnisse leicht ausnützen, um durch Massensuggestion breitesten Einfluß zu gewinnen. Wenn dies auch nur so lange anhält, bis die Masse sich wieder in der Erfüllung ihrer unerfüllbaren Wohllebenswünsche betrogen sieht, so kann doch durch **Veräußerlichung und Gewaltanwendung die Vortäuschung eines großen Werdens** gelingen und ein ganzes Volk in verhängnisvoller Weise bezaubern. Jedoch hat keine irdische Instanz ein Recht, die auf Erden zur Erlangung der Gotteskindschaft verkörperten Seelen in derartiger Weise von ihrer wahren Aufgabe abzulenken, zu lieblosen Grundsätzen zu führen oder an den Drachenweltgeist zu ketten.

Ich streite um die Absetzung aller Falsch- und Halblehrer in den vielen Lehrabteilungen des Schulhauses Erde. Ich kämpfe um die **Errichtung des Universallehrstuhles der ewigen Wahrheit.** Ich dulde als Lehrer meiner Schutzbefohlenen weder einen römischen Ablaßhändler und Götzenfabrikanten mit kannibalischen Instinkten, noch einen am Totenkult als oberstem religiösem Bedürfnis hängenden Konfutsianer. Keiner von den Amtsnachkommen derer, welche die Welt mit Feuer und Schwert, mit Scheiterhaufen und Bedrückungen, mit Folterinstrumenten und moralischer Vergewaltigung reformieren und erlösen wollten, ist mir gut genug, meinen Schützlingen die frohe Botschaft vom Reiche der Liebe zu bringen. Denn die Roheitsinstinkte, welche deren Väter in sich gezüchtet haben, schlummern auch noch in ihnen und wären das Verderben meines Volkes,

das ich *unter allen Umständen* vor derartigen Seelenschindern schützen und bewahren möchte.

Wer nicht **zuvor aus Wasser und Feuer neu geboren** und zum lebendigen Feuer und Lichte auf dem Brandaltare der ewigen Liebe geworden ist, dem fehlt jegliches naturgemäße Recht und Können, um ein Leiter oder Lehrer meines Volkes zu sein oder zu werden. Wer sich durch **Seminar- und Hochschulbildung von Verstandes Gnaden** ein Verfügungsrecht über die Kinder meines Volkes und ihre innere Entwicklung erschwindeln will, den werde ich unnachsichtlich als Dieb und Räuber des Völkerglückes, als geistigen Betrüger und Seelenmörder brandmarken. Denn wer nicht **die Herzenshochschule des lebendigen Wortes,** sondern nur die Schlangenzüchtungsanstalten und die zu Verblödungsinstituten herabgesunkenen Schulen wirklichkeitsfremder Lebensflüchtlinge in den Klöstern und der gottleugnenden Geistesknebler in den Weltbildungsanstalten durchlaufen hat, kann nimmer etwas wirklich Ewiges bauen. Er kann höchstens als **ungeistiger Kurpfuscher** die Seelen und Völker, zur Durchführung eigener momentaner Bauchinteressen, über ihren wahren Zustand täuschen helfen. Diese mißachten dann die Hilfe der wirklich göttlich berufenen Ärzte und lassen somit die Heilungsmöglichkeit wegen ihres selbstgerechten Gesundheitswahnes ungenützt verstreichen.

Ich gestatte nur denen Erziehungs- und Führerrechte über mein Volk, dem man sein Daseinsrecht auf Erden streitig macht, die da erkennen und sich mit Gut und Blut dafür einsetzen, daß es im Schulhaus Erde keine besonderen Staats-, Kirchen-, Parteien-, Rassen- oder Privatrechte Einzelner, sondern allzeit, überall und unter allen Umständen **nur Gottesrechte über die Seelen und ihre Entwicklung** gibt. Wer anders lehrt und sogar sich dabei auf Bibelzitate stützt, ist in meinem Volke als Lehrer und Erzieher unmöglich. Solche Patent-Schriftgelehrten werden in Bälde als Lügner, Betrüger und Urkundenfälscher erfunden und ihrer erbschleicherischen Ämter enthoben.

Und wäre solch ein Lehrer gegen ewige Grundsätze selbst ein Erzengel vom Himmel, so müßte er mit einem schleunigsten: **Kehrt, marsch! in ein göttliches Ideal-Sanatorium zurück** verwiesen werden, damit ihm dort seine durcheinander gerutschten geistigen Begriffe *wieder zurecht gerückt* würden. Und **jeglicher Führer, der sich andere Rechte, als die aus seiner vergöttlichten Liebe und Demut hervorgehenden anmaßt, ist unter allen Umständen ein Verführer** und all seine schillernden Reden können meinem Volke nur leerer Schall und ablenkendes oder täuschendes Seifenblasenspiel sein.

Desgleichen können ewige Gesetze keine Rasse als Götzen dulden, da **Ewiges nur das Zeitliche als Durchgang benützt, um Ursprung und Ziel alles Seins einander näher zu bringen,** daß es sich in der Vollendung des Geistmenschen verschmelze und in vergöttlichter Liebe und Demut zu höchsten Lebensfrüchten der Himmel reife. Von meinem Vater aus sind **die Grundwerte einer jeglichen Rasse und Eigenart gesegnet,** jedoch auf solche Weise, daß keine aus dem einstigen Vollmenschen des Paradieses hervorgegangene Eigenart für sich allein das Vollendete leisten kann. Erst in der Liebegemeinschaft all dieser Sonderausflüsse mit dem wieder erstehenden Vollmenschen — dem wiederkehrenden Christus —, der die **göttliche Einheit alles Getrennten** wieder herstellt, kann jeder in Rassen oder Kulturkreisen gebundene Sonderwert vollends durch die brüderliche und dienende Liebe, nimmer aber durch Abschließung und

Hochmut, zur Geltung und Entfaltung bis zur höchsten Vollendung gebracht werden. **Das ewige Jerusalem kann nicht auf ein teilwertiges Blut, sondern nur auf vergöttlichte Herzen gebaut werden.**

Alles, was auf Erden nicht der ewigen Bestimmung der Menschen dient, hat keine Daseinsberechtigung. Der Mensch ist in erster Linie ein Gotteskindschaftsanwärter, dann erst Angehöriger einer Rasse oder Bürger einer irdischen Ordnung. Es gibt weder eine Macht im Himmel, noch auf Erden, die ein Recht hätte, gegen den Willen der ewigen Liebe, also jenen meines Vaters, zu verstoßen und ich lege nachdrücklichst Verwahrung gegen das angebliche Gottesgnaden- und Gottgesandtentum eines jeglichen ein, der die Gesetze der Gottes- und Nächstenliebe mißachtet oder aus privatem, kirchlichem, nationalem und Parteiinteresse *umzufälschen trachtet.* Denn gerade ein Gottgesandter müßte seine Sendung durch die überragende Größe und Festigkeit seiner tätigen Liebe, Demut und Wahrheit beweisen. Andernfalls sind seine oder seiner Anhänger Behauptungen vom Gottesgesandtentum Betrug und greuliche Entstellung des Gottesbegriffes der *unbegrenzten* Liebe, also Gotteslästerung.

Wer nicht in der reinen Wahrheit aus der ewigen Liebe steht, kann nichts *göttlich* Gutes wirken, denn **sein Gutes kann immer nur in dem Grade wirklich gut sein, als er auch wahr ist** und göttliche Erkenntnis besitzt. Anderseits muß jener, der wirklich im göttlich Guten lebt, die ewige Lebenswahrheit kennen und besitzen, weil dieselbe **nur aus dem ewig Guten hervorgehen kann wie das Licht aus der Flamme.** Beide stehen also in Wechselwirkung zueinander und sind *untrennbar.* Wo dem Menschen jedoch **das Wahre durch Offenbarung** zuteil wird, und er verdunkelt es durch seine Gleichgültigkeit oder er unterläßt es, dasselbe durch seine Tätigkeit als Eigentum zu erwerben und sich damit innerlich zu beleben, wird ihm dies zum Gericht.

Wer verkehrt denkt und sein Meinen für Wahrheit hält, der **wandelt auch verkehrt. Deshalb kommt niemand in den Himmel, der nicht eine der Wahrheit entsprechende Vorstellung von diesem hat.** Dies ist ganz leicht deshalb verständlich, weil auch nur der eine wirklich stichhaltige Einfühlung in das Wesen des Himmels haben kann, der durch eifrige Liebetätigkeit erweckten Geistes geworden ist und seine Seele wie einen reinen Spiegel zur Aufnahme und Wiedergabe des unverfälschten Ebenbildes Gottes bereitet. **Nur in des Menschen göttlicher Liebe und Demut spiegelt sich die Größe Gottes,** welche keine Verzerrung durch den menschlichen Eigenwillen duldet.

Wenn auch allerlei Religionsgemeinschaften bisher manches Halbgute pflegten und deshalb von meinem Vater *geduldet waren,* so ist deshalb nicht gesagt, daß sie das Bessere der einstigen Lehre meines Vaters bewahrt haben, daß es nichts Vollkommeneres, als ihre Halbheiten gibt und daß sie **der freien Entfaltung des Geistes im Wege stehen** und sie dämpfen dürfen. Noch ist niemand, außer Jesus, zur Vollendung durchgedrungen und kein Selbstberufener hat ein Recht, sein Wähnen und Glauben aus *zeitlichen* Quellen als ewige Wahrheit aufzustellen und zu verkünden oder sich zum Fabrikanten von Heiligentiteln wählen zu lassen. Nur wer selbst vollkommen wäre, dürfte über die Vollkommenheit zu Gerichte sitzen. Ganz sicher wäre solcher Richter aber kein gewalttätiger Verfolger Andersdenkender, sondern suchte dieselben durch leuchtendes Beispiel und allseits heilende oder ordnende Lehren aufzulichten.

Überaus leichtfertige Schwätzer und Lippenwetzer sind viele angebliche heutige Christen, wenn sie bitten und rufen: Herr, hilf uns! Dein Reich komme zu uns! Erlöse uns von dem Übel! Wenn aber mein Vater wirklich kommen und sich in den Herzen seiner Kinder offenbaren will, so entspricht das nicht der Beschränktheit ihres im Rahmen der zeitlichen Sitten und Staatsgesetze oder Kirchendogmen erstarrten Verstandes, und **sie verschließen krampfhaft der göttlichen Wahrheit die Tore ihrer in nächtiger Furcht gelähmten Seele.** Der meisten heutigen Christen Dasein ist nur mehr ein Karussellfahren um das liebe eigene Ich, wobei der treibende Motor aus der Höllenzentrale, und zwar **ganz genau wie bei den Heiden,** gespeist wird. **Genau wie bei den Heiden ist dem Drachen bei ihnen die totale Fälschung der Begriffe gelungen,** indem sie auf den großen Buchstabenschwindel hereingefallen sind und das gedruckte sogenannte Recht für Gerechtigkeit erklären. Sie haben es längst vergessen und verlernt, daß **nur die Liebe das allein von Uranfang her gültige Recht** ist, weil sie den Menschen recht, d. h. richtig handeln heißt.

Würden sich die angeblichen Christen mit demselben Eifer um die Durchführung des Reiches Gottes auf Erden kümmern, wie sie dies bei der Bildung von Vereinen, Verbänden und veräußerlichten Bewegungen tun, dann wäre **in Kürze der Materialismus überwunden und dem Atheismus der Todesstoß versetzt.** Der Geist meines Vaters könnte auf mannigfache Weise seine überragenden Vorzüge äußern und in segensreichsten Werken rückhaltlos zur Geltung bringen, daß die Wohlfahrt vieler Geschlechter gesichert wäre. Wenn nachdrücklicher Liebeopferdienst unter den Menschen des Geistes Blüten entfaltete, dann müßten sich als Begleiterscheinungen seiner göttlich reifenden Früchte *mancherlei geistige Gaben* der Menschen offenbaren, welche das *mühselige* Suchen der Wissenschaft nach allerlei unbekannten Gesetzen der Natur *überflüssig machten.* Das Eindringen in die Liebe, als den Kern alles Lebens, muß die Kenntnis vom Keim aller Gesetze eröffnen, so daß es dem vollkommen Liebenden schließlich möglich wird, vom Kraftmittelpunkte aus alle Kräfte der Schöpfung zur Anbahnung einer ungeahnten Kultur auf Erden zu bewegen.

Mein Vater war einstens zur Erde niedergestiegen, daß die Menschen Götter werden können. **Gott wurde Mensch, um die Menschen sein Ebenbild werden zu lernen.** Angesichts seines leuchtenden Vorbildes ist jedoch der Mensch ohne bewußt positiv gerichtetes geistiges Streben, selbst wenn er getauft ist und christlichen Gemeinschaften angehört, nur ein übertünchter oder polierter und lackierter Heide. Ich rufe deshalb die Auserwählten der ewigen Liebe als Träger besonderer Fähigkeiten in die Arbeitsdienstpflicht des Reiches meines Vaters zur **Fundamentierung und Vollendung des neuen Jerusalem in den Herzen der Menschen.** In der Kirche des Geistes müssen sie den Weihrauch ihrer lebendigsten Tugendopfergesinnung zum Gottesdienste der hingebendsten dienenden Liebetätigkeit entfalten, daß den veräußerlichten Zeremonienchristen der Weg zum Hort des Lebens gezeigt werde. Denn zur nutzlosen Veräußerlichung strebende Seelen sind meinem Vater dasselbe, was dem Menschen die **unbrauchbare Schale einer Frucht** ist. Nur wer sich sein geistiges Hochziel *weit genug* steckt und den Kampf um dessen Erreichung *nicht scheut,* wird den Gipfel der Vollendung erlangen und nicht beim Minderen und Halbwertigen stehen bleiben. Wenn die Wanderer in der nachchristlichen Geistesnacht der Dogmenverwirrung nur das spärliche Licht

und Orientierungsmittel der in den Sternen versinnbildeten minderen Erkenntnisse zur Verfügung hatten und deshalb nur mühsam eine halbe Reife erlangen konnten, so ist dies dem Geschlechte im jetzt anbrechenden Geistestag bedeutend erleichtert. Die Lasten des Entscheidungskampfes zwischen Licht und Finsternis werden den Auserwählten **ein Hilfsmittel zur Erlangung der Siegeskrone** ihrer Vergöttlichung sein. Ihre Nachfolger werden dann im Lichte des neuen Tages den Gipfel der Vollendung sicherer erreichen können.

Bei den Aposteln konnte sich der göttliche Geist nicht vollkommen auf ihre Nachfolger weiter vererben, weil er ihnen nur geschenkt, und sie nicht sein völliges **Eigentum durch die geistige Wiedergeburt** geworden waren. Sie waren nur Vorläufer und Helfer und bereiteten den Weg für den wiederkehrenden Christus — den werdenden Vollmenschen —, in dem das lebendige Wort wieder Fleisch wird, um seine ewigen Werte in das neue Volk Gottes und vor allem seine Leiter weiter zu vererben. Diese ihrerseits werden das Empfangene nicht so sehr als Apostel, sondern **als Urväter und Patriarchen der neuen Erde** weiterzugeben haben. **König- und Priestertum werden auf der neuen Erde nicht mehr getrennt nebeneinander gehen,** sondern müssen sich durch höchste Konzentration der inneren Werte in den besonders zu diesem Zwecke verkörperten Seelen von Oben *als Einheit* darstellen. **Nur der kann König werden, der es durch seine vergöttlichten Werte der Liebe und Demut bereits schon ist.** Dies schafft gleichzeitig die Qualitäten, um, wie **Melchisedek, ein Priester des Allerhöchsten** zu sein. **Die heutigen wilden und entarteten Formen und Auswüchse des König- und Priestertums wird die neue Erde nicht mehr kennen,** da ihre Patriarchen und Weisen all diese Ämter in sich vereinen und ihre Lichtfamilienstämme wie treusorgende Väter leiten, die ihrerseits in Wahrheit vom lebendigen ewigen Worte geleitet sind.

Ein wirkliches Friedensreich setzt die freudig bewußte Mithilfe aller Beteiligten voraus, da es nicht durch Gewalt, Gebot oder Gesetz herbeigeführt werden kann. Deshalb muß in der Zukunft der geistige Liebehilfsdienst so ausgebaut werden, daß **jeder sein Priesteramt im eigenen Herzenstempel antreten** lernt. Jeder muß der All-Liebe ein lebendiges Liebe-Opfer werden, daß **die neue Erde und der neue Himmel auf breitester Grundlage gebaut** werden können. Die besten bisherigen Religionssysteme waren **nur nächtliche Leuchten am Menschheitsfirmamente** und werden deshalb beim **Aufsteigen der Zentralwahrheitssonne** alle verschwinden oder höchstens ihr noch Helferdienste leisten können.

Jesus konnte seine Zeitgenossen einst noch *nicht genügend* erwecken und von ihrer Geistesschwäche und Blindheit heilen, weshalb sie den Tag ihrer Heimsuchung nicht vollends erkannten oder auszunützen vermochten. So mußte sein großer Tag wieder im Aberglauben, Irrglauben und Heidentum versinken, und er will als lebendige Wahrheit in seinem Erben nun wiederkommen, um aller Finsternis und Lüge endgültig ihr verdientes Ende zu bereiten.

Die Idee der Dampfmaschine, des Telegraphen und Luftschiffes bestand schon zur Zeit der Ägypter und Babylonier, doch es war noch keine *gereifte Seele vorhanden,* um dieselbe ganz zu entwickeln und zur Geburt zu bringen. So lag auch die Idee des Gottesreiches auf Erden schon von Anbeginn der Menschheit in ihrem Unterbewußtsein, verdichtete sich von Zeit zu Zeit auch in *erwählten Seelen* zur halbwegs sicheren

Klarheit, daß dieselben prophetische Ausblicke geben konnten, welche der Menschheit am Himmel ihrer Erkenntnis eine Zeitlang wie mächtige Kometen leuchteten und ihre Hoffnung auf Erlösung neu belebten. Doch die Unrast des widergeistigen Veräußerlichungsdranges der Menschen entfremdete die Herzen bald immer wieder solchen Himmelsleuchten, daß die Friedensreichhoffnung nur in einzelnen Herzen durch die Trübsal der Jahrhunderte Nahrung fand. Von diesen wurde sie auf die Nachwelt überliefert und fand öfters aufnahmefähige Herzen, welche das völlige Aussterben der Erlösungshoffnung verhinderten und ihre Umgebung für die Idee des kommenden Königreiches Gottes erwärmten.

In Jesus stieg erstmals **die hellste Sonne des Liebereiches am Menschheitsfirmamente** empor, doch zu matt und unrein waren noch die irdischen Seelenspiegel, um sie voll zu reflektieren und das göttliche Leben auf Erden zu zeugen. Heute jedoch, da die **Wiederkunft des Herrn der Ernte auf Erden** stattfindet, sind nicht nur die Fähigkeiten der Menschen zu äußeren Erfindungen, sondern auch zu inneren Entdeckungen und Erkenntnissen gereift und ein neues Leben muß sich innerhalb der Menschheit entfalten, da die ewige Gnadensonne ihr in *außergewöhnlicher Weise* zu leuchten und zu wärmen beginnt.

Der Mensch ist seiner Bestimmung nach zum Herrn über die Schöpfung geboren, wenn er auch bis heute noch nicht seine Fähigkeiten zur Ausübung dieses Amtes erlangen konnte. Der Herr der Ernte muß deshalb seine Schnitter zuvor in die **Beachtung der Liebegrundgesetze zur Bildung, Erhaltung und Erlösung aller Schöpfungen einschulen.** Er muß sie zur kindlichen Demut und Liebe leiten und sie von dem Höllentrug der **veräußerlichten Herrschsucht** lösen, weil diese ihre Verehrer zu Sklaven und **zum Amte freier Gotteskinder und Schöpfungsleiter unfähig** macht. Aus diesem Grunde verkünde ich die **allgemeine Wehrpflicht aller Menschen gegen die Widerordnungsbestrebungen der Hölle und ihrer Trabanten auf Erden,** um den Drachenkult allerorts und in jeder Weise zu vernichten oder unschädlich zu machen, wo die Hölle und ihre Wächter ihn nur immer entwickeln und Reklame für ihren Trug damit machen wollen. Wer sich dieser wiederbringungsnotwendigen Verpflichtung entziehen will, hat **das Recht verwirkt, den Ehrennamen Christ zu führen.** Denn wer nicht mit Christus streiten will, ist ein Diener des antichristlichen Drachen.

Es ist eine durchaus irrige Annahme gelähmter Seelen und ihrer unbefugterweise sich zu ihrem Amte drängenden Lehrer, daß unsere Erde und die auf ihr lebende Menschheit mit ihren entarteten Zuständen das bleiben *müsse,* was sie heute *ist.* **Alles ist bestimmt, sich höher zu entwickeln und deshalb hat keine Instanz innerhalb der Menschheit das Recht, sich wider höhere Weisungen zur Aufwärtsentwicklung der Völker zu stemmen und sich so in verbrecherischer Weise ihrem Glück und Frieden in den Weg zu stellen.** Wird die Menschheit im gesamten willig, sich vom ewigen Geiste der Liebe in kindlicher Weise leiten zu lassen, dann *erübrigen sich die selbstgewollten schmerzhaften Korrektionen,* welche die mißhandelten ewigen Gesetze in ihrem Gesamtorganismus zur Auslösung bringen. Denn wer nicht *ein Diener* der göttlichen Liebe sein will, wird dem strengen *ewigen Gesetze zur Leitung* überlassen und muß durch Trübsal, Not, Leid und allerlei bittere Erfahrungen zur Erkenntnis seiner irdischen Verpflichtungen im Wiederbringungshaushalte gebracht werden.

Es ist das Verderben aller Halben und Entarteten, daß sie ihre Minderwertigkeit als das Höchste verehren und das höhere Ziel mißachten, dessen Erkenntnis ihnen Antrieb sein könnte, ihrem begrenzten Horizont zu entrinnen. **Gott rechnet nur mit großen Maßstäben, während der Mensch alles in seinen knappen Horizont zerrt,** vergewaltigt und auf zeitliche, räumliche oder interessenbeschränkte Maßstäbe passend macht. So wird er selbst *zum Urheber all seiner Fehlschläge und Leiden,* weil er den winterlichen Kältegeist des Eigenwillens und der Lieblosigkeit höher achtet, als den zeugenden und belebenden ewigen Wahrheitsgeist der göttlichen Liebe.

Seit dem Fall des Menschen in die Widerordnung drängt der ewige Geist die Menschheit zur Erkenntnis der Wahrheit des verlorenen Paradieses. Trotz vielfacher schmerzlicher Erfahrungen in der Geschichte aller Völker ist das Wiederfinden dieses kostbaren Gutes bis heute noch nicht geglückt. Mein Vater lehrte und zeigte als Jesus wieder den Weg zur Erlangung der inneren Größe des ewigen Lebens, doch die im Eigenwillen erstarrte und von den Drachenhelfern im gesalbten Gewande **verführten Menschen achteten das Glühwürmchen ihres Oberflächenverstandes höher, als die Zentralsonne der in Jesus glühenden Liebe,** welche genügt hätte, die ganze Menschheit und Geisterwelt in heute noch unfaßbarster Weise glücklich und selig zu machen. Man überlegte nicht, daß wahre Größe ewigen Wert haben muß und **nur aus dem Innersten eines vollkommensten Menschen** geboren werden kann. Die Menschen fielen durch ihre Unachtsamkeit und ihren Leichtsinn auf die Höllenreklame derer herein, welche ihre innere Leere durch äußeren Spektakel und Sinnentrug zu verdecken und die Menschen damit irrezuführen verstanden. Diese brachten es durch allerlei wohlgeübte höllische Methoden mit Leichtigkeit fertig, die Ahnungslosen gegen die öfters gesandten Boten des Lichtes aufzuwiegeln und so ihr eigenes Heil auf jegliche Art zu bekämpfen und fernzuhalten. Auf diese Weise konnte es nicht anders geschehen, daß die Völker *zu ihrer eigenen Züchtigung* immer wieder dieselben Fehler machten und das Leid zu einem Dauergast bei ihnen wurde.

Es gibt kein Vernichten, sondern nur eine Abkehr von der ewigen Wahrheit. Selbst das Verhalten der Hölle und ihrer Fürsten ist das Eingeständnis ihrer eigenen Ohnmacht und des Vorzugs und der Unabänderlichkeit ewiger Gesetze. **Denn wer der Wahrheit im Wege steht, der hindert sich selbst, den Frieden und die innere Harmonie zu finden.**

Das unter den Druck der Not gesetzte Geschlecht von heute wird auf der Suche nach Abhilfe endlich alle Weichlichkeit und Kleinlichkeit abstreifen und sich den Notwendigkeiten ewiger Gesetze beugen müssen. Wohl denen, die den Weg der Kindschaft Edens aus Liebe zur Wahrheit betreten und wandeln, denn **sie wird das eiserne Joch ewiger Notwendigkeiten nicht mehr drücken.** Das Eingehen in die Liebetätigkeit der Edenskinder wird selbst **die Kreuzeslast zu einem Mittel der Beglückung** machen. Es ist **das Geheimnis des göttlichen Lebens,** daß es die Kinder des Lichtes durch ihre Hingabe an Jesus als ihren alliebenden Vater den Sphären der strengen Gesetzesmacht entreißt und sie von innen so festigt, daß sie **den Druck der Gesetzesnotwendigkeiten von außen nicht mehr spüren.**

Ich habe die Pflicht, die Kinder des neuen Eden mit den geeignetsten Mitteln zu erziehen. Wegen der vorliegenden außergewöhnlichen Verhältnisse und der überragenden Größe der nun zu lösenden Weltenaufgabe ist dies *nur auf ungewöhnliche Weise möglich.* Die Vertreter engstirniger Rückständigkeit müssen solches für greuliche Rebellion gegen jegliche Ordnung halten, obwohl weiter nichts dabei in Gefahr ist, als die von ihnen angebetete Unordnung auf allen Gebieten, durch deren systematische Förderung sie zu geistigen Henkern der Völker wurden. Solange diese die innere Aufwertung fliehen, werden sie mich total mißverstehen, weil sich mein Werk **nicht in den Rahmen engherziger Gewissensvergewaltiger hineinpressen läßt.** Trotzdem hat **kein irdischer Gesetzgeber oder Machthaber das Recht, mich an der Ausübung meiner ohnehin schweren Pflicht zu hindern.** Denn alle miteinander haben ihre Unfähigkeit, die geistige Erziehung der Völker sicherzustellen, bewiesen. Klar bezeugen dies die heutigen Zustände, deren Wogen oft die verworfensten Elemente auf die Volksleiterdünen spülten und ihnen dort Gelegenheit gaben, ihrem seelenverderblichen Eigenwillen zu frönen und ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Derartige Repräsentanten der herrschenden Systeme, welche ihre **Machenschaften gesetzlich schützen lassen,** zeigen offen die vielfältigen Minderwertigkeitskomplexe der leitenden Instanzen, samt dem ganzen undurchdringlichen Dickicht ihrer Verordnungen und Paragraphen.

Man betrachte sich nur die elende Jammergestalt eines blinden Dogmenanbeters, wie sie in der geistigen Welt wirklich aussehen muß. Da ist das Herz eingeschnürt, das Hirn einseitig ausgebildet und verkümmert, die Nerven verhärtet, daß kein neuer Einfluß sie je mehr belebe, das Blut eine Zusammensetzung von verunreinigten Bestandteilen, das Fleisch ein am Leibe faulendes Aas, die Gestalt verkrüppelt, weil die Knochen durch Ernährung mit verkehrten Substanzen geschwächt und porös sind, die Augen durch das Prüfungsverbot verbunden, Hände und Füße durch Einzwängung in allerlei Menschensatzungen in der Bewegungsfreiheit beengt, der Mund aber ist mit einem Gitter versehen, das nur offiziell vorgeschriebene Laute durchläßt. Dieses ganze Monstrum ist in die Beamtenzwangsjacke einer getarnten Höllenfiliale hineingepreßt. Langjähriges Verharren in solcher Geistesfolter von päpstlichen oder Despotengnaden läßt der gegen die Wahrheit empfindungslos gewordenen verblödeten Seele diesen Zustand als höchstes Ideal erscheinen. Noch zumal dann, wenn sich der gedankenlosen Nachläufer dieses Lähmungszaubers genug finden, welche solcher Verzerrung des göttlichen Ebenbildes im Menschen eine hohe Verehrung darbringen und dadurch den Hochmut solcher Dogmensklaven bis zur krötenhaften Aufgeblasenheit steigern.

Erst das aller Dogmenstarre abgestorbene und aus dem jungfräulichen Mutterschoße der ewigen Liebe wiedergeborene **Geschlecht der Überwinder aller Lüge und Bosheit** wird fähig sein, mein Werk der inneren Lebensvollendung der Gesamtmenschheit weiter zu führen. Erst diese Überwinder sind und werden nicht mehr durch die Erbsünde bedrückt, beunruhigt und geistig geschwächt, daß die belastete Seele den inneren Geist aus Gott derartig verhängnisvoll dämpfen und verdunkeln kann, wie dies bei den heutigen Viertel-, Zehntel-, Hundertstel- und Tausendstelmenschen, welchen das Ebenbild Gottes und die Ordnung der ewigen Liebe ein völlig fremder Begriff sind, leider noch der Fall ist. Doch muß das Überwindergeschlecht in derartig enge Beziehungen zueinander treten, daß es sich **wie Glieder eines großen Leibes betätigen**

kann. Jedes einzelne Glied muß sich als zur großen Einheit bestimmter Gottesfunken erkennen und von der ewigen Liebe in den göttlich leuchtenden Lehrern zur **himmlischen Gemeinschaft der Geisteskirche verschweißen** lassen.

Die Vertreter veräußerlichter Kirchenorganisationen haben keine Ursache, ein lautes Geschrei zu erheben und die Religion als gefährdet zu erklären, weil ich ihre das wahre Licht verdunkelnden Kirchensatzungen angreife. Hätten sie noch den Lebenswein der Wahrheit, dann brauchten sie sich nicht darüber aufzuregen, daß ich **den schmutzigen oder unzweckmäßigen Dogmenbehälter zerstören** will. Denn **verunreinigter Wein verdirbt das innere Leben** des ohne Argwohn Trinkenden, der schließlich in den Tod sinkt, ohne solches überhaupt zu merken. Wenn der Zerstörer des Kelches dies auf Weisung Gottes tut, dann wird er durch ihn auch für die Schaffung von neuen Behältern sorgen lassen und diese dann mit neuem Lebenswein aus der Höhe erfüllen. Jenen aber, welche ihr Seelenkleid bereiten, um an der Hochzeit des Lammes teilzunehmen, wird er durch einen vielfältigen Gnadensegen das Wasser ihrer **Erkenntnis in den göttlichen Liebekraftwein verwandeln** und ihre Herzenstugendbehälter mit diesem köstlichen Geschenk des Himmels erfüllen. Solche Herzen werden dann **die Lebensquellen der neuen Erde sein.**

Die Kirche des Geistes ist nicht an Raum und Zeit gebunden und ihre Glieder stehen hoch über dem Alltagsgetriebe des Weltgeistes. Sie verlieren in allem Hasten und Jagen der irdischen Zeitläufe das einstige Ziel und ihre ewige Bestimmung nicht aus den Augen, weil sie wissen, daß **die Erde nur die Fechtschule und die Garderobe der Geistkirche und des Himmels** ist. Sie stehen auf dem trutzigen Fels der Wahrheit hoch über dem wogenden Meere der Zeitmeinungen, die ihre Unvollkommenheit durch Ausgärung der höllischsten Zustände auf das nachdrücklichste darlegen, und sind endgültig so im Ewigen verankert, daß sie nicht mehr in Gefahr sind oder, von der Hölle getäuscht, getrieben werden, morgen das mit fanatischem Haß in den Schmutz zu zerren, was sie heute noch anbeten. Verfielen sie in solches Gebaren, dann wäre dies ihr automatischer Ausschluß aus der einzig wahren Gotteskirche des lebendigen Wortes.

Eine der größten Weltgefahren ist eine verweltlichte Kirche, weil sie unter dem Deckmantel des Hirtensinnes mühelos die Seelen in das Sumpfdickicht ihrer Falschlehren locken und in den geistigen Tod stürzen kann. **Wenn dann die Blindheit und der Geistesstarrkrampf durch Verjährung von Falschlehren und den daraus hervorgehenden Verhängnissen zu einem Dauerzustand stabilisiert sind,** können die Völker nur mehr durch schwerstes, aus verirrten Ansichten hervorgehendes Leid gemahnt und auf den Ordnungsweg der ewigen Wahrheit zurückgebracht werden. Wenn deshalb politisch und wirtschaftlich Wirrwarr und Not herrschend geworden sind, so ist das **ein sicherstes Zeichen,** daß die geistige Leitung der Völker in den Kirchen entartet und zum Sturze so reif wie ein fauler Apfel am Baume ist. Denn **womit soll man noch salzen, wenn das Kirchensalz des Lebensevangeliums dumm, schmutzig und gehaltlos geworden ist?**

Ohne Offenbarungen und besondere geistige Nachhilfe durch Seher und Propheten, was gerade die wahrheitsscheuen heutigen Formkirchen *zu verhindern suchen,* könnte sich die Menschheit *nie über das Tier erheben*

und deshalb sind gerade die lichtdämpfenden Kirchen in unseren Tagen der Geistlosigkeit eine der größten Weltgefahren, die den geistigen Zerfall begünstigen. Sie sind aus der überzeitlichen geistigen Verbindung mit der Gemeinschaft der Lichtboten und Engel Gottes herabgesunken und haben es vorgezogen, in die giftgeschwängerte politische Arena des verweltlichten Machthungers als **Massenmörderinnen der Seelen** herabzusteigen.

Als Wächter über die reinen Interessen meines Vaters auf Erden muß ich gegen das angebliche Gottgesandtentum aller politischen und kirchlichen Gewalt- und Übeltäter Front machen, da sie zu Würgern des ewigen Lebens in den Seelen geworden sind. Sie wollen als Diebe und Räuber in das Heiligtum der Herzen dringen, wo nach ewiger Bestimmung nur mein Vater thronen und regieren dürfte. Ich kann *nur dem* ein Amt auf der neuen Erde zubilligen, der zuvor Buße tät und sich innerlich erneuert hat, daß er in Harmonie mit seinem Innenleben aus meinem Vater steht. Bevor mein Ruf zur allgemeinen Buße beachtet ist, kann deshalb jeder sich *ruhig die Mühe sparen,* seine Phantasie zur Herbeiführung und Erwartung eines wirklichen Heiles anzustrengen.

So lange man noch vergeblich das Christentum auf Erden sucht, dessen **Einzelglieder untereinander auf Leben und Tod, auf Gedeih und Verderb, auf Sein oder Nichtsein verbunden** sind, wie es der Gotteswille von den Kindern des Lebens verlangt, kann es sich *nur ein Wahnkranker* einbilden, daß ein neues Eden seinen Segen unter den Menschen ausbreiten und ein wirkliches Heil die Menschheit küssen könne. Der Baum des Lebens muß jedoch als seine Früchte die wirklichen Tatchristen zur Entwicklung und Reife bringen, wenn **alle Geistesmörder auf Erden erkannt und als Lehrer unmöglich gemacht** werden sollen. Daß diese heute noch die völlige Durchführung der Ordnung meines Vaters auf Erden, trotz der Weissagungen aller Propheten leugnen, wird ihnen zum Gerichte, wenn das Volk einmal sieht, daß jene ganz systematisch das Reich des Friedens durch Blindheit, Unduldsamkeit und Bosheit aufgehalten und sabotiert haben.

Wer die Dinge von geistiger Warte aus sieht, kann es leichtlich erkennen, daß die Hure Babel ihre Kinder mit dem tauft, was sie als unbrauchbar aus ihrem Organismus ausscheiden müßte. Sie gebraucht nämlich zu diesem Zwecke *nicht etwa das Lebenswasser der Erkenntnis* aus der Höhe, sondern verwendet dazu ihren Urin, d. h. die im Laufe der Zeit aus ihrer verkehrten Lebenstätigkeit als wertloses Abfallprodukt *herausfiltrierten Falschlehren.* Desgleichen besprengt sie die Seelen mit ihrem durch verweltlichte Liebetätigkeit verschmutzten Reinigungsblute, daß diese von solchem Seuchensegen in der geistigen Welt **gleich stinkenden Leichnamen** einhergehen. Denn viele Jahrhunderte schon sind die nun glücklicherweise wiederkehrenden Zeiten entschwunden, da das Lamm und seine berufenen Nachfolger das reinigende, belebende und erleuchtende Blut der göttlichen Liebetätigkeit aus der ewigen Lebenswahrheit denen spendeten, welche ernstlich willens waren, des großen Lebenslammes Opfergang nachzuahmen.

Die heutigen Durchschnittschristen sind solches nur deshalb, weil ihre Eltern es schon waren oder weil andere sich auch als solche bekennen. Nicht aber aus Liebe zum himmlischen Vater oder aus tatenfreudiger Lebensüberzeugung. Sie sind **mehr oder weniger verwässerte Jenseitsegoisten, die sich krampfhaft an den Genuß des Diesseits klammern.** Mit

den Heiden wollen sie Heiden, mit den Juden, Juden, mit den Atheisten, Atheisten, mit den Materialisten, Materialisten und mit irgendwelcher sonstiger Schlangengeburt auch Schlangengeburt sein. Und zwar mit derselben Begeisterung und Hingabe, die sie auch zum angeblichen Christentum zeigen, das aber in Wirklichkeit längst nicht mehr dem Willen meines Vaters entspricht. Andernfalls hätte es bei seinen Verehrern ganz hervorragende Früchte zur Erweckung der Heiden und Erleuchtung der Blinden zur Reife bringen müssen. Diese warten aber seit langem vergeblich auf solche Früchte.

Unter den Namenchristen nährt und bestärkt sogar einer des andern innere Gleichgültigkeit, Rückständigkeit, Lauheit und Eigenliebe, daß **das heutige Formchristentum ein wahrer Sumpfboden zur Hochkultur von Höllenunkraut** geworden ist. Weil die Äcker der Seelenwelten durch Unfähigkeit der Scheinhirten nicht mehr geregelt bearbeitet und bepflanzt werden, ist der Weizen verkümmert und überwuchert von Unkraut aller Art, dessen bestes nur als Dünger zu verwenden wäre, während das schlechte vollends durch Feuer vertilgt werden muß, daß es nicht mehr die Furchen der neuen Geisteskulturen besamen kann.

Eifrig ist die Formkirche als alte abgelebte und nur noch wegen ihrer geistigen Zuhälterei von ihren Buhlen beanspruchte Hure bestrebt, mit den Schminken Karitas und Pomp die verrunzelten Züge ihrer Entartung und Verdorbenheit zu massieren, daß sie nicht den Völkern ob der fehlenden Anmut der Jugend und Reinheit zum völligen Abscheu und von ihnen aus ihrer Mitte ausgestoßen werde. Aber all diese Mühe wird vergeblich sein, weil die innere Blutzusammensetzung bereits zu weit entartet und die Erstarrung, Erschlaffung und Verkalkung der edelsten Organe bereits zu weit vorgeschritten ist, daß noch eine Heilung möglich wäre. Überdies wird solche von vorneherein schon verhindert wegen der fortgesetzten frechsten Behauptung der Kirche, daß sie weder krank sei, noch sterben könne, wobei sie sich auf **das völlig mißverstandene Attest Christi** stützt, laut dem die Pforten der Hölle der Felsenkirche des Petrus nie die Jungfräulichkeit verderben können.

Wer aber bedenkt, daß schon zur Zeit Konstantins mein Vater aus der Kirche längst verdrängt und dieser Heide darin herrschend geworden war, dem wird es nicht schwer fallen, einzusehen, daß sie ihr **Vertrauen zum himmlischen Bräutigam und Arzt vollends verloren** hat und sich im Laufe vieler Jahrhunderte den irdischen, kurzsichtigen und verweltlichten Kurpfuschern ohne Erleuchtung von Oben bedenkenlos hingab. Solche Behandlung legte ihren Stoffwechselprozeß völlig lahm und läßt nun wegen totaler innerer Verwesung, Vergärung und Verseuchung keine Absonderung, Verjüngung und Blutauffrischung mehr zu. Die heiteren Mienen ihrer überirdische Weisheit mimenden Ärzte sind nur ein wohlgeübter Bluff, um sie selbst über ihren wahren Zustand hinwegzutäuschen, ihre Güter ob ihrer Hilflosigkeit leichter auszubeuten und den Einfältigen die Erkenntnis zu versperren, daß ein aufwallender Blutstrom die inneren Gefäße sprengen und so **das Ende eines verfehlten Daseins der verderblichsten Verführungskunst** herbeiführen muß.

Aus geistigen Reinheitsgründen kann ich deshalb nicht die Übertragung des Lammesblutes der Lichtboten und ihres Lichtdienstes in einen verseuchten und unbrauchbaren Kirchenorganismus gestatten. Denn ich würde damit **einem gefährlichen Werkzeug des Drachen eine höhere Weihe erteilen** und die Kräfte des Lichtes in einem Höllenschlund verkommen lassen, während die Vernichtung dieses Werkzeuges zum Heile der Menschheit dringende Notwendigkeit ist. Die Kirche des Geistes kann und darf sich **nicht mit einer Schlangenzuchtanstalt verbrüdern** und bedarf der Quantität einer geistlosen Masse und ihrer blöden Lehrer nicht, um der Menschheit das Heil zu bringen, das immer nur von der Qualität des Gespendeten, nie aber vom Höllentrug des blinden Urteils eines Massenanhanges abhängig ist. Die Kirchenleuchten der Zukunft werden wandelnde Goldgefäße zur Aufnahme des Lebensweines aus dem Urworte sein und bedürfen deshalb des morschen Schlauches der heutigen Formkirchen nicht mehr, um jenes kostbare Gut zu bergen und weiter zu spenden. Im übrigen spricht die Vollwertigkeit des ewigen Lebensweines für sich selbst und erübrigt die sinnenberückende Pompreklame für den wertlosen und tödlichen Götzenwein veräußerlichter, verweltlichter und machthungriger Kirchensysteme.

Wenn ihr kirchlich-bolschewistischen und brutalen Drachenkrafthelden, in denen noch **der Vergewaltigungsgeist des Scheiterhaufenzeitalters** spukt, eine Aktion brauchet, dann schreitet mal endlich zum nachdrücklichsten Tatleben der Liebe, statt zu dem bluffenden Schaugepränge von geisterwürgenden Straßendemonstrationen, an denen die Häuptlinge der Hölle ihre helle Freude haben. Und zwar deshalb, weil sie es mit Befriedigung konstatieren, daß ihr dadurch das Wasser auf ihre Mühlen leitet, indem ihr die Menschen durch den veräußerlichenden Spektakel von ihren wahren geistigen Aufgaben ablenket. Und so ihr mit Pomp und Klamauk dennoch marschieren und euren Wallfahrtstaumel entfalten wollt, statt aktiv nach innen zu wirken und die Menschen durch euer gutes Beispiel des edelsten Tatlebens mitzureißen, dann trete ich als verkörpertes Gewissen nun im Namen meines Vaters vor euch hin und rufe euch ein richtendes: **Halt!** zu. Ich stelle euch die Entscheidungsfrage des euch aufschreckenden Gottesgerichtes: Hat eure Aktion schon die Verachtung und den Haß gegen Andersdenkende und die Nächsten und Nachbarn um euch, hat sie die Schadenfreude, den Neid, den Zorn, die Zanksucht, die Sinnlichkeit, die pure Fleischesliebe, die Genußsucht, die Hoffart, den Geist des Ehebruchs, des Diebstahls, der Lüge und Verleumdung, des Leichtsinns, des verletzenden losen Maules, der Rechthaberei, der Herrschsucht, der Überhebung und des Hochmutes, der leichtfertigen Verschuldung, der boshaften Bedrückung und Ausnützung von Untergebenen, des Eigensinns, der Rebellion und lieblosen Härte und einen aus solchen Verkehrtheiten hervorgehenden Rattenschwanz von Fehlern, Schwächen, Ärgernissen und Lebensvergällungen anderer aus euren Herzen und Sinnen getilgt? Wer aus euch kann und darf es wagen, aus dem Allerheiligsten Salems die Fahne der Reinheit und der Wahrheit durch die Berufung des Geistes meines Vaters an sich zu reißen und den Irrenden, Verführten und Schwachen voranzutragen, hinauf zu den Höhen des reinen Geistes, da die Gottesstadt seit Adams Fall ihrer verlorenen Kinder harret? Und ich sage euch, daß nicht einer aus euch unter der Flagge des verheidnischten Straßenchristentums verbleiben dürfte, wenn ihr die Stimme des Geistes in euch — euer Gewissen — nicht längst schon systematisch durch den falschen Zauber der Beichte und eingebildeten Sündenvergebung betäubt und eingeschläfert hättet. Vor solchem Erkenntnisspiegel müßtet ihr euch wie getretene Hunde beschämt aus den Reihen eurer Drachenaktionsfreunde entfernen, um euch auf Nimmerwiedersehen seitwärts in die Büsche zu schlagen.

Wenn ihr nach außen aktiv seid, statt nach innen, seid ihr in meines Vaters Augen ein Greuel. Ihr seid wie stinkende Böcke, die jetzt auf die Seite der Abtrünnigen gestellt und in das Feuer der Gerechtigkeit und Trübsal geworfen werden. Wenn eure Väter der durch ihre innere Untätigkeit verursachten Stockblindheit verfallen waren, so berechtigt euch das noch lange nicht, das Allerheiligste in euch — euer Herz — zu einer finstersten und moderigen Räuberhöhle zu machen, daß in ihm die Schergen der Hölle das himmlische Erbe verderben und verwüsten können.

Wo ist der Geist, den ihr angeblich bei der Taufe, Firmung, Buße, Kommunion und Priesterweihe empfangen habet, da ihr doch die alten Sündenböcke geblieben seid, die ihr zuvor schon waret? Was brauchtet ihr gedankenlosen und schwachsinnigen Dogmennachbeter noch eine Menge der **Gnadenmittelchen und Sakramente aus der Schlafmittelapotheke geistloser Oberen** der rettungslos mit dem Weltgeist verkuppelten römischen Hurenmutter, wenn ihr in eurer verzauberten Oblate schon **den Herrn aller Himmel und Welten wahrhaft, wirklich und wesentlich** in euch aufgenommen habet? Und wer dürfte es wagen, unter Hinweis auf die Bazillengefahr euch den Wein des Lebens vorzuenthalten, wenn derselbe *wirklich* solches wäre? Oder sollte etwa auch noch der Schöpfer des Himmels und der Erde in läppischer Furcht vor den unschuldigen Kleingeschöpfen sich den Menschen entziehen müssen?

Aber wenn ihr den Herrn alles Lebens schon in der Zauberoblate zu euch genommen habet, und er genügt euch immer zu eurem Heile noch nicht, daß ihr nebenher noch eine Menge Götzenpriesterkram als zu eurer Seligkeit notwendig erachtet, dann seid ihr **wahrlich unheilbar verdorben oder verblendet. Erwachet doch endlich aus der Nacht des Irrtums, den eure, durch den Drachen betrogenen Väter, auf euch vererbt haben.** Eine solche unreine Seelenspeise, die, wie der Kirche Falschlehren, des Lebens und der Kraft aus der Höhe entbehrt, mußte euch doch verderben und mannigfaches Unheil über die Völker bringen, weil **die Frucht immer nur ihrem Samen gleichwertig** sein kann.

Wenn ihr jedoch die Zeit eurer Heimsuchung in eurem pharisäerhaften und allerhochmütigsten Buchstabenglaubenswahne nicht erkennen wollet, und sie zu nützen versäumet, dann wird wahrlich, wie einst über das verblendete, vom inneren Lebenslicht abgewichene Jerusalem, das allerschärfste Gericht über euch ergehen und euch aus eurem Todesschlafe in unsanftester Weise wachrütteln, **entweder zur Auferstehung oder zum Untergang,** je nachdem ihr es durch eure falsche Liebe verdient habet. Und so auch ihr in fanatischem Wahne, wie eure dogmentrunkenen einstigen Gesinnungsverwandten, der erlösenden Wahrheit und ihren Trägern entgegenschreien wollt: Kreuzige! Kreuzige! Ihr Blut mag über uns und unsere Kinder kommen!, so wird wahrlich dieser nachdrückliche schwarzmagische Wunsch derart eilig in Erfüllung gehen, daß **in vielen Kinderherzen der Fluch der Eltern** leben und gegen dieselben tätige Gestalt annehmen wird, bis sie, als **in diesem Leben unheilbare Dümmlinge und Geistesmörder,** ins Grab sinken. Sie müssen dann zur Heilung von ihrem verhärteten Auserwählungskirchenwahn den vielfachen schmerzlichen Läuterungsprozessen des Jenseits übergeben werden, auf daß ihr Dogmentaumel endlich Löschung im Feuer der Trübsal finde. Dies ist leider dann **der letzte noch mögliche Heilungsversuch** ihrer im geistlosen Unsinn verrannten Seele. Es können dann weder ganze Serien von Messen und Ablässen, noch törichtes Heulen und Zähneknirschen, sondern nur

die Rückkehr zur Vernunft und Wahrheit

von Wert und Erfolg sein bei der Tilgung alter Unterlassungssünden und zur Beendigung dieser scharfen Reinigungskur.

Der Großteil der heute lebenden Menschen stellt eine ganz besondere Gnadenauswahl von Seelen dar, die aus besonderen Gründen und zu außergewöhnlichen Zwecken in unser jetziges Geschlecht eingekörpert wurden. Infolgedessen ist unter den Menschen der Hang zum Außergewöhnlichen besonders stark ausgeprägt. Entsprechend der ungeläuterten Seelenanlage der Menschen wirkt sich dies aber nicht etwa in dem nachhaltigen Drang zur Vergöttlichung, sondern eher in dem starken Trieb zur Verweltlichung aus. Trotzalledem ist dieser in den Seelen erweiterte Aktionsradius von meinem Vater gewollt, um **alle Völker auf Erden bis zum Grunde aufzuwühlen und in Gärung zu bringen, daß alles Faule und Minderwertige offenbar werde und hinweggefegt werden kann. Keine Macht auf Erden kann dieser Generalsäuberung steuern, da jeglicher Widerstand nur die Gärung vertieft und beschleunigt.** Weil jedoch das endgültige Heil nur in der Liebe und Wahrheit gefunden werden kann, wäre es **für die Völker der kürzere und schmerzlosere Weg, wenn sie dem Eigenwillen und der Gewalttätigkeit entsagen und sich von den ihnen zur Rettung gesandten Helfern des Lichtes zur Durchführung der unter keinen Umständen zu umgehenden notwendigen Reformen beraten lassen wollten.** Vor allem müssen sie aber zu diesem Zwecke dem Drachen ungeläuterter Neigungen und seinen Trabanten — den Falschlehrern — **den Dienst versagen** und das überzeitliche Eden mit bauen helfen.

Ganz bestimmt werden die Nachkömmlinge Kains es mir übel aufnehmen, weil ich nicht ihre Drachenschulen und Benebelungsseminarien durchlaufen habe und es nun wage, sie auf den die Menschheit verpestenden stinkenden Rauch ihrer an der Materie klebenden Opfer aufmerksam zu machen. Und dennoch muß darauf hingewiesen werden, daß **Abels Tugendopferlamm ein vollwertigeres Opfer** darstellt, als die minder belebten Verstandeszeremonienfrüchte neidischer kainitischer Priester, welche, anstatt sich die inneren Abelsqualitäten zu erringen, voll Grimmes und Ärgers über ihre Zurechtweisung werden und es als gottgefälliges und verdienstliches Werk erklären, mich als Ketzer zu verachten und durch Verleumdungen mundtot zu machen.

Die vielen hirngelehrten „Modersöhne" in geistlichen Kreisen aller Schattierungen sind **die Totengräber der letzten Glaubensreste** derer, die sich noch nicht von unfruchtbaren geistigen Bevormundungen lösen können, weil **das Erbe jahrhundertelanger Geisteträgheit ihrer Vorfahren** sie belastet. Aber die richtenden und säubernden Aprilstürme des Geistesfrühlings werden bald mit voller Kraft über die Kirchen- und Völkerwälder hinwegbrausen und alle Gipfel umfegen und stürzen, die ihre Talente benützten, um, aus dem Nährboden des Volksvertrauens sich mästend, über dieses hinauszuwachsen und ihm die Sonne wegzunehmen, statt ihm geistig Hilfe und Stütze gegen die Unbilden des Weltgeistes zu sein.

In Anlehnung an meines Vaters Gleichnis von den blinden Blindenleitern und ihren bedauernswerten Opfern, welche in der Grube landen,

möchte ich **zur Beschreibung des Wirkens glaubensloser Glaubenslehrer** nur ein in London passiertes wirkliches Geschehnis berichten. Dort ist es nämlich Sitte, daß Blinde an verkehrsreichen Straßenübergängen sich durch Ausstrecken des Armes bemerkbar machen, um die Hilfe von Passanten zwecks Durchquerung der Gefahrenpunkte zu erwarten. An einem solchen Punkte sahen Vorübergehende mit Entsetzen, wie zwei Personen geradewegs in den dichtesten Verkehrsstrudel gingen und dort tatsächlich alle beide überfahren und getötet wurden. Als man die Leichen untersuchte, stellte es sich heraus, daß beide blind waren und sich jedenfalls gegenseitig für sehend hielten, als ihre ausgestreckten Hände einander berührten und einer sich vom andern geführt wähnte. **Ohne jegliche schlechte Absicht führten sie sich also gegenseitig in den Tod.** Wer von geistiger Warte aus das Gebaren aller heute auf Erden regierenden Mächte betrachtet, muß es mit Grauen erkennen, wie die blinden Völker- und Kirchenräte in ähnlicher Weise **geradewegs das Geschick der Völker in die gräßlichsten Katastrophen hineinsteuern.** Ich fühle mich deshalb um des Heiles der Seelen willen verpflichtet, vor solcher Katastrophenpolitik zu warnen.

Als weiteres Gleichnis auf die allgemeinen Zustände auf Erden will ich auf ein in Mexiko vorgefallenes Ereignis verweisen. Dort ward die Bevölkerung einer großen Stadt in Angst und Schrecken versetzt, weil plötzlich die Menschen an geheimnisvollen Vergiftungserscheinungen zu sterben begannen. Man witterte schon ein menschenfeindliches Komplott von verbrecherischen Bösewichten, als sich schließlich nach längerer Untersuchung herausstellte, daß die Ursache des Massensterbens in vergiftetem Speiseöl zu suchen war, das ein wucherischer oder unvorsichtiger Händler oder Fabrikant verdorben und in den Handel gebracht hatte. Trotz eifriger Nachforschungen konnte kein Urheber dieser Ölvergiftung gefunden werden. Das Öl schmeckte ganz wie feinstes Olivenöl, wirkte aber direkt tödlich.

Obwohl die Erdenmenschheit deshalb **nicht in Angst und Schrecken lebt,** widerfährt ihr innerlich **genau dasselbe Übel,** wie den Menschen jener mexikanischen Stadt. Alle Menschen, welche **das vergiftete, verdorbene und verunreinigte Lebensöl falscher Lehren und Beispiele** von den vielfältigen irdischen Dogmenfabriken beziehen, sind in geistige Starre, Minderwertigkeit, Verblödung und in das **Leichenbewußtsein des Drachenreiches** verstandesmäßiger Spekulationen hinabgesunken. Weil aber **der Menschen Ichsucht das Erkennen ihrer Minderwertigkeit verhindert,** beweihräuchern sie sich gegenseitig, um ihre **Leichenstarre des Innenlebens** ja recht nachhaltig zu bewahren. Jeder steht am Zaune seiner Hürde und schimpft auf Andersdenkende als seine *vermeintlichen* Feinde, während unterdessen **der Zentralfeind alles geistigen Lebens** in Gestalt des niedersten Wahnes und ungeläuterter Begierden in jedermanns Hürde ein gemütliches Drohnendasein führt und es meisterhaft zu verschleiern weiß, daß er **der Erreger alles Jammers in den Seelen** ist. Die unduldsamen Falschlehrer sind bei dieser Erkenntnisverhinderung seine besten Gehilfen.

Aus diesen Gründen kann der Menschheit *nicht eher geholfen* werden, bis die Giftölfabrikanten entdeckt, ihre Lagerbestände vernichtet, ihre Handelsrechte aufgehoben und die Neubildungen von Falschlehrpräparaten verhindert und unmöglich gemacht sind. Denn jegliches **Wähnen und Meinen war noch immer eine Vermischung des Wahren und Falschen**

und mußte dem mannigfaches Unheil bringen, der es als unverfälschte Wahrheit annahm und auslebte. Denn wer sein Lebensfeuer der Liebe mit *unreinen* Substanzen, statt mit dem *reinsten* göttlichen Wahrheitsöle nährt, braucht sich wahrlich nicht zu wundern, wenn er *kein hellstes,* sondern ein bedenklich durch Ruß und unbrennbare Substanzen verhindertes und **verunreinigtes Licht der inneren Erkenntnis** besitzt. Nur wer sich zur *allerreinsten Liebe* durchringt, besitzt oder erlangt **die reinste und lauterste Erkenntnis der Wahrheit.** An diesem Grundsatz *kann und darf nicht gerüttelt* werden, denn die *Wahrheit wird nicht* in den Oberbewußtseinsrumpelkammern begrenzter Hirne oder an den Schreibtischen von Bücherschluckern, sondern einzig und allein nur im **Zentrallichte der innerlich erweckten ewigen Liebe, gefunden.** Nur die im Herzen erweckte göttliche Liebe spiegelt die unveränderlichen Runen ewiger Erkenntnisse in die Seele des Gottesstreiters, dessen Befähigung zum Lehrer der Wahrheit auf keinem andern, als auf diesem Wege erlangt werden kann. **Die wirkliche ewige Wahrheit, aus der alle Erkenntnisse fließen, ist nur die göttliche Liebe, und diese kann nicht gelehrt, sondern nur von den Menschen erlebt werden.** Jeder Lehrer ohne dies heiß erkämpfte innere Erleben ist ein Betrüger und Verführer. Deshalb werde ich mit meinen Haushaltern nicht rasten, bis der letzte derartige Geistesknebler im Schulhaus Erde abgesetzt und an seine **vernachlässigte Wiederbringungsbeschäftigung als kainitischer Ackersmann** verwiesen ist.

Jeder Lehrer ohne das im Herzen erweckte Urerbgut der göttlichen Liebe und der daraus hervorgehenden Demut ist, selbst bei bestem Wollen, immer nur ein Sämann der Minderwertigkeit und des Unheils.

Der Verstandesdrache wird und muß als Götze abgesetzt werden, wenn er auch noch so viele Ränke spinnt und seine Macht im Widerstande gegen das Göttliche in den Seelen auf jegliche Weise mißbraucht. Mit dem Aufhören dieser Drachenherrschaft lösen sich auch alle Formkirchen auf, in denen er seine Lehrstühle errichtet hatte und durch welche er die Menschen verführt und in Blindheit, Unwahrheit, Unfreiheit und demgemäß in geistiger und leiblicher Not erhielt. Das Schlangengift kirchlicher Lehrer ist den Menschen deshalb gefährlicher, weil es **als Himmelserzeugnis getarnt** ist und deshalb als garantiert echtes Unfehlbarkeitsgewächs seine Verehrer im innersten Wesen mehr verderben und binden kann, als das unverbindliche Gebräu von Philosophen und Interessenpolitikern oder Parteischwätzern.

Durch die verunreinigten Kirchenlehren sind selbst die besten kirchlichen Seelenärzte **zu einem Kurpfuscherdasein verurteilt,** da sie, ohne selbst den Geist aus Gott in sich erweckt zu haben und ohne von meinem Vater in seinen Weinberg berufen zu sein, ein Amt ausüben, zu dem die *wirklich notwendigen* Voraussetzungen fehlen. Dies kann ich deshalb mit Bestimmtheit behaupten, weil mein Vater den von der Kirche im Laufe der finstersten Jahrhunderte durch List, Betrug und Gewalt total verstopften und verschütteten **Quell des lebendigen ewigen Wortes wieder eröffnet** und all denen zugänglich gemacht hat, die nach dem reinsten Lebenswasser der unverfälschten ewigen Wahrheit verlangen. Wem es schwer fällt, mir dies zu glauben, der erprobe meine Brunnengräberweisungen an sich selbst, und er wird erstaunt wahrnehmen, daß in **jedem Menschenherzen der Quell des ewigen Lebens der Entdeckung und Eröffnung harrt,** so daß jedermann von meinem Vater im Maße seiner

Aufnahmefähigkeit und im Rahmen seiner Erdenaufgabe belehrt und geleitet werden kann. Deshalb müssen die Besten aller Völker und Rassen sich eifrigst um die Durchführung meiner Weisungen zu mühen beginnen, dann werden in Kürze alle Falschlehrer erkannt und außer Kurs gesetzt sein. Die Lehren der Halbweisen und Gemischtwarenkrämer aber werden verschwinden wie die nächtigen Sterne beim Anbruch des jegliche Finsternis und Unklarheit verscheuchenden Tages.

Der Übergang von der Verstandesbeurteilung aller irdischen Verhältnisse zur bewußten Geistesleitung derselben muß einmal begonnen und gemacht werden. Eher ist kein Friedensreich und somit auch nicht die Erfüllung der wirklichen ewigen Bestimmung der Erdenmenschheit, die noch immer ihrer Durchführung harrt, möglich. Jeder Mensch und erst recht jeder seinwollende Christ, hat die nachdrücklichste Pflicht, mich in meinem diesbezüglichen Streben zu unterstützen und den Leichenweltgeist samt seinen Werken zum Einsturz und Untergang zu bringen, daß die Bahn zum Aufbau und zur Entfaltung des Gottesreiches in den entlasteten Seelen frei wird.

Jesus konnte wohl sagen, daß sein Reich nicht von dieser Welt sei, weil er der Vertreter himmlischer Reiche auf Erden war. Adam hingegen, als **Anwärter auf das geistige Schöpfungsreichsleiteramt,** dem die Erde zur Bebauung und Untertänigmachung übergeben war, kann mit Fug und Recht behaupten, daß unsere Erde, samt der ganzen Schöpfung und den zugehörigen geistigen Sphären bis zum Paradiese hinauf sein Reich seien, in dessen Verwaltung und Gestaltung ihm niemand, als Gott allein einzugreifen oder ein Verfügungsrecht habe.

Im verflossenen Weltzeitalter haben mancherlei fremde und unbefugte Eindringlinge als Selbstherrscher sein verwaistes Eigentum verwüstet und die Altäre der hingebenden Herzen geschändet oder mit unreinem Opferblut besudelt. Sie haben Götzen-, statt Gottesdienst gelehrt und getrieben und die Beladenen und Schwachen noch mehr unter ihren Geist erdrückende und ihr Gemüt vergewaltigende Lasten gebeugt, daß diese sich nimmer aufrichten konnten und als angeblich Minderwertige ihrer Willkür preisgegeben waren. Sie haben mit fanatischem Eifer **dem Kainsdienst gehuldigt und die Kinder Abels erschlagen,** wo sie nur immer ihre Wege kreuzten. Und selbst dort, wo diese ihnen fernblieben, haben sie aus boshaftem Mutwillen deren Spuren gesucht, und sie aus geistesuntätiger Langeweile gequält, daß fast niemand aus den geistigen Sphären der Schöpfung es noch wagte, den Planeten Erde als Licht- und Friedensbringer zu betreten.

Doch all dem vielfältigen Wirken der Finsternis soll nun auf Erden ein Ende gemacht werden, da Jesus den Weg zum Lichte der Höhe aus der Schwere und Dichte des Fleisches heraus wieder bahnte und nun, nach der Vergärung des Christentums in der Menschheit, der Erbe selbst wieder die Haushaltung Gottes in der Nachfolge Jesu auf Erden übernimmt. Als Urvater der neuen vergöttlichten Menschheit wird er die in Rassen, Völker und Nationen zersplitterten Sonderteile des Wesens Adams wieder in eine Einheit zusammenführen und mit dem in sich erweckten göttlichen Geiste der Liebe zu einem neuen Wiederbringungsdasein beleben. Eine neue Erde wird diese neue Menschheit aufnehmen und ihre **Überführung in die sonnigen Gefilde des wiedereröffneten Paradieses vorbereiten** und erleichtern helfen.

Dort wird dann alle Not, alles Leid, jegliche Träne und Klage getilgt und verhindert und einer des andern Tröster sein. Alle werden ihren himmlischen Vater als ihren Ursprung und ihr Ziel erkennen und nur mehr in ihm ihre Seligkeit und ihr Glück als seine erlösten Kinder suchen.

Eine große Zeit der Versöhnung und Erlösung für die in den Banden der Finsternis schmachtende, sich an Äußerlichkeiten, Scheinblüten und Giftgewächsen berauschende, und sich in haltlose Ideen verlierende Menschheit, bricht jetzt an. Zerschmettern wird der ewige Wahrheitsfelsenstein Daniels all das Stück- und Götzenwerk auf den tönernen Füßen zeitlicher Egoismen und willkürlicher Interessenpolitik. In den Staub wird er malmen all die schillernden Tempelfassaden, hinter denen sich Baal mit der Gier nach den Kindern des Höchsten und seinem gefräßigen Lügenmaul verbirgt. Daniels Fels reißt nicht mehr — wie die Propheten und Reformer — nur an den Dächern, Zäunen und Fronten der Höllen- und Dracheninstitute auf Erden, sondern er fegt mit Wucht alle Festungsbollwerke der Drachenhäuptlinge und die Züchtungsanstalten der Schlangenverehrer zusammen, daß alle Fundamente erschüttert sind und der völlige Einsturz aller Reste von den Säuberungsgeistern der Höhe auf diese gründliche Vorbereitung hin bewußt durchgeführt werden kann.

Ich wünsche deshalb von niemand den Beitritt zu einer Sekte, sondern erwarte dringend wenigstens von den seinwollenden Christen und Wahrheitssuchern den **Beginn eines nachdrücklichen geistgemäßen Tatlebens,** damit den vielen antichristlichen Schwätzern endlich durch leuchtende Geistesfrüchte ihr leichtfertiges Lästermaul gestopft werden kann. Wer wirklich zur Gotteskindschaft strebt, ist an die Verpflichtung gebunden, mich in dem Werke zu unterstützen, zu dessen Einleitung der ewige Vater mich berief und sandte. Wer nicht hilft, ist **nicht nur gegen mich, sondern auch gegen meinen Vater,** und er zerstreut die Kräfte, wenn er für sich allein, aber *nicht innerhalb der Gemeinschaft* der göttlich Aufbauenden dem Vater dienen will.

Dem Drachen ist es ein Leichtes, den Einzelgänger abzuwürgen und seine geistige Wirkung im Wiederbringungshaushalt zu entkräften, was bei der Gesamtheit der dienenden Glieder im Leibe Christi nicht so leicht möglich wäre. Er ist ja gerade der Urheber aller ungeistigen Zersplitterung und Zerstreuung *und aller eigenwilligen Einzelgänger,* weil er so meinem Gesamtwerke die Durchschlagskraft unterbinden kann, obwohl ja letzten Endes dennoch der ewige Geist den Sieg davontragen muß. In wem immer er durch Eigenliebe, Weltsinn, Hochmut, Genußsucht, Hoffart, oder irgendwelche verkehrte Neigungen und Leidenschaften zu regieren vermag, der ist dem Gesamtwerke der Menschheitsvergöttlichung durch die dienende und hingebende Liebe *verloren,* wenn solche auch innerhalb ihrer eigenwilligen Verzäunung für sich beten und: Vater, lieber Vater! rufen. **Wer seinen unlauteren Willen und seine verkehrte Liebe nicht aufgeben will, dem nützt auch das Rufen zum Vater nur wenig oder gar nichts.**

Es gibt nur *eine* göttliche Wahrheit, und wer dieser nicht in völligster Hingabe dient, sondern *selbst noch Bedingungen* und Ziele aufstellt, der ist **nicht geschickt zu einem Vorkämpfer des Reiches Gottes** und versäumt durch solches Gebaren seine irdische Bestimmung. Es wäre ihm besser, so er nicht geboren worden wäre, weil er gegen den Geist

Gottes und sein besseres Erkennen frevelhaft und wissentlich verstößt und **wie der Königssohn in der Fremde sein Geistesgut** den niederen Triebkräften — den Säuen — überläßt, daß sie es verderben können. Er ist dann gezwungen, aus ihren ungeläuterten Bereichen seine seelischen Nährmittel, nämlich die armseligsten Verstandes- und Begierdentreber, zu beziehen. Und dennoch erwartet mein Vater auch diese seine verirrten und unverständigen Kinder, um sie wieder **auf die Urwege des Höhenlichtes** zu leiten. Auf denselben werden sie dann in ihr rechtmäßiges, glückbringendes ewiges Erbe gelangen, dessen Herrlichkeit noch kein fleischliches Menschenauge jemals gesehen hat.

Wer vorgibt, ernstlicher Gottesstreiter zu sein, obwohl er zur Trennung und Zersplitterung, statt zur Liebeeinheit im Kirchenleibe Christi strebt, hat **Gott in seinem Grundwesen noch nicht erkannt** oder ist ein Betrüger an sich selbst und anderen. Wer nicht im Lebensstrom des Gemeinschaftsleibes Christi mitpulst und das Essen von den Gemeinschaftskräften verschmäht, oder solche Nahrung der göttlichen Seelenharmonie wieder zu mißachten beginnt und von sich stößt, der bleibt **in der Winternacht seines Eigenwillens gefangen.** Denn durch die Flucht vor der belebenden geistigen Gnadensonne der Liebeeinheit aller Gottesstreiter unterbleibt oder stirbt jedes innere Wachstum der Seele.

Wer sich jedoch durch Selbsttäuschung über die seelische Leere hinwegsetzt und dem eigenwilligen, kampflosen Scheinfrieden der Weltsüchtigen und geistig Fahnenflüchtigen huldigt, mag wissen, daß solches nur im besten Falle eine kraftlose Sonne nach dunklen Winternächten des Eigenwillens ist. Diese vermag kein geistiges Leben zu erwecken. Erst der Frühling des Lebens, hervorgerufen durch die **Wiederannäherung der Erde an die Sonne — der Seele an den Geist und Gotteswillen** — schafft und erweckt wieder üppiges, blühendes Tugendleben.

Wie der Wind als Reinigungspolizei in der Natur die kranken und wurmstichigen Früchte vom Baume wirft, so weht auch zeitweilig ein kräftiger Prüfungswind um den Lebensbaum der Geisteskirche und wirft die eigenwilligerweise im Wachstum zurückgebliebenen oder verdorbenen Früchte so zur Erde, daß ihnen klar zum Bewußtsein kommt, wie sie durch Lauheit und Eigenbrödelei die geregelte Verbindung und Saftzuführung zum und vom Lebensbaume vernachlässigten und somit selbst schuld sind, wenn sie den versäumten Entwicklungsgang als lebendige und vollwertige Lebensfrüchte *von neuem beginnen müssen.*

Mein Vater hat es nicht nötig, mit den Menschen um seine Himmel zu rechten und wie ein Schacherjude um seine Ware zu feilschen. Denn das wahrhaft Gute bedarf nicht der aufdringlichsten Reklame, weil sein ewiger Wert unverrückbar fest liegt. Mein Vater tat und tut von sich aus schon im Rahmen der menschlichen Willensfreiheit das äußerst mögliche, um die Seelen aus der würgenden Umarmung des Drachen zu befreien und als seine Kinder in das göttliche Leben wiederzugebären. Deshalb kann der Mensch ihm gegenüber nicht Bedingungen stellen, da im Eigenwillen der Tod und das Unheil und nur in der bedingungslosesten dienenden Liebehingabe das höchste göttliche Leben und die Quelle alles Glückes liegen.

Es ist ein blinder Irrwahn von den Menschen, wenn sie den Herrn alles Lebens als ungerecht und grausam verschreien, nachdem sie ihn oftmals mißachtet, verfolgt, verspottet und solchermaßen seine Gerechtigkeit lange trotzig oder leichtfertig herausgefordert haben, daß er sie

endlich in seine Schule nehmen, und sie an ihre ewige Bestimmung erinnern muß. Mein Vater, als der **Inbegriff aller Liebe und Vollkommenheit, kann gar nicht lieblos seinen schwachen Geschöpfen gegenüber handeln,** aber er versucht es oftmals **im eigenen Interesse der betroffenen Seelen,** sie auf den von ihnen mißachteten Ordnungsweg ihrer ewigen Bestimmung zu leiten, daß es ihnen nicht allzu schwer werde, von da aus den Heils- und Erlösungsweg der dienenden Liebe zu finden und zu beschreiten. **Wenn mein Vater die unwissenden und unverständigen Seelen in ihrem Eigenwillen frei schalten und walten ließe, dann müßten sie sich ganz systematisch zugrunde richten.** Als für ihr Handeln verantwortliche Schöpfungsbauhelfer sind deshalb **die Seelen selbst die Urheber ihrer Leiden, wenn sie die maßgebende ewige Ordnung durch ihren Eigenwillen ersetzen und vergewaltigen.** Wer es verschmäht, sich von der sorgenden ewigen Vaterhand in seinem Wollen und Handeln bestimmen und leiten zu lassen, braucht sich wahrlich nicht zu wundern, wenn er in die Hand des allmächtigen Gottes fällt und sich **von den ewigen Ordnungsgesetzen als Übeltäter behandelt** sieht.

Immer, wenn ein Drachenpfingsten, durch ekstatische Hingabe der Menschen und Völker an den Verstandeskult, durch die Jahrtausende irrlichterte, erfolgte als Reaktion auf solche konzentrierte Geistesdämpfung eine Wieder- und Neuoffenbarung des Geistes, die **stets ein Gericht für die verstandeshochmütigen Völker** ward. Die Belichtung aller entarteten Verhältnisse durch die wieder eröffnete Wahrheit löste nämlich dann stets unter den Völkern allerlei Bewegungen aus, welche, entsprechend der ungeläuterten und ungeduldigen Naturen ihrer Erreger, innerhalb der Völker die schmerzlichsten Umbildungen erzwangen. Solches Selbstgericht der Verirrten mußte mein Vater dann als notwendiges Übel dulden, um durch dieses winterliche Schollenbrechen die Seelenäcker zur Aufnahme der geistigen Wahrheitssaat ewiger Säleute geeigneter zu machen. Wurden in der Vergangenheit von solchen Umschichtungen nur einzelne Völker und Kulturkreise betroffen, so müssen sich diese Erscheinungen in unserem Geschlecht deshalb auf die ganze Menschheit ausdehnen, weil die gesteigerte Zivilisation **das Gift der Seelenverderbnis bis in die fernsten Urwälder getragen** und durch den systematisch geförderten Oberbewußtseinskult **die Sinne zur Entwicklung wahrer Geisteskultur abgestumpft** hat.

Alles, was man den Völkern als Heilmittel und Fortschrittsbotschaft verkündet hat, *mußte* deshalb zu ihrem Unheil werden, weil es nur den *zeitlichen Quellen* des Verstandeswissens entfloß und den innersten Menschen *unberücksichtigt* ließ. Denn die angebliche Völkerbefreiungslehre vom *Gewaltrechte des Stärkeren* klingt nur angenehm in den Ohren der Gewalttäter. *Das Schlangenevangelium der Vernunft* aus dem Weltverstande entzückt nur den im Verstande Gebildeten. Das *Hochmutsevangelium* des Sippen-, Rassen- und Nationalstolzes erfüllt die Träume und Gedanken der einseitigen Formverehrer ohne Universalität und versklavt ihre Seelen einem gesetzlich zur Vererbung *vorgeschriebenen Egoismus.* Das *Selbstsuchtsevangelium* vom Recht des Schlaueren auf Ausbeutung und Bedrückung des Schwachen und Unwissenden ist nur ein Labsal für in ihrer inneren Entwicklung steckengebliebene Elemente, die zum Schrecken für die Schwachen, Hilflosen und Einfältigen werden. Das mißbrauchte äußere *Opferbereitschaftsevangelium* erzeugt einen Rausch bei allen Götzendienern, denn es ist eine Garantie für ihr stinkendes

Recht zum unaufhörlichen Kreislauf des Klingelbeutels, hinter dem als Rächer die unsichtbare Faust der Brutalität drohenderweise geistert und zur Spende *antreibt*.

Da ist ferner das *Wucherevangelium* vom freien Spiel der Kräfte und angeblichen Notwendigkeiten in der Wirtschaft und Politik, das alle Spekulanten, Schieber und Zinsenquetscher zum enthusiastischen Morgen-, Mittag- und Nachtgebet vor dem Gotte Mammon hinreißt. Da ist die Botschaft von der Wichtigkeit *einer absolut faulen, mit Höflichkeitsphrasen übertünchten Gesellschaftsordnung*, welche allen verkalkten und erstarrten Hohlköpfen zur Anerkennung auf dem Wirtschafts- und Gesellschaftskarussell der blödesten Ichsucht verhilft. Endlich möchte ich das vorsintflutliche Ungeheuer der Botschaft **vom Heil der Welt durch Paragraphengängelei und Gesetzesschläue** erwähnen, welches die vorbehaltlose Verehrung aller Zerrbilder eines wahren Menschentums findet. Geistig erweckte Menschen erkennen in dem paragraphenstarrenden Gesetzesdrachen nur ein von den dummen und blinden Menschen gewolltes und deshalb zur Heilung ihrer Halsstarrigkeit, Engstirnigkeit und Herzlosigkeit noch notwendiges und von Gott geduldetes Übel. Im Zusammenhang damit muß auch der Götze der Lehre vom *Pflichterfüllungszwang* ewiger Geschöpfe im Dienste *widergeistiger* irdischer Gesetze, welche **dem Ewigkeitsziel der Seelen Hohn sprechen**, erwähnt werden.

Nach Sichtung all dieser geistig unfruchtbaren und höllischen Götzenbilder, welche durch die Gewalttätigkeit unbefugter Machthaber zur Pflichtverehrung aufgestellt sind, komme ich endlich zum **allein gültigen ewigen Lebensevangelium Jesu**, zu jenem der befreienden und erlösenden *göttlichen Liebe*. Diese allein hat Verbindung zum Herzen Gottes und bietet die unwiderlegbare Möglichkeit der restlosen Beglückung aller Seelen dar. Sie allein kann als rein göttlicher Ausfluß das Göttliche in den Menschen und der Menschheit zur Entfaltung bringen. Sie ist die einzige Wahrheitssonne, welche allem minderwertigen Trug der Verstandesweisen ein endgültiges Ende bereitet, wenn die Völker ihren Gnadenstrahlen — vermittelt durch die Lichtboten — sich freudigst hinzugeben und ihr zu dienen bereit sind.

Was die Völker säen, das werden sie auch ernten müssen, und wenn ein Volk sich besser, als das andere dünkt, und kann dies durch sein besseres Handeln nicht beweisen, dann ist es schon gerichtet. Z. B. ist der Rassenhochmut und Nationalegoismus in Einzelvölkern die Wurzel vieler Fehlgriffe und Übel. Wer sich etwa besser, als das Judentum dünkt, obwohl er es nicht vermag, sich über ihr unedles Vergeltungsgesetz: Aug um Aug, Zahn um Zahn, zu erheben, der spricht sich offenbar sein Urteil selber. Wenn Machthaber, die selbst mithalfen, die niedersten Instinkte in einem Volke aufzustacheln, bei leidenschaftlichen Vergehen gegen ihre rein *irdischen* Interessen schon die Köpfe unter dem Beile rollen lassen, dann ist das offenbar **kein Zeichen geistiger Größe**, weil brutale Gewalttätigkeit eine Wesensart *ungeläuterter* Seelen darstellt, welchen die geistigen Gesetze von Ursache und Wirkung noch *nicht* richtunggebend geworden sind.

Wenn trotz angewandter schärfster Maßnahmen die Morde zunehmen, dann ist sicherlich das Scharfrichterbeil das *ungeeignetste* Instrument, um die Seelen von der eingerissenen Verrohung und Vertierung zu *heilen*. **Waren nicht die lieblosen Lehren und Beispiele der jetzigen und vergangenen Machthaber aller Schattierungen der geistige Mordsame, der das jetzt in den Seelen seiner Fesseln entbundene Tier erweckte und nährte?** Die Ursachen der allgemeinen geistigen Entartung liegen so tief, daß sie mit dem Beile *nimmer* erreicht werden können.

Deshalb wird das *harte Maß*, mit dem die *Selbstgerechten* den *Verirrten* ausmessen, im Gerichte *auch bei ihnen* in Anwendung gebracht, weil jeder *nach dem gerichtet* wird, wie er selbst *andere gerichtet* hat. Niemand hat ein Recht, die *äußeren* Interessen eines Volkes *vor* jene meines Vaters und der Einzelseele zu setzen. Wenn moderne, neuheidnische Götzendiener der Staatskirchen die widerchristlichen Grundsätze der Machthaber glorifizieren helfen, dann sieht mein Vater auf solche Greuelhaftigkeit mit den ernsten Blicken eines Richters, der ob solcher Verhöhnung seiner ewigen Gesetze durch doppelt verantwortliche unbefugte Ämterschleicher deren Anmaßung und Unverstand ein scharfes Halt zurufen muß. Und das vor allem deshalb, weil solcher Greuel angeblich in seinem Namen geschieht. Denn er *kann* nicht zulassen, daß sein Bildnis der erlösenden und beseligenden Liebe im Herzen des Volkes völlig verunstaltet oder sogar ausgetilgt werde.

Es geht nicht an, daß die Pilatusse ihre Hände immer wieder in Unschuld waschen wollen, nachdem sie zuvor mit allen Mitteln die widergöttliche Ordnung gewollt und gefördert haben, welche ihnen ein Amt zur Ausübung schreiendster Ungerechtigkeiten im Wiederbringungshaushalt zubilligt. Wenn sie *nicht fähig oder willens* sind, sich das vielfache Interessengesindel vom Halse zu halten und ihren *Wiederbringungsverpflichtungen* Rechnung zu tragen, dann sollen sie sich auch gefälligst von Ämtern fernhalten, die sie nicht im gerechten Sinne verwalten können. Wer für seine Klasse oder Kasse fürchtet und ohne Berücksichtigung ewiger Grundsätze sein fanatisches: Kreuzige ihn! schreit, hat das Recht verwirkt, von einem Pilatus gehört zu werden und hat jener vielmehr die *dringende* Pflicht, solche Schreier *unschädlich* zu machen und an ihre Wiederbringungsbeschäftigungen zu verweisen. Kein Pilatus hat das Recht, sich achselzuckend und bedauernd seinen Gewissensverpflichtungen zu entziehen, wenn er auch deswegen in den niederen Stand eines Straßenkehrers herabsinken oder sich von Dümmlingen und Schmutzfinken als Hochverräter oder Staatsverbrecher brandmarken lassen müßte. **Selig, wer Verfolgung leidet um der Gerechtigkeit willen!** Wer aber Ämter, Gehalt, Würden und Titel *höher* schätzt als die wahre Gerechtigkeit aus der göttlichen Liebe, der ist *nicht und nirgends* zur Ausübung eines Amtes *befähigt* und berechtigt.

Jeglicher Staat, als Zusammendrängung vieler Einheiten unter eine gesetzgebende Verwaltung, welcher sich allerlei körperliche und seelische Druckmittel zu gebrauchen erlaubt, hat *nur* ein Bestandesrecht, wenn er die *ewigen* Grundsätze in der Erziehung und Entwicklung *der Seelen* achtet oder wenigstens zu fördern sucht. Wenn aber die von seinen leitenden Organen verherrlichte und damit in die Seelen verpflanzte Gewalttätigkeit bei den Kindern solcher Seelenverderber sich in Mord, Bedrückung, übersteigerter Leidenschaftlichkeit und Verrohung zu äußern beginnt, dann haben jene Gewaltanbeter keineswegs das Recht, solchen Menschen ohne weiteres *den Leib zu nehmen*. Denn dies zerstört ihnen die Möglichkeit, sich durch entsprechende Leitung wieder aus der ihnen anerzogenen Minderwertigkeit zu entwinden, sich innerlich höher zu entwickeln und die unverständigen Handlungen zu sühnen, zu denen sie

sich vielleicht im falschen Feuer eines unbewachten Augenblicks hinreißen ließen. Das Gleiche ist dort der Fall, wo *verkehrtes* oder *fehlendes* gutes Beispiel und die *mangelhafte Seelenberatung* von Falschlehrern die Entartung einer oder vieler Seelen begünstigt haben, so daß dieselben allerlei Widerordnungssüchte aus ihrer ungeläuterten Natur für berechtigt und notwendig halten.

Die Menschheit muß ihre Allgemeinschuld bezüglich der Mißachtung ewiger Gesetze am *eigenen* Leibe verspüren, und sie kann ihre Verworfenheit nirgends besser erkennen, als an den *lebendigen Zeugen* ihrer konzentrierten Entartung, in welchen sich die Allgemeinübel wie in einem *Vererbungssammelbassin* gehäuft und verdichtet haben. **Denn in dem Maße, wie die Menschheitsschuld sich mehrt, müssen sich auch die Elemente vervielfältigen, welche, wie Brennlinsen der Hölle, die Verworfenheit aufspeichern und zur Wirksamkeit bringen. Die Vielfältigkeit der konzentriert entarteten Elemente muß deshalb den Völkern die Größe ihrer Sünden und Vergehen wider die ewige Ordnung vor Augen führen und ihre Allgemeinbekehrung zum Ordnungsverhalten einleiten,** wenn nicht der *sichere Untergang* der schuldigen Gemeinschaftsgebilde eintreten soll. Denn solche Elemente sind wie giftige Geschwüre am Menschheitskörper und wie wildes Gewächs und Ausartungen an den Völkerbäumen, die nachdrücklichsten Warnungssignale, welche zur völligen Umgestaltung der gesamten Lebenstätigkeit und Lehrnahrungsaufnahme dringend auffordern. Wo solches dann erkannt und durchgeführt wird, werden die lebendigen *Schuldspiegel* ungezügelt entarteter Seelen sich auch wieder dementsprechend *vermindern* und schließlich völlig *verschwinden*.

Die Zeugen der Menschheitsentartung umbringen, heißt deshalb: Die Gesamtverworfenheit *nicht* erkennen und die gesetzlich geschützten Werte der Völker überschätzen. Die Folge solcher Selbstvergötterung und ungeläuterter Überhebung sind dann eine Menge Handlungen, welche ein *immerwährendes Unheil* heraufbeschwören. Dieses wird dann unvernünftigerweise stets Unbeteiligten oder wohlberechnet **zu Sündenböcken gestempelten Nachbarn** in die Schuhe geschoben, daß ja nicht die Veranlassung fehle, immer wieder Hänseleien mit solchen Nachbarn zu schüren oder ehrgeizigen und herrschsüchtigen Widerordnungsneigungen übelster Art zu huldigen. **Entartete und verdorbene Elemente sollten deshalb wie ein die Menschheit mahnender Finger Gottes betrachtet und nicht ohne weiteres umgebracht werden.** Die Beseitigung der Allgemeinübel wird nämlich auch sie wieder einer vernünftigen Wiederbringungsbeschäftigung zuleiten können.

Wie der Arzt die Krankheiten des Körpers an den offenbar werdenden Funktions- und Harmoniestörungen im Körperhaushalt erkennt und danach seine Heilmittel auswählt, so **muß auch eine geistig leitende Instanz der Menschheit aufgestellt und anerkannt werden, welche an den in total verdorbenen Seelen verdichteten Selbstgiften der Völker erkennt, welche Krankheiten seelischer Art in ganzen Nationen und Rassen eingerissen sind und wie dieselben am besten auf wiederbringungsfördernde Weise bekämpft und beseitigt werden können.**

Erst wenn alle Selbstgerechten, Paragraphenschieber und Gesetzesheuchler bewußte Gedanken, Wünsche, Handlungen und Gebete des Friedens, des Lichtes und der göttlichen Liebe zu erwecken und zu pflegen beginnen, werden die Krankheitsherde und die seelischen Völkerseuchen

innerhalb der Menschheit ausgetilgt und die stark entarteten Einzelseelen von den Selbstgiften geistig untätiger und unvorsichtiger Geschlechter entlastet oder befreit. Wenn solche *dienende Liebe* nicht zum *allein* gültigen Völkerrecht erhoben würde, verhindern unter den jetzigen Umständen selbst die schönsten Paragraphenblüten *nicht* mehr die Selbstvernichtung und den Ruin der zivilisierten Völkergemische. Erst die **Erhebung der Menschheit zu einer großen Familiengemeinschaft mit gegenseitigem geschwisterlichem Liebehilfsdienst** kann das Friedensreich auch in den äußeren Verhältnissen zur Wirksamkeit bringen und macht jeglicher Minderwertigkeit ein *sicheres* Ende. Denn solches Beginnen fördert die Umschaltung aller veräußerlichten Kräfte und Organisationen auf das alleinige Wiederbringungsinteresse, daß jegliche Vielheit auf Erden in den Dienst der göttlichen Liebeeinheit gestellt werden kann.

Wenn alles zum Gutsein strebt, wird es selbst dem größten Übeltäter schwer fallen, böse zu bleiben. Doch so lange die Menschen das Friedensreich nicht aus dem lichtlosen und kalten Grab der Gesetzbücher, Phantasiedichtungen und Kirchendogmen in die warme Stube ihrer Herzen übernehmen, um es dort durch Verdrängung aller unedlen Neigungen zum Königtum von Gottes Gnaden zu entwickeln, ist es Bluff und Schwindel, von einer äußeren Einführung eines Friedensreiches zu reden oder das Kommen paradiesischer Zustände auf Erden zu erwarten. So lange die Hölle in der Lieblosigkeit, Herrschsucht und Gewalttätigkeit noch Triumphe auf Erden feiert, und mein Vater um seine wenigen, ihm treu zu bleiben versuchenden Erdenkinder, bangen muß, während die Engel um ihre Schutzbefohlenen weinen, hat kein wirklicher Geisteshelfer nur einen Schein von einer Ursache, um laute Feste zu feiern und dem **Kirchenpomp als Ersatzmittel für das sträflich vernachlässigte Gottesreich** zu huldigen.

Das Gottesreich kommt aber nicht mit Saalschlachten, Straßenkämpfen, Aufmärschen, Bewaffnung und Uniformierung der Massen, mit Arbeitslosenprogrammen, künstlichen Währungshinrichtungen, Wettrüsten und Giftgasfabrikation, um einen größten und gräßlichen Massenmord vorzubereiten. Es braucht keine wilden Demonstrationen mit Aufpeitschung niederster Masseninstinkte, wodurch **die Teufel aus dem Schlafe geweckt** werden, ohne daß die Urheber die Fähigkeit besitzen, dieselben jemals wieder zu binden und deshalb vielfältigem Unheil Vorschub leisten. Desgleichen kommt das Reich der Liebe nicht mit Wallfahrten, Reklameprozessionen, Veräußerlichungszeremonien, Vielschwätzerei, Parteibildungen, Gesinnungsterror, Scheiterhaufen, brutaler Unterdrückung jeglicher freien Meinungsäußerung mit Einkerkerung und Einpferchung Andersdenkender und Verirrter, denen man **durch besseres Beispiel die Erkenntnis ihres Irrtums ermöglichen** sollte. Als Beweis des vorhandenen oder herannahenden Gottesreiches gilt auch nicht etwa irgendein festliches Gepränge oder die Schaustellung von überverehrten und deshalb götzenhaften Reliquien, denen man *mehr* vertraut, als dem lebendigen Geiste der Allmacht und Liebe Gottes, und die deshalb *nicht* das Reich meines Vaters, sondern nur jenes der blinden und eigennützigen Priester fördern.

Solches alles ist nur **Ausdruck des Heidentums,** welches die Kraft des Heiligen Geistes nicht kennt und deshalb immer nach Veräußerlichung, statt nach Verinnerlichung, und zwar unter Anspannung aller geisttötenden Kräfte des Eigenwillens, strebt.

Da nur ein bewußtes Aufschrecken, Aufzeigen und Ausmerzen der inneren Gegensätze es ermöglicht, daß die Menschheit ihre vielfältige Schuld und dieselbe als Ursache mannigfachster Übel erkennt und meiden lernt, und **ein Friedensreich auf Erden nur durch die Veredelung und Vergöttlichung des Kainsgeschlechtes möglich** ist, rufe ich zur Buße und Sühne einen jeglichen an den Schauplatz *seiner* und *seiner Vorfahren* Taten. Diese sind nämlich *nicht* etwa mit dem Absterben jener ausgelöscht, sondern leben in ihren sämtlichen Nachkommen als Keime der Sünde und des Todes *weiter* und vergiften oder verdunkeln deren Anschauungen und Vorstellungswelten.

Ich rufe die Einzelnen, wie die Familien, die Völker und die Rassen, die Nationen und die Kulturkreise, ich rufe die ganze Menschheit auf zur Besinnung, zum

Kreuzzug gegen sich selbst,

gegen ihre Zwietracht, ihren Hader, ihre Minderwertigkeitserscheinungen, gegen alles, was ihrer ewigen Bestimmung widerstrebt. **Ich rufe nicht Menschen gegen Menschen, Brüder gegen Brüder, Parteien gegen Parteien. Ich rufe die ganze Menschheit zum Kampf gegen die Hölle.** Ich rufe die starken Seelen zur Entscheidung ihrer Geschicke bis in die fernsten kommenden Zeitalter. Ich rufe die Gereiftesten der Leiter aus den fernsten Schöpfungsräumen, um mit mir das Los ihrer unzähligen Schützlinge im Kampfe gegen die Unterwelt verbessern und endgültig im göttlichen Sinne entscheiden zu helfen. Nur so kann allen die Möglichkeit geschaffen werden, endlich den Weg der Gotteskindschaft auf Erden mit Erfolg zu betreten, weil dem Drachen die größte Macht durch seine Bindung in die Kerker seines verdichteten Eigenwillens genommen ist.

Merke auf, gegenwärtiges Geschlecht, lösche aus und trage ab die Schuldkonten deiner Väter und Vorfahren. Ersticke den Keimtrieb der Hölle in dir, daß Erbsünde und Schwäche nicht mehr das Erbe kommender Generationen von euch seien. **Werde dir, o Menschheit, der Größe deiner Gnadenheimsuchung bewußt, daß du den Quell all deiner Trübsal erkennen, verstopfen und für alle Zeiten unschädlich machen lernst,** indem du den Quell des Lebens aus Gott in dir erwecken, erweitern und dein ganzes Sein durchfluten lässest! An meines Vaters Hilfe fehlt es nicht, da sie längst der Helden wartet, die von ihr den Gebrauch machen, welcher jeden Streit um Weltanschauungen und Meinungen endlich zugunsten der ewigen Wahrheit beendet. Doch die Welt der Vorurteile und Engherzigkeit muß zu diesem Beginnen gänzlich zertrümmert und ausgetilgt werden, daß die Seelen dem Scheine absterben und *über sich selbst hinauswachsen* können in das ewige Leben meines Vaters und wahnvernichtender Lichtträger. Denn meines Vaters Gedankenweite gleicht in nichts der verstofflichten Hirnmelasse einseitiger Weltweisheitskrämer und seine Wege sind so gebaut, daß kein Weltsüchtiger sie je finden, betreten und entweihen kann, ohne durch solchen Übermut empfindlichen Schaden an seinem eigenen Gemüte und Harmoniegleichgewicht zu nehmen.

Alle Völkerwirren haben ihre wahre Ursache in der Abkehr der Menschen von ewigen Ordnungswegen und der Ersetzung der inneren Herzensleitung Gottes durch unterwertige und wahnerfüllte äußere Oberflächenverstandesleiter. Deshalb sollen alle Trübsale den Völkern die notwendige Wiederkehr zur Wiederbringungsordnung auf Erden aufzeigen und vorbereiten, da **Kainiten und Abeliten sich wieder zum geistigen Hochstande vollwertiger Adamiten entwickeln** und durchringen sollen.

In diesem Zusammenhang ist es kein Zufall, wenn mein Weltenversöhnungswerk von dem Orte **Buß** seinen Ausgang nimmt, denn dieser Name ist bezeichnend für das Gebot der Stunde, das ich an alle Mächte der Widerordnung zur Tilgung aller Schuld und Vorbereitung des Friedenszeitalters auf Erden ergehen lasse. Wer aber *ohne Buße* am Friedensreich der Lichtstreiter teilnehmen und als Schmarotzer deren Segen schmälern will, wird als *Dieb und Erbschleicher* dem großen Weltgerichte anheimfallen. Solchen Dienern und Mächten der Finsternis wird es ergehen wie den Wolken, welche durch die Reinigungsstürme des April gejagt und zerrissen oder gerichtet zur Erde geschleudert werden, um die ewigen Ordnungswege achten zu lernen. Erst wenn die Widerordnungssüchtigen um die Weltachse **Buß** zu schwingen beginnen, kann den Völkern und der Menschheit im wahrhaft göttlichen Sinne geholfen werden, da eine ernstliche Buße die verstopften Kanäle der Gnade Gottes wieder eröffnet und ihren angehäuften Überdruck zur Bewältigung aller Drachenmächte auf Erden in die Menschheit einfließen läßt.

Auch bei den Völkern, Kirchen und Staatsverbänden ist es wie beim Einzelmenschen: **Vor der Besserung ist die Selbsterkenntnis notwendig.** Denn alle haben in der Vergangenheit wider die ewigen Gesetze der Liebe gesündigt und haben keine Ursache, die Schuld der Väter zu verheimlichen und zu beschönigen, weil es erst besser werden kann, wenn alle Übelstände in ihren Grundursachen erkannt sind und wenn die Kinder aus dieser Erkenntnis heraus der **Väter Irrgänge vermeiden** und deren, aus allerlei Irrtum und Schwäche geborene Schuld, sühnen. Dies erst hebt die schlechten Wirkungen von Widerordnungsursachen auf.

Den Menschen sind vielerlei Erfahrungsbeispiele von ihren Vorfahren hinterlassen, daß sie schon aus der vergleichenden Geschichtsbetrachtung, aus Ruinenfeldern und den kümmerlichen Resten entarteter, aber einstmals großer und blühender Völker, genügend *abschreckende* Bilder vor Augen haben, um ähnliche Irrgänge zu *vermeiden* und bewußt höhere Aufgaben des göttlichen Aufbaues zu pflegen. Eine außerordentlich wertvolle Hilfe zum Erkennen und Vermeiden von alten Fehlern der Ahnen sind die von meinem Vater der Menschheit *geschenkten Neuoffenbarungen* über frühere Zustände, Führungen und Verfallswege vergessener Völker und Kulturkreise. Wenn auch die gute Meinung und das beste Wollen der Väter nicht immer bestritten werden kann, so muß doch heute vor allem erkannt und unmöglich gemacht werden, daß nur aus einseitigen Verstandesquellen schöpfende Regenten Unheilstifter sein müssen und daß dieselben ganze Völker maßgebend beeinflussen können.

Nun, da den Kindern die ewigen Quellen des wahren Lebens von meinem Vater durch Wiederverbindung seines Geistes mit der Menschheit gezeigt und eröffnet sind, ist es die nachdrücklichste Pflicht derselben, ihre **Minderwertigkeit tatkräftig aufzuwerten** und nicht mehr länger die Schuld auf unfähigen und von ewiger Wahrheit entblößten Vätern ruhen zu lassen. Die aus Gnade der Menschheit wieder geschenkte Wahrheit fordert von unserem Geschlechte die ernstliche Umkehr zur Wiederbringungsordnung, weil demselben das Geschick vieler kommender Generationen in die Hand gegeben ist und dasselbe bei Nichtbeachtung dieser Forderung **mit dem Fluche seiner eigenen Kinder belasten** müßte.

Die Menschheit entrinnt eher nicht mehr ihrem steigenden Elend, bis sie das mahnende Gewissen anerkennt, das der ewige Geist meines Vaters im werdenden **neuen Vollmenschentum** zum Ausdruck bringt, um die Völker auf die Pfade der Wiederbringungsordnung zurückzuleiten. Denn **kein** blindes Fatum hat unwiderruflich den Untergang der Völker **des** Abendlandes bestimmt, sondern deren Hochmut und Eigenwille als die verhängnisvollsten Drachengeburten haben die Verhältnisse auf eine derartig *höllische Spitze* getrieben, daß die Völker nur noch durch Demütigung unter die Willensleitung meines Vaters gerettet werden können.

Die selbstgewollten widrigen Verhältnisse zwingen die Völker zu endlosem, entkräftendem und charakterverderbendem Ringen, ohne daß jemals durch Endsieg ein *wahrhafter Friede* zu erlangen wäre. Und dies aus dem ganz einfachen Grunde, weil der Menschheit zu ihrer Selbständigwerdung im Schöpfungshaushalte große Zivilisationsmittel an die Hand gegeben sind, welche nur einer **erhöhten Kultur nach geistigen Richtlinien** wirklich vollendet und in geistesfortschrittlichem Sinne dienstbar gemacht werden können. Es ist aber damit gegen die Menschheit ein zweischneidiges Schwert gezückt, das zu ihrem *Segen oder Untergang* werden muß.

Entweder hebt die Menschheit durch Selbsterkenntnis nach Christi Wahrheitsrichtlinien und entsprechende Selbstreinigung von allem Truge der Hölle ihre Kultur auf ein gewollt göttliches Maß, oder die gottlose Zivilisation verschlingt den letzten Rest von Vernunft und Erkenntnis durch die totale Selbstvernichtung laut dem auf den Thron gehobenen **Tierhaftigkeitsgesetz vom Herrschrechte des Stärkeren,** der selbst noch die rein **stoffliche Brutalität mit Geistesstärke verwechselt** und damit jede wirkliche Geisteskultur vergewaltigt. Wo die Höllenbrandstifterkaste der Gewaltanbeter sich der äußeren Zivilisationsmittel bemächtigt, wird stets die ewige Ordnung und Gesetzlichkeit durch *groben Mißbrauch des freien Willens* durchkreuzt und auf den Kopf gestellt. Da Gewalttäter *immer* geistig kurzsichtig sind, müssen ihre Werke den Menschen auf irgendwelche Art zum *inneren Verhängnis* werden.

Geistlose Kulturschänder waren es schon von Anbeginn her, welche die Erde entgegen ihrer wahren Bestimmung im Schöpfungshaushalte geraubt und mit dem Fluche ihres Egoismus und dem Banne des eigenwilligen Gesetzes belastet haben. **So finden nach freier Entfaltung der Wahrheit strebende Menschen keinen Raum mehr,** in dem sie der Drache nicht in der freien Entwicklung durch die **Kainskeulen verstandesgeborener Gesetzesparagraphen** hindern könnte. Wenn auch das Innenleben in seinem Aufbau durch äußeres Gesetz nicht direkt behindert werden kann, so muß doch ein neues Geschlecht dafür Sorge tragen, daß die Möglichkeit für jeden Lichtsucher gegeben ist, seiner inneren Bestimmung gemäß zu leben. Erst auf diese Weise kommen die Talente und Fähigkeiten des Einzelnen voll zur Geltung und lassen die Minderwertigkeit oder Seichtheit ungeistiger Scheinkultur- und Giftblüten getarnter Dracheninstitute im höheren Lichte wahrer göttlicher Kultur erkennen. Außerdem wird auf diese Weise jeder eingebildete und wirkliche Wahrheitsträger gezwungen, **die praktische Verwendbarkeit und Durchführbarkeit seiner Ideen zu beweisen,** ehe er durch Drang zur Macht einen Einfluß auf die Masse erschleichen oder erschwindeln kann.

Der Mensch soll die Erde zu seinem Heile, nicht aber durch Ausbeuterei und Herrschsucht zu seinem Verderben bebauen und auswerten. Wenn auch Grund und Boden und alles, was den irdischen Augen der Menschen sichtbar ist, erst der höllischen Gebundenheit entstrebt, so ist solches alles letzten Endes doch Eigentum Gottes und darf von den Menschen nicht zum höllischen Ichkult mißbraucht werden. **Ein naturgegebenes Recht zum Mißbrauch jeglichen Stoffes, auch des Körpers, hat niemand,** da solches immer nachteilig rückwirkend auf das Innenleben der Seele ist und deshalb der Wiederbringungsbestimmung derselben widerspricht. **Das bisherige eigenwillige Eigentums- und Ausbeutungsverhältnis war nur ein im Schöpfungshaushalt geduldeter unterwertiger Ausnahmezustand für unreife Seelen,** die sich noch nicht von ihrem geistigen Innenbewußtsein leiten lassen wollten und demgemäß ihrer endgültigen Bestimmung stets aus dem Wege gingen. Nun aber muß dieses Übel sich grundlegend wenden, da die Erde ein Ruheschemel für die Füße Gottes werden soll. Ehe sie dieser erhabenen Bestimmung dienen und zu einem Paradies für die Engel werden kann, muß sie zuvor von jedem entweihenden Unrat drachengeborener Zustände gesäubert werden.

Nicht länger mehr darf es dem Drachen gestattet bleiben, die Menschen im Kreise ihrer Blindheit spazieren zu führen und sie dann in den Wahn einzuwiegen, daß solches vielfältige Bewegen einen Fortschritt darstelle. **Eine über die Völker gesetzte geistige Leitung muß deren Werke so nach den Grundsätzen der ewigen Liebe regeln, daß die kleinen Sünden der Einzelnen nicht mehr durch große Vorbilder angeregt werden.** Die weltsüchtigen und eigenwilligen Verächter dieser gewaltlos mahnenden und warnenden Leitung des ewigen Geistes wird das kommende Gericht derart brennen, daß sie fluchtartig die Gebiete verlassen, worin sie all die Werke ihres materiellen Wünschens, Sehnens und Hoffens bauten, und es wird ihnen für immer die Lust vergehen, jemals wieder dorthin zurückzukehren.

Der Glaube an die Macht der Quantität muß endgültig zerstört werden, da er immer wieder die geistig hilflosen Massen ohne Inhalt zu äußeren Bewegungen ballt und so die Täuschung der Irrenden und die daraus hervorgehende *Trübsal verewigt.* **Wirkliches Heil kann nur aus verdichteter Qualität, die geistigen und göttlichen Ursprungs ist, hervorgehen. Wo diese Qualität fehlt, ist es dümmste und betrügerische Lippenwetzerei, den Menschen die Ankunft des Heils zu verkünden. Erst wenn der Kampf der Menschen auf der Sündenebene durch die harmonische innere Lebenstätigkeit ersetzt wird, ist der Friede auf Erden gesichert.** Dann erst kann sich der Ruf der Engel auf Bethlehems Fluren und die Vaterunserbitte um Sendung des Reiches Gottes und seines Friedens innerhalb der Gesamtmenschheit verwirklichen.

Solange die von den *gleicherweise geistesfeindlich* eingestellten Juden und Römern übernommenen Gesetze innerhalb der Völker gültig sind, müssen die Boten des Lichtes unter den Bedrückungen der Drachensendlinge leiden und die Menschheit wird von den Verehrern der Unterwertigkeit um ihren *wahren Frieden betrogen.* Deshalb muß jeder Streiter um das wirkliche Heil der Menschheit mir Beihilfe in den Entscheidungskämpfen um die Anerkennung des göttlichen Geistes und seiner durch Jesus offenbarten maßgebenden Richtlinien und um die Verwerfung der verstandesmäßigen Lebensauffassung leisten. **Das jetzige Geschlecht hat**

über das Werden in vielen künftigen Jahrtausenden maßgebend zu entscheiden, weshalb ich auf den Ernst dieser Sachlage dringend hinweise. Sollten die ungeistig verhärteten und verkalkten Erwachsenen dem Sonnendienst des göttlichen Geistes ausweichen wollen, so rufe ich die noch **wandlungsfähige Jugend** auf den Plan, um die Entscheidung über ihre und ihrer Nachkommen Zukunft erkämpfen zu helfen.

Wenn die jetzt regierenden Mächte auf Erden nur der niederen Vernunft des veräußerlichten Menschen gemäß handeln und ihre Aufgaben im beschränkten Kreise von Gesetzesordnung, Politik, Wirtschaft, Technik, Verstandesbelehrung und Außenerziehung erfüllt sehen, während nebenher allerlei Dogmenanbeter ihre verwirrenden Erziehungskunststücke machen, **muß die Weltordnung der Zukunft sich auf die höhere Vernunft, mit dem Endzweck der Vollendung des inneren Menschen, gründen.** Das Bewußtsein des seelischen Innenlebens muß dem Geschlechte der neuen Erde wach werden, wodurch die höhere Vernunft geboren und das unzuverlässige und nur für die sichtbare Welt geltende Oberbewußtsein vom bisherigen Herrscher zum *unterwertigen Diener* degradiert wird. Das seelische Bewußtsein tritt dadurch in seine naturgegebene Regentenfunktion, bis sich der Mensch zum Geistesbewußtsein durchringt und diesem die gottgewollte Leitung all seiner Innenwelten bis hinaus in die Außensphären des dienstpflichtigen Oberbewußtseins überträgt. Auf diese Weise lassen sich dann alle äußeren Verhältnisse des Menschen nach den Bedürfnissen des Innenlebens und seiner ewigen Wiederbringungsbestimmung regeln.

Die höchste Form der Vernunft ist den Menschen von heute noch unbekannt. Sie kann erst durch die höhere Gottesliebe auf Erden geboren werden. Dies ist deshalb verständlich, weil diese Liebe erst den Blick für das Universale und Göttliche weitgehend erschließt und damit den tieferen Sinn alles irdischen Geschehens aufdeckt. So wird es ermöglicht, von diesen Gesichtspunkten aus universale und ewig gültige Beziehungen anzuknüpfen und als bewußten Dienst im göttlichen Haushalte der Allliebe auszuwirken. **Adam stand einst mit geisthellem Bewußtsein auf dieser höheren Lichtebene** und sank erst durch den Fall in die niedere Begierdenebene des Fleisches, wodurch sein inneres Geistbewußtsein verschlossen und die Verbannung in das äußere Oberbewußtsein durchgeführt wurde.

Von geistiger Warte aus gesehen sind die angeblich kultivierten Völker noch in dem geschminkten und frisierten Gedankengut von Dieben, Räubern und Mördern befangen. Trotz des Opfertodes Jesu für die befreiende Wahrheit und der nachmaligen Sendung vieler mahnender Lichtboten, schreitet

das Herz immer noch am Bettelstab

durch die mit Bruderblut, Elendsschreien und Bedrücktentränen entweihten Gaue der Völker. Unterdessen mästet sich der blöde und maßlos hochmütige Drohne Verstand in den gestohlenen, enteigneten und ihrer wahren Bestimmung entfremdeten Herzenspalästen der Seelen an unrechtem Gut, bis der große Durchbrecher heraufsteigt auf den Kommandoturm der Welt, um jegliches Unkraut und Drohnentum zu sichten und es dem Läuterungs- oder Vertilgungsfeuer zu übergeben, auf daß dem Herzen wieder der Eingang in sein verlorenes *ewiges Königtum* frei werde.

Wer will es angesichts der größten, auf Erden durch Menschen mit scharfem Verstand verbreiteten und auch geglaubten Irrtümer, noch wagen, dem Verstande ein Richteramt über ewige Dinge der Wahrheit zuzubilligen? Wenn der Verstand der Väter sie vor mannigfachem Irrtum nicht wahren konnte, so ist auch den Söhnen dieser blinden Taster kein Recht gegeben, auf ihr Wissen von heute zu schwören, dessen ungebührliche heutige Überschätzung schon die Kinder des kommenden Geschlechtes als Gericht über vereinseitigte Gelehrtenpfauen, mitleidig belächeln werden. Diese haben nicht das geringste Recht, sich vor den Lehren aus dem Geiste erleuchteter Menschen zu verschließen, sondern haben vielmehr die dringende Pflicht, sich in ewige Wiederbringungsberufe einschulen zu lassen, wenn sie nicht bereits durch ernste Selbsterziehung im Sinne der erlösenden Liebe meines Vaters Vorarbeit zur höheren Geistestätigkeit gemacht haben. **In der kommenden Menschheit gilt nur der als wirklicher Mensch, der mit allen Kräften und Fähigkeiten seinen ewigen Wiederbringungsverpflichtungen nachkommt und ein aufbauendes Tatleben der ewigen Liebe führt,** wie es aus der Einheit von Wissen, Glauben und Erkenntnis hervorgehen muß.

Bis heute konnte die in Halbheit gebannte Menschheit die Dinge der ewigen Wahrheit *nicht* völlig erfassen und in sich lebendig machen, weil die niederen Triebkräfte ihr den Aufstieg zur reinen Höhe des universalen geistigen Rundblickes und Verstehens versperrten. **Die Völker waren bis heute selbst die Gefängniswärter des ewigen Geistes in den Herzen ihrer Einzelglieder, weil sie ihren niederen Willensneigungen, statt dem Raunen des lebendigen Wortes aus den Herzen der großen Liebenden Gehör schenkten.** Infolgedessen waren Irrtum und Bosheit ihre Führer, welche dem ewigen Geiste der Liebe und Demut stets dämpfend entgegentraten oder ihm den Garaus zu machen suchten. Damit blieb er in den Herzen der Stillen im Volke gebannt, weil niemand sich den brutalen Zugriffen der Drachenhelfer aussetzen wollte. **Die wahren Könige der Völker blieben so unerkannt** und niemand berief sie dorthin, wo sie als die Erdengesandten des außerkörperlichen Wiederbringungsrates hin gehört hätten, nämlich in die maßgebenden Ämter, welche die erbschleicherischen Drachenkumpane sich erschwindelt hatten. Deren Vergewaltigung der öffentlichen Meinung wirkte gegenüber dem göttlichen Geiste wie eine Einkerkerung und Bewachung. So *mußte* es geschehen, daß die Völker durch *Duldung* derartiger *übertünchter Höllenscheusale* die Henker und Richter des erlösenden Geistes der göttlichen Liebe in ihren Herzen wurden. Sie machten somit das Erlösungswerk meines Vaters zunichte und verhinderten systematisch seine Auswirkung in jene, welche nur zum Empfang seines Segens die Fleischeshüllen dieser Erde angelegt hatten. Das war und ist heute noch der große erlösungshindernde Betrug der Höllenregenten und ihrer Trabanten am Menschengeschlechte, welches das armselige Nachtlichtchen des Oberbewußtseins als maßgebende Sonne anbetet.

Darum Tod dem niederen Ich, dem Reiche der Hölle und ungeläuterten Triebhaftigkeit im Menschengeschlechte, denn es ist die Quelle und Ursache *alles* Unheils auf Erden. Wo seine Träger zu Regenten werden, da hat die triumphierende Hölle den *Bock als Gärtner* und den *Geisteswürger als Heilsbringer* eingeschmuggelt. Die Schwachen und Hilflosen werden an den Drohnenkarren der Drachenhäuptlinge gespannt und müssen entgegen aller höheren Vernunft und Geistesgesetzlichkeit

deren widerordnungssüchtigem Interessenklüngel dienen helfen. **Läßt sich aber die Menschheit endlich auf die Entwicklungsebene der höheren Vernunft leiten, dann wird die Erde endgültig ihrem bisherigen kulturschänderischen Zweck der Mästung von Widerordnungsdrohnen entzogen und völlig in den Dienst des göttlichen Aufbaues gestellt.**

Weil der Geist das freieste Leben Gottes darstellt, läßt er sich nicht in feste irdische Normen pressen. Solange aber der Großteil der Menschheit noch nicht unter der Leitung der Träger des lebendigen Wortes steht und selbst auch noch nicht zur inneren Aufnahme desselben herangereift ist, braucht sie einigermaßen feste allgemeine Richtlinien, deren höheren Nutzzweck der Einzelne ohne Bindung an ein blindes Glaubensdogma noch einsehen kann und mit deren Hilfe die verschiedenartigst entwickelten Seelen sich dem großen Wiederbringungshaushalt dienend einordnen können. Diese Richtlinien ergeben sich aus der Beachtung der nun wieder verkündeten reinen ewigen Wahrheitsgrundsätze. Aus denselben vermag jeder Gutwillige die Nutzanwendungen und Schlußfolgerungen bezüglich der Gestaltung des neuen Lebens in einem Wiederbringungsberufe zu ziehen. In Zweifelsfällen werden immer wieder aufklärende, fortgeschrittene Seelen vorhanden sein, welchen der Gebrauch der höheren Vernunft durch mehr oder minder starkes Einfließen der Geisteskräfte in ihre aufnahmebereite Seele erleichtert ist. Durch höhere Intuition und vermehrtes geistiges Einfühlungsvermögen sind sie einer aufgewerteten Einsicht fähig und können den minder entwickelten Seelen Hilfsdienst zur reineren Erkenntnis, zur Erreichung höherer Ziele und zur besseren Einordnung in Wiederbringungstätigkeiten leisten.

Wegen der weitgehendsten Unterschiede in den seelischen Veranlagungen der Menschen und ihrer Entwicklungsreife kann der Übergang der Gesamtmenschheit in ein höheres Entwicklungsstadium *nicht plötzlich* erfolgen, denn **ein im Überschwang der Gefühle getätigter plötzlicher Übergang in gänzlich unbekannte neue Verhältnisse müßte zu kraß alle Verbindungen zur voraufgegangenen Lebensgrundlage abreißen und bei Wiederabklingen der Gefühlserregung in einen Wirrwarr von Heimat- und Haltlosigkeit ausarten.** Der Gesamtfortschritt der Menschheit bedarf deshalb der Anreize und der Leitung durch vom lebendigen ewigen Geiste erleuchtete und begabte Persönlichkeiten, welche *über allen Normen* stehen und den noch normengebundenen Lehrern der höheren Vernunft Rater und Helfer zu den Fortschrittswegen und Entwicklungsnotwendigkeiten des ewigen Lebens sein können. Mit deren Hilfe wird das heute vorbereitete Zeitalter der höheren Vernunft auf eine neue Ebene erhöht und dort stabilisiert, um weiter zu wachsen, sich auszubreiten und die **Gesamtseele der Menschheit zum Übergang in ein vergöttlichtes Sein mit größerem Aktionsradius zu befruchten.**

Jeder Diener des ewigwertigen Fortschritts muß es als eine erhabene Aufgabe und Pflicht betrachten, die Menschen im Gebrauch der höheren Vernunft zu *erziehen*. Diese Vorarbeit ist dringend notwendig, ehe es den Menschen in größerem Maßstabe möglich wird, den **Sprung von der zeitlichen Sitte zur höheren Sittlichkeit** zu vollziehen. Jener Übergang wird täglich dringendere Notwendigkeit, denn das Gesetz kommender Zeitalter donnert bereits wie ein eiserner Sturmbock wider die Bollwerke überlebter Institutionen und Lehrgebäude, welche die Entwicklung des äußeren Menschen und seiner Verhältnisse unter dem Zwange augenscheinlicher Tatsachen wohl zugeben, aber die gleiche Entwicklungsmöglichkeit und Fortschrittsnotwendigkeit des inneren Menschen und seiner geistigen Anschauungen immer noch *leugnen*.

Solche opfern die ganze Menschheit unbedenklich dem Moloch der Dogmatik oder ungeläuterten Wahnideen *unrechtmäßig gemästeter* Drohnen, statt sie der beglückenden, befreienden, erlösenden und befriedenden ewigen Wahrheit aus dem Herzen Gottes entgegenzuführen und zu weihen. Dieser aber muß zerschmettern ihre Festen und das Antlitz der Erde von der Hurenschminke ihres vielfältigen Götzendienstes reinigen, daß sie wieder jungfräulich werde und dem ewigen Gesetzesbräutigam zugetan sei und bleibe.

Dann wird die jeweilig herrschende Sitte allzeit der Ausdruck ewiger Sittlichkeit und schöpferischer Zeugung des lebendigen Wortes sein und **die Seelen der Menschen oder die Erdenfluren werden nicht mehr durch den Totentanz finsteren und ungeläuterten Meinens, Wähnens und Handelns entweiht.** Denn jeglicher Trug und Höllenspuk in nächtlicher Dogmendeckung operierender und praktizierender Drachensendlinge wird dann vor der leuchtenden Wahrheit flüchten müssen. Durch den verallgemeinerten Gebrauch der höheren Vernunft werden die Menschen nicht mehr von direkten Offenbarungen Gottes oder außerkörperlicher Wiederbringungshelfer zur Wahrheitsfindung allzusehr abhängig sein, weil gehobene Intuition und Empfindungsfähigkeit die heute *scheinbar unlösbarsten* Verknotungen der **Menschheitsprobleme, welche ihre Wurzeln nur in den ungeläuterten Menschennaturen haben,** in allseits befriedender Weise zur Löse bringen. **Es wird dann leichter erkannt, daß die Hölle in dem Fleischkörper einer jeden Seele sich eine Filiale gegründet hat** und die Menschen werden eher dem höheren Nutzzweck ihres Erdenkörpers dienen lernen, indem sie, nach vorausgegangener stählender Überwinderpraxis, in *keiner* Weise mehr den ungeläuterten Neigungen und Regungen des Fleisches und der Seele nachgeben. Auf diese Weise werden die Niederlassungen des Drachen auf Erden ausgetilgt und diese wird zum **Vorhof des Paradieses.**

Das *beste* wissenschaftliche und verstandesmäßige Weltbild kann *nicht* die göttliche Liebe und ihre Erlösungswirkung innerhalb der Menschheit ersetzen. Denn solches reicht nie aus, um den innersten Geist in den Seelen zu erwecken. **Die Verstandesgelehrten können der Menschheit die Wege zum Heil nie zeigen, weil sie mit ihren beschränkten Oberbewußtseinsfähigkeiten immer nur die Wirkungen des Naturgeschehens sehen und nicht bis zu den Ursachen und dem Zentralausgangspunkt alles Werdens und Seins — Gott — vordringen können.**

Den Hohenpriestern des Volkes Israel hatte Moses auf Geheiß Gottes zur Erweckung höherer Bewußtseinsfähigkeiten ein Stirnband mit eingelegten Edelsteinen gegeben. Dies war der sogenannte Urim und Thummim. Der Gebrauch desselben versetzte den Hohenpriester in einen gehobenen inneren Bewußtseinszustand und erleichterte ihm die Ausübung seines Berufes als Seelenführer des Volkes, weil er damit befähigt war, innere Wahrnehmungen zur Regelung des Wiederbringungshaushaltes zu machen, welche ihm im beschränkten Oberbewußtsein nicht zugänglich waren.

Seit Jesus das Erlösungswerk vollbrachte und den Weg des ewigen Lebens zeigte, braucht der ernste Lichtstreiter das äußere Hilfsmittel der einstigen Hohenpriester zur Erweckung des höheren Bewußtseins *nicht* mehr. Denn mein Vater hat seinen Kindern ein *viel wirksameres Mittel*

zur Aufhellung und Überwindung der Oberbewußtseinsbeschränkung eröffnet. Durch dieses Mittel wird zugleich die niedere Vernunft des Außenlebens *ausgeschaltet* und die höhere Vernunft des Innenlebens zum Siege geführt. Außerdem wird der Übergang in das höchste Geistesbewußtsein vorbereitet, wenn der Mensch die Mühe nicht scheut, laut seiner erhöhten Erkenntnis die notwendige *selbstverleugnende Gewalt* zur Aufwertung seiner Innenwelten zu gebrauchen.

War der Hohenpriester Stirnband nur das Mittel, um das Körperbewußtsein dem Einflusse des seelischen Erkennens zugänglich zu machen, so ist meines Vaters Eröffnung der Weg zum Gebrauche der höheren Vernunft der Seele und ihrer Bereicherung durch das ewig unvergängliche Licht des Geistes. Dieser ist nicht nur mechanisches Hilfs-, sondern lebendiges Erweckungsmittel zur Aufwertung der Seelen. Meines Vaters Geschenk an den ernsten Lichtstreiter sind die aus dem Geiste fließenden Lehren des lebendigen Wortes über die Liebe und die Notwendigkeit der Glaubensfestigkeit des Geistestreiters. Wer diese beiden Grundlehren als die *Samenkörner des ewigen Lebens* in ein geistiges Stirnband zusammenfügt und damit seine seelische Erkenntnis- und Gefühlswelt durchleuchtet und ordnet, stellt Menschlichkeit und Gerechtigkeit in den Dienst *höherer Zwecke* und Bestimmungen der Seele. **Der Ordnungsdienst der höheren Vernunft wird so in den Liebe- und Erlösungsdienst des Wiederbringungshaushaltes übergeleitet.** Das Hirnwissen wird dann auf seinen wahren Minderwert *zurückgeführt* und die Herzenshelden der Liebe, geführt durch das lebendige Wort aus ewigen Quellen, übernehmen die einzig und *allein ihnen* mögliche Führung der Völker zum unzerstörbaren Heil und Geistesfrieden, von dem einstens die Engel auf Bethlehems Fluren sangen.

Die Gewalttäter werden dann von ihrem selbst erregten Widerstande erwürgt sein und man wird sie nicht mehr durch gleiche Minderwertigkeitsherrscher ersetzen. Den Völkern wird der Appetit nach deren leiderregenden und menschheitsverwirrenden Experimenten gründlich vergangen sein, und sie werden sich nur mehr Beratern anvertrauen, die auf dem ewigen Grunde Edens bereits Heimatrechte erlangt und erkämpft haben. Diese werden ihnen die Wege innerer Lebensnotwendigkeiten beschreiten helfen und als väterlich fürsorgende Richter ihren Wiederbringungswandel nach ewigen Zielen ausrichten. Denn **wo Gott lehrt, können keine Herrscher, sondern nur noch Helfer sein. Der Gereifteste in der dienenden Liebe ist der von meinem Vater bestimmte Leiter aller.** Damit ist dann das Schicksal aller unreifen Maulhelden besiegelt und dem Drachen wird das Szepter der Vorherrschaft auf Erden entrissen. Die innere Entwicklung der Menschheit wird wieder bewußt von derselben in die Hand meines Vaters gelegt. Er wird in den Haushaltern der neuen Erde so weitgehend zum Leben erwachen und mächtig werden, daß sie allen Weltfriedensstörern ihr Drachenhandwerk für *immer* legen können.

Die Gesetze, welche ich verkünde, sind nicht nur die Bau- und Unterhaltungspläne eines Staates oder einer Kirche, sondern auf ihnen sind Himmel und Erde gegründet. Ihnen müssen Engel und Teufel und jegliche Kreatur dienen oder gehorchen. Der versteckteste Bazillus und das kleinste Gräslein, wie auch die riesigsten und fernsten Ursonnen im Weltall werden von ihnen geleitet und erhalten. Aber im Menschen wollen diese Gesetze der Härte und des Zwanges *entbunden* und in das *freieste* göttliche Leben der Liebe übergeleitet sein, daß dieser die Krone

der Werke des Schöpfers werden kann. Die ehemalige *Gesetzeshärte* soll im Menschen in ein *freudiges Entwicklungsbedürfnis* übergeleitet werden, dessen Erfüllung eine *unendlich* steigerungsfähige Seligkeit bedeutet. Denn die **Edelparagraphen der Gottesliebe sind die Samenkörner des ewig unvergänglichen Friedens und Heils.**

Mein innerer Lebensauftrag verlangt von mir dringend die **Schaffung und Verkündung höherer Begriffe von Wahrheit, Gerechtigkeit, Kultur, Reinheit, Heldentum und Heiligkeit,** als alle vergangenen Geschlechter auf Erden diese kannten und ehrten. Auch die vielfältigen widergeistigen Entgleisungen unseres Geschlechtes auf allen Gebieten müssen einer schärfsten Sichtung und Ordnung unterzogen werden, wenn jemals die Segnungen Edens der Menschheit zuteil werden sollen. Alles, was nicht *Ursprung und Ziel* in der göttlichen Liebe sucht, steht der Heilung der Menschheit in verbrecherischer Weise im Wege. Aus diesem Grunde werden heidenverfinsternde Begriffsfälscher der Liebe, berechnende Wohltätigkeitsdiplomaten, lebenskampfscheue Klausenhocker, phrasendreschende Salbungsschwätzer, augenfangende Zauberpomperreger, phantasiekitzelnde Zeremonienmeister, aloysianische Leichenflüchtlinge, körperkultsüchtige Mumienpfleger widergöttlich wandelnder Schönheits- und Sportleichen, affenkranke Modenarren, private, politische und kirchliche Despoten, Ausbeuter und Falschlehrer, gerechtigkeitszerstörende Gesetzesfabrikanten und Interessenpolitiker, ichsüchtige Industrieritter und unerleuchtete Priester als Gottesdienstfälscher auf der neuen Erde keinen Platz mehr finden, wo sie ungestört die Erlösung und Befriedung der Menschheit behindern und sabotieren können. **Dann wird man den Wahn der Gesetzesgerechtigkeit endgültig an den Nagel hängen und es künftig unterlassen, die Erdenbürger durch Staatsgesetze zu normen und zu schützen, daß sie in deren Schatten listigerweise und unter dem Mäntelchen der Unbescholtenheit die Wiederbringungsabsichten meines Vaters umgehen und bremsen können.**

Die bisherige Bildung großer menschlicher Gemeinwesen war nur eine Vorbereitungsschule für kommende geistige Gemeinden, die der Einordnung jedes einzelnen Gliedes in die ewigen Liebegesetze dienen sollen. Denn **alle in den Oberbewußtseinsbann der Menschenkörper eingehülsten Seelen sind anfänglich primitiv und eigenwillig und müssen erst zum Gemeinschaftsdienst des Einsetzens für alle und zum Einheitsfühlen erzogen werden. Jedes Menschen Dasein soll ein Ton in der Allharmonie aller vergöttlichten Seelen werden.** Wenn da der Lebensrhythmus des Einzelnen nicht auf die allgemeine Liebegemeinschaft stimmt, so muß das für den Betreffenden das Zeichen sein, daß er noch *ungöttlich* ist und seiner Aufgabe noch *nicht* gerecht wird. Heute wird auf Erden noch ganz ungeheuer gegen dieses *Einheitsfühlen* gesündigt und jeder verschanzt sich mit dem kainitischen Bemerken, daß er für die Seele des andern nicht verantwortlich sei, hinter die Palisaden des Eigenwillens und der Eigenbrödelei.

Obwohl hinter diesen eigenwilligen Verzäunungen allerlei Heldenehrungen stattfinden, muß ich all dies doch als Fälschung der Wahrheit durch abwegige Begriffe erklären, weil ein **wirkliches Heldentum mit ewig leuchtenden Kronen nur durch die begeisterte und äußerste Erfüllung des Gotteswillens im Dienste der Mitpilger zu höchsten Zielen, nie aber durch Opferung nach eigenwilligen Plänen und Bestrebungen erreicht werden kann. Jede körperzerstörende Opferung, die nicht der**

ewigen Lebenswahrheit oder dem Heile der Seelen diente, kann nicht dem Willen Gottes entsprechen und ist deshalb bestenfalls ein veredelter Selbstmord, den jeder wirkliche Wiederbringungshelfer unterlassen oder verhindern muß.

Wer Liebe und Demut als jüdische Charakterschwächen ansieht, und an deren Stelle das Selbstbewußtsein, den Mannesmut, Nationalstolz, die Willensschulung oder die kirchliche Aktivität setzen und sich dafür opfern will, ist *ganz bestimmt* ein Dämpfer des *wahren* Heils, weil nur Liebe und Demut dem Innenleben des Menschen Nahrung sind, während die Selbstbewußtseinsstreber den Eigenwillen des äußeren Menschen entwickeln und so an ihrer *ewigen Aufgabe vorbeileben.*

Liebe, Demut und rechte Selbstverleugnung erfordern mehr Mannesmut und heldischen Kampfeswillen, als alles andere, was die gefeiertsten Geschichtshelden vollbrachten. **Liebende und Demütige sind übrigens für den Fortbestand der Menschheit mehr notwendig und ausschlaggebend, als alle Heroen und Genies der Welt zusammen,** welche man als die Bannerträger des irdischen Fortschritts ehrt und verkündet. Denn **wo ein Volk die geheimen Quellen des Göttlichen in den Kleinen und Stillen, als den wirklichen Königen der Völker, ganz grundsätzlich nicht mehr anerkennt und achtet, da hat es sich ganz bestimmt sein Todesurteil selbst verkündet** und in seinen eigenen Gauen werden seine Totengräber massenweise erstehen. Deren einziges fanatisches Bemühen wird es nur noch sein, andern und sich selber in die selbstgeschaufelten Gräber des konzentrierten Eigenwillens zu verhelfen. Dies zur Mahnung überscharfer Richter.

Die heute leitenden Oberbewußtseinsweltmächte können wohl die Bereiche des Außenbewußtseins in den Völkern erregen und beackern, aber sie vermögen es *nicht,* in die *Tiefen der Seelen* einzudringen, um das Weltübel des Egoismus mit seinen vielfachen Todes- und Widerordnungskeimen vollends zu erkennen und auszutilgen. Denn dasselbe ist derart in Familien-, Sippen-, National-, Rassen-, Staats-, Privat-, Parteien- und Konfessionsegoismus verankert, zersplittert und versickert, daß nur mehr die schwerste Erschütterung der Seelen durch die außerordentliche Hilfe Gottes den *verwesungsverhütenden Wandel* herbeiführen kann. Es lasse sich niemand über die Tatsache hinwegtäuschen, daß *alle* äußeren Bewegungen und Erhebungen unter den Völkern ihre Auflösung *nur beschleunigen,* wenn nicht eine bewußte Erhebung der Einzelmenschen zu einem nachdrücklichen Innenleben ein Kraftspender und Richtungsweiser im äußeren Fortschrittsdrange wird.

Ein neues Kleid über den alten Menschen ziehen heißt: Sich selbst betrügen und andere irreführen, weil ein kranker oder tauber Same und Kern keine gesunde oder vollwertige Frucht im Gefolge haben kann. Aus diesem Grunde verkünde ich kein ohrensalbendes Evangelium für den äußeren Menschen, sondern die scharf sondernde und sichtende Lebenslehre für den inneren Kern desselben. Diese ist zugleich die ewige Gesetzlichkeit für die allgemeine Lebensgestaltung in der ganzen Schöpfung und braucht deshalb bei weiterem Fortschritt der Seelen *nicht mehr geändert,* sondern nur näher erklärt zu werden. Ein Nörgeln und Kritisieren oder eine Wahlfreiheit bezüglich des ewig Wahren und Guten gibt es nicht und kann es nicht geben, sondern nur ein *bedingungsloses* Unterordnen. Der Erfolg *muß und wird* den Vorteil des Sieges vom Ewigen über das Zeitliche in leuchtender und *unwiderlegbarer* Weise offenbaren.

Die Einzelerkenntnisse aus dem ewigen Born der Wahrheit müssen unverrückbar stehen wie die leuchtenden Sterne des Firmamentes, und den Menschen richtunggebend bleiben, wenn auch allerlei Weltmächte und Kirchen wie riesige Dämonen ihre verdunkelnden Schwingen über die Völker breiten, daß die gröbsten Verstöße wider die ewigen Gesetze zu täglichen Selbstverständlichkeiten unter denselben werden. Wenn Kirchen und Weltmächte sich auch gegenseitig Notverbände anlegen, um ihren Gliederschwund zu decken und dem fressenden Krebs der Zwietracht zu steuern, so werden sie sich doch selbst in den Netzen ihrer selbstgerechten und selbstwollenden Schlangenverderbnis fangen und so in den Zorn des Gerichtes fallen. **Nur der Geist gibt wahres Leben und** niemand kann in dem veräußerlichten Zivilisations- und Gewaltstrudel ungezüchtigt bleiben, der es versäumt, dem Göttlichen nun zu dienen.

Wenn irgendwelche Weltmächte den Sieg des äußeren Machtwillens feiern, dann ist dies der Sieg des Todes über das Leben aus Gott. Gottgewollt sind solche Gewalten *ganz gewiß nicht,* weil sein Reich nur durch den Sieg der Liebe und Demut über den Weltgeist und Eigenwillen in der Menschheit seinen Anfang nehmen kann.

Alle, die ihr Heil nicht in der Erfüllung ihrer ewigen Bestimmung, sondern im äußeren Gewalt- und Machtstreben gesucht haben, werden in das Läuterungsfeuer der Trübsal fallen. Befreiung aus diesem Gerichte ist nur möglich, durch die aus ihrer Liebe und Demut hervorgehende Gottesweisheit derer, welche um das Heimatrecht der neuen Erde ringen. Erst mit deren Hilfe können alle äußeren Kämpfe und Trübsale auf Erden beendet werden, weil sie allein die Fähigkeit besitzen, jenes durch Anregung verinnerlichter Tätigkeit auszuschalten und überflüssig zu machen.

Durch den Verstandeskurs der Jahrtausende sind die Völker ihrer wahren ewigen Bestimmung immer wieder *ausgewichen* und entfremdet worden. Sie haben es so verlernt, an laufenden Verstößen wider die ewigen Gesetze Anstoß zu nehmen und haben in ihrer Mißerziehung jene Entartungen *nicht* als Gewächse der Hölle erkannt. Sie rannten wie Amokläufer mit der Drachenseuche geisteswidriger Zivilisation und verwechselten sie mit *wahrer* Herzenskultur. Diese ihrerseits wurde zu einem *Aschenbrödeldasein* verdammt und wartet seitdem auf den Königssohn, der sie aus ihrer Verbannung *erlöst* und auf den Thron führt.

Haben die Völker als Ackerboden sich bisher auch der Aussaat und dem Aufkeimen des höllischen Todes- und Unkrautsamens nicht widersetzt, so werden doch die Haushalter des Höchsten künftighin derartig allsiegende Anstrengungen entwickeln, daß kein Widersacher mehr die *gereinigte* neue Erde betreten und die Drachensaat einschmuggeln kann, um das erlöste Geschlecht Edens wieder zu verderben.

Wenn die Äcker der Völkerseelen auch allerlei Unkraut hervorbringen *können,* so ist damit doch *nicht* gesagt, daß sie solches unbedingt und mit angeblich zwingender Notwendigkeit wie selbstverständlich hervorbringen *müssen.* Lediglich *unfähige* Völkerwirte und *Nutznießer* der Drachensaat können etwas derartiges behaupten. Denn die Äcker sind ja im Wiederbringungshaushalt zum Hervorbringen von allerlei hochwertigen Nutzgewächsen bestimmt und dies **dürfen** immer nur solche sein, welche die Wiederbringungspläne meines Vaters und das Heil der Seelen fördern und das ewige Reich der Liebe in den Herzen bauen helfen.

Um dem Mißbrauch der Völker durch unkrautsäende Drachenhäuptlinge, welche um die Leiber der Menschen und deren systematische Seelenverkrüppelung ringen, vorzubeugen, dürfen die Haushalter der neuen Erde nicht rasten, bis das Gegenteil erreicht ist und die Seelen vom Banne der Drachensendlinge erlöst sind. Erst dann können sie durch deren **Vergöttlichung das Tier aus ihren Seelen tilgen** und ihre Körperwerkzeuge dem Dienste des Lichtes weihen.

So lange sich jedoch die Fackelträger des Geistes nicht zu *gemeinsamer* Aktion vereinigen, um die große *Einheitsfront* aller Wahrheitssucher zu sammeln und ihre Glieder zu Lichtstreitern auszubilden, daß eine allgemeine, innere Erhebung durch die Völker gehe, müssen die Irrenden in der finsteren Wüste ihrer Geist-, Rat- und Hilflosigkeit einhertaumeln und sich von einer Fata Morgana nach der andern narren lassen. Schließlich werden sie trotz aller äußeren Aktionen und Erhebungen aus ihrem Verstandeshochmut in die schwärzeste Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung versinken. Denn alle nur äußerlichen Bewegungen werden diesen Irrgängern ebensowenig innere Befriedigung und lebenserhaltende Werte verschaffen können, wie eine von verschmachtenden Wüstenwanderern aufgefundene Mistpfütze.

Niemals wäre eine Dampfmaschine gebaut worden und keiner könnte sich ihrer mannigfachen Segnungen erfreuen, wenn der Erbauer nur den höchst mangelhaften und toten Glauben an sein Werk gehabt hätte, den man fast allgemein zu ihrer eigenen Schande in der heutigen Christenheit betreffs der göttlichen Ideen Jesu über das Friedensreich und seine Verwirklichung auf Erden, vorfindet. Wenn diese und besonders die Erwählten der Jetztzeit, die Menschheit weiterhin mit Zersplitterung und Bibelversen narren, statt die nachdrücklichste Konzentration zur Herbeiführung des Gottesreiches der siegenden Liebe zu üben, dann werden ihnen wahrlich in aller Kürze die entfesselten Mächte der Finsternis derart grauenhaft mitspielen, daß noch nie unsere Erde solchen Schrecken sah. **Noch nie waren Hölle und Himmel der Menschheit so nahe, als heute,** und wehe den Toren, welche ihr schreckliches Verhängnis durch den trägen Glauben, statt ihr und der Menschheit Heil durch die tätige Liebe, gewählt haben.

Zur endgültigen Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Menschheit hält mein Vater den ernsten Streitern das Vollkommene zur Entdeckung, Entfaltung und Entwicklung in Bereitschaft. **Besonders abhängig ist das Heil der Welt nun von dem oder den Menschen, welchen es gegeben ist, ihrer Zeit in der inneren Entwicklung leichter voraus zu eilen,** um die zur Verfügung stehenden Geistesschätze zu erringen und den dann abnahme- und verwendungspflichtigen Völkern zugänglich und nutzbar zu machen.

Niemand ist berechtigt und keiner kann es ermöglichen, beim jetzt sich zuspitzenden Weltdrama ein stiller oder unbeteiligter Zuschauer zu bleiben. Jeder ist mehr oder weniger Beteiligter, Erreger oder Nutznießer der künftigen Verhältnisse und deshalb hat keiner das Recht, eigenwillig in seiner Hütte zu bleiben oder nur auf seinen Weg zu sehen, während die Streiter um die Erlösung der Menschheit vom Drachenjoche die schwersten Kreuzwege wandeln und die bittersten Opfer bringen müssen.

Eigenwillige und widerordnungssüchtige Menschen sind immer die Freunde des Drachen und die Feinde universaler Einheit und Liebe. Ihre

Tätigkeit ist stets eine Gefahr für das Heil der Gesamtmenschheit, weil dies den Würgeplänen der Hölle, die in dem Grundsatz: Teilen und herrschen! gipfeln, dient.

Das Fundament einer besseren, solideren, neuen Weltordnung kann nur von unvoreingenommenen, verantwortungsbewußten, wiederbringungswilligen und kreuzesfreudigen Vätern kommender Geschlechter gebaut werden. Wer sich vor seiner diesbezüglichen Verantwortung und Helfertätigkeit als privatisierender Winterschläfer oder selbstsüchtiger Hamster vorbeidrücken und in eine geistesträge Friedensecke verkriechen will, den werden die Stürme, Überschwemmungen, Gasnebel, Vergewaltigungen und mannigfaches sonstiges Unheil der Endzeit schon aus seinem Schlupfwinkel heraustreiben und seines puren Bauchfriedens berauben. Das Interesse für das Geschick der Gesamtheit und die trägheitsverscheuchende Tätigkeit, wenn auch nur zur Rettung des nackten Lebens, wird so *gewaltsam* herbeigeführt und wird die Eigenbrödler aus ihren Pfählen und die Lauen und Gleichgültigen allergründlichst aus ihrer *drückebergerischen* Reserve treiben.

Alle Dinge werden in Bewegung kommen, jegliches irdische Fundament wird erschüttert, vorbei ist es mit der trägen Rückschrittsruhe aller Lauen und selbstgerechten Satten. Auf alle wird die Furcht vor den Folgen des eigenen Frevels wider Gottes Willen fallen. Die Bande ihrer falschen Liebe werden durch das verzehrende Feuer der Trübsal gelöst und zerstört. Keine irdische Macht und Wissenschaft wird irgend jemand vor dem reinigenden allgemeinen Gerichtsfeuer schützen und bewahren können. Denn **der Umbruch und die Neugestaltung aller Verhältnisse auf Erden wird derart gründlich und nachhaltig sein, daß keiner mehr sagen kann: Mich hat es nicht getroffen.**

Ein Neues ist im Rate meines Vaters und seiner Schöpfungsleiter über die gesamte Schöpfung beschlossen und nichts kann dem widerstehen, weil meines Vaters Arme *länger* sind, als die Gedanken, Listen und Kräfte der Menschen oder der Höllenfürsten, samt ihrer Legionen.

Auch **ich kann und will niemand einen irdischen Scheinfrieden bringen, weil dieser einen Leerlauf im Wiederbringungshaushalt verschuldet.** Ich reiche deshalb jedem das Schwert der Geisteswahrheit und leite ein den Kreuzzug gegen Unglauben, Irrglauben, Aberglauben, geistiges Protzentum, gegen den Kainsdienst veräußerlichten Zeremonientheaters, gegen Lüge, Betrug und Bosheit in jeder Form. Ich kämpfe in der Hauptsache nicht gegen Personen, sondern gegen das Halbe, Verkehrte und Böse in jeglicher Gestalt, denn **Falschheit und Unwahrheit sind der Stein auf dem Grabe des Geistes in den Herzen der Menschen.**

Ein neues Ostern wird und muß werden,

da Christus — die ewige Wahrheit — siegreich aus dem dunklen Grabe verschütteter und zertretener Menschenherzen auferstehe, in das ihn Irrtum, Bosheit und Unwissenheit — die Trabanten der Schlange — gelegt und gebunden haben. Wie die Sonne den neuen Tag bringt, so wird er scheuchen Lüge und Trug und den Tag des Geistes heraufführen auf die nach der Entfaltung des mannigfachsten neuen Lebens harrende, hungernde und dürstende Erde in den Herzen seiner Kinder.

Wirklicher Friede kann erst durch jedermanns konzentrierte Gewaltanwendung gegen das eigene niedere Ich in den Seelen herbeigeführt

werden. Erst wenn ein Großteil der Menschen derartig wiederbringungswillig ist, kann auch die Niederringung aller äußeren Drachenmächte auf Erden erfolgen. Dann wird auch das allgemeine Friedensreich nach außen in Erscheinung treten. So wird die Menschheit wieder eine große Familie in dem drachenfreien Paradiesesgarten des Weltkörpers Erde werden und durch die Wachsamkeit der Wiederbringungshaushalter kann kein Friedensstörer mehr seinen Drachenladen aufbauen. Da kein Amt in dieser großen Erlösungsschule von einem Wiederbringungsbremser besetzt werden darf, wird der Hölle die Wiedererrichtung einer Filiale auf Erden so sauer, wie nur irgend möglich gemacht, und sie wird ihre Fühlhörner zu diesem Zwecke vergeblich nach der Erde ausstrecken, bis ihr aus weisen Gründen wieder ein größerer Angriff gegen die Erde gestattet wird.

Wenn die Haushalter der neuen Erde den Völkern kein jahrzehntelanges Verharren in offensichtlichen Verkehrtheiten gestatten, können diese unter denselben nicht mehr zur sogenannten Sitte und unbeanstandeten selbstverständlichen Gewohnheit werden, welche nur mehr durch die schärfsten Korrekturmethoden meines Vaters erkannt und ausgemerzt werden kann. So wird es **verhindert, daß jemals ein Erdengeschlecht wieder unter der vampyrischen Verkrampfung höllischer Mächte seufzen und verkommen muß.** Denn Gewohnheitssünden und geistige Gleichgültigkeit der Väter vererbten bisher den Kindern Betten mit Schlangennestern und höllischem Giftgewürm, welches mit den Ahnungslosen und ihren leiderregenden Sitten aufwuchs, daß ihnen jegliches Wiederbringungsdasein vergällt und jeglichem nachrückenden neuen Geschlecht schon die Muttermilch in den Brüsten höllisch vergiftet war und blieb.

Wegen gröbster Unterlassungssünden der neuheidnischen Scheinchristen konnte es leichtlich geschehen, daß große Massen von Blindgeborenen als Materialisten, Gottesleugner und tierhafte Anbeter der Weltgenüsse, welche lediglich nur mehr dem Götzen Bauch und deshalb ihrer *Privathölle* dienen, entstehen konnten. Fern von der Schönheit und dem vielfältigen Segen des ihnen unbekannten Geistestages, irren diese in der Wüste ihres begrenzten Oberflächenbewußtseins einher und sammeln den Drachenkot des Geldes mit List und Brutalität in ihre Tresore, während sie ihren Seelenmagen mit der Edelkost schlangengebärender Hirnquetscher füllen und die daraus hervorgehenden Kräfte zur systematischen seelischen Verblödung der Massen benützen.

Da werden allerlei Schlagworte von wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeiten gedrechselt und durch Zuhilfenahme von allerlei Bütteln in Kirchen- und Staatsuniformen erlangen die höllischsten Sitten Götzenrechte in den Gesetzbüchern und Hirnen vereinseitigter Menschenruinen.

Wer es deshalb noch weiterhin vorzieht, sich von der Giftschlange seines ungeläuterten Verstandes leiten zu lassen, der wundere sich nicht, wenn alle seine Werke solche der Schlange und des geistigen Todes sind und den Keim alles Unheils stets in sich selber tragen. **Wer das Drachenbewußtsein des eigenwilligen Verstandesstrebens nach außen noch mit verehren und anbeten hilft, dem geschieht wahrlich kein Unrecht, wenn ihm die Häuptlinge des geschärften Drachenverstandes auf unmenschlichste Weise ihre Überlegenheit in den höllischen Künsten am eigenen Leibe zu verkosten** geben und alle Mittel in Bereitschaft halten, um eine Rache oder das Umdrehen des Spießes auf das allergrausamste zu vereiteln.

Wer nicht von meinem Vater und seinen Engeln oder Haushaltern geleitet sein will und dem lebendigen Worte aus dem ewigen Borne der Liebe widerstrebt, der muß wahrlich in die Hände von sichtbaren und unsichtbaren Teufeln fallen, um von ihnen gequält und vom heilsfeindlichen Verstandeswahn erlöst zu werden. Die Erlösung vom Übel kann unmöglich jemals von außen her, sondern nur durch die Entfaltung der göttlichen Liebe in den Seelen von innen her erfolgen.

Alle der Welt mit großem Wortschwall verkündeten Heil- und Erlösungsmittel der Verstandesweisen sind für den inneren Menschen unwirksame weiße Salbe und geistige Blindgänger. Wer dennoch auf solches schwört, wird sich einst als Narr oder Betrogener erkennen müssen. Das ist unumstößliche geistige Gesetzmäßigkeit.

Was die Kinder der Welt als außergewöhnlich preisen, wird alles zerfallen und vergehen, daß man einst seiner nimmer gedenken wird. Die Weltreiche werden sich entvölkern, die Bauwerke frißt der ewige Ausgleich in der Natur, die Maschinen zernagt der Rost, das Splitterwissen der Bücher wird den durch sündige Entartung hirnsiech gewordenen Nachkommen ein Greuel sein. Der alles überflutende und unrechtmäßigerweise zur Regentschaft gelangte Zivilisationsdrang wird durch die Pest des Aufruhrs und die Rebellionsseuche gänzlich abgewürgt, und somit wird allen götzenhaft verehrten Hirnspekulationen unter Heulen und Zähneknirschen aller eigenwilligen Lokalfanatiker des verstandesmäßigen Minderbewußtseins ein elendes Ende bereitet.

Auch euch, die ihr bis jetzt nur den Schimmer des ewigen Geistesmorgens durch die euch verkündeten Kirchenlehren sahet, die ihr durch innere totgläubige Untätigkeit in Schlaf, Lähmung und allerlei Siechtum verfallen und im geistigen Tode zu Hause seid, auch ihr seid eine wiederbringungsgegnerische Beute der Hölle. Und dies bleibet ihr so lange, als ihr euch nicht aus dem Zwielicht der ungeistigen Dogmenwirrnis heraus- und dem ewigen Tage der Wahrheit entgegenführen lasset.

Ihr seid unfähig geworden, euch aus dem Banne der Veräußerlichung und der jahrhundertelang an euren Vorfahren systematisch geübten Geistesdämpfung, die als seelische Fäulnis in euch vererbt wurde, selbst zu befreien. Deshalb mußte euch der Himmel seine Helfer senden, welche das Licht der Gnadensonne lebendig in sich tragen und den neuen Tag der Vergöttlichung und Lösung alles Gebundenen in die *willigen Herzen* zeugen können, wo er dann ausreifen soll zu lebendigen Früchten der Himmel.

Die Haushalter der neuen Erde aber dürfen, wenn sie in nichts mehr ihrer höheren Aufgabe untreu werden wollen, nimmermehr der List der Schlange zum Opfer fallen und müssen deshalb **vollends auf den gesetzlich geschützten Höllentrug des ungeläuterten Hirnwissens verzichten.** Ich gebe dem Verstande nur das Recht zum Dienen und unterstelle alle Haushalter in jeder Hinsicht nur mehr der Leitung meines Vaters, welcher den Seelen mehr Erkenntnis und geistige Werte vermitteln kann, als alle Bibliotheken der Welt zusammen fassen können.

Mögen die Verehrer der Schlange den Gnadenweg meines Vaters auch in allen Tonarten schmähen, er führt doch seinen Erlösungsplan weiterhin herrlich hinaus. Auch die geistigen Narren, Toren und Weltweisen werden dereinst nur auf seinen vorgezeichneten Kindschaftswegen ihre Seligkeit finden. **Denn jeder Narr endet jenseits in einer Sackgasse, jeder Tor**

landet in einem Abgrund und jeder verstandeshochmütige Weltweise muß dort in der Finsternis und Kälte seiner Lieblosigkeit ein jämmerliches Dasein fristen, aus dem ihn nur seine Abkehr vom Verstandeswahn und seine Hinwendung zur erlösenden Liebe befreien kann. Wohl ihnen, daß meines Vaters Erlösungswerk dem kirchlichen Brutalitätsdogma von der ewigen Verdammnis entgegensteht und ihnen an seiner Gnadenhand noch eine Rettung aus ihrem selbstgeschaffenen Drachengefängnis ermöglicht!

Wer aber schon im Erdenleben dem der Menschheit drohenden allgemeinen Gerichtsjoch entrinnen und in die ewige Lebensfreiheit eingehen will, der entfliehe dem unheilgebärenden Trug aller Art und schreite zur bewußten Tätigkeit in einem Wiederbringungsberufe. **Wer jedoch seiner Eigenliebe und der Geisteträgheit weiterhin frönen will, dem sei es gesagt, daß allen Unfreien in Bälde die schärfsten Gerichtsfesseln angelegt werden.** Denn Wahrheit muß Wahrheit bleiben und eher würde das ewige Gesetz alle Unfreien vernichten und die Erde in Atome auflösen, als nur den leisesten Schimmer seiner Wirksamkeit *endgültig* aufzuheben.

Das Gesetz ist der Mantel Gottes und wer nicht unter denselben als Kind zu der Liebe des Vaters flüchtet, der muß wie die Wildesel der Wüste seinen Magen mit kümmerlichen Distelstauden füllen und sich von den Bestien der Wildnis zwischen den Dornenhecken des niederen Triebleben hin und her hetzen lassen, bis er entweder von den hungrigen Bestien zerrissen oder von der Dornenhetzerei zu Tode geschunden ist.

Auch wer absolut nur der starren Gerechtigkeit, statt der Liebe huldigt, wird ebenfalls nach dem Grundsatz: Es geschehe die Gerechtigkeit, wenn auch unter Heulen und Zähneknirschen!, gerichtet.

Es erfordert mehr Anstrengung, als alles andere in der Welt, wenn man sich unter geistige Notwendigkeiten willig und demütig beugen will. Doch kindische und wahnkranke Toren sind es, die solches Unterordnen unter die höhere Liebe und das Einordnen in die ewige Bestimmung als Minderwertigkeit deuten.

Ich fordere deshalb allen Ernstes jeden dieser seichten Schwätzer auf, seine innere Bestimmung ohne eigenwillige Selbstgefälligkeit und ohne die Geisteträgheit des Faultieres zu ergründen und ihr gemäß endlich zu leben. Jene, die da vor der Welt eine große und angesehene Figur machen, werden da bald als allerkläglichste Schwächlinge dastehen und für alle Ewigkeit wird ihnen der lose Mund mit seinen, aller Dummheit und Blindheit dienenden Verführungskünsten, durch die lebendigst erlebte eigene Ohnmacht des übersteigerten Selbstbewußtseins verstopft sein.

Übrigens ist jedes überschärfte Selbstbewußtsein ein Wiederbringungshindernis, weil es die Bestimmung der Seele im Erdendasein ist, ihr Ichbewußtsein dem inneren Geistesbewußtsein *dienend unterzuordnen* und weil im Hintergrunde des eigenwilligen Selbstbewußtseins *immer* die niederen Triebkräfte des Hochmutes und der Herrschsucht auf Beute lauern.

Deshalb, ihr Streiter um die Gotteskindschaft, lasset euch nicht euren ewigen Geist und sein Wahrheitslicht von losen Schwätzern vernebeln, welche euch in ihrem Unverstand das seelisch verblödende Gift ihres Hirnwissens mittels ihrer Schlangenzunge ins Herz einimpfen wollen. Das geistig trübe Sumpf- und Nachtlicht ihres Oberflächenerkennens ist der glimmende Niederschlag ihrer noch in der *ungeläuterten* Sphäre der

Tierhaftigkeit steckengebliebenen Seelentätigkeit. Es lockt den unvorsichtigen und mit der Erlösungsgnade nicht genügend in Verbindung bleibenden Lichtpilger in die Sumpfgemeinschaft des Weltgeistes und der politischen Notwendigkeiten, wo sich nur der wohl fühlen kann, dem das Drachengift und seine Rauschwirkung lieber ist, als das ewige Leben und der lieber wie ein Nahrung suchendes Schwein im Kote und Schlamme wühlt, als sein Auge an den Schönheiten der ewigen Lebenssonne zu erbauen und seine Seele zu ihrer Verklärung mit deren Glanz zu erfüllen.

Wie leichtfertig die losen Schwätzer Unvorsichtige verführen, zeigt sich oftmals dann, wenn sie um des Vorteils willen und aus Interessenpolitik anders zu lehren beginnen und ihre früheren Lehrsätze widerrufen. Desgleichen strafen ihre Handlungen ihr geschmiertes Maul der Lügenhaftigkeit und des Leichtsinns, wenn Alter und Krankheit ihnen Todesängste einpflanzen, und sie dann **als gestrandete Weltglücksritter und als reumütige Scheuklappenträger** wieder in den Schoß irgendeiner *angeblichen alleinseligmachenden* Minderwertigkeitskirche zurückkehren, statt in das freieste Geistesleben als reifende oder vollendete Frucht einzugehen. Und auch in diesem Falle werden sie dann erneut Unheilstifter, weil sie den veräußerlichten Priestern des leeren Formzaubers wieder Wasser auf ihre Propagandamühlen leiten und damit die Schwachen und Unwissenden weiter verführen helfen.

Wenn seichte Nebelschwätzer durch Krankheit und Todesnähe endlich zum Lebensernst gezwungen werden und sich dann angstschlotternd in angeblich rettende Liebesarme einer Formkirche flüchten oder zerren lassen, dann bleibt doch die Tatsache bestehen, daß sie im Jenseits nur dort nach Ablegung ihres Leibes erwachen, wo ihre Liebe, d. h. ihr grundlegender Lebenswille, bis dahin seine Nahrung suchte. Weil diese Liebe aber dem Falschen und Verkehrten, statt dem wahren Lebensernst der ewigen Bestimmung zugewendet war, müssen sie trotz Sterbesakramenten, Priestersegen, simonitischen Zaubermessen und Heiligenanrufungen in die jenseitigen Reiche der Falschheit und Verkehrtheit ausgebootet werden. Da wird es noch viele Tränen, Mühen und Drangsale geben, bis sie sich vom diesseitigen Leichtsinn gelöst und im rechten Lebensernst nach dem Willen der ewigen Liebe verankert haben.

In Berücksichtigung ihrer Gemeingefährlichkeit zerstöre ich vor allem den Nimbus der ungeläuterten Lehrer, die ohne Verwurzelung in der ewigen Lebenswahrheit mit ihren schimmernden Beredsamkeitsdünsten und großsprecherischer Aufgeblasenheit ihre Schüler und Pflegebefohlenen oftmals von allem Geistigen völlig auszuleeren sich bemühen und so die höhere intuitive Wahrnehmungsfähigkeit, mit der im Kinde noch oft wachen oder leicht erweckbaren Verbindung mit dem inneren Menschen, allergrausamst zerstören. Solche fallen in ihrem Entgottungswahne wie rohe Blöcke über die Kindesseelen her und entrüsten sich in ihrer geblähten eigenen Überschätzung höchlichst, wenn eine Seele ihrer zermalmenden Schematisierung trotzt, in die Regionen des Verbrechens ausartet und sich künftig nur mehr der *geistig verständnisvollen,* persönlichen Behandlung durch einen *innerlich erweckten* Seelenhelfer zugänglich zeigt.

Es geht nicht an, die wiederbringungsdämpfenden Väter der Erdenübel weiterhin ungestört ihr Entgottungshandwerk treiben zu lassen, während ihre der geistigen Hilfskräfte entfremdeten und beraubten Opfer

ihr nutzloses und mißleitetes Dasein in den Gefängnissen, Irrenhäusern und Siechenheimen beschließen müssen, oder es durch eine Verzweiflungstat willkürlich beenden.

Den Menschen einen falschen, unsinnigen oder unterwertigen Kirchenglauben auszureden, ist denen *Pflicht,* welche die ewige Lebenswahrheit in der göttlichen Liebe *erkannt* haben. Solches Aufklären kann auch Menschen mit minder gutem Wollen *nicht* als Schuld angerechnet werden.

Aber wehe denen, welche als geistige Diebe und Räuber den Menschen den wahren Gottesglauben wegnehmen und wegdisputieren, denn diese entfremden die Seele ihren Samenkörnern des ewigen Lebens und verdammen sie damit zum Verblödungsdasein von Herdenvieh. Da naturgesetzlicherweise die Seele der Regent des Körpers ist, kann bei Fehlen des höheren Lebenskernes in ihr der Körper nicht seiner *höchsten* Bestimmung dienstbar gemacht werden. Damit bleiben die Kräfte und Fähigkeiten desselben in *niederen* Tätigkeitsbereichen gebunden, was in allen Teilen des Körpers und der Seele eine *Dauerdisharmonie* in Form von inneren und äußeren Beschwerden aller Art verursacht. Um etwas ähnliches in der Natur zu sehen, müßte vielleicht ein Gärtner auf den wahnwitzigen Entschluß verfallen, einem kostbaren Gewächs bewußt seine Entwicklungsbedingungen zu mißachten oder zu zerstören.

Was in dieser Beziehung kein vernünftiger Mensch an einem niederorganisierten Geschöpfe täte, das ist gegenüber dem Menschenbruder, als der werdenden Krone der Schöpfung, heute zu einer förmlichen Modeseuche geworden. Infolgedessen ist die Menschheit wie nie zuvor von Übeln aller Art gepeinigt. Obwohl sie auf Abhilfe in den körperlichen Mißständen und Entartungserscheinungen sinnt, geht sie doch in diesem Streben falsche Wege, weil sie **nur die Körperschale, statt den Seelenkern,** heilen will. Jeder gottgewollte Heilplan verläuft nämlich *umgekehrt* und setzt den Hebel im *innersten* Menschen an, der dann seinerseits durch seinen gestärkten Ordnungswillen die äußeren Hüllen des Menschen *harmonisch umschaltet* und umgestaltet.

Der innerste Lebenskeim der Menschen stammt aus der Einheitsquelle der urgöttlichen Liebe und eine Verleugnung Gottes, als des Gesamtwesens der All-Liebe, hat somit auch die Verwerfung des innersten Lebenskernes im Menschen als *zwangsläufige* Folge. Fehlt dem Menschen aber bereits der Glaube an diesen Kern, durch den er sich mit der Gottheit wieder in Verbindung setzen könnte, dann wird er auch nicht liebetätig, um das innerste Lebenssamenkorn zum Wachstum und zur Entwicklung zu bringen. Folglich ist er *gezwungen,* wie ein Narr in der Wüste seiner Eigenwilligkeit und Verkehrtheit umherzuirren und die mannigfachsten Trübsale zu verkosten, bis er *willig* wird, sich von der Erlösungsgnade meines Vaters wieder auf den Weg zur rettenden Oase der Wahrheit mit ihren ewigen Heilsquellen *führen* zu lassen.

Dies ist *unantastbare* geistige Gesetzmäßigkeit, welche gleich wirkungskräftig gegen alle Verächter des wahren Gottesglaubens ist. Aus diesem Grunde werden Gottesleugner, wie auch laue Namenchristen und Formkirchenfanatiker alle gemeinsam unter den gleichen Übeln zu leiden haben, denn sie sind alle miteinander nur Schalenmenschen, die aus ihrem ewigen Lebenskern *noch nicht* die alles erneuernden ewigen Harmoniekräfte empfangen können.

Wenn deshalb die sich steigernde Annäherung der Erlösungsgnade meines Vaters die gesamte Menschheit in eine höhere Betriebsamkeit versetzt und vor Lösungen von allseits sich häufenden Menschheitsfragen stellt, so offenbart sich die Unzulänglichkeit aller bisher im Gebrauch gewesenen Maßstäbe auf das allerdeutlichste. Die Schalenmenschen werden es *nicht mehr* vermögen, nach ihren kurzsichtigen Plänen und den abgewirtschafteten kurzfristigen Richtlinien auf Erden *in den Fragen* mit Ordnung zu schaffen, welche den *Kernmenschen* betreffen. Wenn sie sich auch in ihrem *alleräußersten* und *ehrlichsten* Bemühen die Köpfe wie Zitronen auspressen wollten, so würde dabei dennoch *nichts* für den *Kernmenschen Ersprießliches* aus den Hirnen herausgequetscht werden. Es ist nämlich keine lose Schwätzerfabel, daß der Schalenmensch die Dinge des innersten Lebenskernes aus Gott *nicht* zu fassen *vermag,* sondern das beruht auf logischer *geistiger Gesetzmäßigkeit.*

Weil die Erlösungsgnade aber nicht etwa auf den Eigenwillen und das Trägheitsbedürfnis der Schalenmenschen Rücksicht nimmt, verbindet sie sich immer fester mit *wirklich erlösungswilligen* Menschen und erregt anderseits derart die freien *Naturkräfte,* daß alle von Menschen geschaffenen Werke auf Erden dadurch ins Wanken und Stürzen kommen *müssen.* **Die Regsamkeit der Menschen wird immer mehr zunehmen und schließlich durch die Haushalter der neuen Erde von außen nach innen verlegt werden müssen, weil den Schalenmenschen der sichere und endgültige Zusammenbruch ihrer äußeren Heilshoffnungen bevorsteht.**

Damit wird den Schalenmenschen auch der sichtbare Beweis ihrer ewigen Bestimmung geliefert sein, und sie werden erkennen, daß ihre Minderwertigkeit außergewöhnlichen Belastungen *nicht* gewachsen ist. Denn auf der neuen Erde wird einfacher und ohne Ungerechtigkeiten und Gewalttätigkeiten regiert werden und die Menschen werden aus dem *eröffneten Kernborn* ihres Innenlebens aus Gott in reichlichstem Maße mit dem Frieden und Glück der Himmel durchflutet, daß selbst der Schwächste nicht mehr irre zu gehen braucht und den Fangarmen von tausend Trübsalen noch weiterhin wehrlos und innerlich haltlos ausgesetzt bleibt.

Die vielen zugespitzten Erdendrangsale beweisen offensichtlich den Weltbankrott aller Lehrer, welche den *Schalenmenschen* mit ihren unterwertigen *Schalenevangelien* ein ebenso minderwertiges *Schalenheil* bringen wollten. **Alle, die nicht aus ewigen Kernquellen geschöpft haben, alle Verächter der Lebenskernwahrheit sehen ihre starren Formwerke durch den weltenerregenden Ewigkeitsimpuls in den Herzen der Menschen bedroht, und sie müssen es in ihrer Schläfrigkeit erleben, daß sie erst dann wach werden, wenn die Weltanschauungswirbelstürme der nahen Zukunft ihre Schalenwerke mit Leichtigkeit in einen Trümmerhaufen verwandelt haben.** Dies ihr *verdienter* Lohn, weil sie ihr Heil im Schalenwissen, zum Teil auch noch im *gelehrten,* aber *nicht* im *erlebten* Gott gesucht haben.

Schalenmenschen *waren* und *sind immer noch* die Regenten und Lehrer der Völker. Als Unfertigkeitsapostel sind sie *gesetzlich geschützte* Minderwertigkeitsquellen, und ihre Lehren gebären fortzeugend *mannigfaches* Unheil unter den Menschen. Sie können der ewigen All-Einheit der Seelen nicht dienen, weil in ihrem Innern, da der wahre Lebenskeim leuchten und gedeihen soll, eine *dunkle Leere* gähnt und das Göttliche hinter Mördergruben, Räuberhöhlen, Diebesnester und Seelenfallen verdrängt und in das *Gefängnis* des starren *Eigenwillens* eingepfercht ist.

Um viele Unheilquellen auf einmal unschädlich zu machen, müssen den sämtlichen Lehrern ohne innerliches Gotterleben die Mäuler verstopft werden und die Sturmleiter zum Kernmenschentum müssen dafür sorgen, daß **nur wirklich innerlich erlebte und erprobte Wahrheit von opferbereitesten Gottespionieren verbreitet und dargereicht wird.** Denn nicht durch Gotträuber, Lebensleugner und Wahrheitsdiebe kann die Menschheit gesunden und zum Frieden gelangen, sondern nur durch innerlich mit dem Leben Gottes erfüllte *Kernmenschen,* in denen die *heilige Lohe* bereits zu den Zinnen der Himmel strebt.

Diese sind für die noch gebundenen Menschen

eine sichtbare Gnade Gottes

und es kann in der ganzen Unendlichkeit kein vollwertiger Ersatz für sie gefunden werden. Die in ihnen wirkende Erlösungsgnade meines Vaters abzulehnen, **ist unverzeihliches geistiges Verbrechen.** Sie aber durch angeblich ebensogute Schalenlehrer zu ersetzen, heißt: Sich und andere durch *schwersten geistigen Unfug* der Verblödung, dem Leide und dem Tode des inneren Lebens ausliefern. Wo jedoch der *innere* Tod regiert, dort kann die Trübsal *nie aussterben.* Beide sind unzertrennliche Freunde, deren Spuren *immer gemeinsam* zu finden sind.

Wie beim Einzelmenschen, so kann aber auch bei ganzen Völkern oder der Gesamtmenschheit eine Absicht meines Vaters bestehen, sich in *besonderer* Weise durch die *Erlösungsgnade* denselben anzunähern und sich mit ihnen zu *verbinden.* Um jene dann von ihrer Widerordnungsgebundenheit abzuwenden, sendet er ihnen **Leid und Trübsal als die Herolde seiner Gnade,** um sie durch deren *Reinigungsdienst* von den gröbsten Fesseln des Weltsinns zu lösen.

Da besonders die Materialisten, Gottesleugner, Bauchverehrer und Weltsuchthäuptlinge am meisten wegen der ihnen über den Hals geschickten göttlichen Reinigungspolizei zetern und an den vermeintlich schuldigen Gesetzesketten zerren, weil sie durch die Erfüllung ihrer irdischen Wünsche zu einem *Schalenheile* gelangen wollten, entlarven gerade diese sich als die größten Feinde der göttlichen Heilspläne *selber.* Daß Entbehrung, Krankheit und Drangsale sie am härtesten treffen, ist durch ihre konzentrierte Weltsucht verschuldet. Infolgedessen fühlen sie den Ordnungsdruck ewiger Gesetzmäßigkeiten als eine lästige Fessel und möchten deshalb am liebsten derselben durch einen **Gewaltsprung in das Reich des Widersinns** entrinnen. Aber eine Verstaatlichung ihres Schalenunfugs kann und wird sie nur aus dem Regen in die Traufe bringen, weil sich **der ewige Kern in den Seelen nicht auf die Dauer ungestraft und ungeracht mißachten und vergewaltigen läßt.**

Ob deshalb ein Mensch oder ein Volk an Gott und meines Vaters Erlösungswerk glaubt oder nicht, so sind doch die ewigen Gesetze in jeder Seele verankert und gebären *je nach dem Wollen* der Menschen Heil oder Unheil *in ihnen* und in *ihre Umwelt. Jeder einzelne Mensch* und auch jedes Volk schmiedet *selbst* sein Glück oder sein Unheil. Aus diesem Grunde hat *niemand* die schrankenlose Freiheit, Gott einfach abzuleugnen und seinen Bauch oder Eigenwillen zum Götzen zu erklären, dem *willkürlich* gehuldigt werden kann. Denn dadurch wird der ewige Kern in den Seelen *immer,* entgegen deren *wahrer* Bestimmung, in der Entwicklung *gehemmt,* welchen Frevel Kinder und Nachkommen

stets auf das empfindlichste büßen müssen. **Die Kinder verantwortungsloser Schalengenießer sind allzumal Gewohnheitsbüßer.**

Wie ein verseuchter und entarteter Körper die kranken Abbauzellen und Auswurfstoffe mehrt, so vermehren sich auch in einem durch Gottlosigkeit verseuchten und entwerteten Volke durch dessen Schuld die vielfältig geplagten Irren, Siechen und Verbrecher. Wo Lieblosigkeit, Hartherzigkeit, Sittenlosigkeit, Genußsucht, Veräußerlichung, Zwietracht, Streitsucht, Kriegslust, Wucher, Betrug, Lüge, Bedrückung und Ausbeutung überhand nehmen, dort ist **antichristlicher Boden, auf dem entartete Seelen wie Pilze gedeihen.** Und das vor allem durch die Schuld der angeblichen Christen, die ihrer geistigen Pflicht *nicht* nachkommen und sich in ihrem tätigen Beispiel — *gleich den Heiden* — ausleben.

Nur durch **Allgemeinherabwertung der Kirchenchristen** zu Zehntel-, Hundertstel- und Tausendstelchristen der Wahrheit, konnten die sozialen Nöte unserer Tage entstehen und die ungeheure seelische Verwirrung unter den Völkern einreißen. Nur wenn sich das Volk zum wirklich christlichen Tatleben leiten läßt, wird es die Minderwertigkeit seiner bisherigen Altäre erkennen, auf denen *Papierblumen* das natürliche Wachstum der Tugend in meisterhafter Weise *vortäuschten.* Außerdem wird manches Seelenhirten scheinbare Liebe als Dienst am Kunden und Interessenpolitik erkannt und gewertet werden. Desgleichen wird das frömmelnde Gebaren derer, die sich von der Welt zurückziehend, in eine stille Klause verschanzen, und andere im Alltagsgewühl innerlich haltlos verkommen lassen, als *barste Eigenliebe* erfunden werden.

Denn geistig besonders veranlagte und befähigte Seelen müssen *als ernste Geistesstreiter* auf den Plan treten und dürfen ihre Zeit nicht durch Jagd auf Gedankenspinnen, philosophische Mücken und nagende Weltanschauungsmäuse vergeuden. Sie haben vielmehr die *nachdrücklichste Pflicht,* zur Vernichtung von Tigern, Löwen, Schlangen, Wölfen, Hyänen und Drachen aus den Bereichen des niederen Trieblebens zu schreiten, damit ihre schwächeren Mitpilger *entlastet* und nicht eine willkommene Beute dieser gefräßigen und reißenden Höllenbestien werden.

Jene Höllenfronvögte aber, die als giftgesalbte Talarwächter stahlgepanzerte Armeen mit giftgasspeiendem Drachenatem *zusammenpredigen* und zur *Massenschlächterei begeistern* helfen, werden sicherlich in den Annalen der Nachwelt als höllische Scheusale ihre gebührende Ehrung empfangen. Nicht zu vergessen die Brandreinigung, die jenseits ihrer blödesten *höllischen Zwiespältigkeit* den gründlichsten Garaus machen wird.

Wir haben nicht umsonst gerungen. Das lebendige Wort leitete uns zu geistigen Ergebnissen, die *alle Pläne* unserer Widersacher zunichte machen und *alle Systeme* dogmenverrannter Finsterlinge zum Einsturz bringen *müssen.*

Wir haben den

Quell des Lebens wiedergefunden

und eröffnet und **ich fordere nun jeden auf, seinen Wiederbringungswehrpflichten zu entsprechen, und den gesamten irdischen Wiederbringungshaushalt auf eine gesunde Basis stellen zu helfen. Keiner darf müßig bleiben, und ich verkünde so lange allgemeine Volkstrauer, bis die selbstverschuldete Trübsal der Völker gebannt ist und der letzte**

Mann in den Volksgemeinschaften vom Joche unverschuldeter Notlagen aus Gemeinschaftssünden befreit ist. Machet Schluß mit allem Wohlleben, Vergnügen und Luxus, denn das ist Sünde, so lange andere leiden und darben müssen, deren Leid von unvernünftigen Vätern verschuldet und von noch unvernünftigeren Söhnen leichtsinnig gefördert wurde!

Ein neues Zeitalter des Friedens und der Liebe will geboren werden und deshalb liegt die ganze Menschheit in den Drangwehen und bedarf der Hilfe durch die befähigten Geburtshelfer aus der Höhe.

Ich kann es deshalb **nicht zugeben, daß einzelne abseits stehenbleiben und ihren Privatbelustigungen weiterhin in ärgerniserregender Weise huldigen können, während Millionen Mühe haben, um ihr nacktes Leben durchzuschleppen und der Verzweiflung zu entrinnen. Wer sich auf alte Rechte berufen will, dem sage ich, daß es keine andern Rechte, als die meines Vaters gibt, welche allein ewig gelten.** Diese aber sprechen *nur denen* Titel, Würden und Adelsrechte zu, welche rücksichtslos ihrem *eigenen Wünschen* und Wollen den Abschied geben, um ihre *ganzen* Kräfte und Talente in Wiederbringungsberufen einzusetzen, wo sie als Vorkämpfer des neuen Zeitalters den Schwachen die Wege zu den Geistesfirnen bahnen und ihnen die vielfältigen Erdenlasten *erleichtern helfen* können.

Jeder *andersartige* Adelige, Aristokrat oder Herrenmensch ist ein Giftgewächs und Schmarotzer. Solche *Drachengeburten* erlangen im neuen Zeitalter *keine Heimatrechte* mehr und mögen ruhig ihre Schmuggelversuche in dieser Beziehung einstellen. Man wird da nur mehr Brüder und Schwestern kennen und nur der wird der *Größte* sein, der dies durch seine *überragenden Opferdienste* für die Kleinen und Schwachen *beweist.* Bankkonten, Hirnwissen und Sinnenblendwerk wird man da für *nichts* mehr achten und also allen inhaltlosen Tagdieben und ihren blöden Machenschaften oder ihren verführerischen Einfällen den Rücken kehren.

Aber auch der Rebellionslust der Völkertotengräber, der Gewinnsucht der Schieber, Wucherer und Industrieritter, dem Geltungsbedürfnis der Maulhelden, der ungeläuterten Triebhaftigkeit der verführten Massen, der Veräußerlichungssucht gottentfremdeter Volkskreise und dem amtsschleicherischen Gebaren der Hetzer, Postenjäger und Falschlehrer muß ein *kräftiger Dämpfer* aufgesetzt werden. Wo *nicht freiwillig* die notwendigen Entsumpfungen und Entmistungen eingeleitet oder meine Weisungen nicht berücksichtigt und beachtet werden, dort wird die **Bitternis der entstehenden Verhältnisse** der Durchführung und Beachtung schon den *nötigen Nachdruck verleihen.*

Schulmäßige Krebs-Theologen, die nicht in der erforderlichen geisterweckenden Liebetätigkeit stehen, bedürfen entweder *nachdrücklichster Aufwertung* oder werden im ablehnenden Falle *abgesetzt.* Jegliche Gehaltzuwendung an Geistliche unterbleibt, auf daß jeder Theologe sich eines *demütigen Beispiels* befleißigen lernt und in seiner Gemeinde die Herzen mehr zum ewigen Leben erwärmt, statt sie mit *leeren Bibelversen zu füttern.* Sie werden ihm dann schon freudig seine *notwendigen* menschlichen Bedürfnisse decken und ordnen helfen, daß er *nicht mehr* zum Ärgernis seiner Gemeinde wie ein weltlicher Geck einhergehen kann und auch die Nöte der Bedrängten mitfühlen muß. So vergeht den Wölfen *von selbst* der Appetit, in die Schafshüllen zu schlüpfen, um die ahnungslosen Lämmer in die eigene Fallgrube zu leiten.

Um den Wiederbringungshaushalt gegen das erneute Aufkeimen von lichtfernen Falschlehrern und Ämterschleichern zu sichern, muß von jedem Amtsanwärter ein leuchtendes Tatleben und höheres Aufbaukönnen gefordert werden. Den künftigen Nachwuchs an Seelenhelfern werden die Haushalter der neuen Erde in den Hochschulen des praktischen Tatlebens heranbilden, wo man den **einzig wahren Gottesdienst der hingebenden Liebetätigkeit** zur Erweckung des inneren Menschen verrichtet. Dieser wird ernstliche Tugendstreiter, welche in der Schule des Lebens lernen, ihre Geistesgaben zum Wohle der Brüder auszubilden und anzuwenden, als Lehrer und Hirten ausreifen, daß keiner erlösungswilligen Seele ein sichtbarer Schutzführer fehle. Übrigens wird mein Vater dadurch **eine Fülle von hochwertigem Seelenhelfernachwuchs auf Erden herbeiführen, weil er bereits ganze Legionen höherer Lichtgeister in unser Geschlecht einkörperte und entsprechend den späteren Aufgaben der salemitischen Haushalter noch weitere solcher Einkörperungen vornimmt.** Wenn diese auch nicht den faulen Zauber der Seminare kennenlernen, so werden sie doch die *wirklichen* Priester, Haushalter, Könige und Heerführer Gottes sein.

In der Erkenntnis, daß *übertriebene Ehrfurcht* vor Persönlichkeiten meist die Ursache von deren herrschsüchtigstem Hochmut wird, suchen diese selbst der Schlange schon die Wege durch ein nachdrückliches Beispiel der brüderlich dienenden Liebe zu verlegen. Wo dennoch Entartungen in dieser Beziehung zu befürchten sind, bitte ich alle vorgeschritteneren Seelen um *vereinte Mithilfe,* daß die Säumigen entweder *erzogen* oder die Pflegebefohlenen vor geistigem Schaden *bewahrt* werden. **Geschmierte Redefähigkeiten können nimmer als Ersatz der Tugendhaftigkeit gelten und deshalb hat das hervorragende leuchtende Beispiel der dienenden, demütigen und hingebenden Liebe vor allem den geistigen Führer und Seelenhelfer auszuzeichnen. Was solche andere lehren, müssen sie erst an sich erprobt und erlebt haben und ihr Handeln muß die lebendigste Predigt oder maßgebender Anschauungsunterricht sein.**

Völkerbetreuung durch Eltern.

Jeder Hirte muß mit dem letzten Gliede seiner Herde in innerer Fühlung stehen, daß dessen Nöte und Freuden rückwirkend auf sein eigenes Wohlbefinden werden. Da künftig kein Hirte mehr *ohne* weibliche Ergänzungshälfte sein darf, muß ein *familiäres* Verhältnis zwischen den geistigen **Eltern der Gemeinden** und ihren Einzelgliedern als deren Kindern angebahnt werden. In zweckentsprechenden *Wiederbringungssiedlungen* mit gemeinschaftlicher innerer und äußerer Versorgung wird sich jede solche größere Geistesfamilie in den innigsten Einheitsverband der göttlichen Liebe zueinander einschulen können und so den höheren Aufgaben der Himmel bewußt vorarbeiten. Das Verantwortungsbewußtsein und die innere Lebensvollendung der Gemeindeeltern wird dem Mietlingsgeist der heutigen Handwerkerpriester endgültig den Garaus machen und die Gemeindeeltern werden ihrerseits durch Anlehnung an **Bezirks- und Volkseltern** eine stärkste Stütze in ihrem pflichtenreichen Amte finden.

Volkseltern und Rasseneltern werden ihrerseits den höheren Bedürfnissen ihrer Menschheitsteilgruppen in engster Anlehnung an die **Menschheitseltern** gerecht zu werden suchen. Über allem steht der ewige Geist des lebendigen Wortes als Regent und meines Vaters Liebehilfe

wird sein Werk in allen jetzigen Durchbruchspionieren und den kommenden Haushaltern der höheren Reife entgegenführen.

Die allmähliche Angleichung der Menschheitsbedürfnisse an die Notwendigkeitsforderungen der höheren Vernunft wird mancherlei *neue Wege und Tätigkeiten* unter den Menschen erschließen und fördern. Auf diese Weise wird auf Erden eine Arbeitslosigkeit ebenso *undenkbar* werden, wie sie es bereits in höheren jenseitigen Reichen der Fall ist. Denn obwohl es im Paradiese keine Walz- und Bergwerke, keine Eisenhütten und Mühlen, keine Werften und Fabriken, weder Landwirtschaft und Verkehrsmittel, noch einen Soldatenstand gibt, herrscht dort doch

keine Arbeitslosigkeit.

Eher ist das Gegenteil dort der Fall, denn die höhere Organisation und Bewirtschaftung aller Kräfte und Talente beanspruchen alle verfügbaren Kräfte vollends, weil dort kein Stillstand, sondern immerwährender Fortschritt, unausgesetztes Wachstum und nie endende Höherentwicklung herrschen. Solches ist *nur durch stets zunehmende* Tätigkeit in entsprechend höherer Liebe möglich.

Jeglicher göttliche Aufbau bedingt eine göttliche Tätigkeit der Engel und weil solche Tätigkeit der Ausdruck der All-Liebe und des Lebens aus Gott ist, bewirkt sie auch die Seligkeit der dienenden Lichtgeister. Die höheren Gefühle der Seligkeit sind dann ihrerseits wieder Anreger zu vermehrtem göttlichem Tätigsein der leidbefreiten Engel. *Solches ist auch auf Erden möglich,* wenn diese wieder der paradiesischen Wiederbringungsordnung zugeführt und der Drache mit seinem ganzen Blendwerk zum Kehraustanzen gezwungen wird.

Menschheit, werde und wandle göttlich, denn dieser Wandel ist dann *sicherste* Garantie, daß Drangsale, Leid und Not für immer sich wenden und mit dem geregelten inneren Fortschritt auch der äußere Friede und Wohlstand auf der unzerstörbaren Basis brüderlicher Liebe und Eintracht Hand in Hand gehen! Vom Veräußerlichungsstreben der Schalenheilpropagandisten rate ich deshalb *dringend* ab, weil ein wirklich gottgewolltes äußeres Heil erst aus völligster *innerer Umgestaltung* der Menschen hervorgehen kann. Auch **ein wirklich gottgesandter Lichtträger kann den Geisteträgen kein Heil bringen, welche von ihrer Weltsucht nicht ablassen wollen.** Deshalb entbinde ich *auch nur jene* von den entwicklungshindernden Banden irdischer Verpflichtungen und Gesetze, welche tatkräftigst nach *freiwilliger* Erfüllung ihrer Wiederbringungsaufgaben streben.

Aus geistigen Reinlichkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen kann ich auch nur die Menschen und Völker zum leuchtenden Gottesvolke der Zukunft rechnen, die *wirklich wiederbringungs- und erlösungswillig* sind. Die vorgeschrittene Gerichtsreife der Völker bringt es mit sich, daß ich nur mehr eine Gerichtsamnestie für die Gesamtvölker erwirken kann, welche sich *ernstlich* in den Dienst meines Werkes stellen. Denn nur solchen können noch die trübsaldämpfenden und entwicklungsfördernden Heilswerte der Erlösungsgnade meines Vaters in rettungsnotwendiger Weise zugewendet werden. Alle andern gehen unwiderruflich einer konzentrierten, *selbstverschuldeten* Trübsal und Züchtigung entgegen. Wer nicht den Berg des ewigen Gesetzes zur Erlangung seiner Geistesfreiheit besteigen will, den wird er überfallen und erdrücken, wenn die schirmende

Gnade ihm entzogen wird. Wo die Hand des allmächtigen Gottes einmal zupacken muß, dort wird ohnehin allen **Genießerlaunen** ein schnelles Ende bereitet.

Ernstlich möchte ich noch verwarnen die Reklamemagier, welche ganze Völker in ungeistige Suggestionsnebel eindämpfen. Denn auf jeden Rausch folgen Katzenjammer und Ernüchterung, die um so *schwerer* auftreten, je *tiefer* und *länger* der Rausch war. Künstliches Erregen und Erhalten eines Rausches in Dingen, die nicht der ewigen Lebenswahrheit entsprechen, muß schließlich gegenüber den verführten Seelen *verbrecherisch* wirken und selbst für die Erreger solchen Höllentaumels gefährlich werden, weil das Volk sich um so empfindlicher *rächen* wird, wenn es wieder zur Besinnung gelangt und den Bluff der Weltanschauungsschieber erkennt. **Auch die geduldigsten Esel können ihren Karren umwerfen und gefährlich werden, wenn sie das überschlaue Bäuerlein fortgesetzt mit Illusionen, statt mit handfester Wirklichkeitskost, füttern will.** Der Menschen echte Seelenkost ist nur die himmlische Wahrheit.

Desgleichen ist *bewußte* Entfaltung liebloser Energie- und Willenskräfte unter Menschen und Völkern ebenso ein *geistiges Verbrechen,* wie Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung, Diebstahl, Betrug und Heiligtumsschändung. Denn solches verstößt wegen der Verderbung des Charakters wider die menschliche Bestimmung und ist eine schwerste Versündigung wider geistige Pflichten und ewige Harmoniegesetze, weil Unwissende und Schwache durch die allgemein erregten ungeistigen Gedankenwellen und Gefühlsregungen in ihrem Innenleben *geschädigt* werden. Bewußtes Widerordnungsstreben dieser Art ist *gleicherweise seelenverderblich* wie die *Schwarzmagie,* weshalb solches unter Wiederbringungsvölkern nicht mehr gepflegt werden darf.

Ob es sich da um brutale Gewaltanbeterei und Herrschsucht, um wirtschaftlichen Despotismus, um politische, völkische, rassische und kirchliche Halbheitversklavung oder um gesetzlich geschützte Ichsucht und zur Sitte gestempelten Sinnentaumel handelt, so muß solches alles als gemeingefährlich seuchenhaft durch Ausschaltung aller Widerordnungssüchtigen aus verantwortlichen Ämtern allmählich verhindert und ausgemerzt werden.

Auch das Wurzeln in vergangenen Halbwertigkeitsideen, desgleichen übermäßige Pietät und der Ungeist völkerverseuchender Widerordnungstraditionen sind Hemmschuhe derer, die als Gottespioniere die Tore eines lichteren Zeitalters aufsprengen und das *bisher Unerreichte möglich machen* sollen. Unbeirrt von allgemein grassierenden Minderwertigkeitserscheinungen müssen diese mit dem Feuer der Höhe erfüllten Kämpfer in der ungebrochenen Jugendkraft entwickelnder und fortschrittlicher göttlicher Ideen die Vergangenheit und Gegenwart als die Vorstufen zum Tempel der Zukunft rastlos durcheilen, und sie in den Dienst des Kommenden zwingen. Was viele Geschlechter mühsam gebaut und gewahrt haben, das müssen sie unter Ausmerzung alles Halbwertigen in kürzester Frist sich zu eigen machen und gleichzeitig schon die Vorbereitungen zur **Bezwingung des Gipfels der bisher unerreichten Vollendung des inneren Lebens** machen. In der Nachfolge Jesu muß sich jedes einzelne Menschenleben derart rationell geistig ausbeuten lassen, daß jede ernstlich erlösungswillige Seele als **Sieger über Tod und Hölle** mit einer Fülle höchster Lebenswerte die Erdenwiederbringungsschule verlassen kann.

wird auf Erden den erlösenden Wiederbringungswillen und die höhere Kultur Edens gebären.

Das Endziel aller Entwicklung ist das Einmünden alles Geschöpflichen in die göttliche Liebe. Deshalb hat der ewige Geist das unbedingte Vorrecht, jede überlebte Form in Trümmer zu schlagen und zu zerstören, die sich seinem Wachstumsdrange hindernd in den Weg stellt. Was seinem Drange zu höherer Entwicklung bewußt dienen will, muß glaubend in dem Künftigen wurzeln, ohne es mit Oberflächensinnen erfassen und entwerten zu wollen. Nur aus dem Meer der Vollendung im Busen Gottes können die Durchbrecher zum neuen Zeitalter die Kraft zu tätigster Läuterung entarteter und zur Bildung lebens- oder entwicklungsnotwendiger neuer Formen empfangen.

Nicht rückwärts blicken oder wünschen ist die Losung, da die Vergangenheit dem Heil noch nicht als Mutter diente und solches immer noch im Schoße der Zukunft der Befruchtung und Ausgeburt harrt. Vorwärts streben ist die Parole, ohne jedoch die Erfahrungen und *wirklich* geistgemäßen Lehren und Erkenntnisse der Vergangenheit zu mißachten.

Wenn nicht eine *bewußt* erregte Welle geistig *aufstrebender Kultur* jener der ungemessen gesteigerten und entarteten Oberflächenzivilisation nachrückt und ihrem haltlosen Rückfluten eine Wiege wird, an welcher die Haushalter der neuen Erde ordnend wachen, dann werden die rächenden Fluten mit *unberechenbar* gesteigerten Kräften und Mitteln den Gipfel der Tierhaftigkeit in der Menschheit erregen und ein gräßliches Würgen aus Egoismus, Angst und Verzweiflung müßte ein *wahnwitziges* Geschlecht in seine Gräber spülen.

Darum: **nur vorwärts, gleichviel auf welchen Wegen,** der leuchtenden Zukunft entgegen, die in unserem Geschlechte liegt und trotz aller lähmenden und verdunkelnden Prophezeiungen schwarzer Lügenpropheten aus ihm geboren werden *kann und muß*. Trotz des Gezeters aller Hüter veralteter und überlebter Formen muß und wird der göttliche Geist der Liebe über alle Traditionsstarre und Formenverkalkung den Sieg davontragen und den wahrhaft Erlösungssehnsüchtigen die Wege zum *unzerstörbaren* ewigen Heil erschließen.

Wollte man mir entgegnen, daß den Menschen die Fähigkeiten zum Erreichen dieser höheren Ziele fehlen, dann ist dieser Einwand leicht durch ihr eigenes Handeln und Streben unter dem Drucke eines äußerlichen Zwangsgesetzes zu entkräften. Welch *ungeheure* Anstrengungen wenden die Menschen nicht zur Durchführung *selbstsüchtiger Pläne* auf und welche *gewaltigen* Energien entwickeln nicht die Träger *ungöttlicher* Freiheitsideen auf Erden? Welch erstaunliche Gewaltleistungen erpreßt nicht ein *rücksichtsloser* Heerführer seinen scharf gedrillten Armeen? Wer wagt es, angesichts solcher Leistungen noch zu sagen, daß nicht ein auf das Wiederbringungsinteresse meines Vaters umgeschalteter Menschen- oder Volkswille unter befähigter Leitung Werke zu vollbringen vermag, die *alles* bisher auf Erden Bekannte in den Schatten stellen? *Müßte* nicht ein mit der Gotteskraft vereint wirkendes Geschlecht die *seltensten* Talente und Fähigkeiten der Besten zur Reife bringen, um *alle* Schwachen und Hilflosen aus ihrer Halbheit und Gebundenheit zu befreien und ihre Entwicklung auf *höherer* Ebene zu stabilisieren?

Wenn die Kernmenschen das *aus Liebe* im Wiederbringungshaushalt zu vollbringen beginnen, was sonst an Willensleistungen durch das *unbeugsame Muß* und äußere Interessenpolitik von ihnen vollbracht wird, dann festigt solcher Wille zur Liebetätigkeit schon derart das Innenleben, daß von diesem göttlichen Kerne aus sich alle Verhältnisse auf Erden von selbst in wiederbringungsfördernder und völkerbefriedender Weise umgestalten. **Wie die äußeren Fähigkeiten der Menschen ausgebildet und gepflegt werden müssen, so werden sich auch die noch unbekannten Talente der Seelen erwecken und entwickeln lassen,** wenn der Liebewille derselben nicht mehr bei der Bewirtschaftung ihrer Schale *stehen* bleibt, sondern der Kräftigung des innersten Lebenskernes die *höchste Aufmerksamkeit* zuwendet.

Wer die Möglichkeit leugnet, der bisherigen Geistesträgheit und seelisch bindenden Minderwertigkeit in ein neues Eden zu entrinnen, muß als schädlicher Kulturbremser von vorgeschrittenen Wiederbringungsämtern *ferngehalten* werden. Denn gleichwie ein vom Baume getrenntes Reis im Wasserglase nur mehr Blüten, aber keine Früchte treibt, so entwickelt der geistesträge Vollendungsleugner *selbst bei bestem Wollen* nur schillernde Weisheitsblüten, aus denen *nie* eine Wiederbringungsfrucht reifen kann. Deshalb sind deren geschminkte Redensarten eine Gefahr für Unvorsichtige, die noch nicht begriffen haben, daß sich oftmals der innere Tod hinter einer *geölten Zunge* verbirgt.

Jede Seele ist vom Baume des Lebens getrennt, welche die höhere Vollendung des Innenlebens *leugnet*. Denn **nur der Glaube an das göttliche Kernleben in der Seele und die daraus hervorgehende Liebetätigkeit schaffen Verbindung zum göttlichen Kraftmeer der Erlösungsgnade.** Geistig Tote sind deshalb geistig unempfindlich und leugnen aus ihrer daraus hervorgehenden Blindheit und Torheit jegliches geistige Leben. An der Stelle des fehlenden Innenlebens regiert der Wahn, durch den sie sich selbst *entkernen* und zu tauben Schalenfrüchten *entwerten*. Deshalb steht ihnen auf keinen Fall ein Recht zu, über geistige Dinge *abschließend* zu urteilen, weil sie solche weder verstehen, noch durch ein *praktisches Innenleben* ein *Verständnis erlangen wollen*. Da der eigentliche, ewige Kernmensch jedoch eine überzeitliche Bestimmung hat, sind solche zu Ämtern von Lehrern und Erziehern *unbrauchbar*. Ein jeder nicht aus dem lebendigen ewigen Born gespeiste Mund kann nur der Oberfläche und Schale dienen. Und *niemand* vermag andern *höchstwertig* zu dienen, dem noch die rechte Gotteserkenntnis fehlt.

In den Reichen, da man den Tod des inneren Lebenskernes für natürlich hält und den vergänglichen Formen huldigt, gelten schon Bücherwissen, Bankkonten und waffenstarrende Ämter als Macht. Im Reiche des inneren Lebens dagegen besteht

die ewig unvergängliche Macht

nur in der tätigsten Liebe und den *daraus hervorgehenden* Kräften und Erkenntnissen. Aus diesem Grunde wird es beim kommenden Umbruch aller irdischen Verhältnisse geschehen, daß, *je mehr* Reichtum, Ehren und Ämter sich jemand in der widerordnungsgeschwängerten Vergangenheit errafft hat, er *um so weniger* davon in der Zukunft behalten wird. Die ausgleichende ewige Gerechtigkeit wird nämlich alles Geschaffene in

der Ordnung offenbaren, bestätigen und fördern, wie es im Interesse des Wiederbringungshaushaltes notwendig ist.

Obwohl sich die Kinder der Welt bisher mehr Mühe um das Materielle, als die Kinder des Lichtes um das Göttliche machten, so werden ihnen dennoch in Bälde ihre Weltschätze unter den Fingern zerrinnen, und ihre Werke aller Art werden unsichtbare Götterhämmer wie Kartenhäuser *zertrümmern.* Manchem herzensverhärteten Reichen und vielen sich selbst vergötternden Werkern wird es da *zwangsweise* etwas leichter, als dem Kamel gemacht, durch das bekannte Nadelöhrtor der dienenden Demut und Selbstverleugnung zu schlüpfen.

Meines Vaters Wille, seine Größe im Kleinen zu offenbaren, steht endgültig fest und so kann es nicht ausbleiben, daß alle Hohen und Großen des jetzigen Widerordnungszeitalters vielfältig gedemütigt und erniedrigt werden. **Wo Gottes Stimme mal ernstlich zu reden beginnt, dort müssen alle Halben und Schwätzer schweigen** und wenn die leuchtende Sonne der Wahrheit aus der ewigen Liebe auf Erden wieder aufgeht, da werden selbst ihre Knechte und Diener — Mond und Sterne — in den Hintergrund treten müssen. Und erst recht wird man den Sumpf- und den der ewigen Wahrheit *abgestohlenen* Kunstlichtern auf Thronen, Kanzeln und Kathedern die Gefolgschaft versagen.

Alle, die nicht aus Liebe dem geistig aufbauenden Leben dienen wollten, werden nun auf dem Wege *bitterster Erfahrungen* und *empfindlichster Demütigungen* zur Annahme und Ausübung der allein ewig gültigen Geistesgesetze gedrängt. Wenn auch die revolutionären Säuberungskräfte vielfach *höllischen* Ursprungs sind, so werden sie doch *meines Vaters Plänen* in die Hand arbeiten und selbe unterstützen *müssen.* **Alle sollen und müssen erkennen, daß es sich unter dem Einheitsregiment der göttlichen Liebe und der daraus hervorgehenden Brüderlichkeit doch besser lebt, als unter den heutigen und vergangenen drachengefälligen Splitter- und Zwietrachtshäuptlingen.**

Der Verlauf der ganzen Menschheitsgeschichte zeigt es deutlich, daß Kriege und soziale Nöte nicht etwa eine Notwendigkeit sind, sondern daß sie meist nur auf einem Boden gedeihen, welcher von der Hölle und ihren Trabanten gedüngt wurde. Auch in der christlichen Zeitepoche hat das sein *sollende* Christentum immer und überall seine Aufgabe versäumt und — wenn auch nicht immer offen — den Satanskult der Ausbeutung, Bedrückung und Massenschlächterei Irrender oder Wehrloser *gefördert* oder *stillschweigend geduldet,* statt ganz nachdrücklich im Geiste der Liebe meines Vaters *dagegen zu eifern* und Verstehen, Dulden, Helfen und Verzeihen zu lehren und *leuchtend vorzuleben.*

Heuchlerisch wusch man sich nach den Folgen einer höllischen Hetze stets die Hände in Unschuld und erklärte den *selbst entfachten Frevel* an den Völkern als Strafgericht Gottes. Je *nach Bedarf* blieb die Freundschaft mit den Brandstiftern der Hölle offen oder geheim, denn im vor den Willen Gottes geschobenen Kircheninteresse war es von Zeit zu Zeit angebracht, die Fackeln der Zwietracht zu entzünden und in die künstlich verdummten Völker zu werfen. Daß diese zur gegebenen Zeit einen lichterlohen Brand entfachen mußten, war *in wohlberechneter* Weise durch Anhäufung des leicht brennbaren Zunders von nationalem oder konfessionellem Egoismus *vorbereitet.* Wer derart mit Menschenschlächterhäuptlingen und Völkervergiftern gemeinsame Sache macht, um den Seelen einen stets brandfähigen Höllenzunder anzuerziehen, der ist

vollendet mitschuldig an deren Greueln und kann der ausgleichenden Weltengerechtigkeit nicht *unbehelligt* unter den Fingern fortwischen. Dies mögen sich die frechschnäuzigen Schwindelstellvertreter meines Vaters, welche, obwohl sie der Drache längst schon im Sack hat, immer noch dreist behaupten, daß die Pforten der Hölle sie nie überwältigen werden, *dringend* merken. Wenn die rächenden Weltereignisse jene Lügenpropheten nur zum Gejammer und Gezeter, aber *noch nicht* zur Besinnung und Umkehr veranlaßten, dann mahne ich sie in letzter Stunde wieder zur Aufgabe ihres Unfehlbarkeitswahnes, ansonst ihr ärgstes Geheule ihr *nahes Begräbnis* nicht mehr verhindern kann. Mein Vater kann und wird *seinen Segen nicht mehr* zu deren verzweifelten und selbstsüchtigen Aktionen und Plänen spenden, wenn sie ihn auch darum bitten und anschreien, bis ihnen die Knie und Lippen wund geworden sind.

Er hat der vielfältigen Verführung seiner Kinder und der Schwachen *lange genug* zugesehen und will ihnen nun selbst die erlösende Wahrheit wiederbringen, auf daß alle ihren Peinigern und blinden Leitern entrissen und als *eine Herde unter einem Hirten* auf den Auen und Triften der Höhen wieder geweidet werden können.

Anderseits muß unbeirrt an dem Grundsatz festgehalten werden, daß, wer entgegen dem Geiste des lebendigen Wortes Haß, Zwietracht, Verfolgung und Bedrückung gegen ernste Wahrheitssucher sät, nährt und zur Anwendung bringen hilft, noch vom Drachenatem belebt und vergiftet ist und sich weder als Christ, noch als Christi Stellvertreter bezeichnen *darf.* **Nur der darf den Ehrennamen Christ führen, der die Liebe und die daraus hervorgehende Wahrheit in sich erweckt und in seinem Handeln zur Ausgeburt gebracht hat oder wenigstens allerernstlichst sich in dieser Hinsicht Mühe gibt.**

Die Klarstellung dieser Begriffe ist deshalb notwendig, da auch im geistigen Leben der Völker die kleinsten Versäumnisse und Mißverständnisse die allergrößten und verderblichsten Wirkungen erzeugen. Wie ein leiser Windhauch im Gebirge oft die Ursache einer reißenden Lawine wird, so pflanzen sich oft die kleinsten Vergehen der Lehrer und Hirten eines Volkes zum größten Verderben in dasselbe fort. Die Natur der Sache bringt es mit sich, daß gerade die Vergehen wider das innere Kernleben der Völker durch leichtfertige Priester sich am *allerempfindlichsten* rächen, weil sie meist in der Nachwelt zum greulichsten Götzendienst und zu mannigfachen Leiden führen. Weil jede Sünde wie am laufenden Bande fortzeugend immer nur Böses und Verkehrtes ins Leben ruft, muß gerade das Tun verantwortlicher Volksleiter nach ewigen Grundsätzen geregelt werden, daß sie nicht *zu Seuchenherden* der Entartung eines Volkes *herabsinken.*

Obwohl der Rat der himmlischen Wiederbringungsleiter die Allgemeinentartung eines Volkes durch dessen heimliche Könige immer wieder abzustoppen und einzudämmen versucht, gelingt ihm dies meist nur sehr *mangelhaft,* weil die irdischen Leiter der Völker eigenwilliger- und herrschsüchtiger Weise das höhere Streben vereinzelter Wiederbringungsmenschen mit allerlei *falschen* Begründungen *abzubremsen* versuchen. Für ernste Wahrheitssucher ist deshalb immer dort Vorsicht am Platze, wo die herrschenden Gewalten eine wüste Hetze und einen kainitischen Terror gegen Einzelmenschen entfalten, deren *ganzes Verbrechen* vielleicht darin besteht, daß sie *ihrer Zeit* als die Empfänger und Spender

von höheren Wiederbringungsbotschaften aus dem Herzen meines Vaters oder dem Rate der Engel *weit vorauseilen*. Andernfalls besteht die Gefahr, daß sie gedankenlos *Unschuldige verwerfen* und verfolgen helfen.

Weil die große Masse meist dem Ansturm ihrer vielseitigen Widerordnungsneigungen und dem falschen Einfluß oder Beispiel ihrer Führer erliegt, sind es gewöhnlich nur einige *verachtete* Sonderlinge, welche den geistigen Inspirationen der Wiederbringungsleiter oder dem lebendigen Worte meines Vaters zugänglich bleiben. Wer der ewigen Wahrheit dienen möchte, hat deshalb alle Ursache, gerade die Botschaften *mißachteter Sonderlinge* zu prüfen, und sie in ihrem Streben zu unterstützen, wenn solches dem ewigen Heile der Seele *wahrhaft* dienlich ist. Die Verstandesdurchschnittsware der Masse und ihrer kernlosen Leiter ist und bleibt ein *Hindernis* des bewußt ewigen Fortschrittes der Einzelmenschen und Völker. Wer im Widerordnungsbrei vielseitig verkehrter Massenneigungen untergeht, ist *vollkommen unfähig*, um den hohen Pflichten eines Wiederbringungspioniers zu entsprechen.

Auch wer sich träge, feige, engstirnig oder heuchlerisch hinter Autoritäten und Paragraphen verschanzt und flüchtet, statt den ewigen Leitfaden der Liebelehre und den Wegweiser seines Gewissens bei seinem Wollen und Handeln zu beachten, ist ein Verbrecher oder Helfershelfer wider das höhere Geistesleben und dessen freie Entwicklung, weil er die Menschen in einen Zustand der tödlichen Starre ihres Kernlebens überleiten hilft. Ob es sich da um Regenten, Richter, Lehrer, Erzieher oder Priester handelt, **so vervielfältigt sich mit dem höheren Range und der Größe der Verantwortung auch die Größe der Schuld. Denn wer nicht seinem eigenen Kernleben Rechnung tragen kann oder will, der unterlasse es auch, sich in solche verantwortlichen Ämter zu drängen.** Ein durchgreifender Wandel in diesen Verhältnissen wird jedoch auf Erden erst eintreten, wenn alle Völker und Rassen sich *bewußt* in den Wiederbringungshaushalt einordnen und aus der Erlösungsgnade meines Vaters um der *Liebe willen dienende* Lehrer und Leiter, welche nicht mehr nach hohen Gehältern und Titeln gieren, erhalten.

Ebenso wie freche und selbstsüchtige Aufdringlinge und Ämterschleicher eine Gefahr für das Gesamtwohl der Menschheit sind, so sind dies in *nicht minderem* Maße die selbstsüchtigen, geistig negativen, gemeinschaftsfeindlichen und kritiksüchtigen Sonderlinge. Kein Abseiter hat jedoch das Recht, der Gesamtmenschheit den Gegendienst zu versagen, soweit derselbe mit der eigenen geistigen Bestimmung in Übereinstimmung zu bringen ist. Denn es geht nicht an, daß Einzelmenschen sich dem Wiederbringungsdienst gegenüber der Menschheitsfamilie entziehen und sich zur Fabrik oder zum eigenwilligen Museum für abgewirtschaftete Minderwertigkeitsideen und verzerrte Kurzsichtigkeitstheorien ausbilden, um sich in einer beengten Wahnwelt zu begründen und andere Seelen in ihrer Lichttätigkeit zu *beirren* und abzulenken.

Der Dienst in der Menschheitsfamilie

erschöpft sich nicht durch Zuwendung jeglicher Hilfe und Unterstützung an *ein* Volk, *eine* Rasse oder *eine* Religionsgemeinschaft, sondern er fordert *darüber hinaus* eine Tätigkeit in dem *einheitlich Verbindenden*, das zur einstigen Harmonie-Wiederherstellungsheimat der Seelen aller Rassen, Kirchen und Völker werden soll.

Durch gesteigerte Zivilisationsmittel und den kurzfristig die Menschheit erregenden Aufklärungsblitz der besseren Naturwissenschaftlichkeit, durch welchen eine schnelle Entwicklung der Technik angeregt wurde, schrumpfte die Erde zum Bereiche eines früheren Einzelvolkes oder Weltteiles zusammen. Durch die Zulassung dieses Umstandes ist **von der höheren Vorsehung der Weg gezeigt, den die Menschheit in der Zukunft zu wandeln hat.** Einzelrassen und -völker können wohl nach ihrer jeweiligen Eigenart *gesondert* erzogen werden, aber es ist ein Verbrechen an der Gesamtmenschheit, wenn der Einzelne *gegen die Gesamtheit* aufgestachelt oder ausgespielt wird, anstatt dem Ganzen oder seinen sonderveranlagten Teilen durch *höchstes Opfer zu dienen.*

Im Wiederbringungshaushalt hat über der Eigenart des Einzelvolkes *immer das ewige Interesse* der Gesamtmenschheit zu stehen. Über die rechte dienende Einordnung der Sonderveranlagten in den Gesamthaushalt haben die Erleuchteten Gottes zu wachen. **Denn ebensowenig, wie man ein unvernünftiges und eigensinniges Kind selbst wählen lassen darf, wie es erzogen werden soll, ebensowenig dürfen sich sonderveranlagte Teile der Menschheit ihre Lehren und Erziehungsmethoden selbst wählen.** Ihrer ungeläuterten Eigenwilligkeit und Beengung können sie *nur durch höhere Lichthelfer* entrinnen, weil sie in ihrer politisch, wirtschaftlich oder kirchlich verkalkten Kurzsichtigkeit *selbst nicht* erkennen, was ihnen zum Heile dient.

Wie Eisenbahn, Flugzeug, Radio, Post, Schnelldampfer und Buchdruckerkunst die Sonderveranlagten der Menschheit äußerlich verbinden und ihre trennenden Einseitigkeitsschranken überbrücken, so muß und wird von den kommenden Menschheitshaushaltern jeglicher Sonderveranlagte dahin *geleitet*, wo die göttliche Liebe die inneren Entfernungen und Gegensätze im Gesamtwollen der Völker annähert, aufhebt, überbrückt und ausgleicht.

Weil der Überzahl der in unserem Geschlechte zur Einkörperung gelangten Seelen der Impuls zu jener höheren Entwicklung eingelegt ist, wird das Bemühen der sonderveranlagten Einseitigkeitsfanatiker nach Stabilisierung ihrer Minderwertigkeitsverhältnisse nicht nur die kommende geistige Entwicklung nicht aufhalten, sondern sogar im Gegenteil noch fördern müssen. Die Wiederbringungspläne meines Vaters steuern bereits das Geschick der Menschheit auf den *höheren Einheitskurs*, dem sich alle starrsinnigen und ungeläuterten heutigen Sondersteuerleute schließlich ungewollt *anschließen müssen.* Wem die wie steuerlos abtrudelnden Geschicke der Einzelmarschierenden etwa noch rätselhaft vorkommen sollten, der suche nur in dieser Richtung die Lösung des *anscheinend unlösbar* verwirrten gordischen Schicksalsknotens der Menschheit. Solcherart werden dann die Einzelschicksale der Irrenden und Halbwertigen nicht mehr im Dunkel *menschlicher Unzulänglichkeit* ruhen bleiben, sondern die große Linie des kommenden Weges wird mit seherischer Deutlichkeit vor das Auge des Einzelnen treten und ihm seine hehre Helferaufgabe im Werke der kommenden Weltenschmiede allerklarst zuerteilen.

Den ihre Hirne *vergebens* abmarternden politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Sonderkursfahrern mit stets unwahrscheinlicher werdenden Rettungsaussichten kann ich es deshalb immer wieder nur zurufen: Löset endlich eure inneren Kernprobleme, statt Schalenprogramme auszuarbeiten und durchzuführen, sonst bricht euch eure Minderwertigkeit den Hals. Denn unwiderruflich wachsen euch unversehens die glitschigen

Verhältnisse über den Kopf und werfen alle schönen Vorausberechnungen immer wieder über den Haufen, ehe noch die Lösung der einseitigen Schalenprobleme richtig begonnen hat. Und das alles aus dem ganz einfachen Grunde, weil ihr nach euren **kleinlichen Einseitigkeitsmaßstäben, statt nach der großen Lebenslinie** meines Vaters rechnet. **Je mehr ihr euch um die Macht reißet, um so mehr Nasenstüber werdet ihr euch selbst erteilen und wo früher ein System hundert Jahre brauchte, um seine Unbrauchbarkeit zu beweisen, dort wird es nun in einigen Jahren völlig abgewirtschaftet und wie von unsichtbaren Mächten entkräftet sein. Kommende Riesen mit Einheitskurs werden euch über den Kopf wachsen** und ihr werdet nicht verhindern können, daß sie eure Barken zertrümmern, selbst wenn ihr sie in ihrer Jugend schon in Beton einmauern wolltet. Denn Widerstand wird sie nicht lähmen, sondern kräftigen.

Wer jedoch von diesen kommenden Welthämmern nur die Lösung der Magenfrage erwartet, ist jedenfalls auf dem sichersten Holzwege, da sie als Lichtkönige keine Schmuggler in ihren Reichen dulden, welche unter dem neuen Kleide noch das alte lasterhafte Herz tragen. Ohne den ernsten Willen zur völligen Herzensumbildung wird keiner die Grenzen ihrer Reiche der Wahrheit überschreiten können. Sie werden **bewußt auf den Minderwertigkeitsstandpunkt der brutalen Gewalttätigkeit verzichten** und einzig durch die göttliche Liebe die unmöglich scheinende Löse der Menschheit von ihren mannigfachen Zeitübeln vollbringen. Die durch vielseitige heutige Mißwirtschaft erzeugte Not wird ihnen dabei als starker Vater des Fortschritts hilfreich zur Seite stehen.

Wenn mein Vater mit der ganzen Kraft seiner Stimme durch jene zu reden beginnt, dann muß alle Welt das Schweigen lernen und die öden Schwätzer in Angst und Schrecken verfallen. Doch als geistig Erweckte gehören sie weder einer Kirche, einer Rasse, einem Volke, noch sich selber, sondern einzig und allein *nur dem Wiederbringungshaushalt* meines Vaters im Dienste der einen wahren Kirche des lebendigen Wortes und der Gesamtmenschheit. Sie dürfen sich nicht auf einen Einseitigkeits- oder Splitterstandpunkt herabzerren lassen, weil sie damit das Heil der Seelen ernstlich gefährdeten. Insoweit sie dies dennoch tun, handeln sie *gegen ihre Bestimmung* und ihren höheren Daseinszweck. In diesem Zusammenhang bewahrheitet es sich, daß wiederbringungsdämpfender Nationalismus und liebewidriger Rassenfanatismus ebenso eine Wahnkrankheit und genau so seelenverderbend sind, als glaubensloser Internationalismus. Und wer nur oder überwiegend sich selbst oder einer Formkirche gehört, vergewaltigt seine ewige Bestimmung und treibt Sabotage im Schöpfungshaushalt, weil er seine Kräfte zum Leerlauf und zur Widerordnung mißbraucht. In solchem Falle erlischt die höhere Lehrbefähigung und -befugnis, und zwar *auch dann,* wenn sie vorher *schon vorhanden* war.

Wer dem Stückwerk oder der Einseitigkeit verfällt und dient, verliert oder verhindert die Vollendung seiner inneren Tugendwerte, ohne die jedes geistige Lehramt zu einer Maskerade wird. **Denn nur die göttlichen Tugenden sind die Starkstromleitungen, durch welche sich die inneren Geisteskräfte des Erleuchteten über seine Seele in den äußeren Menschen ergießen können. Lehrer ohne göttliche Tugenden sind die gefährlichsten Schrittmacher der Hölle und Betrüger,** weil sie weder Geisteskräfte, noch innere Wahrheitserkenntnis besitzen und solches durch Verstandesblüten

und Vielschwätzerei ersetzen und vortäuschen müssen. Endresultat: Führer und Geführte landen kopfüber in *derselben Grube.*

Die Haushalter der neuen Erde werden die oberirdisch unmöglich gewordenen Gewalt- und Falschlehrer aller Schattierungen, die sich in das Dasein unterirdischer Maulwurfspolitiker flüchten wollen, durch ihr geschärftes Geistesbewußtsein schon aufzustöbern und unschädlich zu machen wissen. Es wird wenig Zweck haben, daß jene ihren alten Unheilmenschen in ein neues Kleid stecken und damit verbergen wollen. Denn die Geistbewußtseinsmenschen werden *nicht* auf das schwache Urteil *ihrer Augen* richten, sondern *aus ihrem ewigen Lebenskern* eine jegliche Sache nach ihrem *geistigen Wahrheitsgehalt erkennen,* sondern und ordnen.

Nur Menschen mit erwecktem Geistesbewußtsein können in den Chor der Engel eingereiht werden, welche den Dienst auf der neuerbauten Jakobsleiter versehen dürfen. Selbst die Schwächsten und Einfältigsten können nun zu solch hohem Amte aufrücken, wenn sie guten Willens sind. Aber ganz nachhaltig wird Sorge dafür getragen, daß keine simonitischen Kirchenkrämer und selbstsüchtigen Seelenverkäufer mehr sich auf den Stufen zu geistigen Lichtschätzen heuchlerisch und irreführend herumtreiben können.

Laut dem Wiederherstellungsplane meines Vaters sind vom Rate der Wiederbringungsleiter umfangreiche Vorkehrungen auf Erden getroffen, daß die zum Erlösungswirken bereiten Menschen und Völker genügend

hervorragend veranlagte Erlösungshelfer

mit *geschärftem Geistesbewußtsein* vorfinden. Viele geistige Reiche haben Ersatz- und Aushilfsverwaltung, weil ihre ehemaligen Gebieter als Wiederbringungskönige und -priester auf unsere Erde herabgestiegen sind und das Menschenkleid der Armut und Demut angezogen haben. Noch unerkannt reifen sie trotz der Einhüllung in das sündig belastete Fleisch durch besonders harte Lebensführungen in ihre höheren Aufgaben hinein.

Nun aber, da sie die Stimme des Erben aller Wiederbringungs- und Wiederherstellungsreiche vernehmen, sollen sie bewußt ihre Aufgabe antreten und durch treues und beharrliches Dienen ihren schwächeren und jüngeren Mitpilgern den Bann der Hölle brechen und den Weg zum Heile der ewigen Vaterliebe finden, bahnen und wandeln helfen. Ihr geistig erwecktes Auge hat die hervorragende Eigenschaft, sich besonders leicht, entsprechend ihrer inneren Seelenverfassung, zu färben und ihnen die Dinge, die bisher den Menschen dunkel, schwarz oder verzerrt erschienen, in vielfältigem geistigen Lichte zu zeigen. Auf diese Weise sind sie befähigt, die verworrensten Verhältnisse auf Erden in heilsfördernder Weise zu lösen und zu ordnen. Nach Lösung ihrer Schwerstarbeiteraufgabe werden sie dann dereinst im Triumphe in ihre *neuen und höheren* jenseitigen Schöpfungsämter des *neuen Himmels* heimkehren.

Weil die höllischen Fürsten aber ihre großen Himmelsgegner auf Erden besser kennen, als jene in ihrer beschwerenden Fleischesumhüllung sich selbst, besteht die ernste Gefahr, daß die eingeleibten Himmelslichter von dem *Belagerungszustand der Hölle* derart beeindruckt werden, daß sie ihre Aufgabe verkennen und versäumen. Die ihrer äußeren Natur trauen und ihr allerlei Zugeständnisse machen, anstatt sie in radikalster

Weise dem innersten *göttlichen Lebensimpuls* unterzuordnen, bleiben schließlich ihr Leben lang Wahrheitssucher oder müssen durch bittere Erfahrungswege aus den Reichen des Truges *verscheucht und gerettet* werden. Denn nur die tätige Liebe ist die ewige Lebenswahrheit aus dem Herzen Gottes, und wer deshalb die äußerste Anstrengung scheut, um dem inneren Erkenntnisfunde gemäß in der Liebe tätig zu werden, der bleibt einem Baumeister mit vielen Plänen im Kopfe, aber wenig praktischer Ausführung gleich. Daß ein solcher unfähiger Baumeister nur wenigen Arbeitern Brot und sich selbst kein Betriebskapital schaffen kann oder schließlich sogar noch am Hungertuche nagen muß, wird wohl niemand in Frage stellen. Das gleiche Verhältnis besteht bei dem mit geistiger Erkenntnis gesegneten Menschen, welcher dieselbe als lebloses Gut im Kopfe behält, statt sie zu lebendigen Tatfrüchten im Herzen und im inneren Lebenshaushalt zu erwecken.

Wer als begabter Geistespionier die Zeit seiner Heimsuchung und die Gelegenheit zur Erlangung seines geistigen Königtums verschläft und mit nichtigem Getue vertändelt, wird es mal bitteren Herzens einsehen müssen, daß er sich gleich einem Moses den Eingang in das geistige Kanaan verscherzt hat. Und wer nicht mit Anbruch des neuen Geistestages seiner *lähmenden Fleischesruhe* entsagt und in eine nachhaltige höhere Lebenstätigkeit übergeht, wird trotz späterem besten Wollen die *gewaltigsten* Anstrengungen machen müssen, um das starke Licht des neuen Tages ertragen und seine *vorbestimmte Arbeit* nachholen zu können.

Wenn die Leiter des kommenden Friedensreiches auch erst *nach* mannigfachen Leiden, nach Bedrückung, Verfolgung und Gefangenschaft zu ihren hohen himmlischen Wiederbringungsämtern gelangen, so werden sie solches alles als notwendigen Gegensatz zu ihrer inneren Erstarkung im großen Schöpfungshaushalte der göttlichen Liebe schon *freudig* zu ertragen wissen. Haben sie in der tiefsten Trübsal und der schwersten Verfolgung standgehalten und die Hausrechte ihres Vaters nicht verleugnet oder vernachlässigt, dann werden sie mit unerschütterlicher Beharrlichkeit das Außerordentliche leisten können, das große Geister erst unter *außergewöhnlichen Umständen* und Verhältnissen durchzuführen vermögen.

In der kommenden Weltordnung darf jedoch den Vorarbeitern und Durchbrechern zum Friedensreich die Handlungsfreiheit nicht mehr durch zu weitgehende Demokratie beschnitten werden. Weil sie in der inneren Entwicklung dem Volke vorausgeeilt sind und deshalb die Mittel und Wege zum Erreichen höherer Ziele besser als jenes kennen müssen, hat jenes wohl ein Einspruchsrecht, aber keine endgültige Verfügung über die Leitung seiner höheren Erziehung. **Der einzig sichere Weg, um der Wiederentartung seiner Leiter vorzubeugen und zu entrinnen, besteht nur in dem ernsten Bestreben des Volkes, sich nach all seinen Kräften im höheren Innenleben zu betätigen,** um auf diese Weise die stetige lebendige Verbindung mit dem ewigen Geiste meines Vaters zu erlangen und zu wahren. Ausartungen der Leiter kann ihnen dann mein Vater stets *offenbaren und unterbinden* helfen.

Wenn die Menschen dem Priesterzauber von Gnadenorten, Reliquienkult, Formendienst, Kirchenpomp, Heiligenanrufung, Seligenverehrung, Dogmenfabrikation und Altarmache endlich wieder entsagen und sich an die ewige Lebenswahrheit der tätigen Liebe und Demut binden, wird es allmählich Wirklichkeit werden, daß *alle* Menschen unter die innere

Leitung des göttlichen Geistes treten können. Die Haushalter Salems werden darum ernstlich **Sorge tragen, daß die Mittel und Wege zur Erweckung des inneren Geistbewußtseins der Menschheit nicht wieder verloren gehen und durch eine falsche Priesterherrschaft unzugänglich gemacht werden.** Da jeglicher Gottesdienst in der praktischen Liebetätigkeit bestehen wird, kann und muß

jeder ein dienender Priester der Liebe

werden, da die Menschheitsfamilie den Wiederbringungsgemeinschaftsdienst jeder Einzelseele benötigt und in Anspruch nimmt. Damit wird die innere Lebensselbständigkeit der Einzelseelen auf ein höheres Maß der Verantwortlichkeit im ewigen Schöpfungshaushalt gehoben und jegliche Notwendigkeit zu kirchlichen Kindereien von veräußerlichten Zeremonienpriestern wird durch solche geistige Aufwertung der Seelen vollständig ausgelöscht sein. **Wo die segensreichen geistigen Vollendungswerte in den Seelen unter befähigter Leitung zur Ausbildung gelangen, wird das Begehren nach unwertigem Zeremonienkitsch von selbst in ihnen absterben.** Damit ist dann dem falschen Priestertum für *immer* der Nährboden entzogen.

Übrigens muß jeder geistige Lehrer die Eignung zu solchem Amte zuvor durch die Erweckung und Festigung seines innersten göttlichen Lebenskernes erweisen. Hierauf muß in einem kleineren Kreise von Seelen die Befähigung eines Amtsanwärters zu einem höheren Seelenhelferdienste *unter Beweis* gestellt werden. Erst nachdem solche Anwärter durch ihre Seelenbetreuung mit Hilfe reiferer Wiederbringungslehrer in einer kleineren Versuchsgruppe ein *leuchtendes Innenleben* zur Entfaltung brachten, kann und darf solches als *Befähigungsnachweis* zum Übergang in höhere Lehr- und Hirtenämter gelten.

Alle Priesterämter des Formendienstes werden in der kommenden Weltordnung, da man Gott nur mehr im Geiste und in der Wahrheit verehren und anbeten wird, überflüssig sein und endgültig verschwinden. Anstatt des Zeremonienscheines wird das ewige Sein des Liebetatlebens der Wahrheit treten und die Dogmendickichte, Parteiensümpfe und Kirchenschutthalden in der diesirdischen Wüstenei durch paradiesische Kulturen ersetzen. **Die irdischen Regenten aller Schattierungen müssen vom bisherigen Außen- zum höheren Innendienst umgeschult werden** und alle Außenämter in der neuen Menschheitshaushaltung müssen sich dem Innendienst der Amtswalter des lebendigen Wortes als *ausführende Organe* unterordnen.

Auf diese Weise muß die Zivilisation in den Dienst wahrer Geisteskultur treten und die scheußlichen und verhängnisvollen Auswirkungen der Überzivilisation im Leben der Völker *bleiben* verhindert.

Wo die Widerordnungsübel im Menschheitsorganismus allzutief sitzen und weitverzweigte Wurzeln geschlagen haben, dürfen sich die neuen Menschheitsärzte nicht von falschem Mitleid dazu verleiten lassen, durch oberflächliche und sanfte Eingriffe die Wurzelherde aller Menschheitstrübsale nur halbwegs zu beseitigen. Denn ein verseuchter Organismus kann nur mehr durch eine umfassende innere Aufwertung und Reinigung vor dem gänzlichen Zerfall gerettet werden. Es ist deshalb ein gleicherweise *verkehrtes Beginnen,* wenn Regenten und Parteien die Ursachen der Menschheitswirrnisse im Außenleben der Völker suchen,

wie es auch bei einem verseuchten Kranken unsinnig wäre, wenn ihm ein Arzt an der Haut herumschnitte und salbte, statt den *Krankheitsherd*, das Blut oder die inneren Organe zu behandeln und zu kräftigen.

Daß die Völker ihre vielfachen Mißstände auf rein äußere Ursachen abzuwälzen versuchen, welche doch immer nur durch das ungeistige Handeln der Menschen hervorgerufen sind, offenbart mit aller Deutlichkeit ihren **Mangel an innerer Selbsterkenntnis.** Durch diesen Mangel werden die wahren Ursachen aller Völkerleiden übersehen und die Völker bleiben in der Hand von Kurpfuschern, welche oftmals neben ihrer Unfähigkeit zu wirklicher Hilfe noch ein **direktes Interesse an der Verewigung der Völkerleiden** haben, weil in solchem Falle die ungefährdete Aussicht besteht, daß ihre Götzenfutterkrippe immer gefüllt bleiben wird.

Die Quellen der größten irdischen Irrtümer, Trübsale und Entartungen sind meist Throne, Kanzel und Katheder. Während die Siechen, Irren, Verführten, Bedrückten, Verfolgten, Wehrlosen und Gefangenen als letzte Auswirkungsstationen der verkündeten und vorgelebten Irrtümer, Vergewaltigungslehren, Einseitigkeitsgesetze und lieblosen Beispiele leiden müssen, sitzen die *wirklich Schuldigen* auf fetten Pfründen und bereiten sich mit Hilfe des vom Volke erpreßten Mammons schöne Tage. Durch allerlei gefälschten Nimbus erschwindeln sie sich noch obendrein die Ehrungen und Dankbarkeit des betrogenen und verführten Volkes, das **wegen des elementaren Mangels an wahrer Selbst- und Gotteserkenntnis immer wieder durch die bereits erkannten Leidenswege der Ahnen mit automatischer Sicherheit hindurchwandern muß.** Wenn dabei von Irrlichtern genarrte und von Irrtümern begeisterte Einzelseelen hervorragende Leistungen vollbringen und als Helden geehrt werden, so ist solches *Eigenwilligkeitsheldentum* im Lichte der ewigen Wahrheit meist *sehr zweifelhaft* oder sogar *verwerflich,* weil die ewigen Liebegesetze dadurch geschändet werden.

Die immerwährende Wiederkehr der gleichen Drangsale innerhalb der Menschheit beweist, daß immer wieder unfähige und selbstinteressierte Kurpfuscher durch die fehlende Selbsterkenntnis der Völker sich in ihre Führerämter einschmuggeln konnten, um durch groben Amtsmißbrauch die ahnungslos oder gezwungen nachfolgenden Völker in allerlei Unheil zu *leiten.* Ich verkünde es deshalb als *unangreifbaren* Grundsatz, daß jeder Lehrer und Leiter, der nicht auf ewigem Fundamente steht, *unfähig* zur entscheidenden Heilbehandlung von Einzelseelen und Völkern ist und wegen fehlender innerer Universalität *gar nicht anders kann,* als andere zu beirren und zu verführen oder Unheil über sie heraufzubeschwören.

Um diesem Zustande abzuhelfen und die neue Ordnung des kommenden Friedensreiches vorzubereiten, hat mein Vater seine Lichtpioniertruppen als Geistesbeauftragte zur Erde gesandt. Diese rufe ich hiermit zum Antritt ihrer hohen Ämter als *mahnendes Weltgewissen,* das den Schwachen und Verführten auf Erden Anregung und Erleichterung zur Wiedererweckung und Vertiefung ihrer Selbsterkenntnis verschaffen soll. Erst auf diese Weise erlangen jene ihre innere Selbständigkeit wieder und können den Fallstricken der Irrlehrer und Verführer entrissen werden. Die Einschulung in den Wiederbringungsdienst eröffnet ihnen dann die Möglichkeit, sich bewußt unter die Leitung des lebendigen Wortes zu stellen. Dies hat die sichere Absetzung und Unschädlichmachung aller Falschlehrer im Gefolge.

Die Widerspenstigen, Trotzigen und Eigenwilligen, welche die göttliche Hirtenstimme mißachten, werden die großen Umbruchsereignisse der Zukunft ganz anders anreden, als jene es vom bisherigen rücksichtsvollen und wohlanständigen Predigergesäusel zu hören gewohnt waren. Energisch, eindringlich und durchbrechend wird die Kraft dieser Rede wie Blitz und Donner zu den verhärteten und erstarrten Herzen vordringen und Aufmerksamkeit oder Einlaß erzwingen, während der ungegorenen Prediger Weisen noch nicht mal zu den Ohren Einlaß fanden. **Gott redet nämlich außergewöhnlicher als die Menschen und wenn er mal wirklich ernstlich mit den Widerspenstigen reden muß, dann wählt er bestimmt nicht die Form des sanften Säuselns, und es fliegen dabei nicht nur mehr die kranken und faulen Früchte von den Selbstsuchtsbäumen, sondern es bleibt kein irdisches Fundament unerschüttert.**

Wenn im einstigen Friedensreich auch

alle Menschen von Gott belehrt

werden, so ist dies doch bei jeder Seele nur entsprechend ihrer inneren Hingabe an ihn möglich. Deshalb wird es auch auf der neuen Erde eine geistig führende und in schärfstem inneren Ringen geschulte und gestählte Oberschicht geben, die in hervorragender Weise den *höheren Schwingungen* der göttlichen Liebe zugänglich und entsprechend für das Geschick der Völker verantwortlich ist. Aber diese wird tatsächlich aus den *Besten und Edelsten* aller Völker, jedoch *nicht mehr* aus ränkesüchtigen, eigenwilligen, verlogenen, selbstsüchtigen, kaltherzigen und geistig blinden Politikern und Diplomaten bestehen. Denn so lange derartige Kinder der Schlange die Völker leiten, muß wahrlich das Unheil aller Schattierungen in chronischer Form unter denselben grassieren. Die Lehrer und Leiter der Zukunft müssen deshalb *selbst vergöttlicht* sein und in all ihrem Wollen und Handeln nur die Interessen meines Vaters und das Heil der Seelen in den Vordergrund stellen. Alles andere darf ihnen nur Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sein.

In der kommenden Übergangsordnung lasse ich wohl minder Befähigte als Zwischenglieder im geistigen Aufbauwerk gelten, aber ich gestatte ihnen nicht, ihre Ideen in einer Form zu verbreiten, als ob sie *ewige Gültigkeit* hätten. Denn auf diese Weise ständen jene dem höheren Wollen und Wirken der Befähigteren im Wege. Wenn auch die breiten Volksschichten durch **jahrtausendlange Verzerrung ihrer Innenwelt** mich nicht leicht und gänzlich verstehen können, so verlange ich aber von wirklich fähigen und berufenen Führern der Völker das ernstlichste **Wollen und Bemühen, mich zum Heile der Seelen zu verstehen** und dies ist in erster Linie nur möglich durch Erweckung ihres innersten Geistes auf dem Wege des entschiedensten Liebetatlebens.

Weil es die dringendste Aufgabe dieser Geistesbeauftragten sein wird, durch ihr nachhaltigstes Beispiel der Schlichtheit, des dienenden Opfermutes und der Selbstverleugnung den Völkern die Auswege aus ihren Minderwertigkeitskomplexen zu beleuchten, wird es denselben nicht schwer fallen, jene so unabhängig zu machen, daß keine äußere Bindung dem Wollen und Wirken nach ihren höchsten Erkenntnissen noch hindernd im Wege steht. Mammutgehälter und Luxuswohnungen dürfen *keinem wirklichen* Geistesbeauftragten zugebilligt werden. In der Deckung ihrer notwendigen Bedürfnisse müssen sie **von der freien, vernünftigen**

Liebehilfe des Volkes abhängig bleiben, daß sie stets in der gerechten Demut verbleiben und die Fühlungnahme mit den Nöten des Volkes nicht als Erniedrigung und Luxus betrachten lernen.

Dem Volke möchte ich es als Sicherung gegen unberufene Amtsschleicher dringend empfehlen, sich jeden genau unter die Lupe zu nehmen, der um seine *Gunst buhlt,* ohne die *hochwertige Fähigkeit* zur Erweckung und Ordnung verkümmerter, verführter und erwürgter Seelen zu besitzen. Denn wer sich in ein Amt drängen will, ohne diese Fähigkeiten zu besitzen, ist offenbar selbst davon überzeugt, daß er nichts Überragendes und Vergeistigendes leisten kann. Wer auf das Verstehen der Masse rechnet und ihren Unmut scheut, ohne den Willen zur opferbereiten und geduldigen Klärung und Ausmerzung ihrer Mißverständnisse, Schwächen und Mängel zu haben, will offenbar die seelische Entwicklung des einfacheren Volkes *in der Halbwertigkeit* stabilisieren. Den Geistesträgen könnte dies vielleicht als Vorteil erscheinen, aber die allgemeine Entwicklung auf lange Sicht müßte die leidgebärende Minderwertigkeit solchen Gebarens in vielfacher Weise offenbaren. Wenn das einfache Volk eine wahre Hilfe auf lange Sicht bis auf spätere Geschlechter wünscht, dann fliehe es die Schmeichler und Selbstsuchterreger als seine *ärgsten Feinde.*

Es ist ganz unmöglich, daß ein jahrhundertelang mißleitetes Volk ohne die allertiefgreifendsten *religiösen Wandlungen* in jedem Einzelnen zum Ausleben harmoniegebärender Gemeinschaftsgrundsätze vordringen kann. Denn die **Selbstsucht weicht keinem religiösen Säuseln, sondern nur dem stärksten Wahrheitssturme und reinigenden inneren Gewaltstreiche aller Beteiligten.** Kein noch so glänzendes politisches, wirtschaftliches oder kirchliches Programm mit den allerschärfsten Durchführungsbestimmungen kann die Wurzeln der Selbstsucht aus den Seelen tilgen. Und keine Erhebung und Erschütterung irgendwelcher Art, in deren Hintergrund vielleicht nur der Brot- und Sicherheitsgedanke als Leitmotiv stehen, kann einem Volk die Entfesselung von den *selbstgewollten* Bindungen des Eigenwillens bringen. Diese Bande fallen nur durch

die totale Umschaltung des menschlichen Wollens

auf die allen Stürmen trotzende Beachtung und Durchführung der ewigen, von Jesus bis zur äußersten Grenze vorgelebten Liebegesetze. Erst die ernstliche, *durchaus nicht unmögliche* Durchführung dieser Gesetze im öffentlichen Leben der Völker garantiert die *sichere* Angleichung aller irdischen Verhältnisse an das paradiesische Harmonieverhältnis.

Der bis heute nur erst von Jesus erreichte Durchbruch zu den Reichen des reinen Geistes muß dann von allen *vorgeschritteneren* Seelen erlangt werden. Diese werden als Träger sorgfältig gepflegter ewiger Geistesquellen alle Kirchen und Konfessionen überflüssig machen. Der einzig maßgebende Wächter über die Reinhaltung der Lehren wird dann das *Liebetatleben jedes Einzelnen,* nicht aber mehr blinde und schlafende Kirchenwächter, sein. Denn **wo bisher das höhere Tatleben fehlte, dort herrschte auch der Irrtum. Und wo der Irrtum herrscht, muß das wahre Tatleben an Unterernährung sterben,** weil eines dem andern die Lebenskräfte wegfrißt und deshalb beides nicht gleichzeitig nebeneinander bestehen und gedeihen kann.

Aus dem lebendigen Worte kann nur die eine göttliche Kirche der Liebe hervorgehen. Jede andere Kirche kann nicht aus der ewigen Wahrheit und deshalb nur Übergangserscheinung, politisches Salbungstheater oder Schwindelunternehmen sein.

Die lebendige Kirche des Geistes lebt auf Erden nur *in den Menschen,* die bewußt und nachdrücklich zur Wahrheit und zur *Vollendung in der göttlichen Liebe* streben. *Jedes* Glaubensbekenntnis, das seinen Anhängern noch Seitensprünge neben die göttliche Jesuliebe erlaubt, ist eine *Erfindung des Drachen* und ein seelisches Betäubungsmittel in den drachenkotgesalbten Händen seelenverderbender Falschlehrer.

Nur die Liebe ist das einheitlich Verbindende in allen Seelen, Völkern und Rassen. Wo diese fehlt oder von allerlei Ersatzkitsch und Minderwertigkeitsunkraut überwuchert ist, dort feiert die Hölle mit dem Heere ihrer genuß- und raffgierigen Trabanten eine *ununterbrochene Hochzeit,* während die Hilflosen immer die Leidtragenden sind und nie wegen Mangel an Trübsal Klage zu führen brauchen. So lange und wo der Drache als Oberblockademeister der Hölle die Seelen unter dem Banne der Selbstsucht halten kann, müssen alle irdischen Machthaber mit den *für sie unüberwindlichen* Schranken seiner widergöttlichen Reiche rechnen. Als von Gott geduldeter allgemeiner Widerordnungskraftregent spottet er aller Bemühungen irdischer Oberflächenregenten durch die Macht der in den Seelen erregten Spaltpilze des Eigenwillens. Er macht die schönsten Pläne und Programme der *ohne Gott* operierenden Machthaber zunichte, daß all ihr Tun immer nur Stückwerk sein und bleiben kann. Und **mancher Regent, der selbst zu schieben glaubt, wird eigentlich nur von den politischen, wirtschaftlichen und stimmungsbildenden Notwendigkeiten geschoben, die in ihren Ursprüngen ein Werk des Drachen waren.**

Und wenn die Formkirchen samt ihren patentierten Ersatzchristen gedankenlos oder heuchlerisch für den Frieden *beten,* statt aus allen Kräften der Liebe um ihn zu *ringen,* dann beweist dies, daß der spottende Drache längst der Regent ihres bluffenden und ablenkenden Formentheaters geworden ist. Und **man braucht sich wahrlich nicht mehr zu wundern, daß selbst die angeblich christlichen Völker zu waffenstarrenden, giftgasspeienden und würgebereiten Horden herabgesunken sind,** welche in ihrer wahnsinnigen Vernichtungswut den lebenden und kommenden Geschlechtern unbedenklich unzählige Wunden schlagen und Lasten aufbürden, wenn der Drache oder seine Häuptlingstrabanten den höllischen Wink dazu geben.

So rufe ich denn den Redlichen in allen Zonen zu: **Erwachet endlich zu einem neuen göttlichen Sein und reichet euch über alle trennenden Schranken hinweg die Wiederbringungshände zu einem neuen, ewig währenden Bunde vergöttlichter Bruderliebe!** Verlanget von euren Leitern mit Nachdruck die Weisungen und das mitreißende Beispiel der Wahrheit und Liebe. Lehnet ab ihre politischen und machthungrigen Systeme und **fordert Lehrer, die**

Anschluß zum Herzen Gottes

durch das innerlich erweckte lebendige Wort haben. Verlanget die Reinigung von Presse und Büchermarkt von den Erzeugnissen erhitzter und ungeläuterter Elemente und erhebet Einspruch wider die *erzieherisch*

verderblichen Entartungserscheinungen des öffentlichen Lebens. Fordert klare und unzweideutige Schriften, zu denen die Besten der Menschheit ihre Beiträge geleistet haben, daß die Quantitäten endlich den Qualitäten weichen müssen.

Rufet die Hilfe des Vaters aller Engel und Seelen herab, daß er euch Lehrer und Eiferer für die Wahrheit und ihre Ausbreitung sende, damit endlich eure Blindheit und Schwäche durch vernünftige Zusammenarbeit der Erleuchteten und Edlen aller Völker und Rassen geheilt und euer göttliches Sein entfaltet werde. *Fordert* und *erbittet* Lehrer und Hirten, die sich in wahrer Liebe für die Seelen der Menschen verantwortlich fühlen, aber entfliehet den Mietlingen, die euch den Rücken kehren und euch im Stiche lassen, wenn die Trabanten des Drachen wie Wölfe über euch herfallen oder die euch um irgendwelcher Vorteile willen an den Meistbietenden *verschachern.*

Wer euch Haß und Zwietracht lehret, ist ein Verbrecher vor den ewigen Gesetzen. Aber ich lerne euch diese nicht wieder hassen, sondern dem Giftdunst ihrer Beredsamkeit entfliehet, daß ihr nicht bei ihnen zu Schülern der Hölle werdet und die *verirrten Brüder, statt das Böse,* Liebelose und Verkehrte, zu hassen und zu bekämpfen beginnet.

Beendet den Kampf der Brüder untereinander und mühet euch, den Urfeind aller Seelen endlich an der *Wurzel* zu erkennen. Ihr alle sollet euch bewußt in die große Familie der Gotteskinder unter dem einen himmlischen Lichtvater einreihen und freudig zur Lösung der großen Wiederbringungsaufgaben in seinem Schöpfungshaushalt schreiten. **Ersetzet den immerwährenden Zank der noch heimatlosen Seelen durch die urheimatliche verzeihende und verstehende Liebe,** dienet den Schwachen und Verwirrten mit *allen* Kräften, wenn sie euch auch Dank und Anerkennung versagen und euer ernstes Wollen *mißverstehen.*

Fördert das Gesamtheil aller Seelen, indem ihr eurem *eigenen* niederen Ich den schärfsten Kampf ansaget, daß euer ewiges Kernleben sich entfalten und seine Schätze den hilfsbedürftigen Mitpilgern spenden kann. Wo ihr sie antreffet, da tilget aus und zerstöret die Sklavenfesseln der Hölle, der Trägheit, der Gemeinheit, der Lüge, der Heuchelei und Lieblosigkeit. *Kampf dem Rückschritt,* der Zerfahrenheit, der Zersplitterung, den Minderwertigkeitsgefühlen der Vernachlässigten, der aus dem Materialismus hervorgehenden Not und Verzweiflung und dem seelenzermürbenden Mammonsdienst! **Hinweg mit der politischen Verseuchung der Völker,** den liebewidrigen und ränkespinnenden Diplomatenkniffen, dem übersteigerten Verstandeshochmut und Wissensdünkel, der Oberflächlichkeit und dem Leichtsinn der Völker!

Gebet dem von den Materialistenhäuptlingen verführten Volke seinen Gott wieder. Aber hütet euch ernstlich davor, ihm wieder einen *Patentgötzen* aus Buchdruckerschwärze, Redefloskeln, politischen Notwendigkeiten, engstirnigen Gesetzen oder aus Mehlpappe unterzuschieben. *Jeder Versuch* nämlich, dem aller Irrgänge allmählich müde werdenden Volke den **lebendigen Gott der Liebe wieder vorzuenthalten** und ihm an dessen Stelle einen **Götzenersatz aufzuhängen,** wird sich noch in unserem Geschlechte, und zwar besonders an solchen Lebens- und Wahrheitsdieben selbst, ganz **empfindlich rächen.** Ein Entrinnen vor der fällig gewordenen Strafe dürfte wohl schwerlich noch möglich sein, weil auch die Flüchtlinge in das Jenseits dorthin ihre Schuld mitnehmen und ganz bestimmt den Empfang finden werden, der ihrer Verworfenheit gebührt.

Um solche Schuld aber dort zu tilgen und abzuwaschen, dürfte wohl nicht leichtlich ein ganzer Strom von Schweiß und Tränen genügen. Als einziger Hoffnungsstern leuchtet dorthin aus unendlichen Weiten nur die göttliche Erlösungsgnade.

So machet euch denn auf, ihr göttlich befruchteten Bauleute der neuen Erde und vereinigt eure Kräfte zur Erstellung des großen Werkes, das zur *Rettungsbrücke* für alle jene werden soll, die da guten Willens sind, den Frieden Edens zu erringen. Als Pioniere und Pfadfinder des Schöpfungshaushaltes müsset ihr die Menschheit durch praktischen und leuchtenden Anschauungsunterricht mit ihren Wiederbringungsaufgaben vertraut machen, daß endlich **das Kainsgeschlecht auf Erden wieder ausgelöscht** und durch die opferbereiten Söhne Abels ersetzt werden kann. Wenn jeder in diesem gewaltigen Ringen seine Pflicht tut, wird und muß bald *ewiges Heil* den Völkern in Fülle zufließen. Denn **das Aufgehen in der dienenden Liebe und der Kampf gegen die Verkehrtheit in jeder Gestalt ist die eigentliche Bestimmung der Menschen und es bedeutet ewigen Fortschritt, wenn die Menschheit sich freudig der Erfüllung dieser Bestimmung zu widmen beginnt. Alles Leid, alle Trübsal kann durch höhere Liebetätigkeit ausgelöscht und verhindert werden** und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Erde zu einem Brückenkopf des Paradieses umzugestalten. **Alles aber nur mit Christus, nie ohne ihn.**

Das göttliche Großwerk der Erlösung.

1) Verlorenes Licht - der Welten Gericht!

Erschaffung und Fall der Engel.

Dereinstens, da noch die Zeit der sichtbaren Weltenschöpfungen in weiter Ferne war, ging aus der **Ursonne des lebendigen Wortes** der mächtige Engelsfürst Luzifer hervor. Als Massenverkörperung göttlicher Ideen sollte dieser zur Selbständigwerdung vom göttlichen Allmachtswillen losgelöste Großgeist im Gehorsam gegenüber seinem innerlich leitenden Gotteskern geprüft werden, ehe er zu einem göttlichen Ordnungsstaat mit unbeschränkter Entwicklungsbestimmung heranreifen konnte. Mannigfache Erfahrungen in diesem von der göttlichen Allmacht losgelösten Leben sollten seiner Selbstverantwortlichkeit für sein ferneres Geschick Grundlage und Festigung werden.

Dies ging so lange gut, bis die innere Gärung, wie bei den Menschen in den Flegeljahren, bei ihm den Höhepunkt erreichte. Da stritten denn seine selbstische und seine innere göttliche Natur erbittert miteinander. Ein hingebendes Überstehen dieser Gärungszeit hätte Luzifers Selbstwollen allmählich in den Dienst der inneren Göttlichkeit gezwungen. Damit wäre er fähig geworden, **als sichtbare Gottheit** unzählige Lichtwelten und Engel — wie aus eigener Machtvollkommenheit — aus sich heraus zu erschaffen.

Aber Luzifers Selbstwollen siegte über seinen inneren göttlichen Impuls und verlor sich in nichtige Kindereien, statt auf die Entwicklung und Festigung des inneren Gotteskernes weiterhin gerichtet zu bleiben. Infolge dieser Unreife in seinem Verhalten zerstörte er selbst seinen göttlichen Lebensgrund, auf dem sein späteres Gotteswirken gebaut werden sollte.

Wie später bei Adam, so verlor sich auch das Wünschen und Begehren Luzifers in Außensphären, weil die Konzentration nach innen auf das Erkennen und die Beachtung des göttlichen Impulses durch das ungeläuterte Selbstwollen aufgehoben war. Das zeugende ewige Wort mußte diesem Begehren nach äußerer Betätigung vorbeugend und abfangend dadurch Rechnung tragen, daß es weitere zwei Urengel aus sich gebar und an die Seite der blind waltenden Liebe Luzifers stellte. Als Ersatz für die innerlich sich verlierende Erkenntnis und Macht Luzifers sollten diese ihm von außen her behilflich sein, sich wieder in die rechte Ordnung der Ur-Liebe zurückzufinden. Als Träger der göttlichen Weisheit und Macht waren jene beiden Urengel für Luzifer, als von der göttlichen Leitung entblößte Liebe, zugleich die überzeugendste göttliche

Demonstration dafür, daß er die Gottheit nicht wirkungsunfähig machen könne, wenn er sie einfange und binde, wie er es seinem inneren göttlichen Impuls gegenüber tatsächlich versuchte.

Denn niemals kann ein nur selbstwollendes Wesen, das noch nicht über seine eigene Enge hinausgewachsen ist, zum Träger oder Vergewaltiger der urewigen Gottheit werden. In Wirklichkeit entblößte sich Luzifer in seinem äußerlichen selbstwollenden Teil nur von dem innerlich wirksamen *göttlichen Kern,* als er diesen zur Aufrichtung seiner eigenwilligen All-Regentschaft gefangen nehmen und binden wollte. Sein **Eigenwille legte sich wie ein Panzer um das innere göttliche Kernleben und dämpfte es auf ein Mindestmaß seiner Wirksamkeit herab.** Damit wurde er zur leeren Null und Schale, die lediglich nur noch ein Gefängnis für den zur Unwirksamkeit verdammten göttlichen Geist bildete.

Da bewußtes Selbstwollen wider die ewige Ordnung den Himmel verschließt und die Hölle eröffnet, war es mithin der einstmals höchste Himmelsfürst, der die Hölle erstmals in sich gründete und in alle Seelen überleitete, die unvorsichtig genug waren, um seinen entwertenden Lehren und Beispielen Folge zu leisten. Die Täuschung Luzifers durch seine zur Ausmerzung bestimmten Gärungsstoffe war somit vollendet und hatte sich in ihm zum Wahn verdichtet. Notwendigerweise mußte dieser sein Selbstgericht herbeiführen und ihn zum *Selbstmörder* seines Kernlebens stempeln, den der Stachel im eigenen Herzen nicht zur Ruhe kommen ließ. Und obendrein hatte er sich auch noch mit der schweren **Verantwortung, die unvorsichtigerweise eröffnete, und in andere Seelen bereits übergeleitete Hölle, wieder auszutilgen,** belastet.

Weil Luzifers unvorsichtiges Widerordnungsverhalten den inneren göttlichen Geist abdämpfte, *verlor* er die von ihm ausgehende *höhere Erkenntnis* und zog sich die *täuschende Decke* mißverstandener Ordnungsbegriffe, selbstischer Meinungen und falscher Begründungen über die *höheren Wahrheitssinne* des inneren Geistesbewußtseins. **Damit hatte er die Fähigkeit, Göttliches noch rein und unverfälscht in sich wahrzunehmen, zerstört** und sich einem niederwertigeren Außenbewußtsein überliefert. Infolgedessen trat an die Stelle der inneren Entwicklung die Entartung zum Eigenwillen, welcher *immer* der Schrittmacher zum Tode des inneren Kernlebens ist.

Einsetzen der Erlöserhilfe.

Da ein Mangel an reiner Gotteserkenntnis auch die Selbsterkenntnis herabmindert, verlor Luzifer die Übersicht über seinen inneren Haushalt und wurde deshalb erlösungsbedürftig. Und diese seine Erlösungsbedürftigkeit rief denn auch in ihren, ihm selbst noch nicht wahrnehmbaren Anfängen, seine *Erlösungshelfer* aus dem Schoße Gottes auf den Plan. Es waren dies die beiden Urengel **Jesus und Michael.** Diese waren demnach ausgesprochene Erlöserseelen, welche Luzifer zu Hilfe eilen und ihm zur vorausbestimmten göttlichen Lebensfreiheit und Selbständigkeit verhelfen sollten.

Jesus und Michael wurden als *unfreie* Erlösungsdiener aus dem Schoße des Ursonnenwortes geboren und gelangten durch den gefährlichen Verkehr mit dem sinkenden und widersprechenden Luzifer, indem sie ihrer höheren Erlöserbestimmung treu blieben, allmählich in eine *größere Lebensfreiheit.* Jesus, als frei wirkende Weisheit, war ungebundener, als der von göttlicher Macht zum Wirken gedrängte Michael. Deshalb fiel ihm die Leitung des Erlösungswerkes zu.

Zudem wollte die Gottheit den ungebärdigen Luzifer wegen seiner ihm eingeräumten Wahlfreiheit bezüglich der inneren Entwicklung nicht durch einen Wirkungsakt ihrer Allmacht zum Gehorsam und zur Einhaltung des ewigen Ordnungsweges *zwingen.* Dies hätte ihm die Möglichkeit zerstört, sich *selbständig und freudig* der göttlichen Verklärung hinzugeben, um so dem vollendeten Triumph des Schöpfers durch Heranreifen zu einem frei wollenden Meisterwerk aus seiner Hand zu dienen. Es brauchte also kein Engel mit der gesamten göttlichen Machtfülle ausgerüstet zu werden, um Luzifer zu mahnen und in Schranken zu halten. Das lebendige Wort stellte deshalb seine ausgehenden Kräfte in Michael zusammen und ordnete denselben in die Erlösungsgemeinschaft mit Jesus.

Als Luzifer den inneren göttlichen Impuls zu mißachten begann, offenbarte sich ihm das lebendige Wort mahnend und warnend von außen her durch die Weisheit in Jesus. Als dessen aufklärendes und beweisführendes Wirken versagte, erfolgte das Eingreifen und Auftreten des mit höherer Macht erfüllten Michael. Als aber der *im Willen frei gestellte Luzifer* auch dieser letzten Hilfe gegenüber ablehnend verblieb und sein Selbstwollen zum Eigensinn und Trotz verdichtete, stellte ihm das lebendige Wort sieben, aus einer Ordnungseinheit entnommene, Großgeister in den Weg, welche seinem Falle richtende Schranken setzen sollten.

Da jedoch auch den sieben Gesetzesgeistern die Demütigung Luzifers mißlang und derselbe im bewußten Eigenwillen seine ungeläuterten Ideen selbstschöpferisch aus sich heraus zu stellen begonnen hatte, mußten seinen Minderwertigkeitsschöpfungen die notwendigen göttlichen Gegenwelten *durch die Beauftragten des lebendigen Wortes* gegenübergestellt werden. Dies geschah weiterhin durch die Ordnungsengel mit den ihnen zugehörigen Welten des inneren Lebens. Allen gemeinsam war die Leitung Jesus-Michael gegeben.

Von göttlicher Macht entkleidet, ward Luzifer so zum bewußt widergöttlich Strebenden, der die Bezeichnung Lichtträger nicht mehr verdiente. Seinem veränderten Widerordnungsstreben gemäß wurde er denn seit dieser Zeit **Satan, d. h. eigenwilliger Selbstherrscher,** genannt. Und dieser Name ist dem obersten Regenten der Hölle bis auf heute geblieben.

Das Werden der Schöpfungen.

Des obersten Lichtträgers Fall in die Bereiche des Eigenwillens entkleidete ihn der Würde und Fähigkeit, die Allmutter eines göttlichen Engelsgeschlechtes zu werden. Um nicht in ein trostloses Alleinsein zu verfallen, suchte er deshalb Anschluß bei den spätgeborenen Teilengeln des Urwortes. Und tatsächlich schlossen sich ihm viele derselben als eigenwillige Mitgenossen an, um unter seiner Regentschaft eine Selbstherrschaft aufzurichten. So ward Luzifer-Satan zum Vater eines Widerordnungsgeschlechtes, welches sich willig der Einzeugung seiner widergöttlichen Ideen hingab. Demgemäß nahm dies Geschlecht gegenüber Satan eine weiblich hingebende Wesenheit an und vermählte sich mit ihm *durch einen konzentrierten Eigenwillen.* Die Früchte dieser ungöttlichen Gemeinschaftsehe waren denn auch *ganze Welten des Eigenwillens,* die jeweils in die ihnen gegensätzlichen Himmelswelten der urgöttlichen, ordnungspolizeilichen Lichtengel eingehüllt und *gefangen wurden,* daß

sie sich schließlich zu ganzen **Welten des Starrsinns** zusammendrängen und in das **Gefängnis der Materie verdichten mußten.**

Seitdem sind die entgöttlichten Zeugungsideen Satans und die Widerordnungskräfte der Werke seiner Trabanten in die sichtbaren Weltkörper gebunden und harren der Erlösung durch den, der den Schlüssel zu ihrem Gefängnis in der Hand hat und mit göttlicher Vollmacht gebrauchen darf — den Träger des lebendigen Wortes.

Doch der niedere blinde Schaffenseifer des selbstfangenden und selbstschwächenden Wirkens konnte Satan *nicht* befriedigen und deshalb konnte er nur mit *neiderfülltem Herzen* die treu gebliebenen Engel in ihrem Glücke wandeln sehen. Dies erregte die *seitherige Unrast* aller Eigenwilligkeitsfürsten, um die Wirksamkeit des ewigen Wortes und seiner Träger abzuschwächen und zu verderben. Doch in ohnmächtiger Selbstentwertung mußte der Vater aller niederen Welten samt seinem Anhange wahrnehmen, daß selbst die neugeschaffenen Spätlingsengel dem Widerordnungswirken aus ihrer göttlichen Macht ernstlich widerstehen und Abbruch tun konnten. Satans widerordnungsgerichteter Wille war jedoch schon so verhärtet, daß er es doch, trotz der Erkenntnis seiner Ohnmacht, vorzog, den **eigenwilligen Weg bitterer Erfahrungen, statt jenen der Erbarmungsführung durch das lebendige Wort,** zu wählen. Entsprechend seiner Willensfreiheit mußte sich denn seine weitere Erziehung durch die Träger des lebendigen Wortes so vollziehen, daß sich an ihm der Spruch: Ein gebranntes Kind scheut das Feuer! bewahrheiten konnte.

War auch Luzifers Erlösung fehlgeschlagen, so bestand doch nach wie vor die geistige Gesetzmäßigkeit zu Recht, laut welcher **der Höllengründer auch wieder der Höllentilger** werden mußte. Denn die ganze sichtbare Schöpfung entstand durch die Verdichtung entgöttlichter Teilideen Satans und deshalb ist in seinem Erstlingsstand als Luzifer die Ordnung, das Maß und **der Schlüssel aller sichtbaren Dinge** zu suchen. Dies ist um so mehr verständlich, weil Luzifer, als der Vater alles Selbstwollens, der Zeuger und Erreger aller Widerordnungsimpulse in den zum Falle gelangten Engeln war. Demgemäß bestand immer noch die Möglichkeit, daß Satan durch Umkehr in seinen verlorenen Lichtträgerstand die Materie *wieder zur Auflösung* bringen und seinem Verklärungsleibe als aufgewertete und vergöttlichte Ordnungskraft wieder einfügen konnte. Der wiederhergestellte Kraftseelenmantel wäre dann Luzifers *leuchtendes Sonnengewand* geworden.

Durch den starren Widerordnungswillen Satans wurden immer neue Schöpfungen ins Leben gerufen und von den Ordnungsengeln so in Einzelvereine *zusammengedrängt,* daß sie sich *verdichten mußten und zu Weltkörpern wurden.* So wurden und blieben Satans Gedanken- und Gefühlskräfte gebunden und ordneten sich, entsprechend ihrem inneren Zugehörigkeitsimpulse, zu einem großen Schöpfungsstaate in Form eines Menschen, dessen Einzelzellen heute noch die verschiedenartigsten Weltkörper bilden. Damit sank Satan nach Verausgabung und Bindung seines Kraftleibes zu einer einfachen, entkräfteten und entwerteten Seele herab, die wohl noch allerlei rebellische Widerordnungspläne machte und durchführen wollte, jedoch nicht mehr die Kraft zu ihrer Verwirklichung zur Verfügung hatte.

Die ganze sichtbare Schöpfung ist also im Grunde genommen ein Werk Satans. Wenn Gott als Schöpfer genannt wird, so ist damit in der

Hauptsache sein Erschaffen der ersten Engel gemeint. Diese riefen dann, als Wirkungsformen des ewigen Wortes, die geistigen Schöpfungen ins Dasein. Desgleichen wurden sie den nachfolgenden Engelsgeschlechtern zu Vätern. **Vor der materiellen Schöpfung war die geistige Schöpfung aus den Engeln.** Erst im Widerordnungsstadium mißbrauchte Luzifer seine Schöpferkraft zur Darstellung von allerlei unlauteren Gebilden, welchen der innere göttliche Impuls fehlte. Diese verdichteten sich zur Materie. Solches bewirkte das ordnende Walten der Engel, durch das die rebellierenden Widerordnungskräfte Luzifers *eingefangen,* nach höheren Entwicklungsplänen gesondert und als Einzelweltkörper allmählich in den *Wiederbringungsdienst übergeleitet* wurden.

Die Materie ist eine Quelle vieler Übel und kann deshalb gar nicht Gottes Werk sein, da er nur Vollendetes schaffen konnte. Es kann sich nur um ein nacherschaffenes Werk in ihm handeln, wie dies bei dem willensmächtigen Erstlingsengel in Erscheinung treten konnte. Gott ist in sich vollendet und läßt seine Außenschöpfungen durch die Engel versorgen. Mithin ist **die ganze sichtbare Weltenschöpfung nur ein großes Widerordnungswerk Luzifers,** das durch die Ordnungsengel in die notwendigen Wiederbringungsschranken geleitet wurde, **damit es Luzifer nach Umschaltung seines argen Willens nicht allzuschwer werde, seine verdichteten Reiche der Unordnung wieder in die göttliche Ordnung zurückzuführen.** Das aufbauende Schöpfungswirken Gottes bestand also in diesem Falle nur im Ordnungswirken seiner Engel.

Luzifers Umkehr.

Michael, als Fürst der Erzengel, war der Regent, um die unteren Reiche der Materie und der Widerordnungsfürsten zu überwachen und in Schach zu halten, während Jesus die oberen Geisteswelten verwaltete und leitete. Solches wird denn auch durch alle Schöpfungszeitalter der Fall bleiben, **bis Jesus-Luzifer-Michael sich wieder auf freiestem Wege in die Ursonne des lebendigen Wortes auf vielfach erschwerte Weise zu göttlicher Selbständigkeit und Einheit zurückgefunden haben.** Als Persönlichkeit werden sie bis dahin sich noch zu den Wirkungsformen von Vater, Sohn und Geist entwickeln müssen, während bei ihrer Rückkehr in die Ursonne deren Einheitswesenheit ihre Persönlichkeit aufnehmen und in ihre innersten Brautgemächer einhüllen wird. Doch ist es für die Menschen unseres Geschlechtes noch nicht rätlich, zum Verstehen dieser *leicht mißzuverstehenden* Dinge ihre vereinseitigten Hirne abzumartern. Erst spätere, gereiftere Geschlechter, in denen sich der tolle Spuk des Materialismus verflüchtigt hat, vermögen dem Splitterdenken zu entrinnen und in Ureinheiten göttlicher Lichterkenntnisse einzudringen.

Wie es keine Urteufel gab, so werden auch bei der kommenden Wiederherstellung aller Dinge keine Teufel mehr sein, da diese nur als Fremdkörper in den Reichen Gottes entstanden sind und wegen ihrer Willensfreiheit geduldet werden. **Wäre Satan allein Höllenträger geblieben und hätte die Bosheit und Widerordnungssucht nicht auch in andere Engel verpflanzt, dann wäre ohne weiteres durch seine Umkehr auch die Hölle wieder ausgelöscht und die Materie in den Urzustand ihrer Kräfte aufgelöst worden.** Das Verschulden des Mitverführens anderer belastete ihn jedoch laut seiner höheren Verantwortlichkeit im Schöpfungshaushalt mit der mühsamen Aufgabe, für die Umschaltung und Wiederbringung all

derer Sorge zu tragen, die von ihm oder seinen Trabanten geschwängert wurden und Werke der Widerordnung gebaren.

Untrennbar mit der Aufgabe der Wiederbringung aller Gefallenen und Verdorbenen ist demnach Satan die Verpflichtung zum Durchwandern bitterer Prüfungsschulen zur Bekehrung seiner hartnäckig boshaften Schüler erwachsen. Notwendig mußte diese Schule jedoch insofern sein, weil alte Fehler wieder gut zu machen und der etwaige Hang zu neuen Verkehrtheiten für alle Ewigkeiten zu zerstören war. Nur so konnte die Reife und Würdigkeit zum Erstlings- und Christusamt wieder erlangt werden.

Als aus allen Teilen des Großleibes Satans die edelsten Kräfte entwichen und in die Materie der Weltkörper gebunden waren, konnte es nicht ausbleiben, daß er seine selbstverursachte Schwäche und Entwertung erkennen und *wieder zur Besinnung* kommen mußte. Seine beiden Erlösungshelfer ließen denn auch kein Mittel unversucht, um ihm seine jetzige Ohnmacht gegenüber seiner einstigen Größe und Herrlichkeit aufzuzeigen. Wenn auch immer wieder nach einsetzenden besseren Regungen dann sein alter Trotz und Stolz aufwallten, so wurde doch allmählich durch die Gewalt augenscheinlicher Tatsachen sein jugendlicher Ungestüm gesänftet und an dessen Stelle traten die Bedenken und Überlegungen des gebrannten Kindes, das dem schmerzerregenden Feuer auszuweichen sucht.

Da aber Satans verhärteter Eigenwille seine eigene innere Erkenntnis verdunkelte und anderseits ein offenes Annehmen der äußeren Erlöserhilfe nicht gestattete, versuchte derselbe insgeheim seinen Zornfluten zu entrinnen. Dies gelang ihm aber *nur teilweise,* weil er die Widerordnungskräfte des Stolzes und Trotzes gegenüber seinen Helfern selbst noch nährte und *nicht durch die Demut ersetzen wollte.* Wurde seine Begründung im Falschen auch immer wieder durch die Tatsachen der Selbstschwächung erschüttert, so verschanzte er sich doch letzten Endes wieder hinter die Wälle des Selbstwähnens, in deren dunkle Kasematten kein Sonnenstrahl des direkten lebendigen Wortes eindringen kann.

Weil **eine bewußte Verschanzung im Eigenwillen immer eine Flucht außerhalb der Erbarmung Gottes** bedeutet, ist zur möglichen Wiederkehr solcher Außenflüchtlinge ein *besonderer freier Willensakt* derselben erforderlich, durch den sie wieder in den Bereich der *göttlichen Erbarmung zurückkehren.* So war dies auch bei Satan notwendig. Er mußte sich demgemäß durch freien Umkehrentschluß der Hilfe jener beiden Erlösungshelfer zugänglich machen, welche ihm das ewige Wort entgegenkommenderweise zugesandt hatte. Mit ihrer Hilfe hatte er wieder die Möglichkeit, sich vom schweren Falle aufzurichten und ihre starken Schultern konnten ihm Stütze bis zur selbständigen inneren Wiedererstarkung sein. **Dann konnte er als Genesender seinen Rückweg zu seinem verlorenen Urkaisertum wieder antreten.**

Nachdem vielfache Selbstwollensversuche Satans zur Ordnung seines inneren Haushaltes fehlgeschlagen waren und ihm seine selbstlähmende Unzulänglichkeit vollends offenbart hatten, sprach er endlich auf dem sturmgepeitschten Felseneiland seiner verhärteten Falschmeinungen das innerlich entbindende Wort und zeigte sich dann nach den mannigfachsten Fehlversuchen seiner Befreiungshelfer ihrem höheren Mahnen wieder zugänglich. Durch die gewaltige Erschütterung dieser Seele entstand eine *Atempause in der ganzen Schöpfung* und ein *neuer Impuls*

begann in ihr zu leben, während die Engel vor Freude weinten. Auf dem festen Boden der beruhigten Sturmgewässer wandelten nun die Befreier mit dem aus der Fremde zurückkehrenden Lichtfürsten der Genesung und Wiederkehr zum Busen Gottes entgegen.

Auch ein Teil der von Luzifer einst zum Falle erregten Engel schloß sich seiner Umkehr an, und der neue Lebensimpuls in der Schöpfung erregte in derselben auf naturgesetzlichem Wege den **Anfang der Wiederbringungstätigkeit.** Die im Eigenwillen verbliebenen Großgeister ohne Einheitsfürsten begannen nun untereinander Ränke und Machthändel auszuspinnen, an deren Folgen sie dereinst zermürbt und in ihrer Widerordnungssucht zugrunde gerichtet werden, um sich in die Hände der Wiederbringungsleiter zu ergeben.

Schöpfung und Erde werden Sühneanstalten.

Da der ärgste Erstarrungszustand der Schöpfung durch Umschaltung des Willens ihrer Urheber nun überschritten war, konnten derselben die starken Ordnungsfesseln etwas gelockert werden. Die Folge waren mancherlei Umgruppierungen in derselben. Da auch die zurückgebliebenen Widerordnungsteilregenten allerlei Eigentumsrechte an verschiedenen Schöpfungswelten geltend und ihre Wiederkehr von deren Inbesitznahme abhängig machten, wurden viele *Neu- und Nachschöpfungen* durch die dienstbaren Engel notwendig. Ihr Ordnungsdienst verdichtete vagabundierende Widerordnungskräfte oder brachte durch Spaltung aus den Weltenmuttersonnen störrische Einzelwelten zur Ausgeburt, um sie als Sonderzellen einer höheren Bestimmung dienstbar zu machen. Durch die Teilung der Großwelten war nämlich eine *eingehendere Behandlung der Einzelteile* und damit eine **schnellere Entbindung und Befreiung** der in denselben verkörperten **falschen Gedanken- und Begierdenkräfte Satans möglich.**

Auch unsere Erde war ehemals ein rebellierender Wildling, der in einer besonders aktiven Sonnenwelt beheimatet war. Von dort wurde er wegen seiner *Aufruhrtätigkeit,* gleichsam wie der Pfropfen eines bösartigen Geschwüres aus dem Menschenleibe, *ausgestoßen.* Er landete dann nach vielfältigen Irrfahrten im Bereiche unserer Sonne und wurde von ihr *eingefangen,* um unter ihrer *demütigenden* Leitung seine *vergärende Ungebärdigkeit auszutoben* und wegen seiner *urfürstlichen Universaleigenart* den werdenden Gotteskindern eines späteren Zeitalters die beste Entwicklungsschule abzugeben. Denn in der Erde sind die alleredelsten Wesenskräfte Luzifer-Satans gebunden, und es ist deshalb leicht verständlich, daß diese Kräfte universale Regenteneigenschaften besitzen und in ihrem Widerordnungszustande die *größte Gegensätzlichkeit* hervorrufen. Infolgedessen ist **unsere Erde wie kein anderer Weltkörper als Prüfungs- und Erlösungsschule für widerordnungsflüchtige Seelen am hervorragendsten geeignet.**

Selbst die Wissenschaft wird dies auf dem Wege der Meteoruntersuchung und Spektralanalyse feststellen können, indem sie findet, daß die Erde alle Stoffe *gemeinsam* birgt, die in den Splittern und Farbbändern aller anderen Weltkörper nur geteilt auftreten. Infolgedessen hat unsere Erde aber auch eine *reichhaltigere* Vegetation, Tierwelt und Wesensverschiedenheit der Menschen aufzuweisen, wie dies auf anderen Weltkörpern *möglich* wäre. Desgleichen sind auch die Naturereignisse

und die Sammeleinflüsse von den Gestirnen auf der Erde viel *reichhaltiger*, als auf weniger vielseitig ausgestatteten Weltkörpern. Diese Umstände weisen der Erde eine *ganz besondere* Bestimmung im Schöpfungshaushalte zu und machen es leichter verständlich, daß gerade in ihr das *Schlüsselgeheimnis* zur Wiederbringung der Gesamtschöpfung verborgen liegt.

Luzifers Wiedergutmachungsversuch.

Zur Tätigkeit der Erlösungshelfer zurückkehrend, ist zu bemerken, daß Luzifer allmählich seine Genesung wiedererlangte und zum Wiedergutmachungsangriff auf die hartnäckigen Widerordnungsgegner überging. Durch die hervorragende Kenntnis ihrer Lage und Schwächen konnte er die größte Verwirrung unter ihnen anrichten, so daß einzelne immer wieder ihre Besserung gelobten. Wurde ihnen dann mehr Handlungsfreiheit belassen, dann versagten sie jedoch meistens wieder und schlossen sich dem Fürsten wieder an, der den besten Ersatz in der Satansrolle spielte. Auch dieser sah, daß er nicht ewig Widerstand leisten konnte und gelobte deshalb zeitweise seine Besserung. Doch unter den vielfältigsten Erleichterungen und mannigfachem Entgegenkommen seitens der Erlöserhelfer versagte er wie ein willensschwacher Gewohnheitstrinker im ausschlaggebenden Momente *immer wieder*.

Um dies sich in die Länge ziehende **Verfahren der Höllenaustilgung zu beschleunigen,** einigten sich die Wiederbringungsleiter zur Unternehmung eines *Gewaltstreiches,* durch den Luzifer den **Haupttummelplatz der Widerordnungsrebellen — unsere Erde — wieder erobern und von da aus die Wiederbringung der Gesamtschöpfung in die Wege leiten sollte. Denn gerade die edelsten Satansurkräfte aus der Erde waren das von den Widerordnungsfürsten am meisten gesuchteste und begehrteste Element, um ihren niederen Neigungen zu frönen und ihre Widerordnungserregungen wieder aufzufrischen. Diese Kräfte waren ihnen also sozusagen das tägliche Brot.**

Es galt demnach, ihnen dies Speisehaus *abzuringen* und seine Kräfte *der Wiederbringung dienstbar* zu machen. Da Luzifer am besten mit diesem seinem ehemaligen Eigentum vertraut war und seine höhere Ordnungsreife wieder erlangen sollte, ließ er sich in *die Aura der Erde* einleiben. In dieser sollte er die **äußere Krafthülle der Erde beherrschen lernen, um dadurch eine vergeistigte Kräftewelt um diese zu schaffen und den Zugang zu ihr zu versperren.** Seine geläuterte Krafthülle hätten die Widerordnungsfürsten dann nicht *leichtlich* mehr zu durchdringen vermocht und so hätte er **die ganze Erde mit ihrem Inhalt einem konzentrierten Läuterungs- und Umwandlungsangriff aussetzen** können. Und wie ein Hirt seine Herde, so hätte er die gebundenen Kräfte der Materie allmählich aus ihrem großen Gefängnisse befreit und auf die Ordnungstriften der paradiesischen Erdenhülle herausgeführt. Damit wäre eine neue geläuterte und vergeistigte Erde entstanden und die alte Erde wäre morsch und brüchig geworden. Ihres edlen Inhaltes beraubt, hätte sie nur noch eine abwartende und untergeordnete Stelle als Leichnam bis zur **großen Vergeistigung der Gesamtschöpfung** einnehmen können.

Als gefestetes Paradies wäre die neue Krafterde die Zentralumschaltungsstation für sämtliche Welten der Schöpfung und der Ausgangspunkt für ein neues Gottesgeschlecht aus Luzifer geworden, das die Materie sämtlicher Gestirne zur Auflösung und Neuordnung als vergeistigte Welten gebracht hätte.

Entsprechend den seelischen Anlagen Luzifers geschah seine Einleibung *in die edelste Universal-Krafthülle* der Erdenkräfte, die bereits aus ihrer ärgsten Erstarrung *frei geworden waren.* So ward er den schweren Belastungen *seiner eigenen* ehemaligen Kräfte ausgesetzt und sollte sich in diesem Leibe, dessen Einzelkraftzellen mit den entsprechend gearteten Weltkörpern des großen All-Schöpfungsmenschen in Verbindung standen, gegen seine dereinst *selbst erregten* niederen Impulse aus dem ungeläuterten Kraftleibe behaupten lernen und Sieger werden. Damit wären die Ursamenzellen der Gesamtschöpfung in seinem Leibe umgeschaltet worden, und es hätte sich für jede Wiederbringungszelle des Weltenschöpfungsmenschen ein vergöttlichter Kraftkeim gebildet. Aus jedem dieser Vergeistigungskeime des mit dem Namen Adam belegten Luziferleibes wäre ein Wiederbringungsleiter hervorgegangen, der die ihm gleichgeartete Welt im Schöpfungsmenschen in den neu werdenden Vergeistigungsmenschen übergeleitet hätte. So wäre **die grobstoffliche Weltenschöpfung allmählich in eine feinstoffliche Paradieseswelt umgewandelt worden.**

Luzifer sollte in der nach unseren Sinneswahrnehmungen feinstofflichen und unsichtbaren ersten Adamshülle im Wiederbringungswollen gestählt werden und erstarken. Daraufhin hätte er aus den verschiedensten Lichtwelten die Diener der Wiederbringung *zu Hilfe rufen* und mit den Kräften der Erdenaura umkleiden können. Damit wäre ein Paradiesesgeschlecht auf *feinstofflicher Ebene* ins Dasein getreten und hätte in Adam seinen Christus erkannt. Unter dessen Leitung hätte sich dann die *Vergeistigung der Gesamtschöpfung* vollzogen. **Ein Menschengeschlecht wäre nie entstanden und Jesu Erlösungswerk hätte sich erübrigt.**

Aber es kam anders, weil Luzifer den ablenkenden und verfänglichen Reizen und Erregungen seiner Adamshülle nicht standzuhalten vermochte. Wohl gelang ihm die Einrichtung von Wiederbringungsvorschulen in den Krafthüllen der *weniger gegensätzlichen* Gestirne, aber zur Bildung des Paradiesesgeschlechtes in der Erdenhülle erlangte er die notwendige Reife nicht.

Adams Wirken und Versagen.

Unter Beihilfe der beiden Erlösungshelfer Jesus und Michael vollzog sich in der Schöpfung und insbesondere auf unserer Erde entsprechend dem *inneren Verhalten Adams* der Übergang zu den verschiedensten Entwicklungsstufen, von denen Moses in seiner Schöpfungsgeschichte berichtet. Da kam der Übergang vom Pflanzenreich zum Tierreich und schließlich zum Werden eines menschenähnlichen Wesens ohne Gottesgeist. Dies alles vollzog sich durch Verdichtung der ungeläuterten Ideen Adams in den entsprechenden Außenkraftwelten der Gestirne. Da sein Wollen nicht böse war, behielten diese zu Pflanzen, Tieren und Tiermenschen entwickelten und verdichteten Ideen die Wiederbringungsneigung.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß Adam immer noch einen feinstofflichen Leib besaß und über schöpferische Fähigkeiten verfügte. Er lebte zu dieser Zeit nicht etwa schon auf dem Boden unserer Erde,

sondern in den Schichten der Erdenaura, die seinem jeweiligen Verhalten die beste Nahrung boten. Die verschiedenartigsten Kraftschichten liegen nämlich hüllenartig um die Erde und erreichen in der Erdnähe ihre größte Verdichtung und Starre. Demgemäß mußte Adam bei Zunahme seiner inneren Haltlosigkeit in die entsprechend dichteren Krafthüllen *herabsinken.*

Da Adam durch die Einzelzellen seines Leibes mit der Gesamtschöpfung in Wechselverbindung stand, konnte er deren Wiederbringungsimpuls *entscheidend beeinflussen.* Als treuer Wiederbringungsfürst hätte er auf diesem Wege der Hölle und ihren Leitern einen *vernichtenden* Schlag versetzen *können.* Er konnte aber ihre Hochburg — die Erde — nicht endgültig in seine Gewalt bringen, weil die Reize seines Leibes seinen dienenden Willen gefangen nahmen. An eine Bindung und Einkerkerung des Fürsten der Hölle in die Erde konnte er deshalb auch nicht mehr denken, da ihm die nötigen Kräfte dazu nicht zur Verfügung standen und sich seiner Oberhoheit wegen seiner unvorsichtigen Selbstschwächung nicht mehr beugten oder dienstbar erwiesen.

Die bereits erschütterte und zweifelhafte Stellung der Höllenfürsten begann sich wieder zu festigen und diese Wendung der Dinge rückte die ihnen drohende Gefahr der Gefangennahme oder Vernichtung wieder in die Ferne. Sie beschlossen denn ihrerseits einen Gegenangriff auf die Welt des schwankenden und geschwächten Adam. Ihre gewaltsame Erregung aller Erdenkräfte rief auf der gesamten Erde eine große Katastrophe hervor. Aber ihr Plan, Adams Kraftwelt zu zerstören oder ihn möglicherweise gefangen zu nehmen und zu einem der Ihren zu machen, der seine Schöpferkräfte im Dienste der Hölle mißbrauchte, mißlang ihnen vollkommen. Er ließ sich nicht zu einer Ehe mit dem derzeitigen Fürsten der Hölle bewegen und hatte somit ihren Angriff abgeschlagen, durch den die Gesamtschöpfung erneut in die verhängnisvollste Unordnung gebracht werden sollte.

Die Vereitelung des großen Dämonenangriffes geschah aber in vorherrschender Weise durch Michael, und so lag denn auf Seite Adams nur mehr die Aufgabe, sich vor dem Verfall in die Boshaftigkeit zu wahren, weil dies ihn in Abhängigkeit von den Höllenfürsten gebracht hätte. Er ward aber **nicht mehr fähig, den vielfältigen äußeren Einflüssen gegenüber der Stärkere zu bleiben und in seine Innenwelt zur Herstellung einer Ehegemeinschaft mit dem lebendigen Worte zu entrinnen.** Das Streben seiner Seele zerstreute sich in die äußere Vielheit, statt in die innere göttliche Liebeeinheit einzumünden, und so ward denn sein Lebensmark in vielerlei kraftlose und unterwertige Einzelteile zersplittert. Er beachtete das lebendige Wort nicht mehr und wurde zum Sklaven seiner Neigungen. Diese hetzten ihn in die Flucht vor seinem höheren Selbst.

In diesem unsteten Verlorensein suchte er einen Haltepunkt in der Welt seiner Eigenschöpfungen. Er fand aber nirgends ein Wesen, das seinem höheren Innenleben Spiegel und Ergänzung sein konnte. Seinem höchsten Sehnen nach einer gestaltlichen Offenbarung der Gottheit durften seine Erlösungshelfer nicht Rechnung tragen, da dies einer direkten *Nötigung* zu höherem Streben gleichgekommen wäre. Dies hätte *gegen Adams Bestimmung,* sich frei nach seinem inneren Impuls zu entwickeln, verstoßen. Mithin mußte eine andere Lösung dieser Sachlage

im Sinne der Wiederbringung und unter Berücksichtigung der inneren Haltlosigkeit Adams gefunden und durchgeführt werden.

Zwei Prüflinge und eine Aufgabe.

Alle aus Adam hervorgegangenen Wiederbringungsformen entbehrten der höheren Reife, weil er diese selbst *noch nicht* erlangt hatte. Es war ihm nicht möglich, das göttliche Ebenbild aus sich heraus zu stellen, weil er selbst noch nicht vergöttlicht war. In der Pflanzen- und Tierwelt konnte er deshalb nirgends eine Form finden, die seiner haltlos irrenden Seele einen verstehenden Ruhepunkt geboten hätte. Es blieb somit den außerkörperlichen Erlösungshelfern keine andere Möglichkeit übrig, als in einem neuen Schöpfungsakte der *wahllosen Verausgabung* der Schöpferkräfte Adams vorzubeugen. Denn er hätte seine Befriedigung in zahllosen Neuschöpfungen veräußerlichter Formengebilde, statt in der notwendigen Entwicklung und Festigung seines Innenlebens, gesucht.

Auf Geheiß des ewigen Wortes vollzog denn Jesus **im inneren Haushalt Adams eine Sammlung und Abspaltung derjenigen Kräfte, welche sein höheres Wollen gefangen genommen und berückt hatten.** Wenn auch das Ebenbild Gottes damit einer Teilung unterworfen ward, so war dies doch gegenüber der drohenden Gefahr der völligen Verunstaltung desselben das kleinere Übel. Die von Adam innerlich *bereits selbst verursachte Entzweiung* seines Wesens wurde von Jesus in einem körpergelösten Zustande der Seele Adams vollends durchgeführt. So konnte das Körperbewußtsein diesen Übergang gar nicht besonders oder schmerzlich wahrnehmen. Bei der Wiederfunktion des Körperbewußtseins hatte seine Seele bereits die Umgruppierung der Formenkräfte seines Körpers vorgenommen, so daß ihm die Formveränderung und das Vorhandensein der Eva wegen der *nur mehr ahnungsweisen* Rückerinnerung an seinen früheren Zustand gar nicht als etwas Besonderes vorkam.

Wäre **die aus Adam herausgestellte Selbstliebe** in der Eva ohne höheres Ordnungsbewußtsein und Entwicklungsstreben geblieben, dann hätte er nur eine neue Menschenform ohne ewigwertigen Inhalt und deshalb *eine neue Gefahr* vorgefunden. Es muß dabei beachtet werden, daß die Spaltung Adams durch Unterlassung höherer Geistestätigkeit verursacht war. Jede solche Unterlassung hat eine *Verdichtung und Erstarrung* der Seelen- und Körperkräfte im Gefolge. Bei Adam hatte sich dies so ausgewirkt, daß sein äußerer Leib *in stets dichtere* Hüllen der Erdenaura herabsank und sich entsprechend festigte.

Um ein Verketten der Seele Adams mit den ungeläuterten Erstarrungskräften der Materie zu vermeiden, wurde seine Teilung vor der Verdichtung seines Körpers zur grobstofflichen Materie vorgenommen. Aber sein Wiedererwachen im neuen Bewußtsein geschah wegen seiner Unfähigkeit zu höherer Tätigkeit in einem *halbstofflichen* Leibe, der sich, *entsprechend seinem* niederen oder höheren *Wollen* allmählich *verdichten oder entstofflichen* ließ. Desgleichen war der Leib der Eva beschaffen.

Daß Eva nicht nur aus dem Adam entnommene sichtbare Schuld darstellte, sondern auch Helferin zur Tilgung derselben sein konnte, ward auch ihr, gleichwie es bei Adam bereits der Fall war, **ein höheres Keimleben Gottes eingepflanzt.** Doch war sie im Gebrauche dieses noch nicht vorgeschulten höheren Innenlebens so unbeholfen, daß Adam *größte Vorsicht* ihr gegenüber geboten war.

Da eine blinde Selbstliebe allerlei Unheil anrichten kann, sollte Adam seiner Gehilfin zum Anschluß und zur Unterordnung unter die leitenden Impulse ihres Kernlebens aus dem ewigen Worte behilflich sein. Als beratende Weisheit war er bevorzugt befähigt, der blinden Selbstliebe unter Berücksichtigung ihrer entwicklungsnotwendigen Bedürfnisse zum Anschluß an ihr inneres Gottesbewußtsein zu verhelfen. Allmählich wäre ihm dann eine *hervorragende Erlösungshelferin* erwachsen, indem die gefühlsstärkere Eva dem weisheitsfähigeren Adam den Reichtum ihrer, **allem Wissen und Erkennen weit vorauseilenden höheren inneren Gefühlswahrnehmungen,** hätte zuleiten können. Dies hätte Adam ermöglicht, sein Erkennen auf höhere Reiche auszudehnen und sein Innenstreben in höhere Tätigkeitsbereiche vorzuschieben. In wechselseitigem Austausch ihres höheren Erkennens und Fühlens hätten sich dann beide zur **Flucht aus ihren körperlichen und mithin auch seelischen Verdichtungs- und Erstarrungszuständen** ergänzen und fördern können.

Ein Überwinden der zur geistigen Untätigkeit erstarrten Materie ist nur möglich durch nachdrücklichste Beachtung und Durchführung der Weisungen und Impulse des ewigen Lebenswortes im Kernleben der Seele. Gott ist in seinem Kernleben nur Liebe, seine Seele aber ist die Wahrheit, während seine äußere Hülle das Gesetz ist. In seiner äußersten Auswirkung bindet dies die widerspenstigen Kräfte in die Materie und äußert sich in derselben als sichtbarer Zorn Gottes, der jedoch nicht etwa Ähnlichkeit mit dem Widerordnungszorn der Menschen hat, sondern eine in der Liebe geborene machtvolle und höchst zweckmäßige Ordnung darstellt. **Wer sein ganzes Denken, Wollen, Wünschen, Begehren und Handeln auf die Entwicklung der göttlichen Liebe in seiner Seele konzentriert, der siegt allmählich über Materie und Gesetz, daß Gott sich in ihm verklären und den Bann der Materie auslöschen kann.** Desgleichen später auch die Gesetzesbindung, daß die vollendete Seele im göttlichen Urbilde tätig sei.

Gott will seine größten Werke in den Menschen schaffen und offenbaren, weil diese durch ihren groben Fleischleib am weitesten von ihm entfernt sind und deshalb seiner Liebe und Gnade am meisten bedürfen. Wer trotz dieser Entfernung zur höchsten Vereinigung mit seinem inneren göttlichen Kernleben gelangt, kann **wahrhaft zum leitenden Fürsten aller Himmel und Welten werden,** weil das lebendige Wort ihn ganz in Besitz nehmen und mit seiner *bewußten* Hilfe das *Allergrößte* vollbringen kann. Adam, als der erste stofflich verkörperte Mensch, hätte zu dieser *sagenhaften Vollendung* aufsteigen können, wenn er mit *äußerster Anstrengung und Treue* um die Entstofflichung seines Leibes gerungen hätte.

Der erste Wiedergutmachungsversuch Luzifers hatte in Adam mit seiner Entkräftung, Niederlage, Umbildung und Verdichtung geendet. Nun sollte im verdichteten Leibe, aber noch mit geöffnetem Paradiesesbewußtsein, *ein neuer Erlösungsversuch* gemacht werden. Zu diesem Zwecke sollten Adam und Eva einer zeitweiligen Prüfungsperiode zur Festigung ihres Gehorsams gegenüber ihrer innerlichen Leitung durch das lebendige Wort unterworfen werden. Als allgemeine Mahnung erhielten sie von ihrem Erlösungshelfer Jesus das Gebot, nicht den Impulsen und dem Wähnen ihres Außenbewußtseins, sondern nur dem belebenden Leiten und Drängen ihres Innenbewußtseins Folge zu leisten. Ersteres war das Essen vom Baum der Erkenntnis, was dem Außenleben zum

Übergewicht verholfen hätte und in letzterem war geboten, dem Innenleben zum Übergewicht zu verhelfen, daß die verdichtete Außenhülle *aufgelockert* werden konnte. Wegen der Unreife beider war ihnen damit bis zur Erstarkung im geistigen Aufbauwillen ein *vorläufiges* Zeugungsverbot erteilt.

Nachdem Adam seinen ersten Astralleib nicht zu vergöttlichen vermochte, war nun ihm und der Eva eine neue Bewährungsfrist in einem *stark verdichteten* Astralleib zuerteilt. Nach genügender Ordnungsfestigung hätten beide durch **Zeugungen aus dem Willen Gottes** noch ein Engelsgeschlecht auf den Erdenplan rufen können. Dieses Engelsgeschlecht wäre ohne körperliche Begattung und ohne sinnliche Erregung gezeugt worden und deshalb hätte es die Bekanntschaft mit dem grobstofflichen Leibe der heutigen Menschen *nicht* zu machen brauchen.

Durch die geregelte Verbindung mit dem inneren göttlichen Lebenskern wäre das Versinken der Astralmenschen in Unwissenheit, Krankheit, Zwietracht und Zersplitterung vermieden worden. Selbst **das Sterben im heutigen Sinne wäre ein unbekannter Begriff geblieben,** weil die Körperhülle allmählich zur Entstofflichung gelangt wäre. Desgleichen hätte **durch das gepflegte innere Bewußtsein die grobe Oberbewußtseinstäuschung des Bestehens von Raum und Zeit nicht in der krassen und beirrenden heutigen Form** einreißen können. Dies ist nur durch die völlige Verdichtung der Körperhülle und durch das Verschließen des Innenbewußtseins verursacht.

Die Abspaltung eines Teiles seiner Kräfte hatte Adam seines Gottmenschentums entkleidet und ihm die Verpflichtung auferlegt, dem Weibe bei seiner inneren Ordnungsfestigung und der Rückkehr in einen **harmonischen göttlichen Einheitsverband des Gottmenschentums** behilflich zu sein. Die Abspaltung Evas war durch den inneren Zwiespalt der Kräfte Adams erfolgt. Deshalb sollte deren Wiedervereinigung durch gemeinsames Wirken und Wachsen des ersten Menschenpaares in höherer Ordnungsfestigkeit dessen innere Gleichstimmung und Einung wieder vorbereiten. Erleichtert war dies nun durch den der abgespaltenen Selbstliebe gleichfalls eingepflanzten göttlichen Geist.

Adam war es also *nicht möglich, ohne die Wiedereinung* mit seinen abgespaltenen Seelenteilen in seinen verlorenen Urstand zurückzukehren. Dies sollte durch eine längere Prüfungsfrist beider angebahnt werden. Weil die Seele der Eva und ihre Außenhülle aber aus den Kräften der Selbstliebe bestanden, durfte Adam unter keinen Umständen dem Verlangen und Begehren der äußeren Eva nachgeben und zu Diensten sein. **Alle Gedanken und Neigungen aus dem äußeren Wünschen und Wollen der Eva mußten für Adam eine Gefahr darstellen, weil Evas Inhalt ihm schon vormals zum Verhängnis wurde.**

Diese Gefahr gänzlich abzuwenden, unschädlich zu machen und zu überwinden, sollte Adams vorzüglichstes Bemühen sein. Er mußte zu diesem Zwecke im Auge behalten, daß die Eva als blind wandelnde Liebe einer vernünftigen Leitung durch seine Weisheit und Erkenntnis bedurfte. Andernfalls wäre ihr ungeordneter Empfindungsreichtum in die extremsten Geleise abgeleitet worden und hätte die tollsten Auswüchse im Außenleben gezeitigt.

Adam sollte deshalb die Eva in ihrem Außenleben weise beschränken und in ihrem Innenleben so *ausbauen helfen,* daß sie in sich Anschluß an den lebendig fließenden Quell des ewigen Wortes aus dem Herzen

Gottes gefunden hätte. Ihr eingepflanzter göttlicher Geist wäre dann zur Entwicklung und zur Ausgeburt in die Seele gelangt und hätte deren Kräfte und Regungen *göttlich aufgewertet.* Weil aber des Weibes Seele mehr aus Empfindungs- und des Mannes Seele mehr aus Formenkräften besteht, konnte die Eva auf dem Wege ihrer Verinnerlichung, durch ihre höhere Empfindungsfähigkeit gegenüber den inneren Impulsen des Gottesgeistes, dem Manne eine *hervorragende Erlösungshelferin* werden.

Die im Innern Adams verschüttete Urquelle des lebendigen Wortes hätte er durch umfassende Hilfe bei der Ordnungsfestigung Evas und bei der Erschließung ihrer göttlichen Kernwelt in sich und auch der Eva eröffnet. Dessen Überleitung in die Bereiche des äußeren Menschen hätte in denselben die **Wiedervergöttlichung** angebahnt. Als äußere Menschen wären sie dann beide unter die Leitung des göttlichen Geistes getreten und hätten sich gegenseitig durch ihre Einung in höherer Tätigkeit Stütze und Hilfe zur Rückkehr in ihren göttlichen Urstand sein können. **Des Weibes blinde Liebe und des Mannes gefühlsstarre Weisheit hätten beide ihren göttlichen Ausgleich durch Wiedervereinen mit und in den Impulsen des höheren göttlichen Willens gefunden. Das lebendige Wort wäre im Weibe als sehende Liebe und im vergöttlichten Manne als urharmonische Weisheit wirksam geworden.**

In diesem Stande der gefestigten Neuentwicklung hätten Adam und Eva zur Zeugung aus dem Willen Gottes schreiten können, und ein **Engelsgeschlecht mit überwiegendem Innenbewußtsein** hätte Eingang in die halbstofflichen Reiche der Schöpfung gefunden. Von dieser Basis aus hätte dasselbe die Vergeistigung der Gesamtschöpfung in Angriff genommen. Adam und Eva aber hätten allmählich wieder vor den inneren Augen jenes Geschlechtes ihre göttliche Einung erlangt und ihren Hüllenkörper entstofflicht, um als Wiederbringungsleiter die Rückführung der materiellen und vorhimmlischen Schöpfungen in ein höheres Ordnungsverhältnis zu übernehmen.

Durch ein planmäßiges nachdrückliches Vorgehen nach höherer Gesetzlichkeit hätten die verkörperten Engelsgeschlechter eine neue Vergeistigungsepoche einleiten und vorbereiten können, in welcher die Zweiheit der Körper wieder in die Einheit neuer Gottmenschen hinaufentwickelt worden wäre. Dann hätte sich die höhere Bestimmung der Teilformen dieses Engelsgeschlechtes wieder erfüllt, laut der Mann und Weib ein Fleisch werden sollten. Doch bilde sich niemand ein, daß dies im Sinne der heutigen Fleischesehen gemeint war, denn vielmehr war darunter ein **Eingehen in die göttliche Wahrheit als wirkende Liebe verstanden.** Der ewige Gottesgeist wäre dann ihr innerstes Kernleben, die Liebe ihre Seele, die Wahrheit ihre Seelenhülle und die wiedergebrachte Kraft ihr Mantel geworden. Nur diese **Verklärungsehe hätte das Gottmenschentum wiederhergestellt.**

Entschwinden des Paradieses.

Wenn Moses in seiner Schöpfungsgeschichte berichtet, daß Adam und Eva nackt waren, ohne sich dieses Zustandes zu schämen, so ist damit nicht das Fehlen der *materiellen Kleidung* gemeint, da jene halbstofflichen Menschen eine solche noch gar nicht benötigten. Vielmehr sollte dadurch das Fehlen des niederen Selbstbewußtseins beim ersten Menschenpaare dargelegt werden. Durch die fehlende Rückerinnerung

an das vormalige Dasein waren beide wie unschuldige Kinder, deren **Unbefangenheit noch durch kein Schuldbewußtsein getrübt** war. Lediglich nur durch das Verbot des Essens vom Baume der Erkenntnis war ihnen gegenüber der ärgsten Gefahr ein Prüfungsriegel vorgeschoben, den sie aber jederzeit beseitigen konnten.

Wer nun das hohe Maß der Verantwortlichkeit bedenkt, das auf die Schultern dieser beiden *Neulinge in einem unbekannten Lande* gelegt war, den wird es nicht wundern, daß sowohl die Mächte der Höhe, als auch jene der Tiefe mit großer Aufmerksamkeit auf den Ausgang der von diesen übernommenen Wiederbringungs- und Wiederherstellungsaufgabe warteten. **Nur das Gebot, vom Baume des Lebens zu essen, war den Unerfahrenen als Lebensrichtschnur und Wegweiser zur Lösung ihrer Aufgabe gegeben.** Entsprechend der Größe ihrer Aufgabe sollten sie sich durch eine freie und lichtgeborene Entscheidung derselben würdig erzeigen. Ihre Nacktheit, d. h. das Fehlen des Außenlebensbewußtseins, konnte ihnen durch das innerlich erschlossene Paradiesesbewußtsein gar nicht auffallen, weil es ihnen als natürlicher Zustand vorkam. Und tatsächlich wäre ja auch **das Außenbewußtsein nie zur Ausbildung gelangt, wenn die Festigung im Paradiesesbewußtsein gelungen und damit die Verstofflichung des Leibes unterblieben wäre.**

Der zur lebendigen Wahrheit gewordene Gottmensch bedarf nämlich zum Schutze seines höheren Innenlebens keiner *äußeren* Kleidung oder Schutzhüllen, weil er ein bewußter Träger und Pfleger des Kernlebens aus Gott ist. Irgendwelche äußere Einflüsse können seinem Kernleben *keinen Schaden mehr* zufügen, weil das göttliche Ebenbild in ihm wie eine unüberwindliche Burg geworden ist, an deren Wällen sich jeder Angriff in völliger Ohnmacht brechen muß. Deshalb erscheinen die in der reinen Wahrheit zu Siegern gewordenen Seelen in den Reichen ihrer geistigen Urheimat unbekleidet. Dadurch ist offenbart, daß sie der ungeistigen äußeren Natur entsagt und ihr göttliches Kernleben in den äußeren Bereich der Seele übertragen haben. Sie führen **kein Doppelleben mit verschiedenen Bewußtseinswurzeln** mehr, sondern ihr ganzes Sein urständet und wurzelt in der göttlichen Liebe.

Hätte das erste Menschenpaar ein nachdrückliches Innenleben geführt und sich in der geistigen Neugeburt gefestigt, dann wäre ihm seine Entblößung vom äußeren Erfahrungs- und Erkenntnisleben nicht zum Verhängnis geworden. Weil aber der halbverdichtete Erdenkörper von entsprechend gearteten Naturkräften genährt werden mußte, übte er allerlei Widerordnungsreize auf die Seelen jener aus. Und diese Widerordnungsreize nahmen denn schließlich die inneren Sinne der Seele, welche sich nicht genügend im Kernleben betätigte, gefangen und lenkten sie in das Außenleben ab. Diese Unvorsichtigkeit der beiden Erstmenschen rächte sich an ihnen insofern, daß sie ihre Körperhülle einer **vermehrten Dichtung** zuführten. Damit fing dann das erst nur keimförmig vorhandene Außenbewußtsein an, sich zu entwickeln und zu festigen. **Mit der Festigung des Verstandeslebens mußte dann die innere Wahrnehmungsfähigkeit abnehmen und allmählich verlöschen.**

Dies war eine Sachlage, die unbedingt zur Katastrophe führen mußte. Es erfolgten wohl noch allerlei innere und äußere Einwirkungen bei diesen unverständigen Wiederkehrpilgern, aber sie wurden von denselben *übersehen oder mißverstanden,* weil sie wegen ihrer völligen Wahlfreiheit nicht zu offensichtlich erfolgen und damit einen Erkenntniszwang

ausüben durften. Mit dem Erlöschen des Paradiesesbewußtseins in Adam und Eva machte das Verstandesbewußtsein sich immer mehr geltend und **an die Stelle des Wissens und Erkennens trat das Wähnen und Meinen. Die Täuschungen durch äußere Erscheinlichkeiten begannen als Widersacher des inneren Kernlebens aufzutreten.**

So vollzog sich allmählich die Bildung eines vom inneren Kernleben losgelösten Selbstbewußtseins, welchem die schrittweise Verdichtung des Körpers auf dem Fuße folgte. Die Unglücklichen erkannten, daß sie fähig waren, ein *Dasein des Selbstwollens* zu führen. Ihr Verstand gaukelte ihnen die schönsten Phantasien vor, die sie selbst erregen und ausbauen konnten. Daß diese sich aber *nie verwirklichen* ließen, erkannten jene noch nicht, weil sie die Folgen des Versinkens im Selbstwollen *noch nicht erlebt* hatten. So stahl denn der Verstand dem inneren Lebensbaumeister seine Pläne und berückte damit die Seele zur Festigung im selbstwollenden Außenleben. **Die Schlange, d. h. die mit der Materie noch am intimsten verknüpften Verstandeskräfte, erlangte auf diese Weise den Sieg im Seelenhaushalte der Erstmenschen.** Sie hatte ihr Ziel erreicht und alle höheren Lebenskeime in jenen verdorben oder geschwächt.

Die Todesfrucht und ihr Fluch.

Durch die zunehmende Körperdichte nahm gerade im Weibe das blind begehrende Wünschen und Wollen aus dem niederen Selbst schnell gröbere Formen an. Dieser Gefahr blieb Adam *nicht genügend* gewachsen, und so gab er der *blinden Neigung* aus der verirrten Liebe Evas Gehör. Unvorsichtigerweise war diese den Reizen ihrer Körpernatur zum Opfer gefallen und ebenso unvorsichtigerweise vertraute Adam seinem Verstandesbewußtsein, das ihm ein Leben in den Bereichen des Eigenwillens in schillernden Farben vormalte. Daß dies neue Leben den Tod des inneren Kernlebens herbeiführen mußte, blieb ihnen durch die glänzenden Gaukeleien des Verstandesbewußtseins *verhüllt*. Und daß dieses neue Leben gegenüber dem ewigen Sein eines Gottmenschen ein *barer Tod* war, konnte ihnen später nur durch die Offenbarung ihres wahren Zustandes von den Erlösungshelfern gezeigt werden.

Es war dem Selbstwollen der Erstmenschen ein leichtes, sich ein ewiges Leben in den Grenzen des Eigenwillens auszumalen, weil sie **die Unerbittlichkeit des Körpertodes noch nicht kannten.** Durch die Verdichtung ihrer Körper waren sie aber bereits **dem Naturgesetz untertan** geworden, und es konnte mithin nicht ausbleiben, daß sie von diesen Gesetzen in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt wurden und schließlich sogar sterben mußten. **Das Essen vom Baume der Erkenntnis**, d. h. das Nähren des Hüllenleibes mit Kräften, Wünschen und Handlungen des Außenbewußtseins, verlegte das Übergewicht der Seelentätigkeit in den äußeren Menschen, und zwar auf Kosten des inneren Kernlebens. Damit mußte das Kernleben allmählich absterben, und es erfolgte die **Verdichtung des Schalenlebens zu einem Fleischkörper.** Dies war die selbstverschuldete **Ausstoßung aus dem Paradiesesbewußtsein und die völlige Übersiedlung in das Schalenbewußtsein des Verstandeslebens.** Welchen Fluch dies im Laufe der Jahrtausende wirksam machte, erfuhren ja die seitherigen Völker der Erde zur Genüge.

Es kam der Tod, das Mißverstehen, das Leid als Folge der Sünde, das Kämpfen, Gären, Verfolgen, Bedrücken, Ausbeuten und die Sorge um die Bedürfnisse des Leibes oder die Erhaltung des Körperlebens unter die Menschen der Erde. Anstatt der Wahrheit gelangten das Wähnen, Meinen und die Herrschsucht auf den Thron und zeitigten bis herab in unsere Tage die grausigsten Blüten und Auswüchse aller Art. Und **der Schrei nach dem Erlöser** aus solchem Verhängnis gellte aus vielen Millionen Seelen unaufhörlich durch die Jahrhunderte bis heute zum Himmel. **Der Himmel antwortete, doch sie hörten es nicht, und so mußte denn die Menschheit bis in unsere Tage warten, bis sich das große Erlösungsgeheimnis Gottes vollenden kann.**

Weil die Erstmenschen nach mancherlei Vorschulen zum Zwecke ihrer inneren Selbständigwerdung einer besonderen Festigung aus dem Glauben bedurften, hatte sich im Hauptprüfungsstadium in ihnen **die wirkende Gnadenhilfe des göttlichen Wortes verhüllt und gedämpft.** Infolgedessen wäre bei ihnen erhöhte Wachsamkeit vonnöten gewesen, um der Überlistung durch die Schlange des Außenbewußtseins zu entgehen. Aber die **Phantasiespiegelungen des Triebbewußtseins** waren so überzeugend und verlockend, daß ein Eingehen auf solche Anregungen nur von Vorteil zu sein schien. Nur der feste Glaube an das Ernährungsverbot gegenüber den äußeren Erkenntnisfrüchten hätte diesen unwissenden Lebensschiffern den **Kurs um die gefährliche Verstandesklippe** gezeigt. Die Auflockerung der Glaubenstätigkeit hatte aber die Ernährung mit den Außenbewußtseinstrebern und damit den großen **Schiffbruch der ersten Sucher um die östliche Durchfahrt** im Gefolge.

Bei der gnadenweisen Wiederkehr des inneren Geisteslichtes ward den Unglücklichen ihr Vergehen und ihr Verfall in das Selbstwollensbewußtsein offenbar. Dies erweckte ihr Schuldbewußtsein und veranlaßte sie, sich durch **Blätter vom Baume des Lebens, d. h. durch in das Außenbewußtsein übernommene innere Erkenntnisreste,** zu verhüllen und zu schützen. Ihre Seele hatte sich aber in das Selbstbewußtsein ergossen und so hatten sie ihre **Nacktheit erkannt,** weil sie in ein Leben übergegangen waren, das eigentlich nur mehr eine **eigenwillige Nachahmung und eine mißbräuchliche Verwendung des göttlichen Ebenbildes darstellte.** *Entgegen ihrer Bestimmung* waren sie nicht in dem aus Gott fließenden Leben verblieben, sondern hatten sich **im geistigen Tode des Selbstwollens** verloren. Sie hatten also **wie Gott die Erkenntnis des Falschen neben jener des Wahren und Guten** erlangt. Verhängnisvoll war dies deshalb für sie, weil sie das Falsche *nicht nur zu erkennen,* sondern auch zu erleben suchten.

Nach dem Falle erkannten Adam und Eva deutlich die Loslösung ihres Außenbewußtseins vom vormaligen Innenbewußtsein. **Die Stimme Gottes — das lebendige Wort** — suchte wohl noch Anschluß an die Vernunft Adams, aber dessen **Schuldbewußtsein hatte sich zur Furcht verdichtet** und war deshalb dem Liebeswerben des Urbräutigams nicht mehr zugänglich. Er fühlte sich in den höheren Reichen nur mehr geduldet, und seine Angst vor der Strafe bewog ihn, den Blick vom urgöttlichen Erbarmen abzuwenden und, sich selbstbetörend, hinter Teilerkenntnisse seines Innenbewußtseins zu flüchten. Dies war sein **Verstecken vor Gott.**

Daß dieses Verhalten der Erstmenschen nachteilige Folgen auslösen mußte, war durch das **Herabsinken unter die Leitung irdischer Naturgesetze** bedingt. Adam wurde also **nicht von Gott verflucht,** als ihm allerlei spätere Beschwerden angesagt wurden. Der Fluch war vielmehr durch die *Selbstverdichtung seines Leibes* ausgelöst und wurde ihm nur durch

Hinweise des inneren Lebenswortes auf seinen neuen Zustand und dessen Folgen zur Erkenntnis gebracht. Die Berufung der Erstmenschen zur hohen geistigen Selbständigkeit hatte sie mit großer Verantwortlichkeit belastet, und so mußten sie denn auch **als Erste selbst die Folgen ihrer Unvorsichtigkeit tragen.** Das leitende Naturgesetz sorgte schon von selbst dafür, daß ihr verdichteter Körper ihnen zur Höchstbelastung unter allen nachmaligen Menschen ward. Damit hatten sie sich die größte Beschränkung durch das Naturgesetz und **die ausgedehnteste Wiederbringungsverpflichtung nach dem inneren Lebensgesetz** selbst geschaffen und zugezogen.

Es ist also eine irrtümliche und oberflächliche Auffassung des Mosestextes, wenn Gott als fluchender Rächer gegenüber Schwachen und Unglücklichen gesehen wird. Daß er seine Zentralliebe durch die ewige Gesetzlichkeit schützt, ist sogar zum Heile der Seelen notwendig, welche unter Mißbrauch ihrer Großverantwortung im Schöpfungshaushalt in die Reiche der starren Gesetze hinabsinken. Aber es ist im Plane ihrer Erlösung und Befreiung eine dringende Notwendigkeit, daß sie **nicht Gott, sondern das Selbstwollen als die Ursache alles Fluches und Leides erkennen** lernen.

Selbst der Vorgang des Verfluchens der Schlange war nicht etwa das Werk der fürchterlich drohenden Gottheit, sondern die Schlange, nämlich das Bewußtsein aus dem niederen Triebleben des Menschen, wurde durch die von den Erstmenschen verursachte Verdichtung ihrer Körper in die Schranken des Gesetzes gebannt, so daß sie **nicht das innere Bewußtsein der Menschen völlig verderben** konnte. Die **Zuweisung des Staubes als Nahrung** war die Beschränkung des Verstandesbewußtseins auf die sichtbaren Dinge der Materie. Demnach ist die angesagte **immerwährende Feindschaft zwischen dem Samen des Weibes und jenem der Schlange nur in dem dauernden Gegensatz zwischen den groben Verstandes- und niederen Triebmenschen einerseits und den höherstrebenden Gefühls- und Gemütsmenschen anderseits, zu suchen.** Erstere suchen ihre Befriedigung in der Anhäufung, Verehrung und Auskostung des Kotes der Materie, während letztere ihr Heil und Glück im höheren und edleren Streben zu verwirklichen trachten.

Weil **das Weib der Materie am nächsten** steht, muß ihr auch **das auf die Materie beschränkte Außenbewußtsein am gefährlichsten** sein. Und dies tritt tatsächlich überall in die verhängnisvolle Erscheinung, **wo das Weib ohne göttliches Kernleben herrschen darf.** Es ist dies eine ganz natürliche Folge des Sündenfalles in die Bereiche der Körperverdichtung.

Und doch ist auch dem Weibe wieder die Verheißung gegeben, daß ihr Same, obwohl ihn die Schlange in die Ferse zu beißen sucht, **der Schlange den Kopf zertreten** und sie auf diese Weise unschädlich machen wird. **Das Kopfzertreten deutet hier auf die Vernichtung der niederen Gedankenquelle des Außenbewußtseins, die allein nur durch höherstrebende Menschen stattfinden kann.** Daß die Schlange diesen in die Ferse beißen wird, ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß jeder höherstrebende Mensch wider sein Außenbewußtsein zu ringen hat und zudem noch **von den Verehrern des groben Materialismus auf jegliche Weise verfolgt und geschädigt** wird. Diese haben bei allem gleich den materiellen Vorteil im Auge und heften sich den besten Bestrebungen der Höhenmenschen an die Fersen, um sie zu *entkräften und zu verderben.* Wer sich nicht aufs äußerste wider sie zur Wehr setzt, dem vergiften und

schwächen sie das göttliche Lebensmark, daß sein Werk *zugrunde gehen muß.* Jede Macht, welche sich auf den Schein der äußeren Quantität gründet, muß ihre Beute werden.

Infolge der größeren Versklavung an die Schlange hatte das Weib sich den größeren Fluch aufgeladen. Derselbe äußerte sich in der starken Beschränkung ihrer Selbständigkeit. Sie erhielt Weisung, sich in ihrer Hilfsbedürftigkeit dem Manne anzuschließen und unterzuordnen. Selbstverständlich ist das dem Manne zugesprochene Herrscherrecht nur *als vernunftvolle höherstrebende Leitung* gedacht, durch welche die geschwächte Seele des Weibes *wieder aufgerichtet* und zur Lösung göttlicher Aufgaben fähig gemacht wird. **Die schmerzvolle Brechung der weiblichen Körperhülle durch werdende Geschlechter** entstand durch die Verstofflichung derselben und war gleichzeitig eine Entsprechung dafür, wie sehr sich die Außenhülle des Weibes als verdichtete Selbstliebe wider die Ausgeburt des inneren göttlichen Geistes sträubt. Aber gerade deshalb ist **dem Weibe eine außerordentliche Bestimmung im Erlösungsplan zugewiesen. Eher kann nämlich die Erlösung nicht als vollendet gelten, bis nicht das Weib gänzlich vom Banne der Selbstliebe wieder befreit und der Leitung des inneren Gottesgeistes sich hingebend geworden ist.**

Wie bereits erwähnt, brachte Adam die Verdichtung seines Leibes wegen seiner nunmaligen Unfähigkeit zur Entstofflichung **die Wiederstaubwerdung** desselben. Statt der vorgesehenen Vergeistigung seines Leibes mußte er also im Außenbewußtsein absterben und die Hülle zur Wiedervereinigung mit der Erde zurücklassen. Lediglich einen Leib, aus der Materie seines Körpers abgerungenen Kräften bestehend, konnte er bei seiner Löse vom Fleische mitnehmen. Zum Zwecke der vermehrten Sammlung solcher hochwertigen Kräfte ward ihm die bewußte Beackerung seiner widerordnungsgeneigten Krafthülle im Körperleib geboten. Nur durch die **mühsame Knechtung und Ordnung des niederen Triebleben**s konnte er dem Wuchern der Dornen und Disteln steuern und an deren Stelle bessere Nutzgewächse des höheren Tugendlebens entwickeln und zur Ernährung seines neuen Krafthüllenleibes ernten.

Daß die gerechte Auffüllung des feinstofflichen Seelenhüllenleibes aus Kräften, welche im verdichteten Fleischkörper frei wurden, schweren Kampf und Schweiß kostet, ist durch die starke **Widersetzlichkeit dieser Kräfte gegen jede Ordnung begründet.** Nur ein beharrlicher und standhafter Kampf in der selbstverleugnenden und opferbereiten Liebe vermag ihre Wiederverbrüderung mit den noch körpergebundenen Kräften zu vereiteln und sie in **gezähmte Dienstkräfte des höheren Lebens** umzuwandeln.

Außer diesem anstrengenden Betätigungsgebot forderte die adamitische Körperverdichtung von dem Inhaber eines derartigen Körpers auch die Beachtung und Befriedigung der notwendigen äußeren Bedürfnisse. Damit ward **die Sorge** und Mühe um die Beschaffung von Nahrung, Kleidung und Wohnung geboren. Hinzu kam noch der Umstand, daß **die Natur und Tierwelt dem Menschen ungehorsam** ward und sich, in Rückwirkung seiner Vergehen wider sie, gegen ihn auflehnte. Dies zwang den Menschen zu mühevollen Abwehrmaßnahmen, die nun zwangsmäßig einen trägheitsverhindernden Ersatz für die von ihm verschmähte höhere Lebenstätigkeit einführten. Später traten dazu noch die *selbstquälerischen Maßnahmen,* welche die Menschen unter dem Banner ihrer ungeläuterten Triebhaftigkeit gegenseitig widereinander zur Anwendung brachten. Der

Drache sorgte seinerseits dafür, daß dies meist mit der ausgesuchtesten Grausamkeit, Brutalität und Raffinesse geschah.

Die Verdichtung des Fleischkörpers verkettete die Erstmenschen derart mit ihrer äußeren Sinnenwelt, daß ihnen die **Rückerinnerung an ihren vormaligen Paradieseszustand verblaßte und die Fähigkeiten zum Gebrauch der Natur- und Geisteskräfte verloren gingen.** Einerseits war das für sie und ihre Nachkommen von Vorteil, weil sie durch den Mißbrauch jener Fähigkeiten und Kräfte sicherlich ihre Schuld im erkenntnislosen Zustande noch ins Unermeßliche gesteigert hätten. Außerdem hätte sich die nachfolgende Menschheit durch den eigenwilligen Gebrauch dieser Kräfte *mit Leichtigkeit vernichten und die Erde zerstören* können. Diesem Wahnwitz war durch Verschließung des seelischen Bewußtseins gesteuert.

Mit der Umorganisierung der menschlichen Bewußtseinszustände war zugleich **die Gefahr abgewendet, daß die Menschen sich ein erhöht annehmbares Dasein ohne die Wiederverbindung mit Gott schaffen** konnten. Sie wären sonst im Laufe der Zeit zu ihrem eigenen Schaden **zu schöpfungsverwirrenden Teufeln ausgewachsen,** die den Weisungen Gottes bewußt gespottet und Widerstand entgegengesetzt hätten. Denn schöpferisch befähigte Menschen mit der Erkenntnis des Guten und Bösen wären *bevorzugt imstande,* sich dem Sturze in unermeßliche Tiefen des Eigenwillens hinzugeben.

Nach dem weisen Ratschluß der Erlösungshelfer wurde denn den Paradiesesemigranten so viel inneres Bewußtsein belassen, daß sie jeweils die Kräfte und Notwendigkeiten ihres Innenlebens erkennen und gebrauchen konnten, die zum Schutze und zur Entwicklung des inneren Lebens aus Gott notwendig waren. Solche Erkenntnisse waren dann der Seele auch im Oberbewußtsein zugänglich und konnten entsprechend dem höheren Wollen und Tätigsein des Menschen gemehrt und erweitert werden. Diese den Menschen noch vorsorglich aufgeschlossenen Erkenntnisse waren **die Röcke aus Fell,** mit denen sie bekleidet wurden, als ihnen das Paradiesesbewußtsein endgültig erlosch. Das ewige Gesetz aber wurde **der Wächter der Schwelle,** die nur jener wieder überschreiten darf, welcher erstmals dem Gesetze wieder entrinnt und sich zur höheren Lebensfreiheit im Urworte durchringt.

Damit waren die Erstmenschen durch das **Fehlschlagen der geplanten Vermählung in einer geistigen Ehe des lebendigen Wortes** in das verdichtete Körpergefängnis hinabgesunken und hatten all ihren Nachkommen durch **Verlieren des Schlüssels zum Vergeistigen der grobstofflichen Hülle** ein Wiederauflösen der starren Todesschranken unmöglich gemacht. Diesem Verhängnis konnte **nur mehr durch einen Erlöser,** der selbst das Kleid der Menschen anzog, abgeholfen werden. **Letzten Endes blieb jedoch auf den Erstmenschen die Verpflichtung lasten, den Rückweg aus ihrer Schwäche selbst wieder anzutreten,** um die Früchte der vorausgegangenen Erlösung in sich und all ihren Nachfolgegeschlechtern wirksam zu machen.

Kain und Abel.

Selbst der Fall der Erstmenschen in ihr grobes Außenbewußtsein hätte noch *abgeschwächt und wieder aufgehoben* werden können, wenn sie nicht mit dem Essen vom Baume der Erkenntnis **das Zeugungsverbot übertreten** hätten. Denn auf diese Weise wäre es möglich geblieben, daß

nach einer Prüfungs- und Wiedergutmachungsfrist der Impuls der Schlange im verdichteten Fleische der Menschen wieder hätte ausgelöscht werden können. Die Ehe des Fleisches hätte sich wieder in ein höheres Harmonieverhältnis aufgewertet, und es wäre schließlich in diesem Stande wenigstens immer noch eine halbgeistige Zeugung möglich geblieben. Adam wäre **bewußt bestimmend in der Auswahl der zur Verkörperung gelangenden Seelen** geblieben und nimmer hätte eine ungesegnete Zeugung einen **Sendling der Schlange** in einen werdenden Menschenkörper einschmuggeln können.

Durch das blendende Gaukelwerk der Schlange berückt, setzten die Betörten jedoch ihrem Abgleiten in die Reiche der Triebhaftigkeit keinen sonderlichen Widerstand entgegen. So trieb denn der Schlangenimpuls in ihrem Fleische beide zur *unerlaubten und deshalb ungesegneten* Widerordnungszeugung. Damit ward der neue Körper im Reifegefängnis der fleischgewordenen Selbstliebe das **Sammelbecken aller Schlangenimpulse aus dem Fleische der ersten irdischen Eltern.** Schon die grobe fleischliche Zeugung in Verbindung mit der ungeläuterten Begierdenerregung hülste allerlei Widerordnungskraftkeime in die werdende Frucht. Und weil die Zeugung nicht aus dem Willen Gottes, sondern dem Eigenwillen der Menschen geschah, ward **der neue Mensch gleichsam ein Kind der Schlange. So waren die Schuld der Erstmenschen und deren Schlangenbelastung gezwungen, in einem neuen Menschen Gestalt anzunehmen.**

Die Geburt Kains entschied endgültig über die Notwendigkeit der Fleischwerdung des Erlösers. In sich hätten die Stammeltern die Schlange noch zu zähmen und auszumerzen vermocht, aber in dem Menschen Kain, dessen Seele nicht aus lichtgefesteten Reichen stammte und zudem noch mit diesem widerordnungsstarken Fleische umhüllt war, konnte ihnen dies wegen seiner Willensfreiheit *nicht mehr gelingen.* Eine Ausnahme hätte nur der Umstand gebildet, wenn Kain *einen äußerst guten Wiederbringungswillen* entwickelt hätte. Dazu hätte aber der ungefestigten Seele Kains **durch eine Zeugung mit höherem Impuls** Hilfe geleistet werden müssen. Anderseits hätte das Abwarten der Stammeltern bis zur Zeugungserlaubnis eine **lichtstarke Seele aus höheren Reichen zur Verkörperung gebracht** und so ein unermüdliches Wiederbringungs- und Wiederherstellungsgeschlecht auf den Plan gerufen. Letzteres hätte das **Hinabsteigen eines Erlösers in die tiefste Materie,** um den Weg zum Wiederaufstieg zu bahnen und festzulegen, überflüssig gemacht.

Wie Luzifer im Anfang **aus der Ursonne des lebendigen Wortes als sonderheitliches Teilwesen herausgestellt** ward, wie sich der gefallene Luzifer als weltengebärendes Weib aus seinem eigenen Wesen eine Großform bildete, und wie **die Überbelastung Adams durch die konzentrierte Selbstliebe in eine ihm selbst entnommene neue Körperform abgeleitet** werden mußte, so bewirkte der triebhafte Schlangenimpuls durch die Verlockung zur ungesegneten Zeugung eine **weitere Teilung, Zersplitterung und Schwächung des in Adam wieder zur Ausreife bestimmten Ebenbildes Gottes.** Weil Adam sich aber vor der Verkrampfung in einen bewußten Trotz und Eigenwillen hüten konnte, war wiederum der Impuls seines ehemaligen Weltenweibes, das sich durch die Schlange mit ihm vermählen wollte, vereitelt. **So flüchtete denn die Schlange in das verdichtete Fleisch des Kain.**

Die **Einnistung der Schlange in das Wesen Kains** machte neben diesem einen wiederbringungsfördernden Helfer notwendig. Aus diesem

Grunde erhielten die Stammeltern von ihrem Erlösungshelfer die Erlaubnis zur weiteren Ordnungszeugung. Und zwar sollte der Segen Gottes auf allen Zeugungen ruhen, die nicht aus dem Schlangenimpulse der Triebhaftigkeit, sondern **aus höherem Wiederbringungswollen geboren** waren. Letzteres konnte die **Zeugung und Menschwerdung bei den Beteiligten zu einem wiederbringenden Gottesdienst entwickeln,** während ersteres eine grobe Entgleisung und Rebellion gegen den Wiederbringungshaushalt darstellte, weil immer erneut wieder der Schlange ein weiteres Erdenwerkzeug damit geschaffen wurde. Ein Nichtbeachten dieser großen Verantwortung mußte die Menschen in ein Meer des Unheils stürzen.

Der Umstand, daß nun durch eine Widerordnungszeugung eine nur wenig vorbereitete und erstarkte Seele in ein Menschendasein gestellt werden konnte, belastet seitdem **die Zeugenden mit einer außerordentlichen Verantwortung.** Müssen seit der Teilung Adams auch alle zur Verkörperung gelangenden Seelen sich teilen und somit schwächen, so belastet eine **Widerordnungszeugung** die eingeleibte Seele noch mit einem besonders gefährlichen Widerstand in der Körperhülle. Erschwerend tritt dazu der Umstand, daß seit der Zeugung Kains auch den Seelen die Menschwerdung ermöglicht war, welche ihre Kräfte **aus der Materie entnommen und durch das Pflanzen- und Tierreich hinaufgeläutert** hatten. Deren **Zusammenfügung zu einer Menschenseele,** etwa in der Form eines voradamitischen Erdenmenschen ohne Gottesgeist, war immer noch eine sehr entwicklungsbedürftige Frucht. Und im Gegensatz zu den höherwertigen Seelen der Gestirne mußten die aus der Erde entnommenen Seelen bei ihrer Erdeneinkörperung bedeutend mehr Mühe haben, um den Widerordnungsneigungen ihrer Fleischeshülle zu widerstehen. Besonders dann noch, wenn eine starke Widerordnungszeugung ihren **Körper mit Schlangenimpulsen** anreicherte. Gerade diese Adamskinder bedürfen der Löse.

Obwohl die **Zeugung durch die Körperverdichtung zur äußeren Begattung** führte, bestand immer noch die **Möglichkeit zur reinen Lichtzeugung.** Dazu war jedoch ein Entrinnen aus dem Außenbewußtsein und die Einkehr in das Innenbewußtsein notwendig. Die **höhere Wahrnehmungsfähigkeit im eröffneten Innenbewußtsein** konnte dann ordnend und kontrollierend den äußeren Zeugungsvorgang im gedämpft wirksamen Fleische **einer höheren Zweckmäßigkeit dienstbar machen.** Durch das bewußt geschaffene Übergewicht der höheren Geistestätigkeit konnten **der werdenden Frucht höhere und edelste Geisteswerte einverleibt und zugeleitet** werden. Solche sorgliche und wohlgeordnete Vorbereitung des Körpers konnte dann auch einer Seele aus höheren Reichen Gelegenheit geben, denselben in Besitz zu nehmen und in ihm als neuer Mensch ein **starker Wiederbringungshelfer** zu werden.

In dieser Hinsicht suchte Adam seinem wiedererstarkten höheren Verantwortungsbewußtsein zu entsprechen, und so trat denn **Abel als Wiederbringungshelfer** in das Menschendasein. Und **es konnte nicht ausbleiben, daß die Schlange in Kain wider Abel zu wurmen begann.** Aber daß gerade das Opfern den unvorsichtigen Kain zum mörderischen Neide aufstachelte, war ein großes Vorzeichen über die Bestimmung der werdenden Menschheit. Denn im Grunde genommen zeigt es die **Bereitwilligkeit beider Geschlechter zur Wiederbringung,** aber in der Auswirkung dieses Strebens **mischt sich die Schlange in das Planen der Pilger** zur höheren Heimat und vergiftet ihre Werke durch Mißverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und Erregung liebloser Triebkräfte. **Immer und immer wieder schiebt die Schlange sich als Keil zwischen jene, welche noch den weiteren Weg zur Höhe haben und die Vorausgehenden, welche nur mehr die kürzere Strecke bewältigen müssen und deshalb als Führer dienen können.**

Um solches Geheimnis der Bosheit zu entlarven und unwirksam zu machen, war die **Erlösung und Säuberung der Schlangennistplätze** notwendig. Desgleichen mußte zur **Tilgung der Schuld Kains,** welcher der Erde das Blut seines Bruders zu trinken gab, ein Erlöser erstehen, der zur Löschung dieser Schuld und zur **Wiederbringung des Kainsgeschlechtes** ebenfalls sein Blut von den Dienern der Schlange zur Erde verspritzen ließ. Außerdem mußte derselbe **die bösartige Schlange in seinem Fleische ans Kreuz bringen,** um ihr dort für immer das Gift zu zerstören und sie **in den Dienst der Weltenerlösung** zu stellen. Durch Übernahme dieses Patentes konnten dann seine Nachfolger und durch diese auch das Kainsgeschlecht die Werke und Wohnungen ihrer Erlösung bauen und vollbringen.

Schon **Abel hatte sich wissend für seinen Bruder geopfert,** daß diesem die ganze Macht und List der Schlange offenbar werden könne. Kain sollte ja recht schnell vom Banne der Schlange befreit werden und deshalb entzog Abel sich ihm nicht, obwohl er von dessen Mordabsicht im voraus Kenntnis hatte. Er blieb seiner Pflicht zur Wiederbringungshilfe gegenüber seinem Bruder **bis zum Tode treu** und half jenem damit zur Selbsterkenntnis. Diese **vorerlösende Tat zeichnete für alle Zeiten der Erde das Vorbild, nach dem sich jeder gute und wahre Lehrer oder Hirte entwickeln sollte.**

Werdende Völker berufen die Fluten.

Entsprechend der **Notwendigkeit zur Schaffung eines wiederbringungsstarken Geschlechtes** zeugte Adam als Ersatz für Abel erstmals den Seth und später noch viele Söhne und Töchter. Alle suchte er nach Möglichkeit von den schweren Belastungen einer Widerordnungszeugung zu bewahren, und so wurden auch diese später zu Zeugern starker Geschlechter, welche sich auf den Gebirgen Mittelasiens ansiedelten. Von dort aus verbreiteten sich Einzelteile dieses Urgeschlechtes in mancherlei Richtungen. Ein Splitter blieb auch in den Germanen erhalten, während die wohnhaft gebliebenen Stämme durch die spätere Sintflut wegen ihrer Entartung umkamen.

Kain wurde von seinem Schuldbewußtsein vom Angesichte seiner Eltern vertrieben. Er nahm eine seiner Schwestern zum Weibe und suchte in einem neuen Leben seine Schuld zu sühnen. Die Blutsverwandtschaftsehe war ihm und seinen Nachkommen deshalb noch nicht schädlich, weil immer noch höhere Seelenkeime aus Adam in sein Fleisch mit eingehülst waren. Anderseits stammte seine **Schwester von einer Ordnungszeugung** her, und so konnten sich noch nicht gleichgeartete Widerordnungsimpulse im Blute der Nachkommen sammeln und binden, um denselben schädlich zu werden.

Trotzalledem vervielfältigte sich die Schlange in den Kindern Kains und verführte sie dazu, ihr Heil in äußeren Zwangsgesetzen festzulegen und zu suchen. Dadurch fand die totale Ablenkung von den inneren Lebensgesetzen und die Versklavung an herrschsüchtige, gewalttätige und

schlangenbetörte Selbstwollensregenten statt. Diese erbauten sich Paläste und nötigten ihre Untertanen mit Gewalt zur Dienstbarkeit und zur Ansiedlung in ihrem Machtbereiche. So entstanden Riesenstädte, in denen das Laster und Unheil aller Art von der Schlange, die **inzwischen durch die Opfer der Menschen zu einem unersättlichen und gefräßigen Riesendrachen herangewachsen** war, systematisch gezüchtet wurde. Unter solchen Umständen war bei den Armen und Bedrückten nie ein Mangel an Geißelhieben, Leid und Wehgeschrei. Aber anderseits fehlte es auch nicht am **Schlangenbrot der Feste und rauschenden Veranstaltungen,** um das höhere Lebensbewußtsein oder den Empörungswillen des Volkes gefangen zu nehmen und einzuschläfern. Unter dem Hin und Her von blutigen Empörungen und ebensolchen Unterdrückungen ward der ganze Komplex jener Städte samt ihrem Inhalt *allmählich untergangsreif*.

Im Gegensatz zu den städtebauenden Bewohnern der Ebenen waren die ordnungsgezeugten Bewohner der Berge durch die Belehrungen Gottes und großer Lichtlehrer naturnah geblieben. Es hatte sich eine **starke Geschlechtslinie von Wiederbringungsleitern** gebildet, welche die höheren Lichtimpulse pflegte und bis auf Noah fortpflanzte. Besonders kernlebensstarke Urerzengel und Erzengel hatten sich in dieser Linie eingeleibt, um dem göttlichen Wollen der Höhenstämme den nötigen Antrieb zu geben. Selbst Adam und Eva konnten sich durch die *besondere Erleuchtung dieser Lichthelfer* mit deren Unterstützung in ihrem inneren Kernleben wieder weitgehend festigen und entwickeln, daß ihr Fleisch allmählich wieder in seiner groben Beschaffenheit etwas aufgelockert wurde.

Um anzudeuten, daß Gott nicht die Wahrheit und ihre Lehren in die schmutzigen Hände der sie mißbrauchenden späteren Menschen kommen lassen wollte, löste er die Körper Henochs und mehrerer anderer Großlichtträger wieder in ihre Urkraftbestandteile auf, daß sie dem großen Wiederbringungswerk **als außerkörperliche Wiederbringungsleiter** dienstbar werden konnten.

Auch Adam durfte 70 Jahre vor der Vollendung der Tausendeinheit seiner Lebensjahre wieder das erschwerte irdische Prüfungsdasein verlassen und in den **Rat der Wiederbringungsleiter** zurückkehren. Im Verein mit seinem Erlösungshelfer Jesus und unter Mitleitung des kraftmächtigen Michael wurden dort die **Ausführungsbestimmungen der sonderheitlichen Erlösungsvorbereitungen** im Rahmen des von Jesus übernommenen Gesamtwerkes ausgearbeitet. Demnach erfolgte dann die Zuweisung der Einzelrollen im Erlösungs- und Wiederbringungshaushalt an die entsprechend befähigten oder dienstbegeisterten Engel. Das von Jesus übernommene Gesamtwerk wurde in eine **Großzeit der Erlösung und in eine Kleinzeit der Wiederherstellung** abgeteilt. Laut dem Stande der von Adam auf Erden und in den Gestirnen herbeigeführten Sachlage wurden darauf die Einzelvorbereitungen zur Erfüllung dieser beiden Zeiten eingeleitet. Noah wurde mit der **Aufgabe der Verwahrung des Ursamens zur Aufwertung der kommenden Menschheit** beauftragt. In einem neuen Großrate nach dem Herabsteigen Jesu als Erlöser sollten alle Ergebnisse der eingeleiteten Bemühungen wieder überprüft und durch Neuordnung und Festigung aller Maßnahmen zum heranrückenden **Endstadium der Wiederherstellung** alle Vorbereitungen getroffen werden.

Das in den Städten der Ebene inzwischen herangemästete Riesendrachenungeheuer konnte seine Gier nicht vollends an den Schrumpfherzen der Ebene befriedigen. Den Drachen gelüstete heiß nach den edlen Kindern der Höhen, die er denn auch als Edelwild zu jagen begann. Als er mit geifernder Zunge nach der Höhe leckte, erkannten ihn die unvorsichtigen Kinder der Liebe nicht in seinen mancherlei Truggestalten. So brachte er es allmählich fertig, sie in sein äußerlich sehr verführerisches Reich hinabzulocken. Dort spielte er seine stärksten Trümpfe gegen sie aus und nahm damit tatsächlich ihre Sinne und nachfolgend auch ihre Herzen gefangen*.

Nach und nach folgten alle Höhenkinder, bis auf die bereits verzogenen Splitterstämme und die bleibende Familie Noahs, diesen Verlockungen des ob solcher Edelnahrung zu den Zinnen des Himmels sich emporreckenden Drachen. Der Tod der Urväter nahm ihnen das stärkende Wiederbringungsherz, und sie erlagen allmählich **alle in den Netzen der Höllenspinne** dem wohlberechnet vorbereiteten geistigen Tode. Die Höhen entvölkerten sich und lieferten ihre Pioniere der Tiefe aus, wo sie als aktive Stürmer das Unheil vollends auf die Spitze trieben.

Ein wahres Labsal war es für den Drachen, als er sah, daß sich die naturkräftigen und großbefähigten Kinder der Höhe auf die ungesegneten Früchte vom Baume der Erkenntnis stürzten und damit ihr Herz vergifteten. Wie Betrunkene und Narren konnte er sie nun leichtlich zu seinen Zwecken mißbrauchen, weil **ihr Innenbewußtsein erlosch** und sie der **Minderwertigkeit ihres Weltverstandes** überließ. Den Restteil ihrer besseren Impulse zeugten sie noch in die verdorbenen Weiber, wodurch diese wahre **Giganten im Verderben und Zerstören aller Fundamente des inneren Lebens** wurden. Dies fand seinen sichtbaren Niederschlag in ihrem Bemühen, mit einem hochwirksamen Sprengstoff die Talstrecken der Berge abzuschroffen, daß **kein mahnender Bote von den Höhen** mehr zu ihnen herabsteigen könne.

Nach den vielfältigsten Bemühungen des Erlösungsleiters zur Rettung der Tiefenbewohner und nach außergewöhnlichen Gnadenerweisen, gaben diese schließlich ihren Schlangenimpulsen doch blindlings nach, und so mußte bei zunehmender Untergangsreife dieser Todesfreunde das Leben in vollster Schärfe des Gerichtes über sie herfallen. Noah erhielt die **Weisung zum Bau der Arche** und nach mancherlei Mahnungen und unbeachteten Warnungen der Tiefenvölker durch Lichtboten brach das von ihnen übermütigerweise **selbst herbeigeführte Gericht,** das sie alle verschlang, über sie herein.

Durch das Zerstören der Bergesstützen sackten diese mit ihrer Riesenlast in die unter ihnen gelegenen großen Wasserbecken der Erde. Die Folge war ein Herauspressen dieser ungeheuren Wassermassen, wodurch die **Riesenstädte in den Ebenen in ein tiefes Wassergrab eingelagert** wurden. Diese von Mittelasien ausgehende Großflut stieg wegen ihrer Plötzlichkeit bis über die höchsten Berge und überflutete auch alle angrenzenden Teile der Erde. Als einziger Rest in der Erbarmung Gottes ward die Arche mit ihrem kostbaren Inhalt des geretteten Lichtträgers Noah über dieses große Begräbnis hinweggetragen und zur Bildung einer neuen Menschenpflanzschule später wieder auf Land gesetzt, als die Wasser sich verloren. Die mitgeretteten Samen und Tiere wie auch die Familie des Noah wurden Grundlage der neuen Ordnung.

* Näheres über die Schöpfungsgeschichte bis zur Sintflut lese man in dem durch den Propheten Lorber der Menschheit geschenkten Offenbarungswerke „Haushaltung Gottes". 3 Bände, Preis je 4 RM., geb. 5 RM., Halbleder 6 RM.

Auf solche Weise war es geschehen, daß **der Drache seiner Ehe mit den Bewohnern der Tiefe nicht froh werden konnte.** Denn sein Weib wurde ihm in all seinen Wirkungsorganen zerstört und in das nasse Grab gelegt. Er aber ward wieder von den Vollziehungsengeln Michaels in feinstoffliche Reiche verwiesen und dort in starke Bande gelegt. Die Seelen der Höhe aber wurden **im Schmelztiegel wieder von den Schlacken der Tiefe gereinigt,** um dann für den erneuten **Einsatz in einem hochverantwortlichen Wiederbringungsvolke** aufbewahrt zu werden.

Neben den Verwüstungen des Drachen und seiner Höllenfürsten auf unserer Erde war derselbe in gleicher Weise auch in anderen Gebieten des Schöpfungshaushaltes tätig, um das Wiederbringungsaufbauen zu stören und zu schädigen. Weil den Höllenvorstehern die völlige Fällung oder Gewinnung Adams nicht gelungen war, richteten sie ihre ganze Wut gegen die Erziehungsschule eines Weltkörpers, den unsere Erde aus ihrer Urheimat in unser Sonnensystem mitgebracht hatte. Derselbe bildete eine Ergänzung zum inneren Wesen der Erde und stand deshalb mit ihr in Wechselverbindung der Kräfte. Aus diesem Grunde waren auf seinem Boden schon allerlei, auf den verschiedensten Gestirnen vorgereifte Seelen zu einer weitgehenden Reife gelangt.

Wie die voradamitische Pflanzen-, Tier- und Tiermenschenwelt gewissermaßen der verdichtete Niederschlag der Neuschöpfungen des feinstofflich umhüllten Adam waren, so hatten auch auf anderen Gestirnwelten wiederbringungsleitende Engel aus ihrer göttlichen Macht allerlei **Vereine von wiederbringenden Seelen** gebildet. Im Gegensatz zu dem frei sich entfaltenden Adam waren jene innerlich nicht mit dem Gottesgeist, sondern nur mit einem vorläufig noch zu entwickelnden **Keimbewußtsein ihres Schöpferengels** ausgestattet. Nach vielerlei Entwicklungsgraden sollte dies Keimbewußtsein zur vollen Ausbildung gelangen und auf diesem Wege die **Einzeugung höherer Lebenskeime vorbereiten.**

Von solcherart vorbereiteten Seelen befanden sich nun viele zu Erziehungszwecken auf dem Gestirnkameraden unserer Erde. Die Fürsten der Hölle brachten es denn durch ihre konzentriert angelegte Wühlarbeit allmählich bei den Bewohnern jener Welt so weit, daß sie gierig die **ungesegneten Früchte der Erkenntnisse aus höllischen Inspirationen** zu schlingen begannen. Dies erregte ein **gewaltiges Aufblühen der äußeren Künste und Wissenschaften** unter jenen Menschen, wodurch sie schließlich sich selbst als Götter und Herren der Welt wähnten.

Die wahnerfüllten und ruhmsüchtigen Beherrscher jener Welt suchten sich gegenseitig in äußerlichen Großleistungen zu überbieten und brachten es schließlich **mit Hilfe höllengeborener Erfindungen** so weit, daß sie bis weit in das Erdinnere Schächte vortrieben. In denselben häuften sie dann derartig große Mengen eines stärksten Sprengstoffes, daß die Fürsten der Hölle eines Tages das schreckliche Ende der Wahnwitzigen, samt ihrer Welt, erlebten. Die ganze Welt barst nämlich auseinander und zerstreute ihre Trümmer als die heute in unserem Sonnensystem noch wahrnehmbaren sogenannten Asteroiden in den Weltraum.

Doch die Siegesfreude der Hölle schlug schnell in das Gegenteil um, als ihre Fürsten erkannten, daß sie sich **ihres stärksten Stützpunktes zum Kampfe wider die Erde selbst beraubt** hatten. Der Inhalt des zertrümmerten Weltkörpers wird sich in Form von entbundenen und geläuterten Kräften dennoch in einer dereinstigen Lichtschöpfung wieder zu einer Ordnungseinheit zusammenfinden.

2) Befreiungsversuche vom Weltenbannfluche.

Wiederbringungsmöglichkeiten.

Es muß berücksichtigt werden, daß Adam als Schöpfer der Materie und als Zeuger Kains wohl der **Vater alles Körperlichen auf den unterparadiesischen Ebenen** geworden war, aber daß er seiner urkaiserlichen Verantwortung über all diese Reiche nicht mehr entsprechen konnte, als er durch seine Fleischverdichtung **das Regentenbewußtsein verloren** hatte. Die Geburt des widerordnungsgeneigten Kain nahm ihm dann erst recht jede Möglichkeit der Kontrolle und Ordnung seiner in diesen übergeleiteten ungeläuterten Splitterteile. Das ewige Wort mußte ihn deshalb durch seinen ihm nun zum Erlöser bestimmten ehemaligen Erlösungshelfer Jesus von seiner allgemeinen Verantwortung für die ihm über den Kopf gewachsenen Aufgaben im Wiederbringungshaushalt entbinden. Bis zur Wiederkehr in seinen verlorenen Urstand und sein paradiesisches Regentenbewußtsein übernahmen dann Jesus und Michael vertretungsweise die geordnete Weiterführung seiner Reiche.

Von seinem Urstande aus war und blieb **Adam der Vater des Wesens aller Seelen, die aus den Kräften der einstigen Urseele Luzifers und späterhin aus den Gestirnen und der Erde gebildet wurden.** Desgleichen übernahm er die **Pflichten der Urvaterschaft** gegenüber der gesamten, aus ihm hervorgehenden Menschheit, als er deren erstes Glied mit verdichteter Körperbelastung ins irdische Dasein rief. **Er schuf damit nicht nur die groben Körper, sondern auch den Keim der Rassenseelen und die Anlagen zu sonstigen feinstofflichen Seelenhüllen.** Seine Selbstverkettung in die Verdichtung und seine vorzeitige Zeugung machten die Herabkunft seines Erlösers in die Tiefe der Verdichtung notwendig, um ihm von dort aus **wieder im Durchbruch zur Höhe vorauszugehen.** So sollte in Jesus das ewige Wort selbst in den Reichen der Verdichtung Sieger werden und dem dann in diese Reiche wiederkehrenden Adam die Möglichkeit schaffen, seinen höheren **Wiederbringungspflichten im eigenen Reiche** wieder selbst zu genügen.

Adams Vaterschaft in den seelischen und körperlichen Reichen belastete ihn nicht nur mit der Pflicht zur Ordnung aller Körper- und Seelenverhältnisse in seinen Reichen bis auf den Stand seiner Selbstentwicklung, sondern er sollte ferner durch Schaffung und Festigung des höheren Kernlebens in sich selber unter die ordnende Vaterschaft des ewigen Wortes treten und dann als Kind dieses Urwortes in der Welt seiner Geschöpfe göttlich belebend und aufbauend als Christus wirksam werden. Auf diese Weise konnte er all **seinen Kindern ein wahrer Vater und Heilsbringer des ewigen Lebens aus dem Urvaterquell Gottes werden.** Doch die Heimkehr zu solcher Höhe im Wiederbringungshaushalt war ihm nur durch das Herabsteigen in die Reiche der stärksten geschöpflichen Körperverdichtung möglich. Infolge der inneren Seelenschwäche mußte er also **abwarten, bis sein Erlöser ihm den Durchbruch des Kernlebens in der Körperhülle gebahnt hatte.** Dann erst konnte er nach genügender Auswirkung dieses Vorganges in den Seelen und nach mancherlei großen Vorbereitungen in der Erdenmenschheit selbst **als**

Menschensohn wieder zur Erde herabsteigen, um in diesem Belastungsstande dem inneren Gottessohne des lebendigen Wortes zum **Durchbruch und Sieg über alle Reiche der Widerordnung** zu verhelfen. Dieser Durchbruch und Sieg sollte dann in alle Geschöpfe übertragen und also **das neue Paradies stabilisiert** werden. Den willensfrei gestellten Seelen und Menschen sollte die bewußte Gefolgschaft in dieses Paradies durch ein freudiges Helfertatleben der Liebe die herrlichsten Früchte des ewigen Lebens in den Schoß schütten, während die drachenfreundlichen Rebellen sich ein scharfes Selbstgericht zuziehen mußten.

Weil Adam die allgemeine Entstofflichung der Schöpfung mißglückt war, mußten nun die Einzelseelen auf Erden einen Fleischkörper anlegen, um die darin verkörperten Erdenkräfte aus Luzifer-Satan dem Banne der Materie und Widerordnung zu entreißen. Die durch Strahlung, Atmung und Nahrung in den Körper aufgenommenen Kräfte sollten dabei **durch die Wiederbringungstätigkeit der Seele in den Stromkreis der höheren Ordnungskräfte wieder eingeschaltet** werden. Weil die Erde die Universalkraftsubstanzen aus der ganzen Schöpfung Satans in sich vereint, konnten dem Weltenleibe der erstarrten Unordnung auf diese Weise allmählich die edelsten Bestandteile abgerungen und in die Scheunen Gottes wiedergesammelt werden.

Infolge der Belastung der Erdenfleischkörper durch die hartnäckigsten Widerordnungskräfte haben sämtliche in dieselben eingeleibten Wiederbringungsseelen die schwerste Mühe, um statt Dornen und Disteln, paradiesische Kulturgewächse anzubauen und zu ernten. In ihrer Hülle sträubt sich alles wider ihre höhere Lebensbestimmung und die Seele hat einen dauernden Kampf zu führen, um die **vielseitigen ungeläuterten Verstandes- und Gefühlsregungen, welche listig und gewalttätig das Gleichgewicht der Seele stören wollen,** zu ordnen und zu überwinden.

Die nachdrücklichen Anstrengungen der Seele zur Ordnung ihrer Kraftwelten verhelfen aber nicht nur den Widerordnungskräften aus der Materie zu Befreiung und Aufstieg, sondern stählen auch den inneren **Lichtlebenswillen der Seele.** Dies bewirkt ein vermehrtes Einfließen von göttlichen Kernlebenskräften in die Reiche der Seele und schließlich, durch deren Liebetätigkeitsfortpflanzung in das Außenleben, auch in den dadurch sich allmählich vergeistigenden Körper. Damit pflanzen sich die höheren Erkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen auch in das Außenbewußtsein fort und die Seele wird fähig, sich ein **Sonnenkleid aus befreiten und lichtverdichteten ehemaligen Luziferkräften** selbst zu weben. Wegen der mit dem Erwerb eines solchen Kleides verbundenen außerordentlichen Wiederbringungsanstrengungen ist jeder Besitzer desselben höchster Kronen würdig.

Wer die schwersten Belastungen durch die Drachenkraft-Zentralwelt in einem irdischen Menschenkörper siegend durchwandert hat, tritt damit in die **Schar der Auserwählten,** welche zu Vorstehern in den Reichen der vergöttlichten und wiederhergestellten Luziferwelt bestimmt sind. Jedes Kleid aus geläuterten Erdenkräften ist deshalb eine **Beamtenuniform im großen Schöpfungshaushalt. Und im ganzen Himmel und Seelenreich gilt ein Kleid aus aufgewerteten Luziferkräften von der Erde als Ehrenkleid.** Selbst alle urgeschaffenen Engel streben deshalb zur Erlangung desselben nach einer **Reifeprüfung im Wiederbringungskönnen.** Diese Prüfung kann allein nur in einem Erdenkörper stattfinden und entscheidet zugleich über die Eignung zu einem Amtswalter, Gottessohn oder einer

Lichtbraut des Urbräutigams in den weitgedehnten Reichen der Zentralhimmel oder in den innersten Brautgemächern Gottes.

Jede Seele, die zur Verkörperung in einen der irdischen Fluchleiber gelangt, ist **Anwärterin auf die Gotteskindschaft** und trägt das kostbarste ewige Kleinod in ihrem Herzen. Wenn der Drache die Entfaltung und Entwicklung dieses Kleinodes des höheren Kernlebens hintertreibt, dann bleibt der Mensch nichtsdestoweniger **immer noch zu höchsten Würden und zur Heimkehr in das ewige Vaterhaus berufen.** Deshalb mischen die Wiederbringungsleiter im Schöpfungshaushalt **unter eine Anzahl schwacher Seelen immer wieder einige Höhensendlinge,** daß erstere Stütze und Halt an letzteren in ihrem Erdendasein finden. **Zu außergewöhnlichen Anregungen des inneren Lebens in weiteren Kreisen werden entsprechend starke Engel zur Verkörperung gebracht.** Und bei Missionen, welche die Gesamterde und darüber hinaus noch die Gesamtschöpfung bis zum Paradiese hinauf entscheidend beeinflussen sollen, gelangen **Erlöserseelen und Wiederherstellungsmonarchen** zur Verkörperung auf Erden.

In allen Fällen muß der Stärkere und Weisere den Schwächeren und Unwissenden oder Verirrten mit leuchtendem Beispiel vorgehen und ihnen in brüderlichem Dienen zur Aufhellung, Entwicklung und Festigung ihres Kernlebens behilflich sein. Wer seine höheren Fähigkeiten zum Herrschen, statt zum Dienen in Anwendung bringt, ist noch ein Freund des Drachen oder ein Kind der Hölle. Der Charakter der **Erde als Wiederbringungsschulhaus im Schöpfungshaushalt** berechtigt nur die Überwinder des Drachen und die Kämpfer wider sein eigenwilliges Reich zur Einnahme der Regenten-, Lehr- und Hirtenämter in dieser großen Erlösungsschule.

Nur jene Seelen, denen schon auf Erden die Verklärung ihrer Krafthülle aus der Materie gelingt, sind zur **Übernahme der ewig gültigen Ämter** als Könige, Fürsten und melchisedeksche Priester befähigt und berechtigt. Nur diese sind es, die beim Ausscheiden aus ihren Erdenämtern nicht mehr erniedrigt, sondern erhöhet werden. Sie können als **leuchtende Sonnen in die Reiche des Geistes** eingehen und dort über Unendliches gesetzt werden, weil sie in der drachensaatgeschwängerten Körperhülle auf Erden ihrer höheren Bestimmung getreu verblieben waren und ihr **Kernleben durch Erwerb eines Sonnenkleides gefestigt** hatten.

Wer nach der Macht des Innenlebens strebt, wird sein ewiges Leben nähren, und wer nach Macht im Außenleben giert, wird sich im Tode festigen. **Jedem wird sein Lohn von dorther ausgezahlt, wohin er strebte.** Wer da gierig raffet den äußeren Machttod, statt das ewige Leben der brüderlich und hilfreich dienenden Liebe, kann wohl **mit des Drachen Hilfe auf einen irdischen Thron** gelangen und allerlei Schaugepränge zur Ehrung seines götzenhaften Leichendaseins entgegennehmen, aber beim Verlassen ihres irdischen Körperleichenbewußtseins wird sich seine Seele in den finsteren Kerkern des Todes angekettet finden und **nur mehr durch besondere Gnadenhilfe der ewigen Liebe und das allermühsamste Sühnedienen** Erlösung und Befreiung erlangen können.

Besonders im Stande weitgehender Umgarnung der Menschen und Völker durch das triebhafte Schlangenbewußtsein des Weltverstandes hängt ihre Rettung lediglich **nur mehr von den Lichthelfern** ab, welche aus geistigen Höhen zur Hilfe gesandt sind. Ohne diese ist ein Entrinnen aus den vielfältig im äußeren und inneren Leben der Menschen ver-

ankerten Netzen der würgenden Drachenspinne unmöglich. Nur ihre Weisungen sind in den Schlangenreichen der Vereinseitigung, Entartung und Zersplitterung der Haltepunkt, nach dem allein eine umfassende höhere Neuordnung der Verhältnisse möglich ist. Und zwar aus dem Grunde, weil nur die starken Seelen aus höheren Reichen im belastenden Fleischkörper die **Ahnung an das höhere Gottesbewußtsein** behalten. Diese können sie dann durch nachhaltige Liebetätigkeit steigern und auf diese Weise **das wirkliche Gottesbewußtsein in sich wachrufen.** Mit Hilfe von dessen neueröffneten Erkenntnissen können sie dann auch den Schwachen und Unwissenden die **Fesseln und Bindungen der Schlange lösen und** damit das innere Kernbewußtsein eröffnen und ausweiten helfen. Auf diese Art erhalten dann die Menschen ihre wirklichen Regenten, welche die Netze der Höllenspinne zerstören und **dem Drachen den Zugang zum Schulhaus Erde streitig machen.** Freilich ist dazu die bewußte Mithilfe aller Beteiligten erforderlich.

Hätte der in das verdichtete Fleisch herabgesunkene Adam, als der **Besitzer und Verlierer des Geheimschlüssels zur Wiedereröffnung des Paradiesesbewußtseins und zur Verklärung und Entstofflichung des Körpergefängnisses,** wieder seine volle geistige Genesung im ersten Körperleben erlangt, dann hätte dieser Schlüssel auf seine Nachkommen vererbt und die **Erbschwäche der Menschen** damit ausgetilgt werden können. Die unter seinen Kindern vom ewigen Worte besonders erleuchteten Seelenärzte versuchten wohl ihr Möglichstes zu seiner Wiedergenesung beizutragen, doch gelang dieselbe nicht mehr vollends, was durch das Verlassen der Erde siebzig Jahre vor der Tausendeinheit auch äußerlich in Erscheinung trat. Wenn das Erdenleben der Eva auch diesen Zeitpunkt überdauerte, so konnte sie damit nur ihren Wiederbringungswillen gegenüber ihrer schlangenüberlisteten Sonderschwäche festigen, aber den Schlüssel konnte sie auch **nur im Verein mit Adam** finden.

Jener Geheimschlüssel blieb also für die Menschheit verloren, bis ein neuer Adam denselben wieder in sich finden lernte. Wenn unter anderen auch Rafael und Michael in ihren Verkörperungen als Henoch und Elias dem Fleische nach aufgelöst wurden, so geschah dies nicht aus eigener Machtvollkommenheit, sondern durch den Abruf des Erlösungsleiters Jesus. Sie gelangten also in ihrem Fleische nicht in den Besitz des Verklärungsschlüssels, weshalb sie ihn auch nicht vererben konnten.

Weil das Weib ebensowenig wie der Mann befähigt war, die Entstofflichung des Körpers wieder durchzuführen und in ihre Nachkommen überzuleiten, mußten sie durch das **Stückwerk der Fleischesehe** ihr Mögliches zur Wiederbringung beitragen. Durch veredeltes Gebären, Aufwerten und Erziehen der werdenden Menschen konnte das Weib dem Manne eine hervorragende Wiederbringungshelferin sein und ihrem Geschlechte allmählich wieder eine **höhere priesterliche Weihe zurückerobern.** Doch die verlorene **Wiederherstellungseinheit im Gotteswillen** hätten Mann und Weib nur durch gemeinsames Eröffnen und Auswerten der inneren Lebensquellen wiedererlangt. Auf diese Weise wäre **die Ehe eine Verklärungseinrichtung in der Menschheit** geworden und das Weib hätte nicht nur materielle und seelische, sondern auch geistige Wiederbringungshilfe aus ihrem innerlich eröffneten ewigen Liebeborn leisten können. Doch die übernommene Erbschwäche nistete als Same der Schlange im Fleische der Menschen und verurteilte sie zu stetem Kampf ohne die Möglichkeit des Endsieges über denselben.

Zur Festigung des Lichtimpulses in den Reichen der Schlange mußte **eine gefestigte Linie von Wiederbringungstreuen** geschaffen werden. In dieser Linie gelangten meist besondere Seelen aus höheren Reichen als **Verbindungsglieder zu den nachmaligen Gotteswerken auf Erden** zur Verkörperung. Die Summe aller Erfahrungen und Erkenntnisse hinterließen dann jeweils in den Nachkommen allerlei seelische Eindrücke, welche von einzelnen Sondergliedern dann immer wieder zu einem kräftigeren Wiederbringungswillen zusammengefaßt wurden. In diesen **Samenträgern der Lichtwelten** pflanzte sich dann die Erlöserhoffnung durch die Finsternis und Wirrnis der Jahrhunderte fort, um endlich in besonders begabten Einzelseelen den höchsten Stand zu erreichen und die Erfüllung zu ermöglichen.

Trotz der Vervielfältigung solch lichter Geschlechterlinien in großen Erdenvölkern konnte der Drache doch meist die höheren Pläne Gottes sabotieren und die Lichtimpulse in ihren *unvorsichtigen* Trägern entkräften und abwürgen. Die Fürsten der Hölle haben an dieser Beschäftigung ein um so größeres Interesse, weil **die im Erdenleben von den höheren Sonderseelen erlangten inneren Festigungen nicht nur für die Erde, sondern auch für die nachmalige Amtswalterstellung derselben im großen Schöpfungshaushalt maßgebend** sind. Deshalb ringen seit der **Ersetzung Abels durch Seth** das Geschlecht Kains mit jenem Seths als Vertreter der Mächte des Himmels und des Drachen um das Vorrecht im Erdenhaushalt.

Weil der Drache den äußeren Schein auf Erden und die Belastung der Seelen durch das verdichtete Fleisch als Vorteil für sich hat, kann er immer wieder durch Täuschung und Betrug die Seelen berücken und als Lasttiere an seinen Höllenkarren einschirren. Dieser Betrug gelingt oftmals so ausgezeichnet, daß selbst die ehemaligen **Himmelsleuchten als geduldige Gäule an den Karren der Höllenfürsten und ihrer Trabanten** zu finden sind. Unter diesen Umständen war auf Erden **nur Abhilfe durch eine gefestete Erlöserseele,** welche ihrer höheren Aufgabe innerhalb des Fleisches unbedingt treu blieb, zu erwarten. Nichtsdestoweniger war eine *wirksame* Abhilfe durch einen Erlöser *erst dann möglich,* **wenn nicht nur einzelne Wiederbringungsmenschen, sondern ein ganzes Wiederbringungsvolk** des Erlösers Werke und Werte übernahm und auf ihrem Grunde bewußt weiterbaute. Andernfalls bestand die Gefahr, daß das Erlösungswerk unwirksam gemacht und deshalb wiederholt werden mußte. Konnte dies auch in den Reichen des Geistes nicht geschehen, so war es doch im Bezirke der Erdenmenschheit sehr wohl möglich.

Erziehungsversuche Gottes.

In allen Völkern der Erde wurden Einzellinien der Geschlechter derart ausgebildet und gepflegt, daß in ihnen sich **höhere Lichtimpulse weiterpflanzen** konnten und der Nachwelt erhalten blieben. *Allein durch den Einfluß jener Einzellinien* wurden diese Völker vor der *gänzlichen* Vernichtung und Auflösung bewahrt. Von Zeit zu Zeit frischte ein **Sonderbote aus höheren Lichtreichen** die entkräfteten Lichtimpulse solcher Linien immer wieder auf und wertete *selbst die Samenkräfte der Körper* jener Geschlechter in höherer Weise um. Alle Patriarchen, Seher, Propheten und Lehrer des Ewigen waren aus höheren Reichen zur Erde gesandt, um die Wiederbringung zu fördern oder die Erlösung vorzubereiten.

Meist wurden zu solchen Ämtern Seelen beordert, die nach einem geheimen Schlüssel mit den entsprechenden Völkern **seit Uranfang der Schöpfungen in Verbindung** standen. Das Verhalten der Völker denselben gegenüber entschied dann über Gedeih und Verderb vieler nachkommender Geschlechter. Ein Abweisen oder Mißachten solcher Lichtboten stieß die betreffenden Völker stets **in jahrtausendelange Nächte und Wirrnisse,** in denen sie **bis zu einer neuen Schöpfungsepoche auf die rettende Leitung eines Boten aus der Höhe warten** mußten. Inzwischen waren dann **große Seelengruppen um wertvolle Gelegenheiten zur Aufwertung ihres Innenbewußtseins betrogen,** weil die Fürsten der Hölle jene Völker ihrem lichtdämpfenden Einfluß botmäßig zu machen verstanden.

Vielen Völkern wurden *ganz außerordentliche* Gnadenhilfen Gottes zuteil, indem ihnen **die größten Urengel als Lehrer und Hirten zugeteilt** wurden. Die *wenigsten* von diesen wurden erkannt und beachtet. Immer wieder konnten die Häuptlinge der Hölle mit Hilfe der harthörigen Menschen **die Pläne des Höchsten durchkreuzen.** Ob nun in Germanien, Persien, Indien, China, Chaldäa, Tibet, Vorderasien oder Amerika die Boten der Sonne herabstiegen, ob die Lichtfluten über die Blonden, Gelben, Grauen, Schwarzen oder die Rothäutigen ausgeschüttet wurden, immer und überall verstanden die geisteträgen Menschen **die Hochzeiten ihrer Heimsuchung** nicht und konnten nur mit Mühe und Not zur Aufnahme und Anwendung der Weisungen aus der Höhe erzogen werden. Bald war dann aber immer wieder der **Höhepunkt der religiösen Erhebung überschritten** und schneller als der Aufstieg zu den Höhen des reineren Lichtes begann wieder der Abstieg in die Sumpfniederungen und die Nebelschwaden der Götzenverehrung, des Heidentums und des Aberglaubens.

Die Überlieferungen aller Völker, auch jene der Indianer und Neger im Urwald und Dschungel, lassen klar und deutlich die **Reste und Bruchstücke von Offenbarungen aus der Höhe** erkennen. Wenn auch im Laufe der Zeit die weitgehendsten Entstellungen und Verstümmelungen der alten Lichtlehren erfolgten, so konnte doch der in das Gewand der Symbolik eingekleideten und überlieferten Wahrheit nicht gänzlich der Garaus gemacht werden. Selbst hinter den scheußlichen Götzenfratzen der Primitiven verbergen sich ursprüngliche Wahrheiten, die nachmalig in vielfältiger Weise *mißverstanden* wurden. Kein Religionssystem von Uranfang der Menschheit bis heute ist von mehr oder weniger großen Entartungen in dieser Beziehung frei geblieben. Immer wieder leckte der Drache auf diese Weise nach dem Saume vom Gewande des Allerhöchsten, um es mit seinem neidischen Geifer zu besudeln und zu entstellen. Da er aber nie in das Heiligtum gelangen durfte, mußte er sich stets mit den Knochenresten der Lehren begnügen, welche ihm der Höchste in den Vorhof hinauswarf, daß er sich mit ihnen zur Abkühlung seiner Wut beschäftigen könne. Selbstverständlich blieben dabei **alle Menschen im Vorhof die Leidtragenden,** weil sie es in ihrer Trägheit und Gleichgültigkeit versäumten, Rettung und Heilung im Heiligtum der Liebe zu suchen.

Einer ganz besonderen Gnadenführung wurde das Volk Israel unterworfen. Es hat dies seinen geheimen Grund darin, weil in diesem Volke **die inneren Lebensimpulse Adams auf eine besondere Art konzentriert und gesammelt** waren. Infolgedessen stellte dies Volk in seinen zwölf Einzelteilen die Gesamtheit der Lebenszellen des gefallenen Adam dar.

Zu erklären, wie dies geschehen konnte, ist für die heutige Menschheit noch verfrüht. In diesem Volke gelangten denn auch nur Seelen zur Verkörperung, welche in irgendeiner Weise beim Falle Luzifers und Adams besonders beteiligt waren und nun **im Wiederbringungshaushalte sühnen und wiedergutmachen** wollten. Durch die besondere Hartnäckigkeit ihrer Rassenhüllen war der Einfluß der Hölle auf dies Volk besonders groß. Obwohl deshalb eine lange Reihe außergewöhnlich starker Urgeister diesen Rückkehrseelen in Gestalt von Propheten, Sehern, Patriarchen, Hirten und Lehrern zu Hilfe eilten, gelang es den außerkörperlichen Wiederbringungsleitern doch nicht, dies Volk in seiner Gesamtheit so zu wahren und zu festigen, daß es den konzentrierten Angriffen der Höllenfürsten standgehalten und sich entschlossen auf die Seite des Höchsten gestellt hätte.

Die Hölle erkannte es sehr wohl, daß sie es bei diesem Volke mit einer besonderen **Pflanzschule von Seelen zur Wiederbringung des großen Weltenadam** zu tun hatte. Es gelang ihr denn auch in aller Gründlichkeit, denselben **das mögliche Wiederbringungskönigtum im Urhaushalte** zu verderben. Zur Wiederauffrischung der sterbenden Lichtimpulse stiegen selbst Adam und Eva mehrmals miteinander in dies Volk herab, aber sie konnten im Verein mit den lichtstarken Urengeln nur erreichen, daß die Linie erhalten blieb, aus welcher der Erlöser seinen Fleischleib nehmen wollte. Die Geschichte dieses Volkes wurde denn **im Brennpunkt des Kampfes zweier Welten** um solche Rückkehrpflanzschule reich an Tatsachen, die voll symbolischen Gehaltes sind und deshalb zu vielfältigen Mißdeutungen Anlaß gaben. Aber **erst ein späteres wiedergeborenes Gottesgeschlecht** wird die volle Bedeutung der Vorgänge erkennen, welche sich in den äußeren Erscheinungen auf Vorderasiens Boden abspielten. Es wird sich herausstellen, daß die Erzählungen der Bibel und mancher entstellter Überlieferungen und Apokryphen **die Baupläne Gottes bis in die fernsten Zeitalter der Schöpfungsauflösung** enthalten. Was dem groben Buchstaben nach heute unverständlich und widersinnig erscheint, das wird den Kindern der neuen Erde als die verborgene Rettungsarche mit den tiefsten göttlichen Geheimnissen offenbar werden.

Die im Volke Israel erfolgte mehrmalige Einkörperung des ursprünglich ersten Stammelternpaares hatte neben der Auffrischung verblassender Lichtimpulse und der Fortführung einer starken erlösungswilligen Stammeslinie für beide Seelen einen ausgesprochenen Festigungs- und Prüfungszweck. Jede Einkörperung verschaffte ihnen einen weiteren Kraftleib aus aufgewerteten Körperkräften. Gerade die Auffüllung ihrer Seelenwelten mit den Kräften der jüdischen Rassenseele beanspruchte zu deren Aufwertung ihre größten Anstrengungen, weil **die edelsten Lichtkräfte im Stadium ihrer Widerordnung die stärksten widergöttlichen Reize** erzeugen. Es ist deshalb auch leicht verständlich, daß gerade das der göttlichen Leitung entfremdete Volk Israel der schärfsten **Verkrampfung in das kainitische Drachenbewußtsein** und in die **verkehrt gerichtete Liebe zur Materie und ihren Reizen** anheimfiel. Den aufwärtsringenden Seelen der Stammeltern gereichte jedoch die mehrmalige Aufnahme der Fluidleiber aus jüdischen Rassenkräften zur Verdichtung edelster Lichtkräfte und demnach zur Wiederfestigung des ehemals entwerteten und geschwächten Vollendungswillens.

Obwohl selbst der Erlösungsleiter Jesus als König von Salem zur Zeit Abrahams in einem nichtjüdischen Volke eingekörpert war, und

trotz der Führung der Urgermanen durch die höchsten Lichtlehrer, von denen die Edda nur mehr eine verblassende Kunde gibt, erfuhr das Volk Israel, entsprechend seiner Sonderbestimmung, eine Reihe der außerordentlichsten Segnungen und Erziehungsführungen. Wenn auch die Urgermanen ihre Abstammung direkt von Adam herleiten konnten, so ward doch allein Israel zur Durchführung seiner Sonderbestimmung mehrmals von Adam-Eva besucht. Wenn auch Israel als Gesamtheit die erweckten höheren Lichtimpulse immer wieder verschandelte und sich der Segnungen aus der Höhe unwert zeigte, so blieben doch **in Einzelseelen stets die edelsten Anlagen und Fähigkeiten der Träger und Siegelbewahrer des lebendigen Wortes** erhalten und wurden von ihnen über die vielfachen Abstürze und Zerstreuungen dieses Volkes hinaus gerettet. Dies ermöglichte Jesus die Vollendung der Erlösung. Und wenn auch nur eine einzige Seele dieser Rasse **den höheren Lichtimpuls in unsere Tage hinüberretten** könnte, dann wäre immer noch die Möglichkeit vorhanden, Israel wieder als Lichtvolk zu sammeln und an hervorragender Stelle in den Dienst des goßen Wiederbringungshaushaltes zu stellen. Unendlichen Segen müßte jenes Volk ernten, das ihm die **Wiedererringung der ehemals verschmähten Geisteshöhen** durch lichte Vorarbeit ermöglichte.

Welche Bedeutung die Erziehung Israels zu einem Kernlichtvolke hatte, erhellt daraus, daß Adam selbst in nachdrücklicher Weise die Führung desselben übernahm. Er war nämlich der Engel, welcher stets in der Feuer- und Wolkensäule vor dem Volke Israel herzog und ihm auf diese Weise seine Entwicklungswege vorzeichnete. Die Ansammlung vieler Geistesfürsten in seinem Hauptquartier erregte die Umwelt der Naturkräfte unseres Planeten derart, daß die Erscheinung der Wolken- und Feuersäule zustande kam. Kein Volk der Weltgeschichte wurde durch ein derartiges Hauptquartier so eingehend und sorgfältig wie Israel bearbeitet, kein Volk ward größerer Segnungen gewürdigt, kein Volk hat die göttliche Gnade wie dieses verachtet, kein Volk hat sich derart verirrt und im Eigenwillen verhärtet, wie dieses **Sorgenvolk der Wiederbringungsleiter.** Und wegen seiner vergangenen vielfältigen Bemühungen um diesen verlorenen Sohn wird Adam nicht eher Ruhe finden, bis er, erforderlichenfalls mit Hilfe eifrigerer Lichtvölker, **Israels Befreiung vom Banne des Drachen** wieder erreicht hat.

Dem jeweiligen Zweck entsprechend, wurden die Patriarchen, Seher Propheten, Hohenpriester und Richter Israels aus den verschiedensten Ämtern des außerkörperlichen Wiederbringungshaushaltes entnommen. Auf diese Weise sollte denselben die Möglichkeit geboten werden, durch **Erringung eines Lichtkraftleibes** ihre Befähigung zu höheren Wiederbringungsämtern zu erkämpfen und unter Beweis zu stellen. Nach dem sieghaften Durchgang durch einen Körper dieser Rasse konnten sie dann in hervorragender Weise eine Anstellung in den weitgedehnten Wiederbringungsreichen des großen Weltenadam, der alle Rückkehrseelen zum Paradiese umfaßt, erlangen.

Moses und seine Aufgabe.

Als Vertreter der geordneten Nachschöpfungen Luzifers ward der Vorsteherengel aus denselben im Volke Israel als Moses eingekörpert. Als solcher sollte er das **Formgesetz des ewigen Haushaltes zur Wirksamkeit bringen** und die äußersten Bereiche in den Seelenwelten des

Volkes Israel einheitlich zu beackern beginnen. Gleichzeitig konnte er dabei als **Vorsteher des Außendienstes in der Kirche des Geistes** seine Treue zum urgöttlichen Auftrag und seine Eignung zu einem höheren Wiederbringungsamte in den außerkörperlichen Reichen des Weltenadams festigen und erwerben. Seine Berufung im Dornbusch, der brannte und doch nicht verbrannte, deutet wieder auf die außergewöhnliche Wichtigkeit dieser Beauftragung, zu welcher das **Hauptquartier der Schöpfungsleiter zugegen** war.

Es war ein außerordentlich wichtiger schöpfungsgeschichtlicher Moment, als die **Berufung des Moses aus dem Dornbusche** erfolgte. Denn als Vertreter der luziferischen Lichtschöpfung war ihm die Entscheidung über die Stellung und Teilnahme jener Engelsreiche zum und am **Aufwertungswerk aller Wiederkehrwelten** übertragen. Mithin mußte seine bejahende oder verneinende Einstellung zu seiner höheren Wiederbringungsberufung die weittragendsten Folgen im Schöpfungshaushalt haben. Daß die Berufung gerade aus dem Dornbusch stattfand, deutet auf die inzwischen erfolgte Umschaltung der ehemaligen niederen Dornenkräfte Adams, die nun in **das heilige Land höherer Lichtkräfte** aufgenommen waren. In diesem heiligen Lande des ewigen Kanaan waren die Wiederbringungsleiter nun versammelt, um Moses durch seine Berufung zu prüfen.

Leider gelang es Moses nicht, seiner höheren Wiederbringungsberufung gemäß sich vorbehaltlos der Aufforderung zur Befreiung Israels gläubig hinzugeben. Im entscheidenden Momente gab er der Schlange seines Oberbewußtseins Gehör und verscherzte seine **Aufstiegsmöglichkeit zu einem höheren Wiederbringungsamte** durch Widerspruch und Zweifel. Erst nachdem er mit allerlei kleinlichen Bedenken und Vorurteilen die Langmut Gottes herausgefordert hatte, um sich etwa an seiner Aufgabe sogar vorbeidrücken zu können, ließ er sich von der Macht der göttlichen Zeugnisse zur Bestätigung seiner Sendung überwältigen. Damit hatte er sich die **Freiheit seines Glaubens und Handelns selbst beschränkt.** Infolgedessen war und blieb er in verhängnisvoller Weise **sein ganzes Erdendasein hindurch in seiner inneren Entwicklungsmöglichkeit gehemmt.** Und die von ihm vertretenen Engelsreiche mußten eine neue Schöpfungsepoche abwarten, um in höhere Wiederbringungsämter aufrücken zu können. **Eine Warnung für viele Geistespioniere** in unserem arg schlangenbetörten Geschlecht! — —

Ihren sichtbaren Ausklang fand die **verfehlte Aufstiegsmöglichkeit des Moses** in seinem Sterben vor dem Einzug in das Land, das von Milch und Honig floß. Erhärtet wurde dies durch die Ansage Gottes, daß er wegen seines einstigen Unglaubens nicht in das Land Kanaan einziehen dürfe. **Das abwegige Verhalten des Moses in seinen entscheidenden Prüfungsmomenten** hatte dies Endergebnis herbeigeführt, welches nicht etwa nur in seiner Oberbewußtseinswelt, sondern auch in seiner geistigen Innenwelt wirksam wurde. Auch dort hatte er sich den Eingang in ein **höheres Wiederbringungsamt des geistigen Kanaan** durch sein verfängliches Verhalten *verscherzt.* Selbstverständlich blieben der Unglaube und Zweifel von Moses und Aron nicht auf diesen einzelnen Fall beschränkt, und so konnte die Gesamtheit ihrer Schwächen sehr wohl zum entwerteten Endergebnis führen.

Weil Moses als Vertreter des Außendienstes in der Geisteskirche die klare Eröffnung des inneren Kernlebens mißlang, hatte er **dem Drachen**

einen gewissen Einfluß auf seine höhere Amtswaltertätigkeit ermöglicht. Infolge dieser von der Schlange erschlichenen Macht glaubten die Fürsten der Hölle einen berechtigten Anspruch auf die Ausdrucksform der mosaischen Bestimmung zu haben. Diesen Anspruch machten sie denn auch geltend, als des Moses Seele aus der Außenform abgerufen wurde. Wenn die Schrift davon berichtet, daß der Fürst der Hölle und der Fürst Michael miteinander um den toten Körper des Moses einen Streit hielten, so handelte es sich dabei nicht so sehr um den Fleischkörper des Moses, welcher selbstverständlich als Kräfteherberge, die den Abglanz Gottes erlebt hatte, für die Fürsten der Hölle eine willkommene Beute gewesen wäre. Und zwar aus dem Grunde, weil des Moses Körper nicht etwa dem eines gewöhnlichen Menschen gleichgeartet, sondern **mit allen luziferischen Nachschöpfungen in Verbindung** gesetzt war. Infolgedessen wurde **das ganze Seelenerleben des Moses in den Reichen der luziferischen Nachschöpfungen aller Art wirksam,** und selbst der Hölle war es möglich, über die Beeinflussung des Moses in jenen Reichen rückwirkend Unordnung zu stiften.

Solch **wertvollen Sonderkraftbehälter** tragen alle Seelen, welche mit **Sonderaufgaben aus höheren Reichen** einen Fleischleib unserer Erde anlegen. Deshalb entbrennt auch um solche Menschen der Kampf stets in vollster Heftigkeit, wenn er auch nicht immer so sehr auf der Ebene des Außenerkennens, als auf der Ebene des Innenbewußtseins geführt wird. **Unbemerkt von den Geistesblinden spielen sich da oft weltumstürzende Vorgänge im Innenleben von Einzelseelen mit höheren Bestimmungen ab.** Während seichte Oberbewußtseinsnarren und irdische Alltagstoren Spott und Hohn auf die Häupter unverstandener Lichtpioniere häufen, stehen diese oft in den gewaltigsten *inneren Entscheidungskämpfen* um das Heil der ganzen Menschheit und in Sonderfällen sogar um den Bestand und die Befreiung der ganzen Schöpfung. Während die Götzendiener sich als Gesalbte und Stellvertreter Gottes aufspielen und dem Volke ihre wohlgedrechselten Hirnabfälle als ewige Wahrheit verzapfen, wodurch sie zu Helfern der Schlange werden und sich als **Bremser der Absichten Gottes** betätigen, haben die wahren Gesandten aus der Höhe oft die schwersten äußeren Verfolgungen auszuhalten und sind dazu obendrein noch durch einen wahren **Belagerungszustand höllischer Mächte** zu schärfster Aufmerksamkeit und Abwehr nach innen gezwungen.

Wenn es der Hölle gelingt, einen solchen Sonderbeauftragten zu überwältigen, oder innerlich zu schwächen, dann übt das eine schädigende Rückwirkung oft auf weite Schöpfungsgebiete und in Ausnahmefällen, wie z. B. bei Adam, sogar bis hinauf zum Paradiese, aus. Deshalb kommen als die Vertreter solcher Reiche auf Erden nur die erlösungswilligsten und prüfungsgefestigtsten Seelen aus oberen Lichtreichen in Betracht. Sie sind **mit den schwersten Verantwortungen belastet** und müssen es lernen, **den größten geistigen Anforderungen gegenüber willig und dienstbereit bis zur Selbstopferung** zu werden. Andernfalls könnte ein Bruch solcher **Säulen, auf denen die Schöpfung ruht,** die verhängnisvollste Wirkung und Zerstörung im Schöpfungshaushalt hervorrufen.

Daß unter diesen Umständen die Hölle selbst am toten Leichnam des Moses noch ein Interesse hatte, ist leicht einzusehen. Sie hoffte nämlich noch, mittels der im Fleische beherbergten Sonderkräfte eine **Wirkung auf den Schöpfungshaushalt** ausüben zu können. Und daß die Mächte der Höhe diesem Beginnen nicht interesselos gegenüberstanden, zeigt

der Kampf Michaels mit dem Höllenfürsten um die Außenform des Moses. Mit dem Streit um die Körperhülle des Moses war jedoch die innere Bedeutung dieses Vorganges noch nicht erschöpft. Der Körper des Moses war nämlich das sichtbare Wirkungsorgan des Außendienstleiters in der Kirche des Geistes und demgemäß bildete er in der ewigen Wahrheitswelt die Entsprechung für die bildhaft eingekleidete Wahrheit. Das grobstofflich verhärtete Volk Israel sollte durch den Formendienst und das Buchstabengesetz des Moses allmählich an Gehorsam im Außendienst der ewigen Reiche gewöhnt werden, um auf diese Weise langsam das Innenleben anzuregen und so das Volksganze im Laufe der Zeit auf den Innendienst überzuleiten.

Hinter sämtlichen äußeren Anordnungen des Moses ist demgemäß eine innere geistige Bedeutung zu suchen, weil die reine Wahrheit sich diesem Volke noch nicht nahen konnte. Nur so ist es auch zu verstehen, wenn Moses schreibt, daß er sich vor dem Volke siebenfach verhüllen mußte. Es konnte nämlich die als **geistiges Licht aus Moses** hervorgehende Wahrheit nicht fassen, und so mußte er den inneren Sinn der göttlichen Lehren vor ihnen verbergen und in äußere Formen und Bilder kleiden, um auf diese Weise eine allmähliche Einschulung des geistig harthörigen Volkes in die Geheimnisse der inneren Lebensvollendung zu erzielen.

Wie sogar der Patriarch Abraham den inneren Sinn der Aufforderung Gottes zur **Opferung seines Sohnes** Isaak nicht verstand, so erfaßte auch das im Weltsinn allzuleicht sich verhärtende Israel die Weisungen der ewigen Liebe Gottes nicht. Deshalb mußte ihm ein Buchstabengesetz mit einer Reihe von Einzelauslegungen und der **vorbildende Formendienst** gegeben werden. Mit Blitz und Donner mußte sich Gott den in verhängnisvollster Weise verhärteten Herzen zu deren Auflockerung nahen und offenbaren. Und trotzdem hatte sie der Weltsinn verschlungen, so daß Moses fast verzweifelte, als er nach dem Gesetzesempfang vom Berge herabstieg und den **Tanz der verblendeten Toren um das Bild des Kalbes** sah. Die ganze Furchtbarkeit dieses explosiven Taumels erhellt daraus, daß selbst der Hohepriester Aron sich in diesen Götzenwirbel hineinzerren ließ.

Wie dieser tolle Vorgang erschreckend deutlich zeigte, hatte der Drache in den Reichen des mosaischen Formendienstes wegen **Israels Gelöstsein vom inneren Kernleben** einen glatten Sieg über dasselbe zu verzeichnen. Trotz der angewandten äußersten Strenge und des unüberbietbaren göttlichen Entgegenkommens gegenüber diesem Volke mußte Moses machtlos erkennen, daß wahrlich nur eine göttliche Einsicht und Geduld vollendete Geistesfrüchte in demselben zur Reife bringen konnte. Damit war aber auch gleichzeitig **der Zeremoniendienst und das Buchstabengesetz als unvollkommenes Hilfsmittel im Wiederbringungshaushalt gekennzeichnet.** Und es war klar erwiesen, daß die Befreiung der Völker durch den Außendienst bestenfalls *nur angeregt,* jedoch erst durch die Erweckung und Festigung des inneren Kernlebens der tätigen Liebe *wirksam durchgeführt und vollendet werden kann.*

Es hatte sich durch das Beispiel der Führungen und Reaktionen Israels auf dieselben erwiesen, daß **vom Außendienst nur der äußere Mensch erfaßt** wird. Desgleichen war offensichtlich, daß es den Mächten der Finsternis durch die Unvorsichtigkeit der Menschen sehr leicht möglich war, einen verwirrenden Einfluß auf ihren Formendienst zu gewinnen

und denselben **der Widerordnung dienstbar zu machen.** Und zwar konnte diese Erkenntnis nicht ausbleiben, weil jede Form, die nicht der Ausdruck eines wirklich innerlich vorhandenen Lebens ist, entweder nur leere Schale, geistloser Schein oder Heuchelei sein muß. Unter diesen Umständen war es nur die notwendige Folge des vorausgegangenen Geschehens, wenn die Mächte der Hölle weiterhin bestrebt waren, den **vorbildenden Leib des Moses, nämlich den buchstabengesetzlichen Zeremoniendienst,** in ihre Gewalt zu kriegen und ihren Zwecken **der Verunstaltung alles Wahren dienstbar** zu machen. Die weitere Entwicklung aller späteren Kirchen und Religionssysteme offenbarte noch stets die **Überwältigung und Umschaltung des Formenkultes zu einem Werkzeug des Drachen.** Diesem Übel soll in der Zukunft durch Erweckung des inneren Kernlebens und das damit verbundene **Überflüssigwerden des leeren Zeremoniendienstes** gesteuert werden.

Vorbereitungen zum Erlösungswerk.

Obwohl die Gesamtheit Israels nach den außerordentlichsten Gnadenführungen Gottes sich immer wieder dem Leiten der ewigen Wahrheit widersetzte, blieb doch in Einzelseelen **das Höhenfeuer über alle Entartungen des Volksganzen hinaus wirksam.** Eine sonderheitliche Stärkung erfuhr diese Linie der Lichtträger bei der Erneuerung ihrer Wiederbringungsimpulse durch die sich wiedereinleibenden Seelen der Urstammeltern. Dann wurde diesem Volke ein besonderer Gnadenerweis zuteil, als der **Erlöserhelfer Michael** zum Zwecke der Vertiefung seiner Gottes- und Wahrheitsbegriffe in seiner Mitte eingekörpert wurde. Dieser war Elias und war mit der Aufgabe betraut, Israel, oder doch wenigstens seine geistig aufnahmefähigeren Einzelglieder, vom Außendienst des Formkultes in den **Entwicklungsopferdienst des bewußten Beackerns der Seelenwelten** überzuleiten.

Bereits Moses hatte auf Weisung der Wiederbringungsleiter zwei Bücher geschrieben, welche der **Vorbereitung einer vertieften Entwicklung Israels** dienen sollten. Diese waren jedoch der geistesträgen und drachenüberlisteten späteren Priesterschaft ein Dorn im Auge, weshalb diese Rotte sie verschwinden ließ. Um für die Folge solchem Übelstande abzuhelfen und ein lebendiges Fundament zum Aufbau des seelischen Entwicklungsdienstes der Geisteskirche zu schaffen, richtete Elias Prophetenschulen ein. In denselben wurden die fähigsten und eifrigsten Glieder Israels in die Geheimnisse der Inspiration, Intuition und erlaubten Magie eingeweiht. Selbstverständlich handelte es sich dabei nicht nur um eine Bereicherung ihres Wissens, sondern vor allem um eine **durch innere Lebenstätigkeit errungene Aufwertung aller seelischen Kräfte und Talente des höheren Tugendlebens.**

Die außerordentliche Neubefruchtung Israels und darüber hinaus sogar vieler Nachbarvölker durch die **Prophetenschulen des Elias** ist aus den schriftlichen Überlieferungen nicht mehr vollends ersichtlich. Wenn auch in jenen Schulen der **Durchbruch zum inneren Geistesbewußtsein noch nicht gelehrt** werden konnte und Elias selbst noch Studien darüber zu machen hatte, ob die Größe Gottes sich mehr im Sturme, Gewitter und Erdbeben oder im sanften Säuseln der leise erwachenden inneren höheren Liebeskräfte offenbare, so verankerte doch Elias den Feuergeist der Höhe derart in Einzelseelen, daß mehrere Religionssysteme anderer

Völker dadurch neu belebt oder deren Bildung angeregt und vorbereitet wurde.

Der Prophet Elisa führte das Werk des Elias weiter und von ihm aus wurden dann alle späteren Propheten und Könige Israels im Sinne der Wiederbringung und Innenentwicklung befruchtet. Elias, als der Vertreter des Feuers aus der Höhe und der Darsteller der göttlichen Macht in der Kirche des Geistes, konnte selbst seinem Leibe nach nicht einem irdischen Grabe übergeben werden, weil solches einem Triumph der Hölle über sein Werk der seelischen Entwicklung und Ausbildung gleichgekommen wäre. In Entsprechung des inneren Vorganges und der Unüberwindlichkeit seines Werkes in den Oberbewußtseinswelten durch den Drachen wurde selbst seine äußere Körperhülle in ihre Urbestandteile als luziferische Ordnungskräfte aufgelöst. Damit waren **die oberen Schöpfungswelten gegen das Eindringen unterweltlicher Fürsten und Drachenmächte gesichert.** Die von Moses vertretenen Wiederbringungswelten blieben jedoch bis zur endgültigen Abriegelung derselben durch höhere Verklärung **den Angriffen der Widerordnungsmächte zugänglich.**

Zu jener Zeit machten sich bei den Urgermanen schon die verderblichsten Entartungserscheinungen geltend und sie fingen an, das hohe Erbe ihrer Väter zu vergessen und sich in Veräußerlichungen und Verrohungen zu verlieren. Infolgedessen wurden **die Gottesboten in ihrer Mitte immer seltener** oder sie verunmöglichten ihnen das Dasein als Mahner, Warner und Lichthelfer. Dies führte bei jenen Völkerschaften allmählich die Zersplitterung, Zwietracht, Auflösung und Zerstreuung herbei. Infolgedessen verlor sich auch die Blüte ihrer Kultur als uradamitisches Volk der Höhe und jeder Teil dieser weithin in Asien und Nordeuropa sich zerstreuenden Völkerschaften suchte sein Heil in eigenwilligen Sonderlösungen der Siedlungs- und Erhaltungsfragen. Der bestehenden Neigung zur Geisteträgheit konnten sie jedoch nicht recht froh werden, weil ihr Zersplitterungsdrang sie zur Ausdehnung zwang und mit den verdrängten Völkerschaften in dauernden Konflikt brachte.

Außerdem waren die widerordnungssüchtigen Fürsten dieser Völker selbst der Unruhestachel in ihrer Mitte, daß sie untereinander nimmer einen Mangel an selbstvernichtenden Streitigkeiten hatten. Von der Blütezeit jener aus den Lenden Adams selbst stammenden Völker können ihre auf uns vererbten Überlieferungen nur wenig mehr berichten, weil bei Abfassung jener Schriften die Zeitgenossen der einstigen Hochkultur ihre Leiber längst dem Moder überlassen mußten.

Demgemäß mußte auch dieses Volk einer Selbstgärung überlassen werden, um in einem späteren Zeitalter erneut auf seine Reife und **Eignung zum höheren Wiederbringungsdienst** heimgesucht, geprüft und bejahendenfalls eingeschult zu werden. Inzwischen ward andern Völkern und Rassenteilen der Menschheit das Licht gegeben, das jene nicht zu schätzen wußten. Desgleichen lebten noch andere **frühreife Völkerschaften auf Erden, welche die Führerfackel des Höhenfeuers an verschiedene nachreifende Spätlinge abtreten mußten.** Nur meterhoch überschlammte Ruinenfelder geben heute noch Kunde, wo jene einstigen Verächter des ewigen Lichtes und seiner unsterblichen Werte ihre Wohnstätten hatten. Versunken, verweht und vergessen sind ihre Spuren, während andere, auf die sie voll Verachtung und Überhebung herabgeblickt hatten, **einen leuchtenden Aufstieg** nahmen, den der Drache mit äußerster Gewalt oft erst nach vielen Jahrhunderten abstoppen und zum Stillstand bringen

konnte. Manche haben hohe Werte des Geistes bis in unsere Tage hinübergerettet und könnten deshalb **durch Erkenntnis der großen Stunde und durch erneuten Eifer die größten Aufgaben im Wiederbringungshaushalt übernehmen.** Mögen deren wahre Hirten **wachen und beten, um den Sonnenaufgang der neuen Zeit nicht zu verpassen** und ihre Herden auf die Lebensweide des neuen Gottestages zu führen! — —

Weil **die Völker nicht zum Verkommen, sondern zum Erlösungsaufstieg zu höchsten Zielen bestimmt** sind, erfolgte in einer vorchristlichen Aufstiegswelle an mehrere Völker zugleich eine besondere Lichtgabe, deren Vermittler und Träger jeweils höhere Boten mit Sonderbestimmungen waren. Entsprechend der Eigenart der eingekörperten Seelenformationen in den Einzelvölkern wurden die Boten der Höhe aus vielfältigen außerirdischen Lichtreichen entnommen, um ihnen auf sonderheitliche Art die ewigen Wahrheiten näher zu bringen und geläufig zu machen.

Es traten Konfutse in China, Zarathustra in Persien und Buddha in Indien auf den Plan, um jenen Völkern und Rassen einen **nachhaltigen Auftrieb zur inneren Entwicklung** zu geben. Außerdem wurden noch **manche Völker mit einer großen Lichtfülle überschüttet,** ohne daß davon besondere Überlieferungen erhalten geblieben sind. Es fanden allerlei geistige Vorbereitungen in Afrika, Japan und Amerika statt. Auch die **Germanen blieben nicht ohne einzelne Seher,** welche jedoch nicht mehr jene Geltung erlangten, wie bei ihren noch geistig regeren Vorfahren.

Zu dieser Zeit ward laut den Beschlüssen des Wiederbringungsrates auch für die ehemaligen Stammeltern eine Einkörperung innerhalb Israels notwendig. So erschienen Daniel und Susanna zur Verherrlichung des göttlichen Namens innerhalb der Gefangenen Judas im heidnischen Babylon. Dort hatten sie **hervorragende Gelegenheiten, um die höheren Lichtimpulse zur Geltung zu bringen und das Andenken Jehovas wieder aufzufrischen.** Aus königlichem Geblüt entnommen und durch die Erleuchtung Gottes reich gesegnet, fand ihre Vertretung der Interessen Gottes selbst unter den weltsüchtigen Heiden starken Widerhall und Anklang.

Im übrigen werden zur Wiedergeburt sich durchringende Höhenkinder unserer Tage **in den Erzählungen des Propheten Daniel das weissagende Vorbild zur lebendigen Erfüllung der Adam zur Wiedergutmachung gegebenen kleinen Zeit der Zeiten erkennen.** Was durch Daniel versiegelt ward, muß er auch wieder entsiegeln, wenn die Zeit dafür gekommen ist. Seine dereinstige Frage an den Engel um Klärung dieser Dinge ließ dieser noch unbeantwortet, weil die Stunde zur Eröffnung solcher Geheimnisse noch nicht gekommen war. Vielmehr vertröstete ihn der Engel zum **Abwarten auf seine Amtsantrittstunde am Ende der Zeiten,** indem er zu ihm sprach: **„Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme. Und ruhe, daß du aufstehest zu deinem Erbteil am Ende der Tage."** (Dan. 12, 13.) Mit der Übernahme dieses Erbteils soll denn auch die endgültige **Befreiung des Gesamtvolkes aller Lichtstreiter** verbunden sein.

Mit Daniel schloß **die Vorbereitung des Erlösungswerkes durch die vier großen israelitischen Propheten** ab. Dies waren Jesaja, Jeremias, Hesekiel und Daniel. Neben und zwischen ihnen amtierten noch eine Reihe kleinerer Propheten und Seher, so daß kein Geschlecht in Israel den direkten Anschluß an die höhere Wiederbringungsleitung zu entbehren brauchte. Seit Elias wurde demgemäß **Israel in einer über achthundertjährigen Periode besonders eingehend auf den Erlöser vorbereitet.**

Die eingehenden Offenbarungen und Hinweise bezüglich des kommenden Erlösers und die Androhung schärfster Maßnahmen Gottes wider die entartete Priesterkaste waren dieser natürlich ein Dorn im Auge. So kam es, daß **allzudeutliche Schriften der Propheten auf Nimmerwiedersehen verschwanden** und deshalb auch nicht Aufnahme in die spätere Bibel finden konnten. Nur Einzelbruchstücke wurden über die Wirrnisse der Jahrhunderte gerettet. Wegen der Beimischungen späterer Schreiber zerquälen sich die Theologen und Schriftforscher noch heute über dieselben ihre Köpfe, um Stichhaltiges vom Nebensächlichen zu sondern.

Nicht zum wenigsten infolge der **Verstöße der Priester Israels wider seine Seher und Propheten** mußte dasselbe öfters in die Gefangenschaft wandern, um unter den härtesten Entbehrungen und Bedrückungen wieder die Starre des Weltsinns und Eigenwillens zu verlieren. Denn was ein Abraham vorbereitete, was Moses aussäte, was die Richter und gottestreuen Könige der Davidslinie beackerten, was Elias und die übrigen Propheten vertieften und festeten, was dem Rate der Wiederbringungsleiter so vielfältige Mühen bereitet hatte, das durfte dem hochverantwortlichen Seelenkomplex Israels nicht einfach wieder verloren gehen. Aus diesem Grunde wurde **Israel schärferen Erziehungsmethoden unterworfen, als dies bei andern Völkern der Fall war.**

In weiser Voraussicht kommender Aufgaben und zur Sicherung des Erlösungswerkes nach den verschiedensten Seiten erhielten mehrere Einzelvölker durch **Einkörperung von Sonderboten nach dem Plane der Wiederbringungsleiter** eine Anregung und Ausbildung mehr in der naturmäßigen und Vernunftsphäre. Auf diese Weise wurden auch **die Heiden ihrer völligen Geistesträgheit entrissen** und auf die bestmögliche Art für die Aufnahme und Auswertung der herannahenden Erlösungswirkung zubereitet. Diesbezüglich sind vor allem die Griechen und Römer zu nennen. Selbstverständlich war es bei der geistigen Unwissenheit jener Völker nicht zu vermeiden, daß die Belebung der Naturwissenschaften auch dem Heidentum die Positionen verstärkte. Aber in den besser Denkenden jener Völker wurden doch Einzellinien von halbwegs brauchbaren Wiederbringungshelfern gebildet, welche dem späteren Werk Christi förderlich und hingebend wurden.

3) Des Urpriesters Werben - sein Opferlammsterben.

Licht auf den Erlöserweg.

Da weder Adam und Eva, noch Moses und Elias in ihren Erdenverkörperungsepochen den vielfältig erschwerten Durchbruch zum inneren Geistbewußtsein wieder erlangten, blieben die oberen Paradieseswelten allen seit Adams erstem Erdenleben in die irdischen Oberbewußtseinswelten eingeleibten Seelen verschlossen. Deshalb mußten sämtliche ausgekörperten Geschlechter **in jenseitige Wartelager überführt** werden, um dort auf das Herannahen und den Ausgang des großen Erlösungswerkes zu harren. Moses war schon seine Teilaufgabe nicht völlig geglückt, Elias konnte wegen der allzustarken Nachhilfe seiner geöffneten Sehe

sein innerstes Kernbewußtsein nicht genügend eröffnen und festigen, Adam war in der schwächenden Körperhülle zu höchsten Leistungen im Paradiesesbewußtsein nicht fähig, und so blieb nichts anderes mehr übrig, als daß **der Erlösungsleiter selbst in einen Erdenkörper herabsteigen und die Befreiung aller Seelen und Schöpfungswelten aus dem Banne des Drachen durchführen mußte.**

Nur in den Reichen der stärksten Abriegelung vom Geistesbewußtsein, wo die Seele den schwersten Anstürmen des drachenvergifteten Oberbewußtseins ausgesetzt ist, konnte der Erlösungsleiter Jesus den Hebel ansetzen, um das Geistesbewußtein zu eröffnen und zum Siege über alle Drachenreiche zu führen. **Nur in einem Erdenleibe konnte der Durchbrecher aller geistesdämpfenden Hindernisse zur äußersten Festigkeit wider die Reiche der Finsternis gelangen** und den Drachen aus dem Sattel seiner unbefugten Regentschaft über die Seelen und Schöpfungswelten herausheben.

Hätten Moses, Elias oder Adam eine größere innere Reife erlangt, dann wäre damit **das Erlösungswerk Jesu bedeutend erleichtert** worden. Er hätte sich in seinem Erdenleben auf die Vorarbeiten und Überlieferungen derselben stützen können und den Durchbruch durch die Hinderniswelten seiner äußeren Natur nicht auf dem tiefsten Stand der menschlichen Belastungen zu beginnen brauchen. So aber wurde Moses vom Drachen, Elias vom vorausgegangenen Moses und Jesus von beiden und dazu noch vom geschwächten Adam in seiner höheren Aufgabe abgebremst und belastet. So Moses als Vertreter des Formendienstes, Elias aber als Vertreter des Seelendienstes vollends ihre Aufgabe gelöst hätten, dann hätte **Jesus als Vertreter des Geistesdienstes** leicht deren beider Hinterlassenschaften im Volke Israel durchdringen und beleben und die zum Paradiese hin abriegelnden Schranken der verletzten ewigen Heiligtumsgesetze durchbrechen können. Nur so konnte er **die Lichtkräfte der Himmel wieder den unteren Welten zuleiten und zugänglich machen.**

Jesus mußte als Pionierheld allen Engeln und Seelen den Aufstieg aus den niederen Drachenreichen des Oberbewußtseins im Erdenkörper zu den oberen Lichtreichen des Paradieses und der höchsten Himmel wieder eröffnen und ermöglichen. Die einstens von Adam verschlossenen Tore des Innenbewußtseins mußte er für alle wieder sprengen und damit die Rettung, Erlösung und Befreiung aller Gebundenen vorbereiten. Die endgültige Rückführung aller Gefallenen und Verlorenen in dieses eröffnete Reich war und blieb dann eine Sache *dessen,* der den mehrmaligen einstigen Fall *verursacht* hatte — Adams.

Die Weltenschwere der größten, von Jesus mit der Absicht zur Erlösungseinkörperung übernommenen Verantwortung, welche **dem Heile riesiger Seelenheere und Engelsreiche Rechnung zu tragen** gebot, hätte jeden, der nicht ein äußerstes Maß der Barmliebe zu den geschwächten und zur Selbstbefreiung unfähigen Menschen und Seelenvereinen in sich erwecken konnte, erdrücken müssen. Denn während **Moses nur als Vertreter der luziferischen Nachschöpfungen und Elias nur als Herold der oberen Engelswelten** ihre Amtswalterschaft auf Erden angetreten hatten, kam **Jesus dagegen als Träger und Gesandter des lebendigen Urwortes** zu unserer Erde, als auserwähltestem Weltkörper in der Gesamtschöpfung, hernieder. Demgemäß war **sein Leib mit sämtlichen Schöpfungen, seine Seele mit allen bestehenden Seelen und Kräften und sein Geist mit dem Ursein Gottes in außerordentliche Verbindung gebracht. Auf ihm lastete**

also die Verantwortung für alles, was ursprünglich aus der Ursonne des lebendigen Wortes hervorgegangen war. Seine Aufgabe war die Wiederbefreiung, Aufwertung, Festigung, Verselbständigung und gewaltlose Rückführung alles im Anfang vom Urquell Ausgegangenen.

Auch Jesu Seele war nur ein geschaffenes Werk und bedurfte deshalb zu ihrer Verselbständigung und **Loslösung von den Banden der geschöpflichen Notwendigkeiten** einer besonderen Freiheitsprüfung ihres Willens. In seiner Seele war Jesus wohl von dem mächtigen Lichte der Urwahrheitssonne durchflutet, so daß er sich in diesem Lichte als **Wirkungsform der Urideen Gottes** erschaute, aber er gehorchte lediglich der ihn ergreifenden Macht und Erkenntnis Gottes. Zu einer freien Hingabe und Vermählung seines ewigen Sondergeistes zu und mit dem Urzentralgeiste Gottes war es wegen der dazu fehlenden größeren Prüfungsgelegenheit noch nicht gekommen. Diese Prüfungsgelegenheit nahte aber jetzt durch die Notwendigkeit des Einsatzes seiner stärksten inneren Liebekräfte im Interesse aller Geschöpfe heran.

Durch das Herabsteigen in den verdichteten adamitischen Erdenkörper und in den großen Kreis der mehr oder weniger herzensverhärteten und drachenverseuchten Oberbewußtseinsmenschen konnte sich Christus als Jesus den notwendigen Gegensatz schaffen, um erstmals die starke Dämpfung seiner Kernwelten und dadurch die **Loslösung vom Zwange des leitenden Urwortes** zu erzielen. Anderseits mußte seine Universalseele sich auch einen Körper schaffen, der mit den stärksten Widerordnungsreizen erfüllt war. Angesichts der Herabminderung des Innenbewußtseins mußte deren Überwindung und Umschaltung zu dienenden Lichtkräften **ein schwerstes Stück Arbeit** darstellen, zu deren Erledigung ihm nur eine höhere Form der Liebe Antrieb sein konnte. Weiterhin mußte sein **Auftreten als Lichtlehrer der konzentrierten Wahrheit** in einem stark weltsinnlichen und deshalb wahrheitsfeindlichen Volke den stärksten Widerspruch bei dessen wahrheitsgegnerischen, prophetenmordenden und drachenfreundlichen Leitern hervorrufen. Wegen der dadurch drohenden höllengezeugten Körperlebensgefahr und Marterungsaussicht war ihm die Gelegenheit zur Erweckung der widerstandsgefesteten und höchsten inneren Kernliebe und damit auch zur Verschmelzung seines Willens mit dem urgöttlichen Zentralfeuer gegeben. So konnte er **als Erstling der Ausdruck Gottes** werden, dem alle Welten und Himmel untertan sein mußten.

Zwei Sterne am Morgen.

Wie es durch Prophetenwort vorausgesagt war, stieg als **Wegbereiter und Mitstreiter Jesu** sein Vorläuferengel herab. Dieser war wiederum der Erlösungshelfer Michael. Wieder hatte Israel in Gestalt des Hohenpriestersohnes Johannes, als Behälter des Urstreiters Michael, einen **hohen Besuch aus den oberen Lichtreichen** empfangen, um das Kommen des höchsten aller Regenten vorzubereiten. Doch war dessen Kommen gleichzeitig eine Lebensfreiheitsprobe und Verselbständigungsgelegenheit für ihn. Als Vertreter der oberen Engelswelten in den unteren adamitischen Reichen sollte er nämlich gegenüber Jesus — dem Vertreter des lebendigen Wortes — sein **Kindesrecht im Haushalt der ewigen Liebe erringen.** So wie Jesus in seinem Verselbständigungsstreite auf Erden sich mit dem urgöttlichen Zentralgeiste vermählen und somit zum sichtbaren **Ausdruck des Urvaters aller Welten und Himmel** werden sollte, so war

Michael durch seine Einkörperung in Johannes nun in die Lage versetzt, durch außerordentliche Anstrengung ein Erstgeborener dieses Vaters zu werden. Doch war ihm zur Erlangung dieser **Urprinzenstelle im Gotteshaushalt** volle Freiheit gelassen.

Vor Beginn der Ernte durften die beiden Ackersleute und Seelenhirten Moses und Elias noch einmal ihr Wirkungsfeld auf Erden betreten. Unter Berücksichtigung des Saatenstandes und der Verfassung der Herden auf den seelischen Auen des Gesamtvolkes Israel konnten sie als Erntevorbereitung noch eine Sichtung und Sonderung oder Wiedergutmachung und Beseitigung einstiger Versäumniswirkungen vornehmen. Diese Arbeiten bestanden in der Wiederauffrischung verblaßter, verzerrter und von den Priestern vernichteter alter Wahrheitslehren, in der Ausmerzung vielfacher, vom Drachen in die Tempelsatzungen eingeschmuggelter Falschlehren und unsinnigster Tempelgebräuche, desgleichen in der mehr nachdrücklichen und klaren Vorbereitung auf den, der die **Erfüllung des Formen- und Übergangswerkes von Moses und Elias, und des ferneren die Errichtung des lebendigen Geistestempels** durch Vergöttlichung und Erhöhung seiner adamitischen Außenhülle bringen sollte.

Wie Moses dereinst vorausgegangen war, um durch seinen vorbereitenden Außendienst einen Rahmen zur Belebung durch den nachfolgenden Elias zu schaffen, so geschah es in kurz zusammenfassender Weise auch jetzt. Durch **besondere Maßnahmen der Wiederbringungsleiter** gelangte Moses im Priestergeschlechte Levi zur Verkörperung, um nachmals als Zacharias zur Wirksamkeit als Hoherpriester zu gelangen. Das war das rechte Amt, um das Krebsübel der Entartung Israels an der Wurzel kennenzulernen und die notwendigen Maßnahmen zu seiner Behebung einzuleiten.

Mit Schrecken erkannte Zacharias, daß der **Formendienst eine Beute des Drachen und ein Werkzeug der finsteren Mächte** geworden war. **Statt der Priester Gottes amtierten geistige Schwächlinge, Diebe und Räuber im Tempel.** Infolgedessen war der geistige Saatenstand und die Erntehoffnung mehr als betrüblich in Israel. Die Herden waren vom geistigen Tode des Weltsinns und Aberglaubens verschlungen oder waren derart räudig, daß sie nur mehr ein kümmerliches Dasein in der Sphäre des ewigen Lebens fristeten. Allenthalben war der **Lebensweizen vom vielfältigen Drachenunkraut überwuchert,** und es war deshalb eine derartig umfassende Säuberungsaktion notwendig, daß Zacharias sich dieser Riesenaufgabe gegenüber wegen der Dogmenstarre der Gesamtpriesterschaft als fast völlig ohnmächtig erkannte.

Als Zacharias das vielfältige **Unkraut der Falschlehren und Entartungen im Tempeldienst** auszureuten begann, kam dies im Lager der schlangenüberlisteten Kainspriester dem Aufstacheln eines Wespennestes gleich. Er fiel unter die Räuber, welche sich widerrechtlich als **Vertreter des Drachen in das Heiligtum eingenistet** hatten. Wie immer in solchen Fällen waren es die verstandesschlauen, aber herzenskalten und dogmenverrannten Priester, welche ihn an der Übernahme, Sichtung und Ordnung seines Erbteils hinderten. Weil Zacharias ihr ungerechtes Weltansehen und Geltungsbedürfnis in Gefahr brachte, wurden sie seine ärgsten Feinde und sannen heimlich auf Rache, so daß ihr Kainstrieb sie schließlich völlig beherrschte.

Da Moses nicht die notwendige Festigkeit im Glauben errungen hatte, konnte er nach seiner Auskörperung nicht die erwartete Verwendung als

hochwertige Säule zur Stütze der Geisteswelten finden. Laut Beschluß des Wiederbringungsrates sollte er deshalb wieder in einem weiteren Erdendasein mit ähnlicher höherer Verantwortlichkeit die Möglichkeit erhalten, die **zu einem höheren Vorsteheramte im Gotteshaushalte notwendige Glaubensfestigkeit** zu erringen. Nur so konnte er der geschöpflichen Gebundenheit der unteren Engelswelten entrinnen und als freier Wiederkehrer im Wiederbringungsrate eine ausschlaggebende Stimme und Amtstätigkeit erhalten.

Seine Wiederprüfung im Dasein des Zacharias erfolgte nun gerade auf die Art und Weise, worin Moses einst versagt hatte. Als er und sein unfruchtbares Weib bereits weitgehend gealtert waren und schon längst die Hoffnung auf einen Nachwuchs aufgegeben hatten, erschien ihm während seiner Amtstätigkeit im Tempel der Engel Gabriel als Bote des Wiederbringungsrates, um ihm die Geburt eines Sohnes vorauszusagen. Wiederum war der außerordentlich wichtige Entscheidungsmoment an ihn herangetreten. Aber leider verkannte Moses im Zacharias wieder die Gelegenheit zu seinem inneren Aufstieg und Sieg über das Schlangengezüngel des Oberbewußtseins.

Jeder oberbewußtseinsverhaftete Verstandeslehrer unserer Tage hätte es in dieser Lage für notwendig und exakt wissenschaftlich gehalten, über das Wie, Wo, Wann, Warum, Weshalb und allerlei sonstige Nebenumstände zur Fixierung und Protokollierung des Tatbestandes eine eingehende Untersuchung anzustellen. Aber gerade das war es, was Zacharias vermeiden mußte, um endlich nachhaltigen Anschluß an sein höheres und vollkommeneres Innenbewußtsein zu finden. Eine blitzartige Innenorientierung hätte seine **sofortige Zustimmung zur Engelsbotschaft** ergeben. Anstatt dessen war er jedoch so unvorsichtig, in dieser rein geistigen Sache seinen Verstand um Rat zu fragen und so rückte er denn dem Engel mit seinen angeblich berechtigten Bedenken und Zweifeln zu Leibe. Damit war diese Prüfung wieder zu seinen Ungunsten entschieden und er hatte eine **wertvolle Gelegenheit zur Aufwertung wiederum verpaßt.** Die Folgen blieben auf dem Schöpfungshaushalt lasten.

Demgemäß hatte Zacharias seinem priesterlichen Dienst in der Kirche des Geistes **nicht die höhere Weihe** erringen können, weil er sich des Sklavenjoches des Oberbewußtseins nicht völlig erwehren und entwinden konnte. Als Entsprechungsfolge der durch die Verstandeskräfte und die Schlangenlist des Oberbewußtseins vergewaltigten inneren höheren Priesterbestimmung durften später auch die Schergen der Hölle seinen äußeren Leib vergewaltigen. Die rachsüchtigen Priester überfielen ihn nämlich während seines Tempeldienstes, ermordeten ihn und ließen seinen Leichnam verschwinden. Unter das den Zusammenhang ahnende und deshalb hellhörig gewordene Volk ließen sie später zu dessen Wiedereinschläferung das Gerücht ausstreuen, daß Zacharias wahrscheinlich wie Elias mit seinem Leibe von der Erde weggenommen worden sei. Infolge solcher Priestergreuel erlosch im Tempel über der Bundeslade endgültig die stetige Flamme als Zeichen der dauernden Gegenwart Gottes.

Israel war gerichtet. Der Bund Gottes mit ihm war aufgehoben. Über sein endgültiges Geschick sollte es noch durch sein **Verhalten gegenüber Jesus** entscheiden. —

Neben der Einkörperung Michaels im Hohenpriestersohne Johannes wurden noch **weitere Einkörperungen von Schöpfungs- und Engelvertretern** vorgenommen, welche beim großen Erlösungswerk zugegen und bei der irdischen Auswertung seiner Ergebnisse führend mit beteiligt sein sollten. Da wurden Vertreter aus den verschiedensten Engelsreichen zur Verkörperung zugelassen, um ihren Anteil am Gelingen des großen Werkes zu erfüllen. Selbst einem Sondervertreter der gefallenen Engel wurde die außerordentliche Gnade zuteil, im engsten Anschluß an den leitenden Erlöser seinen nachgeordneten Reichen der rückkehrbereiten Engelsemigranten den Lohn seiner Bemühungen am Erlösungswerk zuzuwenden. Außerdem gelangten im gesamten Israel und den verschiedensten Nachbarvölkern eine große Menge ehemaliger Widerspruchsseelen aus Hanoch, Israel, Babylon, Ägypten, Germanien und von sonstigen ehemaligen Wirkungsstätten höherer Lichthelfer zur **Wiedergutmachung alter Schuld** in ein neues Erdendasein. So war das Auftreten der Apostel Jesu, sowie der vielen Jünger und sonstigen Helfer vorbereitet. Desgleichen sollte die **Elite Israels und aller umliegenden Völker am Generalsturm auf die Drachenburgen der Oberbewußtseinshäuptlinge durchschlagend führen.** Das Endergebnis sollte dann zu einem Fundament für eine große **Pflanzschule lichtkräftiger Geistesstreiter** vereinigt werden.

Zur **Prüfungsfestigung in einem höheren irdischen Wiederbringungsamt und zur Mithilfe am Weltenerlösungswerk Jesu** wurden auch Adam und Eva wieder im Volke Israel eingekörpert. Und zwar waren sie diesmal die Träger der äußeren Hüllen, welche Lazarus und Maria von Bethanien darstellten. Sie wurden als irdische Geschwister geboren und erhielten zur inneren Betreuung eine weitere Mitschwester, namens Martha. Diese war aus den Reichen der luziferischen Nachschöpfung entnommen und sollte eine Wiederbringungshelferin für die Reiche des mosaischen Außendienstes sein. In engster Verbindung mit den höher erleuchteten beiden Geschwistern und im leicht ermöglichten Anschluß an Jesus selbst sollte sie den unteren Engelswelten **eine zu höheren Reichen durchdringende Pionierin** sein. So konnte auch diesen Reichen der Durchgang durch die hemmenden Regionen des Oberbewußtseins erleichtert werden, weil Marthas Verhalten rückwirkend auf jene Engelsvereine war.

Hatte mit Daniel im großen Wiederbringungshaushalt die kleine Zeit der Wiederherstellung bis zur Wiedereröffnung des Paradieses für die Menschheit begonnen, so nahte nun der Höhepunkt der mit Adams erster Einleibung begonnenen und mit seiner Wiederkehr in diesen Stand endenden großen Erlösungszeit heran. In die vorbereitete Linie des Königsgeschlechtes Davids war eine Seele aus den von Michael vertretenen Engelsbezirken eingeleibt. Als die bekannte Jungfrau Maria von Nazareth wurde sie anfangs dem Tempel zur Obhut übergeben, während sie bei Antritt ihrer höheren Bestimmung in der Gestalt Josephs einen Helfer aus ihrer Engelsklasse erhielt.

Diese Jungfrau Maria war **im Wiederbringungsplane vorausbestimmt,** um dem herabsteigenden Erlöser sein Erdenwerkzeug, nämlich seinen adamitischen Fleischleib, auszubilden. Als Vertreterin der Reiche Michaels zeigte sie dem ihre Empfängnis aus der Höhe verkündenden Botenengel gegenüber mehr Glauben an sein Botschaftswort, als Zacharias. In hingebender Liebe stellte sie sich als dienende Magd dem **Walten des höchsten Willens** zur Verfügung. Sie konnte dem Banne ihres Oberbewußtseins entrinnen und festete damit die Michaelswelten rückwirkend gegen listige Angriffe des Drachen. Ihr höheres Innenbewußtsein erhielt dadurch eine **starke Sicherung gegen niedere Schlangeneinflüsse** aus der Dornen- und Distelwelt ihres Oberbewußtseins. Dies war mit eine Förderung des kommenden Entscheidungskampfes Jesu, weil der heilvolle Einfluß dieser lichten Entscheidung der Maria in Form eines höheren Lichtimpulses dem nachmaligen Körper Jesu und seinen inhaltlichen Seelenbestandteilen zugute kam. Damit war gleichzeitig **aus dem Geschlechte der Eva ein wirkungsvoller Angriff zur teilweisen Verdrängung der Schlange aus den Schuldreichen der Menschheitsmutter durchgeführt.** Angefangen von den vielen weiblichen Großtaten im Wiederbringungsstreben vergangener Geschlechter stellte Marias Bejahungsstellung zu den höheren Absichten Gottes den stärksten Angriff und Vorstoß in die Oberbewußtseinsbastionen des Drachen dar.

Da über die Art der Befruchtung Marias die abwegigsten Meinungen kursieren und von den entarteten Tempelpriestern über diesen Punkt allerlei Verschleierungsgerüchte in Umlauf gesetzt wurden, läßt sich auf vorwitzige Fragen nach dem wahren Sachverhalt nur sagen, daß Maria tatsächlich **wegen der Sonderart ihrer Befruchtung jungfräulich geblieben** war. Und zwar konnte dies deshalb geschehen, weil das ewige Gotteswort auch seine Form selbst zeugen wollte und deshalb Maria etwa in der Weise befruchtete, wie die ursprüngliche Zeugung vor dem Falle Adams vorgesehen war. Weitere Aufhellungen in dieser Sachlage sind wegen der starken Oberbewußtseinssklaverei des jetzigen widergeistigen Krüppelgeschlechtes auf Erden noch verfrüht.

Da die Einzelereignisse von der Empfängnis bis zum Tode des Körpers Jesus, desgleichen dessen nachmalige Vergöttlichung, **vorbedeutend auf die Entwicklung des Gottesbewußtseins und der Kirche des lebendigen Wortes in der Menschheit** sind, erlangen in diesem Zusammenhang die unscheinbarsten Vorgänge des in alle Welten rückwirkenden Lebens Jesu weitgehendste Wichtigkeit. Wenn deshalb Johannes, als Verkörperung Michaels, beim Besuche der göttlich geschwängerten Maria im Leibe Elisabeths zu hüpfen begann, dann ist darin eine **deutliche Freudenkundgebung der wiederbringungsdienenden Engelswelt gegenüber dem bereits mit seinem Erdenleibe sich verbindenden Erlöser** aller gebundenen, beengten und verirrten Seelenvereine zu erblicken. Die Begrüßung der Maria durch Elisabeth und Marias Lobgesang auf das vorbereitende Geschehen in ihrem Schoße deuten auf die **Freude der Betreuer der Außenkirchen von Moses und Elias.** Und zwar galt diese Freude dem Umstande, daß sich nun das vorbereitende Geschehen jener beiden Kirchen endlich im Tempelbau des lebendigen Wortes durch die Vergöttlichung der Außenhülle Jesu erfüllen sollte.

So wurde denn allmählich Wirklichkeit, was unzählige Legionen aufstiegsgehemmter Seelen zu ihrer Befreiung sehnsüchtig erwarteten. Es war dies die **Verbindung des ewigen Lichtes in der Seele Jesu mit den drachenvergifteten Oberbewußtseinswelten der Erdenmenschheit.** Im Leibe der Maria, welcher die Seelendienstkirche des Elias vordeutete, vollzog sich **die Verbindung des aus ewigen Reichen herniedersteigenden Lichtträgers Christus mit der adamitischen Menschenform Jesu.** In den erdenbereiteten Leib des Menschensohnes trat der urgeborene Gottessohn, um die von

außen her ungebrochene Jungfrauschaft der Maria, als Vertreterin der Eva, von innen her als lebendiges Wort zu durchdringen und ihr so eine höhere Weihe zu erteilen. Dieser Vorgang ist weissagend und hindeutend auf die allein mögliche Geburt des lebendigen Wortes aus der vom Drachen nicht überlisteten Übergangskirche der tätigen Seelenentwicklung, durch welche die adamitischen Dornen und Disteln ausgetilgt werden.

Maria hat durch ihre bewahrte Jungfrauschaft die höhere Zeugungsweise der ungefallenen Engel ermöglicht, und so konnte Jesus, als Tilger der Schuld des Weibes, die aus Adam getrennte weibliche Welt der Selbstliebe durchdringen, um sie endgültig von innen her zu weihen und sie ihrem höheren Zweck wieder dienstbar zu machen. Maria hat darin als Vertreterin der Eva **einen hervorragenden Erlösungsdienst geleistet.** Wenn sie jedoch von den Formkirchen als Mutter Gottes erklärt wurde, so beweist das, daß diese das tiefere Wesen Gottes noch gar nicht erfaßt haben und das Werk der Maria weitgehend überschätzen. Insoweit Maria ihre Festigkeit im Glauben und der hingebend dienenden Liebe errang, ist sie an der vorteilhaften Ausstattung der Körperhülle mit beteiligt, aber der Gottessohn stieg aus der Höhe in diesen Menschensohn herab und benützte die Maria nur als Durchgangsstation zur Aufnahme seines Leibes. Infolgedessen war **Maria keinesfalls die Mutter des Gottessohnes Christus und erst recht nicht des in diesem herabsteigenden urewigen Vatergeistes.** Diesem gegenüber mußte nämlich selbst der Gottessohn Christus in Jesus noch eine Reihe schärfster Treue- und Vermählungsprüfungen bestehen.

Ebensowenig wie ein Haus durch den Besuch eines Königs darin zu dessen Eigentum und Geburtsstätte wird, hat die Maria als **Durchgangsstation der Christusseele und des ihr innewohnenden ewigen Vatergeistes** die Mutterschaft Gottes erlangt. **Ehe noch Maria war, war schon Christus und ehe Christus war, regierte schon der urewige Gottesgeist die Unendlichkeit.** Mithin konnte Maria nicht mehr deren Mutter werden und ist deshalb diese nur als **Gebärerin der adamitischen Hülle des Gottessohnes** zu betrachten. Infolge ihres geistig hervorragend aufbauenden Erdenverhaltens erlangte sie den Rang einer Königin in den unteren Himmeln, aber dieser Rang gestattet bei weitem nicht ihre heutige kirchliche Überverehrung und Überschätzung, weil damit die überragende Barmliebe des Erlösers ihrer leuchtenden Größe beraubt wird. Außerdem ist Maria selbst von der Liebe und Gnade des Vaters in Jesus abhängig und kann deshalb durchaus **nicht als Urheberin der Gnadenleistungen** gelten, welche irrende Formchristen von ihr erbitten und erwarten. Ihr Amt bedarf nämlich auch noch der weiteren Aufwertung zu jenem einer Priesterbraut der oberen Himmel. Marienkult ist organisierter Diebstahl der Erlöserehre.

Was bei Maria von Nazareth *nur vordeutend* geschah, muß sich zur Wiedereröffnung des Paradieses in der Eva und später in all ihren Nachfolgegeschlechtern *wirklich* vollziehen. Während Maria nur den Menschensohn mit Christus als Inhalt zur Ausgeburt in unserer Erdenwelt brachte, müssen jene in leuchtendem Selbstopfer ihren inneren Engel erwecken und seinem ewigen Inhalt des Gottesgeistes allmählich die Wiedergeburt in die äußeren, schlangengesäuberten Welten des Oberbewußtseins ermöglichen. Diesem höheren Innendienst der lebendigen Geisteskirche gegenüber war die **Mutterhilfe der Maria zur Vollendung und Geburt des Leibes Christi nur Außendienst.** Folglich werden erst

die melchisedekschen Priesterinnen der Geisteskirche das Königinnendiadem der oberen Brauthimmel erringen müssen. Und bei diesem Ringen wird Maria nicht unbeteiligte und vollendete Zuschauerin, sondern aufwärtsringende und aufwertungsbeflissene Mitstreiterin sein müssen.

Die Geburt des Erlösers.

Nachdem der Sohn des Hohenpriesters Zacharias geboren und Johannes genannt worden war, während sein Vater seine durch Unglauben verlorene Stimme wiedererlangte und großes Heil für Israel durch des Sohnes Wirken voraussagte, nahte allmählich die Zeit, da auch Maria ihrer Leibesfrucht ledig werden sollte. Die von den Römern angeordnete Volkszählung berief Maria und Joseph als Nachkömmlinge des Königsgeschlechtes David nach Bethlehem, als der Königsstadt des israelitischen Stammes Juda. Als sie dort eintrafen, waren bereits derart viele auswärtige Zählpflichtige zugegen, daß sämtliche Herbergen der Stadt überfüllt waren. Da Maria aber den Drang zur Entledigung ihrer Frucht verspürte, mußte in der Eile eine Notunterkunft bezogen werden. Dort vollzog sich dann die **Geburt des Urkaisers aller Welten und Engel,** indem derselbe mittels seines Körpers die Ausgangspforte des ewigen Jungfrauentempels von innen durchbrach. Damit ward dieser Tempel für alle Zeiten zu einem Denkmal der Wiederbringung geweiht. Aber deshalb besteht nicht die geringste Veranlassung, ihn höher zu achten, als das in Jesus erschienene ewige Leben selbst. So werden auch in der Folge **die Außenkirchen zurücktreten** müssen, wenn das ewige Leben Gottes die Menschen wieder heimsuchen will.

Damit war **für die Menschheit ein leuchtender Gnadentag angebrochen,** den aber das im tiefsten geistigen Dämmer liegende Israel nicht erkannte. Dem alle Kreatur mit dem höchsten Lobe hätte huldigen sollen, der lag neben Ochs und Esel nun in notdürftig hergerichteter Futterkrippe, um auf diese Weise seinen **Höhenweg als Erlöser aller Gefallenen und Gebundenen** anzutreten. Wohl hielt die ganze sichtbare Natur ob dieses Großgeschehens in der Erdenwelt den Atem an, aber das merkte das weltsinnlich erstarrte und deshalb geistig abgestumpfte Israel nicht mehr. Sein Tempel und dessen leerster Zauber galt ihm mehr, als die in seiner Mitte erschienene ewige Wahrheitssonne selber. Und doch hätte selbst die tierisch entartete Menschheit an dieser Futterkrippe ihr Heil und ewiges Leben gefunden, wenn sie nur die Zeit ihrer Heimsuchung erkannt und zur Speisung oder Entgegennahme des Kindessegens herzugeeilt wäre.

In Erfüllung alter Weissagungen an Adam, Kain und Abraham, laut denen sie **bei der Ankunft des Erlösers auf Erden zugegen sein** dürften, waren in den Ländern des Ostens aus besonders bewahrten Linien dieser drei Urväter je ein Weiser aufgebrochen, um dem Sterne ihrer inneren Erleuchtung folgend, an die Geburtsstätte des Herrschers aller Welten zu gelangen. Wegen ihrer erhöhten Aufnahmebereitschaft geistigen Einflüssen gegenüber konnten die Seelen jener drei Urväter sich ihnen weitgehend offenbaren und mitteilen, um sie sicher an das Ziel ihrer Reise zu leiten.

Als die Karawane jener **drei Opferfürsten des Morgens** in das Gebiet des entarteten und von Räubern und Mördern regierten Israel kam, mußten sie wahrlich erkennen, daß **der König der Könige in eine gefährliche Umgebung herabgestiegen** war. Statt Freude und Jubel erweckten

ihre Nachfragen nach einem neugeborenen Königskinde bei den verfinsterten Volksregenten das schärfste kainitische Mißtrauen und den rücksichtslosesten Machthunger. Sie überließen sich denn mehr ihrer inneren Leitung und fanden schließlich die Notunterkunft mit ihrer in äußerlicher Dürftigkeit verhüllten himmlischen Bewohnerschaft.

Von Engeln aufmerksam gemacht, hatten bereits nächtlich bei ihren Herden wachende Hirten den Weg zum Kinde in der Höhle gefunden, um ihm ihre Herzen darzubringen. Desgleichen wurde einem römischen Besatzungshauptmann die Gnade zuteil, das Kindlein zu finden und in ihm den Erlöser zu erkennen. Aber welch **ein magerer Empfang ward dem zur Erlösung Israels herabgestiegenen Urlichtfürsten durch die wenigen erleuchteten Hirten zuteil,** indessen das Gesamtvolk im tiefen geistigen Dämmern lag und des Heilsträgers nicht achtete, der sich förmlich in seine Mitte einschleichen mußte! Vom ersten Tage an war und blieb er **Israel und seinen Regenten ein Dorn im Auge,** den sie mit allen Mitteln beseitigen und vernichten wollten.

Wären die Höhenleiter Israels so wachsam und dienstbereit, wie die Weisen der östlichen Völker geblieben, dann hätte sich das drohende Geschick Israels in das gerade Gegenteil wenden lassen. Denn Israel wäre **durch bewußten Anschluß an Jesus zum Herzvolk der Unendlichkeit** aufgestiegen. Da die Weisen des Ostens aber auch zugleich die **Vertreter von Engelsreichen aus dem ewigen Morgen** waren, wendeten sie durch ihre erschwerte Begrüßung des Erlösers im Erdenlande den von ihnen vertretenen Engelsreichen weitgedehnte Vorrechte und Gnadenerweise im Schöpfungshaushalte zu. In Auswirkung der erlangten Vorteile konnten jene Engelsvereine und auch die mit ihnen verbundenen Erdenvölkergruppen in weitgehendem Maße höhere Lebenswerte erringen und ansammeln, durch welche sie zu höherem Vollbringen und Erleben aus dem inneren Kernleben befähigt sind. Sofern die neubegnadeten Völker von heute ihren Aufgaben nicht gerecht werden sollten, werden jene Völkergruppen das Panier des Geistes an sich reißen und es auf den Gipfel der Erde zu einem **Lichthort für alle Völker** aufpflanzen.

Als die Vertreter der Morgenvölker dem Kinde in der Höhle zu Bethlehem huldigten, waren ihre Gaben zugleich der sichtbare Ausdruck der besonderen Hingabe, mit welcher die vertretenen Urväter und Engelswelten dem König aller Könige dienstbereit sein wollten. Selbstverständlich wurden auch hier die Geistesstreiter des Königs erste Säulen und Ratgeber, welche zuerst ihm ihre völlige Hingabe darbrachten. Israel hatte also **eine große Gelegenheit zum Aufstieg in die Segensfülle der Gnade dieses Königs der Unendlichkeit verpaßt.** Mit unnennbarer Mühe war Israel von den Wiederbringungsleitern so vorteilhaft betreut und erzogen worden, daß es als hervorragendes Lichtvolk von Ruben bis Benjamin und von Beersabe bis zum Hermon den in Bethlehem geborenen Urkaiser des Lichtes mit Jubel und Begeisterung hätte empfangen müssen. Doch Israel achtete jenen hohen Ankömmling zu seinem Schaden nur als unerwünschten Fremdling.

Die Gaben der Morgenkönige aber stellten das Beste dar, was diese erlangen konnten. Weihrauch, als die Gabe des Vertreters Adams, stellte gemäß dessen Erkenntnis Gottes im Kinde die höchste Weihegabe an Gott dar. Gold, als das Edelmetall, welches die Könige zur Herstellung der höchsten Pracht lieben, ward von dem Vertreter Kains dem machtvollen Könige im Kinde dargebracht. Der Vertreter Abrahams aber wollte

das himmlische Kind mit dem Wohlgeruche köstlichster Spezerei umgeben und spendete deshalb ein auserlesenes Myrrhenprodukt, das wegen seiner Seltenheit nur von den reichen Königen beschafft werden konnte. Damit hatte jeder das gespendet, was seiner höchsten Auffassung vom neugeborenen Kinde entsprach.

Adams Weihrauch entsprach seiner höchsten Hingabe an das Gottwesen im Kinde. Kains Gold sollte den Weltenherrscher ehren. Abraham hatte danach verlangt, den Tag des Menschensohnes zu sehen und brachte nun bei der Erfüllung dieses Sehnens dem zum Kinde erniedrigten Gottessohn die Liebesgabe der aus irdischen Bitternissen hervorgegangenen Tugendwohlgerüche seines ob der nun erfolgenden Menschheitserrettung erfreuten Herzens dar.

Da die drei Weisen nicht nur Vertreter der Urpatriarchen, sondern auch der östlichen Völker von Tibet, Persien und Äthiophien waren, stellten die gespendeten Gaben gleichzeitig das Geburtsgeschenk jener Völker an das große Kind dar. Damit haben jene ihre *größere Dienstbereitschaft* im Schöpfungshaushalt bekundet. **Die Verworfenheit Israels** aber war schon so weit gediehen, daß die Wiederbringungsleiter die Morgenkönige vor Herodes im Traume warnen und auf Schleichwegen aus dem Bereiche dieses Drachensendlings entfernen mußten.

Der machtpolitische Drache ließ jedoch Herodes nicht zur Ruhe kommen und stachelte ihn, in **Vorausentsprechung auf die kommende Verfolgung der reinen wiedergeborenen Gotteslehre,** zur Verfolgung und Vernichtung des neugeborenen Allkönigs im Kinde auf. Weil Herodes bei der Nachforschung in den Schriften der alten Propheten die Darlegungen der bei ihm nach dem neugeborenen Königskinde sich erkundigenden Weisen des Ostens bestätigt fand, ließ ihm der kainitische Eifersuchtsstachel keine Ruhe mehr. Da von den Propheten die Davidsstadt Bethlehem als Geburtsort des größten israelitischen Königs bezeichnet worden war, Herodes jedoch nichts Näheres in Erfahrung bringen konnte, verfiel er auf den teuflischen Plan, des sichersten Gelingens wegen einfach alle männlichen Neugeburten in Bethlehem abschlachten zu lassen.

Als die Gefahr dieses Kindermordes in drohende Nähe rückte, erschien dem Pflegevater Jesu, der auf einen Traumhinweis die Betreuung der Maria und des Kindes übernommen hatte, wiederum ein Engel im Traume und veranlaßte ihn zur Flucht nach Ägypten. Joseph und Maria machten sich denn mit dem Kinde auf zur Flucht und gelangten so nach Ägypten, während Herodes in Bethlehem sein Tyrannenrecht durch Abschlachten der Kinder ausübte. **Der Erlöser mußte also vor seinem mühsam erzogenen Herzvolke flüchten** und durfte erst nach dem gräßlichen Tode des Herodes auf die Traumbeheißung eines Engels wieder zurückkehren. Sollte heute weiterhin solcher Dornenweg auch dem Himmelskinde der neueröffneten Lichtlehre durch die drachengeifernden Weltmächte bereitet werden, dann wird dies deren bereits unerkannt abrollenden Untergang in verschärfter Weise beschleunigen.

Weitere Einzelheiten aus den Jugendjahren Jesu * kann der ernste Wahrheitssucher in den zur Vorbereitung und Unterstützung meines Werkes durch den Propheten Lorber der Menschheit gespendeten Neu-

* Siehe in der „Jugendgeschichte Jesu". Preis brosch. 4 RM., geb. 5 RM. Halbleder 6 RM. Weiteres enthält „Das große Evangelium Johannes", 10 Bände.

offenbarungen finden. Aufhellend wäre nur noch zu erwähnen, daß das Menschenkind Jesus mit den Augen seines inneren Christus in die geistigen Welten und gleichzeitig mit seinen Menschenaugen in die Oberbewußtseinswelten schauen durfte. Infolgedessen war es in der Lage, schon in seinen Jugendjahren dem innerlich abgestumpften Israel außergewöhnliche Anregungen zu geben, welche dasselbe hätten stutzig machen und zur Schärfung seiner Sinne veranlassen müssen. **Hätte Israel nur gewollt, dann hätte es mit Leichtigkeit den Träger des Heils in seiner Mitte erkannt.** Aber dies Volk sah und sah doch nicht, weil der Drache sein Herz siebenfach verkapselt hatte.

Der Erlöser und sein Vorläufer.

Als Jesus heranwuchs und mit seinen Eltern zum Osterfeste nach Jerusalem pilgerte, empfing er dort die innere Weisung, gerade die Gelegenheit zur Mahnung, Warnung und Aufklärung der Hauptschriftgelehrten des Tempels auszunützen. Diese sollten dann ihren Einfluß zur Abwendung des drohenden Selbstgerichtes und zur Förderung des Erlösungswerkes in Israel geltend machen. Obwohl die Evangelienschreiber von dieser gewaltigen **Erschütterung aller Lehrfundamente des Tempels durch Jesus** nichts berichten, führte derselbe innerhalb eines Kreises der hervorragendsten Schriftgelehrten einen derartig konzentrierten und wirkungsvollsten Angriff wider alle falschen und überflüssigen Tempelsatzungen und die priesterlichen Mißdeutungen oder Verzerrungen der Lehre des Moses durch, daß sich die Schriftgelehrten auf der ganzen Linie ihres Bücherwissens als Falschlehrer und unwissende Amtswalter erkannten. Ein Knabe von zwölf Jahren hatte das von bärtigen und in Israel hoch geehrten Schriftgelehrten wohlbehütete Lehrgebäude des Tempels in all seinen äußeren Teilen zum Einsturz gebracht und den verblüfften Scheinweisen den unwiderlegbaren Plan zum notwendigen Neubau um das Skelett der ewigen Wahrheitslehre vorgeschrieben. *

Die überzeugende Beweisführung eines Knaben hatte das Hochverehrte vieler Jahrhunderte wie mit wuchtigen Hammerschlägen zertrümmert. Und dennoch war dieser Umstand eine außerordentliche Gnade für das zu hohen Aufgaben berufene Israel. Noch wäre **eine Änderung und Aufwertung des Höhenkurses in Israel möglich** gewesen. Noch hätte **eine allgemeine Welle der Umschaltung Israels auf reine Wahrheitsziele** von den Lehrern des Tempels selbst eingeleitet werden können. Aber **die Drachenhülse um die Herzen von Lehrer und Volk** war so verhärtet, daß die Fortschrittswilligen von den sich selbst einschnürenden Dogmenstarren aufs äußerste gebremst und überwältigt wurden.

Der ewige Bräutigam hatte also um sein Volk geworben, aber die unverständige Braut hatte ihn abgewiesen und nicht verstanden, daß sie nur neben und mit ihm glücklich werden konnte. Als Jesu Eltern auf der Suche nach ihm die Lehrer des Tempels als seine Schüler fanden, konnten sie wahrlich den tiefen Sinn seiner Worte nicht verstehen, welche da lauteten: Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Daß er damit ein geistiges Eigentum gemeint hatte, nämlich die Herzen Israels, in die sein innerer Ewigvater eingehen wollte, konnte seinen mehr an irdische Begriffe gewöhnten Eltern nicht aufdämmern.

* Siehe in der „Dreitagesszene". Preis brosch. 0.90 RM., geb. 1.50 RM.

Durch die Verstocktheit Israels blieb die von einigen Schriftgelehrten dem freienden Bräutigam etwas geöffnete Tür zur blinden Braut dennoch verschlossen. Dieser mußte deshalb auf anderen Wegen das Vorrecht in seinem Eigentum zu erlangen suchen.

Inzwischen hatte **eine große Reihe von Lichtfürsten** ihre Einkörperung auf Erden vollzogen, um sich in die entarteten Verhältnisse Israels einzuleben und auf solche Art die erbliche Belastung dieses Volkes auf sich zu nehmen. Aus den Niederungen dieser Belastung sollten sie dann **als Pioniere zu den Höhenwegen der Wahrheit vorstoßen,** um als hochfähige Angehörige des mit vielen Sühneseelen angereicherten Volkes dasselbe zum Wiederbringungsdienst anzuregen und zu begeistern. Wenn ihnen dieses Volk dann auch keine irdischen Throne anbot, so wurden sie dennoch durch Lösung dieser Aufgabe seine **überzeitlichen geistigen Führer und Regenten. Ihr Wort und Beispiel war und blieb für Israel maßgebend, und zwar auch über die Gräber seiner irdischen Geschlechter hinaus.** Desgleichen wurden sie später auch die außerkörperlichen Richter und Leiter über alle Seelengruppen, welche jemals durch Lehre und Beispiel von ihnen oder ihren wahren Nachfolgern geistig befruchtet worden waren.

Wie die Propheten es vorausgesagt hatten, ward des Zacharias Sohn Johannes **der Herold Jesu.** Er ward mit dieser **Aufgabe des selbständigen Vorauswirkens ohne Mithilfe anderer** betraut, weil er zur Erlangung des Kindesrechtes gegenüber dem nachfolgenden Erlöser *ganz besondere* Prüfungs- und Festigungswege durchwandeln mußte. Ohne Stütze auf andere, war er mit der außerordentlichen Verantwortung belastet, vor das entartete Israel hinzutreten und es zur Selbstbesinnung und Buße zu rufen. Die Beachtung dieses Rufes hätte die höheren Empfindungsfähigkeiten dieses Volkes wieder erweckt und geschärft, und so wäre das eine **wirksamste Vorbereitung auf die Erkenntnis und das Verständnis für die Urlichtlehren des nachfolgenden Erlösers** geworden. Sein Umroden der israelitischen Herzenswildnis hätte dieselbe von den Dornen und Disteln des niederen Trieblebens gröbster Art befreit. Jesus, als nachfolgender Geistessämann, hätte dann seine hervorragende Lichtsaat in dies vorbereitete Land ausstreuen und solcherweise das Heil Israels herbeiführen können.

Wie die Schrift berichtet, ließ es Johannes wahrlich in der Durchführung seiner Riesenaufgabe nicht an den äußersten Kraftleistungen auf dem Gebiete der beispielgebenden Selbstverleugnung fehlen. Wer aber glaubt, daß das weltsinnlich verwilderte Israel etwa in Sack und Asche Buße tat, um sich auf die *Ankunft des verkündeten Erlösers* vorzubereiten, ist in großer Irre. Lediglich nur der Umstand, daß Johannes es wagte, jedem, selbst den zu Bedrückungen und Übergriffen gegenüber dem wehrlosen Volke sich berechtigt haltenden Templern, sein verwerfliches Tun und den Ruf zur Buße offen zu verkünden, schützte ihn vor der Vernichtung. Das Volk stellte sich nämlich mehr auf seine Seite, und so wagten es die geheimen und offenen Drahtzieher des Tempels und seiner Machtpläne nicht, offen wider Johannes vorzugehen.

Nachdem Johannes die Herzen der Gutwilligen derart etwas aufgelockert hatte, so daß sein Ruf schließlich weithin in Israels Gaue drang, kam eines Tages Jesus auf Geheiß seines inneren Ewigvaters, um sich *wegen der Schwäche des Volkes* von Johannes taufen und *durch dessen Zeugnis* als der Gesalbte aus der Höhe *bestätigen* zu lassen. Er

bekräftigte damit die Sendung des Johannes, während derselbe umgekehrt seine hohe Aufgabe bestätigte und dem Volke näherbrachte.

Die Wassertaufe Jesu war der Schlußakt einer großen Entwicklungslinie der **Besiegung des äußeren Menschensohnes Jesus durch den in ihm lebenden Gottessohn Christus.** Nach seiner Heimkehr vom dreitägigen Großangriff auf die Drachenkräfte im Tempeldienst zog sich nämlich der innere göttliche Geist in der Seele Jesu mehr zurück und überließ ihn den ungedämpften Einflüssen seiner äußeren Menschennatur. Infolgedessen geriet die Seele Jesu, welche vorher an den kräftigenden Lichtzufluß von ihrem innewohnenden göttlichen Geiste her gewohnt war, in arge Bedrängnis. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß sich die hochaktive Universalseele Jesu einen adamitischen Körper aus ganz besonders hochwertige Kräfte bergenden Substanzen gebaut hatte. Im ungeläuterten Stadium der Widerordnung üben diese Kräfte den stärksten Druck auf die Seele aus, daß sich dieselbe nur durch nachdrücklichste Wachsamkeit und Kampfbereitschaft wider die dadurch erregten niederen Begierden und Leidenschaften in ihrem höheren Streben behaupten kann.

Bei Jesus handelte es sich aber nicht etwa nur darum, mit Mühe und Not diese niederen Kräfte und ihre Erregungen *in Schach zu halten*, sondern er hatte die gewaltige Aufgabe übernommen, den äußeren Menschen vollends zu *überwinden* und die Kräfteformationen in all seinen Einzelteilen aufzuwerten und zu verklären. **Sein höherer Lichtwille mußte all diesen widerstrebenden Kräften Befehl und Leitung werden,** so daß der nach Vereinigung mit dem Ewigvater strebende Christus den Menschen Jesus vollends als Werkzeug des Lichtes umschalten und gebrauchen lernte. In den Einzelzellen seines adamitischen Leibes erfüllte Christus damit edelste Urvergöttlichungskeime der Gesamtschöpfung mit dem neuen Ordnungsgeiste der Höhe. Zugleich konnte er durch beharrliches Niederkämpfen der adamitischen Erregungen und durch nachhaltige Pflege und Festigung seines höheren Kernlebens das Paradiesesbewußtsein und darüber hinaus auch das göttliche **Lichtbewußtsein aus dem zurückgedrängten Keimstadium entfalten und in die äußeren Sinneswelten zur Ausgeburt bringen.** Damit war dann die **Wiedereröffnung des von Adam verschlossenen Paradieses und der höheren Himmel** verbunden.

Die Zeit der aufschließenden inneren Entwicklung machte Jesus im äußeren Handwerkerstande eines Zimmermannes durch. In Anerkennung seiner Leistung konnte das lebendige Urvaterwort bei der Taufe durch Johannes jenem die erlangte **Kindschaft aus dem Urworte** bestätigen. Gleichzeitig erfolgte aber auch die **Verkündung der Verpflichtung an alle Seelen und Menschen, diesen Gottessohn und die aus ihm hervorgehende ewige Vaterbotschaft zum Heile aller Welten anzuhören und zu befolgen.** Was Johannes in den Worten: Sehet das Lamm Gottes, das hinwegnimmt der Welt Sünde! dem Volke offenbart hatte, das erhielt er durch das Zeugnis der Höhenstimme bestätigt, als er den Ruf: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe! vernahm. Durch diese Erkenntnis ward neben Israel **auch Johannes vor eine Entscheidung mit weittragendsten Folgen gestellt.**

Die Persönlichkeit Jesu war Johannes zum Prüfstein seines höheren Kindschaftswillens gesetzt. Weil in Jesus der Ewigvater sein größtes Rettungswerk auf Erden zur Befreiung und Erhöhung aller Seelen und Schöpfungswelten durchführen wollte, hatte mithin in ihm dieser Urwortvater den Boden unserer Erde betreten, um in dieser die urewige Gottheit

erträglich machenden Form den Urleitern der Schöpfungen zur Kindschaft zu verhelfen. Nachdem Jesus als Menschensohn sich hatte vom Gottessohne Christus durchdringen lassen, konnte er in erhöhter Weise den inneren Ewigvater zur Geltung bringen. Und diesem urewigen, in Jesus wirksam gewordenen Gotteszentrum gegenüber sollte Michael seine **höchste innere Kindschaftsreife und Liebehingabe erstreiten.**

Zur Erlangung dieser hohen **Kindschaft, mit welcher der Eingang in einen neuen Himmel der Christuswelten verbunden war,** durfte Michael in Johannes *nicht im geringsten genötigt* oder von Jesus direkt aufgefordert werden. Dies hätte seine freie Entschließung und Entwicklung aus höherer innerer Wahrnehmungsbereitschaft gehemmt und ihm somit eine Gelegenheit zu höherer Verselbständigung in der weitgehend erbberechtigten Gotteskindschaft *durchkreuzt* oder genommen.

Wie zufällig war ihm durch innere Wahrnehmung in dem zur Taufe kommenden Jesus der verheißene Erlöser gezeigt worden. Und desgleichen ward ihm während der Taufe das Zeugnis aus der Höhe zuteil, laut dem sein Täufling jener war, den er an Israel schon zuvor verkündet hatte. Jesus forderte ihn aber nicht zur Mitfolge auf, wie er es bei den späteren Aposteln tat. Aber er wartete schmerzlich auf das Mitkommen dieses seines Urhelfers, um mit ihm *gemeinsam* die Wege zur Vollendung und zur Errettung Israels zu bahnen und zu wandeln.

Michael jedoch hielt es im **unerkannten Oberbewußtseinseinfluß der Schlange** für angebracht, sein Vorläuferamt durch Predigen am Jordan noch weiter auszuüben. Er ahnte nicht, daß von seiner Entscheidung **das Schicksal riesiger Großreiche der Engel und Schöpfungswelten** abhing. Zugleich hätte seine fortschrittliche Entscheidung den Seelendienst der Geisteskirche auf höherer Grundlage und mit vergöttlichter Zielstrebigkeit weiterzuführen ermöglicht. Im Verein mit Jesus hätte Michael eine bedeutend intensivere Bearbeitung Israels durchführen und so die Entwicklung der späteren Dinge in ganz andere Bahnen lenken können. Und durch die Erlangung höherer Reife hätte er das **Werk Jesu in vollendeter Weise fortzuführen** vermocht. Es hätte sich sogar eine gemeinsame Fortführung des Werkes ergeben, weil **der Mord an Jesus** aus höheren Gründen **überhaupt verhindert** worden wäre.

Während die späteren Apostel nur auf die Machterteilung durch Jesus wirken konnten, hätte Michael-Johannes bei seiner Kindschaftshingabe an Jesus-Jehova seine **eigene höhere Machtfülle eröffnen** können, um sie nach freiem Ermessen in den Dienst des großen Lichtwerkes auf Erden zu stellen. **Michael hatte es in der Gewalt, vor Adam der Erstgeborene des Ewigvaters in Christus-Jesus zu werden.** Selbstverständlich wäre diese Erstgeburt nur entsprechend seiner Bestimmung in den von ihm vertretenen, nicht aber in den von Adam zu betreuenden Reichen wirksam geworden. Aber seine Mitfolge hätte **in vielen Schöpfungsgebieten die Fortentwicklung beschleunigt** und Jesus einer großen Sorge um den **Nachwuchs im hohenpriesterlichen Überwinderstande** enthoben.

Da **Johannes den Kindschaftsanschluß an Jesus verpaßt** hatte, brauchte er auch nicht mehr neben ihm ein ablenkendes Amt des Vorläufers zu versehen. Den er verkündet hatte, konnte Israel ja nun selbst hören, und so hätte sein kindlicher Anschluß an Jesus seine Mission erst zum rechten Abschluß und zur Überleitung in eine höhere Aufgabe gebracht. Das Volk hätte auf diese Weise **den richtigen Eindruck von der umfassenden Größe und Bedeutung des Wesens und Werkes Jesu erhalten.** So fehlte

dann der Ackermann, der die von Jesus ausgestreuten Saaten in Israel ein eggte und gegen die Raubvögel oder Witterungseinflüsse verdeckte. Das Zeugnis der späteren Apostel war dazu *nicht durchschlagkräftig genug*. Johannes hätte mehr leisten können, weil seine hohepriesterliche Abkunft und sein strenges Büßerleben neben seinem unerschrockenen Herzen bei Volke mehr Achtung erzeugt hatten.

Als jedoch in Jesus die lebendige Kirche des Geistes ihre Wirksamkeit unter den Menschen begann, Johannes sich dieser aber nicht als Amtswalter des Seelendienstes eingliederte, wurde ihm auch in der Fortführung des Splitterdienstes Einhalt geboten. Durch höhere Zulassung ward ihm die **Nebenregierung neben Jesus unterbunden,** und der Nachfolger im Königsamte des einstigen Kinderschlächters durfte ihn gefangennehmen. Jedoch ließ ihm selbst im Gefängnisse die Ahnung an seine höhere Erdenaufgabe keine Ruhe, und **so stritt denn die Schlange seines Oberbewußtseins mit dem höheren Wollen des in ihm wohnenden Michael,** so daß er in einen argen Zwiespalt mit sich selber geriet.

Da er sich nicht mehr aus dieser **Bedrängnis durch die Schlange** selbst befreien konnte, schickte er zwei seiner ihn im Gefängnis besuchenden Jünger zu Jesus mit der unerhörten Frage, ob er jener sei, der da komme laut der Verheißung aller Propheten, oder **ob ein anderer Nachkömmling etwa dieser Verheißene sei.** Hätte Jesus nicht schon zuvor durch seine geistige Sehe die ob ihres Sieges über Johannes triumphierende Hölle gesehen, dann hätte ihn dessen Anfrage sicherlich über dessen **Riesenkampf mit dem Drachen an innenweltlichen Zweifelsabgründen** aufgeklärt.

Kein Durchschnittsmensch vermag es zu fassen, in welch **ungeheure Innenkämpfe Johannes durch seinen verpaßten Kindschaftsanschluß und die darauf erfolgende Verhaftung** geriet. Die gefängnismäßige Abschließung seines aktiven Feuergeistes und die Unterbindung der fortpflanzenden Wirksamkeit desselben entfachte in ihm einen Selbstbrand, der sein ganzes ungeklärtes Wesen bis ins Innerste aufwühlte. Weil er nicht zuvor bis zur Eröffnung des Kernbewußtseins der göttlichen Liebe in sich vorgedrungen war, fehlte ihm nun der Halt von innen, um **die konzentriert angreifenden Schlangenkräfte des Oberbewußtseins** zu erkennen, abzuwehren und dann zum höheren Innendienst zu zwingen. **Sein äußerer Verstand siegte deshalb über seine inneren Erkenntnisse und Wahrnehmungen.** Er wurde infolgedessen an sich und selbstverständlich auch am Erlöser irre, den er doch **zuvor bereits als solchen erkannt und verkündet hatte.** Freilich befand er sich am Jordan, als er auf Jesus, als das Lamm Gottes hinwies, desgleichen, als er das Zeugnis vom geliebten Sohne aus der Höhe vernahm, und wiederum, als er sich für unwürdig zur Taufe Jesu erklärte und Jesus als höheren Taufspender bezeichnete, **in einem gehobenen inneren Wahrnehmungszustande. Als er in seinem gewöhnlichen Außenbewußtseinszustande aus jenen Wahrnehmungen seine Folgerungen ziehen und zur Erfüllung seiner höheren Kindespflichten schreiten sollte, versagte er.**

Dabei ist der Umstand bemerkenswert, daß er Jesus wohl als Erlöser, aber **nicht als Wirkungsform des Ewigvaters erkannt** hatte. Aber gerade dies war der Punkt, von dessen Klärung und *bewußter* Ergreifung und Belebung sein **Eingang als Vorarbeiter mit Jesus in die oberen Himmel** abhing. Damit hätte er den von ihm vertretenen Reichen außerordentliche Aufstiegsvorteile zuwenden können. Nun, da er seinen **höheren inneren**

Wahrnehmungen die Gefolgschaft versagt und so der Schlange einen Einfluß auf seine Entschließungen gestattet hatte, erregte die in ihrer äußeren Betätigung gedämpfte Impulsivität in ihm selbst eine völlige Wirrnis der Wahrnehmungen und Erkenntnisse von innen und der Meinungen, Bedenken, Sinnestäuschungen und Zweifel aus dem Verstandesbewußtsein.

Die Schlange, welche schon **viele Geistesstreiter um den Eingang in ihr höheres Gotteserbe betrogen** und aus dem verhärteten Verstandesbewußtsein Israels heraus **auch Zacharias um die höheren Früchte seines Erdenprüfungsdaseins gebracht** hatte, sie belastete und dämpfte auch den mit dem Erbe des Moses-Zacharias bedrückten Elias-Johannes derart, daß es ihm nicht gelang, diesen Bann der Schlange zu durchbrechen und sein höheres Innenbewußtsein zur Geltung und Herrschaft zu bringen. Er ward somit vom Drachen um seine Erstgeburtsmöglichkeit gebracht. **Dies bedeutete für die Fürsten der Hölle den Aufschub des Termins ihres völligen Machtverlustes auf Erden.**

Gleichzeitig wurde durch die unterwertige Entscheidung des Johannes, welcher der von Zacharias auf ihn vererbten Belastung nicht siegend Meister wurde, die von ihm verkörperte Abteilung Seelendienst in der Geisteskirche nicht auf den notwendigen Anschluß an den von Jesus ausgehenden Innendienst derselben gebracht. Damit war die **verhängnisvolle Hemmung der Eliaskirche durch die formgebundene Moseskirche** auch äußerlich zum Ausdruck gebracht. Und dies muß für alle Haushalter der Höhe eine Warnung sein, den kirchlichen Außendienst *nicht vor* den vergöttlichten Seelendienst und *erst recht nicht vor* den göttlichen Innendienst des lebendigen Wortes zu stellen.

Die Moseskirche war nur eine *der schwachen Menschen wegen* gebildete vorübergehende und vorbildende Erscheinung. Was der Menschheit verloren gegangen war und was Israel zu seiner inneren Anregung brauchte, sollte von außen her wieder aushilfsweise angenähert werden. Die Eliaskirche sollte dann diese Anregungen vertiefen, um später Christus die Kernentwicklung Israels und damit **die Einrichtung der lebendigen Geisteskirche** zu ermöglichen. Die Reife Israels in den vorbereiteten beiden Systemen hätte die Bereitung eines hochwertigen Samenkernes durch Jesus vorbereitet. Dem entsprach aber Israel nicht, weil es seinen hohen Aufgaben gegenüber hartnäckig und widerspenstig verblieb.

Da Johannes, als der Träger des geisteskirchlichen Übergangsdienstes, seine freiwillige Aufstiegsmöglichkeit ungenützt verstreichen ließ, ward ihm der von Jesus durch die anfragenden Boten zurückgegebene Bescheid von seinen täglich sich abspielenden Wunderzeichen *zum Gericht*. Denn **die Aufzählung der Wunderzeichen Jesu kam einem Erkenntniszwange und einer Nachfolgeverpflichtung gleich,** wodurch Johannes die Möglichkeit der freiwilligen Nachfolge genommen, und er somit unselbständig gemacht worden war.

Die höhere Erdenaufgabe des Johannes war damit vereitelt und die Mächte der Hölle konnten ihm durch Herodias und Herodes den letzten Vernichtungsschlag auf Erden versetzen. Weil Michael als Johannes mehr selbständig, wie einstens als Elias gestellt und nicht durch entbundene Geisteskräfte von innen zur Vergöttlichung und Aufwertung gedrängt wurde, sondern sich dazu frei und bewußt ringend emporkämpfen sollte, mußte er auch nun seinem ferneren Schicksal, das seinem Selbstwollen entsprach, überlassen bleiben. Er wurde deshalb diesmal nicht wie Elias

in seinem adamitischen Formleibe zur Auflösung gebracht, sondern muß als aufstiegsunfähiger Vertreter des kirchlichen Übergangsdienstes, d sich vom Träger des lebendigen Wortes in Jesus nicht genügend durc dringen und erhöhen ließ, den Gewalten des Drachen und der Erde verwesung überlassen werden. Er wurde enthauptet und in ein vo schulendes Wiederbringungsamt zur Vorbereitung auf eine höhere Kin schaftsprüfung eingesetzt.

Wie dem hochverantwortlichen Seelendienstvertreter in der Geiste kirche — Johannes —, **so wird es auf Erden jeder Kirche ergehen,** d sich nicht ihrer höheren Bestimmung zuführen und vom lebendigen U wort durchdringen läßt. Obwohl die weibliche Vertreterin der Elia kirche — Maria — späterhin noch oftmals in ihrer Erkenntnis über d wahre Stellung Jesu schwankte und ihn zeitweise als Sohn, Erlöser, Vate Gott und dann wieder als ihren Seelenbräutigam sah, so war doch d große Linie ihrer Entscheidungen ein innerlich erweckendes und fördern des hochwertiges Endergebnis, durch welches ihr Aufrücken zu eine **Königin des unteren Himmels** ermöglicht war. Maria hat also ihre Au gabe besser als Johannes gelöst. Damit hatte **das sogenannte schwach Evageschlecht die größere Geistesstärke bewiesen und das Erlösungswer in hervorragender Weise gefördert.** Hätte ihr männlicher Partner m durchgehalten, so daß ein vereintes Wirken zustande gekommen wäre dann hätte dies eine wirkungsvollste Hochleistung im Wiederbringungs haushalt ergeben, welche bis zur heutigen Wiederkunft Christi **ein wohl gefestigter Damm wider die Drachenmächte** geblieben wäre.

So mag es denn allen Geschlechtern der Erde zur Warnung dienen, daß nicht übertriebene Johannesehrfurcht und -demut, sondern nur wahre kindliche Liebe und Hingabe dem Ewigvater seine Kinder und den Kindern ihren Allvater zuführen können.

Jesu Selbstbefreiungskampf.

Um seinem inneren Ewigvater untertan zu werden, mußte **selbst Jesus den schärfsten Prüfungen ausgesetzt** werden. Sein innerer Christus hatte vom 12. bis zum 30. Lebensjahre des äußeren Menschensohnes, da ihn das innerste Kernleben der Selbständigkeit überließ, die vielfältigsten Gelegenheiten, um sich aus den Reichen der Schlange herauszukämpfen und sich zur Machtübernahme in den höheren Himmeln vorzubereiten. Denn vor der Erdeneinkörperung Jesu konnte derselbe keineswegs die höheren Himmel betreten, da er noch in geschöpflichen Bindungen und nicht in der höchsten Lebensfreiheit war. Erst unter dem Widerordnungsdrucke des adamitischen Leibes konnte er den schärfsten Angriffen der Schlange ausgesetzt werden und durch deren Überwindung seine **höhere Lebensfreiheit erlangen.**

In dem adamitischen Leibe, wo **seit Adams Fall die Besatzungstruppen der Hölle eingezogen** waren und gehaust hatten, mußte der höhere Christuswille in Jesus zur Offensive schreiten und diese Reiche von allem fremden Dornen- und Distelgelichter der Hölle säubern. Christus mußte seinen von Adam ererbten Gesetzesleib vom Schlangengift völlig reinigen und ihn dann in seine luziferischen Urlichtbestandteile wieder auflösen und überführen. Damit konnte er dann **der Schlange restlos widerstehen** und den Ewigvater in sich getreulich siegen lassen. Weil seine Universalseele die hochwertigsten Schöpfungssubstanzen in seinen adamitischen

Leib eingebaut hatte, mußte er beim Sieg über deren Widerordnungsreize gleichzeitig der Herr aller sichtbaren Schöpfungen im Weltall werden. Er befreite denn auch diese edelsten Luziferkräfte aus ihrer Erstarrung und ward damit zum **Weltenkaiser in allen Schöpfungsgebieten.**

Zur weiteren Erhöhung seiner inneren Lebensfreiheit und Selbständigkeit durfte Christus nun seine ungeheure Macht erkennen und in Anwendung bringen. Wenn in diesem Stadium die Schlange noch Macht über ihn hätte erlangen können, dann hätte sie die furchtbarste Verwirrung und Zerstörung auf Erden und in allen Schöpfungswelten des Weltalls durchgeführt. Zur Erlangung größerer Selbständigkeit stellte sich denn die Seele Jesu in ein starkes Unabhängigkeitsverhältnis gegenüber dem Zwange seiner höheren Erkenntnis und Lichtkraft. Die Schrift sagt von dieser Periode höchsten Prüfungsringens: Er ging in die Wüste, um vierzig Tage zu fasten. Was sie aber nicht sagt und erklärt, das ist die höhere Bedeutung dieses Vorganges, der durchaus nicht im äußeren Fasten und Wüstenleben erschöpft war.

Christus hatte nämlich die Listigkeit der Schlange in seinem achtzehnjährigen Ringen um die höhere Lebensfreiheit auf vielfache Art kennengelernt. Der adamitische Menschensohn hatte ihm als Gottessohn die schwersten Hindernisse in den Weg gelegt und ihm so eine mannigfache Möglichkeit gegeben, das Wirken der Schlange in seiner äußeren Natur kennenzulernen. Infolgedessen war es ihm klar, daß diesem gefährlichen Reptil im Menschensohne durchaus nicht zu trauen war, und daß er erst als Christus Ruhe finden und in höhere Reiche als Regent übergehen konnte, wenn er die Reiche des Drachen vollends in seine Gewalt gebracht oder zerstört und den Drachen selbst im Menschensohne überwunden und gebändigt hatte. **Christus konnte nicht eher als Lichtfürst regieren,** bis er die Drachenkräfte in seinem Rücken gefügig, willig und dienstbereit wie ein Hündchen gemacht hatte.

Es wäre ihm ein leichtes gewesen, den Drachen mit seiner göttlichen Willensmacht aus dem inneren Geiste zu schlagen und zu vernichten, aber dann war es ja nicht sein Christus-, sondern der ewige Gotteswille, der ihn unschädlich gemacht hatte. Mithin konnte er selbst dabei nichts gewinnen an seiner inneren Lebensfreiheit. Er mußte also zum Drachen in ein etwa ebenbürtiges Verhältnis treten, um in dieser Lage alle seine verfügbaren Abwehr- und Willenskräfte zur höchsten Tätigkeit anzuspornen. Er entblößte sich deshalb künstlich von den höheren Mitteln des geistigen Einfließens, um sich auf eigene Beine zu stellen und mit dem Drachen im Kampfe zu messen. Er ging in **die Wüste des geistlosen Oberbewußtseins,** um sich eine längere Frist vom Genusse der ewigen Lebensfrüchte des lebendigen Wortes fernzuhalten. Damit war er dem konzentrierten Angriff des Drachen ausgesetzt.

Nur äußerste Wachsamkeit und Kampfbereitschaft konnten jetzt den Sieg ermöglichen und die endgültige **Festigung des höheren Christuswillens** herbeiführen. Das Verstandesbewußtsein wollte sich nämlich nun durchaus nicht in die vom inneren Christus gewollte Selbstbeschränkung hineinfügen. Hatte es sich früher in der Beschränkung des Menschensohnes gegen die Entfaltung des Innenbewußtseins gewehrt, so wehrte es sich jetzt mit aller Macht gegen die Selbstbeschränkung des Innenlebens. In beiden Fällen widerstrebte das Zeitliche dem Ewigen.

Christus überwachte aber trotz seiner künstlichen Lichtverarmung die sämtlichen Gedanken und Neigungen des Menschensohnes so auf-

merksam und scharf, daß ihm keine Regung und Wendung der Schlange in demselben entging oder verhängnisvoll wurde. Er entriß sich dem niederen Begehren des Menschensohnes und blieb seiner höheren Aufgabe als Gottessohn getreu. Hochmut, Machthunger und Eigenliebe des Menschensohnes trieben ihn gewaltig zum Ausnützen der Machtmittel als **unumschränkter Herrscher der Erdenvölker und der Gesamtschöpfung.** Wie kein Machthaber zuvor, war er fähig, durch Gewalt sich alle Reiche und Herrscher der Unendlichkeit zu unterjochen und zu Füßen zu legen. Was jedem irdischen Drachenherrscher unserer Tage die größte Wollust bereitet hätte und seine kühnsten Machtphantasien überstiege, war Jesus in jener Lage mit Leichtigkeit zu erlangen möglich. Und dennoch ward er nicht wie Herkules am Scheidewege wankend, sondern schritt fest und sicher auf sein höheres Gottessohnziel weiter.

In allen Lagen dieser Anfechtungen ließ er sich sein **höheres Erlöserziel nicht verdunkeln,** sondern rang sich, gläubig an seine Retterbestimmung, durch die Nächte des Widerstandes und der Versuchung hindurch. Die züngelnde Schlange konnte ihn nicht zum Mißbrauch seiner Macht und Fähigkeiten verführen. Wenn die Angriffe der Drachenmächte gar zu stark und verführerisch wurden, dann richtete er nur seinen Blick und **seine Liebe auf die gefallenen Luzifer- und Adamsgeschlechter,** die sein innerer Ewigvater zu erlösen wünschte. Und sein aufquellendes heißes Mitleid mit den Gebundenen und Schmachtenden gab ihm dann die Kraft, alle Anstürme wie Spreu vor dem Winde zu verwehen. Auf diese Weise blieb er dem Willen des Ewigvaters in sich getreu und konnte sich deshalb weitgehend mit ihm vermählen, so daß er als Christus den Wesensträger und als Jesus **die Wirkungsform des Vaters der Unendlichkeit** darstellen konnte. Damit war er **der erste lebendige Tempel des urewigen Geistes auf Erden und alle vorbereitenden und vorbildenden Formkirchen hatten ihr Existenzrecht in ihrem Vorläuferdasein verloren.**

Jesus als Erzieher seiner Helfer.

Christus hatte es verschmäht, ein Weltenkaiser zu werden und hatte nun die Reife erlangt, um **als wirkender Vater unter seine verlorenen Kinder zu treten, und sie wieder in die ewige Kindschaft und Seligkeit zu retten und überzuleiten.** Als Geistesstreiter aus der Maria-Elias-Kirche hervorgegangen, war er nun zur Geisteskirche selber geworden und hatte die vorausgegangenen **Ersatz- und Behelfsnotkirchen überflüssig** gemacht. So wie er zur inneren Lebensfreiheit gelangt war, so wollte er auch allen gefallenen und geschwächten Seelen das Erwachen und Entfalten von innen aus ermöglichen. Hatten Moses und Elias nur die Außen- und Seelenwelten beackert, so kam er als Hoherpriester, um sein Amt im Kernleben des ewigen Eigentums Gottes zu beginnen. Vom innersten Kernleben der Seelen aus war es ihm dann verhältnismäßig leichter möglich, das Seelen- und Außenbewußtseinsleben der Menschen im höheren Sinne zu befruchten, zu beleben und zu ordnen.

Hatten Moses und Elias eine Menge Gesetze und Verordnungen zur Überwachung und Ordnungsvorbereitung der Menschen und ihres matten Seelenlebens gebraucht, so konnte Christus direkt auf das Ziel der inneren Erweckung an Hand der Richtlinien zweier Universalgebote hinarbeiten. Goß Johannes seinen Täuflingen noch das Wasser über die schlangenerfüllte Haut, so suchte er durch Erweckung der inneren Liebetätigkeit einen Strom des lebendigen Wassers den Herzen zu entlocken, so daß ihnen dann die Stärke solcher Erkenntnis der höheren Wahrheiten zur Entwicklung des ewigen Geistesfeuers der wahren Kindschaftsliebe in fortlaufend wirksamer werdender Geistestaufe behilflich sei. Nur so war die schnellste Möglichkeit geboten, dem Drachen seine Opfer abzujagen und die Gutwilligen von den Banden der starren Formgesetzlichkeit zu befreien. Außerdem konnte **die allgemeine Erlösung der Menschheit vorbereitet und durch hohenpriesterlichen Nachwuchs gesichert** werden.

Wurden schon die seelischen Großgrundbesitzer Zacharias und Johannes bei der Wiederkehr in ihr israelitisches Eigentum verkannt, mißachtet und getötet, so mußte der Weltenkaiser Jesus erst recht die Weltlinge Israels zum Widerstande erregen. Waren jene doch derart mit der Verkehrtheit verwachsen, wie er sich umgekehrt mit der Wahrheit verbunden hatte. Infolgedessen mußten all seine Worte und Handlungen auf den Wegen Israels zu Steinen des Anstoßes werden. Und da in jenen Tagen der ewige Geistessämann mit dem Ausstreuen der kostbarsten Himmelsperlen der Grundwahrheiten nicht kargte, konnte der Drache mit seinem gesamten Höllenanhang nicht schlafend bleiben, sondern er ward in allen triebhaften Verstandesanbetern aufs höchste empört, weil ihm nun ernstlich ein gewaltiger Siegfried erstanden war. Es blieb ihm keine andere Möglichkeit, als sich hinter den Trug der Sinne zu verschanzen und ein Blendwerk durch **Aufreizung der dogmenzückenden Gesetzes- und Schriftlehren** zu veranstalten. Nur so konnten, **allen offensichtlichen Tatsachen zuwider, die ausgestreuten Lichtperlen Jesu aufs höchste verdächtigt und verächtlich gemacht** werden.

Jesus begann denn sich aus den Reihen seines widerspenstigen Sorgenvolkes die durch Sondereinkörperungen von Lichtvorsteherseelen vorbereitete Auslese dienstbar zu machen und auszusondern. War Michael-Johannes der Fürst der siebenfachen Urseelenformation aus der Gottheit, so erwählte sich Jesus nun **die Vertreter der zwölf Spätgeburt-Urengelformationen** zu seinen Helfern. Diese wurden damit zu Richtern Israels, auf daß es **von seinen eigenen Kindern gerichtet** sei.

Weil Michael ein Urkönig war, mußte er ganz besonderen Prüfungen zur Erlangung seiner höheren Lebensfreiheit und Haushalterselbständigkeit unterworfen werden. Als Elias konnte er diese hohen Gaben nicht erlangen, da er noch zu stark von der urgöttlichen Macht belebt war. Als Johannes sollte ihm der große Wurf gelingen, weshalb er von jenem mächtigen Zwange entblößt war. Doch blieb das Ergebnis nur halbwertig, so daß er durch den an Jesus verpaßten Anschluß die freie Entbindung seiner inneren göttlichen Natur nicht erlangen konnte. **Seine Stellung zu Jesus war und blieb für sein ferneres Geschick entscheidend. Aber dies gilt nicht etwa nur für Michael, sondern auch für alle Menschen und Seelen in der Gesamtschöpfung.**

Insbesondere sind **alle Erdenmenschen vorzugsweise ausgewählte Bewerber um die ewigen Kindesrechte.** Und so gelang auch den besonders zum Erdendasein bestellten Aposteln die befreiende Lösung ihrer Erdenaufgabe nur je nach ihrer persönlichen Stellung zu Jesus. Seit dem Falle Luzifers war Jesus nämlich der alleinige Urweltenregent und war deshalb durch seine **umfassende Universalseele** befähigt, das Urwesen Gottes in weitgehendster Weise aufzunehmen und zur Wirksamkeit zu bringen. **Die Gottheit konnte sich den Menschen vormals nur mit ihrer**

Urmacht und ihrem Urlicht nähern, durch Jesus dagegen war ihre **Annäherung an die Menschheit durch die Urliebe in Jesus** ermöglicht. Als Träger und Bringer der Urliebe kam nämlich nur eine ganz außerordentlich starke Seele in Betracht, weil das Urwesen Gottes jede andere Seele in Uratome aufgelöst hätte.

Wäre Michael **im Anschluß an Jesus zur höheren Kindschaft gelangt,** dann hätte er seine Lösung vom geschöpflichen Zwange der göttlichen Macht vollzogen und wäre ebenfalls zum Behälter der urgöttlichen Liebe herangereift. Denn **der Urewigvater ist in seinem Grundwesen nur die höchstvollkommenste Liebe** und deshalb muß jedes seiner Kinder in diese Liebe eingehen oder dieselbe in sich erwecken und zum innersten Hauptlebenszentrum ausbilden, damit **sein Wesen in seinen Kindern vorherrschend** werde. Ob nun urlicht- oder urmachtbeherrschte Engel oder kindschaftsbeflissene Gestirnseelen und in den verschiedensten Reichen der Materie vorgereifte und gesammelte Erstanwärter in einem adamitischen Leibe um die Kindschaft ringen, so handelt es sich bei allen ohne Ausnahme in der Hauptsache darum, daß sie all ihre Kräfte, Talente und Fähigkeiten *nur als Mittel zu dem Zwecke* erkennen und anwenden, die ewige Liebe als innerstes Lebenszentrum zu erwecken und zu festigen.

Jedes noch so sehr glänzende Talent ist eine unbrauchbare leere Schale, solange nicht die Urliebe des Ewigvaters zu ihrem Inhalte wird. Und folglich gehört jeder ins Feuer der urgesetzlichen Gerechtigkeit, der seinen Wert nicht von dem urewigen Liebeskerne, sondern nur von der selbstverherrlichenden Schale und leeren Null des eigenwilligen äußeren Blender-Ichs herleiten kann. Denn **jeder Schalenblender ist ein Betrüger seiner Brüder und Mitpilger zu ewigen Zielen.**

Da **Jesu Apostel nur Teilregenten aus ewigen Reichen** waren, konnten sie nur einzelne Sonderwesenheiten des ausgehenden Urwesens Gottes in sich aufnehmen. Erst allmählich konnten sie durch Erlangung der Kindschaft dieses Urwesen Gottes in sich verdichten und zu höherer Reife bringen. Sie waren nur **Nachschöpfungen des Urwortes** und mußten deshalb von einem Erstschöpfungsengel in die ewige Ureinheit der Liebe geleitet werden. Als **Ausgehende von den Erstgeschöpfen des Urwortes** konnten sie nicht vom Urwort direkt, sondern nur vom Träger des Urwortes geistig belebt und befruchtet werden. Dann erst konnte der in sie gelegte göttliche Urkeim wachsen und reifen. Auf diese Weise konnten sie sich dann als Nebensonnen allmählich mit der Urhauptsonne des lebendigen Urwortes wieder vereinen.

Wenn Jesus deshalb auch Johannes nicht durch die geringste direkte Aufforderung in seiner Entschließungsfreiheit beeinträchtigen durfte, so war dies bei den Aposteln grundsätzlich anders. Er durfte ihnen nicht nur das Licht seiner Urwahrheit leuchten lassen, sondern er mußte sie sogar zur Nachfolge auffordern und konnte ihnen seine Macht in vielfältigen Zeichen und Wundern offenbaren. Nach ihrer zusagenden Entscheidung durfte er sie dann auf Geheiß des inneren Urwortes mit der Macht desselben ausrüsten und aussenden, um ihnen die Möglichkeit zu schaffen, sich in einem höheren Wiederbringungsamte zu bewähren und damit ein göttliches Haushalteramt zu erlangen. So konnten sie als noch weiter erziehungsbedürftige Kinder in die Anfangshimmel übergehen und im Haushalte Jesu zu höherer Reifeentfaltung streben.

Der hochwichtige Moment der Entscheidung war bei den Aposteln die direkte Aufforderung Jesu an sie, ihm nachzufolgen. Sie wußten von

den Weisungen des Johannes und von mancherlei Ereignissen aus dem früheren Kindesleben Jesu und waren deshalb bereit, ihm helfend zur Seite zu treten. Doch war diese Nachfolge noch nicht etwa schon ein Bekenntnis zu ihm als Ewigvater. Sie sahen einfach in ihm den Erlöser Israels, während sie sich die höhere Kindschaftsreife erst noch erringen mußten. **Als Heiland der Gesamtschöpfung und als Ewigvater aller Engels- und Seelenwelten** lernten sie ihn, **entsprechend ihrer Aufmerksamkeit,** erst später, und einzelne von ihnen sogar sehr verspätet, kennen.

Auch Judas wurde in die Schar der Urreichsvertreter als besonderer Sühnehelfer und Amtsanwärter aufgenommen, und es war ihm als minder befähigtem Kainiten ein besonderes Joch der Schlange auferlegt, das er durch Einleitung eines inneren Großangriffes auf seine äußere Natur abschütteln und unwirksam machen sollte. Doch konnte ihm die Löse des arg verwirrten kainitischen Knotens in seiner Natur **nur durch den innigsten Anschluß an Jesus** gelingen. Er selbst war vollends unfähig, in dieses **Schlangengewirr von oberbewußtseinsgefesselten Neigungen und Auffassungen** ein höheres Licht und innenbewußtseinsgeborene Ordnung zu bringen. Nur sein Durchringen zu einem höheren Verständnis des Wesens Jesu konnte ihm allmählich die Erkenntnisse und Fähigkeiten des Abel-Seth-Geschlechtes eröffnen. Solches hätte dann den **Bann des Drachen in vielen unteren Schöpfungsreichen gebrochen.**

Wie die Apostel Jesu, so waren auch seine vielen sonstigen Jünger besonders erwählte Vertreterseelen, die nicht allein für sich, sondern auch **für allerlei Teilreiche im Schöpfungshaushalt mit verantwortlich** waren. Sie alle waren noch sehr notreife Seelen und wurden lediglich durch die von Jesus erteilte Macht befähigt, in seinem Namen zu lehren, zu heilen und Teufel auszutreiben. Sie suchten ihr Tätigkeitsfeld in den vielen Städten und Ortschaften Israels, um die Herzen für das ewige Wahrheitslicht aus Jesus aufnahmefähiger zu machen. Weil sie ihre Macht nicht selbst errungen hatten, waren sie eigentlich **nur Helfer und Diener des Erlösers, aber keine Kinder des Ewigvaters in Jesus.** Auch sie konnten erst durch ihre fortschreitende Reife zur höheren Kindschaft gegenüber der ewigen Vaterliebe aufsteigen. Doch war dazu die Löse von seiner allzu machtvoll wirkenden Persönlichkeit erforderlich. Denn **Jesu Wirken kam einem Glaubenszwange gleich,** besonders für seine nähere Begleitung und Umgebung.

Anders war es wieder bei den verschiedensten Sonderreichsvertretern, Prüfungsbegleitern und Lösungshelfern, die nicht mit der Macht Jesu ausgerüstet wurden, sondern sich den Anschluß an den Ewigvater mehr direkt erstreiten mußten. Einem derselben, nämlich dem römischen Hauptmann, der um Heilung seines Sohnes bat, konnte er sogar das wertvolle Zeugnis ausstellen, daß er den größten Glauben besitze, wie er ihn in Israel noch nicht gefunden habe.

Dieser Glaube war nämlich deshalb so wertvoll, weil er schon fast an den Kindschaftsglauben heranreichte, den die Jünger und Apostel erst viel später aufbrachten. Er gipfelte in einem fast grenzenlosen Vertrauen zu Jesus und hätte **durch die kindliche Liebe zum Ewigvater in Jesus seine höhere Krönung gefunden.** Der Hauptmann war aber auf Grund des Gehörten von den großen Taten Jesu, nicht aber auf Grund seines inneren Durchbrecherstrebens und Herzensfühlens zur hohen Erkenntnis des Wesens Jesu gelangt und konnte deshalb diesen Zustand der Begeisterung und Erleuchtung später nicht vollends wahren und

ausbauen. Seine Seele mußte sich demzufolge wieder an das Oberbewußtsein klammern und vermochte nicht, den Durchbruch zum inneren Geistesbewußtsein, aus dem ihm die Erkenntnis des Ewigvaters in Jesus zuteil geworden wäre, durchzuführen.

Auch anderen gelang der **Durchbruch zum inneren Kindschaftsbewußtsein,** mit dem zugleich eine weitgehende Erlösung vom adamitischen Außenbewußtsein verbunden war, mehr oder weniger. In geweckten Momenten ahnten einige wohl höhere Zusammenhänge, aber sie konnten diese Ahnungen nicht zum klaren Bewußtsein der Kindschaft verdichten. Anderen leuchtete blitzartig im Gefühle ihres Herzens das Kindschaftsempfinden gegenüber Jesus auf, aber sie vermochten diesen Eindruck nicht ihrem Außenbewußtsein aufzuzwingen, daß ihr hoher Glaube die Brücke zur inneren Entfaltung geworden wäre. Während Pharisäer und Sadduzäer ihn als Vertreter der Schlange versuchten, mußte er dem Weibe am Jakobsbrunnen, dem in Tempelsatzungen verhärteten Nikodemus und den Angehörigen des Jairus **allerlei Glaubenskrücken reichen,** daß sie sich dem Oberbewußtseinsbanne der Schlange entwinden konnten. Maria von Magdalon liebte an Jesus mehr das Menschliche, andere verehrten ihn als Propheten und Sohn aus dem Königsgeschlechte Davids, viele erwarteten von ihm insgeheim ein Eingreifen zur Vertreibung der Römer und hätten ihn deshalb gerne zum irdischen König gemacht, jedoch nur einige wenige getrauten sich, in ihm den wirkenden Gott in seiner Machtfülle zu sehen. Diese Größe überwältigte sie so sehr, daß sie es *nicht mehr wagten,* ihm gegenüber ihr Kindschaftsempfinden zur Geltung zu bringen.

Jesus hilft Adam und Eva.

Die **weitestgehende Einung mit dem göttlichen Urgrundwesen in Jesus** gelang der Eva in Maria von Bethanien. Sie brachte als Erste ihr Urkindschaftsempfinden ungehemmt zum Ausdruck und deshalb konnte ihr für alle Zeiten das Erstgeburtsvorrecht als bester Teil, den ihr niemand mehr streitig machen könne, zugesprochen werden. Und für alle Zeiten wurde der äußere Gottesdienst, den die Menschen in ihrem Wahne glauben, Gott schuldig zu sein, durch die Rüge Jesu: Martha, Martha, was machst du dir so viel äußerlich zu schaffen! **Nur eins ist not.** Maria hat den besten Teil erwählt! — als überflüssig verworfen. Durch ihre selbstvergessende und äußerlichkeitsfliehende kindliche Liebehingabe zu Jesus hat damit Eva/Maria **für alle Zeiten der Menschheit den Weg gezeigt, der allein zu ihrer Erlösung führen kann.**

Während Maria von Nazareth nur durch ihren hohen **Glauben, als dem Vorboten der Liebe,** ihrer Bestimmung als Gebärerin des adamitischen Leibes Christi genügte, konnte Maria von Bethanien hingegen schon die Liebe zur Urliebe selbst erwecken und somit derselben zu weitgehendem Gebären in ihre Seele verhelfen. Dies war die **Geburt des geistigen Urkindes** in ihrer Seele. Dessen Urheimat war der Himmel in Jesus, aus dem er es durch sein lebendiges Wort in Mariens Seelenherz gezeugt hatte. Und wie Jesus es seinen Aposteln dargelegt hatte, daß der Kleinste im Himmelreiche größer sei, als der seine Erstgeburt verpaßt habende Michael/Johannes, so ward dies nun an dem, was in Mariens Seele geboren ward, rechtskräftig. Weil aber ihre **Urschuld noch nicht endgültig ausgetilgt** war, und das Kind zur Austilgung der Schlange in

ihrem Fleische noch kräftiger werden mußte, konnte sie ihren **Königinnenberuf in den oberen Himmeln** noch nicht antreten.

Eva/Maria ließ Jesus *als erste Seele am weitgehendsten* in sein Eigentum eintreten und dasselbe wieder nach den Urgesetzen der Liebe ordnen. Während Adam/Lazarus sein inneres Bewußtsein mehr vom Schlangeneinfluß des Verstandes dämpfen ließ und deshalb Jesus nicht in seiner urewigen Vaterschaft erkannte, ließ Eva/Maria sich einfach von ihren *inneren Gefühlen* leiten und brachte diese somit auch in ihrem äußeren Menschen zur Geltung. Damit wurde **die Schlange weitgehend von den Grenzen des inneren Vatereigentums Jesu in der Maria verdrängt,** und diese wurde befähigt, das Erlösungswerk Jesu in außerordentlicher Weise zu fördern.

In seinem hocherleuchteten Zustande hatte Jesus nämlich sehr wohl die Personen seiner Apostel, Jünger und Förderer als **Behälter der verschiedensten Urseelen** erkannt, die mit ihm den Eingang in das irdische Prüfungsleben und den Aufstieg zu den Höhen der Vollendung gewagt hatten. Um jedoch keinen zu weitgehenden Zwang auf dieselben auszuüben, durfte er seinen Begleitern ihren wahren Ursprung und ihre direkte höhere Bestimmung nicht kundgeben. Doch verfolgte er aufmerksam das Wachsen und Werden dieser Urfürsten und leistete ihnen *unauffällig* entsprechend höheren Notwendigkeiten, die **mannigfachste Aufstiegsbeihilfe.** So geschah es, daß selbst die täglichen kleineren Ereignisse im Leben jener von entscheidender Bedeutung im Rahmen ihrer Großbestimmung wurden. Die Ahnungslosen hatten so oftmals die außergewöhnlichsten Aufstiegsgelegenheiten, die ihnen jedoch *nur bei größter Aufmerksamkeit,* Wachsamkeit und Kampfbereitschaft zum Bewußtsein kommen und zum segensreichen, weltenentbindenden Fortschritt werden konnten.

Die drei Lehrjahre Jesu wurden auf diese Weise zu einer **Hochschule für die urgeistigen Schöpfungs- und Himmelsvorsteher.** In minderem Grade unterwarf Jesus desgleichen vor Antritt seines Leidensganges auch das allgemeine Volk durch sein urprüfendes Lehr- und Beispielsverfahren einer scharfen Sichtung und Sonderung. Demgemäß hatte er alle größeren allgemeinen Möglichkeiten zur geistigen Belebung Israels weitgehend ausgeschöpft. Er begann denn, sich aus dem höheren Christusbewußtsein zurückzuziehen und dem adamitischen Menschenbewußtsein zu überlassen, um von diesem Stande aus die endgültige Erlösung zu vollbringen.*

Als der Gottessohn in Jesus **vom Zwange der höheren Erkenntnis und Erleuchtung entbunden** sein wollte, um vom Stande des frei entscheidenden Menschensohnes aus die endgültige Erlösungsentscheidung herbeizuführen, verließ ihn der innere Gottesgeist, um ihn während des Hauptangriffes der Höllenfürsten wider den Menschensohn dem Wollen und Oberbewußtsein desselben zu überlassen. Erst die Bewährung in der äußersten Beanspruchung und Prüfung seiner dem inneren Gottesgeiste gelobten Treue und Demut konnte die letzten Schranken zwischen adamitischer Neigung und urgöttlichem Willen in ihm zerstören. So konnte dann der urgöttliche Wille in der zum Siege geführten Urliebe sein ganzes Wesen ergreifen, durchdringen, verschmelzen, auflösen und ver-

* Eingehenderes und manches bisher Unbekannte über das öffentliche Leben und Wirken Jesu lese man in dem Offenbarungswerk „Das große Evangelium Johannes" nach. (10 Bände, Preis je Band geheftet 4 RM., gebunden 5 RM., Halbleder 6 RM.

göttlichen. Dann erst waren **alle Schranken zwischen Gott und seiner Schöpfung in Jesus gefallen** und alle Seelen konnten durch ihn **aus dem niedersten Menschenstande zu den höchsten Himmeln** gelangen.

Naturgemäß mußte es Jesus, als ihm der urlicht- und urkraftspendende innere Gottesgeist verließ, wie einem aus höchstem Reichtum und Lichtbesitz in die größte Armut und Dunkelheit verstoßenen und eingekerkerten Menschen zu Mute werden. Daß man ihn in Israel als unerwünschten Aufdringling betrachtet hatte und daß er dessen Herzen nicht zum ewigen Leben erwärmen konnte, desgleichen, daß ihn selbst die Urfürsten der Schöpfung nicht recht erkannten, war in dem vormaligen hocherleuchteten Zustande noch einigermaßen zu verschmerzen. Nun aber, da ihn die höhere Einsicht und Kraft verlassen und dem außenbewußtseinsbeschränkten Menschensohn übergeben hatte, geriet er in den gleichen Zustand, in dem auch dereinst Adam versank und sich schwächte, als er, der **als Urgeborener ohne Anlehnung an äußere Hilfe erstarken und siegen** sollte, sein Hoffen und Begehren nach außenhin zerstreute.

In diesem Zustande ward Jesus von einem mächtigen Mitleide **mit** sich selbst erfaßt, gegen das er sich mit all seinen Kräften zur Wehr setzen mußte. Es wäre ihm mit Hilfe seiner seelischen Anziehungskräfte noch ein leichtes gewesen, verwandte Seelen um sich zu konzentrieren und an ihnen Trost und Halt zu suchen. Er hätte sich auf Grund seiner früheren Wahrnehmungen und jetzigen Hilfsbedürftigkeitsregungen den Aposteln eingehender offenbaren können, um von diesen verstanden zu werden. Aber er blieb **seiner inneren Aufgabe getreu** und zerstörte und entkräftete durch mächtigste Gegenwehr alle angreifenden adamitischen Regungen, die ihn in seiner inneren Aufmerksamkeit binden und nach außen ablenken wollten. So ward er durch Übung allmählich der adamitischen Bedrängnis Herr und ordnete die nach unten drängenden Kräfte derselben unter sein höheres Wollen. Vor der Offenbarung vor seinen Aposteln hielt ihn deren offensichtliche Schwäche ab, weil von ihnen ohnehin keine Hilfe zu erwarten war. Anderseits wollte er auch keinen Eingriff in ihre Erkenntnisfreiheit machen, um nicht ihre Höherentwicklung zu stören.*

Wäre eine hocherkennende und deshalb Jesus weitgehend verstehende Seele durch ihre vorausgehende Entwicklungsreife in der Lage gewesen, die Bedrängnis Jesu zu erkennen und ihm unaufgefordert einen erlaubten und fortschrittlichen Beistand zu leisten, dann hätte solches die Eignung der betreffenden Seele zu einem **Urregentenamte neben Jesus** herbeigeführt und bestätigt. Denn jene Seele hätte **einen hervorragenden Anteil an der Erlösung erworben.** Doch es fand sich niemand, der im ärgsten Kampfe Jesu mit den adamitischen Neigungen helfend eingegriffen hätte.

Bethanien, ein Erlösungszentrum.

Lazarus war inzwischen wohl durch Jesus vom leiblichen Tode erweckt worden und hatte ihn durch seine größere Aufmerksamkeit als Gott und weiterhin auch mehr ahnungsweise als Ewigvater erkannt, aber dieses hohe Innenbewußtsein war noch *zu mangelhaft* geklärt und ausgebildet, um die Bedrängnis seines Erlösungshelfers zu erkennen. Seine

* Weiteres über dies und die nachfolgenden Ausführungen lese man in Band 11 der Reihe „Das große Evangelium Johannes". Preis geheftet 2.30 RM., geb. 3 RM.

Schwester Martha hatte Jesus wegen ihres schwachen Glaubens beim Tode und der Erweckung ihres Bruders in eine große Bitternis versetzt und konnte deshalb auch ihre vormalige Schwäche nicht ohne weiteres in eine Helferstärke zur Unterstützung Jesu umwandeln.

Leider hatte auch Maria beim Tode ihres Bruders nicht den außerordentlichen Vorteil dieser Lage zu ihrer inneren Aufwertung erkannt und ausgenutzt, und so hatte auch sie durch ihr Weinen und Sorgen um den Tod des Bruders **die Größe der sorgenden Liebe Jesu unterschätzt** und beleidigt, daß er auch diese Verkennung seines inneren Wesens mit innerem Bedauern wahrnahm. Maria war also **dieser hohen Prüfung nicht gewachsen,** was ihr die Möglichkeit verdarb, sich in weitgehendster Weise am **Erlösungswerk zur Wiedergutmachung** ihrer einstigen Schuld zu beteiligen. Dies schmerzte den Erlöser, Gottessohn und Ewigvater in ihm so sehr, daß ihm die Tränen in die Augen traten. Denn **vielfaches Gottes- und Menschheitsleid** sah Jesus, infolge dieser unterwertigen Entscheidung der Eva in Maria, zukünftig herannahen.

Weil **Marias Kindschaftsbewußtsein** in dieser Prüfung nicht standhielt, konnte die Urkindschaft in ihr auch nicht so weitgehend erstarken, daß sie ihre **höhere Aufgabe der Urmutterschaft auf Erden** schon antreten konnte. Sie mußte deshalb noch weiter zu dieser hohen Aufgabe vorgeschult werden, wozu ihr im Großbesitz des Lazarus die weitgehendste Gelegenheit und Möglichkeit geschaffen war. Auch Lazarus selbst konnte sich hier auf seine Erstkindschaft, aus welcher desgleichen seine **Urvaterschaft gegenüber einem neuen Menschengeschlechte aus Gott** hervorgehen sollte, weitgehend vorbereiten. Seine Erstarkung im Kindschafts- und Haushalterstande sollte die Vorstufe zur Übernahme der hohen Verantwortung sein, welche ihm bei Antritt seiner **Bestimmung als der große Wiederherstellungslazarus** übertragen werden sollte.

Das trauernde Gefolge der beiden Lazarusschwestern sah in den **Tränen Jesu am Grabe** des Bruders einen Beweis seiner weitgehenden Liebe zu dem Verstorbenen. Sie verstanden damit aber nicht den Sinn dieser Tränen, welche in Wirklichkeit einem liebenden Bedauern und Weh wegen des großen Mißverstehens und Verkennens der inneren Größe Jesu entsprungen waren. In wahrer kindlicher Aufmerksamkeit und dem rechten liebenden Vertrauen hätte besonders Maria den Tod ihres Bruders als ein Ereignis erkennen müssen, das **nicht ohne Zulassung des Ewigvaters in Jesus eingetreten** war. Mithin hätte sie die ganze Angelegenheit nicht aus der vertrauenden Gelassenheit und, die göttliche Größe in Jesus bejahenden Liebe zu diesem, entfernen dürfen. So hätte sie auch ihrer Schwester Martha und den mittrauernden Bekannten **den lebendigsten Anschauungsunterricht über das Wesen Jesu und die wahre Herzenskindschaft** erteilt. Durch dieses hohe Beispiel wäre sie selbst in der Urkindschaft mehr gefestet und zugleich die Vaterschaft Jesu verherrlicht worden.

Weil jede auf Erden verscherzte Aufstiegsgelegenheit zugleich den Eingang in ein himmlisches Sonderreich unmöglich macht, mußte es Jesus, dem gerade **das Geschick und die fernere Entwicklung der irdischen Erstmenschen** sehr am Herzen lag, sehr nahe gehen, als Eva dem Einfluß der Schlange ihres Oberbewußtseins wieder erlegen war. Selbstverständlich hatte das bei ihr nicht mehr die Folgen, wie dereinst im Paradiese, da sie nun noch nicht wieder mit der Gesamtverantwortung für die allgemeine Schöpfung belastet worden war.

War auch auf die Tugendpflanze ihres kindlichen Vertrauens ein entwicklungshemmender Kälteeinfluß hereingebrochen, so konnte sie doch nachmals durch vermehrten Eifer dies ihr zur Erkenntnis gekommene Übel wieder durch **vermehrte Hingabe an die erwärmende Sonne der höheren Liebe** austilgen und unwirksam machen. Sie mußte eben noch wie eine Schülerin angelernt werden und Erfahrungen sammeln, um es nachher besser zu machen. Dabei ließ sich auch aus gemachten Fehlern eine Lehre ziehen. Nur war hier der Nachteil, daß ihre **Lehrzeit durch die Unaufmerksamkeit in die Länge gezogen** wurde. Jesus schmerzte dies deshalb sehr, weil er nur mehr kurze Zeit bis zu seinem Leidensantritt vor sich hatte, womit ihm die Möglichkeit unterbunden war, die Kindschaft der Maria/Eva auf schnellstem Wege persönlich zu fördern. Ihr eigenes Geschlecht ward ihr gegenüber durch die Ermordung Jesu **zum Räuber und Zerstörer des Vorzugs der persönlichen Anwesenheit Jesu** zur Förderung und Festigung ihrer Urkindschaft.

Es war also kein Zufall, sondern *ürnotwendiges Geschehen*, wenn Jesus sich öfter in Bethanien aufhielt und mit Lazarus und Maria in einem besonders guten Verhältnis stand. Aber als der innere göttliche Geist sich in ihm zurückzog und ihn dem Menschlichen seiner Natur überließ, brach auch Jesus von Bethanien auf, um sich an einen anderen Ort zu begeben und die äußere Annäherung an die beiden Urstammseelen zu lösen. Er wollte sich **in ein völlig gefestetes Selbstprüfungsdasein stellen** und gerade jenen beiden Seelen **eine hervorragende Gelegenheit zum Entwickeln und Festigen ihrer Urkindschaft geben.**

Nachdem nämlich Maria von Bethanien beschämt ihre **Schwäche beim Tode und der Erweckung ihres Bruders** eingesehen hatte, erwachte in ihr erneut das ernste Wollen, um diesen Mangel zu beseitigen und es in künftigen Lagen ähnlicher Art doch besser zu machen. Sie erkannte wieder deutlich, daß sie dem Schlangeneinfluß des Oberbewußtseins nur entgehen konnte, wenn sie dem *inneren* Drange und Erkennen ihres Herzens Folge leistete. Desgleichen erkannte Lazarus nach seiner Erweckung, daß er **einem starken Einfluß der Schlange zum Opfer gefallen** war, als er sich durch seinen übermäßigen Ärger über die ihn frech verfolgenden Templer das Körperwerkzeug unbrauchbar gemacht und deshalb seine Seele zum Verlassen desselben gezwungen hatte. Nun erkannte er die Gottheit Jesu und schließlich seine Urvaterschaft viel tiefer und betrachtete demgemäß auch das Treiben der Templer, welche ihn **als lästigen Zeugen der Gottheit Jesu** erst recht zu beseitigen trachteten, als **Gelegenheit zur Festigung seiner Feindesliebe.** Er hatte die Weltenregentschaft Jesu erkannt und wollte ihm nun **urkindlich vertrauen.**

Durch die gegenseitige **innere Förderung der sich ergänzenden Geschwister Maria und Lazarus** lernte auch Martha manchen inneren Vorteil erkennen und ausnützen. Damit wurde dieselbe als Vertreterin der Moseskirche von ihren geschwisterlichen Vertretern der Eliaskirche, in denen **das Urkind aus der Geisteskirche** sich zu entfalten und zu reifen begann, **zu einer höheren Auffassung über die Erfordernisse des göttlichen Haushaltes geleitet.** Schon der weitgehende und vielfache **Seelenbetreuungsdienst im Großbesitztum und der Herberge des Lazarus,** welche eigentlich **das irdische Hauptquartier Jesu** war, löste Martha von der mehr äußerlichen Auffassung über Religiösität und Gottesdienst und sie lernte es, sich in den innerlichen **Gottesdienst der dienenden, duldenden, opfernden, verzeihenden und verstehenden Urliebe** einzuschulen.

Da Jesus gerade Maria und Lazarus nicht nur im höheren Vertrauen, sondern auch **in der fortgeschrittenen Liebe der Urkindschaft festen** wollte, entfernte er sich aus deren Nähe, als sein **Endkampf vom Stande des Menschseins aus** begann. Eigentlich ein Gebot zum Bleiben oder Mitkommen war jedoch niemand gegeben. Und gerade darin lag die **Entscheidungsfreiheit zum höheren Kindschaftsanschluß** dieser beiden Seelen an Jesus. Wenn sie nun Jesus gefolgt wären, hätten sie nicht nur sich selbst ganz außerordentlich in der inneren Entwicklung gefördert, sondern sie hätten auch das Erlösungswerk als Mittilger ihrer Selbstschuld und Jäger der Schlange ganz *nachhaltig und weitgehend erleichtert.* Denn eigentlich war Jesus ja nur **ihrer Selbstunfähigkeit zur Überwindung der Schlange in einem adamitischen Leibe wegen** als Erlöser auf die Erde herabgestiegen. Damit mußte er die Arbeit leisten, die jenen ursprünglich selbst zugedacht war und wodurch sie ihren erhöhten Christusstand hätten erringen können. Ihre erhöhte Mithilfe am Werke Jesu, besonders in seinem urlichtgelösten Menschenstande, hätte ihnen so manche **Gelegenheit zur Wiedererringung der einst verlorenen Größe** geboten.

Als Jesus Lazarus und Maria verließ, war es ihnen, als ob ein Teil ihres inneren Lebens sie verlassen wollte. Am liebsten wären sie ihm deshalb nachgefolgt. Und besonders die Maria geriet mit sich selbst in einen argen Zwiespalt, da sie zwischen Weltrücksichten und dem überstarken Begehren ihres Herzens hin und her schwankte und nicht mehr ein, noch aus wußte. Wenn auch ihr Außenbewußtsein **nichts von der Größe des Augenblicks** und von der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit, um mit Jesus gemeinsam wirken zu können, wußte, so hatte ihre Seele doch schon die Ahnung des augenblicklich Möglichen und des baldig Hereinbrechenden. Ihr inneres Empfinden spornte sie deshalb zur Eile an, während ihr Außenbewußtsein ihr Hindernisse baute.

Und wiederum konnte es **die Schlange im Außenbewußtsein** tatsächlich verhindern, daß sie ihrem inneren Empfinden Folge leistete. Als Jesus in seiner abgeschlossenen Einsamkeit längst mit den niederen Seiten seines Menschseins und mit den trüben Aussichten seines baldigen Leidens in schwerstem Kampfe lag, wurden **Maria und Lazarus von einem inneren Drange und Unruhigsein immer wieder zur Verbindung mit Jesus getrieben. Ihre Urseelen wollten mit Jesus vereint um die große Entscheidung ringen,** aber ihr Menschsein konnte dies nicht begreifen. Beide verwarfen immer wieder den Gedanken, der sie zu Jesus leiten wollte. Die Schlange ihrerseits verstand es fortlaufend, ihre menschlichen Bedenken und Zweifel gegen diesen Aufbruch zu erregen und zur Geltung zu bringen. Hätten sie nur tiefer in sich geforscht, dann hätten sie wohl wenigstens teilweise die Ursache ihrer Unruhe, die nach ihrem anfänglichen starken Liebeszug zu Jesus gefolgt war, erkannt. Sie hätten dann noch immer teilweise den Erwartungen Jesu und seiner bedrängten Lage entsprechen können.

Schon ihre innerlich konzentrierte Gedankenhilfe wäre ihm eine große Erleichterung geworden. Und ihr liebeerstarktes Kommen zu ihm hätte ihm vollends die Erreichung des Erlösungszweckes zur Gewißheit werden lassen. Denn es handelte sich ja gerade um die Befreiung und Erhöhung dieser beiden Urseelen aus den Banden und dem Bereiche der Schlange. Das stete Folgen auf ihre innere Leitung hätte Jesus der Sorge enthoben, ob sie in der Lage seien, ihre Urkindschaft so auszubilden, daß sie ihr

Urelternamt wieder antreten könnten. Nichtsdestoweniger konnte Jesus durch das Fernbleiben seiner schwachen Sorgenkinder einen umfassenden **Sieg** über die Ungewißheit aus der menschlichen Beschränkung erringen und durch Festigung seiner endgültigen **Erlösungs- und Siegeshoffnung** dem ewigen Willen des Vaters die versprochene Treue bewahren.

Wohl war es **für Jesus eine starke Beruhigung,** als er das innigste Liebesehnen seiner beiden Sonderschützlinge fühlte, aber sein Herz hätte höchste Freude empfunden, wenn er es **ohne Vergewaltigung des Willens und der Entscheidungsfreiheit** jener dahin gebracht hätte, daß sie auch im Außenbewußtsein ihre höhere Entfaltungsmöglichkeit erkannt und *bewußt ausgenutzt* hätten. Damit wäre der Schlange in ihren adamitischen Hüllen ein *vernichtender Schlag* versetzt worden. Sie wären tatsächlich **zu selbständigen Verwaltern höherer Geisteskräfte** aufgestiegen. Außerdem hätte Jesu Werk in hochwertigster Weise von diesen fortgeführt werden können, nachdem ihn selbst die Drachenknechte des Tempels gemordet hatten.

Den Templern war ohnedies **der wiedererweckte Lazarus samt seinem ganzen Bethanien ein unbequemster Zeuge der Größe Jesu** und er entging eigentlich seiner gleichzeitigen Festnahme und Tötung mit Jesus nur durch einen besonderen, ihm aus der Höhe zugeteilten Schutz, durch den die geheime Wut und Mordabsicht der Templer wider ihn gedämpft und am offenen Ausbruch verhindert wurde. Seine Stunde **zur Endlöse durch das Großleid** war noch nicht gekommen, da ihm die **höhere Seelenstärke zur bewußten Kreuzesverklärung** noch mangelte. Die höhere Zulassung seiner Hinschlachtung mit Jesus hätte somit für ihn eine unnütze Quälerei bedeutet.

Nachdem Jesus **in der Einsamkeit eine schärfste Vorübung zu seinem Leidensantritt,** bestehend in weitgehendster Demütigung und Knechtung seiner menschlichen Natur in den Rahmen höherer Notwendigkeiten, durchgeführt und vollendet hatte, wobei **gleichzeitig auch die Apostel gegenüber dem vom Göttlichen mehr verlassenen Menschlichen Jesu vielfältig im Glauben und Vertrauen geprüft** wurden, zog er mit denselben wieder nach Bethanien zurück. Naturgemäß wurde er dort besonders von jenen, die zuvor ihr Sehnen und ihre Unruhe *nicht verstehen konnten,* herzlichst erwartet und empfangen. Denn auch Lazarus hatte seine innere heilige Unruhe mehr von den Außengeschäften gelöst und ihn zur **Erweiterung des Kindschaftsbewußtseins** und zur Flucht nach innen gedrängt. So lernte er gleich der Maria das überpersönliche Wesen Jesu mehr kennen und schätzen. Infolgedessen konnte sie Jesus nun ohne Gefährdung ihrer Entscheidungsfreiheit in mancherlei tiefer geistige Geheimnisse einweihen.

Die kindliche Liebeneigung der Maria blühte in diesen Tagen so stark auf, daß diese Liebe schließlich über alle äußeren Bedenken Sieger ward und alle Schranken menschlicher Rücksichten zusammenriß. Sie mußte nämlich tagelang ihr inneres Sehnen wie ein verzehrendes Feuer mit sich herumtragen, weil Jesus immer wieder vollauf von seinen Aposteln und Jüngern in Anspruch genommen war und sich stellte, als ob er von ihrem Zustande *nichts merke. Und* dennoch erwartete er mit innerer Hochspannung ihren freien Entschluß, trotz der Gefahr des Mißverstehens von seiten ihrer Umgebung, ihm ihre **Großliebe vor aller Augen** zu offenbaren und zu bezeugen. Dies sollte den Durchbruch ihres inneren, mit dem Ewigvater in Jesus verwandten Geistes, beschleunigen und zugleich **für alle Apostel, Jünger und Nachfolger Jesu das rechte Beispiel der wahren Kindschaft und der Schlangenüberwindung sein.** Nicht so sehr des äußeren Geschehens, als vielmehr der inneren Wirksamkeit wegen. Der **Durchbruch des göttlichen Urkindes** durch die äußeren adamitischen Hemmnisse und Schranken der Maria sollte so für alle Geschlechter aus der einst gefallenen Eva **ein Denkmal der Befreiungsmöglichkeit aller adamitisch gehemmten Seelen vom Joche der Schlange** und ein lichter Wegweiser für alle Evanachfolger im neuen Kindschaftsstreben werden.

Kein Durchschnittsmensch vermag es, die **Größe des inneren Ringens,** das Maria nicht nach außen offenbaren wollte, sich vorzustellen. Endlich siegte aber doch die Liebe über ihre ärgsten Bedenken, und auf der Suche nach einem etwas schicklichen Wege, um zu Jesus zu gelangen, kam ihr der Gedanke, ihm, wie allgemein damals wegen des Sandalentragens üblich, die Füße zu salben. Entsprechend dem inneren Drange ihres Herzens wollte sie dazu aber nur das Beste geben, und so nahm sie denn vom allerfeinsten und teuersten Salböl, das nur die Fürsten anwenden konnten. Der vielen, um Jesus versammelten Personen nicht mehr achtend, trat sie zu ihm hin, ließ sich zu seinen Füßen nieder und begann weinend und sie mit Küssen bedeckend, seine Füße zu salben. Dann trocknete sie dieselben mit ihren gelösten Haaren wieder ab.

Wie wenig die Außenbewußtseinsmenschen diesen ganzen Vorgang verstehen können, zeigte das Verhalten ihres damaligen Vertreters Judas. *Völlig unfähig,* die innere Bedeutung dieses Vorganges zwischen Jesus und Maria zu erfassen, nahm er an dem rein äußeren Geschehen aus seinem kleinlichen Geize heraus Anstoß. Auch andern Zuschauern war die Art dieser Salbung nicht vollends recht, weil sie die Sache mehr menschlich als geistig auffaßten. Die menschliche Schranke, welche Maria in sich niedergerissen hatte, trat vor ihr geistiges Auge und ließ sie nur den rein äußeren Vorgang, nicht aber die inneren Zusammenhänge erkennen.

Obwohl Maria **nicht der klarsten Weisung ihres Herzens gefolgt** war und die völlige Offenbarung ihrer Liebe vor allen Anwesenden durch die Salbung etwas verdeckt hatte, um nicht zuviel Anstoß zu erregen, den jedoch eine völlig kindliche Liebe nicht mehr kennen darf, war ihre Tat dennoch der **Ausdruck der höchsten Liebe, die Jesus auf seinem Erdenwandel begegnet war.** Sein Seelisch-Menschliches, das vom inneren Göttlichen mehr allein gelassen war, empfing, entsprechend der Salbung und Stärkung des Körperteiles, der mit der Erde in steter Berührung war, aus der höheren Liebe der Eva eine nachdrücklichste Belebung der Hoffnung, daß sein Leiden nicht umsonst sein, sondern in den gefallenen und noch um die Löse von der Materie ringenden Urstammseelen später zur **Krönung seines Erlösungswerkes** führen werde.

Im göttentfremdeten Menschsein, unter dessen Belastung Jesus erst seine **endgültige Erlösungsentscheidung** treffen konnte, half demnach die **Eva durch Belebung seiner Siegeshoffnung den Großteil ihrer einstigen Schuld tilgen.** Jesus, der in wichtiger Entscheidungssache als Menschensohn an ihr **die beste Ergänzung und Stütze** gefunden hatte, bestätigte ihr denn auch die Großvergebung all ihrer Sünden, indem er sie aufrichtete und an seiner Seite verbleiben hieß. Wie die einstige Auszeichnung der Maria, laut der sie **den besten Teil erwählt** hatte, nicht nur für ihr Dasein in Bethanien, sondern auch für jenes als Urstammutter des

Menschengeschlechtes gültig ward, so geschah dies auch bei ihrer **Auslöschung aus dem Schuldregister.** Damit war die eigentliche Formerlösung einer Seele im Erdenleibe vollzogen und diese mußte, um zum Antreten ihrer Urmutterschaft heranzureifen, noch eine längere **Bewährungsfrist zur Festigung in der selbständigen Urkindschaft** durchstreiten. Dann erst konnte der **Dienst in einem neuen, höheren Bethanien** seinen Anfang nehmen.

Hätten Lazarus und Maria an Jesu Seite ihre höhere Reife in der Kindschaft bis zum Zeitpunkte des Leidensantrittes Jesu erreicht, dann hätten sie **einen Großteil der allgemeinen Erlösung selbst mitübernehmen** können. Wenn Jesus sich dann auch in die Hände seiner Mörder gegeben hätte, so wäre das doch mehr um seiner Erhöhung über die Bande des Menschseins und zur Überwindung der in seinem adamitischen Leibe noch gastierenden Schlange gewesen. Unmöglich wäre also die Erlangung dieser hohen Reife für beide nicht gewesen, aber das adamitisch Menschliche ließ ihnen in der kurzen Zeit des Wandels mit Jesus das Aufsteigen zu solch innerer Festigkeit nicht zu. Somit mußte Jesus neben der Vergöttlichung seines Menschlichen auch die Gesamterlösung der Seelen und Schöpfungsreiche fast allein übernehmen. Aber **die Überwindung aller entgegenstehenden Hindernisse durch die Steigerung seiner Liebe auf den höchsten Gipfel,** erhöhte sein Menschliches so in das Urgöttliche, daß es von demselben ergriffen und entstofflicht werden konnte. Damit war ein Kanal geschaffen, durch den später all seine Überwindernachfolger den Banden der adamitischen Verstofflichung entrinnen konnten. Als Erstentrinnende kamen dabei die **Erstgeborenen in der Urkindschaft** in Betracht. Aber erst eine längere Bewährung in diesem Stande und das Fortschreiten zur höheren Wiederherstellung konnte die zu jenem **Entrinnen aus der Verstofflichung** notwendige Reife herbeiführen.

Da in den Überlieferungen zweimal von einer Fußsalbung Jesu die Rede ist, ist darüber auseinanderzuhalten, daß diese doppelte Erwähnung nicht dasselbe Geschehen betrifft, weil außer der Salbung Jesu durch Maria von Bethanien noch eine solche durch Maria von Magdalon erfolgte. Da Maria von Magdalon eine mehr oberflächliche Natur war, die ihrer Weltsucht sehr die Zügel hatte schießen lassen, konnte sie von argen Kräften in Besitz genommen und als Werkzeug gebraucht werden. Von dieser Besessenheit durch finstere Gäste wurde sie von Jesus durch dessen göttliche Macht befreit. Aus ihrer mehr äußerlichen Liebe hatte sie deswegen vor ihm eine ehrfurchtsvolle Hochachtung, da sie in ihm einen mächtigen Beherrscher geheimer Kräfte sah, der vielleicht eines Tages vom Volke zu einem hohen Regentenamte gewählt werden könne. Als **mehr persönliche Verehrerin** hoffte sie dann seinem Werke dienen zu können.

Infolge dieser Sachlage war die von ihr vorgenommene Salbung Jesu mehr der **Ausdruck dienstbarer Verehrung,** während die Salbung der Maria von Bethanien mehr der höchsten Erkenntnis Jesu und der dementsprechenden tiefinnersten **höheren Kindesliebe** entsprang. Jesus bewertete denn auch dies doppelte Geschehen nach seinem jeweiligen Ursprung, und war die der Maria von Magdalon erteilte Sündenvergebung deshalb nur auf ihr momentanes Dasein wirksam, während Maria von Bethanien **durch ihre innere Liebehochleistung bei der Salbung auch von der alten Evaschuld freigesprochen** ward. Da Maria von Magdalon hinfort unter den innerlich gereifteren Haushaltern

Bethaniens verblieb, konnte sie sich später mit deren Hilfe doch **eine höhere Auffassung über das innere Wesen Jesu erringen.** Sie erstarkte dann innerlich allmählich so weit, daß ihre vormaligen seelischen Sündennarben fast ganz ausheilten und konnte später noch Großes wirken.

Das hochbedeutsame Wirken Jesu.

Da **alle Einzelbegebenheiten im Leben Jesu der Ausdruck des lebendigen Urwortes** waren, mußten dieselben stets auf das Gefolge seiner Umgebung, wie auch auf alle Geistesreiche von der größten Bedeutung werden. Wenn die Apostel auch **als notreife Zeugen von der Macht Jesu ausgerüstet** waren, so wurden ihnen ihre erweckten höheren Fähigkeiten doch allmählich zu einer Gewohnheitssache. Infolgedessen konnte es nicht ausbleiben, daß sie oftmals mit äußerster Anstrengung ringen mußten, wenn kräftige Prüfungen zur Anregung und Festigung ihres Glaubens über sie ergingen. Welch ein aufrüttelnder Sturm mußte ihre Seelen durchtoben, um ihnen ihre **Glaubensschwäche gegenüber dem inneren Wesen Jesu** zu offenbaren! Nur zum inneren Wachstum wollte er ihnen Gelegenheit verschaffen, als er sich vom Meeressturme nicht in seinem Zurückgezogensein nach innen unterbrechen ließ. Sofort wallten in ihren Seelen **dichte Zweifelswolken, getrieben von den Winden der Furcht,** auf und verschlangen all das hohe Licht, das ihr ewiger Leiter unter ihnen zur Entfaltung gebracht hatte. Sie hatten also versagt und konnten deshalb aus dieser Kleingläubigkeit nur eine Mahnlehre ziehen.

Doch noch oftmals mußten sie durch ähnliche Ereignisse geprüft werden, ehe sie aufmerksamer wurden und **das wahre Bild Jesu** in ihren Seelen mehr von dem verunstaltenden Beiwerk ihrer Meinungen, Zweifel und falschen Begriffe befreiten. So war das ganze Großwerk Jesu von der Hochzeit zu Kana bis zur Heilung des Ohres, das der übereifrige Petrus einem der Knechte abschlug, welche Jesus festnahmen, **eine einzige Kette fortlaufender und zusammengehöriger Erziehungsmaßnahmen.** Das Endziel derselben sollte das **Entrinnen der Apostel aus dem Banne ihres äußeren Scheinbewußtseins und die innere Wiedergeburt des ewigen Liebegeistes** in ihre Seelenwelten sein.

Obwohl Jesus den Aposteln den lebendigsten Anschauungsunterricht in bezug auf die Bedingungen zur Erlangung des ewigen Lebens erteilte, indem er ihnen die Kinder vor Augen führte, welche sie von ihm fernhalten wollten, konnten sie doch dies Beispiel **nicht in der von Jesus gewollten Tiefe** erfassen. Obwohl er ausdrücklich erklärt hatte: Wenn ihr nicht werdet, wie diese Kindlein, dann werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen!, konnten sie dennoch dem Ewigvater in Jesus **nicht die erforderliche Liebehingabe** entgegenbringen, welche allen Prüfungen standgehalten und ihre **Wiedergeburt und Miterlösung** beschleunigt hätte. Infolgedessen brachte es denn auch nur der Apostel der Liebe — Johannes —, der mehr sein inneres Kernleben pflegte, um sich dann von demselben leiten zu lassen, allmählich so weit, daß seine innere Wiedergeburt beim Leidensantritte Jesu gerade eine notdürftige Festigung in einem neuen Bewußtsein gefunden hatte. Die übrigen Apostel gelangten erst nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt zur inneren Neugeburt im ewigen Kindschaftsbewußtsein.

Auch Maria von Nazareth bewies bei der Hochzeit zu Kana, daß manches hohe Vorauserleben mit Jesus ihre Seele immer noch nicht vom

Außenbewußtsein zu lösen vermochte. Als Vertreterin der Eliaskirche hätte sie sich bei jener Gelegenheit schon **zu einer höheren Auffassung über das innere Wesen Jesu durchgerungen** haben müssen. Sie glaubte denn auch, ihre mütterlichen Besorgnisse wegen dem Ausgehen des Weines kundgeben zu müssen, obwohl sie schon oft genug erfahren hatte, daß sie **in Jesus den ihr vorauswissenden Ewigvater** vor sich hatte. Jesus machte denn auch die Maria auf ihre unnützen Sorgen aufmerksam, aber er erkannte an dem abwegigen Verhalten seiner Auserwählten, welch unaussprechlich harten Ackerboden er in Israel vor sich und zu bearbeiten hatte.

Als man Jesus bei entsprechenden Gelegenheiten auf seine ihn erwartende Mutter oder seine Stiefbrüder aufmerksam machte, benützte er gerade diesen Umstand, um seiner Umwelt eine höhere Auffassung über sein inneres Wesen näherzubringen. Er erklärte offen vor aller Ohren: **Nur die sind mir Brüder, Schwestern und Mutter, die den Willen meines Vaters tun!** Aber nur wenige vermochten den Sinn dieser Worte annähernd zu erfassen, da sie **innerlich noch nicht vom in die Seele wiedergeborenen Geiste belehrt** werden konnten. Und die heutige Kirchenlehre über Maria von Nazareth bestätigt es offensichtlich, daß selbst die angeblich erleuchteten Kirchenlehrer weder diese Worte, noch Jesus selber in seiner wahren Größe begriffen. Dies war auch der Grund, weshalb ihnen die göttliche Dreifaltigkeit in Jesus ein Geheimnis bleiben mußte. Den Einfältigen und Kindlichen wird dies jedoch nicht verborgen bleiben. Sie werden vielmehr **von Wiedergeburt zu Wiedergeburt schreiten und die größten göttlichen Geheimnisse in ihr Außenbewußtsein ausgebären und entsiegeln.**

Da **alle von Jesus vollbrachten Handlungen der Ausdruck des Gotteswillens** waren, welcher den **Urtempel des Geistes in Jesus** und von ihm aus in seinen hochwertigsten Nachfolgern zu errichten gedachte, waren und bleiben seine Handlungen **vorbedeutend und wegweisend für den Bau des neuen Jerusalem und die Wiederherstellung des Paradieses auf Erden.** So verbirgt sich in jeder seiner Handlungen, angefangen von der Apostelsammlung, der Weinerschaffung auf der Hochzeit zu Kana und der wunderbaren Brotvermehrung bis zum letzten Großzeichen der Wiedererweckung des Lazarus und den göttlichen Handlungen des Selbstauferstehens, der Himmelfahrt und der Geistesausgießung, **eine große Voraussage und der Plan künftigen Geschehens zum Aufbau der Urkirche des lebendigen Wortes.** Was sich in Palästina auf irdischem Boden abspielte, wird sich vor den geistigen Augen und im inneren Erleben der Friedensreichmenschen *wiederholen,* um mit der Erweckung des Lazarus in ein neues Stadium der **Wiedergeburt Christi in der Adamskirche** überzugehen.

Die Hochzeit zu Kana deutet auf die heutige **Vereinung von Vernunft und Glauben,** welche nur wenig und schlechten Lebenswein der Liebetätigkeitslehre zu bereiten vermögen. Zu dieser Hochzeit wird Christus bei seiner Wiederkunft eingeladen und muß dann der **Armut an Lebenswein** auf Bitten seiner Mutter, nämlich der höheren Vernunft, abhelfen. Aber nur insoweit wird dies angebracht sein, als die **Tugendbereitschaft,** versinnbildet in den sechs Krügen, **zur Aufnahme des reinen Lebenswassers der ewigen Liebelehre,** vorhanden ist. Erst durch das Aufnehmen dieser Lehre in ihre Herzen können dann die Gäste dieser Hochzeit, die noch eine sehr **mangelhafte Auffassung über das Wesen Christi** haben,

zum lebendigen siebenten Behälter des Lebensweines **aus ihrer eifrigst erstrebten Tugendreife** werden. Denn **Vernunft und Glauben allein vermögen die höhere Liebe nicht zu erfassen und zu reifen,** weshalb sie sich zuvor von dem Erkenntniswasser des höheren Liebebewußtseins durchdringen und befruchten lassen müssen, um dann **durch tätiges Tugendleben zur höheren Einheit in der Liebe heranzuwachsen.** Nur so kann die höhere Liebe in ihnen **das Wasser der Wahrheitserkenntnis in den Lebenswein der Liebetätigkeit umwandeln.**

Die **geistige Wiederholung der Tempelreinigung** wird unfehlbar die Entlarvung und Verwerfung jener niederen Interessenten mit sich bringen, die sich widerrechtlich und selbstsüchtig in den Wirkungsbereich der wahren Kirche Gottes hineingedrängt haben, wobei durch ihre unlauteren Machenschaften den besseren Wahrheitssuchern das Hinwenden zum verschandelten Eigentum Gottes erschwert und verekelt wurde. Selbstverständlich wird auch der entartete Priesterstand, der dies Treiben und die Verunreinigung des Heiligtums durch schachernde Krämerseelen begünstigte und duldete, damit eine schärfste Rüge erhalten.

War **in dem Weibe am Jakobsbrunnen** unschwer die selbstwollende und genußsüchtig gewordene Eliaskirche im Volke Israel zu erkennen, deren fünf Männer — die Lehren von Moses und den großen Propheten — ihrem Gifthauche erlegen waren, und die nun mit der Lehre des Täufers keine Gemeinschaft eingehen wollte, so war es ebenso klar, daß ihr aus dem Wesen Jakobs fließen sollendes Wasser der lebendigen Gottes- und Wahrheitserkenntnis ein totes und verweltlichtes Dogmenglaubenswasser ohne ewigen Lebensgehalt geworden war. Ihr Lebenssalz war dumm geworden, und es war deshalb notwendig, daß der Urbräutigam aller Wiederbringungswelten ihr zur Wiederherstellung ihrer verlorenen Reinheit und Unschuld ein neues Lebenswasser zugänglich zu machen suchte.

Da dies Weib nach Beseitigung von vielerlei falschen Auffassungen und Mißverständnissen sich für das Lebenswasser der lebendigen Wahrheitslehre aus dem Munde Jesu aufnahmefähig zeigte, konnte derselbe das ewige Leben in ihm zeugen. Dies sorgte dafür, daß ein altes Prophetengeschlecht in Sichar, das ehemals von Elias belebt worden, dann aber wieder entartet war, weshalb es den ohnehin wahrheitsfeindlichen Templern erst recht verächtlich vorkam, **wieder mit neuem Lebenssalz erfüllt und zum Dienste im Werke Jesu angeregt** wurde.

Für die Wiederkunftszeit Christi ist die Begebenheit mit dem Weibe am Jakobsbrunnen insofern vorbedeutend, daß **wiederum die Ersetzung des toten kirchlichen Glaubenswassers durch die lebendig fließende Erkenntnis aus der ewigen Liebe mit Hilfe des Lichtträgers aus der Höhe** stattfindet. Die besser befähigten Seelen des Abel-Seth-Geschlechtes, welche durch die brutale Unterdrückung und Verfolgung der reineren Wahrheitslehre durch die Drachenhelfer im Priesterkleide innerlich völlig haltlos wurden und infolgedessen dem Weltgeiste zum Opfer fielen, werden durch das wiedergebrachte Lebenswasser aus den Himmeln neu belebt und zum höheren Wahren der Interessen des Wiederbringungshaushaltes angeregt.

So kann sich bei ihnen die Weissagung Jesu erfüllen, daß sie weder in Jerusalem, noch auf dem Berge Garizim und selbstverständlich auch nicht mehr in pomperfüllten neuheidnischen Götzentempeln unter christlicher Maske **den bisher unbekannten Vater als seine wahren Kinder ver-**

ehren und anbeten. Das innerlich erschlossene Lebenswasser aus dem **Brunnen des vom Urvater in Christus wieder gezeugten Gottesvolkes** wird dieses befähigen, den Vater endlich richtig zu erkennen und demgemäß auch **im Geiste und in der Wahrheit ohne die Behelfskrücken des Zeremoniendienstes** zu verehren und anzubeten.

Es wird sich desgleichen **die Bergpredigt** in der Form wiederholen, daß Christus den Völkern **vom Standpunkte einer erhöhten Naturerkenntnis und Vernunft** aus die zum geistigen Aufstieg zu beachtenden Grundregeln verkünden wird. So wird ihnen die Löse von den starren Gesetzen der Materie, der sie wegen ihres beschränkten Verstandeshorizontes ohne höhere Hilfe *nicht entrinnen konnten, möglich* gemacht.

Jene aber, die da vertrauend und gläubig das wenige **Lebensbrot der Liebelehre vom neuen Melchisedek segnen lassen,** werden auch eine **unglaubliche Brotvermehrung zur Stillung des großen geistigen Hungers der innerlich verarmten Wahrheitssucher** erleben. Die aber weiterhin ihr Heil in kirchlicher Glaubensstarre suchen, werden wegen der unverdaulichen Glaubenslehren wahrlich keinen Mangel an geistigen Magenbeschwerden haben und schließlich sämtlich in den Tod des inneren Lichtlebens wegen geistiger Unterernährung versinken. Und nur ein hartes Gerichtsleid wird sie wieder aus dieser tödlichen Starre erwecken und zur Aufnahme des ewigen Lebensbrotes anregen können.

Wie der Sturm auf dem Meere die Apostel in ihrem bedrohten Schiffe auf eine starke Glaubensprobe stellte, so wird auch der Glaube der auf Erden sich wieder bildenden wahren Kirchenvereinigung durch den vereinten Ansturm aller Weltmächte auf eine harte Probe gestellt, die aber letzten Endes dessen Festigung dienen muß. Die innere Unerschütterlichkeit und Lebensfestigung der neuen Lichtlehrer muß dann jedoch weitgehender vorgeschritten, als bei den einstigen Aposteln sein, damit sie **die Größe des in ihnen waltenden Geistes aus der Höhe vor den tosenden Wogen liebloser und brutaler Weltmächte verherrlichen** können.

Dann wird es auch sicherlich nicht ausbleiben, daß ihr inneres göttliches Leben sich in mannigfachen Zeichen offenbaren und enthüllen wird und schließlich werden die Gereiftesten auch die Verklärung des Menschensohnes und die **weitgehende Erhabenheit der verklärten Erdenkirche des Geistes über die bisherigen Form- und Außendienstkirchen des Moses und Elias** erleben dürfen.

Auch das Werk der Erweckung des Jünglings zu Nahim durch Jesus wird sich in entsprechender Form wiederholen. Und zwar stellt die Witwe die wenigen besseren Erdenmenschen dar, welche einigermaßen die oftmals von Boten aus der Höhe aufgefrischte Lehre der Liebe und die daraus hervorgehende Erkenntnis zu bewahren und durchzuführen suchen. Der von diesen Menschen ausgehende Glaube wird, als Sohn der Witwe, d. h. der hingebenden Seelen, welchen der Mann — die ursprüngliche, reine Jesuslehre — gestorben war und verloren ging, in der Zeit des höchst gesteigerten Materialismus und Weltgeistes unter den Menschen zu Tode kommen und gerade **im Momente der größten Hoffnungslosigkeit durch den wiederkehrenden Christus zu neuem Leben erweckt** werden. Und erfreut wird seine Mutter — die reine Wahrheit in den besseren Menschen — ihren Sohn wieder in die Arme schließen und mit ihm **hinausschreiten unter die erblindeten Geschlechter der Erde, um Zeugnis von der Größe des ewigen Licht- und Liebegeistes zu geben.**

Und endlich wird auch die Erweckung des großen Lazarus, nämlich **die Wiedereröffnung des tot und verloren geglaubten lebendigen Wortes und der daraus hervorgehenden reinen Wahrheitslehre, als Krönung des Erlösungswerkes Jesu** stattfinden. Die neue Adamskirche, als Ausdrucksform dieses lebendigen Wortes, wird nach ihrer erzwungenen Grablegung um so herrlicher wiedererstehen und als Wirkungsorgan der vereinten göttlichen Liebe und Weisheit das Heil des neuen Paradieses in Fortführung des Werkes Jesu wieder zugänglich machen. Solches wird bewirken, daß auch der nach vielen Verfolgungen und Leiden zu Tode geschundene Urchristus, der in seiner Liebelehre schon viele Jahrhunderte unter dem Drucke der Verstandesauffassungen und Weltsinnsneigungen in der Menschheit begraben liegt, **wieder zur Auferstehung gelangt und den Bann der Materie auf ein Mindestmaß herabsetzen kann.** Dann wird die Menschheit allmählich zu der hohen geistigen Reife geführt werden, daß sich die Himmelfahrt und die allgemeine Vergeistigung vollziehen kann. Damit ist dann die verlorene paradiesische Entstofflichung und die Entfernung der Schlange und des Todes allgemein wieder durchgeführt.

Auch die weiteren Werke Jesu stellen Einzelerweckungs- und -Entwicklungsstadien im Gesamtrahmen eines jeden nach Vergöttlichung und Vollendung strebenden Organismus dar. Ob es sich da um die geistige und materielle Schöpfung, um eine Einzelseele oder Vereine derselben, oder ob es sich um die Kirche des lebendigen Wortes, die Entwicklung des Paradieses, die Bildung der Himmel oder die allgemeine Vermählung zwischen der ewigen Gottheit und all ihren Geschöpfen handelt, es wird sich überall entsprechungsweise das wiederholen, was Jesus zur Belebung des hochbegnadeten Volkes Israel und besonders seiner edelsten Organe versuchte und durchführte. Weil **das werdende Christusbild** in Daniel und Susanna und später in Lazarus und Maria von Bethanien zum höheren Ausdruck strebte, ist gleicherweise deren Wollen, Streben und Erleben erfüllend und vorbedeutend. Dies trifft vornehmlich im höheren Einheitssinne zu. In sonderheitlichen Teilwirkungen dagegen wird auch das **Verhalten und Gestalten aller sonstigen Auserwählten erfüllend und vorbedeutend** sein und bleiben.

Die große Heimsuchung Israels.

Wer **das große Erweckungs- und Erziehungswerk Jesu in Israel** durchgeht, wird wahrlich nicht sagen können, daß er diesem verstockten Volke gegenüber noch mehr hätte tun können. Seine Liebe zu den Verlorenen bewog ihn, mit den Sündern in Verkehr zu treten und diese oftmals vor den selbstgerechten Templern in Schutz zu nehmen. Weil er nach dem Maßstabe der Liebe urteilte, war er in **Wahrheit gerecht, wie kein zweiter Menschensohn je auf Erden.**

Und dennoch wurde er von den geistigen Räubern und Dieben im Tempel aufs ärgste verdächtigt und verfolgt. Sie waren unzweifelhaft und offenbar eine Brut der Hölle, die sich in das ehemalige Heiligtum eingenistet und durch List, Gewalt und Betrug die Macht an sich gerissen hatte. Ihr Opfern, Dienen und Bitten im Tempel war **der Gipfel der Blindheit und Unverfrorenheit,** die natürlich dem einzelnen nicht mehr zur Last gelegt werden konnte, weil die äußerste Entartung sich schon durch Jahrhunderte entwickelt hatte und die priesterlichen Zeitgenossen

Jesu in den dicksten Wahn hinein geboren und somit im inneren Erkenntnisvermögen durch stärkste Dogmenketten gebunden waren. Die Lehrpauke des Tempels hatte in ihnen den Großwahn verhärtet, laut dem sie sich mit dem Anziehen des Priesterkleides als despotische und hochzuverehrende Götter im Kleinen fühlen und gebärden durften.

Gerade zu der Zeit Jesu waren im Volke Israel überwiegend solche Seelen zur Verkörperung gebracht, die einmal schon in früheren Völkern gelebt und sich der höheren Leitung Gottes widersetzt hatten. Ihnen sollte nun **Gelegenheit zur Wiedergutmachung ihrer einstigen Sünden und Versäumnisse im Wiederbringungshaushalte** gegeben werden. Es war für sie **eine außergewöhnliche Gnade,** daß sie zur Zeit des Erdenwirkens Jesu seine irdischen Lebenswege kreuzen durften, um sich mit seiner Hilfe der adamitischen Belastung und dem täuschenden Außenbewußtsein zu entringen. Aber nur ihre erhöhte Aufmerksamkeit auf Jesu Höhenweisungen und das nachdrücklichste Durchführen derselben konnte ihnen die Möglichkeit eröffnen, den auf Israel lagernden Bann der bewußt gottesfeindlichen Schlange zu durchbrechen und dann allmählich das konzentrierte Schlangengift aus diesem verirrten Volke auszumerzen.

Auf Grund der Vorausschulungen in früheren Prüfungsleben waren die israelitischen Zeitgenossen Jesu **in besonderer Weise zum tieferen Erkennen der Wahrheit und zur Ausübung eines vorgeschrittenen Wiederbringungsdienstes befähigt.** Da aber vorhandene Fähigkeiten und Erkenntnisse zu entsprechendem Handeln verpflichten, und noch zumal, da sich die Wahrheit selbst in Jesus verkörpert hatte und in leuchtendster Weise in Israel wirksam wurde, war der ganze zur Räuberhöhle gewordene Tempel mit seinen Drachensendlingen für diese Seelen eigentlich **nur mehr ein Prüfungshindernis.** Getreu der von Jesus am Jakobsbrunnen gegebenen und auch anderwärts öfters wiederholten Weisung, daß die wahren Anbeter Gott nicht mehr in Jerusalem, noch auf dem Berge Garizim, sondern nur mehr im Geiste und in der Wahrheit verehren und anbeten werden, sollte sich das von Jesus besonders liebevoll betreute Volk **gegen den Tempel und für Jesus entscheiden.** Es sollte gegenüber den ihm **als Versucher und Verführer zugelassenen Widersachern Gottes im Tempel** seinem mahnenden Innenbewußtsein, das mit den Lehren und Taten Jesu übereinstimmte, Folge leisten und **die Feinde Gottes entlarven und kaltstellen. Die zum Aufstiegshemmnis für diese Seelen gewordene Amtsgewalt der Templer** wäre damit unwirksam und der Weg zu den leuchtenden Firnen der Wahrheit wieder gangbar gemacht worden.

Weil aber **Israel im Banne der pharisäischen Buchstabenauffassung** durch jahrhundertelanges Nachbeten der leeren Glaubensformeln gefangen lag, war **die Seele des Volkes gegen geistige Auffassungen weitgehend verhärtet und abgestumpft.** Unter diesen Umständen war es für den einzelnen außerordentlich schwer, den Druck dieser massiven Erbmasse von sich abzuschütteln und das von Jesus angeregte Innenbewußtsein mit seinen höheren Auffassungen zur Geltung zu bringen und **zum Siege über die von den Templern begünstigten Minderwertigkeitsauffassungen** zu führen. Und dennoch wäre die Entscheidung des Volkes **stets gegen den Tempel und zu Gunsten Jesu** ausgefallen, wenn nicht die schlangengiftverseuchten Schriftgelehrten **als Erzfeinde des lebendigen Wortes bewußt den Widerstand gegen das Lehren und Wirken Jesu organisiert und durchgeführt** hätten. Sie schüchterten das Volk mit Gewalt und List derart ein, daß es sich nicht offen zu Jesus zu bekennen wagte.

Es war deshalb **nicht verwunderlich, daß Jesus den Feigenbaum am Wege nach Jerusalem verdorren hieß,** um damit anzudeuten, daß er seinen belebenden Geist der Erkenntnis von all denen zurückziehe, die ihn zum Zwecke der Unterstützung des Tempels, der doch *nicht mehr im Dienste der Seelen* stand, welche nach dem ewigen Jerusalem zu pilgern willens waren, *mißbrauchten.* Denn das wenige Licht aus der Höhe, das noch einigen besseren Schriftlehrern und Priestern zuteil ward, mußte zur **Unterstützung der finsteren Pläne der obersten Tempelschergen** herhalten und fand somit **die Hölle eine Stütze durch dieses Gut aus der Höhe.** Aus diesem Grunde mußte Jesus, nachdem er den Templern **vergebens die allgemeine Umkehr und Buße nahegelegt** hatte, der pharisäischen Höllenkarawane **sein Höhenlicht entziehen.** Auf diese Art mußte sie sich schließlich selber den Untergang bereiten und so unschädlich gemacht werden.

Wo das Volk ungehemmt sein Innenbewußtsein zur Geltung bringen konnte und nicht blindlings im alten Trott vor dem Karren der Templer einhertappte, noch sich von den Redeschlingen derselben wieder einfangen ließ, stellte es sich **immer auf die Seite Jesu.** Und als Jesus der äußeren Huldigung vor Antritt seines Leidens keinen Damm mehr setzte, ward er im Triumphzuge von dem unbestellten und **nur durch seine unbeirrten Gefühlsregungen** geleiteten Volke nach Jerusalem und der **Hochburg der geistigen Räuber im Tempel** geleitet. Jesus wäre es da ein leichtes gewesen, das Volk vollends auf seine Seite zu ziehen und den ganzen Priesterschwarm aus dem Neste seines höllischen Handwerkes auszuheben. Aber er wollte nicht in die freie Entscheidung des Volkes eingreifen, das **von sich aus die Abkehr von der Minderwertigkeit der Templer vollziehen** sollte. Diese hätten dann beim Ausbleiben des Volkes ihren Laden für blöde Falschlehren von selbst schließen oder umwandeln müssen. Doch **das Irrvolk erkannte seine Erzieherpflichten gegenüber dem Tempelgesindel nicht** und so wollte es Jesus auch nicht zur Übernahme eines Amtes verleiten, zu dem es **trotz weitgehendster Erziehungsmaßnahmen noch nicht gereift** war. Außerdem hätte es sich an den Templern vergriffen und solche üble Wirkung wollte Jesus verhindern.

Noch war das Volk nicht in höheren Auffassungen aus dem Innenbewußtsein gefestet und folglich war es **noch nicht zur Übernahme der Selbstverwaltung nach ewigen Richtlinien der Liebe fähig.** Deshalb hätte Jesus als Urfürst der göttlichen Liebe zur Leitung des Volkes **in ein ungöttliches Amt der irdischen Machtpolitik herabsteigen müssen,** wenn er der unterwertigen Neigung desselben hätte entsprechen wollen. Und dies wollte er nicht, weil er sich nicht in ein satanisches Getriebe hinabziehen lassen, sondern das Volk auf die Ebenen des höheren Lebens hinaufleiten wollte.

Er wäre jedoch bestimmt hinabgestiegen, wenn solches ihm Gewähr dafür geboten hätte, daß sich das Volk aus seiner alten Verhärtung hätte herausleiten lassen. Aber dies war nach den Erweckungs- und Erziehungsversuchen Jesu und der Apostel, die ein sehr mageres Ergebnis zeitigten, nicht zu erwarten. Ein Königtum Jesu hätte deshalb beim Volke **nur zur Wahrung seines irdischen Interessenklüngels** Anklang gefunden. Sobald er aber höhere Anforderungen an dasselbe gestellt hätte, wären Gewaltanwendung und verstärkter Selbstschutz notwendig geworden, um der Rebellion der sich betrogen Glaubenden zu entgehen. In Berücksichtigung dieser Umstände mußte Jesus **wegen der allgemeinen Unreife**

des Volkes auf die Eröffnung des irdischen Friedensreiches verzichten und sich zur Bestürzung des Volkes und der Apostel und zur Freude der Templer aus den Machtbereichen letzterer zurückziehen. Die Templer legten dies als Ohnmacht aus und unter schleunigster Ausnutzung der Verwirrung des Volkes beschlossen sie die Festnahme und Aburteilung Jesu. **Das Volk war gewogen und zu leicht befunden und so mußte denn der edelste aller Menschensöhne, anstatt dessen Liebe zu empfangen, seine Schuld auf sich nehmen und unter schändlichster Verdrehung und Verkennung der Tatsachen seinen Erlösungsgang als Schwerverbrecher durch die Straßen Jerusalems antreten.**

Obwohl Jesus dies Geschehen seinen Aposteln öfter vorausgesagt hatte, hielten sie doch diese plötzliche und grausige Wendung der Dinge nicht für möglich. Sie wurden aufs tiefste erschüttert und innerlich verwirrt, als Jesus sich den Häschern des Tempels freiwillig und ohne Widerstand in die Hände gab. Ihr Verhalten beim schweren Ringen des Menschlichen mit dem Göttlichen in Jesus am Ölberg zeigt ihre **große Ahnungslosigkeit gegenüber den kommenden weltenerschütternden Dingen.** Trotz der Ermahnung Jesu, mit ihm zu wachen und zu ringen, überließen sie sich dem Einfluß des rein Menschlichen und lagen im Schlafe, während ihm die Gewalt der Entscheidung zum Antritt des bevorstehenden Leidens das Blut aus den Poren preßte.

Unnennbarer Segen ging durch dies Verhalten der Apostel der Schöpfung verloren und es war **für Jesus eine starke Versuchung zur Mutlosigkeit,** als er selbst die Gereiftesten seiner Zwölfe im Banne der Materie schlafend liegen sah. Die ob solchen Geschehens triumphierende Hölle hätte ihn wie ein Blitzschlag fällen können, wenn er nicht über die Schwäche der Schlafenden hinaus nach Bethanien geblickt hätte, wo er eine Liebeflamme flackern sah, deren mähliches Wachsen ihm gleichzeitig die Hoffnung auf den Enderfolg seines Erlösungswerkes nährte. Denn als ihn der Gottesgeist dem rein Menschlichen überließ, mußte er zur Wahrung seines inneren Wollens zum Erlösungsgang selbst Anlehnung an das Ewige suchen, das ihm aus den Herzen der ihm kindlich Vertrauenden entgegenlohte. Und um dieses kindlich-erlösungssehnsüchtigen Vertrauens willen steigerte er seine Barmliebe bis zum Zenith seiner Erkenntnis, wodurch er sich über das Menschliche erhob und zur Vollendung seines Opferganges fähig wurde. Damit konnte er zugleich dem Ewigvater und den im Banne geschöpflicher Bindungen auf Erlösung durch ihn harrenden Seelen die Treue wahren.

In den Urstammseelen Bethaniens standen Jesus die gesamten Geschlechter der Menschheit, der gefallenen Engel und der luziferischen Nachschöpfungen vor Augen. Ihre Impulse waren in all jenen Fleisch geworden und hatten jedem eine sonderheitliche Belastung aufgebürdet. Infolgedessen waren die Neigungen und Gedankenwelten aller Seelen, die an ihrer Erbmasse Teilnehmer wurden, das Ausgehende von ihrem Wesen. Sie aber waren der Kern und verzweigten ihr Wesen in die unzähligen Seelenkanäle, je nachdem dieselben aufnahmewillig waren.

Diese Sachlage macht es verständlich, daß in diesen Urseelen **die konzentrierte Erlösungssehnsucht,** die in all ihren Nachfolgern nur geteilt lebte, vorhanden war und ihr ganzes Sein in erhöhter Weise durchpulste. In dem Maße, wie diese Erlösungssehnsucht ihre wirkliche Erfüllung fand, erhöhte sich deshalb die Möglichkeit, daß die sämtlichen, an ihrer Erbmasse teilnehmenden Seelen, auch von ihrem neuen Lichtimpuls belebt werden konnten. Denn im Grade, wie die Urzentralsonne an Lichtkraft zunimmt, werden auch die Zentralsonnen, Planetarsonnen, Planeten und Monde ein verstärktes Licht empfangen und ein entsprechend höherwertiges Leben entwickeln können. Und dennoch ist es nur die höhere Geisteskraft aus Gott, die in jedem nach seiner Auffassungsfähigkeit wirksam wird und alle zu gemeinschaftlichem Wirken verbindet.

Um das Gesamtsehnen aller mit und nach Luzifer gefallenen Seelengruppen zu fühlen und deren große Erlösungsbedürftigkeit im Kerne zu erkennen, brauchte demnach Jesus sein Augenmerk vor allem nur auf die aus der einstigen Ureinheit gezweiten Seelen in Bethanien zu lenken. Was in den Aposteln gezwölftelt und in Maria von Nazareth und Johannes dem Täufer nur als Siebenteil wirksam und wiederbringungshelfend war, das lag im Grundwesen des Lazarus und der Maria von Bethanien als zentralwirkende Einheit. Diese war jedoch noch der Aufwertung und Ausbildung bedürftig, um vollendete Trägerin des lebendigen Urwortes, das sich in jeder Seele nur entsprechend deren Aufnahmefähigkeit äußern und wirksam zeigen kann, zu werden. **Der in Adam entwertete Christusimpuls sollte wieder durch das bewußt konzentrierte höchstwertige Einheitswirken dieser beiden Seelen gesammelt und aufgewertet werden,** daß in ihnen die lebendige Christuskirche auf Erden in der Nachfolge Jesu ihren Anfang nehmen konnte.

Solange also die Wiedereinung dieser Seelen im Urleben des lebendigen Wortes nicht völlig geglückt war, blieb die **Überleitung der großen geistigen Errungenschaften Jesu in die Menschheit gefährdet und in Frage gestellt.** Er mußte deshalb in erster Linie auf die Ausreifung derselben bedacht sein, wenn er der Menschheit die hochwirksamen Erlösungskräfte weitestgehend nutzbar machen wollte. Außerdem war es der kürzeste und einfachste Weg, erst den Kern und Ausgangspunkt aller gefallenen und geschwächten Seelen zu beleben und zur Vollwertigkeit zu leiten. Die Durchdringung der von diesem Kerne ausgegangenen oder mitbelasteten und mitbefruchteten Teilseelen mit dem Lichte des ewigen Lebens war dann nur mehr eine mähliche gesetzliche Folge. Denn **die Überleitung des Grundwesens Gottes in die Einzelseelengruppen durch den Einheitskanal einer konzentrierten Christusseele** wirkt in denselben schneller und sicherer eine Einheit, als die geteilte Zuführung dieses Urwesens durch Siebentel- und Zwölftelkanäle.

Trotz der Verschließung seines göttlichen Bewußtseins waren Jesus all diese Dinge während seines Ringens am Ölberge wohlbekannt. Er blieb deshalb seiner innersten Aufgabe und Liebe treu und rang sich zu dem Entschlusse durch, seinen Häschern nicht zu entfliehen und sich solchermaßen selbst den Schergen der Hölle in die Hände zu geben. Wer nicht weiß, daß **die Erlösung nur durch Wiedererringung der von Adam verlorenen geistigen Fähigkeiten** durchgeführt werden konnte, dem wird es unverständlich bleiben, **weshalb Jesus nicht seinem Kreuzgang auswich.** Dem Einsichtigen ist der Zweck des Kreuzganges vollends verständlich.

Jesus hatte in seiner geöffneten Sehe sehr wohl die Schwäche aller Seelen und ihre Unfähigkeit zur Durchführung der allgemeinen Erlösung erkannt. Sein persönliches Erziehungswerk zeigte ihm vollends die große Unfähigkeit selbst der Befähigtesten, die ihn trotz persönlicher Leitung noch nicht in aller Tiefe verstanden und somit erst recht nicht ohne ihn zur inneren Lebensfreiheit gelangt wären. Mithin mußte er die Lösung

seiner Lebensaufgabe innerhalb Israel auf beschleunigte Weise durchzuführen versuchen und **den noch geschwächten Anwärtern auf die Urkindschaft den Weg zur Erlangung der inneren Lebensvollendung praktisch vorleben.** Seine Erfolge mußten dann **die eindringlichste Predigt werden,** die er je nicht nur vor den Ohren, sondern auch vor den Augen und Herzen seiner Zöglinge gehalten hatte.

Dieser Ausgang mußte dann freilich erst recht die Glaubensfreiheit aufheben und für dieselben somit eine Entwicklungshemmung darstellen. Aus diesen Gründen blieb dann nichts weiter mehr übrig, als diese Zöglinge in einem späteren Prüfungsgange **wieder vor die Möglichkeit der freien Erlangung ihrer inneren Lebensentfaltung und -vollendung zu stellen.** Im damaligen Sein als Zeitgenossen Jesu war dies jedoch nicht mehr möglich, weil **ihr Innenleben allzu stark von außen her angeregt** und erzwungen war, statt sich auf dem gesetzmäßigen Wege von innen nach außen zu entfalten.

Oft genug hatte Jesus dargelegt, daß er **nicht nach Art der irdischen Machthaber regieren, sondern das Reich des Geistes in die Seelen der Erdenmenschen verpflanzen** wollte. Aber die noch in äußeren Machtträumen liegende israelitische Volksseele konnte sich von diesem Alp der Jahrhunderte nicht befreien und **zur Entfaltung der weltenbezwingenden inneren Entwicklung und Erstarkung mit Jesus schreiten.** Nichtsdestoweniger blieb Israels Aufgabe doch weiterhin bestehen und hätte selbst *im letzten Momente noch* entscheidend von diesem erkannt und angetreten werden können.

Nicht umsonst waren nur ausgewählte Seelen mit besonderen Sühnebestimmungen in jenes Geschlecht Israels eingeleibt worden. Und nicht umsonst hatte es Jesus beim Anblick Jerusalems geschmerzt und ihn zum Weinen über dasselbe veranlaßt. Sah er doch den blinden **Simson Israel** unter einem Banne der Hölle liegen, der *durch die angeblichen Nachfolger des Moses getreulich befürwortet und behütet* wurde. Simson war von den höllischen Philistern überwunden und geblendet, weil er den Lockungen seines argen Weibes — der Tempelpriesterschaft — nicht widerstanden und den wahren Propheten Gottes und ihren lichten Lehren die Treue nicht bewahrt hatte. Die Schergen der Hölle hatten ihm mit List, Betrug und Gewalt das Geheimnis seiner Weisheit und Stärke entrissen und ihn, der da **Träger des Erstgeburtsrechtes** war, in schändlichster Weise um die Fähigkeiten zur Erlangung der fälligen Erst- und Neugeburt in ein höheres Leben gebracht. **Getötet und erwürgt lagen die Prophetengeschlechter in Israel,** und wo noch ein Lichtlein aus der Höhe ein aufnahmewilliges Herz fand, dort ward es mit brutaler und raffinierter Machtanwendung, die selbst vor Meuchelmord nicht zurückschreckte, durch die Tempelwächter im Dienste der Hölle erstickt. Und so meisterhaft war der zum Sklaven gewordene Riese durch die angeblich allein von Gott berufenen Tempellehrer seiner Sehe der geistigen Erkenntnis beraubt und in das Joch des Drachen gespannt, daß selbst **dem Urarzte und Urlichtbringer Jesus** nicht die Heilung und Lösung des Riesen vom Drucke seiner Peiniger gelang.

Nur wenige Seelen ließen sich aus den Klauen des Tempelmolochs retten und in ihren höheren inneren Befähigungen zur Ausfüllung eines fortgeschrittenen Wiederbringungsberufes befruchten und entwickeln. Doch lastete selbst auf den Besten derselben immer noch die alte Vorstellungswelt der pharisäischen Buchstabenreiter, und Jesus mußte nicht

geringe Anstrengungen machen, um sie aus dieser finsteren Wolke herauszuführen und sie dem Lichte der höheren Wahrheit zugänglich zu machen. Doch war **die alte Belastung derart stark, daß neben Jesus keiner Seele der völlige Durchbruch zum reinen Bewußtsein des inneren Geistes gelang.**

Um dem unfähigen Riesen und den wenigen mehr oder weniger erweckten Einzelseelen **einen lebendigen Eindruck von der allsiegenden Macht des Urgeistes** zu liefern und zugleich die Schranken zwischen Himmel und Erde wegzureißen, welche durch Adams Fall entstanden waren, entschloß sich Jesus, sich den Wächtern des Riesen selbst auszuliefern, sich ihrer Willkür zu unterwerfen und damit ihr herannahendes Selbstgericht zu beschleunigen. So konnte er gleichzeitig den besseren Seelen in Israel **die Verworfenheit ihrer Leiter blitzartig vor Augen führen und sie zur Löse von denselben veranlassen.** Wenn auch verspätet, fanden diese dann dennoch Gelegenheit zur Sühne durch umso eifrigere Wiederbringungshilfe im Werke der Apostel.

Durch die besseren Seelen wurde denn später auch tatsächlich der Untergang Jerusalems herbeigeführt, weil sie ihre höheren Werte dem Dienste des Tempels entzogen und bewußt gegen die höllischen Schergen desselben wirkten. Diese verfielen denn einem völligen äußeren Gewalttaumel und beseitigten diese **Stützen der wahren Ordnung** aus ihrer Mitte. So war **keine warnende und zur Vernunft mahnende Stimme mehr vorhanden** und die Wütenden glaubten, daß nun die Stunde zu einem großen Gewaltstreich auch gegen die Römer gekommen sei. Dies wurde ihnen zum Verhängnis, während sie die besseren Seelen vor dem Hereinbrechen des Unheils der Zerstörung Jerusalems und der Abmetzelung und Aushungerung seiner Bewohner selbst verbannt hatten.

So hatte **der Riese schließlich doch über seine Peiniger gesiegt** und den stolzen Bau der entarteten Selbstregentschaft und Selbstvolkschaft Israels zusammengerissen. **Ein warnendes Menetekel für alle Gewaltpolitiker,** die da glauben, daß ein Reich ohne geistige Stützen durch den bloßen Willen zur Macht oder unter Bindung und Mißbrauch dieser Stützen wahrhaft gedeihen könne! — — —

War das Kreuz unabwendbares Verhängnis?

Es möge niemand glauben, daß die Hinrichtung Jesu etwa schon unabwendbares Verhängnis war, als er von den Häschern des Tempels dem hohen Rate zum Verhör und zur Aburteilung überliefert wurde. Es war immer noch **in das freie Ermessen und Handeln der Apostel und des Volkes gestellt,** eine Änderung der getroffenen Verfügungen und die Aufgabe der vom Tempelpriesterklüngel geschmiedeten Pläne zu erreichen und zu erzwingen. Nicht etwa, als ob dazu Rebellion und Waffengewalt notwendig gewesen wären, sondern **das einfache mutige Eintreten einer größeren Volksmenge für Jesus und gegen die Templer** hätte dies Ergebnis zeitigen können. Jesus hätte sich ja leichtlich selbst befreien können, mußte aber **der Schwäche des Volkes wegen** seinen Leidensgang antreten. So dieses aber in letzter Stunde sich auf seine Bestimmung und auf die Befolgung der Weisungen seines Innenbewußtseins besonnen und damit seinen **Willen zu höherer Reife bekundet hätte,** wäre die Verurteilung Jesu wie auf zufällige Art *abgewendet* worden. Denn eine geheime göttliche Leitung hätte dies Wollen des Volkes unterstützt und ihm dann

Gelegenheit zur Wiedergutmachung seiner Versäumnisse gegeben. **Jesus hätte dann die Erlösung auch ohne äußeren Kreuzesopfertod durchführen können. Und unter Übergabe der Verwaltung an seine oder seinen reifsten Nachfolger** hätte er sich dann in Israel verklärt und seinen Leib vor ihren Augen in seine Urkräfte aufgelöst, **daß ihnen das Geheimnis der inneren Lebensvollendung nicht mehr rätselhaft geblieben wäre.**

Aus Gründen der Selbstentwicklung des Volkes durfte also **der Anstoß zur Befreiung Jesu nicht von Jesus selbst ausgehen.** Auch die Apostel waren nur in beschränktem Maße fähig, diese Anregung zu geben. Man hätte auch sie festgenommen und als Aufwiegler verurteilt, ohne daß damit irgend ein Nutzen für das geistige Werk geschaffen worden wäre. Vielmehr hätte sich das Volk aus innerem Antrieb, der durchaus nicht fehlte und bei den besseren Seelen in stärkster Weise vorhanden war, **zu einer Gesamtaktion aufraffen müssen, um für Jesus einzutreten.** Aus höherem Vertrauen geboren, hätte diese Bewegung ihre durchschlagende Wirkung auf die Templer nicht verfehlt und sie unschlüssig und vorsichtig gemacht.

Auch **Pilatus hätte dann eine Rückendeckung gefunden,** um sich vor der Giftrotte des Tempels entschlossener zu erklären und auf Jesu Seite zu stellen. Noch zumal, da sein Weib im Traume eine Warnung empfangen hatte, laut welcher er den Gerechten nicht antasten solle. Diese Weisung hatte ihm sein Weib mitgeteilt, aber er war als Heide **zu unerfahren und unschlüssig, um seine besseren inneren Regungen als den Willen Gottes zu erkennen und den Tempelstrolchen gegenüber zur Geltung zu bringen.** Wie konnte er ahnen und sich darüber im völlig klaren Bilde sein, daß er hier in den angeblich von Gott berufenen und gesalbten Dienern des Tempels den rechten Arm der Hölle vor sich hatte, den er für immer mit einem kräftigen Hiebe hätte abhauen können?

Wer **der Apostel Verhalten in den ausschlaggebenden Momenten** besieht, findet für die ausbleibende Volksaktion schon eine genügende Erklärung und mancherlei Milderungsgründe zur Beurteilung des wahrlich vor keine kleine Aufgabe gestellten Volkes. Wo sollte das Volk ein höheres Vertrauen hernehmen, da es selbst von den Aposteln darin enttäuscht wurde? Wo Petrus in leuchtender Weise seinen Gott und Vater hätte bekennen sollen, dort ängstigte er sich der etwaigen Folgen wegen und verleugnete den, der ihm doch **eine hervorragende Gelegenheit zum inneren Aufstieg und zur Festigung im ewigen Leben geschaffen** hatte. Der Hirte hätte seine Schafe schon zu schützen gewußt, wenn sie sich eng um ihn gehalten hätten. Zudem wäre ja selbst eine Wegnahme und Zerstörung ihres Leibes durch die Templer nicht etwa ein Verlust, sondern nur ein Gewinn für sie gewesen. Aber wie die Sinnestäuschung der Schlange den Petrus fällte, so besiegte sie auch die übrigen Apostel und offenbarte so deren **Schwäche und Unfähigkeit zur Übernahme eines höheren Wiederbringungsamtes.** Damit war die selbstbefreiende Lösung ewiger Kindschaftsaufgaben erst recht in Frage gestellt und in weite Fernen gerückt.

Das Geschehen war zu neu, zu überraschend, zu verwirrend für die unvorbereiteten Apostel, die den Belehrungen Jesu gegenüber oft ihre jüdische Starre der Anschauungen gewahrt und ihn deshalb *nicht genügend verstanden* hatten, um sich nun in die neue Sachlage schnell genug hineinzufinden und der hohen Beanspruchung ihrer Innenwerte in stärkster Steigerung ihrer Liebe und kindlichen Hingabe zu entsprechen. Viele

Seelen, die Jesus wegen ihres starken Glaubens schon belobt hatte, wurden durch das Verhalten der Apostel ebenfalls verwirrt. Andere, die es drängte, zu den Gerichtshöfen hinzueilen und sich **auf Leben und Tod an die Seite Jesu zu stellen,** fanden an den Aposteln **nicht die notwendige Stütze und Beratung,** um ihr Vorhaben auszuführen. Außerdem fehlte die organisierende Begeisterung und das **Verständnis der großen Aufstiegsmöglichkeiten** bei den Aposteln, um die zum Einsatz ihres Lebens freudig bereiten Seelen konzentrierend mitzureißen und so den Templern die notwendige Achtung und Dämpfung beizubringen. Ganz bestimmt hätten die Apostel **einen Sturm der Begeisterung durch entsprechendes Verhalten** zu entfesseln und in Fortführung und Wiedererweckung der Einzugsbegeisterung vom Tage zuvor die Tempelrotte ins Bockshorn zu jagen vermocht. Dies hätte die **volle Unterstützung des Pilatus und selbst des Herodes** gefunden, und so wäre das ganze Geschick Israels, der Apostel, des Christentums, der Menschheit und des ganzen Wiederbringungswerkes auf Erden überhaupt *in ganz andere Bahnen* geleitet worden.

Wenn Johannes auch Jesus noch nachzufolgen versuchte, so war solches dennoch nicht die bewußte Ausnützung der *vorhandenen Möglichkeiten* zu einem beschleunigten inneren Aufstieg. Es war solches eine mehr hilflose Treue, die nicht die Gelegenheit benützte, um sich zur aktiven Durchbruchsentscheidung aufzuraffen. Angesichts des gefesselten und mißhandelten Menschensohnes versagte das höhere Kindschaftsbewußtsein des Johannes, und **die Schlange der Zweifel und Bedenken erlangte wieder neue Kräfte, die sie bereits schon verloren hatte.** Er folgte deshalb Jesus nur aus einem ungewissen Drange und konnte solches nicht zu einem bewußten höheren Wollen ausbauen.

Ähnlich erging es **auch der Mutter des Menschensohnes.** Aber ihre Nachfolge ward doch mehr zur bewußten Stütze des unsicheren Johannes, und so verhalf sie ihm denn zu einer größeren Reife in seiner Auffassung. Diese geistige Überlegenheit der Maria über Johannes gab später denn auch Jesus die Veranlassung zur **Verweisung des Johannes als Sohn in die Obhut der Maria als Mutter.**

Nichtsdestoweniger konnte sich auch Maria nicht zur höheren Kindschaftsauffassung durchringen und war in diesem Geschehen **mehr mitleidende Mutter, als liebendes Kind.** Sie konnte nicht ahnen, daß Jesus mehr um die Herzenshärte der Menschen, als wegen der körperlichen Mißhandlungen litt. Infolgedessen sorgte und trauerte sie um ihren Sohn, den bei seinen Peinigungen **mehr die Gesinnungen, als die Schläge schmerzten.** Und so konnte sie ihm wegen ihrer mißverständlichen Auffassung seines Leidensweges auch keinen inneren Trost und Halt geben. Ihr Verhalten war noch aus der sinnenberückenden Schwäche geboren und so mußte der Menschensohn **ihre offenbare Schwäche mit zum Kreuze tragen,** anstatt an ihr eine hoffnungserweckende Hilfe zu haben.

Auch in Bethanien flackerte die Flamme der Kindschaftsliebe in diesen Tagen, getrieben vom Zweifelswinde, stark hin und her. Das Verlöschen ward durch die beim Tode des Lazarus und seiner späteren Erweckung gemachte Erfahrung verhindert. Und so war gerade Bethanien der Ort, wo die verwirrten Apostel und sonstigen Anhänger Jesu eine Heimstätte und Zuflucht fanden. Da Maria sich in ihrem kindlichen Vertrauen in diesen Tagen nicht von Jesus löste und trotz der Einwürfe von allerlei geflüchteten Zweiflern ihren *Glauben an den guten Ausgang* der Dinge kämpfend und siegend bewahrte, konnte sie in nachdrücklichster Weise

die Flüchtenden und Zweifler innerlich wieder aufrichten und mit neuer Hoffnung erfüllen.

Desgleichen konnte auch Lazarus, weil er sein wieder empfangenes Leben nur mehr als zum freudigen Mehren geschenktes Gnadenmittel betrachtete, **seinen Kindschaftsglauben ringend bewahren** und so ward denn Bethanien in diesen Tagen **ein rechter Hort der Aufrichtung und Stärkung.** Wenn auch ein weitgehender gefestetes Kindschaftsbewußtsein noch Größeres in der direkten Übernahme eines Teiles der Erlösungsaufgabe Jesu hätte leisten können, so war doch das Ringen jener beiden Urseelen um die Sicherung und Wahrung ihrer Kindschaftswerte dem in seinem Menschlichen mißhandelten Gottessohne vor den Räten und Gerichtshöfen Jerusalems fühlbar. Und solches Fühlen belebte und stärkte ihn zum mutigen Durchhalten in den bevorstehenden Schmerzen und Seelenkämpfen.

Während Jesus am Ölberge um das Heil der Welten rang und bei der darauffolgenden Erschütterung und Generalprüfung der Apostel war **bei dem Kainsvertreter Judas die Schlange vollends herrschend geworden.** Durch seine Unvorsichtigkeit gegenüber den Einflüssen seines Oberbewußtseins und der vom Volke ausgehenden Erwartungen bezüglich einer äußeren Machtübernahme Jesu war bei ihm der Wahn auf den höchsten Punkt gestiegen und drängte ihn zu entsprechender aktiver Betätigung.

Hätte er sich ehrlich an Jesus um Klärung seiner heimlichen Anschauungen gewandt, dann wären diese von ihm berichtigt und so sein Schuldigwerden verhütet worden. Nicht bedenkend, daß **sich in der Verstandesschlauheit stets die Schlange offenbart,** glaubte er sich aber eines geistigen Rates nicht bedürftig, und er versuchte deshalb in Verkennung der wahren Absichten und Größe Jesu auf allerlei heimlichen Umwegen eine derartig zugespitzte Sachlage zu schaffen, daß Jesus, der nach seiner Meinung von seiner großen Macht **nicht genügend Gebrauch zu machen verstand,** förmlich gezwungen war, seine ganze Machtfülle vor aller Öffentlichkeit zu offenbaren. Von diesem Ereignis erhoffte Judas eine derartige Wirkung auf das Volk und die Tempelherrscher, daß es bei Ausnützung dieses Eindruckes ein leichtes sein mußte, die gesamte Ordnung der Templer und des Herodes umzustoßen und Jesus als Oberherrscher, nebst seinen Aposteln als Unterführer, einzusetzen. Judas hatte überall im Volke insgeheim Erkundigungen eingezogen, die seinem Plane durchaus günstig waren. Nur vergaß er, sich bei Jesus den Urquellenrat zu holen und deshalb mußte ihn dieser laut seinem ungeläuterten Wollen und Tun anrennen lassen, daß er künftig davon abstehe, sein **Heil im schlangenverseuchten Außenbewußtsein, statt in der göttlichen Liebe und Demut** zu suchen. Nur so konnte er **dem Kainsgeschlecht auf Erden ein wirklich hochwertiger Erlösungshelfer** werden.

Als Judas zu den Templern ging, um ihnen Jesus in die Hände zu spielen, wollte er denselben nur einen schlimmen Streich spielen, indem er zuversichtlich hoffte, daß Jesus bei der Festnahme durch dieselben ihnen öffentlich einen gründlichen Denkzettel erteilen werde. Als jedoch bei der Festnahme Jesu nichts Besonderes geschah, hoffte Judas immer noch auf ein späteres Ereignis, das seinen Erwartungen entsprach. Er warb in diesen Tagen eifrig im Volke, um es auf das von ihm erwartete Großereignis vorzubereiten und sich schon als künftigen Mitherrscher darzustellen. Während sich **die Seelen der Apostel in den schwersten Prüfungskämpfen** wanden, machte er die eifrigsten Anstrengungen im Dienste des ihm von der Schlange aufgepfropften Wahnes.

Als Jesus jedoch gegeißelt wurde und den leidensvollen Weg zur Richtstätte antreten mußte, erfaßte Judas eine zunehmende Unruhe, weil er **in keiner Weise mehr eine Erklärung für das ruhig sich hingebende Verhalten Jesu** fand. Und als man Jesus schließlich mehr tot als lebendig zur Richtstätte gebracht hatte, ihn auf das Kreuzesholz hinzwang und die Nägel durch sein Fleisch zu treiben begann, da dröhnte jeder Hammerschlag wie ein Ruf: Mörder! Mörder! in sein Gewissen, und er wandte sich entsetzt zur Flucht von dieser Stätte des Grauens. Da er sich allein schuldig wähnte, rannte er in seiner Verzweiflung zum Tempel, um Jesus womöglich im letzten Momente noch als unschuldig zu erklären und zu retten. Aber dort erntete er nur ein Hohnlachen von seiten der ihren Zweck erreicht habenden Höllensendlinge. Dies riß die letzten Schranken seiner Selbstbesinnung nieder. So warf er denn in ohnmächtigem Schuldbewußtsein das zum Scheine angenommene Blutgeld in den Tempel und ließ sich von der triumphierenden Schlange zur Selbstentleibung treiben. **Der aus Gnade in die Zwölferschar aufgenommene Vertreter des Kainsgeschlechtes hatte völlig versagt! — —**

Überhaupt möchte ich dem mit hoher Verantwortlichkeit belasteten heutigen Erdengeschlechte und besonders den mehr begabten und deshalb auch weitgehend wiederbringungsverpflichteten Völkern und Einzelseelen **die Einzelerscheinung des von der Schlange verursachten Justizmordes an Jesus zur dringendsten Beachtung, Warnung und Nutzanwendung empfehlen.** Denn noch in keinem Volke oder Jahrhundert fehlten die Versuche der außerkörperlichen Wiederbringungsleiter, um *Verbindungen zwischen Himmel und Erde* zu knüpfen und den von der Schlange Belasteten Erleichterung oder Rettung und Erlösung zu bringen. Doch **noch allezeit zeigte sich die Menschheit dieser Bemühungen um ihr Heil und Glück unwert** und ließ sich von der Minderwertigkeit ihres Außenbewußtseins oder dessen Hauptverehrern zum **Widerstand gegen die Bemühungen der oberen Lichtträger** verleiten.

So war auch das **Innenbewußtsein der in Israel um Jesus versammelten Seelengruppen** durch verstandesmäßige Vorstellungen, Ängstigungen, Gesetze und Gewaltmächte derart *gedämpft und behindert,* daß sie sich nicht zur allbefreienden Lösetat vereinen und aufraffen konnten. **Jeder sah nur auf seinen Weg und so wurden die höheren Interessen des Reiches Gottes gröblichst vernachlässigt und mißachtet.** So konnte denn der Drache ungehindert *durch seine willigen Werkzeuge* an Jesus seine Rache nehmen. Eine trübe Dunstwolke mit den vielfältigen Mischungen von ungeläuterten und minderwertigen Kräften der Dummheit, Blindheit, Verzagtheit, Furcht, Schadenfreude, Mordlust, Verleumdung, Heuchelei, Überhebung, Selbstgerechtigkeit, Wahrheitsfeindlichkeit, Unduldsamkeit, des blinden Fanatismus und Wahnsinns lag in jenen Tagen über Israel und erleichterte dem Drachen **die Erregung der niedersten Neigungen und die Dämpfung und Erdrückung der höheren Regungen in den Einzelseelen.** Und jene verhängnisvolle Wolke ward von den Mordgesellen des Tempels noch bewußt genährt, verdichtet und aufgepeitscht, daß jeder Unvorsichtige von diesen niederen Kraftwirbeln überrumpelt werden mußte. Selbst die Apostel wurden von jener finsteren Ballung derart bedrückt, daß sie nicht mehr die Kraft und Besinnung fanden, um diesen Höllendunst durch **das reinigende Gewitter begeisterten Einsatzes für**

die Wahrheit zu zerreißen und durch den frischen Wind des aufgerüttelten Volksgewissens zu vertreiben. So mußte denn der Weltenheiler als **das edelste Opferlamm aller Zeiten** wegen der Schwäche oder Bosheit der Heimgesuchten zur Schlachtbank wandeln, wie es die vormaligen Seher und Propheten in Berücksichtigung der Widerordnungsverhärtung Israels vorausgesagt hatten.

Der Erlösersiegfried im Höllenrachen.

Als einer der gefährlichsten Heilsfeinde Israels erwies sich der vom Drachen in das Amt des Oberpriesters eingeschmuggelte **Oberdrachenhelfer Kaiphas.** Unter teuflischer Ausnutzung seiner Amtsgewalt ward er der Zentralbrauer jener Unheilswolke, die Israel mit einem folgenschweren Verhängnis belastete. Als er in theaterhafter Weise die pharisäische Heuchelei zur angeblichen Verteidigung der durch Jesus angetasteten Ehre Gottes auf den Gipfelpunkt steigerte und wie aus übergroßem Schmerz um das entweihte Heiligtum seine Kleider zerriß, wirkte das auf seine blutrünstigen und fanatisierten Trabanten wie ein rotes Tuch auf einen gereizten Stier. In jedem einzelnen von ihnen begann ein wahrer Höllenbrand niederster Neigungen zu wogen und zu lohen. Damit hatte sich der Drache willfährige Werkzeuge geschaffen, die ungehemmt und bedenkenlos auf jede seiner Anregungen reagierten und dieselben mit fanatischem Eifer zur Ausführung brachten. **Die Fürsten der Hölle schlugen ihren Thron im Tempel auf und leiteten von dort aus ihren Kampf zur vermeintlichen Vernichtung und Besiegung Jesu.**

Nur von dieser Sachlage aus läßt sich ein verstehender Blick auf eine weitere Ungeheuerlichkeit der besinnungslos wütenden Tempelrotte werfen. Nachdem Kaiphas dieselbe zur angeblich größeren Ehre Gottes **in einen religiösen Blutrausch hineingeputscht** hatte, wobei er sorgfältig die besseren Mitglieder des Rates, wie z. B. Nikodemus, fernzuhalten verstanden hatte, wurden alle die Sklaven seiner höllischen Pläne. Auf Verabredung hin scharten sie einen ebenso blind fanatischen Volkshaufen um sich und entzündeten dessen Unduldsamkeit und Selbstgerechtigkeitswahn zur höllischen Lohe, die in einen blinden Mordhaß gipfelte. Dieser **Sturmtrupp der Hölle** wurde dann überall in die vorderste Linie beordert, wo eine Stimmungsmache wider Jesus und die Beschleunigung seiner Verurteilung beabsichtigt war.

In diese fanatische Horde warf Kaiphas den Gedanken, die Kreuzigung Jesu und die Freilassung des Mörders Barrabas zu verlangen. Dieser krasseste Gegensatz wider die wirkliche Bestimmung Israels, der **den Räuber, statt den Edelmenschen, auf den Schild** hob, zeigt in aller Deutlichkeit die bewußte Wahrheitsfeindlichkeit und die daraus hervorgehende Verrohung der templerischen geistigen Räuber, Diebe und Mörder. Und **es geschah, was jedem Volke geschehen muß und wird, wenn es wider eine derartige Gifthorde nicht leidenschaftlich und geschlossen Front macht,** um vielfältigem Unheil zu steuern. Die Verkünder eines leeren Buchstabengemengsels mißverstandener und verzerrter Lehren konnten als Mord- und Mörderfreunde **die größte Schandtat aller Zeiten unserer Erde** vollbringen. Und im Maße der Selbstverantwortlichkeit für sein Tun und Zulassen solcher Gräßlichkeit wurde auch **das gesamte Volk mit dem konzentrierten Fluche belastet, den es wegen seinem verkehrten Verhalten und Dulden herausgefordert und wirksam gemacht hatte.**

Den letzten Rest der göttlichen Erbarmungen verhöhnte dann das Volk noch, als es der **Krönung der Ungeheuerlichkeit durch ein schwarzmagisches Bündnis** kein donnerndes Halt entgegensetzte. Als nämlich die Fluchrotte von Kaiphas vor Pilatus beordert war und die Abwürgung Jesu durch die Bedenken des Pilatus in Frage gestellt schien, griffen die Templer zu den verworfensten Maßregeln, um die Freigabe Jesu durch Pilatus zur Hinrichtung zu erreichen. Sie, die doch die ärgsten Feinde der Römer und deren streng gerechter Verwaltung waren, spielten vor Pilatus **das Theater einer überhundertprozentigen Kaisertreue.** Gleichzeitig verdächtigten sie in versteckten Äußerungen den Pilatus selber, so daß dieser selbst sich vor der Möglichkeit sah, wegen mangelnder Kaisertreue und **wegen Begünstigung des durch revolutionäre Umtriebe nach einer Krone strebenden Jesus** Schaden zu leiden.

Als diese höllische Maskerade die Vernunft des Pilatus immer noch nicht ganz erstickt hatte, so daß er den Rasenden noch zweifelnd entgegnete: Und wenn nun doch unschuldig Blut vergossen wird? da beschwor der ganze Höllentrupp über das unglückliche Volk **ein schwarzmagisches Verhängnis** herauf, das seinesgleichen in der Geschichte aller Erdenvölker nicht mehr findet. Der Hohepriester entgegnete nämlich auf diese letzte, zur Besinnung mahnende Frage: **So komme sein Blut über uns und unsere Kinder!** Der Höllentrupp war zu arg fanatisiert und in geistigen Wahnsinn gepeitscht, daß er **die ganze Furchtbarkeit dieser schwarzmagischen Praktik bis in die fernste Wirksamkeit des Selbstverdammens erkennen und abdämmen** konnte. So wiederholte denn der ganze Chor als Stimme des Volkes wie Trunkene und Besessene lärmend den schwarzmagischen Besiegelungsspruch. Damit ward **der Fluch über Israel rechtskräftig** und die furchtbare höllische Wolke heftete sich als Schicksalsträgerin an *alle mitwirkenden und gleichgültig zulassenden* Einzelglieder dieses Volkes. Von ihnen aus ward er denn auf alle ihre Nachkommen übertragen und wirksam. **Israels Berufung als auserwähltes Volk war zu Ende und nur die lichttreuen Einzelglieder blieben Träger und Nutznießer der göttlichen Verheißungen.**

Solches Verhängnis kann nur durch einen **lichtstarken Löser jener schwarzmagischen Bindung** aus den Nachkommen dieses gottgegnerischen Geschlechtes und durch die *bewußt wiederbringende Großtätigkeit* seiner Einzelglieder im Dienste des nun wiederkehrenden Christus *aufgehoben* werden. **Was gemeinsam verursacht und beschworen wurde, muß auch wieder gemeinsam gelöst und unwirksam gemacht werden.** Eher wird die Wolke des Unheils nicht von den Häuptern dieses außenbewußtseinsverhärteten Geschlechtes weichen und seine Seelen zum leuchtenden und vorbildlichen Wandel auf lichten Firnen freigeben. Heil jedoch dem Volke, das die von jenen verschmähte und *mißachtete Erstgeburt* mit Christus erstreitet und so zur Pflanz- und Löseschule für alle gebundenen Erdengeschlechter wird! — —

Daß Jesus die ganze furchtbare Tragweite der schwarzmagischen Selbstverdammung eines ganzen Volkes, durch welche schließlich der unschuldige Angehörige desselben mit den Schuldigen zu leiden hatte, überblickte, machte er selbst dem Volke offenbar. Als die Tempelrotte nämlich von Pilatus die Hinrichtungserlaubnis erschlichen und ertrotzt hatte, ward Jesus in bemitleidenswertem Zustande zur Richtstätte hinausgeführt. Seine äußere Verfassung brachte dabei manchen Besserdenkenden aus der mitfolgenden Volksschar zum Weinen. Angesichts der Nutzlosig-

keit solcher Tränen, die aus einem Mißverstehen des höheren Wollens Jesu hervorgingen und deshalb **die gelassene Tatlosigkeit gegenüber den Verbrechen der Templer nicht beseitigten,** konnte er den Weinenden und ihn noch seelisch Belastenden nur die ernste Mahnung entgegenhalten: **Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch und über eure Kinder.** Damit hat Jesus noch in letzter Stunde das über Israel hereinbrechende *selbstgewollte Verhängnis* bestätigt.

Obwohl Jesus selbst am Kreuze noch für seine Mörder und ihren blinden Anhang betete, ward damit **nicht der selbstbeschworene Fluch Israels, sondern nur ihr grober Verstoß wider den Menschensohn aufgehoben und verziehen.** Deshalb wird es Judas und Dismas, dem mit Jesus gekreuzigten Räuber, welcher in letzter Stunde noch sein innerstes Wesen erkannte und um ein verzeihendes Gedenken bat, im Gerichte erträglicher ergehen, als diesem hartnäckigen Volke. Dessen innewohnende Seelen werden in jenen beiden Sündern ihre Richter und Meister finden, da sie im letzten Momente noch ihre Schuld erkannten und sühnewillig wurden. Israels Glaubensträgheit verhinderte aber seinen Sühnewillen.

Jesus war es klar, daß Israel nur durch ein alleräußerstes Mittel aus dem Banne des Drachen aufgeschreckt werden könne. Angesichts des mangelnden Verständnisses für jegliche tiefere Wahrheit hatte es Jesus als nutzlos erkannt, beim Verhör durch Kaiphas, Pilatus und Herodes noch irgendwelche Darlegungen zur Aufhellung des ganzen Sachverhaltes und seiner hohen Bestimmung zu machen. Bei diesen Vertretern der mehr oder minder offen wider Jesus tätigen Schlange konnte er wahrlich **kein höheres Verständnis, sondern nur weiteres Mißverstehen** erwarten, welches diese Seelen zu noch größerem Schuldigwerden veranlaßt hätte. Deshalb mußte er schon **aus Rücksicht auf das Seelenheil seiner Richter** schweigen und deren ungeläuterte Praktiken wie ein geduldiges Lamm über sich ergehen lassen.

Wo Jesus noch notgedrungen eine Aussage machte, da benutzte die lauernde Tempelrotte dieselbe, um ihm einen Strick zu drehen. Selbst für einen Gotteslästerer erklärte man ihn seiner wenigen Worte wegen. Und gerade dieser angeblichen Gotteslästerung wegen drängte man auf die Verkündung der Todesstrafe. Unter diesen Umständen blieb Jesus am Schlusse weiter nichts übrig, als alle verfänglich angelegten Anzapfungen mit einem Abwehrbescheid zu erledigen, indem er sprach: **Wenn ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. Warum soll ich also noch reden?** Jesus wendete dies abgekürzte Verfahren deshalb an, weil er den bösen Willen der Templer durchschaute und selbst bei Fehlen desselben doch **der übererhitzten Widerordnungsneigung und Kurzsichtigkeit jener zum Opfer gefallen** wäre. Die einzig mögliche Unterbindung des großen Verbrechens vom Volke her war *nicht mehr zu erwarten.* So verkannte und erwürgte denn dasselbe seinen Retter und ward derart zum **Werkzeug des triumphierenden Höllenvorstandes.**

Hätten die Templer **die höllische Fürstenschar in der Unheilswolke** wahrnehmen können, dann wären sie entsetzt in alle Winde auseinandergestoben. Solches blieb ihnen aber durch ihren kainitischen Neid und Mordhunger verborgen. Sie förderten deshalb eifrigst die Mordpläne des Höllenkonsortiums, das von dem gewaltigen Schlag der nachmaligen Auferstehung Jesu noch nichts ahnte und deshalb siegestrunken war.

Der freie und von Jesus nicht mehr gehinderte Verlauf alles von der Hölle und den Templern ausgeheckten Tuns stellte Jesus in dieser Zeit

vor **die Lösung schwerster Aufgaben.** Während nämlich sein Menschliches vom Göttlichen allein gelassen war, mußte er *ohne direkte Hilfe vom inneren Geiste Gottes her* die höchste göttliche Liebe, Demut und Geduld aufs äußerste zu wahren und zu steigern suchen. Nur dadurch war es ihm möglich, seinen menschlichen Regungen vollends zu entsagen und sich **restlos selbständig wider alle Einflüsse der Schlange als Meister der Tugend und Gottestreue auf die Seite des Ewigvaters** zu schlagen. Und infolge solcher gewaltiger Anstrengungen mußte sein **Menschliches sich vollends dem Göttlichen unterordnen** und sich von den höheren Willensimpulsen durchdringen lassen. Damit mußten **die letzten adamitischen Schranken in Jesus fallen und der Eintritt in die oberen Himmel völlig frei** werden.

Je mehr also die Templer und ihr Anhang wüteten und Jesus mißhandelten, um so höher und nachdrücklicher mußte er seine innere **Barmliebe für seine Peiniger und alle Gefallenen steigern.** Selbst Kaiphas, als den sichtbaren Vertreter der Hölle, mußte er als den vom adamitischen Fluch Gefangenen betrachten und ihm seine ganze innere Erlöserliebe zuwenden. Während jene in blindem Hasse tobten, mußte er ihnen gegenüber **ein göttliches Verzeihen und Verstehen wahren und über die äußeren Erscheinungen der Brutalität hinweg nach der fernen Notwendigkeit und Möglichkeit ihrer Wiederbringung und endlichen Beseligung Ausschau halten.** Im Hinblick auf Bethaniens ewige Lebensflammen ließ er nicht nach, auch die übrigen Gefallenen aller Grade trotz seiner ablenkenden und schmerzhaften äußeren Anfechtungen in seiner Liebe zu erwärmen, zu beleben und zu belichten.

Das Erlösungsringen und seine Feinde.

Keine Teilseele vermag es, das zu durchleben und nachzufühlen, was Jesus von seiner Leidensentschließung bis zu seinem Wegscheiden am Kreuze durchlitt und erkämpfte. Nur vom Lichtstandpunkte der bei den Menschen noch nicht vorhandenen erhabensten göttlichen Liebe aus ist die ganze Größe des Opfer- und Befreiungswerkes Jesu erkennbar und einigermaßen von den Menschen faßbar. Nur durch die Erringung der höchsten Liebe im Stadium seines entgöttlichten Menschseins konnte Jesus dem ewigen Vaterwillen die Treue wahren und sich mit ihm auf ewig und unlösbar vermählen. Durch ihren vielseitigen Widerstand, den er **als Mittel zur Steigerung seiner Erlöserliebe und Vatererbarmung** auswertete, mußten ihm selbst die Fürsten der Hölle, samt ihren willfährigen irdischen Dienern, ungewollt und unbewußt **Beihilfe bei der totalen Knechtung seines Menschlichen unter den Willen der Liebe leisten.** So geschah erstmals auf Erden das große Wunder, daß der Drache, wo er auch immer nur Jesus angriff, **nicht etwa seine Schwächung, sondern nur seine innere Erstarkung in der göttlichen Liebe und Demut** zuwege brachte. Damit wurden **den Erstgeburtsbremsern alle Hebel zu kurz,** mit denen sie Jesus aus seinem ewigen Fundament noch hätten herausheben können. Seine höchstgesteigerte Wachsamkeit und Kampfbereitschaft vereitelte und erstickte all ihre Angriffe schon im Keime, und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil er **jede Steigerung ihres Hasses und Peinigens mit einer noch größeren Liebe beantworten** konnte.

Jesus ließ sich durch seinen bewußt gegen jede Regung der Schlange geführten Kampf **nicht mehr zu einem Knechte des Außenbewußtseins**

oder einem Helfer und Diener ungöttlicher Neigungen erniedrigen. E
blieb ein Meister der Vaterliebe und Erlösererbarmung und konnte de
halb seine überaus erstarkte Seele nach dem Ausscheiden am Kreuze
derart lichter Weise vom göttlichen Urgeiste durchfluten lassen, wie di
noch keiner Seele vor ihm gelungen war. Weil dies der Sinn und En
zweck der ganzen Erlösungsübung war — so weit er persönlich davo
berührt wurde — hatte er **mithin über Tod und Hölle gesiegt.**

Um dies ganz zu verstehen, muß man berücksichtigen, daß Christu
bei seinem Herniedersteigen aus den Reichen des ewigen Lichtes in d
Dasein eines Erdenmenschen mit den sämtlichen Hüllen umkleidet wurd
die Adam vor und nach seinem Falle gleichfalls getragen hatte. In dies
Hüllen vereinte die Christusseele vor und nach der Geburt als Menschen
sohn die Grundkräfte und Ursubstanzen, welche dem geistigen Kern alle
Seelengruppen und Schöpfungswelten entsprechen. Infolgedessen war e
mit sämtlichen Reichen der Schöpfungen, ausgehend von der Sonne de
lebendigen Urwortes, bis herab zu den Reichen der Materie und soga
der Höllen, *verknüpft und in Verbindung gebracht.* So wie er demgemäß
in seinem Seelen- und Körperhaushalt die ewige Ordnung zur Durch
führung brachte, so wirkte sich dies auch in den entsprechenden Schöp
fungs- und Seelenreichen aus.

Zwang er seine Hand zum göttlichen Gehorsam, so empfingen dami
die Seelen und Schöpfungsreiche der wirkenden Tätigkeit eine Stärkung
und Entbindung von alter Widerordnungsschwäche. Reinigte er sein Aug
von der äußeren Schaulust, so wurden damit die Seelengruppen und
Reiche der Erkenntnis gefördert und einer höheren Ordnung zugeführt.
Läuterte er sein Gedankenleben von den weltlichen Beimischungen oder
den Einflüssen der Schlange, dann kam solches den Welten der Weis
heitskräfte zugute. Und wenn er seine Empfindungen, Gefühle und Nei
gungen der höheren Liebe unterordnete, dann kam dies in den Reichen
der höheren Tugendkräfte und des göttlichen Liebestrebens zur Aus
wirkung. **Jedes von ihm betätigte Organ des grobstofflichen Leibes, der**
feinstofflichen Seelenhülle und der urlichtstofflichen Christusseele selbst
übte seine Reizwirkung in die von ihm vertretenen Reiche aus.

So geschah es denn, daß **kein Reich in der ganzen Schöpfung von**
dem Verhalten Jesu unberührt und unbeeinflußt blieb. Natürlich war dies
im aufbauenden, wie im zerstörenden Sinne ermöglicht. Wenn Jesu Liebe
nämlich in den entscheidenden Momenten versagt hätte, und er hätte sich
etwa rächen oder selbst bemitleiden wollen, so wäre damit seine Er
lösungshilfe für die davon betroffenen Reiche und anteilgemäß auch im
allgemeinen in Frage gestellt worden. Und wenn er sogar ganz versagt
hätte, so wäre damit **ein größtes Elend über alle Schöpfungsreiche und**
Engelswelten hereingebrochen. Aus diesem Grunde blieb ihm als Kind und
später während seinen Lehrjahren die geistige Sehe eröffnet. Erst nach
Gewinnung tiefer Eindrücke wurde ihm dann dieselbe wieder ver
schlossen, um die **Enderlösung im belasteten Menschsein** durchzuführen.
Damit war einem vollkommenen Versagen Jesu vorgebeugt. Hätte er sich
trotzdem dennoch von der Schwäche seines Menschseins überrumpeln
lassen, dann wäre ihm wieder ein Anklammern an die innere Sehe ge
stattet worden. Aber ob er diese Scharte noch hätte auswetzen können,
bevor er am Kreuze verbluten mußte, wäre wieder fraglich gewesen.
Leichtlich hätte die Höllenmeute im Endkampfe dieses Rennens dann
noch zu einem Erfolg gelangen können, der Jesu Ausspruch: Es ist voll-

bracht! unmöglich gemacht hätte. Und dies deshalb, weil **der freie Wille**
der Höllenfürsten bei diesem Unternehmen nicht offensichtlich unter
bunden werden sollte. Denn **ein grundlegender Sieg über die Hölle läßt**
sich nicht durch Gewaltmaßnahmen, sondern nur durch den Sieg der
Liebe über die Höllengewalten erringen.

Weil der Menschensohn Jesus sich **seinen höheren Christusaufgaben**
gewachsen zeigte, konnte er vom Ewigvater verklärt und erhöhet werden.
Damit wurden gleichzeitig die sämtlichen Zellen seines Körpers und die
Einzelkräfteformationen seiner Seelenhüllen als die Urkeime einer ver
geistigten Schöpfung aus dem irdisch naturgesetzlichen Banne befreit und
in eine höhere geistige Ordnung überführt. Diese heilende und verklä
rende Wirkung übertrug sich auf alle Schöpfungsreiche und Seelen
gruppen, die den Organen und Kräften im Leibe und der Seele Jesu art
gleich waren und deshalb mit ihm in den mannigfachsten Teilverwandt
schaften standen.

In seinem groben adamitischen Körper erlöste, sänftete und band
Jesus Christus alle *Widerordnungsreiche* der Schöpfungen. In den see
lischen Hüllenleibern ordnete und förderte er *alle Wiederbringungsreiche.*
In seiner Kernseele eröffnete er *den Wiederherstellungsreichen* der besse
ren Erdenseelen und geschaffenen Engelswelten die Möglichkeit der Kind
schaftsfindung. Sein göttlicher Sondergeist hingegen, der in seiner Uni
versalseele zu universaler Wirksamkeit gelangt war, übernahm den Gottes
sohn und bei der Auferstehung auch die Menschensohnhülle in *einen*
Verklärungshimmel, so daß sich **in alle Reiche der Widerordnung ein**
hohes göttliches Licht zu ergießen begann.

Durch jenes neue Licht ward **die Macht der höllischen Häuptlinge in**
vielen Reichen aufgehoben und abgedrängt. In anderen Reichen fand eine
Dämpfung und Minderung derselben statt. Und die Hölle selbst ward in
engere Schranken gelegt, daß die Wirksamkeit ihrer finsteren Einzelglieder
in den Wiederbringungsreichen stark eingeschränkt und behindert blieb.
Den schwersten Schlag erhielten dann ihre Fürsten und deren verwil
derter Anhang, als Jesus seine Menschensohnhülle am Kreuze verließ,
um als gereifter Gottessohn und Sieger in den seelischen Welten seine
hohe Herrschaft als Verkörperung des Ewigvaters anzutreten.

Der Höllenmeute kam dies jedoch erst nach der Wiederaufnahme und
Vergeistigung seines Körpers zum vollen Bewußtsein, weil erst von da
ab die Wirkung der Erlösung in den Widerordnungsreichen fühlbar zu
werden begann. Vorher konnte es denselben noch nicht einleuchten, daß
ihnen nun ein Richter erstanden war, der Macht über alle Drachengefäng
nisse erlangt hatte und sie *nur mehr als Mittel* zu seinen höheren
Zwecken duldete. Die Wiederaufnahme des bereits begrabenen Jesus
körpers durch Christi eigene Machtvollkommenheit versetzte deshalb **die**
Höllengewaltträger in die größte Bestürzung, weil sie damit den Anfang
vom Ende ihrer Herrschaft gekommen sahen.

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß **die selbständigen Höllenfürsten**
bisher ihren völlig selbständigen göttlichen Meister noch nicht gefunden,
sondern immer nur von der Urmacht Gottes belebten Engeln gegenüber
gestanden hatten. Außerdem hatten sie Kenntnis von dem traurigen Aus
gang des Freiheitsringens Adams, und es war deshalb immer noch **der**
übermütige Größenwahn des höchsten höllischen Machtträgers, daß er die
einzige freie Instanz persönlicher Art neben der Urwahrheitssonne sei.
Er fühlte sich nämlich als persönlicher Urmachthaber neben der unpersön-

lichen Urgottheit. Trotz der Stärke der Engel sah er in ihnen nur an den göttlichen Willen gebundene Wesen, die in einem freien Dasein nicht lebensfähig waren. Und in dieser Anschauung lag eine gewisse Berechtigung, wobei das Versagen ihres einstigen Urregenten als Adam zu einer Stütze ihres Hochmutes im Stande der Selbstvergötterung diente.

Dies änderte sich jedoch grundlegend, als Jesus trotz äußerster Anfechtungen **die erbarmende Liebe für alle Seelengruppen am Kreuze zum Siege führen** und damit seine ewige Lebensfreiheit im adamitischen Menschsein erringen konnte. Losgelöst vom urmächtigen Willenszwang des Allkraftozeans erkämpfte sich der Menschensohn Jesus den höheren Adel der freiesten Gottessohnschaft, wodurch das Vermählen des Ewigvaters mit ihm ermöglicht ward. Somit war **endlich eine Seele vorhanden, welche die Zentralimpulse Gottes wahrnehmen und in freiester Weise zur Auswirkung bringen konnte.** Auf diese Weise konnte sich nun der urewige Geist als der Urvater aller Schöpfungen von seinem Sohne Christus zur Geltung bringen lassen und persönlich wirken. Der Gottessohn verzichtete bewußt, entsprechend der von Adam übernommenen allgemeinen Verantwortung für die Schöpfung, auf ein eigenes Geltenwollen und somit war es der Urdreieinigkeit der göttlichen Liebe, Weisheit und Macht möglich, ihn vollends zu durchfluten und **durch ihn als Ewigvater persönlich zu wirken.**

Die Höllenkonzentration in Gestalt des und der Höllenregenten stand demnach jetzt der persönlichen Gottheit gegenüber, was die Vernichtung ihres hochmütigsten Nebengottwahnes zur Folge hatte. Hinzu trat noch die Gefahr, daß Jesus sich nun Götter zeugen und heranbilden konnte, die aus freiester Selbständigkeit **der Gesamthölle zu Gefängniswärtern werden** mußten. Doch setzten auf diese demütigende Erkenntnis und Entmutigung sofort wieder Trotz und Eigenwillen bei den Geschlagenen ein. Sie organisierten eiligst wieder ihre Gegenmaßnahmen, die in der Bestechung der Wachen vom Grabe auf Veranlassung des Kaiphas und in der Verbreitung der Mär vom gestohlenen Leichnam Jesu ihren Ausdruck fanden. So konnten sich die Weltenbetrüger bei ihrem blinden Anhang bis zu ihrer endgültigen Entlarvung und Entthronung durch den wiederkehrenden Christus noch eine Galgenfrist sichern. **Das Ursiegerwerden und Auftreten des Erstgeborenen in der Nachfolge Jesu wird von den Höllenregenten als Ultimatum aufgefaßt werden müssen, das die Wahl zwischen Gefangennahme oder Umkehr in den Wiederbringungsstand stellt.**

Hätte Kaiphas erkannt, daß er als Vertreter der gefallenen Engel eingeleibt war, um sich selbst zu fördern und diesen von vorherrschender Warte aus ein leuchtendes Beispiel der Wiedergutmachung zu zeigen, dann hätte er sich bestimmt nicht zu einem Diener des Drachen entwickelt und sich von den höllischen Häuptlingen als willfähriges Werkzeug mißbrauchen lassen. War es ihm doch **nur durch göttliche Zulassung ermöglicht, in das Amt eines Oberpriesters einzudringen und in das Herz der Moseskirche seine Impulse einzugießen.** Jesus hatte sich diesen Gegner selbst ausgewählt, um ihm an hervorragender Stelle Gelegenheit zur Sühne zu geben. Seine Einkörperung geschah also unter solchen Umständen, daß ihm das Eindringen in das Oberpriesteramt ermöglicht war. Von dort aus sollte er dann in Erfüllung seiner Erdenbestimmung **zur endgültigen Demütigung und Niederwerfung der Hölle mit beitragen** und damit seine höhere Lebensfreiheit wieder erringen.

Somit war **Kaiphas von Jesus nicht als direkter Gegner, sondern eher als Helfer im Erlösungswerk gewählt** worden. Die Versetzung in die hochverantwortliche Oberpriesterstelle mit weitestgehenden Machtbefugnissen war also für ihn **ein unverdientes Gnadengeschenk,** das ihm die **Möglichkeit weitestgehender Wiedergutmachung und Treuefestigung** eröffnete. Diese Erdenbestimmung war ihm vor seiner Einkörperung bekannt, und er wollte seiner hohen Verantwortung freudig entsprechen. Dies Gelöbnis hatte er sogar dem Erlösungsleiter selbst gemacht, *bevor er zur Einkörperung gelangte.*

Durch verschiedene Vorbereitungen ward Kaiphas dann auf Erden die Lösung seiner *ihm nunmehr nicht mehr bekannten Aufgabe* erleichtert. Er ward als Oberpriester in alle Schriften und Geheimnisse des Tempels eingeweiht. Somit kannte er auch die heimlichen und vermutlichen Auslegungen der Schriftgelehrten bezüglich des vorausgesagten Erlöserkönigs Israels. Diese wurden nämlich dem Volke nicht verkündet.

Des weiteren hatte Kaiphas Kenntnis vom Tempelleben der Maria, von der Verkündung des Johannes an Zacharias, von den königsuchenden Weisen aus dem Morgenlande, von dem deshalb erfolgten bethlehemitischen Kindermord und den anläßlich der Darstellung Jesu im Tempel erfolgten hohen Weissagungen durch Hanna und Simeon. Es war ihm bekannt, welch gewaltiger Geist der Erkenntnis durch den zwölfjährigen Jesusknaben im Kreise der kaltgestellten und berichtigten Schriftgelehrten zutage getreten war. Er hörte durch seine vielfältigen Spitzel und Späher von den Aussagen und Lehren des Johannes über seinen hohen Täufling. Und zu allem Überfluß liefen während des Wirkens Jesu alltäglich eine Menge Nachrichten über Jesus im Tempel ein, von denen eine einzige schon allein hätte genügen müssen, um selbst das verstockteste Herz eines Urpharisäers stutzig zu machen und dessen Sinn zum Nachdenken zu zwingen. Gerade weil sich die Templer so sehr mit Lazarus beschäftigten, sollte ihnen die Erweckung desselben die **letzte größte Mahnung und Predigt zur Besinnlichkeit** sein. Ganz bestimmt sollte aber Kaiphas dadurch gewarnt werden, sich als Höllenrottenführer zu betätigen und, **allen Erkenntnishilfen zum Trotz, seiner Erdenaufgabe zu widerstreben.**

Da aber Kaiphas seinen niederen Neigungen Folge leistete und seinem Geltungsbedürfnis nicht die notwendige Demut vor der offensichtlichen Wahrheit überordnete, verhärtete sich in ihm der Wahn und Hochmut, der den Tempel zur Räuberhöhle machte und nebenher keine geistige Macht mehr dulden wollte. **Das Volk seinerseits vernachlässigte wegen mangelnder innerer Reife und seiner weltsinnlichen Gleichgültigkeit gegenüber den Templern seine Erziehungspflichten, indem es sie blindlings schalten und walten ließ.** Außerdem trug es zum übersteigerten Hochmut der schlangengiftverseuchten Pharisäer durch seine knechtische Unterwürfigkeit und deren Überverehrung mit bei.

So reifte denn allmählich das Verhängnis und Versagen des Kaiphas heran. Statt einer Hilfe für Jesus und eines Entlasters in seinem großen Werke ward er zu einem Gegner und Belaster des Menschensohnes und seiner hohen Aufgabe. Hätte er seinen Großteil im Erlösungswerk übernommen, dann hätte **Jesus nicht durch Mord zu sterben brauchen** und Israel wäre auf dem Belehrungswege zur Selbstübernahme seiner großen Miterlösungsaufgabe befähigt worden. Denn Jesus wollte in diesem Falle Israel zu einem hochleistungsfähigen Volke und Fürstenstamm im Wiederbringungshaushalt heranbilden. Dieses Volk hätte dann die Durchführung

der großen Erlösungsaufgaben selbst übernommen und wäre **durch hocherleuchtete Lehrer und Reformer zu einem Vergeistigungstrupp im Schöpfungshaushalt umgeschult** worden.

Weil aber die befähigtesten Seelengruppen die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannten oder nicht genügend auswerteten, mußte Jesus die Erlösung fast ganz allein übernehmen und durchführen. Der Sieg finsterer Höllenleiter über Kaiphas brachte **das abgekürzte Verfahren des Mordes** zur Geltung, und so mußte sich denn Jesus dieses Umstandes bedienen, um die erlösungseröffnende Barmliebe auf den Gipfel zu steigern und damit seine Erdenaufgabe auf *beschleunigtem Wege* zu lösen. Solcherart hatte er dann seine Wesenheit als *leuchtendes Beispiel vergöttlicht* und seine zur Vergöttlichung strebenden Nachkommen mußten eine *neue Schöpfungsepoche abwarten,* um sich erneut **auf ihre Eignung zu Himmelsfürsten prüfen zu lassen** und in seine Fußtapfen treten zu können.

Diese Prüfung findet zur Zeit der Wiederkunft Christi in einem neuen Menschensohne statt und wird durch denselben vorgenommen. Zur Zeit seines Erdenwirkens wird er **ein hochverantwortliches Geschlecht von Prüflingen aus Seelengruppen aller Schöpfungsreiche** um sich versammelt sehen und diese vor die schwersten und erhabensten Aufgaben als Löser stellen. Wer dann wieder versagt, hat **nur mehr die einmalige spätere Möglichkeit, auf der Erde ein Zentralamt im Schöpfungshaushalt und die ewige Herzenskindschaft zu erringen.** Alle weiteren Nachzügler müssen sich mit untergeordneten Stellungen und Seligkeiten begnügen, weil der Widerstand der Hölle und Materie dann aufgelockert ist und demgemäß die Gelegenheiten zur schärfsten Seelenstählung und Höchstentwicklung fehlen.

Nun ist aber nicht anzunehmen, daß etwa nur Kaiphas oder die Jünger Jesu mit Hochverantwortlichkeit im Werke Jesu belastet waren, sondern **das ganze Volk Israel und noch viele erlesene Seelen in näher und ferner gelegenen Völkern stellten in diesem Geschlechte eine vereinte Herabkunft und Einkörperung von mitverantwortlichen Kämpfern aus allen Schöpfungsreichen dar.** Und zwar waren aus den jeweiligen Reichen nicht etwa Schwache und Ordnungsunlustige, sondern **nur wiedergutmachungs- und erlösungswillige Starke ausgewählt und abgeordnet, um mit Jesus den Bann der Hölle unter den Hauptvölkern der Erde zu brechen.** Auch aus arischen Stämmen kreuzten mancherlei aus der Höhe gesandte Menschen die Wege Jesu, daß er sie durch besondere Führungen zu Lichtträgern bereiten und ihren fernen Stammesgenossen als Wiederbringungshelfer wieder zuführen konnte.

Manches entartete Seher- und Lehrergeschlecht zehrt noch heute in diesen Stämmen von der **Urbefruchtung ihrer einstigen Väter durch Jesus.** Doch gaben sich in spätchristlicher Zeit nachrückende patentierte Falschlehrer unter christlicher Maske die redlichste Mühe, diese Urbefruchtung auf alle erdenkliche Art zu dämpfen und unwirksam zu machen. Und dennoch wird bei der Wiederkehr Christi die Urbefruchtung noch so nachwirken, daß **aus diesen Geschlechtern die Haushalter der neuen Erde hervorgehen werden,** nachdem sie sich vom minderwertigen Banne der Umwelt befreit und der inneren göttlichen Leitung unterordnet haben.

Das Opferlamm, der größte Held.

Es ist leicht verständlich, daß Jesus, um in der Überschau seiner gewaltigen Erlösungs- und Wiederbringungsvorbereitungen den Zusammenhang nicht zu verlieren, **in steter höchster Wahrnehmungsbereitschaft nach innen stehen** mußte. Jede Begegnung mit einem Menschen mußte nämlich zu den weitgehendsten Folgen in dessen Seelenhaushalt, seinen Nachkommen und den von ihm vertretenen Reichen der Schöpfung führen. Sein ganzes Dasein bis auf den kleinsten Gedanken und jegliche Gemütsregung mußte ein **ununterbrochenes Lichthilfswerk und Wiederherstellungsringen sein.** Und es gehörte zum völligen Gelingen seines Erlösungswerkes, daß alle von ihm ausgehenden Kräfte die höchste Läuterung erfahren hatten, um in ihren jeweiligen Angriffsbereichen die notwendige höchstlösende und entbindende Wirkung im fortschrittlichen Sinne auszuüben. Zur Erreichung dieses hohen Zweckes verbot sich die Beschäftigung mit Dingen, *die nicht im Wiederbringungsinteresse lagen,* ganz von selbst.

Im Rahmen des Erlösungswerkes Jesu blieben die von den Menschen so sehr bestaunten **äußeren Wunderwerke nur von minderer Bedeutung.** Das Schwergewicht seines Wirkens lag vielmehr bei den sich unsichtbar in seiner Seele vollziehenden Vorgängen. Diese waren endgültig im gewaltigen Liebeswerke der Erlösung entscheidend. Somit vollzog sich **das größte Wunder aller Zeiten beim Siege der Liebe Jesu am Kreuze.** Seine äußeren Wunder waren nur Auswirkungen des urmächtigen Gottessohnes, während **der Sieg am Kreuze die äußerst liebende Hingabe des Menschensohnes zur Rettung und Befreiung der Gefallenen und Verlorenen** darstellte. Was der Gottessohn in seinen Wunderzeichen vollbrachte, war eine widerstandslose Selbstverständlichkeit in seinem Berufe. Was jedoch der Menschensohn am Kreuze erkämpfte, war **die urgrößte Errungenschaft aller Welten und Himmel.** Diese war nur durch die höchste Liebe zu erlangen, zu der ein Menschensohn überhaupt fähig ist.

Mancher wird vielleicht an das Sterben der Märtyrer und nationalbegeisterten Tatmenschen denken, um sich zu gleichwertigen Menschensohnleistungen fähig zu halten. Doch entspringt solche Stellungnahme *nur einer teilwertigen Auffassung* über das Wirken Jesu. Denn ein äußerer Maßstab kann an diese Dinge nicht gelegt werden. Jesus vollbrachte nämlich mehr *eine innere Opferung,* welche ein Vielfaches des Mutes und der Liebebegeisterung erfordert, als dies bei den *äußeren Opfergängen* politischer, wissenschaftlicher oder freiheitsbegeisterter Feuermenschen, denen meist noch eine dicke Portion Unverstand und Unkenntnis der ewigen Gesetze die **Triebfeder zum ungöttlichen Opferwillen** ist, benötigt wird. Sogar den Selbstmördern fällt es nicht allzu schwer, ihren Selbsterhaltungstrieb total zu mißachten und sich dem Drachen hinzuopfern. Mancher zum Helden gestempelte und hochverehrte Zeitgötze ist oder war weiter nichts, als ein von seinen ungöttlichen Neigungen **entgegen seiner ewigen Bestimmung zum Handeln gedrängter Triebmensch,** dessen Ableben mit Selbstmord bezeichnet werden kann. **Jeder derartige angebliche Held wird zu Unrecht verehrt, weil die ewige Wahrheit dabei beschimpft wird.**

Im Wirken Jesu liegt jedoch **ein wahrhaftes Heldentum** vor, weil er in Übereinstimmung mit ewigen Liebegesetzen das auf allen Widerordnungswelten lastende Drachenjoch auf sich nahm, um allen Gebundenen

und Gefallenen den Weg zur Erlösung frei zu machen. *Was seinem Leibe* von den Peinigern angetan wurde, erregte *nur einen kleinen Bruchteil* der Schmerzen, welche durch die **totale Mißachtung seiner Erlöserliebe** in seiner Seele wogten. **Dem äußeren Menschen nach war er schon tausend Tode gestorben,** als er bewußt Zelle um Zelle und Kraft um Kraft im ungeläuterten adamitischen Reiche des Menschensohnes gereinigt und **durch Selbstverleugnung in das höhere Innenleben überführt hatte.** Seine Mißhandlung, Geißelung und Kreuzigung trafen deshalb mehr sein Innenleben, als seine äußere Hülle.

Als beispielsweise die Geißelung seine Haut zerriß und zerfetzte, erlebte er innerlich all die Leiden und Schmerzen derer, die als seine Nachkommen später in den adamitischen Erdenreichen tätig sein sollten und aus denen durch Verfolgung und Bedrückung das Blut des ewigen Lebens, d. h. die tätige Liebe, herausgeschunden werde. Er hörte und fühlte all das Seufzen und Erlösungssehnen derer, in denen die Wahrheit durch List, Betrug und Gewalt abgewürgt wurde. Erleben mußte er, wie die Verfolgung und Peinigung seiner wahren Beauftragten seine **lebendige Kirche auf Erden durch dauernden Blutverlust schwächte und zum Absterben brachte.**

Während dem Gange zur Hinrichtungsstätte machte er all die entsprechenden Einzelstadien der von den vereinigten Kirchen- und Weltmächten auf die wahre Kirche in den Herzen der Liebenden und Wahrheitskämpfer durch viele Jahrhunderte ausgeübten Bedrückungen mit durch. Er erlebte es als Erleichterung, daß doch noch einige bessere Vernunftmenschen innerhalb der Jahrhunderte seinen bedrängten Nachkommen im Seher-, Lehrer- und Prophetenstande zu Hilfe eilen würden, um ihnen **das schwere Kreuz drachenkirchlicher und staatlicher Bedrückung** zu erleichtern und es ihnen, durch Ablenkung des Hasses der satanischen Machthaber auf sich selber, abzunehmen und auf die eigenen Schultern zu laden.

Freilich konnten diese damit die endgültige Hinrichtung und Abwürgung der wahren Kirche Gottes nicht verhindern, aber sie erleichterten doch den Einzelbeauftragten derselben ihre schwersten Lasten. Soweit es in diesen Zusammenhängen notwendig war, durfte Jesus auch während der Kreuzigung Einschau in die kommenden Jahrhunderte und Jahrtausende halten. **Für jede einzelne Lage, die seinen späteren Beauftragten und seiner lebendigen Kirche drohte, mußte er die notwendigen Kräfte schon am Kreuze erwecken und konzentrieren,** daß sie in den späteren Zeiten des Bedarfes aus dem Born des Erlösungskraftozeans heraus wirksam werden konnten. Denn alle seine Beauftragten mußten aus der von ihm gesammelten Kraft der Erlösung gespeist, belebt und angeregt werden.

So kam es, daß Jesus **während der Kreuzigung alle offenen und geheimen Greuel der nachmaligen Jahrhunderte** wider seine Kirche erleben mußte. Er stieg mit seinen Beauftragten auf die Scheiterhaufen, er erlitt mit seinen Herzgetreuen das Zermetzeln, Zerstückeln, Verbrennen, Foltern, Martern, Enthaupten, Vergiften und jegliche Bekämpfung durch die weltumspannend organisierten Drachenhelfer. Er erlebte, wie durch geheime Machenschaften und Beratungen **teuflische Bündnisse gegen die Wahrheit und ihre Anhänger** geschmiedet und wie die Völkermassen diesen Drachenbündnissen dienstbar gemacht wurden. Er mußte sehen, wie die Menschen ihre hirngeborenen Gesetze des Eigenwillens anbeteten und

deren Schöpfern ein fortlaufendes Götzenopfer darbrachten. Unter diesen Umständen mußte Jesus die äußersten Anstrengungen machen, um all diese verirrten und von der Schlange betörten Seelen, die oft genug zu wahren Scheusalen ausarteten, um seine Getreuen zu quälen, in seine Barmliebe einzuschließen. Er wollte ja alle erlösen und durfte deshalb **keinen, auch die Teufel nicht, von seiner Liebe ausschließen.** Nur so konnte seine Liebe *allumfassend* werden.

Die Durchnagelung und Anheftung seiner Hände und Füße an das Kreuzesholz, die Aufrichtung desselben und das allmähliche Verbluten daran ließen Jesus die weitgehende Entartung der angeblich christlichen Weltmächte und den vollen Übergang der Staaten zur Eigengesetzlichkeit erkennen. Er sah damit das offenbare Mißachten seiner Liebelehre in diesen Staaten und das damit verbundene **innere und äußere Elend der Völker** herankommen. Der wahren Kirche und ihren Lichtträgern wurde jede urgesetzliche Beweglichkeit durch Staatsgesetze, die in gottesfeindlichen Hirnen kirchlicher und außerkirchlicher Drachenhäuptlinge geboren waren, unterbunden und sie wurden **von den allgemein herrschend gewordenen Drachenmächten der öffentlichen Verachtung preisgegeben.**

So kam es, daß Jesus mit seinem äußeren Absterben auch das Sterben seiner Erdenkirche innerlich erleben mußte. Daß dies keineswegs eine erhebende Aussicht für ihn bedeutete, drückte er ja offensichtlich genug durch den Kreuzesruf: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! aus. In diesem gewaltigen Rufe zitterte das Ängsten und Zagen aller späteren Beauftragten und aller besseren Seelen in der Menschheit mit, deren **große Weltentrauerstimmung wegen der untergehenden und absterbenden Wahrheitssonne** er miterlebt hatte.

Zu alledem kam aber noch die weitere **Sorge um den allgemeinen Weltenchristusleib,** in dem sämtliche Seelengruppen und Schöpfungsreiche eingeschlossen waren. In allen diesen Welten erwartete man gespannten Atems den **Ausgang des großen Befreiungswerkes Jesu.** Denn ohne Ausnahme sollten alle diese Reiche Nutznießer des großen Erlösungswerkes werden. Es konnte deshalb allen Engels- und Seelengruppen durchaus nicht gleichgültig sein, wie das große Ringen am Kreuze endete. Auf allen Gestirnen, da Seelen eine höhere Reife erstrebten, in allen Engels- und Seelenreichen richtete man in dieser Zeit den Blick nach Golgatha, um die **Darbringung des Weltenopfers als des höchsten Gottesdienstes** aufmerksamst mitzuerleben.

Gewaltige Engelswelten lagen in tiefer Ehrfurcht vor diesem Geschehen in den entscheidenden Stunden, da sich **das größte Wunder des Menschensohnes Jesus** in den Sieg seiner Barmliebe gipfelte. Viele Seelengruppen fanden keinen Ausdruck mehr, um dieses *unfaßbar hohe* Geschehen, von dem sie nur wußten, daß es ihnen Erleichterung bringen sollte, und das immer noch in der Schwebe war, genügend zu bewundern.

Die größte Erwartung herrschte jedoch in den Reichen, da die Seelen der ehemaligen Erdenmenschen auf *die ihnen selbst nicht möglich gewordene Befreiung* durch Jesus harrten. Auch die auf Erden wiederverkörperten Seelen ehemaliger geistiger Vorbereiter waren in dieser Zeit ausnahmslos von einer starken inneren Unruhe ergriffen, die sich viele nicht zu deuten vermochten, während die Wissenden entweder in kindlichem Vertrauen der endgültigen Lösung dieser unsichtbar verknoteten Frage oder auf die **Erfüllung der von Jesus gemachten großen Voraussagen** harrten. Außer den bereits in der Kindschaftsliebe stehenden, wur-

den die Seelen der noch um Glauben und Vertrauen ringenden Zöglinge Jesu in dieser Zeit durch ihr rebellierendes Außenbewußtsein **einer stärksten Sichtung** und Prüfung unterzogen. Die getroffenen Entscheidungen in der inneren Stellung zu Jesus wurden dann **die für alle späteren Geschlechter maßgebende Grundlage zur seelischen Entwicklung.**

So weit die Getreuen Jesu noch in mehr äußerer Trauer einhergingen, offenbarten sie ihre **Unreife zu höchsten Wiederbringungsämtern. Und infolge der inneren Unreife des Volkes mußte jede Seele mit höheren Lichtwerten mißverstanden werden.** Deshalb machte Jesus vom Kreuze herab noch ein Vermächtnis, welches die mittelreifen Seelen von Maria und Johannes und gleichzeitig die von ihnen vertretenen Seelengruppen zu gemeinsamem Wirken verbinden sollte. Mit den Worten: Weib, siehe deinen Sohn, Sohn, siehe deine Mutter! übertrug er denselben **die Sorge um seinen Erdenhaushalt,** den sie gemeinsam vertreten sollten.

Johannes stellte hier die Erkenntnis aus der Liebe und Maria die betreuende und dienende Liebe dar. Beide sollten gemeinsam ihr Wesen in die Nachkommen übertragen und so den Haushalt der Kirche Gottes auf Erden betreuen. Da sie **selbst noch nicht zur höheren inneren Reife emporgestiegen** waren, konnten sie mithin noch keine Jesuskirche, sondern nur eine vorbereitende Außenkirche im Eliasrange gründen und fortpflanzen. Diese mußte dann Jesus als seinen späteren geistigen Leib zu beleben und zu fördern suchen, um die künftigen Geschlechter auf die **Bildung der endgültigen und ewigen Christuskirche** vorzubereiten. Und die nachmaligen Leiden dieses Leibes, samt der darin behindert tätigen Christustreuen, mußte Jesus schon am Kreuze erleben, um seine **Erlöserliebe über alle spätere Schmach und Unbill siegen** zu lassen.

Nachdem er alle seine momentanen und späteren Peiniger in seine Liebe eingeschlossen hatte und schließlich auch noch den reuigen Verbrecher zu seiner Rechten, als den Darsteller der gefallenen Engelswelten und der zu Reue und Einsicht gelangenden späteren Irrtumssysteme, mit seiner Erlösungsgnade reichlich gesegnet hatte, war in ihm die Frucht der Erlösungsbemühungen so weit gereift, daß sie **als höchstes Vollendungswerk** und Zeichen des Sieges über Tod und Hölle in die ewigen Himmel aufgenommen werden konnte.

Das Welfenbefreiungsopfer.
Der Kindschaftsweg zum Ewigvater ist frei!

Jesus verglühte als lebendiges Opfer weitgehend seine Liebe, aber das verstockte Israel fing nicht Feuer. Als Urfürst aller Welten wollte er sein mühsam erzogenes und vorbereitetes **Herzvolk zuerst vom Banne des Drachen befreien** und es dann zu einem Bollwerk wider die allmählich zum Aussterben und zur Abrüstung gezwungene Hölle aufstellen. Aber er fand **keine Anerkennung in seinem Eigentum** und konnte somit nur wenige Kinder als Ewigvater um sich vereinen. Demnach gab der zur linken Seite Jesu mitgekreuzigte Verbrecher, der es nicht unterlassen konnte, Jesus noch mit Spott und Fluch zu überschütten, genau die Gesinnung der durch ihr Handeln sich selber richtenden Templer und ihrer fanatischen Trabanten kund.

Im tiefergehenden Sinne stellte dieser Verbrecher den immer noch widerspenstig bleibenden Vertreter des mit verdichteter Hölle gefüllten

Oberdrachenfürsten dar. Als offensichtlich Schuldiger unterstützte er die mit einem Tempelschein verkappten Verbrecher und deren Gehilfen unter dem Kreuze. Damit veranlaßte er das Menschliche Jesu zu höchsten geistigen Kraftleistungen, so daß derselbe **auch die äußersten Höllenvertreter in seine Liebe einschließen** und somit deren Erlösung vorbereiten konnte. So blieben *selbst die verworfensten* Seelen nicht mehr völlig in den Bann der richtenden Urmacht Gottes eingezwängt, sondern auch sie wurden **in den Mantel der erbarmenden Liebe Jesu eingehüllt.** Damit wurde ihnen ihre allzu boshafte Wirksamkeit beschränkt und die **Umkehr zum ewigen Vaterhause erleichtert.** Durch Jesu Erlösungsgnade ist also **dem verlorenen Sohne der Gesamthöllenfürsten die Wiederkehr angeboten, nahegelegt und erleichtert.**

Wenn auch nur der Verbrecher zur Rechten Jesu in Jesus die ewige Wahrheitssonne erkannte und sich aus seiner Geistesnacht in ihren ewigen Tag zu flüchten begann, so wird doch einmal die Erlösungsgnade Jesu und das ewige Tagwerden in der Gesamtmenschheit **den Hauptträgern der Hölle den nötigen Demutsgrad und Hunger beibringen,** um gleichfalls im Paradiese dieses neuen Tages ihr Wiederherstellungsheil zu suchen. Andernfalls würden sie zur völligen Ohnmacht gegenüber der Erde und ihrem Herzvolke der Unendlichkeit herabsinken.

Vorläufig blieben aber nach Jesus bis heute in den entgeisteten Formkirchen **die geistigen Nachfolger des Räubers und Mörders zur Linken Jesu** als Feinde des lebendigen Wortes und des ewigen Tages sitzen und herrschend. In ihrer konzentrierten Frechheit drangen sie sogar bis in die Bereiche der Weisheitshimmel vor, um sich das Weistum der Sterne der Nacht zu ihren niederen Zwecken dienstbar zu machen. Sie betätigen sich als Feinde des großen Erlösungswerkes meines Vaters, indem sie das hehre Erlöserbild desselben durch Drohungen mit ewiger Verdammnis und durch Schreckung der Gefallenen mit straf- und rachegöttischen Manieren verschandeln. So zwängen sie die an sich schon erdgebundenen Seelen in das Joch ebenso erdgebundener und entwerteter Kannibalenbegriffe, an denen sich der Völker Erlösungssehnsüchte nimmer zu überzeitlichen Firnen und Lichtwelten emporranken können. Aus diesem Grunde muß **durch Christi Wiederkunft zuvor eine gewaltigste Tempelreinigung auf Erden stattfinden,** ehe eine Reinigung und Heilung der Völker von niederen Süchten, Irrtümern und Schwächen stattfinden kann.

Vorstehende Umstände veranlaßten Jesus, auch **das Schwerste auf sich zu nehmen und sich ganz in die Gewalt des Drachen und seiner verirrten Helfer zu geben.** Nur dadurch konnte er allen gemeinsam die größte Lehre erteilen und die höchsten Gnadenpforten eröffnen. Waren sie auch noch alle tätige Teile jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft, so eröffnete ihnen Jesus doch einen Weg, den sie zur Flucht aus den Bereichen dieser verneinenden Kraft und zur **Erlangung göttlicher Aufbaufähigkeiten** benützen konnten.

Als sie ihn deshalb zur Geißelung führten und sein adamitisches Fleisch mit harten Geißelschlägen aufrissen, da beantwortete er ihren Unverstand mit einem Gegenangriff der erlösenden Barmliebe, durch den er **alle Schuld seiner momentanen und späteren Peiniger** des Tempelleibes der Kirche Christi mit **dem verzeihenden und verklärenden Lichte der höheren Liebe überstrahlte. Seine Liebe wuchs so stets über ihre Schuld hinaus,** so daß sie ihm unbewußt Hilfe bei der Durchbrechung der adamitischen Schranken leisten mußten.

Durch das äußere Aufreißen der Haut ward somit gleicherweise **ein inneres Aufreißen ewiger Gnadenpforten in der Seele Jesu** offenbar. Und das äußerlich zur Erde niederrinnende Blut war zugleich der Ausdruck der **Versöhnung der inneren Urliebe in Jesus mit den noch im Banne der Materie liegenden Geschöpfen.** Damit wurden die Schranken des adamitischen Schuldgesetzes durchbrochen und die höheren Lebenskräfte, versinnbildet durch das aus Jesu Leib hervorrinnende Blut, konnten den im Banne der Materie liegenden Seelen wieder zufließen. Weil die luziferische Flucherde das Blut des Versöhners wieder trank, konnte **der alte Bannfluch in der Schöpfung wieder teilweise getilgt** und neues Leben in der Materie befruchtet und angeregt werden.

In noch weitgehenderer Weise wiederholte sich dies Geschehen bei der Kreuzigung des adamitischen Leibes Jesu. War durch die vormalige Dornenkrönung das spätere Anrennen der Weltmächte wider die ewige Lebensweisheit aus der Urliebe und der trotzalledem **unbewußt geförderte Sieg der Urliebe** vorgedeutet, so stellte das Eröffnen und Anheften der Hände und Füße am Kreuzesholz die spätere Unterbindung der Tätigkeit und des Fortschrittes der Kirche auf Erden dar. Das aufgerichtete Kreuz bezeichnete offenbar das ewige Liebegesetz, an das die Menschen Jesus als Menschensohn unbewußterweise anhefteten, um ihm die Richtung aufzuzwingen, in welcher sich seine **Erbarmerliebe als Gegenangriff gegen die äußeren Schmerzen, Leiden und Schändungen** entwickeln sollte.

Das aus den Händen und Füßen Jesu zur Erde niederrinnende Blut versöhnte und verband diese in hervorragender Weise durch die Tätigkeit und den ungehemmten Liebefortschritt Jesu mit dem inneren ewigen Lebenskerne desselben. So wurden **an Händen und Füßen Jesu von Adam dereinst verschlossene Lebenskanäle wieder eröffnet,** um das liebetätige Blut des Erlösers in die Bereiche der luziferischen Schöpfungen verrinnen zu lassen. Damit war durch die weitgehende Erlöserhingabe Jesu **auch für die nachmaligen Weltmächte ein Gnadenstrom eröffnet, der sie zu höherem Werden befruchten sollte.**

Wenn dieser Gnadenstrom in den späteren Völkern und Staaten auch nur die **Wahrung des Andenkens an Jesu große Opfertat** bewirkte, so hinderte er doch deren Herabsinken in zu weitgehend tierische Drachenreiche. Denn von den Kräften dieses Blutes wurden spätere Menschen nach dem großen Abwürgen der Urkirche in allen Jahrhunderten und Völkern immer wieder besonders beseelt, um die völlige Entartung der Staaten und Völker zu verhindern und das **Andenken an ihn bis zu des Urlichtes Wiederkunft rege zu halten.** Ohne solches Opfer Jesu hätte der Drache dieselben *vollends* überlisten und zu seinen finsteren Zwecken mißbrauchen können.

Wer nun die weitgehendste Liebehingabe Jesu, durch welche **die erlösenden Kräfte des von Adam dereinst verschlossenen Innenlebens wieder der Erdenmenschheit zugeleitet** wurden, mit fühlendem Herzen betrachtet, müßte schon total geistig durchfrostet sein, wenn er nicht des wegen seiner weitgehenden Bluthingabe eingetretenen **elementaren Durstes Jesu nach Verstehen und Gegenliebe gedenken** wollte. Als Jesus deshalb sein brennend Dürsten kundgab und von den Umstehenden mit der Säure des Essigs abgefertigt wurde, hatte sich **sowohl das Meer seiner Liebe, als auch der Menschen Mißverstehen und Unreife, um darin ihr Heil und Einmünden zu suchen, offenbart. Denn die wehrende Schlange verhinderte die Erkenntnis des gewaltigen Werkes Jesu** und so blieb es denn weiter

dabei, daß die Menschheit den **Durst ihres Erlösers nach ihn verstehenden Kindern und ihrer Gegenliebe** mit der Säuernis aus den Trebern verweltlichter Anschauungen und Neigungen beantwortete.

Doch immer noch geht der große Ruf: Mich dürstet! von Golgatha herab in die Menschheit und sein Hall wird nicht verklingen, **bis endlich die Menschheit ihre hohe Kindespflicht erkennt und den Vater des ewigen Lebens vom Kreuze herabnimmt, um ihn in das schönste Gemach ihrer Brautseele als ewigen Heilsbringer zu betten.** Nicht umsonst ließ er in das Menschliche seiner Hände und Füße die Ausgangstore zur Hingabe seines Blutes brechen. Er erwartet vielmehr von allen Einzelträgern seiner Erlösungsgnade, daß sie in der Menschheit seine göttlichen Blutkräfte, d. h. seine tätige Liebe, wieder zur Entfaltung bringen und die mit diesem Blute belebten Seelen in die noch offenstehenden Pforten des Leibes Christi, nämlich seiner ewigen Kirche, wieder einführen. Nur so können alle Seelen ihren Teil der Schuld an der Kreuzigung der ewigen Wahrheit abtragen und sich **in den lebendigen Leib Christi wieder einpflanzen.** Erst das in ihnen belebte Erlöserblut der Liebetätigkeit kann ihnen jedoch den Eingang in die ehemalige Ausgangspforte dieses Blutes ermöglichen. Wer dieses lebendige, nunmehr verklärte Blut des ehemaligen Menschensohnes nicht in sich trägt, **kann nimmer zur Kirche des Lammes gezählt** werden. Auch wer durch andere, als die von Jesus eröffneten Pforten in den ewigen Tempel des Geistes gelangen will, wird vergeblich um seine Enderlösung streiten, da **nur er der Weg, die Wahrheit und das Leben** darstellt und niemand in ihm zur Wahrheit gelangen kann, wenn er nicht den von ihm eröffneten Weg in seinen vergöttlichten Wahrheitsleib nimmt. Und wer nicht in die Wahrheitstätigkeit seines Leibes als wiederkehrendes Opferblut eingehen will, der wartet *ganz bestimmt vergeblich* auf den Eingang in das ewige Leben der Zentralhimmel.

Denn **der Menschensohn ist und bleibt der Weg, der Gottessohn die Wahrheit und sein innerlich eröffneter und der Menschheit wieder zugeleiteter Liebegeist das alleinige ewige Leben, ohne das niemand selig werden kann.** Weder Buddha, noch Rama und Krischna, weder Konfutse, Laotse, Hermes oder Zarathustra hatten die Lasten Jesu zu tragen, um über dieselben hinauszuwachsen und den Durchbruch zu den oberen Himmeln zu erzwingen. Ihre Blicke reichten höchstens in die Weisheitshimmel, und sie hielten dessen Lichtreiche schon für den Urozean des Friedens. Erst Jesus konnte über diese Lichtreiche hinauswachsen und **in die Bereiche des göttlichen Urfeuers durch seine weitestgehend gesteigerte Liebe** vordringen, um sich mit diesem Urfeuer zu vermählen und aller Kreatur die Wirkungen desselben zuzuleiten. Demnach ist **nur durch und mit Jesus, nie aber ohne ihn oder neben ihm die Erlösung und das Eingehen in die Zentralhimmel zu erlangen.**

Als Jesus **die letztmöglichen Greuel und Widerstände** der Seelen gegen sein Erlösungswerk empfunden und innerlich **durch seine Liebe überwunden** hatte, war er auf dem Punkte angelangt, da er mit dem Ausspruche: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! sein Menschliches und adamitisch Körperliches, also auch seine zukünftige Kirche, vollends in die Obhut des Ewigvaters geben und damit **den letzten Rest des eigenen Wollens und Begehrens austilgen** konnte. Die Liebe hatte in dem auf dem Durchbruchswege des Menschensohnes wandelnden Gottessohne gesiegt und dieser hatte sein **verwesliches Menschensohnblut als**

Same neuer Lichtgeschlechter ausgesät, daß es dereinst als unverwesliches Gotteskinderblut der Liebetätigkeit wieder auferstehe und in seinen verklärten Leib der neuen Kirche des lebendigen Wortes wiederkehre.

Vom Standpunkte des gefallenen Adam aus war Jesus wieder in dessen verlorenen Urstand und durch sein **Ausharren wider die Machenschaften der Hölle** sogar in den Reifestand übergegangen, den Luzifer ursprünglich erreichen sollte. **Damit hatte er nicht nur Adams, sondern auch Luzifers und aller Höllenfürsten Schuld auf sich genommen** und als lebendiges Osterlamm **von der inneren hingebenden Barmliebe als allumfassendes Versöhnungsopfer verzehren lassen.** Keines Menschen Hirn vermag die urgewaltige Größe dieses Opferwirkens auszudenken, durch welches das Blut der **Erlösungsgnade in die Materie vergossen** ward, um allen erdgebundenen Seelen die Kindschaftsheimkehr zu ermöglichen.

Eröffnete Jesus bis **in die niedersten Reiche der Widerordnung einen Weg zum Antritt der Kindschaft,** so war er nicht minder erfolgreich, als er auch in den oberen Reichen des Geisteslebens **den Durchbruch in die Urreiche der Liebe** erkämpfte. Damit war **die ewige Jakobsleiter von allen adamitischen Hemmnissen und Einschränkungen befreit** und der Weg in das ewige Gotteskindschaftsreich ward eröffnet. Konnten sich die Lehrer und Urväter des Altertums nur mit den ausgehenden Welten des göttlichen Lichtes vermählen, so war es von nun ab möglich, sich **mit Jesu Erlöserhilfe in die ursächlichen Welten und Reiche der göttlichen Liebe heimzufinden und damit Gottes Kind zu werden.** Die im tätigen Glauben ihm nachfolgten, vermögen seitdem im unteren Kindschaftshimmel zu leben und **ihm als Vater das Höhenblut zu weiterer Aufwertung entgegenzubringen.** Das ist lebendiger Gottesdienst und **die größte Verehrung,** die ihm die Geschöpfe erweisen können. Ein oberer Kindschaftshimmel wartet seitdem aber noch der Überwinder, die in den adamitischen Erdenreichen den **Durchbruch nach Oben und die Versöhnung nach Unten in der äußersten Nachfolge Jesu erstreiten** und damit ihr Erstgeburtsrecht erlangen.

Als Jesus sämtliche Vorbilder des Alten Bundes in sich belebt und das Osterlamm, die eherne Schlange, den Tempel samt der Bundeslade und seinen vordeutenden Opfern mit neuem Licht und Werden erfüllt hatte, so daß die Moses- und Eliaskirche in ihm sich unter die Leitung des ewigen Liebegeistes stellten, war er **zum alleinig wahren neuen Tempel des ewigen Lebens,** in dem alle Seelen ihr Heil suchen und finden mußten, herangewachsen. Moses, als die Schale, Elias als der Kern, hatten nun Christus als das ewige Leben erhalten. **Seitdem ward die Gottheit in Jesus schaubar und konnte im Geiste und in der Wahrheit nur mehr durch das Eingehen in Jesu Wahrheit und Liebe verehrt und angebetet werden.**

In seinem innersten Lebenszentrum vermählte sich Jesus mit der Urgottheit, sein in die Seele übergegangener Sondergeist aus Gott war der Gottessohn, seine Seelenform ward in den außerkörperlichen und seine adamitische Menschenform in den irdischen Bereichen der letzte Ausdruck des göttlichen Ebenbildes. Somit stand **am obersten Ende des Wesens Christi die ewige Gottheit und am untersten Ausflußende der Menschensohn.** Für die schwachen Erdenkinder war damit **die Gottheit in ihrer Wirkungsform schaubar** und selbst der Menschensohn hatte sich bewußt in die höhere Selbständigkeit des Ewigvaters emporgerungen und eingefügt. Damit war **die Austilgung des Falles Adams und Luzifers** angebahnt und ermöglicht. **Die endgültige Behebung des Falles und seiner Wirkungen mußten nun die Gefallenen unter Benutzung des Weges, der Wahrheit und des Lebens Jesu selbst vornehmen.** — —

Jesus hatte demnach den **Wettlauf mit den Mächten der Hölle siegend zu Ende geführt** und seine Erdenaufgabe vollends gelöst. Was die unreifen Seelen seiner Zöglinge dabei nicht erlangen konnten, mußten sie in einem späteren Entwicklungsgange nachholen. Wie ein allgewaltiges Aufatmen rang sich deshalb aus der entkräfteten Brust Jesu der Kreuzesruf los, welcher das Gelingen seines großen Weltenwerkes kündete: **Es ist vollbracht!** drang es zu den Umstehenden hernieder. Nur die Kindschaftsbeflissenen am Fuße des Kreuzes ahnten etwas von der Größe dieses Augenblickes, in dem auch der Vorhang des Tempels riß und den Weg in das Allerheiligste frei werden ließ. Damit waren alle zum Hohenpriesterdienst im Allerheiligsten berufen und der Neue Bund Gottes mit der Menschheit besiegelt. — — —

4) Der Kirche Werden – ihr Kreuzweg auf Erden.

Opfer-Nachlese.

Der Gottessohn verließ darauf seine Menschensohnhülle, um seinen **Haushalt in den Kindschaftshimmeln** einzurichten, die Seelen der Urväter von ihren Wartestationen abzuholen und dieselben zu einer außerkörperlichen **Kindschaftsgemeinschaft ehemaliger irdischer Geistesfrontkämpfer,** als Trutzbündnis gegen die Fürsten der Hölle und zur Förderung der Wiederbringungsinteressen, in seine neueröffneten Himmel überzuleiten und zu vereinen. Der in den Gottessohn übergegangene Sondergeist aus Gott ward dabei zum unteren Kindschaftshimmel, seine Seele zum Paradiese und sein Seelenleib beherbergte die Engelswelten. Seine Aura überstrahlte von dort aus leuchtend die Schöpfungen und drang in die Widerordnungsreiche aller Grade bis in die fernste Hölle, daß sogar die Teufel anfingen, in ihren Reichen unsicher zu werden. Damit war Jesus als erster Engelsgeist so weit zur inneren Selbständigkeit im Gebrauche des göttlichen Urgeistes gereift, daß er keines Außenführers mehr bedurfte und **allen Geschöpfen Führer, Lehrer, Helfer, Heiler und Vater** sein konnte.

Daß die Söldner am Fuße des Kreuzes unterdessen Jesu Oberkleid gevierteilt hatten, war vorausdeutend auf die kommende **Zerstückelung und den Mißbrauch des Buchstabensinnes der Lehre Jesu** durch die vereinigten Diener der Welt- und Kirchenmächte. Das Untergewand, in dem der mehr innere Zusammenhang der Liebelehre versinnbildet war, konnte aber nicht leichtlich getrennt werden. Dieser blieb deshalb der Nachwelt in Gestalt der biblischen Überlieferungen durch die Kirchen erhalten, denen er beim Verlosen und Verteilen der Beute vom Leibe der erwürgten Kirche als der Hauptteil zufiel, den sie mißbrauchen durften. Und bis heute haben die entgeisteten Formkirchen sich redliche Mühe gegeben, im Verein mit den drachengiftverseuchten Weltmächten **das Abwürgen der lebendigen Kirche auf Erden** den Völkern und Wahrheitssuchern zu verschleiern und zu verheimlichen, wobei sich die römische Erzhure an hervorragender Stelle als eifrige Drachenbraut geschäftig zeigt.

Dieweil **die lebendige Kirche mit Roheit und Brutalität zur angeblich größeren Ehre Gottes eingesargt und beseitigt** wurde, glaubt die drachen gesalbte Ersatzkirche sich in Sicherheit, indem sie den Menschen ein Lehre aufhängt, die sie im entferntesten selbst nicht versteht. Und zwa aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie **den Geist dessen verleugnet dessen Lehrgewand sie den Menschen als Wahrheit zur Verehrung dar stellt.** Weil noch immer wahr ist, daß nicht der Buchstabe, sondern de Geist lebendig macht, ist somit das Gebaren dieser Ersatzkirche, die den Leichnam im Grabe durch den Fels ihrer Falschlehren sorgsam hütet, nu als gewaltigster Irrtum oder Betrug an den Völkern zu bezeichnen. Und weil mannigfaches Elend der Völker nur in diesem Blendwerk wurzelt wird die seit der Grablegung der wahren Kirche nicht untätig geblieben **Liebe Christi in den Herzen der Gutwilligen wieder zur Auferstehung gelangen** und die Erde von allem Gaukelwerk der Hölle reinigen.

Dann wird endlich die genarrte Menschheit weitgehend und klar erkennen, daß sie **bisher vom Drachen und seinen Dienern am Narrenseil geführt** ward und das Kleid der Wahrheit, statt das Leben seines Trägers verehrt und in sich aufgenommen hatte. Damit wird dann **eine Quelle vielen Mißverstehens und vieler Trübsale in den Völkern erkannt und verschüttet** werden können.

Als ein Vorgang von ganz besonderer Bedeutung bedarf noch die Öffnung der Seite des Leichnams Jesu durch die Lanze des Soldaten der Erwähnung. Die Juden wollten nämlich die Leichname auf Golgatha nicht am Sabbat hängen lassen. Um dieser leeren Formfestlichkeit willen, warteten sie deshalb nicht erst noch das Sterben der drei Gekreuzigten ab, sondern zerschlugen durch die Soldaten den beiden noch lebenden Verbrechern einfach die Beine, um ihr Sterben zu beschleunigen. Da Jesus aber schon tot zu sein schien, stieß ihm ein Söldner der Sicherheit halber seine Lanze in die Seite, um das Herz zu öffnen und endgültig betriebsunfähig zu machen. Aber das herausrinnende Blutwasser zeigte die Überflüssigkeit dieser von den blinden Dienern der Welt- und Tempelmächte durchgeführten Sicherheitsmaßnahme.

Wer nun bedenkt, daß dieser Vorgang am Kreuzesleichnam sich gegenüber der späteren Kirche durch die Diener der Staats- und Kirchenmächte wiederholte und somit **eine bewußte Vergewaltigung der Kirche in den Herzen der wahrhaft noch Christustreuen** war, wobei die Hauptparagraphen der Weltgesetze als Lanze benützt wurden, dem kann es nicht unverständlich bleiben, daß Jesus in Voraussicht solch bewußt rohen Vorgehens wider sein und seiner Nachfolger Innenleben seine tiefere Erlöserliebe zur Mittragung dieser Menschenschuld erwecken mußte. Es kam dabei der Umstand in Betracht, daß die der wahren Kirche feindlichen Mächte ihren **Drachensabbat nach der Beseitigung des Weges, der Wahrheit und des ewigen Lebens auf Erden** ungestört genießen wollten und deshalb zum abgekürzten Kainsverfahren der Roheit und Brutalität griffen, um sich die lästigen Mahner und Beauftragten der wahren Kirche aus dem Wege zu räumen. Jesu letzte große Liebetat galt denn diesen Verblendeten, als er von seinem Körper schied, um auch für ihre Errettung und Wiederbringung in den außerkörperlichen Reichen seine Vorbereitungen zu treffen.

Wenn auch aus der Herzenswunde nur mehr Blutwasser rann, so war solches Gemisch doch mit den innersten Impulsen und Lebenskräften des Gottessohnes in Berührung gekommen, weshalb gerade durch

dieses Wasser den Menschen eine Erkenntnis aus der Liebe zufloß, welche den Gutwilligen vom wahren Wesen des Herzens Jesu und seiner Regungen Kunde gab und sie somit befähigte, die Eigenschaften dieses Herzens auch in sich zu beleben und dann **durch die offenstehende Herzpforte der Kirche Gottes in die inneren Brautgemächer der Jesusliebe** einzugehen. Die aus erlösender Gnade den Menschen zugeleitete Erkenntnis des Herzenswesens Jesu befähigte die Bestwilligen dann, seine Liebe weitgehend nachzuahmen und **als wiedergeborene Priester in das Herzensheiligtum der wahren Kirche** einzugehen.

Die ärgsten Feinde der Wahrheit und Liebe Jesu hatten ihn also zur Hingabe des Herzblutes, als des edelsten Teiles seiner Liebetätigkeit für die Vermessenen, bewogen. So ward **eine Hauptpforte zum ewigen Leben eröffnet** und fortan konnten die Priester der Herzwahrheit *direkt* in das Heiligtum der Gotteskirche eingehen, um von dort aus jenen zur Erlangung des ewigen Lebens behilflich zu sein, die **auf den langwierigeren Wegen zu den Händen und Füßen in den Christusleib** eingehen wollen. Gerade durch die Priester aus dieser Herzensgnade Jesu, die jedoch stets von den Drachenkirchen verfolgt wurden, konnte das Licht der Wahrheit auf Erden heimlich immer etwas erhalten bleiben.

Solches wird jedoch sein Ende erreichen, wenn **ein neuer Ostermorgen der Menschheit den Auferstandenen zeigen** wird und derselbe vor die Völker hintritt, um die Betrüger zu entlarven, die Boshaften zu dämpfen und die Rechte auf sein Erbe und die gefangenen oder künstlich in Blindheit und Irrtum gehaltenen Seelen geltend zu machen. Dann wird **die ewige Lösehelferschar aus dem Verborgenen hervorgehen** und die Christuskirche auf dem Berge bauen, daß sie allen Völkern Leuchte und Leiterin sei. Doch wird man Gott dort nicht mehr in seinem toten Gewande, sondern **nur im Geiste und in der Wahrheit verehren.**

Da die Menschheit als Gesamtheit aus Adam hervorgegangen war, brachte sie **der Liebe und Wahrheit Jesu gegenüber alle Ausläufer der adamitischen Widerordnungsregungen zur Geltung.** Entsprechend der adamitischen Teilung von Mann und Weib, als Verkörperung von Weisheit und Liebe, ward die Auffassungsgabe der Menschen ebenfalls geteilt und beschränkt. Infolgedessen sollten die Menschen den Weg des Gehorsams wandeln, um sich im Willen Gottes wieder einen zu können. Andernfalls mußten sie sich **wegen ihrer halbwertigen Auffassungen die Erde zu einer Zentralstätte des Jammers** gestalten.

Aber trotz der größten Erziehungsnachhilfe Gottes konnten Liebe und Weisheit sich innerhalb der Menschheit nicht einen, sondern blieben sich fortlaufend feindselig oder mißverstehend gegenüberstehen. Die Ehen waren und blieben auf das Fleisch gegründet, und so waren und blieben auch die Früchte immer solche des Fleisches. Wo durch weitgehende Vorbereitungen Gottes eine bessere Ehe zustande kam, dort ward sie durch die Beschränktheit der Umwelt in der freien Entwicklung gehemmt oder total mißverstanden, daß ihr ausgehender Lichtsegen *nicht ganzen Völkern,* sondern nur den zur Lösung späterer Großaufgaben im Wiederbringungshaushalt mit Mühe und Not erhaltenen Geschlechtslinien zugute kam.

Hinzu kam noch der Umstand, daß selbst **die Bestwilligsten in den Ehen von den mannigfachsten Banden der Schlange gehalten** waren und deshalb nicht zur Wiedereinung im Gotteswillen und zur geistigen Vermählung gelangen konnten. So mußte ein neues Gottesgeschlecht der

Erde fernbleiben, weil ihm die **vergöttlichten Eltern als die Heilspforten zum Eingang in die Menschheit** fehlten.

Jesus hatte diesen Übelstand wohl erkannt und versuchte deshalb, **die Wiedereinung von Liebe und Weisheit in den Einzelseelen** anzubahnen. Selbstverständlich konnte das nur auf dem Wege der Liebetätigkeit nach den Weisungen des Innenbewußtseins geschehen. Es zeigte sich aber, daß die Schlange selbst die Gutwilligsten immer noch so beirren konnte, daß sie der Höhenleitung Jesu nicht zu folgen vermochten. Ihr innerer Gottesgeist war durch das adamitisch Menschliche noch zu sehr eingeschnürt, daß es ihnen gelungen wäre, ihn vollends zur Geltung und Wiedergeburt zu bringen. Somit blieb **die Wiedereinung von ewiger Liebe und Weisheit in ihnen noch aufgeschoben** und selbstverständlich mußte damit auch die vollkommene Verschmelzung von Mann und Weib — den Ausdrucksformen von Liebe und Weisheit — noch verhindert bleiben.

Als der ewige Gottesgeist sich in Jesus vollends zurückzog, um ihn zur Beendung seines Erlösungswerkes **ganz in den Zustand des gefallenen Adam** zu versetzen, gegen den **alle Mächte des Drachen mobilisiert** wurden, da kostete es diesen selbst die gewaltigste und ungeheuerste Mühe, um nicht einen verhängnisvollen Keil zwischen seinen Menschen- und Gottessohn, nämlich **den wägenden Verstand und die höhere Erbarmerliebe,** schieben zu lassen. Angesichts der Aussicht, **sich vollends in die Gewalt des Drachen geben zu müssen, um ihn durch Höchststeigerung seiner Liebe zu besiegen,** zerrte sein Menschliches gewaltigst an den Ketten, an die es seine Erlöserliebe binden wollte. Das **Blutschwitzen im Eigentume des Lazarus, durch das gleichzeitig auch sein adamitischer Leib symbolisiert war,** durchdrang denselben jedoch als Liebeimpuls des Gottessohnes und säuberte ihn so von den Widerordnungsregungen der Schlange, die in der niederen Verstandesweisheit geboren waren.

Gerade der hartnäckige Widerstand des außenbewußtseinsverhafteten Menschlichen gegen seine erbarmungs- und hingabewillige Liebe zeigte Jesus, wo er die Hebel zur **Austilgung des Urkeiles zwischen Liebe und Weisheit in der Menschheit** anzusetzen hatte. Er sah die Rettung nur im Siege seiner alle umschlingenden Liebe. Und mit diesem Bewußtsein gab er sich den Gewalten des Drachen *bewußt und freiwillig* in die Hand. Nur so konnte er **über deren Blindheit und Bosheit hinauswachsen und ihnen allen das Heil seiner höheren Liebe eröffnen.**

In Voraussicht des boshaftesten Lanzenstoßes wider seine Kirche konnte er gerade diesen Tätern gegenüber seine *höhere* Liebe wachrufen. Und so ward durch den Lanzenstoß wider seinen Adamsleib am Kreuze nur ein Geschehen versinnbildet, das sich von innen heraus bereits vollzogen hatte, nämlich die **Wiedereröffnung der Gnadenpforte Edens, durch welche dereinst das Weib aus Adam hervorgegangen und welche dann verschlossen worden war.** Die ausfließende Erkenntnis der Weisheit des Gottessohnes stellte eine **Gnadengabe an die erlösungswilligen Brautseelen** dar, um sich wieder durch diese eröffnete Gnadenpforte in ihren verlorenen Urstand der inneren Einung mit dem Gottessohne zurückzufinden. Damit war **der Weg zur vollkommenen Ehe der Seelen in der verlorenen Einheit des uradamitischen Gottessohnes wieder gebahnt** und der neuen Schöpfungs- und Wiederherstellungszeit war der Plan vorgezeichnet, die **Einung der Seelen im verklärten Leibe Christi** wieder zu vollziehen. Aus einem wieder geeinten Stammelternpaar sollte dann **die vergöttlichte neue Menschheit des kommenden Zeitalters** hervorgehen.

Jesus brauchte **die Ehe als geistige Harmoniegemeinschaft** noch nicht vorzuleben und überläßt **die Regelung dieser vom ersten Menschenpaar verursachten Frage** jenem wieder selbst. Desgleichen geschieht es mit der Einordnung des höheren Familienlebens in den Wiederbringungshaushalt. So muß sich denn das **Wiederverbinden Christi mit einem adamitisch belasteten Menschenpaare vollziehen,** um es zur uradamitischen Einheit zu leiten und durch dasselbe ein neues Gottesvolk heranzubilden, das seine *höheren Haushalterpflichten* bewußt schon auf Erden übernimmt und erfüllt. Im großen Paradieseshaushalt werden dann die vollzogenen geistigen Vermählungen der durch Verkehrtheit ehemals getrennten Geschlechter **ein geistiges Hochziel für die edelsten Glieder der Menschheit** darstellen. Denn **erst in der vollendeten Ehe höherer Welten können Mann und Weib ihrer bisherigen Halbheit entrinnen** und anschließend zu höchsten Leistungen im Wiederbringungshaushalt fähig werden.

Doch wird es dann *nicht mehr heißen:* Und sie werden ein Fleisch sein, was immer gleichbedeutend mit einem vereinten Gericht oder Eigenwillen war. Vielmehr wird das Eingehen in eine solche Ehe die innere Wiedergeburt des Lebens und der Wahrheit aus dem Herzen Christi voraussetzen, da erst dies eine **Vermählung außerhalb der Bereiche des Eigenwillens** und der fleischlichen, schlangengezeugten Süchte ermöglicht. Es wird dann eine solche **Eheeinheit zweier Seelen eine Braut** darstellen müssen, **in welcher der ewige Urbräutigam den Lebenssamen des lebendigen Gotteswortes einzeugen, ausreifen und dann als Früchte des ewigen Lebens zur Ausgeburt bringen kann. Jede derartige Braut wird ein Tor sein, durch welches der Himmel mit seinen Hochzeitsschätzen in die Menschheit einfließen kann.** Und also wird die Menschheit wiedergesunden.

Um solches vorzubereiten, herbeizuführen und genügend zu festigen, mußte auch die Grablegung des adamitischen Leibes Christi stattfinden. Weil dieser adamitische Leib dereinst nämlich noch eine Behausung der Schlange war, konnte er nicht ohne weiteres in ein höchstes Reinheitsstadium überführt werden. Die Erde mußte erst ihre Rechte an ihn noch geltend machen, während die Christusseele inzwischen ihre innere Sammlung, Klärung und Konzentration weitestgehend durchführen mußte, um der Erde ihr Opfer wieder abzuringen und zu verklären, daß es für immer ihrem Bereich entzogen war und die **endgültige Unschädlichmachung und Austilgung der Hölle ermöglichen und erleichtern** helfen konnte.

Christi Vermächtnis an die Apostel.

Um die Vorbedeutung des beschriebenen Geschehens auf die spätere Kirche zu beleuchten, muß der unterwertige adamitische **Leib der Kirche als die Liebegemeinschaft der Apostel festgestellt** werden. Die alle zu vereintem Wirken verbindende Seele war die von Christus in sie übergegangene Wahrheit aus dem ewigen Lichtgeiste. Der leitende Geist in dieser Seele war die aus dem Herzen des Gottessohnes in sie einfließende Kraft aus der urgöttlichen Liebe. Denn die urgöttliche Liebe selbst hatten sie in Jesus noch nicht recht erfassen können, und so mußten sie sich mit einem Ausfluß aus derselben begnügen. Die Menschheit ihrerseits war in der Reife noch so weit zurück, daß sie selbst dem Wirken des Kirchenleibes aus ihren eigenen Reichen kein Verständnis entgegenbringen konnte. In den Aposteln mußte die Wahrheit sich durch Zwölftelkanäle der Mensch-

heit zuleiten lassen. Dadurch war die Einheit der Lehre behindert und die Wiedereinung der erlösungswilligen Seelen in einer Kirche *erschwert*.

Wie der adamitische Menschenleib nur ein unvollkommenes Werkzeug der Seele ist, so war demgemäß **die nachchristliche Kirche noch nicht die Gottessohnkirche, sondern immer noch die teilwertige Menschensohnkirche.** Da Maria von Nazareth aber die Mutter des Menschensohnes war, konnte sie als Verkörperung der Eliaskirche auch der Menschensohnkirche der Apostel als Mutter vorgesetzt werden. Elias und Maria waren nämlich aus dem Reiche der Sieben entnommen und waren in ihren Innenwerten mithin ausgebildeter, als die Apostel aus dem Reiche der Zwölf. Dies hatte Jesus bestätigt, als er vom Kreuze herab Johannes als Sohn, an Maria, als seine Mutter, verwies. Desgleichen war damit **Petrus zum Sohne der hingebenden Magd gestempelt,** welche sich in den Dienst der ewigen Liebe gestellt hatte.

Petrus verkörperte wohl den Glauben, aber seine Schwäche war durch die dreimalige Verleugnung Jesu offenbar zu Tage getreten. Maria hatte jedoch als Verkörperung der höheren Tugend aus dem Reiche der Sieben die Petrusglaubenseigenschaft aus dem Reiche der Zwölf durch *größere Treue* weit in den Schatten gestellt, indem sie **bis zum Ende an der Seite Jesu** ausharrte. Infolgedessen wurde Maria als die höhere Glaubenstugendträgerin mit Johannes, als Träger der Spitzeneigenschaft der Zwölf, nämlich der Liebe, **durch das mündliche Kreuzestestament zur göttlich dienenden Gemeinschaft verbunden.**

Hätte Johannes der Täufer nicht versagt, dann wäre er als Vertreter Adams an die Seite der Maria, als der Vertreterin Evas, gestellt worden, um den Haushalt der Menschensohnkirche von höherer Warte zu leiten. Beide hätten sich dann *weitgehend innerlich ergänzen* und somit die Kirche vorteilhaft fördern können. Der Apostel Johannes war dagegen für Maria *keine vollwertige Ergänzung* und konnte ihr deshalb nur als Sohn zur Seite gestellt werden. Wie der adamitische Leib nur eine große Erlösungsanstalt für gebundene Kräfte darstellt, so bedurften demnach auch die Apostel noch der Erziehung und Entwicklung, um **als Leib der Menschensohnkirche** zu höherem Hilfsdienst im Wiederbringungshaushalt fähig zu werden. Nur durch die Treue zu ihrer Mutter, nämlich der Tugend des dienenden Glaubens, der den Weg zum Vater der ewigen Liebe bereitet, konnten sie sich allmählich **höhere Fertigkeiten zur Versorgung des Haushaltes der Menschensohnkirche aneignen.**

Obwohl Jesus mit der wirklichen Sachlage rechnen mußte, war die Gründung seiner Kirche nicht etwa das Ziel, das hätte erreicht werden können. Eine andere Möglichkeit hätte sich in dem höherwertigen Verhalten der Vertreter aus dem Reiche der Sieben eröffnet. Außerdem hätte die Urdreiheit, welche aus Jesus einerseits, Lazarus mit Maria anderseits, und außerdem aus dem Täufer Johannes mit Maria von Nazareth bestand, **eine Kirche höheren Lichtgrades** zu schaffen vermocht, wenn sie nur zur Einheit in der höheren Wahrheit und Liebe gelangt wäre. Und wiederum wäre der Leib der nachmaligen Kirche ein ganz anderer geworden, wenn die Zweiheit Lazarus/Maria von Bethanien **aus der adamitischen Teilung in die höhere Einheit der Christuswerte** hätte entrinnen können.

Da die vom Wollen Israels vorausbestimmte Wirkungszeit Jesu und Entwicklungszeit seiner Zöglinge **wegen Unreife der Menschen mit einem unterwertigen Ergebnis beendet** werden mußte, konnte auch am Schlusse

nur eine unterwertige Kirche gebildet werden und zur Wirksamkeit gelangen. Diese entsprach also der jeweiligen Reife der Hauptvölker und ihrer edelsten Glieder. Und wie Jesus unter seinen Zeitgenossen wegen ihrer Unreife nur vorbereitend, nicht aber schon erfüllend, wirken konnte, so konnte auch die nachmalige Kirche *nur Vorarbeiten zum späteren Kommen einer vollkommeneren Erdenkirche* machen. Jesus reifte für seinen Teil wohl auf den Gipfel der Vollendung, aber **die übrige Menschheit versagte noch in der Nachfolge. Wegen ihrer Unreife mußte ihr also auch noch das Kleinod einer höheren Kirche verborgen bleiben.** Weil die Unreifen sich eine niedere Kirche gewählt hatten, mußten ihre Nachkommen es denn auch bald erleben, daß der Drache dieselbe schändete, erwürgte und in ein sicheres Grab brachte.

Erst wenn eine *höherwertige* Nachkommenschaft auf Erden ersteht, der adamitischen Gebundenheit entrinnt und *weitestgehend* in die Nachfolge Jesu eintritt, kann ihr ein lebendiger Tempel zuteil werden, dessen Allerheiligstes **nicht mehr Brot und Wein, sondern den Ewigvater** birgt. Er wird dann unter ihnen wohnen, und sie werden als sein Volk nur mehr das Gesetz seiner Liebe anerkennen und erfüllen. Das Lamm, d. h. der zu äußerster Duldung und Liebehingabe bereite und durch solche Liebe verklärte Menschensohn, wird ihnen Tempel und Leuchte sein, da in ihm sich der ewige Liebegeist wieder mit der Menschheit verbindet, um Jerusalem zur Hauptstadt der Erde zu machen. Dieses wird zugleich **die neue Adamskirche darstellen, in welcher die Zwölfe nur mehr Tore sein werden.** Die Sieben werden zu Vorstehern gesetzt und die Zwei zur Einheit gelangt sein. Aus dieser Einheit werden alle ihr Licht von Gott her erhalten und sein Leuchten als den Namen des Lammes auf den Stirnen tragen. In ihren Herzen aber wird der **Name des Ewigvaters als lebendige Flamme der Liebe** über dem Altare ewiger Dankopfer glühen.

Vorbereitende und erfüllende Kirche.

Weil die Apostel ihre Uranlagen nur durch Halbheit im Tätigsein vervielfältigen konnten, gelangte ihre Kirche als Endresultat der 6×12 nur auf den Wert der Zahl 72. Wenn dagegen die neue Zwölferschar zur höchsten Auswertung ihrer Anlagen gelangt, wird sie in Erfüllung ihrer Bestimmung den **Höchstwert der Menschensohnkirche,** nämlich den Zahlwert 144, erreichen. Weil aber Christus in diese Kirche wiederkehrt, wird er sie durch das Vielfache seiner Werte verklären und erhöhen, daß ihre Lichteinheiten sich auf 144 000 vermehren. Und **vor solcher Zentralsonne muß alle Finsternis auf Erden unwiderruflich weichen.**

Um aber solche gewaltige Verklärung und Auferstehung Christi in der Menschheit vorzubereiten und zu ermöglichen, mußte die Menschensohnkirche der Apostel in die Erde sinken, um dort als **Samenkern der verklärten neuen Menschensohnkirche** der Form nach zu verwesen und nach der Bestrahlung und Befeuchtung aus der Höhe erneut zu keimen und zum neuen Lebensbaume heranzuwachsen, dessen Früchte im Himmel gesammelt werden. Denn die Apostel hatten Jesus noch *nicht genügend* erkannt und in sich aufgenommen, weshalb sie der höheren Kindschaftsreife fern blieben. Sie blieben deshalb noch untüchtig zu *höheren* Haushalterämtern und konnten dem Menschensohn nur geringe Helferdienste leisten. Deshalb ward der Maria-Elias-Apostelkirche das Lehrvermächt-

nis übertragen, und sie sollte die lebendige **Bundeslade des Fleisches und Blutes Christi** in sich bewahren, um dies Belebungsmittel den Völkern zu spenden, bis sie selbst reif genug wurden, um den Christus in sich auferstehen zu lassen.

Weil **die Apostel die fortgeschrittene Kindschaft noch nicht erlangt** hatten, war Christus auch in ihnen erst in Zwölftelteilen erwacht. Und selbst diese Teile waren erst zur Hälfte entwickelt, als Jesus von ihnen scheiden mußte. Weil sie in dieser Zersplitterung nicht leichtlich eine Einheit unter der Menschheit erwirken konnten, mußte Jesus sein Möglichstes versuchen, um sie zur Lösung ihrer Aufgaben zu befähigen. Vor seinem Weggang von ihnen zeigte er ihnen deshalb **ein Beispiel weitgehendster Demut,** indem er ihnen die Füße wusch. Solcherart wollte er ihnen einen lebendigen Anschauungsunterricht erteilen, um sie zur weitgehendsten Dienstbereitschaft untereinander zu veranlassen und auf diese Weise ein eng vereintes Wirken und Ausgleichen der Kräfte und Fähigkeiten zu einer großen Gesamtwirkung im Christussinne einzuleiten. Er hatte sehr wohl erkannt, daß die **Vielheit erst eine Einheit** herstellen **kann, wenn sie selbst in sich durch einen Allwillen geeint ist.**

Wegen ihrer Schwäche mußte Jesus auch eine Gedächtnisstiftung machen, daß sie **von außen her eine Erinnerung und Ermahnung an Jesu Erziehungswirken, an sein Wollen, Leiden und Sterben** hatten, um nicht allzu leicht lau und vergeßlich in der Nachfolge und tiefsten Bedeutung dieser Vorgänge zu werden. Diese Stiftung sollte bis zu seiner Wiederkunft fortwähren und nachwirken und gleichzeitig **die Hoffnung auf die Wiederkunft in den herannahenden finsteren Jahrhunderten nähren und aufrechterhalten.** Denn Jesus war bekannt, daß nach Grablegung der Apostelkirche jedes lebendige Andenken an ihn in der Menschheit von den Handlangern des Drachen ausgetilgt würde. So setzte er denn ein Denkmal, um in den kommenden Neuheiden das Lichtandenken an seine Großtat *bis zur Wiederkehr* wach zu halten.

Jesus band dies Gedächtnis an eine Tätigkeit, welche die Menschen nicht leichtlich unterlassen konnten. Er erhob das Liebesmahl, das er schon durch mehrere Jahre mit seinen Aposteln gehalten hatte, durch die letzte Wiederfeier desselben zu einer fortlaufenden Einrichtung in seiner späteren Kirche. Und es ward daselbst auch als **ein wirkliches Vereinigungsmahl in den ersten Christengemeinden** eingeführt. Die Gemeinde kam da zusammen, um bei gemeinsamem Mahle, verbunden mit den Belehrungen der Ältesten, das Bewußtsein der Liebeverbundenheit im Leibe der Kirche Christi und das Andenken an dessen erlösendes Großwerk wieder aufzufrischen und zu vertiefen. Die Spender des Mahles waren jeweils meist die wirtschaftlich besser Gestellten in der Gemeinde. Auf diese Weise war **ein geschwisterliches Verhältnis unter den Gemeindegliedern** erleichtert und gefördert.

Außerdem war mit dem Liebesmahl aber auch noch eine tiefere Absicht und Bedeutung verbunden. Als Jesus nämlich Brot und Wein zu **Ersatzgestalten für sein Fleisch und Blut** darstellte, war es den Aposteln durchaus klar, daß diese **sichtbaren Gestalten nur symbolische Geltung** hatten. Als mehrjährige Teilnehmer an den Liebebeweisen Christi hatten sie schon laufend am Genusse seines Fleisches und Blutes, nämlich an den Tätigkeitswirkungen seiner Gottes- und Menschenliebe, teilgenommen, um allmählich seine Ebenbilder zu werden. Da ihnen dies wegen Nichterlangung der höheren Kindschaft noch nicht vollends gelungen

war, mußten sie noch weiter in der Gottes- und Nächstenliebe zu wachsen suchen. Denn **Christus konnte erst vollends in ihnen leben und dann vom Ewigvater direkt gespeist werden, wenn seine Liebe und Wahrheit weitgehend in sie übergegangen war.**

Der urgöttliche Christusseelenkern bestand nämlich nur aus Liebe und Wahrheit. Solches waren hochgeistige Kräfte aus göttlichen Urreichen. Demnach war auch die Seele Jesu nicht körper- und gestaltlos, sondern hatte das vollkommenste Bild des Engels. Als solche konnte sie mit den Augen der Seele auch wahrgenommen werden. Und wenn Jesus der Menschheit das Heil bringen wollte, dann mußte er seine Seele zu bewegen suchen, **von den Kernwerten seines Christusleibes aus der Höhe** in sich aufzunehmen und zum Aufbau der eigenen Lichtseelenwelten zu verwerten.

Als Jesus deshalb das Gedächtnismahl anordnete, wollte er dem Abel-Seth-Geschlechte damit die weitere **Teilnahme am Genusse seiner ewigen Christuswerte der Wahrheit und Liebe zum Aufbau des inneren Kindschaftslebens** recht dringend ans Herz legen. Nur so konnte dies Geschlecht fähig werden, **den verlorenen Kainiten eine wirksame Erlösungshilfe** zu bringen. Für die *geistesschwachen* Kainiten war dagegen mehr das äußere Gedächtnismahl im Kreise ihrer Gemeinde bestimmt. Die Liebe der stärkeren Geschwister sollte ihnen in solchem Mahle zu Hilfe eilen, um sie gleichsam *an ihren höheren Innenwerten teilnehmen* zu lassen und sie innerlich zu neuem Leben und Wirken im Sinne Christi zu kräftigen. So sollten sie **allmählich von der Form entbunden und an das Geheimnis der bewußten Teilnahme am Genusse des lebendigen ewigen Christusleibes übergeleitet** werden.

Der heutige Mißbrauch dieses hohen Wollens Jesu durch **fabrikationsmäßige Herstellung von kraft- und saftlosen Mehlgötzen,** welche ein kannibalenhaftes Aufnehmen des ewigen Christus gestatten sollen, ist weiter nichts als eine gröblichste götzendienstliche Entgleisung der unter dem Firmenschild Petri und Christi operierenden Drachenkirche, welche sich den Völkern als Ersatz der wahren und erwürgten Kirche Christi und der Apostel *aufgedrängt* hat, um mit heidnischem Pomp die Seelen zu fangen und zu verwirren. Doch die **Wiederkunft Christi und die Auferstehung seiner wahren Kirche** wird solch einem weltweiten Völkerbetrug ein schnelles Ende bereiten und die Erlösungswilligen **an den Segen und das ewige Heil des lebendigen Christus wieder anschließen.**

Damit wird eine weitere Menge sinnenberückenden Zauberkrames der Drachenkirchen und ihrer Ableger als **neuheidnisches Machwerk verirrter Priester** erkannt werden und der wohlverdienten Verachtung und Vergessenheit anheimfallen. Der Drache aber wird erkennen müssen, daß Christi Liebe stärker und erlösungskräftiger ist, als seine Brutalität und List, mit denen er die Seelen auf mannigfache Art und Weise in Schach und Banden hielt.

Jesu Erlösungswerk war gleichzeitig **ein Großerziehungswerk an den Unerlösten, um sie erlösungsreif zu machen.** Da aber selbst die Besten nur Christusteile geschwächter Art in sich gebären konnten, blieb die vollkommene Belebung und Wiedereinung der Menschheit durch dieselben unmöglich. Auch an die Zweiheit Lazarus/Maria von Bethanien konnte er die höhere Weiterführung seines Werkes nicht übertragen, da sie in sich noch nicht genügend und bewußt in der höheren Kindschaftsliebe geeint und gefestigt waren, um das Haushalteramt in der Erdenkirche

übernehmen zu können. Das scharfe Fortschrittstempo Jesu konnten sie nicht mit einhalten, und so mußte seine Lehre noch durch die Zwölftelkanäle als **Gärungserreger in die Menschheit hinausgegeben** werden, daß diese Erfahrungen sammle und höheres Können und Verstehen ausreife.

Die Vertreter der Sieben hatten ganz oder teilweise versagt und den zwölf Vielheiten aus der göttlichen Einheit ging es nicht viel anders. Denn **je mehr selbstwollende Teile, um so schwerer die Einung.** Nichtsdestoweniger kann aber doch **nur von einer geschlossenen Einheit das wahre Heil der Menschheit ausgehen,** um in allen Einzelgliedern derselben die Einheit und Harmonie herzustellen und sie um den einen Christusmittelpunkt der ewigen Vaterliebe zu sammeln, daß endlich **in einem wiederhergestellten Eden der wiederhergestellte Hirte die geeinte Herde um sich versammeln** und zu höheren Erlösungszielen führen kann.

Nur wenn in einer ausgehenden Vielheit Christus geboren und erstarkt ist, hat das ewige Wort in derselben wieder Gestalt angenommen und kann, von dieser Christuseinheit ausgehend, allen wieder zum Heilmittel und zum Lebenssamen werden. Aber **nur in einer stärksten Universalseele kann sich das ewige Wort in höchster Art verklären und wirksam zeigen.** Jede Teilseele kann nämlich auch nur einen Teilchristus gebären, weil sie **nur der Teilzeugung zugänglich** ist und nichts Universales ausreifen kann. Unter Berücksichtigung dieser Umstände kann sich Christus weder in der Ordnung der Zwölf, noch der Sieben, sondern nur in der Einheit einer Universalseele vollendet offenbaren. **Deshalb wird das neue Jerusalem auch nur von einer Christusseele gegründet werden können** und muß die 12 Tore der Apostel und die sieben Vorsteherämter der Einzelbezirke gemeinsam in sich fassen.

Aus diesen Gründen konnte Jesus den beiden Aposteln, die im Himmelreich zu seiner Rechten und Linken sitzen wollten (Matth. 20, 21), ihren unbilligen Wunsch nicht erfüllen. Denn zu jener Höhe konnten nur die Seelen aufsteigen, welche ursprünglich als **Universalseelen aus der Ursonne des Allwortes** hervorgegangen waren und sich auch wieder zur Dreieinheit in derselben vereinen mußten. Erstmals mußte Jesus Christus um den **Aufstieg in das Ewigvateramt** ringen. Von dort aus muß er als erhöhter Christus **den um seine Lebensfreiheit und Erhöhung in den Gottessohnstand noch ringenden Christus stützen** und fördern, daß demselben auch die Heimkehr in das ewige Vaterhaus möglich wird, und er als um seine Herde ringender Urhirte dieselbe wieder in die ewigen Hürden gereinigt und geläutert einbringen kann.

So geschieht es denn, daß **der erhöhte Lichtchristus als Regent im wirkenden Ja** steht, während der nach Lösung aus adamitischer Gebundenheit **ringende Christus noch in das Nein gebunden** ist, um sich sammelnd und streitend im ewigen Ja zu festigen. In ihm muß sich **des Ewigvaters Liebe aus dem erhöhten Christus wieder konzentrieren und verkörpern,** um dem Erlösungswerk des erhöhten Gottessohnes durch Wiederkehr Adams in seinen verlorenen Urstand die Krone aufzusetzen und denselben zur **Übernahme aller Wiederbringungsgeschäfte** auszubilden und zu verselbständigen. Und wieder wird **das Kreuz das Mittel sein, um auf beschleunigte Weise den Endzweck der Erhöhung des Menschensohnes zum erstgeborenen Sohne des Ewigvaters aus Jesus Christus zu fördern und zu erreichen.**

Wenn dereinst auch die verklärte Menschensohnkirche ihren Anfang noch nicht nehmen konnte, weil der innere Christusgeist in Lazarus und

Maria von Bethanien noch *nicht genügend erstarkt* war, um ihr Menschliches zu durchglühen und zu verklären, so wird der neue Entwicklungsgang doch den **Aufstieg über die Höhe der Urkindschaft zu dem Gipfel des Urelternamtes** bringen. Damit wird auch die verlorene Ureinheit des Paradieses wieder hergestellt und das ewige Wort des Lebens wird einen lebendigen Erdentempel erhalten, aus dem **die Herrlichkeit Gottes in vollkommenen Kindschaftsabbildern** hervorgehen wird. **Dem ersten Christusopferlamme wird ein zweites nach dem Abbilde desselben folgen** und zugleich die Urhirtenschaft über seine Nachfolger im duldenden und opfernden Lammesstand antreten. Aber **nur solche werden im Lebensbuche des Lammes geschrieben stehen, welche die drei und sieben Teile des Moses und die zwei Teile Jesu zu einer Zwölfereinheit, die der Moses- und Apostelkirche noch fehlte, in ihrem Herzen lebendig erwecken.** Und weil sie die Liebe zu ihrer Sonne und die Wahrheit zu ihrer Grundfeste erwählen, werden sie **endgültig der Nacht entrinnen** und der Tod wird sich an ihnen die Zähne ausbeißen, daß er wegen Nahrungsmangel sterben muß.

Die sämtlichen Sterne werden den alten Himmel verlassen, um dieses hohe Geschehen auf Erden vorzubereiten und einzuleiten. In den körperlichen und außerkörperlichen Reichen werden sie eine große, **nicht mehr zu erschütternde Kampffront wider die Hölle bilden und ihr weitgehend das Handwerk auf Erden legen.** Durch ihr weltenbefreiendes Opferdienen werden sie ihre innere Leuchtkraft so aufwerten und erhöhen, daß sie siebenfach heller scheinen und **als Sonnen des ewigen Lebens dem neuen Himmel vorgesetzt** werden können.

Jene werden **den ewigen Vater in Jesus erkennen und die Gottessohnschaft in sich ausgebären,** so daß sie nicht mehr an die irdische Mutter aus der Siebenheit, sondern an den **ewigen Vatergeist in der Christus-Zweieinheit von Liebe und Weisheit** angeschlossen werden. Während Maria von Nazareth noch dienende Magd blieb und deshalb **nicht als Erbin und Besitzerin des höchsten Eigentums vom Ewigvater** in Betracht kam, werden die Leuchten des neuen Himmels **bewußt um die höhere Salemskindschaft streiten und so in Besitz des lebendigen Wortes, als des ewigen Lichteigentums Gottes, gelangen.** Der Opferdienst Arons wird bei ihnen überwunden, und sie werden sich zu melchisedekschen Priestern des Allerhöchsten entwickeln. Infolgedessen werden sie mehr Gewicht auf die Erweckung und Pflege der urewigen Gottesliebe in den Herzen der Menschen, als auf den äußeren Zeremoniendienst legen. Das gesundete Innenleben der Menschen wird nämlich auch **alle äußeren Verhältnisse auf schnellstem Wege in die rechte Ordnung bringen.**

Wie das Volk Israel aus vier Weibern geboren war und deshalb nicht leichtlich unter die einende Gotteshut gebracht werden konnte, so konnte auch die Menschensohnkirche der Apostel, welche aus zwölf Seelen geboren ward, **nicht leichtlich eine Einheit unter den Menschen herstellen.** Weder in Maria, noch in den Aposteln, hatte der innere Teilchristus eine höhere Reife erlangt, und so konnte jeder nur einen geschwächten und unvollendeten Minderteil der Wahrheit zur Wirksamkeit bringen. Jeder trug **nur einen Teil des Fleisches und Blutes Christi** in sich und waren bei allen gleichzeitig Brot und Wein noch nicht genügend mit dem ewigen Leben durchsäuert und gewürzt. Mithin konnten sie auch als **Menschensohnleib des ewigen Christus** nur unvollkommen wirken.

Hinzu kam noch der Umstand, daß der Mangel an Verkehrs- und Austauschmitteln die Apostel nach ihrer Zerstreuung in die verschieden-

sten Völker zum *getrennten Wirken zwang* und einer des andern Ergänzung entbehren mußte. Jeder wirkte örtlich und nach seiner Aufassungsgabe gesondert. Infolgedessen entstanden auch **nur äußere Teilkirchen, die nicht das vollendete Einheitswesen Christi zum Ausdruck brachten** und selbst in der Gesamtheit immer noch nicht das dargestellt hätten, von dem **die wiedererstehende verklärte Menschensohnkirche** ein Vielfaches besitzen wird.

Es entstanden **Teilkirchen** in den verschiedensten Völkern und Erdteilen, die alle nur *ungenügenden* Anschluß an die ewige Christuszentrale hatten. Wenn Jesus auch zur Zentrale aller Ursachen aufgestiegen war, so konnte er den Aposteln aus dieser Zentrale doch noch *nichts Höchstwertiges* übermitteln, weil dies sie **wegen ihrem halbwertigen Innenleben förmlich vernichtet** hätte. Demgemäß blieb auch ihre Wirksamkeit nach außen nur *teilwertig,* und die inzwischen verwelkten Blüten ihrer Wirksamkeit in den Einzelvölkern können dem neuen Lebensbaume des Christuseinheitswirkens *nur mehr Dünger* und Anregungsmittel sein. **Die Wiedersammlung und Vereinung aller Splitterteile zur Gesamtkirche des verklärten Menschensohnes kann erst erfolgen, wenn gleichzeitig auch alle Völker und Rassen durch und in ihren Ursprungsausgang Adam zu einer Einheit zusammengefaßt und wiedergebracht werden können.** Denn erst durch die Wiederaufnahme und Verklärung der Menschensohnkirche durch den ewigen Christusgeist wird die Möglichkeit geschaffen, auch den *ohne Gottesanschluß verwesenden* und sich auflösenden Menschheitsleib des großen Adam neu zu beleben und zur Wiederbringungstätigkeit zu leiten.

Damit wird auch **das im großen Menschheitsadam zerstreute und begrabene Urlichtwesen Adams wieder erweckt** und kann den Gesamtmenschheitsleib aus seiner Verwesungsgärung in den Dienst der Christusseele Adams überführen. Das vergöttlichte Ebenbild seines Christusvorgängers Jesus wird nachfolgend **im verklärten Adam die Regentschaft des Ewigvaters** ausüben. Damit wird die Wiederbringung und Wiederherstellung der Menschheit in ihren verlorenen Urstand der ununterbrochenen Gottesdienstbereitschaft auf breitestem und sicherstem Wahrheitsgrund wieder ermöglicht sein.

Wegen ihrer Unterwertigkeit bedurfte die Menschensohnkirche der Apostel noch der Prüfung und Läuterung, um ihre Innenwerte zu wahren und zu mehren. Wenn heutige Heidenpriester einen Petri- und Marienkult mästen, anstatt dem wiederkehrenden Christus durch gerechte Buße und Sühne die Wege zu ebnen, so muß ihnen gesagt werden, daß weder Petrus, noch Maria in weltenbefreiender Weise ihr Herzblut gaben, um **den großen Erlösungsangriff wider den Drachen aus übergroßer Barmliebe zu den Gefallenen und Verlorenen siegreich durchzuführen und zu beenden.** Allein mein Vater hat diese große Aufgabe gelöst und ist mithin auch mächtig genug, um seine Erlösungsgnaden **auch ohne Maria und Petrus** dorthin zu geben, wo sie herzlichst und kindlich ersehnt und benötigt werden.

Desgleichen bedarf er nicht eines blinden und erstarrten Priesterstandes, um mit seinen Höhenkindern direkt zu verkehren. Die verklärte Menschensohnkirche wird vielmehr **einen neuen Herzbund zwischen dem Ewigvater und seinen Erdenkindern darstellen,** da er sie allmählich **alle in das Geheimnis des lebendigen Wortes aus der Höhe einschulen** läßt, um jedem selber Lehrer und Führer sein zu können. Dann wird **endgültig die Stunde aller falschen Propheten und Christusmörder geschlagen** haben,

denn das Lamm wird als Urhirte seine Lämmer wieder den Mietlingen entreißen, und sie auf Salems Auen zu den *umsonst* fließenden Brunnen des ewigen Lebenswassers geleiten. **Der Händlersinn der Mietlinge** aber wird nimmer im Liebetempel Neu-Salems geduldet sein.

Der echte und der falsche Petrusfels.

Wenn mein Vater seinen Knecht Petrus als den Fels bezeichnete, auf den er seine Kirche bauen wolle, dann geschah diese scheinbare Bevorzugung des Petrus vor dem gereifteren Johannes nur der *schwachen Menschen wegen.* Es hatte sich ja bereits unter den Aposteln gezeigt, daß sie Jesu wahres Urwesen *nur unsagbar schwer* zu erfassen vermochten. Trotz seinem Eifer hatte **gerade Petrus die wuchtigsten Fehlschläge** in dieser Beziehung zu verzeichnen. Und Jesus ließ keine Gelegenheit ungenützt, um dem glaubenseifrigen Petrus allerlei Dämpfer und Lehren zu erteilen, daß er nicht *in Sicherheit und Selbstüberhebung* verfiel und einem verführerischen Verstandesglauben huldigte.

Denn Jesus kannte sehr wohl **die Gefahren des Verstandesglaubens, welcher leichtlich die Seelen verwirrt und der Schlange zur Herrschaft verhilft.** Er wußte, daß derselbe in kritischen Momenten stets versagt oder die *Widerordnung begünstigt,* statt dieselbe zu beheben. Aber ebenso überblickte er die großen Schwierigkeiten, welche die Seelen am *direkten* Eingehen in die Johannesliebe hinderten. Unter diesen Umständen mußte er den Glauben als ein notwendiges *Mittel* zur Erweckung und Förderung der Innenwerte bei den Schwachen in seine Dienste stellen. Denn alle Außenbewußtseinsverhafteten waren noch im Banne der Schlange und konnten ihre innere Sehe nicht gebrauchen. Somit mußten sie sich **glaubend an das Führerleiten des Ewigvaters anschließen,** um sich bewußt in den Stromkreis seiner Erlöserkräfte einzuschalten. Erst das tätige Auswerten dieser empfangenen Gnadenkräfte nach den Richtlinien der Liebelehre Jesu konnte dann das Innenleben des Erlösungswilligen derart befruchten, entwickeln und reifen, daß der Vorteil des Liebetatlebens dann auch im Außenbewußtsein fühlbar und bemerkbar wurde. Demnach kam **das Schauen erst nach dem Tätigsein im Glauben** und mußte deshalb **der Glaube als notwendige Vorstufe zur Erlangung der Liebe und zur Überwindung der schlangenvergifteten Außenbewußtseinsschranken aufgestellt** werden. Solcherart ist aber gleichzeitig die **Unterwertigkeit des Glaubens gegenüber der Liebe festgestellt. Fernerhin ist offenbar, daß Petrus nicht seiner höchsten Tugendqualitäten, sondern der Schwäche der Menschen wegen zum Grunde der Kirche bestimmt wurde. Die Menschensohnkirche war also auf den Glauben gegründet, während die kommende verklärte Adamskirche aus der Liebe hervorgehen muß.**

Aus diesen Gründen sprach Jesus nach seiner Auferstehung auch zu Petrus bezüglich Johannes die bedeutungsvollen Worte: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Damit war angedeutet, daß die Liebe auf Erden sich **durch alle finstersten Jahrhunderte hindurch lebenskräftig** zeigen werde, wenn auch der Glaube längst abgestorben und in **ein Dogmenungeheuer mit tausend Schlangenköpfen** ausgeartet sei. Ist es also schon eine nicht angebrachte Ungehörigkeit, vor dem echten Petrus zu katzbuckeln, so ist es ganz bestimmt eine götzenverehrende Entgleisung, dem entgeisteten Reklamepetrus und seinen angeblich garantiert echten Enkeln auf den Kirchenthronen zu huldigen.

Damit ist beileibe **nicht gesagt, daß der Glaubensfels Petri durch die Höllenpforten überwunden ward,** sondern einzig und allein nur, daß die Kirche der Drachenhelfer jenen Fels *selbstwollend verließ,* ihr Heil auf eigene Satzungen gründete und seitdem sich die redlichste Mühe gibt, jeden am Betreten jenes sicheren und echten Glaubensfelsens *zu hindern.* Soll deshalb die Kirche der Liebe auferstehen, dann wird und muß der ganze Ersatz- und Formenschwindel aller Drachensendlinge in sein wohlverdientes Grab. Denn **es geht nicht an, allerlei tote Götzen auf Kosten des lebendigen Christus zu mästen** und die zerschundenen Völker so um ihr Kindschaftsheil in der Gefolgschaft Christi zu betrügen.

Petrus ward es z. B. ausdrücklich gezeigt, daß jegliches **Wirken und Glauben wertlos sind, wenn sie nicht die Zustimmung der ewigen Liebe haben.** Sein Selbstwollen und Selbstvertrauen wurde durch die wuchtige Beweisführung Jesu wie mit Keulenschlägen erschüttert und zertrümmert. Der vergebliche und der darauf von Jesus wiederbeheißene reichgesegnete Fischzug mußten es ihm nachdrücklich begreiflich machen, daß sein **Heil nur von der Liebe, nicht aber vom selbstwollenden Glauben abhängig** gemacht werden dürfe. Seine Verleugnung Jesu sollte ihn ernstlich zur Besinnung rufen, damit er erkenne, daß **nicht ein unzeitiger Glaubenseifer, sondern nur die kindliche Liebe und Demut zum Treuedienst im Kirchenhaushalte angebracht und notwendig** sind.

Hätte Petrus noch irgendeinen Keim oberhirtlicher Rangsucht genährt, wie ihn seine Schwindelnachfolger so gerne ins Kraut schießen lassen, dann hätte ihn sein öfteres Anrennen in diesem Streben sicherlich vom **Wahn einer Bevorzugung,** wie ihn die heutigen Segler unter dem Firmenschilde Petri so bezaubernd verbreiten, allergründlichst geheilt. Und hätte das etwa dennoch nicht zum Beseitigen solchen Wahnes genügt, dann hätte Jesu dreifache Gewissensfrage an Petrus diesen sicherlich lebhaft erregen und zur Wandlung mahnen müssen. War schon die Fußwaschung ein Hinweis auf die **allgemeine gegenseitige Hilfsdienstpflicht, ohne oberhirtlichen Größenwahn,** so mußte es Petrus wahrlich mahnend, warnend und aufrüttelnd in die Tiefen der Seele dringen, als Jesus dreimal hintereinander an ihn die Frage stellte: Hast du mich lieb?

Petrus ward denn auch auf solches Fragen Jesu im höchsten Grade stutzig und bewegte dieses sogar bis an sein Lebensende immer wieder in sich, ohne jedoch den endgültig tiefsten Sinn solcher Fragen jemals zu erfassen. Durch die geweckte Aufmerksamkeit ward aber gerade das bei Petrus *verhütet,* was bei seinen späteren unrechtmäßigen Nachfolgern bis **zur Unfehlbarkeitsmanie ausartete.** Petrus legte sich nämlich ungefähr den Sinn der Frage so aus, daß Jesus gemeint habe: Bist du als Glaube auch nicht tot, sondern mit der Urliebe durch deine Tätigkeit nach demselben verbunden? Folgst du mir auch freiwillig und aus reiner Liebe, nicht aber aus Berechnung und einem durch meine äußeren Zeichen bewirkten Glaubenszwang? Denke ernstlich über meine Frage nach, daß deine Beantwortung nicht leichtfertig sei und eine Entscheidung vortäusche, welche einer eingehenden Nachprüfung nicht standhält. Und wenn du solchermaßen deiner hohen Verantwortung im Vorleben des rechten Glaubens bewußt geworden bist, und dein ganzes Sein mir in vorbildlicher Weise dienstbar machen und opfern willst, *dann, aber nur dann erst,* **weide meine Schafe!** — —

Und im Hinblick darauf, daß Petrus seine *Hilfsbedürftigkeit* und die *Schwäche seiner Liebe* noch gar nicht recht erkannt hatte, sprach Jesus

dann noch weiter zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In der Jugend gürtetest du dich selber und gingest, wohin du wolltest. Im Alter aber wirst du deine Hände darstrecken und ein anderer wird dich gürten und hinführen, wohin du nicht magst! — Damit war offen dargelegt, daß der **Mensch Petrus noch dem Leiten Christi zu widerstreben trachtete** und nur durch größte Demütigung und Hingabe seine Heroldsaufgabe erfüllen konnte. Demgemäß wäre es **einem frechsten Volksbetrug gleichgekommen,** wenn der in sich noch nicht göttlich geeinte Petrus seine Unfehlbarkeit verkündet hätte. Jesus zeigte ihm vielmehr, daß **die Schlange in ihm noch wirksam** sei, und daß er sich deshalb vor ihren Fallstricken und Listen *nie sicher fühlen* möge.

Daß **Petrus nur einen Teilchristus in sich** trug, welcher dazu noch sehr ungenügend entwickelt war, schließt schon von Anfang her aus, daß er *überhaupt unfehlbar sein konnte.* Er war höchstens imstande, irgendwelche Wahrheitslehren durch **Offenbarung von Engeln** her zu empfangen und wären diese dann noch gar nicht sein inneres Eigentum, weshalb er auch solche Urwortlehren noch leicht mißverstehen und falsch auslegen konnte. Anderseits konnte ihm sein innerlicher Gottesgeist irgendwelche Erkenntnisse *nur so weit* eröffnen, wie er in seiner Seele gereift und aufnahmefähig für dieselben war. Seine inneren Wahrnehmungen beschränkten sich somit auf den Kreis seiner *eigenen* Verhältnisse und Aufgaben.

Jeder einzelne Apostel mußte dem Leiten Christi in sich selber Folge zu leisten suchen. Und dann mußten sich alle gemeinsam dienend ergänzen, **ohne sich durch oberhirtliche Wahnzäune begrenzen zu lassen.** Nur Christus war ihr einziger Weg, ihre Wahrheit, ihr Leben und Oberhirt, diesen mußten sie alle gemeinsam zu erkennen, in sich aufzunehmen und ihm zu dienen suchen. Alles weitere sind Erfindungen kirchlicher Drachenhäuptlinge, welche die **Gemeinschaft mit dem lebendigen Christus noch nie gekannt und erlebt haben** und deshalb am besten schnellstens ihre Ämter als blinde Blindenleiter an den Nagel hängen, um sühnend in Sack und Asche Buße zu tun und dem Volke das lange vermißte Beispiel der leuchtenden Liebe und Demut endlich vorzuleben.

In der wiedererstehenden verklärten Menschensohnkirche wird man ohnehin **keine Diener, sondern nur mehr Kinder des Ewigvaters** brauchen können. Der erstgeborene Erbe wird seinen Haushalt selbst wieder übernehmen und **nur Brautseelen oder Kinder des Paradieses werden fähig und würdig sein, als leuchtende Könige und Priester der neuen Erde zu amtieren.**

Durch das Petrus anscheinend bevorzugende Sondergebot hat Jesus **nicht etwa die übrigen Apostel ihres Hirtenamtes enthoben.** Er wollte nur dem Petrus *doppelte* Wachsamkeit und Vorsicht einschärfen, weil gerade ein lauer, falscher und verwirrter Glaube die *größten* Verheerungen und Entartungen in schwachen Seelen nach sich zieht. Und es handelte sich ja gerade bei den zu betreuenden Erdenvölkern um lauter schwache und im Heidentum aller Schattierungen verwurzelte Seelen. Nichts konnte diesen so verderblich werden und ihre Bemühungen so weitgehend zu einem Vorspann am Drachenkarren umschalten und mißbrauchen, als **gerade ein entstellter und verzerrter Glaube. Jeder unechte Glaube macht selbst die edelsten Absichten und das beste Wollen der Menschen zu Stützen und Hilfsmitteln der Höllenfürsten.** Deshalb sind gerade die Kirchen mit falschen Glaubenslehren **gefährlichere Feinde des ewigen Gottesreiches,**

als alle Teufel und Weltmächte zusammen. Im Hinblick auf diese urgefährlichen Umstände ist es leicht verständlich, **warum Jesus gerade Petrus so dringend ins Gebet nahm** und ihn *anscheinend* vor dem Lieblingsjünger Johannes bevorzugte.

Daß Petrus solches selber auffiel, bezeugt seine Frage an Jesus, wie er sich nach dieser sonderbaren dreimaligen Aufforderung zum Weiden der Lämmer zum Lieblingsjünger Johannes zu stellen habe (Joh. 21, 21). Und es deutet unzweifelhaft auf **Jesu höhere Absichten mit Johannes** hin, wenn er Petrus auf seine Frage erwiderte, daß er sich um Johannes nicht weiter zu kümmern habe, weil jener bis zu seiner Wiederkunft aufbewahrt bleibe, d. h., daß er *erst dann* seine höheren Fähigkeiten wegen größerer Reife der Menschen vollends nutzbar machen und in den Dienst der neuen Menschensohnkirche stellen könne. Er möge sich nur selbst ernstlich zusammenraffen und seine Aufgabe recht zu lösen versuchen, Johannes werde das Seine schon tun, wenn es an der Zeit dazu sei. — Im Hinblick darauf, daß Jesus den **Eiferpetrus als Wirkungsorgan der Schlange** mit dem Ausdruck: Satan, weiche von mir, denn du willst nicht, was göttlich, sondern, was menschlich ist! schon einmal zur Besinnung gerufen hatte, mußte es diesem sonnenklar sein, daß er im Verein der Zwölf **nur als dienender Helfer mit besonderer Verantwortung, nicht aber als Oberherrscher aufgestellt** war. Dies alles kam mit dem Sterben der Menschensohnkirche in Vergessenheit und jeder angebliche Oberhirtenstuhl Petri ist deshalb eine **unter allerlei falschen Vorspiegelungen erlistete plumpe Fälschung und unberechtigte Nachahmung der ehemaligen Weisungen und Einrichtungen.**

Schon rein vernunftgemäß betrachtet, muß es leicht einleuchten, daß Jesus seine **Kirche nicht auf den äußeren, sondern auf den inneren Petrus** der Glaubensfestigkeit gründen wollte. Aus diesem Grunde konnte auch sein Amt nicht auf einen nachgeahmten Kirchenpetrus, welcher seine Amtsgewalt **von einer äußeren Wahl und nicht von seinen inneren Werten und der höheren Berufung** herleitete, ohne weiteres übertragen werden. Nur das Erwecken der entsprechenden Herzenswerte konnte die Apostelnachfolger in den Lebensstromkreis der höheren Erlöserkräfte einschalten und sie zur Übernahme eines Nachfolgeramtes befähigen. Auf diese Weise war dem erhöhten Christus dann auch tatsächlich Gelegenheit gegeben, die Apostelnachfolger *selber zu berufen oder zu bestätigen.*

Wenn aber eine Apostelnachfolgerwahl von blinden Mietlingen, die sich selbst wegen mangelnder höherer Erleuchtung über die Herzensneigung des zu Wählenden *nicht einig sind,* getätigt wird, und nirgends mehr eine Instanz vorhanden ist, welche die Übereinstimmung der Wahl mit dem Willen Christi bestätigen und prüfen kann, dann ist wahrlich **der Weg den angeblichen Apostelnachfolger in einen traditionellen Drachenzirkus gemündet.** Solches öffnet nämlich dem Unverstand und Irrtum Tür und Tor und mancher, den der scharfe Bannfluch solcher Blindgeborenen trifft, braucht deshalb keine Sekunde daran zu zweifeln, daß der nachgeahmte Pappdeckelschlüssel derselben **weder das Himmelreich eröffnen, noch verschließen kann,** sondern daß solches **einzig und allein der lebendige Herzensglaube einer liebetätigen Seele, im Verein mit der Gnadenhilfe des sich nach seinen Kindern sehnenden Ewigvaters in Jesus** vermag.

Kirchenwehen, Kirchenvergehen, Kirchenauferstehen!

Wenn auch die Menschensohnkirche erwürgt und begraben ward, so stehen doch die Gnadenpforten der Wunden Jesu immer noch weithin offen, um den göttlich liebenden Kindern schnellstens **den Eintritt in die Gemeinschaft des Leibes Christi** zu ermöglichen. Und zwar besteht nach wie vor die **Möglichkeit, in den Herzensweg, die Wahrheit und das Leben Christi lebendig einzugehen.** Diese dreifache Art des Eingehens in den erhöhten Christus ist durch die Wunden seiner Füße, Hände und der Brust ermöglicht. Und zwar entsprechen die Füße dem Weg, die Hände der Tätigkeit in der Wahrheit und das verwundete Herz dem Leben der höheren Liebe. Zu den Fußpforten Christi gehen diejenigen Seelen ein, welche mehr den **liebenden Fortschrittsdienst** in den äußeren Bereichen der Menschen versehen. In die geöffneten Lebenstüren der Hände Christi flüchten sich jene Seelen, die mehr **im Wiederbringungsamt der Seelenhilfe tätig** sind. Und in die weitgeöffnete Zentralpforte des Herzens erlangen alle Überwinder Zutritt, welche durch das **Leben im Selbstopfer der höheren Kindschaft** ihre volle innere Neugeburt anstreben und solchermaßen das lebendige Priesteramt an sich reißen.

Ist es auch unsagbar schwer, während der Grabesruhe des Christusleibes in den Menschheitsreichen des Drachen das Banner Christi aufzupflanzen und zu vertreten, so erlangen doch gerade solche Bekenner **wegen des mannigfachen Widerstandes eine höhere Liebereife. Dies befähigt sie dann, die Lichtvertretung Christi bei außerordentlichen Unternehmungen wider die Reiche der Hölle zu übernehmen.**

Die Unterbindung des Weges, der Wahrheit, des Lebens und der vom Christushaupte ausgehenden Gottesweisheit durch ein Dornengewirr von Verfolgungen und Trübsal, desgleichen die endgültige Grablegung der Menschensohnkirche durch die dracheneinigen Staats- und Kirchenmächte muß nichtsdestoweniger doch zum Triumphe der wiedererstehenden verklärten Adamskirche beitragen. Denn die **Wiedererweckung des großen Lazarus und, aus demselben hervorgehend, auch seiner Kirche,** wird der Menschheit allerklarst die Augen darüber öffnen, wo die Feinde der Wahrheit, des Friedens und Völkerglückes sitzen, welche Greuel und Trübsale sie durch ihre hirngedrechselten Falschlehren und durch die Erwürgung der wahren Kirche unter den Völkern heraufbeschworen und stabilisiert haben, und endlich, wo die Hebel zur endgültigen Entthronung und Unschädlichmachung aller Völkerschinder, Wahrheitsfeinde, Zwietrachtsäer und Schlangenverehrerhäuptlinge anzusetzen sind.

Da in der Moseskirche nur Knechte und Mägde, in der Eliaskirche nur Diener und Aufbauhelferinnen, in der Apostelkirche nur Freunde Christi (Joh. 15, 15), die erst im Streite um das Kindesrecht standen, vorhanden waren, konnte der Drache leichtlich nach Abebben der Anfangslichtimpulse und **Ausscheiden der Höhenwächter aus den irdischen Reichen** die innerlich unreif gebliebenen Nachfolger überwältigen und seinen Zwecken dienstbar machen. Jene Kirchen wurden nämlich sämtlich durch die Offenbarungen von Engeln oder andere Belehrung von außen her gegründet und standen deshalb nur auf den schwachen Säulen des Glaubens oder Willens der Menschen, die ihrerseits auch oft nur auf sehr bedenklichem Tugendgrunde standen. Unter diesen Umständen war

es nicht wunderlich, daß der beharrlich wühlende Würgedrache stets die Lebensfundamente schnell gefährden und **die Lichtquellen wohlberechnend verschütten konnte.**

Denn **jede Kirche, die sich auf Lehren und Schriftrollen, statt auf das ewige Lebensfundament der Tatliebe und des lebendigen Wortes gründet, ist mit sicherer Voraussicht im Laufe der Zeit dem Untergange geweiht** und muß schließlich dem sie arg mißbrauchenden Drachen zum Opfer fallen. Ihre Wächter werden zu Dienern des würgenden Drachen und verehren schließlich *ihr Meinen und Wähnen,* durch welches sie die *Hilfe der Engel unwirksam machen und ablehnen,* als göttliche Offenbarung und ewige Wahrheit. Solcherart bleibt dann bald nur mehr eine Kirche der Kranken, Lahmen und Toten, statt der Lebendigen aus der ewigen Liebe und Wahrheit, übrig.

Auch die Maria- und Apostelkirche konnte **wegen größerer Schrift-, als Liebeverehrung bei den Nachfolgern der Apostel, schnell vom lauernden Drachen überlistet** werden. Weil Christus nur in geschwächten Teilen, statt in seiner vollen Einheitsstärke wirken konnte, fiel es den Mächten der Finsternis nicht allzuschwer, aus den besten Absichten und Einrichtungen der Apostel schnell einen Götzendienst zu machen. Alles deshalb, weil die Apostel nicht den ganzen Christus, sondern nur Teile seines Fleisches und Blutes in sich trugen und folglich keinen vollendet wirkenden und lichtkräftigen Gesamtchristus darstellen konnten.

Nach ihrem Ableben ward das Verhältnis noch bei weitem ungünstiger, und so war es in Kürze geschehen, daß die Menschen die entartende irdische Kirchenmutter *höher einschätzten, als den ewigen Vater* mit seinen unendlichen göttlichen Geistesschätzen. Mehrere Generalangriffe des Drachen drängten dann die Inhaber geistiger Gaben und Kräfte aus dem lebendigen Christus *in die Verteidigungsstellung* und schließlich durch die Verbündung der Angreifer mit den heidnischen Weltmächten *in ein wohlbehütetes Geheimdasein,* das im Laufe der folgenden Jahrhunderte auch noch entkräftet und *dann ausgerottet* wurde.

Was sich dann noch weiter als von Christus gestiftete Kirche ausgab, war eine Dracheneinrichtung reinsten Wassers und der lebendige Christus konnte sich dieser Einrichtungen **nur auf Schleichwegen für seine höheren Zwecke bedienen, indem er seine Sendboten heimlich und unauffällig in dieselben einschmuggelte,** um den darbenden Erdenseelen, wenn auch oft sehr unvollkommen und kirchlich verzerrt, wenigstens auf diese Art etwas näher zu treten und auf der Flucht in seine geöffneten Wundenpforten behilflich zu sein.

Daß die Drachenhäuptlinge der Ersatzkirchen es nicht immer gleich wagten, solchen Lichtschmugglern würgend und mordend entgegenzutreten, war nicht etwa ihrer *großen christlichen Duldung und Liebe,* sondern nur ihrer wohlberechneten Rücksicht auf den nach besserer Kost verlangenden Teil ihrer meist durch Zwang oder Gewohnheit anhänglichen Nachbummler zuzuschreiben. Und *nur aus schlangenarglistiger Berechnung* ward dann der Brauch geboren, aus solchen Höhenlichtschmugglern Christi drachenkirchliche Reklameheilige zu machen und sich mit den von ihnen vermittelten Federn Christi zu schmücken. Diesem Umstande, und ferner der das kleinere Übel duldenden Zulassung meines Vaters, verdanken die drachenkirchlichen Zauberinstitute allein ihr Bestehen bis heute. Andernfalls hätte ein grober Winter schon längst die Giftsaaten und Unkrautplantagen der nachahmungssüchtigen Petribarkenführer mit Stumpf und Stiel ausgerottet und vernichtet. Und die wogenden Sturmwellen hätten den blindgeborenen Gewohnheitsbetrügern und Dogmendrechslern längst einen schauerlichen Grabgesang nachgeheult. Denn **ohne die Wiederauffrischung ewiger Impulse** unter den wahngläubigen Menschen durch **die heimlichen Lichthelfer in den Drachenburgen,** wären die Völker durch die Mißhandlung ihrer Seelen zu grimmigen Teufelshorden ausgeartet und hätten den drachengiftverseuchten Kirchenpharisäern einen derart gewaltigen Denkzettel erteilt, daß der Grabstein über ihrem Werke eine Geschichte konzentrierten Schreckens abgeschlossen und gedeckt hätte.

Am längsten und reinsten erhielt sich die von Lazarus, Maria und Martha von Bethanien gebildete Sondergemeinde der Kirche Christi. Jene drei Geschwister wanderten nämlich aus und waren dann im tieferen Ägypten im Sinne Christi tätig. Wegen ihrer weitgehend gereiften inneren Kindschaft konnten sie ihrer Gemeinde eine Liebegrundlage geben, welche ihre Aufbewahrung durch viele Stürme und Wehen der finstersten Jahrhunderte ermöglichte. In einigen wohlgeleiteten Geschlechterlinien vererbte sich der tiefverwurzelte Lebenskeim ihrer Ahnen aus jener Zeit sogar bis in unsere Tage.

Und es haben nun auch in jenen Geschlechtern **die Lichtboten aus der Höhe als Pioniere im Dienste und Haushalte des wiederkehrenden Christus** Wohnung genommen, um die Völker neu beleben und die trennenden Schranken zwischen ihnen zusammenreißen zu helfen. Denn die aus dem zu verklärenden Menschensohne hervorgehende Wiederkunftskirche Christi wird ihr lichtes Kernleben aus dem Ewigvater in die gesamte Menschheit überleiten müssen, um diese zum **Menschensohnleib der Kirche Christi** heranzubilden und als **Herde unter der Hirtenleitung des erhöhten Adam** zu sammeln. Die Erhöhung dieses allgemeinen Kirchenleibes Christi geschieht dann in einem späteren Entwicklungsgange nach der Kindschaftsgeburt in all seinen Einzelgliedern.

Wenn auch nicht wie in der Lazarusgemeinde, so blieben doch gleichfalls in anderen Völkern von den Aposteln und Jüngern aller Art angeregte Lebenskeime in Einzelseelen und ihren Nachkommen erhalten, um ihnen das Erkennen und Ausüben der Hilfsdienstpflicht im Rahmen der wiedererstehenden verklärten Christuskirche zum Zwecke der **Versöhnung und Heimkehrvereinung der Völker und Rassen im Tempel der Liebe** zu ermöglichen und zu erleichtern. Ohne Hilfe von seiten dieser besseren Geschlechter wären jene Völker längst durch Dummheit und Wahnsinn umgekommen. Denn in jenen Geschlechterlinien konnten zeitweilig immer wieder höhere Lichthelfer in die Ichsuchthürden der Tobenden, Narren und selbstmordenden Wildlinge Eingang finden, um die Toren etwas zur Vernunft zu rufen und in allerlei ungezügelten Begierden nach Macht, Raub, Mord, Krieg, Brand und Unterjochung anderer zu dämpfen und zu sänften. Andernfalls wären dieselben rettungslos der Selbstvernichtung oder der erbarmungslos aufgestachelten Wut der von ihnen Gepeinigten und Bedrückten zum Opfer gefallen.

Schlummert auch in jenen Geschlechtern der in ihren Ahnen erweckte Urkeim des ewigen Lebens unter wahren Bergen von Vorurteilen, Irrlehren, Verkehrtheiten, Schwächen und Wahnideen, so wird doch das Rufen des Menschensohnes zu den in diese Gräber nun eingeleibten Sonderhelfern aus der Höhe dringen und sie aus denselben erwecken und an das Licht des neuen Tages der ewigen Wahrheit herausführen. Sie

werden dann das Banner der Wahrheit aufgreifen und unter Zurücklassung aller Weltverstandessärge und Außenbewußtseinshüllen siegend zu den Höhen des ewigen Lebens hineilen, um zum Heile ihrer Völker das Liebebanner dort aufzupflanzen. Wohl dem, der sich um diese **Rufer zur äußersten Opferbereitschaft und Christusnachfolge** einscharen wird, um an dem großen Entscheidungskampfe um den Endsieg Christi oder der Hölle auf Erden teilzunehmen. Denn ein jeder dieser kindschaftsfreudigen Lichtstreiter wird in hervorragender Weise Teilnehmer an den unendlichen Seligkeiten und Königreichen des Ewigvaters werden.

Es wird bei rechter Ausnützung der heute vorhandenen Möglich- und Fähigkeiten sämtlicher durch die heimliche Menschensohnkirche vorausbefruchteten Menschen nicht mehr möglich sein, daß der Drache die neuerstehende verklärte Adamskirche je wieder überlisten und in seinen Bann zwingen kann. Denn diese wird *nicht mehr von außen her gegründet,* fundiert und belebt, sondern wird **aus dem ewigen Lebenskeim des wiederkehrenden Christus hervorgehen.** Die Gründung seiner eigenen Kirche, welche Jesus dereinst *wegen der Schwäche seiner Apostel* noch nicht vornehmen konnte, wird sich dann endlich in gereifteren Seelen und Menschen vollziehen können.

Aus diesem Grunde mußte aber zuvor die unterwertige **Menschensohnkirche der Apostel in die Menschheit gesät** werden, um allmählich, trotz dem Gewalttod und Begräbnis, in jener einen gewissen Gärungs- und Verwesungsprozeß mit dem Endzweck der wohl gefühlten *trostlosen Heilsarmut* aller dabei mitbeteiligten Menschen und Völker zu erregen. Diese Trübsal und Heilsbedürftigkeit mußte dann **die große Sehnsucht nach der Erlösungshilfe des wiederkehrenden Christus erwecken** und in allen Beteiligten **als neuen Felsen Petri gebären.** Aus den gereiftesten Felsenträgern wird sich der wiederkehrende Christus seine Erstgeborenen heranbilden, um unter ihnen, als hingebendem Kirchenleib, belebende Seele aus dem lebendigen Worte zu sein.

Während in der ersten Menschensohnkirche Christus nur unvollkommenes Haupt sein konnte, wird er in der zweiten verklärten Adamskirche Seele, Haupt und Herz sein und folglich die Wahrheit und das Leben des erhöhten Gottessohnes in dieselbe vollendet eingießen können. Sein Leben aus dem Ewigvater und seine Wahrheit aus dem erhöhten Gottessohn wird die Glieder seiner Kirche, weil sie die ewige Kindschaftsliebe in sich erringen, den Weg zum Gipfel des Heiles führen können. Es wird nicht mehr sein, wie in den von außen her angeregten vormaligen Kirchen, da nur Knechte, Mägde, Diener, Verwalter und Freunde des Erlösungsleiters amtierten, sondern es wird eine Pflanzschule des ewigen Lebens **die Kinder und Bräute des Ewigvaters erwecken und ausbilden, daß sie von einem neuen Bethanien aus den Haushalt Christi übernehmen und als Erben und Mitbegründer leiten können.**

So lange die Seelen ihren inneren Gottesfunken nicht erwecken und zur Wiedergeburt in die Seelenwelten bringen konnten, sondern von der aushilfsweisen Belehrung durch Engel und Menschen wegen ihrer starken Schlangenbindungen um den inneren Gottesgeist noch abhängig waren, fiel es dem Drachen nicht allzuschwer, allerlei **Unkraut in den äußeren Offenbarungsweizen** zu säen. Denn den Menschen mangelte ja das innere Verständnis dieser Offenbarungen, weil der Gottesgeist noch nicht die adamitischen Schlangenbindungen im Außenbewußtseinsmenschen durchbrechen konnte. **Folglich mußte auch Jesus seine Kirche noch auf den Glauben gründen, weil den zu leitenden Menschen das innere Erkennen des Wahrheitsgehaltes seiner Lehren fehlte.**

Selbst den Aposteln fiel es oft unsagbar schwer, den inneren Sinn des Wollens, Redens und Handelns Jesu halbwegs zu verstehen. Je nach ihrer inneren Reife faßte jeder sein Tun und die Bedeutung seiner Lehren anders auf. Redete er dann einmal die Gleichnissprache der Engel, dann war es mit ihrem Verstehen des tieferen Sinnes solcher Rede meist vollends aus und sie konnten den Aufklärungen lediglich **nur eine Oberflächendeutung** geben. Der himmlische Sinn blieb ihnen noch verborgen.

Unter diesen Umständen konnten sie **wegen innerer Unmündigkeit nicht vollends erbfähig** werden und Christus konnte ihnen die Schätze und Güter des Ewigvaters **nur teilweise** übergeben und zugänglich machen. Außerdem erlangten sie *als Freunde Christi nur beschränkte Vollmachten* zur Ausgestaltung seines Kirchenhaushaltes und zur Verwertung seiner Güter. Sie mußten vorerst darauf verwiesen werden, durch vereintes Wirken ihre *höhere Reife in der Liebe zu erringen,* weil davon allein das Mehren und Verdichten ihres gemeinsamen höheren Erkenntnislichtes abhing. **Die Ausgießung des Pfingstgeistes über die Unselbständigen war nur ein Notbehelf,** um ihrer Schwäche entgegenzukommen und ihnen den Antritt ihres Lehramtes zu erleichtern oder zu ermöglichen. Aber solches war nur eine Gnadenhilfe Jesu, wie man etwa einem unreifen Lehrling ein hochwertiges Werkzeug in die Hand gibt, daß er damit Erfahrungen sammle und es zu seinem ferneren Fortschritte auswerten und schätzen lerne. Folglich war diese Hilfskraft aus der Höhe *noch nicht* der Ausfluß ihres inneren Geistes und seiner Hochentwicklung zum freien Kindschaftsdasein in ihren Seelen, sondern mehr noch **ein äußeres Einfließen der durch die Erlösung eröffneten höheren Christuskräfte.**

5) Die Heimkehr zum Eden – der Vater ruft jeden.

Herabkunft der Brautkirche.

Gegenüber den vormaligen Kirchen wird es in der wiedererstehenden Adamskirche anders sein. In ihr wird sich **ein neuer Bund Gottes mit der Menschheit** vollenden, weil der wiederkehrende Christus die Werte des Ewigvaters in sich eröffnet und dadurch sein Menschliches erhöht. In seine ihm angeschlossenen Kanäle durchbruchsbereiter und siegeswilliger Erzengelseelen läßt er seine innere Urwahrheit und das Leben aus dem erhöhten Christus, dessen Ewigvatergeist von innen her mit seiner Seele Verbindung hat, allmählich belebend einfließen. Auf diese Weise erwacht auch das selbständige Kindschaftsleben in jenen Seelen, und sie können nach dem Grade ihrer Teilbefähigungen ihren **inneren Anschluß an den Ewigvater im göttlichen Christus und seinen Erstgeborenen bewußt herstellen und festigen.** Sie werden damit vollwertige Teilausflußorgane des Gottessohnes, während die ehemaligen Apostel Jesu ihr Ausfließen aus Christus wegen eigener Unvollkommenheit nur unterwertig gestalten konnten. Diese Kindschaftsstreiter sind der neuen Erde Lichtquellen.

In den gereiften Kindesseelen wird der wiederkehrende Christus seine Menschensohnkirche gründen und zur Verklärung bringen. Und weil jene Seelen im Willen des Ewigvaters leben, daß sie **dem Selbstwollen abgestorben** sind, erlangen sie laut ihrer erkämpften Erbberechtigung je nach ihren Eigenarten und Fähigkeiten das Urrecht, über die unbeschränkten Schätze des Ewigvaters in Christus zu verfügen. Solches wird sie befähigen, die Fürsten der Hölle empfindlich zu demütigen, wo sie nur immer angreifen werden. So wird **der Drache mit seiner Macht und seinem gesamten Anhang völlig von der Erde abgedrängt und muß den Fürsten des neuen Paradieses das Feld überlassen.** Eine große Entwicklungs- und Aufbauzeit wird dann auf der Erde und desgleichen auf den Weltkörpern beginnen. Die göttlichen Wächter und Schirmer dieses Aufbaues werden es nicht mehr dulden, daß der arg beschränkte Drache solches Wiederherstellungswirken stören darf.

Zuvor wird aber das große Gericht der Wahrheit über die Blinden, Narren, Toren und Teufel auf Erden ergehen, und sie allgemein sichten und sondern müssen. Denn die der Menschheit **wieder verkündete Wahrheit aus der ewigen Liebe** wird alle Feinde Christi richten und zur Feuerreinigung bündeln, während sie die Erlösungswilligen frei machen und auf den Weg Christi leiten wird. Aber eine scharfe Schranke wird zwischen den Reichen der Wahrheit und Lüge aufgestellt, daß nicht Laue und allerlei selbstsüchtige Spekulanten zwischen beiden Reichen einen Pendelverkehr unterhalten können, um dem Gottesgerichte über die Verworfenen zu entgehen und die Reiche der Wahrheit wieder mit den Handelserzeugnissen der Lüge und Bosheit zu verschandeln. Die Wahrheit wird jeden zwingen, **entweder kalt oder warm** zu sein. Ein Zwischenbummeln duldet sie nicht.

Denn so weit sich die Menschen noch vom trügerischen Außenbewußtsein und ihren Widerordnungsneigungen unterjochen lassen, sind sie immer, wenn auch oft ungewollt, noch Werkzeuge des Drachen und gefährden den göttlichen Neuaufbau in der Menschheit. Da aber **die Adamskirche auf das lebendige Rubin-Fundament der ewigen Liebe gegründet** wird, können in ihren Tempel nur solche Seelen eingehen, welche **im Tatleben der Kindschaftsliebe wandeln.** Alle andern müssen sich noch den *vorbereitenden Reinigungen* des Vorhofes unterwerfen, um ihren Schmutz nicht in das Heiligtum zu tragen.

Im Tempel der verklärten Menschensohnkirche wird man auch den Felsen Petri noch kennen, aber er wird nicht mehr Fundament, sondern *nur mehr Säule* auf dem ewigen Grunde der Liebe sein. Und er wird die Bestimmung haben, denen als Halt und Stütze zu dienen, denen das Wandeln auf dem Liebefundamente noch Schwierigkeiten macht oder zeitweilig wieder schwer zu fallen beginnen sollte. Doch wird ihn keine Höllenpforte jemals wieder vernebeln können, um die Völker auf den trügerischen Sandberg verschrobener Priesterlehren und irrtümlicher Außenbewußtseinswahrnehmungen zu locken. Damit werden die römischen Totengräber und **Grabeswächter der erwürgten Wahrheit** endgültig ihren Zauberladen schließen und *auf Nimmerwiedersehen verschwinden* können. Ihr vielfältig mißbrauchtes Firmenschild Petri wird man in das Museum vergangener Irrtümer als **abschreckendes Beispiel für alle späteren Geschlechter** überführen und so wird **die sich gleicherweise auf den Untergang aller heutigen Eigenwillenskirchen beziehende Weissagung Jesu über den Untergang des erwählten, aber verworfenen**

Jerusalem, unwiderruflich erfüllen. Die Römerin wird mit jedem anderen Kirchen- und Staatsgebilde, denen der ewige Geist fehlt und entflohen ist, in Bälde der völligen Verwesung und Auflösung anheimfallen. Und solchen **Zerfall zu einem Dünger für das neue Werden** wird auch die stärkste nationale, wirtschaftliche oder kirchliche Gürtung *nicht mehr aufhalten können.* Die kommenden Geschlechter werden den Gestank dieser Moderlieferanten endgültig von der Erde verbannen und ihr Heil nur mehr in der reinen Geistesluft des neuen Tages Edens suchen.

Wehe denen, die aus ihrem Eigenwillen oder aus niederer Interessenpolitik mit Hilfe von Suggestion, List oder Gewalt den Menschen Dinge und Lehren verkündeten, von deren Unwahrheit sie *überzeugt* sind oder deren Verkehrtheit sie durch Leichtfertigkeit, Oberflächlichkeit, Unduldsamkeit, Selbstsucht, Hochmut und Haß *nicht erkannten!* Und wehe dem, durch dessen Verkehrtheiten, Versäumnisse und Lebenslauheit auch nur eine einzige Seele *verloren geht* oder von der inneren Aufwärtsentwicklung *ferngehalten wird!* Wer sich nämlich nicht vom ewigen Worte aus den Lichtträgern der Adamskirche richten und ordnen läßt, hat *sich selber gerichtet* und wird in Kürze der Gnadenhilfe von Oben entkleidet und in die Grenzen seines Eigenwillens gebannt, bis er seinen Wahn, samt den Schlangenimpulsen, im Feuer der selbstverursachten Trübsal gedämpft oder ausgelöscht hat.

Die Adamskirche läßt sich nämlich nicht zu einem Wanderzirkus politischer und kirchlicher Drachenhäuptlinge erniedrigen, um die verwirrten und entarteten Völker noch weiterhin, vereint mit ruchlosen, schlangenverehrenden **Weltanschauungsakrobaten, welche mehr sich selbst, als Christus und der Wahrheit huldigen,** von ihren ewigen Aufgaben ablenken und in den zauberischen Dunst machtpolitischer und wahrheitsverschluckender Phantasien einnebeln zu helfen. Im gleichen Maße, wie Christus den neuen Tag des Geistes auf Erden einleiten wird, muß deshalb die Nacht der Lüge abnehmen und die Drachengesalbten aller Schattierungen wird die ewige Wahrheitssonne bis in ihr schmutziges Herz durchleuchten, daß alle Welt ihre Schande sehe und sich von ihnen abwende.

Wem dies etwa unverständlich bleiben sollte, der vergegenwärtige sich, daß die Adamskirche **die erste Christuskirche auf Erden** darstellt und als Verkörperung der vollendeten Grundeigenschaften Gottes den Zahlwert $12 \times 12 = 144$ erreicht. Dieser Zahlwert wird dann noch durch die Aufwertung aus der höheren Dreieinheit Christi auf die Vollendung des Gesamtwertes der dreiseits vermehrten Zahl 144 000 gesteigert. Das ewige Leben der tätigen Liebe, welches zum Fundamente der neuen Kirche gemacht wird, ist zugleich auch die Ursache des großen Lichtes der Wahrheitserkenntnis, das aus dieser Kirche hervorstrahlen wird. Und es werden **der göttliche und der streitende Christus ihre Kräfte derart vereinen und zur Wirksamkeit bringen, daß es selbst den gröbsten Sündern schwer fallen wird, das in die Finsternis scheinende Licht noch weiter zu verkennen und den Eigentümer der Seelen noch weiterhin am Betreten und der Inbesitznahme seines ewigen Erbteils zu hindern.** Jedes Entschuldigen und Widerstreben wird zum Ausdruck des offenbar schlechten Willens werden und das Gericht der Trübsal herbeiziehen.

Moses war der lebendige **Zeugungskeim in der Formkirche.** Er mußte jener Kirche als totes Abbild seines Wesens die Bundeslade schaffen und zurücklassen. Elias war der **Baumeister der Übergangskirche,** welche

die Selbständigkeit der Seelen vorbereiten und von der Formkirche zur Christuskirche überleiten sollte. Er überließ den Prophetenschulen seine Lehren zur Verbindung der Seelen mit den Engelswelten und zur Entgegennahme ihrer Offenbarungen und Belehrungen. Seiner Kirche dienten die nachmaligen großen Propheten und Seher Israels. Seine Lehren und Einrichtungen gingen im Strudel der Ereignisse und durch Priestermachenschaften verloren und zugrunde.

Christus ward endlich zum Erstgeborenen aus der ewigen Wahrheit und vermochte es desgleichen, **die Liebe des Ewigvaters in sich zur Ausgeburt zu bringen.** Damit war der Menschensohn wieder vom verlorenen Urwort durchdrungen, und er ward zum **lebendigen Tempel der Christuskirche,** in welcher der Ewigvater Ursprung, Wesen und Erscheinung aller Dinge war. Demgemäß hatte **Gott in Jesus mit der Menschheit einen Bund geschlossen** und einen Kanal eröffnet, durch den die gesetzlichen Schranken zum Herzen Gottes durchbrochen und somit **des Ewigvaters Liebe den Menschen wieder zugänglich** war. Das Entfernen Adams aus der göttlichen Ordnung wurde von Jesus durch seinen Durchbruch zur göttlichen Liebe wieder gutgemacht und sollte **durch die Rückführung der Gefallenen in die Arme des Ewigvaters gekrönt** werden.

Die durch Christi Blut Erkauften sollten ihren Teil des Kreuzes selbst wieder übernehmen, und durch freudige Hingabe an demselben **ihren Schuldteil an Jesus abtragen.** Damit wurden sie dann selbst wieder frei und konnten als Lösehelfer den Schwachen beim Austilgen ihrer Schuldbindungen und bei der Wiederkehr in das Vaterhaus behilflich sein.

Es zeigte sich jedoch, daß **selbst die stärksten Urseelen noch nicht genügend gefestigt und gereift waren,** um hochwertigste Aufnehmer und Fortpflanzer des Lebens aus Christus zu werden. **Sie sahen wohl den Weg, aber zur Wahrheit und zum Urleben des Ewigvaters konnten sie noch nicht gelangen.** Sie konnten die gesetzlichen Schranken zwischen Gottheit und Menschheit in sich noch nicht durchbrechen und so konnte ihnen der Ewigvater auch noch nicht vollends aus der Höhe zu Hilfe eilen, um die Schlange in ihren adamitischen Welten unschädlich zu machen und auszutilgen. Christus konnte also sein ewiges Leben nicht völlig in seine Getreuen fortpflanzen und so mußte er denn **der Nachwelt eine teilwertige Kirche hinterlassen.**

Die Apostelkirche übernahm das Erbe Jesu so weit, wie sie durch ihre innere Entwicklung dazu in der Lage war. So kam es, daß jene Kirche *nicht auf das erweckte Innenleben* gegründet werden konnte, sondern auf den Glauben der Menschen und die vorbereitende Erfüllung der Lehre Jesu gebaut werden mußte. Die Kirche stand also auf einem zeitlichen Fundamente und blieb vom Gnadenregen aus der Höhe abhängig. Sobald die Menschen im Glauben beirrt werden konnten, mußte **der Gnadenregen unwirksam oder verkannt** werden. Dann mußte allgemeine geistige Dürre eintreten und als Endresultat mußten Dornen und Disteln den Sieg davontragen. Wo aber nur diese mehr gedeihen und höchstens noch allerlei Unkraut neben sich dulden, wird der wiederkehrende Eigentümer solcher Reiche verzweifelt wenig Erntebeute machen können. Da können nur mehr Feuer, Wasser und Geist durch ihr Zusammenwirken Sichtung, Sonderung, Säuberung und Neugeburt schaffen.

Da die Apostel nicht Anschluß an den ewigen Christusquell fanden, konnte solcher auch sein Lebenswasser des lebendigen Wortes nicht

aus der Mitte ihrer Kirche spenden. Seiner Aufforderung zum liebenden Gedächtnismahl suchten sie wohl nach ihrer jeweiligen Auffassung gerecht zu werden, aber sie vermochten es nicht, sich dadurch so weit zu beleben, daß sie die **Eigenschaften des Gesamtleibes Christi** erreicht hätten. Das äußere Lehrwort Christi und das Offenbarungswort der ihnen behilflichen außerkörperlichen Wiederbringungshelfer konnten sie wohl bewahren und verkünden, aber **an den Urchristusquell des lebendigen Wortes fanden sie keinen oder nur geringwertigen Anschluß.** Folglich konnten sie den Menschen nur das teilweise Fleisch und Blut, nicht aber das ewige Leben Christi übermitteln und erschließen.

Der Petrusschlüssel langte nur zum Eingehen in den Himmelsvorhof, während **der Heiligtumsschlüssel des Johannes** erst heute benützt werden kann. **Der Christusschlüssel zum Allerheiligsten** dagegen wird nur hochgereiften Kindern und Brautseelen den **Eingang zum Urquell Christi eröffnen.** Jene werden derart innig in die Gemeinschaft mit Christus gelangen, daß sie lebendig in und aus ihm leben und deshalb nicht mehr von ihm getrennt werden können. Sie sind dann **in Christus gesättigt und belebt** und bedürfen keines Gedächtnismahles mehr, um ihre Halbheit zur Vollkommenheit aufzuwerten. Ihre Weltensehe wird sich an den Herrlichkeiten, ihr Ewigkeitshunger an den Urkräften und ihr Lichtempfinden an den unaussprechlichen Seligkeiten der Liebe des Ewigvaters laben und sättigen, daß aller Erdenwahn weit, weit zurückliegt und in das Meer der Vergessenheit, als den wohlgeordneten Rumpelkammern Gottes — den Schaukammern der geschöpflichen Irrtümer — versinkt.

Es wird freilich den heutigen *Verehrern des toten und gedruckten Schriftwortes* schwer in die Köpfe gehen, daß der wiedereröffnete ewige Quell des lebendigen Wortes **den lebendigen Christus offenbart** und wie dies zur Folge hat, daß man nach seinem alten Kleide des Schriftwortes nicht mehr besonders fragen wird. Denn der Urquell aus der neuen Christuskirche wird sich wie ein Strom in die Menschheit ergießen, in den Seelen die Erkenntnis erwecken und die Herzen bereiten, um an der allgemeinen **Ausgießung des Geistes über alles Fleisch** teilzunehmen. Wo eine Seele von diesem **Lebenswasser aus dem Lamme** trinken wird, um es durch die tätige Liebe dann in Blut zu verwandeln, wird solches in seinen seelischen Adern kreisende Lammesblut die Reinigung von allen Weltschlacken und Verkehrtheiten in der Seele herbeiführen. So wird dieser kostbare Lebensstrom, vom Throne Gottes in Christus ausgehend, allmählich alle Dürre und Lichtarmut bei den Menschen, die guten Willens sind, beheben und das neue Eden in ihren Herzen erwecken.

Denn **Christus ist keine tote, sondern die höchst lebendige Bundeslade in seiner Kirche,** darin die beiden **Cherubim in Christus die berufenen Wächter** sind. Das Vereinen dieser beiden Wächter in Christus wird den großen Seraphim und Urhirten der vereinten Herde auf den Plan rufen. Jener Seraphim wird den Banden des adamitischen Menschensohnes entronnen sein und allen Völkern das Kreuz als wirksamste Geisteswaffe verkünden und aufstellen. Und **mit diesem Zeichen werden sie Tod und Hölle besiegen,** daß sie ihrer Trübsal und Verirrung endgültig Meister werden können. Wohl dem, der dieses Zeichen des großen Hirten als Kind der neuen Kirche freudig küssen und als Mittel zu seiner Befreiung vom Joche des Drachen eifrigst benützen wird, denn er wird im Lebensbuche des Lammes geschrieben stehen und zur erlösten Schar zählen, welche **den Drachen endgültig seiner Macht berauben** wird! — —

Wie der vergöttlichte Christus alle Seelen mit seinem Blute erkaufte und sich dann auf den Thron des Ewigvaters setzte, so muß der Urhirte ebenfalls **am Kreuze als Sohn des Ewigvaters reifen,** um den **ganzen** Haushalt der Wiederherstellung, samt der Schuld der Gefallenen, auf sich zu nehmen und die Wiedergutmachung durchzuführen. Dies deshalb, weil letzten Endes jeder die **Unordnung selbst wieder berichtigen muß,** die er irgendwie im Schöpfungshaushalte verursachte. — —

Jesu Sühneleiden war nämlich nicht durch eigene Schuld bedingt, sondern war nur ein Hinabsteigen in das ungeordnete Eigentum Adams, um dort vorbildliche Ordnung zu schaffen. Um die Nachfolge in diesem Vorbild zur Wiedergutmachung und Übernahme aller geschöpflichen Urschuld bis hinab auf Luzifer muß Adam selbst wieder kämpfen. Andernfalls könnte er nicht wieder zur höheren Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit im Schöpfungshaushalte heranreifen. Daß diese Wiedergutmachungs- und Verselbständigungsbemühungen **durch das Kreuz abgekürzt und beschleunigt** werden, wird durch den eifersüchtigen Neid und den Großangriff aller vereinigten Drachenmächte wider das Lamm schon besorgt werden.

Der göttliche Christus wird so vom Kreuze entlastet und es wird solches dann dem Urschuldner selbst wieder aufgelegt. Deshalb braucht jener auch **nicht mehr als duldendes Lamm wiederzukommen, sondern er wird im leidenden Lamme als Helfer und im erhöhten Menschensohn als Verklärer, Richter und Beseliger auftreten.** So will die Gottheit als Ewigvater in und durch Christus und seine Erdenkirche die gesamte Menschheit verklären, daß schließlich Christus, Adam und Adamskirche, d. h. **die in der göttlichen Liebe wiedergeeinte Menschheit, ein verklärter Menschensohnleib** werden.

Man wird also künftig nicht mehr das tote Schriftwort, sondern das lebendige Herzenswort suchen und verehren. Denn dies lebendige Wort ist **Feuer, Blut und Wasser zugleich,** und wer dasselbe in sich trägt, wird seinen Christusteil und das ewige Leben nicht mehr verlieren. Solche Menschen werden **zu lebendigen Tempeln des Heiligen Geistes** und brauchen deshalb die Wahrheit und das Leben nicht mehr außer sich zu suchen. Man wird jedoch Engelsoffenbarungen und Seelenbewußtseinsöffnungen nicht mehr für das lebendige Wort, sondern *höchstens für einen minderen Ausfluß und Abglanz* desselben halten. Und man wird erkennen, daß niemand anderer, als allein nur das Lamm, das Buch mit den sieben inneren und äußeren Siegeln, nämlich die Lehre vom Gebrauche des lebendigen Wortes, und demgemäß den **Weg zur Wiederverbindung Gottes mit der Menschheit** zu ihrer endgültigen Heilung und Beseligung, eröffnen kann. Denn allein das Lamm lernt den Kreuzesschlüssel so gebrauchen, daß es damit seine **sieben inneren Tore zum verborgenen Christus öffnen** und dem ewigen Worte die Siegel lösen kann (Offb. 5.).

Damit werden auch die vier Lebendigen, nämlich **die Grundkräfte aus dem ewigen Worte,** frei, und müssen dem Lamme dienstbar werden, daß es sich als Menschensohn verklären und erhöhen kann. Die Vervielfältigung dieser vier Grundkräfte durch die Dreieinheit der inneren Fähigkeiten wird dann im Menschensohne die zwölf göttlichen Eigenschaften ausbilden, denen die vielfachen Augen, d. h. die Erkenntnisse aus den vier Lebendigen, fördernd und nutzbringend sein werden. In den beiden Cherubim werden sich sonach 24 Älteste vor dem Throne Gottes neigen und das ewige Lob- und Danklied mit den 4 Lebendigen, als deren Resonanzorgane, singen.

Außerdem werden in den 4 Grundkräften der von Christus ausgehenden 4 Evangelien auch die je 12 Apostel der ersten und zweiten Menschensohnkirche urständen und als 24 Älteste, belebt und angeregt von den Erkenntnissen aus diesen 4 Lichtspendenden, dem Lamme und Ewigvater zugleich ein ewiges Loblied der tätigen Liebe darbringen (Offb. 4.).

Und wer da bedenkt, daß sich **die Kirche des lebendigen Wortes als Braut des Lammes** aus den Himmeln zur Erde niedersenkt, dem wird es nicht mehr befremdlich erscheinen, wie der ewige Tag auf unserer dunklen und leiderfüllten Erde seinen Anfang nehmen wird. Denn jenes Weib wird, wie die Eva aus Adam, **das Ausgehende vom lebendigen Worte Christi sein und mithin mit demselben in innigster Ehegemeinschaft stehen.** Aus ihm wird das neue Paradies, samt seinen Kindern und Bewohnern, geboren werden. Und zugleich wird es Jerusalem, die Sonnenstadt, sein. (Offb. 21, 2.)

Aus dem im Lamme verborgenen Christus hervorgehend, wird sich all das ausgehende Licht Christi in diesem Weibe sammeln und ihm ein herrliches Sonnenkleid der ewigen Wahrheit weben. In ihm wird der Himmel wohnen und dem Monde, nämlich der wiederbringungsdienenden Liebe unter ihren Füßen, das notwendige Licht und Leben der Urliebe spenden. Als äußeres Zeichen ihrer Vollendung in den göttlichen Eigenschaften wird sie **die zwölfgestirnte Krone der Königin über alle Reiche Christi und des Lammes** tragen (Offb. 12.).

Erbschwierigkeiten der Lichtbraut.

Da die Kirchenbraut des Lammes in eine Welt voller Widerstand und Hindernisse versetzt wird, wo sie erst allmählich innerlich reifen muß, ist es ohne weiteres verständlich, daß ihre **Erstgeburt durch die schwersten Wehen eingeleitet** wird. Und zwar dreht es sich bei solcher Erstgeburt um das Hervorgehen der neuen lichtzeugungskräftigen Wirksamkeit des lebendigen Wortes aus dieser Sonnenkirche. Deshalb wird es sich bei dieser Erstgeburt um ein Knäblein handeln, das da unter den Völkern dereinst kraftvoll herrschen soll. Und da **nur die göttliche Liebe höhere Zeugungskraft** besitzt, muß mithin das zu gebärende Knäblein das wiederkehrende Wirken der Gottesliebe darstellen. Daß vielfache menschliche Beschränktheit der Geburt solch hochedler Tätigkeit im Wege steht, wird die Ursache von deren überschmerzlicher Entbindung sein.

Es ist nun dabei zu berücksichtigen, daß sich im wiederkehrenden Christus auch Liebe und Weisheit, die dereinst in Adam und Eva gezweit wurden, *wieder einen müssen.* Diese Einung erfordert **die rechte Löse aller Probleme, die jemals in der Menschheit aufgestellt und angeschnitten wurden. Denn die Vermählung zwischen Liebe und Weisheit beendet alle Streitfragen, deren endgültige Beantwortung stets an der sittlichen Unvollkommenheit der Menschen scheiterte.** Die lichtgeeinte Liebe und Weisheit tragen **die Urordnung aller Dinge und Verhältnisse** in sich, die durch den Fall der Menschheitsstammeltern aus dem Gleichgewicht gebracht wurden und seitdem *nicht wieder hergestellt werden konnten.* Somit muß es des Drachen heißestes Bemühen sein, die Wiedereinung von Liebe und Weisheit, des Stammelternpaares der neuen Menschheit aus Christus, zu verhindern. Desgleichen mußte der Drache ängstlich

und doch wütend besorgt sein, daß die Zeugung Christi in seine Zweieinheitsbraut unterbunden und die etwaige Ausgeburt und Fortpflanzung ihres Zweieinheitswesens in die äußere Kirche und die Menschheit unmöglich werde.

Sieht doch der Drache sein sicheres Ende auf Erden herannahen, wenn es dem ewigen Christus gelingt, **eine vollendete Braut auf Erden** zu freien und zu ehelichen, daß schließlich aus dieser Gottesbraut die Kirche des lebendigen Wortes und das neue Gottesvolk hervorgehen kann. Denn neben der Sonneneinheit: Urbräutigam, Gottesbraut und verklärter Adamskirche kann wahrlich der Drache **keinen finsteren Zauberladen mehr eröffnen**, um die Erdenmenschen zu verführen. Infolgedessen muß ihm das Zweieinheitslamm und auch die aus demselben hervorgehende große Sonnenbraut der Adamskirche ein peinerregender und wutaufstachelnder Dorn im Auge sein. Er muß mit allen Mitteln versuchen, dieses für ihn lebensgefährlich werdenden Dornes ledig zu werden.

Da **der unter allen Umständen siegeswillige Christus** desgleichen nach der Alleinherrschaft und der allgemeinen Inbesitznahme seines Eigentums auf Erden strebt, muß sich **eine endgültige Entscheidungsschlacht von weitgehender Bedeutung vorbereiten.** Eine Schlacht zwischen den zwei Fronten Himmel und Hölle, Wahrheit und Lüge, Feuer und Wasser, Bosheit und Liebe, dem Ewigvater und den verirrten Höllenfürsten, muß in gewaltigster Weise entbrennen. **Denn Christus ist nicht mehr gewillt, seine Trümpfe aus der Hand zu geben** und den Drachen noch eine Minute länger, als unbedingt notwendig, sein Unwesen auf Erden treiben zu lassen. Wenn er ihm auch zur **Prüfung des Lammes und seiner Kirche** eine gewisse Zeit die Angriffsfreiheit eröffnet, dann wird gerade dieser Umstand seine *Selbstschwächung beschleunigen* und verstärken müssen. Mag er deshalb wider die beiden Zeugen des Allerhöchsten zu Felde ziehen und sie in der ihm gesetzten Frist anscheinend auch besiegen dürfen, mag er in seinem geduldeten Übermute auch die Lammeskirche verfolgen, den Samen des Weibes bedrängen und alle Menschen, die nicht im Lebensbuche des Lammes geschrieben stehen, mit Gewalt und List verführen, es wird solches **alles dennoch nur Vorspiel zu seiner Gefangennahme und Einkerkerung durch die Wächter der Sonne** sein.

Ein Gewaltstreich des Drachen wider das Lamm ist bereits erfolgt. Und zwar wurde die zum Baue der lebendigen Kirche notwendige Helfer- und Amtswaltertätigkeit angefeindet und dem Schmutze dunkler Lasterhöhlen gleichgesetzt. Eine blinde Staatsjustiz glaubte dem Rache- und Beseitigungsbegehren durch Haß und Leichtfertigkeit kurzsichtig gewordener Ankläger entsprechen zu müssen und verhängte die längere Einkerkerung. Da solches die innere Reife eines rechten Ewigkeitsstreiters *nicht verhindern kann, sondern eher noch fördern muß*, konnte diese Maßnahme der Drachenhelfer nicht verhindern, daß die Geburt der geistigen Werte in der Lammeskirche weitere Fortschritte machte. Trotz der entgegenstehenden Mühsale und Behinderungen konnte Christus in seiner Lammesbraut die Einheit wirken, daß diese ihre Brautgemeinde aufzuwerten vermochte. So ist denn die höhere Lebenskraft des Weibes in seinem Samen wirksam geworden und **die Kindschaftskämpfer werden Träger der neuen Kirche sein.** Damit hat sich **das Kreuz als stärker, als des Drachen List und Macht erwiesen.**

Die total mißverstandenen und ins Gegenteil verzerrten Überwindermaßnahmen, die als Grund zur Einkerkerung dienten, waren lediglich

der Ausfluß des lebendigen Wortes und deshalb als entwicklungsbeschleunigende Lösehilfen notwendig. Sie bedeuteten und entledigten die Geburt eines verkörperten Teillebens aus der Gottesbraut. Sie waren aber nur ein Teil, nicht das Ganze, der lebengebärenden Tätigkeit derselben, um das *höhere Innenleben* in der Brautgemeinde zu erwecken. Daß der Außenbewußtseinsherrscher Drache der Ausgeburt des lebendigen Wortes aus der Gottesbraut in deren adamitischer Hülle den schärfsten Widerstand entgegensetzte, um nicht vom ewigen Leben gebunden und überwältigt oder verdrängt zu werden, machte ohnehin diese **wehenreiche Geburt** zu einem hochschmerzlichen Geschehen.

Deshalb sind sowohl Ankläger, wie auch Richter weitgehend im Unrecht, wenn sie die Geburtsmaßnahmen des Hirtenlammes und seine Erweckertätigkeit in der Brautgemeinde einseitig als Ausfluß niederer und gemeiner Gesinnung erklären. Sie ließen sich lediglich von der Unterwertigkeit ihres Außenbewußtseins, mithin also vom Drachen, leiten und verfolgten das, zu dessen gerechter Beurteilung ihnen die *Fähigkeiten des höheren Verstehens vollends mangelten oder verloren gingen.* Sie wurden demnach als überlistete Werkzeuge vom Drachen mißbraucht, um das kirchenbauende Lamm ans Kreuz zu schleppen und seine wiedergutmachende Erlösertätigkeit, angeblich zum Schutze von Wahrheit und Sitte, zu unterbinden und abzuwürgen. Doch es hat sich der Drache, wie auch seine blinden Handlanger, arg verrechnet und **Christus wird trotz alledem dennoch im Lamme siegen und sämtlichen blinden und lichtfeindlichen Weltmächten ihren Untergang bereiten.**

Hat man das Knäblein der persönlichen Gottesbraut angefeindet und verfolgt, so wird man desgleichen **auch das Knäblein der Kirchenbraut,** nämlich **die Gemeinsamkeit des schmerzgeborenen Lichtwirkens des Lammes und der Brautgemeinde,** zu vernichten trachten. Denn das Lamm ist der Träger und seine Brautgemeinde der höheren Liebe ist die Erbin des neuen Gottesbündnisses mit der Menschheit, und so ist es leicht verständlich, daß sich die ganze Wut des Drachen wider diese richten wird, um möglicherweise ihre Fortpflanzung zu verhindern.

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Schwangerschaft der Gottesbraut und auch der Brautgemeinde durch das aus dem Munde Gottes von innen fließende lebendige Wort in einer **Urzeugung** hervorgerufen wurde. Gegen solche innere Urzeugung aus dem ewigen Leben ist der Drache so gut wie machtlos, wenn eine gereifte Seele sich bewußt dieser hingibt und die störenden Einflüsse aus den Drachenreichen der adamitischen Natur durch tätige Liebe abwehrt und unwirksam macht. Desgleichen läßt sich auch das reifende Innenleben kämpfend wider die Angriffe des Drachen aus den Außenbewußtseinsreichen sichern und festigen. Aber wenn der endgültige Durchbruch dieses Innenlebens nach außen durch die Hüllen adamitischer Beschränktheit erfolgen soll, dann bedeutet dies einen Generalangriff wider sämtliche im äußeren Menschen mobilisierten Gedanken, Regungen und Neigungen, die einer Umschaltung, Aufwertung und Höherläuterung den äußersten Widerstand entgegensetzen. Solcherart entstehen dann **bei der Ausgeburt des Innenlebens in den äußeren Menschen und sein Wirken die schwersten Geburtswehen.**

Da Adam und Eva ihre **Urverantwortung selbst wieder übernehmen** sollen, ist es vor allem hochwichtigstes Erfordernis, daß wieder jenes Weib auf Erden ersteht, dem es gelingt, in **die verlorene Christuseinheit mit dem Manne** wiederzukehren. Was Maria von Nazareth nur äußerlich

gelang, das muß dieser innerlich gelingen. Gebar jene den Menschensohn in die Erdenwelten, so muß die neue Eva den Ausfluß des Göttlichen, nämlich **den Gottessohn, in ihre Seelenwelten und schließlich auch in das Wirken ihres Außenlebens zur Ausgeburt bringen.** Nur so kann die verlorene Christuseinheit mit dem gleichfalls innerlich aufgewerteten Adam wieder hergestellt werden. **Aus der Lichteinheit des neuen Stammelternpaares wird die Adamskirche hervorgehen.** Deren fortgepflanztes Wirken ruft dann das neue Gottesvolk und schließlich auch **das Gottesreich** auf Erden ins Dasein.

Es vollzieht sich also in unseren Tagen **ein Wiederherstellungsgeschehen von weltenerschütternder Bedeutung.** Ein Weib wird nach jahrtausendelangen Lösevorbereitungen, Erziehungsversuchen und Fehlschlägen Gottes in der Menschheit **endlich Gebärerin des lebendigen Wortes** und gelangt somit zur höheren Reife in der Urkindschaft. Was in Jesus erstmals wieder dem Manne gelang und sich damals nur unvollkommen in einzelne Seelen überleiten ließ, wird in unseren Tagen auf Erden in einem Weibe wieder Wirklichkeit. Im gemeinsamen Wirken mit dem von Gott zugesellten Manne erlangt es seine verlorene innere Selbständigkeit durch die **Wiedergeburt des dereinst verschmähten Lebensbaumes** wieder. In beiden gemeinsam wächst dieser Lebensbaum des lebendigen Wortes wieder aus der einstigen Verbannung hervor, um der neuen Kirche seine belebenden Früchte zu spenden und sie am Reichtume der Himmel teilnehmen zu lassen.

Weil das lebendige Wort das Wesen Gottes ist, kann mithin die neue Eva und weiterhin im höheren Grade auch die Christuszweieinheit des Stammelternpaares mit mehr Berechtigung, als die einstige Maria, als die Ausgebärerin und Mutter des göttlichen Wesens auf Erden bezeichnet werden. Vielen Seelen, die heute weithin zerstreut auf Erden leben, sind diese Dinge, *ohne daß sie davon eine Ahnung hätten,* in allerlei Träumen, Gesichten und Offenbarungen gezeigt und dargelegt worden, und ich fordere hiermit dieselben auf, die **Wiedergeburtsnachfolge anzutreten und solchermaßen Zeugnis vom neuen Bunde Gottes mit der Menschheit abzulegen.** Wer gerufen ist und kommt nicht, wird nicht am Hochzeitsmahle des Lammes und an der Entrückung seiner Brautgemeinde teilnehmen können. Diese Entrückung bedeutet nämlich ein allgemeines Entheben der Seelen aus der adamitischen Beschränktheit und Gebundenheit in die höhere Lebensfreiheit des neuen Paradieses. **Wer nicht an der Entrückung der Brautgemeinde der höheren Liebe teilnehmen kann, wird an deren späterem Sonderhimmel keinen Anteil haben** und sich mit einer weit minderen Seligkeit begnügen müssen. Denn die Erstüberwinder der Brautgemeinde haben einen weit schwierigeren Stand, als ihre späteren Nachfolger und gelangen deshalb in den Besitz derjenigen Himmelsschätze und -kronen, welche die Schlachtenbummler *nicht mehr erringen können.*

Nur jene, welche **mit der Gottesbraut um die Vermählung mit dem lebendigen Worte und die Heimkehr zum Ewigvater ringen,** werden als seine Erben und Haushalter zu den Kaiser-, Fürsten- und Königskronen oder den melchisedekschen Priesterämtern des neuen Paradieses gelangen. Alle übrigen können nur mehr in nachgeordnete Ämter und Seligkeiten des künftigen Himmelshaushaltes Eingang finden. Die Widerspenstigen dagegen, wie auch die unhochzeitlich Gekleideten, werden **durch das Gericht der Wahrheit von den Kindern des Lichtes abgesondert** und in die Finsternis ihrer geliebten Trugwelt hineingebannt, daß ihnen ihre Lauheit und ihr Frevel endlich durch die Frucht des Ungehorsams gegen die ewige Wahrheit, nämlich das Leid und die Trübsal, offenbar zum Bewußtsein komme und zum Abscheu werde.

Alle bisherigen Kirchen auf Erden waren nur Hilfsmittel zur Wiedererlangung und Neugründung der lebendigen Kirche, die sich nun im leidvernichtenden Weibe und in der wiederherstellenden Christus-Zweieinheitsbraut Gottes vollzieht. **Der neue Lebensbaum ist das lebendige Wort mit seinen Auswirkungen im Lamme und seiner Brautgemeinde** und es kann folglich die neue Menschheit durch jene wieder gebildet, die alte Menschheit aber wieder aus ihrem tausendjährigen Schlafe und Todesdämmern erweckt oder von ihrer Erstarrung, Lähmung, Krankheit und Narrheit geheilt werden. Infolgedessen ist **der Zeitpunkt nicht mehr aufzuhalten, da nur mehr ein Hirte und eine Herde sein werden,** da die Menschen ihre mannigfachen drachengezeugten Erdentorheiten erkennen, ihr gegenseitig bekämpfendes Räuber- und Narrendasein aufgeben und durch Flucht aus ihrer bisherigen tierischen Triebhaftigkeit zu wiederbringenden Geschwistern der großen Geistesfamilie werden. Das lebendige Wort wird sie alle gemeinsam zu Glück und Frieden leiten und so wird die Erde aufhören, eine Stätte des Jammers, der Dornen und Disteln, zu sein. Alle werden **nur mehr dem einzigen ewigen Gesetz der Liebe untertan sein, und so wird der alte Fluch Gottes über die Erde und ihr Adamsgeschlecht wieder aufgehoben und in Segen umwandelt werden.**

Weil alles Leid der Menschen nur aus ihrer Kurzsichtigkeit, Halbheit und der Belastung durch die Vorfahren hervorgeht, müssen dieselben wieder ihrer zeitlichen Sichtbeschränkung entrinnen und **in Ewigkeitsmaßstäben denken lernen, um dem Kommen des allgemeinen Friedensreiches auf Erden, energisch helfend, vorzuarbeiten.** Zur Beschleunigung dieses Beginnens erfolgen meine Veröffentlichungen. Und zwar stellt die Gesamtheit dieser Veröffentlichungen als Lichtlehre das äußerste Gewand der Sonnenbraut dar. Dem Einsichtigen läßt solches Kleid schon den Rückschluß zu, daß die lebendige Trägerin dieses Gewandes unbedingt göttlichen Ursprunges sein muß. Denn solches hochwertige Gewebe, samt dem zugehörigen Königsschmuck, verrät leichtlich deren urfürstliche Abkunft.

So wird es denn nicht ausbleiben, daß alle Mächte und Trabanten des Drachen sich dem Gewande und erst recht seiner Trägerin und ihrem Wirken als Feinde offenbaren werden. Gleichzeitig wird damit alles höhenlichtscheue und wahrheitsfeindliche Gesindel auf Erden endlich aus seinen nächtigen Schlupfwinkeln hervorgelockt werden oder sich verteidigen müssen, wenn es nicht vorzieht, sang- und klanglos zu verschwinden. Es darf dann der Drache wohl auch dieses Sonnenweib nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen und *durch Zulassung des Ewigvaters* angreifen und scheinbar besiegen. Aber solches wird dann endgültig und deutlichst alle Wahrheitsfeinde vor der Menschheit offenbar machen und deren Unschädlichmachung bei der **Wiederkehr des Weibes als Kaiserin des Paradieses erleichtern und beschleunigen.** So muß der Drache seinen und seiner Anhänger Untergang selbst herbeiführen und fördern.

Da seit Adams Fall auf Erden der Drache zur Vorherrschaft gelangte, bedarf es der stärksten Anstrengungen des Lammes und seiner Kirche, um die **Entwurzelung der Drachenreiche in den Seelen** durchzuführen.

Wie jedoch eine einmal gemachte Erfindung nicht allzuschwer nachzuahmen ist, so wird auch *der Pionierkampf der neuen Eva und der Zweieinheitsbraut zum Vorbild für alle Kinder der neuen Erde werden.* Die Nachahmung desselben wird nicht mehr durch unüberwindliche Hindernisse verbaut sein, und so werden die Gutwilligen endlich das Joch des Drachen restlos abzuschütteln vermögen. Solches werden **die um ihre Mästung hochbesorgten Diener des Drachen** auch wohl erkennen, und so werden sie sich vereinen, um **das Knäblein der geeinten Sonnenbraut, nämlich die lichtgeborene äußere Wirksamkeit derselben,** zu verschlingen.

Dieses Verschlingen bedeutet sowohl ein boshaftes, brotneidisches und kainitisches Verfolgen und Beseitigen der Tätigkeit jener Sonnenbraut, als auch gleicherweise das Aufnehmen, Nachahmen und Zueigenmachen jener vorbildlichen Tätigkeit, um den eigenen Drachenbestrebungen noch einmal etwas Anregung und Aufschwung zu geben und sich das Mastfutter zur Mästung der verschiedenartigsten Götzen und ihrer drachengesalbten Diener von den Völkern zu ergattern. Durch die Maßnahmen des Ewigvaters wird es den vereinigten Drachenmächten jedoch **unmöglich gemacht, die Geburt des Knäbleins zu verhindern oder dasselbe als Götzenmastfutter zu verwerten und zu mißbrauchen.**

6) Posaunen der Wahrheit – sie leiten zur Klarheit!

Brautlicht auf die Drachenwege.

Die Beschreibung, welche Johannes in seiner Offenbarung von dem sonnenbrautfeindlichen und knäbleinhungrigen Drachen gibt, läßt dem Einsichtigen einen Rückschluß auf dessen inneres Wesen zu (Offb. 12, 3). **Der Drache an sich stellt die verkörperte bewußte Widerordnungssucht dar.** Seine Feuerröte weist auf den der Liebe entgegengesetzten Wuteifer in der Bosheit hin. Die sieben Köpfe, welche mit je sieben Kronen ausgestattet sind, versinnbilden die **dem siebenfachen Tugendwollen entgegenstrebenden Erkenntniskräfte des Widerordnungsdenkens.** Die sieben Kronen stellen die **widergöttliche Vollendung in der Bosheit** dar. Weil die zehn Gebote des Moses zur Einleitung einer geistigen Ordnung auf Erden gegeben waren, welche Ordnung dem Drachen aber stets ein Dorn im Auge ist und war, bedeuten die zehn Hörner desselben seinen **Widerstand gegen diese zehn Grundgesetze der geistigen Ordnung.** Das ganze böse Ungeheuer stellt **die Gesamtheit der widerordnungssüchtigen Menschen und Mächte** dar. Je nach den Einzelveranlagungen der ungöttlich denkenden und handelnden Menschen hat dasselbe *in jedem* derselben eine Filiale errichtet, um die Wiederbringung zu sabotieren und der Sonnenbraut die Sühne, Wiedergutmachung und Selbständigwerdung zu erschweren.

Daß dieser Drache den dritten Teil der Sterne auf die Erde warf, deutet auf seine große Macht, mit welcher er die zur Erde gesandten Lichthelfer umgarnte und verführte, daß sie ihre **höheren Aufgaben im Stiche ließen** und den Weltmächten oder dem niederen Begehren und Ängsten der adamitischen Stoffhüllen um ihre Höhenseelen untertänig

wurden und ihren Tribut gaben. Weiterhin ist damit angedeutet, daß die vereinigten Drachenmächte aller Schattierungen einerseits die leuchtenden Wahrheitssätze aus der Höhe zum dritten Teile den Völkern wegnahmen und anderseits diese Teilpunkte der ewigen Wahrheit, wie sie noch in den heutigen Kirchenlehren zu finden sind, ihren **materiellen und widerordnungssüchtigen Bestrebungen dienstbar** machten.

Eine Zentralteilnehmerin am Unwesen des Drachen erkennt der Erwachte in der mit sieben angeblichen Heiligungsmitteln operierenden Römerin. Vor und nach der heidnischen Fundamentierungsversammlung der Kirche zu Nicäa, bei welcher der Heide Konstantin bereits den Vorsitz über die angebliche Kirche Christi führte, war diese Würgerin der Wahrheit eifrig bemüht, ihren Mangel an wirklichen Heiligungsmitteln durch Schaffung eines zeremoniellen Ersatztheaters zu verdecken. Der Drache konnte diese Gelegenheit zur **Einschmuggelung seines leeren Formenbluffs in den Kirchenrahmen** weitgehend wahrnehmen, und so entstanden denn sieben **Sakramente, die bis heute mehr der Kirche und ihren Dienern, als den Scheunen meines Vaters genützt haben.** Und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil die Menschen durch dieselben mehr an die Priester und ihre toten Formen, als an das ewige Leben gebunden wurden.

Die Priester ihrerseits glaubten selbst schließlich, daß ihr wertloser Außendienst schon ein lebendiger Innendienst sei. Infolgedessen banden sie sich auf Gedeih und Verderb an das erstarrte kirchliche Lehramt und machten **das leitende Walten und Eingreifen der verkörperten und außerkörperlichen höheren Lichthelfer unmöglich.** Ja, sie verfolgten und erwürgten dieselben mit aller kainitischen Hast, um die innere Hohlheit ihres ganzen Zauberladens *nicht aufdecken zu lassen.* Alles angeblich zur größeren Ehre Gottes, in Wirklichkeit aber **zur Mästung des völkerzerfleischenden Drachen!** So kam es denn, daß die Kirche ein widergöttliches Werkzeug ward und vom Drachen zum selbstsüchtigen Widerstand gegen die zehnfachen Ordnungsweisungen des Moses durch Umleitung des inneren Wollens mißbraucht wurde. Leicht verständlich ist dies deshalb, weil das entgeistete kirchliche Lehramt wohl **zeitliche Schriftworte, aber keinen ewigen Geist mehr** besaß und infolgedessen zu gänzlich verkehrten Auslegungen der Schriftworte schritt. **So wurde aus Wahrheit eine drachengeborene Unwahrheit,** und wer, wie in diesem Falle die Kirche, Träger der Unwahrheit wird, bei dem wird **alles Wahre in Falsches und alles Gute in Schlechtes verkehrt,** so daß selbst das beste Wollen eingeschmuggelter Lichtträger schließlich *zum Verderben der Völker mißbraucht* wird.

Daß unter solchen Umständen die Kirche eine Filiale des Drachen ward, ist jedem Erwachten klar, und wenn sich das kirchliche Lehramt auf die angeblich ihm übertragene Binde- und Lösegewalt beruft, so kann solche angebliche Übertragung **durch die Träger des lebendigen Wortes auf das bestimmteste widerlegt** werden. Denn allein schon die Art der Auslegung ursprünglich echter Lehren zeugt davon, daß **die Kirche längstens ohne Anschluß an den ewigen Geist** ist und folglich nicht mehr das Recht hat, sich den Menschen und Völkern als eine Einrichtung Gottes darzustellen.

Ich muß im Gegenteil jedermann ernstlich auffordern, sich dem verkehrten Leiten und Walten der Kirche zu entziehen und sich durch Essen vom Baume des Lebens, d. h. durch Aufnehmen und Befolgen der Lehren des lebendigen Wortes, im göttlich erweckenden und auf-

bauenden Sinne zu betätigen. Jeder, der noch weiter der siebenfachen Kirchenverkehrtheit, statt dem lebendigen Gottesworte dient, wird **mit schuldig am Widerordnungswalten** der Römerin, wie auch ihrer nach geborenen Tochterkirchen und Enkelin-Sekten. Und jeder, der in solchem Walten weiterhin vorsätzlich verharrt, wird **Teilhaber an den Plagen die von den bereitstehenden dienstbaren Engeln über jene Drachenanstalten ausgegossen werden.**

Es gibt nämlich **keine formhaft erbliche Binde- und Lösegewalt** sondern nur eine solche, welche sich auf das lebendige Liebetatleben einer Seele gründet. Niemand kann Gott *wahrhaft* lieben und dienen wenn er einer entwerteten Kirchenlehre, *statt der ewigen Wahrheit* huldigt. Und **niemand hat Binde- und Lösegewalt, als allein nur der direkt von Gott durch das lebendige Wort oder indirekt von seinen Engeln durch Eingebung oder Inspiration Belehrte.** Eine beschränkte Ausnahme ist nur durch reifere Seelen mit höherer innerer Anschauungsfähigkeit ermöglicht. Solche Person muß aber auf dem Grunde der wahren Liebe stehen, sonst vermischt sie das unrein oder unwahr Persönliche mit dem ewig Guten oder Wahren aus Gott.

Wer also einer irrlehrenden Kirche und ihrem Streben, statt Gott seine Liebe und Hilfe zuwendet, kann **unter keinen Umständen mit einem wirklichen Binde- und Löseamt betraut sein,** weil er massenhaftes Unheil in den Seelen anrichtet und dieselben dann nicht eher in den Himmel der Liebe gelangen können, bis sie *von dem* wieder gelöst sind, was er band und ihre Bindung *an das* wieder erlangten, wovon er sie in seinem Kirchenwahne gelöst hatte. **Binden und Lösen kann nur die ewige Liebe durch die Wahrheit und jeder, der nicht beides in sich trägt, ist ein Lügner und Betrüger, wenn er sich für einen ewigen Binder und Löser ausgibt. Nur wer selbst im rechten Sinne gebunden und gelöst ist, kann das gleiche auch an andern vollziehen.** Aus diesem Grunde verpflichte ich jeden zur Löse vom Wirken und Walten der babylonischen Erzhure und ihrer nachgeordneten Ersatzkirchen, und binde sie an das Tatleben nach der Lehre aus dem lebendigen Worte. Eigenes Wollen, Wähnen und Meinen muß dabei in den Tod, weil es **wahrer ewiger Bindung und Löse stets im Wege** ist.

Die Gottesbraut des lebendigen Wortes wird **endlich das wahre Binden und Lösen wieder richtig ausüben** und die Weisung zum Vergeben und Behalten der Sünden durch ein leuchtendes Tatleben der Liebe, Duldung und Verzeihung wieder gottgewollt, aber nicht eigenmächtig und irreleitend, durchführen können. Ihre **Sündenvergebung ist das Verzeihen, Dulden, Verstehen und Nichtnachtragen untereinander, und ihr Sündenbehalten ist das Nichtschuldigwerden gegen die Liebe, welche auch den Feind noch mit lösendem Helfen umgibt.** Daß er dann seine Sünde behält, ist seine eigene Schuld, wenn er nicht der Liebe sein Herz ergibt. Aber der Beleidigte wird nicht schuldig bei solchem Sündenbehalten, indem er der himmlischen Liebe treu bleibt und dem Schwächeren mit göttlichen Gedankenkräften des inneren Aufbaues zu Hilfe eilen kann.

Somit ist **das lebendige Sündenvergeben und -behalten ein Mittel zur Leid- und Haßvernichtung auf Erden,** aber nicht ein Spitzelgebot und Amtsanmaßungsbefehl für unberechtigterweise zwischen dem Ewigvater und den Seelen herumpfuschende Lossprechungszauberer. **Wahre Sündenvergebung kann nur durch Eingehen einer Seele in die Liebe, Demut und Wahrheit, Sündenbehaltung dagegen durch Verharren in der Widerordnung, aber keinesfalls durch den anmaßenden Machtspruch eines Drachenbeauftragten, rechtskräftig werden. Nur die Urliebetätigkeit kann Sünden austilgen, weil sie allein des Gesetzes Erfüllung ist und alle Verstöße und Übertretungen wider das Gesetz wiedergutmachen kann.** Jedes andere Verfahren ist — wie das kirchliche Bußsakrament — eine Sündensparkasse, bei welcher der Übertreter im Hinblick auf die angeblich erfolgte Vergebung der alten Schuld immer wieder neue Einlagen macht, aber nie eine Verringerung derselben erreicht.

In ähnlicher Weise wird die Gottesbraut auch die weiteren wichtigsten **Lehrpunkte berichtigen und durch die Wahrheit aus dem lebendigen Worte verdrängen** müssen. Was ein geistesblinder Priestertroß in seiner Drachengefolgschaft nicht verstehen konnte, das werden selbst die Kinder im neuen Zeitalter schon mit Leichtigkeit erfassen, wenn sie durch das liebende Leiten der Braut schon früh gebunden und gelöst werden. Alle werden dann an das Leiten Gottes aus ihrem inneren ewigen Geiste Anschluß finden und die vormaligen Zeichensakramente gemeinsam lebendig in sich tragen. Solchermaßen werden sie es als eine Selbstverständlichkeit erkennen, daß es **nur eine Sündenvergebung von innen, aber nimmer von außen her gibt.** Desgleichen werden alle angeblichen Sakramente auf ihren wahren Wert zurückgeführt und so wird der zauberische Formenkult der Priester ein ewiges Begräbnis finden.

Es wird ferner **die Johannes-Vorläufertaufe, welche nur der Haut etwas nützte, durch die Seelentaufe mit dem Lebenswasser der Wahrheit und Erkenntnis abgelöst.** Aber auch dabei wird es dann nicht mehr bleiben, sondern das Erwecken des Herzens von innen durch die nachdrücklichste Liebetätigkeit nach den empfangenen Erkenntnissen wird endlich die von innen ausgehende **Feuertaufe der Seele durch das lebendige Wort und seine ausgehenden Kräfte** eröffnen. Und solche Taufe allein vermag es dann, dem ernstlichsten Streiter um die innere Lebensvollendung die Kräfte und Erkenntnisse zu erschließen, mit denen er die Erbsünde in den adamitischen Drachenreichen seiner äußeren Natur allmählich völlig austilgen kann.

Demnach ist die Priesterlehre, nach welcher schon die Wassertaufe **die Erbsünde, d. h. die adamitische Widerordnungsneigung — die fleischgewordene Erstmenschenschuld** — auslösche, eine Irrlehre. Und wenn der Wahnpriester dem Lügentäufer Satan feierlich befiehlt, den Täufling zu verlassen, so freut sich über solch leeres Gerede niemand mehr, als die Trabanten der Hölle. Denn so lange noch ein derartig nichtswürdiger Zauberglaube auf Erden weiterlebt, leben Priester und Täuflinge in einer verhängnisvollen Täuschung und sind noch **an das Drachenkarussell des Irrtums gebunden.**

Daß Jesus sich von Johannes taufen ließ, war keine Bestätigung und Befürwortung eines kirchlichen Zeremonienrummels, da Johannes nicht vom Tempel, sondern von Gott ausgerüstet und gesandt war, und als Herold nur seinen Meister wegen der Schwäche des Volkes durch dieses Zeichen bestätigen mußte. Israel konnte Jordanwasser aber nicht retten.

Wenn die Gottesbraut die Menschen weiterhin in **die Teilnahme am lebendigen Liebesmahl durch das Essen vom Baume des Lebens** einführt, wird die feierliche Nachäffung des Golgathaopfers durch das ungefährliche und weniger anstrengende unblutige Meßopfer als überflüssige Priestererfindung erkannt und geachtet werden. Dieser Gipfelzauber, da

ein wahnwitziger Mensch seinen Gott auf dem Altare fabrikationsmäßig herstellen und vervielfältigen will, um ihn durch Mund und Magen der in siebenfacher Blindheit Gefesselten in ihre Seele spazieren zu lassen, wird endlich als **ein gewaltigstes Mißverständnis der Worte und Absichten meines Vaters** erkannt und deshalb durch die leuchtende Nachfolge nach seinem erlösenden Vorbild ersetzt werden. Das große Erlösungswerk meines Vaters war **ein Ausatmen der Liebe Gottes** und jeder kann durch Eingehen in diese Erlöserliebe und -gnade sich **in den Einatmungsstrom Gottes einschalten,** ohne auch nur im geringsten befürchten zu müssen, daß ein Nichtbeteiligen am Zeremonientheater nachäffender und heiligtumsverdunkelnder Baalsdiener ein Verschließen des Himmels oder eine Schmälerung der inneren Seligkeit und Gnadenhilfe bewirke. Mein Vater hat nämlich sein Opfer aus Liebe zu allen Verlorenen vollbracht und so bedarf die Menschheit keines priesterlichen Zeremonientheaters mehr, um in den vollen Genuß der Erlösung zu gelangen, sondern ihre **Rettung hängt einzig und allein nur vom eifrigen Eingehen in die Kreuzesnachfolge ab.** Das sind unumstößliche Wahrheiten, die künftig durch keinen Priestertrug oder Sektenhäuptling mehr vernebelt und verzerrt werden dürfen. Daß es geschieht, werden die Wächter des Heiligtums schon nachhaltigst besorgen.

Nur das Leben der tätigen Liebe ist das Licht und Heil der Menschen, aber die vergangenen Drachenpriestergenerationen erfaßten solches in die Wahnfinsternis ihrer Hirne scheinende Licht nicht im geringsten. Sie betrachteten es als ein verdienstliches Werk, dem inneren Lebensdrang der Kindschaftsbeflissenen Einhalt zu gebieten, und sie in den Dogmen- und Zeremonienrahmen ihrer Formkirchen mit Feuer und Schwert hineinzuzwängen. Sie selbst ließen sich von der Schlange den Eingang in das ewige Reich der Wahrheit und Liebe verbauen, und so glaubten sie sich auch berechtigt, den Höhenkindern den abgekürzten Hintritt zum Vater verwehren zu müssen. Der sie beseelende Dracheneifer verleitete diese Henker des Innenlebens auf der **Suche nach dem verkannten Urkinde Gottes aus seiner Apostelkirche,** nämlich der Wahrheit, oftmals zur bethlehemitisch kindschaftswürgenden Herodesnachfolge. Scheiterhaufen, Foltern, Vergewaltigung, Bedrückung, Dolch und Gift waren die in der Hölle patentierten Mittel, mit denen sie in höllischer Wollust offen und geheim wider die Zeugen und Kindschaftswilligen meines Vaters wüteten. Das sind Eröffnungen des urwahrheitlichen Wortes, die anscheinend wohl durch kirchlich zurechtgestutzte Dokumente, aber nimmer durch Tatsachen widerlegt und unwirksam gemacht werden können.

So muß es denn heute unumstößlich gesagt werden, daß die Wahrheit vom Tatleben ihrer Verkünder abhängt. Andernfalls könnte man auch ohne Tatleben der ewigen Liebe als Weisheitsteufel oder als irrgläubiger Amokläufer wahr sein und durch das teuflische Herz in der Engelsmaske den Haushalt Gottes aufs schändlichste entweihen und verwüsten.

Weil **das neue Volk Gottes nicht mehr, wie das alte Israel, aus vier Gemütszersplitterungsweibern, sondern aus der Einheits-Sonnenbraut geboren** wird, kann es sich **leichter zum Einheitsdenken aufschwingen** und zusammenfinden. Durch bewußte innere Aufbautätigkeit und freudigste Gegenliebe werden alle sich in den einziehenden Atemstrom Gottes einschalten und die Kindschaft des ewigen Lebens erlangen. Solcherart werden sie ein Mehrfaches von dem in sich bergen, was die aufmerksamsten Lichtschmuggler aus der Höhe innerhalb des Kirchenrahmens der Drachendiener erlangen *konnten und durften.* Wenn die Kirche jene zu Heiligen stempelte, um mit ihnen und ihren Knochen bessere Drachengeschäfte machen zu können, so wird das Einheitsvolk der Gottesbraut solchem Mißbrauch allergründlichst zu steuern wissen. Denn solches Volk wird mit seinem in der tätigen Liebe eröffneten Heil die ganze Erde überfluten, daß niemand mehr die Befriedigung seines Götzenwahnes in toten Überbleibseln, Zeremonien und Domen oder an Wallfahrtsorten und Gnadenbildern suchen wird. Damit werden alle Seelenverschacherungs- und Wahrheitsschändungsgeschäfte der Drachenhelfer ihr Ende nehmen.

Das Zeichen des Menschensohnes.

Das Kommen des Menschensohnes auf den Wolken des Himmels wird auch den rechten Begriff in der Frage bringen, welche bei der Formkirche in die Irrlehre von der Auferstehung des Fleisches ausartete. Es bedeuten nämlich die Wolken ein entstofflichtes Wasser, während Wasser gleichbedeutend mit der Wahrheitslehre, durch welche auch die Taufe des Erlösungswilligen geschieht, ist. Demgemäß stellen die Wolken, auf denen der Menschensohn den Geschlechtern der Erde erscheinen wird, **die weitgehend entstofflichte, d. h. von allerlei menschlichen Beimengungen und Auffassungen befreite Wahrheitslehre, dar.**

Auf dem Grunde dieser reinen Wahrheitslehre stehend, wird es dem Menschensohne möglich sein, alle irdischen Verhältnisse nach ewiger Gesetzlichkeit zu richten und zu ordnen. Ihm wird es gegeben sein, der Erde den erquickenden Regen der Erkenntnis zu spenden oder vorzuenthalten. Desgleichen wird er die faulen Lehrgewässer der Formkirchen in Blut verwandeln, d. h. er wird *mit Hilfe seiner Wahrheitslehre* die Kirchen zur äußersten Tätigkeit nach ihren Falschlehren zwingen, wenn sie nicht seiner Wahrheit dienen und ihren Bluffnimbus einbüßen wollen. Solche Tätigkeit muß dann den Völkern den Betrug und die Minderwertigkeit der bisherigen Lehrer und Hirten offenbaren oder aber die Falschlehrer und Baalsdiener aller Schattierungen müssen ihre blinden Anhänger **zu wilder Konzentration in eine Elends- und Gerichtssackgasse** zusammentreiben. Doch dies wird ihnen teuer zu stehen kommen, weil dann keiner mehr der Wut der Betrogenen entrinnen wird (Offb. 11, 6).

Desgleichen wird der Menschensohn aber auch die Macht besitzen, die Zeugen der Wahrheit an ihren Stirnen zu versiegeln (Offb. 7, 3). Und zwar geschieht dies durch die **Unterbindung des Dracheneinflusses auf ihren Kopfverstand.** Er wird die Mächte des Gerichtes so lange in ihrer Wirksamkeit aufhalten können, bis die Herzen der Wahrheitszeugen so weit erweckt sind, daß ihr **Kopfverstand der im Herzen aufquellenden lebendigen Wahrheit untertan** ist. Solcherart werden denselben dann die Geheimnisse des lebendigen Wortes offenbar, und sie sind **gegen die Außenbewußtseinsangriffe des Drachen gefeit und durch ewiges Siegel gesichert.** Sie sind lebendige Behälter des Lebenssamens Gottes, die in ihren Adern des Lammes Blut tragen und durch dasselbe gereinigt sind. Ihr Wirken wird ein ewiges Loblied Gottes und seines Lammes sein. Mit dem ewigen Tage werden die Zeiten in ihnen aufhören (Offb. 10, 6).

Weil sich solchermaßen **das Geheimnis Gottes** (Offb. 10, 7) **vollenden** und das Lamm mit seinen Nachfolgern erhöhen wird, kann ihnen die wirkliche Auferstehung nicht verborgen bleiben. Sie werden den Tod

wohl hinter sich lassen, aber die Leiber der auf Erden ausgekörperten Seelen werden nimmer ihrem Erdengrabe entrissen. Vielmehr werden **die** Gerichtsposaunen jener Wahrheitszeugen gewaltig über die Erde hallen und **die in die Körpergräber eingeleibten Seelen aus den Lichtreichen erwecken und zusammenrufen,** daß sie ihre Aufgabe als Gerichtshelfer antreten können. Diese werden die Schuldigen und Verächter der Wahrheit in allen Reichen und Völkern offenbaren, zusammenbündeln und dem Reinigungsfeuer der selbstgewollten Trübsal überantworten, daß **sie** der befreienden Gnade und Liebe meines Vaters wieder zugänglich werden.

Die Gutwilligen werden sich **mit Hilfe der Wahrheitsträger von ihren verkehrten Bindungen lösen und in die Reiche des ewigen Lebens flüchten.** Und solcherart werden sie allem Priestertrug entrinnen und ihr Heil in der wirklichen Auferstehung ihrer Seele aus dem Grabe des Irrtums, das durch Priesterwillkür *verschlossen und behütet ward,* finden. Die allgemeine Auferstehung der Menschheit und die Verklärung ihrer adamitischen Leiber wird dagegen erst in einer späteren Schöpfungsepoche erfolgen. Doch wird auch dabei nimmer ein irdischer Stoffleib aus einem Erdengrabe aufsteigen, sondern es wird sich dabei *nur* um die Leiber der dann *lebenden* Menschen handeln. Die Materie dagegen wird *nur eine allgemeine Entstofflichung* und Verwandlung durchmachen, mit ihr natürlich auch die wieder aufgelösten und verwesten Bestandteile ehemaliger Menschenleiber. Ihre entflohenen Seelen werden dann längst schon in den Seligkeiten der Himmel schwelgen oder der Wiederbringung dienen und infolgedessen nimmer Lust haben, einem irdischen Priesterirrtum zuliebe in das abgeworfene und verweste Fleisch ihres ehemaligen Leibes als Drecksammler zurückzukehren.

Die aber ihren Erdenleib dem Zornbanne des Gesetzes und Todes entreißen und ihn verklärt in die ewigen Wohnungen heimbringen, werden Kaiser, Fürsten und Könige des neuen Himmels sein und **an den Lichtschätzen der erhöhten Sonnenbraut aus den Reichen des Urbräutigams teilnehmen.** Möglich wird solches aber **nur durch rechte Gotteserkenntnis der Menschen,** so daß in ihnen der kirchliche Begriff vom Dreipersonengott auf die Ureinheit der Liebe abgeändert wird, mit welcher sich Jesus als erste Engelspersönlichkeit unauflöslich vermählte und seitdem als wirkender Ur-Vater alles Geschaffenen tätig ist. Vom Urfeuer der Liebe in Jesus geht seitdem die Kraft als Wärme und die Weisheit als Urlicht der Sonnenwahrheit in alle Schöpfungsräume und Seelen aus. **Je mehr Liebe eine Seele entwickelt, um so mehr des Wesens vom Urvater ist sie fähig in sich aufzunehmen und zur Auswirkung zu bringen.** So ist es denn die Aufgabe der Sonnenbraut, **das Höchstmaß der Lammesliebe** in der Hingabe für alle Gefallenen und Verlorenen, zur Wiedergutmachung und zur Wiederübernahme der allgemeinen Verantwortung im Schöpfungshaushalt in sich zu entwickeln. Erst solches ermöglicht **Christi, d. h. des aus dem Urvater fließenden lebendigen Wortes, Wiederkunft auf Erden.**

Ein ungefährliches Kirchenmeßopfer mit anschließender Mehlgötzenfabrikation ist freilich leichter zu vollbringen, als das lebendige Opfer der Kreuzesnachfolge mit Vergöttlichung durch höchste Liebe. Dennoch hängt aber die Offenbarung des ewigen Christus und seiner ausgehenden Wahrheit einzig und allein **nur von der vollendeten Kreuzesnachfolge des Lammes** ab. Andernfalls würden die Menschen vergeblich nach der Urwahrheit streben, welche in den Seelen der Erdenstammeltern dereinst

durch den Sündenfall eingesargt wurde und ihnen, sowie ihren Nachkommen, deshalb vom inneren lebendigen Borne her nicht mehr zufließen konnte. So mußte denn ein **Behelfsdienst durch Erweckung von Lehrern, Propheten und Sehern durch den Erlösungsleiter eingerichtet** werden, um die Geschwächten durch äußere Belehrung allmählich zur inneren Wiedererstarkung und -festigung anzuregen.

Die Urelternseelen sind durch die mehrmalige Erdenverkörperung inzwischen ihrer äußeren Wahrheitssarghüllen so mächtig geworden, daß dieselben bei ihnen in einem letzten Entwicklungsgang wieder völlig **durch den inneren Lebensquell durchbrochen** werden können, um dem lebendigen Christus die Wiederauferstehung aus diesem Adamsgrabe zu ermöglichen. So ist es allein dem Ursohne gegeben, sich vorausgehend mit dem Vater zu vermählen und **der Welt den Vater und die aus ihm hervorgehende Wahrheit zu offenbaren.** Und niemand kommt zum Vater, denn allein durch den Sohn, d. h. **niemand kann sich mit der höchsten Liebe des Vaters verbinden, der sich nicht durch den Sohn in diese Liebe leiten läßt.** Wer aber als Dieb und Ungläubiger gegenüber dem Sohne in des Vaters Eigentum eindringen will, um den Erben zu um- oder zu übergehen, der braucht sich wahrlich nicht zu wundern, wenn er vergebens den Vater sucht und sich in verstandeshochmütige Stricke verwickelt, durch deren Selbstbindung er unfähig zu jeder fortschrittlichen Tätigkeit und mithin ein Angehöriger der Finsternis wird. Eine Warnung!!

Denen aber, die da absolut Zeichen sehen wollen, sei gesagt, daß **die Liebe ein größeres Zeichen, als alle Schauwunder zusammen ist. Denn sie ist schon Erfüllung, wo Glaube und Wunder nur Weg und Hilfsmittel sind.** Und jene, welche da Christus mehr mit den Augen, als mit dem Herzen suchen, denen kann es leichtlich passieren, daß der Drache sie durch ein Gaukelwerk in den Augen gefangen nimmt, und sie den Träger des ewigen Lebens immer noch vergebens nach ihrem selbstgedrechselten Phantasieschema erwarten, während andere mit kindlichem und einfältigem Herzen ihn schon längst erfühlt, erkannt und aufgenommen haben, um ihn ewig nicht mehr zu lassen. Denn Jesu Erdenleben galt mehr der Vorbereitung, weshalb er der unreifen Schwachen wegen noch grobe Erweckungszeichen wirken mußte. Des Lammes Entwicklungsgang gilt heute jedoch der **Erfüllung dessen, was Jesus am Kreuze begann und als Vorbild zeigte.** Infolgedessen unterbleibt heute die grobe Beeinflussung der Menschen durch äußere, aber um so mehr und stärker erfolgt sie durch innere Zeichen, welche die beschleunigte Durchführung der Erfüllung und der inneren Erweckung der Seelen ermöglicht.

Wem das äußere Zeichen der im Lamme gipfelnden Liebe nicht als **größeres Wunder und Erweckungszeichen** einleuchtet, dem können wahrlich viele Dutzende von Sakramenten und erst recht kein Mehlgötze mehr helfen. An dem sind das Walten der zehn Gebote und die Anstrengungen aller Bischöfe, Päpste und Sektenhäuptlinge verlorene Liebesmühe. Deshalb ist es auch *zwecklos,* ihn aus der inneren Trägheit durch grobe Wunderzeichen *herauszureißen* und sein Entrinnen aus dem Verstandeshochmut und Eigenwillen durch Wunderzeichen zu *erzwingen.* Dies verstößt nämlich **gegen eine endgültig freie Seelenentwicklung,** wie sie im jetzigen Erfüllungszeitalter zur innerlichen Verselbständigung größerer Seelengruppen zur Durchführung gelangt. Ich muß deshalb alle Menschen um **ernstlichste und ehrliche Aufmerksamkeit nach innen** bitten, daß ihnen **die lebendigen Zeichen der tätigen Liebe** in ihren Herzen nicht

verloren gehen und damit schließlich ihr Selbstgericht herbeiführen. Denn mit Eröffnung der Christuskraftzentrale auf Erden werden auf derselben ewige Ordnungskräfte in allen Reichen wirksam und führen entweder **göttlich aufbauende Veränderungen oder allgemeine Gerichtsentscheidungen** herbei.

Es muß denn zur Klärung der Begriffe aller Erdenseelen immer wieder gesagt werden, daß **Gott bis zu Jesu Auferstehung noch nicht adamitisch-persönlich** war und sich bis zu Christi Einkörperung immer eines entsprechend veranlagten Engels bediente, um mit den Menschen in Verbindung zu treten. Solche Engel waren dann *immer nur seine Werkzeuge*, weil sie Gott noch nicht bewußt in sich geboren hatten, sondern *nur erschaffene*, unfreie Wesen waren. Sie mußten erst **von der Allmacht Gottes getrennt** werden, um selbständig werden zu können.

Anders war es dagegen von dem Zeitpunkte ab, da **Jesu Seele in den adamitischen Erdenleib gebunden** wurde. Nun hatte sich **das Urwort mit dem Erdenmenschen Jesus verbunden, und er ward damit zur höchsten Ausdrucksform Gottes.** In demselben Maße, wie er dem inneren Leiten gehorsam und untertan wurde, ward sein Menschliches vollkommeneres göttliches Werkzeug, während seine Seele zum Hilfsarbeiter des ewigen Baumeisters emporrückte. In verschiedenen Einzelstadien der inneren Entwicklung reifte er dann zur vollbewußten Gottessohnschaft, in welcher Eigenschaft er dann den inneren Ewigvater durch seine drei Lehrjahre hindurch zur Wirksamkeit auf Erden brachte. Aber immer war er da nur höchste Ausdrucksform des Ewigvaters, weil sein Menschliches sich noch nicht vollends vergöttlicht hatte. Diese Vergöttlichung vollzog sich umfassend bei der Wiedervereinigung mit dem im Grabe ruhenden Menschensohnleibe. Seitdem ist Jesu Erscheinungsform **der Ewigvater selbst** und kein anderer Engel kann noch als solcher den Menschen sichtbar werden. **Nur das Ausgehende von Gott kann als lebendiges Wort den Menschen in Christus offenbar werden.** Somit ist die kirchliche Lehre von einem persönlichen und Jesus noch übergeordneten Gottvater falsch. Ebenso die Lehre von dem dreipersönlichen Gott, da **Jesus als persönlicher Ewigvater der Mittelpunkt in der göttlichen Dreieinheit von Urfeuer, Urkraft und Urlicht,** oder von Liebe, Allmacht und Weisheit, **aber nicht von drei Personen eine derselben geworden** ist.

Dies ist deshalb zu wissen notwendig, weil **jede falsche Vorstellung und Gläubigkeit bezüglich geistiger Dinge eine Verdunkelung der Seele und ihrer Erkenntnisfähigkeit** und eine Bindung des ewigen Geistes, also auch des lebendigen Gotteswortes, im Innenmenschen bewirkt. Unter solchen Umständen kann mit derartigen Dingen durchaus nicht mehr gespaßt werden, weil nicht nur das äußere Heil der Völker und Menschen, sondern auch ihr Sein oder Nichtsein und ihre geistige Verwerfung oder Errettung und Wiederbringung davon abhängt, ob der Menschheit die ewige Lebenswahrheit nun zugeleitet oder noch weiterhin durch baalsdienerische Diebe, Räuber, Urkundenfälscher und Betrüger vorenthalten wird.

Die aber guten Willens sind und ihr verkehrtes Tun und Lehren bisher nicht erkannten, bitte ich recht dringend, dem Heile der geschändeten Völker nicht mehr länger im Wege stehen zu bleiben, sondern nach des Lammes Leiten dienstbar zu werden. Die aber störrisch und boshaft bleiben wollen, möchte ich gleichfalls noch in Liebe mahnen, die dargebotene Retterhand meines Vaters *nicht zu verschmähen*, da

die Nachtstunde nicht mehr allzufern ist, wo sich ihnen dieselbe entziehen und sie ihrer Selbstvernichtung überlassen wird. Jeder Frevler wird nun bald zu kurz wider ihn schießen und, da er **endgültig zum Siege auf Erden entschlossen und gerüstet** ist, die schweren Folgen seines Frevels vollends auszukosten haben!! — —

Wenn **jeder falsche Glaubenssatz und alles irrige Meinen eine Binde und Verschnürung um den Kernlebensgeist aus Gott im Menschen** darstellen, so daß dessen freie Entfaltung in die äußere adamitische Natur behindert und somit dem Unheil Vorschub geleistet ist, muß es das Bemühen der edelsten Menschen auf Erden sein, unter Hintansetzung aller persönlichen oder begrenzten Interessen **alle erkannten Irrtümer rücksichtslos aus dem Wege** zu räumen und, unter Beachtung aller vergangenen mißlichen Erfahrungen, **die Neubildung verkehrter Anschauungen und Lehren zu verhindern.** Um das irdische Großreinemachen vorzubereiten, zu ermöglichen, einzuleiten und durchzuführen, muß das Lamm wieder den **Aufstieg zu jener Höhe der Vollendung antreten, von welcher Adam im Paradiese herabgesunken war.** Dieselben Entkräftungsstadien, welche die Erstmenschen im Abwärtssinken durchmachten, muß das Lamm umgekehrt zur endgültigen **Wiederaussargung und Belebung der einstens in Adam durch seine Körperverdichtung eingesargten lebendigen Paradieseswahrheit** wieder kräftesammelnd und aufwärtsringend durchwandern. Solcher **Aufstieg in das ewige Sonnenreich** eröffnet dann *im Lamme* wieder den lebendigen Wahrheitsquell, von dessen Wassern die Belebung, Gesundung und Wiederbringung der Völker *abhängig ist.*

Eine Welle höchster Entwicklung kann auf Erden nur durch das lebendige Wort eingeleitet werden. Weil aber jede Teilseele nur einen Teilausfluß des ewigen Wortes in sich fassen kann, können Teilseelen auch *immer nur eine Teilentwicklung* auf Erden anbahnen. Um aber allen Teilträgern des Urwesens aus Adam zur höchsten Einung und Entwicklung zu verhelfen, muß erst die Kraft des Lebensbaumes in dessen Seele wieder erweckt und gesammelt werden, daß der große Lazarus in ihm wachsen, reifen und sich mit dem Menschensohne wieder verbinden kann. Wie er in Adam seine **Grablegung durch Verhüllung und Erstickung des Innenlebens** durchmachte, so muß er in ihm auch **wieder enthüllt und aller äußeren Bande ledig** werden, daß er zum Heile aller, mit erstarrten und schlangengefüllten Erdenkörpern umhängten Seelen, wirksam werden kann.

Mit Adams innerer Befreiung wird auch die **Wahrheit im Grabe adamitischer Bindungen wieder frei** und kann als großer Lazarus auferstehen, um als Sonnenbraut die Gebärerin des Paradieses und Mutter aller ewig Lebenden zu werden. Dies ist **das große Zeichen des Menschensohnes, das allen Geschlechtern der Erde die Nähe der Erlösung oder des Gerichtes ankündigt.** Adams Liebe muß sich den sieben Außenbewußtseinshüllen und Schlangenreichen entwinden und sich **mit dem inneren Christusbewußtsein verbinden,** daß die lichtdämpfenden Hüllen von innen aus aufgewertet und verklärt werden können und ihm die Befreiung aller Kreatur in und außer sich möglich wird. Erst dann ist die verlorene Ureinheit zwischen Mann und Weib wieder hergestellt und kann solcher Vollmensch als Lichtregent und Himmelshaushalter die Erdenschule verlassen. Nur derart weitgehend zur inneren Lebensvollendung gelangende Seelen können den Schöpfungen und Himmelswelten Urgrundfundament und lichtgefestete ewige Vergeistigungssäulen werden! — —

Die große Enthüllung der Wahrheit.

Weil die in Adam eingesargte und verlorene Universalwahrheit den Menschen nicht mehr zugeleitet werden konnte, mußten allerlei Lichtträgerseelen auf Erden verkörpert werden, denen der Erlösungsleiter so weitgehend die Binden um das Innenbewußtsein löste, daß sie als Lehrer, Propheten, Seher und Gotteszeugen wirken konnten. Sie mußten *von außen her* dann den Menschen allmählich den Gottesglauben näherbringen und sie zur Tätigkeit nach demselben anregen. Auf diese Weise wurden **sämtliche besseren Religionssysteme auf Erden behelfsmäßige Vorbereiter einer tieferen Entwicklung und der Wiedererschließung des verlorenen lebendigen Wortes von innen.**

In der ersten Adamskirche waren wohl weitgehend erweckte Lichtlehrer tätig, aber es gelang weder Adam, noch ihnen, den inneren ewigen Born wieder zu erschließen. Der Bann der adamitischen Natur lastete zu drückend auf ihnen. Ihre Nachkommen ließen sich denn auch nicht vollends erwecken und fielen dem Außenbewußtseinslocken der Schlange anheim, um später von der großen Flut verschlungen zu werden. Einzelne Reste der Lichtträgerlehren waren noch durch Auswanderer gerettet worden und erhielten sich in den Überlieferungen weitzerstreuter und von der Flut verschonter Völker bis auf heute. Altindische Schriften bergen einen Teil dieses Weistums und auch in der Edda klingen noch schwache Lichtwellen aus jenen Zeiten nach. Auch die Sagen vom versunkenen Atlantis hängen mit dem verlorenen Eden und dem Verfall oder Untergang der damaligen Lichtkirche zusammen.

Weil der Erlösungsleiter aber seine Befreiungspläne nicht aufgeben wollte, rettete er Noah auf die bekannte Weise, um durch ihn und seine Nachkommen die Völker auf die Ankunft des Heils vorzubereiten. Als Melchisedek war er dann selbst noch bemüht, *besondere* Geschlechterlinien auszusondern und aufzuwerten, um durch diese die Löse späterer größerer Aufgaben in den *verschiedensten Völkern* zu ermöglichen und anzubahnen. Die Fühlungnahme Melchisedeks mit Abraham hatte gleichfalls den Zweck, in demselben einen Keim anzuregen, der im späteren Volke Israel den höheren Plänen des Erlösungsleiters dienstbar gemacht werden konnte. **Melchisedeks Pflanzen und Begießen wurde dann durch Abwandern der von ihm befruchteten und angeregten Lichtkeimträger in verschiedensten Völkern wirksam.**

Da Jakob den Zwölfergrund Israels in vier Weiber legen mußte, von denen er nur eines wahrhaft liebte, ist es leicht verständlich, daß die hervorgehenden Fruchtträger *sehr gegensätzlich belastet* sein mußten und nur schwer unter die Einheitshut Gottes zu bringen waren. Wegen der starken Außenbewußtseinsverhaftung jenes Volkes konnte ihm denn **durch Moses nicht die Kernwahrheit, sondern nur eine siebenfach verhüllte Lehre gegeben** werden. In Moses mußte sich die Universalwahrheit siebenfach verhüllen, um nicht vom Volke verkannt, mißverstanden und verachtet zu werden. Vom äußeren Formsinn seiner Lehre und Einrichtungen mußte deshalb auf ihren inneren Wert und Zweck geschlossen werden, da **die Form nur der erstarrte Ausdruck der Kernwahrheit** war.

Elias und die Propheten nahmen dann weitere Hüllen vom Wahrheitskerne fort, so daß bessere Seelen **mit Hilfe der tiefer erkannten Wahrheit sich weitgehender vom Banne des Oberbewußtseins befreien und in den Seelenwelten veredeln** konnten. Aber immer noch konnten sie nur

in den Reichen der Schlange etwas Ordnung stiften, daß diese sie nicht ganz beherrschen konnte. **Zur endgültigen Überwindung der Schlange in den adamitischen Bewußtseinsreichen kam es nicht.** So konnte sie oftmals den Propheten noch erkenntnisdämpfend zu schaffen machen und sie weitgehend gegenüber den Inspirationen und Behelfsmaßnahmen ihrer leitenden Engel, in denen sich ihnen Gott offenbarte, *beirren*. Ein Prophet wollte vor Gott flüchten, ein anderer ward an seinen Offenbarungen irre und vernichtete sie, einer mußte ob seiner Starre von einem Esel belehrt werden, während wieder andere mit Gott haderten und sich unvorsichtigerweise überhaupt dem Leiten ihrer geistigen Betreuer widersetzten.

Waren durch das Wirken des Elias und der Propheten der Wahrheit nur mehr fünf Hüllen geblieben, so herrschte doch bei Jesu Herniedersteigen in Israel längst wieder der Außenbewußtseinstrug des Drachen, dessen eifrigste Helfer die Priester waren. Nur in wachsameren Einzelseelen glimmte unter der geisttötenden Bewußtseinshülle priesterlicher Willkür- und Blindheitssatzungen noch **ein schwacher Funke vom Erbe des Elias und der Propheten.** Diesen suchte Jesus überall wieder anzufachen, um damit die Drachenhüllen des Tempels in den Menschen zu zerstören und ihnen eine höhere Auffassung über das Wesen Gottes beizubringen.

Da Jesus in die adamitische Hülle eingeleibt ward, machte diese auch ihren Einfluß auf seine Seele geltend, und es wäre ihm **die erstmalige Aussargung des inneren Christus** nicht gelungen, wenn er nicht seinem Menschensohne die innere Sehe belassen hätte. Diese Sicherung verhütete es, daß er dem Einflusse des adamitischen Fleisches erlag. So konnte er seine innere Erkenntnis in den Dienst der **Christusentbindung im Menschensohne** stellen und sie, entsprechend der Teilauffassungsfähigkeit der Apostel und Zöglinge, in dieselben überleiten. Als aber seine innere Sehe verschlossen ward, daß er **im Stande des gefallenen Adam um die Löse seiner Gottessohn- und Christusaufgaben ringen** mußte, erforderte dies **die alleräußerste Anstrengung, zu welcher ein Mensch überhaupt fähig ist.** Weil aber gerade diese **Höchstanstrengung in der erbarmenden Liebe** gipfelte, gelangte der Gottessohn im Menschensohne zum Siege und zur innigsten **Verbindung mit dem Ewigvater — der Urliebe.** Während der Grablegung des Menschensohnleibes war dann der Christusseele die Möglichkeit der weitgehendsten inneren Sammlung und Vollendung gegeben, daß sie als sichtbarer Ewigvater ihren Adamsleib wieder beleben und verklären konnte. **Damit war er Meister aller adamitischen Hüllen und stellte die vollkommene ewige Wahrheit selber dar. Und seitdem kann ohne ihn niemand selig werden, da er den Ewigvater und das ewige Leben in schaubarer und vergeistigter Adamsform verkörpert.**

Es machte Jesus viele Mühe, seine Apostelzöglinge von den Drachenbelastungen des Tempels zu befreien. Und es war auch weiterhin kein leichtes Stück Arbeit, um **die von einer weiteren Hülle befreite Wahrheit** in dieselben zu übertragen. Denn wenn er in Hüllengleichnissen zu ihnen redete, waren das für ihre Seelen oftmals harte Nüsse, an denen sie ihre Zähne vergeblich erprobten. Vor Petrus, Jakobus und Johannes konnte er sich wohl verklären, d. h. ihnen gegenüber konnte er das reine Wahrheitslicht einmal kurz durchbrechen lassen, aber **enthüllen konnte er die reine Wahrheit vor ihnen noch nicht.** Dies hätte sie wegen ihrer Schwäche getötet.

Wenn Jesus auch in einigen Seelen den inneren göttlichen Lebenskeim erwecken konnte, daß ihre Innengeburt möglich ward, so blieb doch

solches neue Leben in diesen derart *schwach und ungefestet, daß es nicht alle adamitischen Außensarghüllen durchbrechen und zerstören konnte.* So mußten denn dieselben für einen weiteren Entwicklungsgang aufbewahrt bleiben, während **die Wahrheitslehre Jesu, entsprechend der Auffassungsfähigkeit der Apostel, niedergeschrieben und überliefert wurde.** Weil die enthüllte Wahrheit nicht durch Jesus an einen *vollkommenen Menschensohn* und Nachfolger vererbt werden konnte, blieben nach dem Tode der Teilwahrheitsträger nur mehr deren **Niederschriften mit vierfacher Hülle erhalten.** Und zwar handelte es sich bei diesen Hüllen um die persönliche Apostel- oder Schreiberauffassung, um den bildhaften Naturgleichnissinn, um ein geistiges Gemälde der Wiederbringungsentwicklung und einen Vergöttlichungsplan der Zeitalter. **Die endgültige Kernwahrheit** war dann der vollkommene vergöttlichte Mensch in einem neuen Himmel.

Johannes allein erreichte es unter den Aposteln, von der Wahrheit eine weitere Hülle hinwegzuringen, so daß er **der äußeren, dämpfenden Hülle des Buchstabensinnes zu entrinnen** und demgemäß sein Außenbewußtsein weitgehend zu läutern und einer höheren Innenentwicklung dienstbar zu machen vermochte. Aus diesen Gründen konnte Jesus auch dem Johannes bescheinigen, daß er, als **Träger der von den Menschen damals noch schwer erfaßbaren Liebelehre,** bis zu seiner Wiederkunft im neuen Menschensohne aufbewahrt bleibe. Dann sollte seine **Dreihüllenlehre aufgefrischt und Vorläuferin der Zweihüllenlehre** aus dem neuen Stammelternpaar werden.

Diese Zweihüllenlehre ward durch das Kindschaftswirken der Maria und des Lazarus von Bethanien in ihren Anfängen und Umrissen schon geboren. Auch haben sich bei ihrer späteren Lehrtätigkeit bei einigen Auswahlgeschlechtern Einzelteile dieser Lehre in das Tatleben überführen lassen und sind deshalb bei deren Nachkommen noch Anklänge an solche Lichtstärke bis auf heute erhalten geblieben. Von jenen zerstreuten Geschlechtern aus kann deshalb durch des Lammes Anregung wieder eine große Erweckungsbewegung ihren Anfang nehmen.

Daß bei der **Wiederkunft der enthüllten Wahrheit auf Erden** die unvorbereitete Menschheit aber nicht mit einer Fülle des stärksten und ihr unerträglichen und verderblichen Lichtes überschüttet werde, mußte **die abgewürgte und begrabene Apostelkirche in ihrer Vorbereitungswirksamkeit durch stets heller erleuchtete Einzelgänger und Lichtschmuggler aus der Höhe ersetzt** werden. Solches Wirken begann um die Zeit vor etwa siebenhundert Jahren. Eine ganze Reihe Sendboten ward seit dieser Zeit innerhalb und außerhalb der Kirchen verkörpert, um die Völker und besonders edlere Geschlechter auf die Ankunft des Lammes vorzubereiten. Doch blieb kein einziger dieser Lichthelfer von den Drachenzähnen und den Mord- oder Bedrückerklauen der römischen Erzhure, samt ihrer Tochter- und Enkelkirchen, verschont.

Wo deshalb nachträglich diese ehemals Bedrückten zu Geschäfts- und Reklamezwecken heilig und selig gesprochen wurden, da ist dies eine Oberschändung. Höchstens noch beim verdorbenen Israel, das seine Propheten ebenfalls steinigte und tötete, um späterhin ihre Gräber hoch zu ehren, sonst aber nirgends in der Weltgeschichte sind solche Entgleisungen zu finden. Denn das ist **gröbster Mißbrauch der Lichthelfer und ihrer Werke oder Werte zu drachenkirchlichen Spitzbubenunternehmungen.**

Trotz aller Bedrückungen und Verfolgungen und entgegen den teuflischen Machenschaften der reformationsfeindlich gegründeten jesuitischen

Drachengarde, trotz der Europapest selbstsüchtig geschürter Religionskriege, Hexenverbrennungen und Ketzererwürgungen konnten die Höhenweiser allmählich doch mehr oder weniger **das Panier der Vier- und Dreihüllenwahrheit** wieder aufpflanzen, um so die Herzen auf die **Ankunft des starken Höhenlichtes im Lamme** vorzubereiten und aufnahmefähig zu machen. Wenn neben den echten Lichtschmugglern die Kirche noch allerlei Drachendiensteiferer, Wahnüberspannte, Verirrte und Ruhmsüchtige zur Wiederauffüllung ihrer Knochenvorräte als Heilige und Selige erklärte, so war solcher widerliche Götzenrummel meist den einmal aufmerksam Gewordenen **die Bestätigung der weitgehendsten kirchlichen Entartung.** Im übrigen halfen die Drachendiener durch ihre herrschsüchtigen und größenwahnsinnigen Maßnahmen selbst mit, daß die Erwachten den Geschmack an ihrem leeren Zeremonienbluff verloren und ihren Hunger an *meist heimlich vertriebener Lichtkost* zu stillen begannen.

Wenn da auch von Zeit zu Zeit die Drachendiener irgendeinen fetten Weltfisch angelten, um ihn mit großem Geschrei als Schaustück zu erklären und sein Blindenurteil über die von ihm als Wahrheitssonne gepriesene Kirchenfinsternis in alle Öffentlichkeit hinauszuposaunen, so kann und konnte solches **die wirklich Sehenden keinesfalls mehr beirren,** sondern ihnen nur erst recht die Augen über die raffinierten Massenbetörungsmethoden kirchlicher Reklamefachleute und deren unglaublich fein eingefädelte Fang- und Bluffmaßnahmen öffnen. Aber eine Ermunterung zur Wiederachtung solcher unheimlichen Schlangendiener waren derartige Erkenntnisse *ganz gewiß nicht.* Nur Blinde wurden ihre Opfer.

Es ist zu berücksichtigen, daß die zur Erde gesandten Lichthelfer stets mehr oder weniger durch eigene Unvorsichtigkeit, Mißverstehen ihrer Offenbarungen und Gesichte und durch geheimen oder offenen Druck ihrer Umgebung, oder irgendwelchen innenlebensverdunkelnden falschen Eifer, beeinflußt waren und **oftmals sehr weitgehend von ihren höheren Aufgaben abgelenkt wurden.** Unter solchen Umständen brachten es *nur wenige* wirklich durchschlagend fertig, ihre Lichtauffrischungsaufgaben *im Rahmen der ihnen übertragenen Teilbestimmung* einigermaßen glücklich zu lösen. Die Drachenkirche ihrerseits sah es sehr gern, wenn ein eifrig liebetätiger Lichtträger *in ihren Reihen* auftauchte, um der argen Verwilderung des vergebens geforderten Höhentatlebens entgegenzutreten. Doch war solches **Entgegentreten nur gegenüber dem Volke erwünscht,** während die oberen Kirchenhäuptlinge nicht in ihrer Liederlichkeit gestört sein wollten. Eine solche Störung der päpstlichen Willkür brachte Savonarola auf den Scheiterhaufen.

Andere, die ihrer Pflicht zur Abänderung und Beanstandung kirchlicher Falschlehren, Einrichtungen, Übergriffe und Anmaßungen gerecht werden wollten, wurden mit schwerem Bluffgeschütz vom kirchlichen Drachenlehramt **in die erforderliche Kadaverdemut hineingeängstet,** daß sie es künftig nimmer wagten, wider den weltumspannenden babylonischen Drachenstaat der angeblichen Himmelsschlüsselbesitzer ihre Aufgaben durchzuführen. Zudem kam es ihnen oft *gar nicht zum Bewußtsein,* wie weitgehend entartet und verworfen ihre selbst von ihnen oftmals allzu blind verehrte Glaubensmutter war.

Es blieb ihnen unklar, daß nicht die Kirche, sondern der Ewigvater sie mit den Fähigkeiten und Werten aus der Höhe ausgestattet hatte, um dem Kirchentrug der sich in den Vordergrund schiebenden Priester möglichst Einhalt und Abbruch zu tun. Sie fielen auf das Priestergerede

herein, laut dem ihre Begabungen und Führungen ein Gnadengeschenk wegen ihrer Kirchenangehörigkeit und eine Bevorzugung wegen des eifrigsten Gebrauches der Gnadenmittel aus Priesterhand seien. Infolgedessen erkannten sie nicht, daß **ihr inneres Licht noch weit stärker geleuchtet hätte, wenn sie dasselbe nicht unter, sondern über die dämpfende Decke des kirchlichen Blindglaubenswahnes gestellt und den Völkern zur Leuchte erhoben hätten.**

So kam es denn, daß sie durch ihre Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Ängstlichkeit und verkehrte Demut von der Kirche an ihren Drachenkarren gespannt und als **Aushängeschilder der kirchlichen Vorzüglichkeit und Unüberwindlichkeit** ihres faulen Dogmen- und Zauberkrames mißbraucht werden konnten. Daß mein Vater solches alles dennoch geschehen ließ, war bei der vorhandenen Sachlage **die Wahl des kleineren Übels,** aber es soll dies gleichzeitig **eine Mahnung für alle heutigen und späteren Lichtträger** sein, daß sie den Fallen derartiger Drachenanstalten entgehen und ihren **höheren Pionier- oder Wächteraufgaben getreu bleiben** können.

Wenn z. B. Franziskus eines Tages während des Gebetes die Worte hörte: Franziskus! Baue meine Kirche wieder auf!, so war es bei ihm eine **totale kirchenbewußtseinsgeborene Entgleisung,** als er die halb verfallene Steinkirche an jenem Orte aus gesammelten Almosen mühselig wieder aufzubauen begann. Er hatte nicht verstanden, daß sein geistiger Auftraggeber den **Wiederaufbau der längst erwürgten und verfallenen Apostelkirche zur Vorbereitung auf die kommende Menschensohnkirche gewünscht** hatte. Nichtsdestoweniger entsprach er doch weiterhin einigermaßen seinem inneren Leiten, und ward so innerhalb der Kirche eine Leuchte des Tatlebens. Die ihm von der Kirche bereiteten großen Schwierigkeiten sind in deren Geschichtswerken *unterschlagen* und, weil er sich päpstlicher Willkür unterwerfen zu müssen glaubte, ward ihm, als hervorragendem Verkitter und Beleber des *kirchlichen* Ansehens, schleunigst der Heiligentitel zuerkannt. Abgesehen von seiner Unterwerfung unter kirchliche Verkehrtheiten bleibt aber sein Beispiel **ein Gericht für die Kirche und eine Lebensmahnung für alle Menschen.**

Franziskus hätte jedoch bedeutend Größeres leisten können, wenn er der Weisung treu geblieben wäre, die ihm im Traume zuteil ward, als er einen prachtvollen Palast voller Waffen sah, die sämtlich das Zeichen des Kreuzes trugen. Eine Helferstimme bedeutete ihm nämlich, daß diese Waffen für ihn und seine Soldaten bestimmt seien, wenn sie das Kreuz tragen und unter dessen Fahne streiten wollten. Damit war nun freilich nicht das Verbreiten seiner Lehre mit Feuer und Schwert, sondern der äußerste Kampf wider Falschheit, Lüge, Irrtum und allerlei Verkehrtheit **mit den Geisteswaffen der Wahrheit und Kreuzesnachfolge** gemeint. Statt dessen verschwendete er seine Zeit mit äußeren Kirchenbauten und wollte in Verkennung des römischen Heidentums Bekehrungsreisen zu fremden Völkern machen. Dabei wurden ihm *mehrfache Rügen* wegen solcher Unternehmungen zuteil, indem gewaltige Stürme seine Pläne vereitelten. Somit hatte Franziskus *vor lauter angeblichen Feinden den wirklichen Feind im eigenen Lande* in Gestalt der Erzhure und, daraus hervorgehend, auch seine Kampfbestimmung wider dieselbe, *nicht ganz erkannt.* Demgemäß blieb ein Großteil seiner Erdenaufgabe ungelöst.

In ähnlicher Weise ward auch **Bernhard von Clairvaux seiner höheren Bestimmung untreu,** indem er sich von lockenden Seelenfähigkeiten und

seinem glänzenden Redetalent in ein kirchliches Fahrwasser lanzieren ließ, um ein Schleppenträger und Verteidiger des Papsttums und seiner falschen Lehren zu werden. Durch seinen falschen Kircheneifer und seine Kasteiungsübertreibungen schädigte und mißbrauchte er Körper und Seele im Dienste des Irrtums. Und als er noch die Völker *zu einem gewaltigen Unfug* — dem Kreuzzug nach Palästina — aufstachelte, **statt sich um die Sicherung und den Ausbau des allein heiligen Landes und Eigentums Gottes in den Seelen mehr zu kümmern,** ward solches wahnsinnige Beginnen zu einem vollendeten Fehlschlag, damit er von der Wahnwitzigkeit seiner veräußerlichten Drachenbestrebungen *gründlich geheilt* werde und **seines ihm zum Verderben gewordenen hohen Ansehens bei den Menschen verlustig gehe.** Er kehrte als ungetreuer Höhensendling, den am Lebensschlusse aber **die selbstverursachten Demütigungen wieder etwas zur Besinnung gerufen** hatten, in die außerkörperlichen Reiche zurück.

Wie Franziskus die Weisungen seiner geistigen Leitung falsch auslegte und **die fremden Völker, statt die Heiden um sich herum** bekehren wollte, so faßte auch die geistesgesandte Jungfrau von Orleans ihre in Gesichten erhaltenen Anweisungen *rein buchstabengemäß* auf. Wenn auch die Verfassung ihrer Gegner den Kampf gegen sie rechtfertigte, so war es doch **ganz wider das göttliche Gebot,** daß sie mit Schwert und Gewalt wider die Mächte der Finsternis auszog. Es gelang ihr deshalb auch *ebensowenig,* die Bosheitsmächte der Finsternis in ihren Gegnern zu überwinden, wie vielen andern, die schon vor ihr versucht hatten, **den Drachen des Glaubensfanatismus und der Unduldsamkeit durch den Beelzebub der Gewalttätigkeit auszutreiben.** Ihre Verbrennung war deshalb ein *selbstverschuldetes Beenden ihrer mißbrauchten* und unheilstiftenden Erdenlaufbahn.

Selbstverständlich trifft dies auch auf viele andere Übereiferer im Banne des Drachenstaates zu, die sich berechtigt glaubten, fremde Völker mit ihren Gewalt- und Betrugsmethoden zu belästigen und *dann von denselben deshalb erschlagen* wurden. Der Hunger des Franziskus und auch vieler anderer nach einer Märtyrerkrone wäre ganz bestimmt an Ort und Stelle gestillt worden, wenn sie **etwas weniger eifrig im Abgeben ihrer kriecherisch-demütigen und lebensrettenden kirchlichen Ergebenheitserklärungen** gewesen wären und nachdrücklich Front wider den ganzen Falschlehrklüngel der Erzhure und ihrer Trabanten gemacht hätten. Sie hätten deshalb nicht die Hilfe *der ebenso heidnischen* Schwarzen, Roten, Braunen und Gelben zu ihrer Hinmarterung in Anspruch zu nehmen brauchen und hätten obendrein die römische Pest nicht über Land und Meer weithin verschleppt. Solche **angebliche Kulturträgerei** ist ohnehin von sehr zweifelhafter und anfechtbarer Art.

Man muß dabei nämlich berücksichtigen, daß die allergreulichste Entartung der Formkirche *nur durch die Lichthelfer aus der Höhe* abgeschwächt und wieder ausgemerzt wurde. Welche Klosterleiden mußten ein Johannes vom Kreuz und eine Theresia ausstehen, *um nur der halbwegs erkannten und ausgeübten* **Vorbereitungsaufgabe auf die Wiederkunft der Wahrheit** getreu zu bleiben! Hätten sie sich nicht halbwegs unter die würgenden Arme des Drachen gekuscht, dann hätte er sie wie lästige Insekten zerdrückt und als greuliche Ketzer verschrieen. Anderseits war bei solchen Anlässen **stets günstige Gelegenheit, um die Offenbarungen der Lichthelfer kirchlich zu färben und umzufälschen, so daß nichts Anstößiges wider den Drachenstaat zum Druck gelangen konnte.**

So war es bei Hildegard von Bingen, bei der ihre Offenbarungen zu zaghaft verheimlichenden Lichtempfängerin Mechtild, des ferneren bei Maria von Agreda und Anna Katharina Emmerich. **Abgesehen davon, daß die kirchliche Gebundenheit der Lichtträger die oft erst spät nach dem Empfang aufgezeichneten Offenbarungen sehr formkirchlich färbte, wurde anderseits allzu offenkundig Kirchenfeindliches einfach ganz unterschlagen oder völlig falsch ausgedeutet.** Dies läßt sich bei sämtlichen Offenbarungen der kirchlich Verketteten sehr leicht nachweisen.

Das in den Niederschriften des Thomas von Kempen vorkommende kirchliche Gedankengut rührt **ganz bestimmt nicht von göttlicher Offenbarung** her, sondern ist lediglich eingeschmuggelte Zwischenfüllung, um mit der reineren Speise Gottes auch gleichzeitig den kirchlichen Drachenbraten schmackhaft zu machen. Gerade **der weitestgehende Mißbrauch alles Lehrens und Wirkens der Lichthelfer zu kirchlichen Zwecken** konnte, im Verein mit der **Unvorsichtigkeit der Wahrheitspioniere,** die großen Belebungswirkungen in der falschen Petrikirche zeitigen, von denen z. B. ein kirchlicher Geschichtsschreiber bezüglich der Theresia von Jesus ausführt, daß ihr Wirken weit mehr für die Erhaltung und Verbreitung des kirchlichen Glaubens in Spanien getan habe, als alle (das Volk mit militärischer Gewalt zum römischen Glauben zwingenden) Regimenter, samt der (mächtig und brutal hausenden) Inquisition.

Es ist *leicht verständlich,* daß die Kirche kein Freund derer war, die sich und ihre Offenbarungen oder Erkenntnisse nicht von den Dogmenhüllen des babylonischen Drachenstaates verkapseln ließen. **Dantes Eröffnungen von den höllenfahrenden Päpsten und Bischöfen** klangen den oberhirtlichen Gewissensdespoten doch etwas zu gellend in die Ohren, daß sie **alle Begeisterung für wahrheitsmäßige Gesichte, die nicht mehr kirchlich frisiert und zurechtgestutzt werden konnten, endgültig zu Grabe** trugen. Selbstverständlich blieb Dante wegen seiner Freimütigkeit und seinem, die gröbste Kirchenfinsternis etwas aufhellenden Tätigsein, vor der Erhebung in den zweifelhaften Ruhm eines Kirchenheiligen bewahrt. Um so angesehener war er aber deswegen in den außerkörperlichen Wiederbringungsgemeinschaften ehemaliger irdischer Geistesfrontkämpfer, wo das Vernichtungsurteil über die Römerin *längst ausgesprochen ist und deshalb auch unwiderruflich* zur Vollstreckung gelangt.

Weil die Kirche alles Walten der Lichthelfer in ihren Drachenmagen hinabschlang, um es ihrem eigenen Wachstum dienstbar zu machen und dennoch nach wie vor ihr Hurentreiben fortzusetzen, wurden ihr auch von außerhalb *allerlei Mahner und Bremser* erweckt. Diese mußten in den kirchlich verseuchten Völkern wieder allerlei Gegenmaßnahmen einleiten, um die Seelen von der Unkraut- und Giftsaat der Schlangenlehrer wieder etwas zu entlasten und vernünftigere Gedankengänge an deren Stelle zu verpflanzen. Selbstverständlich war auch das **nur vorbereitendes Wirken** und artete oftmals wieder in die seltsamsten Verwirrungen und Verwilderungen der Seelen und Völker aus.

Nostradamus, Parazelsus, Luther, Huß, Calvin, Zwingli, Eckehard und viele zur Vernunft mahnende Dichter oder Denker waren die mehr oder weniger höhenerleuchteten oder übereifrigen und hitzigen Umstürzer der völkervergiftenden römischen Einrichtungen und Gedankenwelten. So wurde der kadaverglaubenzüchtende römische Autoritätswahn in freieren Seelen unterminiert oder zerstört. Daß dieselben nun aber nicht völlig haltlos und eine fette Beute andersartiger Drachenfreunde würden, **eilten ihnen lichtstärkere Sendboten aus der Höhe zur Hilfe,** um sie durch ihre Wahrheitslehren wider den Wahn materialistischer und angeblich wissenschaftlicher Buchstabenschinder zu feien und auf den **Empfang der herannahenden tieferen und hüllenfreieren Wahrheit** vorzubereiten.

Da die **Reformation durch Luther nur halbe Arbeit** war, die obendrein **durch unfähige Helfer und Pfuscher wieder entwertet** wurde, mußten Vorarbeiten zu weiteren Völkersäuberungsaktionen gemacht werden. **Als hervorragende Wegbereiter der gereinigten Wahrheit** sind besonders Jeane Leade, Böhme und Petersen zu nennen. Der Lutherlehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben, durch welche **eine mannigfache Sektenfaulheit ermöglicht und herbeigeführt** wurde, stellten sie die Lehre von der **Notwendigkeit des Wiedergeborenwerdens mit Hilfe der Erlösungsgnade,** entgegen. Daß sie infolgedessen nicht unbehelligt blieben und den entsprechenden Kreuzweg machen mußten, läßt sich schon leichtlich von dem Lehrfundamente her verstehen, auf dem ihre Gegner fußten. Denn **ein Überverehrer des toten Schriftwortes und leerer Glaubenssätze gebiert immer wieder Unduldsamkeit und Verfolgungswahn,** weil solche Übertreibung stets auf Kosten der tätigen Liebe geschieht.

Nichtsdestoweniger wurde doch durch die entstehenden vielen Einzelreligionsgemeinschaften der römische Generalbann in den Völkern gebrochen. Durch Luthers Bibelübersetzung in die deutsche Sprache und die Erfindung des Buchdrucks wurde es möglich, den römisch vereinseitigten und beschränkten Völkern das Schriftwort in weitgehendster Weise zugänglich zu machen. So wurde die blinde Abhängigkeit des Volkes von den Willkürlehren einer verdorbenen Priestergilde aufgehoben und die Menschen konnten wieder selbständig urteilen und denken lernen. Die greulichen Entgleisungen priesterlichen Machtwahnes in Form von oberhirtlichen Verdammungssprüchen und Bannbullen, ferner die **unbefugte Beschränkung oder Vergewaltigung der Rechte Gottes** durch die Ablaßkrämerei und die verlangte Blindgläubigkeit, wurden so gedämpft und unwirksam gemacht. Die erstehenden Vernunftlehrer taten dann noch das übrige, um die Völker vom Priesterzauber der allgemeinen Kirchenfinsternis zu lösen und ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß Gott doch ein anderes Wesen sein muß, als er von den Priesterlehren dargestellt wurde und demgemäß den Menschen nicht in der Art verdammt und richtet, wie dies durch Priesterwillkür und Oberhirtenlaune bei der *angeblich allein seligmachenden* Römerin geschah.

Daß **die Wiederherstellung der jahrhundertelang unterdrückten Denkfreiheit, wegen des mit zerstörten Verantwortungssinnes des Einzelnen, eine große Gefahr für die bisher in künstlicher Unselbständigkeit erhaltenen Menschen** bedeutete, ist leicht erklärlich. Denn durch das Lösen der Triebhaften und Unreifen oder Ungeläuterten von dem Kirchenzwang mußten diese ihre ungebärdigen Neigungen wie kettenentbundene junge Pfüllen und Hunde in den tollsten und seltsamsten Verstandeskapriolen auslassen. Und so kam es denn auch tatsächlich, **daß solche Wildlinge in ungezügeltem Aufklärungsdrange die unreifen Völkermassen mit Lehren und Behauptungen überrannten, welche direkt aus den Giftküchen des Drachen stammten** und das äußerste Gegenstück zu den total entarteten Priesterlehren darstellten. Mästete der Drache vormals in den Kirchen den Irrglauben, so trieb er jetzt den tollsten Unglauben auf die Spitze.

Um die Völker von der Unterwertigkeit ihres überverehrten Außenbewußtseins und der aus ihm hervorgehenden *falschen* Vernunftschlüsse

zu überzeugen und endlich restlos *abzuwenden*, ward es den *angeblich wissenschaftlichen* Drachenvertretern aus dem Außenbewußtseinslager zugelassen, **allerlei scheinwissenschaftlichen Unfug und Irrtum als ewig gültige Wahrheit** zu verkünden. Hatte sich der Kirchenbaal auf Kosten des wahren Gottes gemästet, so ward nun **der auf Gott gänzlich verzichtende Verstandeswahn auf Kosten der höheren Vernunft übersteigert.** Jeder Hirnquetscher glaubte sich berufen, seinen Einseitigkeitsstandpunkt oder seine triebhaften Diesseitsneigungen als maßgebende Gesetzlichkeit festzustellen und das entsprechende Handeln *als den Gipfel aller Vernunft* zu preisen. Daß unter diesen Umständen die **Weltanschauungen wie die Winde** wechselten und widereinanderstürmten, wobei die unreifen Völker selbstverständlich die Leidtragenden waren, war **naturgesetzlich begründete Wirkung aus der zum Gottersatz gewordenen menschlichen Verkehrtheit, Beschränktheit, Torheit und Dummheit.**

Hatte früher nur jedes Jahrhundert einmal an den Glaubensfundamenten der Kirche gerüttelt, so wurde es jetzt große Mode, daß jedes Jahrzehnt ein anderer, angeblich patentierter Wahrheitslehrer, **die ewig gültig sein sollenden und als solches verehrten Grundanschauungen der Wissenschaftler in Gefahr oder ins Wanken brachte. Was ein Jahrzehnt anbetete und götzenhaft bekränzte, das verwarf und widerrief ein anderes wieder.** Und daß die auf solch schwankendes Wähnen und Meinen aufgebauten Staatsgesetze ebensowenig, wie die irrtumsgeborenen Kirchenlehren, das Heil und den wahren Frieden bringen konnten, liegt **in der trübsalerzeugenden Auswirkung des Irrtums begründet.** Deshalb ist die Lösung der Völker von ihrer mannigfachen Trübsal weder durch priesterliche Falschgläubigkeit, noch durch angeblich wissenschaftliche Hirnschlauheit, sondern nur durch die wirklichen Träger der urewigen Wahrheit herbeizuführen.

Nur die Wahrheit ist der Schlüssel zur leidvernichtenden Erschließung und Anregung aller Herzen und Seelen, und sie läßt sich deshalb nie und nimmer durch wissenschaftlich abgestufte und eingeschachtelte Seelenbehandlungsmethoden, Befriedungsexperimente oder laue Beruhigungspillen ersetzen. Wer das nicht bald einsehen will, den werden **die künftig elementar nach Beachtung ihrer Seelenrechte verlangenden und alle falschen Priester- und Wissenschaftlerzäune niederreißenden Menschen und Volksgemeinden** eines Besseren belehren. Da werden **alle falschen Sterne wie Mücken vor dem Sturmwind herabgeworfen.** Es wird freilich mancher verwundert oder entsetzt die Dummheit, Schläfrigkeit oder Interessenpolitik aus den Augen reiben, um endlich Gott in der lebendigen Wahrheit zu erkennen, zu verehren und anzubeten und allen zeitlichen Götzen den Rücken zu kehren.

Um dem ungezähmten Drachenwirken der materialistischen Irrlehrer die Spitze zu nehmen und ihren Affenwahn in den verwirrten Seelen wieder durch das höhere Menschen- oder Gotteskindschaftsbewußtsein zu verdrängen, wurden **der Menschheit besonders lichtkräftige Höhenlehrer gesandt.** Diese sollten in umfassender **Weise den Endkampf der nach Enthüllung in der Menschheit strebenden Urwahrheit gegen alle Mächte der Finsternis einleiten.** Um gleichzeitig doppelseitig anzuregen, ward ein Lehrer der Weisheit und nachfolgend ein Strahlenträger aus der Liebe in die Menschheit geboren. Ersterer war Swedenborg, letzterer Jakob Lorber. Neben denselben ward der Baseler Wiederkunftspionier Wirz, als ebenfalls hervorragender Wahrheitsträger, eingeschaltet.

An der Stärke des von diesen Boten vermittelten Lichtes in Form der weiterhin enthüllten Wahrheit war leicht zu erkennen, daß **der große Macht- und Endkampf zwischen Licht und Finsternis anfing, auf Erden in ein entscheidendes Stadium zu treten.** Die Lehren der Apostel wurden wieder aufgefrischt und in ihrer tieferen Bedeutung dargelegt. Besonders **die Lehren des Johannes wurden in ihrer geheimen inneren Bedeutung mehr aufgedeckt und enthüllt. Hinzu kamen noch klare Hinweise auf die nahende Wiederkunft der noch weitgehender enthüllten Wahrheit.** Was ursprünglich nur wenigen Aposteln Jesu bekannt war und selbst von diesen oft nur schwach begriffen werden konnte, das wurde hier **in dreifacher Hülle der breiten Öffentlichkeit dargeboten, um die Seelen auf den Empfang des Bräutigams aufmerksam zu machen und vorzubereiten.** Wie die Hirten auf Bethlehems Fluren sollten besonders die reiferen Seelen in der Geistesnacht der Lieblosigkeit bei ihren Herden wachend ausharren, daß wenigstens einige Erwachte **vom großen Würgen des Materialismus, des brutal reißenden Wolfes,** verschont bleiben und der ankommenden tieferen Wahrheit ihre demütige Liebehingabe zu Füßen legen konnten. **Die Leuchtkraft jener Offenbarungen sollte in ihnen lebendig werden und dem herannahenden Lamme eine hervorragende Hilfe sein.**

Die tiefgründigen Hilfsoffenbarungen all jener Wahrheitsvermittler erfolgten jedoch *nicht direkt und durch das lebendige Wort*, sondern stellen lediglich nur eine **Belehrung und Inspiration jener Schreiber durch außerkörperliche Wiederbringungshelfer** dar. Entweder sahen dieselben ihre Auftraggeber oder durften wenigstens deren Lehrstimme vernehmen. Und selbst, wenn sie einen lebendigen Eindruck klarer Gedanken empfanden, war dies doch *überwiegend* immer noch Inspiration durch Wiederbringungshelfer. Nur schwächlich konnte sich *das ewige Leben selbst* in ihnen regen, weil sie noch *in zu starken Außenbewußtseinsbanden* lagen. Ihr Innenleben konnte *nicht genügend stark* zur Ausgeburt in die Seele gelangen, um sie **aus ihrem vorbereitenden Knechtesdasein in das erfüllende ewige Kindschaftsleben emporreifen** zu lassen.

Hier ist mit zu erwähnen, daß die Seelen der Urstammeltern nach ihrem Wiederausscheiden aus ihrem als Zeitgenossen Jesu vollbrachten Erdendasein in den Grad der Haushaltertätigkeit emporstiegen, der ihrer *auf Erden erlangten* höheren inneren Reife entsprach. Während die ehemalige Maria von Nazareth das Vorsteherinnenamt in der erhöhten Apostelkirche ausübte, wurden jene in einen allgemeineren Wirkungskreis überführt, um **auf Erden und in den außerkörperlichen Reichen weitgehende Wiederherstellungsvorbereitungen** zu machen. Ihrer Aufbauleitung unterstand der *aus ihrer zurückgelassenen Erdengemeinde* hervorgegangene Vater der Mönche, nämlich Antonius von Ägypten. Desgleichen wurden **alle größeren Wiederkunftspioniere von ihnen betreut. Vor allem wurde das siebenhundertjährige Vorbereitungsstadium auf die Wiederkunft der reinen Christuswahrheit nach ihren Haushaltungsplänen eingeleitet.** Als die Apostelkirche erwürgt und begraben war, mußten sie in deren verwesenden Teilen, nämlich in besserdenkenden Wahrheitssuchern, welchen die Formkirche keine Befriedigung mehr gewähren konnte, die höheren Lichtverbindungen wieder anzuknüpfen beginnen. Je nachdem dieselben sich aufnahmefähig zeigten, konnten jene ihren höheren Erdenhaushalt durch deren irdischen Aufbaudienst vorbereiten.

Demnach standen besonders **alle Lichtträger der letzten siebenhundert Jahre im Dienste des adamitischen Wiederherstellungswerkes, das sich**

heute weitgehend erfüllen und vollenden soll. Unter Berücksichtigung ihrer kirchlichen, adamitischen und staatsgesetzlichen Belastungen, konnte den jeweiligen Lichtträgern meist nur das an höherem Lichte zugeteilt werden, *was sie erfassen und auswirken konnten.* **Überall gelang es dem Drachen, das reinste Auffassen und Auswirken der höheren Aufträge zu verdunkeln und zu dämpfen.** Besonders die allzu kirchenunterwürfigen Höhenweiser ließen ihr Licht durch den Bann der Falschgläubigkeit einhüllen, daß sie die reinere Wahrheit mit den unreinen Bestandteilen der Kirchenlehren vermengten. Nichtsdestoweniger kann ihnen solches unter den bestehenden außerordentlich schwierigen Bremsverhältnissen nicht als Schuld angerechnet werden. Aber es ergibt sich daraus die **Notwendigkeit zur Beseitigung der wahrheitsdämpfenden Drachenkirchen.** Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie die Sonnenwahrheit mehr unterdrücken und an ihrer lichten Entfaltung hindern, als fördern.

Wenn z. B. die innerhalb des kirchlichen Bannes geborene Lichthelferin Theresia ihren Erdenkörper durch übertriebenen Wärmeentzug kasteien wollte und ihn deshalb vorzeitig zugrunde richtete, so ist das nur auf das Konto unvernünftiger kirchlicher Kurzsichtigkeit, welche derartige Mittel *als Heiligungshilfe* preist, zu setzen. Desgleichen brachte es die Kirche meisterhaft fertig, die Lichthelfer so zu beschränken, daß dieselben ihre Aufgaben *nur mangelhaft* lösen konnten. **Deshalb muß heute vieles nachgeholt werden,** was jene Lichtträger laut ihren Offenbarungen hätten tun müssen, aber wegen vielfacher Beschränkung ihres Wollens, Erkennens und ihrer Wirksamkeit versäumten. Doch wirken alle diese Zaghaften, Ängstlichen und Überdemütigen *heute vereint wieder mit,* um ihre ehemaligen Versäumnisse wieder auszugleichen. Mein Weg wäre jedoch *um vieles leichter,* wenn solches schon einst geschehen wäre.

In engster Verbindung mit dem Ewigvater konnten die beiden Urelternseelen ihren Haushalt so betreuen, daß eine **allmähliche Wiederbelebung des entgeisteten Kirchenleibes auf Erden** stattfand. Je schneller und weiter dieser Belebungsprozeß fortschritt, um so klarer konnten die **Offenbarungen zur weiteren Anregung der lichtfreudigen Seelen gegeben** werden. Und je näher der Zeitpunkt der Wiederkunft heranrückte, um so ungehemmter konnten die beiden Haushaltsleiter ihre Vorbereitungsanweisungen geben.

So ward z. B. dem nordischen Seher Swedenborg der Wiederherstellungshaushaltleiter Adam öfter sichtbar, um ihn in Vertretung Jesu zu belehren und in seinen höheren Aufgaben zu unterweisen. Swedenborg erkannte diesen jedoch nicht. Desgleichen erschien der Vorbereitungsleiter in Gemeinschaft mit dem der Gestalt nach ihm genau gleichenden Ewigvater im Jahre 1820 dem amerikanischen Propheten Smith. Dabei sprach Jesus zu Smith die bedeutungsvollen Worte, indem er auf Adam hindeutete: Dies ist mein geliebter Sohn. **Höre ihn!** * Aber auch Smith ward der tiefere Zusammenhang der Dinge nicht klar.

Bereits im Jahre 1814 erhielt der Baseler Wiederkunftspionier Wirz den Besuch des Wiederbringungsleiters, um durch dessen Hinweis auf seine hohe Aufgabe aufmerksam zu werden. Sechs Jahre später erschien ihm dann derselbe wieder, um ihn durch eine innere Salbung zum vorbereitenden Priesteramte der Höhenkirche zu berufen. Sichtbar zeigte sich ihm dieser beratende Leiter noch öfter, während er in den Zwischenzeiten **durch dessen leitende Inspirationen belehrt wurde.*** In ähnlicher Weise wurde er desgleichen in seinem Vorbereitungsdienst von der alten und zugleich der neuen Menschheitsmutter unterstützt. Dies kam ihm aber alles ebensowenig zum Bewußtsein, wie seinen Vorgängern und den Erleuchteten in verschiedenen Teilen unserer Erde, welche auf ähnliche Weise belehrt und geleitet wurden.

Auch Lorber wurde von Adam, als dem Vertreter Jesu, in solcher Weise oftmals belehrt. Es ist ferner *bezeichnend für die starke seelische Gebundenheit* des amerikanischen Lehrers der höheren Vernunft, Andrew Jackson Davis, daß er den Haushaltleiter Edens trotz viermaligem Offenbarungs- und Prüfungsbesuch nicht erkannte. Obwohl dieser ihn seine vorgeschrittene Wiederannäherung an die Materie erkennen ließ, ihm die auffallendsten geistigen Fragen stellte und dann jedesmal vor seinen Augen plötzlich verschwand, konnte er ihn nicht erkennen und sich ihm ebensowenig bei der Heimkehr in das ewige Vaterhaus anschließen.** Davis verfing sich nämlich noch **zu stark in den Netzen des verstandesmäßigen Denkens** und so blieben ihm höhere innere Wahrnehmungen zum Erkennen seines außerordentlichen Helfers aus der Höhe verschlossen. Damit ist gleichzeitig **vor zu weitgehender Vernünftelei gewarnt, welcher die Priester der neuen Kirche nicht zum Opfer fallen dürfen.** Sie müssen sich vielmehr von der **Enge des seelischen Hellsehens** frei machen und **in die Erkenntnisweiten des geistigen Schauens vordringen, um bewußte Haushalter der neuen Erde und später des neuen Himmels werden zu können.**

Gemäß dem Ausdruck der Schrift, daß **die Geister der Propheten den Erdenpropheten untertan** seien, waren desgleichen **vielfach die außerkörperlichen Propheten, Seher und Lehrer vergangener Zeitenläufe tätig, um besseren Erdenmenschen bei der Höhenlösung größerer Aufgaben im Sonnendienste des Wiederkunftshaushaltes behilflich zu sein. Sie belehrten mancherlei Menschen, deren vorbereitende Niederschriften teilweise wegen der Unglaublichkeit ihres Inhaltes und anderseits wegen Unachtsamkeit und Zaghaftigkeit der Schreiber verloren gingen oder vergessen wurden.** Wo sich aber noch etwaige Niederschriften handschriftlicher und gedruckter Art von solchen Offenbarungsempfängern erhalten haben sollten, bitte ich *um deren Sicherstellung und Zuleitung,* daß unserem verirrten Geschlechte die weitgehende allgemeine, aber vom Drachen gedämpfte **Vorsorge der gesamten Lichtwelt um die Aufklärung und Erweckung der Menschen** im größeren Zusammenhang gezeigt werden kann.

Wenn auch allerlei kleinere Himmelslichtträger durch die Drachenwolken ihrer Verstandesbedenken und Menschenfurcht stark verhüllt waren, so traten doch immer wieder im letzten Jahrhundert allwärts Menschen in Erscheinung, welche ihrer geistigen Leitung *mehr hingebender* dienten. Wenn auch viele dieser Namenlosen verkannt und totgeschwiegen wurden, so lebte doch ihr Wirken in Einzelseelen fort, um sich als **höhere Seelenschwingung, welche der Einkörperung von Lichtseelen förderlich ist,** in das heutige Geschlecht zu vererben. Und wenn auch nur eine einzelne Person, eine Familie oder ein abgelegenes Dörflein die Anregungen solcher namenlosen Lichthelfer empfingen und willig fortpflanzten, dann kann leichtlich aus deren Nachkommen, wenn diese sich in den

* Siehe im Anhang der Schrift: Die köstliche Perle. Von Fred Tadje.

* Näheres darüber enthält die Biographie des J.J. Wirz. (Im Buchhandel vergr.)

** Siehe in der Schrift: Himmelsboten auf Erden. Von Andrew Jackson Davis.

Dienst des Lammeshaushaltes einfügen, **ein Segen für viele Millionen verirrte und verlorene Menschen** hervorgehen. Denn in solchen Seelen kann der Himmel erstmals wieder Verbindung mit der Erde erlangen und den **Brückenbau zwischen dem Paradiese und der Drachenhochburg Erde vollenden.** Jene werden die berufenen Torwächter der Paradiesesbrücke sein und den noch Gutwilligen vor dem Hereinbruche des größten Selbstgerichtes der Völker **zur Flucht in das neue Eden verhelfen können.**

Wenn auch nicht alle **Vorhutpioniere** wie Tauler, Tennhardt, Smith, Mayerhofer, Hahn, Jung-Stilling, Kerning und Blumhardt bekannt wurden, und obwohl mancher seine hohen Lichtgaben vom Drachen dämpfen und verschandeln ließ, so wurde doch **wenigstens halbwegs verhindert, daß der Materialistengrundsatz: Religion ist Opium für das Volk!, allgemein anerkannt wurde.** Einzelnen dämmerte es durch die höhere Interessenvertretung der Lichthelfer immer wieder auf, daß jener Grundsatz *höchstens auf kirchliche Anmaßungen und Übergriffe,* nicht aber auf wahre Religion in Anwendung gebracht werden könne. Wenn die Kirchen es schließlich auch nicht zugeben wollen, so waren es doch *allein jene Lichthelfer,* welche dem ärgsten Materialismus die Spitze nahmen und damit *noch vorläufig verhinderten,* daß die verworfenen Kirchen gemeinsam mit den besseren Religionsgemeinschaften mit Stumpf und Stiel ausgerottet wurden oder daß neue Religionskriege entstanden.

Wenn die vergangenen Pioniere auch oftmals ihr Menschliches zu unvorsichtig oder aus Schwäche mit zur Geltung brachten und somit der reinen Wahrheit oft noch allerlei **beirrende Hüllen** umlegten, so wird solches doch nun gänzlich erkannt und unwirksam gemacht, **wenn endlich Christus wieder im Lamme ausgesargt, neu geboren und als reine Wahrheit wirksam wird.** Selbstverständlich kann sich das lebendige Wort den Menschen *nicht direkt, sondern nur verhüllt* zeigen, da es sie sonst töten würde. So wird denn das Lamm sich vor jedermann, entsprechend dessen Aufnahmefähigkeit, immer noch *mehr oder weniger weitgehend verhüllen müssen.* Ein reines Licht müßte nämlich den Buchstabenanbetern, Kirchengläubigen und Augenschwachen zum *schwersten Verhängnis werden,* daß sie schließlich im Lamme eine Verkörperung der Hölle sähen.

Echte und verworfene Hüllen.

Wie es geschrieben steht, daß die Himmelfahrt des Menschensohnes geschah, also wird auch Christi Wiederkunft stattfinden. Dies bedeutet, daß dieselbe Wolke, welche den entscheidenden Jesus aufnahm und den Blicken der Apostel verhüllte, auch heute wieder Christus, nämlich die reinste göttliche Wahrheitskraft, vor den ungeläuterten Blicken der Augenschwachen und Herzenslahmen *verhüllen* wird. Dadurch soll verhindert werden, daß **die urgöttliche Wahrheit wie ein urplötzliches Gericht** über die Menschen herfällt, und sie miteinander vernichtet.

In den Wolken näherte sich Christus den Erdengeschlechtern der letzten Jahrhunderte oftmals genug, um sie auf seine *persönliche Ankunft* vorzubereiten. Die Hüllenwolken waren nämlich die Lehren und das Wirken der vorbereitenden Seher und Propheten, in denen sich das ewige Wort *nicht direkt,* sondern auf dem Wege der Inspiration und Offenbarung von Engeln her kundgab. Es war also *kein direktes, sondern nur ein indirektes Gotteswort* und konnte deshalb der Menschheit den lebendigen Christus, in dem das ewige Wort selber lebte, *nicht geben.* **Aber um Christus den Weg zu bereiten, war das Wirken jener Vorläuferseelen unbedingt notwendig.** Deshalb sollten deren Schriften weitgehender unter die geistig abgestumpften Weltmenschen verbreitet werden, damit das verirrte Kainsgeschlecht sich allmählich an höhere Gedankengänge gewöhnen und dem Außenbewußtseinstrug der Körpersinne samt jenem der unkrautsäenden Falschlehrer entrinnen lerne. **Es ist die größte Eile geboten, denn Christus ist ein lebendiger Gerichtseckstein, der das Für oder Wider herausfordert und demgemäß das Schuldigwerden und Zerschellen aller Wahrheitsfeinde beschleunigt!!** — —

Es wird **Christus im Menschensohn Löwe und Lamm zugleich** sein, aber wohl den blinden Gottesverächtern, Baalsdienern und Götzentempelnarren, daß er im Lamme größer sein wird, als im Löwen, daß er ihre Schläge duldet und sich willig zur Schlachtbank führen lässet, um ihnen **das Kreuz als einziges Erlösungsmittel in einer lebendigsten und mühsamen Großpredigt ohne Worte** anzupreisen. Solches wird ihnen den größeren Christus, der da seine Lazarusbinden vor ihnen ablegen wird, unwiderlegbar offenbaren. Und sie werden mit Schrecken erkennen, daß sie **nicht einen Menschen, sondern den Sohn des Ewigvaters** und den Erben aller Welten geschlagen haben. Und wiederum wird es *nur von der Lammesgüte* desselben abhängen, ob sie Vergebung oder Verwerfung finden. Denn **alles Gericht und alles Beseligen wird der Vater dem Sohne übergeben und so wird nur das größere Lamm verhindern können, daß der Löwe nicht die Widersacher seiner Güte zermalmt und zerreißt.**

Einmal ward das Lamm bereits geschlagen, weil es auf abgekürztem Wege seine Lämmer retten wollte und von den Kindern der Nacht als Wolf gehalten wurde. Und wieder werden es die Kinder der Nacht und die kirchlichen Futterkrippenhüter nicht verwinden können, ihren blinden Unverstand durch weiteres Hetzen und Würgen des ihnen zu gotteslästerlich, unzeitgemäß und gefährlich vorkommenden Lichtlammes zur Geltung zu bringen. Sie werden sich von ihrem Schrecken, den der Löwe ihnen einjagen wird, wieder erholen und sich vom Universaldrachen *zum letzten Male* den allgemeinen Wahnstrudel des Antichristen aufhalsen lassen. Dann wird die konzentrierte Bosheit offenbar werden und **dem** Glauben der Gaffer den letzten äußeren Halt nehmen, daß endlich der wahre, wie Gold im Feuer geläuterte **Lichtglaube der Überwinder,** seine höchste Weihe erhält und **den Alleinheiligen in seinen wirklichen Kindern zum Heile der Welt machen** kann. Dann wird der Weltenerbe David den Eindringling Goliath, den steten Lästerer und Verfolger des Sonnenvolkes Gottes, endgültig niederschmettern und ihm sein Drachenhaupt, als den Ursprung aller verstandesmäßigen und ungeistigen Falschlehren, mit der schärfsten Waffe der ewigen Wahrheit vom Rumpfe der kainitisierten Menschheit trennen. Daß dabei die Giftrotte, welche Kanzel und Katheder zu Seuchenherden machte und zum Unheil der Menschheit mißbrauchte, mit Stumpf und Stiel ausgerottet und unschädlich gemacht wird, braucht wohl nicht als etwas Unstatthaftes angesehen zu werden.

Jedenfalls kommt Christus ganz anders, wie er von den Menschen erwartet wird und selbst die Besten werden gut daran tun, ihre Augen nach innen recht weit aufzumachen und ihre verstandesmäßige Schläfrigkeit und Kurzsichtigkeit vom tätigsten Kindesherzen schleunigst ablösen und verdrängen zu lassen, sonst werden sie weder den Christ, noch den Antichrist erkennen. Und deshalb wird sich schließlich sowohl Christus, als auch seine Brautgemeinde, ihren Augen entrücken, wenn sie

sich nicht den schwarzen Star ihres falschen Wähnens und Meinens beizeiten noch stechen und beseitigen lassen. Andernfalls wird ihnen die eigene Phantasiewelt zum Gerichte, und sie warten vergebens auf die Aufnahme in die paradiesische Brautgemeinde. Desgleichen bleiben sie **von der Teilnahme an der Hochzeit des Lammes ausgeschlossen.**

Weil das Lamm **die Wahrheit enthüllt,** wird es auch die schwersten Schläge zu leiden und das größte Opfer zu bringen haben. Doch wie es für die Juden noch ein Glück war, daß des Erstlammes Blut, das sie in ihrem Tempelfanatismus über ihre Häupter herabriefen, **kein schlangengiftverseuchtes Adamsblut mehr** war, so wird auch des Nachfolgelammes Größe **alle Schuld seiner Widersacher in Segen zu verwandeln wissen.** Forderten die Juden infolge Unkenntnis jenes Blutes mit einem gewaltigen Fluche ihre Erlösung heraus, so wird auch das Wiederkunftslamm gewaltsam gezwungen, eine größere Liebe über seine Widersacher auszubreiten, als deren Schuld sich gipfelt. Infolgedessen kann es letzten Endes **dem Chor der Toren und Teufel das Heil des Ewigvaters** dennoch bringen oder zugänglich machen.

Wie Christus auf dem Ölberge, nämlich dem Eigentum des Lazarus, gegen Himmel fuhr, so wird er **auf dem geistigen Ölberge** desselben auch wiederkommen, um die Erlösten aus allen Völkern und Geschlechtern der Erde um sich zu versammeln. Diese werden nicht mehr wie die vormaligen angeblichen Heiligen der Kirche zur Abwertung der Heiligkeit Gottes mißbraucht werden können, sondern ihre Kindesherzen werden als Himmelsleuchten **mit dem lebendigen Liebeöl aus dem gesegneten Eigentum des Lammes** gefüllt sein, daß ihr ewiges Licht nimmer abnehmen wird oder von blinden Tempelhäuptlingen verdunkelt werden kann. Sie werden Träger des lebendigen Wortes sein und als solche aller Papierschinderei und Buchstabenmeierei der Falschlehrer ein sicheres Ende bereiten.

Weil die vormaligen angeblichen Heiligen den alten adamitischen Menschen *noch nicht zu einem reichtragenden Ölberg* ausgestalten konnten, mußte ihnen auch das Geheimnis des lebendigen Wortes verborgen bleiben. Sie mußten sich mit der Leitung der Engel begnügen oder mußten die direkt persönliche Hilfe Jesu zur *Aushilfe* in ihrer Schwachheit in Anspruch nehmen. Anders wird es dagegen bei den Neuerwählten des Lammes sein. Das Lamm wird ihnen den **inneren ewigen Quell eröffnen und damit den adamitischen Berg der äußeren Menschennatur bewässern** helfen, daß er wieder reiches Wachstum an Liebefrüchten hervorbringe. Solchermaßen werden sie sich das Urlazaruseigentum zum Ölberg mit dem größten Nutzen **schaffen** können, der wieder ihrem inneren Wachstum zugute kommt. Solches weitgehende Vorrecht erlangten die vormaligen angeblichen Heiligen nicht. Deshalb konnten sie den Stachel der Erbsünde nicht aus ihrem Fleische tilgen, was den Erlösten des Lammes aber sicher gelingen wird.

Wie Jesus seine Himmelfahrt vom Liebehöhepunkt der Menschensohnnatur aus antrat, so werden auch das Lamm und seine Getreuen von diesem Punkte aus ihre Entrückung antreten, um mit ihm die Regentschaft über alle Reiche der Welt zu übernehmen. Aber deshalb werden sie **als Menschensöhne immer noch keine Heiligen, sondern nur vom inneren ewigen Worte Durchdrungene und Ge-heil-ich-te** sein. Das Heilige in und an ihnen ist *nicht ihr Eigenes,* sondern nur dasjenige, *was vom Ewigvater in sie einfloß.* Ihr Eigenes besteht immer nur aus Schalenkräften,

welche allein durch des ewigen Vaters Ureigentum in ihnen aufgewertet und verklärt werden ***können.*** **Niemand ist heilig, als Gott allein** und deshalb ist es ein Frevel, entseelte Madensäcke, Knochen und sogar noch Gewänder, Bilder und sonstige zusammengepfuschte Gegenstände mit einem Heiligtumsgeruche zu umgeben und zu verehren. Die solches tun, **verkünden offen ihre innere Leere und Geistlosigkeit.**

Die Geheiligten des neuen Paradieses werden *weder einer Bundeslade, noch eines Bundesladeersatzes,* wie er sich in Jesu Gedächtnismahlstiftung ausdrückt, bedürfen. Sie werden das *lebendige Gesetz in ihren Herzen lesen* und dergestalt der Leitung Gottes unterstehen. Daß sie sich **nicht in falschen Märtyrerwünschen verzehren,** wird durch ihre *wahre und reine Gotteserkenntnis verhindert* sein. Desgleichen wird es sich für sie erübrigen, noch allerlei *künstliche* Marterungen an sich vorzunehmen oder sich *in falschen Kreuzesnachfolgebegriffen* in Stigmatisationen einzuwühlen und sich das Blut aus den Adern zu quetschen, um *vor den Gafflustigen einen geistigen Unfug* aufzuführen. Denn einerseits werden sie **das wirkliche Nachfolgekreuz der vollendeten Selbstüberwindung mit all seinen schmerzhaftesten Nebenerscheinungen** auf sich nehmen und anderseits wird die Drachenmeute sie mit derartigen Marterschlägen reichhaltigst überhäufen, daß bei ihnen weder Bedarf, noch Notwendigkeit irgendwelcher künstlicher Selbstmarterungen vorliegt. Den Entgleisungen kreuzesverkennender Kirchenheiligen werden sie schon deshalb nicht mehr zum Opfer fallen, **weil ihre höhere Gotteserkenntnis ihnen bessere, kürzere und sicherere Wege zur Vermählung mit der Urliebe des Ewigvaters zeigt.**

Wenn **die Wolken- und Feuersäule** solcher Zeugenchöre sich dem neuen Volke Gottes voransetzen wird, wird der frische Geisteswind alle Kirchen- und Wissenschaftlerirrlehren wie lose Spreu aus der Lichtmitte solchen Volkes fegen. Und die da **ein Christentum ohne ringende Vergöttlichung des Menschen** erstrebten und lehrten, werden alle miteinander als Irrlehrer, Toren und Narren erkannt sein. Denn die wahre Größe des Christentums wird sich in den vergöttlichten Zeugenchören und ihrem segnenden Lichtwirken offenbaren. Es wird dann gleichfalls jeder Schwache, der da guten Willens ist, leichtlich erkennen, daß *wirkliches Christentum mehr als* edelster Sozialismus, Nationalismus, Zeremoniendienst, Vernunftglaube und der ausgeklügeltste Humanitätsgipfel ist. Man wird es endlich einsehen, daß alle derartigen Erscheinungen **nur Teilwertigkeiten und minderwertige Nachäffungen gegenüber dem urlichtgezeugten Christentum aus dem Herzen des Weltenerlösers** sind.

Wahres Christentum ist Erfüllung der Urgesetze, um den verlorenen Adel des Paradiesesgeschlechtes wiederherzustellen und jeglicher Unterwertigkeit luziferischer und adamitischer Schwächungen zu entrinnen. Wahres Christentum hebt alle Weltanschauungen auf und stellt die einzige ewige Wahrheit an deren Stelle, daß sich in alle unteren Schöpfungsreiche die Ordnung der oberen Paradieseswelten und der Abglanz der Himmel ergießen kann.

So die Menschen endlich den wahren Christusgeist in ihre Herzen aufnehmen, brauchen **sie zum Priesterstudium keinen gefüllten Geldbeutel mehr, sondern nur ein liebewilliges Herz, welches das lebendige Wort als oberstes Gesetz anerkennt** und in freudigster Hingabe an den Ewigvater und seinen Schöpfungshaushalt sein Leiten bejaht. **Gratis und franko liefert der Ewigvater seinen kindlichen Herzenspriestern in den schnell-**

sten Expreßzügen die kostbarsten Himmelsschätze ins Haus, wenn diese nur ihre Eigenheit in den Tod geben und ihn über alles lieben. So werden sie in der Lage sein, eine größere Wissenschaft zu entfalten, als alle verstandeshochmütig in der Materie herumwühlenden angeblich wissenschaftlichen Kurzsichtigkeitsanbeter unserer Tage und vergangener Wahnzeiten zusammen. Ihre Wissenschaft wird deshalb endlich einen *höher vernunftgemäßen Sinn und Zweck* erhalten, weil sie der wahren ewigen Bestimmung der Menschheit *nicht mehr widerstreben, sondern ihrer inneren Vollendung nach ewigen Richtlinien getreulich dienen wird.* **Dann werden auch die Früchte vom Baume der Erkenntnis gesegnet sein und keinen Schaden mehr anrichten.**

Den Priestern des lebendigen Wortes wird es allerklarst bekannt sein, daß eine petrusnachäffende Unfehlbarkeit schon deshalb gänzlich unmöglich ist, weil die Hauptglaubenslehren der Kirche mit ewiger Gesetzlichkeit *nicht* übereinstimmen. Und eine allgemeine päpstliche Geisterverbannung, wie solche durch Leo XIII. vollzogen wurde, werden sie als das große Selbstbeweihräucherungstheater eines Wahnwitzigen, durch welches der Höllenmeute nicht ein Härchen gekrümmt ward, erkennen. Nur ein *über* den Menschensohn erhobener Christus könnte derart mächtig und unfehlbar sein, wie es der angeblich heilige Wahnwitzige auf dem falschen Petristuhl inmitten der zerschundenen Völker dieselben von sich glauben machen will. Doch wird solche Annahme allein schon vom Lehren und Gebaren eines Menschen, der inmitten gärender Völker und stürzender Welten es noch fertig bringt, in Rom die Hunde zu segnen, Dampfheizungen einzuweihen, seine Pantoffeln küssen zu lassen und ähnlichen faulen Zauber mehr zu vollbringen, sehr unglaublich gemacht. **Wirkliche Wahrheit kann immer nur von vergöttlichten Menschen oder besseren Offenbarungshelfern der Engel ausgehen,** nimmer aber von magischen Verwandlungskünstlern im dicksten Bärenpelze jahrhundertelang zusammengedrechselter Falschlehren.

Es kann denn künftig auch nicht ausbleiben, daß die allgemein verordnete Ehelosigkeit der Priester als eine Sabotage der wahren Absichten Gottes mit der Menschheit *erkannt und verworfen* wird. Denn um den in die Menschheit sich immer wieder ergießenden Quell des Unheils abzustoppen, müßten *gerade die Bestveranlagten,* aus denen sich der Priesterstand zusammensetzen *sollte,* sich ihrer *vorzugsweisen Pflicht zur begierdenfreien Weihezeugung* bewußt sein. Und gerade **auf solche Weise kämen die einzelnen Gemeinden in den Besitz einer beispielgebenden Musterehe,** die mehr Segen stiften würde, als ein ganzer Schwarm von innerlich Vergewaltigten aus dem Seminartreibhause. Auf derartige Weise würde es endlich möglich, den Riesenochsen der Entartung zwingend an den Hörnern zu packen, während durch die priesterliche Zeugungsenthaltung ein andauerndes und *nie endendes* Nachrennen an dessen Schwanz verursacht war.

Die in der Wahrheit stehenden Menschen werden des ferneren leicht erkennen, daß die unblutige Nachäffung des erhabensten und schwersten Golgathaopfers auf den Kirchenaltären, besonders dann noch, wenn solche Messen bezahlt werden müssen, meist *niemand anderem,* als allein dem Priestersäckel hilft. Auf solche Weise machen diese Drachenfreunde selbst aus der schwärzest mißbrauchten edelsten Opfertat des Weltenerlösers ein fließendes irdisches Geschäft. Nimmt aber irgend jemand an solcher Weltenbetrugsaffäre einen Anstoß und leuchtet auch sonstwie noch etwas

in den kirchlichen Drachenmästungsstall hinein, um dem verirrten Volke mal etwas die Augen über solches Großgeheimnis der Bosheit zu öffnen, dann hallt das schwarzmagische Mordgeschrei der drachengesalbten Finsterlinge über unsere ganze Erde. Der angeblich unfehlbare Nachfolger Petri, samt seinen Zauberhelfern in Mitra und Purpur, können sich dann gar nicht genug darin tun, das Erlösungswerk meines Vaters in grauenhaftester Weise durch Bannbullen, ewige Verdammnisurteile, Verleumdungen und Verfolgungen allereifrigst zu sabotieren.

Das nicht vor Mord und Brand zurückschreckende Gebaren solcher angeblichen Edelnachfolger des Hoheitsvollsten aller Zeiten ist, neben der totalen Vorstellungsvergiftung in den Gottesanschauungsbegriffen der Zuschauervölker, eine urgreulichste Gotteslästerung. Denn die unbefangen und frech vorgetragene **Lehre von der ewigen Verdammnis stellt gerade das Urgrundwesen der Liebe Gottes vollends auf den Kopf** und stellt Behauptungen auf, die direkt das Gegenteil von dem darstellen, was meines Vaters Erlösungswerk beabsichtigte und erreichte. Solche herzgedörrten Finsterlinge wagen es allerfrechst, **die Weltenuhr um über zwei Jahrtausende zurückzudrehen** und am größten Werke aller Zeiten so herumzuflicken und es derart zu verschandeln, daß sein Vollbringer schließlich zu einem blutdürstigen und stets würgebereiten hinterasiatischen Despoten degradiert ist. Er, der sein Menschenleben martervollst zum Heile und zur Errettung aller Gefallenen und Verlorenen aushauchte, und er, der selbst den Höllenfürsten keinen Zorn, sondern nur eine unerschütterliche Geduld und ihren Übermut einschränkende Liebefestigkeit entgegensetzt, ausgerechnet er, der die Menschen und Seelen alle beglücken und beseligen will, **er soll derjenige sein, der ewige Verdammungsurteile spricht** und herrschsüchtigsten, machtlüsternen Priestern die Berechtigung zu gleichem grauenhaftem Tun gibt!? — —

O Schändlichkeit der Schändlichkeiten, aus welcher Scheiterhaufen, Marterungen und Bartholomäusnächte *als höllische Selbstverständlichkeiten* geboren wurden! Der allumfassend liebende Ewigvater, der doch seinen ewigen Geist in jedes Seelenherz legte, damit er dort erweckt werde und die Höhenseele heilige, er soll sich in priesterlich-rachsüchtiger Weise gegen sich selbst vergehen und *mit den Seelen auch sein Eigentum in denselben* auf ewig in die Hölle werfen, die ohnehin *nur so lange* bestehen wird, als es noch gefallene und verirrte Trotzköpfe wider Gottes Liebe gibt!? **Wie die Hölle nicht von Ewigkeit her war, sondern erst durch Luzifers Fall in ihm entstand und sich dann in alle mitfallenden Engel fortpflanzte, so wird sie auch wieder ihr Ende erreicht haben, wenn der letzte Trotzkopf der urhimmlischen Vaterliebe aus Jesus wieder gewichen ist und alle verlorenen Söhne in das ewige Vaterhaus heimgekehrt sind.** Alles, was nicht von Ewigkeit her war, ist nur zeitlichen Ursprungs und muß auch den vergänglichen Weg alles Zeitlichen gehen, **sämtliche Höllen und Teufel nicht ausgenommen.**

Oder sollte es etwa einem allerdümmsten, mit dreifacher Unvernunft gekrönten Götzendiener einfallen, nun die Behauptung zu erfinden, daß der Urheilige und Vollkommene — Jehova — schon seit Ewigkeiten eine Hölle zu seiner Selbstpeinigung und Selbstkasteiung in seinem Busen genährt habe? Das wäre jedenfalls noch der Gipfel des Wahnes und der unerhörtesten Frechheit, zu der sich ein entartetes Priesterhirn jemals verstiegen hat. Doch wäre solches nach den vorausgegangenen schwärzesten Behauptungen anmaßender Lehrer nicht besonders wunderlich.

wenn mir aber priesterliche Buchstabenreiter das Gleichnis vom reichen Prasser und dem armen Lazarus oder ähnliche Scheinunterlagen zur Stütze ihrer Verdammnisbehauptungen entgegenhalten, so kann ich ihnen nur darauf erwidern, daß sie weder Moses, noch den Propheten und erst recht nicht dem Auferstandenen Folge geleistet haben. Wäre dies nämlich anders, dann hätten sie auch den lebendigen Liebegott kennengelernt und sich **nicht mit dem vergewaltigten und verzerrten Schriftgott** zu begnügen gebraucht. **Es gibt nämlich nirgends in der ganzen Unendlichkeit eine Kluft, die nicht durch die Liebe Gottes auszufüllen oder zu überbrücken wäre. Und so besteht auch die Kluft zwischen Himmel und Hölle nur so lange, wie der Sünder der ewigen Liebe widerstrebt.** Sobald er diesen Widerstand aufgibt, beginnt in seinem Herzen wieder der ewige Funke aus dem Herzen Gottes zu erwachen und zu wachsen. Sein Einfließen in den äußeren Menschen befähigt dann denselben, seiner blinden Eigenheit und Verkehrtheit Abbruch zu tun und den inneren Geist der Liebe in sich zur Herrschaft zu bringen. Damit ist dann **die vorher bestehende Kluft zwischen der Bosheit dieses Menschen und der Herrlichkeit der Himmel wieder aufgehoben** und er hat wieder den Weg frei, um ein herrlicher Engel Gottes zu werden.

Nur Scheiterhaufenzeloten können es sich einbilden, daß es für den Ewigvater der Liebe ein Herzensbedürfnis sei, Verunglückte und Verirrte oder von den Priestern Verdammte in einem ewigen Feuer schmoren zu sehen. Und nur jene können dem Wahn huldigen, daß der urvollkommene Gott seine Geschöpfe ins Dasein gerufen habe, um sie beim Versinken in den selbststrafenden Eigenwillen dazu noch obendrein in einer Sonderquälanstalt mit ewigen Strafen in sadistischer Wollust zu peinigen. **Will er doch nicht den Tod und die Verdammnis des Sünders, sondern daß er sich bekehre und ihm wieder in einem neuen Leben ein liebend Kind werde.**

Solange der Mensch vorsätzlich in seiner Bosheit und Liebewidrigkeit bewußt verharrt, wird es selbstverständlich weder im Himmel noch auf Erden eine Macht geben, die ihn von den quälenden Folgen seiner Selbstverdammnis befreit. Wenn mancher, den der Trotz zum Verworfenen macht, nicht auf Erden schon in den Genuß seiner höllischen Pein kommt, so ist das nur eine entgegenkommende Gnade des Ewigvaters, weil andernfalls derselbe noch boshafter und bestialischer würde und auch andere in wilden Mißstimmungen und Brutalitätseruptionen rücksichtslos mitquälte. Derart würde die ohnehin schon höllisch gewordene Menschheit in aller Kürze die Gesamterde zu einer Zentralhölle mit den allerschrecklichsten Erscheinungen machen.

Erst nach Ablegen des Leibes weicht die einhüllende Gnade von den Bosheitsverehrern, um sie vollends den Grad ihrer Selbstverdammnis und selbstpeinigenden Lieblosigkeit fühlen zu lassen. Im Jenseits leben sie dann nur mehr unter ihresgleichen zusammen und können nicht mehr andere mitquälen, die nicht ihrer Sinnesrichtung sind. Und dennoch sind sie auch dort nicht endgültig von Gott verworfen, wenn das auch aus allerlei unvorsichtigen Bemerkungen der Bibelschreiber hervorzugehen *scheint*. **Von Gott aus ist nur verordnet, daß sie endlich in den vollen Genuß ihrer Bosheitsfrüchte kommen, um ihnen ihren Frevel im eigenen Dasein vollends fühlbar zu machen.** Außerdem dürfen sich die Hartgesottenen in jenem Zustande auch gegenseitig quälen, daß ihnen die Unerträglichkeit solcher Lage den Hunger nach der Bosheit etwas mildere und die

Ordnungsvernunft erwecke. Wer außerdem etwa seine Ruhe auf einem Sündenpfuhle suchen wollte, dem werden seine unsteten Genossen solches Begehren gründlich vereiteln und austreiben, daß er zur Verteidigung oder Mittätigkeit in allerlei leidbereitenden Scheußlichkeiten gezwungen ist. **So strafen sich die Höllenverehrer in sich und auch andauernd untereinander gegenseitig selber.** Und es ist vollkommen überflüssig, daß der Ewigvater noch Öl in diesen Brand gießt, um etwa die notwendige Abschreckung herbeizuführen.

Die Urliebe weint auch um jene Verlorenen und es wird demnach nicht ausbleiben, daß ihre Tränen auch mal den Höllenbrand in allen Seelen wieder auslöschen. Vom Kreuze streckte mein Vater seine erbarmenden Arme auch nach jenen Verlorenen aus, und er wartet mit Sehnsucht der Stunde, da auch sie wieder reumütig und demütig in das ewige Vaterhaus nach langer Leidensnacht und Trübsal des Eigenwillens zurückkehren. Und er wird dann in seiner übergroßen Vaterfreude keinen echten und erst recht keinen falschen Priester fragen, *ob es recht oder unrecht sei,* wenn er ein großes Festmahl zur Feier der Heimkehr jener Verlorenen und nun Wiedergekehrten anberaumt. Hat er diese nicht gefragt, als er blutenden Herzens zum Kreuze stieg, so wird er sie gewißlich auch nicht fragen, wenn er die Heimkehrer wieder an sein liebedürstendes Sonnenherz drückt, und selige Vaterfreuden genießend, ihnen dann die Krone der Unsterblichkeit als Endesfrucht seines Erlösungswerkes auf das Haupt setzt.

Meines Vaters Liebegesetze sind ganz andere, als sich dies zänkische und herrschsüchtige Priester nur im entferntesten auszudenken vermögen. Von ihm aus besteht *für keinen Höllenbewohner das Verbot,* sich seiner unendlichen und allgewaltigen Liebe zu erinnern und in solcher Liebe wieder sein Heil zu suchen. Wenn es auch in der ungehemmt wirksamen Jenseitshölle der Seelen *schwerer* sein wird, dem Banne der Bosheit zu entfliehen, wie dies auf Erden wegen der Verbindung *mit noch besser denkenden und handelnden Menschen* der Fall ist, so wird solches dennoch auch dort *nicht unmöglich sein.* Und wäre eine gefallene Seele dort auch mit tausend Ketten an den Urgrund der Bosheit geschmiedet, läge sie auch unter Bergen von Selbstsucht, Eigenheit und Verkehrtheit begraben, wären auch die gewaltigsten Kerkermauern des furchtbarsten Trotzes und Grimmes um sie errichtet, so könnte doch der Ewigvater in einem Augenblicke alle Hindernisse zertrümmern und den Gefallenen dem allergrausigsten Höllenschlunde entreißen, wenn derselbe nur einen einzigen sehnsüchtigen Gedanken nach der ewigen Vaterliebe in sich aufkommen ließe.

Gewiß müßte solche geschwächte Seele **noch einen sehr mühsamen Wiedergutmachungsweg beschreiten,** aber auch dieser könnte ihr nach dem Grade ihrer Liebe zum Ewigvater erleichtert und abgekürzt werden, daß schließlich nicht sie, sondern er die Hauptlast dieses Weges auf den Schultern hätte. Und wie es *jeder* Seele möglich ist, **sowohl ein vollendeter Teufel, als auch ein lichtstarker Engel** zu werden, so würde das ewige Vaterhaus durch solchen kindschaftssehnsüchtigen Höllenflüchtling bald um einen weiteren Gottesengel reicher werden.

Die entsetzliche Priesterlehre von der ewigen Verdammnis hat zum Teil ihren Ursprung auch in der Unkenntnis der Buchstabenanbeter und Dogmenfabrikanten über **das wahre innere Wesen des Menschen.** Deshalb lehrt auch die Römerin, daß der Mensch nur aus Leib und Seele bestehe,

während in Wirklichkeit erst das Dreifache den Menschen ausmacht und in der Seele noch der vollendete ewige Lichtgeist, als das Eigentum und Ebenbild Gottes liegt. Auch die Teufel tragen einen *von ihrer Bosheit hart eingehüllsten Keim* dieses Ebenbildes noch in sich. Nur insoweit sie bewußt diesem Ebenbild der vollkommenen Höhenliebe widerstreben, verändern sich deshalb auch ihre äußeren Gestalten, daß sie in den scheußlichsten Formen einhergehen müssen. Aber jederzeit sind sie wieder einer Umwertung durch die Beachtung, Erweckung und Entfaltung des lebendigen inneren göttlichen Ebenbildes, welches zugleich **das ewige Gesetz im Menschen** ist, fähig. **Gott würde sich also selber verdammen, wenn er den Priestern den Gefallen täte und sein von ihnen verkanntes Eigentum in den gefallenen Seelen auf ewig und unwiderruflich in die Hölle verbannte.**

Die im jüngsten Gerichte fällige Verwerfung der Widerspenstigen ist nur ihre Entfernung aus Bereichen, da sie mutwilligerweise immer wieder die göttliche Gnade mißbrauchen und ihrer Langmut spotten konnten. Zuvor werden sie sich also durch ihren weitgehenden Frevel wider die ewige Liebe *selbst verdammt und verworfen* haben. Das große Gericht braucht deshalb ihre Verworfenheit nur mehr offenbar zu machen und die selbstgewählten Folgen des bewußten Beharrens in der Bosheit wirksam werden zu lassen. Die Dauer solcher Züchtigung wird durch den Grad der Verhärtung bestimmt, welche die Liebewidrigkeit der Gerichteten erreichte.

Glaube niemand, daß dies meine eigenen Erfindungen seien, denn jeder, der sich ernstlich bestrebt, den Quell des lebendigen Wortes in sich zu eröffnen, wird *genau zu den gleichen Ergebnissen* gelangen. Deshalb kann ich es mit Bestimmtheit sagen, daß *kein strenggläubiger* Anhänger der verschiedensten Form- und Falschlehrkirchen in den Himmel, der da die reine Wahrheit und Liebe ist, eingehen kann. Wenn auch ein Mensch auf Erden innerhalb solcher Kirchengemeinschaften das opferbereiteste Tatleben führte, dann muß er beim Ausscheiden aus seiner Körperhülle trotz letzter Ölung, Beichte und zauberischer Sündenvergebung durch den Scheinkirchenpriester noch zuvor *von allen kirchlichen Begrenzungen* seiner Liebe und Erkenntnis, desgleichen von allen Priestervernebelungen und -bindungen befreit werden, ehe er allmählich von Grad zu Grad in die Reiche emporsteigen kann, da man **nur mehr Kinder Gottes,** aber keine zankenden, gewohnheitsträgen und kreuzflüchtigen Kirchen- und Sektenchristen oder irgendwelche willkürlich die Wahrheit verzerrenden Prediger und Priester mehr kennt.

Wäre die Römerin Hüterin der Wahrheit geblieben, so wäre sie ein Segen für die Völker geworden und jeder hätte sich ihr bis heute gerne unterworfen. Weil sie aber ein Hort des Irrtums und der Verkehrtheit ward, hat sie vielfaches Unheil über die Völker gebracht, und es ist jedes Wahrheitskämpfers heilige Höhenpflicht, ihrem Walten zu widerstreben und **das lebendige Wort den Völkern zur Leuchte** aufzustellen.

Jene Erzhure gleicht heute einer runzlig, bucklig und altersschwach gewordenen Hexe, die da unheilstiftend zwischen den Völkern einherschleicht und im letzten Jahrhundert noch einmal die gewaltigsten Anstrengungen machte, um eine *nicht mehr vorhandene* Jugend und Unschuld zu mimen. Da die Könige ihr mehr und mehr den Rücken kehren und ihr einen Fußtritt nach dem andern versetzen, sucht sie sich noch einige blöde Gemeine zu ködern, um diese in ihren Bann zu ziehen und

sich mittels ihrer verjüngenden Kraft und Hilfe wieder etwas aufzurichten und die krückenbedürftige Altersschwäche vor den Völkern zu verbergen. Wie weiland der altersschwache König David seine fehlende Lebenswärme durch die jungen Töchter seines Volkes ergänzen ließ, so ist auch die entkräftete Römerin allereifrigst bestrebt, die lichtstarken Seelen aus der Höhe und die tatkräftigen Bewegungen aller Art innerhalb der Völker in ihr Bett zu ziehen, um die fehlende Eigenkraft und -wärme durch deren frische Lebensströme ersetzen zu lassen und auf solch listige Weise ihr verworfenes Hurendasein zu verlängern.

Wo nur irgendwie ein Schaugepränge aufgezogen wird, dort möchte die Römerin am liebsten dabei sein und den Spektakelmachern durch ihren drachengesalbten Pomp ihre Unentbehrlichkeit beweisen. Sie möchte sich am liebsten wie eine feile Weltdirne von Jahrmarkt zu Jahrmarkt karren lassen, um den ihr zuteil werdenden losen Flitter ihrer berechnenden oder dümmsten Verehrer als Beweis des Vorhandenseins eines von den Pforten der Hölle nie zu überwältigenden Christentums auszuposaunen. Wenn auch ihre Spitzelnase sich des besten Geruchvermögens rühmt, so wird *sie dennoch viel zu kurz* sein, um des Urbräutigams Vorbereitungen zu riechen, die ihrem blödesten Treiben ein *endgültiges* Ende bereiten werden. Und wenn sie sich auch serienweise bis an die Wolken reichende eucharistische Zauberaltäre errichtet, um sensationslüsterne Massen zusammenzutrommeln und vor dem hilflosen Mehlgötzen auf den Knien herumrutschen zu lassen, dann wird ihr doch solches alles wenig mehr nützen, wenn **die große Generalreinigung der Erde von allem Götzenspuk durch ein gewaltig reinigendes Gewitter und allerlei götzenzermalmende Hilfserscheinungen** vor sich geht. Hat es noch kein Auge gesehen, welche Seligkeiten der Ewigvater seinen wahren Kindern bereitet, so hat es noch kein Götzendienerhirn erträumt, was dann geschieht, wenn der Ewigvater endgültig seine Hand von den Schändern seines Namens wegzieht und sie von seiner schirmenden Gnade entblößt. Mögen sie sich deshalb noch wandeln lassen, ehe sie in die Gerichtskelter geworfen und bis zum Verlust ihrer Dummheit oder Verkehrtheit ausgepreßt werden!! —

Der Rhein, ein Weltenschicksalsstrom.

Wenn die Kirche ihre Kreuzzüge als Rettungsmittel des Abendlandes vor den Horden des Morgenlandes und ihre äußere Kulturträgerei zu den Völkern als Gipfel aller Künste darstellt, so ist solches Preislied im Hinblick auf die wirkliche Hoheit des von ihr mißachteten paradiesischen oder wenigstens des apostelkirchlichen Urkultes *durchaus nicht berechtigt.* Wenn Seidenraupen aus dem Osten, Aprikosen aus dem Süden und lateinische Brocken aus dem europäischen Stiefel in die nordischen und westlichen Völker Europas eingeführt wurden, so berechtigt das noch lange nicht zum unaufhörlichen Gedudel eines Kulturpreisliedes. Wenn man bedenkt, daß nebenher von Dienern Baals ein vernunftwürgender Götze mit einem Rattenschwanz von allerlei tollen Falschlehren eingeschleppt wurde, dann ist wahrlich **des germanischen Sehers Klage aus grauer Vorzeit durchaus berechtigt,** wenn er das Mißgeschick der Schiffer beweint, denen die heuchlerische Sirene am Rheinstrom durch ihr lockendes Gedudel den Untergang bereitet.

Aber nichtsdestoweniger wird solche gefährliche Loreley durch die Wiederkehr Odins dennoch entlarvt und von ihrem lange, überlange

behaupteten falschen Petrifelsen herabgestoßen, daß die Fluten der reinen Wahrheit sich über sie hinwegwälzen und sie endgültig begraben werden. Und kommende Geschlechter werden nur mit Schrecken an das *verführerische Lied* denken, das sie ihren Vätern einst gesungen, um nicht nur ihre Leiber zu Sklaven, sondern um auch ihre Seelen zu Fronknechten der Hölle zu machen. Jene werden es sehr in Zweifel ziehen, ob nicht das Kampflied der Sarazenen in bezug auf Gefährlichkeit den trügerisch verlockenden Weisen der Loreley bei weitem nachstehe.

Nicht gerade ein Spiel des Zufalls ist es, daß sich am Rheinstrome das Geschick der Völker und der Menschheit, ja, noch darüber hinaus: der Erde und der Gesamtschöpfung, grundlegend entscheiden wird. Nicht umsonst berichten die Seher vom Nibelungengold im Rheine, daß dessen Hebung großes Heil bringe. Wie sich die buchstäblichen Weisungen der Vorzeitgesichte germanischer Seher erfüllen, wird *von der Reife ihrer Nachfahren* abhängen. Dem Sinne nach werden sie ihre Erfüllung durch die Größe derer finden, die **aus der Heimat des Rheines kamen und um die Einung mit dem Ozean der Wahrheit ringen.**

Wenn die germanischen Seher das Preislied vom Rheine sangen, so ist die von der römischen Götzeneinfuhr übertölpelte Nordmark *durchaus im Irrtum,* wenn sie solchem Liede **nur den Wert eines Märchens** zugesteht. Vielmehr sind die Sagen der Alten den Weissagungen der Seher und Propheten Israels, die ihr Volk auf das Kommen des großen Lichtfürsten vorbereiteten, *vollkommen gleichzusetzen.* Der Ursprungsquell jener Sagen liegt oft weiter zurück, als die geschichtlich bekannten Germanenreiche. Daß jene Zukunftsstreiflichter *nicht immer* als Märchen aufgefaßt wurden, geht daraus hervor, daß man mit Karl dem Großen manche Voraus-Sagen *erfüllt glaubte,* weil er sich **die Krone aus dem Rheine gehoben** haben sollte. Doch ist dies nur eine ebenso grobstoffliche Auffassung von jenem hohen Weistum der Väter, wie sie die buchstabenreitende Römerin von den Überlieferungen der Israelitischen Seher und Apostel hat. Alte Weissagungen, die auf den Kronenheber Karl hindeuten, beziehen sich nämlich nicht auf irgend einen Weltmachtträger, sondern auf den am Ende der irdischen Unwissenheitszeiten erscheinenden Urlichtfürsten, der die Schätze des Rheinstroms, als sein dereinst verlorenes Eigentum, wieder hebt und deren Heilswerte allen Völkern dann zugänglich macht. Den Schatz muß dieser dem **Urwort-Reinstrom** entheben.

Sprachforscher übersetzten das Wort Rhein in den Urausdruck Regen. Sie stützten sich dabei auf die Mundart in verschiedenen Rheingegenden und angrenzenden Gebieten, wo man Regen mit Rhän oder Rhen bezeichnet. Auf solche Weise offenbart es sich, daß die Dingwörter Regen und Rhein eine enge Wesensverwandtschaft mit dem Eigenschaftsworte rein haben. Denn Regen ist bekanntlich das reinste, von jeder Erdenverschlämmung freie Wasser. Wenn nun germanische Seher in ihren Gesichten den Rhein und seine hohe Bestimmung sahen, dann war damit **ein Strom reinsten Wassers aus der Höhe durch bildlichen Vergleich dargestellt.**

Da der Ozean die Urerkenntnis der Wahrheit aus dem lebendigen Worte darstellt, ist der Regen das mehr entsalzte Ausgehende von diesem Ozean. Der Rhein wäre also ein Niederschlagsstrom aus Gnadenwolken, welche die ewige Liebesonne aus dem Meere der schärfsten Wahrheitserkenntnis emporgehoben und den wahrheitsbedürftigen Reichen zugeleitet hat. Da jene Reiche noch Vegetation entwickeln sollen, also noch dem

aufsteigenden Leben in den Formen dienen, muß die sorgende Liebesonne die Urwahrheit etwas entschärfen und vom feurig ätzenden Meersalz befreien, ehe dieselbe solchen Reichen zugeleitet und *zum Segen* werden kann. Der Urwahrheit Entschärfung besorgt deren Hüllenkleid.

In diesem Zusammenhang wäre auch auf den Sankt Gotthard, als Quellgebiet des Rheines hinzuweisen. Jener Berg hat seine Bedeutung schon aus vorchristlicher Zeit, da alles geistig Bedeutungsvolle sich sowohl in der Natur, als auch in den mit derselben mehr verwachsenen Menschen seinen Niederschlag und seine Förderung findet. So drückt denn der germanische Name Gotthard die Urbedeutung der Weltanschauungshöhen aus, die als **Ursprungsgebiet des reinen Wahrheitsstromes** zu gelten haben, nämlich die **Glaubensfestigkeit in der göttlichen Wahrheit. Der reinste Urwasserstrom der Wahrheit nimmt demnach am Berge der Glaubensfestigkeit seinen Anfang.** Wenn die Benennung des Gotthardberges auch erst in der nachchristlichen Zeit erfolgte, so tut das der Urbedeutung seines Wesens keinen Abbruch.

Die aus den Wolken der Urwahrheit herniederregnende Erkenntnis sammelt sich sonach in der Glaubensfestigkeit, um in den Niederungen der wertesammelnden Demut zum Lebenswasserstrome zu werden und sich im weiteren Verlaufe durch vielseitige Erkenntnisse aus allen Lebensgebieten zu ergänzen. Dies sind des Rheines Nebenflüsse, die, mit ihm vereint, sämtlich wieder ihre Vermählung mit dem Urozean der Wahrheit suchen.

So ist es denn **von hoher Bedeutung, wenn die germanischen Seher den großen Nibelungenschatz als im Rheine versenkt bezeichnen.** Denn in den Gestalten von Siegfried und Krimhilde sind nicht mehr und nicht weniger, als die göttliche Liebe und Weisheit bezeichnet, welche in den beiden Urseelen der Menschheit dem als Hagen dargestellten bösen Prinzip unterlagen. Das dadurch **im Rheinstrome verlorene Nibelungengut sind die höheren Tugendwerte, welche nur wieder von dem gehoben werden können, der erstmals den Reinstrom des ewigen Wortes wieder in sich erschließt und in die Tiefen der Selbst- und Gotteserkenntnis eindringt.** Durch ihn wird sich dann das Geschick der Welt wenden. Und solchermaßen wird der Endkampf zwischen den Mächten des Himmels und der Hölle, zwischen den Fürsten des Lichtes und der Finsternis, um den Reinstrom stattfinden und entschieden werden. Hagen aber wird von den Grenzen des Lichtreiches verbannt, daß er dem Volke Gottes seinen Lichtfürsten nimmer morden kann.

Es geht durchaus nicht an, **die altgermanischen Namen für das Urwesen Gottes** als heidnische Bezeichnungen zu verwerfen. Wenn auch in der geschichtlich bekannten Zeit — ähnlich wie im entarteten Kirchenchristentum — ein weitgehendes Abirren vom wahren Lichtwesen, das diese Gottesnamen ausdrückten, stattgefunden hatte, so bezeichneten diese dennoch das höchste, was der Mensch in Worten ausdrücken kann. **Den urgermanischen Sehern und Weisen war der Schöpfungs- und Erlösungsplan sehr weitgehend bekannt,** und deshalb stellen ihre Benennungen, wie Wodan, Odin und Freia nur die Urdreieinheit aus der Gottheit dar. Daß Freia weiblich dargestellt ist, deutet auf ihren eigenschaftlichen Ausgang von der Urliebe des Allvaters, der sie deshalb weiterhin hingebend verbleiben muß. Im Grunde handelt es sich bei dieser Urdreiheit um das Urfeuer, die Urkraft und das ausgehende Urlicht. Später wurden diese Grundeigenschaften in Persönlichkeiten wirksam. Odin und Freia wur-

den in Siegfried und Krimhilde umgetauft, um in weiteren Nacherzählungen allmählich ihre wirkliche Bedeutung zu verlieren. Es handelte sich dabei um Adam und Eva, deren Söhne Baldur und Hödur waren. Erstmals waren dies ihre göttlichen und dann die ungöttlichen Eigenschaften, die nachmals in Kain und Abel ihre Verkörperungen fanden. Auf solche Art konnte dann der lichttragende Baldur in Adam selbst und später in seinem Sohne Abel von dem blinden Bruder Hödur getötet werden.

Donar und Wotan entsprachen der höheren Urkraft in den erstgeschaffenen Engeln und Adam. Thor war der Paradiesessohn, in den die Seele Adams eingeleibt wurde. Als solcher stellte er **die mit den Riesen der Lüge ringende Wahrheit** dar. Doch bis heute ist es seinem Hammer Malmer noch nicht gelungen, den täuschenden Loki-Luge, d. h. die Lüge in ihrer Vielgestaltigkeit, endgültig zu bezwingen. Erst wenn Tyr-Siegfried die Mächte Fafnirs, des Drachen, besiegt und in dienstbare Himmelskräfte umwandelt, wird der Unheilbann der Midgardschlange und des Fenriswolfes von der Erde weichen. Durch die Austilgung der luziferischen Urschuld Odins werden die asischen Göttersöhne wieder im Walhall des Paradieses Einkehr halten, um am Hochsitze Wotans durch ihren Ewigkeitsdienst zur Vollendung im Himmel der Himmel heranzureifen. Wenn die zur Erde herabgestiegenen Gottessöhne nicht nur durch das Baden im Drachenblute hörnen werden, sondern durch die Umwandlung ihrer schlangenvergifteten Adamshülle jeglichen Trug durch die in ihnen erschlossene ewige Lebenswahrheit überwinden, wird die Weltenesche der inneren Lebenskraftströme in der Menschheit geheimnisvoll zu rauschen beginnen und den aus der Götterdämmerung hervorgehenden neuen Tag des Lichtes als den großen Weltenfrühling freudigst begrüßen.

Bei Berücksichtigung der längeren vorstehenden Ausführungen kann es dem Einsichtigen nicht mehr allzu schwer fallen, **den siebenköpfigen und zehnhörnigen Drachen, welcher ein grimmiger Urfeind des Wahrheitsknäbleins ist,** zu erkennen und sich in die Kampffront wider denselben einzureihen. Wird doch sowohl mit den sieben Formsakramenten, als auch mit den zehn Geboten des Moses durch das babylonische Untier ein derart gewaltiger geistiger Unfug getrieben, daß auf Erden oder wenigstens in den besonders zur Lösung jetziger Großaufgaben vorbereiteten Völkern niemand mehr vorhanden ist, der ein *größeres* Interesse an der Unterdrückung jeglicher ewigen Lebenswahrheit hätte, als gerade die allerweitestgehend entartete und auf ihren Dogmenflugsand bauende Römerin.

Wenn diese es mit viel Geschrei als eine Gotteslästerung erklären sollte, so ich ihren Pontifex als einen Brückenbauer zum Drachenreich und einen Zentralwächter in den finsteren Reichen des Irrtums und Aberglaubens, in denen er die Seelen mit mächtigen Banden ankettet, bezeichne, so mag sie ruhig den ganzen Troß ihrer Ränkespinner, Spitzel, Henkerschergen und Verdammungsschreiber wider mich in Bewegung setzen. Aber an der Wahrheit dieser Dinge wird sie nicht mehr das geringste ändern können, da ich bis zur letzten Faser meines Seins dafür einstehen werde. Mag sie sich auch am grünen Tisch mit den blindgeborenen Drachenweltmächten verhäkeln, um mir mit Hilfe von hurengesalbten Gotteslästerungsparagraphen endgültig und unwiderruflich den Garaus zu machen, so wird das der sicherste Weg sein, auf dem ihr der mächtige Arm meines Vaters eines Tages in einer Weise begegnen wird, daß ihr

nicht nur vor Schrecken das Lästermaul zuklappt, sondern auch das vertierte Hurenherz stillstehen bleibt. Gebe jene sich keiner Täuschung hin, wenn der Löwe aus Sion es vorläufig mal noch beim Brüllen bewenden läßt, um die Achtung vor dem ewigen Gesetz zu erregen. Wenn solche dies schließlich für ungefährlich hält und ihren Schreck wieder durch die alte Frechheit ersetzt, um sich in Lästerungen wider die Wahrheit und ihre Träger oder in Verschandelungen des hehren Andenkens meines Vaters zu ergehen, dann wird ihr **Maß der Bosheit endgültig voll** sein und ihre eigenwillige Selbstheilung vom umkehrmahnenden und prüfenden Wahrheitsstich wird ihren endgültigen Untergang herbeiführen.

Es ist meines Vaters feste Absicht, die zur Prüfung der Völker zugelassene verführerische Loreley am Rheinstrome in ihr verdientes Grab zu stürzen. Wenn das Gebaren dieser Drachenbraut auch nicht heutigen Einzelpersönlichkeiten, die das verzauberte Erbe ihrer Väter übernahmen und hüten, vollends zur Last gelegt werden kann, so sind doch jene es, die eifrige Anstrengungen machen, um den **ernsten Rheinschiffern, d. h. den lichtgesandten Wahrheitsträgern,** den Besuch bei den mitternächtig verfinsterten Völkern zu verwehren und ihnen den Untergang zu bereiten. Dies verbrecherische Treiben wider die Träger der Wahrheit *wird und muß* ein Ende nehmen, ehe die ewigen Asen wieder als Lichtkönige und Priester des Allerhöchsten ihre Heil-Ämter auf Erden einnehmen können. **Es entspricht jedoch nicht einer vorgeschrittenen Reife, die Verirrten und Blinden zu züchtigen, sondern es ist asisches Gipfelwerk, ihnen die Wege der Heilung und Befreiung vom Drachenbann leuchtend vorzuleben** und den Verführten möglichst die Augen über die Verworfenheit und Bosheit der Erzzauberer zu öffnen. Aus diesem Grunde sind mit der Wahrheit und Liebe nicht übereinstimmende Zänkereien oder Gewalttätigkeiten wider verirrte Falschlehrer *ebenso höllisch,* wie deren Eifer zur Bekämpfung der Urlichtträger aus dem Kreise der Asen. Wenn die Völker sich des lebendigen Wortes Leiten willig unterordnen, wird es meinem Vater durch ihre Abkehr von den Falschlehrern sämtlicher Schattierungen ein leichtes sein, sie von deren mannigfachem Sklavenjoch des leidgebärenden Truges zu befreien.

Das Urwort — der Völker Heilmittel.

Bevor die Völker sich nicht zu Gipfelleistungen der lichtaufbauenden Liebetätigkeit aufraffen, kann ihnen ohnedies nicht zur höheren Aufwertung, Befreiung und Herzensbefriedung verholfen werden. Das Beseitigen irgendeiner Kaste von Falschlehrern müßte nur eine neue Rotte von Verführern aller Art auf den Plan rufen, die dem Grundübel ebensowenig steuern und Abbruch tun könnten, wie ihre vorgängigen Wahrheitsvergewaltiger. **Die paradiesische Weltordnung kann nur von vergöttlichten Menschen ausgehen, welche die Lehrkanzel des Drachen, nämlich den trügerischen und stoffbefangenen Kopfverstand, durch ihre innere Weisheit aus dem lebendigen Worte überwunden haben. Denn der ungeläuterte Kopfverstand ist immer ein Amtswalter der Hölle,** und es personifiziert sich deshalb der Drache in jedermann, der seinen inneren Ewigkeitshelfer aus Gott mißachtet und sich zum willigen Sklaven des *stets* widerchristlichen und urwahrheitsfremden Außenbewußtseins macht.

Das gewöhnliche Menschenbewußtsein erfaßt nur Menschliches und Naturmäßiges, das Seelenbewußtsein dringt über dieses hinaus in die

Schöpfungsreiche der Seelen und Kräfte, **das innere Gottesgeistbewußtsein jedoch ist erst fähig, über geistige Dinge ein maßgebendes Urteil zu fällen.** Wenn deshalb die vereinseitigten Verstandesverehrer und *ungeläuterten* Naturwissenschaftler ihre drachenhündische Sklavenschnauze über Ewigkeitsfragen wetzen und ihren Hirnkot als Evangeliumsersatz oder sogar als heilskräftige Lebenswahrheit bezeichnen, dann ist solches **in Wahrheit ein grauenhaft verheerendes Opium für die Völker** und müßte diesen in aller Kürze den Untergang bereiten, wenn mein Vater dem daraus hervorgehenden konzentrierten Wahnsinn nicht allerlei lichtgeborene Widerstände entgegensetzte.

Wirkliche Lebenswahrheit kann nur aus dem lebendigen Worte von innenher in eine Seele einfließen. Denn allein das lebendige Wort ist ausgehende Urkraft von Gott. Deshalb kann eine Seele, die mit dem Wesen Gottes noch nicht durch eine nachdrückliche Liebetätigkeit verbunden ist, kein lebendiges Wort, sondern höchstens dessen Echo oder seine Spiegelung empfangen. Jedes direkt einfließende lebendige Wort müßte nämlich eine solche Seele töten, weil Ungleiches sich nicht miteinander vereinen kann. Das Echo in Form einer Engelsoffenbarung und die Spiegelung in Form von Träumen und Gesichten, die dann aber meist nicht verstanden werden, sind **die Wahrheit an sich noch nicht, sondern nur deren Wirkung.** Und wenn eine Seele auch durch Anwendung der Entsprechungen von äußeren Formen und Umwelterscheinungen auf deren inneren Zweck oder ihr ewiges Wesen schließen kann, so besitzt sie deshalb immer noch nicht die Wahrheit. Sie dringt auf solche Weise schließlich in die unteren Weisheitshimmel ein und kann endlich mit Hilfe ihrer, durch die Liebetätigkeit *nicht belebten* Erkenntnis, ein mannigfaches Unheil unter ungeläuterten Menschen anstellen, wenn diese in ihrem Unverstand sein Kopfwissen schon für die *wirkliche* Wahrheit halten. In dieser Beziehung lassen sich die schwersten Mißstände in den Kreisen feststellen, da Echo, Spiegelung und entsprechungsweiser Rückschluß *schon als die wirkliche Kernwahrheit verehrt werden.* Da drängt sich eine neue Art von Falschlehrern in den Weinberg des Ewigvaters und sucht die kirchliche Priesterschaft im Unheilstiften noch zu übertreffen. Doch wird auch in diesen Reichen durch die Wiederkunft des lebendigen Wortes eine Generalsichtung und -säuberung von unbefugten Himmelseindringlingen und Wahrheitsverdunklern vorgenommen.

Durch das lebendige Wort kann sich der Ewigvater nur in einer vergöttlichten Seele offenbaren. Aber **eine weitestgehende Verkörperung des lebendigen Urkraftwortes kann nur in einer urgeschaffenen, zentralen Christusseele erfolgen.** Solche Verkörperung ist von der Offenbarung des Wortes, wie diese z. B. bei dem Propheten Lorber erfolgte, grundsätzlich verschieden. **Die Christusseele muß in einem konzentrierten Liebetatleben stehen, während eine Prophetenseele ihre Offenbarungen auch ohne dasselbe empfangen und dabei gegen die Anordnungen des Offenbarers oft noch sehr widerspenstig sein kann.** Das Einfließen und Auswirken des lebendigen Wortes wird durch die Erregung der Seele im Eigenwillen sofort unterdrückt, während das Belehren des Propheten durch einen Engel von solchen Hindernissen nicht ohne weiteres aufgehoben wird. Christus muß in der höheren Liebe stehen, während der Prophet seine Aufgabe schon im krückenbewehrten Glauben durchführen kann.

Lorber brauchte demgemäß nur einen schwachen Bruchteil des Innenlebens zu besitzen, das in der Christusseele unbedingt vorhanden sein

muß. Jesus Christus war erst Wirkungsorgan der Ursonne des lebendigen Wortes, drang aber später in den Mittelpunkt dieser Ursonne vor und vermählte sich mit derselben. Seitdem sucht er als Ewigvater eine höchstwertige Christusseele mit seinem Urlichte zu erfüllen, daß er sein Zentralwesen in dieselbe überleiten und auf die Erde *wiederkommen* kann. Da sich in unseren Tagen dieser Vorgang seinem Ende nähert, muß **die aus der Ursonne des Ewigvaters gespeiste Christuszentralsonne auf Erden wieder wirksam** werden und das Urempfangene an die minder lichtkräftigen Seelen weiterleiten. Jene müssen ihrerseits das mindere Licht durch Wirken in einem Gemeinschaftsleibe wieder vereinen, um sich so in gegenseitiger Ergänzung zu höchster Wirksamkeit in den unteren Welten und Seelenreichen zu befähigen. Auf solche Art überträgt der Vater alle Regentschaft in den unteren Welten dem Sohne und niemand kann jemals zur Urliebe gelangen, außer durch dessen stärkste Lichthilfe. Ja, es wird sogar geschehen, daß niemand mehr zum *erhöhten* Sohne gelangen wird, der die Hilfe *seiner Brautgemeinde der vereinten Weltensonnen* mißachtet.

Wenn Lorber auf höhere Wortanleitung den Plan und Grundriß des Paradieses zeichnen mußte, so ist er deswegen noch *nicht der Urheber* dieses Planes, sondern *nur sein Zeichner.* Was er zeichnete, zäunte er immer wieder durch seine persönliche Auffassung ein. So ward der auf das Papier gebrachte Plan bei weitem *nicht mehr das,* was derselbe ursprünglich im Herzen des Urhebers war. Für die innerlich noch verzäunten Kinder des letzten Jahrhunderts, die sich immer noch mühten, den im Grabe liegenden Wahrheitsleichnam durch allerlei Salbungen zu erhalten, war solcher Arbeitsplan aber genügend, um ihre Aufmerksamkeit auf die herannahende Wiederbelebung dieses Lehrleichnams hinzulenken. Die Wiederbelebung selbst kann aber nur durch Christus, den ewigen Lebensträger, erfolgen. Er allein kann und wird als Urheber und Testamentsvollstrecker den vorausgezeichneten Plan vollends enthüllen und zur Durchführung bringen, daß **alle irdische Halbwertigkeit allmählich durch die paradiesische Höchstwertigkeit ersetzt werden kann.** Denn er allein ist Jesus in seinen Grundanlagen weitgehend ähnlich und muß durch seinen höheren Wiederherstellungsdienst um die erhöhte Gleichwertigkeit mit demselben ringen. Seine Wesensvermählung mit ihm wird **des Lammes Hochzeit** sein. Vielen Seelen der unteren Welten wird er seinen Wirkungsbeginn dadurch anzeigen, daß er ihnen entweder in wirkender Elterngestalt, als seelisch aufwertender Edensbräutigam, oder als Jesus ähnlicher Menschensohn, erscheint. Dies wird sowohl auf der irdischen, als auch auf der seelischen Ebene, geschehen.

Wenn Christus sich zeitweise auch als Tagesherold und Morgenstern oder als gerichtsverkündender Löwe offenbaren wird, so ist solches doch **immer noch eine Lichtverhüllung,** die er zeitweilig aus höheren Gründen durch seine Offenbarung im Lamme noch verstärken wird. Und so wird denn gerade in der ärgsten Gerichtszeit jenes Lamm **das einzige Zeichen sein, das den Ungläubigen zur Warnung, Mahnung und Rettung gegeben wird.** Wohl denen, die sich mit äußerster Kraftanstrengung an den gleichzeitig im Lamme verborgenen Christus und Ewigvater klammern werden, denn kein anderer wird die herannahende Gerichtszeit noch lebend überstehen! Alle werden dagegen mehr oder weniger eifrige **Diener des Todes** sein, der es natürlich nicht versäumen wird, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu einem außerordentlichen Großzahltag an alle seine wahn-

witzigen Getreuen allerweidlichst auszunutzen. Infolgedessen wird sich in jenen Zahltagen niemand über einen Mangel an Mord und Brand in seinen inneren und äußeren Behausungen zu beklagen haben. Denn **der letzte Großzahltag des Todes** wird diesmal so reichlich ausfallen, daß die gesamte Menschheit mit allen zukünftigen Erdengeschlechtern solchen selbstveranlaßten Denkzettel nimmer vergessen und sich desselben nur mit Schrecken und Grausen erinnern wird. Aber erst die nachfolgende Christusenthüllung wird solches völlig offenbar machen.

Wenn die große Rodungs- und Weltsäuberungsegge der Trübsal mit ihren scharfen Zähnen mehrmals kreuzweise über die jetzigen verdorbenen Welt- und Kirchenmächte einhergezogen wird, gehen das angeblich alleinseligmachende und unfehlbare Kirchenunkraut und sämtliche Giftgewächse der politischen Notwendigkeiten ihrer Entwurzelung und Vertilgung entgegen. Das öftere Eggen des Schöpfungsbebauers wird die Wiederverwurzelung sicher verhindern und es wird die nachrückende Wahrheitssonne des neuen Tages die Nachtschattengewächse der Hölle sämtlich kräftig ausdörren. Wenn auch manches solcher Giftgewächse den Vergifteten des Drachen *ein Heilmittel zu sein schien* und in ihren Apotheken sogar hohen Ruf genoß, so wird solches alles doch als abwegig und verderblich erkannt werden, wenn **der heilkräftige Lebensbaum der Urweltenesche** wieder seinen Segen zu entfalten und den Menschen mitzuteilen beginnt. Damit werden alle Giftküchen ihr Ende finden.

Daran wird auch der Umstand nichts mehr ändern können, daß man die entgeisteten Kirchen- und Staatskadaver nun recht stark und fest neu zu gürten und sie mit allen möglichen Drachensalben und Höllenspezereien zu konservieren versucht. Denn das entflohene Leben wird durch solchen Zauber ganz gewiß nicht mehr wiederkehren und das Endresultat aller übereifrigsten Kadaverpflege durch die giftvernebelten Narren- und Torenhäuptlinge würde nur Jahrtausende überdauernde Dummheitsdenkmäler lebloser Mumien oder die Jahrhunderte verpestende Verwesungsvorgänge zeitigen. Es ist jedoch *weitgehendste Vorsorge getroffen,* daß weder militärische, politische, wirtschaftliche und nationale, noch allerlei zauberkünstlerische kirchliche Gürtungen der verschiedensten Menschengruppen auf Erden einen Unfug verewigen können, der schon jahrtausendelang veraltet und als widergöttlicher, leidgebärender Entwicklungsbremsvorgang erkannt ist.

Da die Völker nur ihrer Herzenshärte wegen in die Gewalt von selbstwollenden Herrschern gegeben wurden, während der paradiesische Urregent inzwischen seine Lichtregentschaftsfähigkeiten wieder aufwerten mußte, wird es nun von der Reife der Menschheit und ihrer Leiter abhängen, ob **die Rückkehr zur Urordnung durch die Härte eines Weltgerichtes oder durch freiwillige allgemeine Liebetätigkeit** erzwungen oder herbeigeführt wird. Es bleibt unwiderruflich dabei, daß der Erbe sein Reich selbst wieder übernimmt und weder die drohenden Schläge, noch die Beschimpfungen von seiten der Verwüster seines Eigentums fürchtet, um dem Drachen endgültig das Zepter zu entreißen und die Erde zu einem Hort des Friedens zu machen. Wer sich weder von Feuer, Wasser und Blut anregen und beleben, noch von des Ewigvaters Armen umfangen läßt, der wird des Keltertreters Beute werden und seiner schärfsten Züchtigung wegen bewußt geübter Bosheit nicht entgehen.

In dem Maße, wie das göttliche Leben wieder in den erwürgten Kirchenleib zurückkehrt, werden die ungöttlichen kirchlichen und politischen Widerordnungskadaver zu verwesen beginnen. Denn sie hielten sich bisher nur mit gestohlenen ewigen Energien der besseren Menschen zusammen. So diese sämtlich pflichtgemäß ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst des göttlichen Aufbaues zu stellen beginnen, gehen alle weltsüchtigen und eigenwilligen irdischen Sonderreichsgebilde ihrer endgültigen Auflösung entgegen. Von Teufeln geleitete Erdenreiche können nämlich deshalb nicht lange bestehen, weil sie den Keim der Vernichtung in sich tragen und ihn in aller Kürze zu Völkerfriedhöfen entwickeln.

Kein Volk dünke sich zur Lösung kommender Großaufgaben im göttlich geleiteten Weltenplane fähig, das da noch dem unedlen Vergeltungsgesetz: Aug um Aug, Zahn um Zahn! huldigt. Jedes Erdengebilde, das sich durch solches Gesetz schützen zu müssen glaubt, wird künftighin **ebenso zerschmettert, wie das einstige verdorbene Israel.** Denn jedes kirchliche oder politische Sondergebilde dieser Art ist **zur bewußten Aufbautätigkeit im höheren Wiederbringungshaushalt unfähig,** weil in ihnen noch kannibalische Neigungen gezüchtet werden und die höhere Natur der Seelen noch unter einem Wustberg von Brutalität, Hochmut und Eigenwillen begraben liegt. Jedes derartige Drachengebilde, das unter dem Scheine erkünstelter Berechtigung **eine fleischgewordene Leugnung des Erlösungswerkes meines Vaters** darstellt, wird künftig *auf Nimmerwiedersehen verschwinden* müssen.

Wenn auch der zornrote Drache seine höllischen Legionen, welche in siebenfacher Untugend denken und in zehnfacher Widerordnungssucht wider die ewige Wahrheit und das aus ihr geborene Knäblein des lebendigen Wortes streiten, in allen Erdenreichen versammeln und auf das höchste aufpeitschen wird, so kann er doch nicht mehr verhindern, daß aus der Seitenwunde meines Vaters **ein Strom vergöttlichten Blutes** in die **Kinder der neuen Erde** ausfließt und sie sämtlich zu drachentötenden Asen weiht. Jene werden nicht mehr ihr Haupt in negativer und bedingungsloser Demut vor den Schleppenträgern des Drachen neigen, sondern **die lichtkämpfende und göttlich aufbauende, unbeugsame, ewige Haushalterdemut üben,** welche das Herabsteigen des göttlichen Geistes unter die schwächsten Seelen und seine Wirksamkeit in den drachenbeherrschten irdischen Unordnungsreichen gestattet.

Wenn der Ewigvater sich mit dem Menschensohne wieder durch den fließenden und alldurchdringenden Geist des lebendigen Wortes verbunden und ihn **durch die Wiederaussargung der Wahrheit zum Christus geweiht** hat, kann dieser mit unfehlbarer Sicherheit als Bräutigam der Brautgemeinde **die lichtgeborenen Kinder der ewigen Liebe in das himmlische Vaterhaus heimwärtsgeleiten.** Wenn auch jene vergeblich warten, die der Wiederkunft Christi auf dem Ölberge in Palästina harren, so wird derselbe dennoch in zwei Urölbäumen (Offb. 11, 4) herniedersteigen und auf dem Berge der erhöhten adamitischen Natur die Überwinder um sich sammeln, um sie gleicherweise als Ölbäume anzupflanzen. Durch ihre kräftesammelnde Aufbautätigkeit werden die beiden Urölbäume allmählich zu Ölbehältern, die sich schließlich **vom inneren Urfeuer aus dem Ewigvater ganz durchdringen, entzünden und mit der Wahrheit verschmelzen lassen, daß sie als Christuseinheit das Heil der Welt offenbaren** und zur Auswirkung bringen können. Desgleichen werden die weiteren Ölbäume allmählich zu Teilträgern der urgöttlichen Wahrheit heranreifen und Christus bei der Durchführung seines gewaltigen Wiederherstellungswerkes unterstützen.

Erst wenn die Menschen sich in *bewußter Erhöhungstätigkeit* an die Richtlinien des ewigen Gesetzes aus der Urliebe halten, braucht **kein Erlöser mehr den Kreuzweg** zu gehen. Und erst dann, wenn ein hochwertigstes Asengeschlecht aus der wiedererstarkten Menschheitsmutter hervorgehen und der Menschheit nicht mehr zum Unheil, sondern zum lichtbefreienden Segen wird, kann **die Frucht des Erlösungswerkes Jesu Christi auf Erden geerntet und die Erbsünde, samt ihren schmerzhaften Folgen ausgetilgt** werden. Solches wird die Völker dem von ihnen heute noch angebeteten und hochverehrten Verderben entreißen und der allgemeinen Auferstehung aus den Gräbern des Irrtums und der Nacht der Weltenlüge entgegenführen. Aller trügerische Lehrschwindel wird endgültig der *als alleinseligmachend* erkannten Urliebe weichen müssen.

Da die Menschen die einzige Tür zur Wahrheit, den Menschensohn Jesus, gewalttätig aufgebrochen haben, können seitdem göttliche Herzenskinder im Erdenlande geboren werden. **Aber allein dessen erbarmender Vaterliebe hat es das widerstrebende Adamsgeschlecht zu verdanken,** daß solcher Gewaltaufbruch ihm nicht zum tödlichen Gerichte, sondern zum belebenden Segen ward. Doch ist damit die **Verpflichtung jedes Adamsnachkömmlings zur Wiedergutmachungstätigkeit im Wiederbringungswerk nicht aufgehoben, sondern in der Notwendigkeit zur Gegenliebe erhöht rechtskräftig geworden.** Die von Jesus erstmals eröffnete Möglichkeit der Gotteskindschaftserlangung muß durch die Wiederkunft Christi in hochwertigsten Menschheitseltern durch Schaffung der Brautgemeinde voll ausgenützt werden. Die vom Besitzer der aufgebrochenen Türe geschaffene **Erleichterung zum Betreten des Urtempels der Wahrheit** kann und soll jede Seele in einem Erdenleibe weitgehend *durch Gegenliebe* ausnützen, indem sie ihre Eigenheit abbricht und **durch die Kreuzwegtüre des Menschensohnes in die liebesehnende Barmliebe und Vollendungskraft des Gottessohnes** eingeht. Dieser wird ihrer Vollendungssehnsucht nicht etwa im Wege stehen, sondern deren eifrigster Förderer sein, um alle Brautseelen in die Herzgemächer des Ewigvaters zu leiten.

Der Urwortmensch als Weltenheiler.

Vor Jesu Erdenleben war der Menschheit der höhere Liebehimmel verschlossen, da Adam denselben in sich verloren hatte. Da der Himmel die urgöttliche Liebe und ihre Beseligungswirkung in der Ordnungseele ist, konnte Adam selbstverständlich an der Harmoniewirkung dieser Urliebe in sich nicht mehr teilnehmen, als er sie durch Entwicklung seines Eigenlebens wieder in ihr Keimstadium zurückdrängte und dann durch den körperverdichtenden Eigenwillen verkapselte. Als Jesus in die Adamshülle herabstieg, ward er gleichfalls seinem innersten Wesen nach durch dieselbe weitgehend belastet und eingedämmt. Infolgedessen bereitete es ihm die schwerste Mühe, sein inneres **Keimebenbild** aus Gott durch seine höhere Opferliebe zu erwecken und sein ganzes Wesen damit zu durchdringen und zu erhöhen. Da ihm solches aber dennoch gelang, konnte er seinen urgöttlichen Sondergeist über seine Adamshülle zum Siege führen und denselben mit dem ewigen Allgeiste wieder vermählen. **So erschloß er in sich das verdichtete Urleben Gottes, das den eigentlichen Himmel darstellt.**

Nach dem Ausscheiden aus seiner unbrauchbar gemachten Adamshülle begab sich Jesus in die jenseitigen Wartelager, da die Seelen seiner

harrten, welchen die Eröffnung des höheren göttlichen Urlebens auf Erden nicht gelungen war. Infolgedessen konnten sie **nur bis an die abriegelnden Grenzen des Paradieses vordringen,** aber in dasselbe gelangten sie nicht. Er lehrte sie denn, das Wesen des Paradieses wieder zu erkennen und in sich zu erwecken. So war es ihnen *mit seiner Hilfe* wieder möglich, dasselbe zu betreten und allmählich den Übergang zur Kindschaft in den unteren Himmeln zu erringen. Die eröffneten Himmel bestanden in weiter nichts, als dem eröffneten Innenleben Jesu. Wer in die Urliebe desselben eindrang, konnte an deren Beseligungswirkungen nach dem Grade seiner Herzensfestigkeit teilnehmen. Somit gab es **keinen anderen Himmel, als die Urliebe in Jesus** und niemand kann im Himmel sein, der sich nicht in der Liebe Jesu befindet.

Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß **nur einzelne Seelen von der Erde aus in den unteren Himmel** gelangten. Und weil diese Einzelnen auf Erden durch die helfende Gnade Jesu noch besonders gefördert waren und das lebendige Wort in ihnen nicht vollends erweckt werden konnte, gelangten sie **nicht zur Vermählung ihres inneren Sondergeistes mit dem ewigen Allgeist des Urvaters.** Folglich blieb ihnen auch die in ihnen selbst liegende **Grundtiefe des eigenen Himmels verschlossen** und sie mußten weiterhin **in den Himmel Jesu aufgenommen** werden, um nach dem Grade ihrer Herzensfestigung an demselben teilzunehmen. So blieb es **bis heute dabei, daß niemand in die oberen Himmel Jesu eindringen konnte,** und zwar aus dem einfachen Grunde, weil keine Seele auf Erden bisher die weitgehende Opferliebe nachzuahmen vermochte, deren Gipfelleistung im größten Wunderwerke auf Golgatha sichtbar ward.

Anders wird es dagegen von dem Zeitpunkte ab, da es einer weiteren Seele auf Erden möglich wird, die geistige Verselbständigung zu erringen und die Bräutigamsliebe des himmlischen Christus als ewige Braut in sich aufzunehmen. Solcher Vorgang eröffnet in dieser Seele gleicherweise einen selbständigen Himmel, der sich **mit dem Bräutigamshimmel des Ewigvaters vereinen und vermählen** wird. Damit entsteht ein Brauthimmel, der in allen höchstliebenden Brautseelen widerstrahlen und seine Seligkeit in diese ergießen wird. Da die umfassende Urliebe Jesu sich nicht in eine Teilseele ergießen kann, gelingt es keiner solchen Seele, **einen umfassenden und endgültigen Erstsieg über den Drachen** zu erringen. Infolgedessen mußte die Menschheit der Zeitenfülle warten, da nach den weitgehendsten Heroldsvorbereitungen wieder eine Zentralseele zur Erde niedersteigen konnte, um einen allgemeinen Angriff wider die Erden- und Schöpfungsreiche des Drachen einzuleiten. Laut urrechtlicher Wiedergutmachungsgesetzlichkeit ist das niemand anderer, als jene Seele, die ursprünglich durch ihre Unwissenheit, Unvorsichtigkeit und Halbtreue das eigene Regentenherz so weitgehend schwächte, daß der Drache eine ausgebreitete und schließlich eine fast allgemeine Nebenregierung im Eigentume desselben errichten konnte.

Seitdem wechseln auf Erden die drachengezeugten Regenten und Reiche der Widerordnung und Eigenwilligkeit, um sich in frechster Weise an den Boten aus der Höhe zu versündigen und das von ihnen zu betreuende Eigentum des wieder in der Aufwertung begriffenen Urfürsten als Diebe, Räuber und Mörder zu verwüsten. Solches muß jedoch unwiderruflich sein Ende nehmen, wenn der Erbe seine **Urregentenqualitäten im Menschensohnstande** wieder erlangt und das Paradies durch dessen

innere Erschließung auf Erden wieder eröffnet. Wer sein Blut dann in sich erweckt, wird gleicherweise an seinem Paradiese und später an dem von ihm eröffneten und mit dem Bräutigamshimmel vermählten Brauthimmel in der erhöhten Brautgemeinde teilnehmen können.

Erst die Befreiung Adams vom Joche des Drachen schafft die Möglichkeit der Wiederkunft Christi. Er wird dann die höchst geläuterte und brauchbarste Wirkungsform sein, in welche sich der Barmliebeimpuls Jesu ergießen und vollendet auswirken kann.

Wie vor Jesu Erscheinen Gott sich durch allerlei Engel offenbarte, welche Träger seines Willens und seiner Macht waren, so wird Jesus als Ewigvater seinem Erlösungswerk die Krone aufsetzen und in den Erstgeborenen seinen Geist der göttlichen Liebe ergießen, um ihm wieder zum einst verlorenen Erstgeburtsrecht zu verhelfen und ihm allmählich sein Erbe in allen Schöpfungswelten wieder anzuvertrauen. Wie die einstigen bevollmächtigten Engel wird dieser dann **in dem vollkommeneren Kindesstande den Ewigvater auf den unteren Geistesbewußtseinsebenen vertreten und in Verbindung mit dessen aus der Materie entnommenem Seelenhüllenleib wirken.**

Die Haushalter der neuen Erde werden die Vorzugsmöglichkeit haben, Adams Persönlichkeit gegenüber ihre höheren Kindesrechte durch freudige Erfüllung ihrer geistigen Kindespflichten zu erlangen und zu mehren. Den späteren Menschen wird nur mehr die seelisch-geistige, nicht aber die *entwicklungsbeschleunigende* irdisch-persönliche Zusammenarbeit mit ihm möglich sein.

Der Eigenwille Luzifers war das Ursamenkorn der Hölle. Durch Umschaltung dieses verkehrten Wollens in ein göttliches Liebestreben muß Adam zum **Samenkorn des Paradieses** und damit zum **Zerstörer und Wiederauflöser der Hölle** werden. Ohne ihn ist die Hölle ihres Urkraftkernes beraubt und muß allmählich absterben. Endgültig kann jedoch erst der siegende Ausbruch Adams aus dem Drachengefängnis eines diesirdischen Fleischkörpers und die schließliche Vernichtung oder Verklärung dessen gegensätzlicher Bestandteile darüber entscheiden. Erst dann wird er seinen Ausgangswert als Morgenstern wieder erlangen und **mit den Christuskräften der Mittagssonne erfüllt und bekleidet** werden können. Nur der siegende Durchgang durch einen irdischen Fleischkörper ermöglicht die Erlangung jener einst unerreichten Paradieseshöhe.

Erst die äußerste Prüfungsbelastung der Höhenseele Adams durch das grobmaterielle Fleisch kann in ihr die Abwehr- und Angriffskräfte derart mobilisieren und sammeln, um jeden Dracheneinfluß in das Licht der Erkenntnis zu ziehen und ihn dann niederzuringen oder in den aufbauenden Lichtdienst zu zwingen. So siegt der göttliche Lebenskern in dieser Seele und eröffnet von höchster Warte aus den **Feldzug zur endgültigen Niederringung und Ausmerzung aller Widerordnungsreiche in der großen Gesamtschöpfung.** Die Helfer und Mitstreiter werden durch ihr Ringen um die Kindschaft seines Haushaltes zu Königen und Fürsten im unendlichen Haushalte der ewigen Wahrheit und Liebe emporwachsen. Dies berechtigt sie zum Eingehen in die göttlichen Zentralhimmel, um an deren Beseligungsschätzen Mitgenießer zu werden.

Der zum Ewigvater und Alleinheiligen erhöhte Christus muß jedesmal einen Mantel verdichteter Kräfte anlegen, um den Erdenmenschen zu erscheinen und von ihnen ertragen zu werden. Die Offenbarung seines Urlichtes müßte dieselben nämlich töten, weil ihre Seelen noch zu ungefestet in diesem Lichte sind. Wenn er aber den Erben der Schöpfung und Paradieseswelten wieder in seine Rechte setzt, kann er seine höheren Lichtimpulse in diesen überleiten und den Menschen durch ihn mitteilen lassen, ohne daß er noch zu den Reichen der Verdichtung herabzusteigen braucht. Mit seinem vergeistigten Erdenfleischmantel — den erhöhten ehemaligen Luziferkräften — kann er eine Verbindung mit der eingeleibten Adamsseele aufrechterhalten und durch ihn, als seinen erstgeborenen und übungsbedürftigen Selbständigkeitsstreiter, seine höheren Anregungen zur Auswirkung in den Wiederbringungs- und Wiederherstellungswelten bringen lassen.

Hätte Adam seine erste Paradiesesaufgabe vollends gelöst, dann wäre er schon damals zu der Höhe aufgestiegen, die Jesus nachmals einnahm. Das Erlösungswerk Jesu hätte sich erübrigt, und Adam wäre als Vater und Urlichtfürst in einem göttlichen Asengeschlecht zum Ausbau des später von Jesus wiedereröffneten Himmels wirksam geblieben. Als Vertreter der an sich blinden Liebe versagte er jedoch in den entscheidenden Prüfungszeiten und mußte die vorausgehende Hilfe Jesu, als des Vertreters der göttlichen Weisheit, abwarten, um sich mit deren Unterstützung wieder in den verlorenen Urregentenstand zurückzufinden. Aus diesem Grunde konnte Jesus beim Herabsteigen in den grobstofflichen Adamsleib das eigentliche Licht der Urweisheit *durch die geöffnete Sehe belassen* werden. Als er jedoch endgültig in den Stand der blinden Liebe eintreten mußte, um von diesem Adamsstande aus die Erlösung durchzuführen, konnte er dieser hohen Aufgabe nur mehr unter Aufbietung aller Willenskräfte gerecht werden. Wenn er aber in Gethsemane, vor den Richtern oder auf Golgatha versagt hätte, wäre der blinden Liebe nach wie vor die Verpflichtung geblieben, ihren Wiedergutmachungs- und Vollendungsweg siegend zu durchschreiten. Der Erlösungsplan hätte dann eine Änderung mit diesem Endzweck erfahren müssen. Die innere Aufwertung und Verselbständigung des Urmachtträgers Michael kann nur durch Bindung an die Leitung der göttlichen Liebe und Weisheit erfolgen.

Da **Jesus in seinem Leibe die Urkeime der Schöpfungen** vergeistigte, ward der ärgste Bann der Widerordnung in den sichtbaren Weltenschöpfungen gebrochen. Und da der adamitische Leib Jesu gerade aus den Substanzen unserer Erde zusammengesetzt war, mußte jene bannbrechende Wirkung vor allem unserer Erde zugute kommen. Tatsächlich wurde der Einfluß der höllischen Fürsten und Mächte durch die Verklärung mit nachfolgender Vergeistigung des adamitischen Leibes Jesu auf Erden *stark eingeschränkt.* Doch erhielten die von der Erde abgedrängten Widerordnungsmächte einen *vermehrten* Einfluß auf andere Schöpfungswelten. Dies ward den verschiedensten Klassen von Gestirnmenschen durch allerlei Widerordnungsreize fühlbar. Infolgedessen begann sich bei den ordnungswilligen Gestirnmenschen die *Notwendigkeit zur Abwehr* dieses Einflusses und zur Überwindung solcher Belastung geltend zu machen.

Daß die Würgeschlange durch die Unerfahrenheit der Weltenbewohner manchen Sieg über dieselben erlangen konnte, ist nicht schwer zu begreifen. Es erging jenen nämlich ähnlich wie den Erstmenschen unserer Erde. So besteht denn heute eine Lage, die **ein großzügiges Aufwertungs- und Abwehrwerk auf jenen bedrängten Welten notwendig** macht. Die Gestirnwelten sind zu höheren Prüfungsschulen für ihre zu vermehrter

Tätigkeit und Organisation gedrängten Bewohner geworden. Nach der Neuordnung des Menschheitsadams wird es denn zur Bestimmung der Weltenhaushalter aus der Pflanzschule der Menschensohnkirche gehören, daß sie ihr **Erziehungswerk auch auf die Gestirne ausdehnen,** um die im großen Universumsadam kreisenden Welten mit ihren bedrängten Bewohnern gegen den Einfluß der Schlange zu feien und die Gestirnmenschen zu höherer innerer Festigung oder Verselbständigung mit der Erlösungsgnade zu verbinden.

Der auf die Gestirne im Weltraum zugelassene Dracheneinfluß soll dem weisen Zwecke dienen, eine **Entwicklungsbeschleunigung der auf jenen Welten verkörperten Schülerseelen** herbeizuführen. Die jeweils gewonnene Höhe der Gesamterkenntnis und Erfahrung muß dann den Bewohnern dieser Welten eine gute Hilfe zur Vorbereitung auf ihr Ringen um die endgültige Gotteskindschaft sein. Gleichzeitig wird die kampferregende Steigerung der Gegensätze auf den Gestirnen auch die dort lebenden Seelen eher veranlassen, einen Endprüfungsgang auf unserer Erde zu wagen. Auf solche Weise wird die Umschaltung und Befreiung der in die Materie aller Welten gebundenen Luziferkräfte möglichst beschleunigt und die Schöpfungsvergeistigung kann durch bewußte Hilfe aller beteiligten Seelen, selbst wenn die höllischen Fürsten dem göttlichen Ordnungswerben noch weiterhin unzugänglich bleiben, *weitgehend abgekürzt* werden. Durch die von den göttlichen Haushaltern betreute Vergeistigung der Erde wird der Einfluß des Drachen auf dieselbe so herabgemindert, daß jede zur Verkörperung gelangende Seele **gewaltige Kraftmengen aus dem Banne der Materie befreien und in höhere Lichtkräfte umschalten** kann. Der auf Erden verminderte und auf den Gestirnwelten erhöhte Dracheneinfluß wird es ermöglichen, **auf den Weltkörpern ebenfalls Knechte und Freunde des göttlichen Haushaltes** heranzubilden, die ihre Endreife in einem hohen Tätigkeitsdasein auf Erden als Gotteskinder erlangen. Doch werden sie nimmer zu jener hohen Reife *fähig* sein, welche die heutigen **Urkämpfer wider die irdischen Zentralreiche des Drachen und deren nimmer auf Erden wiederkehrende Gegensätze** erlangen werden. Deshalb wird dann eine Erdenseele *nur mehr erschwert* in die erhöhte Brautgemeinde aufgenommen werden können und die Gotteskindschaft wird durch eine gewisse Entwicklungsreife *begrenzt* bleiben.

Die Haushalter der neuen Lichterde werden in den Weltenschöpfungsreichen mit dem erhöhten Adam tausend Jahre regieren, um die **Vergeistigung der allgemeinen Schöpfung oder die Bindung und Einkerkerung der noch widerspenstig bleibenden Höllenfürsten** vorzubereiten. Sie werden durch besondere innere Befähigungen in der Lage sein, von der Erde zu den einzelnen Weltkörpern und ihren Vorstehern eine Verbindung aufrechtzuerhalten, womit ein **planmäßiges Vorgehen gegen die Bedrängnisse durch die Nachtfürsten** und die **Wiederbefreiung der in den Welten gebundenen Luziferkräfte in großem Maßstabe** ermöglicht ist.

Das urgöttliche Wesen des Ewigvaters, der erhöhte Christus, die verschiedenartigsten Engelswelten und die geläuterte Menschheit gehören zusammen, wie Geist, Seele, Seelenhüllen und Leib. Erst wenn letzteres dem ersteren sich völlig und freudig hingibt, kann dessen Verklärung und Aufnahme in das Paradies erfolgen. Dann wird **die entlastete Erde zu einem Kerker für widerspenstige Nachtfürsten,** die von den Kindern der neuen Erde leicht in Schach gehalten werden. Jene werden sich dann die Erde zu einem Paradiese umwandeln. Wenn aber diese Nachtfürsten

der erbarmenden Liebe zugänglich werden und ihren Eigenwillen derselben wieder zu Füßen legen, kann **die Erde in ihre Urkräfte aufgelöst und als Urstein der Weisen** dem Rate der göttlichen Haushalter zur *beschleunigten* Schöpfungsvergeistigung dienen. Wenn die Widerspenstigkeit eines Restteiles der nächtigen Trotzfürsten weiterhin bestehen bleibt, muß Adams Wiederherstellungswerk in den unteren Welten noch fortdauern. Doch wird er solches dann selbst nicht mehr zu erledigen brauchen, sondern er wird dieses Endwerk dem in einer neuen Schöpfungsepoche in seine Fußtapfen tretenden Michael übergeben.

Jesus erlangte als Erster **die geistige Selbständigkeit aus dem lebendigen Urworte.** Er bedarf seitdem keines Helfers oder Führers mehr, sondern regiert die Kräfte aller Helfer und ist zum Führer aller Führer geworden. Als liebender Ewigvater möchte er aber heimkehrfreudige und liebewiederbringende Kinder um sich sehen, die gleichfalls das göttliche Ebenbild vollendet in sich entwickeln und seine Liebe leuchtend widerstrahlen. So ist denn Adam berufen, in der Nachfolge Christi als Zweiter um die **Urselbständigkeit im Haushalte des Ewigvaters** zu ringen und sich dann durch höhere Treue zur Zentralbraut Christi zu entwickeln. Als solche wird sie den Teilseelen bei der inneren Erweckung des lebendigen Wortes behilflich sein müssen, um die ewige Kindschaft in denselben heranzubilden und zu festigen. So bringt sie dem ewigen Bräutigam seine Kinder heim, und zwar **die Gereiftesten und Liebeeifrigsten im lebendigen Salemsbrautkranze der Lichtgemeinde.** Durch jene Brauthilfe werden weitere Teilseelen zur inneren Lebensselbständigkeit gelangen und ihre **Sonnenämter in den ewigen Reichen** antreten. Endlich wird auch Michael seine höhere Reife in einem scharfen Prüfungsgang erlangen und im vergeistigten Weltenadam, später aber im himmlischen Christusleib, den Vorsitz übernehmen. Erst wird er die Hölle gefangen nehmen, austilgen, oder auf die Widerspenstigen beschränken und später aller Materie ein Ende bereiten, um dann zu höheren Aufgaben im Himmelshaushalte emporzusteigen und sich ebenfalls mit der Urliebe zu vermählen.

Erst wenn Adam innerhalb eines irdischen Fleischleibes den Durchbruch zum Paradiese erringt, ist der Hauptzweck des Erlösungswerkes Jesu vollendet. Im weiteren Verlaufe übernimmt dann Adam selbst seinen Schöpfungs- und Paradieseshaushalt, um darin Ordnung schaffen und wahren zu lernen. Die Ein-, Um- und Gleichschaltung aller verlorenen Luziferkräfte in sein Wesen kann *kein anderer für ihn* besorgen, weil dazu sein **eigenes Aufwertungswollen und Heimkehrwirken erforderlich** ist. Nur urgeschaffene Lichtgeister können ihm beim Ausbau dieses Werkes behilflich sein. Diese werden ihrerseits Unterstützung durch nachgeordnete Teilseelen finden. Adam muß **als Paradiesesregent wieder die allgemeine Verantwortung für die Weltenschöpfungen übernehmen** und nach langem Aufwertungswirken wieder **jede Möglichkeit zu einem nochmaligen Falle bewußt austilgen.** Der Durchgang durch die und der Aufstieg aus den adamitischen Niederungen der Menschennatur wird in einem schmerzlichen Erfahrungsreichtum den sicheren Riegel gegen einen wiederholten Fall aus den Paradieseswelten schaffen. Denn solches **tilgt endgültig den Hunger nach den Todesfrüchten vom Baume der Erkenntnis** und tilgt fernerhin jegliche Unwissenheit und Unvorsichtigkeit gegenüber dem Gifte und den Listen der nachtgeborenen Schlange. Auf Grund dessen wird **das neue Paradies um vieles herrlicher und vollendeter sein, als das ehemals verlorene.** In der bewußt wiedererlangten Unschuld und Jung-

fräulichkeit kann nämlich der Baum der Erkenntnis keinen Schaden mehr anrichten und muß im *Gegenteil* weitgehend dem göttlichen Aufbau dienen.

Wenn die Erdenmenschheit heute auch noch mit aller Gier die tödlichen Früchte vom Baume der Erkenntnis schlingt und sich auf ihr **von Gott gelöstes Eigenleben der hochmütigsten Selbstsucht** noch etwas besonderes einbildet, so wird doch Adam **durch die Wiederverkörperung des lebendigen Wortes eine Engelszentrale auf Erden errichten,** von der aus die Entthronung, Beseitigung und Beerdigung aller *liebeuntätigen und herzenstoten* Wissenschaftlerleichen eingeleitet wird. Nach Beseitigung der vielfachen Irrlichter wird man erkennen, daß **jedes Bedürfnis nach Zusammenleben und Vereinen mit äußeren Gefährten und Gefährtinnen ohne das Wollen und Streben zur Einheit im ewigen Geiste der Liebe eine stete Vorbereitung und Einleitung zu erneutem Sündenfalle** ist. Deshalb wird jede derartige Vereinung und Vermählung als unstatthaft erkannt und zur Beseitigung der Wurzelherde aller Erdentrübsal unmöglich gemacht werden. Die neue Menschheit wird es als ihre Bestimmung und unbedingte Notwendigkeit erkennen, die Eröffnung des Paradieses *schon im Erdendasein* zu erkämpfen und solches nicht bis nach dem Übergang in das jenseitige außerkörperliche Dasein zu verschieben.

Adam sperrte sich dereinst selbst in das Gefängnis, indem er durch Selbstwollen und Untätigkeit seinen Außenkörper in einen Starrezustand überleitete. Den Schlüssel zur Wiedereröffnung dieses Gefängnisses verlor er in den dunklen Abgründen seiner äußeren Natur. So mußte ihm denn **Jesus als Urschlüsselträger von Oben** zu Hilfe eilen, um ihm das Wiederfreiwerden zu ermöglichen. Er vergeistigte als Erster den dichten adamitischen Fleischmantel und zeigte damit den Weg zur Überwindung des Geistgefängnisleibes. Da sein Vollbringen am Kreuze seinen höchsten Abschluß fand, ist damit **der Weg zur Wiedereröffnung des adamitischen Gefängnisses für alle Zeiten und Streiter durch das Kreuz vorgezeichnet.**

Dem wiederkehrenden Adam ist durch das leuchtende Beispiel Jesu der Plan seiner Wiederbefreiung *von außen her unauslöschlich vorgelebt.* Somit hat ihm die Urweisheit den Weg vorgezeichnet, den er als blinde Liebe *in tätigem Glauben und aus innerem Bedürfnis* zu seiner Wiederbefreiung zu wandeln hat. Er muß durch vergeistigende Opferliebe sein **inneres Urfeuer des lebendigen Wortes** so erwecken und schüren, daß es all die verborgenen Abgründe seiner Außennatur weitgehend erhellt und das **Wiederfinden des verlorenen Schlüssels** gestattet. Jesus konnte nämlich seinen Aposteln diesen Vergeistigungsschlüssel nicht vererben, da sie *noch zu unreif* zur Erweckung und Bewahrung des Urfeuers waren, das allein die Schranken des adamitischen Gefängnisses niederschmelzen kann. So muß denn Adam, der sich und seinem belasteten Geschlechte dereinst das Paradies verschloß, sich wieder selbst zum Meister seines Gefängnisses machen und gleichzeitig den mitverkörperten Urengeln zur Erringung ähnlicher Meisterschaften Beihilfe leisten. Als König vom Engelland wird er **das vollkommenere Paradies eröffnen** und in einem durchsichtigen Lichtpalaste wohnen, darin ihn kein Feind seines inneren Lebens mehr schädigen oder unvorbereitet überfallen, überlisten und verderben kann.

Weil in Adam sämtliche Erdenmenschen gebunden wurden, muß er auch nach seinem Vermögen aus seiner höheren Liebe wieder den Lösepreis für dieselben bezahlen. Zur Selbstbefreiung muß er Jesu Durchbruch nacheifern und die Kreuzeslast auf sich nehmen, daß Jesus entlastet wird.

Jede Seele muß dann ihr Schuldkonto im Haushalt Adams abtragen und abdienen, daß auch dieser und schließlich alle vom Kreuze entlastet werden. Denn **so lange noch Seelen unter der Kreuzeslast seufzen, können auch die Kreuzessieger nicht ungetrübt glücklich sein.**

Da die Adamsseele auf den Grundton des göttlichen Urwortes abgestimmt ist, kann dasselbe in ihm eine umfassende Urzeugung vornehmen und den Stammvaterkeim des Paradiesesvolkes befruchten. Solcher muß durch weitestgehenden bewußten Opferdienst Adams zum erlösenden Christus heranwachsen und **ein neues Bethanien als Pflanzschule kommender Engelsgeschlechter erbauen.**

Wer da tätigen Glaubens dem vom Ewigvater gezeugten Erstgeborenen und Erben Beihilfe im Haushalte Gottes leistet, hilft mit beim Baue der neuen Erde und erlangt im ewigen Haushalte seine Kindesrechte, die von nun an auf keine andere Weise mehr, als durch Dienstnahme beim neuen Lazarus, erkämpft werden können. Selbst die Erzengel und Urerzengel, welche bisher nur Jesu Freunde, Diener und Knechte waren und deshalb nicht in den Himmel der Urliebe gelangten, werden da um ihr Kindesrecht und um den Eingang in die Salemsbrautgemeinde ringen müssen. Je eifriger sie des Ewigvaters ausgehendes Licht vom urgezeugten Sohne aufnehmen und widerstrahlen, um so eher werden sie Meister ihrer Gefängnisse und können **die höhere Sonnenordnung aus dem lebendigen Worte** in sich selber gebären. Erst dann gehen sie **aus den Reichen der urmachtgerichteten Schöpfungsdiener in das Kindschaftsparadies des ewigen Bethanien** über. Ihre hingebende und opferbereite **Liebetreue im Haushalte der Braut wird gleichbedeutend mit der Heimkehrliebe zum Ewigvater sein** und über die Zuteilung göttlicher Sondererbschaften, Throne und Kronen in den seligkeitsschwangeren Zentralreichen der Himmel und Lichtwelten entscheiden.

Jene Seelen, denen schon auf Erden das Eindringen in das Paradies gelingt, werden Erben des neuen Jerusalem sein und zu lichtelterlichen Fürsten über die schwächeren Erdenseelen gesetzt werden, um diese in ihre höhere Heimat zu leiten. Sie werden **die Abgründe verschließen und einebnen, in welche die Schwachen bisher immer wieder achtlos hineingetaumelt sind.** Ihre Erkenntnis offenbart es ihnen im hellsten Lichte, **daß die Erde gerade der Schwachen wegen zur Erlösungs- und Prüfungsschule ward und daß gerade die Seelenkranken und Tugendschwachen der heilenden und erlösenden Hilfe verständnisvoller Lichtärzte bedürfen.** Auf solche Weise werden sie den grauenhaften Würgeauswüchsen der Einrichtungen/vertierter Auslesefanatiker durch **lichtgeborene Aufwertung entarteter Geschlechter** ein sicheres Ende zu bereiten wissen.

Weil durch die Verstofflichung der Menschenkörper der Tod in die Welt kam, muß im Wiederherstellungszeitalter auch wieder ein **Entstofflichungsvorgang** dieser Körper wiederkehren, durch den nicht nur **Krankheit und Entartung, sondern auch der Tod wieder aufgehoben** wird. Laut höheren Notwendigkeiten im Erlösungsplan haben deshalb nicht die Brutalen, Gewalttätigen, Unwissenden, Herrschsüchtigen, Kriegerischen, Oberflächlichen, Leichtfertigen und selbstwillig Strebenden das Recht, die Völker zu regieren, sondern die Verinnerlichten, Erleuchteten, Demütigen, Friedvollen, Lichtgefestigten, Opferbereiten und Unbeugsamen im Wiederbringungshaushalte haben die unwiderrufliche Pflicht, mit allen Kräften nach bestem Vorbild und wahrster Belehrung zu streben, um auf diesem Wege **die wirklichen Haushalter Gottes und Leiter der Menschen** zu

werden. Durch Liebetreue im Paradieseshaushalte können sie ihre Entstofflichung derart weitgehend durchführen, daß sie zu höherer innerer Reife, als die einstmals noch nicht verstofflichten Erstmenschen im Paradiese, gelangen.

Es ist eine irrige Auffassung, daß eine *besondere* Berufung notwendig sei, um in dem Wiederbringungs- und Erdensäuberungshaushalte zu wirken. Es ist vielmehr **jedes Erdenmenschen vornehmste Bestimmung,** im gotteskindschaftlichen Aufbauwollen zu erstarken und *alle* Erkenntnisse, Kräfte oder Fähigkeiten *restlos* in den Dienst der göttlichen Wahrheit und Liebe zu stellen. So weit die äußere Menschennatur diesem höheren Wollen und Vollbringen widerstrebt, muß sie *von jedem selbst* überwältigt und zur aufbauenden Dienstleistung *gezwungen* werden. Jeder Seele muß es laut höherer Bestimmung und Notwendigkeit **durch Selbstzwang zum höheren Lebensbedürfnis** werden, den **restlosen Einsatz für den göttlichen Aufbau auf Erden** zu erreichen. Überdies ist das ganze menschliche Wesen so beschaffen, daß **nur auf diese Weise die Wiederherstellung der Urharmonie im Menschen** erreicht werden kann.

Wenn die Menschheit von heute sich unbegründeterweise einbildet, daß sie etwa durch die Schlauheit oder Besonnenheit und Vernunftgröße ihrer Lehrer und Leiter vor dem Versinken in einem Meer von Blut und Tränen bewahrt werde, so ist sie **mit dieser Meinung auf einem gewaltigen Holzwege.** Denn lediglich der schirmenden Gnadenhand meines Vaters hat sie es zu verdanken, daß nicht schon *vollendete* Höllenzustände auf Erden herrschen. Hätte er nicht von Zeit zu Zeit noch einige heller erleuchtete Menschen innerhalb der drachenvergifteten Völker zur Verkörperung gebracht, dann hätte ein grausiges Unheil längst schon alle Menschendämme überflutet und **alle Verächter der ewigen Lebenswahrheit mit tödlicher Sicherheit verschlungen.** In vorderster Linie hätte dies Selbstgericht alle jene hingerafft, die schon jahrhundertelang den Namen Christi predigen, aber von seinem Wesen der erbarmenden, befreienden, erlösenden und aufbauenden Liebe *immer weiter abweichen.*

Mögen es sich die Völker und ihre Leiter ernstlich zu Gemüte führen, daß ihnen **nur noch eine kurze Gnadenfrist zur Umkehr und Buße gewährt** ist. Wenn diese abgelaufen ist, wird mein Vater seine schirmende Hand von ihnen wegziehen und **es wird sich allerklarst zeigen, daß alle Außenbewußtseinsweisheit das Unheil und die Erdentrübsal mehr fördert und begünstigt, als beseitigt und vermindert.** Alle eitlen Selbstgerechten, die da unter Mißbrauch ihrer nur vom Ewigvater erhaltenen Erkenntnis behaupten, daß die Menschen ohne Gnadenhilfe aus den Lichtreichen selig werden können, sind **verderbliche Irrlehrer.** Denn **alle innerlich unerweckten Menschen sind von der entgegenkommenden und helfenden Gnade des Ewigvaters abhängig,** da sie ihre Erkenntnis durch besondere, ihnen oft unbewußte Hilfe, von außen her erlangen müssen. Jeder, der dies leugnet, hat sich selbst noch nicht ganz erkannt und liegt noch im Banne des Eigendünkels gefangen. **Blinde hängen immer vom Entgegenkommen und der Hilfe ihrer Führer ab.** Andernfalls vernichten sie sich entweder selbst oder werden von den Freibeutern der Hölle in schlimmster Weise verführt und mißbraucht. Jedenfalls bleiben sie im Sinne der göttlichen Bestimmung immer nur beschränkt oder verzerrt leistungsfähig.

Kein Mensch vermöchte es, den gewaltigen Binden und Belastungen seiner adamitischen Hülle zu entrinnen, wenn ihm durch die leitende Gnade nicht zuvor der Weg dazu gezeigt wäre. Jede höhere Erkenntnis

muß nämlich dem adamitisch gebundenen Menschen durch Offenbarung zuteil werden. Wenn auch mancher glaubt, selbst ein Licht zu besitzen, dann ist dies meist durch geheime Inspiration empfangene oder durch das eigene Selbst noch sehr verunreinigte Erkenntnis. **Erst wer die durch Gnadenhilfe empfangene Erkenntnis in sich zu beleben beginnt und zur nachdrücklichsten göttlichen Liebeaufbautätigkeit schreitet, kann allmählich vom inneren lebendigen Worte belehrt und erfüllt werden,** daß er aus demselben zur geistigen Verselbständigung ohne andauerndes direktes Abhängigsein von der Gnade Gottes gelangen kann. Dann muß er aber den **Erlösungsweg des Kreuzes beschreiten,** um die adamitischen Schranken seiner äußeren Menschenhülle zu durchbrechen und zu überwinden. Keinesfalls gelingt dies jedoch auf das seichte Predigergeschwätz, das ein wahngläubiges Faulenzerdasein zur diebischen und schmarotzenden Ausnützung des Lammesblutes und der Erlösungsgnade anempfiehlt. Denn **es ist kein Jünger über seinen Meister, und so kann auch jedes Gotteskind seinem ewigen Vater allmählich nur ähnlich werden, wenn es sein Wiedergutmachungskreuz auf sich nimmt und ihm siegend nachfolgt.** Die etwa dazu fehlende Kraft wird ihm durch Gnadenhilfe aus dem Urmeer der Erlösungskräfte zufließen, wenn es sich mit dem Ewigvater in kindlichem Glauben und Vertrauen, mit der Sonnenbraut aber durch hingebende Helfertreue, verbindet. Wer diesen *einzig wahren Kindschaftsweg* wandelt, wird leichtlich erkennen, daß göttliche Gnade keiner despotischen bannfluchschleudernden und seligkeitsverhandelnden Priesterwillkür gleicht oder unterliegt, sondern daß sie die **Heimkehrhilfe des alliebenden Ewigvaters gegenüber seinen noch blinden, unerweckten, schwachen oder geistig unselbständigen Kindern** darstellt.

Vielerlei Falschlehren, die den Menschen im Laufe der Zeit als bare Münze verkündet und aufgedrungen wurden, haben ihren Ursprung nur in der **Unkenntnis der Lehrer über das wahre Wesen Gottes und der aus ihm hervorgehenden *inneren* menschlichen Natur.** Aus diesem Grunde kann der Menschheit die lebendige Wahrheit *nur* von solchen Menschen eröffnet und zugänglich gemacht werden, welche ihr inneres göttliches Ebenbild *weitgehend erweckt und in den äußeren Menschen übergeleitet* haben. Wo dies nämlich nicht genügend der Fall ist, wird **das innere Urbild der Wahrheit noch durch eigenes Wähnen und Meinen verhüllt und verunstaltet.** Folglich *müssen* auch die verkündeten Lehren durch eigene Beimischungen und Verstümmelungen entstellt und getrübt sein.

Wie **nur der in das göttliche Ursein erhöhte Menschensohn durch Vergöttlichung aller Körperlichkeit heilig** sein kann, so kann gleicherweise auch nur der innerlich *vollends* Belebte und vom Gottessohne *gänzlich* geleitete Menschensohn endgültig unfehlbar sein. Aus diesem Grunde sind auch jene Lehrer im Unrecht, die das **Fortwirken der Ursünde durch die Erbsünde** leugnen. Erst wenn sich die Menschheit an das Lichtkreuz der ewigen Gesetzlichkeit freudig selbst anheftet, kann die alte Adamsbelastung wieder beendigt und die Außenbewußtseinsbeschränkung, vereint mit dem gärenden Urerbgut niederer Triebhaftigkeit und gemeinschaftsfeindlicher Eigenwilligkeit, aufgehoben werden. Eher ist an eine **Unterbindung und Ausmerzung der Schlangenimpulse und urvererbten Widerordnungsneigungen** nicht zu denken. Wenn auch die erlösungswillig werdenden Völker und Menschen die Vergebung ihrer rückwärtigen Schuld erlangen, so müssen doch die Folgen ihres Frevels aus ihren Seelen getilgt werden, ehe die Erbsünde völlig unwirksam werden kann.

So lange die Menschensöhne ihren inneren Gottessöhnen noch nicht willige Diener geworden sind, kann man von ihnen noch *nicht reine* Wahrheit, sondern nur Mischoffenbarungen und mehr oder weniger menschlich verhüllte Weisheitslehren erwarten. Der adamitische Erdenkörper ist nach wie vor ein verdichtetes Schuldzeugnis und hindert die *freie* Wirksamkeit des ewigen Gottesgeistes in der Seele. Weil die Menschen aber das reine Urlicht der Wahrheit noch nicht ertragen können, kann sich ihnen dasselbe auch *nur verhüllt* offenbaren. Demgemäß kann sich **die Wahrheit in Christus durch das Menschensohnkleid verhüllen,** ohne daß deshalb ein Erlösungswilliger an der für ihn zuträglichen Wahrheitskost einen Mangel zu leiden brauchte. Und auch selbst dann noch, wenn Christus seinen Menschensohnleib erhöhte und vergeistigte, müßte er *der ungeläuterten Schwachen wegen* eine Doppelhülle anlegen, bis sie zum Ertragen der *enthüllten* Urwahrheit herangereift wären.

Es wird denn in unseren Tagen geschehen, daß die Urwahrheit selbst wieder die Erdenverbindung mit einem Menschensohne herstellt und in demselben **Enthüller und Entsiegeler der Geheimnisse der neuen Erde und des neuen Himmels** wird. Durch die Eröffnung des siebenten Siegels wird für die Reinen der Einblick in das Allerheiligste Salems frei, und sie können sich mit Christus in der Brautgemeinde vermählen. Die Kinder der Welt werden durch die bereits vor hundert Jahren gegebene *dreifach verhüllte* Wahrheit gerichtet sein, während den Erlösungswilligen eine *zweifach verhüllte Wahrheitslehre* gegeben wird, um sich allmählich **durch diesen Wegweiser zum lebendigen Christus** zu finden. Die Angehörigen der Brautgemeinde werden schließlich **nur mehr durch eine einfache Hülle vom lebendigen Christus getrennt sein,** da sein Grundwesen sich nicht vollendet, sondern nur geteilt mit ihnen vermählen kann. Diese letzte Hülle wird der Menschensohn sein. In ihm lebt und wirkt Christus, **die hüllenlose Wahrheit des lebendigen Wortes** selbst. Da der Ewigvater sich bisher immer künstlich verhüllen mußte, um noch mit den Menschen verkehren zu können, wird er sich künftig der **Wiederkunftsform des Gottessohnes** bedienen, um als neuer Menschensohn mit seinen werdenden Kindern und Haushaltern in den Schöpfungs- und Paradieseswelten zu verkehren.

Das Gericht der Menschheit wird in dem Grade sowohl zum Leben, als auch zum Tode seinen Fortgang nehmen, wie das lebendige Wort im Menschensohne seine Hüllen ablegt, durchdringt oder auflöst. Denn wenn das innere Urwort den Menschensohn erhöhen und zum lebendigen Opferfeuer der ewigen Liebe gestalten kann, können *nur mehr Paradiesesbewohner* mit ihm verkehren und seine Nähe ertragen. Sein Leib wird den Augen der Erdenmenschen wieder unsichtbar, und sie werden seiner nur mehr ansichtig, wenn er sich künstlich vor ihnen verdichtet. Die geschlechtlich getrennten Seelen werden wieder in ihrem urparadiesischen Leibe zu einer göttlichen Einheit verschmolzen. Solcherweise ist dann der Adamsfall wieder getilgt und die allgemeine Vergeistigung der Menschheit kann ihren Anfang nehmen. Persönlich wird dann der Ewigvater mit *den Erdenmenschen* nur mehr durch seinen Sohn verkehren. Doch wird er seinen ewigen Geist derart in diesen überleiten, daß niemand den Segen seines väterlichen Waltens zu entbehren braucht und es jedem mit des Sohnes Hilfe gelingt, an die ewigen Feuer-, Wärme- und Lichtzentralen des Vaters Anschluß zu finden. So wird **jeder, entsprechend seiner Aufnahmefähigkeit, vom lebendigen Worte des Ewigvaters belehrt**

werden und zur Heimkehr in das ewige Vaterhaus gelangen können. In die Zentralhimmel wird jedoch niemand, als die jungfräulich gewordenen Seelen der Brautgemeinde, welche der Sonnenbraut in aller Liebe anhangen und sich *mit ihrer Bräutigamsliebe des Ewigvaters* vermählen, eingehen können.

Weil die Brautgemeinde der Sonnenbraut auf das unzerstörbare Fundament des lebendigen Gotteswortes gegründet wird, kann es dem wutentbrannten Drachen nicht leichtlich mehr gelingen, **den Endsieg des Lebenswortes auf Erden** zu verhindern und das goldhäuptige babylonische Götzenbild vor seiner Vernichtung durch den heranbrausenden Danielschen Stein und Fels der Wahrheit zu retten. Das urhimmlische Lichtknäblein des lebendigen Wortes wird *dem Drachen unerreichbar bleiben und nicht mehr ohne weiteres wie Abel und Jesus Christus umgebracht werden können.* Wenn auch die Menschenkörperhülle der treuen Sonnenbraut noch verfolgt und gequält werden kann, so wird doch das Lichtknäblein zum starken Gottessohne heranwachsen, der alle Völker mit eisernem Stabe zum Betreten der Wiederbringungswege leiten und nötigen wird.

Wenn das kainitische Erdengeschlecht unter Verscherzung der ihm noch gesetzten Gnadenfrist sich vom brandroten Drachen der Lieblosigkeit und Wahrheitsfeindlichkeit wider das Lichtknäblein des lebendigen Wortes aufhetzen läßt, dann wird den Frevlern das Knäblein entzogen, und sie behalten lediglich nur mehr die mundtot gemachten Menschensöhne und -töchter in der Gewalt, welche die Lichtzeugen, Gebärer und Pfleger des Knäbleins waren. Wenn sie sich an diesen *zum letzten Male* werden arg versündigt haben, wird sie das Himmelsknäblein mit hoher Macht beleben und ihre Treue im kleinen durch Übertragung himmlischer Königskronen und Urpriesterämter mit köstlichsten Brautschätzen der Urliebe lohnen. Die bei Abel und Jesus verhinderte **Fortzeugung göttlicher Wiederherstellungswerte** wird dann endlich auf Erden durchgeführt, und so wird das wahrheitsfeindliche Geschlecht Kains schließlich vom verhängnisvollen Drachenjoch befreit werden.

Des Weibes Heimkehrkampf.

Weil gerade das Weib, als die vom unvorsichtigen Manne getrennte Eigenliebe, den Schlangenimpulsen des Drachen in die Menschheit Eingang verschaffte, hängt die Enderlösung der Menschheit auch weitgehend von der Wiedererstarkung des bisherigen sogenannten schwachen weiblichen Geschlechtes ab. So ist denn in der Verheißung vom Kopfzertreten der Schlange durch den Samen des Weibes **der Schlüssel zur Erlösung** zu suchen. Erst wenn wieder ein Weib auf Erden ersteht, *dem die Rückkehr in die Einheit mit Christus gelingt,* kann sich in ihm der Strahl des in Christus beheimateten Urlichtes derart sammeln und verdichten, daß er die erst durch den Sündenfall entstandenen reißenden Tiere widerordnungssüchtiger Eigenschaften und die Giftpflanzen ungeläuterter Gedanken- und Begierdenkräfte in ihrer Seelenwelt wieder austilgen kann. Damit erlangt **das Weib in der wiederhergestellten Christusgemeinschaft der Sonnenbraut** ihre verlorene Urzeugungskraft aus dem lebendigen Worte zurück und vermag als neue Mutter eines irdischen Engelsgeschlechtes einen Samen auszureifen, der als Salemsbrautgemeinde **dem Drachen im belasteten Kainsgeschlechte endgültig den Kopf zertreten kann.**

Erst wenn die Nachahmung der Drachenüberwindung Christi auch den schwächsten Gliedern der Menschheit gelingt, kann von einer *endgültigen* Erlösung gesprochen werden. Wer das Einfließen der Drachen- und Schlangenimpulse in die Menschheit verursachte, muß solches auch wieder rückläufig machen. Es muß denn gerade das durch die Blindheit seiner verirrten Liebe vom Himmel am weitesten entfernte Weib als *ehemalige Ausgangspforte der Menschheit* wieder vollendet werden, um dann dem Lichtgeschlechte **eines neuen Gottesvolkes Mutter** zu sein. Selbstverständlich hört beim Lichtweibe durch die Wiedererlangung urzeugender Kräfte die Unterordnungspflicht gegenüber *dem außenbewußtseinsbeschränkten Leiten* des Mannes auf und es findet das höhere Lichtwirken in einer Wiederbringungsehe mit Gleichverpflichtung und -berechtigung beider Partner unter der **Leitung des lebendigen Wortes** statt. Das bisherige *Leitrecht des Mannes* wird dann durch seine *Schutzpflicht* zur Mitüberwachung und -abwehr listiger oder brutaler Drachenangriffe auf das feinfühlender und leichtverletzlicher veranlagte Weib abgelöst.

So muß denn das einstens *leidgebärende* Urmenschenpaar eine *leidvernichtende* Wiederherstellungsehe eingehen, um in solcher Urgemeinschaft als Sonnenbraut wieder das ewig-wahrheitliche Christuslicht in sich zu sammeln und zur höchsten Brennlinsenverdichtung zu bringen. In solcher Lichtgemeinschaft wird das Weib wieder aller Schwäche und Belastung entrinnen und dem Manne durch Umschaltung seiner ehemals verkehrt gerichteten Liebe, wodurch in ihr ebenfalls ein Himmel eröffnet wird, gleichwertig sein. Durch solche Wiedergutmachungsvermählung des Weibes mit dem erlösungsbereiten Manne kann in einem leuchtenden Vorbild alle vollendungsverhindernde Zweiheit auf Erden aufgehoben und zur **Bildung von Wiederbringungsehen** geschritten werden. Neben der Urwiederherstellungsehe des Stammelternpaares sollen jene die göttliche **Wiedereinung und Aufwertung der Gesamtmenschheit** beschleunigen.

Wenn alles dem Weibe zur Wiedergutmachung hilft, werden alle vor den grausamen Vernichtungsplänen des Drachen gerettet. Denn durch die Schwäche und Unwissenheit des Weibes, dem der Mann in seiner Unvorsichtigkeit nachgab, kam Kain und damit der Jammer in die Welt und so kann nur durch die Wiedererstarkung und Strahlensammlung, d. h. durch die Wahrheitsfestigung im Weibe, der Himmel und seine Träger wieder ausgeboren und damit aller irdischen Halbheit, Zwietracht und Trübsal ein Ende gemacht werden.

Was sich im ursiegenden Einzelweibe wieder vollendet, soll und muß dann auch das Gemeingut ihres ganzen Geschlechtes werden, daß der Schlange ihre Hauptwirkungsorgane genommen sind und der göttliche Geist sich des Weibes endlich wieder zu göttlichem Aufbau bedienen kann. Wenn das leichter gefühlsmäßig erregbare Weib wieder das harmonische ewige Lebensfundament erfühlt hat, wird es sich mit *größerer* Sehnsucht und Begierde nach der Erlangung desselben ausstrecken, als der Mann dies bisher tat. Es hat nämlich *mehr, als der Mann,* unter dem Joche des Drachen und der Löse seines empfindlicheren Gemütes von der ewigen Harmonieheimat gelitten. Infolgedessen weiß es den wieder erschlossenen Segen aus der ewigen Harmonieheimat *mehr zu schätzen* und ist eher und eifriger bereit, aus den disharmonischen Wirkungsreichen des Drachen in **die paradiesische Urharmonie** zu flüchten.

Es geschieht denn bei der jetzigen Wiederherstellung des verlorenen Paradiesesadels, daß das weibliche Geschlecht im allgemeinen Durchschnitt **größere und heldenhaftere Taten der Kreuzeshingabe und der aufbauenden Liebe** vollbringen wird, als das männliche. Die männlichen Außenbewußtseinsverehrer müßten sich schon angestrengt mühen, um ihre Ehrenrettung durchzuführen, da sie noch **mit zu großer Liebe und Ehrfurcht an den Außenbewußtseinsfrüchten vom Baume der Erkenntnis,** der ein wahrer Tummelplatz der Schlangen ist, hängen. Das Weib muß wohl wie der Mann seine Kreuzigung und Selbstopferung durchmachen, um seine Schuld auf sich zu nehmen und *beschleunigt* wieder gut zu machen, aber dem wie ein ausgetrockneter Schwamm nach dem Wasser der Urharmonie lechzenden Wesen des erlösungsahnenden Umkehrweibes gelingt es leichter, dem Verstandeshochmut zu entsagen und in die **rechte Liebedemut oder Herzenskindschaft mit ihren rettenden hohen Gemütswerten überzugehen.** Nichtsdestoweniger erweist sich für die männlichen Miterlösungshelfer aus der Höhe die Aufgabe als dringend, in **Gemeinsamkeit mit den Wiederherstellungskämpferinnen** um die Überwindung des götzenhaften Verstandeskultes nach außen und innen zu streiten, daß **des Weibes edelste Gemütswerte sich schließlich mit dem männlichen Erkenntnislichte im stärksten Überwinderwillen vereinen,** um den hohen Erfordernissen des wahnvernichtenden Paradieseshaushaltes gerecht werden zu können. Gerade das, was Jesus dereinst wegen der Schwäche seiner Umwelt nicht vollenden konnte und was auch nach ihm *bis heute nicht erreicht* wurde, nämlich die Wiederbringung der *aufgewerteten* Eva in die leuchtende Wiederherstellungsehe mit Christus, setzt seinem Erlösungswerke eine abschließende Krone auf. Denn **die vollendete Wiedererlangung des verlorenen weiblichen Adels ermöglicht erst die Eröffnung der höchsten Erziehungswerte,** durch welche das drachenbelastete Kainsgeschlecht endgültig von seinem Unheilbanne befreit werden kann. War Maria von Nazareth die Bauhelferin des *adamitischen Menschensohnleibes Christi,* so muß die Wiederherstellungseva ihre *eigene Seele* zum Behälter des Gottesgeistes und zum göttlichen Ebenbilde umbauen. Wurde die bloße äußere Muskelhülle Mariens vom eingeleibten Träger des Lebens durchbrochen, so muß hingegen die neue Eva ihre Seele, wie auch ihre schlangengeschwängerte adamitische Außenhülle **durch ein weitestgehendes Selbstopfer der erlösenden Wiederherstellungsliebe dem Durchbruche des inneren Gottesgeistes hingeben.** Nur so kann er ihre Außenhülle verklären, und sie als vollendete Erlösungswalterin wieder in die Einheit des Gottmenschen zurückschalten.

Siebenhundert Jahre nach dem **Herabsteigen einer hohen Lichthelferin zur Erde** und ihrem *vorbereitenden* Wirken als Elisabeth von Thüringen betrat denn die Menschheitsmutter unter dem *gleichen Namen* wieder unsere Erde, um als **Stammutter des künftigen Gottesvolkes** das Reich zu bearbeiten, das als **Türe zum wiedereröffneten Paradiese** gilt.

Dieses Herabsteigen erfolgte an der **Saar,** die in alten Weißenburger Urkunden um das Jahr 715 noch **Sara** genannt wurde, also im Namen einen Anklang an das Weib Abrahams hat, welches gleichfalls die Urmutter eines von Gott mit besonderer Bestimmung geschaffenen Volkes war. Mit dem Herabsteigen in dieses **Sara-Land** wäre somit gleichzeitig ein Hinweis auf das Wirken der Menschheitsurmutter in ihrem aufwertungsbedürftigen Erdeneigentum als Haushalterin des neuen Lichtvolkes gegeben. Buß, als der Name des Geburtsortes jener Lichtträgerin, wäre ein weiterer Hinweis auf das Wiedergutmachungswirken derselben. Der Himmel wirkt so hinweisend durch Benützung irdischer Zeichen.

Wie der **Rhein,** so leitet auch die **Saar** ihren Namen aus hohem Weistum der Väter her, welchen die Wege der Menschheitsgeschicke klarer gezeigt und bekannt waren, als das mit dem Fluche des Materialismus beladene Geschlecht von heute dies verstehen kann und will. Der Name Saar zeigt in seiner Endsilbe eine Übereinstimmung mit dem Worte **Aar, das mit Adler eines Sinnes ist.** Das vorgesetzte S deutet auf eine oft gebrauchte abgekürzte, vorzugsweise auf das weibliche Geschlecht in Anwendung gebrachte Bezeichnung, wie dies z. B. bei dem Ausdruck s'Frieda ersichtlich ist. **S-Aar** wäre demgemäß gleichbedeutend mit einem weiblichen Adler. Deshalb wäre auch mit dieser Bezeichnung die mit Sonnenimpulsen begabte **Heimkehrpionierin als Höhenbesucherin in dem Bereiche der Saar** näher gekennzeichnet. Von deren Gestaden aus soll ihr hoher Flug zur Sonne des neuen geistigen Weltentages der inneren Lebensvollendung, und damit ihr heilbringendes Erdenwirken beginnen.

Eine weitere Bedeutung des Wortes Ar findet man in Ostfranken, da man mit Ar den Hausherrn bezeichnet. Die Grundbedeutung des Wortes weist da auf Er. Das vorgesetzte S wiese also in diesem Falle auf die Hausmutter hin. Dort käme eher die Ahne dafür in Betracht. Demgemäß läßt sich auch auf diesem Wege eine **Übereinstimmung des Namens S-Ar mit altem Erbgut aus Lichtoffenbarungen an die Väter** feststellen. Außerdem weist der aus alten Urkunden stammende Name Sara an sich schon eine das weibliche Geschlecht des Aars andeutende Endung auf. Zum Vergleich seien die Namen Paul und Paula, Friedrich und Frieda, Franziskus und Franziska, genannt. Wie heute s'Paula, so konnte dereinst gleicherweise vorbedeutend auch s'Ara angeführt und in den Überlieferungen festgelegt werden. Aus S'Ara und Sara wurde das heutige Saar.

Es wäre also dem Namen Saar eine **hohe Schicksalsbedeutung** beizulegen, die sich in unseren Tagen durch das Herniedersteigen der heilsbringenden Urmutter in dies Erdengebiet in ganzer Größe offenbart.

Wenn im Zeitalter der Flucht vor dem Kinde die Staatsverbände und Kirchen sich veranlaßt sahen, eine erhöhte Kindesfreudigkeit bei den Müttern wachzurufen, indem die verantwortungsbewußte Mutter öffentlich als Segensbringerin der Familie gefeiert und gepriesen wird, warum soll da nicht gleicherweise auch die Menschheit als Völkerfamilie ihr **Heil und Gleichgewicht durch Hilfe einer lichtgesandten Mutter wiederfinden?** Wenn dieses hohe Werk bisher keinem Erdenweibe gelingen konnte, so besteht doch sehr wohl einerseits die Hoffnung und anderseits sogar die Notwendigkeit, daß die zur einst verlorenen Urstärke des Innenlebens sich wieder durchringende Urmutter mit den Seelenqualitäten, aus welchen sämtliche Völker hervorgingen, die Wege zum Heile derselben wieder erschließen und allen Gutwilligen zugänglich machen kann und muß.

Einen weiteren Zusammenhang zwischen altem Offenbarungsgut und dem heute sich vollziehenden Befreiungs- und Aufwertungskampf der Urmutter möchte ich durch einen Hinweis auf mancherlei im Volke verbreitete Weissagungen aufzeigen. Da ist z. B. in alten Überlieferungen von dem großen Lichtkampfe die Rede, der in der Wendezeit auf Erden um das **Elsaß** geführt werden soll. Der Name Elsaß hat nämlich eine Verbindung mit dem weiblichen Namen Elisabeth, von dem die Bezeichnungen Elise und Else abgeleitet sind. Dies ist auch der heutige Erdenname der mir zur Seite gestellten Lichtpionierin.

Die Bedeutung der Endsilbe des Namens Elsaß läßt sich leicht mit Sitz in Übereinstimmung bringen. Demgemäß bedarf es keiner besonderen

Anstrengung, um in dem heiß umkämpften Gebiet, das in alten Weissagungen erwähnt ist, den **Erdensitz der Else,** also in diesem Falle der wahrheits- und heilsbringenden Menschheitsmutter, zu erkennen. Der Kampf um das Urwahrheitsreich, als dem Sitz dieser nun auch in die Nähe des irdischen Elsaß herabgestiegenen Lichtträgerin, wird wahrlich heiß genug entbrennen. Wer aber bedenkt, daß die Urbedeutung des Namens Elisabeth mit **Gottes Schwur** zu übersetzen ist, dem wird dieser jedenfalls *nicht zufällig* erteilte Name gleichsam schon die irdische Gewähr dafür bieten, daß der Himmel endgültig entschlossen ist, in sein Eigentum auf Erden einzudringen und es durch jene an die Saar herabgestiegene urbedeutende Lichtpionierin in ihrem neuen Haushalt wieder ordnen und beleben zu lassen. Damit wird sich gleichzeitig des einstmals verirrten und geschwächten Weibes Heimkehrkampf, durch sein **Wiedereingehen in die Urvermählung mit Christus,** seinem Abschluß zuneigen. Der aus dieser Lichtvermählung hervorgehende Segen wird **dem Heile der Menschheit Grundlage** sein. Wie die Saar zum Rheine fließt, um sich mit ihm zu vereinen und in den Ozean zu münden, so werden auch alle zum *reinsten* Glück und Frieden gelangen, die sich die Wiedergutmachungsweisungen des in ihr Löseeigentum herabgestiegenen, bahnbrechenden Heimkehrweibes zu Herzen nehmen und kämpfend zur Durchführung bringen. Und im Endpunkte solchen Strebens werden sie sich dann sicher auch **zum göttlichen Urozean aller Harmonie und Lichtfülle im Ewigvater heimfinden.**

Das Hochziel der Hirtenehen.

Da die große Wiederherstellungsehe der Sonnenbraut für alle Wiederbringungsehen der neuen Erde beispielgebend sein wird, kann in großzügigster Weise **durch gemeinschaftliche Zusammenarbeit der Träger und Trägerinnen des lebendigen Wortes ein Generalangriff wider alle irdischen Drachenbollwerke eingeleitet** werden. Und zwar muß zu diesem Zwecke die unterwertige Einseitigkeitsherrschaft des Mannes auf Erden beseitigt und von der Leitung aller Erdengeschicke durch die Wiederbringungsehen hochverantwortungsbewußter Lichtträger und Paradieseshaushalterinnen abgelöst werden.

Kein maßgebendes Amt auf der neuen Erde darf von einem Manne oder Weibe allein, sondern nur von innerlich harmonisch gewordenen und hochgereiften Ä l t e r n seelen durch vereintes Wirken eingenommen und verwaltet werden. Das von Jesus noch nicht gezeigte Ehevorbild besitzen sie in der großen Wiederherstellungsehe der Sonnenbraut, wodurch alle bisherigen teilwertigen Vorbilder als zur Nachahmung ungeeignet erkannt werden.

Wenn der Kampf um die Anerkennung der höchsten Vorbilder des erhöhten und des ringenden Christus siegreich beendet sein wird, müssen alle Irrlichter ihr Trugleuchten einstellen und die Kainiten können auf gesicherten Wiederbringungswegen zur Flucht aus der Drachensklaverei geleitet werden. Dann wird allen seelenverleitenden und -schädigenden geistigen Wegelagerern und jeglichem blutrünstigen Bannbullenschleuderer das Handwerk allergründlichst durchkreuzt und gelegt sein. Ebenso wird es den Pilatusnaturen durch die Beseitigung des Falschlehrertruges schwer gemacht, die Wahrheit gegen das Warnen des geschärften Gewissens kreuzigen zu helfen und hinterher zur Beteuerung der Schuldlosigkeit ein theaterhaftes Selbstfreisprechen vorzunehmen. Denn **wer nicht**

restlos für die erkannte Wahrheit einzutreten vermag, oder nicht mit allen Kräften nach Erkenntnis der höheren Lebenswahrheit strebt, dränge sich auch nicht in verantwortliche Ämter, die ihn in erhöhter Weise in die Gefahr bringen, gegen die leitende Wahrheit zu sündigen und seine Erdenbestimmung der Wahrheitsförderung gröblichst zu vernachlässigen oder zu verwerfen. Die künftigen Geschlechter werden ohnehin für Abhilfe Sorge tragen, weil sie klar erkennen, daß betende und gebärdenchristliche, aber den ewigen Liebegesetzen zuwiderhandelnde Heerführer, Regenten und Priester **ein Greuel vor Gott und ein Unheil für die Völker** sind.

Da die künftigen Wiederbringungsehen in keiner Weise mehr den heutigen drachenbelasteten Außenbewußtseinsehen gleichen, sondern *nur mehr dem göttlichen Aufbau* dienen, muß ihre Tätigkeit vor allem der Beseitigung von Gefahrenquellen gelten, durch welche der Drache immer wieder erneut die Völker mit seinem Gift ungeläuterter Neigungen verseuchen konnte. Eine der gefährlichsten Verseuchungsquellen innerhalb der Menschheit ist das weibliche Geschlecht in seinem *ungeläuterten* Stande. Wie dies Geschlecht bestimmt ist, nach seiner Läuterung der Menschheit zum *größten* Segen zu werden, so stellt es in seinem *lichtlosen Stande einen wirksamen Fluch* dar.

Putzsüchtige, herrschsüchtige, hochmütige, arglistige und eifersüchtige Weiber, welche die Hölle zu einer lebensnotwendigen Einrichtung in sich machen und ausbilden, sind im Grunde nichts anderes, als es ehedem der gefallene Luzifer war, der mit seinem *eigenwillig entzündeten Lichte* selbst einen Teil der Himmelsfürsten berückte und verführte. Sie sind in ihrer Art getreueste Abbilder der Höllenfürsten und bilden eine Gefahr für alle, die sich ihrem verderblichen Einfluß nicht mit äußerster Kraft widersetzen und deshalb *dem verhüllten Walten der Schlange in ihnen* zum Opfer fallen.

Wenn auch der ungeläutert wirksame Mann in gröblichster Weise den Wiederbringungshaushalt schädigen kann, so besitzt er doch bei weitem nicht die natürlichen Verführungsreize wie das bewußt und oft auch unbewußt nach Einfluß und selbstsüchtiger Befriedigung gierende Weib. Ein solches läßt in seinen ungeläuterten und dazu dann meist noch ungezügelten Neigungen *alle satanischen Künste* spielen, um seine niederen Zwecke zu erreichen. Ein berechnend gefallsüchtiges, ungeläutert triebhaftes Weib ist, vom Wiederbringungsstandpunkt aus gesehen, gefährlicher, als ein ganzer Urwald voller Schlangen, Tiger Löwen und Wölfe. Und zwar dies deshalb, weil es seine Opfer mit der größten Seelenruhe und Selbstverständlichkeit in den geistigen Tod locken kann, aus dem sie meist nur mehr sehr schwer zu erwecken sind. Und dennoch muß auch die Menschheit von dieser Pest durch eine siegende Vertreterin aus jenem der Schlange leichter zugänglichen Geschlechte befreit werden. So wird es denn geschehen, daß **in diesem Ringen um den Paradiesesadel das sogenannte starke Geschlecht seines Ruhmes entkleidet und durch die siegende Kreuzeshingabe des Weibes beschämt** wird.

In den Wiederbringungsehen werden alle bisherigen falschen Machtbegriffe des Mannes und desgleichen die bewußte und unbewußte Schlangenhingabe des Weibes ausgetilgt sein. Solches bewirkt allein die **gemeinsame Hingabe in die Leitung des lebendigen Wortes** und die freudige Mitbeteiligung am hohen Aufbauwerk der Sonnenbraut. Engstes Zusammenwirken aller gereiften Seelen läßt außerdem die gesammelten

Erfahrungen nicht wieder verloren gehen, sondern eröffnet die Möglichkeit zu deren weitgehender Sicherungsverwertung im beschleunigten göttlichen Aufbau. **Ohne die Erlösungshilfe lichtstarker Wiederbringungsehen wäre an eine endgültige Drachensäuberungsaktion auf Erden nicht zu denken.** Wenn auch Kain mit vielen anderen geistigen Großfürsten in einem jenseitigen Vorbereitungslager die heutige Vorzugsgelegenheit zur Wiederbefreiung seines Geschlechtes abwartete, so würde ihnen der Generalsturm auf die Bastionen des Drachen doch wenig nützen, wenn nicht **durch die hochwertigen Wiederbringungsehen die errungenen Erfolge ausgebaut und gesichert** würden. Erst mit Hilfe dieser Lichtträgerehen wird ihnen die Wiedergutmachung alter Schuld gelingen, daß den aufgewerteten neuen Erdengeschlechtern möglichst alle Gefahrenpunkte aus dem Wege geräumt und vernichtet werden.

Da die Wiederbringungsehen die gereiftesten Seelen zu gemeinsamer Lichttätigkeit der Weisheit und Liebe vereinen, wird die Menschheit künftig in allen Zweigen ihrer Einzeltätigkeiten **von verantwortungsbewußten und wahrheitsfördernden Älternseelen betreut und geleitet** werden. Diesen wird **das höhere Paradiesesgewissen eröffnet** sein, und sie werden sich deshalb für die **Rettung und Entwicklung der letzten und schwächsten Seelen** vollendet verantwortlich fühlen. Ihr Fühlen und Helfen gegenüber den Aufwertungsbedürftigen wird nicht nach Art der heutigen Regenten vor sich gehen, sondern sie werden **den Heimkehrseelen im Erdenhaushalte der Sonnenbraut väterliche und mütterliche Berater, Leiter und Förderer** sein. Ihr **vollendetes Kindschaftsringen und Liebedienen im Haushalte der Sonnenbraut** muß in der Hochreife ihrer Zöglinge in der göttlichen Liebe und Tugendfestigkeit zum Ausdruck kommen. Wo diese Reife der Zöglinge fehlt, dort bedürfen entweder diese selber oder ihre Älternleiter einer besonderen Beachtung und Nachhilfe durch gereiftere Lichthelfer. Denn nach wie vor werden auch dann Unterschiede bezüglich der Aufnahmefähigkeit der Seelen für das lebendige Wort bestehen. Und so muß denn von gereifteren Vorsteheräl tern darauf geachtet werden, daß jede Seelengruppe die zu ihrer Entwicklung notwendigen Wiederbringungsältern, d. h. lichtgereiftere und erfahrenere Seelenhelfer in Wiederbringungsehen, erhält. Den **Befähigungsnachweis zu höheren Elternämtern** werden diese durch ihre eigene und der Zöglinge Tugendreife erbringen können.

Selbstverständlich können auch gereifte Einzelseelen in Ausnahmefällen an hervorragender Stelle wirksam sein, aber sie müssen immer in Verbindung mit entsprechend reifen Elternseelen stehen, um der männlichen oder weiblichen Halbheit die **notwendige Ergänzung** durch den in andere Seelenhälften einfließenden Sondereinfluß des lebendigen Wortes zu verschaffen. Niemals dürfen den Innenmenschen berührende Entschließungen allgemeiner Art *ohne Ergänzungsberatung* mit einem gleichgearteten andersgeschlechtlichen Träger des lebendigen Wortes gefaßt und durchgeführt werden. Wo dies jedoch gänzlich unmöglich ist, muß eine höhere Engelsleitung, die sich in Form von Inspirationen, Gesichten, Träumen oder besonderen Ereignissen und Belehrungen wahrnehmen läßt, *als Ergänzungshilfe* in Anspruch genommen werden. Selbst Jesus mußte trotz geöffneter Sehe im Adamsleibe vorsichtig sein, und es müssen sich deshalb die Träger des lebendigen Wortes immer der Belastung durch den adamitischen Leib eingedenk bleiben, um vor Überrumpelungen und Verdunkelungen durch den Drachen gesichert zu sein, und seinen um-

lassenden Angriffen nicht durch halbwertige Entscheide und Tätigkeiten ungenügende Abwehr oder Vernichtungsschläge entgegenzusetzen. Diese Gefahr erlischt erst völlig mit der Wiedervergeistigung des Adamsleibes einer Seele.

Eine Wiederbringungsehe kommt nicht etwa allein durch das äußere Zusammenwirken zweier Menschen, sondern in der Hauptsache nur durch ihre **innere harmonische Einung im ewigen Liebewillen** zustande. Somit handelt es sich dabei nicht um die Einung des Fleisches und der ungeläuterten Seelen zu einem weltlichen oder halbwertig eigenwilligen Interessenverbande, sondern um das vereinte Aufstiegs- und Aufbauwirken zweier gleichgearteter Seelen im Paradieseshaushalte. Solche Ehe darf in keiner Weise dem *eigenen* Wollen und Begehren dienen, sondern muß **ein fortlaufender Gottesdienst** im Rahmen der durch vorhandene Fähigkeiten begrenzten Höherentwicklung sein. Durch die Notwendigkeit gemeinsamen Ergänzungswirkens werden die höheren Tugenden vielseitig geprüft und gefestet.

Insbesondere wird eine weitgehendste Überwindung des adamitischen Fleischleibes und seiner Reize im Erregungszustande durch **bewußte Umschaltung aller im Körper noch auf Läuterung harrenden Kräfte** in höhere Lebens- und Bewußtseinskreise erstrebt und erlangt. Auf solche Weise werden **die Hirtenehen beispielgebend** für die Vergeistigung der Seelen, für die Erlangung der höheren Weihen des wahren Herzenspriestertums und für die Großbefreiung der in die Materie gebundenen ehemaligen Luzifer- und Widerordnungskräfte sein. Wiederbringungsehepartner müssen also mit weitgehendster Gewißheit und Sicherheit die Überwindung des Fleisches erstreiten, um aus dem Schatze ihrer Erfahrungen den noch Schwachen Überwinderhelfer sein zu können. Nur wer selbst in den Fragen der äußersten Meisterung des Fleisches praktische Erfahrungen hat, kann *in wirklich wiederbringungsfördernder Weise* im höheren Aufwertungshaushalt als Lehrer und Berater in Sachen der Ehe, Zeugung, vorgeburtlichen Erziehung, Fortpflanzung und vollendeten Überwindung des adamitischen Fleisches eingesetzt werden.

Hinzu tritt dann noch der entwicklungsfördernde Umstand, daß den lichtschwächeren Elternseelen wieder lichtstärkere Sonnenpaare vorgesetzt und zur Aufstiegshilfe an die Seite gestellt sind. Außerdem kann der in gleichwertigen Seelen anderer Wiederbringungseltern sich bemerkbar machende **Sondereinfluß des lebendigen Wortes** dem allgemeinen göttlichen Aufbau durch enge **Zusammenarbeit aller Wiederbringungspaare** nutzbar gemacht werden. Irgendwelche sich bemerkbar machende *besondere Lichthelferfähigkeiten* bei Einzelgängern bedürfen der Ausbildung und Einstellung derselben in den Aufbauhaushalt durch die entsprechend befähigten Elternseelen. Diese haben gleichfalls für die **Neubildung aufbaukräftiger Wiederbringungsehen** zu sorgen.

Wenn die neue Menschheitsmutter ihrem geschwächten Geschlechte und daraus hervorgehend auch den schlangenbelasteten Kainiten den verlorenen Paradiesesadel siegend erstreitet und eröffnet, kann endlich die Halbheitsherrschaft des Mannes auf Erden durch die **Christusherrschaft des wiedergeeinten Engelsmenschen** beseitigt werden. Dessen große Wiederherstellungsehe wird dem Heile und der Einung der Gesamtmenschheit dienen, während die Einzelrassen und entwicklungsnotwendigen **Sonderabteilungen der Völker** von urlichtstarken Wiederbringungseltern aufbauend betreut werden. Diese bedürfen ihrerseits der ausführenden Organe

von Provinz-, Bezirks-, Gemeinde- und Gruppeneltern, um den vielfältigen Haupt- und Sonderbedürfnissen der Völker, Rassen und sonderveranlagten Seelengruppen gerecht werden zu können.

Die Hauptleiter des gesamten Erdenhaushaltes werden auch *nach* dem Übergang der neuen Urstammeltern in die außerkörperlichen Reiche mit denselben in steter Verbindung bleiben und sie werden sich den Schlüssel zu den Reichtümern des lebendigen Wortes nimmermehr vom Drachen entwinden und abringen lassen. Desgleichen werden die nachgeordneten Elternseelen in dauernder **Verbindung mit den Wächterengeln der Brautgemeinde** stehen und von ihnen jederzeit brüderlichen Rat und Beistand erlangen können. Wo sich da irgendwelche **Hemmungen im göttlichen Aufbau** zeigen sollten, können diese durch die Beachtung der Wachsamkeitsmahnungen *außerkörperlicher* Höhenleiter leicht unschädlich gemacht oder behoben werden. Der Wunderquell des lebendigen Wortes wird dabei als unerschöpflicher Jung- und Gesundbrunnen das Heil der Völker und des Menschheitsadams auf das unerschütterliche ewiggesetzliche Fundament der Urliebe gründen und bauen helfen. Damit werden alle hirngedrechselten menschlichen Gesetzbücher in die Museen wandern können und das von Jesus der menschlichen Schwäche wegen gegebene Zweigebot der Gottes- und Nächstenliebe kann durch die **enthüllte Urwahrheit** der Zentralliebe-Richtlinien ersetzt werden. Wo diese beachtet und erfüllt werden, muß sich göttliche Ordnung und Harmonie wie Pflanze, Blüte und Frucht aus einem keimkräftigen Samen entwickeln.

Wahrheits- und Irrtumslehren.

Da es hier zu weit führte, alle Endlöseeinzelheiten und Aufwertungsbestimmungen zu behandeln, verweise ich alle Seelen auf den Weg des nachdrücklichen Tatlebens der Selbstreinigung von geistig unbrauchbaren Weltschlacken. Selbst die beste Beschreibung meinerseits könnte eine Menge schwerster Mißverständnisse bei den Verstandesverehrern oder kreuzflüchtigen Trägheits-Christen nicht verhindern. Denn **zum Verständnis geistiger Dinge gehört ein geistiges Innenleben aus dem lebendigen Worte,** von dem die Blindgeborenen unserer Tage keine Ahnung mehr haben. Sie trauen allzusehr ihrem Weltverstande, der weiter nichts ist, als höchstens eine Sortier- und Verwertungsanstalt für geistige Altmaterialien und Abfallstoffe. Sie sehen allzumal auf die in das beschränkte äußere Auge fallende Masse, statt auf die innere Qualität, um den Wert einer Sache zu beurteilen. Demgemäß vegetieren sie **von Irrtum zu Irrtum** und betäuben ihr Gewissen mit Fehlschlüssen aller Art. Und weil sie ein unstillbares **Geltungsbedürfnis um jeden Preis** haben, erwürgen und verdunkeln sie auch das Gewissen anderer Menschen durch ihre selbstgedrechselten Zwangsgesetze und Falschlehren. Noch immer streitet ihr **kaltes Verstandeslicht wider die ewige Liebe,** statt sich im Willen Gottes mit ihr zu einen und im aufwertenden Tätigsein die **Edelkultur des Paradieses** zu entwickeln. Sie suchen nur mit äußerster Hast das Wissen, mißachten in ihrer Unterwertigkeits- und Halbheitssucht aber *die Liebe, als Ursache alles Lebens,* und können deshalb aus ihrem Urfeuer auch kein warmes Licht empfangen. Infolgedessen fehlt ihnen die höhere Weisheit aus der Liebe vollkommen und all ihre Bemühungen können letzten Endes nur in dem Erfolge gipfeln, daß der vielbesungene Erdentempel der Zivilisation zu einem hellerleuchteten Eiskeller wird, in dem die heimweh-

kranken Seelen schreckliche Qualen und Entbehrungen ob der *lieblosen Kälte* erleiden müssen. Da ist solchem **Kaltlichttempel** selbstverherrlichender Wissenschaftler immer noch die dunkle, aber doch etwas erwärmte Stube halbwegs vernünftig glaubender Wahrheitssuchergemeinschaften bei weitem vorzuziehen.

Es muß außerdem auseinandergehalten werden, daß Handeln nach den Staatsgesetzen nur Staatsdienst, Wirken nach den Kirchenvorschriften nur Kirchendienst, Tätigsein nach dem Eigenwillen nur Selbstdienst, Streben nach politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten nur Interessenpolitik oder Kundendienst und erst das Handeln nach ewigen Gesetzen entwicklungsnotwendiger Wiederbringungsdienst ist. Über allem steht nur ein jegliches Tun, das aus freudiger und opferbereiter Liebe von den Kindern des Ewigvaters vollbracht wird. Solches allein ist **Gottesdienst, der höchste Werte in die Scheunen des Ewigvaters sammelt.**

Niemand kann seinem Nächsten *wahrhaft* helfen, dem die höhere Gotteserkenntnis fehlt. Jede Liebe ist verkehrt, die *nur dem äußeren Menschen* dient. Kindes-, Eltern-, Gatten-, Geschwister-, Freundschafts-, Vaterlands-, Kirchen-, Rassen- und Parteienliebe sind *immer* ungöttlich, wenn sie *nicht aus der Gottesliebe hervorgehen* und der ewigen Wahrheit oder dem Heile der Seelen dienen. Solches ist **die Liebe der Heiden,** von denen sich das wahre Gotteskind durch seine edlere Gesinnung auffallend unterscheiden muß. Da seit Jesu Löseopfer auch jeder kirchliche Zeremoniendienst *durch die kindliche Liebetätigkeit ersetzt und überflüssig* geworden ist, entspringen seitdem auch alle kirchlichen Theaterfaxen einer falschen Liebe. Wenn sie zu allem Überfluß von den gutgläubigen Seligkeitserkäufern noch bezahlt werden müssen, dann sind sie in den Augen meines Vaters sogar ein schändlicher Greuel.

Wenn es außerdem keine höhere Form der Liebe gäbe, als *äußeres Wohltun,* dann hätte Jesus wahrlich nichts Besonderes geleistet. Äußeres Wohltun kann gut sein, aber **inneres Wohltun ist besser.** Sein Leben für die ewige Liebe und die Erlösung der Erdengeschwister vom Joche des Drachen hinzugeben, ist **höchstes Wohltun!** Wer solches aus göttlicher Liebe tut, erlangt eine Königskrone im Himmel. Wer aber als Erster auf dem Altar der Selbstverleugnung zur Rettung der Gesamtmenschheit seinen **Ichmenschen in das Feuer der Vergöttlichung** legt, um als Christus wiederzuerstehen, der ist als Erlöser aller der Kaiser der ewigen Lichtreiche und der Schatzmeister des Ewigvaters. Durch ihn werden die großen geistigen Überlandzentralen und Lebenskraftwerke zur Versorgung der unteren Welten gebaut und unterhalten.

Die Güte jeglichen Wohltuns wird nur durch den Ewigkeitsgehalt der Wahrheit und Liebe bestimmt, aus der solches hervorgeht oder zu dem es führt. Wer der Verkehrtheit, Lüge, Selbstsucht und Bosheit dient, verkehrt und mißbraucht auch das *angebliche gute Wohltun* zu einer höllischen Drachenhilfe. Auf solche Art geschieht es, daß Kirchen, Staaten und Parteien fast durchgehends ein Wohltun ausüben, das *mehr den Interessen der Hölle,* als jenen des Himmels dient. Alle buchstabenverehrenden, verheidnischten Patentchristen treiben **wie tote Fische** mit diesem reißenden Weltgeiststrome in die Täler der Hölle, während die wenigen lichtgläubigen Seelen allein noch so viel Innenleben besitzen, um als urquellensuchende Glaubensfische gegen den Strom zu schwimmen und die vielfachen Versäumnisse der leichtfertigen Drachenhelfer in christlicher Maske wieder gut zu machen.

Es ist nachgerade zur großen Mode geworden, neben Christus noch eine Menge anderer Zeitgötzen zu besitzen, von denen man in blödestem Begehren das Heil erwartet und denen man mehr Ehre erweist, als Christus selber. Infolgedessen hausieren allerlei Heilshändler mit den gröbsten Begriffsfälschungen unter den unsinnig gewordenen Völkern herum, um diese, die an Christus nicht Genüge finden und seinem Gebote der Liebe gegenüber Langeweile haben, in entsetzlichster Weise zu verwirren. Weitgehend mitschuldig sind dabei die Frömmler und Buchstabengläubige, welche in höchster Verehrung vor dem Denkmal der Bibel stehen und es, unaufhörlich lobsingend, mit Blumen bekränzen. Nach Manier der Tagediebe und Drückeberger auf die Heiligung durch das Blut des Lammes ohne eigene Tätigkeit hoffend, liegen sie einfach in blinder Verehrung vor jenem Denkmal, *weil viele andere das tun.* Sie beten das Loblied des Buchstabens nach, weil allerlei äußere Zauberanstalten ihnen das mit Pomp und Schaugepränge in geisteinschläfernder Weise unaufhörlich vorbeteten.

Hätten jene, die nun das tote Buchstabendenkmal so sehr durch Zeichen, Worte und Gebärden, statt durch eifrigstes Tätigsein nach seinen Ewigkeitsweisungen, ehren, zur Zeit gelebt, da Jesus, die Apostel und Propheten ihren beschwerlichen Erdenweg wandelten, dann hätten sie ganz sicher vor anderen toten Denkmalen in blinder Ehrung gestanden und mit anderen Geistesschläfern um die Wette ihr: Kreuzige ihn! geschrien. Denn sie sind zu denkfaul und zu herzenslahm, um aus eigener innerer Erkenntnis nach den Grundsätzen der ewigen Wahrheit zu urteilen und rennen deshalb lieber ihren blinden Leitern nach, die sich meist ein gemächliches Dasein bereiten und sie auf den sicher zum Hades führenden Wegen der selbsterfundenen Falschlehren um ihr ewiges Heil betrügen. **Infolgedessen erkennen sie meist erst die Zeit ihrer Heimsuchung, wenn dieselbe längst vorüber** ist und der große Haufe das anzubeten beginnt, was er oder ihre Väter vorher verworfen hatten.

Es ist nicht zum geringsten die **Schuld der lauen Christen,** daß die **ureinzige Heilquelle** des lebendigen Wortes aus Jesus unter den Erdenmenschen so schlecht im Kurse steht. Darum sei denen, die da ohne und neben Jesus auskommen und reformieren wollen, ausdrücklich gesagt, daß in und aus niemand, als ihm allein, das wirkliche Heil erstehen kann. Alles andere ist Pfuscherei und Halbheit, da er allein der Träger der Erlösung war und ist. Einzig sein Name ist Vollendung, Erfüllung und Urprogramm. Alle Menschenprogramme sind nur *Mittel zum Zweck,* während in Jesus bereits alle Teilprogramme in die Wahrheit und Vollendung einmündeten und *somit erfüllt sind.* Nicht Feigheit und Halbheit, nicht läppische Furcht und kindische Angst, nicht weibische Schwäche und vertrauensselige Gefühlsduselei sind deshalb durch diesen Namen symbolisiert, sondern Kraft, Stärke, Aufbau, Heldentum und höchster Adel sind in ihm vollendet ausgedrückt und erfüllt. Dieser Name ist Heilsweisung!!

Wenn ehrgeizige Prediger über Land und Meer ziehen, um **billige Gefühlswallungen** in ihren Hörern zu erregen, die wegen des Wartens auf die Verzauberung durch das Lammesblut nimmer zu siegenden Überwindertaten werden, so sei ihnen allen Ernstes gesagt, daß jeder, der nur eine einzige Seele zur inneren Wiedergeburt leitete, mehr getan hat, als ein in den fünf Weltteilen **gerühmter Glanzredner,** der seine Zuhörer mit willkürlich ausgelegten Bibelsprüchen trunken machte. Da eine Erlösung der Einzelseele ohne kämpfende Rückkehr derselben in die urgesetzliche

Ordnung und ihre Befreiung von unterwertigen Form- und Zwangsgesetzen *nicht möglich* ist, läßt sich weder ein Paradies, noch ein Himmel ohne Überwindung und Sieg der Lichtstreiter erwarten. Die aber nicht zur völligen Herzensumbildung bereit sind und vom Paradiese lediglich nur die Regelung ihrer Magenfrage erwarten, *sind dessen noch nicht wert* und werden es vergeblich suchen. Das irdische Friedensreich ist erst dann gesichert, wenn **Engel und Menschen nicht mehr gegen-, sondern miteinander arbeiten,** um dem göttlichen Aufbau zu dienen.

Da der Mensch das Abbild und der Spiegel aller Dinge ist, kann die **endgültige Entscheidung über alle Welträtsel- und Ewigkeitsfragen nicht durch Wort und Schrift** oder wissenschaftliche, kirchliche und okkultistische Spekulationen, sondern nur durch das geisterweckende Tatleben siegender Liebe herbeigeführt werden. Denn nur die Erweckung des Menschen *von seinem innersten göttlichen Liebekerne aus* ermöglicht einen ausdauernden Brückenschlag aus den innersten Wahrheitswelten in die Außenbewußtseinsreiche der beschränkten Körpersinne. Dadurch werden alle Fischer im Trüben der Irrglaubenswelten entlarvt und außer Kurs gesetzt. Und wo kein geheimniskrämerischer Okkultist je hindringt, dort erlangt das liebefreudige Gotteskind durch seine höhere Liebetätigkeit **Heimatrechte im Busen Gottes** und kann den sämtlichen großtuenden Adepten, Fakiren, Magiern, Yogis, Medien, selbstwollenden Glaubensheilern und Wahnsuggestionsaposteln, nebst den *verkehrt leidensfreudigen* Stigmatisierten die Hand reichen, um ihnen aus ihrer blinden Tasterei in den Außensphären der Wahrheit herauszuhelfen und sie in die Zentralreiche des ewigen Lebens überzuleiten.

Die allerbewährteste und erfolgreichste praktische Mystik ist und bleibt die aufbauende göttliche Liebetätigkeit. Sämtliche Okkultismen sind zwecklos, wenn nicht die göttliche Liebe dabei wächst und die Erlösung der Verirrten oder Tugendschwachen dadurch gefördert wird. Wenn indische Mönche und Büßer zur Völkeraufklärung ein leuchtendes Tatleben der Liebe führten, statt sich zu Heiligungszwecken einmauern zu lassen, dann herrschte ganz gewiß in jenen Teilen Asiens nicht die elementarste Unkenntnis über die von Jesus eröffnete Möglichkeit der **Gotteskindwerdung durch liebefreudige Kreuzesnachfolge im Dienste der schwächeren Brüder.** Wenn jene ihren *falschen Heiligungsquälereien* endlich Abbruch tun und sich zur bewußten Liebenachfolge Jesu durchringen, dann werden gewiß in jenen Reichen des Irrtums lichtere Geisteswinde zu wehen beginnen, daß die Wahnbindungen, ferner die Massenschlächtereien und Straßenkämpfe zwischen den einzelnen fanatisierten Glaubensgemeinschaften, aufhören.

Da den jenseitigen Wiederbringungshelfern durch die Mißleitung der Seelen auf Erden eine gewaltige Arbeitslast aufgebürdet wird, weil sie das wieder einrenken oder unschädlich machen müssen, was Despoten, Dümmlinge und Falschlehrer hier an den Seelen verdorben haben, ist es **vornehmste Pflicht aller Erdenleiter,** die Menschen auf die Erfüllung ihrer Wiederbringungsaufgaben hinzulenken. Begünstigung der Verkehrtheit und gemeinsam verübte Fehltat läßt auch die *Schuldigen und Opfer* **im Jenseits noch nicht zur Ruhe kommen,** bis solches wieder ausgelöscht ist. Es müssen sich da lösen die Schuldverkettungen zwischen Bruder und Schwester, Vater und Mutter, Eltern und Kindern, Familie und Familie, Verein und Verein, Partei und Partei, Volk und Volk, Rassen und Nationen und anderseits zwischen der Gesamtmenschheit und der urbeleidigten göttlichen Liebe.

Es muß künftig als wiederbringungsnotwendig erkannt und beachtet werden, daß niemand sein äußeres Körperleben für etwas anderes, als die reine göttliche Wahrheit *einsetzen und verlieren* darf. Jede andere Vernichtung eines Körperlebens, die nicht durch Unfall oder natürliches Sterben geschieht, ist Mord oder Selbstmord, wobei stets die Seele des Betreffenden *geschädigt* wird. Zum Selbstmord rechnen da auch durch Unmäßigkeit oder übergroßen Leichtsinn verursachte Sterbefälle. Der künftige Begriff des Ehrenschutzes, der Notwehr und der Lebenssicherung wird zudem ein anderer sein, als er bisher in Duellen, bei der Beschaffung des Unterhaltes, in der Unfallsicherung und in den mannigfachen mutwilligen oder vermeidbaren Kriegshändeln zum Ausdruck kam.

Hinrichtungen brauchen dann keine mehr stattzufinden, weil durch **das hochwertige Erziehungswirken der Wiederbringungseltern** in den Seelen eine verbrechenverhindernde Lichtgeist-Grundlage geschaffen und anderseits jede zur Widerordnung neigende und noch vom Kainserbe belastete Seele in die **besondere Erzieherhut** von verantwortungsbewußten Wiederbringungshelfern genommen wird. Die heute wegen ihrer Arbeitslosigkeit jammernden, weil ihre Wiederbringungsverpflichtungen *noch vergessenden* Kainiten, werden sich bei Wiedererkennung und Durchführung ihrer aufbauenden Erdenbestimmung in *keiner* Weise mehr über Mangel an Tätigkeit zu beklagen haben. Die Erdenhaushalter werden ihrerseits dafür Sorge tragen, daß niemand Not zu leiden hat, der im Innendienst des Wiederbringungshaushaltes tätig ist.

Die Fortpflanzung im Lösehaushalt.

Die Wiederbringungseltern werden durch die Zeugungen des lebendigen Wortes in die Seelen **die vorgeburtliche Erziehung kommender Geschlechter** weitgehend sichern. Sie selbst müssen durch Erlangung der paradiesischen Herzensunschuld *jungfräulich* werden und ihr adamitisches Fleisch weitgehend überwinden. Dessen Widerordnungsreize dürfen ihren Seelen in keiner Weise mehr verhängnisvoll werden und deshalb müssen sie dieselben in geeigneter Weise, wenn notwendig, durch abgekürzte Verfahren, völlig meistern lernen. Selbstverständlich werden die Sinnenlustbegriffe der Fleischesverehrer dabei nach Notwendigkeit außer Kurs gesetzt werden müssen, da sie den außerordentlichen Verpflichtungen der Überwinder *im Wege* stehen. Durch die außergewöhnliche Anforderung an diese, wegen Überhandnahme des Dracheneinflusses auf Erden in *verkürzter* Frist zur Meisterung des Adamsleibes zu gelangen, müssen sie durch *entwicklungsbeschleunigende Maßnahmen* die Umschaltung und Aufwertung der ungeläuterten Triebkräfte im adamitischen Menschen erkämpfen. Damit wird die Wiedergeburt des inneren Gottesgeistes in den Seelen auf einen Bruchteil des Erdenlebens jener Überwinder *zusammengedrängt und verkürzt,* und es gelingt ihnen *erstmals,* den Großteil ihres irdischen Daseins dem friedensreichfundamentierenden göttlichen Aufbau zu widmen. — —

Auf solche Weise gelingt es den Durchbruchspionieren, im **Wettlauf um die leitenden Ämter im Schulhaus Erde** gegen die Mächte und Schleppenträger des Drachen Sieger zu werden. Wenn auch die Drachenhäuptlinge mit Hilfe der *außenbewußtseinsgeborenen öffentlichen Meinung* die schwersten Verdächtigungen wider das Lamm und seine erlösungswilligen Durchbruchsnachfolger ausstreuen und ihnen dadurch einen schmerz-

haften Kreuzweg bereiten, so kann solches doch alles an der Tatsache nichts ändern, daß die *genügend gereiften* Überwinder in den Besitz des lebendigen Wortes gelangt sind und im himmlischen Kronrat über das fernere Geschick der Menschheit *maßgebend mitbestimmen* dürfen. Obwohl sie wegen ihrer total mißverstandenen Durchbruchs- und Überwindermaßnahmen in den giftgetrübten Augen der Umweltmenschen als Verworfene dastehen und deshalb von ihnen in aller kainitischen Hast an den Schandpfahl geheftet werden, sind sie **die einzigen Träger der Wahrheit, die für alle kommenden Geschlechter richtunggebend sein wird.** Infolgedessen werden sie *ausschlaggebend* für die Beschleunigung oder den vorläufigen Aufschub des von der Menschheit verursachten Selbstgerichtes sein, wie dies in gleicher Weise durch Abraham wegen Sodoma und Gomorrha geschah. — —

Durch die **Überwinderhochleistungen der jetzigen Lichtträger** wird es insbesondere möglich werden, dem entarteten Menschengeschlechte die schlangengiftausmerzende, **begierdenfreie Wiederbringungszeugung** näher zu bringen. Damit wird die Befruchtung dem Zufall und das kommende Geschlecht der lebensverneinenden Belastung, welche ihm durch verantwortungsflüchtige, kindesablehnende und im Begierdentaumel zeugende Eltern aufgebürdet wird, entzogen. In Verbindung mit der vorgeburtlichen Erziehung durch die Wiederbringungseltern und dem erweckten höheren **Verantwortungsbewußtsein der zeugenden Eltern** wird die Wiederbringungszeugung derart veredelnd auf die kommenden Geburten wirken, daß große Mengen *lichtkräftiger* Seelen ihre Einkörperung im Erdenschulhaus vornehmen und ihre Prüfung durch Höchstleistungen im Liebedienen gegenüber ihren schwächeren Erdengeschwistern bestehen können. Durch die hohe Entwicklungsreife der geläuterten Abel/Seth-Nachfolger wird es den außerkörperlichen Wiederbringungsleitern ein leichtes sein, der Menschheit allerlei **Engelsbesuche aus allen Schöpfungsreichen** durch deren Erdeneinkörperung zu gewähren. Und es wird der aufatmenden Menschheit *ganz gewiß nicht zum Unsegen* werden, wenn die würgenden Drachenklauen der bisherigen außenbewußtseinsverhafteten und selbstverherrlichenden Lehrer und Leiter durch die segnenden Hände lichtgeborener Seelenärzte und Wiedergeburtshelfer verdrängt und abgelöst werden. Insbesondere werden die, sich in ihrem erdverhafteten Unverstand immer wieder selbst quälenden Kainiten, solche Hilfe überaus wohltuend empfinden und sich gerne aus den von Schlangen wimmelnden Niederungen der verschiedensten, aus Sinnentrug und Außenbewußtseinseinseitigkeiten zusammengewurstelten Weltanschauungen, befreien lassen.

Wie **die Schlange durch die ungesegnete Zeugung in das Fleisch Kains** und daraus hervorgehend in all seine Nachkommen drang, so muß nun die Menschheit durch hochwertige Wiederbringungszeugungen allmählich gegen die Weitervererbung der ungeläuterten Schlangenimpulse abgeriegelt und gesichert werden. Auf breiter Front muß durch den **Innendienst der Wiedergeburtshelfer** die Seelenentgiftung der lebenden Generation in Angriff genommen werden. Wenn dann auch nicht gerade die Befähigung zu *hochwertigsten* Wiederbringungszeugungen bei jenen Entgifteten vorhanden ist, so können sie doch durch bestes Wollen bei der Zeugung und vorgeburtlichen Erziehung der werdenden Frucht die in dieselben überzuleitenden Seelenbestandteile so aufwerten, daß ihren Nachkommen die höhere Entgiftung und Wiederbringungszeugung leichter gelingt. Durch die verantwortungsbewußte Zusammenarbeit der Wiederbringungseltern

und der verschiedensten fortgeschrittenen Wiederbringungshelfer können die Zeugungen schließlich **völlig dem Bereiche der Sinnenlust enthoben** und der schrankenlosen, *erblastschaffenden Willkür* des einzelnen entzogen werden. Freilich gehört dazu **die Einführung einer total wiederbringungsfördernden äußeren Weltordnung.**

Es ist bezüglich der allgemeinen Menschheitsentgiftung zu beachten, daß **der Erdenleib jeder Seele ein Behälter aufwertungsbedürftiger Kräfte** ist. Jedes Organ dieses Leibes beherbergt andere Kräfte, welche der Erlösung zugeführt werden sollen. Dies geschieht durch den jungfräulichen, d. h. durch den nur mehr vom inneren lebendigen Worte her geleiteten und befruchteten Lebenswandel der Seele im Erdenleib. Durch solchen Wandel entzieht sich die Seele der Einzeugung niederer Reize und Begierden aus den Widerordnungsimpulsen der Schlange im Körper und zwingt alle zu Widerordnungsregungen drängenden Körperkräfte von Fall zu Fall aus ihrem erregten Zustande in eine *höhere* Ordnung, da sie der Seele in ihrem Aufstiegswollen dienstbar werden müssen. Im Fortpflanzungshaushalt ist dies von höchster Bedeutung, weil gerade in den Geschlechtsorganen sich sehr leicht allerlei ungeläuterte Kräfte ansammeln und die Seele mit vielfältigen Widerordnungsimpulsen belasten können. Gibt sie diesen dann Raum, so wird sie **in das Fleisch verkettet.** In diesem Zustande getätigte Zeugungen stellen ausnahmslos **eine Belastung der werdenden Frucht** dar. Sie kann aber auch das umgekehrte Verfahren anwenden und durch den Zwang des höheren Ordnungsverhaltens die Geschlechtsorgane zu einer hervorragenden Erlösungsanstalt und Umformungsstation der erregten Widerordnungskräfte gestalten. Durch geeignete Maßnahmen kann sie sogar zum aufwertungsbeschleunigenden Angriff wider diese ungebärdigen Kräfteschwingungen in den durch die Erbsünde *besonders arg belasteten* Organen schreiten und sich auf diese Art in hervorragender Weise zum Meister und Regenten solcher **Großbefreiungsanlagen von Aufstiegskräften** ausbilden. Auf solche Weise hat dann die Seele die Möglichkeit, dem adamitischen Fluche in ihrem Fleische zu entrinnen und allmählich wieder in die paradiesische Urordnung wahrer Herzensunschuld zurückzukehren. Dabei findet dann eine weitgehende Löse der Seele vom Erdenkörper statt, und sie kann eine hochwertige Verdichtung ihrer Krafthüllen durch **Übernahme von großen Mengen körperbefreiter Kräfte** vornehmen. Erst dann wird solcher Mensch zu einer unbelastenden, aufwertenden Wiederherstellungszeugung fähig!

Da gerade die Priester der Römerin sich *unverantwortlicherweise* der Zeugung entzogen haben, mußte der **Wahn in das Volk gepflanzt** werden, daß die Ehe ein *Hinderungsmittel* der geistigen Aufwertung sei. In Wirklichkeit besteht bei *rechtem* Verhalten der dem Fleischtaumel entrinnenden Eheleute sogar die Möglichkeit, in einer Wiederbringungsehe **tugendfester,** als ein eheflüchtiger Klosterbruder **und wiederbringungsfördernder,** als ganze Anstalten voller einbildungskranker Nonnen zu sein. Die Bestveranlagten gehören *nicht* hinter Klostermauern, um allerlei Einbildungen zu huldigen und fromme Sprüche zu murmeln, sondern ihr Platz ist an der Seite des um Erlösung und Christusnachfolge ringenden Volkes, damit dies in seiner Schwäche Halt, Stütze, Förderung und Vorbild bei den Stärkeren finde und nicht durch künstliche Kirchen- und Klostermauern von den volksnahen Seelen der Helfer getrennt sei. Jene gehören ohne Ausnahme in die Front der leuchtenden Vorbilder, deren Tun allein **Hirtenpredigt** und nicht durch Glanzlehren ersetzbar ist.

Wenn auch eine ernstlich um innere Aufwertung ringende, einfältige und sittsame Dorfjungfrau nicht eine Menge wohlgedrechselter Gebetssprüche machen kann, so ist sie doch **meist Gott wohlgefälliger,** als an Berufseinbildung leidende, falschlehrtrunkene Klosterinsassen und wortreiche Kanzelblender. Sollte etwa eine **verantwortungsbewußte Mutter** im Kreise einer sie mit vieler Mühsal belastenden Kinderschar durch **leuchtendes Beispiel und vergöttlichende Seelenhilfe** nicht ein Vielfaches von dem leisten und eine strahlendere Engelskrone erringen können, als dies bei lebensfremden, tatlebensflüchtigen Klausenhockern nur jemals möglich sein *kann?* Und wenn ein Familienvater sich ehrlich um die Erfüllung seiner gehäuften Wiederbringungspflichten müht, dann hat er wahrlich *mehr* an seinem Lebensende geleistet, als kirchenverherrlichende und in rein gar nichts begründetem Standesdünkel einhergehende Nonnen oder titeldiebische Hochwürdentäuscher. Weil solche **nicht auf dem Grunde der ewigen Lebenswahrheit** stehen und bauen, leben sie in einer drachenbeherrschten Scheinwelt, von der aus sie zudem ihre ganze Umwelt vergiften, wenn sie mehr Gewicht auf den Kirchen-, als auf den wahren Gottesdienst des ernstlichsten Suchens nach Wahrheit und des vollendeten Eintretens für dieselbe, legen. Ernstlichen und wiederbringungsbeflissenen Eltern sitzen meist die gebieterisch fordernden Aufbaunotwendigkeiten so nachdrücklich im Nacken, daß ihnen die Verbindungen zu den *wahrheitseröffnenden* Tatsachen des Daseins nicht leichtlich abreißen und ihnen Gelegenheit zum Ausspinnen *lebensferner* Falschlehren geben.

Das Weib gehört im göttlichen Vollendungshaushalte so eng zu dem ihm von Gott bestimmten Manne, daß der ohne das Weib auskommen wollende Mann gar *nicht zur höheren* Wiederherstellung seiner inneren Lebenseinheit und zum *vollwertigen* Wirken im Haushalte Gottes gelangen kann. Freilich handelt es sich dabei meist nicht um das in einer Erdenehe zum Manne gehörige Weib, da solches nur selten zur *höheren* Ergänzung des Mannes im *göttlichen* Haushalte fähig ist. **Im göttlichen Haushalte wird man nicht mehr selbstliebig freien und sich ebenso freien lassen,** sondern alles Sinnen, Trachten, Wollen, Begehren und Handeln auf *göttliche Notwendigkeiten* einstellen. Eingehendere Aufschlüsse in diesen Fragen finden Wahrheitssucher in Swedenborgs Schrift über die Ehe.

Da im kommenden Paradieseshaushalt sich alles weitgehend nach dem Vorbild der himmlischen Ordnung umgestaltet, wird man dort eine tierhafte Begierden- und Fleischeszeugung *nicht mehr* kennen. Man wird vielmehr der erdhaften und schlangenumgeiferten **Belastungszeugung** entsagen und zum Vergeistigungshilfsmittel der paradiesischen **Entlastungs- und Wiederherstellungszeugung** übergehen. Man wird erkennen, daß Fleisch immer nur Fleisch, Seele nur Seele und erst der Geist den Himmel und **das ewige Leben zeugen** kann. Infolgedessen können erdbehaftete Menschen nur fleischliche, wahrheitssuchende Streiter nur seelische und lichtkräftige, bewußt Jesus nachfolgende Gotteskinder, allein aus den erweckten Höhenkräften *nur geistige Zeugungen* vollbringen. Unter solchen Umständen bringen einseitige Verstandesverehrer es niemals weiter, als bis zu einer *ungesegneten* Fleischeszeugung, die dem kommenden Menschen allerlei grobe Belastungen aufbürdet. Die ungezügelten Verehrer der Triebhaftigkeit und Fleischeslust vererben sogar tierische und direkt widerordnungsstarke Neigungen. Sie sollten deshalb **bis zur seelischen Entgiftung jegliche Zeugung unterlassen** und vorerst durch Zähmung und Überwindung der die Seele in das Fleisch kettenden

tierischen Süchte nach eigener Aufwertung streben. Zur Wiederbringungszeugung sind nur *ernstlich nach höherer Lebensgestaltung ringende* Fortschrittsmenschen fähig, die einigermaßen klare Gottesbegriffe haben. Eine **priesterliche Wiederherstellungszeugung** vermag allein ein *gereifteres* Gottèskind zu vollbringen, da sie die höhere Reinheit voraussetzt.

Eine wirklich wiederherstellungsfördernde Zeugung setzt **eine paradiesische Reifeehe** voraus, die nur durch eine allmähliche, leuchtende und *fleischesüberwindende* Vermählung beider Ehepartner im Gotteswillen, nicht aber durch eine leere priesterliche Kopulierung oder eine standesamtliche Eintragung zustande kommt. Letztere Ehen werden ausnahmslos nach dem Tode im Gottesreiche *wieder getrennt,* da sie meist mehr dem Bauche und der Welt, als dem Gotteswillen dienten und überhaupt gar **keine innere Vermählung** darstellen. Eine Wiederherstellungszeugung kann nur in einer Ehe vollbracht werden, **die im Himmel geschlossen** und durch ihre Tugendfülle dort bestätigt ist und bleibt. Allein in solchen Ehepaaren können sich die höheren Lichtkräfte so *erkennen,* binden, vereinigen und ergreifen, daß der geeinte Lichtwille beider Seelen eine Wiederherstellungszeugung zu vollbringen und eine nicht mit vielfältigen ungeläuterten Gegensätzen belastete Einheitsfrucht vergöttlichter Liebe hervorzubringen vermag. Nur solche Zeugung braucht das Licht nicht zu scheuen und wird den **leuchtendsten und segnenden Beistand der Engel** haben, welche ihre hohen Lichtträgerfreunde bei solchen Gelegenheiten zur Einkörperung bringen und begleiten. Nur solche Zeugungen sind das sogenannte **Erkennen, durch das die bewußt vorbereitete Geburt göttlicher Lichtträger auf Erden ermöglicht ist.**

Solange die Axt nicht an die Wurzel des Baumes der ungeläuterten Triebhaftigkeit gelegt wird, können sich die Priester ruhig die Mühe sparen, mit der sie den Gläubigen die ewige Seligkeit und den auf großes Schaugepränge wartenden Menschen die Ankunft des Reiches Gottes auf Erden verkünden. Solange edle Priester nicht selbst zu leuchtenden Ehebeispielen schreiten und **die Menschheit vom Joche der unterwertigen und Widerordnungszeugungen erlösen helfen,** reißen sie durch ihre Predigten und Kirchendienste allerhöchstens an den Blättern des in die Menschheit verzweigten Schlangengiftbaumes herum. Jede weitergehende Wirkung wird schon durch Verbreitung *falscher* Tugendbegriffe vereitelt.

Wenn da den blinden Kirchengläubigen als besonderes Wertmerkmal des Kirchenheiligen Aloysius dessen Scheu vor Betrachtung seiner Körperblöße verkündet wird, dann ist dies offenbar die **Verherrlichung einer schwachsinnigen Veranlagung und Auffassung** dieses angeblichen Heiligen. Daß ein derartiger Mensch zu den Überspannten, sinnenberückten Schwächlingen, Unnormalen und in wirklicher Überwindertugend Ungefesteten, aber nicht zu den Heiligen gehört, kommt den buchstabenbenebelten und begriffsverwirrten Kirchenschreibern offenbar gar nicht in den Sinn. Denn **eine Überängstlichkeit vor dem Fleische des adamitischen Leibes bedeutet eine Versklavung an dasselbe.** Demgegenüber müssen die Lichtpioniere der Jetztzeit Überwinderleistungen vollbringen, die alles bisherige in den Schatten stellen und es ermöglichen, daß ein Prophet, Seher oder Priesterkönig keineswegs durch Eingehen einer Wiederbringungsehe in seinem höchstwertigen Wirken gehindert, sondern *gefördert* wird.

Wer jedoch glaubt, daß eine Überwindung des Fleisches durch Körperstählung und Nacktkultur, statt durch **Festigung der Seele in den**

ewigen Tugendwerten, durchgeführt werden könne, der ist auf dem sichersten Holzweg. Körperdienst ist *immer nur Außendienst* und hat wenig Wert, wenn er nur dem Bauche, nicht aber dem *höheren Innendienst* der Wiedergeburt des göttlichen Geistes in der Seele *förderlich* ist. **Wo nicht des Menschen Hauptbemühen sich um die Entfaltung des inneren göttlichen Lebenskernes dreht, festigt er nur sein Menschliches, das mit dem ewigen Tode in enger Verwandtschaft steht.** Wo die Menschenherzen ohne das ewige Leben der Liebe sind, liegen auch die Bäuche im geistigen Tode begraben, und ihr Wirken in nationalem oder kirchlichem Rahmen hat lediglich nur den **Wert einer Kadaverbewegung.** Jedenfalls ist unter solchen Umständen an eine Überwindung, Aufwertung und Erhöhung der schlangengiftverseuchten adamitischen Körperhülle nicht im entferntesten zu denken. Wenn der Mensch nicht als göttliches Ebenbild über seinen minderwertigen adamitischen Rahmen hinauswächst, hat er seine **Erdenbestimmung verfehlt** und muß als Wiederbringungsleiche in das Erweckungs- oder Läuterungsfeuer der Trübsal geworfen werden.

Allein wahre Rassenveredelung.

Die Völker hätten alle Ursache, etwas mehr über ihren *eigenen geistigen Tod* und etwas weniger um ihre Abgeschiedenen und deren stinkende Leichname zu trauern. Deshalb sei denen, die in materialistischer Manie immer noch das einst zum Vergehen und Stinken verurteilte Blut einer Rasse, statt den *ewigwerten* Teil der inneren Menschen, verehren, ausdrücklich gesagt, daß **nur der Geist aus Gott das ewige Leben** und jegliche Rasse nur in Einung und Verbindung mit diesem Geiste *erwähnenswert* ist. Wer einen Rassendünkel und Bluthochmut züchtet, der *ist schon gerichtet,* da er sein Heil von *zeitlichen* Werten abhängig macht. Bessere Veranlagung einer Rasse gegenüber anderen verpflichtet höchstens zu *vermehrtem Aufbaudienen gegenüber den minder Befähigten,* aber nimmer zur Überhebung über dieselben und zur Unterschätzung und Mißachtung derselben. Und zwar hat dieses Dienen, weil noch *keine irdische Rasse* zu ihrer möglichen Vollreife im Adamshaushalte gelangt ist, ausschließlich *nur* nach den Richtlinien ewiger Liebegesetze zu erfolgen. Denn jeder Starke, der ein *anderes* Regentenamt, als jenes der Liebe auszuüben sucht, dient *mehr* dem Drachen, als dem göttlichen Haushalt und muß deshalb **vor dem Angesichte Gottes verworfen** werden.

Wer von der Veredlung einer Rasse predigt, aber Christus als den *Lichtträger alles Uradels,* übergeht und mißachtet, geht an *unheilbarem* Schwachsinn zugrunde, wenn er sich nicht in letzter Stunde noch auf **die von Christus eröffneten Erlösungswege** der, alle selbstverursachten Gerichte wieder aufhebenden Liebe, leiten läßt. Keiner Rasse kann Rettung durch ihr zeitliches Blut, sondern *nur durch den ihr innewohnenden ewigen* Geist der Liebe zuteil werden. *Jedes* adamitische Blut ist von Schlangenimpulsen beherrscht und weil sämtliche Rassen nur gesonderte Teilausflüsse des Vollmenschen Adam darstellen, haben alle die Bestimmung, wieder in die *verlorene* Paradiesesordnung Adams zurückzukehren und in der aufgewerteten Christuseinheit ihr Heil zu suchen. Nur die ewige Christusordnung kann alle adamitischen Teilausflüsse zur Paradieseseinheit des erlösungswilligen Menschheitsadams wiederherstellen. Im Bluttaumel regiert deshalb der Todesimpuls Kains und nur in der

allgemeinen Christusbegeisterung und in der selbstwollensopfernden Aufwertung sämtlicher Rassen liegt **der Weg zur Erlangung des Heils und der Vernichtung aller Trübsal auf Erden.**

Es kann selbstverständlich jedem Volke und jeder Rasse seine *wiederbringungsnotwendige* Eigenart belassen werden, aber es geht nicht an, einzelnen Menschheitsteilen ihren widergöttlichen und einheitsfeindlichen Eigenwillen zu belassen oder ihnen Herrscherrechte einzuräumen, die *allein* Christus zustehen und *nur von ihm* vollendet ausgeübt werden *können.* **Rasse heißt an sich schon Trennung von der Einheit** und deshalb können alle Einzelrassen nur durch die Vergöttlichungshilfe Christi und die Ausmerzung alles Trennenden wieder geeint werden. Alle Rassen sind nur **Splitterträger des Adamswesens** und müssen deshalb durch das Liebekernfeuer des Christuswesens wieder zur Salems-Einheit verschweißt werden. Eher ist an die Wiederkehr des vollendeten Paradieses *nicht zu denken.*

Es geht nicht an und zeugt von *geringer Geistesentfaltung,* nur das Verkehrte am Andersrassigen zu sehen. Den etwa Entarteten und Unterwertigen zu verachten, bringt jeder unfähige und eitle Tropf schon fertig. Wer aber andere *zu hoffnungslos tief* herabsetzt oder sie sogar verachtet, steht in der **Selbstüberhebung** und ist noch in irgendeiner Weise mit starken Ketten an die Hölle gebunden. Wer solche Schwäche oder Verkehrtheit nicht *überwinden kann und will,* der unterlasse es auch, sich als alleinigen Kulturträger zu bezeichnen und Andersdenkende oder Andersrassige mit blinden Kritiken und abfälligen Darstellungen zu besudeln, anstatt ihnen **leuchtende Wiederbringungshilfe** zu leisten. Denn alle Rassen- und Blutmaterialisten sind noch die Mütter einer *drachengezeugten* Kultur, die verzweifelte Ähnlichkeit mit hadeserregenden Zuständen hat.

Auch die Seelen der Verworfensten und Verbrecher und selbst die grimmigsten Teufel sind berufen, einmal herrlichste Gotteskinder und Lichtengel zu werden. Dies können sie aber nicht aus ihren Rassen- und Bluts-, sondern *nur aus ihren innerlich wiedergeborenen Geisteskräften,* mit deren Hilfe sie ihrer *schlangengiftverseuchten* adamitischen Rassenhülle eine höhere Harmonie und Ordnung in *wiederbringungsförderndem* Ringen aufzwingen können. Es geht deshalb nicht an, die rassischen und *künstlich* national gestempelten Bäuche höher, als die unsterblichen Seelen und den ihnen innewohnenden ewigen Liebegeist Gottes zu achten und als Heilsträger darzustellen. Dies ist noch **ein Endspuk,** den der bereits abgewirtschaftete und **als Urdrachenerzeugnis erkannte Materialismus** vor seinem endgültigen Verschwinden von der Erde zur Seelenverwirrung anrichtet. Doch soll damit nicht gesagt sein, daß ich etwa einem internationalen Rassenbrei das Wort rede.

Hätten die meines Vaters Erlösungswerk *verwerfenden* Rassenfanatiker und Hinrichtungsverehrer ihre Erdenbestimmung selbst schon erkannt und *nur teilweise erfüllt,* dann wäre es ihnen durch **demütigende Selbsterkenntnis** längst zum Bewußtsein gekommen, daß ihnen der Drache nicht nur im Genick, sondern noch in Herz und Nieren sitzt und das göttliche Ebenbild in ihnen in scheußlichster Weise besudelt und verunstaltet. Wenn deshalb das Volk seine gefeierten Tagesgötzen in ihrer *wahren* Gestalt erblicken könnte, die sie **im Scheinwerferlichte der ewigen Wahrheit** zur Schau tragen und vor den Engeln Gottes nicht verbergen können, dann würde es entsetzt vor ihnen flüchten und allein noch die

stammesverwandten Teufel in ihrer unheilschwangeren Gesellschaft lassen. Gewiß sind auch diese noch *Behälter des ewigen Geistes,* und es ist meines Vaters heißes Begehren, sich in ihnen zu verklären und sie in die ewigen Friedenswohnungen heimzubringen, aber so lange jene noch die Schwachen und Hilflosen verachten, hinrichten und zertrampeln, sündigen sie *in grober Weise* gegen ihre Wiederbringungsbestimmung, und es ist von ihrem Bauchesdienst **kein Heil,** sondern nur eine Hölle zu erwarten. Wenn sie auch die nationalen, verkirchlichten oder rassischen Bäuche mit Brot und Unterkunft versorgen, aber die Seelen mit starken Banden an die Hölle ketten, so werden im Gerichte aller Seelen unabsehbare Scharen von ihnen verfolgter, mißleiteter und verdorbener Erdenpilger wider sie, als *übereifrige* Handlanger des Drachen, vernichtendes Zeugnis ablegen. In den Reichen der ewigen Liebe und Wahrheit werden die Urteile nämlich *grundsätzlich anders* ausfallen, als roheste Hirnanbeter, Rassenmaterialisten, Buchstabenrichter, Hinrichtungsverehrer und mancherlei selbstgerechte, verkappte oder offene Drachendiener diese auf Erden zu fällen gewohnt sind. Es hat *kein einziger* heutiger Erdenregent Ursache, seine Aufwertung im Wiederbringungssinne als überflüssig zu erklären, da alle ohne Ausnahme täglich in gröbster Weise bewußt und unbewußt gegen ihre Erdenbestimmung und die *höheren* Interessen des Wiederbringungshaushaltes verstoßen.

Der Charakter der **Erde als Wiederbringungsschule** gestattet wohl das Vorhandensein von Lehrkräften, die in verschiedenste Erkenntnisstufen abgeteilt sind, aber die Oberstufenleiter müssen von den Lehrern der unteren Erkenntnisstufen zur Erreichung *höchster* Ziele nachhaltig unterstützt werden. Die Tätigkeit der Unterstufenlehrer darf *nicht eigenwillig,* sondern nur auf den Drachenüberwindungsdienst und das Geisteswiedergeburtsstreben der oberstuflichen Wiederbringungseltern *vorbereitend* sein. Ein jedes auf seine Gemeinnützigkeit pochende Unternehmen, das nicht alle seine Einzelbeteiligten zum Wiederbringungsdienst, sondern zu allerlei eigenwilligen Splitterdiensten vereinigt, ist noch eine mehr oder weniger drachenbeherrschte Einrichtung, durch welche **das Gesamtmenschheitsinteresse des Wiederbringungshaushaltes geschädigt** wird. Aus diesem Grunde müssen bei der kommenden Wiederbringungsbefriedung der Menschheit alle nur *künstlich* gezogenen, rein politischen Grenzen auf Erden beseitigt werden, da sie eine **Sünde wider die von Gott bestimmte Einheit des Menschengeschlechtes** sind. Die Gründe für eine halbwegige Berechtigung derselben werden dann vollends fortfallen.

Als die ungeläuterten Seelenteile sich von Adam lösten und in Einzelträger der Rassen verkörpert wurden, war der Anfang zu gröbsten Mißverständnissen, Zwietracht und kainitischer Brudermörderei auf Erden gemacht. Die durch kainitische Brutalität und eigene Schwäche oder Nachlässigkeit in ihrem Wiederbringungswirken behinderten Sethiten konnten nicht die Erlösungsbedürftigkeit der widerordnungssüchtigen und drachenliebenden Rassen und Völker beheben. Erst wenn diese im Gesamten der Zeugung durch das lebendige Wort aus Gott *wieder zugänglich* werden und sich von den Durchbruchspionieren aus der Höhe zur Wiedergeburt leiten lassen, kann aller Bruderkampf auf Erden sein Ende finden und die **Wiedereinung aller rassischen Teilträger des Wesens Adams** zu einem lichttätigen Gesamtorganismus erfolgen.

Da Adam sein Großbesitztum Eden nicht in höchstwertiger Weise verwaltete, gingen ihm seine Regentenfähigkeiten verloren. Seine mißbrauchte, kurze Paradiesesbewährungsfrist mußte ihm zur Wiedererlangung der verlorenen Regentenfähigkeiten auf eine ganze Schöpfungswoche verlängert werden. Da diese lange Frist nun zu Ende geht, muß Adam wieder zur paradiesischen Lebensvollendung gelangen und in hochverantwortlicher Weise die neuen Apostel, Seher, Propheten, Hirten und Lehrer zu urelterlichen Säulen des neuen Paradieses heranbilden. Jene werden als vollendete **Seelenärzte und Wiedergeburtshelfer** die Heilung und Entgiftung der Menschheit auf eine sichere Grundlage stellen, durch welche dann auch die gepfefferten Rechnungen und die von *naturunverbundenen* Kollegen im Körperflickhaushalte erwirkten Schnellzugsfreifahrtscheine ins Jenseits, außer Kurs kommen werden. Denn das künftige Geschlecht wird sich nicht mehr an das Heil von Medizinflaschen, Giftspritzen oder Operationsmessern, sondern nur mehr an das *wirkliche,* aus der ewigen Liebe hervorgehende und unzerstörbares ewiges Leben wirkende Lichtheil, halten.

Man wird dann leichtlich erkennen, daß *jede* Rasse oder seelische Sonderart ihre *lichten und finsteren* Seiten hat und daß dem aufwertungsbedürftigen Mittelzustand der Erlösungswilligen jeder Rasse durch die Entfaltung ihres inneren Gottesgeistes *abgeholfen* werden kann. Des ferneren wird jedermann einsehen, daß **keine Seele endgültig minderwertig oder verworfen** ist, sondern daß jeder Entartete oder Unterwertige durch den Wiederbringungsdienst *hochleistungsfähiger* Engelshelfer aus den Reihen der Wiedergeborenen zur Gesundung und Vollendung gebracht werden *kann.* Wenn die Seelen nämlich sich zur *bewußten* Aufwertung ihres Kernlebens verhelfen lassen, werden sie auch ihre Fähigkeiten und Körperzellen aus dem ewigen inneren Born *aufwerten und verjüngen.* Dann wird auch der sich so unliebsam bemerkbar machende Schacherjude in das wohlverdiente Grab sinken und der innere, bisher mit den Säuen niederster Impulse sich balgende Königsohn und Geistesisraelite, muß durch die Wiedergeburt des Geistes in seiner Seele zum Träger des lebendigen Wortes werden. Erst dann kann er *neben* den andersrassigen Erweckten und Erleuchteten ein lebendiges **Zeugnis für die Wunderkraft der einst verschmähten Jesuliebe** sein und sein Erbteil im Wiederbringungshaushalte *liebedienend,* aber nicht mehr ausbeutend, goldhäufend und selbstgenießend, verwalten.

Ob es nun einseitigen Rassefanatikern mundet oder nicht, so kann ihnen doch gesagt werden, daß sie noch mancherlei von den wieder göttlich erweckten, bisher aber von ihnen noch mit verdorbenen und verachteten Rassen lernen können. Zudem werden die aus den Lichtreichen *zur Herbeiführung des Erdenentscheidungskampfes* in sämtliche Rassen herabgestiegenen und noch herabsteigenden Pioniere des Wiederbringungshaushaltes die **leuchtende Überlegenheit des ewigen Liebegeistes über Rasse und Blut** durch allseits siegende Überwindertaten der Entgiftung, Aufwertung und göttlichen Entfaltung, beweisen. Diese werden in einem großen Wurf ganze Stammeslinien und Rassen entgiften und durch wiederbringungselterliche Zusammenarbeit ein Hervorkehren und Festen der höchsten Lichtseiten und Aufwertungskräfte erreichen. Und es wird sich herausstellen, daß selbst **in den Menschen bisher als minderwertig betrachteter Rassen hohe Engel heranreifen,** die der adamitischen Belastung in leuchtendem und beispielkräftigem Siege entrinnen.

Der Streit um die Rassenschale der Menschen läßt sich *erst dann* beenden, wenn hervorragend **göttlich begeisterte Aufbauvertreter** einer jeden

Rasse meinen Weisungen Folge leisten und sich in die Geheimnisse des inneren Lebens einschulen lassen. Durch Erweckung aller edelsten Lichtwerte bei den **anscheinend** hoffnungslosen Minderwertigen werden sie der irrenden Kaste der Rassenfanatiker beweisen, daß in jeder Rasse das Ewige schlummert und keiner im Gesamtreigen aller Rassen *überflüssig ist oder ausgeschaltet werden darf, wenn* **die höhere Kulturblüte Edens** erlangt werden soll. *Alle* Lichtträger in *sämtlichen* Rassen gehören dem Wiederbringungshaushalte und der Gesamtmenschheit. Es ist deshalb grobe Vermessenheit, dieselben an einen rassischen, politischen oder kirchlichen Sonderkarren zu spannen, um solchen Veranstaltungen das Ansehen zu verschaffen, das nur dem Ewigvater, als dem **Sender und Beleber aller Erleuchteten,** gebührt. Derartiger Mißbrauch ist Diebstahl des göttlichen Ansehens und **Entwertung höchster Gemeinnützigkeit eines Lichtträgers.**

Man vergegenwärtige sich außerdem die **schreckliche und verhängnisvolle Entgleisung,** wenn jenseitige Lichtträger oder Gotteskindschaftsanwärter in verschiedene Völker und Rassen zur Erfüllung ihrer *gleichen höheren* Erdenbestimmung herabsteigen und sich *nach* erfolgter Einkörperung durch den vom Drachen geschürten Rassen- oder Völkerhaß zu verachten und zu verfolgen beginnen. **Sie sollten sich gegenseitig in Liebe dienen** und fördern und vereiteln oder erschweren sich wie Toren und Wahnsinnige gegenseitig **die Heimkehr in das ewige Vaterhaus.** Wer braucht sich da noch zu wundern, wenn die Menschen und Völker vergeblich nach Heil, Ordnung und Frieden suchen?! — — —

Ist schon eine Seele nur nutzlose Schale, wenn das *ewige* Leben der Liebe darin fehlt, so sind erst recht ihre feinstoffliche Rassenhülle und ihr grobstofflicher Leib nur ein Dünger für irdische und astrale Friedhöfe, wenn die Seele einen stärkeren Rassenhochmut, als das opferbereite brüderliche Liebedienen und Wiederbringungsstreben besitzt. Wer die *ungeläuterten* Neigungen und *widergöttlichen* Triebe einer Rasse *mehr* liebt, als die von Jesus verkündete und vorgelebte Liebe und Demut, der *nährt noch den Teufel* in sich und wird als Rassenmistlieferant sein übergepriesenes irdisches Körperhaus den Würmern zu einem Hochzeitsmahl überlassen müssen. Wer dagegen den Salemsengel in seiner Seele wiedergeboren und durch die göttliche Liebe und Demut genährt hat, wird, *ganz gleich, welcher Erdenrasse* er angehörte, als leuchtender Lichtträger die Krone des ewigen Lebens empfangen und ein **Fürstenkleid aus erdenkörperbefreiten ehemaligen Luziferkräften** besitzen. Ein solches ist Befähigungsnachweis der Verwendbarkeit derartiger Sieger zu hohen himmlischen Amtswalterstellen.

Um die ganze Unterwertigkeit, Sinnlosigkeit und **Nebensächlichkeit der übertriebenen Rassenpflege** darzulegen, will ich nur auf das innerlich entartete Judenvolk verweisen. Hat nicht gerade Juda *die größten und unheimlichsten* Anstrengungen gemacht, um seine Rasse von fremden Beimischungen rein zu erhalten oder zu befreien? Verschiedene Schriften der Bibel geben davon wahrlich genug schreckliche Kunde. Und dennoch ist kein Volk in gräßlicherer Weise wider den Allgeist der urgöttlichen Liebe und Wahrheit schuldig geworden, als gerade dieses nach Blutreinheit strebende, aber die Seelen in den Drachenniederungen ankettende und verhaftende Volk. Weil dies seinen heutigen Verfolgern die gewalttätigsten Methoden zur Rassenreinerhaltung vorgelebt hat, kann es denselben **nur mehr durch ein außergewöhnlich leuchtendes Beispiel des**

Liebewirkens mit Christus entrinnen. Den heutigen Rassenüberverehrern aber muß ich es warnend zurufen, sich vor den Entgleisungen und Übertreibungen der bereits schon unrühmlich geendet habenden **Vorgänger im gleichen ungeläuterten Streben** zu wahren. — —

So lange ihr schachersüchtigen und christusflüchtigen Weltjuden eure höheren Wiederbringungs- und Wiedergutmachungsverpflichtungen nicht beachten wollet, um euch weiterhin in den Krämergeist zu verbohren, seid ihr noch unter dem alten Fluche eurer Väter, und es geschieht euch wahrlich kein Unrecht, wenn der Beelzebub der Rassenfanatiker wider den Teufel der Weltsucht in euch anrennt, um ihn beschleunigt auszutreiben und euch dabei allerlei Trübsal bereitet. Denn **wer der Hölle dient, muß auch von ihr ausgelohnt werden.** Daß weniger schuldige Angehörige eures Volkes mit den Schuldigen leiden müssen, mag ihnen Ansporn sein, sich **am Siege der allerlösenden Christusliebe** ringend zu beteiligen!! — —

Nur die Himmelsliebe ist das Allheilmittel und das Universalharmonieverhältnis, in das die Entwicklung *aller* Seelen einmünden soll. Demgemäß muß künftig jede Schranke und Grenze fallen, welche die *freie* Ausübung der göttlichen Liebe dämpft oder behindert. Kein Staat, keine Rasse, keine Kirche haben eine Existenzberechtigung, wenn sie sich dem Reiche Gottes und seinen Wiederbringungsinteressen *nicht dienend unterordnen.* Wenn diese die Menschen *über unbedingte Aufbaunotwendigkeiten hinaus* zu veräußerlichtem Denken, Wollen, Streben und Handeln verleiten oder zwingen, verketten sie deren Seelen in den geistigen Tod. Es wird denn auch die privatgesteuerte und völkervergiftende Einrichtung der Profitwirtschaft der zweckmäßigeren **Wiederbringungsplanwirtschaft** weichen müssen. Vereinfachte Arbeitsmethoden und durch die Maschine erleichterte Daseinsbedingungen werden dabei von den Haushaltern der neuen Erde in *entwicklungsfördernder Weise* übernommen und ausgebaut.

Da die Völker und Rassen der Vergangenheit der drachengezeugten Unterwertigkeit huldigten, sind alle Werke ihrer Hände ohne Ausnahme von ihrer Entartung gestempelt. Erst in der künftigen göttlichen Einung aller Menschheitssplitter liegt **der Keim zur vollendeten Fortzeugung göttlicher Werke** und Früchte. Denn wie Adam nur durch die Rückkehr in die höhere Liebeordnung sein verlorenes Vollmenschentum wieder erlangt, so vermögen auch die in Völker und Rassen zersplitterten Teile seines Wesens nur in der Lichteinheit der Paradiesesordnung ihre höchstwertige Entfaltung durchzuführen. Wo Menschen noch nicht einig werden oder sich nicht verstehen und haßerfüllt bekämpfen, dort steht *immer* der Drache als Herrscher oder Hindernis zwischen ihnen. Allein die Anerkennung und Unterstützung der Regentschaft Christi bringt den Drachen, und wäre er auch noch so ungebärdig, zum Weichen. Wenn aber die Völker und Rassen lieber ihren ungeläuterten Neigungen folgen und damit Christus zum Weichen bringen, dann reicht alle gesetzliche Schlauheit und polizeiliche Spitzelkunst nicht mehr aus, um ein **wahres Massenwachstum der Teufel in Menschengestalt zu verhindern.** Denn zum Teufel wird jeder, der in krassester Weise seiner *eigenwilligen Liebe* huldigt und daraus hervorgehend der göttlichen Aufbauliebe *widerstrebt* oder ihre Träger verfolgt. **Die Hölle ist nur ein Zustand aus verdichtetem Eigenwillen** und läßt sich deshalb durch die Wiederkehr der Seelen zur göttlichen Liebe *wieder auflösen.*

Selbstbestrafung der Völker.

Der Einwand, daß die Menschen zu schwach seien, um die Hölle endgültig auf Erden auszutilgen, kann *nur so lange* Gültigkeit besitzen, als die Menschheit sich von Falschlehrern benebeln und verführen läßt oder sich hinter die Trägheit der adamitischen Außennatur verschanzt, um solchermaßen das Innenleben lahm zu legen. Wenn die Völker die gewaltigen Kraftanstrengungen, die sie für ihren brudermörderischen und länderverwüstenden Drachendienst im Weltkriege machten, einmal **zur Förderung der Wahrheit und Jesuliebe** in Anwendung bringen, dann *muß* in Kürze der *wahre* Friede auf Erden seinen Einzug halten und die Menschheit kann der **Leitung von Engeln** unterstellt werden. Und wenn die aufrüstungstollen Völker mit derselben Lust, die sie zum Erlernen des Mordhandwerks und beim Herstellen der *angeblich friedensichernden* Mordwerkzeuge an den Tag legen, an die innere Aufrüstung und Erfüllung ihrer Wiederbringungspflichten gehen, dann wird und muß bald der Segen echter Brüderlichkeit und Freiheit alle Menschen zu *paradiesischem Aufbauwehrdienst* begeistern und allem *leidgebärenden* Höllentrug des Drachen auf Erden ein Ende machen.

Es muß dabei berücksichtigt werden, daß die innere Wiedergeburt des ewigen Liebegeistes in den Seelen und Menschen *ganz unbekannte Kräfte* weckt, die das Vollbringen bisher für *unmöglich* gehaltener Überwindertaten gestatten. Mit Hilfe dieser göttlichen Harmoniekräfte kann der Mensch zum leuchtenden Lebenskünstler werden und den materialistischen Tollhauswahn auf Erden beseitigen helfen. Je mehr sich nämlich die Opfer dieses Wahnes in den Kerkern, Irrenhäusern, Siechenheimen oder Kriegsfriedhöfen anhäufen, *um so weiter* sind die Völker von der *wahren* Lebenskünstlerschaft und von der Erfüllung ihrer hohen Wiederbringungsbestimmung *entfernt*. Was durch **fehlende brüderliche Wiederbringungsbetreuung** an einer Seele, einer Rasse oder einem Volke versäumt wurde, das können Kerker, Ketten, Krieg und Züchtigung auch nicht gut machen, sondern *höchstens noch verschlimmern*. Irrende, Entartete und Gefallene bedürfen deshalb der **Einschließung in fallhemmende, a u f richtende und leitende Bruderarme,** nicht aber in Kerker, Ketten und höllenerregende Friedensverträge oder Kriegsrüstungen. Nur wo dies beachtet wird, kann das Paradies seinen Anfang nehmen! — —

Der Ewigvater hat das **Amt des Erbarmers** bereits dem Sohne übergeben, damit dieser Gelegenheit habe, sich im höheren Verzeihen, Verstehen, Dulden und Opfern zu üben. Wer des Sohnes Vorbild der erbarmenden Liebe nachahmt, kann als **Erbe unendlicher Welten** mit ihm erhöhet werden. Wer von ihm aus der befreienden Liebe noch angenommen wird, der ist auch im Paradiese angenommen und kann durch eifriges Kindschaftsstreben und Wiederbringungswirken beschleunigt in himmlische Reiche übergehen. Wer aber bis *nach* Ablauf der Gnadenzeit des Sohnes Weisungen *aus dem lebendigen Worte* trotzt, dem wird *dasselbe* in seiner ewigen Gesetzlichkeit zum *gerechten* Richter. Wohl dem, der sich an ihm nicht ärgert, da Sünden wider das lebendige Wort *nicht vergeben, sondern nur durch Wiedergutmachung ausgelöscht werden können*. Nur die Angriffe wider den Menschensohn können *durch dessen erbarmende Liebe* vergeben werden. Somit ist es dem Sohne in die Hand gegeben, sich hemmend vor die unbeugsame Urgesetzlichkeit zu stellen und den Vermessenen und Widerspenstigen noch eine **Gnadenzeit oder Bewährungsfrist** zu erwirken. Wer aber trotz höchster Gerichtsreife solches Entgegenkommen über das gesetzte Vollmaß hinaus mit Füßen tritt, der kann der überquellenden Urgesetzesschärfe *nicht mehr entrissen* werden und es werden ihn die *selbstgebauten* Dämme seiner Bosheit überwältigen und zermalmen.

Um die Gesamtmenschheit den *gerichtsbeschleunigenden* konzentrierten Drachenbindungen zu entreißen, ist es *dringend* notwendig, eine völlige Umgruppierung ihrer bisherigen, eigenwilligen Sammelverbände vorzunehmen. Und zwar wird die **Wiedereröffnung des paradiesischen Haushaltes auf Erden** die Berechtigung zu jeder rassischen, kirchlichen oder quervölkischen Sonderbündelei in gemeinschaftshinderlichen Eigenwillenskreisen aufheben. **Der scharfe Trennungsstrich der Wahrheit** sondert die Menschheit nicht mehr in Völker und Parteien, sondern in Gotteskinder und Weltlinge, in wiederbringungswirkende **Christen** und widerordnungssüchtige **Heiden.** Ein Mittelding *kann und darf* es da nicht mehr geben, obwohl die neue Weltordnung durch eine Übergangsordnung eingeleitet werden muß. Nichtsdestoweniger hat doch *kein anderer,* als nur allein der Gottesstaat das *urgegebene* Recht, besondere Wiederbringungskörperschaften einzurichten und **Totalitätsansprüche an die Erdenmenschen** zu stellen. Denn nur, wer das Vollwertige des lebendigen Wortes zu geben hat, kann und darf auch die Hingabe des *ganzen* Menschen in Anspruch nehmen. Andernfalls wäre der brutalitätszeugende Drache derjenige, der die **Haupternte von den Feldern der Totalitätsverehrer** *in seine* Scheunen einheimsen könnte. Dies muß unter allen Umständen durch die Lichtgesandten des lebendigen Wortes, und kostete solches ihnen selbst das Körperleben, verhindert werden.

Als paradiesische Wiederbringungskörperschaft kann nur eine solche Erdenseelengruppe Anerkennung und Unterstützung seitens der *hochverantwortlichen* Lichtträger finden, die ernstlich Sorge dafür trägt, daß in allen Sonderabteilungen ihres Bereiches bis herab zur Ehe keine Einzelpersönlichkeit in der Erfüllung ihrer Wiederbringungsbestimmung grundlegend *gehemmt* ist, wie das bei der heutigen Machtpolitik leider noch auf allen Gebieten vorkommt. Außerdem hat eine solche nachdrückliche **Beihilfe zum paradiesischen Aufbau** und dem Bestreben der Erdenhaushalter, um jeden Menschen in den ihm *innerlich vorgezeichneten* Wiederbringungsberuf einzuführen, zu leisten. Denn das **Heil der Völker** hängt *nicht von irgendwelchen hirngeborenen und selbstgebrauten* Programmen, Thesen und Aktionen ab, sondern einzig und allein *nur* von deren Unterordnung unter die leitende Hand göttlicher Vaterliebe, die sich im Wirken der Durchbruchspioniere offenbart. Wer dagegen die Widerordnungsneigungen des Hasses, der Zwietracht, liebloser Verfolgung, schrankenloser Ausbeutung, ungeistiger Unterdrückung und des herrschsüchtigen Hochmutes nährt und bei andern erregt, ist *immer noch* ein Werkzeug und Helfer des Drachen, ob er dies nun vom nationalen, rassischen, kirchlichen oder wirtschaftlichen Standpunkte aus tut. Gotteskinder dürfen den unsauberen Bestrebungen solcher Drachendiener künftig in *erhöhtem Grade keine* Handlangerdienste mehr leisten.

Wer eine einzige Seele vom Wege bewußter Widerordnung rettet, hat mehr getan, als die beiden Weltgrößen Cäsar und Alexander zusammen. Deshalb tun der Menschheit verantwortungsbewußte und lichtbefähigte Wiedergeburtshelfer **mehr not,** als politisch, rassisch und kirchlich vereinseitigte Irrlichter, die nach allerlei irdischer Völkerverwirrung und

Wahrheitsverschandelung als Krüppel, Teufel und schwer heilbare geistige Dümmlinge im Jenseits anlanden und *jahrhundertelanger* Aufstiegshilfe der Wiederbringungsengel spotten. Deshalb werden bei der Wiederkehr des aufgewerteten Erstgeborenen in sein verwüstetes Erbe alle Widerspenstigen, Boshaften, Unfähigen, Selbstsüchtigen, Verschleuderer, Zerstörer und alle geistigen Diebe, Betrüger, Räuber und Seelenmörder aus den leitenden Erdenämtern vertrieben, wenn sie sich *nicht* aufwerten und umschalten lassen wollen. Nur die Kinder des neuen Paradieses werden später in solche Ämter eintreten können. Jene werden alle belobhudelten heutigen Teilsysteme durch die *vollkommenere allgemeine* Paradiesesordnung ersetzen und auf Erden erstmals Funktionen ausüben, die auch bei ihrer späteren Auskörperung noch weiterbestehen und Gültigkeit besitzen. Ihr leuchtender Innendienst wird *allein* dem großen Wiederherstellungswerk des Lichtfürsten dienen.

Wenn Bismarck meinte, daß Kriege *von selbst* ohne den Willen der Regierungen und Völker entstehen, sich wie der Ausbruch eines Kraters entwickeln und vorbereiten, um dann durchgeführt werden zu *müssen*, daß die Luft sich von der angesammelten Schwüle reinige, dann sind wahrlich die Völker zu bedauern, die sich derartig *kurzsichtigen* Regenten in die Hand geben. Und wenn sie sich dann noch christlich nennen und widersprechen einem derartigen Unsinn nicht, dann ist wahrlich mein Vater *so lange umsonst für sie gestorben*, als sie seine Erlösungskräfte der erbarmenden und befreienden Liebe *derart wenig schätzen und in Anwendung bringen*. Denn es müßte wahrlich mit *unrechten* Dingen zugehen, wenn die Liebe eines *wirklich* christlichen Volkes nicht *stärker* wäre, als alle Drachenkniffe und Mordwerkzeuge der Gegner. Daß aber ein angeblich christlicher Staatsmann derartige Irrtümer unwidersprochen in einem Volke reden darf, zeigt mit aller Deutlichkeit, daß selbes in ein finsteres Heidentum herabgesunken ist und von dem *hohen* **Liebewollen meines Vaters** *keine* Ahnung mehr hat!! — —

Die Menschen haben deshalb keine Ahnung von ihrer *weitestgehenden* Entartung, weil den besseren Seelen von Oben die Rückerinnerung an ihr lichteres Vordasein genommen ist und ihre **Gewöhnung an die irdischen Teilhöllenzustände** eine Art *Befreundung mit denselben* geboren hat, da angeblich an denselben *doch nichts zu ändern* sein soll. Dies *unterwertige Meinen* lastet so sehr auf den Seelen selbst der Besten, daß sie es für *aussichtslos* halten, der Seele die Schwingen zu lösen, um den Flug zu den lichten Gestaden der neuen paradiesischen Erde anzutreten. Sie bilden sich unter dem Zauberbanne des Drachen und seiner trügenden Helfer ein, daß der nachparadiesischen Unterwertigkeit *nimmer* zu entrinnen und die Menschheit *unlösbar* unter das Sklavenjoch des Drachen gebunden sei. Infolgedessen hat man sich mit dem Drachenspuk der vergangenen Jahrtausende, als einem zwar schmerzlichen, aber *unabänderlichen und sogar notwendigen* Übel abgefunden.

Durch die von allerlei Falschlehrern verursachte Verdunkelung der Seelen und Vergröberung ihrer Begriffe lebten sich dieselben sogar derart in das adamitische Fleisch hinein, daß es der großen Überzahl derselben *eine große Lust* bereitet, sich in den verhängnisvollsten Schlangenimpulsen und Widerordnungssüchten zu bewegen. Wer jedoch den Drachenzauber der Jahrtausende aus den Augen reibt, wird leichtlich erkennen, daß der ganze irdische Höllenspuk lediglich nur durch diese *falsche* Lust der Menschen *ermöglicht, genährt und am Leben erhalten* ist. Und

diese Lust ist es auch, welche in Bismarck und vielen andern das *äußere* Machtstreben, statt das *innere* Liebetatleben, gebar. Diese Lust ist es ferner, die ein Wahrnehmen *höherer* Lichterkenntnisse aus dem inneren Gottesgeiste *unmöglich* macht und damit allerlei Ursachen in der Völkerbehandlung schafft, durch welche **die niederen Triebkräfte in den Völkern zur Gärung erregt** und schließlich mit explosiver Gewalt zum Ausbruch in Kriegen und Revolutionen gedrängt werden. Würden sich die Völkerleiter demütig unter die Hand des hilfsbereiten Ewigvaters beugen, dann könnten derartige Dinge *nicht* geschehen, von denen der *angeblich christliche* Bismarck behauptete, daß sie *unabänderlich seien und ohne der Menschen Zutun* entstünden.

Da die weitesten Kreise noch heute an Bismarcks Anschauungen *keinen* Anstoß nehmen, und sie sogar noch *fast als Evangelium* achten, müssen es sich diese Kreise schon gefallen lassen, daß sie durch solche Ausdrücke zu einer einzigen Herde von Narren gestempelt sind, weil sie sich damit selbst die Fähigkeit oder den Willen *absprechen*, ihre Geschicke nach den Grundsätzen der Vernunft und Menschlichkeit, und weiterhin in der für wirkliche Christen unbedingt notwendigen Weise — nach der erlösenden Liebelehre Jesu — zu leiten. Wenn mein Vater *nicht* seinen erlösenden Kreuzgang gemacht hätte, könnte man solches noch *teilweise* gelten lassen, aber ich muß Verwahrung dagegen einlegen, daß sich jemand als sein *Nachfolger* bezeichnet und den **Ehrennamen Christ** trägt, der ein ganzes Volk in derartiger Weise auf *widerchristliche* Abwege lenkt.

Wenn in den bisherigen **Zeiten der Unwissenheit** die drachenbezauberten *angeblichen* Stellvertreter und Diener Christi sein Wesen *gänzlich* verkannten und es deshalb *erst recht nicht* zur Nachahmung desselben brachten, so möchten sie es sich nun doch dringend zu Gemüte führen, daß theaterhaft betende, aber eigenwillig, ungöttlich und lieblos handelnde Priester, Regenten, Minister und Heerführer vor dem Angesichte meines Vaters ein Greuel sind, weil sie sein Erlösungswerk in *gröbster* Weise verschandeln und unwirksam machen. Den einstigen *heidnischen* Volksleitern konnte dies *nicht* gesagt werden, weil sie von der Erlösungskraft Christi *nichts* wußten, aber den **unter Christi Namen sündigenden Verführern und Frevlern** muß es mit aller Deutlichkeit eingeschärft werden, daß es im Gotteshaushalte *neben* Christus nicht noch einen Kaiser oder Priester geben darf, der *eigene* Wege geht und die Seelen dem Drachen tributpflichtig machen will.

Einerseits darf im Gotteshaushalte *nur ein wiederbringungsfreudiger* Kaiser oder Regent überhaupt regieren oder einen Tribut verlangen und anderseits darf solcher von Christen entrichtete Tribut *zu nichts anderem*, als nur allein zur Durchführung wiederbringungsfördernder Maßnahmen verwandt werden. Wenn darin auch die Regelung äußerer Volksbedürfnisse und Sicherheitsfragen mit eingeschlossen ist, so muß solches laut Jesu leuchtendem Liebebeispiel doch *grundsätzlich anders* erfolgen, als sich dies im Laufe der *nachtdunkel* gewordenen nachchristlichen Jahrhunderte unter den *drachengesalbten* Kaisern und Weltmächten mit christlicher Maske als *größtes Erlösungshemmnis* der Völker eingebürgert hat.

Welch ein **furchtbarer widergöttlicher Dämon** muß es sein, der da Bismarck und ähnlichen Regenten das Bekenntnis abzwingt, daß Kriege unbedingt geführt werden *müssen* und selbst unter christlich sein wollenden Völkern *nicht verhindert werden können!* Oder der die Völker so be-

zaubert, daß sie es für *erlaubt und notwendig* halten, wenn selbst beiderseits *christlich* sein wollende Heere und Generäle, gefolgt von blindgeborenen Feldpriestern, aufeinanderlosstürzen und sich aus den *teuflischsten* Interessenverbindungen gegenseitig abschlachten! Kein anderer, als dieser völkerwürgende Dämon, hat sowohl den Schrecken des Weltkrieges, als auch das Großunheil von Versailles verursacht. Daß aber *christlich sein wollende* Völker diesem Ungeheuer *dienen*, anstatt ihm sein tierisches und teuflisches Herz zu zerreißen und ausbluten zu lassen, um sein Walten und Würgen auf Erden durch die erlösende Liebe zu ersetzen, beweist ihr **totales Miß- und Unverständnis gegenüber Jesu Lösewerk.** Ja, sogar als Sabotage an solchem hehren Lichtwerk ist solches urblinde Verhalten zu werten.

Wenn derartige Dinge bei den Heiden geschehen, die von der Möglichkeit der Gotteskindschaftserlangung durch die befreiende Liebe *nichts wissen*, dann gibt es dafür Entschuldigungsgründe. Aber bei sogenannten Christen lassen sich diese *leichtlich* nimmer finden. Als Ausnahme kann für die heutigen Nachtgeschlechter höchstens gelten, daß sie von ebenfalls *bereits blind geborenen* Falschlehrern allerschrecklichst verführt wurden und eine Lehre von *bereits verführten* Vätern vererbt erhielten, die in vielen Punkten das *blankste Gegenteil* von dem ist, was der sich für seine Kinder dereinst geopfert habende Vater *verkündet hatte und gelehrt haben wollte*. Es ist eine *Schändung seines urleuchtenden Ausspruches*, daß **nur diejenigen seine Kinder** seien, die sich einander lieben und brüderlich dienen, wenn angebliche Christen sich *gegenseitig planmäßig* und massenweise mit den höllischsten Mordwerkzeugen erwürgen.

Wenn drachengezeugte Baalspriester noch ihren Narrensegen zu solchen Scheußlichkeiten geben, anstatt den *gifterhitzten und seelenkranken* Völkern die **leuchtende Erlöser- und Überwinderkraft der Liebe** vorzuleben, dann ist es vollends klar, daß sie *mehr der Hölle*, als dem Himmel dienen und den, dessen Stellvertreter sie sein wollen, *überhaupt nicht kennen* und ihn obendrein sogar durch ihr anmaßendes Hochwürdengetue noch *lästern*. Ähnlich ist es mit den Regenten, die nach wie vor unverfroren auf die Erfüllung von Christi *total mißverstandenem* Kaisertributgebot pochen, obwohl sie als **sein wollende Christusnachfolger** diesen erpreßten Tribut meist mehr dem Aufbau der Hölle, als jenem des Himmels, zuwenden. So werden die aus den notleidenden Völkern herausgeschundenen Werte zu kostspieligsten Kriegsrüstungen und mancherlei sonstigem Unfug verschleudert, statt zur Schaffung und Wahrung wirklicher und unvergänglicher Kulturwerke Verwendung zu finden. Keiner will mit der Einführung der Paradiesesordnung bei sich selber beginnen und deshalb machen alle gemeinsam die krampfhaftesten Überanstrengungen, um eine Erdenordnung zu festigen und aufrecht zu erhalten, die im Lichte der ewigen Wahrheit ein scheußlichstes Drachentheater mit den verworfensten teuflischen Spielleitern ist.

Ich wende mich mit meinen Ausführungen nicht in erster Linie an *christusfremde* asiatische oder afrikanische Regenten und Häuptlinge, sondern an solche, die von *angeblich christlichen* Völkern als Regenten *erwählt und geduldet* sind und die bei jeder Gelegenheit den Namen Gottes und Christi im Munde führen, während sie in ihren Herzen den Urhebern der Hölle noch Heimatrechte zubilligen. Wie das gottgeleitete Volk Israel stets einem *schärferen Selbstgericht* in die Gewalt gegeben wurde, als die heidnischen und unwissenden Völker, so wird es auch

heute den mit dem Namen Gottes Mißbrauch treibenden Völkern und Regenten geschehen, wenn sie nicht in letzter Stunde noch in Sack und Asche Buße tun und von ihren **mannigfachen Freveln wider Christi Liebegebot** ablassen. Wie bereits viele *unbrauchbare* Fürsten in den letzten Jahrzehnten von ihren Thronen gefegt und ihres *erschwindelten* Gottesgnadentums entkleidet wurden, so werden ganz bestimmt die Heiden über die *betenden, aber lieblos handelnden Gottesverächter* hereinbrechen und sie *allerärgst züchtigen*, wenn sie nicht schleunigst in Christi Retterarme flüchten und ein anderes Beispiel zeigen. Und wenn die Heiden nur diejenigen sind, die unter ihnen selbst leben und den Glauben an Christus oder seine erlösende Liebe durch die teuflischen und lieblosen Machenschaften und Beispiele der *angeblichen* Christen und ihrer zu Unrecht sich als hochwürdig ausgebenden Priester verloren haben.

Deutschland! willst du dem Urlicht dienen?

Da ich meine **Aufgabe im deutschen Volke** beginnen muß, wende ich mich vor allem warnend und mahnend an dieses und alle, die ihm sprach- und sinnesverwandt sind. Denn gerade dieses ward in den letzten Jahrhunderten durch Einkörperung einer *ununterbrochenen Reihe* von Lichtpionieren **auf die Lösung großer Wiederbringungsaufgaben bei der Wiederkunft Christi besonders vorbereitet.** Aber noch liegt das vielgerühmte deutsche Wesen unter einem wahren Drachenschuttberg von Dünkelhaftigkeit, Eigenwillen, Organisationswut, Veräußerlichungsstreben, Herrschbegierde, Buchstabengerechtigkeit, Uniformverehrung und Scheinanbeterei begraben. Pfuscher aller Art reißen sich um die *verkümmerte* Volksseele und verhunzen ihre *ewigen* Werte in entsetzlichster Weise. Da sie **nicht die Ursonne Christi,** sondern ihre eigenen trüben Nachtlichter dem Volke zur Leuchte und Wegleitung aufstellen, rennt dies aus einer Sackgasse in die andere, um das von *unreifen* Seelen verkündete, *angeblich garantiert echte Heil*, zu finden und zu genießen. Da aber die noch mühsam atemfähigen Seelen sich der Aufnahme und Vereinigung solcher Drachenkost mit ihren ewigen Werten unwillkürlich widersetzen oder, wo sie das verkehrte Heilsunkraut hinabschlangen, von Abwehrkrämpfen und Bauchgrimmen geplagt sind, kann auch der beste Spitzeldienst und Gewaltschutz eine Entlastungsreaktion der Volksseele *nicht* verhindern. Doch wird es nichtsdestoweniger meines Vaters sorgsamstes Bestreben bleiben, dieses unvorsichtige Volk mit verschiedenen Sackgassen schmerzliche Bekanntschaft machen zu lassen, auf daß es dadurch lerne, **das Heil in kindlicher Hingabe** endlich *nur mehr bei ihm* zu suchen und der schmerzhaften, hochtrabenden Pfuscherexperimente müde zu werden.

Das germanische Gemüt war in das Herz Europas verpflanzt, um als Kläranlage und Entgiftungswerk für die von den Fortschritts- oder Rückgangshöhen der umliegenden Gärungsvölker herabstürzenden Schmutz- und Wildgewässer verunreinigter und unreifer Lehren zu dienen. Durch die Aufnahme, Reinigung und Veredelung solcher Weltanschauungen und Giftlehren sollte Germanien vielseitigste Erfahrungen für sein heutiges **Pionieramt im Dienste Christi** sammeln, die Fehler der Feurigen und Erdgebundenen *vermeiden oder abschwächen lernen* und ihnen in *gemeinsamer Aufwertungsberatung* die gereinigten Lehren wieder erhöht *dienstbar* machen. Selbstverständlich sollte auch das Begeisterungsfeuer der Romanen und das *bisher mißleitete* blinde Heimsehnen der Slaven

neben dem klärenden Gemütswollen der Germanen und ihrer verwandten Stämme zur Geltung gelangen. Die erlösende **Aufwertung durch Christi Liebegeist** sollte dann in *gemeinschaftlichem* Wiederbringungswirken erfolgen. Doch wurde jener Zweck trotz der **Einkörperung völkervereinender Lichtträger in allen europäischen Gauen** wegen mannigfacher Ergebenheit der Völker und ihrer blinden Leiter in die drachengezeugte Widerordnungslust *nur ungenügend und mangelhaft* erreicht.

Doch nicht umsonst ist, wie der Jordan in Palästina, **der Rhein als Schicksalsrune** vom ewigen Weltenlenker in Germaniens Gaue hineingezeichnet. Sollte dieses seine *hohe* Bestimmung zum Christusdienste und zur Übernahme der einstens von Israel verfehlten Weltenmission im entscheidenden Moment verkennen und den in seine Seelen geleiteten ewigen **Reinstrom der Christuswahrheit** nicht zum Bepflanzen seiner inneren Wüsteneien ausnützen, dann wird ihm wahrlich der in diesem Reinstrom versenkte **Nibelungenschatz himmlischer Königswerte** genommen werden und Würdigeren zufallen. Denn auch jener Urschicksalsstrom würde dann in die Reiche *anderer* Seelengruppen einfließen und *keine* Germanen, sondern andere Rassen im Verein mit hohen Lichtengeln als Anwohner und Besitzer seiner Gestade sehen!! — —

Als verantwortlicher Lichtträger gehöre ich selbstverständlich meinem Leibe nach auch zum *deutschen Teil* der Völkerfamilie, aber der in mich einfließende Reinstrom der urewigen Wahrheit ist im Ozean des lebendigen Wortes beheimatet, das *aus dem Herzen des Ewigvaters* fließt und sich über den Sankt Gotthard der seelischen Glaubensfestigkeit ergießt. Infolgedessen darf ich meiner äußeren Volkszugehörigkeit nicht im Sinne *einseitiger und blindgeborener* Nationalegoisten Ausdruck geben, sondern **muß auch in der Menschheitsfamilie das höhere Allgemeininteresse über das sonderheitliche und drachenvergiftete Wünschen und Wollen einzelner stellen.** Es ist dies deshalb unerläßlich, weil nur die Wiedergeburt der *edelsten* Teile *aller* Völker den Drachen von seinem gefestigten Erdenthron herabstürzen und die Allgemeinwiederkunft und Eröffnung der neuen paradiesischen Erde verbürgen kann.

Nicht ich bin es, der sich, laut dem Wollen der völkerverhetzenden Drachensendlinge, zu wandeln hat, sondern jene, die aus ihren *einseitigen und ungeläuterten* Meinungen und Neigungen Anstoß an mir nehmen. Als Sämann der Paradieseswahrheit und Baumeister des *überzeitlichen* Paradiesesreiches ist es mir — *des Heiles der Seelen wegen* — zur heiligen Pflicht gemacht, mich vor dem Herabsinken in die politische Arena vereinseitigter Außenbewußtseinstoren zu *wahren.* Jedem, der in selbstüberhebender und völkerverwirrender Manier immer noch nach den Kriegsschuldigen sucht, muß ich es mit aller Deutlichkeit sagen, daß **alle Völker ohne Ausnahme vollendet mitschuldig** sind, weil sie den Drachen und Lügenmeister *mehr liebten, als den,* der ihnen in grenzenloser Liebe den Weg der Befreiung von seinem Joche gebahnt und vorgelebt hat. Sie haben deshalb ohne Ausnahme die *allerernstlichste* Ursache, mit etwas mehr Eifer nach den Mitteln zur Überwindung dieses Urvaters der Lüge, als nach den *ungeläuterten* rassischen Großmüttern zu suchen und das Heil von diesen abhängig zu machen.

Niemand ist berechtigt, mich in meiner Wirksamkeit zu beschränken oder aufzuhalten, als *mein Vater allein.* Jedermann ist im Gegenteil laut der Erdenbestimmung sämtlicher zur Einkörperung gelangender Seelen *unwiderruflich verpflichtet,* mein Wollen und Wirken nach allen ihm zu

Gebote stehenden Kräften und Fähigkeiten zu *fördern.* Ich verlange deshalb von jedem *christlich sein wollenden* Regenten die Beachtung und Durchführung meiner Weisungen und die Schaffung der *Möglichkeit* des von keinem selbstgedrechselten Gesetze beschränkten Wirkens nach den Weisungen des lebendigen Wortes. Erst wenn ich innerhalb ihrer Reiche *keiner lichtwirkungshemmenden Beschränkung* unterworfen bin, kann ein solches Reich als Wiederbringungszentrum Anerkennung und Förderung seitens der gesamten Lichthelfer finden. Ich bin selbstverständlich jederzeit bereit, den *innerlich erweckten und tugendhaftesten* Angehörigen jenes Reiches das Verständnis meines Wollens durch **brüderliche Auskunft und Beratung** zu vermitteln und zu erleichtern. Und *nur ihnen* gebe ich das Recht, über mich zu Gericht zu sitzen, wenn etwaige Unklarheiten entstehen sollten oder das allgemeine Volk allerlei Befürchtungen hegen zu müssen glaubt. Doch wird die **ganze Verantwortung für etwaige Fehlentscheide** ihnen dann vollends zur Last fallen. Sie werden deshalb gut daran tun, wenn sie in engster brüderlicher Gemeinschaft mit mir bleiben und auftretende Mißverständnisse ohne *erregende* Hast — durch *innere und äußere Beratung* — klären und beseitigen helfen.

Zur Fundamentierung meines Werkes mache ich bei allen wiederbringungswilligen Seelen und insbesondere bei den Lichtpionieren eine *wertbeständige* Hilfsanleihe, die jedem rückwirkend so viele Zinsen erschließt, als er nur immer zu verwerten vermag. Die Brautgemeinde vereinige ich zur paradiesischen **Aktiengesellschaft mit erlösungsbereiten Aktionären,** deren Anteile an allen himmlischen Börsen den höchsten Kurswert besitzen und jeden zum reichen Himmelskönig und Brautschatzmeister machen.

Jedenfalls will ich **keine Internationale der Eigenwilligen** und geistig Toten, sondern eine **Übernationale der Wiederbringungsbereiten** und innerlich Lebendigen ins Dasein rufen. Die Vereinigung der Menschen und Völker zu einem Riesenorganismus von unreifen und geistig untätigen Seelen wäre nämlich *keine* Sammlung und Mehrung des Lebens, sondern eine Ballung des geistigen Todes und könnte deshalb zur *größten Weltgefahr* in den Händen einiger drachengesalbter Drahtzieher werden.

Aufwertung der Völker.

Die Aufwertung der Gedanken- und Gemütswelten der Völker muß in größtem Maßstab durchgeführt werden, daß die *bisherigen erlaubten* Fehlneigungen und Vorstellungen der Roheit, Gesetzesgerechtigkeit und Gewalttätigkeit für immer daraus verdrängt und durch Impulse oder Ideen aus *höheren* Welten ersetzt werden. Doch ist zur Befreiung der Menschheit vom unseligen Banne der Hölle und zur **Lösung der Pionierseelen vom bisherigen Widerordnungsdrucke** die allgemeine Einführung einer gemeinschaftsfördernden Wirtschaftsordnung durch geistig erweckte Haushalter unerläßlich. Die Brechung und Beseitigung der Zinsknechtschaft und der selbstsüchtigen Profitwirtschaft ohne Übergang in eine andere Knechtschaft ist *erst dann* möglich, wenn die Völker sich aus der würgenden Umarmung des Drachen befreien lassen.

Da die umfassende künftige Entfaltung des inneren Geistes in den Seelen auch die Rassenschale um dieselben *veredelt und entgiftet,* werden Krankheit und Minderwertigkeit unter den lichtgeleiteten Völkern ohne Anwendung brutalster Eingriffe in die persönliche Freiheit mehr und

mehr abnehmen und schließlich verschwinden. Die in den Körpern der Weitentarteten kreisenden, widerordnungsmäßig zusammengesetzten Säfte und die in ihren Seelenhüllen schwingenden Schlangenimpulskräfte werden *allmählich* durch massenhaft eingekörperte *seelenstarke* **Säuberungshelfer aus der Höhe** ihre volle Umschaltung in hochwertige Lichtkräfte oder ihre gänzliche Ausmerzung finden. Solchen Seelen wird es dann möglich werden, die weitgehende Gewalt über ihr Körperkleid zu erhalten, daß sich schließlich eine **Überrasse** bilden kann, in welcher *nicht* mehr der Impuls des Blutes, *sondern der innere göttliche Geist* regiert. Aus diesen Gründen muß ich der Reinigung und Erstarkung der Seelen durch die Erweckung und Wiedergeburt des ewigen Geistes in denselben den *unbedingten Vorrang vor der als Heilmittel gepriesenen Rassenreinigung* zuerteilen. Damit wird die **Entstofflichung der Körper** allmählich wieder vorbereitet, um schließlich in einer späteren Schöpfungsepoche in die volle Vergeistigung derselben überzugehen, was den aufmerksamen Menschen im Zeitalter der versuchten Atomzertrümmerung wohl nicht mehr gänzlich unfaßbar sein dürfte. Noch bei den Erstmenschen unserer Tage hatten die Körper eine *mehr feinstoffliche* Beschaffenheit, als dies heute der Fall ist. Deshalb konnten ihnen ihre Geschwisterehen nicht so schädlich werden, wie dies bei der jetzigen Fleischesvergröberung der Fall ist.

Die heutigen Wissenschaftler mögen einmal darüber nachdenken, *warum* man die Menschen nicht ohne *verhängnisvollste* Wirkungen in die Niederungen des Materialismus und in den Bann des Blutes zerren kann. **Verschließt doch das Ersticken und Fehlen der höheren Ideale in den Seelen die Quellen des Ewigen, also auch jene des Glückes und der Zufriedenheit.** Damit werden die Menschen zu **Sklaven der Unterwertigkeit** und irren bis an das Ende aller Zeiten *in ewigem leidgebärendem Kreislauf* um das von ihnen *vernachlässigte höhere Kernleben* herum. Rettung aus solchem **Selbstbestrafungsirren** kann den Menschen *nur* durch Erlösungshilfe aus der Höhe, der sie sich dann hingebend anschließen müssen, zuteil werden. Das Göttliche kann *nicht* in der Seele erwachen, wenn diese nicht ihre Hingabe zur Wahrheit erregt und schließlich zur *bewußten* Liebetätigkeit übergeht, daß die ewigen Impulse des lebendigen Wortes sich immer wieder erneut in die Seele zeugen und ausgebären können. Nur so kehrt die Seele wieder in *die ihr bestimmte* Urordnung und Harmonie zurück. Die Lüge und Untugenden sind dagegen der *automatisch wirkende* Schlüssel zum Versperren der Lichtwelten und zum Aufschließen der Hölle in den Seelen.

Das Wahrheitsfinden unumstößlich gesichert.

Wer nicht *in erster* Linie das Schwert der Wahrheit *wider sich selber* richtet, um seinem alten Ichmenschen der größte Feind zu werden, ist nicht geschickt zum Durchbrecher, Lehrer, Priester oder Hirten des Paradieses. Er ist und bleibt **ein Betrüger der Seelen,** wenn er sich *ohne schärfste Selbstzucht* in derartige Ämter drängt. Der dickste Hochmut, aus dem heraus er alle Andersdenkenden richtet und verdammt, wird ihm selbst zum schmerzlichsten Gericht, das durch nichts anderes, als die weitgehendste freiwillige Demütigung aufgehoben werden kann. Solchermaßen ist der Widerordnungssüchtige seinem höheren Innenleben *selbst der größte Feind,* und er bedarf nicht noch eines Teufels aus der Hölle,

um sich seiner Seligkeit berauben zu lassen, weil er *sich selbst* darum betrügt. Erst wenn ein Mensch seiner *eigenen Widerordnungssucht* der größte Feind wird, kann er mit Hilfe der Jesuliebe seine Erlösung und Wiedergeburt finden. Über die **Eignung zu einem Amte des geistigen Innendienstes** entscheidet dann *in erster Linie nur der Tugendwandel,* in zweiter Linie jedoch erst das Redetalent und die Auffassungsgabe. **Nur die Tugend ist der Gottesmund, aus dem das lebendige Wort in die Seele erklingt,** und wer deshalb diesen Gottesmund nicht in sich trägt oder ihn durch eigenes Wollen und Handeln unterdrückt, der *ist und bleibt ein frevelnder Lügner,* wenn er das tote Schriftwort als Höhenwort des ewigen Lebens aus dem Herzen Gottes verkündet.

Gott lebt nicht in irgendwelchen Büchern, Kirchen oder Priesteruniformen, sondern nur in den Herzen der wahrhaft liebetätigen Menschen in *höchster* Entfaltung. Aber ein anderer wissenschaftlicher Beweis für sein Vorhandensein im Menschen, als durch dessen höchste Liebetätigkeit und Tugendstärke läßt sich nicht erbringen. Es müssen deshalb alle wahren Gottesstreiter gegenüber den Angriffen des Drachen und seiner wissenschaftlichen oder unwissenschaftlichen Horden stich-, hieb-, gift- und schußfest werden, um dem inneren lebendigen Munde Gottes treu zu bleiben und seine Heilwerte den Seelenkranken *unverfälscht* zu bewahren und zu übermitteln. Das Verfolgen und Unterdrücken der Rede dieses Mundes in den Wahrheitspionieren dürfte **dann nur über die Leichen der Lichtträger** gehen. Um so lauter würde dereinst aber seine Donnerrede den Frevlern das Gericht verkünden. Es bilde sich deshalb niemand ein, daß er durch die verkünstelten Reden und Lehren der Hirnlehrer *ohne* lebendiges Tugendleben das Heil finden und genesen könne, denn solche sind und bleiben nur **ein Höllenzeugungsgift.** Ihre hohe Gefährlichkeit verlieren sie erst in dem Maße, wie ihre Verkünder die Liebe ihrer Herzen veredeln. Denn solches muß auch das Annähern ihrer Lehren an die *ewige* Lebenswahrheit im Gefolge haben.

Wenn dagegen eine Kirche ihre Falschlehren als maßgebende Wahrheit *verewigen* und jeder Reinigung oder Aufwertung entziehen will, dann kann ihr nur mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß durch die Wiederkunft der Christuswahrheit auf Erden bald ihre *letzte* Stunde geschlagen hat. Die römisch-hierarchischen Dogmenfabrikanten haben sich nun seit 1870 endgültig in ihrer Unfehlbarkeitsfalle selbst gefangen. Sie können deshalb ihre unsinnigsten Falschlehrbehauptungen, welche allerlei machtlüsterne und geistesblinde Konzile und Päpste verausgabt haben, *nicht* mehr zurücknehmen und für ungültig erklären. Sie müssen in ihrer **Unfehlbarkeitsfalle** nun so lange zappeln, bis sie der verdienten Züchtigung anheimfallen oder bis das letzte Leben aus ihren geistig unterernährten Gliedern entweicht. Als *einziger* Ausweg bleibt nur noch der Umstand, daß sie ihrem ganzen wiederbringungshemmenden Theater entsagen und der wiedergebrachten Wahrheit nach allen Kräften zu dienen beginnen. Jedenfalls kann *erst dann* ihre Schuld in den Sand geschrieben und ihr jetziges, geistig ehebrecherisches Tun vergeben werden.

Jeder versteht geistig gerichtete Schriften nur entsprechend seinem eigenen inneren Wahrheitsgehalt an *höheren* Tugendwerten. Deshalb kann geistige Erkenntnis nicht durch das Lesen von Büchern oder das Zusammenlegen der Meinungen ungeläuterter Menschen, sondern *nur* durch ein nachhaltigst gepflegtes höheres Tugendleben, das den **Mund Gottes in der Seele eröffnet,** erlangt werden. Wer nicht auf dem Funda-

mente der ewigen Liebe und göttlicher Tugenden steht, kann und wird immer *nur unterwertige Teilerkenntnisse* besitzen und es ist deshalb aussichtslos, zur Erlangung der kompletten Wahrheit, die minderwertigen Teilerkenntnisse der Alltagsmenschen zusammenzuschustern, um eine *ewig gültige* Weltanschauung daraus herzustellen. Ein einfältiges Gotteskind, das durch eifrige Pflege der echten Liebe und Demut den Mund Gottes in sich erschloß, trägt *mehr* Wahrheit in seinem Herzen, als bis an die Wolken reichende Berge von Büchern und unzählige Weltgelehrtenhirne je enthalten und erfassen *können*.

Gott und die Wahrheit lassen sich ganz bestimmt finden, aber sie wollen gesucht sein und werfen sich den Eigenwilligen nicht ohne weiteres an den Hals, weil dies dem gröbsten Mißbrauch und sogar der Selbstvernichtung Tür und Tor öffnen müßte. Wie aber sollte man Gott anders finden können, als in dem, *was sein Wesen und Leben ist?* Solches ist die höchste Liebe und Tätigkeit und deshalb ist nur die Seele fähig, das Göttliche zu empfinden, die ihr *ganzes* Sein von dem innerlich erweckten und gefesteten höchsten Liebegeist aus Gott durchfluten läßt. Der Verstand ist nur eine *begrenzte* Anlage der Seele und ist erst durch die **Entwicklung des Eigenlebens** im Paradiese entstanden. Er kann folglich nicht das Unendliche der Gottheit, sondern höchstens dessen letzten und fernsten Abglanz erfassen und muß deshalb bei der Wiederkehr der Seelen in das Paradies wieder vom *inneren erweckten* Geistesbewußtsein in den Seelen abgelöst und überwunden werden.

Ich behaupte allen Ernstes, daß alle Gottesleugner entweder *böse oder eigenwillig-kurzsichtig* sind und obendrein noch, so weit sie sich mit ihrer Wissenschaftlichkeit brüsten, der Dummheit die Krone aufsetzen. Und zwar deshalb, weil sie alle Gesetze der Vernunft mißachten und ohne ihre *äußerste* Mühe um die Ausbildung der *edelsten* Seiten ihres Wesens die *ewigen* Lebensgesetze und Erfahrungen der Weisen aller Zeiten **selbstherrlich** verleugnen oder nach eigener Kurzsichtigkeit, Laune und Willkür **umbiegen** wollen. Oft geschieht dies nur deshalb, um bei der urteilslosen Masse Ansehen und Einfluß zu gewinnen. Demgegenüber muß ich feststellen, daß *jeder* ein geistiger Verbrecher ist, der es wagt, über Gott und sein Wesen der Wahrheit, die durch Christus offenbart ist, wegwerfend oder verneinend zu urteilen, ehe er sich *allerernstlichst* bemüht hat, das von Christus gegebene Richtgebot der Liebe zu *erfüllen*. **Nur der kann über geistige Dinge wirklich stichhaltig urteilen, der die Grundlage aller Erkenntnis, nämlich die göttliche Urliebe, in sich erweckt** und ihren erleuchtenden, erwärmenden und veredelnden Einfluß *in sich erlebt* hat. Dem ehrlichen, wenn auch schwachen Wahrheitssucher kann der Ewigvater durch seine Diener wohl die von der Welt und ihrem Kote beschmutzten Füße waschen helfen, aber dies ist nur so lange möglich, als derselbe *allerernstlichst* gewillt ist, auf dem Boden der reinen Liebe und Demut zu wandeln und ihm nicht die Handlungsfreiheit durch eigenes Wähnen, Wollen und Streben zu *begrenzen*.

Nach allen der Menschheit durch geistig geleitete Aufstiegshelfer vermittelten Tatsachen des Hellsehens, des Somnambulismus, der photographierten Seelenmaterialisationen, der Spukerscheinungen, Wahrträume, Vorgesichte, erfüllten Offenbarungen und Prophezeiungen hat *niemand mehr ohne weiteres* das Recht, das Jenseits als ein *ungelöstes* Rätsel zu erklären und **das Fortleben der Seele** *abzuleugnen*. Ein noch christlich sein *wollendes* Volk muß ernstlich dafür Sorge tragen, daß kein Mensch

Staatsanwalt, Richter, Lehrer oder Volksleiter werden und die Wahrheit oder Seelen mißhandeln kann, wie dies bei einer Gerichtsverhandlung wegen einer Spukgeschichte in Saarlouis offenbar wurde. Nachdem die Angeschuldigten in gotteslästerlicher Weise von *ungläubigen* Gerichtsangehörigen auf den Namen Gottes vereidigt waren, hatte der Staatsanwalt und Verdreher des *ewigen* Rechtes die freche Stirn, die Existenz von außerkörperlichen Seelen überhaupt zu *verneinen* und einfach kurzerhand die Angeklagten *als Urheber des fortdauernden* Spukes hinzustellen. Offenbar fürchtete solcher frechste Riesendümmling die Erschütterung seiner Eselsweisheit durch irgendwelche das Gegenteil beweisende Tatsachen und lehnte deshalb auch die Einladung zur Untersuchung der *fortdauernden* Spukerscheinungen rundweg ab. Eine Gerichtsstrafe wegen groben Unfugs, welche mit den weiteren Gerichtskosten die Höhe von 800 Francs erreichte, war für die Betroffenen das dicke Ende, das ich wohl nicht zu Unrecht als **Kulturschande** bezeichne.

Ein Volk muß schon sehr tief gesunken sein, wenn es derartige, vielfach in Erscheinung tretende Tatsachen *unwidersprochen* duldet und hinnimmt. Und daß Gesetze, die solche Schändung erlauben, *nur* aus einer **Werkstatt des Drachen** stammen können, bedarf wohl auch keiner näheren Beweise. Infolgedessen ist es nicht weiter verwunderlich, daß derartige Völker *vollends gerichtsreif* geworden sind. Denn in besagtem Falle hatte auch die Kirche ihre Hand im Spiele, und wenn sie etwa noch Leugnungs- und Verdunkelungsversuche machen wollte, dann können diese am besten durch die Tatsache, daß die weit über das Saargebiet hinaus bekannt gewordene Seherin M. in A. von der Kirche wegen ihrer *fortlebens- und wahrheitsenthüllenden* Mittlertätigkeit exkommuniziert wurde, widerlegt werden. Der wahrheitsfürchtende Unduldsamkeitsgeist gebiert derartige Greuel als *selbstverständliche* Notwendigkeit zur größeren Verherrlichung Gottes.

Künftig wird es unerläßlich sein, daß alle Fragen des inneren Menschen *ohne Voreingenommenheit durch dazu befähigte Menschen,* die das Ewige als Grundlage haben, öffentlich geprüft werden. Denn es ist nicht *unmöglich,* in das Reich einzudringen, welches durch das Außenbewußtsein verschlossen ward. Die bisherige Unzugänglichkeit desselben kann durch die **Wiedererlangung des Schlüssels der Tugendfestigkeit** wieder behoben werden. Die ewige Lichtweisheit hütete nämlich die Welten des Geistes bisher vor der *unreifen und eigenwilligen* Neugier der Menschen, aber dem Einfältigen und Demütigen erlaubt sie gerne einen Einblick in den Vorhof der göttlichen Wahrheit, der dem Unreifen und Vorwitzigen zum Gerichte werden müßte.

Die rechte Demut öffnet die Schleusen an den Kanälen der Erlösungsgnade, daß ihr flutender Lichtsegen aus dem Geiste der ewigen Liebe sich in die Seele ergießen und ein mannigfaches Wachstum anregen kann, das dem Eigenwilligen und Hochmütigen *gänzlich verschlossen* bleibt. Denn wer sich von den Strahlenkräften der ewigen Liebe nicht durchdringen, beleben und leiten läßt, liegt in Starre und Tod begraben und kann deshalb nicht zur Prüfung *ewiger* Wahrheitswerte und zur Entscheidung über *sichere* Wahrheitswege herangezogen werden. Nur praktische Tatmenschen der edelsten göttlichen Liebe erwecken und besitzen die hervorragenden Talente und Kräfte, um künftigen Aufbaugeschlechtern *sichere* Kunde von den außerkörperlichen Reichen zu verschaffen, die von außenbewußtseinsverhafteten Gewohnheitsschwätzern und -schreibern

ohne Innenleben als nicht bestehend bezeichnet werden. In dem Maße, wie das Innenleben dann im allgemeinen von den Menschen mehr erweckt und gepflegt wird, müssen sich ihre Körper allmählich auch mehr entstofflichen und das bisher *verkümmerte* Innenbewußtsein zur Geltung kommen lassen. Nur so kann die Menschheit vor der **Verblödung durch den hirngeborenen Materialismus** und seine grobstofflichen Lehren gerettet werden. Damit wird gleichzeitig allen lichtscheuen Weisheitseulen das nächtige Räuberhandwerk und Seelenverderbungswirken unterbunden.

Schädlinge und erhöht Wehrpflichtige im Wahrheitsdienst.

Jene Menschen, die mit besonderen seelischen Begabungen zur Verkörperung gebracht wurden, sind durch diese *vorzugsweise verpflichtet,* den Wiederbringungshaushalt auf Erden zu fördern. Besonders jene, die bereits **Einblicke in jenseitige Welten** hatten oder durch Erscheinungen, Materialisationen außerkörperlicher Seelen und auffallende Gnadenführungen direkte Beweise des Fortlebens der Seele nach dem Ausscheiden aus dem Leibe und der sorgenden oder rächenden Wirksamkeit jenseitiger Seelen auf der irdischen Bewußtseinsebene empfangen haben, müssen diese Erkenntnisse und Erlebnisse in *gemeinnütziger* Weise zur Geltung bringen. Und zwar geschehe dies vor allem durch ein hervorragendes Tatleben, das *mehr noch* als alle okkulten Erlebnisse für Gott und seine Reiche der Wahrheit wirbt. Wer Derartiges erlebte und dennoch wie ein *fortlebensleugnender* Materialist lebt, ist *doppelt* schuldig geworden, weil er wissend gegen geistige Aufbaugesetze sündigt, während der etwa blindgeborene Materialist dies meist nur *unwissend* tut.

Die erhöhte Pflicht zum vorbildlichen Tatleben besteht ferner bei allen, die irgendwelche Offenbarungen aus der geistigen Welt erhalten oder mit besonderen Erkenntnisfähigkeiten ausgerüstet sind. Desgleichen haben alle Menschen, die nach dem Einrücken in *volksleitende* Ämter streben, die vorzugsweise Pflicht, ein leuchtendes Opferleben der wiederbringungsbeflissenen, dienenden Bruderliebe zum lebendigen Anschauungsunterricht für die von ihnen Betreuten zu führen. Einem Künstler irgend welcher Art ist es keineswegs erlaubt, nur nach Mehrung *seines* Ansehens bei der Masse zu gieren, denn sein Sondertalent ist ihm nur mitgegeben, um es *wiederbringungsfördernd* zu verwerten. Wer dagegen verstößt, mehrt sein Gericht und die verleiteten oder von ihm leichtfertigerweise *unbetreut gelassenen* Seelen werden bei der jenseitigen Abrechnung wider ihn zeugen. Wer seine Formkünstlertalente nicht in wiederbringungsfördernder Weise zur Anwendung bringen kann, lasse dieselben als Nebensache ruhen und schreite zur nachrücklichen **Ausbildung der inneren Lebenskünstlerschaft,** die allein ewige Werte erweckt und ausbildet und deshalb von jedermann *vor* aller äußeren Betätigung erstrebt werden muß. **Wahre Kunst und wahre Künstler dürfen nur höheren Wiederbringungswerken dienen,** sonst ist das Endresultat nur Entweihung, Verführung und Götzendienst.

Alle Naturschwärmer und Kunstliebhaber zusammen könnten nicht verhindern, daß der Drache sein erdenumspannendes Würgenetz bald zuknöpft, um die ganzen Völker miteinander zu zermalmen. Denn Schönheit ohne Wahrheit, Ordnung ohne Liebe und Gestaltung *ohne Ewigkeitszwecke* sind wie Blüte ohne Frucht, Schale ohne Nuß und Körper ohne Leben, also lediglich höchstens Friedhofsdünger. Nur die *innere* Lebenskünstlerschaft, die zugleich auch dem **Wiederbringungsaufbau der Schwachen** in der Umwelt dient, entspricht der Bestimmung, welche jeder besonders veranlagten Seele auf ihrem Erdenwege vorgezeichnet ist. Nur der vollendete Lebenskünstler erlangt den *wahren* Herzensfrieden und kann den furchtbaren Bann des Drachen um die Erdenmenschheit sprengen helfen. Denn wenn ich reden könnte wie ein Engel, wenn ich schriebe wie ein Dichter, wenn ich durch gemeisterte Harmoniewellen eine Königsgewalt über die Gemüter erlangte, wenn ich werkte wie ein begeistert gefeierter Künstler und dazu noch eine Menge sonstiger außerordentlicher und weltumstürzender Taten vollbrächte: hätte ich aber die göttliche Liebe und Demut *nicht,* so wäre solches alles nur einer schillernden Seifenblase gleich, die in der reinen Wahrheitsluft des Reiches Gottes allsogleich *in ein Nichts* zerrinnt. **Alles, was nicht des Menschen aufbauende göttliche Liebe fördert, steht in irgendeiner Weise immer noch in Verwandtschaft mit der Hölle.** Dies gilt auch für alle Weltkünste.

Priester und Regenten, wie auch deren Zeitungs- und Buchschreiber und allerlei phantasieverderbende unreife Romanbrüter mögen es sich dringend zu Herzen nehmen, daß es *durchaus nicht gleichgültig* ist, welche seelische Kost sie den Menschen vorsetzen. Laut höherer Bestimmung des Schulhauses Erde hat überhaupt *niemand* eine Lehrbefugnis, der sich nicht *zum voraus* eifrigst um die Erschließung seines Innenlebens aus dem ewigen Geiste der Wahrheit und Liebe *gemüht* hat. Wer sich aber dennoch in ein Lehramt drängt, um **unreife Meinungen, statt die ewige Wahrheit** zu verkünden oder wer durch sein Gerede und Geschreibsel die Phantasie der Widerordnungssüchtigen zu kitzeln und noch mehr zu vergiften sucht, kann mit dem besten Willen nicht anders, als **Drachenhandlanger** bezeichnet werden.

Weil jeder, der Menschen zu beeinflussen oder zu leiten sucht, sich gleichzeitig eine erhöhte Verantwortung aufbürdet, werden alle *doppelt* schuldig, die ihrer Sucht nach äußerer Macht über die Menschen Raum geben, *ohne zuvor* nach Ordnung im eigenen Seelenhaushalt gestrebt zu haben. Wer an irgendeiner Seele durch schlechtes Beispiel oder Verkündung von Unwahrheiten und verderblichem Phantasiekitzel etwas zerstört, wird sich seine dereinstige Beseligung in den Reichen der nicht mehr zu fälschenden Wahrheit und Gerechtigkeit so lange *selbst vorenthalten,* bis auch die letzte Seele auf Erden solches Gift wieder ausgeschieden oder unwirksam gemacht hat. Ja, es wird schon der, welcher mit besonderen Gaben und Kräften verkörpert war, sie aber *nicht* zur Wiederbringungshilfe einsetzte und die in seiner näheren und ferneren Umgebung lebenden und erreichbaren Schwachen deshalb geistig *unbetreut ließ und vernachlässigte,* als ungetreuer Knecht, der seine Talente im Erdenstreben erstickte, *zur Verantwortung gezogen.* **Jede Seele hat die irdische Verpflichtung zum Priesterwirken, aber wahre Volksleiter müssen und sollen stets Hohepriester der Wahrheit und des Edelsinnes sein.** — —

Wie Kinder die Kirschen mit den Kernen verschlucken, so würgen auch unreife Menschen alles in ihren Seelenmagen hinein, was ihnen von *verantwortungslosen* Schwätzern und Schreibern vorgesetzt wird. Wenn da nicht ein trugausmerzender Austausch mit verantwortungsbewußten Seelenhelfern einsetzt, bleiben solche Fremdstoffe in den Seelen zurück und verursachen deren Krankheit, Siechtum und Tod. Infolgedessen ist

es dringend angebracht, das Vorsetzen jeder unreifen **Kost, welche die göttliche Liebe und Tugend in den Seelen tötet,** zu verhindern. Mit äußerster Energie muß das Drachenwerkzeug Schundliteratur unschädlich gemacht werden. Künftigen Geschlechtern dürfen nur mehr Schriften vorgesetzt werden, die von gemeinsam wirkenden und verantwortungsbewußten Wiederbringungsleitern zusammengefügt sind und nicht nebenher noch Schmutz und Kitsch in die Seelen schmuggeln, daß dieselben sich von ihrer Verwirrung nimmer erholen können.

Jedes unvorsichtig gesprochene Wort kann schon in einer unvorsichtigen Seele zu einem *höllischen* Samenkorn werden. Deshalb muß ein vielfaches Wehe über jene Schwätzer und Schreiber kommen, die mit ihrem unreifen Handeln die Teufel der Leidenschaften und Begierden in den Seelen aus dem Schlafe erweckt und genährt haben, ohne sie je wieder fesseln, bändigen und unschädlich machen zu *können.* Wenn die überflüssigen und seelenschädigenden Wahnschreiber in ihren Seelen endlich das **Licht der Himmel durch höhere Liebetätigkeit anzünden** und ihre schönen Worte zur Aufdeckung und Beseitigung wiederbringungshemmender Schäden und Mißstände — zur Förderung wahren Heiles — verschwenden wollten, dann könnte ihnen die Feder als Aufbauwerkzeug belassen werden. Wenn sie aber absolut als falsche und irrlichternde Roman-, Film-, Theater-, Kitsch- oder Haßrednerhelden glänzen wollen, um die Seelen der Schwachen zu benebeln und auf allerlei Abwege zu lenken, dann ist es wahrlich besser, wenn ihnen Maulkorb und Schreibruhe zudiktiert werden, bis sie sich eines Besseren besonnen haben und der Höllenmaskerade auf Erden *steuern helfen wollen.* Andernfalls ist es ein größerer Segen für die Menschheit, wenn sie sich mit Straßenkehren, statt mit dem Verführen und Verwirren der Seelen, beschäftigen.

Es muß weiter dabei mitberücksichtigt werden, daß sich jede seelische Widerordnungserregung in die Astralwelt fortpflanzt und als *lebendiges Schuldkonto* zu Lasten der Urheber bestehen bleibt. Auch dort noch wirkt diese Schuld in Form disharmonisch erregter Kräfte *wiederbringungshemmend oder ordnungsstörend* fort, bis sie endlich wieder ihre Tilgung durch den Urheber oder einen Erlöser desselben findet. In letzterem Falle bleibt die Seele aber *ihrem Erlöser und der ihm innewohnenden höheren Liebe gegenüber* tilgungspflichtig und kann nicht eher in höhere Harmoniewelten eingehen, bis sie dem von Erlösern betreuten Wiederbringungshaushalt die letzte *ungerecht verwertete Münze* wieder zurückgezahlt hat. Diese Münzen sind die der Seele in ihr Erdendasein mitgegebenen Kräfte und Fähigkeiten, die sie zu Widerordnungshandlungen *mißbrauchte,* statt sie zur Förderung des Wiederbringungshaushaltes und eigenen inneren Erstarkung oder Veredelung zu verwerten.

Astrale Mächte als Völkergefahr.

Wenn selbst ein großes Volk plötzlich ganz vernichtet würde, so lebte dennoch seine Gedanken-, Begierden-, Wunsch- und Tatwelt in Form der von ihm erregten und ausgehenden Kräfte weiter. Diese harrt der Ordnung, Erlösung, Reinigung und Sühne durch ihre Erreger oder aber ein anderes Volk, das dieses schmutzige Erbe zur Tilgung oder zur Umwertung übernimmt.

Die von der Erde scheidenden Angehörigen und Verehrer bestimmter Widerordnungsimpulse haben sogar das Bestreben, sich in ihren astralen Schmutzkraftwelten wieder zu sammeln, um ihren, auf der Erde unmöglich gemachten Unfug, *weiterzutreiben.* Sie beeinflussen ihre noch auf der Erde lebenden Gesinnungsgenossen durch die von ihnen in Erregung versetzten Schmutzkräftewellen, so daß ein ganzes Erdenvolk in einen Besessenheitstaumel unter ihrem Bann gerät und sich für Ideen erhitzt, die ihre schmutzbeladenen Vorfahren bei ihnen *wieder wachgerufen und aufgewärmt* haben. Was bei Spukgeschichten, da noch erdgebundene Seelen ihr Unwesen treiben, im kleinen geschieht, das findet *gleicherweise* bei andersartig erd- und liebewidrig gebundenen Seelen im großen statt. **Besonders die triebhaften Völkerführer und Kirchenhäuptlinge sind von machtlüsternen außerkörperlichen Inspiratoren umlagert und beeinflußt.** Die Unsichtbaren wollen durch diese noch weiter einen Einfluß auf die Geschicke der Völker ausüben, anstatt sich zu ihren höheren Lichtaufgaben hinzuwenden. Auch bei Medien macht sich oft eine **Beeinflussung und Belehrung durch außerkörperliche Weltsüchtlinge,** die auf diesem Wege einen verlorenen irdischen Einfluß wiedererlangen und andere damit beherrschen wollen, bemerkbar.

Wie ein Schwein immer wieder in seine Schlammpfütze zurückkehrt, um sich behaglich darin zu wälzen, so werden die Völker durch die Verehrung ihrer *ungeläuterten oder wahnwitzigen* Väter und Ahnen immer wieder mit deren fortlebenden Drachenimpulsen in Verbindung gebracht und von den *noch widerordnungssüchtig gebliebenen* Ahnenseelen zur Wiederholung ihrer einstigen Verkehrtheiten aufgestachelt. Eine Beendung dieses ganzen Höllenspukes ist nur durch die **Abkehr aller Völker und Rassen von jeglichem Einseitigkeits- und Widerordnungstaumel** und durch die **Hinwendung zur erlösenden und befreienden Urliebe Christi** zu erwarten. Gleichzeitig werden damit auch die Seelen der drachenversklavten Ahnen durch das leuchtende Beispiel ihrer Erdennachkommen angeregt, den Bann der Hölle von sich abzuschütteln und in der *schuldtilgenden* Erlöserliebe ihr Heil zu suchen. Erst dann kann ihre Schuld, die durch Millionen von den Hinterbliebenen bezahlter Messen *nicht* ausgelöscht werden konnte, getilgt werden.

Unter solchen Umständen wird es auch *für niemand rätlich* sein, seine Feinde in das Jenseits zu befördern, weil diese ihm von dort aus oftmals *noch gefährlicher* werden können, als im Diesseits. **Der Haß dauert und wirkt bis über das Grab hinaus.** Ganze Familien, Parteien, Kirchen und sonstige, die Ordnung Gottes *nicht* achtende und erfüllende Gemeinschaften können in empfindlichster Weise durch den Haß und die Rachsucht verstorbener oder ihres Leibes beraubter Feinde *gepeinigt und geschädigt* werden. Oft geschieht dies durch rätselhafte Krankheiten und Gemütsbelastungen, die sich bis zur Besessenheit und zum Wahnsinn steigern können. Erleichtert und gefördert wird solche Wirkung durch noch lebende Erdenfreunde der gestorbenen oder getöteten Feinde, weil diese den rachsüchtigen Jenseitigen ihre Kräfte zur Ausübung der Rache meist unbewußt zur Verfügung stellen. Einen Schutz wider derartige Einflüsse gibt es nur durch die Flucht der Verfolgten in die *ewige* Liebeordnung.

Wer das Großmaß der Widerordnungserregungen des verflossenen Weltkrieges überdenkt, wird sich über mancherlei **Kämpfe unsichtbarer Heere und deren Wirksamwerden in verheerenden Naturerscheinungen,** Krankheiten und revolutionären Ballungen innerhalb der Erdenvölker nicht mehr zu wundern brauchen. Es sind die gleichen Erscheinungen, wie

sie nach der mit maßloser Erbitterung geführten Hunnenschlacht auf den Katalaunischen Feldern durch tagelang und zu ungewöhnlicher Zeit unaufhörlich wütende Unwetter bemerkbar wurden. **Wie die Saat, so die Ernte!** Aber das grausige Endergebnis der jetzigen Wut- und Haßernte, das durch ordnungspolizeiliche Gestirnkräfte beschleunigt wird, steht erst bevor und kann nur mehr durch die Flucht der Beteiligten in die rettenden Erlöserarme *abgewendet* werden. Andernfalls wird jeder den zwiefältigen Schrecken zu verkosten bekommen, den er leichtfertig säte oder mitsäen und durch gleichgültige Duldung pflegen half.

Bilde sich ja niemand ein, daß der Materialismus durch Zerschlagung seiner äußeren Organisationen *allein* überwunden werden könne, denn er wurzelt mit Macht in allen Seelen, die den Widerordnungssüchten *ergeben* sind. Obwohl diese meist die Welt und das Dasein der Jenseitigen leugnen, haben jene doch einen *größeren* Einfluß auf ihr irdisches Geschick, als es die Menschen überhaupt für möglich halten. Gar mancher, der da voller Selbstüberhebung zu *schieben* glaubt, ist in Wirklichkeit selbst nur ein *Geschobener,* der wie ein Sklave am Gängelbande außerkörperlicher Würger- oder Verblödungshäuptlinge nachtrottet. Dies ist vorzugsweise dort der Fall, wo sich Triebmenschen *durch besonders widerordnungssüchtige Neigungen* zu Helfern, Sendern oder Empfängern ungeläuterter Inspirationen und Höllenkräfte machen. Anderseits besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit, zu den außerkörperlichen Lichtträgern und Wiederbringungsleitern Verbindungen herzustellen und mit ihrer Hilfe den Wiederbringungshaushalt und die herkulische Erdensäuberung nachdrücklich zu fördern.

Jene, welche nicht direkt dem Sturmtrupp in vorderster Linie behilflich sein können, haben die Möglichkeit zu indirekter Unterstützung der Lichtpioniere durch Erweckung lichtstarker Glaubens-, Gebets-, Willens-, Liebe-, Segens-, Wunsch- und Verzeihungskräfte. Dies sind **weißmagische Hilfskräfte zur Unterstützung der Lichtstreiter,** durch welche **die schwarzmagischen Glaubens- und Gebetskräfte der Wahngläubigen** und die finsteren Wolken des Fluches, Neides, Hasses und niederen Begierdentaumels der Massen überwältigt und abgedrängt werden. Demgemäß wird die künftige Entscheidungsschlacht zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis vorzugsweise ein den Augen der Weltsüchtigen **direkt unsichtbarer, aber in schrecklichen Naturerscheinungen sich entladender Vorgang** sein, bei dem unter Mithilfe der durch **Generalmobilmachung** alarmierten sämtlichen *erstrangigen* Licht- und Finsternisstreiter von Erde, Himmel und Hölle die ganzen Kräfte *innerhalb und außerhalb* der Seelen und der Schöpfung erschüttert und zum Übergang in eine neue Paradiesesordnung *gedrängt* werden.

Innerhalb der Menschheit wird **der große Endkampf vorzugsweise magischer Natur** sein, weil besondere Gestirnstrahlungen allerlei *bisher verkümmerte* magische Talente in den Menschen zur Reife bringen. Mit deren Hilfe werden jedoch die Boshaften ihr Endgericht mit Nachdruck *beschleunigen.* Niemand wird sich an der allgewaltigen Schlußentscheidung auf Erden vorbeidrücken können und es wird den Namen- und Scheinchristen *alles restlos* genommen, was ihr **klarstes Eintreten für oder wider Christus** verwischen könnte. Sämtliche Maskenträger werden auf einen Entscheidungspunkt geführt, da sie sich völlig enthüllen und ihr wahres Gesicht zeigen *müssen.* An der allein unverrückbaren ehernen Wirklichkeit der enthüllten Christuswahrheit werden sie alle ohne Ausnahme zerschellen und der verworfene Eckstein wird sich über die ganze Erde ausbreiten und alle Verwüster seines Eigentums unter sich begraben. Den Überlebenden wird er Brücke zur neuen Lichtwelt sein.

7) Des Lösewerkes Krone – der Urlichtgeist im Sohne.

Der Dornenweg des Hirtenlammes.

Entsprechend dem allmählichen Herabsinken der beiden Urparadiesesmenschen aus der Höhe ihrer Vollkommenheit mußte deren Rückkehr in ihren verlorenen Urstand wieder in schrittweiser Aufwärtsentwicklung stattfinden. Da in dem nachparadiesischen Menschenalter den ausgestoßenen Paradiesesmenschen die volle Wiedergutmachung der verursachten Schuld nicht mehr gelang, mußten sie in den seither verflossenen Jahrtausenden durch mancherlei Erziehungsschulen wandern. Sie mußten **den Völkern der Erde bei der allmählichen Aufwertung ihrer Gottesbegriffe behilflich sein und durch Überwachung der Erden-Lichtgesandten die Verantwortlichkeit im Wiederbringungshaushalt pflichtgemäß wieder übernehmen.** Da sie aber trotz größter Anstrengungen nicht zur Urseelenstärke zurückgelangen konnten, weshalb ihnen das Paradies weiterhin verschlossen blieb, mußte Jesus ihnen als Durchbrecher vorausgehen.

Da Jesus nicht eigene Schuld wiedergutzumachen brauchte, konnte ihm bei seiner Erdeneinkörperung das höhere Christuslicht offen bleiben. Zudem ward er durch die Sonderart seiner Zeugung in seinem Fleische nicht mit den gröbsten Impulsen der Schlange belastet. Diese beiden Umstände bewirkten gemeinsam, daß er schon von Jugend auf keinen Lehrer brauchte, sondern aus seinem innerlich offenen Ewigkeitslicht selbst Lehrer sein konnte. Nur in Zeiten, wenn er sich selbst aus höheren Entwicklungsgründen dem Lichtzwange der innerlich erschlossenen Sehe des Gottessohnes entzog und sich in den **Stand des nachparadiesischen Adams versetzte,** ward ihm die volle Last des adamitischen Leibes fühlbar. Was er im Stande des Gottessohnes tat, hat deshalb im Wiedergutmachungs- und Erlösungsplan nicht die hohe Bedeutung, wie jene Dinge, die er im Stande des *innerlich abgeriegelten* Menschensohnes vollbrachte.

Als innerlich entbundener Gottessohn konnte Jesus die größten äußeren Wunderwerke *ohne besondere* Anstrengung vollbringen. Aber um vom Stande des gefallenen Menschensohnes aus die Erlösung und den Durchbruch zu den oberen Lichtreichen zu vollbringen, mußte er ein größeres inneres Wunder vollbringen, das ihn die alleräußerste Aufbietung seiner ganzen Kräfte kostete. Hätte er im entscheidenden Momente versagt, dann wäre **die Erlösung weiterhin aufgeschoben** geblieben. Der Durchbruch zu den oberen Lichtreichen vom Stande des Menschensohnes aus hätte auf andere Art wieder versucht werden müssen. Aber immer wäre dafür nur eine Seele mit *universalen* Anlagen in Betracht gekommen. Nach dem Versagen Michaels in Johannes dem Täufer waren und blieben dies vorläufig nur Jesus und Adam.

Weil Jesus seiner hohen Aufgabe trotz größter Hindernisse getreu bleiben und über das Paradies hinaus die oberen Himmel der Liebe in

sich eröffnen konnte, kann seitdem jeder durch Nachahmung seines leuchtenden Selbstopfer- und Durchbrecherbeispiels von den Banden des alten adamitischen Menschen frei werden und in den vollen Genuß der von ihm durchgeführten Erlösung gelangen. Da es aber selbst den Zeitgenossen Jesu unsagbar schwer fiel, ihn in dem hohen Wollen zu verstehen, das er durch die Verbindung mit seiner offengebliebenen Gottessohnerkenntnis in sich als notwendig ersehen und erweckt hatte, konnte die Erlösung seitdem *noch nicht vollends* wirksam werden. Erst wenn auf Erden Menschen vorhanden sind, die sich **zum gleichen allerlösenden hohen Liebewollen und Opferkönnen durchringen,** kann das von Jesus **in Vertretung der Gefallenen** vollbrachte Erlösungswerk in den ehemals Geschwächten selbst weitgehend wirksam werden. Nach urnotwendigen Umständen kommen als **erste vollendete Opfernachfolger** Jesu die Seelen der ehemaligen Paradiesesinhaber in Betracht, weil Jesus sein Werk in ihrer Vertretung vollbrachte, und ihnen damit den notwendigen **Weg der Wiedergutmachung** vorlebte. Wollten und konnten sie denselben nachahmen, dann waren auch sie wieder gerettet und konnten aus ihrem neueröffneten Paradiesesbewußtsein **der irrenden und geschwächten Menschheit wieder zur Aufwertung und Heilung durch das innerlich erschlossene lebendige Wort** verhelfen. War diese dann reif und lichtfreudig genug, um *das wiedereröffnete* Heil ihrer Lichtstammeltern zu erkennen, zu ergreifen und in sich auszuwirken, dann mußte der alte Sündenfluch wieder von der Menschheit weichen und **das Gottesreich auf Erden durch die Verdrängung der Schlange aus dem adamitischen Fleische** wieder seinen Anfang nehmen.

Laut dem Wiederherstellungsplane bestand also für die Seelen der Urstammeltern die Notwendigkeit, in **die volle Nachfolge Jesu innerhalb einem belasteten Erdenleibe einzutreten.** Es handelte sich nicht darum, Jesus im Gottessohnstande, sondern im Selbstopferkampfe aus dem Menschensohnstande nachzufolgen. Folglich durfte *nicht ein innerlich bereits erweckter* Christus wieder aus einem Weibe geboren werden, sondern die zur Erde niedersteigenden Stammeltern mußten in dasselbe *erkenntnisverhüllende* Fleisch eingeleibt werden, das die Menschen seit dem verlorenen Paradiese tragen müssen. Durch **weitgehendstes Selbstopfer im Menschensohnstande** sollte dieses, die eingetretenen Lichtseelen sehr belastende und verdunkelnde Erdenkörperfleisch, in seinen niederen Impulsen nachhaltigst bezwungen werden, daß die Seelen ihre **Urfestigkeit wieder erlangen und die höheren Lichtimpulse zur Vorherrschaft im Körper- und Seelenhaushalt bringen** konnten. So sollte dann in höherer Liebetreue das Christuskind in ihren Seelen geboren werden und **allmählich zur Reife des Gottessohnes gelangen,** dem die ganze **Verwaltung des Wiederbringungshaushaltes** übertragen werden konnte. Christus sollte also *nicht plötzlich* auf Erden erscheinen, sondern allmählich in den Seelen der Lichteltern geboren werden und wachsen, um dann als **vereinter Gotteswille** in diesen beiden Seelen der Menschheit die Wege des Heils vorzuleben und durch deren Wiedergeburtshelfertätigkeit zugänglich zu machen.

Nach der großen Wiederkunftsvorbereitungszeit von 10×70 Jahren, in die eine Herolds- und Angriffszeit von 3×70 Jahren am Ende eingeschaltet wurde, fand die Wiedereinkörperung der Urstammeltern um die letzte Jahrhundertwende statt. Den irdischen Lebensgang beschrieb ich bereits in meinem Buche „Heil Israel, dein Vater ruft" und brauche

ihn deshalb nicht zu wiederholen. Nur das möchte ich wieder erwähnen, daß die Löse aus der adamitischen Gebundenheit nur mühsam, Schritt um Schritt, errungen werden konnte. **Kein Lehrer von außen war vorhanden,** der den Aufstieg durch Rat und Tat gefördert hätte und so mußten denn alle Stadien der inneren Entwicklung und Seelenhilfe nach außen, *auf dem oftmals dunklen und schmerzhaften Erfahrungsweg* selbst ergründet und durchgemacht werden.

Allseits standen nur Feinde und Widersacher, die ihre **Rückständigkeit als höchste Kultur** betrachteten und oftmals die gemeinsten Anstrengungen machten, um uns abzuwürgen. Besonders die Vertreter der Römerin wollten es noch nicht verstehen, daß die Zeit *endgültig* zu Ende ist, in der sie ihren mittelalterlichen Vergewaltigungsimpulsen *freien* Lauf lassen können. In Ermangelung behördlicher Hilfe zu ihrem **Endspuk rohester Tätlichkeiten,** die ich hier nicht näher erwähnen möchte, entfachten sie offen und geheim eine wüste Hetze wider uns. Die Auswirkungen derselben bekamen wir im Verkehr mit der Umwelt dauernd in allerlei Nadelstichen und Anrempelungen zu verspüren.

Nachdem uns des Ewigvaters Vorsehungshilfe zu gemeinsamem Opferwirken und Seelendienst zusammengeführt hatte, machten sich die höheren Bedürfnisse unserer Seelen mit Nachdruck bemerkbar. Suchten wir anfangs diesen Regungen noch unbewußt Rechnung zu tragen, so machte sich doch bald die Notwendigkeit geltend, die inneren Regungen *bewußt zu ergründen* und zur Durchführung in nachhaltigstem und beharrlichem Aufstiegsringen zu bringen. Die vielfältigen Hindernisse und Hemmnisse in den eigenen menschlichen Naturen, wie auch die mannigfachsten Widerstände von außen, machten es uns zum Gesetz, die Verbindung zum innerlich erwachten höheren Lebensfühlen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und alle entgegenstehenden Hemmnisse mit Hilfe der neu erschlossenen inneren Kräfte aus höheren Lichtquellen niederzuringen. Daß da an heißesten Kämpfen kein Mangel war, lag allein schon in der **Notwendigkeit, aus den Niederungen des adamitischen Menschseins zu reinen Geisteshöhen aufwärts zu steigen,** begründet.

Wie dem höheren Christuswirken stets ein Vorläufer vorausgeht, so konnten auch wir innerlich *nicht ohne weiteres* vom lebendigen Worte geleitet werden, sondern mußten auf Träume, Inspirationen, Gesichte und Offenbarungen achten, um uns leichter in den *Vorbereitungswegen* zur Erweckung des inneren Gottesgeistes zurechtzufinden. Diese Vorbereitungen erstrecken sich besonders auf die Ordnung, Läuterung und Überwindung der äußeren Menschennatur. In dem Grade nämlich, wie diese, durch der göttlichen Liebe hingebendes Selbstopfer, abnimmt und überwunden wird, kann der innere Gottesgeist sich in der Seele entfalten und diese durch **das lebendige Wort der einfließenden Lichtkräfte** zu leiten beginnen. Jene äußern sich dann im anschwellenden höheren Lebensgefühl, das nicht mehr vom aufstiegsgereiften Menschen mißachtet werden *darf,* da sich derselbe damit in schwärzesten Unfrieden und verhängnisvolle Verkettungen seines Lebensschicksals stürzte. Die Eigenart der außenbewußtseinsverhafteten menschlichen Natur und das Fehlen jeder geistigen Hilfe aus der Umwelt bringen es mit sich, daß man trotz der **Johanneshilfe außerkörperlicher Wiederbringungsleiter** in die schwersten Innenkämpfe verwickelt wird, wenn man dem Leiten des inneren **Christus im lebendigen Worte** als Menschensohn untertan werden und getreu bleiben will. Da der Kreuzweg aber **der einzige abgekürzte Wiedergut-**

machungsweg ist, mußten wir in unserem Falle den äußeren Menschen in schärfster Weise opfernd und selbstverleugnend unter die ewige Liebegesetzlichkeit zwingen. Nur auf diese Weise konnten die inneren Ewigkeitsimpulse zum Siege über die Reiche des schlangenimpulsbelasteten und außenbewußtseinsvereinseitigten Menschenreiches geführt werden.

Hinzu tritt der Umstand, daß wir *nicht allein im eigenen* Seelenhaushalt, sondern auch in demjenigen der künftigen Lichthelfer durch seelischen Hilfsdienst mit Ordnung schaffen und die inneren **Wiedergeburten einleiten** mußten. Deren gleichfalls welt- und außenbewußtseinsverhafteten Seelen waren die höheren Lebensbedürfnisse nicht immer ohne weiteres angenehm und einleuchtend. Denn die Beachtung derselben erfordert *immer* einen alleräußersten, selbstverleugnenden Läuterungskampf. So ergab sich denn die Notwendigkeit, die inneren Lebensbedürfnisse anderer Seelen aus dem eigenen erweckten Innenleben wahrzunehmen und den Betreffenden dann die erforderliche **Hilfe im Innendienst** ihrer Seelen zu leisten. Dies war für uns gleichfalls **eine hohe Entwicklungsschule.**

Da jede Seele laut ihrer Sonderveranlagung bei höherem Wiedergeburtsstreben eine **gesonderte persönliche Hilfe** braucht, belastete uns der Beginn unseres seelenaufwertenden Erdenhaushaltes mit vielen hohen Pflichten und der Notwendigkeit zu aufmerksamster Überwachung der eigenen inneren Hilfsdienstanweisungen, wie auch der Seelenregungen und Wiedergeburtsbedürfnisse der uns zugeführten Aufstiegsstreiter. Da mußten wir dem ewigen Leiten des Herzensfühlens nachdrücklichst hingebend und den, vielfältiger Zerstreuung unterliegenden Begleitkämpfern, ernstlich hinweisend werden. Die aus dem eigenen ewigen Lebensborn empfangenen Entwicklungsweisungen mußten wir **als unwiderruflichen Befehl achten lernen** und trotz oftmals entgegenstehender größter Hindernisse zur Durchführung bringen. Nur so konnte der Haushalt des lebendigen Wortes auf Erden seinen Anfang nehmen und auf eine **gesicherte Grundlage der Unbeugsamkeit weitgehend gereifter Seelen** gestellt werden.

Als **Wiedergebärer der Christuswahrheit** und als Wächter über die Reinerhaltung derselben mußten wir allmählich in ein **höheres Verantwortungsbewußtsein im Gotteshaushalte auf Erden** hineinwachsen. Weil das lebendige Wort **nicht durch Belehrung** übertragen werden kann, sondern durch das Liebetatleben *in jeder Seele erweckt* werden muß, konnten wir nur die **Johanneszeugungen der Außenbelehrung** bei den Einzelseelen vornehmen. Wer dieser Vorläuferzeugung durch gläubige Hingabe und eifrige Tätigkeit nach den empfangenen Weisungen Förderer ist, kann auf *abgekürzten* Wegen den inneren Gottesgeist in seiner Seele erwecken und sich in solcher Weise der **Urzeugung des lebendigen Wortes von innen** zugänglich machen. Erst nach der Zeugung durch das lebendige Wort können dann **die höheren Wiedergeburtsstadien,** durch welche die Ewigkeitswerte und Urlichtimpulse in der Seele herrschend werden, eingeleitet werden.

Der Anfang des Gotteshaushaltes auf Erden verlangte von uns die **Erweckung und Stärkung höherer Lichtimpulse innerhalb der schlangenbelasteten adamitischen Menschenreiche.** Es galt also, in erlösungswilligen Menschen das **Urlichtgut der Gottesliebe** zu erwecken, daß in ihnen der Himmel wieder Verbindung mit der Erde finden konnte, um in der höchsten Liebeentfaltung als **wiederkommender Christusimpuls** zu reifen. Allein durch die Wiedererweckung des höheren Christusimpulses innerhalb unseres entwerteten und verwüsteten Eigentums, nämlich der Menschheit,

kann diese wieder ihre **Angleichung an den einst verlorenen Paradiesesrhythmus** und Einordnung in die höheren Lebenskreise ihrer Wiederbringungsbestimmung finden. Als **sichtbar gewordene Schutzführer und Wiedergeburtshelfer** mußten wir demgemäß versuchen, **das Höhenreich der Engel auf die Erde** zu verpflanzen und aus dem innerlich erweckten Born des Lebenswortes **die Kindschaft Neu-Salems in den Seelen der Brautgemeinde** zu befruchten.

Was in dieser Beziehung zur Fundamentierung des Friedensreiches und zur Vermählung der Brautgemeinde zu einem vereint wirkenden Christusleibe geleistet wurde, wird kein Erdenmensch jemals mit seinen außenkörperlichen Sinnen erfassen und überblicken können. Erforderlich war dazu das Vereinen der Lichtseelen der Aufstiegswilligen zu einer höheren Liebegemeinschaft, wobei **alle trennenden Schranken adamitischer Bindungen und Erdenverkettungen niedergerissen** werden mußten. Denn die jetzige Ordnung der Erde ist beileibe *nicht jene der Himmel* und beide stehen sich in vielen Punkten des bürgerlichen und öffentlichen Lebens wie Feuer und Wasser feindlich gegenüber. Vieles, was man auf Erden als Tag und Kultur verehrt, ist in den höheren Lichtreichen gleich der schwärzesten Nacht und verworfensten Unkult-Ur. Infolgedessen konnten wir nicht die verschlammten und irreleitenden Pfade der Geistestoten wandeln, sondern mußten die mühsameren Aufstiegswege zu den Firnen der Vergöttlichung bahnen und betreten.

Die Heranbildung der Brautgemeinde zu einem lebendig wirkenden Kirchenleibe Christi machte es notwendig, daß jeder *ernstliche* Angehörige dieser Brautgemeinde seinen Erdenkörper zu einem Tempel des aus dem lebendigen Worte wirkenden Christusgeistes umgestaltete. Denn vor allem die Widerordnungsimpulse der Schlange im Fleische der Erdenkörper sind es, welche **die Vereinung aller auf Erden eingekörperten Seelen zur höheren Liebegemeinschaft des Paradieses** verhindern. Folglich muß der Hauptkampf aller geistigen Freiheitsstreiter der Überwindung und Ausmerzung aller ungöttlichen Regungen des eigenen äußeren Menschen gelten.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die aus der Materie in den Körper der Erdenmenschen übergehenden Kräfte aus Formen- und Lebenskräften bestehen. Die ungeläuterten Formenkräfte drängen den Menschen zum Irrtum, Wähnen und Meinen, während die Lebenskräfte in Form ungeläuterter Begierden, Leidenschaften und Widerordnungserregungen aller Art der Seele zu schaffen machen. Diese **in jedem Körperteile anders** gearteten Kräfte bedürfen der Zügelung und Aufwertung durch das *höhere* Ordnungsstreben der Seele. Sie muß durch ihren höheren Lichtwillen den Anschluß an ihren inneren Gottesgeist erstreiten und mit dessen Hilfe den ungeläuterten **Kräftehaushalt im äußeren Menschen nach ewiger Liebegesetzlichkeit ordnen.** Die zur Ordnung und Aufwertung gezwungenen Körperkräfte werden dann **in Lichtkräfte umgeschaltet** und müssen der Seele zur Auffüllung ihrer feinstofflichen Hüllenwelten dienen. Bei solchem Ordnungsverhalten schafft sich die Seele dann **ein Lichtkleid aus den höchstwertigen ehemaligen Luziferkräften,** die gerade in unsere Erde gebunden sind und besonders durch Atmung und Nahrung in den Erdenleib der Seelen überführt werden.

Durch höheres Ordnungsverhalten kann also jede Seele in einem Erdenleibe bei der **Befreiung von gebundenen Luziferkräften** außerordentlich behilflich sein. Beim Wiederverlassen der Erde kann sie mit ihrem

der Materie entrungenen und aufgewerteten Lichtkräftekleid *zu außerordentlich wirksamen* Weltenmissionen herangezogen werden. Im entgegengesetzten Falle verkettet sie sich durch ihren Erdenschlendrian derart mit den ungeläuterten Kraftwelten der Materie, daß sie in die Gemeinschaft der Höllenbewohner hinabsinkt und an ihrem finsteren Höllentaumel teilzunehmen *gezwungen* ist. Wie ein unreifer Kern sich von dem Fruchtfleisch nur schwer lösen läßt, so muß auch die unreife und mit der Materie durch ihre Widerordnungssüchte verkettete Seele, die überwiegend im Außenstreben tätig ist, durch mancherlei Leiden und schmerzhaften Tod aus ihrem Erdenleibe gelöst werden. Diese Verkettung ist ebenfalls *über den irdischen Tod hinaus wirksam* und schafft der Seele unsägliche Trübsal und Leiden, denen sie **nur durch Heimkehr in das ewige Vaterhaus der Urliebe** endgültig entrinnen kann.

Bei unserer Aufwertungshilfe im Erdenhaushalt mußten wir Vorstehendes dringend berücksichtigen und die Heranbildung neuer Menschen erstreben, die im Interesse ihrer Seelenbefreiung aus den Banden der Materie **vor keiner Aufwertungsmaßnahme mehr zurückschrecken** und zu den größten Selbstopfern bereit sind. Denn **wirkliche Überwinder müssen das Nein vollends meistern, um Ja sein zu können.** Sie müssen sogar so weitgehend reifen, daß sie **auch im Prüfungs-Nein im ewigen Ja standhalten** und verbleiben können. Ein *wirklicher* Engel muß seinen inneren Höhenreichtum *selbst dann noch* wahren können, wenn er unter den Gifthauch der Hölle zu seiner Prüfung versetzt würde.

Wirkliche Überwinder dürfen nicht ängstlich davor zurückschrecken, wenn es gilt, **mit aller Gewißheit die innere Lebensvollendung und die weitgehende Freiwerdung von den Schlangenimpulsen im adamitischen Fleische** herbeizuführen und zu einem Durchbruchssiege der inneren Lichtseele zu festigen. Sie müssen selbst zum völlig höllenentwurzelnden Angriff wider jedwede Regung im äußeren Menschen bereit sein, von denen die gröbsten dereinst im Paradiese **durch Versinnlichung, statt Vergeistigung der Liebe,** die Erstarrung der Formen- und Lebenskräfte und damit die Verdichtung des Hüllenleibes der Seele herbeigeführt hatten.

Es war uns also die Aufgabe gestellt, auf dem einstigen Abstiegsweg, welcher aus der Höhe des eröffneten Seelenbewußtseins in die Niederungen des außenbewußtseinsverhafteten adamitischen Menschseins mit grobverdichtetem Fleischkörper führte, wieder den Rückweg zu erstreiten und allen den Mitaufstieg zu ermöglichen, die **der Schlangenimpulsbelastung des äußeren Menschen ernstlich Abbruch tun** wollten. Alle mußten zur Eröffnung ihres Innenbewußtseins, das allein dem Menschen **Wegweiser aus dem adamitischen Gebundensein** ist, geleitet werden. Denn **die unbeugsamen ewigen Lebensgesetze sind im innersten Lebenskern des Menschen** verankert und deshalb bedarf jener Lichtkern durch Liebetätigkeit der Erweckung, wenn man dieselben tiefer erkennen und zum Siege über den äußeren Menschen führen will.

Weil das bisherige Verhalten der Menschen gegenüber den Schlangenimpulsen ihres Außenbewußtseins und ihres äußeren Fleischmenschen meist *nur auf Abwehr* eingestellt war, konnten sie *nicht* zur weitgehenden Überwindung des äußeren Menschen und zur Eröffnung des höheren Innenbewußtseins gelangen. Als **Pioniere der völligen Fleischesüberwindung** mußten wir deshalb andere Wege, als die bisher gebräuchlichen, gehen. Selbst auf die Gefahr hin, daß solches, weil gegen alle herkömmlichen Bräuche und Gewohnheiten verstoßend, von Außenbewußtseinsverhafteten und Sinnenlustbetörten völlig mißverstanden und zum Anlaß einer Strafverfolgung wider uns gemacht werden könnte.

Da wir uns *keine irdischen Richtlinien,* sondern nur die Weisungen des innerlich eröffneten lebendigen Wortes als einzig maßgebenden Gesetzgeber in unserem höheren Haushalt der Geisteskirche erwählt hatten, mußten wir ihnen selbst unter den größten Widerständen die Treue wahren. Wir durften uns weder durch Kampf nach innen, noch durch Verfolgung, Verleumdung und Beschmutzung von außen in unserem Durchbruchsstreben nach den höheren Bewußtseinswelten der Paradiesesordnung beirren und aufhalten lassen. Eingedenk der außergewöhnlichen Lage auf Erden und der uns übertragenen außerordentlichen Aufwertungsverpflichtungen zur Behebung der krassesten seelischen Entartungs- und Minderwertigkeitserscheinungen unter den Erdenmenschen mußten wir durch außergewöhnliche, *entwicklungsabkürzende* Wiedergutmachungs-, Aufwertungs- und Vollendungsmaßnahmen der gebotenen und notwendigen Entwicklungsbeschleunigung Rechnung tragen. Die dabei auftretenden Gefahren durften wegen des unermeßlich hohen Zieles nicht gescheut werden. Denn **ungewöhnliche Zustände und erhöhte Pflichten machen auch die Anwendung besonderer Mittel zur Abhilfe oder Erfüllung notwendig.** Freilich können dabei außenbewußtseinsvereinseitigte Hirnanbeter und seelisch gefesselte Dogmenverehrer *nicht mehr* zu Rate gezogen werden.

Da wir es in *höherer Pflichterfüllung* wagten, von der Abwehrstellung wider die Schlangenimpulse aus dem fleischesverhafteten Begierdenmenschen zum **Angriff gegen jegliche versinnlichte Liebe und Auffassung** überzugehen, konnte es nicht ausbleiben, daß unvorsichtigen Mitkämpfern und sinnenversklavten Außenbewußtseinsanbetern dies scharfe und außeretatmäßige Beschleunigungstempo der Seelenentwicklung und -freiwerdung als ein mit ihrer Einseitigkeit und Trägheit nicht mehr harmonierender Höllenkurs vorkam. Denn es ist **unbeugsame geistige Gesetzlichkeit,** daß Außenbewußtseinsmenschen die über ihrem beschränkten Horizont liegenden Dinge des Geistes *nicht* zu erfassen vermögen. Anderseits verliert jeder Geistesstreiter, wie das auch bei den ersten Paradiesesmenschen geschah, seine *bereits schon errungene* Verbindung zum Geistesbewußtsein und zur höheren Aufbauerkenntnis aus den Lichtreichen, wenn er sich den Außenbewußtseinseinflüssen und den ungeläuterten Regungen des äußeren Menschen *wieder hingibt.* Der wieder zur Vormachtstellung gelangte Drache des Außenbewußtseins treibt dann den *sich selbst betrügenden* Außenbewußtseinssklaven, das zu verwerfen und zu verachten, was er im Lichte seiner vormaligen höheren Erkenntnis als hochwertiges Fortschrittsmittel oder Lichtförderungshelfen erkannt hatte. Gibt sich aber ein aus Erkenntnishöhen Herabgesunkener den niederen kainitischen Neigungen oder sogar den luziferischen Verirrungen und Anläufen wider den urgöttlichen Ordnungsgeist der Liebe hin, dann nährt solcher **geistige Selbstmörder** den brandroten Drachen in sich und wird ihm schließlich, von seinen ungeläuterten Neigungen *getrieben,* **ein williges Werkzeug,** das in selbstgerechtem Wahne, neiderfüllt oder wütend das beschmutzt, begeifert und zu vernichten trachtet, was es vordem angebetet hat.

Weil wir *nicht um irdisch-persönlicher* Interessen, sondern um der Wiedergutmachung und des Heiles der Menschheit willen auf Erden weilen, durften wir im *höheren* Wiederbringungsinteresse den von der Schlange listigerweise erregten Sonderwünschen derer, die den hohen

Ernst der vorgeschrittenen Gerichtszeit noch nicht erkannten oder erkennen wollten, *nicht* Gewähr geben. **Der Drache weiß, daß er nur mehr wenig Zeit hat, um seine furchtbaren Würgepläne zur totalen Verwüstung des Wiederbringungshaushaltes auf Erden durchzuführen.** Infolgedessen macht er die gewaltigsten Anstrengungen, um die ihm durch Bildung eines neuen Gottesvolkes auf Erden drohende Verbannung und Ankettung abzuwenden. Aus diesen Gründen haben **auch wir keine Zeit mehr** und müssen den Gutwilligen in einem schärfsten Entwicklungsgang zur **Flucht aus den Bereichen der Schlange** verhelfen. Erst dann werden diese fähig, die Heilsquellen des lebendigen Urwortes aus dem Herzen Gottes in sich zu eröffnen und deren Lichtsegen der Menschheit nutzbar zu machen.

Es ist **ein gefährliches Beginnen,** seine Hände nach den Heiligtümern des Lichtes auszustrecken und nebenher im Herzen noch allerlei rein irdische oder sogar entwicklungshemmende und lichtfeindliche Wünsche zu nähren. So konnte es nicht ausbleiben, daß unsere Warnungen und Weisungen aus dem lebendigen Worte mißachtende, unvorsichtige Mitstreiter, die sich der Gefährlichkeit ihres *erkenntnisvernichtenden,* zwei Fronten huldigenden Beginnens nicht bewußt werden wollten, dem Außenbewußtseinsdrachen als *willkommene Beute* zum Opfer fielen. Denn insoweit man das Bild des rein Göttlichen in sich durch Widerordnungsverhalten oder ungeläuterte Triebhaftigkeit in kainitischem Sichgehenlassen dämpft oder verunstaltet, wird man auch nach außen das *wirklich* Wahre und Gute mißachten und verkehrt betrachten. Wer sich in solcher Lage dann noch dem kainitischen Außenbewußtseinstrug in die Arme wirft, wähnt sich sogar von den Trägern der reinsten Wahrheit betrogen und sucht bei dem *Wiederversinken in der ungeläuterten Triebhaftigkeit* haßerfüllt ihrem Wirken den Todesstoß zu versetzen.

Indem jene, die uns auf solche Art gegensätzlich und feindlich widerstrebend wurden, ihr innerliches Wiedergeburtslicht aus dem ewigen Geiste *wieder dämpften und erstickten,* verhalfen sie dem Drachen in sich zur Herrschaft und machten sich **der geistigen Abtreibung schuldig.** Wer geistige Werte besitzt, und sie streitend wahrt oder mehrt, dem werden durch einströmende Gnadeneinflüsse aus der Höhe stets noch hohe Lichtwerte hinzugegeben. Wer aber sein inneres Besitztum nicht ordnungsringend mehrt oder wenigstens wahrt, der wird **ein begehrtes Edelwild höllischer Finsterlinge, die ihm seine bereits aufgewerteten Lichtkräfte wieder abjagen und wegnehmen, um damit allerlei Unheil im Wiederbringungshaushalt anzustellen.** Wer die Wahrheit schon erkannte, in ihrer Anwendung aber wieder lässig wird, ist deshalb immer in *erhöhter* Gefahr, vom Drachen in verhängnisvollster Weise unterjocht und mißbraucht zu werden. Denn je weiter man sich von der **Wahrheit des urgesetzlichen Liebetatlebens** entfernt, um so mehr muß man sich an den entgeistigten Ersatz der Außenbewußtseinserkenntnisse klammern und schließlich mit deren Hilfe ein weitgehender Schädling im Wiederbringungshaushalte werden.

Weil durch den Paradiesesfall gerade die Sphäre des menschlichen Geschlechtslebens besonders belastet wurde, mußte neben mancherlei beschleunigten Entwicklungsmaßnahmen auf allen Gebieten des Seelenhaushaltes auch gegen dieses hochbelastete Reich in den Menschen der Pionierangriff durchgeführt werden. Damit sollte eine Beschleunigung der seelischen Erstarkung und daraus hervorgehend eine schnellere Löse der Seelen von den Banden der Materie vor sich gehen. Gleichzeitig

sollte dabei durch das herausgeforderte höhere Ordnungsringen eine **vermehrte, bewußte Umschaltung niederer Körperkräfte in höhere Seelen- und Lichtkräfte zwecks Massenerlösung der in die Materie gebundenen Luzifer- und rassischen Adamskräfte** stattfinden. Das Angriffsverfahren auf solches Neuland machte mancherlei Erkundungs-, Entwicklungs-, Erziehungs- und Belehrungsmaßnahmen notwendig, welche die völlige Besiegung und Salems-Dienstbarmachung des Erdenkörpers — als **Kräfteerlösungsanstalt der Seele im Wiederbringungshaushalt** — zum Endzweck hatten.

Die beschleunigten Wiederbringungsmaßnahmen bargen wohl die Gefahr des Mißbrauchs in sich, dem wir aber durch Erweckung des höheren Verantwortungsbewußtseins entgegensteuerten. Die Gefahr von Fehlschlägen darf ein wiederbringungsförderndes Wirken keinesfalls gänzlich unterbinden. Wo nicht lauter Meister sind, können auch nicht alle Werke den Meisterstempel tragen. Wer seine höhere Aufwertungsaufgabe ernst nimmt, lernt immer und aus allem, um seine Meisterschaft zu beschleunigen. Nur die Trägen oder Eigenwilligen bleiben im Rückstand oder verlieren. So auch bei unseren Hilfsmaßnahmen, denen Widerordnungsfreunde stets zu entrinnen suchen. Im übrigen stellten diese an das Aufstiegswollen, die Wachsamkeit und Kampfbereitschaft der Durchbruchspioniere die höchsten Anforderungen. Sie sind deshalb *keineswegs* als das zu bewerten, was Drachenvergiftete und Außenbewußtseinssklaven in *geistesmörderischer* und die Öffentlichkeit *irreführender Manier* daraus machten.

Ein zur Sühne und Hilfe bei der Völkerbefreiung von der Kainsbelastung in unseren Aufstiegshaushalt zugelassener Thubalkain, d. h. ein erstrangiger Nachfolger des Urbrudermörders, ward durch seine *außenbewußtseinsgeneigte Unvorsichtigkeit* vom Drachen weitgehend überlistet und ließ sich von ihm zu einem **Hauptfeind unseres salemitischen Aufbauwerkes** ausbilden und mißbrauchen. Er nahm unter grobem Verstoß wider seine *höheren* Innenerkenntnisse die vorerwähnten Maßnahmen zum Anlaß, um die tödliche Keule seines Vaters wider uns zu schwingen und uns den weltlichen Gerichten, als den meist reinrassigen Vertretern des Außenbewußtseinsbannes der Schlange, zu überliefern.

Daß der Schlag Thubalkains wider uns nicht tödlich werden konnte, läßt sich nicht etwa seiner Mildherzigkeit, sondern nur der **Widerstandsfähigkeit des lebendigen Urwortes** in uns zuschreiben. Deshalb änderte dieser Drachenangriff wider uns doch nichts an den höheren Notwendigkeiten, laut denen wir der Aufwertungsprüfung, und jener drachenüberlistete Kainsnachkömmling der Erlösung bedurfte. Denn nach wie vor war er berufen, durch seinen Aufwertungsdienst in unserem höheren Ordnungshaushalt seiner kainitischen Belastung zu entrinnen und als umgewerteter Abel-Streiter dem Erdengeschlechte Kains ein Entlastungsdurchbrecher zu werden. Wir suchten daher unser von ihm verursachtes Kreuz auch seinetwegen in Geduld und Ergebung zu tragen, daß der kommende Sieg der Wahrheit auch ihm die Löse von seinem drachengezeugten Außenbewußtseinstrug bringen könne. Aber im eigenen Interesse seiner Seele und **um des Heiles vieler Seelen willen,** die durch seinen, uns total entstellenden Angriff, an uns völlig irre wurden, muß ich nun die ganze Sachlage und sein Verhalten öffentlich so beleuchten, wie sie, von der Warte der *höheren* Wahrheit Salems aus gesehen, wirklich aussieht.

Ich will also **nicht Gleiches mit Gleichem vergelten,** sondern auch in diesem Falle nur der unerschütterlichen Wahrheit dienen und die Liebe meines Vaters zum Siege führen. Wenn diese Richtigstellung meine Feinde **arg** schmerzen wird, so mag es ihnen dennoch die Hoffnung *nicht* nehmen, daß sie bei meinem Vater Vergebung finden, wenn sie zur nachdrücklichen Wiedergutmachung bereit sind. Von uns aus war nie eine Vergebung notwendig, da wir auch unsere Feinde in ihrem ärgsten Haß nur als unsere *aufstiegshelfenden* Wohltäter betrachteten und uns deshalb von ihnen nicht geschädigt, sondern gefördert fühlten. Die jetzige Eröffnung der Wahrheit ist aber für sie, wie für jeden andern noch Widerordnungssüchtigen, **ein Gericht,** das jeden ernstlich mahnt, sich *nicht* leichtfertigerweise dem endgültigen Siege der alle Widersacher künftig zermalmenden Wahrheit in den Weg zu stellen! —

Wenn wir lange schwiegen und unseren Widersachern ihren scheinbaren Triumph gönnten, so werde ich ihrem frevelhaften Übermut doch nun scharfe Grenzen ziehen müssen. Da jene eine Sache, die sie in große geistige Gefahren stürzen mußte, selbst in die Öffentlichkeit zerrten, müssen sie nun auch zufrieden sein, wenn ihre Schuld vor aller Öffentlichkeit behandelt wird. Die letzten Hintergründe des Vergehens gegen uns möchte ich, da ich die Ankläger wider uns als Drachenbetörte betrachte, zu ihrer eigenen Schonung nicht erwähnen.

Wie heute, so waren wir uns auch einstens über die Folgen unseres Handelns im klaren, da uns im Geiste unser schmerzvoller, aber entwicklungsnotwendiger **Dornenweg oft genug im voraus gezeigt** wurde. Aber ebenso waren auch unsere Widersacher von der geistigen Vorsehung über die *wahre* Bedeutung ihres frevelhaften Beginnens *nicht im unklaren gelassen.* Es mögen sich nur die drei Hauptschuldigen ihres ihnen selbst gegebenen Traumes erinnern, darin sie **alle drei sich gegenseitig behilflich waren, um Christus an das Kreuz zu nageln.** Dieser Traum ward ihnen *nicht allzulange vor der schwarzen* Tat wider uns zuteil und hätte wahrlich Warnungszeichen genug vor solchem verhängnisvollen Tun sein müssen.

Desgleichen mögen sie sich der vielfältigen selbst empfangenen inneren Hinweise durch Träume und Belehrungen erinnern, darin sie oftmals **vor dem erkenntnistötenden äußeren Streben gewarnt wurden.** Mögen sie sich ihr Selbstgericht nicht allzu leicht machen, denn was sie heute den Augen der Welt verhehlen wollen, um uns desto ungestörter im Kote der Gassen herumschleifen zu können, das wird in nicht mehr ferner Zeit jedes Kind ihnen als grobe Schuld an den Fingern auszurechnen imstande sein. Denn das kommende Geschlecht wird über die uns zur Schuld gerechneten Punkte *ganz gegenteilig* denken und unser höchstes Wollen anerkennen. Doch wird dieses Geschlecht *nicht mehr,* wie unsere Ankläger, seine Befriedigung in *äußeren Dingen,* sondern allein nur mehr in der freudigsten und eifrigsten Erfüllung seiner Wiederbringungsbestimmung suchen. Hätten unsere Ankläger die Erfüllung dieser Bestimmung nicht als *eigenwillensbeschränkende* Last, sondern als *wiedergeburtsförderndes* Aufbaumittel empfunden, dann hätte sie der Drache nicht an ihren schwachen Seiten packen und an die *geisttötende* Materie anketten können. Ihre *unaufhörlich lichtgenährte* Erkenntnis hätte das grobe Schuldigwerden wider uns verhindert. **Wer sich an geistiges Feuer wagt, muß sich seiner hohen Verantwortlichkeit bewußt bleiben, wenn er nicht von einem richtenden Wahrheitsbrand verzehrt werden will.**

Wer die Liebe einer höheren Sphäre verläßt, verliert auch die zu dieser Sphäre gehörige Weisheit und kann deshalb die in deren Bereich sich vollziehenden Erscheinungen des geistigen Lebens *nicht mehr recht* beurteilen. Er fällt betreffs der höheren Bedürfnisse und Vorgänge in der verlassenen Sphäre aus einem Mißverständnis und Unvermögen in das andere. Auf Geisteskämpfern lastet deshalb die weitgehende Verantwortung, das reine Geisteslicht der Wahrheit vor der **Verdunkelung durch das ungebärdige eigene Selbst** ringend zu bewahren. Da das Fleisch der Erdenkörper wegen der ihm innewohnenden, in der Seele schlangenimpulserregenden, ungeläuterten Kräfte gewissermaßen eine Filiale der Hölle darstellt, ist es als **höchste Lebenskunst** zu werten, wenn die in das Fleisch eingekörperte Seele in dieser Hochburg des Drachen den Thron des Himmels zu errichten und die widerstrebenden Körperkräfte in *dienende* Lichtkräfte umzuschalten vermag. Dies bedeutet Selbstopferung.

Unsere in dieser Richtung gelegenen und wirksam werdenden Angriffsbestrebungen nahmen denn meine Widersacher *trotz wiederholter innerer Warnungen* in einem ungeläuterten Vernichtungseifer zum Anlaß, um uns vor die weltlichen Richter *ohne Beurteilungsfähigkeiten aus dem innerlich erweckten Gottesgeiste* zu schleppen. Laut Anzeige sollten wir einem niederen Begierdenkult gehuldigt und uns damit auf listigste Weise allerlei materielle Vorteile verschafft haben. Durch die zu Sensationspurzelbäumen stets geneigte Presse wurden die gewaltigsten Summen genannt, die wir auf solche Weise den angeblich verdummten Schäfchen abgeknöpft haben sollten. *Ohne die geringsten Anhaltspunkte* wurde sogar berichtet, daß diese Summen tatsächlich bei uns beschlagnahmt worden seien. Als meine Sonderschuld wurde mir *angedichtet,* daß ich alle Mitbeteiligten, einschließlich der mit mir hauptangeklagten Pionierkämpferin, unter einem magischen Banne gehalten und meinen niederen und gemeinsten Zwecken dienstbar gemacht habe.

Nach der um die Sommersonnenwende des Jahres 1931 erfolgten Verhaftung, bei der gleichzeitig eine ganze Reihe angeblich Mitschuldiger zum Verhör mit festgenommen ward, wurden wir der Voruntersuchung zugeführt. Angeblich wegen der Fluchtgefahr wurden wir beide dann in Haft behalten, während alle übrigen auf freien Fuß gesetzt wurden.

Über des Untersuchungsrichters Verhalten uns gegenüber wäre nur zu bemerken, daß er eine derartig gemeine Gesinnung an den Tag legte, daß er um tausendmal eher in ein Läuterungsgefängnis gehört hätte, als wir. Wenn derartige Richter in einem Volke geduldet werden, dann bedeutet das nicht mehr und nicht weniger, als **ein gesetzlich geschütztes Unheil.** Selbstverständlich sehe ich die Unheilswirkungen von höherer Warte aus und kommt es jedenfalls solchem Unter-Suchungsrichter gar nicht in den Sinn, wie verrohend und verwüstend sein Verhalten auf alltäglich ihm anvertraute, geschwächte Seelen sein muß. Wertvoll war mir dieser Einblick in eine staatlich geschützte Amtsfunktion zum **Erkennen der Wurzelherde der Staatsübel,** an denen die Völker kranken. Aber solche Beobachtungen der Krebsübel machte ich *nicht etwa nur vereinzelt,* sondern sie machten sich *überall* mehr oder weniger offen bemerkbar, wo man mit Menschen, wie mit Dressurvieh umgehen zu dürfen glaubt. Den Erfordernissen des Wiederbringungshaushaltes wird da meist in *verhängnisvollster* Weise widerstrebt oder Abbruch getan.

Als Milderungsgrund für das unsachgemäße Verhalten des Untersuchungsrichters, dessen schmutzige Ausdrücke uns gegenüber ich nicht

wiedergeben möchte, die er aber sicherlich gewohnheitsmäßig auch sonstwo in Anwendung bringt, möchte ich unser negatives Verhalten gegenüber allen Anzapfungsversuchen der das Verhör leitenden Beamten erwähnen. Dies war jenen in ihrer *außenbewußtseinsbegrenzten* Auffassungsfähigkeit ein Beweis, daß wir schuldig seien. Da wir laut der uns bekannten *geistigen Gesetzlichkeit* wußten, daß ein Mensch mit unerwecktem und nicht bewußt gepflegtem innerem Geistbewußtsein mit dem höheren Innenleben zusammenhängende Dinge *nicht* begreifen und *wirklich ordnungsgemäß* beurteilen kann, hielten wir es für *vollkommen abwegig*, über unsere angefeindeten sonderheitlichen Wiederbringungsmaßnahmen nähere Auskunft zu geben. Unsere diesbezüglichen Hinweise wurden als leere Finte betrachtet, um die Sachlage zu verdunkeln. Demgemäß konstruierte man aus solchem Verhalten eine Strafverschärfung.

Unsere Darlegung, daß wir unsere angefeindeten Handlungen unter allen Umständen vor unserem inneren Richter und Leiter des lebendigen Wortes, also vor Gott, verantworten könnten, wurde uns als *wohlberechnende und ungeheuerlichste* Heuchelei ausgelegt. Da wir unter diesen Umständen nur den uns lang schon vorausverkündeten, **durch die Unreife der Menschen zu höherer Auffassung bewirkten Kreuzweg,** vor uns sahen und deshalb jede Hoffnung auf ein Verständnis bei den oberbewußtseinsverhafteten Kindern und Dienern der Schlange ruhig begraben konnten, mußten wir schweigend und duldend den uns dargereichten Kelch des Leidens annehmen und austrinken. **Noch war die Stunde nicht gekommen, daß die Menschheit ihre befreiende Heimsuchung erkannte.** Deshalb glaubte sie, es ihrer (Leichnams-)Ordnung und Sitte schuldig zu sein, daß sie uns mit berechneter Tötungsabsicht an das Kreuz heftete und der öffentlichen Verachtung preisgab.

Die nach zwei Monaten Untersuchungshaft angesetzte Verhandlung konnte aus vorerwähnten Gründen in der Hauptsache kein neues Ergebnis zeitigen. Wir konnten nämlich *nicht* von dem uns innerlich durch das *höhere* Erkennen vorgezeichneten Wege abweichen und mußten auch dem gesamten Gerichtshofe die Fähigkeit zur *geistgemäßen* Beurteilung unserer Angelegenheit *absprechen.* Unsere Sache hätte nämlich absolut **nicht vor ein Gericht von Außenbewußtseinsanbetern,** sondern höchstens vor einen Beurteilungsrat *wirklich innerlich erweckter,* und vom lebendigen Worte oder außerkörperlichen Wiederbringungsstreitern geleiteter ernstlicher Geisteskämpfer gehört. Solchen hätte ich auch sicherlich aufklärende Rede und Antwort gestanden und hätte dieses auch ganz gewiß nur **einen Gewinn für die wahrheitsuchenden Menschen eröffnet.**

Auf diesem Wege möchte ich auch des Gerichtsvorsitzenden Frage an mich, **wer den Willen Gottes erkenne,** etwas vollkommener als damals beantworten. Ich hatte ihm auf jene Frage geantwortet, daß jeder in der Lage sei, Gottes Willen zu erkennen. Aber ich hatte nichts davon erwähnt, **daß kein Außenbewußtseinsanbeter den reinen Willen Gottes erkennen kann,** und zwar erst recht dann nicht, wenn es sich um *höhere* Weisungen betreffs des Innenlebens und zu ihm gehöriger entwicklungsnotwendiger Maßnahmen handelt. Dies möchte ich heute nachtragen, damit dem Gerichtsvorsitzenden sein **Mitschuldigwerden gegen den höheren Wiederbringungshaushalt** wegen der ihm fehlenden Erkenntnis des *höheren* Willens Gottes nicht unbekannt bleibe. Gleichzeitig möchte ich andere auf die Aussichtslosigkeit, einen Daniel durch die auf ihn losgelassenen Löwenmächte der Weltgesetzlichkeit zu vernichten, hinweisen. Denn wer

selbst ewiger Gesetzesträger ist, dem muß jedes Formgesetz dienstbar sein. Weitere Entgleisungen und Unfähigkeitserscheinungen des Gerichtshofes und des Staatsanwaltes möchte ich nicht besonders erwähnen, da diese auf das Konto menschlicher Unzulänglichkeit und gesellschaftlicher Verbildung gesetzt werden können. Hinzu kam noch die Gutachtertätigkeit des heimatlichen Polizeiabgeordneten, die wegen meines sonderheitlichen Lebensganges durchaus nicht der wirklichen Sachlage entsprechen *konnte* und deshalb den ungünstigen Eindruck, den die *haßerfüllten oder in ihrer höheren Erkenntnis total verdunkelten* Hauptbelastungszeugen wider mich zu erwecken versuchten, noch vermehrte. Denn in meiner Heimatgemeinde müßte jeder, der mich wirklich näher kennt und nicht direkt im Kirchendogma völlig vernagelt ist, mir für die Zeit meines bewußt geistigen Strebens das beste Zeugnis ausstellen.

Da der Drache mit *überrumpelten, unvorsichtigen Höhenwanderern* seine dunklen Pläne stets in *hervorragender* Weise zu fördern vermag, so mißbrauchte er auch *die ihres Höhenschutzes entblößten,* zum Sturze gebrachten Flüchtlinge aus unserem Lichtwerke, in schwärzester Weise. Er erweckte in ihren Herzen den kainitischen Haß und Neid, welche gerade ihre ganze, **von keiner Höhenerkenntnis mehr abgeschwächte und berichtigte Aufmerksamkeit,** auf den leicht zu verkennenden äußeren Teil unseres innenbewußtseinsgeborenen Wirkens, lenkten. Durch die *leidenschaftlich gefärbte* kainitische Brille sahen sie somit an uns *nur mehr ungünstige* Seiten, und zwar dazu noch in den *schärfsten* Übertreibungen. Solchem unheilvollen Sehen gaben sie in ihren außenbewußtseinsgeborenen einseitigen Darlegungen mit dem Endzwecke unserer totalen Abwürgung *bewußt urteilsverschärfenden* Ausdruck.

Der Gerichtshof mußte demgemäß den denkbar ungünstigsten Eindruck von unserer Wirksamkeit, die er nur in der durch die Drachenbrille gesehenen Schilderung hörte, erlangen. Deshalb berichtige ich dies heute **im Zusammenhang mit der Darstellung unseres Gesamtwollens,** damit sich niemand mehr der *wahren* Bedeutung der sich vollziehenden Ereignisse unbewußt sei. Allzu eifrigen Drachenamtsanwärtern mag dies **eine Warnung und ein Dämpfer vor künftigen Übergriffen** ähnlicher Art sein. Das kommende Geschlecht wird nämlich mit derartigem Gelichter allergründlichst aufräumen. Bis dahin werden **nur die Teilhaber am Kreuze der verfolgten Wahrheit** ihre Heilung und Erlösung finden. — →

Eine *kleinere Schuld* hätten unsere Ankläger durch ihren kainitischen Würgedurst auf sich geladen, wenn sie nicht noch Unbeteiligte zu ihrem Henkerdienst an den Trägern der Wahrheit hinzugezogen hätten. Sie suchten sich nämlich noch einen wutentbrannten Oberkainiten, der schon mehrmals seine Frau und seinen Sohn wegen ihres Anschlusses an uns in brutalster Weise mit einem Kainsknüppel besinnungslos geschlagen hatte, um uns gleicherweise mit einer geistigen Kainskeule niederzustrecken. Jener stierwütende Drachenhelfer wurde denn im Gerichtssaal, wo ich ihn das *erste* Mal in meinem Leben zu Gesicht bekam, auf mich losgelassen. In der wildesten Weise hieb er dort mit seiner **Kainskeule der tollsten Behauptungen ohne jeglichen Wahrheitsuntergrund** auf mich ein. Er entwarf vor den deshalb schmunzelnden Richtern ein Bild von meiner Wirksamkeit, daß mir die größten Schandtaten der Weltgeschichte als beispiellose Selbstverständlichkeiten zugetraut werden konnten.

Wer nun etwa meint, daß der Ernst der Sachlage und die sein sollende Heiligkeit des voraus von jenem Kainiten bedenkenlos geleisteten Schwu-

res den Gerichtsvorsitzenden gegenüber solchem Wuterguß vorsichtig gemacht hätte, befindet sich in größter Irre. Gerade das Gegenteil trat ein. Der Vorsitzende bekräftigte voll und ganz jene Ausführungen eines verirrten Menschen, der mich nur vom Hörensagen her kannte und bezeichnete seine **mit keinem Schwur zu deckenden Aussagen als die Stimme des Volkes,** welcher er sich anschließe. Dies kam schon einem **Vernichtungsurteil** über mich gleich.

Wie sehr meine **Ablehnung jeglichen Eides vor ungläubigen und widerordnungssüchtigen Menschen oder Behörden** berechtigt war, zeigte die verhängnisvolle Gerichtsverhandlung in Saarlouis in offenbarster Weise. Wenn Menschen ihre Lippen zu einem ernstlichen Wahrheitsgelöbnis vor Gott benützen und im nächsten Moment zu den greuelhaftesten Tiraden des Hasses und der Entstellung mißbrauchen, dann ist dies doch **offenbarste Lästerung der Heiligkeit Gottes.** Und wenn ein Richter sich selbst *nicht bis zum Äußersten* müht, um sein Herz durch Erweckung seines inneren Gottesgeistes zu reinigen und zu heiligen, dann begeht er **gleichfalls eine grobe Gotteslästerung,** wenn er jemand vor der von ihm selbst **nicht geachteten und geehrten** Heiligkeit Gottes einen Schwur ablegen läßt. Und vom Standpunkte der reinsten Wahrheit aus verkünde ich es hiermit vor aller Öffentlichkeit mit Sicherheit und Bestimmtheit, daß alle Ankläger und Belastungszeugen, die uns die *besten und edelsten* Absichten *abzusprechen* suchten, vor Gott **einen leichtfertigen Meineid geleistet** haben. Denn die durch Eid bekräftigte Leugnung unseres höheren und ehrlichsten Aufbauwollens läßt sich in keiner Hinsicht durch Beweise stützen, und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie der Wahrheit nicht entspricht.

So war es gleichfalls ein Eintreten für das verschandelte Ansehen Gottes, als meine zum Zeugnis berufenen Mitstreiter das Ablegen des Schwures *verweigerten.* In Anlehnung an das Gebot meines Vaters, laut dem **der Gotteskinder Rede entweder Ja oder Nein** sein solle und daß ein Schwur sich nebenher erübrige, unterließen sie es, sich am Schwur, als der vielfältig mißbrauchten Theaterkrücke der Lügner, zu beteiligen. Dies wurde gleichfalls als *schuldbejahendes* Merkmal aufgefaßt und wirkte dementsprechend strafverschärfend.

So geschah denn in dem Lande, das die Treue und Wahrhaftigkeit seiner Väter und Ahnen als hohe Tugend zu preisen nicht müde wird, eine schwere Ächtung und Bestrafung derer, die ihrer Treue zur unterdrückten und heilsbringenden Wahrheit und Heiligkeit Gottes, in **Einleitung der kommenden Umwälzung** auf diesem Gebiete, ernstlichen Ausdruck gegeben hatten. Jeder meiner Mitstreiter mußte sein Eintreten wider den gesetzlich geschützten Mißbrauch ewiger Wahrheitswerte durch Enthaltung vom Schwure mit 500 Franken Strafe bezahlen. Dieser gewalttätige Spruch wog um so schwerer, als er wahrheitsliebende Menschen traf, die sich das dem drachengesalbten Gesetzesmoloch in den Rachen zu werfende Geld am Munde absparen mußten.

Einen weiteren Selbsterkenntnisspiegel möchte ich dem Lande, das neben dem klaren Ja und Nein noch einen verwelschenden und oftmals die Heiligkeit Gottes lästernden Schwur braucht, vorhalten. Als Vertreter und Träger der höheren Wahrheit halten und hielten wir nämlich den Standpunkt aufrecht, daß *keine* Instanz auf Erden besteht, welcher ein Behinderungsrecht gegenüber der Wahrheit und dem Wiederbringungshaushalt zusteht. Dies gilt sowohl von den höchsten Staats- und Kirchenregenten, bis herab zu den kleinsten Gemeinschaftsverbänden der Familie und Ehe. **Allezeit und überall hat der Wille Gottes das Vorrecht** vor der Widerordnungssucht der Menschen. Wer dagegen ankämpfen möchte, ist **unwiderruflich vor ewiger Gesetzlichkeit** gerichtet und muß beim künftigen und bereits laufenden Umbruch aller Erdenverhältnisse dem Läuterungsfeuer der Trübsal überantwortet werden.

In unserem Falle machte sich der Staat jedoch zum **Schirmer niederer Weltsuchtsbegriffe.** Weil wir laut höherer Gesetzlichkeit den Ehen und Familienverbänden eine *allein wiederbringungsfördernde* Bestimmung zuwiesen und erlaubten, machten uns dies allerlei *wiederbringungsträge und weltsüchtige Verehrer des Familien-, Ehen- und Sippenegoismus* zum schwersten Vorwurf. Diese Vorwürfe regneten auch mit kainitischen Niederkeulungsabsichten im Gerichtssaal auf uns nieder. Demnach sollten wir den Frieden der Familien zerstört und die Ehen gefährdet haben. Doch wurde nicht erwähnt, daß mit dem angeblich zerstörten Ehe- und Familienglück nur ein **roher, selbstbefriedigender, widerordnungssüchtiger Egoismus und der reinste Bauchesfrieden** gemeint war. Denn jede Ehe und Familie, die nicht dem göttlichen Aufbau dienen, sind bevorzugte Werkzeuge des lichtfeindlichen Drachen und müssen deshalb ohnehin künftig *zerstört, umgewertet oder unmöglich* gemacht werden.

Da den Richtern aber offensichtlich die *höheren* Interessen des Wiederbringungshaushaltes total unbekannt und schnuppe waren, möchte ich ihrer Unvernunft auf diesem Wege etwas aufklärend beispringen. Denn **unser Wirken hatte durchaus die höhere Urordnung zum Grunde,** was sich allzeit dort gezeigt hat, wo man unsere Weisungen des höheren Aufbaues *achtete und durchführte.* **Wir haben keine Ordnung zerstört, die vor dem Angesichte meines Vaters notwendig wäre,** sondern im Gegenteil allseits eine *höhere,* als die gebräuchliche und gewohnheitsmäßige irdische Leichnamsordnung, durchgeführt. Und wir lassen uns auch weiterhin darin von einer **Widerordnungsinstanz,** als welche sich auch die strafverfolgende Behörde offenbarte, *nicht die geringsten* Vorschriften machen. Denn **der Wille Gottes wird und muß künftig auf der Erde, wie auch in den höheren Geisteswelten, zur Durchführung gelangen und wer sich ihm in den Weg stellt, fällt in das Gericht,** und wird durch den über die Völker anrollenden Fels der Wahrheit zerschmettert.

Dies mögen sich **die buchstaben- und paragraphenverehrenden Brecher des ewigen Rechtes** dringend zu Herzen nehmen und in ihr widerordnungsgeladenes Gedächtnis schreiben. Mögen sie ernstlich dafür Sorge tragen, daß endlich das *vollkommene* ewige Lebensgesetz der Liebe den Völkern als Heilmittel gegeben und das *unvollkommene, hirngedrechselte* Papiergesetz wiederbringungsträger oder widerordnungssüchtiger Drachenknechte *außer Kurs* gesetzt wird. Wenn dies nicht bald und schleunigst geschieht, dann wird ein allgemeines Weltenunwetter über die gesetzlich geschützten und von uns angeblich in ihrem Glück bedrohten Ehen und Familien, wie auch gleicherweise über deren drachenbenebelte Schützer hereinbrechen, daß sie es über dem Entsetzen *verlernen* werden, das angebliche Glück, das in **Wirklichkeit nur eine gesetzlich geschützte Befriedigung der Widerordnungssüchte** darstellt, noch weiterhin auszukosten.

Denn was man an uns getan, da wir die ewige Ordnung zur Durchführung bringen wollten, das wird denen im Gerichte mehrfältig zuteil werden, die unserem höheren Aufbauwollen und -wirken widerstrebten.

Wenn ein Richter die höheren Ordnungsgesetze nicht erkennt oder erkennen und achten lernen will, dann lasse er auch seine Finger von verhängnisvollen und leichtfertigen Machenschaften wider die Träger der Wahrheit sauber. Andernfalls möge er sich nicht wundern, wenn die *ewigen* Ordnungswächter ihre Zornschalen auch über sein Haus und Haupt auszugießen beginnen.

Es darf ohnedies *niemand* Richter sein, der sich nicht ernstlich selbst um die Erkenntnis und Durchführung *ewiger* Lebensgesetze gemüht hat. Wer sich dieser Mühe wiederbringungsträge oder sogar gottesleugnend entzieht, ist **ein größter Unheilstifter im Wiederbringungshaushalt,** weil er in seiner Amtsfunktion die ihm überantworteten schwachen und gefallenen Seelen in verhängnisvollster Weise mißhandelt und verwüstet, statt ihnen verantwortungsbewußter liebender Bruder zu sein und sie auf die Wege des ewigen Lebens zu leiten. Auch die angeblich christlichen Völker, die solche Richter in ihrer Mitte dulden, werden nun, da jene wider die Träger der Wahrheit vielfältig sündigen, **weitgehende Teilhaber an den Plagen** sein, welche die Vollstrecker *ewiger* Gesetzesurteile in ihren Zornschalen über sie ausgießen werden.

Einerseits ist es verständlich, daß unsere Richter sich nicht in unsere Innenwelt einfühlen konnten und das Außergewöhnliche der Sachlage *gar nicht erkannten.* Aber anderseits muß ein Richter soviel Menschenkenntnis besitzen, daß er nicht wie ein blinder Tor die Träger der Wahrheit *verkennt und zertrampeln hilft.* **Ein wirklicher Richter muß zuvor den Sphären der gröbsten kainitischen Gebundenheit entronnen sein, ehe er zur wahrhaften Erziehung und Entgiftung von Menschen in ihren Seelen fähig ist.**

Als in unserem Falle nämlich ein großsprecherischer Ankläger seine selbstbeweihräuchernden Ausführungen als angeblicher Hauptpächter des Wahrheitsschutzes machte und solches mir ob derartiger Geltungssucht einer kleinlichen Alltagsseele ein Kopfschütteln und ein schwaches Lächeln entlockte, wurde mir das bei der Urteilsverkündung als strafverschärfendes Zeichen meiner Gemeinheit und Niedertracht, die sich auch noch über die Verfechter der Wahrheit lustig mache, angekreidet. Da ich meine Sache durch keinen weltbenebelten Verteidiger vertreten lassen konnte und im übrigen auch ein rechter Verteidiger *wegen der richterlichen Rückständigkeit* ganz überflüssig gewesen wäre, ließ ich gleichfalls solches alles unwidersprochen und erwähnte nur auf des Vorsitzenden Frage nach meinem Schlußwort, daß die mir gemachten Vorwürfe der gerissensten Ausbeutung blindgläubiger und mit List betörter Anhänger in *keiner* Weise zuträfen. Jede andere Verteidigung wäre bei der in unserer Sache vorliegenden völligen Urteilsunfähigkeit der Richter *zwecklos* gewesen. Ich erwähne deshalb all diese Dinge im Gesamtrahmen meiner hohen Sendung wieder, daß verantwortungsbewußte ernste Wiederbringungshelfer sich leichter ein Bild von der wahren Sachlage und ihren höheren Zusammenhängen machen können. Außerdem möchte ich allen bewußt oder unbewußt wider uns und die Wahrheit schuldig Gewordenen, die Erkenntnis ihrer Schuld und **die dringend notwendige Wiedergutmachung** erleichtern.

Da ich selbst zum Heile der Menschheit meinen Wiedergutmachungsweg wandle, möchte ich *nicht* einer Seele den Rückweg zur befreienden Gnade meines Vaters versperren, sondern biete *auch meinen ärgsten Feinden* die Hand, um ihnen aus ihrer drachenüberlisteten Bedrängnis

herauszuhelfen und sie auf die Höhenwege des göttlichen Aufbaues zu leiten. Denn **ich möchte keiner Seele bei der Erfüllung ihrer Wiederbringungsbestimmung im Wege sein,** sondern suche alle ohne Ausnahme beim Erkennen und Durchführen derselben zu *fördern.* Selbst dann noch, wenn sie meine hohen Absichten gröblichst verkennen und mich in kainitischer Manier quälen und ans Kreuz heften, um mich der öffentlichen Verachtung preiszugeben.

Da unsere Ankläger unser Wirken so dargestellt hatten, als ob wir nur unseren niedersten Süchten gehuldigt hätten, konnte es nicht ausbleiben, daß die Urteilsbegründung uns, und vor allem mir, die bodenloseste Gemeinheit, Gerissenheit, Faulheit, Triebhaftigkeit, Bereicherungs-, Ausbeutungs- und Betrugsabsicht andichtete. Hinzu kam noch als strafverschärfend, daß wir aus niederster Gesinnung das Familienglück der Menschen zerstört und allerlei sinnenlustbefriedigende Verkupplungen vorgenommen hätten. Die ganze Sache wurde so dargestellt, als ob nur die niedersten Instinkte und Motive uns beseelten. Kein Sterbenswort wurde vom Segen unseres göttlichen Aufbauwirkens, kein Ton von unseren schwersten inneren Entscheidungskämpfen und Durchbruchsanstrengungen erwähnt. Solch einem Meer von Wut, Haß und Entstellung gegenüber mußten wir den ungezügelten Kainiten das Feld überlassen und *eine gelegenere Stunde abwarten,* um nach höherer Kreuzesreife der Welt die Wege der Wahrheit und des Heils zu offenbaren. Noch war die Stunde nicht gekommen, um der *uns total mißverstehenden* Menschheit das zu eröffnen, was wir ihr durch gewaltigste innere Kämpfe und mühsamste Durchbruchsmaßnahmen aus inneren ewigen Quellen errungen hatten. — —

Denen, die uns näher kannten, und die uns nach Mitwandeln einer Wegstrecke als Deserteure verlassen hatten, um sich vom Drachen zu unseren Henkern küren zu lassen, hätte die abwegigste Urteilsbegründung doch das Gewissen wachrufen müssen. Denn was da von uns berichtet wurde, konnte keiner von diesen *ehrlichen* Herzens durch einen vor Gott beschworenen Eid decken. Da sie aber ihre **geistige Wehrpflicht vernachlässigt und sich somit dem Drachen ausgeliefert** hatten, brachte derselbe durch sie den Vernichtungsstein wider uns ins Rollen. Die Hinzuziehung eines ungezügelten Oberkainiten zu ihrem frevelhaften Henkerdienst verschärfte ihre schwarze Wirksamkeit, und daraus hervorgehend auch ihre Schuld.

Der leichtfertigerweise wegen unerfüllter Erpresserwünsche und zur Befriedigung des Rachedurstes wider uns ins Rollen gebrachte Stein war am Schlusse *nicht mehr aufzuhalten,* da niemand mehr den Mut und die Ehrlichkeit vor sich selber aufbrachte, um die schwersten Entstellungen und Mißdeutungen unseres Wollens und Wirkens zu berichtigen und rückgängig zu machen. Das aus solchem Verhalten **wegen totalen Leugnens unserer besseren Gesinnung hervorgegangene Meineidigwerden meiner Widersacher** läßt sich wohl durch menschliche Eigenheiten entschuldigen und sollte auch nicht von weltlicher Seite aus geahndet werden. Da in diesem außergewöhnlichen Falle *nicht allein wider Personen, sondern vor allem wider die höhere Wahrheit verstoßen* wurde, wird Gottes Gericht selbst die Ordnung der Sachlage übernehmen.

Den Hauptanklägern war die höhere Geistesgesetzlichkeit bekannt und mithin sind sie auch derselben gegenüber *mehr schuldig* geworden, als ihre geistesblinden Helfer und die außenbewußtseinsverhafteten Rich-

ter, denen jene Innengesetzlichkeit der Seelen nicht bekannt war. Sie wußten, daß sie durch **Demütigung unter ihr leitendes Innenbewußtsein,** das mit unseren Weisungen *genau übereinstimmte,* dem drohenden Verhängnis, vor dem sie **im Traume voraus gewarnt** waren, entrinnen konnten. Sie müssen deshalb nun ihre damals verschmähte Demütigung, weil sie selbst durch ihr Verhalten die reine Wahrheit und ihre Träger öffentlich in Mißkredit gebracht haben, vor aller Welt erleiden und auf sich nehmen. Im Interesse des von ihnen geschädigten Wiederbringungshaushaltes kann ich ihnen solches nicht ersparen. Wenn ihnen das etwas hart vorkommen sollte, dann mögen sie an die Härte des uns bereiteten Kreuzweges denken, den wir, samt allen kommenden Mühsalen, *auch zu ihrer* Befreiung vom Drachenjoche *nicht umgehen wollten.* Sie mögen weiter bedenken, daß sie durch ihren zügellosen Unverstand bei den mir zur Last gelegten Dingen einen Eindruck vor Gericht erweckt hatten, daß die Richter *keinerlei mildernde Umstände mehr* für mich finden konnten. Außerdem müßte sie die Erkenntnis ihres Frevels wider die unendliche ewige Vaterliebe zu *jeglichem Wiedergutmachungsopfer* als notwendiger Erlösungsmaßnahme drängen. Andernfalls kann ihre Schuld *keine* Löschung finden. Im übrigen wird **die verletzte ewige Gesetzlichkeit,** die ihnen bisher noch einen gewissen Spielraum ihres Frevels zuließ, sie selbst von innen und außen her in die Zucht nehmen, wenn sie nicht **in die Erlöserarme zurückflüchten und zur vollen Wiedergutmachung bereit** sind.

Da unsere kainitischen Widersacher unserem Wirken gänzlich abwegige und unedle Absichten untergeschoben hatten, konnte es nicht ausbleiben, daß man uns durch ein scharfes Urteil kräftigst abzuschrecken und zur Einstellung unseres Wirkens zu drängen versuchte. **Das ergehende Urteil diktierte denn meiner mitangeklagten Pionierhelferin ein Jahr Gefängnis und mir, da keine mildernden Umstände für mich gefunden werden konnten, einundeinhalb Jahre Zuchthaus mit fünf Jahren Ehrverlust zu.** Dies bedeutete nicht mehr und nicht weniger, daß wir die entsprechende Zeit **lebendig begraben** und daß ich noch **weitere fünf Jahre totgeschrieben** bleiben sollte!? — —

Des Richters Frage, ob ich das Urteil annehme, beantwortete ich wegen der totalen **Aussichtslosigkeit eines Rechtfertigungsversuches** dahingehend, daß ich selbstverständlich das mir bereitete **Kreuz nicht fliehen** und daß ich auch dies Opfer noch freudig aus Liebe zum Herrn bringen wolle. Damit ward das Urteil rechtskräftig, und ich wurde später nach dem Zuchthaus Saarbrücken zur Verbüßung meiner Strafe verbracht, während meine Helferin in der Strafanstalt zu Saarlouis verblieb.

Die in der Presse gebrachte Veröffentlichung des Urteils war vielen Kreisen, denen wir in ihrer Rückständigkeit schon lange ein Dorn im Auge waren, das rechte Wasser auf ihre Mühlen. Daß meine Mitstreiter deshalb eine weitgehende öffentliche Ächtung erfuhren, brauche ich wohl nicht näher zu erwähnen. Im übrigen sorgten meine Widersacher eifrigst für eine Verschärfung dieses ungünstigen und abwegigen Eindruckes in der Öffentlichkeit, indem sie jedermann, der es hören mochte, auf Gassen und Straßen erzählten, was sie in ihrer kainitischen Rachsucht zu unserer endgültigen Niederknüppelung für notwendig hielten. Daß die weltsüchtigen Diesseitsverehrer deren vergiftete Darstellungen mit wahrem Heißhunger schluckten, um sich in der schmutzigsten Weise daran zu ergötzen, mag einmal unsere Widersacher zum **Nachdenken über ihre durch ihr leichtfertiges Gerede auf sich geladene Riesenschuld** veranlassen. Vervollständigen mögen sie weiterhin die Erkenntnis ihrer Großschuld, wenn sie sich vor Augen führen, welche **Unsumme von Unheil und Mißtrauen gegen uns und die Wahrheit** durch die Presse weithin erweckt wurden.

Ich brauche da nur an allerlei bessere weltanschauliche Bewegungen zu denken, die das Urteil der Presse ohne Bedenken einfach kurzerhand übernahmen und ihren Mitgliedern durch Zeitschriften übermittelten. Daß da *seinwollende* geistige Bewegungen, wobei naturgemäß vorerst ihre Leiter in Betracht kommen, **eine sträfliche und verhängnisvolle Leichtfertigkeit durch die ungeprüfte Verbreitung des Urteils der Kainiten und Außenbewußtseinsanbeter** offenbarten, mag manchem ihrer gedankenlosen Nachläufer die Augen darüber öffnen, wie matt es mit der *wirklich geistigen* Urteilsfähigkeit ihrer innerlich *noch unerweckten,* aber mit salbungsvollen Worten und Weisheitssprüchen um sich werfenden Vorstände und Schriftleiter bestellt ist. Vor allem zeichneten sich in dieser Beziehung die sogenannten Neu-Salemiten aus, welche offenbar durch das Verbreiten der Lorberschriften ein Pachtrecht zur Unterdrückung jeglicher höheren Erkenntnis und Wahrheit zu besitzen glauben. Da sie vom *höheren* Tatleben noch *keine* Ahnung haben, weshalb ihr innerer Gottesgeist noch in den ärgsten Banden des *eigenen* Wahnes liegt, können sie ihren Anhängern nur den Inhalt ihrer Schriften übermitteln. Was nicht in diesen Schriften steht und was zum höheren Tatleben gehört, ist ihnen *einfach unfaßbar,* und sie erklären es deshalb kurzerhand für *unmöglich.* Daß sie unter solchen Umständen *der von Lorber nur vorbereiteten* **Wiederkunft der höheren Wahrheitswerte in hocherweckten Menschen** verhängnisvoll schädlich und sogar feindlich gegenüberstehen, mag ihnen gleichfalls Anlaß zu ernstlichster Selbstprüfung sein, wenn sie sich nicht weiterhin als **vom Drachen verleitete Helfer gegen den höheren Wiederbringungshaushalt** versündigen und sich wider seine Erdenvertreter schuldig machen wollen. Wenn da nicht umgehend ein Wandel erfolgt, kann ich ihnen und ihren blinden Anhängern nur eine ernstliche Warnung zurufen. Hier ist **ebenfalls dringende Wiedergutmachung erforderlich,** da andernfalls auch jene weitgehende Teilhaber an den Plagen der Endzeit werden und **durch das Gericht des lebendigen Wortes als Verehrer des toten Schriftwortes ohne höhere Lebenswerte gekennzeichnet** sind und bleiben. Mögen sie sich dann aber hüten, sich noch weiterhin als Vertreter des ihnen völlig unbekannten lebendigen Wortes zu bezeichnen!! Ansonst schänden sie als Gegner des Wesens Salems dessen Edelnamen.

Denn **es ist ein grundlegender Irrtum, das Offenbarungswort außerkörperlicher Wiederbringungshelfer als direktes lebendiges Wort zu bezeichnen, weil das lebendige direkte Geisteswort nur in einer hocherweckten Seele leben und nach außen nicht von zungengeschmierten und eigenwilligen Lichtbotenverfolgern vertreten werden kann. Wer wider mich ist, kennt auch meinen Vater und sein lebendiges Wort nicht, und er ist ein schändlicher Betrüger, wenn er sich als dessen Vertreter ausgibt.** Dies zur Mahnung und Wegleitung für jene Patentchristen, die meinem Wirken aus dem ewigen Worte *andauernd dämpfend und bremsend im Wege stehen,* statt solches mit all ihren Kräften zu fördern!

Die mir zwangsmäßig durch das kainitische Urteil auferlegte **Versetzung unter die vom Joche der Schlange und des Drachen am ärgsten belasteten Menschen,** gab mir weitgehende Gelegenheit, die Wurzel der Menschheitsübel an ihren Grundherden zu studieren. Was ich da in meinem eigenen inneren Ringen immer wieder gefunden hatte, nämlich,

daß die völlige **Aufwertung der Menschheit durch Wiedereröffnung des in ihrer Seele verschütteten und mißachteten ewigen Bornes der Wahrheit und Gottesliebe durchaus möglich** sei, fand ich im Zusammensein mit schwerst belasteten Räubern, Dieben und Mördern bestätigt. Da wurde mir offensichtlich, daß Richter, Gefängnisbeamte und Gefangene mehr oder weniger alle an den *gleichen* Übeln kranken. Es wurde mir klarst vor Augen geführt, daß **ein Entarteter nie ohne eine Menge Beihelfer zu seiner Seelenschwächung** war. Desgleichen zeigte es sich, daß die Natur solcher Beihelfer, die durch eine verruchte Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung oft noch im öffentlichen Leben auf dem Selbstgerechtigkeitsthron verhimmelt und belobhudelt werden, nicht selten ihre Verbringung in eine Strafanstalt gerechtfertigt hätte. Ich sah, daß vielerlei Wirkungen von der noch laufenden, unterwertigen Leichnams-Weltordnung ausgehen, welche das gröbste Entarten schwacher Seelen und erblich belasteter Menschen weitgehend begünstigen, und daß es deshalb nicht gerechtfertigt und ohne weiteres damit getan ist, wenn man den Entarteten in den Kerker stößt und der öffentlichen Verachtung preisgibt.

Überhaupt erkläre man ruhig die Gefängnisse für **Studienanstalten zur Feststellung der ungeheuerlichsten Sünden der Menschheit wider ihre wahre Bestimmung.** Da werden die Hochgeehrten des öffentlichen Lebens wahrlich oftmals am *allerschlechtesten* abschneiden, wenn die Sonde an die Wurzelherde der Menschheitsübel gelegt wird. Da wird man einen **Häckel und Genossen,** samt seinen angeblich wissenschaftlichen Anbetern und Nachfolgern als **urgründige Verbrecher** erkennen, welche die Entartung vieler Millionen von Seelen durch gänzliche Zerstörung ihres Fortlebens- und Gottesglaubens verschuldet und deshalb auf dem Gewissen haben. Da wird man die Verehrer und Prediger der außengesetzlichen Leichnamsordnung, die Hetzer aller Schattierungen in Kirche, Staat und Parteien, des ferneren die wissenschaftlichen Verkünder der überbetonten Notwendigkeit des Bauchesdienstes und die Falschlehrer jeglicher Färbung als **direkte und indirekte Urheber der furchtbarsten seelischen und leiblichen Drachenbindungen und Unheilsverkettungen** erkennen. Denn **wo der Wahrheitsgrund der Völker oder Menschen falsch ist, dort werden auch alle Wirkungen und Werke verkehrt.** Aus diesem Grunde *richtet sich jedermann selber,* der es für *vollends* in der Ordnung hält, wenn Menschen weitgehend entarten und in Gefängnisse oder Siechenheime, da ihre Seelen *oftmals noch mehr verderben,* verwiesen werden. Jeder, der diesen Erscheinungen gegenüber *nicht abhelfend* mittätig sein will, offenbart in klarster Weise seine **kainitische Mitschuld und Unterwertigkeit.** Denn wenn jeder nach all seinen Erkenntnissen sich die ewige Lebenswahrheit Christi zum Gesetze machte und dieselbe beispielgebend in ein leuchtendes Tatleben der Liebe überleitete, dann müßte jegliche Unterwertigkeit und Entartung auf Erden allmählich ihre Behebung und Aufwertung finden. Die Schlange müßte ihre Gewalt über die Kainiten verlieren und die schwerst Belasteten würden durch **verständnisvolle Seelenhilfe liebender Brüder,** vereint mit der Tilgung jeglicher ärgernisgebenden Erscheinung im öffentlichen Leben, *ohne* Gefängnisse und Brutalität ihre Um- und Aufwertung oder ihre Entlastung und Entgiftung von ihren angehäuften Schlangenimpulsen finden.

Von der **Unfähigkeit des Gefängnispersonals zur Wiederbringungserziehung der Gefallenen,** von ihrem oftmals die Seelen noch weiterhin verderbenden und zerrüttenden Wirken und von sonstigen gröbsten

Mangel- oder Wiederbringungshemmungserscheinungen möchte ich nicht noch weiteres berichten, da die notwendigen Ausführungen endlos würden. Ich will nur noch allgemein feststellen, daß **jedes Einzelglied der Menschheit, das nicht mit ganzer Kraft für die Förderung des Wiederbringungshaushaltes kämpft, in irgendwelcher Weise stets mehr oder weniger direkt und indirekt an der Entartung der Menschen und Völker mitschuldig** ist und deshalb auch durch die Wahrheit gerichtet werden muß. Wer weiterhin in kainitischer Verblendung seinen Wiederbringungsberuf vernachlässigt und den Entarteten oder Belasteten seine brüderliche Aufbauhilfe in einem leuchtenden Tatleben und bei der Beseitigung bisher gedankenlos hingenommener und geduldeter Mißstände *versagt,* mag sich jedenfalls nicht mehr wundern, wenn er an der Trübsal der über die Erde ausgegossenen Zornschalen der Schöpfungsordner in *schmerzlicher Weise als Schuldiger teilnehmen muß.*

Um die Behörde während meiner Strafverbüßung nicht über den Ernst der Sachlage im unklaren zu lassen, hatte ich die in der Strafanstalt erfolgte Unterzeichnung des Urteils nur mit der Bemerkung vorgenommen, daß ich zu Unrecht bestraft sei und daß dies mit eingetragen werden solle. Außerdem sandte ich während der Strafzeit noch einen erklärenden Brief an die Staatsanwaltschaft in Saarbrücken, in dem ich die Verurteilung als **einen verhängnisvollen Justizirrtum** erklärte und die spätere Veröffentlichung der wahren Sachlage in Aussicht stellte, wenn mir nicht unterdes Gelegenheit gegeben würde, vor einer Gerichtsperson, die etwa einem höheren Innenstreben selbst zugetan sei, auf dem außerprozeßlichen Wege nähere Aufhellungen über meinen urwortnotwendigen Entwicklungsgang und die total mißverstandenen Auswirkungen in meinem aufwertenden Handeln zu machen. Ob der Brief das gleiche Schicksal hatte, wie viele andere, die nie über die Zensur der Gefängniskanzlei hinausgelangten, blieb mir unbekannt, da ich keinerlei Benachrichtigung mehr erhielt. Somit hatte ich mein möglichstes getan, und es mag sich niemand beschweren, daß ich heute den Weg des öffentlichen Angriffes zur Rechtfertigung der beschmutzten und verschandelten Interessen der Wahrheit beschreite.

Wenn man mir zum Vorwurf machen wollte, daß ich bei der Verhandlung das Verständnis durch nähere Darlegungen und Rechtfertigungen hätte erleichtern sollen, dann lade ich auf meine jetzigen Ausführungen jeden Kritiker ein, seine Auffassung von meinem Wirken laut meiner jetzigen Darlegungen kundzutun. Es wird sich da mit aller Deutlichkeit zeigen, daß auch heute noch, wie damals nicht, sich irgendjemand *ohne das schwerste innere Durchbruchsringen* finden dürfte, der mich so versteht, wie ich im Lichte der *höheren* Wahrheit verstanden werden *muß.* Sollte aber wider Erwarten sich dennoch ein verstandeshochmütiger Dümmling finden, der sich einbildet, *entgegen aller ewigen Urgesetzlichkeit, ohne vorausgegangenes mühevollstes Erweckungs- und Erlösungsringen,* alles, also auch mich und mein Wirken, *vollendet* zu verstehen, dem sage ich es mit unumstößlicher Gewißheit, daß ihn der Drache *vollends* im Sack hat, und daß er deshalb nicht über höhere Dinge des Wiederbringungshaushaltes maßgebend urteilen *kann und darf.* **Nur wer sich ringend ein einfältiges und kindliches Herz erstreitet, kann die Dinge des ewigen Haushaltes allmählich verstehen lernen.** Wenn er auch von den Weltsüchtigen wegen seiner duldenden Demut und gleichmütigen Ruhe als Dummer oder Trottel betrachtet wird, so hat er doch schon in

seinem kleinsten Finger *mehr ewig gültige* Lebensweisheit, als alle verstandeshochmütigen Hirngelehrten seit Anno Adam bis heute bargen.

Die schwersten inneren Belastungsproben, verbunden mit einer durch erzwungene äußere Untätigkeit noch gesteigerten Hochempfindsamkeit des mir mitgegebenen Körperwerkzeuges gegen äußere Temperatureinflüsse, ließen mir das Zuchthaus zum Gethsemane und Golgatha zusammen werden. Daß dies die weitgehendsten inneren Entscheidungskämpfe geradezu herausforderte, was auch in gleicher Weise bei meiner Pionierhelferin der Fall war, will ich, wegen dem fehlenden Verständnis der Öffentlichkeit für derartig urbedeutsame und weltenbefreiende Dinge, nur beiläufig erwähnen. Ein späteres Geschlecht wird solches **Befreiungsringen aus Liebe zur nachtverketteten Menschheit**, der nur Hilfe gebracht werden kann, wenn die Höchsterkennenden sich für alle opfern, besser verstehen.

Ich ward denn um die Wintersonnenwende 1932, als die formgebundene Menschheit mit christlicher Übertünchung sich eben gewohnheitsmäßig zur Scheinfeier des Weihnachtsfestes rüstete, wieder **aus dem lebendigen Begräbnis entlassen.** Vielfältige Aufbaupflichten erwarteten mich und forderten das gemeinsame Weiterkämpfen mit der mir vom Himmel zugeordneten Lichtbringerin im Wiederbringungshaushalt auf Erden. Die äußeren und inneren Vorgänge in der Menschheit halfen denn die weitgehende Umwälzung aller irdischen Verhältnisse und die Abkehr der Völker von vielerlei alten Falschlehrbindungen beschleunigen. Der in den Menschen wirkende Trieb höherer Ordnungskräfte drängte sie zu allerlei inneren Gärungen, welche sie für fortschrittliche Gedankengänge empfänglicher machten. So ist meinem jetzigen Lichtpionierwirken der Boden weitgehend vorbereitet und die in der Schwebe stehende Menschheit kann, wenn sie die Stunde ihrer hohen Heimsuchung vollendet erkennt und ausnützt, **zur leidvernichtenden Hochkultur Edens** gelangen. Dies aber *nur dann,* wenn sie ihrem Schwanken zu der Nachtseite des Geisteslebens *nicht* nachgibt und sich bewußt zur **Aufbauhilfe mit Christus** entscheidet. — —

Inzwischen ließ der Kainsstachel unsere Widersacher, die da unser fortgesetztes Streben zu nachdrücklichstem Aufstiegswirken und zu einem vorherrschenden Innenleben sahen, nicht zur Ruhe kommen. Eine gelegentlich von uns aus gemachte Bemerkung und Richtigstellung der wirklichen Sachlage, die unsere Ankläger vor der *höheren geistigen* Wahrheit mit einem Meineide belastet hatte, kam denselben durch Zwischenträger wieder etwas entstellt zu Ohren. Sie erstatteten darauf Anzeige beim örtlichen Schiedsgericht, bei dessen Verhandlung der uns bei jeder Gelegenheit mit allerlei kainitischen Haßmethoden belästigende Thubalkain gerade die günstige Stunde wieder wahrnahm, um über uns seine Schmutzkübel auszuleeren. Die Verhandlung endete für ihn mit einem leeren Ergebnis, da er die Anzeige in seiner Hast gemacht hatte, ohne sich zuvor nach der wirklichen Bedeutung der ihm anstößigen Äußerungen erkundigt zu haben.

Wir sind bis heute gegen unsere Widersacher vom Hasse freigeblieben und deren Erzählungen wegen von uns erhaltenen Drohbriefen sind *gröbste Entstellung der Tatsachen,* die sie vor dem Tribunal der ewigen Wahrheit unter *keinen* Umständen aufrechterhalten können. Denn die angeblichen Drohbriefe waren nur eine, mit der ihnen selbst durch einen klarsten Traum zuteil gewordenen Lichtwarnung übereinstimmende Darlegung, durch die wir sie mahnen wollten, den uns im Geiste gezeigten, ihnen hochverhängnisvoll werdenden Schritt, zu unterlassen. Wenn die in dieser Mahnung erwähnten *geistgesetzlichen* Folgen als Drohung aufgefaßt wurden, so war das offenbar nur ein **Ausfluß des inneren Schuldbewußtseins unserer Widersacher,** das den Hinweis auf die selbstverursachten geistigen Sanktionen der inneren Lebensgesetze nicht ertragen konnte.

Jeder ehrliche Wahrheitsfreund wird es verstehen, daß in einem ungezügelten und andauernden Hasse lebende Widersacher **keine Erkenntnis aus der Höhe mehr** besitzen können und deshalb nur mehr Knechte und Sklaven der Unterwelt sind. Wer in solcher Weise **durch den Haß die Hölle** in sich trägt, kann und muß notwendigerweise auch bei jeder Gelegenheit nur die Hölle zur Geltung und Auswirkung bringen. Wer deshalb selbst noch ein *ungezügelter* Kainit ist und unsere Widersacher hört, wird diesen, wer aber *vollernstlich geistig tätig* ist und das ewig Wahre und Wertvolle sucht, wird uns recht geben müssen. Somit ist **jeder als seelischer Faulpelz oder Wiederbringungsgegner gerichtet, der uns verwirft und sich auf die Seite unserer Gegner stellt.** — —

Nicht alles, was den Menschen als gut erscheint, ist das ewig Gute und nicht alles, was den Menschen als schlecht vorkommt, ist das vor Gott Verkehrte. Denn alle Menschen leiden mehr oder weniger durch die Erbsünde an innerer Selbstverdunkelung, durch welche sie das Einfallen des reinen Wahrheitslichtes aus dem Gottesgeiste in ihre Seelen verhindern. **Alles, was dem göttlichen Aufbau dient, ist ewig gut, wenn es auch vor den Augen der Menschen verkehrt scheint.**

Insoweit man unser ernstlichstes und überzeugtestes Wollen zum göttlichen Aufbau und ehrlichsten Streben nach innerer Vollendung abgeleugnet oder unsere Handlungen als Ausfluß niederster Neigungen dargestellt hat, liegen tatsächlich vom Standpunkte der *höheren* Wahrheit wider uns Meineide vor. Wir gestatten aber deshalb für dieselben mildernde Umstände bis zum geistigen Verstehen und Verzeihen, weil geistige Dinge beim Rückfall einer Seele in das natürliche Verstandeslicht total verzerrt erscheinen müssen. Da die Schuld unserer Widersacher aber in einem sie vollends innerlich verfinsternden Hasse wurzelt, sind sie so weit schuldig geworden, als sie gegen die ewigen Lebensgesetze durch ihren Haß und ihr entstellendes, leichtfertiges Gerede verstoßen haben. Laut der ihnen bekannten geistigen Gesetzlichkeit wußten sie, *daß der Haß die innere Gottesliebe tötet* und somit auch die aus derselben hervorgehende höhere Lichterkenntnis und Nächstenliebe abwürgt. Außerdem wußten sie, daß zur inneren Lebensvollendung die *Demütigung unter die Weisungen der besser Erkennenden* gehört. Da sie dem einen, wie dem anderen, bewußt widerstrebten, fällt die volle Schuld für die daraus hervorgehende innere Verdunkelung und ihre verkehrte Handlungsweise mit den daraus entstandenen Folgen auf ihre Seelen.

Wer etwas nicht verzeihen kann, beweist damit seine geistige Unreife. Jeder stempelt sich selbst zu einem Sklaven der Hölle, der sich den Schlangenimpulsen des Hasses in seiner Seele nicht entwinden kann oder will. Aber wer derartig unheilvoll belastet ist, unterlasse es auch, und zwar zum Heile seiner eigenen Seele, sich zum Richter über geistige Dinge aufzustellen, da er damit in ein schwerstes Selbstgericht fallen muß. Es kann sich doch niemand im Ernste einbilden, daß er der ewigen Lebenswahrheit dient, wenn er zu geistig unfruchtbaren Halb- und Ganz-

materialisten läuft und uns wegen *geistiger* Dinge anklagt. Wer solches tut, bringt damit sich selbst in seelische Gefahr und jene in die große Verlegenheit, **ohne jegliches Verständnis für die Sachlage unreife Urteile** fällen zu müssen. Durch solches Zwangsgebaren kommen jene dann, wie ihr eigenes Heil mißachtende blinde Toren, entweder in die Pilatusenge oder unter den Buchstabendruck des Gesetzes, das sie zwingt, unser mißverstandenes Wirken durch harte Strafmaßnahmen zu ahnden. Dies deshalb, weil wir eine *völlig neue* Welt erschlossen, zu deren Beurteilung jedermann die *notwendige* Erkenntnis mangelt, der nicht durch sein ernstes Ringen nach Erschließung derselben, darin eingedrungen und zu Hause ist.

Unser ganzes Verbrechen bestand darin, daß wir auf etwas außergewöhnlichen und verkürzten Wegen den erlösungswilligen Seelen zur Freiwerdung von den Erbsünde-Impulsen im Fleische verhelfen und den höheren Wiederbringungshaushalt fördern wollten. Wenn unsere nachmaligen Widersacher in den Zeiten der Prüfung und Anfechtung nicht standzuhalten und die Selbstverdunkelung ihrer Seelen nicht abzuwenden vermochten, kann doch an solcher Wahrheit *nach wie vor nicht gerüttelt* werden. Da wir im Auftrag des lebendigen Wortes handeln, haben die würgehastigen Kinder Kains *nicht uns,* sondern das lebendige Wort angegriffen und somit **trotz der erteilten Vorauswarnung mit gegenseitiger Unterstützung den aus dem Ewigvater in uns einfließenden Geist des lebendigen Wortes verfolgt und an das Kreuz geheftet.**

So konnte es geschehen, daß angeblich zum Schutze der Wahrheit und der bedrohten Staatsordnung der Wahrheitsgeist des Ewigvaters in seinen Kindern wieder einen Gang zum Kreuze machen mußte, um sich schweigend mit zu opfern zur Erlösung jener, die, sich vom Banne ihrer Schwäche und ihres Sinnentruges nicht mehr lösen könnend, uns den irdischen, *geistig unzuständigen* Richtern, überlieferten. Denn wie sollten diese ein Verständnis für die Tatsache aufbringen können, daß unser Handeln ein Mittel zu dem *geistigen* Zweck war, ein neues Überwindergeschlecht auf Erden zu schaffen und zu erziehen? Ja, daß solches unsere, **uns mit vieler Mühsal und Beschwerde belastende Pflicht,** war? Wer aber etwa leugnen sollte, daß der besagte Zweck auf dem von uns beschrittenen Wege erreicht werden könne, oder wer etwa glaubt, einen noch kürzeren Weg und *bessere* Methoden zur Schaffung eines hochwertigen Haushaltertrupps zu besitzen und zu kennen, dem rufe ich zu, da ich unter *allen* Umständen zum inneren Durchbruch gewillt bin: **Her mit dir vor die Front der Überwindewilligen! Beweisen oder Bessermachen!** Wir sind zu *jeglichem* Opfer bereit, wenn damit die *höchsten* Interessen des Wiederbringungshaushaltes *nachdrücklich* gefördert sind. Und wir schrecken vor *keiner* Maßnahme zurück, wenn durch sie *wirklich lichtvolle* Aufbau- und Überwinderwerte erweckt und entwickelt werden können. Wer aber weder die Unzweckmäßigkeit unserer Maßnahmen beweisen, noch irgend einen *besseren* Weg zum verkürzten inneren Durchbruch zeigen kann, der unterlasse es auch, sein Schwätzermaul zu *unfruchtbaren* Kritiken zu mißbrauchen. Er denke lieber darüber nach, wie er seiner eigenen Blindheit und Dummheit entrinnen kann, ehe ihn das über die Menschheit ergehende **Wahrheitsgericht** oder auch das große **Erdensäuberungsgericht** auf irgendwelche Art mal recht unsanft am Schopfe faßt und ihm die **notwendige Achtung vor ewigen Gesetzen oder dem Erdenhaushalt der Wiederbringung** beibringt.

Getreu unserer höheren Erdenaufgabe sind wir *jederzeit und unter allen Umständen* um des Zeugnisses der Wahrheit willen bereit, selbst den Kopf auf den Block zu legen und bürgen mit unserem Leben dafür, daß wir den ewigen **Quell der Wahrheit gefunden, eröffnet und, zum wirklich welterneuernden Heil der Völker, zugänglich gemacht** haben. Wir bürgen des ferneren darüber hinaus noch dafür, daß jeder durch den Gebrauch der rechten Mittel und durch das Beschreiten des äußersten Selbstopferweges diesen ewigen Lebensquell ebenfalls *in sich finden* und eröffnen kann. Da es **der Menschen einzige und vornehmste Erdenbestimmung** ist, zur inneren Lebensvollendung zu gelangen und den Wiederbringungshaushalt zu fördern, durch welchen Dienst sich allein ihre tätige Gottesliebe ausdrückt, sind sie nun *hervorragend verpflichtet, die bestehende Möglichkeit zur weitgehenden Eröffnung* ihres inneren Lebensquelles vollendet auszunützen, damit dem Drachen endgültig auf Erden das Feld streitig gemacht werden kann. Nur so können spätere Geschlechter endlich von seinem Würgejoch und den vielfältigen, von ihm verursachten Leiden, befreit werden.

Ich bin jederzeit bereit, mein Werk *bis zu den Grenzen der Willensfreiheit anderer* zu verantworten. Aber ich gestatte niemand ein Eingriffs-, Behinderungs- und Beurteilungsrecht über dasselbe, der nicht bereits **in der göttlichen Welt Heimatrechte** hat und bevor der *ganze* Zweck meines Großwerkes ersichtlich oder erreicht ist. **Erst an Hand der Endergebnisse** läßt sich von außen her ein wirklich maßgebendes Urteil über unser Streben bilden. Jeder blinde Schwätzer, der sich heute berufen wähnt, uns zu verwerfen, richtet sich damit selber.

Die Anhänger des Scheines, der Weltbehaglichkeit, der Quantität, der Ungeduld und des vom ewigen Geiste unbefruchteten Außenbewußtseins lehne ich als Richter über mich und mein Werk *völlig* ab, denn die beste ihrer Brillen kann ihrer **Kurzsichtigkeit in geistigen Dingen** nicht abhelfen. Dies gilt auch für jeden, der Einsicht in mein Werk nahm und auf *halbem oder teilwertigem* Entwicklungswege leichtfertig oder eigenwillig wieder desertierte, um sich dann blindlings durch Verbreitung von Schauermären und durch Beschmutzung oder Schmähung *geistesgesetzlicher* Erziehungs- und Entwicklungsmethoden, deren **göttlicher Endzweck noch im Dunkel** lag, ein schwerstes Selbstgericht auf den Hals zu laden. Deshalb **wehe den Lichtempfängern, die durch ihre Unvorsichtigkeit wieder erblinden!** Denn wie schon äußere **Geburten keine Salonbeschäftigungen** sind, so erfordern die Geburten des Gottesgeistes in die Seele noch viel weitgehender die *ganze* Kraft und Aufmerksamkeit des Aufstiegs- und Befreiungskämpfers. Kampfscheue, eigenwillige und weltsüchtige **Flüchtlinge vor dem äußersten Selbstopfer** mögen sich deshalb hüten, über vollwertige Überwindermaßnahmen ihre unreifen, teilwertigen oder sogar *durch den Haß total verzerrten* Urteile zu fällen.

Da ich unter allen Umständen die höheren Erfordernisse des Wiederbringungshaushaltes vertreten und wahren muß, braucht sich auch kein Außenbewußtseinsverehrer irgendwelche Mühe zu geben, um über Dinge, zu deren Verständnis **eine höhere Erkenntnis aus dem erweckten Geiste erforderlich** ist, oder die zur Bedrückung von ernsten Geistesstreitern Anlaß geben könnten, von mir Aufklärung zu verlangen oder zu erzwingen. Denn über *höhere* Dinge des Wiederbringungshaushaltes mache ich vor Außenbewußtseinsgebundenen, schon **um des Heiles ihrer eigenen Seele willen,** grundsätzlich keine Darlegungen und Aussagen. Und

weil **die meisten Schwüre Gotteslästerungen** sind, da die Schwörenden Gott noch gar nicht kennen und ihn dazu noch oftmals zum Zeugen in allerlei entstellten und haßerfüllten Aussagen anrufen, werde ich vor Vertretern der Ungläubigkeit oder der inneren Leichenstarre ohne weitgehend erwecktes Innenleben aus demonstrativen Gründen *niemals* einen Schwur ablegen. Wer da etwa Befürchtungen wegen Untergrabung der Ordnung hegen sollte, dem sei aufklärend gesagt, daß man mich bei einer etwa festgestellten Lüge ruhig *genau so* bestrafen kann, als ob ich geschworen hätte. Denn ich möchte **wahr sein, ohne durch ein Bekräftigungstheater dies noch besonders darzulegen.** Solches Theater überlasse ich ruhig denen, die es *notwendig* haben, ihr *unwahres* Leben durch einen Schwur zu dokumentieren. Und wenn man im übrigen glaubt, nicht auf den Außenbewußtseinszauber des Schwures verzichten zu können, dann lasse man wenigstens die Urheiligkeit Gottes dabei aus dem Spiele!

Allen, die uns unter irgendwelchen *fadenscheinigen* Vorwänden verließen, ist es ohne Ausnahme zum täglichen Bedürfnis geworden, dem Weltgeiste in seinen mancherlei Erscheinungsarten zu huldigen. Damit haben jene sich selbst **als Wiederbringungsdämpfer und geistige Trägheitsfreunde gerichtet.** Uns jedoch haben sie solchermaßen bescheinigt, daß wir mit dem Zusammenwirken in der Geistesgemeinschaft *auf dem rechten Wege* sind, um **die vollendete Einung vielfach gearteter Seelen in der göttlichen Liebe** zu erringen und durchzuführen. An solcher Lebenseinheit muß der Drache dann jegliche Macht verlieren.

Denen aber, die ihrer Leichtfertigkeit und ihrem Haß wider uns keine Zügel anlegen wollen, möchte ich **als warnendes Beispiel das Ende unseres Widersachers vor Augen halten,** der trotz seiner haßverzerrtesten Vorwürfe wider uns vor Gericht als Stimme des Volkes erklärt worden war. Nachdem er noch durch sein blindes Wüten allerlei Unheil angestellt hatte, setzte ihm das Schicksal **ein richtendes Halt.** Erst ward ihm die öfters freventlich wider lichtstrebende Seelen mißbrauchte rechte **Hand und** dann die in dauernden öffentlichen Schmähungen und Lästerungen wider uns sich ergehende **Zunge gelähmt.** Hierauf wurde der immer noch ausfällig zu werden Versuchende völlig **hilflos wie ein Kind** und begann schließlich bei klarem Bewußtsein körperlich allmählich abzusterben. Dies brachte ihn aber doch endlich zur Ruhe und zum Nachdenken und so ließ er uns noch **auf dem Sterbebette** rufen, um sein Vergehen wiedergutzumachen und sich mit uns auszusöhnen. Seiner Bitte um Vergebung konnte er aber nur mehr mit seiner noch gebrauchsfähig gebliebenen linken Hand und durch seine sprechenden Augen Ausdruck geben. Selbstverständlich war, daß wir ihm verziehen, auf daß er wenigstens nicht in seiner Verzweiflung zu sterben brauchte. Zur äußeren Wiedergutmachung war es wegen des über ihn ergangenen schweren Gerichtes **zu spät.** Mögen andere solchem verhängnisvollem **Zuspät** beizeiten entrinnen!

Das Erlöserwirken in der Endzeit.

Da die ganze Menschheit in nie gewesener und nicht mehr kommender Weise unter dem Banne des Drachen steht, und selbst die *lichtstärksten* Pioniere aus der Höhe *schwer* mit den ihr Ewigkeitslicht verdunkeln wollenden Außenbewußtseinsnebeln zu kämpfen haben, muß zuvor der große Lazarus, das ist der Gottessohn im Menschensohne, aus seinem

Grabe erstehen, um alle, die **als Miterlöser in die Erdenkleider eingeleibt** wurden, zu erwecken und ihnen zur Meisterschaft über ihre Rüstung zu verhelfen. Die nicht allzusehr vom Hurenwein der Falschlehrer tranken und berauscht wurden, können zuerst zum Ahnen ihres *verdeckten* Innenbewußtseins aus der Höhe *zurückgelangen.* Und jene, die *in falscher Rücksichtnahme* glaubten, es ihrer entarteten Erdenumgebung schuldig zu sein, um das Gebräu der Hölle in ihre Seelen aufzunehmen, werden sicher schon so viel Ekel und Katzenjammer wider diesen Giftsudel empfunden haben, daß es ihnen bei **Zuhilfenahme einiger gesalzener Glaubensfischlein** kurzfristig gelingen wird, den Bann der Dogmentrunkenheit zu überwinden und Anschluß an ihr *erwachendes* Höhenbewußtsein in der Seele zu finden.

Alle Erkennenden und meine Weisungen *hellfühlend* Beglaubigenden fordere ich deshalb auf, **unverzüglich zum nachdrücklichsten Tatleben der aufbauenden göttlichen Liebetätigkeit** zu schreiten, daß der höhere Lebenskern in ihnen zur Erweckung gelange und dem Innenbewußtsein behilflich sei, die Bande der adamitischen Außenbewußtseinshemmungen zu sprengen. Selbstverständlich ist es für solche *nicht ratsam,* sich gleich in äußere Händel mit der Umwelt zu stürzen, weil sie *erst durch innere Umgestaltung* der Klärung und Festigung des *eigenen* Wesens entgegenreifen müssen. Erst die allmähliche Wiedergeburt des göttlichen Geistes in ihre Seele befähigt sie dann zum nicht allzusehr von der eigenen Verstandestätigkeit getrübten *geistgemäßen* Wirken in der Umwelt.

Adams Wiederkommen und die Wiederherstellung der ursprünglichen Paradiesesordnung hängen *unzertrennlich* zusammen. Zugleich wird dies die Einleitung der nachfolgenden **Vollendung des Schöpfungswerkes** sein. Alle beim Schöpfungsbau und im Wiederbringungshaushalt besonders beteiligten Urseelen werden sich in *miterlösender* Weise an diesem Wiederherstellungswerk beteiligen. Sie werden in allen Völkern, Rassen, Sippen, sowie besonders wirkungskräftigen Geschlechtern und Familien das Banner des Wiederbringungshaushaltes aufpflanzen und das Erlösungswerk in *dem ihnen zugeteilten Bereich* zur Geltung bringen. Durch ihr umfassendes Wiederbringungs- und Durchbruchsstreben müssen sie zu einer inneren Geistesstärke gelangen, welche ihnen das Miterlösen vieler teilgebundener Seelen ermöglicht.

Wenn die bequemen Trägheitsgläubigen und ihre ungewaschenen Prediger mir einwerfen, daß sie schon durch Christi Blut erlöst und gereinigt seien, dann muß ich ihnen darauf erwidern, daß *nach wie vor* der Tor noch von seiner Torheit, der Narr von seiner Narrheit, der Parteimensch von seiner Zersplitterungssucht, der Hirnweise von seiner Einseitigkeit und Beschränktheit, der Starre von seinem Eigensinn, der Brutale von seiner Roheit, der Widerordnungsbegierdensüchtige von seiner Leidenschaft, der Wähnende von seinen Meinungen und des weiteren jeder einzelne von seinen Verkehrtheiten und falschen Anschauungen *erlöst und befreit* werden muß. Auch die Rückführung der Menschen zur Einfachheit, Schlichtheit, Liebebeispielspflicht und Ehrlichkeit, desgleichen die Ausmerzung des Geldes, samt des Schacher-, Wucher- und Krämergeistes sind Erlösungshilfsmittel, um eine höhere Weltordnung auf Erden herzustellen. Solches kann allein nur durch Löser aus der Höhe geschehen, die selbst um ihre Löse vom Banne des Drachen gerungen und in der Überwindernachfolge Jesu die innere **Lösekraft und Entbindungserkenntnis des lebendigen Wortes** erlangt haben.

Da den Menschen der Erde zur allgemeinen Heilung das lebendige Wort als Urkünstler im Stande der Seelenärzte nun wieder eröffnet ist, mache ich aus demselben die Bestveranlagten und Pionierdienstfähigen für das Wohl und Geschick der Völker auf Erden verantwortlich. Hierbei kommen die Priester aller Schattierungen in erster Linie in Betracht, weil sie sich als Urvertreter der Wahrheit ausgeben und gerade den inneren Menschen besonders betreuen oder unter Amtsmißbrauch *verführen.* Wenn es den Völkern *schlecht geht,* und jene sitzen noch *unbehelligt und bequem* auf ihren fetten Pfründen, dann haben sie *ganz bestimmt* ihre Pflicht versäumt oder denken nicht daran, selbe zu erfüllen. Aber gerade diese haben sich aufzumachen und im Verein mit sämtlichen Wiederbringungspionieren den Völkern den Weg zum *göttlich* gewollten besseren Geschick zu bahnen. Sie haben sich unter Hintansetzung aller privaten, kirchlichen, völkischen und rassischen Sonderinteressen für die Befreiung und Aufwertung der Gebundenen und Schwachen zu opfern und müssen in den gefährlichsten Situationen einen göttlichen Ausweg finden und vereinbaren!

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diese Forderungen nicht meine eigenen hirngeborenen Worte, sondern **das für jede Seele maßgebende Urgesetz des lebendigen Wortes** aus dem Geiste meines Vaters in mir sind. Gegen dieselben darf *weder ich selbst, noch irgend jemand sonst* im Himmel oder auf Erden verstoßen, ohne sich schwerster **Vergehen wider das Urgesetz** schuldig zu machen. Wenn die Menschen bisher in Unkenntnis über die Richtlinien dieses Urgesetzes waren, so konnten sie noch allerlei Milderungsgründe wegen ihrer ererbten Verkehrtheit ins Feld führen. Nun aber, da ihrem Mangel an Erkenntnis durch die bereits von meinem Vater gemachten, aber wieder verloren gegangenen und unterschlagenen Eröffnungen endlich abgeholfen und der **Weg zur Nachprüfung durch die Möglichkeit der Selbsteröffnung des inneren lebendigen Wortes wieder gezeigt** wird, macht sich jeder des schwersten Gerichtes schuldig, der diese Weisungen angreift und in weltgewohnter Weise gleich quakenden Sumpfbewohnern daran herumnörgelt. Hier handelt es sich nicht mehr um Parteiprogramme, die man nach Belieben und Laune verwerfen und vergessen darf, ohne dabei an seiner Seele Schaden zu leiden. Hier handelt es sich vielmehr um **das einzig maßgebende Urprogramm,** das keine Seele, ungestraft vom eigenen Innenbewußtsein, mißachten und verwerfen *kann.* Nur diese Wahrheit aus dem lebendigen Worte hat das Recht, im Himmel, auf Erden und an allen Orten *zu herrschen,* alles andere hat die Verpflichtung zum *Dienen,* ich selbst, als äußerer Menschensohn, *nicht ausgenommen.* Denn auch ich trage meinen irdischen Fleischleib nicht, um mir ein bequemes und genußreiches Dasein zu verschaffen und in blinder Machtgier über andere zu herrschen, sondern um meinen noch gebundenen Mitpilgern und dem Wiederbringungshaushalt *erlösend zu dienen.* Zum völligen Ausdruck des lebendigen Urwortes werde ich erst, wenn dasselbe meinen Erdenleib in seine Urbestandteile luziferischer Lichtkräfte erhöhet hat. Dann erst tritt mein innerer Gottessohn *aus dem ringenden in den triumphierenden Stand* und kann die Fortführung des Schöpfungswerkes den **nacherweckten Lichtsöhnen aus dem Überwinderstande** übertragen. Bis dahin will ich dem inneren Leiten des Liebewortes meines Vaters aufwärtsringend hingebend sein, um den verkümmerten und verunstalteten Erdenseelen den Ewigvater und seine endlose Liebe wieder näher zu bringen und durch Treue in

seinem Liebehaushalte mit ihnen in höhere Lichtreiche heimzukehren. Nur durch *solche* Hingabe meinerseits kann der Ewigvater sein Erlösungswerk in mir und durch mich fortführen und vollenden.

Ich diene nicht nur einem Volk, einer Partei, einer Rasse oder einer Kirche, sondern der gesamten Menschheit und dem großen Schöpfungshaushalt. Ich gehöre keinem Ismus, sondern der Wahrheit. Wer mich aufnimmt, tut es zu seinem eigenen Heile, und wer mich ablehnt, verachtet oder verfolgt, dem wird es zum Gerichte, weil ich ihm nicht meinen Menschensohn, sondern **die Wahrheit** entgegenbrachte. Wer mich verwirft, stellt sich auch wider den, der mich innerlich zu meiner Aufgabe bereitete und nun den Gebundenen als Löser sendet. Er wird damit zum Verächter seines eigenen ewigen Lebens, das in seiner Seele der Erweckung und Auferstehung harrt und auch ein Teil des Urlebens ist, das mich innerlich zur Erweckung seines verschütteten Eigentums in den gebundenen Seelen anderer Heimkehrbestimmter anleitet. Wer aber wider sein *ewiges* Leben streitet, *kann nicht ewig lebendig und heil werden,* wenn er auch zu unzähligen falschen Seelenärzten und Kurpfuschern rennt, die ihm ihre angeblich garantiert wirksamen Gnadenmittel verhandeln. Solches hilft nur deren Ansehen und Geldbeutel, weil das wahre Heil des ewigen Lebens in keiner Lehre, keinem Volke, keiner Rasse und keiner Kirche oder Partei, sondern nur in der Liebe *dessen* ist, der mich sendet. Wer nicht in dieser Liebe ist, lebt noch im Wahne und dieser ist **ein ewiger Feind des Heils** und eng verwandt mit dem *geistigen* Tode in der Seele.

Ich stelle mich aus erlösungsväterlichem Verantwortungsbewußtsein und aus gefangenenbefreiender Erbarmerliebe dem Drachen zum Entscheidungskampfe entgegen, auf daß die Gebundenen gelöst werden und als Kinder der Sonnenbraut das ewige Leben finden. Wenn der Drache sich auch an meinem Menschlichen rächen wird, so kann solches doch nicht verhindern, daß ich *gerade dadurch* zur beschleunigten, wenn auch schmerzlichen Vollendung gelange und ihn in seiner Bosheit und Schwäche gänzlich kennenlerne, daß er allgemein entlarvt, erkannt und gebunden werden kann. Denn in der Hast des Endkampfes wird er alle seine bisherigen Trugmasken, mit welchen er die Menschheit andauernd narrte, fallen lassen und sich allen Ahnungslosen zu erkennen geben *müssen.* Der wirklich gefährliche Widerstand wird ihn die Vorsicht vergessen lassen und seine Würgeklauen, die sich oft genug unter *scheinbaren* Segenshänden verbargen, selbst den Augenblödesten offenbar machen. Wenn solches nicht geschähe, würde mein Bemühen um die **Entzauberung** seiner unvorsichtigen Opfer *vergeblich* bleiben.

Ich verkünde deshalb rücksichtslos meines Vaters Urlebenswillen und fordere damit alle Gegner desselben in die Schranken, auf daß ich sie dem Gerichte der ewigen Wahrheit übergeben kann. **Wer nicht mit mir sein will, muß sich wider mich erklären,** da ich mittels der Wahrheit eine scharfe Trennungslinie zwischen die Kinder Gottes und jene der Welt ziehe und keine Pendler zwischen beiden Lagern dulde. Die Verleumdungsgiftschwaden und Entstellungsmanöver des Drachen und den Haß meiner Gegner werde ich, durch meines Vaters Geist gestärkt, nicht fürchten und werde ohne Gegenhaß wider sie die Liebe meines Vaters zum Siege führen, daß die Erlösungswilligen Befreiung finden.

Daß ich im windschiefen Gesichtswinkel der Weltsüchtigen als Narr erscheinen muß, ist mir sehr wohl bekannt, doch darf und kann dies

mich nicht hindern, ihnen ihre mannigfachen Verkehrtheiten vor die arg bezauberten Augen zu führen. Ich wäre andernfalls ein *Verbrecher an ihren Seelen,* wenn ich als Wahrheitsträger zu ihrer Entartung schwiege. Wenn ihr Weltsüchtigen und Drachenanbeter euch aber nicht stören lasset, dann widerstrebet mir nur recht tüchtig, denn damit *erleichtert* ihr mir die Arbeit der Sichtung, Sonderung und Teilung zwischen den Kindern Gottes und jenen der Welt. Ihr richtet euch dann wenigstens selbst und enthebet mich der Mühe, den Verführten und Ahnungslosen eure ganze Verworfenheit zu zeigen. Es ist *beileibe nicht gleichgültig,* ob eure Herzen durch eure Bosheit und Verkehrtheit zu Gräbern, Räuberhöhlen und Kerkern, oder durch euren Edelsinn in göttlichem Liebestreben zu Kinderstuben, Hochschulen des lebendigen Wortes, Lebenstempeln, Lichtpalästen, Liebethronsälen oder Brautgemächern der Himmel werden. Schon aus Vernunftgründen und *eigenem* Interesse solltet ihr euch um die Erfüllung des wieder klar gezeigten Urgesetzes der Liebe mühen, um in den **Harmoniebund Gottes mit der neuen Menschheit** mit einzugehen und im Lebensbuche des Lammes Eintragung zu finden. Es kann nämlich nicht mehr verhindert werden, daß künftighin die Verächter der ewigen Liebe ihrem Selbstgericht in voller Schärfe anheimfallen.

Ihr Kleinen und Schwachen aber, die ihr guten Wiederbringungswillens seid, brauchet euch nicht etwa vor der urgesetzlichen Wahrheit zu *fürchten,* denn für euch hat die erlösende Liebe des Gesetzes Schärfe *gemildert* oder, je nachdem ihr kreuzes- und selbstverleugnungswillig seid, *unwirksam gemacht.* Scharf sichtend und richtend ist das lebendige Wort in mir nur den *bewußt* Boshaften und Verkehrten, den Wahrheitsfreunden aber ist es Freund, den Liebekindlichen und Einfältigen ist es väterlicher Schirmer, Helfer und Rater, während die Brautseelen in ihm den urreichsten und beseligungsfähigsten Bräutigam finden. Weil jedem *gerade das* zuteil wird, was er *sucht,* wird das lebendige Wort die Freunde der Weltgesetze und Buchstabengerechtigkeit *genau so richten,* wie sie andere *auf-, zu- oder innerlich und äußerlich hingerichtet* haben.

Befreiung durch Wahrheit.

Ich verkünde nicht irgendeine Lehre, sondern **die Wahrheit des lebendigen Wortes,** das in jeder Seele der Erweckung harrt und allein aller Welt das wahre Heil bringen kann. Ich vergewaltige, verzerre und verstümmele diese Urwahrheit nicht mit Hilfe von mißverstandenen Bibelversen, da sie als das lebendige Tatleben der göttlichen Liebe unumstößliche urkräftige Tatsache ist und in ihrer Urgesetzlichkeit nicht angetastet werden kann, ohne auf solchen wahnwitzigen Frevler die *verhängnisvollste Rückwirkung* auszuüben. Wenn ich selbst gegen das lebendige Urwort aus dem Herzen des Ewigvaters in mir verstoßen wollte, würde ich mich in ein allergrausamstes Gericht stürzen und meinen Hunger nach Unheil in entsetzlichster Weise gestillt bekommen. Denn jenes heilige Urwort ist das ewige Leben selber, und dessen Heiligkeit darf *vor allem* sein Träger nicht antasten, ohne in *vergebungslose* und äußerst schmerzliche Finsternis zu sinken. **Das lebendige Wort in einer Menschenseele ist die einzige Himmelsfiliale auf Erden.** Es darf dagegen nicht verstoßen werden, weil damit der Menschheit die Erlösung vorenthalten bliebe.

Wer die Wahrheit des lebendigen Wortes nicht hören und empfinden *will,* der verachtet das ewige Leben und *ist* deshalb schon gerichtet.

Wer nicht an den Sohn glauben kann, aber guten Willens zur *tätigen* Liebe des Vaters ist, kann sich noch durch die **Flucht in das Land der Erkenntnis** vor der *äußersten* Schärfe des Gerichtes retten. Wer aber Sodom und Ägypten liebt und diese nicht verlassen *will,* wird durch die Plagen und das Feuer umkommen und lange Zeiträume brauchen, bis ihm die Gnade des Erdendurchbruchsversuches noch *einmal* gegeben wird.

Nicht mehr um Heil oder Unheil, sondern um **Sein oder Nichtsein der Völker** dreht sich jetzt der Endkampf. Deshalb können meine Warnungen *gar nicht ernst genug* genommen werden. Ich sehe die drohenden Gefahren durch die innere Erleuchtung tiefer, als die am Höllengängelbande oder an der politischen und kirchlichen Futterstrippe gebundenen Außenbewußtseinsführer der Völker. Deren Selbstgericht läßt sich *schon heute nicht mehr vollends verhindern,* sondern nur mehr abschwächen, weil sie sich *schon zu weitgehend* mit dem Drachen verkettet haben. Doch ich leiste mit Leib und Leben Garantie dafür, daß sich in kürzester Frist im Herzen Europas ein *auf jede andere Art unmöglicher, grundlegender* Wandel zur Auflichtung aller Verhältnisse vollziehen wird, wenn meine Weisungen aus dem Urworte *ernstlich* befolgt werden. Dies allein ist der **Grundfels und Urquell aller Harmonie und Ordnung** und es ruft die Engel aus allen Schöpfungsräumen zur **göttlichen Aufbauhilfe** herbei, wenn die Vorarbeiter der göttlichen Ordnung dasselbe in ihren Herzen erwecken. Es findet sich dann auch sicher ein *lichtreifes* Volk, das bereit ist, sich ihrer Leitung zu unterstellen. Nur noch von einem Volke, das sich zu urkindschaftlicher Selbstzucht und *völliger* Hingabe innerhalb der göttlichen Ordnung aufraffen könnte, ließe sich das allwärts *weitgehend vorbereitete* Selbstgericht *abwenden.* Wer aber nicht ernstlich von der Wahrheitsfreundschaft zur Kindschaftswilligkeit übergeht, wird den Vater bei seiner Wiederkunft nicht erkennen und deshalb ist jeder gerichtet, der am Kernwesen seiner urwirksamen Vaterliebe achtlos vorbeigeht.

Wo sind jene Erdenpilger, die vor der Urheiligkeit Gottes nicht gerade wie schwarze Finsterlinge dastehen? Ich fordere sie entweder zur **Prüfung und Nachfolge,** oder aber zum *ewigrechtlichen* Gerichtsbeschluß über mich auf. Entweder bin ich von Gott oder ich bin nicht von ihm! Ein Mittelding gibt es nicht oder höchstens in der Art, daß ich meinem inneren Auftrag zuwiderhandelte und das würde sich unverzüglich mit stärkster Gewißheit an mir selber rächen. Bin ich aber von Gott, dann hat jeder die *unwiderrufliche Pflicht,* mich zu hören und seinen Wandel danach einzurichten. Bin ich aber nicht von Gott, dann hat jeder das naturgegebene Recht, mich zu mißachten und die höher Erkennenden haben sogar die *Pflicht,* mich mit allen Mitteln zu bekämpfen, *welche die Liebe ihnen zuläßt,* auf daß ich dem göttlichen Aufbau nicht schädlich sei.

Um zu unterscheiden, wem ich diene, fordere ich jeden Wahrheitssucher, und dies sollten alle Erdenmenschen sein, zur Prüfung auf. **Jeder hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zur Prüfung,** da es sich in dieser Sache um allerwichtigste Fragen des ewigen Lebens dreht. Wer aber nicht nach den Weisungen tätig sein will, welche zur Erweckung und Wiedergeburt des ewigen Liebegeistes in den Seelen erfüllt werden müssen, dem spreche ich ohne weiteres das Recht und die Fähigkeit ab, mich und mein Werk *wirklich geistgemäß* zu beurteilen. Als Träger des Urwortes verpflichte ich jedermann zur Erweckung und Beachtung desselben in seiner *eigenen* Seele. Erst dann ist eine **wahre Kindschaftsver-**

bindung mit dem Ewigvater und daraus hervorgehend auch der ewige Harmonieanschluß an mein Wiederbringungskraftwerk möglich. Dies führt dann zum Empfinden der geistigen Aufbauwirkungen und damit auch in die Befähigungsreife zur *wirklich stichhaltigen* Beurteilung meines Werkes. Wer aber leichtfertig, ungeprüft und boshaft meine Weisungen verwirft und meines Höhenwerkes Segenskraft zu schmälern versucht, wird sich damit selbst zu einem Drachenbezauberten oder einem Kinde der Hölle gestempelt haben.

Erlösung der Menschheit durch Opferliebe.

Ich setze alles daran, um **das ewige Königreich der Liebe auf Erden** in Durchführung zu bringen und werde es zu verhindern wissen, daß die Lichtträger aus der Höhe arbeitslose, oder *unzweckmäßig beschäftigte* Wiederbringungskönige bleiben. Daß ihr, die mir als Freunde und Handlanger des Drachen dabei im Wege stehen, mich nicht mit Kußhänden empfangen werdet, ist mir durchaus klar und wäre auch bei eurer entarteten Seelenverfassung gar nicht anders zu erwarten. Aber es wird euch bewiesen, daß der Geist nun des Wartens müde geworden ist und wieder mit Macht in sein verlorenes Eigentum zurückstrebt, um es in Besitz zu nehmen und den rechtmäßigen Erben darin zu bestätigen. So wird es sich zeigen, daß alle **menschliche Schlauheit dem Geiste nicht gewachsen,** und er allein Herr über alle Welten und Himmel ist.

Wenn ich auch in meinem Eigentum verkannt, verleumdet, verunstaltet, geschlagen und getreten werde, so werde ich doch nicht aufhören, meinen Erlöserberuf zu erfüllen, um selbst meinen Peinigern und Feinden den Weg zum Leben frei zu machen und zum Urparadiese durchzubrechen. So wie ich meinen Vater als beispielgebenden Vorgänger brauchte, so braucht auch das ungläubige heutige Geschlecht den **lebendigen Anschauungsunterricht eines Durchbruchspioniers,** der zuvor in sich selbst alle Bande der Hölle sprengte und dann auch fähig ist, den Generalangriff auf ihre äußeren Festungen durch **Sammlung und Aufrüstung aller Lichtträger** einzuleiten. Das durch den **Mord auf Golgatha** unterbrochene Werk der *wiederkehrenden Wahrheit* läßt sich dann endlich siegreich zu Ende führen.

Wenn auch die Gesetze der Außenbewußtseinsanbeter wider mich stehen, so darf solches mich dennoch nicht hindern, meinen Erlöserpflichten nachzukommen. Und wenn auch der Drache die volle Schärfe jener Gesetze in rächender Weise nach Höllenart wider mich in Anwendung bringen wollte, so bleibt es doch unerläßlich, daß der Durchbrecher weder die Schärfe der Weltgesetze, noch den Rachedruck der Höllenmeute fürchten darf, wenn er seine Aufgabe der **Erhöhung des Menschensohnes durch den Sieg der erbarmenden Liebe** lösen will. Mag man mich deshalb strafen und peinigen oder geißeln und kreuzigen, so werde ich doch in des Grabes Nächten nur das eine denken, nur das eine wollen, nur in dem einen Urstrome der Allkraft mitpulsen, der da unaufhörlich im ewigen Harmonierhythmus wiederholt: **Alles der Liebe, alles aus Liebe, alles mit Liebe, denn Gott ist die Liebe.** Und so werde ich nicht aufhören, meinem urgeliebten Ewigvater der allumfassenden Liebe in und aus Jesus treu zu bleiben und **der Welt ein lebendiges Gewissen** zu sein.

Ob ihr Blinden und Toren mir Gutes oder Schlechtes bereitet, ob ihr mir Hosianna singet oder mich bespeiet und im Schmutze eurer Gassen

herumschleifet, ob mich der Drache auch in glühender Wut angeifern wird, so werde ich doch nimmer vergessen, mir aus dem wildesten Drachengeifer noch geistige Aufstiegsvorteile zu schaffen, doch **nimmer will ich von meinem Vater weichen** und der Hölle den Gefallen tun, ihr Wesen, das da Haß und Zwietracht heißet, lieben zu lernen. Selbst wenn ihr mein Leben noch aus dem Erdenleibe herauswürgen wolltet, möchte ich doch eurer Blindheit gegenüber nachsichtig und geduldig sein und meinen Vater bitten, euch eure Schuld nicht anzurechnen, da ich euch **vom Banne der Urlüge erlösen und dem Glücke der Paradieseskinder zuführen** möchte. Wenn jedoch die Verächter der Liebe ihren Frevel auf die Spitze getrieben und ein gewisses Maß ihrer Selbstverschuldung erreicht haben, wird *um ihres eigenen Heiles willen* das Gericht über sie hereinbrechen, und sie wie Spreu in alle Winde verwehen müssen, um sie für **die Wiederkehr nach völliger Widerordnungsmüdigkeit** aufzubewahren.

Wer noch für einen schlafmützigen Genuß- und Bauchesfrieden schwärmt, ist **ein Freund der Hölle,** da der Drache mit aller Macht die völlige **Ausrottung des göttlichen Lebens in den Völkern** erstrebt. Das noch erlaubte Ruhen darf **nur ein Vorbereiten und Sammeln zu neuem und tatkräftigerem Handeln** sein, da es andernfalls des Drachen Pläne begünstigt und dem geistigen Tode dient. Nicht die Erfüllung irdischer Wünsche, sondern **nur geistiges Opferleben schafft wirkliche innere Zufriedenheit in den Seelen. Selbsttäuschung ist jeder Friede, der seine Wurzeln nicht in der göttlichen Liebetätigkeit hat.** Denn ein durch laufende Verstöße wider die göttliche Liebeordnung mißhandeltes Gemüt wird, da solches **nur in der ewigen Harmonie zu Hause** ist, sich schließlich an seinem Träger empfindlich zu rächen beginnen. Doch wer da etwa nur Lebensreformer aus Bauchesrücksichten ohne Geisteserweckung und Seelenertüchtigung sein wollte, wird durch seine *geistverneinende* Fleisches- und Friedensliebe samt seinem reformierten Bauche dem herannahenden Weltgerichte anheimfallen.

Nur der kann mit der Krone des ewigen Lebens gekrönt werden, welcher auch tatsächlich in *rechter* Weise um dieselbe *gerungen* hat. Für wahre Lebensreformer bleibt es deshalb unerläßlich, daß sie ihrem Eigenwillensstreben in jeder Form entsagen und den Weisungen des lebendigen Wortes unbedingt Folge leisten. Nur der gelangt zur inneren Lebensvollendung und hat ein Anrecht, den Ehrennamen Christ zu tragen, der sein *ganzes* Erdendasein *uneingeschränkt* in den Dienst der Wiederbringung zu stellen sucht. Wegen der bedrohlichen **Gerichtsnähe** mahne ich alle Säumigen zu *beschleunigter und klarster* Entscheidung gegenüber meinen Weisungen. Ich warne jeden dringend vor der Hinauszögerung oder Unterdrückung der Prüfungs- und Tatlebenswilligkeit. Die bereits im Marthadienst tätigen Seelen bitte ich um ernstliche Mehrung ihrer Vorsicht und Aufmerksamkeit, daß sie den **Anschluß an das eine Notwendige des Mariendienstes nicht verpassen** und sich weiterhin in zwecklosen und überflüssigen angeblichen Gottesdiensten ermüden. Desgleichen möchte ich die lichtschwächeren Vorläuferseelen und die wassergießenden Hauttäufer darauf aufmerksam machen, daß sie **dem lebendigen Worte nicht im Wege stehen** dürfen, sondern sich seinem großen Sonnenwerke *dienend einordnen* müssen. Andernfalls ist ihr ferneres Dasein *verfehlt* und wird mit unter das Gericht fallen.

Den Ängstlichen, Wankenden und Zaghaften rufe ich lichtsammelnd zu: Halt! Hier wird nun **vor dem Drachen nicht mehr zurückgewichen,**

denn er muß nun *endgültig* niedergerungen werden. Nun keine Halbheiten, Zimperlichkeiten und ungeistige Rücksichten mehr, daß an der Front der Überwinder jeglicher Angriff der Drachenmeute zerschellen muß! **Die Wahrheit gehört nicht in die Katakomben, sondern auf die höchsten Berge,** daß sie allen Völkern leuchte und schließlich zur Sonne werde. Kein Lichtträger lasse sich wieder in die Katakomben hinabängstigen, denn **allein das Licht hat Urrechte an den Seelen.** Es weiche nur mehr der, den man mit Gewalt in die Verließe schleppt! Wer aber mehr um seine persönliche Ehre, sein Ansehen vor den Menschen oder einen winterschläfrigen Bauchesfrieden, als um die Ehre Gottes und die Förderung seines Haushaltes besorgt sein wollte, der sei dessen versichert, daß der kommende Weltsturm ihm weder das eine, noch das andere, belassen wird.

Erlösungshilfen.

Da **die bisherigen Weltanschauungen und Weltordnungen aus verkehrter oder unterwertiger Liebe der Menschen entstanden** sind, müssen sie insgesamt dem jetzigen Weltuntergang, durch den alle ungeläuterten Menschenwerke gereinigt und **alle widergöttlichen Ordnungen zertrümmert** werden, zum Opfer fallen. Von dem Schlangenbetrug und Größenwahn, sich urlebig wie Gott zu dünken und ohne ihn auskommen zu können, müssen die Kinder der Welt *erlöst* werden. Jedoch muß es ihnen zu diesem Zwecke klar werden, daß alle bisherigen weltlichen Reformatoren und Völkerführer ihre besten Ideen und Anschauungen *nicht vom eigenen* Boden geerntet, sondern durch einen inneren Widerschein des göttlichen Lichtes und durch Inspiration *empfangen* oder aus den Lehren meines Vaters und der Propheten *geborgt oder gestohlen* haben.

Kein Mensch wäre etwas wirklich Gutes auszudenken fähig, wenn ihm nicht der göttliche Geist, als Urbild der Vollkommenheit, in die Seele eingepflanzt wäre. Demgemäß hängt das Geschick der Menschheit und auch der Erde *nur* von der Gnadenhilfe des Ewigvaters ab. Da derselbe sich aber lebensselbständige Großgeister heranbilden will, ist von deren Furchtlosigkeit, Reinheit, Tugend und Wahrheitskräftigkeit die Wiederkunft Edens abhängig gemacht. Erst wenn die noch unter dem Drucke der adamitischen Leibmaterie geschwächten **Riesen der Urzeit** in ihrem göttlichen Innenleben wieder vollends erwachen und ihr **Gottesbewußtsein zum Siege führen,** werden sie in ihrer paradiesischen Vollkräftigkeit allerlei große Dinge vollbringen, von denen es noch *keinem* Menschenhirn je etwas geträumt hat.

Der Ewigvater zeigte den Weg in den neuen Geistestag und leitet denselben nun durch seinen Ursohn des Morgens ein. Die Söhne und Heldentöchter des Mittags bauen diesen wiederkehrenden Urlichttag aus, während die Kinder des Abends ihn dereinst sanft zur Neige gehen lassen und dann in ein neues, höherwertiges Entwicklungsstadium überleiten. Die Weltregentschaft wird der unterwertigen Halbheit des *nicht* wiedergeborenen Mannes entrissen und auf die Schultern göttlich gereifter Eltern gelegt, daß gleichzeitig dem bisher schwachen Geschlechte Gelegenheit gegeben wird, dem Zeitlich-Weiblichen zu entrinnen und **das Ewig-Weibliche als Urspenderin der inneren Brautschätze zum Heile der Menschheit** zur Geltung zu bringen.

Die Welterneuerung geschieht nicht durch den rechthaberischen Streit der Theologen und Geschichtsforscher oder durch das Wühlen in historischen Trümmerfeldern, sondern einzig und allein durch den **Sieg des Geistes über die Materie.** Denn nimmer könnten *wahngeborene* Lehr- und Geschichtsfälschungen einen Weg in das urwahrheitliche Eden eröffnen. Die Entscheidung über die Grenze zwischen Lüge und Wahrheit kann *nicht* durch hitzige Disputationen, sondern *nur* durch den Sieg des vergöttlichenden Tatlebens herbeigeführt werden. Und zwar muß diese Entscheidung von einem Urdurchbrecher in der Nachfolge Jesu, der seinen Gottessohn zum Meister über den Menschensohn macht, ausgehen. Wenn dieser auch von den Menschen verlassen wäre und sein Werk allein in Gemeinschaft mit dem Ewigvater vollbringen müßte, so wäre solches dennoch *ausschlaggebend* für den Weg, den kommende Geschlechter zur **Leidvernichtung** zu wandeln hätten. Ihm allein stünde die Regentschaft über die gesamten Völker zu und nur durch die Beachtung seiner Weisungen könnte die Menschheit vom adamitischen Außenbewußtseinsbanne befreit werden. Wie er die Allgemeinschuld des paradiesischen Urfürsten wieder auf sich nähme, so könnte jeder Gutwillige durch seine Weisungen in die volle Wiederbringungshilfe eintreten und durch Tilgung der persönlichen Erbsünde an der großen **Erlösungsgeneralvergebung** teilnehmen. Damit werden auch die unglücklichen Geschlechter und Widerordnungsmenschen ihre Befreiung, Erlösung und Entgiftung erlangen, welche durch allerlei schlechte Erbeinflüsse förmlich **zu lebenden Vorstrafenregistern ihrer Ahnen erniedrigt** waren und deshalb zu Verbrechern wurden. Ermöglicht wird dies vorzugsweise deshalb, weil die *unterwertigen* Hin-Richter durch urlebensweise und verantwortungsbewußte Auf-Richter ersetzt werden.

Auch unter dem Sande der trostlosesten Wüste können verwehte Reste alter Kulturen der Auferstehung harren und unter ödesten Felsgebirgen oder unfruchtbaren Salzsteppen kann der ungeheuerste Reichtum von Erdschätzen verborgen liegen. So liegen auch nicht minder in den abgestumpftesten und scheinbar unbrauchbarsten Menschen edelste göttliche Werte verborgen, die nur der Hebung und Erweckung bedürfen. Denn **auch in der Seele des Verworfensten liegt die Urherrlichkeit des göttlichen Geistes** begraben. Eine verantwortungsbewußte Umwelt und die göttliche Kunst eines urwortgeleiteten Seelengeologen vermögen es durch hochwertige seelenärztliche Tätigkeit *sehr wohl,* einen großen Reichtum dort zu entdecken, zu heben oder zu entfalten, wo der Stümper mit dem besten Willen nur Leere, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung sieht. Deshalb dürfen wahre Seelenhelfer **den Glauben an den Endsieg des Göttlichen in jeder Seele nie verlieren. Auch die Seelen von Verbrechern weilen nur ihrer Erziehung wegen auf Erden** und es zeugt nicht von *wahrer* Herzenskultur ihrer Richter, wenn sie durch schärfste Urteile und Hinrichtungen vergewaltigt, statt durch verständnisvolle und intensive Seelenbehandlung innerlich angeregt, erweckt und gefestet werden.

Der Glaube wahrer Seelenhelfer ist ein mit innerer Anschauung und höherem Lebensgefühl übereinstimmendes Wollen, um die *ewige* Bestimmung kämpfend zu erfüllen. Ein leerer Erlösungs- und Gedankenglaube ohne dies Wollen ist irrlichternde Spielerei und Selbstbetrug. Denn was nützte der Glaube an ein Gold oder andere Erdschätze im Schoße der Erde, die der Mensch sich vorteilhaft dienstbar machen könnte, wenn derselbe nicht zur Tat, nämlich zur Hebung der Schätze führte? Da könnte ein armer Tor über einem Kohlenlager, das sich vielleicht nur einige Dezimeter unter seinen Füßen befindet, jämmerlich erfrieren, wenn er zu

träge oder hoffnungslos ist, um etwas zu graben. Deshalb taugt ein Mensch mit derartig kaltem oder schwachem **Glauben an das verborgene Gute in seinem entarteten Mitpilger** nicht zu einem Seelenhelfer in verantwortlichem Amte.

Wer den Offenbarungen der ewigen Liebe etwa un- oder schwachgläubig gegenübersteht, hat immer noch die Möglichkeit des Schürfens und des Bohrversuchs. Jeder Ernstwillige bleibt *nicht ohne Hilfe* aus der Höhe, wenn er in seiner eigenen und den Seelen anderer ein *ewiger* Schatzgräber sein will. Der *liebetätige* Glaube eröffnet nämlich in der Seele allerlei Kanäle, durch die das verborgene Gold der Höhe wahrgenommen werden kann. Durch Erfahrungen, Träume, Gesichte, Offenbarungen, Erscheinungen und inneres Fühlen eilen da der Himmel und seine Boten zur Hilfe herbei, um die Seele in ihrem **Glauben an das Vorhandensein der verborgenen Urwerte** zu stärken. Leider nützt aber solches wenig, wenn die menschliche Trägheit oder Berechnung als **Helfer des geistdämpfenden Verstandesbewußtseins** auftreten und Anerkennung finden, so daß sie wie ein Frost andauernd des Glaubens zarte Blüten wieder in Starre einhüllen und zum Absterben bringen. Glauben, Spaten ansetzen, unablässig im Vertrauen auf des Ewigvaters Hilfe graben, das seelische Edelgut ewiger Wahrheits- und Erkenntniswerte heben, Erz, Gold, Silber, Chemikalien durch Läuterung gewinnen und dies zu nützlichen Fertigfabrikaten höherer Tugendhilfen verarbeiten — das ist *allein wahrer* Glaube mit dem Endresultat: **Beseligung der eigenen und anderer Seelen durch Liebetätigkeit.**

Man kann auch für andere Menschen das Kreuz tragen, um sie seelisch durch selbstopfernden Wahrheitskampf und leuchtende Liebehilfe zu befreien und sühnetüchtig zu machen. Wenn dann aber ihre Kraft und Erkenntnis gewachsen ist, müssen diese *selbst* Kreuzträger und Schuldentilger werden. Allerlei künstliche Leidensexperimente von Wahnheiligen zu deren Sündenlöse sind also überflüssig. Wer aus Liebe ihre Schuld auf sich nahm und ihnen zur Befreiung vom Banne der Hölle verhalf, hat Anrechte auf ihre Rückleistungen, welche ihm in Form besonderer Wiederbringungshilfe durch die Befreiten zuteil werden. Wandern letzten Endes auch **die Früchte aller Rückzahlungen in die urgöttliche Reichsbank,** so hat doch der stellvertretende, liebeeifrige und kreuzesfreudige Rückleiter solcher Werte die Nutznießung von denselben und kann sich mit ihrer Hilfe in seinem eigenen Sonderreiche mannigfache Vorteile schaffen oder durch die liebende Aufbauhilfe der von ihm befreiten Gläubiger schaffen lassen.

Durch Kreuz zur Krone.

Da sämtliche Seelen entweder auf irgendeine Art am **Kreuzestode Jesu mitschuldig** oder aber doch die Nutznießer seines großen Opferwerkes sind, kann *keine* Seele Schuldentilgerin oder Liebedanksagerin werden, ohne den **einzig gültigen Wiedergutmachungs- und Dankesweg der Kreuzesnachfolge** zu wandeln. So lange der Drache durch die adamitische Fleischesbelastung die Seelen in Bann hält, ist **das Kreuz für die inneren Freiheitskämpfer und Ewigkeitspilger das Heimkehrbeschleunigungsmittel,** durch das die adamitische Natur in höhere Ordnungskreise gedrängt und die Seele im göttlichen Vollendungswillen gefestet wird. Demgemäß **darf kein Kreuzesflüchtiger den Ehrennamen Christ tragen** und die Furcht vor

dem Kreuze darf in der Gefühlswelt eines *wahren* Gotteskindes *keine* Heimstätte mehr haben. Willig und freudig suche das Gotteskind in furchttilgender Liebe sein ihm angemessenes Kreuz auf die Schultern zu nehmen, um durch Kreuzesüberwindung seiner alten Menschennatur abzusterben und das innere göttliche Leben zum Siege zu führen. Erst damit wird eine Seele **Miterlöserin der Schwachen** und erlangt die notwendige göttliche Haushalterreife. Wer durch das Kreuz seinen alten Isaak auf den Opferaltar zwingt, entrinnt dessen Trägheitsneigungen und erstattet durch höhere Lebenstätigkeit der Erbarmerliebe des Ewigvaters in Jesus endlich das Liebeeigentum zurück, nach dem es ihn durch unfaßbare Zeiträume hindurch schon dürstet.

Da der verstofflichte Erdenleib eine sichtbar gewordene Schuld darstellt und die Menschheit von dieser Schuldbelastung erlöst werden muß, gebe ich mich bewußt dem leidvernichtenden Kreuze hin, das mir die Freunde des Drachen zu bereiten gedenken. Ganz kurzfristig offenbare ich mich denselben und stelle sie vor die **Notwendigkeit der beschleunigten Entscheidung,** die nur Für oder Gegen lauten kann. Denn ich habe ebensowenig Zeit, als der Drache und sein blinder oder aufgepeitschter Anhang, welche zum Endziel der Vollherrschaft auf Erden mit mir um die Wette laufen. Ich warne die Leichtfertigen dringend vor einer gedankenlosen **Beteiligung an dem schwarzmagischen Gegenfeldzug,** den die falschen Propheten und allerlei auf Massenberauschung eingestellten Teilunternehmungen wider mich und mein Werk einleiten. Wenn es auch oftmals scheinen wird, als ob die Lichtträger von den wild anstürmenden Meereswogen der Drachenheere verschlungen würden, so wird Daniel trotz Feuer- und Löwenprobe dennoch heil bleiben, wenn auch sein Leib bedrängt wird. Er wird **die Kreuzesfrucht der reinen Lebenswahrheit zur Leuchte aufstellen** und alle, die mit ihm **durch freudige Opferhingabe der Kreuzesfurcht entrinnen,** werden als Siegeshelfer mit ihm erhöht und mit ewigen Kronen des Überwinderrates gekrönt.

Wenn mich auch des Drachen sklavische Anhänger verfolgen, verleumden und lästern, so weiß ich doch, daß dies der Drache durch sie tut und jene seine blinden Werkzeuge sind. Sie erkennen es leider nicht, daß die Welt ihrer ungeläuterten Gedanken und Triebe in ihrer adamitischen Fleischeshülle wurzelt, und ihr *wahres* inneres Kernwesen *nicht* ist. Die materialistischen Zeitgötzen haben sie durch die Zerstörung ihres Gottesglaubens zu vollendeten Toren gemacht, die nur mehr an die Außenbewußtseinsmaschine Erdenbauch glauben. Infolgedessen liegt ihr höherer Innenlebenskeim unter einem wahren Wustberg von Außenbewußtseinswahn, selbstbegrenzender Eigenwilligkeit und schlangengezeugter Triebhaftigkeit *erstickt und begraben.* Sie halten die sichtbare Schuld ihres Erdenleibes für ihr wahres Wesen und ernten mit Wohlbehagen dessen Dornen und Disteln, um andere, erregt durch ihre Selbstquälerei, in Abreagierung ihrer angestauten Schlangenimpulse wieder zu quälen. Alle derartigen **Drachensklaven strafen sich unaufhörlich selber, indem sie sich den wahren inneren Frieden vorenthalten** und das gerade Gegenteil zu einem Dauerzustand erheben. Sie sind deshalb wie blinde Narren und Toren, und möchte ich ihnen ihre Vergehen wider mich nicht sonderlich übel nehmen, damit auch sie aus ihrer Drachenversklavung befreit werden können. Den bewußt Boshaften wird mein Vater ohnedies einen Riegel vorzuschieben wissen, wenn die Lichtträger *weit genug* erstarkt sind, daß sie als **unerschütterliche Himmelssäulen** der Wahrheit dienen können.

Es kann wahrlich **keine Ehre für ein Gotteskind** sein, wenn es bei den Freunden des Drachen in besonderem, gutem Ansehen steht. Denn alles, was vor der Welt und ihren blinden Widerordnungssüchtlern Anerkennung findet, ist vor meines Vaters reinem Wahrheitsangesicht **ein barster Greuel.** Pries er doch jene selig, die von den Ungerechten ihrer Gerechtigkeit wegen verfolgt werden und die um seines Namens willen verkannt, geschmäht und bedrückt sind. Denn sein Name ist der **Ausdruck der enthüllten Urwahrheit** und kann deshalb nimmer in einer Gemeinschaft von Drachenfreunden einen guten Klang finden. Wen diese deshalb noch nach ihrer Art ehren und wer solche Ehre noch sucht, hat immer noch Anteil an solcher Höllengemeinschaft und kann *nicht* als Vertreter des Urnamens aller Vollkommenheit gelten. Ihr **Königskinder der göttlichen Liebe!** Nehmet es deshalb nicht tragisch, wenn man euch hier als Fremde und Verworfene achtet und euch in allen Tonarten schmäht und lästert oder mit aller Hast verfolgt und bedrückt! Denn im Hause meines Vaters wird den freudigen Kreuzträgern ihre irdische Schmach und Last in tausendfältigen Segen verwandelt und keines Drachenhäuptlinges Arm wird lang genug sein, um dort eure ewigen Throne anzutasten und umzustürzen oder euch des ewigen Lebens leuchtende Krone streitig zu machen. Lasset euch in eurem Streben, **für die erlösungswilligen Wanderer in der heutigen Weltwüste Oasen und Bergungsorte** herzurichten, keinesfalls beirren und vernachlässiget nicht eure *höheren* Schulaufgaben, durch deren Erledigung die Schwachen endlich doch ihre Befreiung finden werden! — —

Ob nun Götter oder Narren aus uns gemacht werden, das darf uns nicht in der Erfüllung unserer höheren Haushalterpflichten stören. Und wenn uns selbst der Drache in seinen Bauch hinabschlingen wollte, dann sind und bleiben wir in demselben doch *unverdauliche* Fremdkörper, die er wieder erbrechen muß, wenn er nicht seine Gedärme durch unerträgliche Gärungen platzen lassen will. Das sichtende und säubernde Endgericht wird es verhindern und unmöglich machen, daß Wahrheit und Lüge noch weiterhin auf Erden *nebeneinander* bestehen können. **Der Drache wird in eine dauernde Abwehrstellung gedrängt** und seine ärgsten Erdenvertreter fallen der selbstgewollten Züchtigung durch die richtenden Engel aus der Höhe anheim. Längst schon sind wie in Hanoch, Sodoma und Ninive die vielseitigsten **Warnungen durch Propheten und allerlei bedeutungsvolle Zeitereignisse** ergangen und *nur wenige* haben ihrer Lehren und Mahnungen *nicht* gespottet. Nun aber erfolgt vor Toresschluß noch die **letzte große Mahnung** durch den Erben selber und wer das duldende Lammeszeichen des Menschensohnes nicht anerkennt oder lästert, kann wahrlich durch *kein* Mittel mehr der *vollen* Gerichtsschärfe entzogen werden.

Letzte Warnung an die Völker.

Wie einst beim jüdischen Volke, so rückt jetzt den hauptbeteiligten Völkern Europas und schließlich der Gesamtmenschheit die Gefahr in bedrohliche Nähe, daß der wiederkehrende Christus von ihnen verkannt und verworfen wird, weil er **ohne Schaugepränge in aller Schlichtheit** erscheint und in *keiner* Weise ihren irdisch-verzerrten Begriffen von Rang, Würde, Ehre und Macht entspricht oder Rechnung trägt. Derartig *außergewöhnliche* und Anstoß erregende Entwicklungserscheinungen werden durch sein Kommen veranlaßt, daß es nur Seelen mit weitgehender innerer Reife gelingt, sein Wirken und Wollen zu verstehen und zu billigen oder seinen Weisungen die wiederbringungsnotwendige Folge zu leisten.

Wenn Geisteträgheit, Bosheit, Starrsinn und Wahnblindheit der großen Masse vorläufig noch *besser,* als die Wahrheit, das Liebetatleben und die Selbstverleugnung gefallen, dann wird sie sicherlich schließlich dem schrankenlosen **Widerspruchsgeist gegen Christus** zum Opfer fallen. Daran wird auch der Umstand nichts ändern, daß dieser innerlich vorhandene Widerspruch zeitweise durch die Sensationslust unterbrochen und abgedämpft oder durch die Furcht am offenen Ausdruck gehindert wird. Es hätte deshalb wenig Zweck, den auftretenden Widerspruch gewalttätig zu dämpfen und es ist vielmehr *notwendig,* den Dingen ihre freie Entwicklung zu lassen. Die Wahrheit kann nämlich einzig und allein **nur durch das leuchtende und überzeugende Tatleben ihrer Träger zum Siege geführt** werden.

Nur jene, die sich ihre passive oder aktive Mitschuld an der allgemeinen Menschheits- und Völkerentartung zeigen lassen und zur Umschaltung ihres bisher widerordnungsgeneigten Willens bereit sind, werden es bei *ernster* Wiederbringungstreue fertig bringen, *nicht* in Widerspruch und Mißverstehen gegenüber Christus und seinem Wirken oder seinen Weisungen zu verfallen. Wenn der Größtteil der Menschheit dann von der gereinigten und enthüllten Wahrheit Kunde haben wird, tritt **ein christusverdunkelndes Entscheidungsereignis** ein und die bereits gedämpfte alte Widerordnungs- und Weltsucht erlangt wieder das Übergewicht in der vom Drachenkult der Außenbewußtseinsverehrung vergifteten zentralen Menschheit. Sollte sie ihrer Unvorsichtigkeit keine Bremse anlegen, wird sie unter **die Totalführung des Drachen** gelangen. Dies führt das große Säuberungsgericht auf Erden herbei, durch das **jeglicher Widerstand gegen Christus schließlich in sich selbst vernichtet und aufgehoben** wird. Nach dieser Zeit wird derselbe dann seine höhere Verklärung und seine Haushalterschar die notwendige innere Reife erlangt haben, um die universale Leitung der entmarkten und widerordnungsmüden Völker anzutreten. Und alle werden durch das Befolgen seiner Anordnungen aus dem lebendigen Worte endlich den ersehnten, bisher aber immer wieder *selbst vereitelten* Frieden finden.

In Durchführung meiner zentralen Wiederbringungsaufgabe erkläre ich alle Teilaktionen derer für ungültig, welche das Gesamtinteresse des Wiederbringungshaushaltes unberücksichtigt lassen. Ich bilde durch die scharfe Trennungslinie der Wahrheit nur mehr die **zwei Weltfronten:** Gott und Drache, Geist und Materie, Wahrheit und Schein, Gutes und Böses, Himmel und Hölle. Alles andere und jegliches Zersplittern der Kräfte ist Betrug des Drachen am Menschengeschlechte, um seine Herrschaft auf Erden zu verewigen. **Es gibt nur einen wirklichen Feind der Seelen: der Drache, und es gibt nur ein Heil aller Seelen: Gott, die Urliebe in Jesus.** Deshalb kann niemand anderem, als dem Drachen allein, die Absage aller gelten. Und niemand, als Gott allein, hat ein vollstes Anrecht auf unser ganzes Sein, unsere Zeit, unsere Kräfte, Gaben, Talente und Opfer. Ohne ihn müßten wir ewig eine Null bleiben, doch mit ihm werden wir den Drachen entthronen und die Reichtümer der Himmel erlangen. Mit deren Hilfe kann dann **die Hölle vollends unschädlich gemacht** werden, daß sie in die Verbannung zurückkehren muß, aus der

sie die Unvorsichtigkeit des ersten Menschen im Paradiese hervorgerufen hatte. Ja, noch mehr, sie kann schließlich sogar *völlig ausgetilgt* werden, wie es im Uranfang war, ehe sie Luzifer durch sein Selbstwollen neben Gott ins Dasein rief. Darum **fort mit dem mannigfachen Teilgezänk** der Buchstaben-, Gewalt-, Außenbewußtseins- und eigenen Ruhmesanbeter, **hinein in die göttliche Front der Lichtstreiter,** die das gewaltige, von den Altertumspropheten bereits verkündete Werk nun in Angriff nehmen!! —

So möchte ich denn zum Schlusse noch gerade dem germanischen Teile der Völkerfamilie, in dessen Mitte ich meine große Aufgabe beginnen muß, seine ihm **bereits in grauer Vorzeit vorgezeichnete Bestimmung** in Erinnerung rufen. Die Urgermanen unterstanden nämlich völlig der Leitung höhengesandter Lichtträger und konnten sich der kainitischen Belastung entziehen. Aber ihr adamitisches Erbe wurde ihnen im Laufe der Jahrtausende durch ihre Unvorsichtigkeit doch verhängnisvoll. Sie entarteten und kamen so später in den Frondienst selbstgeschaffener und importierter Götzen. Deren Dirigenten nützten denn solche Gelegenheit zum Verschütten und Verderben der edleren germanischen Uranlagen weidlich aus und brachten es so fertig, daß der durch eigenes Verschulden hilflos gemachte und gewordene Riese ihnen bis heute die Mühle drehen mußte. Doch konnten die Götzenphilister dem Riesen nur die Schlafmütze über die Ohren ziehen und sein besseres Gemüt an den Drachenkarren spannen, weil er sich durch seine Geisteträgheit *selbst geschwächt* und der göttlichen Leitung entzogen hatte. So mußte er denn wie der Königssohn in der Fremde die Drachenhüterdienste anderer verrichten, bis er wieder heimzukehren und dem Ewigvater treu zu sein willens ist. Selbstverständlich gilt dies auch für alle ähnlich vom Drachen übertölpelten und überlisteten Völker und Rassen.

Alle bisherigen *ungeläuterten* Lehrer und Leiter des germanischen Riesen haben weder sein *wahres* Wesen, noch seine *wirkliche* Aufgabe erkannt. Und auch heute noch ist es eine Vermessenheit, die Unterwertigkeit seines noch *verkümmerten* Wesens den übrigen Völkern als Heilmittel und Genesungshilfe anzubieten und aufzudrängen. Zu viele Geschlechter haben in dieser Menschheitsseelengruppe bisher gelebt, *ohne* das ungeläuterte Erbe ihrer Ahnen *wiederbringungsfördernd* aufzuwerten. Infolgedessen sind auch in dieser Seelengruppe die *wahrhaft* edlen Innenwerte noch *arg verunstaltet und verschüttet.* **Starke Bande des Drachen ketten den Riesen noch an Blut und Boden, daß ihm die Heimkehr in das ewige Vaterhaus und die Aufwertung durch die erbarmende Vaterliebe weitgehend verbaut und erschwert ist.** Sollte ihm aber die Löse und Heimkehr mit Hilfe des gesandten Urlichtträgers *nicht* munden und gelingen, dann droht ihm *dasselbe* Geschick, wie dem einstigen verdorbenen Israel, da er sich **an Odin weitgehend schuldig** machen muß und somit als Hüter des Reinstromes fernerhin *nicht mehr* in Frage kommt. Andere Seelengruppen werden das von ihm verschmähte Licht erhalten und mit dessen Hilfe ihre **versunkenen und verschütteten Ewigkeitsschätze** heben, daß ihnen die Lösung der *vernachlässigten urgermanischen* Welt- und Menschheitsaufgaben in deren Vertretung übertragen werden kann. Und es könnte leichtlich geschehen, daß auch das einst verworfene Israel sich wieder auf seine Werte und Bestimmung besänne und allsiegend den Lichtedelstein zum Einfügen in seine Krone erringen könnte, der für den heute noch unduldsamen und *außenheilsuchenden* germanischen Recken bestimmt war!? — — —

Gar deutlich hat bereits der **Urgeist des Erdenschicksals** gesprochen, als er die äußerlichkeitsfanatischen Himalayastürmer aus Germaniens Gauen **unwillig** von seinen nie durch unreine Menschenfüße betretenen Gipfeln abschüttelte. Derartige Mahnzeichen sollten allerlei selbstwollenden, veräußerlichten und ruhmesgierigen Gipfelstürmern zu denken geben. Muß da nicht der Geist der Erde unwillig werden, wenn man ihm mit Gewalt seine letzten Geheimnisse entreißen will, ohne zuvor **auf die lichten Höhen wahrer Herzenskultur** gestiegen zu sein? Und so war es denn **nicht zu Unrecht bereits vor hundert Jahren durch den Propheten Lorber vorausgesagt,** daß der Zeitpunkt, um die allgemeine Brandfackel des Geistes über die strohdürre Erde und Menschheit zu schleudern, dann gekommen sei, wenn die Menschen die höchsten Himalayagipfel besteigen wollten. In *verdeckter* Sprache ist damit gleichzeitig gesagt, daß **der Menschheit allgemeines Gericht** seinen Anfang nehme, wenn die Menschen selbstwollend und ohne Leitung durch den urewigen Liebegeist den Höchstgipfel aller *erdgebundenen* Ziele mit Gewalt zu erreichen trachten. Daß gerade Germaniens Gipfelstürmer diese Warnung erhalten haben, mag auch **den Außenmachtstrebern in Germaniens Gauen eine Warnung** sein, daß sie ihr **Heil nur auf den Gipfeln des inneren Liebestrebens und nicht mehr auf den Höhen des äußeren Machtstrebens suchen.** Andernfalls wird **das über alles Fleisch und seine Verehrer ergehende Weltgericht** auch über die Rassenhochmütigen herfallen und ihnen ein empfindliches Halt gebieten.

Wenn ich nun auch den germanischen Teil der Völkerfamilie vor **die bisher nie von einem Gesamtvolke erreichte Löse größter Weltaufgaben** stelle, so kommt für die anderen Familienteile nicht etwa ein Abwarten und Abseitsstehen, sondern **nur das höchste kernlebensentfaltende brüderliche Mitwirken** in Frage. An der Grenzscheide zweier sich stets mißverstehender und unrastgeplagter Völker stehend, belaste ich das deutsche Volk, als **das von Lichtherolden besonders vorbereitete Element,** mit besonderer Wiederbringungsverantwortung und der **Pflicht zur liebedienenden Anregung und Befruchtung** aller weniger erzogenen und vorbereiteten Völker durch ein **leuchtendes göttliches Aufbau- und Umschaltungsbeispiel.** Ich gehe dabei von der Grundlage aus, daß alles *wahrhaft* Große nur durch Verleugnung des *eigenen* Wesens und durch Erweckung der *göttlichen* Urwerte in den Seelen seinen Anfang nehmen und gedeihen kann. Nur mit Hilfe des lebendigen Wortes kann die Kulturblüte Edens erweckt und gesichert werden. Und auch nur dieses kann die *Erlösung von aller Rassen- und Völkereinseitigkeit* ermöglichen.

Durch die besondere Eigenart der Erde als Wiederbringungsschule der Seelen hat jedes Gemeinschaftsgebilde ohne *höheren* Wiederbringungszweck seine **Existenzberechtigung verloren.** Deshalb mahne ich die mit dem deutschen Volke sprach- und wesensverwandten Sondervolksteile dringend, ihre **Eingliederung in die dem deutschen Volke zuerteilte Lösetätigkeit des Wiederbringungshaushaltes** vorzunehmen. Selbstverständlich darf solche Vergemeinschaftlichung *nur* dem Wiederbringungshaushalt, jedoch nicht irgendwelchen politischen, kirchlichen oder rassischen Wiederbringungsbremsveranstaltungen dienen. Die Entscheidung über die wiederbringungsfördernde Zweckmäßigkeit eines Zusammenschlusses liegt in jedem einzelnen Falle nur bei den wirklichen Trägern des *lebendigen* Wortes, die *nicht neben, sondern mit mir* wirken. Gleichzeitig mahne ich die Lichtträger aller Völker, ihre Kräfte und Werte möglichst vor Ent-

wertung und Verzettelung durch **Abkehr von allen wiederbringungshemmenden Körperschaften** zu wahren. Nur so kann das von Luther gesuchte, aber heute erst gefundene Rheingold vollends gehoben und der Menschheit zum Erlösungsheilmittel werden.

So eilt denn ihr Streiter zum Nibelungenhort
und hebet das Reingold — das ewige Wort! —
Seid furchtlos im Kampfe, zertrümmert die Welt,
die alle Verirrten gefangen noch hält!

Es leit' euch der Ruf im heiligen Krieg:

„Mit Christus
durch Liebe
zu Heimkehr
und Sieg!"

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

	Seite
A.	
Abel 70,	75
Abel, dessen Geburt	266
Abeliten 76,	79
Ablaßhändler, römische	178
Abrüstung, allgemeine	132
Adam, 14, 20, 65, 72, 75 82, 194, 206, 253,	425
Adam, dessen Menschwerdung 11,	253
Adam, dessen Fall 253,	260
Adam, dessen Wesen	20
Adamiten	203
Adams Tod	268
Adam und Eva als Einheit 140,	375
Adel, falscher	224
Ahnenverehrung, falsche	469
Ahnung der Wahrheit	139
Aloysius, „heiliger"	447
Amokläufer	213
Amtsanmaßung, betrügerische . .	66
Amtswalter	272
Amtswalter im göttl. Geist 90,	131
Amtswalter, unberufene	80
Anarchie in der Familie	68
Anstandsformeln	164
Antichrist. 88, 92,	102
Antonius von Ägypten	399
Apostel, deren Berufung . . .	306
Arbeitsbeschaffung, künstliche .	151
Arbeitslose	96
Arbeitslosigkeit	226
Arier, allein rechter	143
Armeniermord	68
Armut	109
Asteroiden	270
Astrale Mächte	468
Astralmenschen	257
Atempause der Schöpfung . . .	250
Atlantis	390
Atomzertrümmerung . . 16, 23,	63
Aufgabe und Ziel der Menschen .	64
Aufwärtsentwicklung der Völker .	183
Aura 51, 56,	59
Auserwählte	272

	Seite
B.	
Bartholomäusnacht	148
Belehrungen des Gottesgeistes .	62
Belutschistan, Erdbeben	157
Berufung aller Menschen zur Gotteskindschaft	428
Besiegung des Erdenkörpers . .	479
Besitzer geistiger Fähigkeiten . .	131
Bestien der Hölle	100
Bethanien 310,	329
Bibel, deren falsche Auslegung .	74
Bibelfälscher	118
Bibelforscher	117
Bildersprache	136
Binde- und Lösegewalt	382
Bismarck	456
Blinde Blindenführer	192
Blutvergiftungsapostel	101
Boten aus der Höhe . 43, 44, 46, 59, 68, 71, 105, 113, 122, 124, 163,	367
Bräutigam, ewiger	145
Buddha	284
Buß, Bedeutung des Ortes . 203,	433
Buße, allgemeine	132
C.	
Christ, ein Ehrenname	231
Christentum	120
Christentum hat scheinbar versagt	119
Christliche Völker, angebliche . .	241
Christus . 21, 50, 65, 67, 72, 116, 179, 253	302
D.	
Dämonenangriff	254
Dämonen, deren Wüten	137
Dämon, furchtbarer	457
Dampfmaschine	182
Daniel	284
Dante	396

Seite

Dauerkonferenzen, unnötige . . . 150
Demut, falsche 113, 394
Demut und Liebe 138, 143, 183, 193
Deutsch sein heißt treu sein . . 143
Dienen, demütiges 86, 88
Diener der Hölle 75
Diener der Schlange 52
Diener des Drachen 110
Diplomaten, ränkespinnende . . 96
Disharmonie 65
Dorfschmied, unsinniger 130
Drache . . . 80, 84, 90, 112, 509
Dracheneinfluß auf den Gestirnwelten 424
Drachen, gebundener 135
Dressur der Tiere 27
Drohender Vernichtungskampf . 108
Drückebergerei, geistige 48, 93, 104, 128, 141, 149, 174

E.

Ebenbilder Gottes 429
Ebenbilder Gottes sollen die Menschen werden 181 429
Ebenbilder Gottes, verzerrte 125, 185
Edda 278 390
Eden 84, 102, 184, 358
Ehe 97, 98, 129, 351
Ehelosigkeit der Priester . . . 406
Ehevorbild 435
Eid, der Weltmacht geleisteter . 95
Eigenschaften der Tiere 32
Eigenwille 18, 79, 93, 106, 111, 115, 130, 142, 149, 184, 197, 453
Eignung zum geistigen Innendienst 463
Einfältige und Demütige 95
Einheitskirche, wahre 141
Einsiedlerwahn 130, 149
Einzelgänger 195
Elektrizität 22
Elendsquartiere 99, 126
Elias 274, 283
Elias gründet Prophetenschulen . 282
Endkampf 132, 470, 499
Engel 21, 108, 112
Engel der Gnade 158
Engelsgestalt, vollkommene . . 60
Engelsoffenbarungen 374
Engelsprache 136
Entlarvung des Drachen 499
Entrückung 93, 378
Entscheidung, endgültige über den Drachen 84, 106, 132
Entscheidungsereignis 509
Entscheidungskämpfe der Geisteskirche 127
Erdbeben 152
Erdbeben in Japan 166
Erdbeben von Belutschistan . . 157
Erdbeben von Lissabon 154
Erdbeben von Messina 158
Erde, deren Heimat 251

Seite

Erkenntnisreichste Menschen . . 131
Erlöser 57
Erlöserhilfe 246
Erlöser-Seelen (Adam, Jesus) 45, 50, 246
Erlösungsgnade, göttliche . . . 243
Erlösungsträger 69
Erlösungsweg des Kreuzes . . . 429
Erntezeit, allgemeine 142
Erziehung der Kinder 97
Erziehung der Kinder, vorgeburtliche 97, 443
Es ist vollbracht! 336
Eva 54, 72, 308, 315
Eva, deren Schaffung . . . 14, 255
Eva, die neue 378

F.

Fähigkeiten, geistige 131
Falschmünzer des Geistes . . . 92
Familie des Geistes 82
Familienleben 67
Familienleben der Zukunft . . . 98
Feigenbaum, blühender 169
Feinde als Wohltäter 480
Festung des Geistes 117
Feuer des Geistes 146
Feuer- und Wolkensäule 278
Filialen des Neuheidentums . . 123
Fleischklötze 67
Fleischleib, der Weg zur höchsten Vollendung 256
Fluch über Israel 333
Fortleben der Seele 56
Formkirche 113, 116
Franziskus 394
Friedensreich, werdendes . 60, 163, 182, 238
Friede, wahrer 87, 166
Führer ohne Liebe und Demut 179, 193
Führerprinzip 141
Führer, Ruf nach ihnen 162
Führungsmaßnahmen, göttliche . 76
Fülle der Gottheit in Jesus . . 4
Futterkrippe 46, 144

G.

Garantiert „echte" Stellvertreter . 121
Gebetserhörungen 92
Gedanke, einziger, sehnsüchtiger . 409
Gedrillte Armeen 228
Geduld 76
Gegenpropheten 174
Geheimnis der Bosheit 147
Geheimnis des göttlichen Lebens 184
Geistespionier 236
Geisteswaffen, unstoffliche . . . 127
Geist, göttlicher 21, 50
Geistige Drückebergerei 48, 93, 104, 128, 141, 149, 174

Seite

Geld, Same des Unheils 109
Geleerte von Göttlichkeit . . . 60
Gemeinsame Buße 132
Gemeinschaftsgeist, fehlender . . 89
Gericht des Allerhöchsten . . . 107
Gerichtsverhandlung in Saarlouis 482, 484
Geschlecht Kains auf Erden 71, 78, 86
Geschlechtsreife des Kindes . . 53
Gesetz von Ursache und Wirkung 168
Gestalt der Seele 56
Gestirnmenschen 41
Gewaltstreich des Drachen . . . 376
Gewissensfrage an Petrus . . . 362
Gideons Schar 163
Giftpflanzen 24
Glaube, allein wahrer 506
Goldenes Kalb 281
Gott 2, 66, 73, 509
Gott als liebender Vater . . . 78
Gott als Vater und Inbegriff aller Liebe und Vollkommenheit . . 197
Göttergeschlecht, geplantes . . 13
Gottesdienst, einzig wahrer . . 100
Gottes Drei-Einheit 21
Gottesgeist 61
Gottesgeist im Menschen . . . 77
Gotteskinderschule 42
Gotteskindschaft 44, 45, 77, 79, 83, 102, 103, 178, 195, 202
Gotteslästerung durch Schwören . 484
Gottesleugner 464
Gottesordnung auf Erden . . . 133
Gottesreich, wie es nicht kommt . 201
Gottesvolk der Liebe 175
Gottgesandter, woran man ihn erkennt 180
Gott, kein fluchender Rächer . . 262
Göttliche Gnade, mißachtete . . 167
Gottvater 388
Götzenbild aus Pappe 115
Götzendiener 173
Greuel der Verwüstung . . 107, 135
Großgeister, sieben 247
Großwerk der Erlösung 245
Gründer der Hölle 246, 249

H.

Häckel 105, 147, 490
Harmonie . . . 78, 87, 111, 152
Harmonie, deren Wiederherstellung 428
Haß wirkt übers Grab hinaus . 469
Hauptquartier der geistigen Lichtarmee 137
Hausordnung der Seele 32
Haustiere 27
Heil der Menschheit 110
Heilige der Kirche 145
Heiliger Geist 3, 17, 21
Heldentum, wahrhaftes . . 211, 341
Helferamt 98
Helfer zur Zersplitterung der Menschheit 119

Seite

Henoch 274
Heranbildung der Brautgemeinde 475
Herdengemeinschaft der Tiere . . 29
Herkunft des Menschen 9
Herzenshochschule des lebendigen Wortes 179
Hexenverbrennungen 393
Hilfe durch Offenbarungen . . . 135
Himalayastürmer, unreife . . . 511
Hin-Richter — Auf-Richter . . . 505
Hinrichtungen überflüssig . . . 443
Hirtenehen 435
Hirte, wahrer 225
Hochburg des Drachen 112
Hochmutsblüten 164
Hohepriester der Liebe 91
Höflichkeitsforderungen des Drachen 108
Hölle 55
Hölle, deren Herrschaft 69
Höllenamtsanwärter 140
Höllenfronvögte 223
Höllengreuel 161
Höllenhunde 136
Höllenkarussell 107
Höllenmeute 103
Höllenpflanze 147
Höllenzustände 96
Hölle und Himmel waren der Erde nie so nahe als heute . 214
Hölle war nicht von Ewigkeit her 407
Höllische Besessenheit der Völker 134
Höllisches Scheusal 121
Höllische Zustände auf Erden . . 81
Hunnenschlacht 470
Hypnose 60

I.

Ich, niederes . 94, 181, 207, 215
Ichsucht 68
Ich, zweites 16
Indische Mönche 442
Innenleben 58
Innenleben, überzeitliches . . . 143
Innenwelt, deren Umwandlung . 94
Irrwahn der Menschen 196
Israel, dessen geistiger Unwert . 111
Israel, entartetes 50, 132
Israels besondere Gnadenführung 276
Israels Heimsuchung 321

J.

Jakob Lorber 398, 416
Jesu Aufgabe 286
Jesu Geburt 293
Jesu Leiden 335
Jesus 3, 6, 17, 20, 47, 78, 82, 142, 171, 182, 194, 425
Jesus als Urengel 246
Jesus am Ölberg 324

Seite

Jesu Auferstehung 337
Jesu Seele 47
Jesu Einzug in Jerusalem . . . 323
Jesus im Tempel 296
Jesus in Bethanien 314
Jesus mußte nicht sterben . . . 327
Jesu Taufe 298
Jesus wird zum persönlichen Gott 338
Jesu Wiederkunft 57
Johannes, Apostel der Liebe 317, 344
Johannes der Täufer 287, 290, 297, 354
Johannes des Täufers Glaubenszweifel 300
Johannes des Täufers Tod . . . 302
Judas Ischariot 307, 330
Jugend, wandlungsfähige . . . 206

K.

Kadaverregenten 87
Kain 15, 69, 70, 75
Kain, dessen Geburt 265
Kainiten 74, 79, 80, 86, 107, 110
Kainitischer Fluch 177
Kain und Abel 264
Kaiphas 332, 338
Katastrophe, große 254
Katastrophe, zukünftige 106
Kind der Schlange 95
Kinder, falsche Erziehung . . . 67
Kindermord des Herodes . . . 295
Kinder, richtige Erziehung . . . 97
Kindschaftshimmel 348
Kirche als Behinderer der Wahrheit 68
Kirche des Geistes 88, 92, 181, 186
Kirche des Geistes, deren Aufbau 91
Kirche Gottes 139
Kirchenchristen, deren verderblicher Einfluß 62
Kirchen, deren schwere Schuld . 77
Kirchenpriester und Gottespriester 90
Kirchensendlinge 123
Kirche, unsichtbare des Geistes . 77
Kloakenfreund 144
Klosterbewohner 123
Klosterleiden 395
Konfutse 178, 284
Könige der Völker, wahre . . . 207
Könige, von Gott gesandte . 177, 182
Königreich der Liebe 107, 183, 502
Königreich Gottes auf Erden . . 69
Königskinder der göttlichen Liebe 508
König von Salem 277
Konstantin 188
Körperfreie Zeit der Seele . . . 30
Körper ist nicht der eigentliche Mensch 15, 17
Kräfte, ungeläuterte 59
Krakatau, Vulkanausbruch . . . 156
Krankheiten der Seele . . . 34, 64
Krankheiten des Körpers . . . 33

Seite

Kriege sind keine Notwendigkeit 230, 456
Kriegsrüstungen 99, 126
Kreuzspinne, kirchliche 148
Kreuzweg der Kirche 349
Kreuzzug gegen sich selbst . . 202
Kreuzzug nach Palästina . . . 395

L.

Lästerung der Heiligkeit Gottes . 484
Läuterung des eigenen Wesens . 105
Lazarus in Ägypten 367
Lazarus von Bethanien . . 290, 310
Lebensbaum, neuer 173
Lichtengel, deren zweite Schöpfung 10
Lichtengel, erster 9
Lichter der Himmel 128
Lichtfluten, geistige, über alle Völker 276
Lichtgeister 49
Lichtträger, deren trübste Stunde . 134
Liebe 21, 86, 87, 89, 103, 105, 129, 141, 151, 166, 176, 193, 198, 454, 502
Liebe, allein gültiges Lebensevangelium 198
Liebeduselei 137
Liebegesetz, Verfehlungen gegen dasselbe 142
Liebe ist das allein gültige Recht 181
Liebesmahl 356
Liebetätigkeit 117
Liebe und Demut 45, 138, 142, 160, 174, 179
Liebe und Demut auf Erden mißachtet 176
Liebe und Demut sind keine Charakterschwächen 212
Loreley 411, 415
Lots Weib 128
Luther 397, 511
Luzifer 18, 48, 245, 253
Luzifer, dessen beginnende Rückkehr 252
Luzifers Fall 18
Luzifers Umkehr 19, 249

M.

Macht der Maschine 96
Magenfrage 234
Magnetismus 22
Mahnung an die Kainiten . . . 83
Mammutgehälter 239
Maria, deren falsche Verehrung . 292
Maria Empfängnis 291
Maria von Bethanien . . . 290, 308
Maria von Bethanien, deren innere Kämpfe 313
Maria von Magdalon 316

Seite

Maria von Nazareth 290, 317, 344
Martinique, Vulkanausbruch . . 157
Märtyrer 341
Märtyrerkrone 395
Maschine, deren Segen 150
Massensuggestion 178
Materialist 16, 147
Materialismus wurzelt in den Seelen 470
Medien 469
Mehlgötzenfabrikation 114
Melchisedek 182, 320
Mensch als Erzieher der Tiere . 27
Menschenähnliche Wesen 19, 26, 39
Menschenpaar, erstes 171
Menschen, vertierte 104
Mensch, er kann Engel oder Teufel werden 51
Menschheitsadam 66
Menschheitsfamilie 232
Menschheitsmutter 433
Menschheitsproblem, scheinbar unlösbar 209
Messina, Erdbeben 158
Michael als Urengel 246
Michael als Vorläufer Jesu 287, 290
Mich dürstet! 347
Minderwertigkeitshandlungen . . 99
Mißgeburt bei Tieren 30
Mißwachs an Pflanzen 30
Mitstreiter, unvorsichtige . . . 478
Monatliche Reinigung 53
Mord auf Golgatha 502
Mord- und Haßinstinkte der Völker 126
Mormon 112
Moses als Zacharias 288
Moses Berufung 278

N.

Nachfolger des Urbrudermörders 479
Nachkommen Abel-Seths . . . 84
Nächstenliebe 91
Nachwuchs an Seelenhelfern . . 225
Napoleon 156
Narrenhaus 99
Natur 73
Naturgesetz 16, 19
Neid, ein Schlangengift 70
Nerven der Tiere 29
Nervengeist 37
Neues Bethanien 427
Neues Ostern 215
Neuheidentum 119, 123
Neuoffenbarungen 136, 152
Neuoffenbarungen in den Händen Unbefugter 138
Neu-Salemiten, falsche 489
Nibelungenschatz 413, 460
Nicäa, Kirchenversammlung . . 381
Nichtchristliche Religionen . . 125

O.

Opferlamm 341
Opferliebe, Erlösung durch . . . 502
Ordnungsschutz, falscher . . . 104
Orion 126

P.

Paradies, dessen Entschwinden . 258
Paradiesesgeschlecht 253
Paradieseskinder 503
Patentgötzen 242
Patentschriftgelehrte 179
Petri- und Marienkult 360
Petrus als Fels 361
Petrus verleugnet Jesus 328
Pfingstgeist, falscher 118
Pflanzschule der Hölle 80
Pflanzschule für Gotteskinder 85, 132, 143
Phantasiefelsen Petri 159
Pietät, übermäßige 227
Pilatus 328
Pilatusse 199
Pius VI. 155
Pläne der Wiederbringung . . . 11
Posaunen der Wahrheit 380
Prä-Adamiten . . . 19, 26, 39
Priester der Innenwelt 90
Priester der Liebe 237
Probezeit Adams 14
Prophetenschule 102
Prüfungsschule Erde 251

Q.

Quell der Wahrheit ist gefunden . 495
Quell des Lebens 223
Quellen der größten Irrtümer . . 238
Quellen des Unheils 100

R.

Rassendünkel 448
Rassenseele und Geistseele . . . 55
Rassen-Theorie, richtige 65
Rat der Hölle 151
Redliche aller Zonen 241
Reformbewegungen 162
Regenten, ungöttliche, lieblose . . 83
Regentschaft der Liebe 85
Reich Gottes 100
Reize, ungöttliche 63
Reklamefachleute, kirchliche . . . 172
Reklameheilige 366
Religionslehrer, kainitische . . . 81
Religionssysteme des Ostens, deren Irrtum 4

Seite

Religiöse Irrtümer haben schwere Folgen 176
Reliquienverehrung 405
Rhein, ein Schicksalsstrom . . . 411
Richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werdet! 104
Richtigstellung der Anklagen . . 480
Riese der Lüge 414
Riesen, neuerstehende 504
Riesenwiderordnungswerk . . . 106
Römische Zauberin 148
Rückerinnerung, zeitweise . . . 44
Rückkehr zur Wahrheit 191
Ruf zur Kindschaft 6
Rüstungswahn 142
Rumpelkammer für Schriftzitate . 118

S.

Saarlouis, Gerichtsverhandlung 482, 484
Sachsenschlächterei 148
Saint-Pierre, Vulkanausbruch . . 157
Satan 247
Säuberungsaktion 69, 154
Säuberungsgericht auf Erden . . 509
Savonarola 393
Schacherjude 451
Schalenmenschen 220
Schaubarer Gott 348
Scheiterhaufen 144
Schlange . . . 69, 72, 101, 260
Schlangengericht 140
Schlaraffenland 122
Schmutzfliegen 140
Schönschwätzer 169
Schöpfung, geistige 249
Schöpfungsdiener . . 21, 41, 45
Schöpfungsepoche, spätere . . . 386
Schöpfung, sichtbare, als Werk Satans 248
Schöpfungszeitalter, kommendes . 133
Schreibmedien 136
Schrittmacher der Hölle, gefährlichste 234
Schulen des Geistes 93
Schulhaus Erde 71, 85, 96, 105, 106, 126, 146, 154, 176, 193, 443
Schundliteratur 99, 468
Schutzengel 97, 167
Schwarze Schafe, sogenannte, 46, 157
Schwätzer, leichtfertige . . 181, 495
Seele 17, 22
Seele, deren Außensphäre . 38, 52
Seele, deren Gestalt 56
Seele, deren Wiedergeburt . . . 63
Seele der Mineralien 23
Seele der Pflanze 24
Seele des Baumes 25
Seele des Menschen 39
Seele des Tieres 25, 26
Seele Jesu 47
Seele, männlich 35

Seite

Seelen anderer Weltkörper . . . 41
Seelen anderer Weltkörper und deren Erdenprobe 42
Seelen anderer Weltkörper und deren Zeugung 42
Seelen der Propheten usw. . 46, 50
Seelen des Wiederbringungshaushaltes 50
Seelenhirten, scheinbare Liebe mancher 223
Seelen-Löse vom Körper 35
Seelentalente, unbekannte 229
Seelenverkäufer 113
Seelenverschacherungslumpen . . 124
Seele, weiblich 35, 53
Selbstbefreiungskampf Jesu . . 302
Selbstbestrafung der Völker . . . 454
Selbstbetrug 164, 212
Selbstverleugnung, höchster Grad 132
Seth 267
Seuchenherde 75, 120
Sichtbare Gnade Gottes 222
Siegelbewahrer aus der Höhe . . 128
Siegeskrone des Vaters 99
Sieg über Tod und Hölle 336
Sirius 126
Smith, amerikanischer Prophet . 400
Sonderung des Guten vom Schlechten 170
Sonnengeister 165
Sonnenweib 379
Starre ist Tod 121
Stein, ins Rollen gebrachter . . 487
Stellvertreter des Urdrachen . . 103
Stellvertreter Gottes, falscher 81, 121
Stoffwechsel 37
Suggestionsnebel, ungeistiger . . 227
Sündenvergeben und -behalten . 382
Sündflut, selbstverschuldet . . . 269
Susanna 284
Swedenborg 400, 446

T.

Tatmenschen, nationalbegeisterte . 341
Tatleben der Liebe 207
Tatliebe als Lebensfundament . 366
Taufe 190
Tempel der Liebe 91, 101
Tempelzauber 100
Tempelzauberpaläste 115
Testamentsvollstrecker Gottes 81, 103
Theologen, falsche 5
Tiermenschen 19, 26
Todesfurcht 94
Todesnähe 219
Todesstrafe 104
Tollhäusler 150, 163
Totengräber des Reiches Gottes 147
Träger besonderer Offenbarungen 46
Träume, Gesichte 127, 131, 152, 378
Triebhaftigkeit 76
Tugend 141

Seite

Tugendleben, höheres 282
Tugendwerte 129

U.

Übergang in höheres Entwicklungsstadium 208
Übernationale der Wiederbringungsbereiten 461
Überraschungen, ungeahnte . . . 165
Überrasse 462
Überwinder 185
Überwinderwille, stärkster . . . 433
Überzivilisation 237
Umbildung aller irdischen Verhältnisse 153
Umbildung, jetzige, der Erde . . 152
Umkehr Luzifers 249
Umschaltung des menschlichen Wollens 240
Unfehlbarkeit 116
Unfehlbarkeitsbonze 116
Unfehlbarkeitswahn 114, 124, 160
Unkraut der Falschlehrer 175
Unordnung, angebetete 185
Unschuld 108
Unterbewußtsein 58, 60
Untergang der Völker 95
Untersuchungsrichter 481
Unterordnung unter geistige Notwendigkeiten 218
Unwissenheit 105
Urelternamt 359
Urengel 245
Urgermanen 278, 283, 510
Urim und Thummim 209
Urmutterschaft 311
Urteil: Zuchthausstrafe 488
Urquell Christi 373
Urteufel gab es nicht 249
Urvater der Menschheit 129
Urwort — der Völker Heilmittel 415

V.

Vater der Liebe, falscher 116
Verantwortungsbewußtsein . . . 109
Verbrechen an den Seelen . . . 109
Verbrecher, sogenannte 98
Verdammnis, ewige 407
Verehrer der Schlange 217
Verführer 67
Verklärungsehe 258
Vermächtnis Jesu an die Apostel . 353
Vernichtung der alten Welt . . . 133
Vernichtungskampf der Menschheit 108
Vernunft, deren höchste Form 206, 208
Verstand, dessen Nachteile . . . 73
Verstandeshochmut 168
Verstand, ungeläuterter 216

Seite

Völkerbetreuung 225
Völkerbetrug, größter der Weltgeschichte 114
Völkererziehung 68
Völkerwirren, deren wahre Ursache 202
Volksdankbarkeit 49
Volksleiter 67
Volksleiter, falsche 79
Vollmensch 179
Vollmenschentum, neues 204
Vorbereitungen zum Erlösungswerk 282

W.

Waffen des Geistes 107
Wahn der Gesetzesgerechtigkeit . 211
Wahres Christentum 405
Wahrheit 88, 89, 500
Wahrheit, deren Enthüllung . . 390
Wahrheit der ewigen Liebe . . . 370
Wahrheit hängt vom Tatleben ihrer Verkünder ab 384
Wahrheitssucher, ernster . . . 58
Wahrheits- und Irrtumswege . . 439
Wallfahrtstaumel 189
Warnung an die Völker 508
Warnungsfinger Gottes 145
Was die Völker säen, werden sie ernten 198
Wehrdienst, paradiesischer . . . 454
Wehrpflicht, allgemeine, geistige . 183
Weib 262, 375, 431
Weib als Erlöserin . . . 54, 431
Weib am Jakobsbrunnen 319
Weib, eine Gefahr 54, 436
Weißmagische Hilfskräfte . . . 470
Weltenbannfluch 271
Weltenbefreiungsopfer 344
Weltendrama, kommendes . . . 214
Weltenheiler 420
Weltenkaiser 303
Weltenwende 150
Welterneuerung 504
Weltgefahr, eine verweltlichte Kirche 186
Weltglücksritter 219
Weltgericht 123
Weltgeschichte, belehrende, . 94, 126
Weltkrieg, verflossener . . 106, 134
Werden der Schöpfungen . . . 247
Werkzeuge des Drachen 106
Wesen des Menschen . . . 15, 62
Wesen der Kraft 18
Wiederaufbau der Ordnung Gottes 115
Wiederbringungsehe 432, 435, 438
Wiederbringungshelfer . . 97, 288
Wiederbringungsmöglichkeiten . 271, 277
Wiederbringungs- und Widerordnungsgeschlecht — deren erste Vertreter Kain und Abel . . . 70

Weißm 303.

Seite

Wiederbringungsplan 75
Wiedergeburt 22, 63, 81
Wiedergutmachungsversuch Luzifers 252
Wiederkunft Christi . . . 340, 422
Wille, freier, des Menschen 128, 132
Wirtschaftsdespoten 101
Wirz, Geistespionier 398, 400, 401
Wohltun, höchstes 440
Wort, lebendiges 88

Z.

Zacharias, seine Ermordung . . 289
Zachäus 172
Zarathustra 284
Zeichen der Zeit 150

Seite

Zeitalter des Friedens 224
Zeit der Heimsuchung 112
Zeitungen im Dienste der Hölle . 110
Zeitungsfüchse 136
Zeitungsschreiber, leichtfertige . 125
Zeugen der Menschheitsentartung 200
Zeugung des Menschen 97, 98, 129
Zeugungen aus dem Willen Gottes 257
Zeugungen ohne Sinnenlust . . . 445
Zeugung im Tierreich 36
Zollmauern 99
Zornfeuer, gewaltiges 154
Zuchthaus 488
Zuflucht der Bedrängten 117
Zustände auf Erden, heutige . . 120
Zwei Sterne 287
Zwei-Weltfronten-Bildung . . . 509

Beliebte Schriften von dem Forscher G. W. Surya:

Sammlung „Geistiger Monismus"

(Ein vielseitiges Nachschlagewerk für Höherstehende!)

		br.	geb.
	Enthält die nachstehenden vier Nummern in einem Ganzleinenbande (**Inhalt** der Nummern, die auch einzeln erhältlich sind:)	—	4.50
Nr. 1:	**Die Kraft der Gedanken, des Wunsches und Gebetes.** (Ein wunderbares kleines Heft, das vielen Trost und Stärkung bringen wird.) Neu: in dritter, verbesserter und erweiterter Jubiläumsauflage	0.75	1.50
Nr. 2:	**Der Tod kein Ende.** (Naturwissenschaftliche Begründungen der Seele und Tatsachen, die für ein Fortleben nach dem Tode sprechen.) Zweite, unveränderte und vermehrte Auflage	0.75	—
Nr. 3:	**Das Übersinnliche und der Weltkrieg.** (Gibt Aufklärungen über Spiritismus, Okkultismus, Astrologie, Mystik und Theosophie. Wunderbare Rettungen im Felde, Erscheinen Sterbender und bereits Gefallener, sowohl an der Front als im Hinterland. Über Weltfrieden, Deutschlands Zukunft und Größe.)	0.75	—
*Nr. 4:	**Wahrer und falscher Monismus** oder der Sturz materialistischer Irrlehren durch die letzten Resultate der Naturwissenschaften! Der fortschreitende Sieg der Wahrheit über den Irrtum. — Neu: in zweiter, verbesserter und erweiterter Auflage erschienen.	1.00	1.80

Der vielgelesene, okkult-wissenschaftliche Roman

„Moderne Rosenkreuzer"

Die Renaissance der Geheimwissenschaften

erschien bisher in acht Auflagen und neu: als wohlfeile Volksausgabe | 2.80 | 4.00

Suryas Spezialfach, einzig in seiner Art ist sein Buch:

„Rationelle Krebs- und Lupuskuren"

(Erschließt neue, aussichtsreiche Wege zur operationslosen Behandlung dieser Krankheiten.) Fünfte, verbesserte Auflage | 4.00 | 5.00

Vereinfachtes Heilsystem mit seinen beiden Elixieren Nr. 1 und 2, nebst deren Gebrauchsanweisung		0.60	—
Schlangenbiß und Tollwut, eine Sammlung wenig bekannter, aber äußerst wirksamer Heilmethoden dagegen.	1. Auflage 1.70, 2. Auflage	3.00	4.00
Vorschwendete Kräfte. Ein Fortschritts- und Gesundungsbrevier.	2. Auflage	2.00	—
Okkulte Weltallslehre von G. W. Surya und M. E. Vatier. (Umgearbeitete Auflage von Suryas „Okkulter Astrophysik")		3.00	3.50
Das Okkulte in Agnes Günther: Die Heilige und ihr Narr.	2. Auflage	2.50	3.50
Ein Traumdenker (Ludwig Aub).		1.00	—
„Der Lichthort", Bekenntnisse und Tat des Lichthortbundes.	2. Auflage	1.60	—

Das große Sammelwerk Suryas:

Ursprung, Wesen und Erfolge der okkulten Medizin

(Eine Einführung in die Geheimwissenschaften aller Zeiten.)

Bd. 1:	**Der Mensch im Spiegel der Schulweisheit und im Lichte der Geheimwissenschaft betrachtet**	4., erweiterte Auflage	1.50	2.50
„ 2:	**Makrokosmos und Mikrokosmos**		1.25	—
„ 3:	**Ursachen der Krankheiten**		1.00	—
„ 4:	**Astrologie und Medizin** (1. Auflage 1.50)	4., erweiterte Auflage	2.20	3.00
„ 5:	**Okkulte Diagnostik und Prognostik**	4., erweiterte Auflage	4.00	5.00
„ 6:	**Die natürlichen Heilweisen vom okkulten Standpunkt betrachtet**		1.50	—
„ 7:	**Pflanzenheilkunde.** Ein überaus beliebtes Surya-Buch. Mit Geleitwort von Dr. med. Riedlin	4. verbesserte Auflage	2.40	4.00
„ 8:	**Homöopathie, Isopathie, Biochemie und Elektrohomöopathie.**		2.00	—
„ 9:	**Oettingers verbesserte Komplexhomöopathie**		1.50	3.00
„ 10:	**Paracelsus — Rademacher — Zimpel**		—	5.00
„ 11:	**Hermetische Medizin, Stein der Weisen, Lebenselixiere**		3.60	—
„ 12:	**Sympathie, Mumia, Amulette, okkulte Kräfte der Edelsteine und Metalle**		12.00	—
„ 13:	**Energetische Heilkunde als Übergang zu höheren Formen der okkulten Medizin.** Ist in Vorbereitung.		—	—
„ 14:	**Theurgische Heilmethoden, Heilung durch Gebete, Kabbalistische Zeichen. Kraft der Worte. Die Wiedergeburt.**		3.60	—
„ 15—17:	**Psychische Heilmethoden. Christliche Wissenschaft. Der Arzt der Zukunft. Das künftige Idealsanatorium.** Sind noch in Aussicht genommen.			

Hiermit bestelle die angestrichenen Bücher. Betrag in Höhe von RM. ..... folgt durch Postanweisung / auf Postscheckkonto / liegt in Marken bei / ist durch Nachnahme zu erheben.

Name: .....

Ort, Straße und Nr. .....

Datum: .....

Zu beziehen durch:

Verlag Peter Hofmann, Freiburg im Breisgau

Postscheckkonten: Karlsruhe 324 42, Basel 5994, Wien 740 61, Prag 774 50

Propheten und Mystiker als Vorarbeiter der Weltenwende!

	Preise in RM. br.	geb.	Halbl.
Jakob Lorber:			
Haushaltung Gottes, 3 Bde., jeder Bd. ist einzeln käuflich.	4.—	5.—	6.—
Das gr. Evangelium Johannes, 10 Bde., jeder Bd. ist einzeln käuflich.	4.—	5.—	6.—
Die geistige Sonne, 2 Bde., jeder Bd. ist einzeln käuflich.	4.—	5.—	6.—
Robert Blum. Sein Vollendungsweg. 2 Bde., jeder Bd. ist einzeln käuflich.	4.—	5.—	6.—
Bischof Martin, dessen geistige Führung im Jenseits.	4.—	5.—	6.—
Die Jugend Jesu. Das neuoffenbarte Jakobusevangelium.	4.—	5.—	6.—
Die Dreitagesszene. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.	0.90	1.50	—.—
Schrifttexterklärungen. Aufhellungen aus erster Quelle.	0.90	1.50	—.—
Sterbeszenen. Wie die Seelen im Geisterreich ankommen.	0.50	—.—	—.—
Jakob Lorber, Lebensbeschreibung (von Karl Gottfried Ritter v. Leitner).	0.50	—.—	—.—
Gottfried Mayerhofer:			
52 Predigten des Herrn. (Herzerfrischende Offenbarungen.)	3.—	4.—	5.—
Lebensgeheimnisse. (Winke über wichtige Lebensfragen.)	2.—	3.—	—.—
Schöpfungsgeheimnisse. (Enthüllte Naturvorgänge.)	2.—	3.—	—.—
Jakob Böhme:			
Das höhere Sinnenleben. Von Cl. v. Seld.	0.60	—.—	—.—
Sex punkta theosophica.	0.75	—.—	—.—
Vom übersinnlichen Leben. (Zwiegespräche.)	1.—	—.—	—.—
Sein Leben, seine Lehre nach Auszügen aus s. Werken. Von E. Ludowika.	1.00	—.—	—.—
Jakob Böhmes Leben mit Porträt. Von W. E. Peuckert.	3.00	4.40	—.—
Jakob Böhme: Ausgewählte Schriften von Hans Kayser.	—.—	6.50	—.—
Jakob Böhme, Gestalt und Gestaltung von P. Hankamer.	—.—	10.00	—.—
Johann Jakob Wirz:			
Der Höllenrat, oder eine Unterweltliche Reichsratsitzung.	0.30	—.—	—.—
Der echte Stein der Weisheit. Das Kind des Gehorsams und der Liebe	0.30	—.—	—.—
Emanuel Swedenborg:			
Der Verkehr zwischen Körper und Seele.		geb.	2.75
Die Erdkörper im Weltall.		„	2.75
Gott der Schöpfer.		„	4.50
Die Wonnen der Weisheit, betreffend die eheliche Liebe.		„	4.50
Himmel und Hölle, beschrieben nach Gehörtem und Gesehenem.		„	4.50
Himmel und Hölle. (Eine Verdeutschung von Hasenclever.)		„	2.50
Der Geisterseher Swedenborg, eine Darstellung seiner Persönlichkeit, nebst seinen eigenen Mitteilungen, von J. Musäus.	br. 4.—	„	5.—
Emanuel Swedenborgs Leben und Lehre. Eine Sammlung authentischer Urkunden und Auszüge aus seinen Schriften. 730 S.		„	16.—
Karl Schmitt:			
Heil Israel, dein Vater ruft! (Der Ruf gilt allen Gottesstreitern.)		br.	2.—
Dein Heil und Sieg.		„	0.45
Göttliche Zeugung im Volke der Zukunft und deren große Mission.		„	0.25
Mässigkeit als Forderung der Natur an den Menschen.		„	0,05

Weitere Aufhellung über den Sinn des Weltgeschehens enthalten:

Davis, Jackson, Andrew, **Himmelsboten auf Erden und das Leben im Jenseits.**	br. 2.20	geb.	3.—
Tadje, Fred, **Die köstliche Perle.**		„	1.50
Hahn, Joseph, **Das Reich des Lichtes und der Finsternis.**	„ 2.—	„	3.—
Aurelius, Johannes, **Legenden der Wiedergeburt.**	„ 2.—	„	3.—
Seltmann, Max, **Köstliche Szenen aus dem Erdenleben Jesu.** Heft 1—7:		br. je	0.50
Nr. 8: **Karfreitag** / Nr. 9: **Emmaus** / Nr. 10: **Der Auferstandene** / Nr. 11: **Das neue Leben.**		„ „	0.50
Nr. 12: **Bethanien** / Nr. 13: **Himmelfahrt.**		„ „	0.60
Hilarion, Meister, **Tempellehren.** (Wege zur Erleuchtung.) 2. Bde. zus.	br. 9.—	geb.	11.—
Iranchär-Kazemzadeh, **Der Meister und sein Jünger.** 2. Aufl.	„ 2.50	„	3.50
Genzmer, Felix, **Die Edda.** Volksausgabe.		„	3.60
Gorsleben, John, Rudolf, **Die Edda.** 2 Bde. zus.	br. 9.—, geb. in 1 Bd.		9.—
Eckehart, Meister, **Schriften und Predigten** mit Einl. von H. Büttner. Volksausg.		geb.	3.80
— —, **Schriften und Predigten,** herausgegeben von H. Büttner. 2 Bde.	br. 9.00	geb.	12.00
Tauler, Johannes, **Schriften und Predigten,** von Walter Lehmann.	br. 6.—	geb.	9.—
Angelius, Silesius, **Der cherubinische Wandersmann.**	br. 1.—	geb.	1.50
Blumhardt, Christoph, **Vom Reiche Gottes.**	„ 2.40	„	3.60
— — **Von der Nachfolge Jesu Christi.**		„	1.50

Bibeln:

Bibel, katholische Ausgabe: Allioli. geb. 1.60
Bibel, katholische Ausgabe. Van Eß. „ 1.80
Bibel, evangelische Ausgabe. Verschiedene Übersetzer. „ 1.— } an aufwärts, werden auf Wunsch in allen Aussattungen, Formaten und Schriftgrößen geliefert.

Für Kinder! Bilderbibel in Großformat mit 64 farbigen Bildern und erläuternden Kurztexten. geb. 3.—